

Mediale Wertvermittlung in Daily Soaps: Eine Studie zu Potentialen und Rezeption von Wertangeboten am Beispiel von „Verbotene Liebe“

Teil I Theoretischer Kontext

Werte und Wertrezeption, das Fernsehen und das Konzept von Jugend

Teil II Die Studie

Wertangebote in der Daily Soap „Verbotene Liebe“, Qualität des Wertangebots, Filmsprachliche Wertdarstellung und Werthaltigkeit der Diskussion im Forum

Teil III Didaktische Umsetzung

Ein praktisches Modell zur medialen Wertvermittlung im Deutschunterricht mit Hilfe der Daily Soap

Dissertation

zur Erlangung des Grades einer Doktorin der Philosophie (Dr. phil.)
der Technischen Universität Dortmund

vorgelegt von

Sabrina Hubbuch

Ludwigsburg
2010

Erstgutachterin: Prof. in Dr. Gurdrun Marci-Boehncke

Disputation: Juli 2010

Einleitung	6
Teil I	
Theoretischer Kontext	
Werte und Wertrezeption, das Fernsehen und das Konzept von Jugend	13
A Wert: Begriff, Realisierung und Entwicklung	14
1. Wertbegriff	14
1.1 Werte – Begriff und Verständnis	14
1.2 Die Wandelbarkeit der Werte	15
1.2.1 Individuelle Ursachen des Wertewandels	15
1.2.2 Ursachen des Wertewandels aus der Interaktion Individuum – Gesellschaft	18
1.2.3 Ursachen des Wertewandels aus der Interaktion Gesellschaft – Gesellschaft	18
1.3 Werte in Deutschland – Ein historischer Überblick	20
1.4 Die Wertüberzeugungen der deutschen Bevölkerung im europäischen Vergleich	38
1.5 Die Wertüberzeugungen der deutschen Bevölkerung – Ein Ausblick	51
2. Lebensstile und Milieus	63
2.1 Lebensstile als Ergebnis gelebter Wertorientierung	63
2.2 Das Milieu als homogene Lebensstilgruppe	72
2.3 Auswirkungen von Lebensstil und Milieuzugehörigkeit auf das Privatleben	79
2.4 Auswirkungen des Lebensstils auf die Familie	95
2.5 Auswirkungen des Lebensstils auf die Entwicklung der Gesamtbevölkerung	99
3. Die Entwicklung von Wertvorstellungen im moralischen Urteilsvermögen	103
3.1 Über die Moral	103
3.1.1 Der Ursprung der Moral	104
3.1.2 Die Individualität der Moral	104
3.1.3 Die Kennzeichen der Moral	105
3.1.4 Das Sichtbarwerden der Moral	106
3.1.5 Die Exekutive der Moral	107
3.2 Gender und Moral	108
3.3 Die Entwicklung des moralischen Urteils	111
3.3.1 Piagets Theorie der kognitiven Entwicklung	111
3.3.2 Kohlbergs Theorie der Moralentwicklung	116

B	Das Fernsehen als Kontext der Daily Soap – Seine Entwicklung, Beurteilung und seine Serialisierung	124
4.	Unterhaltungs-Medium Fernsehen	124
4.1	Quantitative Entwicklung	124
4.2	Entwicklung des Fernsehkonsums	125
4.3	Entwicklung des Fernsehprogramms	125
5.	Das Fernsehen in der Kritik	129
5.1	Rezipienten in der Kritik	129
5.2	Kritik an den Kritikern	130
5.3	Zwischenfazit	134
6.	Serialisierung des Fernsehens	135
6.1	Serien-Geschichte	135
6.2	Serien im Überblick	138
7.	Serien-“Superlative“: Telenovela und Daily Soap	147
C	Zielgruppe Jugend – reale, mediale und virtuelle Lebenswelt	156
8.	Lebensphase „Jugend“	156
8.1	„Mythos“ Jugend	156
8.2	Jugend als Konzept – Ein allgemeiner Überblick	156
8.3	Diversifikationen jugendlicher Lebensstile	161
8.4	Jugendliche Lebenswelten, -stile und -kulturen	163
8.4.1	Geschichtliche Entwicklung der Jugendszenen	164
8.4.2	Werte als Basis jugendlicher Lebensstile	165
8.4.3	Peergroup-Beziehungen	172
8.4.4	Szenische Freizeitgestaltung	173
8.5	Jugendliche und Erwachsene heute	177
8.5.1	Das Verhältnis der Jugendlichen zu den Erwachsenen	177
8.5.2	Das Verhältnis der Erwachsenen zu den Jugendlichen	178
8.5.3	Vom Jugendlichen zum Erwachsenen	183
9.	Medienphase Jugend	184
9.1	Mediensozialisation	185
9.2	Mediale Kindheit und Jugend	187
9.3	Kinder und Jugendliche zwischen Medienrezeption, Medienwirkung und kompetenter Mediennutzung	200

Teil II

Die Studie:

Wertangebote in der Daily Soap „Verbotene Liebe“, Qualität des Wertangebots, Filmsprachliche Wertdarstellung und Werthaltigkeit der Diskussion im Forum	211
--	------------

D Grundlagen	212
---------------------	------------

10. Das Fernsehen – Ein besonderes Medium für Kinder und Jugendliche	212
---	------------

10.1 Explizite Kinder- und Jugendsendungen	222
10.2 Nicht-intendierte Kinder- und Jugendsendungen	224
10.3 Kinder, Jugendliche und die Serie	226
10.4 Kinder, Jugendliche und die Daily Soap	228

11. Das Fernsehen als Wertekontext	234
---	------------

11.1 Fernsehen und Werte	234
11.1.1 Fernsehen – Weder „Moralische Anstalt“ noch wertfreie Zone	235
11.1.2 Wertevermittlung und Werte-Schaffung	236
11.1.3 Explizite Werteverhandlung und implizierte Wertedarstellung	238
11.2 Fernseh-Wirkung und Fernseh-Verantwortung	243

E Analytischer Teil	246
----------------------------	------------

12. Die Konzeption	246
---------------------------	------------

12.1 Wertangebote in der Daily Soap „Verbotene Liebe“	246
12.2 Qualität des Wertangebots	253
12.3 Filmsprachliche Wertdarstellung	253
12.4 Werthaltigkeit der Diskussion im Forum	256

13. Darstellung der Ergebnisse	258
---------------------------------------	------------

13.1 Die Wertangebote in der Daily Soap „Verbotene Liebe“ - Das Ergebnis der Inhalts- und Wertanalyse	258
13.1.1 Set und Figurenkonstellation	258
13.1.2 Die Milieuzugehörigkeit der Figuren	262
13.1.3 Die Handlungsstränge	263
13.1.4 Fazit: Die Wertangebote	275
13.2 Die Qualität des Wertangebots – Das Ergebnis der Einordnung der Wertdiskussionen auf dem Kohlberg´schen Stufenmodell	284
13.2.1 <i>Sebastian, Lydia, Ansgar und Katja</i>	284
13.2.2 <i>Katja, Matthias, Sebastian, Judith und Fabian (X)</i>	285
13.2.3 <i>Judith, Fabian, Constantin und Christian</i>	286
13.2.4 <i>Christian und Olli</i>	287
13.2.5 <i>Leonard, Sarah, Gregor und Tanja</i>	287
13.2.6 <i>Rebecca und Gregor</i>	288

13.2.7	<i>Carla und Ansgar</i>	289
13.2.8	<i>Ansgar (und Nathalie) und Tanja</i>	289
13.2.9	<i>Arno, Elisabeth, Degenhard und Sebastian</i>	290
13.2.10	Fazit: Die Qualität der Werte in „Verbotene Liebe“	290
13.3	Die filmsprachliche Wertdarstellung –	
	Das Ergebnis der filmästhetischen Analyse	292
13.3.1	Einstellung, Achsenverhältnis und Perspektive	293
13.3.2	Mise en scène	295
13.3.3	Ton	296
13.3.4	Musik	298
13.3.5	Montage	298
13.3.6	Fazit: Wertdarstellung durch Filmsprache	298
13.4	Die Werthaltigkeit der Diskussion im Forum - Das Ergebnis der Kommunikationsanalyse	299
13.4.1	<i>Ansgars</i> Machenschaften	304
13.4.2	<i>Gregors</i> Beziehungen	305
13.4.3	<i>Christians</i> Homosexualität	307
13.4.4	<i>Tanjas</i> Intrige und <i>Ansgars</i> Bemühungen um <i>Nathalie</i>	315
13.4.5	<i>Sarahs</i> Drogenproblem	322
13.4.6	<i>Judiths</i> Beziehung	332
13.4.7	<i>Sebastians</i> Seitensprung mit <i>Lydias</i> Mutter	337
13.4.8	Fazit: Überblick über die diskutierten Werte	355
14.	Diskussion der Ergebnisse im Forschungskontext	364
Teil III	Konsequenzen für die mediale Wertvermittlung in Bildungskontexten - Didaktische Umsetzung Ein praktisches Modell zur medialen Wertvermittlung im Deutschunterricht mit Hilfe der Daily Soap	370
15.	Pädagogische Werteverantwortung	371
15.1	Über die Notwendigkeit von Wertvermittlung und Werturteilskompetenz	371
15.2	Wertvermittlung in der Schule	381
15.3	Werturteilskompetenz und Werterziehung im neuen Realschulbildungsplan 2004	388
15.4	Förderung der Werturteilskompetenz im Deutschunterricht	390
15.5	Kohlberg in der Schule – Dilemma-Diskussion und Just Community	391
15.6	(Wert)Bildung durch Mediennutzung	398

15.7	Mediengestützte Wertvermittlung im Deutschunterricht	399
16.	Das Modell	401
16.1	Das mediale Instrument: Die Daily Soap „Verbotene Liebe“	402
16.2	Verortung	403
16.3	Thematik	403
16.4	Umsetzung	403
	16.4.1 Stunde 1	403
	16.4.2 Stunde 2	407
	16.4.3 Stunden 3 und 4	408
	16.4.4 Stunden 5 und 6	412
	16.4.5 Stunde 7	412
	16.4.6 Stunde 8	414
16.5	Mögliche Vertiefung	414
16.6	Variationen in der Methodik	415
	Schlussbemerkung	416
	Verzeichnisse	421
	Literaturverzeichnis	422
	Abbildungsverzeichnis	449
	Tabellenverzeichnis	453
	Anhang	455
	Figurenkonstellationen	456
	Milieuzugehörigkeit der Figuren	459
	Analyse der Sequenzpläne	461
	Tabellarische Übersicht über die Wertanalyse	556
	Abschrift der Diskussion im Forum	574
	Zusammenfassung der Diskussionspunkte	734

Einleitung

„Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen steht, mit Ausnahme des ´guten Buchs´, unter dem Generalverdacht pädagogischer wie moralischer Fragwürdigkeit. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass Medien heute zu den wirkmächtigsten Sozialisationsagenten in den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen zu zählen sind, so dass eine kulturkritische Vermeidungshaltung der Bedeutung der Medien nicht gerecht wird. Vielmehr muss sich Unterrichtsforschung sowohl aus medienerzieherischen wie aus medienethischen Gründen der wertvermittelnden Funktion medialer Angebote wie auch den emotionalen wie kognitiven Medienpräferenzen der Kinder und Jugendlichen annehmen“ (Marci-Boehncke; Rath, 2003,1)

Das Unterhaltungsformat „Daily Soaps“ bestimmt inzwischen seit fast 20 Jahren den TV-Alltag – nicht nur in Deutschland. Zahlreiche medienwissenschaftliche Studien beschäftigen sich mit diesem Phänomen (vgl. Hickethier, 1998; Göttlich, 2000; Landbeck, 2002; Koch-Gombert, 2005; Göttlich/Nieland, 2001; Baranowski, 2002). Besonders interessiert dabei die Faszination des Formats für Jugendliche (Theunert/Gebel, 2000; Winter/Neubauer, 2002; Götz, 2002). Dass hier eine Orientierungsfunktion als Gratifikation gegeben scheint, hat bereits Mikos (2000) konstatiert. Simon hat dann 2004 in ihrer Studie vor allem auch unter ökonomischer Perspektive die bedürfnisbefriedigende Wirkung der Daily Soaps und ihrer Rezipientinnen und Rezipienten in den Blick genommen. In der vorliegenden Arbeit soll dieser Ansatz erweitert werden, um einen genaueren Blick auf die in den Soaps präsentierten Wertangebote, auf ihre Rezeption sowie auf deren öffentliche Diskussion im Forum zur Sendung zu werfen. Es bestehen bereits umfassende Forschungsergebnisse zu den Bereichen Werte und Wertewandel, Lebensstile und Milieus, zum Medium Fernsehen sowie zu der gesellschaftlichen Gruppe der Jugendlichen (Teil I). Diese Arbeit verbindet jedoch diese Bereiche, indem hier zum einen die Diskussion um die Präsenz von Werten im öffentlichen Diskurs (vgl. Rath, 1993) und Antwort-

ten auf die Frage der Wertvermittlung in medialer und pädagogischer Form, durch Überlegungen zur Reflexion des medialen Wertangebots (Teil II) im medienethisch ausgerichteten fächerübergreifendem Unterricht, gegeben werden (Teil III). Zum anderen wird die Seite der Pädagogen und Produzenten verlassen und die Verarbeitung durch die jugendlichen Rezipienten analysiert werden, um erschließen zu können, in welcher Weise der medial-moralische Inhalt erkannt, verstanden oder gar verinnerlicht wird (Teil II).

Damit knüpft die Untersuchung an Studien zur jugendlichen Wertreflexion an (vgl. Shell Deutschland Holding, 2006; Marci-Boehncke/Rath, 2007; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2006). Doch gerade das Medium Fernsehen, insbesondere das Format Daily Soap, leistet eine zunächst einmal zur Kenntnis zu nehmende Vermittlung von Werten. Dieses Medium ist zur Sozialisationsinstanz geworden und muss daher im Rahmen der unterrichtlichen Medienbildung berücksichtigt werden. Welche Wege es gibt, um die Bedeutung der Instanz Daily Soap optimal zu nutzen, soll darüber hinaus in Teil III untersucht werden.

Es soll gezeigt werden, dass die Inhalte von Daily Soaps einerseits tatsächlich „wert-voll“ sind, was andererseits von den rezipierenden Jugendlichen wahrgenommen und diskutiert wird.

Hierzu erfolgt die Untersuchung mehrperspektivisch: die Inhaltsanalyse der Soap bildet die Grundlage für die im Mittelpunkt stehende Wertanalyse der „Verbotenen Liebe“. Das Wertangebot wird zum einen erfasst, zum anderen auf Kohlbergs Stufenmodell eingeordnet, ehe die Diskussion der Rezipienten im Forum zur Sendung ins Zentrum des Interesses rücken. Auch hier werden die aus der Diskussion zu schließenden Werte zuerst erfasst, um anschließend den Kohlberg'schen Stufen zugeordnet werden zu können. Insgesamt folgt die Studie den Leitfragen (1) welches Wertangebot in Daily Soaps verarbeitet wird, (2) ob sich dieses auch in der Filmsprache widerspiegelt, (3) auf welcher Moralstufe nach Kohlberg die moralischen Diskussionen einzuordnen sind, (4) mit welcher Resonanz diese von den jugendlichen Rezipienten aufgenommen wird und (5) ob auch filmsprachliche Werthaltigkeit erkennbar ist. Abschließend (6) wende ich mich der Frage zu, welche Perspektiven für die Medienbildung und Wertvermittlung im Unterricht das Format Daily Soap eröffnet.

Ziel ist es, das wissenschaftliche Feld der Werte und Wertvermittlung mit jenem der Fernsehforschung und Medienpädagogik zu verbinden, um in der Synthese beider Bereiche das Fernsehen und seine Formate für die Schule fruchtbar zu machen.

Dazu wurden zunächst folgende Grundannahmen formuliert, die im ersten Teil, dem theoretischen Kontext, geklärt und soweit möglich durch die Forschung bestätigt werden sollen:

Hypothesen zur Werte-Wegweiserfunktion der Daily Soap

Soll die Wertewegweiser-Funktion der Daily Soap nachgewiesen werden, muss zuerst eine Auseinandersetzung mit dem Wert-Begriff erfolgen. Dabei soll gezeigt werden, dass schon aufgrund des Wert-Begriffs nicht von einem Werteverlust gesprochen werden kann. Vielmehr folgt der Mensch notwendig immer bestimmten Wertvorstellungen, die dadurch sein Handeln und seine Lebensführung bestimmen. Die Werthaltung des Menschen bestimmt sowohl sein Privat- als auch sein Berufsleben und letztendlich auch die Struktur der Gesellschaft.

Sind Werte Maximen der eigenen Lebensführung, können sie nicht gänzlich verloren gehen, da jedes Individuum Vorstellungen vom eigenen Leben hat – wenn auch nicht immer in Form von Zielen, so doch in der Überzeugung davon, wie das Leben nicht sein soll (*Hypothese 1*).

Werte sind aber in Abhängigkeit der Entwicklung des eigenen Selbst und dessen kulturellen Kontextes veränderbar (*Hypothese 2*). Dies führt dazu, dass eine Werte-Konjunktur im Laufe der Geschichte zu beobachten ist (*Hypothese 2.1*). Da die lebensweltlichen Kontexte nicht nur real, sondern auch medial sind, beeinflussen auch die Medien die individuelle Werteentwicklung (*Hypothese 2.2*).

Durch den kulturellen Einfluss auf die Werte sind diese national bzw. kulturkreisbezogen (*Hypothese 3*).

Werte haben also durchaus verschiedene Bedeutung von Person zu Person, Nation zu Nation und Kultur zu Kultur, doch neben dieser differierenden Funktion haben Werte ebenfalls eine verbindende (*Hypothese 4*): Wertepräferenzen werden im Lebensstil sichtbar.

Gelebte Wertvorstellungen haben nicht nur Einfluss auf das Individuum, sondern letztlich auf die ganze Gesellschaft (*Hypothese 5*). Diese wiederum ist dafür verantwortlich, dass die Heranwachsenden dafür sensibilisiert werden, was im Sinne der Gesellschaft richtig und falsch ist, was Wert „hat“ und was nicht.

Moral entwickelt sich also im Laufe der Entwicklung stufenartig aufgrund moralischer Konflikte (*Hypothese 6*).

Die Schule ist als gesellschaftlich sanktionierte (Zwangs-) Sozialisationsinstitution für Heranwachsende für die Besprechung oder Schaffung solcher Dilemma-Situation prädestiniert, um die Entwicklung des Werturteils positiv zu beeinflussen (*Hypothese 7*).

(Anmerkung: Schon Wilhelm von Humboldt sah Ende des 18.Jhds. Bildung nicht beschränkt auf Wissen und Können, sondern als Formung einer kompletten Persönlichkeit mit Charakter, Herz und Verstand (vgl. von Humboldt, 1793). Auch für Hartmut von Hentig ist die Entwicklung des Werturteils von Bedeutung, wenn er in der Einführung in den Bildungsplan 2004 explizit den Zielbereich „Einstellungen“ benennt. Gerade Haltungen gelte es in besonderem Maße über die Fachgrenzen hinweg zu fördern.)

Hierzu bieten sich Interaktionssituationen in der Klassengemeinschaft an, in denen sowohl alltägliche, lebensweltliche Geschehnisse als auch fiktive Geschichten oder aber mediale Inhalte Thema bieten können. Mit Medien und deren Darstellungsweisen sind die Heranwachsenden vertraut. Besonders das Fernsehen spielt im Leben von Kindern und Jugendlichen immer noch eine wichtige Rolle, wenn auch Computer und Internet quantitativ inzwischen stärker in den Vordergrund getreten sind (vgl. JIM 2008; JIMplus 2009). Aufgrund seines vielfältigen Programms stellt das Fernsehen und in ihm besonders das Format Daily Soap eine Fundgrube moralischer Dilemmata dar, die problemlos in den schulischen Wertevermittlungskontext integriert werden können.

Das Fernsehen fasziniert Zuschauer aller Altersklassen, besonders aber Kinder und Jugendliche, da sie von der überwiegenden Unterhaltungskomponente des Programms angesprochen werden (*Hypothese 8*).

Das Serienformat - und die Soap im Besonderen - begeistert vor allem Kinder und Jugendliche, da dessen formattypische Elemente (Bekanntheit der Figuren, Möglichkeit zu Ritualisierung und Strukturierung des Alltags, Spannungserlebnisse,...) den Bedürfnissen der Heranwachsenden entsprechen, doch auch mit der Soap herangewachsene und mittlerweile Erwachsene rezipieren die Soap, so dass man bei diesem Format von einer übergenerationellen Publiumsbindung sprechen kann (*Hypothese 9*).

Besonders die kaufkräftige Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen ist es, an der sich ein großer Teil der TV-Produzenten orientiert. Kind ist im Rahmen der KIM-Studie wer zwischen sechs und 13 Jahren alt ist; die iconkids & youth international research GmbH bezieht sich in ihren Studien sogar auf das Alter von drei bis 13 Jahren. Auch wenn als Jugendlich recht einheitlich Personen gelten, die das 13. Lebensjahr vollendet haben, lässt sich der Jugend-Begriff nicht eindeutig fassen (vgl. Hofer; Reinders; Fries; Clausen, 2005, 81-100; Münchmeier, 1998, 103-118). Zwar kann der Beginn mit der Pubertät festgelegt werden, das Ende ist dagegen nicht klar abzustecken, nicht zuletzt, da auch viele jung gebliebene Erwachsene noch immer nach Jugendlichkeit streben, die dadurch Symbolcharakter erlangt hat.

Jugend wurde zum Symbol für ein aktives und modernes Leben Erwachsener (*Hypothese 10*).

Die Jugend selbst wird jedoch häufig mit negativen Attributen belegt (*Hypothese 10.1*). „Die“ Jugend als solche gibt es jedoch nicht, da sowohl verschiedene Bilder von Jugend entsprechend des Blickwinkels auf sie als auch verschiedene Szenen innerhalb der Jugendkultur existieren (*Hypothese 10.2*).

Für die Jugendlichen selbst wird eine Abgrenzung zu den Erwachsenen immer schwieriger, die für die Heranwachsenden auf der Suche nach ihrer Identität aber unbedingt wichtig ist (*Hypothese 11*).

Trotzdem haben Jugendliche eigene Lebensstile aufgrund ihrer jeweiligen Wertvorstellungen, die sich hauptsächlich an ihrer Peergroup, aber auch an Medieninhalten orientieren (*Hypothese 11.1*).

Heutige Jugend ist Medienjugend, denn die Lebenswelt der Jugendlichen ist medial (vgl. Baacke u.a.1990). Medien sind für Heranwachsende selbstverständlicher Alltag. Sie werden zum Umgang mit Medien sozialisiert, die wiederum die Interessengebiete der Jugendlichen aufgreifen und verarbeiten. Dieser Umgang mit Medien erfolgt nicht, wie häufig dargestellt, wahllos und andauernd, sondern vielmehr gezielt und auf die Bedürfnisse abgestimmt. Zu den wichtigsten Medien für Kinder und Jugendliche zählen nach wie vor das Fernsehen, aber zunehmend auch Computer Internet und Handy. Diese neuen Medien werden hauptsächlich zur Kommunikation genutzt. Insgesamt erfolgt die Mediennutzung Jugendlicher konvergent: die Medien untereinander werden verzahnt, ergänzend und überlagernd genutzt, das eigene Leben durch Medieninhalte und Kommunikationsmöglichkeiten angereichert und bereichert.

Um sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche die Wertangebote der Medien zum einen erkennen, zum anderen aber nicht unreflektiert hinnehmen, muss die Schule neben der Bildung der Schülerinnen und Schüler ihrer Aufgabe der Wertvermittlung und Wertbildung gerecht werden (vgl. Thyen, 2002, 179ff.). Wie für alle Unterrichtsinhalte gilt auch innerhalb der Wertbildung der Grundsatz des Lebensweltbezuges, der dazu dient, den Unterricht für die Kinder und Jugendlichen zugänglich und besser begreifbar zu gestalten. Um Kindern und Jugendlichen also Werte nahe zu bringen, kann man auf für sie bekannte Strukturen zurückgreifen, wie sie in Fernsehserien, speziell in Daily Soaps, zu finden sind. Dort werden ständig, in jeder Folge, moralische Dilemmata verhandelt. Werden diese aus dem Kontext Soap gelöst, wird eine einseitige Ansprache der Fans oder aber deren Abschreckung durch zu Privates vermieden. Somit kann das Wertangebot von Daily Soaps genutzt werden, um einen motivierenden Unterricht für eine medial geprägte Zielgruppe zu gestalten.

Diesem Gedankengang entsprechend soll zu Beginn der Begriff des Wertes geklärt und der Wertwandlungsprozess innerhalb der deutschen Geschichte verdeutlicht werden. Zunächst wird geklärt, welche Rolle Werte als Initiatoren von Lebensstilen spielen und welche Effekte die Milieuzugehörigkeit auf Individuum und Gesellschaft hat, bevor der Frage nachgegangen wird, wie sich Wertvorstellungen im moralischen Urteilsvermögen des Kindes entwickeln.

Wurde mit der grundlegenden Klärung des Sachverhalts im Bereich der Werte die Basis für ein Verständnis der Problematik der Wertvermittlung durch das Fernsehen geschaffen, steht im zweiten Theorieteil das Medium Fernsehen im Mittelpunkt der Untersuchung. Nachdem ein kurzer Abriss der Fernsehgeschichte – sowohl hinsichtlich der inhaltlichen Entwicklung des Angebots als auch bezogen auf die quantitative Dimensionierung – gegeben wurde, soll die Frage behandelt werden, ob das Medium nicht weit weniger kritisch zu beurteilen ist, als dies aktuell in Fortsetzung der von Kerlen (2005) als „Medienmoralisierung“ bezeichneten Kritik erscheint (vgl. Spitzer, 2005; Winterhoff-Spurk, 2000). Sowohl der Charakter des Formats Daily Soap als auch die Kritik am Medium selbst wird in der Gesamtschau der Fernsehentwicklung erläutert.

Der letzte Theorieblock beschäftigt sich mit der Jugend als Lebensphase, als Medienphase und als Zielgruppe, um die jugendliche Sicht auf die Medien und auf den Umgang mit ihnen zu verdeutlichen.

Nach der Darstellung der vorliegenden Literatur in den Bereichen „Werte, Lebensstile und Milieus“, „Entwicklung des moralischen Urteilsvermögens und Wertvermittlung“ einerseits sowie „Entwicklung der Fernsehlandschaft“ und „Jugendliche als Medienrezipienten“ andererseits, folgt die Analyse der Wertewegweiserfunktion des Formats Daily Soap durch eigene Forschungsarbeit. Diese besteht aus folgenden Untersuchungen:

1. Die *qualitative Inhaltsanalyse* des Formates Daily Soap zeigt, welches Werteprofil durch welche Inhalte transportiert wird. Hierzu werden ausgewählte Folgen der Soap „Verbotene Liebe“ transkribiert und hinsichtlich der verhandelten Werte analysiert. Es wird deutlich werden, welche Werte verstärkt thematisiert werden und ob bestimmten Werten typischen Figurenkonstellationen zugeordnet werden können.
2. Die *filmsprachliche Analyse* dient dazu, herauszufinden, ob den dargestellten Werten bestimmte filmsprachliche Mittel zugeordnet werden können, die zu deren Darstellung häufiger herangezogen werden als andere.
3. Die *Analyse der Stufenzugehörigkeit* auf dem Kohlberg'schen Stufenmodell soll zeigen, auf welcher Stufe des moralischen Urteils die Soap-Figuren argumentieren.
4. Die *beobachtende Analyse der Fan-Kommunikation* im Online-Forum der Daily Soap wird darüber hinaus Auskunft geben, welche Inhalte die Fans besonders

beschäftigen und wie sie die Inhalte beurteilen. Hierzu werden jene Einträge berücksichtigt, die sich explizit auf eine moralische Frage in der Daily Soap beziehen, auf eine Frage also, zu deren Beantwortung eine Gewissensentscheidung getroffen und vertreten werden muss.

5. Abschließend werden die Ergebnisse dann in einem *Modell zur Wertevermittlung* im Deutschunterricht verarbeitet und entsprechendes Material vorgestellt. Da Soaps Werte verhandeln und jugendliche Rezipienten diese sowohl wahrnehmen als auch selbst vertreten, kann die Soap zum Unterrichtsgegenstand werden, mit dessen Hilfe nicht nur über Werte gesprochen werden kann, sondern diese auch beobachtet werden können.

Teil I

Theoretischer Kontext

Werte und Wertrezeption, das Fernsehen und das Konzept von Jugend

A Wert: Begriff, Realisierung und Entwicklung

1. Wertbegriff

1.1. Werte – Begriff und Verständnis

Der Begriff *Wert* wird im alltäglichen Sprachgebrauch ständig verwendet. Eine eindeutige Definition, was unter einem Wert oder den Werten zu verstehen ist, gibt es aber nicht. Vielmehr fand der Soziologie Rüdiger Lautmann bei einer Analyse von 400 Fachpublikationen 180 verschiedene Definitionen des Wert-Begriffs (Lautmann, 1969), deren Urfassung in den 1950er Jahren von Clyde Kluckhohn formuliert wurde. Er definierte einen Wert in seinem Artikel "Values and Value-Orientations in the Theory of Action" (1951, 388ff.) wie folgt: "a value is a conception, explicit or implicit, distinctive of an individual or characteristic of a group, of the desirable which influences the selection from available modes, means and ends of action."

Bei mit ihm verwandten Begriffen fällt die Erklärung leichter: Normen sind die Verhaltensregeln, um Werte zu erfüllen; eine Tugend ist die „Fähigkeit sich gemäß der einzelnen Werte zu verhalten“ (Höhn, 2003, 16) und Moral bezeichnet die „Gesamtheit der Regeln, die in einer Gesellschaft festlegen, was als sittlich falsch und richtig, gut und böse gilt“ (Höhn, 2003, 15), also wieder die Be-Wertung bestimmter Handlungen durch die Gesellschaft. Keine der aufgeführten Erklärungen kommt ohne den Wert-Begriff aus, er selbst ist jedoch schwerer zu fassen.

„Wertvorstellungen werden in der geisteswissenschaftlichen Logik [...], S.H.] als Grundlage des individuellen Handelns angesehen“ (Duncker, 1998, 15). Schaub/Zenke setzen Werte gleich mit „Vorstellungen des Wünschenswerten, Erstrebenswerten“ (Schaub/Zenke, 2000, 592), ähnlich definiert Neil J. Smelser den Begriff: für ihn sind Werte die „erwünschten Endzustände, die dem menschlichen Streben als Richtschnur dienen“ (Smelser, 1972, 44). Jeder einzelne erlebt diese Werte als Wünsche, als Motoren des eigenen Willens, die ihm helfen, seine individuellen Ziele festzulegen. Im Laufe der Zeit werden diese Wünsche zu Einstellungen verinnerlicht, was ein bewusstes Entscheiden durch intuitives Handeln ablöst. Dieses Handeln orientiert sich, beeinflusst durch die Sozialisation, an gesellschaftlich anerkannten Werten, wodurch ein Ausgleich zwischen den Wünschen des einzelnen und dem Interesse der Gruppe stattfindet (vgl. Schmidt, 1978, 68ff.), denn „in der Abfolge der Generationen wird immer wieder das gleiche Wertsystem vermittelt, internalisiert und im alltäglichen Routinehandeln fortwährend verwirklicht“ (Hillmann, 1989, 147). Durch das festgeschriebene Durchlaufen unterschiedlicher gesellschaftlicher Sozialisationsinstanzen und dem Aufwachsen bei Eltern, die ihrerseits von der Gesellschaft geprägt wurden und werden, wird das junge Gesellschaftsmitglied für das Leben in der Werte-Gemeinschaft vorbereitet. Es weiß, wie es etwas zu bewerten hat, kann entscheiden, ob etwas seinen Erwartungen entspricht oder nicht und kann schließlich so handeln, dass das Tun mit den eigenen Erwartungen nicht

kollidiert (vgl. Dunker, 1998, 16ff.). So erzeugen Werte als übergeordnete Orientierungseinheiten eine „Konstanz des Verhaltens, stellen Kontinuität zwischen verschiedenen Lebensmomenten und damit der Identität des Ich her“ (Schmidt, 1978, 72). Gleichzeitig festigt das Individuum durch sein Handeln seinerseits die Werte einer Gesellschaft, denn Werte werden durch alltägliches Miteinander bestimmt, festgelegt und verändert. Dadurch bilden Werte den Kern einer Kultur, so Hillmann (vgl. Hillmann, 1989, 54). So wie sich verschiedene Gesellschaften und Kulturen beispielsweise in Bezug auf Lebensgestaltung oder Esskultur unterscheiden, so unterscheiden sich auch ihre Werte, denn „Werte sind kulturell typisiert, d.h., sie haben im Zuge geschichtlicher Entwicklungsprozesse innerhalb einer Kultur eine bestimmte Ausprägung, Eigenart und handlungsbestimmende Kraft gewonnen“ (Hillmann, 1989, 54). Die Verständigung über bzw. das Anerkennen von gemeinsamen Werten ermöglicht erst das Zusammenleben in einer Gesellschaft, die das Konformgehen mit guten Werten belohnt und Handlungen, die mit diesen nicht vereinbar sind, sanktioniert. Nur so kann die soziale Ordnung aufrechterhalten werden. Man kann also von einer gegenseitigen Beeinflussung von Individuum und Gesellschaft sprechen. Ein Wert entwickelt sich dadurch zum Wert, dass viele Menschen einen Wunsch für so wichtig erachten, dass sie ihn zur Maxime ihrer Lebensführung machen und gegenüber anderen Ansichten verteidigen. Durch die allgemeine Akzeptanz verfestigt sich diese Vorstellung, wird institutionalisiert und durch die Festlegung von Sanktionen verteidigt. Die Wichtigkeit der Werte ist jedoch veränderbar und unterliegt sowohl äußeren Einflüssen der Gesellschaft, als auch Veränderungen in den Einstellungen des Individuums.

1.2. Die Wandelbarkeit der Werte

In einer individualisierten und multikulturellen Gesellschaft wie der unseren haben Werte ihren definitiven Charakter verloren. Sie sind nicht mehr selbstverständlich und sie sind in ihrer Wertigkeit veränderbar. Warum es zu Wandlungen von Wertvorstellungen kommt, ist unterschiedlich begründet: im Individuum, in der Interaktion Individuum und Gesellschaft und in der Interaktion von Gesellschaften.

1.2.1 Individuelle Ursachen des Wertewandels

Ändern sich die Lebensbedingungen des Individuums, können sich auch seine Wertvorstellungen ändern. „Aufgrund der zentralen Stellung der Werte innerhalb der Kultur und im Rahmen der Motivation menschlichen Handelns beinhalten schöpferische Reaktionen auf Herausforderungen der Lebenswelt zwangsläufig auch den Wandel von Wertorientierungen und Wertsystemen“ (Hillmann, 1989, 108). Dies bedeutet nicht, dass völlig neue Werte kreiert werden, vielmehr ist eine Umdeutung der Wichtigkeit von Werten und eine Wiederbelebung alter Werte möglich, die dadurch eine „Renaissance“ erleben (vgl. Hillmann, 1989, 104; 107). Weitere Gründe für eine Wandlung der Wertvorstellungen sind

ein verändertes Denken (als geistige Öffnung gegenüber Neuem), neue Ideen (als neue Zugänge zu Werten), Wohlstand (als Befreiung des Geistes durch eine gute Versorgung des Körpers), Freizeit (um Interessen zu entwickeln und ihnen nachzugehen) und ein Mehr an Information.

Je nach Art der Informationsquelle, kann auch sie es sein, die Wertvorstellungen beeinflusst und dadurch zur Wertewandlung beiträgt. Auch wenn alle Massenmedien mehr oder weniger dem Transport von Inhalten dienen, so sind es vor allem Fernsehen und seit den 1990er Jahren das Internet, mittels derer sich die Nutzer informieren, so die Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalysen (AWA) 1999 und 2003. Besonders die Zielgruppe der 20-29-Jährigen gewinnt ihre Information aus dem Internet wie die Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse zeigte (Abb.1).

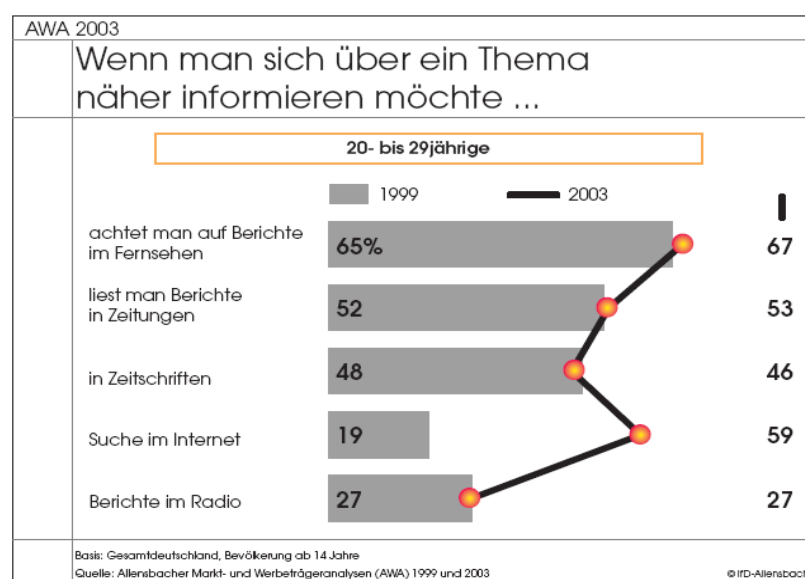
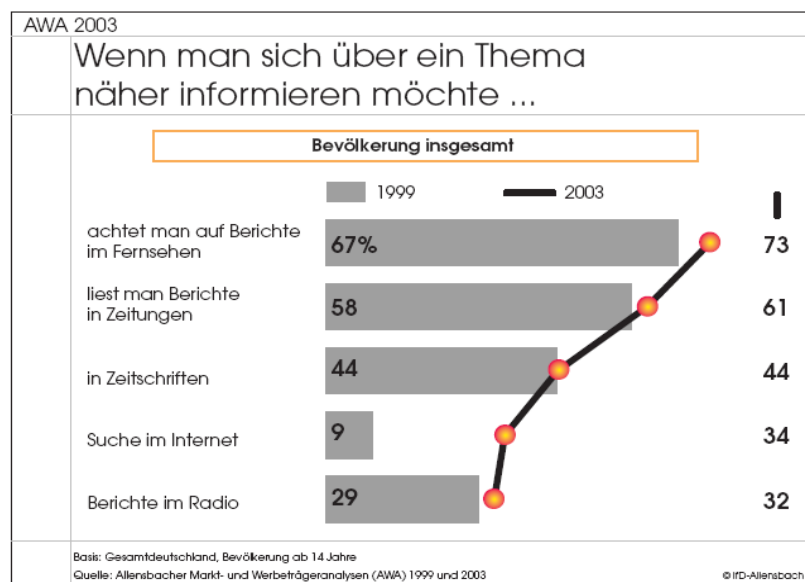


Abbildung 1: Zugänglichkeit von Information

Fernsehen und Internet dienen jedoch nicht nur der reinen Information, sondern geben als Fenster zur Welt Einblicke in andere Formen der Lebensgestaltung. Sie leisten einen für die Zuschauer wichtigen „Realitätstransfer“ (Rössler, 1997, 24), ermöglichen die Entstehung eines Wirklichkeitsbildes in den Köpfen des Publikums auf sekundärem Weg, was den Horizont des Publikums stark erweitert. Was jedoch berücksichtigt werden muss, ist die Subjektivität solch sekundärer Erfahrungen: Die Medien zeigen zwar, was real passiert, allerdings durch die Augen der Medienmacher, die einzelne Ereignisse herausgreifen, andere nicht beachten und die herausgegriffenen Ereignisse aus ihrem jeweils speziellen Blickwinkel zeigen (vgl. Rössler, 1997, 26).

Internet und Fernsehen sind aber bei weitem nicht nur Plattformen des Meinungsaustausches, sie sind vielmehr Instrumente des Agenda Settings. Beim Agenda-Setting, also dem Festlegen einer „Tagesordnung“ (Rössler, 1997, 31) geht es um die Beeinflussung der Meinungsbildung durch die Berichterstattung der Medien. Medien können die Welt nicht in ihrer ganzen Fülle widerspiegeln, sie müssen bestimmte Themenbereiche auswählen. Durch diese Auswahl und die Gewichtung der Beiträge wird die öffentliche Meinung geprägt: was häufig in Nachrichtensendungen ausgestrahlt wird, erscheint wichtiger als Seltenes, Aufmacher auf Titelseiten wichtiger als ein kleiner Bericht im Innenteil der Zeitung, die Radioreportage suggeriert Aktualität (vgl. Rössler, 1997, 16).

Erstmals beschrieben Maxwell McCombs und Donald Shaw den Effekt im Jahr 1972 unter diesem Namen: "Zwar haben die Massenmedien wenig Einfluss auf (Veränderung) von Richtung oder Stärke von Einstellungen. Aber es kann unterstellt werden, dass die Massenmedien den Markt (der Themen) für politische Kampagnen bestimmen, der seinerseits die Stärke von Einstellungen gegenüber politischen Themen beeinflusst." (McCombs/Shaw, 1972, 177). Allerdings ging schon 1963 der Politikwissenschaftler Bernard C. Cohen davon aus, dass Medien zwar nicht bestimmen können, was der Zuschauer denkt, wohl aber Einfluss darauf haben, worüber der Rezipient nachdenkt:

„[The press] may not be successful much of the time in telling people what to think, but it is stunningly successful in telling its readers what to think about“ (Cohen, 1963, 13).

Ist dies der Fall, wurde aus der Medien- eine Publikumsagenda, da das Publikum die Agenda der Medien übernommen hat.

Neben die Beeinflussung des rezipientellen Denkens tritt ein weiterer Effekt, nämlich der der Beeinflussung der Wertzuweisung (Priming-Effekt). Die Priming-Theorie „besagt, daß [sic!, S.H.] die Massenmedien durch die Betonung bestimmter Themen in ihrer Berichterstattung diese Themen beim Rezipienten verfügbar machen und damit seinen Kriterienkatalog bestimmen, auf den er zurückgreift, wenn er politische Werturteile fällt“ (Rössler, 1997, 44)¹. Da Fernsehen und Internet Plattformen zum Austausch verschiedenster

¹ Sehr stark hängt das Priming vom Framing ab, also der Platzierung des Beitrags innerhalb der Sendung, der Positionierung des Artikels in der Zeitung, da dieser Rahmen das Thema selbst erweitert, den Zuschauern suggeriert, in welchen Kontext sie es einordnen sollen (vgl. Rössler, 1997, 44).

Wertvorstellungen sind, können diese Massenmedien zu Generatoren von Wertpräferenzen werden und im Falle von seriell- fiktionalen TV-Formaten die Entstehung positiver Werte ermöglichen, so der Medienwissenschaftler Norbert Bolz in seinem Vortrag „Die Moral des Internet-Zeitalters. Über Jugend, Werte und Medien“ im Rahmen des Hambacher Mediendialogs im Sommer 2006.

1.2.2 Ursachen des Wertewandels aus der Interaktion Individuum - Gesellschaft

Neben den direkt persönlich bedingten Ursachen eines Wertewandels bestehen solche, die auf die Interaktion des Individuums mit der Gesellschaft zurückzuführen sind. Beispielsweise wirkt sich eine Veränderung in der Milieuzugehörigkeit (früher als Schichtzugehörigkeit bezeichnet) auf die Wertpräferenz einer Person aus. „Neue Wertdominanzen setzen sich vor allem infolge von Prozessen des Aufstiegs, des Abstiegs und der Verschmelzung unterschiedlicher Sozialschichten durch“ (Hillmann, 1989, 130).

Daneben besteht die Möglichkeit, dass Vorgänge in der Gesamtgesellschaft das einzelne Mitglied beeinflussen. So werden in einer alternden Gesellschaft andere Werte gelebt als in einer jungen, ebenso wie in einer Gesellschaft, die mit einer explodierenden Bevölkerungszahl zu kämpfen hat im Vergleich zu einer mit schrumpfender Zahl der Gesellschaftsmitglieder.

Unabhängig von solch demographischen Gegebenheiten können auch technische Neuerungen wie die Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten oder die zunehmende Digitalisierung des Alltags - Datenverarbeitung, Telefonie, schriftliche Kommunikation, TV, Fotografie, Unterhaltung, um nur einige Beispiel zu nennen – die bestehenden Wertvorstellungen verändern (vgl. Dunker, 2005, 18ff).

Schließlich können auch politische Entwicklungen das Individuum beeinflussen, wie zum Beispiel das Ende des Kommunismus in der ehemaligen DDR oder das Auftreten einer starken Persönlichkeit als Führer in der Gesellschaft, der Antworten auf momentan wichtige Lebensfragen geben zu können scheint und seine Werte in diejenigen, die ihm anhängen, injiziert (vgl. Hillmann, 1989, 131; Opaschowski, 2004, 20f). Welche Massen von Menschen dadurch erreicht und wie nachhaltig sie beeinflusst werden können, ist seit dem Hitler-Regime unzweifelhaft bekannt.

1.2.3 Ursachen des Wertewandels aus der Interaktion Gesellschaft - Gesellschaft

Ebenso wie einzelne Personen ein Umdenken bewirken können, tragen auch andere Gesellschaften zum Wertewandel bei, deren Gedankengut durch Wanderungsbewegungen vielerlei Art (Studium, Forschung oder Arbeit im Ausland, Flucht vor Krieg und Verfolgung, Auswanderung, usw.), Eroberungen oder durch ein „gutes Vorbild“ (Industrialisierung oder american way of life) in eine andere Gesellschaft eingebracht wird. „Schon seit

langem vollzieht sich Wertewandel in engem Zusammenhang mit der kulturüberschreitenden, missionarisch oder gar aggressiv-kriegerisch vorangetriebenen Ausbreitung neuer Weltanschauungen, Religionen, Heilslehren und Ideologien“ (Hillmann, 1989, 139; vgl. Opaschowski, 2004, 20f). Dieser Aspekt wird im Zuge fortschreitender Globalisierung und Multikulturalität zunehmender tragender, da sich eine Konfrontation mit fremden Wertvorstellungen nicht vermeiden lässt. Gerade Familien mit Migrationshintergrund müssen die Aufgabe bewältigen, ihre Werte mit denen der neuen Gesellschaft in Einklang zu bringen. Migranten „müssen ihren Kindern Werte in der Balance von Herkunftskultur und -religion und aufnehmender Gesellschaft vermitteln können. Für eine gelingende Erziehung sind Integrationsbereitschaft und vorgelebte Integration der Eltern grundlegend“ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), 2006, 30). Nur wenn die Kinder durch das Vorbild der Eltern erfahren, dass das Zusammentreffen verschiedener Wertvorstellungen nicht problematisch, sondern anregend und bereichernd ist, kann eine multikulturelle Gesellschaft funktionieren. Aus diesem Grund ist Wertvermittlung unabdingbar, wenn viele Kulturen zusammenleben, wie dies in Deutschland der Fall ist, so das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dabei muss jedoch bei aller Toleranz gegenüber anderen Wertpräferenzen eine gemeinsame, mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vereinbare Werte-Basis angestrebt und realisiert werden. Wer hierbei eine führende im Sinne von anleitende Funktion einnehmen soll, der Staat oder das Individuum, darüber wird neben der Wissenschaft auch in der Politik diskutiert. Claudia Roth, die Parteivorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen und der Bundestagspräsident Norbert Lammert der CDU/CSU tauschten ihre Meinungen am 10. April 2006 in einem politischen Streitgespräch von BLICKPUNKT BUNDESTAG² aus. Die beiden Politiker kamen zu dem Schluss, dass zwar größtmögliche Integration wünschenswert und notwendig ist, Probleme im Miteinander jedoch die Realität sind, was sich beispielsweise im Karikaturenstreit zeigte. „Grundlegend unterschiedliche Vorstellungen von Meinungsfreiheit, von Toleranz, von Religionsfreiheit“ traten vor diesem Hintergrund zu Tage, so Lammert. Nach Roth sind die Ursachen dieser offenbar fehlgeschlagenen Integration im eigenen Umgang mit Migranten zu suchen: „Wir selber waren es, die mit der Lebenslüge, Deutschland sei kein Einwanderungsland, die notwendige Integration verweigert haben“, erinnert die Politikerin. Um in Zukunft eine Verbesserung hinsichtlich der Einbindung von Migranten herbeizuführen, müssten klare Leitlinien vorgegeben werden, wie beispielsweise das Deutschsprechen auf den Schulhöfen, um die eigenen Werte zu stärken ohne dabei eine Leitkultur zu postulieren. Trotzdem ist es notwendig eine gemeinsame Basis zu schaffen, die sich an den Grundsätzen des Staates orientiert, denn „sich widersprechende Werte können nicht mit dem Hinweis auf Toleranz und kulturelle

² Was sind uns unsere Werte wert?; <http://www.bundestag.de/aktuell/archiv/2006/werte/index.html>, 10.5.2007

Aufgeschlossenheit nebeneinander in einer Gesellschaft existieren. Es muss klar sein, was in dieser Gesellschaft gilt“, so Lammert.

In einem funktionierenden System von Integration in die Gesellschaft der neuen Heimat einerseits und einem toleranten Integrierenlassen andererseits befruchten sich unterschiedliche Wertvorstellungen gegenseitig und tragen zu einem Wandel der Werte beider Kulturkreise bei.

1.3. Werte in Deutschland – Ein historischer Überblick

In Abhängigkeit von individuellen, von inner- und intergesellschaftlichen Gegebenheiten und Entwicklungen kann sich die Bedeutung von Werten also verändern. Vor allem sich wandelnde Lebensbedingungen, geprägt durch die politische und wirtschaftliche Entwicklung eines Lebensraumes, durch persönliche physische und psychische Determinanten, tragen zur Verlagerung von Wertpräferenzen bei. In dem Moment, in dem das Überleben und die Schaffung von Sicherheit im Vordergrund stehen, ist der Mensch an materialistischen Werten orientiert, so Inglehart (Inglehart, 1989). Sobald er sein Leben abgesichert hat und sich Dingen wie seiner Lebensqualität oder gar seiner Selbstverwirklichung zuwenden kann, nehmen postmaterialistische Werte in ihrer Wichtigkeit zu. Inglehart geht davon aus, dass zwei Hypothesen dieser Entwicklung des Wertewandels zugrunde liegen:

- a) Die Mangelhypothese besagt, dass der Mensch nach der Befriedigung von Bedürfnissen strebt und direkt nach deren Erreichen neue Bedürfnisse entwickelt, so dass er ständig Mangelzustände auszugleichen versucht³. Dabei ist nicht der objektive Zustand des Menschen bestimmend, sondern sein subjektives Empfinden (vgl. Inglehart, 1989, 92). Sind die Grundbedürfnisse des Menschen klar umrissen, kann eine Gliederung anderer Bedürfnisse nicht mehr vollständig vorgenommen werden. „Je weiter wir uns von diesen überlebensnotwendigen Bedürfnissen entfernen, desto unklarer wird die Rangordnung menschlicher Bedürfnisse“ (Inglehart, 1989, 93).
- b) Die Sozialisationshypothese, die besagt, dass Wertvorstellungen in Kindheit und Jugend ausgebildet werden und diese ein Leben lang die Grundlage des Handelns legen. Das Umfeld des Erwachsenen spielt keine entscheidende Rolle mehr. Dies bedeutet jedoch nicht, dass ein Erwachsener seine Wertpriorität nicht mehr ändern kann. Vielmehr konnten Langzeitstudien belegen, dass sich Werte in Abhängigkeit von äußeren Einflüssen wie zum Beispiel den wirtschaftlichen Bedingungen

³ Vgl. hierzu die Maslowsche Bedürfnispyramide: Der Mensch hat Bedürfnisse, die auf verschiedenen Stufen angeordnet sind. Existenzielle Bedürfnisse stehen auf der untersten Stufe. Erst wenn sie befriedigt sind, treten jene der nächsthöheren Stufe in Erscheinung, die nun ihrerseits befriedigt werden wollen. An die Verwirklichung seiner selbst, kann nach Maslow der Mensch erst denken, wenn seine körperlichen Bedürfnisse, jenes nach Sicherheit und sozialen Beziehungen sowie das nach sozialer Anerkennung befriedigt ist bzw. sind.

und auch dem Lebensalter ändern. So wurde der Wert „Freiheit von Not“ 1949 zum wichtigsten Wert gewählt (vor Redefreiheit, Religionsfreiheit und Freiheit von Angst). Bei jüngeren Befragten galt Redefreiheit als wichtigster Wert (vgl. Inglehart, 1989, 92; 97).

Die Entwicklung der Wertorientierung vollzieht sich nicht plötzlich, sondern „allmählich, nahezu unmerklich; und er vollzieht sich in dem Maße, wie die jüngere Generation in der Gesellschaft die ältere ablöst“ (Inglehart, 1989, 94), also „überwiegend auf dem Wege des Generationenwechsels in der Bevölkerung“ (Inglehart, 1989, 489). Dies bedeutet, dass es zu keinem Verlust von Werten kommen kann, sondern lediglich Umdeutungen stattfinden (vgl. Duncker, 1998, 15).

In der Zeit des deutschen Kaiserreiches galten Gehorsam, Pflichterfüllung und die unbedingte Einordnung in das System des Staates in dem jeder Bürger seinen Platz hatte als Tugenden guter Lebensführung. Vor dem Hintergrund der Landflucht galten für weite Teile der Bevölkerung kleinbürgerlich – konventionelle Werte, so Klages. Die Eingliederung in den Staat und Fremdbestimmung über das eigene Leben wurden angesichts der Euphorie über den Sieg über den Erbfeind Frankreich (vgl. Klages, 1988, 35) und die Erfüllung der lange ersehnten Einigung Deutschlands in einem Kaiserreich, akzeptiert (vgl. Höhn, 2003, 31ff.). Schon Kinder waren verpflichtet Aufgaben zu übernehmen, um den Ernst des Lebens zu begreifen, das vorwiegend aus Arbeit bestand. Ein wichtiger Initiationsritus war der Eintritt ins Militär, in dem alle Jungen Gehorsam, Treue und Kameradschaft lernen mussten, ehe sie als Männer wieder entlassen wurden. Zur Zeit des Kaiserreiches galten Gehorsam und Pflichtbewusstsein als oberste Werte, „alle Erziehung in Elternhaus, Schule und Kirche diente dem Ziel, den ´pflichtbewussten Staatsbürger´ heranzuziehen“ (Höhn, 2003, 34). Die Treue und der Gehorsam des Mannes galten dem Staat, jene der Frau ihrem Mann.

Nach den entbehrensreichen Kriegszeiten im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, in denen ein großer Nationalstolz die Hierarchie der Werte anführte, gewannen nun in der Weimarer Republik andere Werte an Bedeutung. Hunger, Armut und Obdachlosigkeit sensibilisierte die Menschen für materielle Werte, ehe in den 1920er Jahren, als die Versorgungslage verbessert war, Kultur und Kunst wiederentdeckt wurden. Trotzdem sehnten sich die Menschen, nachdem nun kein Kaiser mehr an der Spitze des Staates stand, nach einem starken Führer, der Werte einer Gemeinschaft verkörperte. „Daß [sic!, S.H.] der Führer eine neuartige, aus den erwachenden Verhältnissen geborene, solidarisch-gemeinschaftliche Werte verkörpernde Figur sein würde, war unausgesprochen klar“ (Klages, 1988, 39).

Im Nationalsozialismus wurden einerseits die Werte des Kaiserreiches neu entdeckt, gleichzeitig begann andererseits eine Neudefinition dessen, was als gut oder böse zu verstehen ist. Wieder galt die Treue zum Vaterland als wichtiger Wert, doch wurde nun auch die Gleichheit des „besonderen deutschen Volkes“ betont. Eine Leitfigur wurde der star-

ke, entschlossene und mutige Kämpfer, der sich in das System einordnete und bereit war, sein Leben für die Gemeinschaft zu opfern. Damit wurden Werte verkörpert, die vor allem junge Menschen ansprechen. (vgl. Klages, 1988, 42). Die Gemeinschaft wurde zum Symbol, Nationalstolz durch die bewusste Abgrenzung von „minderwertigen anderen Rassen und Völkern“ geschürt, was zu einem elitären Selbstbewusstsein führte (vgl. Höhn, 2003, 77ff.). Auf diese Weise wurde die Gemeinschaft gestärkt, die Gedankenfreiheit jedoch stark gelenkt. Wieder akzeptierten viele Deutsche diese Gängelung zugunsten der Sicherheit zu einem Kollektiv zu gehören. Neben Treue, Kameradschaft, Macht, Stärke, Autoritätsgehorsam (vgl. hierzu die Allensbacher Umfrage, dargestellt in Abb.2) und Pflichterfüllung wurde das Deutschsein selbst zum Wert (vgl. Höhn, 2003, 77ff.).

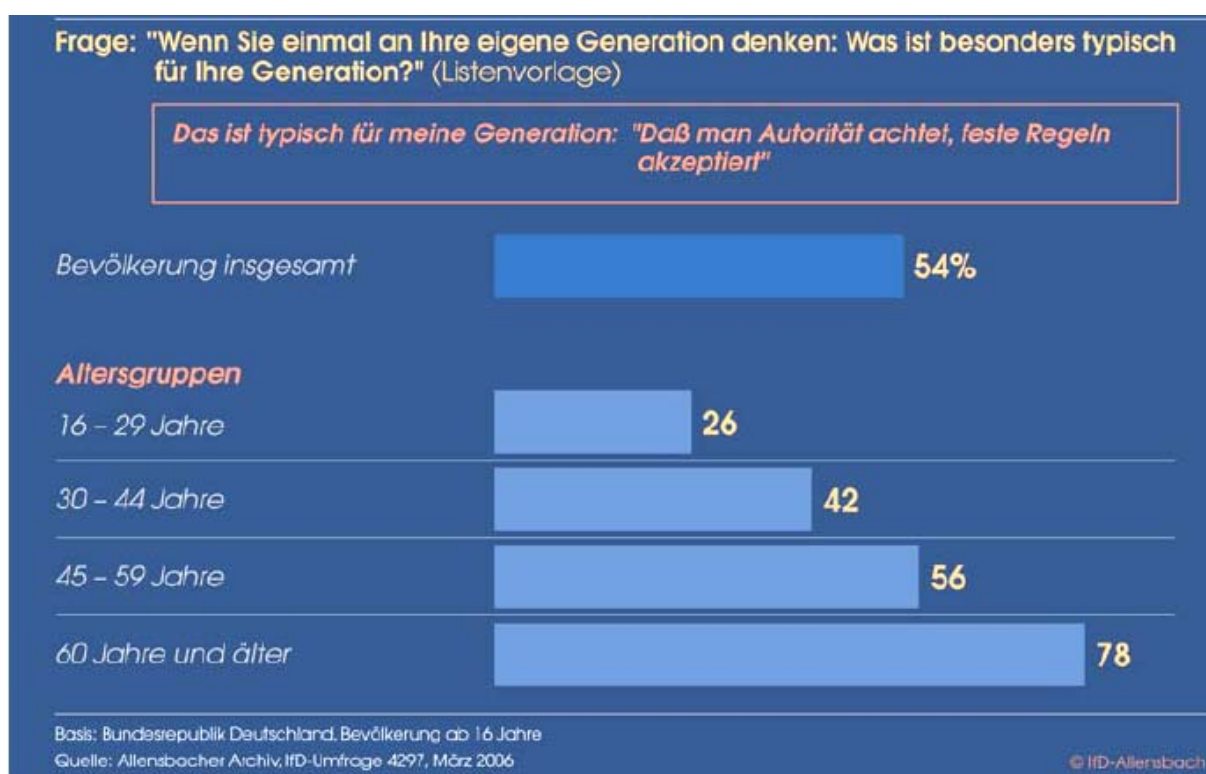


Abbildung 2: Achtung vor Autorität

Nach dem Fall des Hitler-Regimes und dem Ende des Zweiten Weltkrieges brach das geschaffene Wertegebäude zusammen, was besonders für die Jugendlichen, die mit dem nationalsozialistischen Gedankengut groß geworden waren, schwer zu verkraften war. Nun gewann ein neuer Wert an Wert: die Sicherheit. Zwei Kriege mit verwüstendem Ausmaß in so kurzer Folge mussten von der Bevölkerung verkraftet werden. Der Wunsch nach Beständigkeit und Ruhe verbreitete sich, die von Klages als Pflicht- und Ordnungswerte bezeichneten Werte wurden aufgewertet (vgl. Klages, 1988, 45). Hinzu kam das Streben nach Wohlstand. Wie schon in den Goldenen Zwanzigern kletterten materielle Werte in der Wertehierarchie nach oben und wurden durch das Wirtschaftswunder be-

dient. Zu diesem Wunder trugen Frauen in erheblichem Maße bei, was ihr Selbstbewusstsein verstärkte bzw. hervorbrachte. In Abwesenheit der Männer waren sie es, die als Trümmerfrauen die Städte wieder aufbauten, die in Männerberufen dafür sorgten, dass das Leben wieder in normale Bahnen gelenkt wurde. Nun wollten sie diese neue Freiheit nicht wieder aufgeben – die Emanzipation hatte begonnen.

Eine 'Befreiung aus dem Zustand der Abhängigkeit' anderer Art wollten die Alliierten erreichen. In dem Akt der Reeducation sollte die Demokratie wieder in Deutschland und den Köpfen der Bevölkerung verankert, die politische Bildung gefördert werden (vgl. Klages, 1988, 53). Allerdings lag den Deutschen dieser Zeit wenig an der Politik, was sich erst über ein Jahrzehnt später mit den Studentenbewegungen ändern sollte. So fielen die Bemühungen um eine politische Reeducation nicht auf fruchtbaren Boden, doch wurde Education, also Bildung insgesamt, als eine Emanzipation des Geistes zunehmend wichtiger. Alle Kinder sollten die gleichen Chancen haben, was durch die allgemeine Schulpflicht und die Schulgeld- und Lehrmittelfreiheit erreicht wurde (vgl. Höhn, 2003, 114ff.; vgl. Klages, 1988, 52ff.).

Obwohl sich Deutschland in einer Zeit des Aufbruchs, der Neuerungen befand, wurde weitgehend an traditionellen Werten festgehalten. Bis Ende der 1950er Jahre war zwar eine Veränderung in der Wertigkeit der Werte festzustellen, doch stellte der Wert des Überlebens alle anderen in den Hintergrund. Dies änderte sich, als zu Beginn der 1960er Jahre der Krieg und seine Nachwirkungen überwunden waren, es keine Trümmer mehr gab und das Leben der Menschen dank Vollbeschäftigung und den Errungenschaften des Wirtschaftswunders leichter wurde. Nun musste sich die Bevölkerung nicht mehr einschränken, war kein Maßhalten mehr notwendig. Vielmehr kam es zu einer „Steigerung des Massenwohlstands“ (Klages, 1988, 51; vgl. Klages, 1988, 48ff.). Der Sozialstaat gab die Sicherheit im Alter versorgt zu sein, so dass der Lohn in den Konsum fließen konnte, der von dem immer weiter verbreiteten Fernsehen gefördert wurde (vgl. Klages, 1988, 51). Ab dem Moment, in dem der Körper keine Not mehr zu leiden hat, kann sich auch der Geist entfalten. Unterstützt wurde die geistige Entwicklung im Sinne einer Erweiterung des Blickfeldes und eines Aufmerksammachens für Neues durch die „Medienrevolution“ (Klages, 1988, 52) dieser Zeit. Das Fernsehen dehnte das Gesichtsfeld der Bevölkerung um ein Vielfaches. Nicht mehr nur die Geschehnisse der nächsten Umgebung konnten erfasst und verfolgt werden, sondern auch die Ereignisse in anderen Regionen Deutschlands und sogar der Welt. Dies alles führte dazu, dass „Wert- und Normvorstellungen, die in den Jahrzehnten zuvor selbstverständlich waren, [...], S.H.] hinterfragt [wurden, S.H.]“ (Klages, 1988, 52).

Offensichtlich wurde diese Entwicklung, die später als „schockhafter Wertewandel“ (Noelle-Neumann, 2001, 17) bezeichnet wurde, durch den Vergleich von demoskopischem Datenmaterial der Jahre 1967 und 1972. Dieses wies, vor allem in der Bevölkerungsgruppe bis 29 Jahren, starke Veränderungen auf. „Binnen weniger Jahre war die Zustimmung zu

dem, was 250 Jahre lang als bürgerliche Tugenden gepflegt worden war, deutlich abgesunken“ (Noelle-Neumann, 2001, 16). So gaben 1967 nur 24% der Frauen an, dass sie es in Ordnung finden, unverheiratet mit einem Mann zusammen zu leben – 1972 waren es 76% (vgl. ebd.).

Nach Inglehart fand zu dieser Zeit ein Wandel weg von materialistischen und hin zu postmaterialistischen Werten statt. Er belegt dies mit Umfrageergebnissen des Jahres 1970 der Länder Italien, Belgien, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden, die ergaben, dass es drei Gruppen von Menschen gibt: postmaterialistische, materialistische und solche mit gemischten Wertprioritäten je nach Schichtzugehörigkeit. „In jeder Altersgruppe entschieden sich Menschen, die in relativ wohlhabenden Familien aufgewachsen sind, tendenziell häufiger für postmaterialistische Items“ (Inglehart, 1989, 102) als dies noch in der Nachkriegszeit der Fall war. So liegt das Verhältnis von Materialisten zu Postmaterialisten 1970/1971 bei 4:1. Die Entwicklung hin zu postmaterialistischen Werten ging weiter, so dass das Verhältnis 1988 schon bei 4:3 lag. (vgl. Inglehart, 1989, 136/137). Ältere Menschen bevorzugten nach Inglehart dabei eher materialistische, jüngere eher postmaterialistische Werte. Dies führt zur Kluftbildung zwischen den Generationen und begünstigt Generationenkonflikte. Tatsächlich kam es in den 1960ern und 1970ern zum größten so gearteten Konflikt der jüngeren Vergangenheit. In einem „Aufstand der Jungen“ (Klages, 1988, 54) wurde alles Autoritäre in Frage gestellt, beginnend bei den Eltern und endend beim Staat. Niemand sollte die kreative Auslebung des Individuums in Schranken weisen, seine Spontaneität unterdrücken, seine Freiheit einschränken (vgl. Höhn, 2003, 155ff.). Alles Alte, Traditionelle wurde (auch im Hinblick auf die schrecklichen Ereignisse des Krieges) abgewertet, was in der Parole der 68er-Studentenbewegung „Unter den Talaren, der Muff von tausend Jahren“ deutlich wird und sich in einer „Abkehr von allem ´Konservativen´, ´Autoritären´ und ´Hierarchisch-Verkrusteten´“ (Klages, 1988, 54) manifestierte. Die junge Generation akzeptierte weder die aktuelle politische Situation Deutschlands noch die Verarbeitung - oder in ihren Augen - Verdrängung der Vergangenheit. Auch der Philosoph und Soziologie Theodor W. Adorno sah darin ein Problem. Er vertrat die Ansicht, dass unbedingt verhindert werden müsse, dass deutsche Eltern der NS-Generation ihre Werte an ihre Kinder weitergeben, um nicht noch einmal den Boden für ein solches Regime zu bereiten. Vielmehr müssten die Kinder zu selbstständigem Denken erzogen werden, um zu verhindern, dass sie als Erwachsene unreflektiert und gehorsam einem ´Führer´ folgen (vgl. Noelle-Neumann, 2001, 17ff.; Horkheimer, Max; Adorno, Theodor W.: Dialektik der Aufklärung, 1944). Noch heute zeigt sich die Wirksamkeit dieser Lehre: das Erziehungsideal „Gehorsam“ wird in Deutschland gegenüber dem europäischen Vergleich noch immer am stärksten abgelehnt, was im Atlas of european values zu sehen ist (Abb.3).

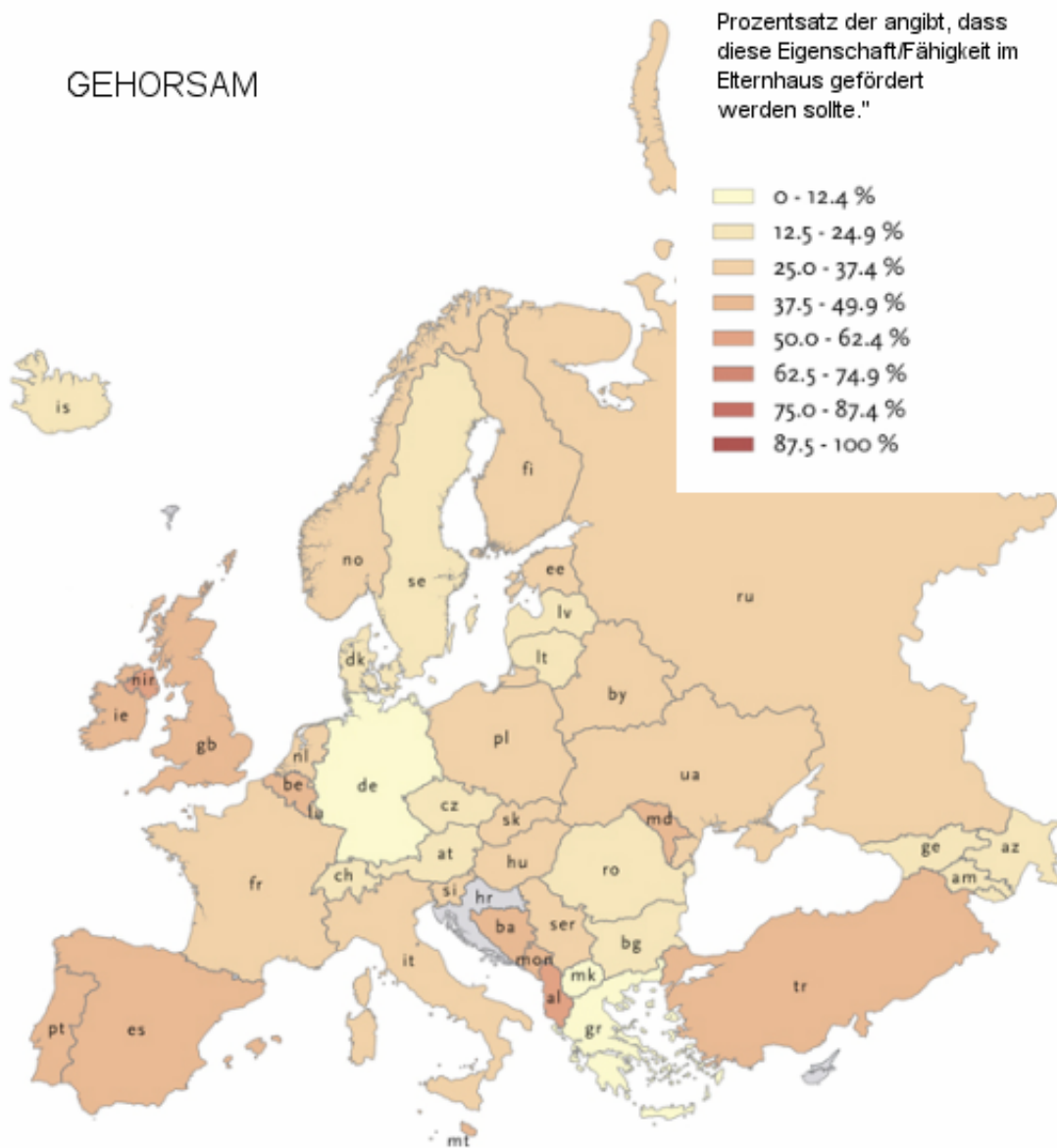


Abbildung 3: Förderung des Gehorsams im Elternhaus

Damit wurde unbeschränkte Selbstbestimmung zum Leitideal (vgl. Höhn, 2003, 155), die antiautoritäre Erziehung zum Schlagwort. Statt Zucht und Ordnung, Leistungsprinzip und Unterordnung stand nun die persönliche Entfaltung des Einzelnen im Mittelpunkt. Um in Klages Worten zu sprechen, wurden Pflicht- und Ordnungswerte von Werten der Selbstentfaltung zwar nicht ver- aber doch zurückgedrängt –was Klages in seiner Werttypologie (Tab.1) festhielt - und dies nicht nur bei den Jungen, sondern von diesen ausgehend durch alle Segmente der Gesellschaft (vgl. Klages, 1988, 56ff.). Dies wird jedoch häufig übersehen, „weil die aufmüpfigen Teile der Jugend auf eine ganz bewußte [sic!, S.H.] Weise Regelverletzungen begingen, die darauf abzielten, die Älteren wie auch die staatlichen Organe herauszufordern, um ein Konfrontationserlebnis herbeizuführen“ (Klages, 1988, 56).

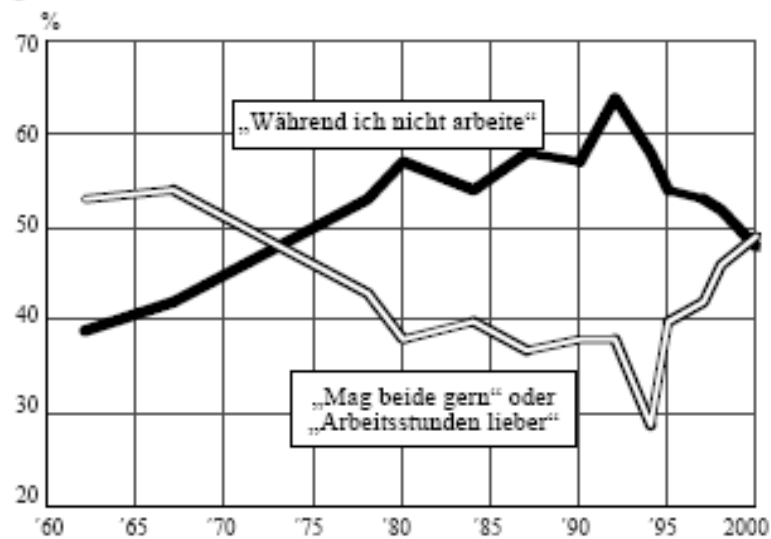
	Selbstzwang und -kontrolle (Pflicht und Akzeptanz)	Selbstentfaltung	
Bezug auf die Gesellschaft	„Disziplin“ „Gehorsam“ „Pflichterfüllung“ „Treue“ „Unterordnung“ „Fleiß“ „Bescheidenheit“ „Selbstbeherrschung“ „Selbstlosigkeit“ „Hinnahmefähigkeit“ „Fügsamkeit“ „Enthaltsamkeit“	<i>Gesellschaftsbezogener Idealismus</i>	„Emanzipation“ (von Autoritäten) „Gleichbehandlung“ „Gleichheit“ „Demokratie“ „Partizipation“ „Autonomie“ (des einzelnen)
Bezug auf das individuelle Selbst		<i>Hedonismus</i>	„Genuß“ „Abenteuer“ „Spannung“ „Abwechslung“ „Ausleben emotionaler Bedürfnisse“
		<i>Individualismus</i>	„Kreativität“ „Spontaneität“ „Selbstverwirklichung“ „Ungebundenheit“ „Eigenständigkeit“

Tabelle 1: Klages' Werttypologie

Die weitest reichende, weil noch heute spürbare Folge dieses Wertewandels ist der bekennende Egoismus vieler und damit das Streben nach Selbstverwirklichung. Ein „individualisiertes Nutzwertdenken“ (Klages, 1988, 68) lässt den Einzelnen nach Spaß, Erfüllung und Anerkennung streben. Die Arbeit ist hierbei ein wichtiger Faktor, wenn er auch eine andere Bedeutung hat als dies früher der Fall war, was auch folgende Abbildung aus der Allensbacher Umfrage (Abb.4) zeigt: es wird nicht mehr gelebt, um diszipliniert zu arbeiten, sondern die Arbeit wird entweder als notwendiges Übel akzeptiert und geleistet, um sich in der Freizeit zu verwirklichen oder aber, die Arbeit erfüllt die nun an sie gestellten Anforderungen und ist interessant, anspruchsvoll und verantwortungsvoll. Noelle-Neumann beschreibt die Situation der Arbeiter um das Jahr 1971 so: „Im materiellen Bereich verbürgerlichen die Arbeiter, ein bürgerlicher Lebensstandard in bezug [sic!, S.H.] auf Besitz und Sicherheit ist praktisch erreicht; im geistigen Bereich der Einstellungen, Wertvorstellungen vollzieht sich umgekehrt eine Anpassung an Unterschichtsmoralität, den bürgerlichen Werten entgegengesetzte Haltungen: Arbeitsunlust, Ausweichen vor Anstrengung, [..., S.H.], Statusfatalismus [..., S.H.]“ (Noelle-Neumann, 1978, 20/21)

Seit den sechziger Jahren mochten die jungen Generationen in Westdeutschland die Arbeit immer weniger. Trendumkehr in den neunziger Jahren (Berufstätige unter 30 Jahren).

Frage: „Welche Stunden sind Ihnen ganz allgemein am liebsten: die Stunden während der Arbeit oder die Stunden, während Sie nicht arbeiten, oder mögen Sie beide gern?“



Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen.

Abbildung 4: Einstellung zu Arbeit und Freizeit⁴

Ihr neues Lebensgefühl lebten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf zweierlei Wegen aus: die friedliche Love-and-Peace-Bewegung der Hippies suchte neue Erfahrungen mittels Musik, Partys, neuen Formen des Zusammenlebens (was beispielsweise in der Berliner Kommune 1 verwirklicht wurde) und Drogen; andere wurden politisch aktiv und versuchten, wie die RAF, ihre Forderungen mit Gewalt durchzusetzen. Zur Erreichung neuer, individueller Werte wurden alte wie Sicherheit und selbst die noch relativ neu erlangte Demokratie aufs Spiel gesetzt.

Nachdem diese Krise der jungen Republik überwunden und die beiden deutschen Staaten wieder auf demokratischer Basis vereint waren, begann ein neues Kapitel in der Wertegeschichte, das stark durch die Differenz der ehemaligen Einzelstaaten geprägt war. Das politische System der DDR mit Planwirtschaft, Marxismus, Monopolherrschaft und vorstrukturierten, risikofreien Lebenswegen, die „sozial stärker gemischte Bewohnerstruktur, die nahezu vollständige Erwerbsintegration ostdeutscher Frauen, die umfassendere Entlastung der Familie von privaten Reproduktionsarbeiten sowie die stärkere kollektive

⁴ Freizeit gewinnt ab Anfang der 1970er Jahre immer mehr an Bedeutung, während die Arbeitszeit als immer unangenehmer beurteilt wird.

(Ein-)Bezogenheit“ (Scheller, 2002, 23) wirkte sich auf die Wertehierarchie der Bevölkerung aus, was später von Meulemann als Strukturhypothese bezeichnet wurde (vgl. Meulemann, 1996, 270). Ebenso wurden die Bürger der BRD von Marktwirtschaft, parlamentarischer Demokratie, Pluralismus und der Vielfalt möglicher Lebenswege, die bewältigt werden mussten, beeinflusst. Da all diese systemimmanenten Merkmale seit der Wiedervereinigung auch auf die kommunistisch geprägte Bevölkerung einwirken, entstand die Idee einer Verzögerungshypothese, die davon ausgeht, dass das Wertesystem der ehemaligen DDR in den 1990er Jahren mit jenem der BRD vor dem Wertewandel der 1970er Jahre vergleichbar ist (vgl. Meulemann, 1996, 271)⁵.

Tatsächlich konnte der starke Wertewandel hin zur Individualisierung der Gesellschaft, der in den alten Bundesländern stattgefunden hatte, in den neuen nicht festgestellt werden: nicht die Freiheit des Einzelnen war den Bürgern der ehemaligen DDR wichtig, sondern, entsprechend dem SED-Regime, die Gleichheit (vgl. Noelle-Neumann, 2001, 15ff.) – auch nach dem Mauerfall. Die Prägung der DDR, einer „stark auf das Kollektiv bezogene[n, S.H.] Gesellschaft“ (Scheller, 2002, 24), wirkte also weiter, auch wenn ein großer Faktor, der zur Eingliederung in das Ganze wichtig war, seit Ende 1989, Anfang 1990 nicht mehr bestand: die Arbeitskollektive. Sie waren es, in denen die Arbeiter einer Produktionseinheit konkurrenzfrei auf ein Ziel hin zusammenarbeiteten und in das die einzelnen Mitglieder ihre Familien einbrachten, um gemeinsam die Freizeit zu verbringen. Das Fehlen dieser Arbeits- und Freizeitgruppen bedeutete eine große Umstellung für die neuen Bundesbürger, die mit den westlichen, marktwirtschaftlichen Arbeitsweisen zu kämpfen hatten, um dem Wettbewerbs-, Konkurrenz- und Zeitdruck standhalten zu können (vgl. Scheller, 2002, 25). Aus einem familiären und Sicherheit gebenden Arbeitsumfeld wurde ein steriler, hart umkämpfter Arbeitsplatz, ohne Raum für Privates. Dies führte dazu, dass das private Leben der Ostdeutschen wieder in die Familie eingebunden, die Familie als letzte kleine Solidargemeinschaft empfunden und eine stärkere Trennung von aufreibender Arbeit und ruhigem Privatleben vollzogen wurde (Scheller, 2002, 26). Neben der Familie wurde nicht völlig auf Gemeinschaftlichkeit verzichtet, doch ist die „Gemeinschaftsbildung nicht mehr quasi verordnet [...], sondern [wurde, S.H.] zu einer individuell zu erbringenden Leistung“ (Scheller, 2002, 28). Insgesamt wurde die notwendig zu leistende Individualisierung in der ostdeutschen Bevölkerung mit höherer sozialer Position besser bewältigt. Jene, die mit der Vereinzelung im Beruf überfordert waren, suchten Ausgleich im verstärkt privaten Leben.

Dem gegenüber steht die westdeutsche Entwicklung der 1990er Jahre, die mit dem Begriff der Individualisierung der Gesellschaft überschrieben werden kann. „Der Begriff ‘Individuum’ hat heute vor allem die Funktion, zum Ausdruck zu bringen, daß [sic],

⁵ Jedoch zeigte sich, dass weder Struktur- noch Verzögerungshypothese vollständig zutrafen, vielmehr verbessert Meulemann die Begrifflichkeit und spricht abschließend von „Verzögerungen und Systemeffekten“ (Meulemann, 1996, 371).

S.H.] jeder Mensch in der ganzen Welt ein autonomes, sich selbst regierendes Wesen ist oder sein soll, und zugleich auch, daß [sic!, S.H.] jeder Mensch in bestimmter Hinsicht von jedem anderen Menschen verschieden ist“ (vgl. Elias, 1987, 210). Ein Individuum hätte ohne die Gesellschaft jedoch keinen Bestand, denn beide bilden eine Einheit. Elias vergleicht das Verhältnis Individuum zu Gesellschaft mit jenem von Stein zu Haus oder von Ton zu Melodie. Einzelne betrachtet lässt der Stein oder Ton noch nichts davon erkennen, was das Haus oder die Melodie darstellt und umgekehrt sind Haus oder Melodie nicht einfach eine Ansammlung von Steinen oder Tönen - ein Ganzes ist etwas anderes als die pure Summe seiner Einzelteile (vgl. Elias, 1987, 22/23). So verhält es sich auch mit der aus Individuen bestehenden Gesellschaft, die erst dadurch zur Gesellschaft wird, dass die einzelnen Mitglieder je nach ihrer Rolle auf unterschiedliche Art voneinander abhängen. Eine Gesellschaft definiert sich also durch die Interdependenz ihrer Mitglieder, „...dieser Zusammenhang der Funktionen, die die Menschen füreinander haben, er und nichts anderes ist das, was wir ‘Gesellschaft’ nennen“ (Elias, 1987, 34). Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass es Individualität ohne den gesellschaftlichen Rahmen, innerhalb dessen sich der Einzelne auslebt, nicht geben würde, da Individualisierung nicht aus dem Individuum heraus entsteht, sondern durch Veränderungen in der Gesellschaft (vgl. Elias, 1987, 43).

Unter Individualisierung werden nun „‘Auflösungen’ hergebrachter Sozialformen und institutioneller Beschränkungen“ (Berger, 1996, 13) verstanden, die nach Beck allerdings durch eine Neuordnung ergänzt werden. Für ihn erfolgt Individualisierung nämlich auf dreifache Art und Weise: erstens durch die Freisetzung „aus historisch vorgegebene Sozialformen und –bindungen im Sinne traditionaler Herrschafts- und Versorgungszusammenhänge“ (Beck, 1986, 206), zweites durch einen Sicherheitsverlust bezüglich des Wissens um Verhaltensweisen und schließlich drittens durch eine Wiedereingliederung in die neu entstandene Sozialstruktur (vgl. Beck, 1986, 206).

Die bewusste Vereinzelung der Westdeutschen wurde durch unterschiedliche Bedingungsfaktoren begünstigt. Zum einen stieg die Lebenserwartung der Menschen und die Arbeitszeit sank bei zunehmendem Wohlstand, zum anderen genoss die Bevölkerung seit dem Ausbau des Sozialstaates eine große Sicherheit. Diese staatliche Versorgung ermöglicht eine Lockerung der Familienbindung, da diese keine Absicherungsfunktion mehr erfüllen muss. Das einzelne Familienmitglied, besonders die jüngere Generation, trägt keine erzwungene Verantwortung mehr für ein anderes und kann völlig frei seine eigenen Wege gehen. Weiter standen dem Einzelnen alle bildungsimmanenten Möglichkeiten offen, ungeachtet seiner sozialen Herkunft. Ein Mehr an Bildung eröffnet einerseits viele berufliche Möglichkeiten, erhöht andererseits aber auch den persönlichen Anspruch, was wiederum dazu führt, dass auf eine Verwirklichung der eigenen Interessen nicht verzichtet werden möchte. „Menschen aller sozialen Schichten empfinden Möglichkeiten persönlicher Mitwirkung oder Entscheidung als Selbstverwirklichung, als Stärkung, als Lebens-

qualität“ (Noelle-Neumann, 1978, 28). Besonders modern eingestellte Frauen möchten an dieser Lebensqualität teilhaben, sich ihre beruflichen Wünsche erfüllen. Die Familie muss dabei oft zurückstecken. So werden die Haushalte kleiner, was wiederum bewirkt, dass die Mitglieder freier werden, da sie zu weniger Rücksicht, weniger Anpassung gezwungen sind (vgl. Duncker, 1998, 40). Insgesamt kann man also von „erweiterte[n, S.H] Lern- und Selbstverwirklichungschancen“ (Berger, 1996, 11) sprechen.

Im Vergleich von West- und Ostdeutschland zeigt sich, dass die in Westdeutschland revolutionär verfochtene Individualisierung als Befreiung des Einzelnen aus kollektiven Zwängen in den neuen Bundesländern großteils als Vereinsamung definiert und abgelehnt wird. So gaben fast die Hälfte der 1995 befragten Bürger der ehemaligen DDR an, die Freisetzung aus dem Kollektiv nicht als Befreiung zu empfinden wie Schellers Umfrage im Jahr 1995 zeigte (Abb.5):



Abbildung 5: Freiheit im Kollektiv

Unbedingt zu bedenken ist an dieser Stelle jedoch, dass das, was als freiwilliger Lebenswandel begann, aktuell zum Zwang geworden ist. Das einzelne Individuum muss sich in der immer schneller agierenden, immer vernetzteren Welt zurechtfinden. Der moderne Mensch muss sich zwischen den vielen Möglichkeiten der Lebensgestaltung entscheiden, er darf nicht, sondern er muss seinen individuellen Weg finden (vgl. Duncker, 1998, 50ff.) – ein Orientierungsverlust und die Sehnsucht nach einer gültigen Ordnung sind die Folgen. Dies zeigt sich bei der Auswertung von Zeitreihen: mit den elf beliebtesten Werten *Recht und Ordnung* 71,6%, *Sicherheit/ Geborgenheit* 69,7%, *soziale Gerechtigkeit*

68%, *Freiheit/ Unabhängigkeit* 64,2%, *Menschen helfen, die in Not geraten sind* 59,1%, *sich für Frieden einsetzen* 55,1%, *für Familie da sein* 52,8%, *Leistungsbereitschaft* 47,1%, *Sparsamkeit* 45,8%, *sozialer Aufstieg* 33,9% und *Wohlstand* 31,5% weisen zum größten Teil „nicht hedonistische und individualistische Werthaltungen die größte Reichweite auf[...], S.H.], sondern vielmehr gerade diejenigen dominieren, welche sich durch eine soziale und sicherheitsgebende [sic!, S.H.] Orientierung auszeichnen“ (Duncker, 1998, 68).

Getrennt nach Lebensaltersgruppen stellte Duncker fest, dass auch in der Gruppe der jungen Erwachsenen von 19 bis 29 Jahren Sicherheit und Geborgenheit wichtiger sind als Freiheit. Sie sind mehr an der Familie orientiert, erklären aber Wohlstand und sozialen Aufstieg trotzdem für wichtig. Insgesamt zeigt diese Gruppe eine große Orientierung an traditionellen Werten wie Recht und Ordnung, Leistungsbereitschaft, Wohlstand, Sparsamkeit und Familie (vgl. Duncker, 1998, 107ff.). Damit verfolgen die jungen Gesellschaftsmitglieder der 1990er Jahre erstmals wieder die gleichen Werte wie die älteren, was dazu führt, dass die Kluft zwischen den Generationen ausgeglichen ist. Da, nach Noelle-Neumann, alleine eine solche, nun nicht mehr vorhandene, Kluft zwischen den Generationen bewirken kann, dass sich Werte wandeln, sprechen Wissenschaftler vom Ende des Wertewandels.

Neben dem Wertewandel scheint auch die Individualisierung überwunden zu sein. Die Einstellung zu Ehe und Familie ist heute wieder sehr positiv, wie die Verbraucheranalysen der Jahre 1986 bis 2004 zeigten (Abb.7). Für 85,9% der Befragten sind Familie und Partnerschaft das Wichtigste in ihrem Leben (vgl. Duncker, 2005, 109). Dabei wird weitgehend eine moderne Form des Zusammenlebens mit gleichberechtigten Partnern und einer Aufgabenteilung in Haushalt und Kindererziehung angestrebt. Jedoch vertreten noch immer 54% der Befragten die Meinung „Hausarbeit ist Sache der Frau“ und noch ein Drittel befürwortet die männliche Dominanz (vgl. Duncker, 2005, 110).

Direkt nach dem Wunsch nach *Partnerschaft und Familie* steht jener nach einer sicheren Zukunft, was allerdings in Zeiten von steigenden Scheidungsraten, ständig drohender Arbeitslosigkeit, zunehmender Verarmung weiter Bevölkerungsteile, Atombedrohung, Klimawandel und einer latenten Terrorgefahr nicht verwunderlich ist (vgl. Duncker, 2005, 113; Opaschowski, 2001, 16). Und auch der an dritter Stelle genannte Wert, die *finanzielle Unabhängigkeit* lässt sich aktuell begründen. Wie Weser zeigen konnte (Abb.6), steigt die Wichtigkeit der Unabhängigkeit im Übergang der 14-19-Jährigen zu den 20-24-Jährigen sprunghaft an, um dann eine nahezu gleichwertige Bedeutung in den Reihen der 25-29-Jährigen zu wahren und in der Gruppe der 30-34-Jährigen noch einmal zuzulegen. Die Gruppe der 20-24-Jährigen umfassen einen Großteil jener jungen Menschen, die nach dem Studium in ein eigenes Leben starten. Für sie steht die Ablösung vom Elternhaus bevor, die ohne die nötigen finanziellen Mittel nicht gelingen kann. Für die Jugendlichen bis 19 Jahren, eine Altersgruppe also, die in früheren Zeiten schon

längst auf eigenen Beinen stand, spielt die Verselbständigung zwar auch eine Rolle, jedoch nicht in dem Maß wie bei der nächst ältere Kohorte. Der Anstieg bei den 30-34-Jährigen dürfte auf die Familienplanung zurückzuführen sein, die aufgrund der langen Ausbildungszeiten ebenso wie die Verselbständigung zeitlich nach hinten verschoben wurde.

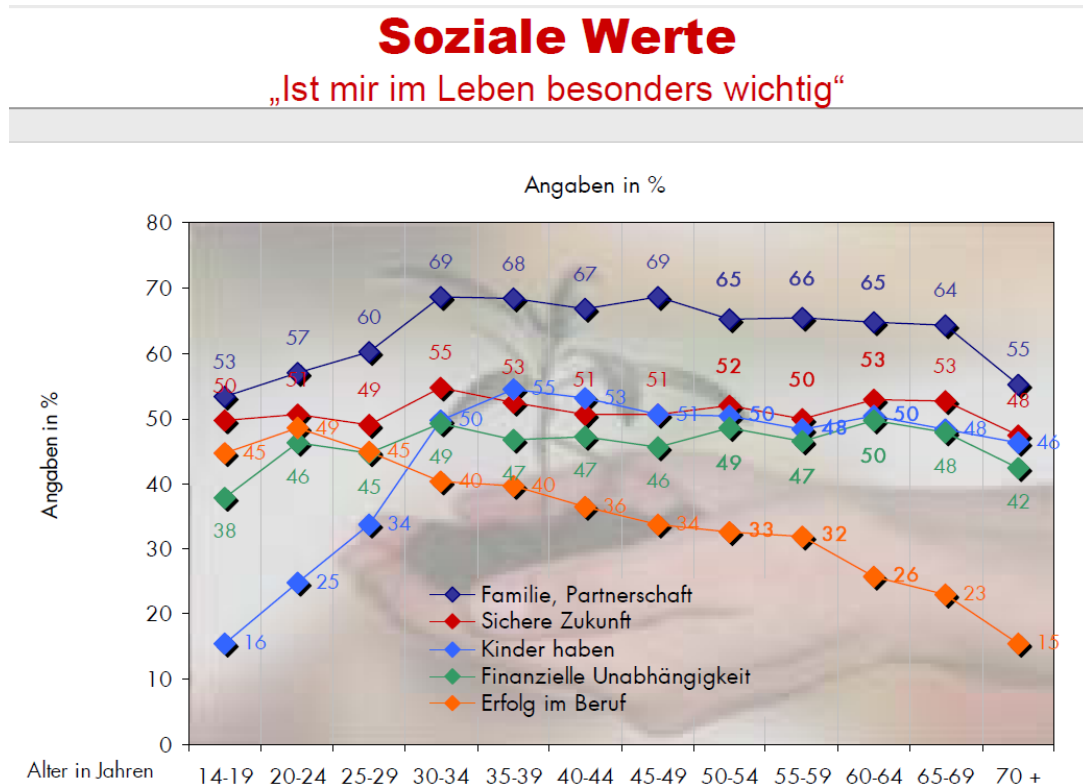


Abbildung 6: Wichtigkeit sozialer Werte

An vierter Stelle des Werte-Rankings wurde der Wert *Spaß und Freude* platziert, wobei dieser vor allem von jungen Menschen bevorzugt wird und mit zunehmendem Alter der Befragten an Wichtigkeit verliert (vgl. Duncker, 2005, 116).

Neben der Anerkennung durch Freunde ist vielen Befragten die Möglichkeit sich etwas leisten zu können sowie die Planung ihres Lebens wichtig. Die Leistung selbst hingegen wird innerhalb der älteren Bevölkerung immer unwichtiger. Vor allem aber die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erachten Leistung als sehr wichtig: 63,1% der 14-19-Jährigen und 64,9% der 20-29-Jährigen teilen diese Meinung. Sie sind es auch, denen Anerkennung im Beruf wichtig ist. Je älter die Arbeitnehmer werden, desto unwichtiger wird eine solche Anerkennung. Sie weicht der Erkenntnis, dass die Tatsache, einen Arbeitsplatz zu haben, wichtiger ist als jegliche Form der Anerkennung (vgl. Duncker, 2005, 132ff.).

Ein letztes typisches Merkmal „junger“ Wertehierarchien ist die Wichtigkeit der Selbstverwirklichung. Allerdings gibt Duncker hier zu bedenken, dass es sich oftmals um eine Verwirklichung normgerechter Lebensstile und Handlungsmuster handelt, da sich der Jugendliche oder junge Erwachsene an den Möglichkeiten misst, die die Gesellschaft anbietet und sich daraus das wählt, was seinem Charakter am ehesten entspricht. „Auf der einen Seite wächst seit mehreren Jahren die Bedeutung der ‚Individualität‘ im Sinne einer Ausbildung der Einzelpersönlichkeit. Auf der anderen Seite sinkt gleichzeitig die Bedeutung der Selbstverwirklichung im Sinne einer freien Entfaltung der Persönlichkeit“ (Duncker, 2005, 176).

Von den Werten der Teens und Twens unterscheiden sich jene der 30-Jährigen durch ein Sinken der Wichtigkeit beruflichen Erfolgs, aber auch durch eine Abnahme der Spaß- und Freude-Orientierung. Zwar behält die Freizeit ihren hohen Stellenwert, doch wird diese gerne mit Nichtstun verbracht. Was in dieser Altersgruppe aber zunehmend wichtiger wird, ist die Lebensplanung (vgl. Duncker, 2005, 174ff.).

Die bisher angeführten Ergebnisse sind weitgehend einleuchtend und können logisch mit den jeweiligen Lebensumständen begründet werden. Beginnend mit der Gruppe der 40-49-Jährigen ist jedoch etwas Überraschendes festzustellen: „Sowohl traditionelle als auch familiäre, soziale, selbstentfaltungsorientierte und innovative Werte haben deutlich an Bedeutung verloren“ (Duncker, 2005, 183). Erst innerhalb der Gruppe der 70-79-Jährigen werden traditionelle Werte wieder wichtig. Damit sind die jungen Menschen, die oft als respektlos und ohne Kenntnisse des guten Benehmens dargestellt werden, die eigentlichen Befürworter der traditionellen Werte.

Insgesamt, dies zeigten ein Vergleich der Verbraucheranalysen der Jahre 1999 bis 2004 (Abb.7), wurden die Werte Familie und Partnerschaft, sichere Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit wichtiger, was auf die aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation mit Arbeitslosigkeit und Hartz 4, den steigenden Lebenshaltungskosten und der unüberschaubaren Vielfalt möglicher Lebenswege, zurückzuführen ist. Alle anderen erfragten Werte, egal ob traditionelle oder solche der Selbstentfaltung sind in ihrer Wichtigkeit rückläufig, verlieren an Bedeutung. „Für die deutsche Alltagskultur hat dieser übergeordnete Wertewandel weit reichende Konsequenzen: Die Menschen wünschen sich mehr Sicherheit und versuchen diese primär über den an Bedeutung ständig zunehmenden Wert ‚Familie und Partnerschaft‘ zu erreichen“ (Duncker, 2005, 210).

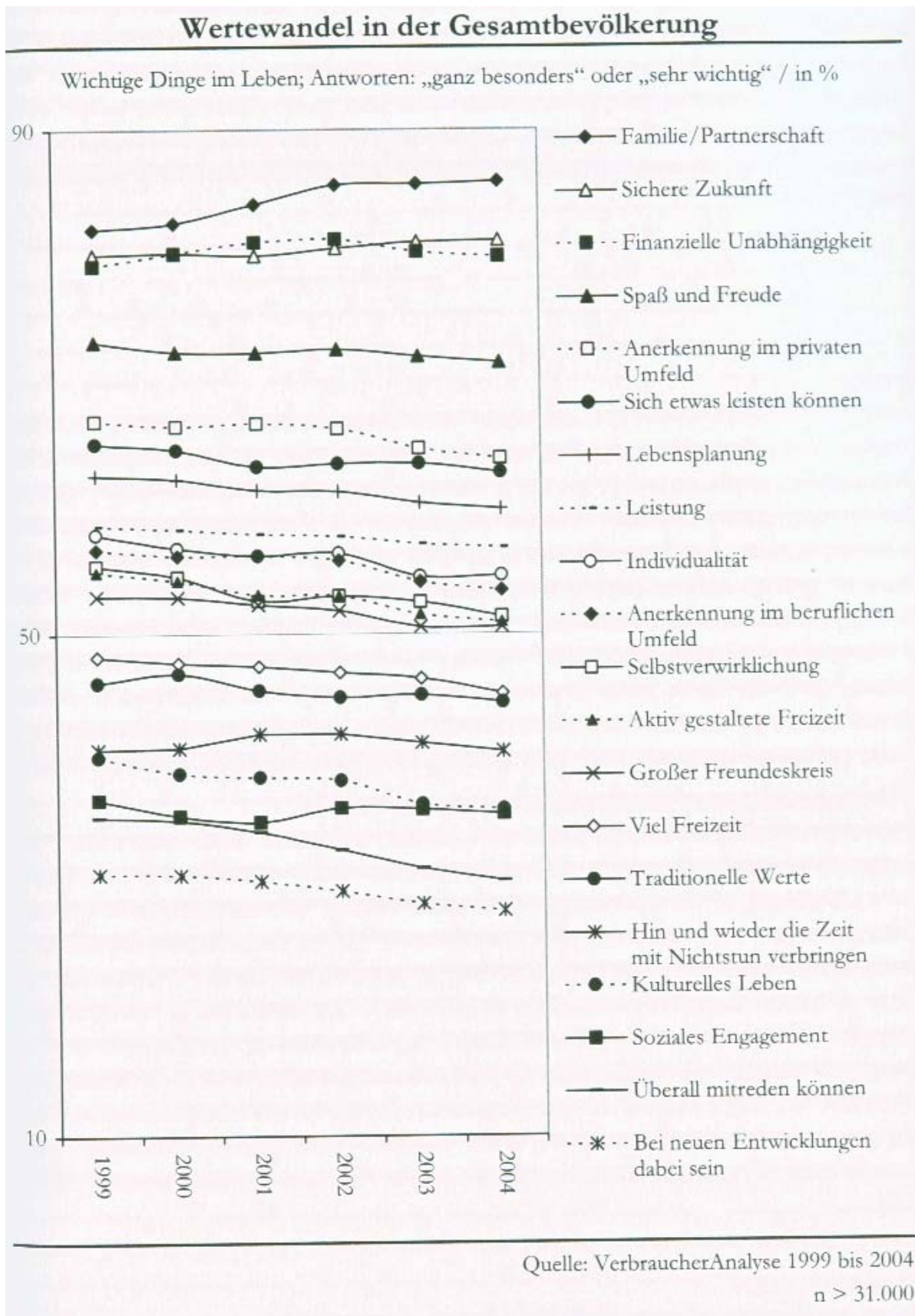


Abbildung 7: Wertewandel in Deutschland 1999-2004

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung muss noch einmal darüber nachgedacht werden, ob nicht doch Werte verloren gehen können und man dann für den Beginn des neuen Jahrtausends von einem Werteverlust sprechen muss oder gar vom Vorherrschen des Nihilismus, also der Abwesenheit gültiger Werte und Normen zugunsten einer über alles stehenden Selbstbestimmung, was Daniel Bell bereits 1979 befürchtete (vgl. Bell, 1979, 16). Zur Klärung dieser Frage dienen Untersuchungen des Allensbacher Instituts für Demoskopie. Anfang Mai 2001 sollte eine Umfrage unter der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahren Aufschluss darüber geben, welche moralischen Vorstellungen die Menschen aktuell haben. Dabei gingen die Wissenschaftler davon aus, dass sich die „Akzente, die die Bevölkerung im Bereich der Normen und Werte setzt, [...], S.H.] im Laufe der Zeit verändern“ (Allensbacher Berichte Nr. 10/2001, 1), man aber nicht von einem Verlust der Werte ausgehen kann, sondern von einer Umschichtung oder Neubildung. Da es einfacher ist, sich darüber klar zu werden, was man nicht möchte, zielte die Leitfrage der Allensbacher Umfrage des Jahres 2001 (Abb.8) auf aktuelle Tabus, indem die Befragten den Rahmen "Das darf man unter keinen Umständen" füllen sollten:



QUELLE: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 7004, Februar/März 2001

Abbildung 8: Wertklärung durch Festlegung von Unwerten (2001)

Das Umfrageergebnis zeigte, dass die moralische Bindung der Menschen an traditionelle Werte doch sehr hoch ist. Recht- und Ordnungswerte, soziales Denken und Solidarität, Ehrlichkeit und Achtung anderer Menschen, vor allem der Eltern, sind bei der Mehrheit der Befragten anerkannt. So nennen drei Viertel oder mehr der Teilnehmer *Auto fahren, obwohl man zuviel getrunken hat* (77%) und *Drogen wie Marihuana oder Haschisch nehmen* (75%) innerhalb der Gruppe von Dingen, die man auf keinen Fall tun darf und halten sich somit an staatlich festgelegte Regeln und noch über die Hälfte der Befragten erklärt *Die Eltern verachten* (72%), *Wenn man gegen die Polizei handgreiflich wird* (68%), *Widerrechtlich soziale Vergünstigungen in Anspruch nehmen* (67%), *Wenn jemand Schmiergelder annimmt* (61%) und *Kein Fahrgeld in öffentlichen Verkehrsmitteln zahlen* (57%) zu den Dingen, die man nicht tun darf (vgl. Allensbacher Berichte Nr. 10/2001, 4).

Bestätigt wurde die traditionelle Wertorientierung ebenfalls durch eine forsa Umfrage für die Zeitschrift *stern* im Oktober 2005. Von 1001 Befragten erhielten die Werte *Ehrlichkeit und Fairness* 92 von 100 möglichen Punkten, ebenso der Wert *Gerechtigkeit. Treue und Verlässlichkeit* wurden, wie auch *Verantwortung und Pflichtbewusstsein*, mit 91 Punkten von den Befragten ebenfalls zu sehr wichtigen Werten gezählt, ähnlich die Werte *Respekt und Anstand* mit 89 Punkten, *Solidarität und Mitgefühl* mit 84 Punkten und *Courage* mit 83 Punkten (vgl. Werte-Wichtigkeit und Vermittlung, April 2007).

Anfang Juni 2007 wurde die Allensbacher Umfrage des Jahres 2001 noch einmal durchgeführt (Abb.9) – mit überzeugendem Ergebnis: an der Spitze der moralischen Untaten steht nun nicht mehr das alkoholisierte Autofahren, sondern mit einem Gewinn von sieben Prozentpunkten und einer Zustimmung von insgesamt 79% die Tatsache, dass man seine Eltern unter keinen Umständen verachten soll. Auch *Wenn man gegen die Polizei handgreiflich wird* sehen mit 75% der Befragten nun 7% mehr als Untat als dies noch im Jahr 2001 der Fall war. Um 4% stieg die Ablehnung des unberechtigten in Anspruch Nehmens sozialer Vergünstigungen. Ungefähr gleich blieb die ablehnende Haltung gegenüber des alkoholisierten Autofahrens, des Drogenkonsums, des Schwarzfahrens, der Steuerhinterziehung, der Verspottung des Glaubens und ausländischer Personen, der Lüge zum eigenen Vorteil, der Anzeige eines straffällig gewordenen Freundes und der Euthanasie. Den größten Sprung konnte jedoch ein Ehrlichkeits-Wert verzeichnen: mit nun 79% der Befragten stimmen 18% mehr der Aussage zu, dass man unter keinen Umständen Schmiergeld annehmen darf. Insgesamt spielen Werte der Ehrlichkeit und der Orientierung an Recht und Ordnung aktuell eine große Rolle. Neben den bereits genannten Spitzenreitern unter den abzulehnenden Handlungen werden von 73% der Befragten jeweils auch als falsch angesehen im Kaufhaus zu stehlen und Abfälle heimlich abzuladen, jeweils 71% sprechen sich gegen das Graffiti-sprühen und das Beschädigen von Eisenbahnschienen, um Atomtransporte zu verhindern aus. Neu aufgenommen wurde das Beleidigen von Ausländern, was von 63% der Befragten nicht gutgeheißen wird.

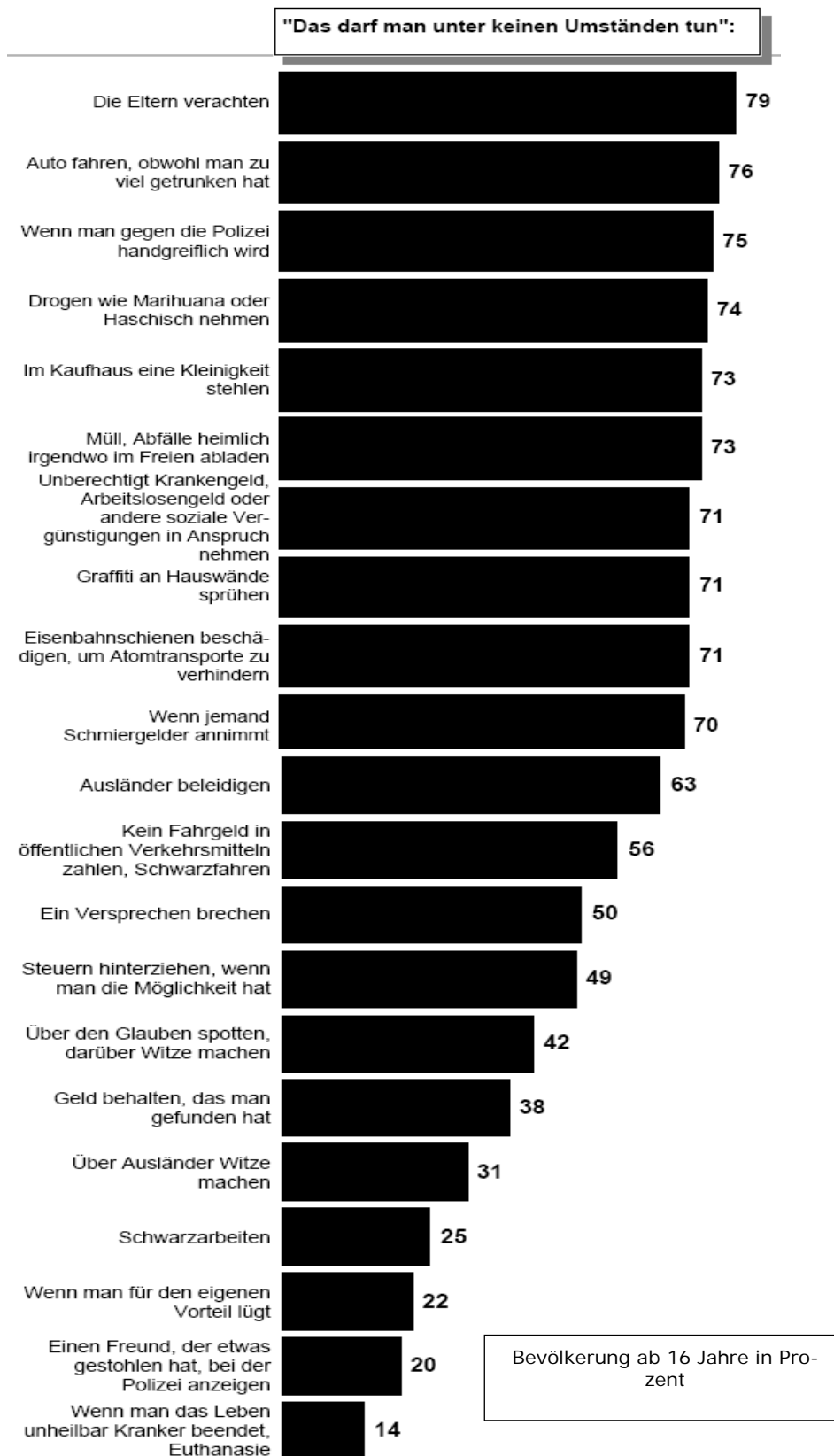


Abbildung 9: Wertklärung durch Festlegung von Unwerten (2007)

Zusammenfassend kann also keineswegs von einem Werteverlust die Rede sein. Vielmehr befinden wir uns nach den turbulenten 1970er Jahren der Werterevolution von Seiten der Jugend und den individualisierten 1990ern momentan in einer Phase der Werterenaissance. In Zeiten von Chancenpluralismus und gleichzeitig wachsenden Anforderungen an die individuelle Lebensgestaltung, von Globalisierung und (digitaler) Vernetzung, sehnen sich die Deutschen nach traditioneller Sicherheit und Geborgenheit.

Doch ist ein solcher „Rückzug zu Altbekanntem“ in einer immer stärker zusammenwachsenden Welt noch sinnvoll oder müsste nicht vielmehr ein Schritt nach vorn gewagt und nach den Werten Europas gefragt werden?

1.4. *Die Wertüberzeugungen der deutschen Bevölkerung im europäischen Vergleich*⁶

Eine weltweite Verständigung über wert-voll und wert-los ist aufgrund der kulturellen Unterschiede nicht machbar und auch nicht sinnvoll. In einem vereinten Europa, dessen Wurzeln bis an das Ende des Römischen Imperiums reichen, sind gemeinsam geachtete Werte jedoch unabdingbar, denn sie bilden die Brücke zwischen den einzelnen Völkern und Religionen. Eine solche europäische Wert-Brücke besteht offenbar in einem herausragenden Wert: „Der meistgenannte für Europa angeblich charakteristischste Wertkomplex ist ´Freiheit´“ (Joas, 2005, 17). Dieser wird gleichwohl von beiden das westliche Europa kennzeichnenden Traditionen verfolgt, der griechisch-römischen und der jüdisch-christlichen (vgl. Joas, 2005, 17). Beide Traditionen zeichnen sich nun nicht dadurch aus, dass sie immer nach dem Wert *Freiheit* gehandelt haben, ganz im Gegenteil: das Römische Reich praktizierte die Unterwerfung von Völkern und die Sklaverei, die Christen wurden dazu berufen, auszuziehen und Andersgläubige zu bekehren, Großbritannien verleibte sich Kolonien ein und Deutschland praktizierte den Völkermord. Doch gerade dadurch, dass Freiheit immer wieder zu einem knappen Gut wurde, wurde man sich seiner großen Wichtigkeit bewusst.

Auch wenn sich Europa unter dem Dach des Freiheitskomplexes vereint, kann es nicht über Gleiches definiert werden. Europa wird vielmehr geprägt durch Unterschiede, beherrscht von einem „Prinzip der Dialogik“ (Borgolte, 2005, 129) und ausgezeichnet durch Vielfalt. Dieses europäische Potpourri ist in den Köpfen der Bevölkerung präsent, es hat sich „ein Bewußtsein [sic!, S.H.] von Differenz und Vielfalt gebildet, das sich niemals wieder unter Verweis auf eine verlockende Einheit überdecken oder auslöschen ließ“ (Borgolte, 2005, 163). Denn auch wenn Europa politisch und wirtschaftlich immer mehr zusammenwächst, bleiben doch die Traditionen und Historien der einzelnen Staaten bestehen (Halman, 2001, 2). Inwiefern sich diese unterschiedlichen Wurzeln auf die Wertepreferenzen auswirken, konnte in der ´european values study´ der Jahre 1999 und 2000 ge-

⁶ Datengrundlage: european values study

zeigt werden, an der 32 europäischen Länder teilgenommen haben. Für die vorliegende Arbeit ist von besonderer Bedeutung, inwieweit Deutschland dem europäischen Durchschnitt entspricht oder aber sich von diesem unterscheidet. Dies soll im Folgenden gezeigt und gleichzeitig geklärt werden, wo die möglichen Ursachen zu suchen sind. Zur besseren Übersicht, werden die Ergebnisse jeweils tabellarisch oder grafisch dargestellt.

Die Einstellung zu den Prioritäten im Leben

In den Einstellungen zu den Prioritäten im Leben sind sich die Deutschen und die Europäer insgesamt sehr ähnlich, so das Analyseergebnis der european values study (Tab.2). Für beide Gruppen ist die Familie das wichtigste im Leben. 80,9% der deutschen Bevölkerung und 84,4% der Europäer geben an, dass die Familie eine sehr wichtige Rolle in ihrem Leben spielt. Ähnlich wenige Menschen, nämlich 0,3% der Deutschen und 0,5% der Europäer empfinden die Familie als unwichtig. Weiter nimmt die Arbeit einen wichtigen Stellenwert bei beiden Gruppen ein, wobei sie den Europäern insgesamt etwas wichtiger ist als den Deutschen, denn 57,6% der Europäer erklären die Arbeit für sehr wichtig, nur 3,5% für gar nicht wichtig. In Deutschland können 5,9% der Bevölkerung auf Arbeit verzichten, 44,8% bezeichnen die Arbeit als sehr wichtigen Teil ihres Lebens. Die Freunde sind den Deutschen wichtiger als den Europäern: insgesamt 94,5% bezeichnen Freunde als wichtigen bis sehr wichtigen Teil ihres Lebens. In Gesamteuropa sind dies 88,3%, 10,6% geben sogar an, dass Freunde für sie nicht wichtig sind. Nahezu identisch sind die Angaben zum Stellenwert der Freizeit. Sie ist beiden Gruppen wichtig, wobei sich 16,8% der Deutschen und 18,7% der Europäer dieser Meinung nicht anschließen.

Ähnlich unwichtig werden die Bereiche Politik und Religion von den Befragten empfunden. Sowohl in Deutschland als auch in Europa geben über die Hälfte der Interviewten an, dass Politik nicht oder gar nicht wichtig sei. So äußern sich 70,6% der Deutschen und 66,5% der Europäer auf diese Art und Weise.

Der größte Unterschied zwischen Deutschen und Europäern besteht in der Bewertung des Stellenwertes der Religion im Leben. Verteilen sich bei den Europäern die Ansichten recht gleichmäßig auf die einzelnen Positionen, sind es in Deutschland lediglich 9,1% der Menschen, die die Religion als sehr wichtig erachten. 30,9% dagegen können auf Religion verzichten. 20,9% der Europäer hingegen erklären die Religion als sehr wichtig. Hier sind es mit 20,5% über 10% weniger Befragte, die Religion als gar nicht wichtig erklären.

Wie wichtig in ihrem Leben ist...

	Deutschland				Europa			
	++	+	-	--	++	+	-	--
Arbeit	44.8	37.9	11.4	5.9	57.6	32.5	6.4	3.5
Familie	80.9	16.0	2.8	0.3	84.4	13.2	1.9	0.5
Freunde	48.0	46.5	5.0	0.5	40.1	48.2	10.6	1.1
Freizeit	32.0	51.2	15.1	1.7	32.2	49.1	16.1	2.6
Politik	9.4	30.1	41.1	19.5	7.2	26.3	41.9	24.6
Religion	9.1	25.9	34.1	30.9	20.9	29.8	28.9	20.5

Tabelle 2: Wichtigkeit der Werte ... im Leben (in%)

Die Einstellung gegenüber der Arbeit

Bei der Betrachtung der deutschen und europäischen Prioritäten im Leben wurde deutlich, dass für beide Gruppen die Arbeit eine zentrale Rolle spielt. Doch worauf legen Arbeitnehmer besonderen Wert? (Tab.3).

Deutsches Ranking	
Arbeitsplatzsicherheit	79,3%
Gute Bezahlung	75,2%
Interessant	70,1%
Nette Leute	65,3%
Verantwortungsvoll	55%
Job der können entspricht	54,4%
Initiative ergreifen können	52,6%
Leute treffen	52,2%
Etwas erreichen können	51,7%
Gut angesehener Job	43%
Gute Arbeitszeit	38,7%
Gute Aufstiegschancen	37,4%
Soziale Arbeit	33,4%
Viele Ferien	23,9%
Nicht zu viel Stress	23,7%
Europäisches Ranking	
Gute Bezahlung	80,5%
Nette Leute	69,7%
Interessant	65,9%
Arbeitsplatzsicherheit	65,3%
Job der können entspricht	60%
Etwas erreichen können	55,1%
Gute Arbeitszeit	49,5%
Leute treffen	47,7%
Initiative ergreifen können	46,7%
Gut angesehener Job	44,4%
Verantwortungsvoll	42,6%
Soziale Arbeit	41,1%
Gute Aufstiegschancen	38,8%
Nicht zu viel Stress	34,3%
Viele Ferien	30,4%

Tabelle 3: Werte-Ranking

Deutsche Arbeiter schätzen vor allem einen sicheren Arbeitsplatz. Dies ist vor dem Hintergrund der desaströsen Arbeitsmarktsituation der vergangenen Jahre nicht verwunderlich. Im August des Jahres 2000 verzeichnete die Bundesanstalt für Arbeit 3.780.671 Ar-

beitslose, 48,5% davon waren Frauen, 470.285 Jugendliche unter 25 Jahren (vgl. Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Juli 2007). Hier liegt auch direkt der größte Unterschied zu den Europäern. Zwar liegt auch bei ihnen das Merkmal Arbeitsplatzsicherheit auf einem vorderen Rang, doch erklärten mit nur 65,3% der Befragten 14% weniger Europäer dieses Merkmal für wichtig als es die Deutschen taten.

Auf dem zweiten Platz der Wichtigkeit arbeitsplatzspezifischer Merkmale liegt im deutschen Ranking die gute Bezahlung. Sie wird von 75,2% der Deutschen und 80,5% der Europäer als wichtig genannt und damit zum ersten Platz auf dem europäischen Ranking. Der dritte Platz ist mit dem Merkmal „Interessante Arbeit“ innerhalb beider Gruppen identisch.

Wichtiger als der europäischen Bevölkerung insgesamt sind den Deutschen neben der Sicherheit des Arbeitsplatzes lediglich vier Merkmale: die Möglichkeit auf Eigeninitiative, der Umgang mit Menschen, die verantwortungsvolle Tätigkeit und die interessante Arbeit. Bei allen anderen Werten nennen verhältnismäßig weniger Deutsche als Europäer die entsprechenden Merkmale als wichtig. Die größeren Unterschiede bestehen hierbei beispielsweise in den Merkmalen soziale Arbeit, stressfreie Tätigkeit, gute Arbeitszeiten, viele Ferien und dem der könnensangepassten Beschäftigung, was in Tabelle 4 dargestellt wird. Auch dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass viele deutsche Arbeitnehmer schon allein mit der Tatsache eine Arbeit zu haben zufrieden gestellt sind.

Im Hinblick auf die Arbeit ist wichtig:

	Deutschland	Europa
Gute Bezahlung	75,2	80,5
Nette Leute	65,3	69,7
Nicht zu viel Stress	23,7	34,3
Arbeitsplatzsicherheit	79,3	65,3
Gute Aufstiegschancen	37,4	38,8
Gut angesehener Job	43	44,4
Gute Arbeitszeit	38,7	49,5
Möglichkeit auf Eigeninitiative	52,6	46,7
Soziale Arbeit	33,4	41,1
Viele Ferien	23,9	30,4
Umgang mit Menschen	52,2	47,7
Etwas erreichen können	51,7	55,1
Verantwortungsvoll	55	42,6
Interessant	70,1	65,9
Jod, der Können entspricht	54,4	60

Tabelle 4: Ansprüche an eine als gut bewertete Arbeit (in %)

Die Einstellung bezüglich der Freizeitgestaltung

Neben der Arbeit ist die Freizeit für 83,2% der Deutschen und 81,3% der Europäer wichtig bis sehr wichtig. Diese Zeit verbringen beide Gruppen gerne mit Freunden. Fast die Hälfte der Deutschen gab in diesem Zusammenhang an, dies jede Woche zu tun, innerhalb der Europäer sind es sogar 53,7%. Das Treffen mit Kollegen hingegen ist bei den Europäern weniger beliebt als in Deutschland: treffen sich hierzulande 11,3% der Bevöl-

kerung jede Woche auch privat mit Arbeitskollegen und 39,9% noch mehrmals jährlich, finden bei einem Drittel der europäischen Bevölkerung solche Treffen überhaupt nicht statt. Ebenso gering ist das europäische Interesse an Gottesdiensten. 57,5% der Europäer gehen nie zum Gottesdienst in Kirche, Synagoge oder Moschee. Zwar ist der Kirchgang in Deutschland auch bei 45,1% der Bevölkerung kein Bestandteil der Freizeit, doch gibt es hier mit 42,8% mehr Menschen, die gelegentlich den Gottesdienst besuchen als dies mit 27,4% unter den Europäern der Fall ist.

Ein weiterer großer Unterschied liegt in der Vereinsarbeit (Tab.5). Fast ein Drittel der Deutschen engagiert sich wöchentlich in einem der 554.401 Vereine des Jahres 2008 (vgl. Vereinsstatistik 2008, April 2009) ein weiteres Drittel zumindest ein- bis zweimal im Monat. Noch 17,1% der deutschen Bevölkerung besuchen mehrmals im Jahr einen Verein, wohingegen ein Viertel keinem Verein angehört. Die Europäer lehnen zu 52% die Vereinsbeteiligung ab: nur 18,3% besuchen wöchentlich ihren Verein, ungefähr ein Drittel engagiert sich mehrmals im Jahr bis ein- oder zweimal im Monat.

Wie oft finden folgende Aktivitäten statt:

Deutschland	Jede Woche	1-2mal im Monat	Mehrmals im Jahr	gar nicht
Freunde treffen	49,3	36,7	12,3	1,7
Kollegen treffen	11,3	27	39,9	21,8
Gottesdienst besuchen	12,1	17,7	25,1	45,1
Verein(~sarbeit)	27,6	29,9	17,1	25,5

Europa	Jede Woche	1-2mal im Monat	Mehrmals im Jahr	gar nicht
Freunde treffen	53,7	27,5	14,3	4,6
Kollegen treffen	18,1	22,8	27,8	31,3
Gottesdienst besuchen	15,1	10	17,4	57,5
Verein (~sarbeit)	18,3	14,8	14,9	52

Tabelle 5: Freizeitaktivitäten (in%)

Die Einstellung gegenüber Mitmenschen⁷

Konnte in den ersten drei betrachteten Bereichen festgestellt werden, dass sich Deutsche und Europäer sehr in ihren Einstellungen ähneln, trifft dies auf die nun zu analysierende Kategorie, die Einstellung gegenüber Mitmenschen, nicht zu.

Die als konservativ, ordnungsliebend und diszipliniert geltenden Deutschen erweisen sich in zwölf von 14 Punkten als liberaler denn die Europäer. Auf die Frage, wen sie nicht gerne als Nachbarn hätten, wurden lediglich drei der 14 möglichen Bevölkerungsgruppen von mehr als der Hälfte der Befragten abgelehnt: 76,7% der Deutschen möchten nicht neben Rechtsextremisten wohnen, 58,6% nicht neben Drogensüchtigen und 56,3% wollen keine Alkoholiker als Nachbarn. Knapp die Hälfte der Deutschen würde auch nicht gerne neben linksextrem eingestellten Menschen leben, ein Drittel nicht neben Sinti und

⁷ Datengrundlage: european values study

Roma, ein Viertel nicht neben straffällig gewordenen Mitmenschen und ein Fünftel nicht neben psychisch labilen Personen. Gegenüber Angehörigen einer anderen Rasse, Großfamilien, Moslems, Einwanderern, HIV-positiven Menschen, Homosexuellen und Juden sind die Deutschen sehr tolerant eingestellt, nur ein geringer Teil der Bevölkerung würde diese Gruppen nur ungern in ihrer Nachbarschaft sehen.

Im Gegensatz hierzu sind die Europäer insgesamt weniger duldsam. Lediglich eine Gruppe, nämlich die Großfamilie, wird von weniger als 10% der Europäer nicht in die Nachbarschaft gewünscht. Alle anderen Gruppen sind in den Köpfen von mindestens 12,1% der Europäer negativ belegt. Weniger als ein Fünftel der europäischen Bevölkerung möchte nicht neben Juden (12,1%), Angehörigen einer anderen Rasse (12,8%), Einwanderern (15,9%) oder Moslems (19,7%) wohnen. Mindestens ein Drittel lehnt es ab, HIV-infizierte Menschen (30,9%), Linksextremisten (32,1%), Homosexuelle (35,1%), psychisch labile Personen (35,4%), Rechtsextremisten (36,8%) oder Sinti und Roma (40,2%) als Nachbarn zu haben. Mindestens die Hälfte der Befragten sprach sich gegen eine Nachbarschaft mit Straffälligen (50,9%), Alkoholikern (59,9%) oder Drogensüchtigen (68,2%) aus. Im innereuropäischen Vergleich sind die Deutschen also sehr tolerant gegenüber Mitmenschen mit besonderen Merkmalen, abgesehen von jenen mit extrem politischen Ansichten. Zur Veranschaulichung wurden die Ergebnisse grafisch dargestellt (Abb.10):

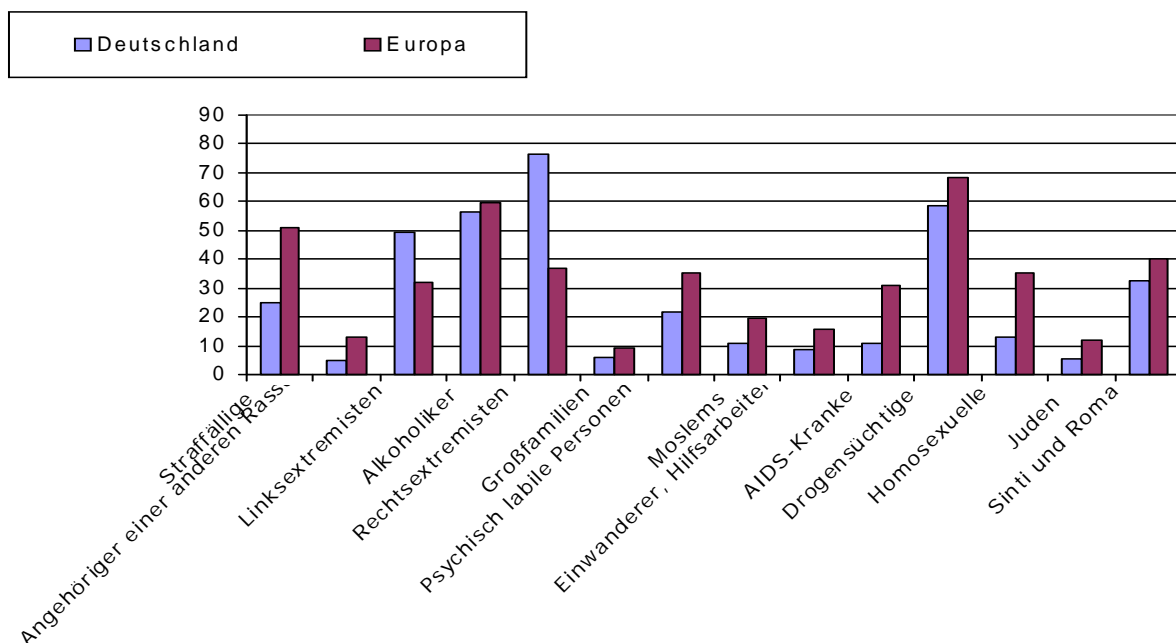


Abbildung 10: Ich möchte nicht neben...leben

Die Vergangenheit des Landes scheint die Bevölkerung stark geprägt und den Menschen gezeigt zu haben, dass weder ein extremer Nationalismus noch eine zu starke Linksorientierung ein harmonisches Zusammenleben ermöglichen. Gerade die noch immer dauern-

de und mahnende Aufklärung an deutschen Schulen hinsichtlich der deutschen Vergangenheit scheint dazu beigetragen zu haben, dass die Andersartigkeit von Menschen, bedingt durch ihren Glauben, ihre Herkunft, eine Krankheit oder ihre sexuellen Vorlieben als Bereicherung aufgefasst und nicht verurteilt wird.

Die Einstellung zu der Rolle der Frau

Ehe und Partnerschaft werden sowohl in Deutschland als auch in Europa als wichtig erachtet, um glücklich zu sein, wobei die Europäer insgesamt noch positiver gegenüber dem Bund fürs Leben eingestellt sind: 25,1% der europäischen Bevölkerung erachtet die Ehe als sehr wichtig. Jedoch können sich sowohl in Deutschland als auch in Europa ein Fünftel der Befragten ein glückliches Leben ohne feste Partnerschaft vorstellen. Auch bezüglich der weiblichen Erfüllung durch Kinder sind sich die beiden Gruppen einig: 54% der Deutschen und 54,8% der Europäer halten es für richtig, dass eine Frau Kinder haben muss, um ein erfülltes Leben zu führen. Männer hingegen brauchen nach Ansicht der Befragten nicht unbedingt Kinder, um Erfüllung zu erlangen. 26,1% der Deutschen schließen sich dieser Meinung an, 15,3% halten es sogar für völlig falsch, die Erfüllung des Mannes auf Kinder zu beziehen. Im europäischen Vergleich teilen diese strikte Ablehnung nur 7,9% der Befragten. Hier stimmen 28,7% der Aussage zu, dass ein Mann Kinder haben muss, um erfüllt zu sein, sogar 18,9% halten dies für sehr wichtig. Sowohl in Deutschland als auch in Europa besteht noch immer das Bild der Frau als glücklicher Mutter. Doch auch eine berufstätige Mutter wird mittlerweile akzeptiert. Insgesamt stimmen 67,2% der Deutschen und 76,6% der Europäer der Aussage *Eine berufstätige Mutter kann eine genau so gute Mutter sein wie eine Hausfrau* zu oder sehr zu. Allerdings teilen noch immer 45,6% der Europäer die Ansicht, dass Frauen eigentlich gar kein Interesse an einem Beruf haben und sich lieber Heim und Kindern widmen. In Deutschland schließen sich dem nur 32,2% der Befragten an, 19,2% lehnen diese Aussage völlig, 36,8% immerhin doch ab. Entsprechend ähnlich entfallen die Anteile bezüglich der Aussage, dass es genauso erfüllend ist, Hausfrau zu sein als zu arbeiten: in Deutschland stimmen dem 10,7% völlig zu, 31,5% stimmen zu, jedoch 40,1% teilen diese Meinung nicht und 17,5% lehnen dies sogar völlig ab. In Europa entfallen auf die völlige Zustimmung 18,5%, auf die Zustimmung 41,8%, auf die Ablehnung 31,3% und auf die völlige Ablehnung lediglich 8,4%. Einen Überblick über das Analyseergebnis soll Tabelle 6 ermöglichen:

	++	+	+/-	-	--
	Ehe oder Partnerschaft ist wichtig, um glücklich zu sein				
Deutschland	20,9	42,3	15,7	15,9	5,2
Europa	25,1	37,9	14,8	17,7	4,4
	Eine Frau muss Kinder haben, um erfüllt zu sein				
Deutschland		54		46	
Europa		54,8		45,2	
	Ein Mann muss Kinder haben um erfüllt zu sein				
Deutschland	11,4	27,5	19,7	26,1	15,3
Europa	18,9	28,7	19,4	25,2	7,9
	Eine berufstätige Mutter kann eine genau so gute Mutter sein wie eine Hausfrau				
Deutschland	26,2	41		24,8	8
Europa	33,9	42,7		19,7	3,8
	Eigentlich wollen Frauen Heim und Kinder und keinen Beruf				
Deutschland	11,8	32,2		36,8	19,2
Europa	17,8	45,6		28,8	8
	Hausfrau zu sein ist genauso erfüllen als zu arbeiten				
Deutschland	10,9	31,5		40,1	17,5
Europa	18,5	41,8		31,3	8,4
					in%

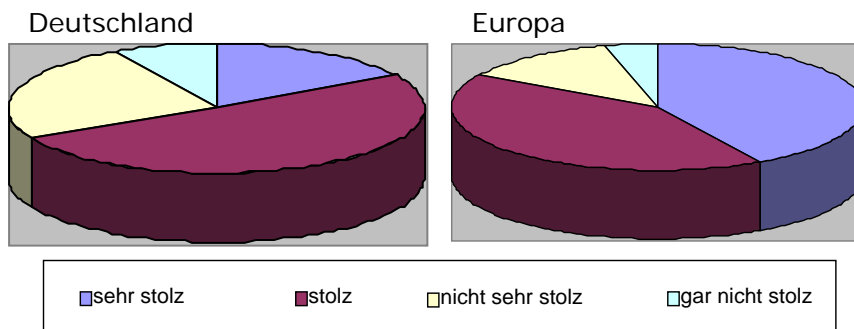
Tabelle 6: Einstellung zu Ehe und Familie

Deutschland ist damit im europäischen Vergleich sehr emanzipiert eingestellt. Das Bild der italienischen mamma oder spanischen mamacita besteht bei uns nur noch eingeschränkt.

Die Einstellung zur eigenen Nation

Ehe einige abschließende Betrachtungen zu der Einstellung gegenüber Europa folgen, sollen hier jene zur eigenen Nation beleuchtet werden. Zur Verdeutlichung der Analyseergebnisse sollen nun nicht nur die Befragungsergebnisse Europas zum Vergleich dienen, sondern auch jene Frankreichs und Großbritanniens. Die Auswahl fiel auf diese beiden Staaten, da sowohl Frankreich als auch Großbritannien ebenso starke kulturelle und historische Wurzeln haben wie Deutschland: Frankreich als Mutter der Französischen Revolution, Großbritannien als Wiege der Industriellen Revolution und Deutschland als Land der Dichter und Denker, des Buchdrucks und der Automobilbauer. Man sollte also davon ausgehen können, dass die Einwohner dieser so bedeutenden Staaten stolz auf ihre Wurzeln sind. In Frankreich und Großbritannien ist dies auch durchaus der Fall. 89,3% der Franzosen und 90% der Briten sind stolz oder sehr stolz darauf, ihrer Nationalität anzugehören. Lediglich 10% der Briten und 10,7% der Franzosen sind nicht oder gar nicht stolz. In Deutschland ist dies anders: nur 67,6% der Bevölkerung sind stolz oder sehr stolz deutsch zu sein, ein Drittel der Bevölkerung ist nicht oder aber gar nicht stolz auf seine Nationalität. Damit liegen die Deutschen weit unter dem europäischen Schnitt, was

sowohl die grafische Darstellung (Tab. 7) als auch die Abbildung des Atlas of european Values (Abb.11) zeigen.



Wie stolz sind Sie, ein Staatsbürger ihres Landes zu sein?

	Deutschland	GB	Frankreich	Europa
sehr stolz	16,8	50,5	39,7	41,7
stolz	50,8	39,5	49,6	41,5
nicht sehr stolz	24,3	7,9	7	12,7
gar nicht stolz	8,1	2,1	3,7	4,1
				in%

Tabelle 7: Nationalstolz

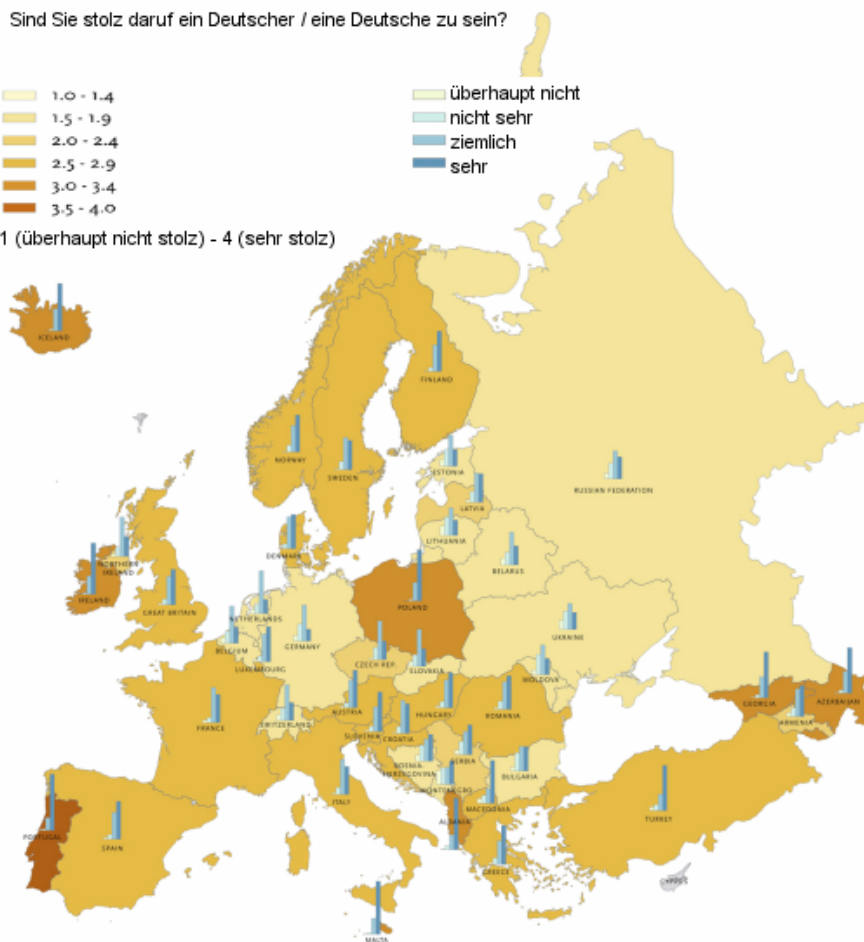


Abbildung 11: Nationalstolz

Die Einstellung zu Europa

Abschließend soll nun geklärt werden, zu welcher Bevölkerungsgruppe sich die Befragten in erster Linie zählen. Auch hier sollen Frankreich und Großbritannien zum Vergleich herangezogen werden.

Unabhängig davon, welcher Nationalität die Befragten angehören, gaben sie größtenteils an, sich zuerst ihrem Wohnort zugehörig zu fühlen: 55,2% der Deutschen, 48,9% der Briten, 43,7% der Franzosen und 49,3% der Europäer insgesamt entschieden so. Im Unterschied zu Frankreich, Großbritannien und Europa folgt bei den Deutschen an zweiter Stelle nicht der Staat an sich, sondern die spezifische Region, in der der Wohnort liegt. 29,6% fühlen sich zuerst ihrer Region zugehörig. Nur 10,1% der Deutschen fühlen sich direkt als Staatsbürger. In Frankreich und England sind dies jeweils etwas über 28%. Bei dieser Größe ist auch der europäische Durchschnitt angesiedelt.

Auffällig ist, dass trotz ständiger Bemühungen seitens der Politik das Bewusstsein für Europa zu stärken, nur eine minimale Anzahl von Befragten angaben, sich als Europäer zu fühlen, sowohl Briten als auch Franzosen und Europäer insgesamt fühlen sich eher als Weltbürger, denn als Europäer: nur 1,9% der Briten fühlen sich als Europäer, 7,2% hingegen als Weltbürger; 4,3% der Franzosen sind von Herzen Europäer, aber 11,4% sind Weltbürger. Die allermeisten Deutschen zählen sich weder zu den Europäern (2,9%) noch zu den Weltbürgern (2,2%), was folgende Gegenüberstellung zeigt (Tab.8):

Was sind Sie in erster Linie?

	Deutschland	GB	Frankreich	Europa
Bewohnern Ihrer Stadt	55,2	48,9	43,7	49,3
Angehöriger Ihrer Region	29,6	13,7	12,1	13,3
Staatsbürger	10,1	28,4	28,5	27,7
Europäer	2,9	1,9	4,3	3,2
Weltbürger	2,2	7,2	11,4	6,5

Tabelle 8: Zugehörigkeitsgefühl (in %)

So verschieden die Mitglieder Europas auch sind, man kann durchaus von einem Vorhandensein europäischer Werte sprechen, in die sich die Werte der deutschen Bevölkerung gut integrieren. Diese europäischen Werte sind sehr weltlich und stark an Selbstverwirklichung orientiert wie die World Values Surveys zeigen. Die untersuchten Werte wurden zur besseren Verwertbarkeit in je zwei oppositionelle Gruppen zusammengefasst: die eine Gruppe beinhaltet das Gegensatzpaar „Traditional“ und „Secular-rational“ im Sinne von „Orientierung am Glauben“ und „Orientierung an der Wissenschaft“. Je nach ihrer Gewichtung beeinflussen sie folgende Bereiche auf die angegebene Art (Abb.12):

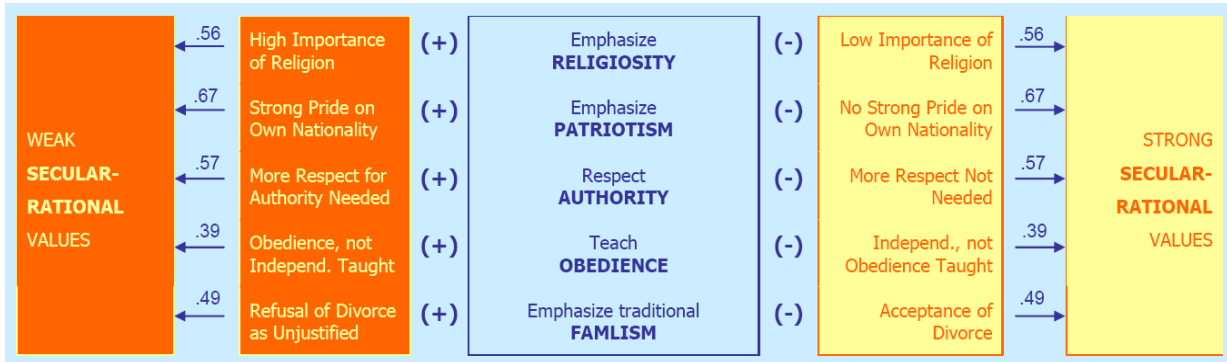


Abbildung 12: Beeinflussung von Werten I

Diesen Wertebereichen können viele andere Werte zugeordnet werden. Beispielsweise betonen religiöse Gesellschaften, die häufig durch Nationalstolz gekennzeichnet sind, die Wichtigkeit der Eltern-Kind-Beziehung, den Respekt vor Autoritäten oder die traditionelle Familienstruktur. Ablehnend stehen sie dagegen Scheidung, Abtreibung, Sterbehilfe und Selbstmord gegenüber. Weltlich orientierte Gesellschaften haben im Vergleich hierzu gegenteilige Ansichten, so Inglehart (vgl. World Values Survey, August 2007).

Die andere Gruppe besteht in Anlehnung an die Materialismus- Postmaterialismus-Theorie Ingleharts aus dem Wertepaar „Survival“ und „Self-expression“. Abhängig davon, wie stark sie gewichtet werden, beeinflussen sie wie folgt (Abb.13):

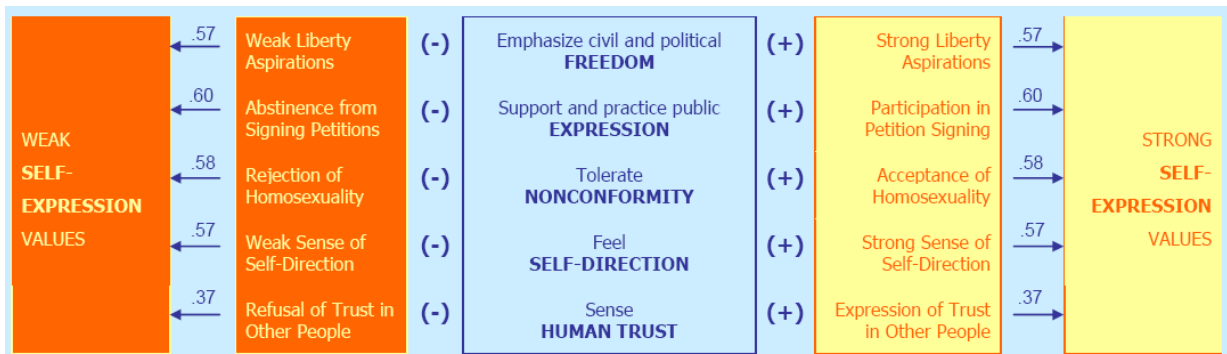


Abbildung 13: Beeinflussung von Werten II

Im Achsenkreuz dieser beiden Wertebereiche wurden in der Erhebung nun die Ergebnisse der einzelnen Staaten eingetragen. Dabei zeigten sich die europäischen Staaten wenn auch nicht völlig, so doch zu großen Teilen als homogene Gruppe. 20 der 39 eingetragenen europäischen Staaten sind sehr stark an Werten der Selbstverwirklichung interessiert und dabei gleichzeitig wissenschaftsorientiert. 13 weitere europäische Staaten teilen diese Wissenschaftsorientierung, jedoch sind sie sehr auf Sicherheit ausgerichtet. Kaum ins Gewicht fallen die Staaten, die traditionell am Glauben orientiert sind, lediglich die gleichzeitig sicherheitsorientierten Staaten Rumänien, Polen und die Türkei zählen hierzu sowie die nach Selbstverwirklichung strebenden Länder Irland,

Nordirland und Portugal, was auf Ingleharts und Welzels Cultural Map of the World (Abb.14) zu sehen ist.

Damit kann Europa in zwei Hauptgruppen der Werteorientierung geteilt werden: zum einen in die Gruppe der protestantischen Staaten mit Extremwerten im Bereich der Selbstverwirklichung und der größten Ablehnung des Traditionellen, was in Schweden am deutlichsten ausgeprägt ist, gefolgt von Norwegen, Dänemark, den Niederlanden und Island. Etwas mehr an Sicherheit orientiert sind die Schweiz, Finnland und Deutschland, wobei dies das nahezu sicherheitsorientierteste der protestantischen Länder ist. Zum anderen gehören katholisch geprägte Staaten Europa an, die jedoch auch entweder neutral sind oder aber zur Wissenschaft tendieren. Lediglich das auf Sicherheit bedachte Polen ist eher traditionell am Glauben orientiert. Diese Gruppe bildet insgesamt den Mittelpunkt des Koordinatensystems, sie ist weder besonders an Sicherheit noch an Individualität, weder an Tradition noch an modernem Denken orientiert (Abb.14).



Abbildung 14: Inglehart-Welzel Cultural Map of the World (Hervorhebungen S.H.)

Somit füllt Europa als Ganzes nahezu alleine den rechten oberen Quadranten und strahlt nur leicht in den traditionell-sicherheitsorientierten Quadranten Afrikas und Asiens, den traditionell-individuellen der englischsprachigen Staaten und Lateinamerikas sowie den modern-sicherheitsorientierten Quadranten der (ex-)kommunistischen Länder und der Konfuzianer aus.

Ein gemeinsames Europa der Werte besteht also, ein Europa in dem sich die Menschen als Europäer sehen, gibt es jedoch trotz dieser guten Grundlage nicht, was aus folgender Abbildung des Atlas of european values hervorgeht (Abb.15). Lediglich 30% der Luxemburger und der Einwohner Bosnien-Herzegowinas zählen sich in erster Linie zu Bürgern Europas, die Deutschen sind mit minimalen 2,9% weit von einem europäischen Denken entfernt.

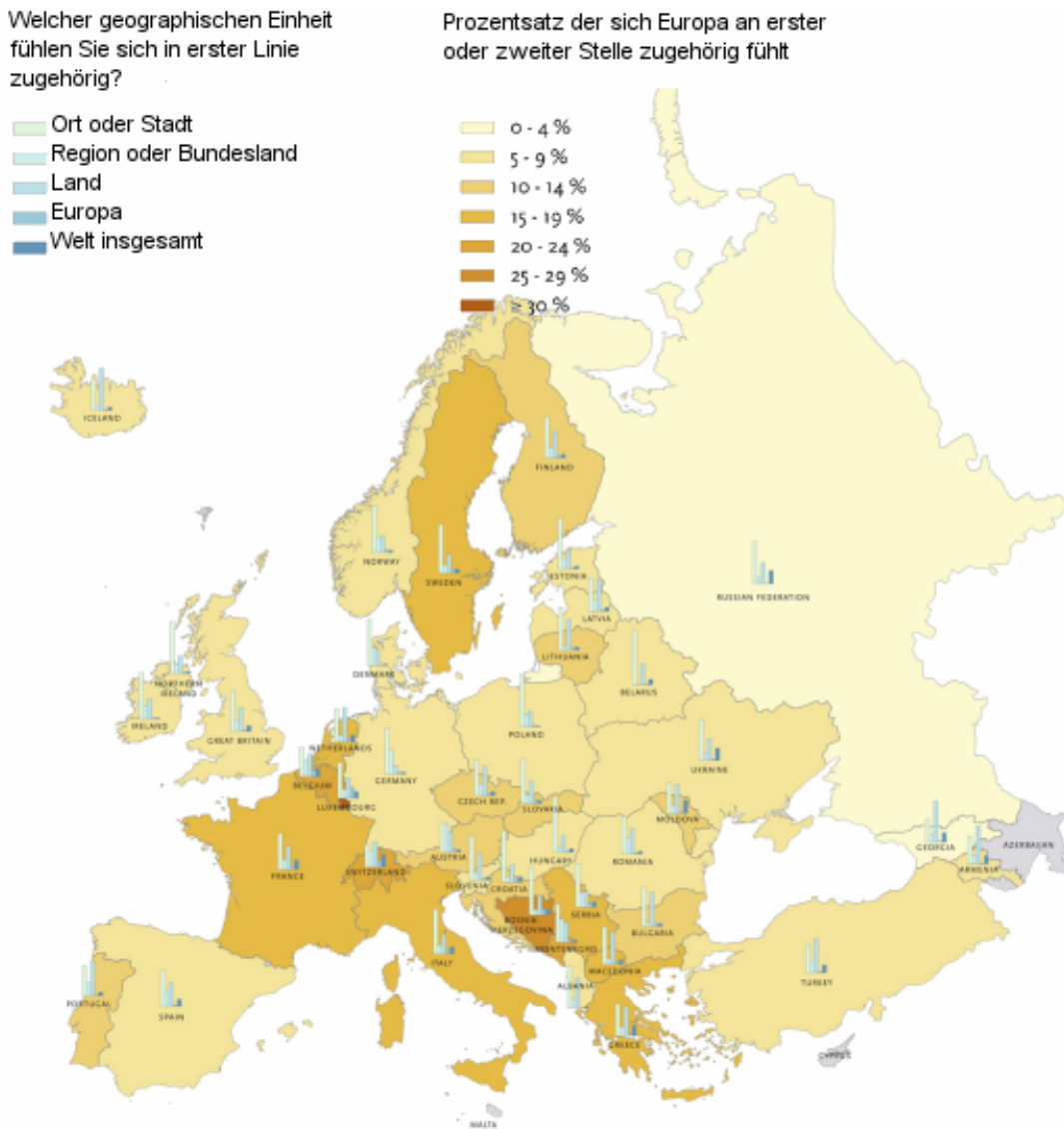


Abbildung 15: „Europäisches“ Zugehörigkeitsgefühl

So wenig Affinität in Bezug auf Europa festzustellen ist, so anziehend wirkt in der deutschen Gesellschaft schon seit langem ein anderes Gedankengut. Seitdem die Amerikaner Ende des Zweiten Weltkriegs beim politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschland geholfen haben, ist der American way of life mit Jeans und Coca Cola, Fastfood und Latenight-Shopping in Deutschland präsent und wird zunehmend raumgreifend. Statt einer Europäisierung fand innerhalb der deutschen Gesellschaft eine schleichende Amerikanisierung statt.

1.5. Die Wertüberzeugungen der deutschen Bevölkerung – Ein Ausblick

Amerika ist für viele Menschen das Sinnbild westlicher Kultur, der Prototyp westlicher Gesellschaft, denn die Amerikaner schaffen das, was Europa noch vergeblich versucht: trotz der kulturellen Vielfalt der Bevölkerung (von den 302502621 in den USA lebenden Menschen sind ca. 35,7 Mio. lateinamerikanischer Herkunft, ca. 34,7 Mio. Afro-Amerikaner, ca. 10,2 Mio. asiatischer und ca. 2,5 Mio. indianischer Herkunft⁸) betont die Gesellschaft amerikanische Gleichheit und Gemeinsamkeit. So haben Umfragen ergeben, dass sich Hispanics ab der dritten Generation überwiegend als Amerikaner sehen (vgl. Das gewandelte Gesicht Amerikas: Immigration, Integration und die amerikanische Erfahrung“, August 2007). Die Amerikaner ihrerseits, ein Volk, das nur aus Einwanderern besteht, haben mit der Eingliederung von Immigranten keine Schwierigkeiten, da sie die Andersartigkeit als Normalität akzeptiert haben. „Hierdurch hat sich die amerikanische Gesellschaft immer ausgezeichnet und wird es weiter tun“, so der Soziologe Richard Alba (vgl. Integration klappt in Amerika, August 2007).

Die amerikanische Gleichheit unter der sich die unterschiedlichsten Ethnien verbinden, wird, nach Herzinger (2002, 5) durch das Streben nach Glück definiert.

Schon zu den Zeiten des Goldrausches im 19. Jahrhundert wurde Glück über das Materielle erreicht. Auch heute trägt der Konsum oder die reine Möglichkeit dazu zum Glücklichen sein bei, wenn auch nicht allein. So fanden Psychologen der Universität von Missouri-Columbia, USA, heraus, dass vor allem Autarkie, Kompetenz, soziales Miteinander, körperliche Gesundheit, Sicherheit, Selbstwertgefühl, Selbstverwirklichung, Vergnügen, Reichtum und Popularität Glück hervorrufen (vgl. Sheldon; Elliot; Kim; Kasser, 2001, 325-339). Hierbei sollte man allerdings bedenken, dass auch Autonomie nur bei finanzieller Absicherung möglich ist, ebenso wie körperliche Gesundheit von den finanziell bedingten Versorgungsmöglichkeiten abhängt und die persönliche Sicherheit von der Wohnlage innerhalb der Stadt beeinflusst werden kann. Natürlich sollte ein gutes Selbstwertgefühl beispielsweise auf eigene Leistungen aufbauen, doch sind diese in Zeiten von Studiengebühren unter Umständen nicht erbringbar, ganz abgesehen von vielen materiellen Din-

⁸ vgl. (U.S. Census Bureau; Auswärtiges Amt; August 2007)

gen, deren Besitz das Selbstwertgefühl stark steigern kann. Auch die Selbstverwirklichung kann, je nachdem in welchem Bereich sie angesiedelt ist, schnell von finanziellen Mitteln abhängen, sei es für das Sportgerät, das Musikinstrument, den Körperschmuck oder die Eintrittsgelder - denn auch das sportliche oder kulturelle Vergnügen ist meist nicht kostenlos.

Somit ist, da das moderne Glücklichein also doch stark durch das Finanzielle, den Konsum bestimmt ist, die „Konsumentenkultur [...], S.H.] die eigentliche ‚Leitkultur‘ der westlichen Welt“ (Herzinger, 2002, 5). Zu dieser westlichen Welt zählt Europa im selben Umfang wie die USA und auch hier herrscht eine „dominante Warenkultur“ (Opaschowski, 2001, 7) vor, was bereits im Juli 1999 bei einer Umfrage des B.A.T.- Freizeitforschungsinstituts unter Jugendlichen ab 14 Jahren deutlich zum Ausdruck kam (Tab.9). Die Befragung zeigte, dass Waren und Marken bei Jugendlichen eine große Rolle spielen:




















Was im Leben heute attraktiv ist:			
	Gesamtbevölkerung 14- bis 29-Jährige		Jugendprofil Unterschied in Prozentpunkten
Coca-Cola	18	38	 + 20
Levis	17	34	 + 17
Formel-1-Rennen	31	33	 + 2
McDonald's	15	33	 + 18
Nike	17	33	 + 16
MTV	9	29	 + 20
Champions League	26	27	 + 1
Greenpeace	22	24	 + 2
Olympische Spiele	34	23	- 11 
SOS Kinderdorf	32	20	- 12 
Amnesty International	21	17	- 4 
Nobelpreis	25	16	- 9 
Rotes Kreuz	31	14	- 17 
NATO	14	12	- 2 
Zivildienst	14	12	- 2 
Bundeswehr	14	14	- 3 
Kirche/Religion	22	9	- 13 
Bibel	19	8	- 11 
UNO	14	8	- 6 

Tabelle 9: Warenkultur

Auf die Frage, was im Leben heute attraktiv sei, gaben 38% der Jugendlichen die Marke Coca-Cola zur Antwort, 34% Levi´s Jeans, jeweils 33% entschieden sich für den Formel-1-Sport, die McDonald´s-Fastfood-Kette und den Sportartikelhersteller Nike, gefolgt von dem Musiksender MTV (29%), der Champions League (27%) und Greenpeace (24%). All dies wird von den Jugendlichen stärker bevorzugt als von der Gesamtbevölkerung. Liegen die junge Gruppe und die Gesamtbevölkerung bei Champions League, Formel-1-Rennen und Greenpeace noch sehr nahe beieinander, unterschieden sich ihre Präferenzen bei den anderen Items um mindestens 16 und bis zu 20%. Auffällig ist hierbei, dass alle Favoriten Marken sind oder aber Markencharakter besitzen und aus den USA stammen (Coca-Cola aus Atlanta, Levis aus San Francisco, McDonald´s aus Oak Brook, Illinois; Nike aus Beaverton, Oregon, MTV aus New York City), die drei letztplatzierten dagegen keine Marken in dem Sinne sind und aus Europa (Formel1 ursprünglich aus Silverstone) und Kanada (Greenpeace aus Vancouver) stammen.

Betrachtet man jedoch die Themen, die von der Gesamtbevölkerung gegenüber der Jugend präferiert werden, so sind dies mit den Olympischen Spielen(Griechenland), dem SOS Kinderdorf (Österreich), Amnesty international (Großbritannien), dem Nobelpreis (Schweden), dem Roten Kreuz (Deutschland), der Nato (Belgien), dem Zivildienst, der Bundeswehr, der Religion, der Bibel und der UNO (New York) keine Marken und abgesehen von der UNO auch nicht amerikanisch.

Amerikanische Kultur manifestiert sich im Denken und Fühlen der Jugendlichen also über Marken – auch 10 Jahre später wie die Studie BRAVOFaktor Märkte, Mode & Beauty zeigt. Auf die Frage, wie häufig die 12-18-Jährigen shoppen gehen, gaben 44% der 12-13-Jährige, 50% der 14-15-Jährigen, 60% der 16-17-Jährigen und 52% der 18-Jährigen an, mindestens einmal im Monat einkaufen zu gehen. 31% der 18-Jährigen gehen sogar 1-4mal pro Woche einkaufen, ebenso häufig shoppen 29% der 14-15-Jährigen. Dabei sind die Jugendlichen sehr markenbewusst, denn Marken

„... geben Halt bei der Bewältigung des jugendlichen Alltags und helfen, mit Pubertätsproblemen klarzukommen.

... definieren die eigene, individuelle Persönlichkeit.

... stärken das Selbstbewusstsein.

... verhelfen zur Akzeptanz und Integration im Freundeskreis“ (BRAVO Faktor Märkte, Mode & Beauty, 2009, 13). Die Bindung an Marken beginnt ungefähr im Alter von 12 Jahren wie in Abbildung 16 zu sehen ist:

Markenbindung im Alter von 12 bis 17 Jahren

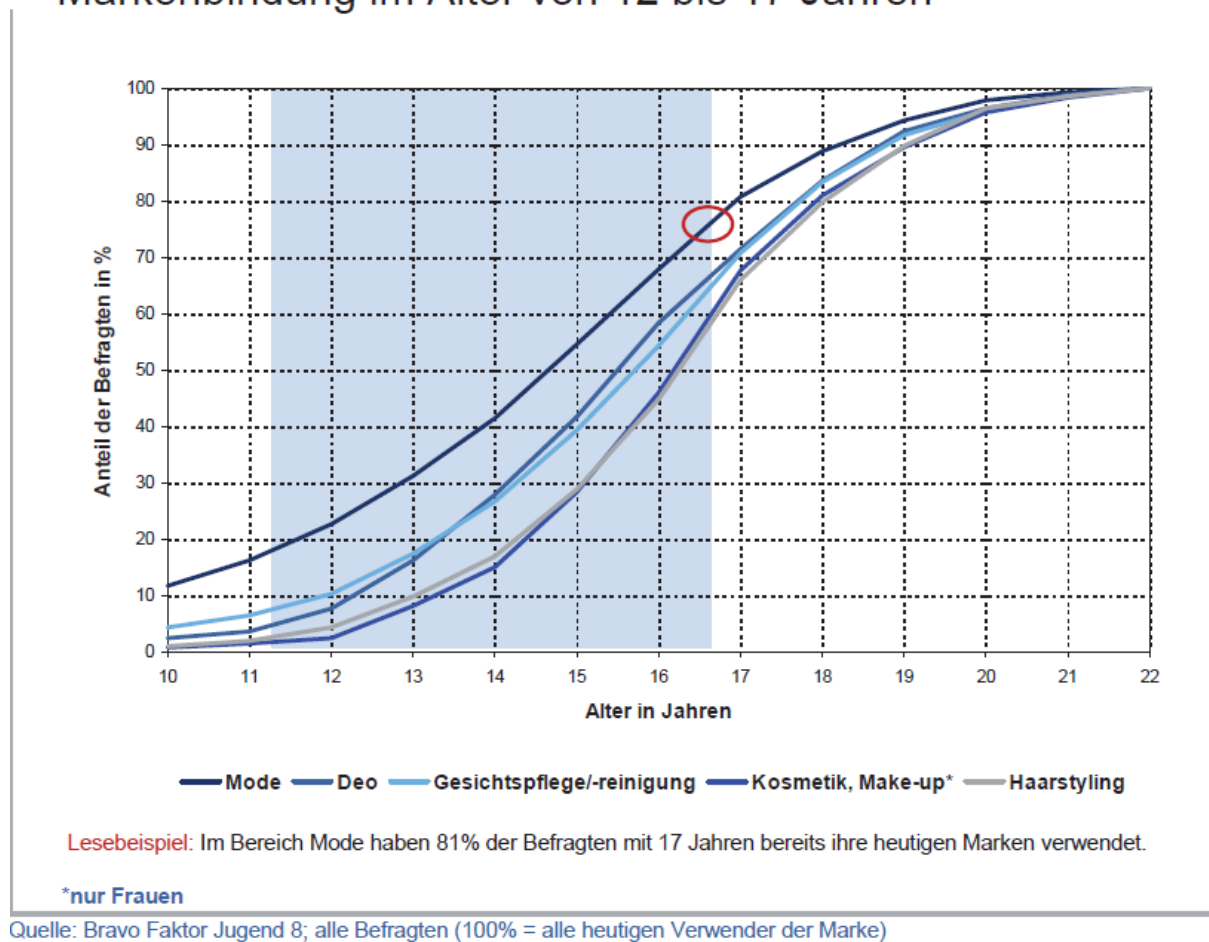


Abbildung 16: Markenbindung

Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, welches die tragenden Säulen der gesamten westlichen Kultur sind, nämlich die Werte als Maßstäbe westlicher Gemeinschaft. Wie schnell die Warenkultur erschüttert werden kann, wurde der westlichen Welt am 11. September bewusst, als binnen weniger Minuten das World Trade Center als deren Wahrzeichen in Flammen aufging. Beständig hingegen waren die Werte, die dem Terroranschlag nicht zum Opfer gefallen sind. "Terrorist attacks can shake the foundations of our biggest buildings, but they cannot touch the foundation of America. These acts shatter steel, but they cannot dent the steel of American resolve", so der amerikanische Präsident George W. Bush in der Ansprache desselben Tages an die Nation.

Dass der Terroranschlag die Wertebasis der westlichen Welt eher verfestigte, denn erschüttern konnte, ist auch darin begründet, dass neben der Warenkultur der Öffentlichkeit eine Wertekultur innerhalb der Familien bestand und besteht.

Eltern sind sich der Wertewichtigkeit durchaus bewusst und legten in der Erziehung ihrer Kinder großen Wert auf die Wertevermittlung. So ergab die European Values Study des Jahres 1999/2000, dass die Deutschen von einer gelungenen Erziehung in erster Linie die Vermittlung von Verantwortung (83,4%), Toleranz und Respekt (72,6%), Selbständigkeit

(70%) und guter Manieren (63,1%) erwarten. Noch knapp die Hälfte der Befragten legt Wert auf die Erziehung hin zu Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen (46,4%) und etwas mehr als ein Drittel der Deutschen möchte den Kindern Sparsamkeit beibringen. Phantasie, die Fähigkeit hart zu arbeiten, religiöser Glaube, Gehorsam und Selbstlosigkeit gehören ebenfalls, wenn auch nicht so stark präferiert, zu dem zu vermittelnden Wertekatalog.

Das europäische Ranking unterscheidet sich deutlich von dem deutschen, was folgende Gegenüberstellung (Tab.10) und die grafische Darstellungen aus dem Atlas of European Values (Abb.17) zeigen. Zwar legen die Eltern hier auch Wert auf die Erziehung zur Verantwortung, jedoch folgt noch vor den Werten Toleranz und Respekt die Herausbildung von guten Manieren. War die Fähigkeit hart zu arbeiten von nur 22,4% der Deutschen als wichtig empfunden, sehen mehr als die Hälfte der Europäer hierin ein erstrebenswertes Erziehungsziel. Auch die Selbständigkeit wird als wichtig erachtet, wenn auch nur von 49,8% der Europäer. Die Werte Sparsamkeit, Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen, Gehorsam und Selbstlosigkeit werden von ungefähr einem Drittel der europäischen Bevölkerung in die Erziehung integriert, 22,4% erziehen ihre Kinder zu religiösem Glauben und noch 19,6% fördern die Phantasie der Kinder. Damit sind die Europäer in der Erziehung insgesamt geringfügig wertorientierter als die Deutschen.

Kinder sollten im Elternhaus lernen:

	Deutschland	Europa
<i>Verantwortung</i>	83,4	75,2
<i>Toleranz und Respekt</i>	72,6	72,9
<i>Selbständigkeit</i>	70	49,8
<i>Gute Manieren</i>	63,1	73,6
<i>Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen</i>	46,4	38,1
<i>Sparsamkeit</i>	36,8	38,3
<i>Phantasie</i>	29,3	19,6
<i>Hart zu arbeiten</i>	22,4	53,1
<i>Religiöser Glaube</i>	13,4	22,4
<i>Gehorsam</i>	11,8	30
<i>Selbstlosigkeit</i>	7,1	28,6

Tabelle 10: Deutsche und europäische Erziehungsziele

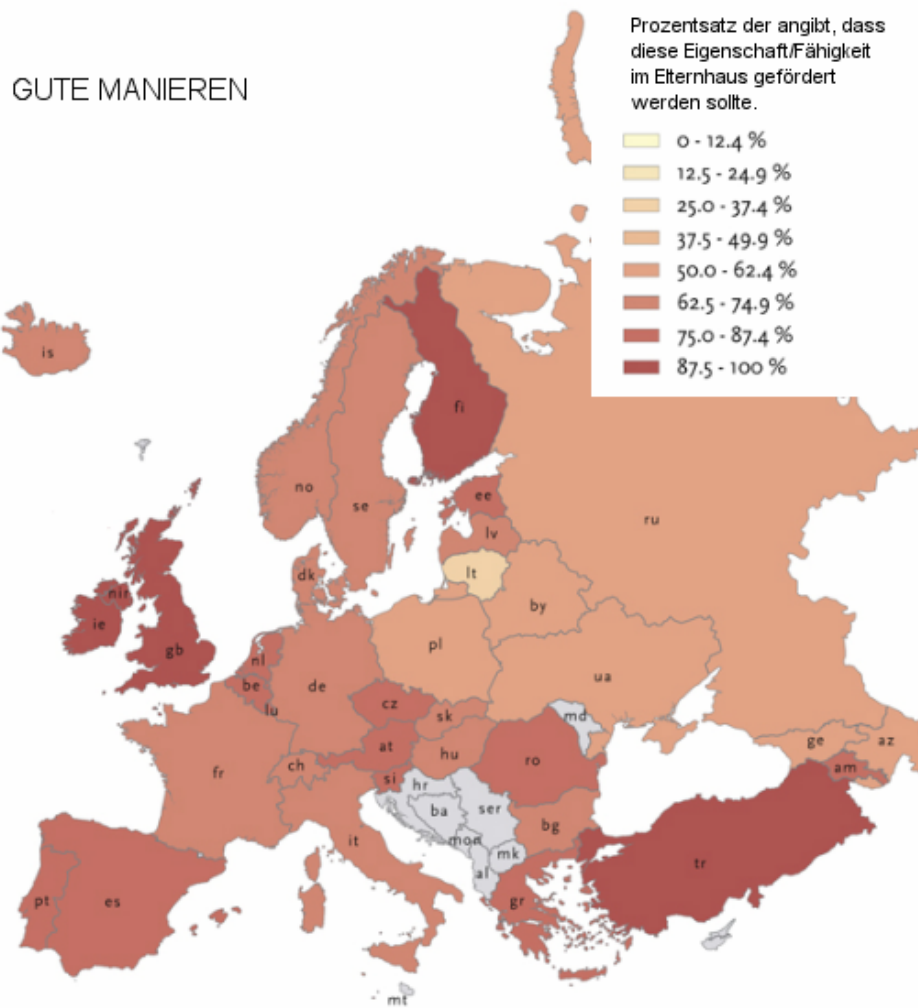


Abbildung 17: Erziehungsziel: Gute Manieren

Innerhalb der Gruppe der Deutschen sind sich ältere und jüngere Befragte über anstrengenswerte Erziehungsziele weitgehend einig und dies auf einer mittlerweile wieder sehr traditionellen Basis: gerade traditionelle Werte wie Höflichkeit, Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit werden wieder als wichtig erachtet (vgl. Noelle-Neumann, 2001, S15ff.). „87 Prozent der Bevölkerung zählen diese Tugenden zu den wichtigsten Erziehungszielen, zu dem, was Kinder frühzeitig im Elternhaus lernen sollten“, so das Institut für Demoskopie Allensbach (vgl. Allensbacher Berichte Nr.18/2003). Dies war nicht immer so: besonders ab 1985 fiel die Wichtigkeit dieser traditionellen Werte um bis zu 15% ab, ehe sich die Einstellung seit 1990 wieder stabilisiert oder sogar an Wichtigkeit gegenüber den 1960ern und 1970ern gewinnt, wie dies beispielsweise bei den Werten *Höflichkeit und gutes Benehmen sowie Ordnung und Gewissenhaftigkeit* (vgl. Noelle-Neumann, 2001, 19) der Fall ist. Im Vergleich der Jahre 1992 und 2003 ist auffällig, dass alle erfragten Erziehungsziele 2003 als wichtiger eingeschätzt werden als im Vergleichsjahr. Die größ-

ten Unterschiede sind in den Bereichen Höflichkeit und gutes Benehmen (+14%), Andersdenkende achten, tolerant sein (+18%), Wissensdurst, den Wunsch, seinen Horizont ständig zu erweitern (+18%) und technisches Verständnis, mit der modernen Technik umgehen können (+16%) festzustellen. Doch auch Arbeit ordentlich und gewissenhaft tun, sich durchsetzen, sich nicht so leicht unterkriegen lassen, sparsam mit Geld umgehen, Menschenkenntnis, sich die richtigen Freunde und Freundinnen aussuchen, gesunde Lebensweise, sich in eine Ordnung einfügen, sich anpassen, Interesse für Politik, Verständnis für politische Zusammenhänge, Bescheiden und zurückhaltend sein, festen Glauben, feste religiöse Bindung und an Kunst Gefallen finden nahmen um mindestens zwei Prozentpunkte zu (vgl. Allensbacher Berichte Nr.18/2003).

Im Jahr 2006 wurde dieselbe Umfrage noch einmal für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführt (Abb.18). Dabei zeigte sich, dass sich heutige Eltern sehr viele Gedanken darüber machen, wie sie ihre Kinder erziehen wollen. Bei der Frage, welche Erziehungsziele sie für besonders wichtig erachten, „nennen die Befragten heute im Durchschnitt etwa 8 von 14 möglichen (vergleichbaren) Erziehungszielen, vor 15 Jahren wurden im Schnitt erst 6 dieser Punkte ausgewählt“ (Einstellungen zur Erziehung, 2006, 3).

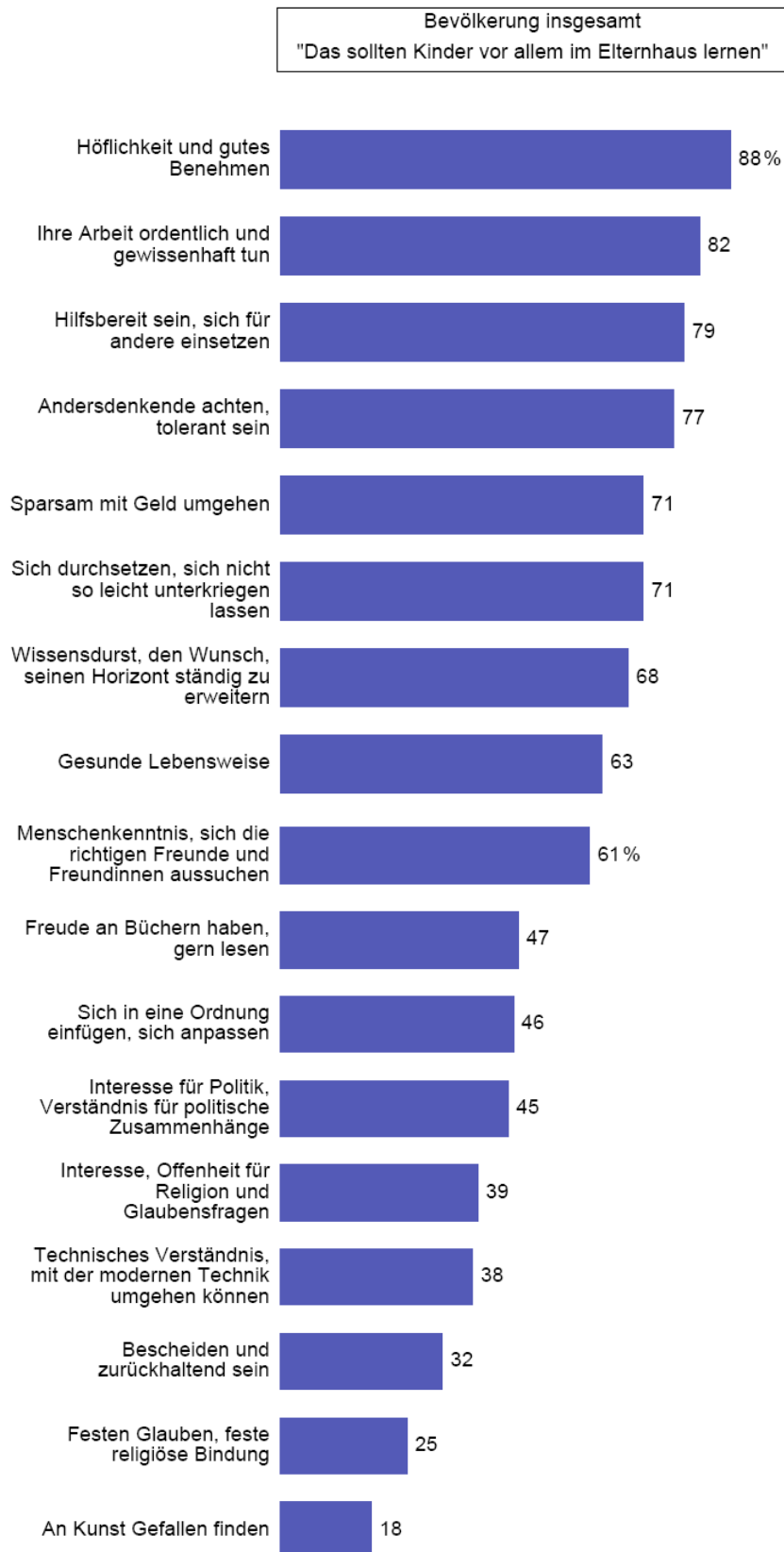


Abbildung 18: Elterliche Erziehungsziele

Neben Höflichkeit und gutem Benehmen wollen die Eltern ihren Kindern vor allem eine sorgfältige und gewissenhafte Arbeitsweise, Hilfsbereitschaft und eine tolerante Einstel-

lung vermitteln. Von mindestens 60% der Befragten werden Sparsamkeit, Durchsetzungsfähigkeit, Wissensdurst, gesunde Lebensweise und Menschenkenntnis als wichtige Erziehungsziele genannt, weniger als die Hälfte werden die Ziele Freude an Büchern haben, gern lesen, sich in eine Ordnung einfügen, sich anpassen, Interesse für Politik, Verständnis für politische Zusammenhänge, Interesse, Offenheit für Religion und Glaubensfragen, technisches Verständnis, mit der modernen Technik umgehen können, Bescheiden und zurückhaltend sein, festen Glauben, feste religiöse Bindung und an Kunst Gefallen finden angestrebt (vgl. Einstellungen zur Erziehung , 2006, 3).

Im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2003 haben die Ziele Höflichkeit und gutes Benehmen, ihre Arbeit ordentlich und gewissenhaft tun, Wissensdurst, den Wunsch, seinen Horizont ständig zu erweitern, Freude an Büchern haben, gern lesen, sich in eine Ordnung einfügen, sich anpassen und Bescheiden und zurückhaltend sein an Wichtigkeit gewonnen. Damit zeigt das aktuelle Bild, dass die Eltern ihre Kinder sowohl zu Menschen erziehen wollen, die ihren eigenen Weg im Leben gehen, sich selbst ihre Wünsche erfüllen und sich behaupten, aber gleichzeitig auch ein Glied der Gesellschaft sind, das sich anpasst und tolerant gegenüber Mitmenschen auftritt (vgl. Einstellungen zur Erziehung , 2006, 6). Dass dieses Bild der Erziehung gleichzeitig das wirtschaftliche Bild Deutschlands widerspiegelt, ist an der Wichtigkeit des Wertes Sparsamkeit abzulesen. Waren 1991 nicht einmal die Hälfte der Eltern der Ansicht, dass ihre Kinder lernen sollten, sparsam mit Geld umzugehen, sind es im Jahr 2006 schon 69%.

Auch wenn die Eltern ziemlich klare Vorstellungen davon haben, was sie ihren Kindern vermitteln wollen, sind sie sich im Bereich der Vermittlung von Werten unsicher. Statt der Vermittlung guter Werte praktizieren die Eltern eher ein Fernhalten von schlechten, beispielsweise durch Einflussnahme auf das Verhalten des Kindes allgemein und das Fernseh- oder Leseverhalten im Speziellen.

84% der Eltern nehmen bewusst Einfluss auf die Einstellung des Kindes gegenüber der Schule, was das Allensbacher Institut im Jahr 2006 zeigen konnte (Abb.19), denn Bildung nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert im Leben junger Menschen ein.

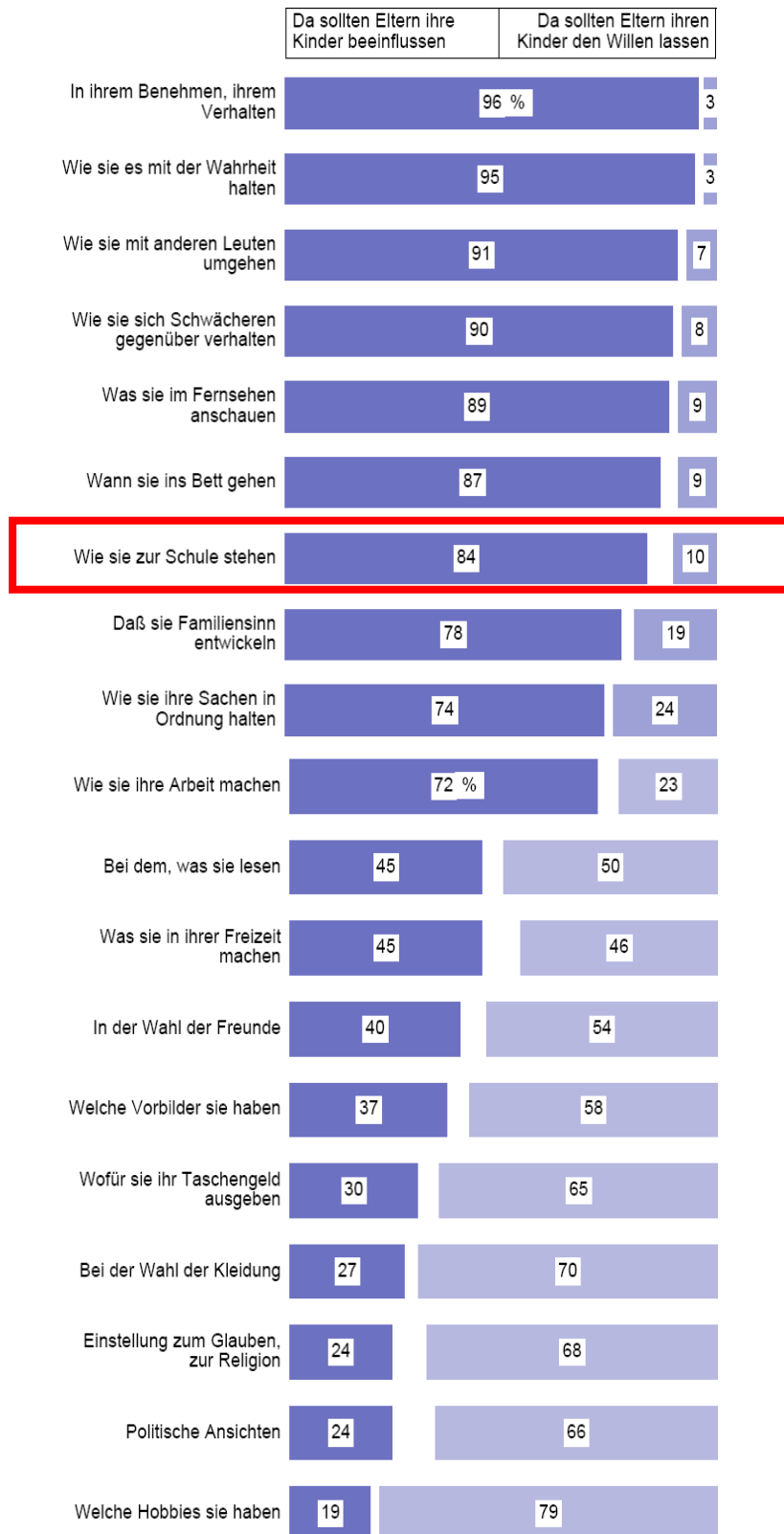


Abbildung 19: Beeinflussung der Kinder durch die Eltern (Farbige Hervorhebung S.H.)

Auch heute noch ist der Schulerfolg des Kindes stark von den Bedingungen im Elternhaus abhängig. Es konnte festgestellt werden, dass Kinder wohlhabender Eltern bessere Bildungschancen haben als Kinder aus finanzschwächeren Elternhäusern (vgl. Inglehart,

1989, 212). Das Vorhandensein ökonomischen Kapitals, um mit Bourdieu zu sprechen, ist jedoch nicht alleine ausschlaggebend für die Schullaufbahn des Kindes.

Der Sozialwissenschaftler Ludwig Stecher untersuchte 1999 die Auswirkung des Bildungsehrgeizes der Eltern und der sozialen Lage der Familie auf den Schulbesuch der Kinder. Je nach sozialer Lage der Eltern, unterliegt das Sozialisationsumfeld und damit die Chancen des Kindes anderen Bedingungen: sehr wichtig „sind [...] der Umfang und die Qualität der Ressourcen, die einer Familiengruppe relativ dauerhaft zur Verfügung stehen“(Stecher, 1999, 339). Solche Ressourcen sind das von Bourdieu als ökonomisches, kulturelles und soziales bezeichnete Kapital. Stecher ging davon aus, dass Kinder „durch den Erwerb von kulturellem Kapital geprägt“(Stecher, 1999, 337) werden. Zur Übertragung von kulturellem Kapital auf die Kinder sind zum einen die Eltern-Kind-Beziehung wichtig, zum anderen die Beschaffenheit des von den Eltern gestalteten und zur Verfügung gestellten kindlichen Entwicklungsraumes. Je nachdem, wie sich diese einzelnen Kapitalarten zusammensetzen, unterscheiden sich die Sozialisationsbedingungen. Wenn in einer Familie eine große Menge an kulturellem Kapital vorhanden ist, ist für die Kinder eine Bildungslaufbahn vorgesehen, in Familien mit großem ökonomischem Kapital steht die Lehrzeit im Vordergrund. Ist das zur Verfügung stehende Kapital knapper bemessen, ist die Kindheit „von existentiellen Notwendigkeiten geprägt“ (Stecher, 1999, 339) und die Sozialisation zielt auf eine schnelle Unabhängigkeit des Kindes vom Elternhaus. Bei mittlerer Versorgung der Familie mit den drei Kapitalarten wird großer Wert auf die schulische und berufliche Ausbildung des Kindes gelegt, ein sozialer Aufstieg steht im Mittelpunkt.

Vor diesem Hintergrund untersuchte Stecher den Einfluss der elterlichen Einstellung auf den Schulbesuch der Kinder. Grundsätzlich entsteht elterlicher Bildungsehrgeiz durch die Erziehung der Eltern durch ihre Eltern und die so erworbenen Einsichten sowie die Lebenserfahrung der Eltern selbst, die sie an ihre Kinder weitergeben. Stecher kam zu folgenden Ergebnissen:

- Es gibt eine Verbindung zwischen dem Bildungsehrgeiz der Eltern und den zur Verfügung stehenden ökonomischen und kulturellen Ressourcen (vgl. Stecher, 354). Westdeutsche Mütter und Väter mit kulturellem Kapital geben dieses so an ihre Kinder weiter, Eltern mit ökonomischem Kapital wandeln dieses um, um einen Gewinn auf dem Gebiet der Bildung zu erzielen. Im Osten gibt es keine Trennung zwischen ökonomischem und kulturellem Kapital.
- Statuserfolgreiche Elterngruppen haben gemeinsam, dass sie sich überdurchschnittlich an einer akademischen Ausbildung orientieren.
- Eine erfolgreiche Übertragung von ökonomischem und kulturellem Kapital durch intakte soziale Beziehungen in der Familie geht einher mit einer hohen Bedeutung elterlicher Bildungsaspiration.

- Im Osten herrschen ein hoher Bildungsehrgeiz und eine starke Bildungsorientierung vor. Möglicherweise versuchen die Eltern durch hohe Schulabschlüsse der Kinder den eigenen Statusverlust zu kompensieren.
- Sowohl im Westen als auch im Osten gibt es Elterncluster, die sich überdurchschnittlich hohe Schulabschlüsse ihrer Kinder wünschen. Bei diesen Kindern verläuft der Staterwerb besser als bei anderen.

Festgehalten werden kann, dass Eltern durch ihr Denken und Empfinden Einfluss auf ihre Kinder nehmen, da sich ihre Einstellung auf diese überträgt. Vor allem die Mütter scheinen großen Einfluss auf ihre Kinder zu haben. Wenn die Eltern Bildung und Leistung als für ein erfolgreiches Leben wichtig erachten, beurteilen die Kinder dies ebenso, so Stecher.

So bedacht Eltern sind, ihren Kindern angemessene Benimmweisen beizubringen und ihre Einstellung zur Schule positiv zu beeinflussen, so wenig nehmen sie Einfluss darauf, was ihre Kinder lesen (45%), was sie in ihrer Freizeit unternehmen (45%), auf die Wahl der Freunde (40%) und die der Vorbilder(37%), ebenso wenig wie darauf, wofür sie ihr Taschengeld ausgeben (30%), auf die Wahl der Kleidung (27%), die Einstellung zum Glauben, zur Religion (24%), auf ihre politische Ansichten (24%) oder darauf, welche Hobbies sie haben (19%). Gleichzeitig geben 81% der Befragten an, dass der häufigste Erziehungsfehler ihrer Meinung nach darin bestehe, dass sich die Eltern zu wenig um ihre Kinder kümmern, 78% sind der Überzeugung, dass Kinder zu viel vor das Fernsehgerät oder den Computer abgeschoben werden würden und 63% bemängeln, dass zu wenig Wert auf gutes Benehmen und gute Manieren gelegt würde – also gerade auf die Werte, die in der Vermittlungshierarchie ganz oben stehen. Da gerade jedoch die Vermittlung von Werten für die Funktionsfähigkeit einer multikulturellen Gesellschaft sehr wichtig ist, müssen Eltern bereit sein, sich bei der Wertevermittlung von dafür zuständigen Institutionen wie der Schule helfen zu lassen ohne gleichzeitig ihre eigene Pflicht zu vernachlässigen, denn Erziehung muss von klein auf beginnen und sie „gelingt am besten, wenn sich unsere Gemeinschaft insgesamt ihrer Kinder mit Engagement, Zuversicht und vor allem Zuwendung annimmt. Werte erwachsen aus Verantwortung, sie wachsen durch Erziehung und sie geleiten unsere Kinder auf ihrem Weg in eine gute Zukunft“ (vgl. Monitor Familienforschung, 2006, 25).

2. Lebensstile und Milieus

2.1 Lebensstile als Ergebnis gelebter Wertorientierung

Je nachdem, in welchem sozialen Kontext der Mensch in seiner Kindheit aufwuchs, wie er geprägt, was ihm als wichtig und unwichtig, richtig und falsch von den Eltern mit auf den Weg gegeben wurde, entwickelt er Einstellungen zum und Vorstellungen vom Leben, die in sich schlüssig sind, sich jedoch von den Verhaltensweisen anderer unterscheiden. Die bestehende soziale Ungleichheit in unserer Gesellschaft, ist eine starke Determinante menschlicher Entwicklung und Lebensführung. „Soziale Ungleichheit liegt dann vor, wenn Menschen aufgrund ihrer Stellung in sozialen Beziehungsgefügen von den ´wertvollen Gütern´ einer Gesellschaft regelmäßig mehr als andere erhalten“ (vgl. Hradil, 2001, 30). Die Grundsteine sozialer Ungleichheit sind materieller Wohlstand, Macht und Prestige, mittlerweile vor allem Bildung, aber auch Arbeits-, Wohn-, Umwelt- und Freizeitbedingungen (vgl. Hradil, 2001,31) – kurz: der Kontext der Lebenswelt.

Wie sich dieser Kontext der Lebenswelt auf die Lebensführung niederschlägt, kann gut am Beispiel der Arbeiterschaft, die nach dem Statistischen Jahrbuch (Abb. 20) ungefähr ein Drittel der deutschen Bevölkerung ausmacht und 1992 von Herlyn et.al. untersucht wurde, gezeigt werden.

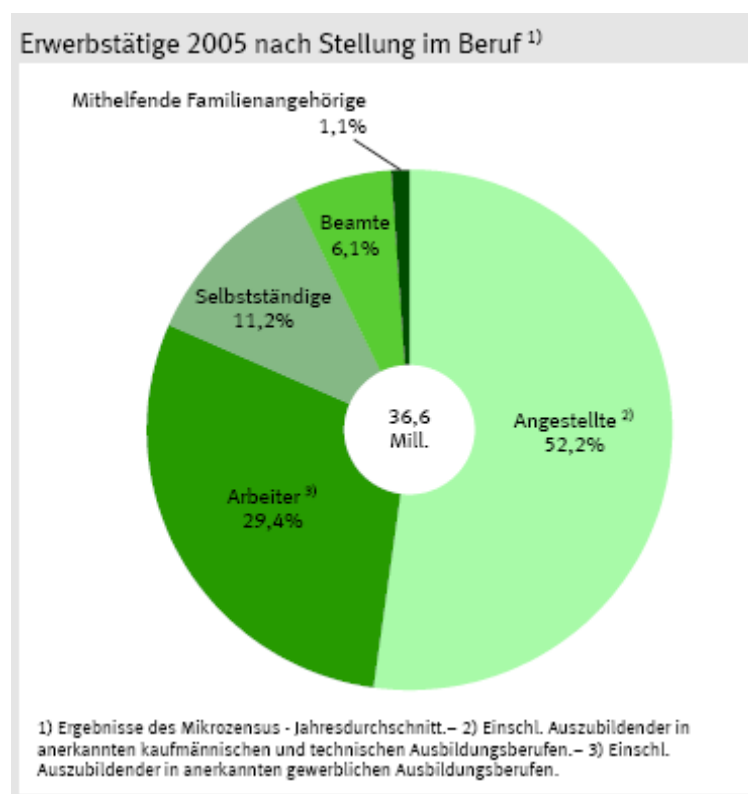


Abbildung 20: Berufsgruppen

Diese Ergebnisse geben, im Vergleich mit jenen des SINUS-Instituts Heidelberg des Jahres 2001 einen guten Einblick in die wechselseitigen Wirkweisen von Kontext und Lebens-

führung. Die Erkenntnisse werden im Folgenden gegliedert in die Grundsätze der Arbeiterschaft, ihre Haltung zum Beruf, ihren materiellen Lebensstandard, ihre Bildung, ihre Einstellung zur Familie, ihrer Wohnsituation und Wohnungseinrichtung sowie ihrem Verhältnis zu Freizeit, Urlaub und Konsum. Die Zielgruppe war in beiden Untersuchungen die größtenteils verheiratete, wenig gebildete Arbeiterschaft mit relativ geringem Einkommen.

1. Grundsätze des Arbeitermilieus sind 1992 wie 2001 Anpassung, Ordnung und Sauberkeit, das Streben nach Anerkennung von anderen sowie „Fleiß, Tüchtigkeit, Erfolg“ (Sinus Sociovision 2007). Als typisch können folgende Aussagen gelten:
"Man muss im Leben etwas Anständiges erreichen."
"Es fällt einem nichts in den Schoß."
"Alles soll so bleiben, wie es ist." (Sinus Sociovision 2007)
2. Der Beruf der Arbeiter ist oft nicht das individuelle Lebensziel. Drei Viertel der von Herlyn et. al. Befragten stammen aus einer Arbeiterfamilie und die Hälfte arbeitet in einem Betrieb in dem bereits der Vater oder andere Verwandten gearbeitet haben. Auch die Mobilität ist oft recht eingeschränkt. So arbeiten 80 – 90% dort, wo sie geboren sind oder die Schule besucht haben. Nach wie vor dient die Arbeit der Pflichterfüllung und Versorgung. „Eine sichere berufliche Position ist wichtiger als Karriere“ (Sinus Sociovision 2007), doch teilweise konnte 1992 ein Umdenken festgestellt werden. Bei einigen wenigen Arbeitern standen Merkmale wie Spaß, kürzere Anfahrtswege, eine leichtere Arbeit, gute Arbeitszeiten, persönliche Entscheidungsmöglichkeiten, ein gutes Betriebsklima und interessante Tätigkeiten im Vordergrund. Dies blieb jedoch die Ausnahme. Mittlerweile sind auch immer mehr Arbeiter froh, überhaupt eine Arbeit zu haben.
3. Der materielle Lebensstandard der Arbeiter kann 1992 mit dem von Beck als Fahrstuhleffekt bezeichneten Phänomen beschrieben werden: durch mehr Einkommen wurde die Bevölkerungsgruppe in ihrem Standard zwar gehoben, innerhalb der gesellschaftlichen Schichtung blieben die Unterschiede zwischen Arbeiter und Bürger jedoch bestehen (vgl. Beck, 1986, 122,124/125). Auch 2001 sind kleine bis mittlere Einkommen unterhalb der 4.000-DM-Grenze die Regel. Aus diesem Grund sind Sparsamkeit, sichere Geldanlage und Verzicht etwas Selbstverständliches (vgl. Sinus Sociovision 2007).
4. Bezüglich der Bildung der Arbeiter selbst hat sich 1992 im Vergleich zu den 1950er Jahren nichts verändert. Jeweils ungefähr 80% der Arbeiter gehören zu den Volks- bzw. Haupt- und Sonderschulabsolventen. Auch 2001 herrscht dieses einfache Bildungsniveau vor. Allerdings stieg seitdem die Anzahl von Arbeiterkindern, die das Gymnasium besuchen, was nicht gleichbedeutend damit ist, dass diese Kinder dann auch studieren.

5. Die Familie bildet nach wie vor den zentralen Wert im Arbeiterleben. Sie gibt sowohl der Arbeit als auch der Freizeit Sinn. Damit ist es nicht verwunderlich, dass die Arbeiterschaft die höchste Kinderzahl aufweist. Vor allem die Kleinfamilie wird dabei angestrebt, in der die Kinder gefördert werden sollen, um es später im Leben besser zu haben (vgl. Herlyn, 1994, 26ff.). „Frauen identifizieren sich voll mit der Rolle als Hausfrau und Mutter“ (Sinus Sociovision 2007). Trotz dieser noch weit verbreiteten traditionellen Sichtweise, sinkt die Bedeutung der Ehe, vor allem unter den jüngeren unverheirateten Arbeitern. Von den verheirateten Arbeitern können sich am ehesten die Einkommensstärksten, die Gebildeteren und die Kinderlosen vorstellen, unverheiratet mit ihrem Partner zusammenzuleben. Vor allem jene unverheirateten Mitglieder der Arbeiterschaft, die den Realschulabschluss oder das Abitur bestanden haben, leben in neuen Haushaltsformen. Im partnerschaftlichen Haushalt dominiert noch immer die traditionelle Rollenverteilung, vor allem bei niedrigem Bildungsstand.
6. Die Wohnsituation der Arbeiter ist, da die Wahlmöglichkeiten auf dem Wohnungsmarkt von den Ressourcen abhängen, nicht immer zufrieden stellend. Nur ein Drittel der befragten Mieter konnte sich 1992 die Wohnung aussuchen, die Hälfte musste froh sein, überhaupt eine Wohnung gefunden zu haben. Dies bedeutet, dass nur die Gutverdienenden bezüglich des Wohnraumes einen neuen Lebensstil verwirklichen könnten, wenn sie es wollten. Hierzu gehört beispielsweise die Möglichkeit in der Innenstadt zu wohnen, was zwar nur von jedem zehnten Arbeiter bevorzugt würde, von den neuen Haushaltstypen jedoch durchaus gewünscht wird. Sie sind es auch, die gerne ein eigenes Zimmer in der gemeinsamen Wohnung hätten, um sich selbst entfalten zu können. Es ist zu erkennen, dass ein „Anspruchswandel in Richtung individualisierter Wohnstile auch in der Arbeiterschaft bei den neuen Haushaltstypen sehr weit fortgeschritten ist“ (vgl. Herlyn, 1994, 116), doch können diese oft aufgrund ökonomischer Einschränkungen nicht umgesetzt werden. Ob modern oder traditionell, in diesem Milieu gilt auch noch 2001 die Wohnung als Zufluchtsort.
7. Die Wohnungseinrichtung ist 2001 oft rustikal, „Couchgarnituren mit adretten Sofakissen, ausladende Schrankwände, üppige Fensterdekorationen (Wolkenstores), Spitzendeckchen und -läufer. Alles muss zusammenpassen, zeitlos, praktisch und pflegeleicht sein“ (Sinus Sociovision 2007). Andererseits hat sie an Beständigkeit verloren und wird, wenn sie den eigenen Ansprüchen nicht mehr genügt, ausgewechselt. Wichtig ist auch, dass sie in der jüngeren Arbeiterschaft längst nicht mehr nur dem praktischen Nutzen dient, sondern auch als Prestigeobjekt angesehen wird. Hierzu zählen 1992 vor allem technische Geräte.
8. Die Freizeit spielt auch in den Reihen der Arbeiter eine immer größere Rolle, sowohl in ihrer Bedeutung als auch in ihrem Umfang: durchschnittlich 3,6 Stunden tägliche Freizeit steht den Arbeitern 1992 zur Verfügung. In ihr findet oftmals die Verwirklichung der eigenen Person statt, nicht mehr im Beruf, in dem Karriere keine Rolle

spielt. Die Freizeit wird 1992 häufig in den eigenen vier Wänden verbracht und dient völlig dem individuellen Wohlbefinden. 2001 steht oft die Freizeitgestaltung außerhalb der Wohnung im Mittelpunkt. Sie wird früher wie heute von regenerativen und passiven Tätigkeiten bestimmt, aber auch Vereinsmitgliedschaften werden gepflegt (90%), Sport getrieben (50%) oder ausgegangen (50% mindestens einmal pro Woche). Allerdings spielt hierbei die Kneipe eine größere Rolle als das Restaurant: 7% gehen gar nicht ins Restaurant, 42% mindestens einmal im Monat und nur 12% einmal die Woche. Typische Freizeitaktivitäten sind 2001 Schneiden und Stricken, Kochen und Backen, Rätsel lösen, Zeitung lesen, Spazieren gehen, Wandern, Beschäftigung mit dem Garten, Basteln und Heimwerken sowie Fernsehen und Radio hören (vgl. Sinus Sociovision 2007).

9. Der Urlaub spielt 1992 bei vielen Arbeitern keine Rolle, da er aus finanziellen Gründen oder aufgrund der Kinder nicht gestaltet werden kann. Für 40% der Befragten ist Urlaub jedoch etwas Selbstverständliches, 20% haben sogar einen festen Urlaubsort.
10. Der Konsum ist in unteren Schichten der Gesellschaft einerseits von großer Bedeutung. Vor allem PC- und Konsolenspiele sind in der Arbeiterschaft 1992 sehr beliebt. Andererseits besteht bei den befragten Arbeitern eine große Distanz gegenüber Markenartikeln, das Geld muss für notwendige Dinge ausgegeben werden. Auch 2001 wird darauf geachtet, was gekauft wird. Die Produkte sollen dabei von solcher Qualität sein, dass sie längere Zeit genutzt werden können.

Festhalten werden kann also, dass die Lebenswelt einer bestimmten Gruppe innerhalb der Gesellschaft die Teilhabe am gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprozess stark beeinflusst. Den Individualisierungstendenzen der Gesellschaft insgesamt konnten nur jene Arbeiter folgen, die ein höheres Bildungsniveau, ein geringes Alter und ausreichende finanzielle Mittel aufweisen, keine Kinder haben und in der Stadt wohnen. Jedoch konnte folgendes festgestellt werden: „je stärker die Möglichkeiten zur eigenen Selbstverwirklichung bereits genutzt werden, desto mehr Möglichkeiten persönlicher Mitwirkung und Selbstentfaltung werden wahrgenommen“ (Herlyn, 1994, 78).

Insgesamt blieben jedoch die Lebensweisen der Arbeiter entgegen jenen der Gesamtgesellschaft nahezu konstant, nur teilweise erfolgen Entscheidungen in bestimmten Lebensbereichen individueller wie beispielsweise in der Freizeitgestaltung, der Haushaltsform oder der Haltung gegenüber der Familie; in anderen Bereichen wie beispielsweise der Berufswahl bestehen noch die traditionellen Verhaltensweisen.

Die Art und Weise der Lebensgestaltung wird, wie gerade erläutert, vom Lebenskontext bestimmt. Die neueren soziokulturellen Theorien gehen jedoch auch davon aus, dass ungleiche Lebensbedingungen durch typische Werthaltungen, Einstellungen und Verhaltensweisen der Menschen hervorgebracht werden, dass das Sein also das Bewusstsein bestimmt (vgl. Hradil, 2001, 89). Würde ein Arbeiter nicht den Pflicht- und Ordnungswerten anhängen, sondern sich selbst entfalten wollen, könnte er dies auf unterschiedlichen

Wegen wie Weiterbildungen, Umschulungen, neuen Lebensformen, usw. erreichen - zwar unter Anstrengung, aber es wäre möglich.

Auch die Habitus­theorie Pierre Bourdieus (Abb.21) folgt dem Ansatz der Bewusstseinsbestimmung durch das Sein. Bei ihm bestimmten finanzielle Mittel, die Bildung und die sozialen Beziehungen den sozialen Kontext. In ihm aufgewachsen, entwickeln sich spezifische Habitus­formen, also Denk- Wahrnehmungs-, und Bewertungsmuster der Menschen. „Der Habitus bewirkt, daß [sic!, S.H.] die Gesamtheit der Praxis­formen eines Akteurs [..., S.H.] als Produkt der Anwendung identischer (oder wechselseitig austauschbarer) Schemata zugleich systematischen Charakter tragen und systematisch unterschieden sind von den konstitutiven Praxis­formen eines anderen Lebens­stils“ (vgl. Bourdieu, 1987, 278). Damit wird ein Lebens­stil auch immer dadurch definiert, was er nicht ist: „soziale Identität gewinnt Kontur und bestätigt sich in der Differenz“ (vgl. Bourdieu, 1987, 279).

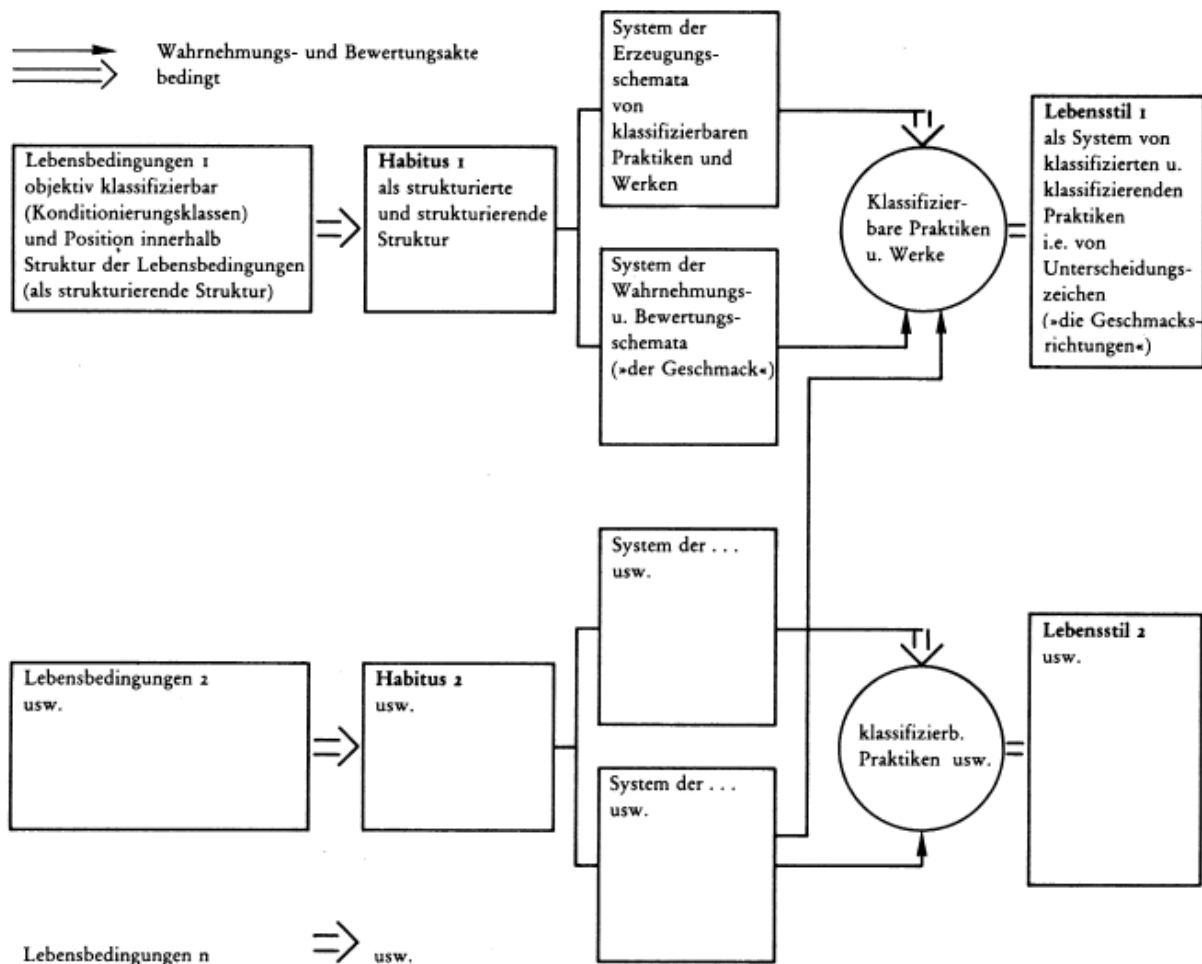


Abbildung 21: Die Entwicklung von Lebensstilen

In den Ständegesellschaften des Mittelalters und der frühen Neuzeit wurden die Menschen gemäß ihrer familiären Herkunft unterschieden, ihr Stand war mit der Geburt festgelegt. Die Klassen der frühen industriellen Gesellschaft wurden über den Besitz definiert.

Unterschieden wurden neben der Arbeiterklasse, deren Habitus aus der Notwendigkeit heraus gebildet wurde, das Kleinbürgertum, das auf sozialen Aufstieg bedacht war und die Bourgeoisie, deren Ziel es war, einen völlig eigenen Stil zu entwickeln (vgl. Hradil, 2001, 90). Die Industriegesellschaft wurde in Schichten gegliedert, die über den Beruf, den Bildungsstand, das Einkommen und die Macht einer Person definiert wurden, wobei vertikale soziale Mobilität möglich war (vgl. Hradil, 2001, 36ff.).

Heute, in der postindustriellen Gesellschaft, in der keine klare Schichtung der Berufe und auch keine vollständige Beschäftigung aller Arbeitswilligen gegeben, der Wohlstand allgemein hoch und der Anteil der Frei- im Verhältnis zur Arbeitszeit stark gestiegen ist, in der die Rolle der Gesellschaft insgesamt schwächer geworden ist und sich der persönliche Spielraum bezüglich der Lebensführung vergrößert hat und das Leben der Menschen immer verschiedener wurde (vgl. Elias, 1987, 167), wird eine Strukturierung der Gesellschaft in Schichten zunehmend erschwert. Zusätzlich verloren „andere Variablen, wie Statussymbole, [...], S.H.] wegen immer größerer Verbreitung ihre Unterscheidungskraft; damit erschien die Zuordnung eines Menschen zu einer bestimmten Schicht immer schwieriger“ (vgl. Endruweit, 2000, 9).

Zwar wird die Stellung innerhalb der Gesellschaft auch heute noch durch den Beruf, das Geschlecht, das Alter oder den Familienstand (vgl. Hradil, 2001, 27) bestimmt und die Lebensführung dadurch beeinflusst, doch ist ein deutliches Mehr an horizontalen Unterschieden möglich. Dies wurde jedoch erst in den 1980er Jahren realisiert.

Bis zu deren Beginn nahmen Wissenschaftler an, dass das Individuum in seiner Entwicklung gesellschaftlichen Zwängen folge (Unausweichlichkeitsannahme) ohne sich selbst bewusst für oder gegen eine bestimmte Lebensweise zu entscheiden (Unbewusstheitsannahme). Die Sozialisation erfolge ausschließlich passiv durch die Gesellschaft und die dadurch geprägten Lebensweisen blieben ein Leben lang erhalten ohne die Möglichkeit einer sozialen Mobilität (Konstanzannahme). Auch würden keine unterschiedlichen Lebensweisen in unterschiedlichen Lebensbereichen praktiziert (Totalitätsannahme), in welchen das Individuum stets aus der Überzeugung handle, für sich den optimalen Zustand zu erreichen und nicht aus moralischen Verpflichtungen heraus (Strategieannahme). Schließlich vertrat man die Meinung, dass eine Einstellung immer von vielen anderen Mitmenschen geteilt würde (Makroannahme) (vgl. Hradil, 1992, 16, 17). Doch seit den 1980ern weiß man, dass diese Annahmen so nicht stimmen. Vielmehr sind Lebensweisen nicht in erster Linie an äußere Bedingungen wie beispielsweise die finanziellen Möglichkeiten geknüpft, weiter wird das Leben bewusst durch das Individuum gestaltet, dessen Ideale sich im Laufe des Lebens durchaus ändern können. Auch sind mehrere Lebensweisen kombinierbar, gedacht sei zum Beispiel an den beruflichen Bankkaufmann und privaten Harley-Fan und schließlich entsteht Verhalten nicht nur aus egoistischen Beweggründen heraus, sondern wird durch Werthaltungen beeinflusst (vgl. Hradil, 1992, 17-19).

Die Lebensweise wurde also viel stärker als personalisierter Prozess betrachtet als dies in der früheren Forschung der Fall war. Nicht mehr die Gesellschaft war Hauptakteur, sondern jedes einzelne Gesellschaftsmitglied, welchem nun eine Palette vielfältiger Freiheiten zugesprochen wurde. Diese Palette „der Verhaltensweisen, Interaktionen, Meinungen, Wissensbestände und bewertenden Einstellungen eines Menschen“ (Hradil, 2001, 46) wird als Lebensstil bezeichnet, ein Begriff, der erstmals von dem deutschen Philosophen und Soziologen Georg Simmel in seinem Werk *Soziologie* im Jahre 1908 verwendet wurde.

Der Lebensstil als Art und Weise der Alltagsorganisation ist, wie Untersuchungen gezeigt haben, trotz der individuellen Freiheiten an bestimmende Faktoren gebunden, da sich erst mit dem Vorhandensein von Ressourcen eine Wahlfreiheit und damit Freiwilligkeit einstellt, die ohne sie nicht gegeben wäre (vgl. Berger, 1996, 64). Allgemein bilden sich dann Lebensstile heraus, weil sich die Menschen an ihr soziales Umfeld anpassen. So wirken Bildung, das Altern und die berufliche Position bezüglich des Lebensstils bestimmend. Die Menschen möchte Dinge ausprobieren oder sich bewusst von anderen unterscheiden bzw. zu ändern dazu gehören (vgl. Hradil, 2001, 442).

Das Einkommen spielt hingegen keine Rolle mehr (vgl. Hradil, 2001, 44; Otte, 2004, 24,25), wobei die „ungleiche Verwendung materieller und zeitlicher Ressourcen [...], S.H.] heute bedeutsamer als ihre ungleiche Verteilung [ist, S.H.]“, so Otte (2004, 24).

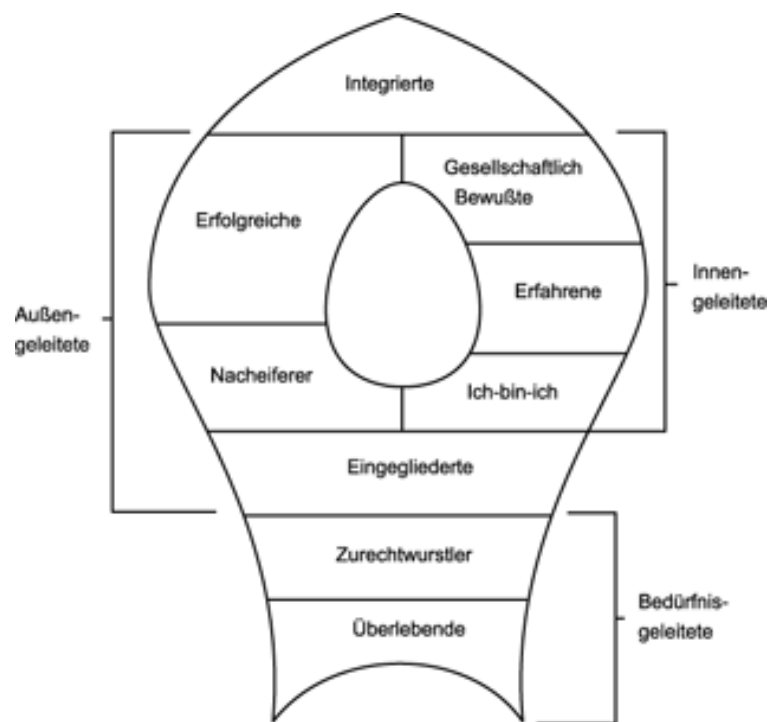
Aus diesem Grund wurde das Schichtenmodell vom Lebensstilmodell abgelöst. Allerdings kann man nicht von dem Lebensstilmodell sprechen, da es ein solches schlicht nicht gibt. In einigen sind Lebensstile die Ursachen des Handelns (Bourdieu), in anderen generiert sich der Lebensstil aus den Handlungen (SINUS) und auch jene, die grundsätzlich davon ausgehen, dass die Handlung den Lebensstil hervorbringt gibt es solche, die die Ursache des Handelns zum Merkmal erheben und welche die die Art der Handlung als Merkmal definieren (vgl. Konietzka, 1995, 96).

Dementsprechend gelangte die Forschung, ausgehend von völlig verschiedenen Ansätzen, zu ganz unterschiedlichen Ergebnissen:

Bourdieu untergliedert die Gesellschaft, je nach Berufsstatus (Klassenzugehörigkeit) und Kapitalstruktur, in bis zu 23 Berufsgruppen. Er geht davon aus, dass die Zugehörigkeit zu einer Klasse in unterschiedlichen Lebensstilen Ausdruck findet.

Mitchell unterscheidet in seiner "Values and Life-Styles"- Typologie (Abb.22) vier bzw. neun Lebensstilgruppen: Need-driven persons (von Notwendigkeiten geleitete Menschen), Outer-directed persons (Außengeleitete Menschen), Inner-directed persons (sich selbst verwirklichende Menschen), Integrated persons (zufriedene Menschen in sozialen Beziehungen) oder genauer in Integrierte, "Überlebende" (Rentner), "Zurechtwurstler" (finanziell abhängige Menschen), "Eingegliederte" (mit Familie und festem Freundes-/ Bekanntnkreis), "Nacheiferer" (junge Städter), "Erfolgreiche", "Gesellschaftlich Enga-

gierte" "Ich bin ich" (oft Studenten) und "Erfahrungsmenschen" (ständig auf der Suche nach Neuem) (vgl. Focus-Lexikon: Lebensstil (Life Style) August 2007).



Quelle: Values and Lifestyles (VALS) Program; SRI International, Menlo Park, CA

Abbildung 22: Values and Lifestyles

Grundlage seines Ansatzes bildet die Annahme, dass ein Zusammenhang zwischen dem Wertewandel und dem Wandel der Sozialstruktur besteht. Zur Klassifizierung legte er die soziodemographischen Merkmale, Werthaltungen, Einstellungen, die finanzielle Lage, Aktivitäten und den Konsum zugrunde (vgl. Dunker, 1998, 169).

Schneider/ Spellerberg ermittelten 1999 für Westdeutschland folgende neun Lebensstilgruppen (Tab.11):

<i>MERKMALE</i>	<i>MITGLIEDER</i>
Hochkulturell Interessierte, Sozialengagierte (11%)	
<ul style="list-style-type: none"> - Politisches Engagement - Sparsamkeit - Vorliebe für klassische Literatur - Qualitativ hochwertige Kleidung - Weiterbildungsbestreben 	<ul style="list-style-type: none"> - Mittleres bis hohes Alter - Hohe Bildung - Beruflicher Erfolg - Guter Verdienst
Arbeits- und Erlebnisorientierte, vielseitig Aktive (9%)	
<ul style="list-style-type: none"> - Abwechslung - gutes Aussehen - eleganter jugendlicher Kleidungsstil - Theaterbesuche 	<ul style="list-style-type: none"> - Eher Jung - Besonders gut gebildet - Einkommensstark
Expressiv- Vielseitige (12%)	
<ul style="list-style-type: none"> - streben nach vielen Zielen zugleich 	<ul style="list-style-type: none"> - Mittlere Altersgruppe - Durchschnittseinkommen
Sachlich, pragmatisch, Qualitätsbewusste (12%)	
<ul style="list-style-type: none"> - Abwechslung - politisches Engagement - arbeitsbezogener Alltag 	<ul style="list-style-type: none"> - Mittlere bis höhere Bildung - hohes Einkommen - Verheiratet - Kinder
Hedonistische Freizeitorientierte (6%)	
<ul style="list-style-type: none"> - Abwechslungsreiches Leben - praktischer Kleidungsstil 	<ul style="list-style-type: none"> - Jung - Männlich - Geringe Bildung
Häusliche mit Interesse für leichte Unterhaltung und Mode (10%)	
<ul style="list-style-type: none"> - Einfaches Leben für die Familie 	<ul style="list-style-type: none"> - Ältere Menschen - niedrige Bildung - mittleres Einkommen
Einfach lebende, arbeitsorientierte Häusliche (13%)	
<ul style="list-style-type: none"> - Keine kulturellen Veranstaltungen - praktische Kleidung 	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptschulabsolventen - Verheiratet - Kinder - Geringes Einkommen
Sicherheitsorientierte, sozial Eingebundene, mit Vorlieben für volkstümliche Kultur und Mode (11%)	
<ul style="list-style-type: none"> - Hilfsbereitschaft - Sparsamkeit - Einfaches Leben 	<ul style="list-style-type: none"> - Niedere Bildung - Selten erwerbstätig - Niedriges Einkommen
Traditionelle, zurückgezogen Lebende (16%)	
<ul style="list-style-type: none"> - Sparsamkeit - Bücher werden abgelehnt 	<ul style="list-style-type: none"> - Relativ alte Menschen - Geringe Bildung - Geringes Einkommen

Tabelle 11: Lebensstilgruppen nach Schneider/Spellerberg

Gluchowski ging unter anderem auch von der Wertorientierung aus und unterschied neun Lebensstil-Gruppierungen (Abb.23), die sich jedoch wiederum den bis dato gängigen Gesellschaftsschichten (Oberschicht, obere Mittelschicht, mittlere und untere Mittelschicht sowie der Unterschicht) zuordnen lassen: Zur oberen Mittel- und der Oberschicht gehören die gehobenen Konservativen und die linksliberalen integrierten Postmaterialisten; zur mittleren Mittelschicht die aufgeschlossenen und anpassungsfähigen Normalbürger und die aufstiegsorientierten jüngeren Menschen; zur mittleren und unteren Mittelschicht zählen die integrierten älteren Menschen und nur zur unteren Mittelschicht die postmateriell-linksalternativen Jüngeren. Der Unterschicht schließlich gehören die pflichtorientier-

ten, konventionsbestimmten Arbeitnehmer, die isolierten Alten und die unauffälligen passiven Arbeitnehmer an (vgl. Lebensstil und Wahlverhalten, August 2007).

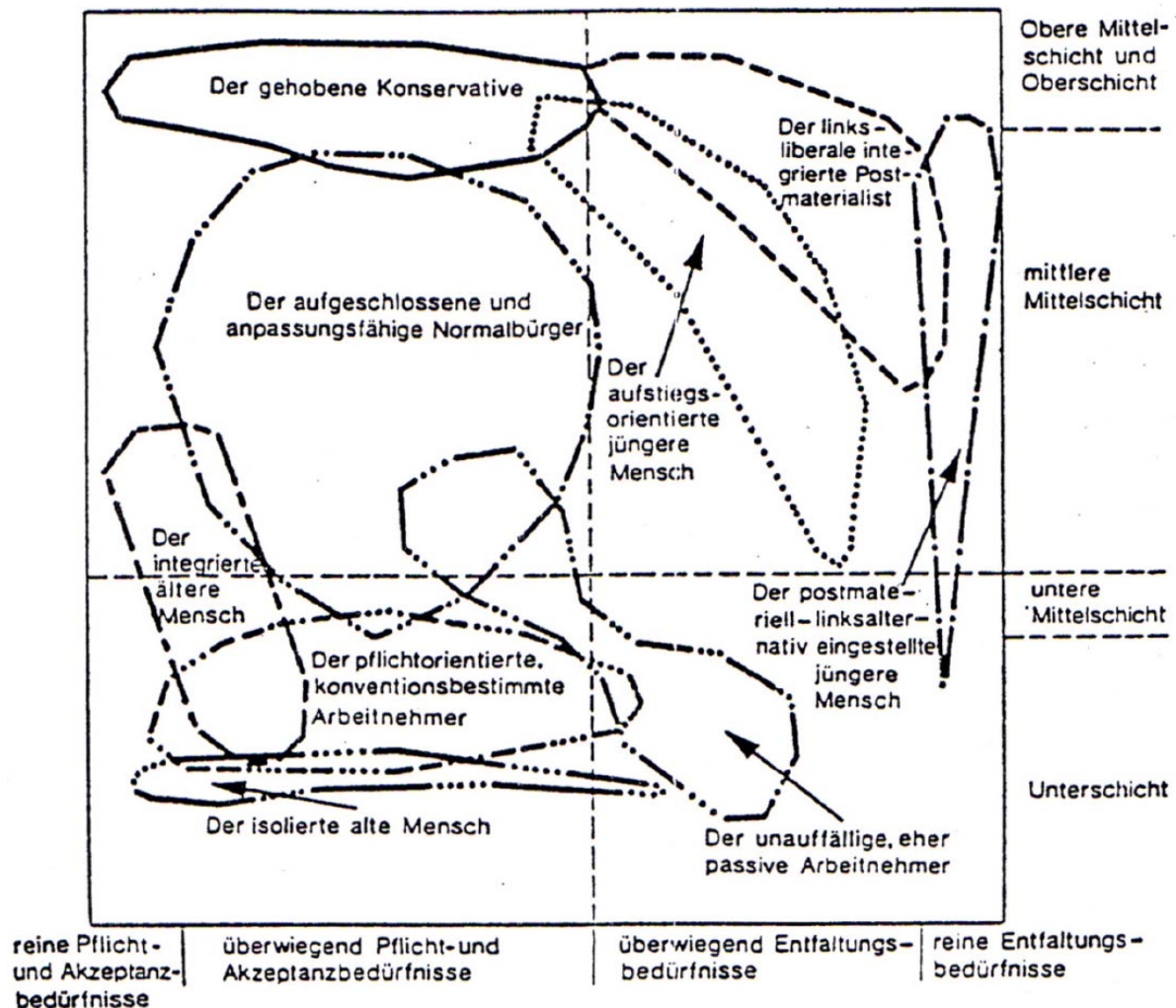


Abbildung 23: Lebensstile nach Gluchowski

Dieses letzte Modell zeigt, dass auch die moderne Gesellschaft noch immer horizontal geschichtet und eine völlige Abkehr vom Schichtenmodell nicht sinnvoll ist (vgl. Endruweit, 2000, 25). Allerdings muss es ergänzt werden, da das Schichtenmodell meist nur aus den drei Faktoren Bildung, Beruf und Einkommen besteht und diese die Vielfältigkeit der lebensstilbestimmenden Variablen nicht widerspiegelt. Besser gelingt dies im Milieuansatz.

2.2 Das Milieu als homogene Lebensstilgruppe

Ein Milieu ist nach Endruweit eine Lebensstilgruppe (2000, 11). Da der Lebensstilbegriff selbst jedoch sehr unterschiedlich definiert wird, sollte der Begriff *Milieu* nicht mit ihm erklärt werden. Nach Hradil wird unter Milieu „eine Gesamtheit von natürlichen, sozialen (sozio-ökonomischen, politisch-administrativen und sozio-kulturellen) sowie geistigen

Umweltkomponenten verstanden, die auf eine konkrete Gruppe von Menschen einwirkt und deren Denken und Handeln prägt. [Milieus bilden, S.H.] Kontexte von u. U. heterogenen Umweltbedingungen [...], S.H.), die von bestimmten Bevölkerungsgruppen auf bestimmte Weise wahrgenommen und genutzt werden, so daß [sic!, S.H.] sich bestimmte Lebensweisen herausbilden“ (vgl. Hradil, 1992, 21, 25).

Lebensstile sind also sowohl Ursache von Milieubildung als auch Ergebnis von Milieuzugehörigkeit, da der soziale Kontext des Einzelnen den Rahmen für individuelle Handlungen bildet, diese Handlungen wiederum das Milieu als Muster von Handlungen bestimmen, die primär der sozialer Lage und erst sekundär dem individuellem Willen erwachsen (vgl. Hradil, 1992, 32; Duncker, 1998, 173).

Soziale Milieus sollen im Folgenden als Kumulierung von Anhängern homogener Lebensstile verstanden werden, die die horizontalen gesellschaftlichen Schichten nicht verdrängen oder ersetzen, sondern in Form einer vertikalen Strukturierung ergänzen (vgl. Endruweit, 2000, 39; 42).

Becker und Nowak leisteten in den Jahren 1982 und 1984 Vorarbeiten für eine noch heute gültige und ständig aktualisierte Typologie – die SINUS-Milieus basierend auf dem Lebensweltansatz des SINUS-Instituts. Damals unterschieden die Wissenschaftler acht Milieus nach Wertorientierungen, Alltagsbewusstsein und sozialer Lage. Sie gingen davon aus, dass ein Milieu durch spezifische Eigenheiten, kulturelle Bedingungen und Wertorientierungen geprägt wird.

Seit dem Jahr 2001 erfasst das Modell zehn Milieus für ganz Deutschland. In folgender, vom Institut selbst als Kartoffelgrafik bezeichneten Abbildung (Abb.24) werden diese dargestellt. Hierbei handelt es sich um kartoffelartige Bereiche für jedes der zehn Milieus, die deren Verortung in der Gesellschaft in einem Koordinatensystem bestehend aus einer die Ausprägung der Grundorientierung anzeigenden X-Achse und einer Y-Achse, die die soziale Lage oder die Schichtzugehörigkeit erfasst, widerspiegelt. Grundlagen der Schichtzugehörigkeit sind die üblichen Faktoren Bildung, Beruf und Einkommen. Die Grundorientierung wird zwischen den Polen traditionell und postmodern erfasst.

Die oben befindlichen Milieus sind die Leitmilieus der deutschen Gesellschaft, die am linken Rand platzierten Milieus sind die traditionellen, in der Mitte befinden sich die „Mainstream Milieus“ und rechts sind die hedonistischen Milieus zu finden (vgl. Die Sinus-Milieus, August 2007).

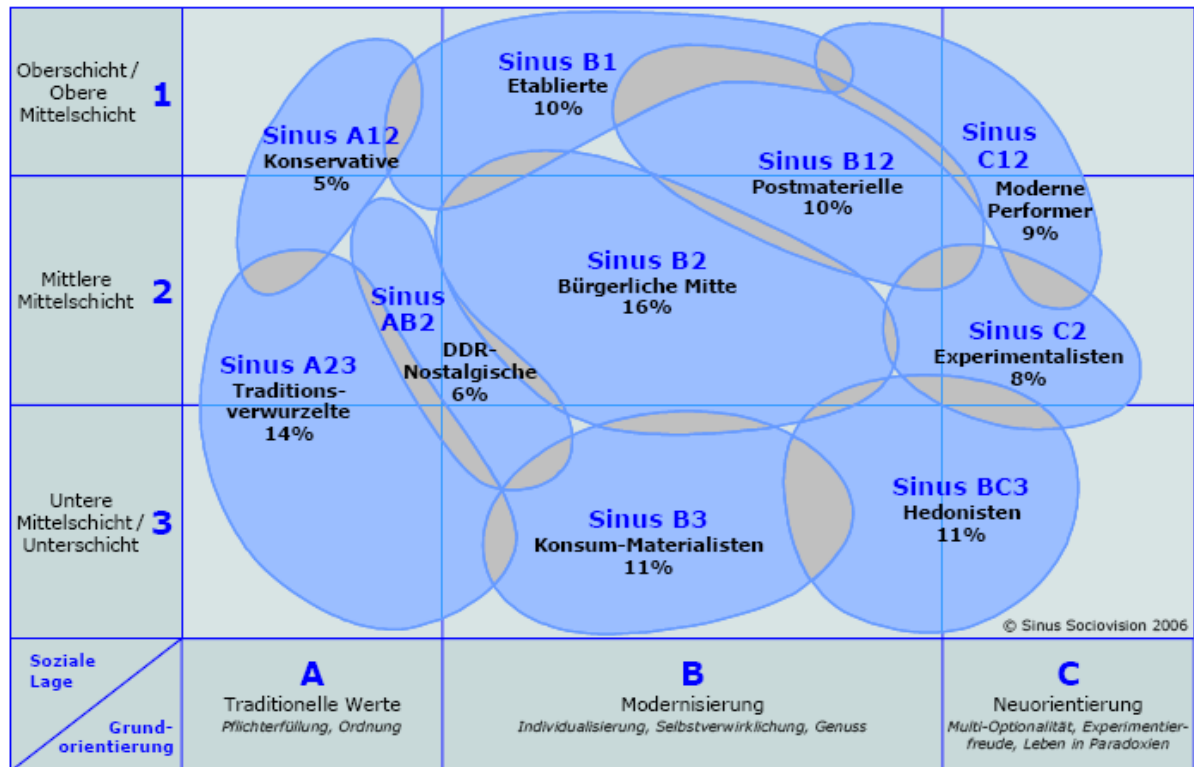


Abbildung24: Kartoffelgrafik der deutschen Milieus

5% der deutschen Bevölkerung gehören zu den Konservativen (Sinus A12). Sie sind Angehörige der Oberschicht oder oberen Mittelschicht und halten an traditionellen Werten fest. Hierbei handelt es sich um das „alte deutsche Bildungsbürgertum: konservative Kulturkritik, humanistisch geprägte Pflichtauffassung und gepflegte Umgangsformen“ (vgl. Sinus Sociovision 2007). Dieses Milieu grenzt sich stark von anderen ab, fühlt sich überlegen und zeigt dies auch. Großteils gehören die Konservativen nicht mehr der arbeitenden Bevölkerung an, waren jedoch einmal erfolgreich. Entsprechend ihrer Traditionsliebe ist die Familie für sie ein hohes Gut. Kulturell vielseitig interessiert und wohlhabend leben sie meist als Paar zusammen (vgl. Sinus Sociovision 2007).

Zu den DDR-Nostalgischen (Sinus AB2) gehören 5% der Gesamtdeutschen und fast 25% der Ostdeutschen. Sie stammen aus der mittleren und unteren Mittelschicht oder Unterschicht und sind teils traditionell, teils modern, meist über 45 Jahre alt und haben eine mittlere Bildung. Sie können als „resignierte [...], S.H.] Wende-Verlierer [bezeichnet werden, S.H.]: Festhalten an preußischen Tugenden, und altsozialistischen Vorstellungen von Gerechtigkeit und Solidarität“ (vgl. Sinus Sociovision 2007) kennzeichnen sie. Ursache dieser Einstellung ist die Unzufriedenheit mit der Wiedervereinigung, die oft mit einer beruflichen Degradierung einherging. In Familie, Freundeskreis und Vereinen versuchen sie die frühere Solidarität fortzuführen und die westliche Kultur nicht an sich heran zu las-

sen. So findet keine Teilnahme am Konsum statt, gekauft wird nur, was gebraucht wird (vgl. Sinus Sociovision 2007).

Die Traditionsverwurzelten (Sinus A23) machen 14% der deutschen Bevölkerung aus. Sie gehören zur mittleren, großteils aber zur unteren Mittelschicht oder Unterschicht und sind hauptsächlich traditionell, teils jedoch auch modern. Hierzu zählt die „Sicherheit und Ordnung liebende Kriegsgeneration: verwurzelt in der kleinbürgerlichen Welt bzw. in der traditionellen Arbeiterkultur“ (Sinus Sociovision 2007). Pflicht und Ordnung sind sehr wichtig für die zumeist schon aus ihren mittelständischen Berufen in die Rente entlassenen Mitglieder dieses Milieus. Auch für sie sind Familie und Freunde sehr wichtig, in deren Kreisen sie entspannen. Konsumiert wird nur wenig, Sparsamkeit dagegen wird verfochten, auch, um der nachwachsenden Generation zu helfen. Hierbei handelt es sich um die Hauptschulabsolventen der Kriegs- und Nachkriegsgeneration (vgl. Sinus Sociovision 2007).

Das vierte Milieu (Sinus B1) bilden die Etablierten. Zu ihnen gehören 10% der Deutschen, die nahezu ausschließlich aus der Oberschicht und oberen Mittelschicht stammen und zum größten Teil modern eingestellt sind. Sie sind das „selbstbewusste Establishment: Erfolgs-Ethik, Machbarkeitsdenken und ausgeprägte Exklusivitätsansprüche“ (Sinus Sociovision 2007) kennzeichnen diese gebildete Gruppe, die sich bewusst von anderen abgrenzt. Sie sind beruflich erfolgreich, streben eine Karriere an oder leben sie bereits. Die ab 30-jährigen gebildeten Etablierten reisen sehr gerne, interessieren sich für neue Technologien und kaufen gerne gut ein, was sie sich auch leisten können (vgl. Sinus Sociovision 2007).

Der Bürgerlichen Mitte (Sinus B2) gehören 16% der Bevölkerung an. Sie ist damit das größte Milieu, in der mittleren Mittelschicht verortet und modern orientiert. Sie umfasst den „statusorientierte[n, S.H.] moderne[n, S.H.] Mainstream: Streben nach beruflicher und sozialer Etablierung, nach gesicherten und harmonischen Verhältnissen“ (Sinus Sociovision 2007). Das Cocooning, also das gemütliche Zeitverbringen in den eigenen vier Wänden, zeichnet diese 30- bis 50-jährigen Menschen mit mittlerem Bildungsabschluss aus, ebenso wie beruflicher Erfolg und das Streben nach unbedingter Statussicherung. Sie verbringen gerne Zeit mit Freunden und Kindern und kaufen gerne ein (vgl. Sinus Sociovision 2007).

Am unteren Rand der Gesellschaft befindet sich das Milieu der mit 11% vertretenen Konsum-Materialisten (Sinus B3). Diese gehören zur unteren Mittel- oder Unterschicht und sind stark modern orientiert. Ihre Devise lautet: „Anschluss halten an die Konsum-Standards der breiten Mitte als Kompensationsversuch sozialer Benachteiligungen“ (Sinus Sociovision 2007). Sie verfügen zwar über sehr wenige finanzielle Mittel, konsumieren aber trotzdem, um so Ansehen zu erlangen. Folgender Artikel aus der Rheinischen Post (Abb.25) ist dafür exemplarisch:

Mehr Schein als Sein

Wer mit einem knappen Budget zurecht kommen muss, neigt oft zum **demonstrativen Konsum**: Teure und prestigeträchtige Produkte sollen Armut und Chancenlosigkeit kaschieren.

VON ANNETT URBACZKA

DÜSSELDORF Erinnern Sie sich an die Manta-Witze? Damals war die Automarke zum Synonym für die Unterschicht geworden, zum Bild für ein Leben mit geringer Bildung und geringem Einkommen. Das Bild war so fest und so klar in den Köpfen der Mittelschicht, dass es im Film „Manta, Manta“ gar persiflage-reif wurde. Heute fahren keine Mantas mehr über unsere Straßen – aber beim Anblick eines 3er BMW älteren Baujahres mit dicken Auspuffrohren haben wir ähnlich klare Bilder über den sozialen Status des Fahrers vor Augen wie zu Zeiten der Manta-Witze.

Armut schließt vom gesellschaftlichen Leben aus – zumindest von dem, in dem sich die Gemeinschaft in Statussymbolen manifestiert. „Wer arm ist, gilt als Verlierer“, weiß Thomas Kirschmeier vom Kölner Marktforschungsinstitut Rheingold. Verlierer will aber niemand sein – also gilt es, die Armut zu kaschieren. „Wer einen Flachbildschirm an der Wand der Sozialwohnung hängen hat, zeigt, dass es ihm so schlecht doch nicht geht“, spitzt Kirschmeier zu.

Der Flachbildschirm steht stellvertretend für das hohe Statusniveau, das Unterhaltungselektronik für Verbraucher aus der Unterschicht hat. Heimkino, DVD-Recorder, leistungsstarke Boxen zur Musikanlage – „es spricht sich herum, wenn jemand etwas Teures besitzt“, sagt Kirschmeier über die soziale Funktion solcher Käufe. Die Elektronik-Händler haben das erkannt – und bieten diese Produkte gern als Mietkauf oder mit Ratenzahlung an. „Verbraucher mit niedrigem Einkommen können nicht auf einmal 600 Euro ausgeben – aber Monatsraten von 30 Euro scheinen ihnen machbar.“ So erobert sich der-



Szene aus dem Film „Manta, Manta“: Jahrelang galt dieses Automodell als Synonym für die Unterschicht. FOTO: ONETEXT

zeit auch das Notebook neue Käuferfischichten – allerdings nicht für Bewerbungsschreiben oder Lernprogramme: „Als Spielecomputer hat das Notebook heute einen hohen Rang.“

Heimkino & Co haben vor allem bei den Jüngeren das Handy als Statussymbol abgelöst. „Das Mobiltelefon ist eine Selbstverständlichkeit“, sagt Kirschmeier. Der Preisverfall habe darüber hinaus auch zu einem Verfall des Statuswertes geführt; ebenso wie die „Kurzlebigkeit der Modelle“ – was gestern in war, kann schon heute wieder out sein. „Konsum-Materialisten“ nennt Dorothea Nowak vom Heidelberger Institut Sinus Sociovision diese status-orientierten Unterschichtler. „Sie wollen zeigen, dass sie mithalten können“, sagt die Psychologin. Geld und Konsum sind für sie die Eintrittskarte in die Gesellschaft. Meist wollen sie aber mehr, als sie sich leisten können – weil das Geld für einen Urlaub nicht reicht, fahren die Familien in Freizeitparks. Sie möchten als normale Durchschnittsbürger gelten – und suchen im „demonstrativen Konsum“ ihre Selbstbestätigung. Ob es nun das Schnäppchen für die richtige (und sonst teure) Jeans- und Turnschuhmarke ist oder das neueste TV-Modell – der Kauf soll Freunde, Nachbarn, Kollegen beeindrucken und vom eigenen Gefühl der Unzulänglichkeit ablenken. Die gleiche Funktion, so die Beobachtung von Psychologin Nowak, hat der ausgeprägt Hang zum „Body Tuning“. Am eigenen Körper wird heute mit so viele Aufwand gefeilt wie früher am Manta – weil der äußere Schein so wichtig ist.

Surfen mit dem T-ests



Abbildung25: Mehr Schein als Sein

Sie leben in einer Traumwelt, würden sich gerne viele Dinge wie moderne Technik oder ein schönes Auto leisten, was sie jedoch nicht verwirklichen können, weil die großteils arbeitslos sind. In diesem Milieu sind Menschen aller Altersklassen zu finden (vgl. Sinus Sociovision 2007).

Sinus B12 steht für das Milieu der 10% Postmateriellen. Sie gehören eher zur Oberschicht oder oberen Mittelschicht und sind meist modern, teilweise schon neu orientiert. Dies ist das „aufgeklärte Nach-68er-Milieu: Liberale Grundhaltung, postmaterielle Werte und intellektuelle Interessen“ (Sinus Sociovision 2007). Eine hohe Bildung und der Drang nach Weiterbildung zeichnen diese Personen ebenso so aus wie Weltoffenheit und Toleranz. Am wichtigsten ist ihnen ihre Lebensqualität, die sich nicht am Konsum definiert, und Selbstentfaltung. Sowohl Twens als auch ältere Menschen gehören dieser finanziell unabhängigen Gruppe an (vgl. Sinus Sociovision 2007).

Die Modernen Performer bilden das jüngste Milieu (Sinus C12) und machen 9% der meist unter 30-jährigen deutschen Bevölkerung aus, die vor allem zur Oberschicht oder oberen und mittleren Mittelschicht gehört und größtenteils neuorientiert, teils auch modernisiert ist. Dies ist die „junge, unkonventionelle Leistungselite: intensives Leben - beruflich und privat, Multi-Optionalität, Flexibilität und Multimedia-Begeisterung“ (Sinus Sociovision 2007) sind typisch. Sie widmen sich mit Hingabe ihren Zielen, Selbständigkeit ist für sie beruflich wie privat sehr wichtig und oft finden Aktivitäten außer Haus, sowohl sportlich als auch kulturell oder kulinarisch, statt. Die Modernen Performer konsumieren gerne Ausgefallenes, ungeachtet des Preises (vgl. Sinus Sociovision 2007).

Ein mit 8% relativ kleines Milieu ist das der Experimentalisten (Sinus C2). Von Sinus Sociovision werden sie auch die „individualistische neue Bohème [genannt, S.H.]: Ungehinderte Spontaneität, Leben in Widersprüchen, Selbstverständnis als Lifestyle-Avantgarde“ (Sinus Sociovision 2007). In dieser Gruppe sind Menschen der mittleren oder unteren Mittelschicht und Unterschicht vereint, die zum größten Teil neuorientiert, nur wenig modernisiert sind und gerne Dinge ausprobieren und Rollenzwänge verurteilen. So entstehen nicht normgerechte Lebensläufe. In der Freizeit sind die Experimentalisten sehr offen für Kulturelles, neue Medien, Alternatives, Kreatives und Andersartiges. Konsum ist wichtig und erfolgt in den Reihen dieser meist unter 30-Jährigen mit durchschnittlichem Einkommen spontan (vgl. Sinus Sociovision 2007).

Das zehnte, fast nur in der unteren Mittel- und Unterschicht angesiedelte Milieu mit zu gleichen Teilen modernisierten und neuorientierten Menschen ist das der 11% Hedonisten (Sinus BC3). Dies ist die „spaßorientierte moderne Unterschicht / untere Mittelschicht: Verweigerung von Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft“ (Sinus Sociovision 2007), die sich von den „Normalos“ einerseits abheben möchte, sich andererseits jedoch insgeheim ein solch spießiges Leben wünschen. Dies führen sie innerhalb ihres Berufslebens meistens schon, um sich dann in ihrer Freizeit auszuleben. Zukunftsplanungen finden nicht statt, das Leben wird in der Jetztzeit ausgekostet – oft auch provokativ. Konsum ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens dieser altersgemäß sehr gemischten Gruppe (meistens unter 30 Jahre, aber auch älter), die nicht in leitenden Positionen zu finden sind, wenig verdienen oder noch zur Schule gehen.

Mittlerweile reichen die Bestrebungen des SINUS-Instituts über die deutschen Grenzen hinaus. Mit den Sinus-Meta-Milieus werden entsprechend den Rahmenbedingungen der innerdeutschen Milieus die länderübergreifenden Milieus Frankreichs, Italiens, Großbritanniens, Spaniens und Deutschlands ermittelt. Das Koordinatensystem ist dasselbe, auch hier sind die Schichtzugehörigkeit (allerdings beschränkt auf höher, mittel und niedriger) und die Wertorientierung ausschlaggebend. Auf diese Art und Weise konnten zunächst 44 (in Tabelle 12 dargestellte) spezifische Milieus benannt werden:

Frankreich	Deutschland	Großbritannien	Italien	Spanien
Traditionels Populaires précaires	Traditions- verwurzelte DDR- Nostalgische	Traditionals	Tradizionali conservatori Classe post- operaia	Tradicionalés
Bourgeoisie installée	Etablierte Konservative	Establisheds	Borghesia illuminata	Burguesia establecida
Intellectuels	Postmaterielle	Post- Materialists	Progressisti tolleranti	Progresistas acomodados
France tranquille	Bürgerliche Mitte	Quiet Peaceful Britain	Italia media ambiziosa	Escaladores Consumidores adaptados
Consommateurs populaires	Konsum- Materialisten	Precarious	Consumisti precarí	Populares precaríos
Toniques frustrés Expérimen- talistes	Hedonisten Experimen- talisten	Pleasure Seekers Ground Breakers	Edonisti ribelli	Rebeldes reactivos Vanguardistas
Néo- Standing	Moderne Performer	Modern Performers	Neo- Achievers	Post- Modernos

Tabelle 12: Meta-Milieus

Sie wurden durch „Identifikation von länderübergreifenden Gemeinsamkeiten durch systematischen interkulturellen Vergleich“ (Sinus Sociovision 2007) zusammengefasst, so dass sich schließlich sieben Großmilieus unterscheiden lassen (Abb.26):

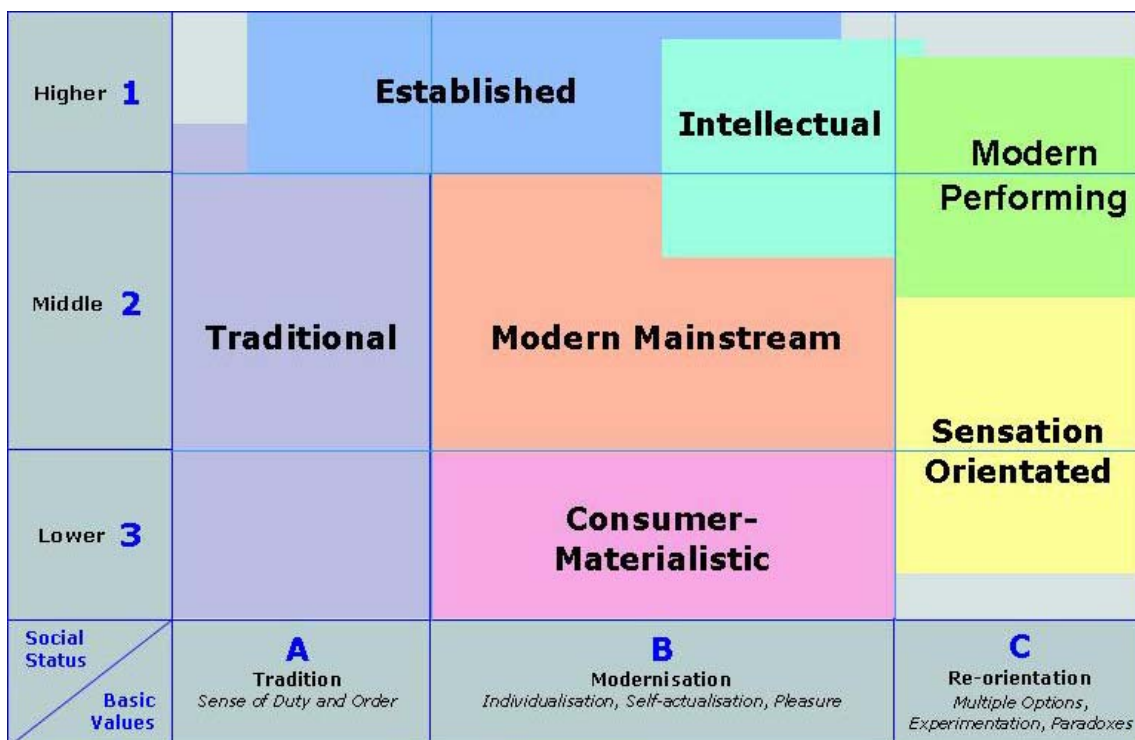


Abbildung 26: Westeuropäische Milieus

Das Milieu *Traditional* entspricht den deutschen Traditionsverwurzelten und DDR-Nostalgikern. Sie halten an der alten Ordnung fest und präferieren traditionelle Werte. Den Gegenpol hierzu bilden zum einen die jungen, erfolgreichen, multimediatebegeisterten und spaßorientierten Angehörigen des *Modern Performing*, die Entsprechung zu den deutschen Modernen Performern und zum anderen das mit den Schlagworten Fun und Action sowie Individualismus entgegen der Norm kennzeichnbare Milieu der *Sensation Orientated*, die den deutschen Hedonisten entsprechen.

Zwischen diesen beiden Extremen liegen der *Modern Mainstream*, der durch die Wertschätzung von Sicherheit und Harmonie gekennzeichnet und in Deutschland durch die Bürgerliche Mitte repräsentiert ist und das Milieu der *Consumer Materialistic*, das aus sozial benachteiligten Personen besteht, die einen Ausgleich durch verstärkten Konsum zu schaffen versuchen. Sie entsprechen den deutschen Konsum-Materialisten. Die Spitze der westeuropäischen Gesellschaft bilden die Milieus der *Established einerseits und der Intellectual andererseits*.

Die *Established* entsprechen den deutschen Etablierten und Konservativen. Sie zeichnen sich durch eine Leistungs-, Status- und Luxusorientierung aus. Den deutschen Postmateriellen entspricht das westeuropäische Milieu der *Intellectual*. Sie sind tolerant und postmaterielle eingestellt und streben nach Selbstverwirklichung.

Die vorgestellten Milieus zeigen sehr plastisch, dass Menschen in Abhängigkeit ihrer lebensweltlichen Kontexte, geprägt durch ihre soziale Herkunft, ihre Bildung, ihren Beruf, ihr Alter, usw. Einstellungen entwickeln, die zu Bewertungsmustern führen, welche letztendlich den Lebensstil eines Menschen beeinflussen, da sie seine Handlungsmuster prägen.

Was von außen wahrgenommen wird, ist jedoch nicht die Einstellung direkt, sondern der verwirklichte Lebensstil innerhalb eines Milieus. So wie die Zugehörigkeit zu einem Milieu, bestimmt durch das Leben eines spezifischen Stils, von grundlegenden Einstellungen abhängig ist, so zieht dieser Lebensstil wiederum Folgen aufgrund seiner Eigenheiten nach sich. Welche dies sein können, soll im Folgenden geklärt werden.

2.3 Auswirkungen von Lebensstil und Milieuzugehörigkeit auf das Privatleben

Das Privatleben war und ist am stärksten von den Vorstellungen des Einzelnen betroffen, da dies der Raum ist, den jeder nahezu völlig frei gestalten kann. So beeinflusst das zunehmende Streben nach Selbstverwirklichung die Formen des Zusammenlebens nachhaltig. Hierzu zählen in erster Linie die Wohnformen, die Einstellungen zur Partnerschaft (vgl. Hermand, 2006) sowie Konsum und Mediennutzung. Aber auch der berufliche Werdegang ist mittlerweile stark individualisiert. Auch wenn noch immer Kinder wohlhabender Eltern (nicht nur finanziell, sondern auch in den von Bourdieu als Bildungs- und soziales Kapital bezeichneten Bereichen) eher eine bildungsorientierte Laufbahn einschla-

gen, bestehen durch Schulgeld- und Lehrmittelfreiheit und den zweiten Bildungsweg auch für alle anderen Bildungswilligen ausreichende Chancen.

Die Wohnformen

Insgesamt lebten nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2005 (neuere Erhebungen existieren leider nicht) 82,7 Millionen Menschen in 39,2 Millionen Haushalten. Im Vergleich zum Jahr 1991 waren dies 12% mehr Privathaushalte, jedoch nur 3% mehr Haushaltsmitglieder, was bedeutet, dass weniger Menschen in den Haushalten zusammenleben, was folgende Grafik (Abb.27) deutlich zeigt (Statistisches Bundesamt, 2006, 12;13):

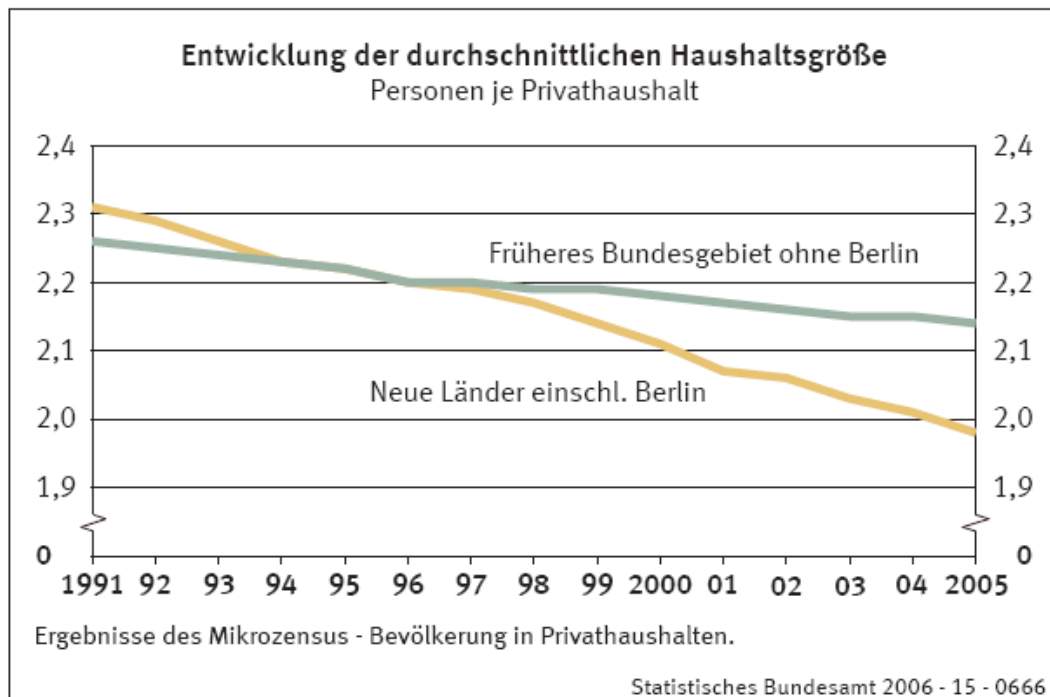


Abbildung 27: Durchschnittliche Haushaltsgröße 1991-2005

Mit der Abnahme der Haushaltsgröße stieg die Anzahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte vor allem in den Städten: 51% der Berliner Haushalte waren im Jahr 2005 Einpersonenhaushalte (Tab.13) (vgl. Statistisches Bundesamt, 2006, 14/15/16).

Die Stadt- und Landkreise mit dem höchsten Anteil an Single-Haushalten

Rang	Stadt- / Landkreis	Single-Haushalte in Prozent
1	Berlin	51
2	Bremerhaven	50
3	Hamburg	49
4	Bremen	48
5	München	47
6	Regensburg	47
7	Braunschweig	47
8	Leipzig	45
9	Würzburg	45
10	Dresden	45

Tabelle 13: Anteil der Singlehaushalte

Schon ein Jahr zuvor lebten 88% der Deutschen in der Stadt (vgl. Pressekonferenz "Statistisches Jahrbuch 2004", Statement von Walter Radermacher, August 2007). Eine Stadt ist eine Siedlung mit mindestens 2.000 Einwohnern. „Städte zwischen 2.000 und 5.000 Ew. werden als Landstadt, zwischen 5.000 und 20.000 Ew. als Kleinstadt, zwischen 20.000 und 100.000 Ew. als Mittelstadt und ab 100.000 Ew. als Großstadt bezeichnet“ (vgl. Einführung in die Urbanisierung, August 2007).

Galt des Stadtlebens früher als hektisch, laut und unpersönlich, gewinnt es heute wieder an Attraktivität. Immer mehr Menschen entscheiden sich bewusst für das Stadtleben. „In Einkaufspassagen bummeln (49%), in Straßencafés verweilen (36%), sich an den gepflegten Grünanlagen erfreuen (30%), etwas für die Bildung tun (29%) und kulturelle Veranstaltungen besuchen (36%). Das ist die sympathische Seite städtischen Lebens [...], S.H.] Das macht den Reiz des Stadtlebens aus“ (vgl. Zurück in die Stadt, 2.Folge, August 2007, 3). Bei immer schneller werdenden Tagesabläufen, bietet sich das Leben in der Stadt mit kurzen Wegen, guten Verkehrsanbindungen und vielen Einkaufsmöglichkeiten an. Der Vorwurf der Unpersönlichkeit kommt heute nicht mehr zum Tragen, da der moderne (Stadt)Mensch bewusst die Anonymität wählt, um sich dann ebenso bewusst sein soziales Umfeld mit sympathischen Menschen seiner Wahl aufzubauen. So leben viele „Stadtbewohner [...], S.H.] offensichtlich für sich und vor sich hin. Bei Stadtfesten und Mega-Events werden Weltoffenheit und touristische Attraktivität demonstriert, ohne gleichzeitig mitmenschliche Nähe oder nachbarschaftliche Verbundenheit mit anzuregen“ (vgl. Zurück in die Stadt, 2.Folge, August 2007, 5) – die Unverbindlichkeit wird gewahrt. Ebenso hat die Wohnung selbst ihren definitiven Charakter verloren. Sie ist vielmehr angepasst an die Lebensphasen und wird mit deren Wechsel gleichfalls ausgetauscht. Zwar gilt die Wohnung „-nach der Kleidung – als die ´dritte Haut´ des Menschen: Status, Selbstbild, Lebensstil – alles spiegelt sich hier wider“ (vgl. Zurück in die Stadt, 2.Folge, August 2007, 3), doch mit zunehmender räumlicher Mobilität und wachsenden Veränderungschancen für den Einzelnen ist ein lebenslang gleich bleibendes Wohnverhältnis

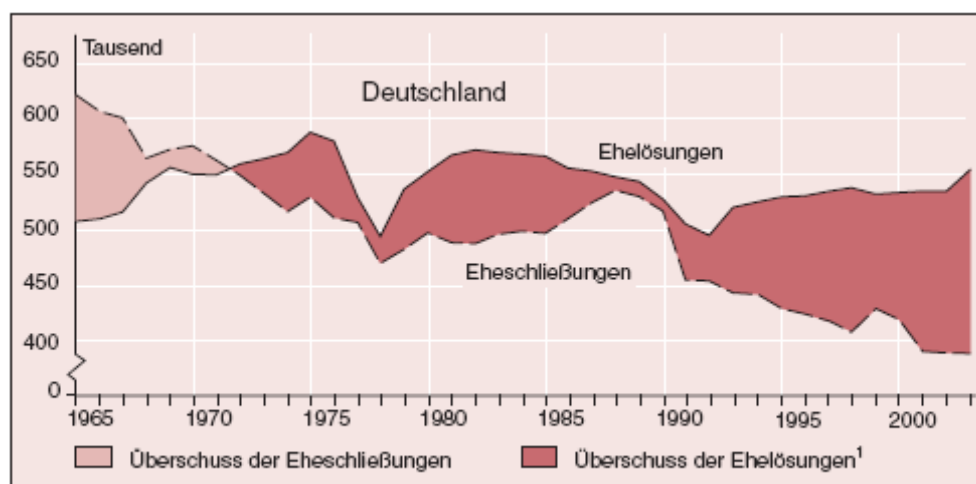
kaum möglich und die mit Wohneigentum anfallenden Verpflichtungen auch nicht gewollt (vgl. Zurück in die Stadt, 4.Folge, August 2007).

FAZIT:

Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten der Lebensführung, findet eine Vereinzelung der Gesellschaft statt. Gerade junge, unabhängige Menschen mit der Vorliebe für ein abwechslungsreiches Leben, bevorzugen die Stadt als multioptionales Umfeld. Sie leben alleine in ihren, bewusst nur gemieteten, vier Wänden, um sich eine größtmögliche Flexibilität zu erhalten und auf eigenen Beinen zu stehen.

Die Einstellung zur Partnerschaft

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten nahm nicht nur die Geburtenrate ab, auch die Scheidungsrate stieg nach dem Datenreport 2004 (Abb.28) um das Vierfache, die Abtreibungsrate und die Zahl unehelicher Kinder nahm ebenso zu – in der Europäischen Gemeinschaft um 250% innerhalb 30 Jahren (von 1960-1990) (vgl. Inglehart, 1998, 85).



1 Durch Tod, Scheidung, Aufhebung oder Nichtigkeit der Ehe.

Abbildung 28: Eheschließungen und Ehescheidungen

In einer Zeit, in der die Überlebenssicherung nicht mehr problematisch ist und Kinder ohne Schwierigkeiten großgezogen werden könnten, entscheiden sich immer mehr Menschen bewusst gegen Kinder und für ihre Selbstverwirklichung in einem ungebundenen, von Wohlstand und Wohlbefinden geprägten Dasein ohne sexuelle Normen, festgelegte Geschlechterrollen und einer freien Partnerwahl (vgl. Inglehart, 1998, 115; 452).

Im Jahr 2005 lebten 53% der Deutschen in familiären Verhältnissen, ein Viertel in einer Partnerschaft (Ehe⁹ oder Lebensgemeinschaft ohne Kinder) und 19% zählten zu den Alleinstehenden.

⁹ Deutsche Ehen zeichnen sich durch eine starke Homogenität ihrer Partner bezüglich Herkunft, Einkommen und Bildung aus. So haben die Hälfte der deutschen Paare den gleichen Schulabschluss und die Wahr-

Während der Anteil von Familien und Ehepaaren an der Gesamtbevölkerung binnen neun Jahren zurückging, stieg die Zahl der Lebensgemeinschaften im gleichen Zeitraum um 2% (Abb.29) (vgl. Statistisches Bundesamt, 2006, 27, 29). Besonders das Zusammenleben in „wilder Ehe“ ist wichtiger geworden, vor allem für Menschen mit höherer Bildung, die seltener und wenn, dann später heiraten (vgl. Hradil, 2001, 444ff.). Seit 1996 stieg die Zahl der Lebensgemeinschaften um 34%, was jedoch nicht bedeutet, dass die Ehe verdrängt wurde: 88% der als Paare zusammenlebenden Menschen waren im Jahr 2005 verheiratet (vgl. Statistisches Bundesamt, 2006, 28/30). „Gut jedes zehnte Paar (12%) lebte in nicht ehelicher oder gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaft. Im Vergleich zu 1996 nahm der Anteil der Ehepaare an allen Paaren um vier Prozentpunkte ab, während der Anteil der Lebensgemeinschaften um vier Prozentpunkte anstieg“ (Statistisches Bundesamt, 2006, 28). Auch die gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften werden immer wichtiger, wobei mehr als die Hälfte der 60000 gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften des Jahres 2005 solche zwischen Männern waren (vgl. Statistisches Bundesamt, 2006, 34).

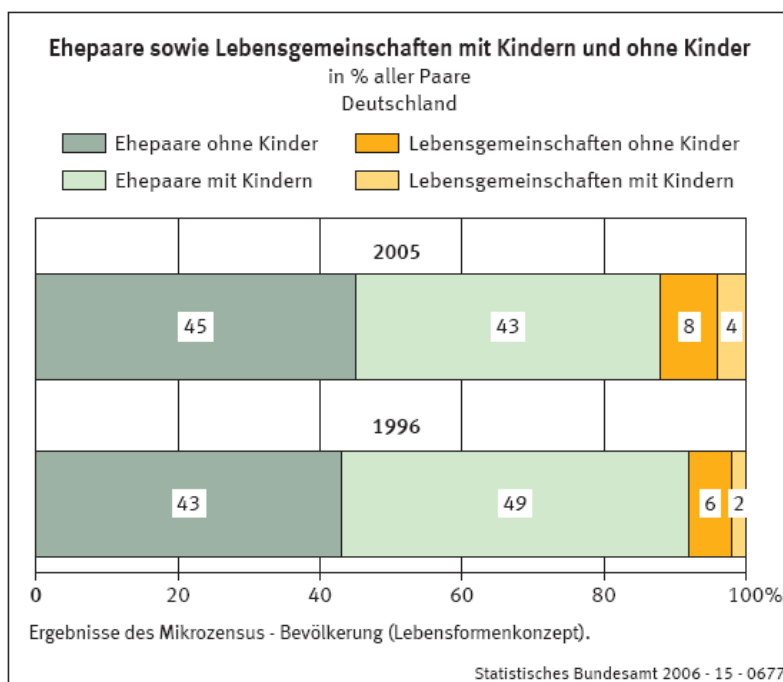


Abbildung 29: Paare mit und ohne Kinder

Daneben leben viele Deutsche als Single ohne Partnerschaft und Kinder. „In Deutschland stieg die Zahl der Alleinstehenden gegenüber April 1996 um 11% auf 15,7 Millionen im Jahr 2005. Damit war 2005 knapp jede fünfte Person (19%) allein stehend“ (Statistisches

scheinlichkeit, dass Kinder aus ökonomisch abgesicherten Familien in ihrer Ehe ebenfalls, bedingt durch die entsprechende Partnerwahl, diesen Status erreichen werden, ist sehr groß. Dies zeigte die Studie „Gleich und gleich gesellt sich gern“ (vgl. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung DIW Berlin: Gleich und gleich gesellt sich gern. Eine Studie zu Einkommen und Heiratsverhalten in Deutschland und Großbritannien, 2006).

Bundesamt, 2006, 36). Zu dieser Gruppe zählen Verwitwete, Geschiedene, getrennt Lebende und die Singles.

Der Begriff "Single" kam in den 1970er Jahren aus den USA nach Europa (Hradil, 1995) und umschreibt Menschen, die bewusst alleine ohne festen Partner leben, aber nicht verwitwet oder Studenten sind, die lediglich in eine WG-Zimmer alleine wohnen (vgl. Rosenmayr; Kolland, 1997, 262). Bei den Singles handelt es sich vor allem um junge Menschen, auf dem Weg in ein eigenes selbständiges Leben oder solche, die schon im (Berufs)leben stehen und sich bewusst für eine Lebensphase ohne Partner entschieden haben.

Insgesamt können vier Single-Typen unterschieden werden: die freiwilligen und die unfreiwilligen sowie die zeitweiligen und die dauernden (vgl. Küpper, 2000, 17). Doch den „überzeugten Single“ gibt es laut Singlestudie 2005 kaum. „Die meisten Singles wünschen sich eine Partnerschaft, viele hätten gerne Kinder und sehnen sich nach etwas Verbindlichkeit in einer vorbeirasenden Welt“ (vgl. Singlestudie 2005, 3). Trotzdem sind die meisten Singles mit ihrer Situation zufrieden: mehr als die Hälfte der 18-30-jährigen Singles äußerten sich auf diese Art und Weise. Auch mit 34,6% der 31-40-Jährigen sind die meisten Angehörigen dieser Altersklasse zufrieden, ebenso wie mit 35,9% der 51-60-jährigen Singles. Lediglich die 41-50-Jährigen stehen ihrer Partnerlosigkeit größtenteils neutral gegenüber. Obwohl die 18-30-jährigen Singles die zufriedenste Gruppe darstellen, sind sie es, die sich am häufigsten eine Partnerschaft wünschen: laut Singlestudie (Abb.30/31) ist bei 18% sehr deutlich, bei 39,7% immerhin der Wunsch vorhanden, eine Partnerschaft einzugehen.

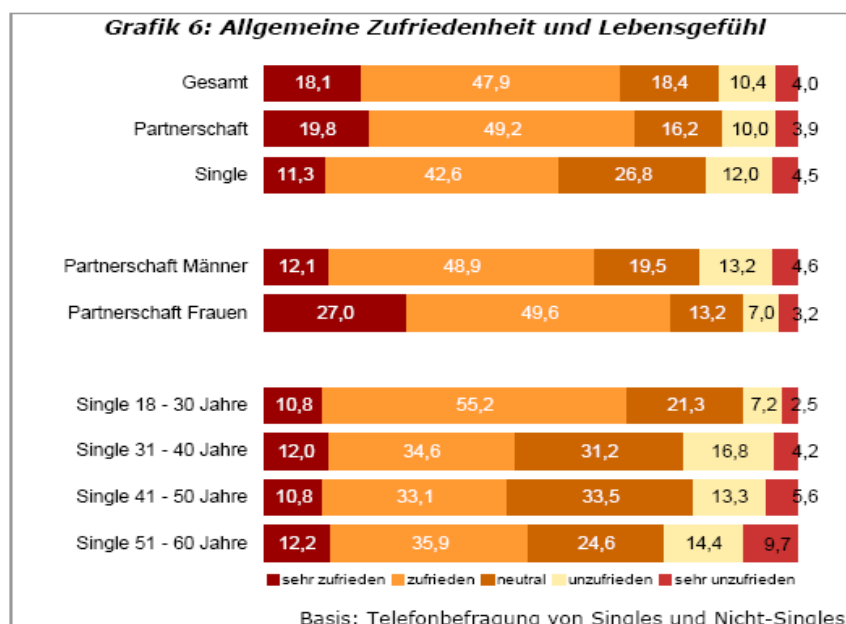


Abbildung 30: Zufriedene Singles

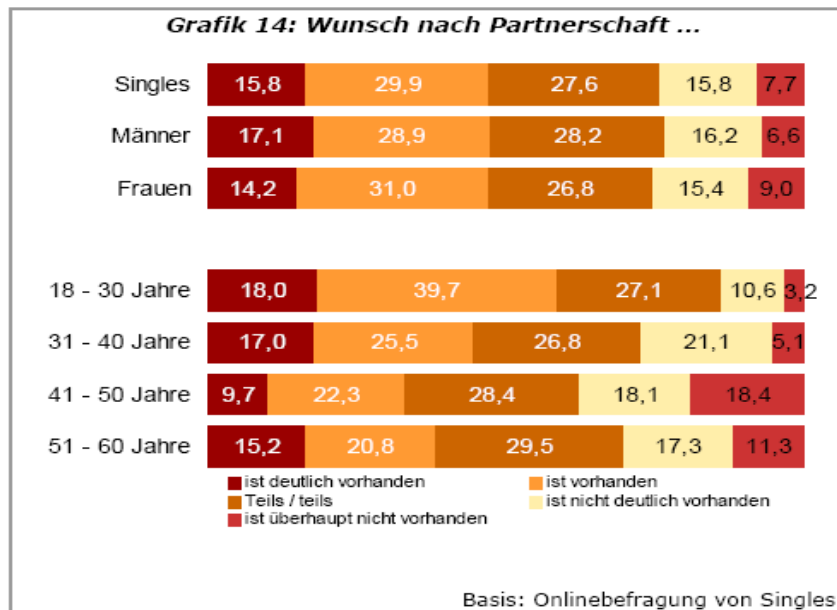


Abbildung 31: Singles auf der Suche

FAZIT:

Die Vereinzelung der Gesellschaft aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten der Lebensführung, spiegelt sich am deutlichsten im großen Anteil der Singles innerhalb der deutschen Gesellschaft wider. Ein solch individualisiertes Leben bietet viele Freiheiten für den Einzelnen. „Die möglichst uneingeschränkte Verwirklichung des eigenen ´Ichs´ wird zum Motto weiter Bevölkerungsteile“ (Höhn, 2003, 1). Selbst wenn sich Paare zusammenfinden, geschieht dies auf unverbindlicher Basis in Lebensgemeinschaften und nicht mehr unbedingt in der Ehe.

Die Einstellung zum Beruf

Durch die Entdeckung der Gestaltbarkeit des eigenen Lebens gewannen Freizeit und Konsum an Bedeutung, Familienplanung und Arbeit traten in den Hintergrund. „So hat die Zahl derjenigen Menschen, die ´das Leben als Aufgabe´ betrachten, stark abgenommen, und in Entsprechung dazu stieg die Zahl derjenigen Menschen, die ´das Leben genießen´ wollen, deutlich an“ (Klages, 1988, 107).

Diese Umdeutung der Rolle der Arbeit im gesellschaftlichen Leben war die zweite. Ursprünglich galt Arbeit in der Gesellschaft der griechischen Polis als Ausschlusskriterium – nur wer nicht arbeiten musste, gehörte zur Gesellschaft. In der modernen Arbeitsdemokratie galt dann das Gegenteil: hier gehörte nur der Arbeitende zur Gesellschaft dazu (vgl. Beck, 1999, 17). „Der Arbeitsmensch begann, den Mußemenschen zu verteufeln“ (Beck, 1999, 18).

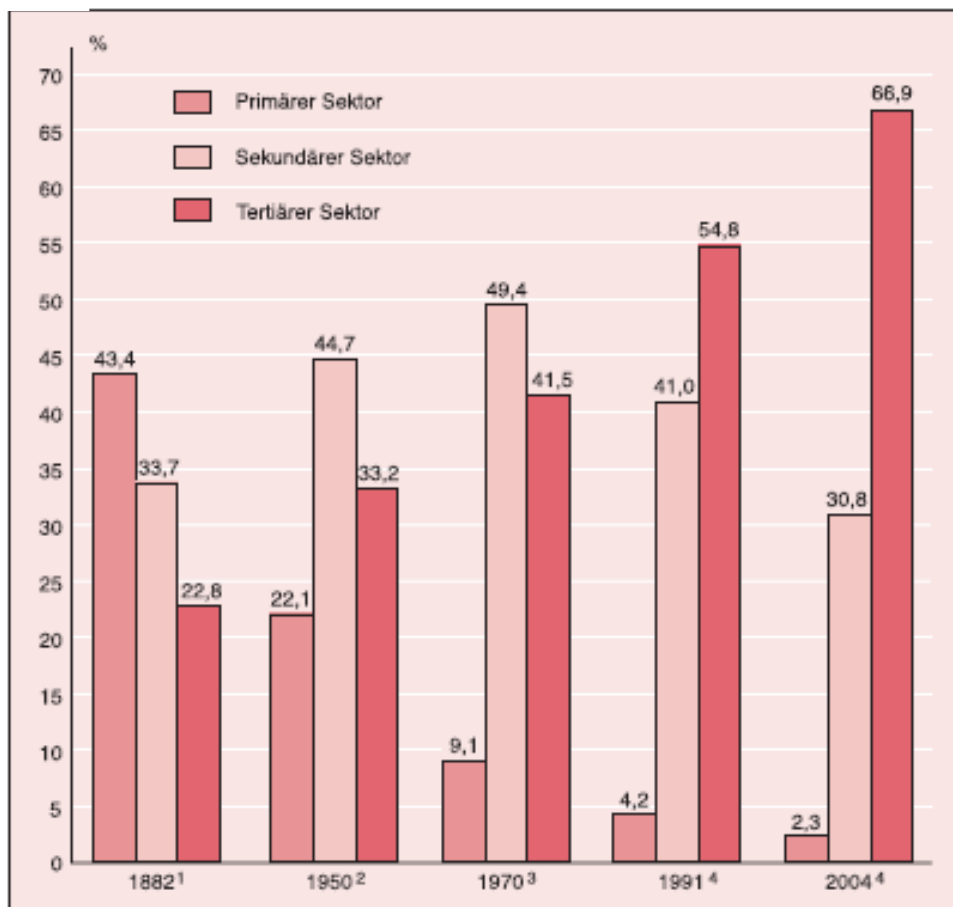
Mittlerweile setzt sich der „Mußemensch“ wieder gegen den Arbeitsmenschen durch, oft jedoch unfreiwillig. Wird die Arbeit einerseits von vielen Personen als notwendiges Übel gesehen, um sich die Freizeit zu finanzieren, gibt es andererseits längst nicht mehr ge-

nug Arbeit für alle Arbeitswilligen. „Nach Ergebnissen der ILO-Arbeitsmarktstatistik des Statistischen Bundesamtes gab es im Durchschnitt des Jahres 2005 in Deutschland rund 42,6 Millionen Erwerbspersonen, darunter 38,7 Millionen Erwerbstätige. Im Vergleich zu 1991 zeigte sich [..., S.H.] eine [..., S.H.] Zunahme bei den Erwerbslosen um gut 1,9 Millionen“ (vgl. Datenreport 2006, 87).

Im Laufe der Geschichte wurden durch eine Umschichtung in der Gewichtung der einzelnen wirtschaftlichen Sektoren¹⁰ immer wieder Menschen kurzzeitig arbeitslos, konnten jedoch in den jeweils aufstrebenden Wirtschaftsbereichen neue Beschäftigungen finden. Die Drei-Sektoren-Theorie, geht auf das von Colin Clark im Jahr 1940 veröffentlichte Buch "The Conditions of Economic Progress" zurück und besagt die Verlagerung vom ersten über den zweiten hin zum dritten Sektor aufgrund eines steigenden Pro-Kopf-Einkommens (vgl. Bienzeisler, 2000, 3; Rohleder, 2004, 115). So waren Ende des 19.Jahrhunderts im primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) mit fast 44% die meisten Arbeiter beschäftigt. Ein Drittel arbeitete im sekundären Sektor, dem produzierenden Gewerbe, und ein Fünftel im Dienstleistungsbereich, dem tertiären Sektor. In den fünfziger Jahren kam es in den meisten Industrieländern zu einer Arbeitsplatzverlagerung von der Landwirtschaft zur Industrie, was mit einer Aufwertung der Arbeitskraft einherging. Folgende Abbildung (Abb.32) veranschaulicht dies:

¹⁰ Zum primären Sektor zählen nach Menz Unternehmen, die lebensnotwenige Güter mit sehr geringer Nachfrageelastizität herstellen, wohingegen dem sekundären Sektor solche Unternehmen angehören, die nicht lebenswichtige Güter mit flexiblerer Nachfrage produzieren und der tertiäre Sektor umfasst Unternehmen, die Dienste und Produkte zur Befriedigung einer sehr elastischen Nachfrage erzeugen (vgl. Menz, 1965, S.8)

: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen im Vergleich



1 Ergebnisse der Berufszählung im Reichsgebiet – Erwerbspersonen.
2 Ergebnisse der Berufszählung im früheren Bundesgebiet.
3 Ergebnisse des Mikrozensus April 1970 im früheren Bundesgebiet.
4 Ergebnisse des Mikrozensus April 1991 und März 2004 in Deutschland.

Abbildung 32: Wandel der Erwerbsstruktur

Die zu erzielenden Löhne lagen höher als die Anspruchslöhne früherer Tätigkeiten, womit die Arbeitsplätze in der Industrie sehr attraktiv waren“ (Rohleder, 2004, 115). Im primären Sektor war nun nur noch ein Fünftel der Bevölkerung beschäftigt. Auch der tertiäre Sektor wuchs – von knapp 23% im Jahr 1882 auf 33,2% 1950. Zwanzig Jahre später arbeitet nicht einmal mehr ein Zehntel der Bevölkerung in der Land- oder Forstwirtschaft bzw. der Fischerei. Aber fast die Hälfte der Beschäftigten war im produzierenden Gewerbe tätig. Ebenfalls stark gewachsen ist der Dienstleistungssektor, dem nun 41,5% der Arbeiterschaft angehörten. Wiederum gut zwanzig Jahre später, im Jahr 1991, hat sich die Lage von 1882 umgekehrt: der größte Beschäftigungssektor ist mit 54,8% der tertiäre, gefolgt vom produzierenden Gewerbe (41%) und nahezu als Erwerbsquelle unwichtig ist mit 4,2% der primäre Sektor geworden.

Stieg der Anteil an Arbeitern im produzierenden Gewerbe bis 1970, geht deren Anzahl seither zurück. Heute liegt ihr Anteil mit nur noch 30,8% deutlich unter dem Höhepunkt von 1970 und auch unter der Marke des Jahrs 1991. Diese Pyramidenform der Entwicklung des produzierenden Gewerbes wird umrahmt von den zwei diagonalen Entwicklun-

gen der anderen beiden Sektoren: die Diagonale des primären Sektors verläuft stetig nach unten gerichtet bis 2,3% im Jahr 2004, jene des tertiären steil nach oben bis zu aktuellen 66,8% Beschäftigungsanteil.

Die Erklärung dieser drei Entwicklungen liegt zum einen in der zunehmenden Technologisierung. Immer weniger Arbeiter reichen aus, um die Produktion zu gewährleisten und dank Mähdrescher und anderer High-Tech-Geräte ist mittlerweile auch ein Landwirt in der Lage, seine Ernte nahezu alleine einzubringen oder per Computer sein Gewächshaus zu verwalten. Die Folge: „Das Volumen der Erwerbsarbeit schwindet rapide“, so Beck (Beck, 1998, 108). Teilzeitbeschäftigung, Zeitarbeit und Arbeitslosigkeit kennzeichnen den deutschen Arbeitsmarkt der primären und sekundären Sektoren. Der Dienstleistungsbereich hingegen erfuhr ein explosionsartiges Wachstum. Nicht mehr der ausführende, sondern der planende, organisierende, verkaufende und bedienende Arbeiter ist gefragt.

Die Verlagerung weg von den ersten beiden und hin zum Dienstleistungssektor kann, nach Jean Fourastié (1954), auf den gestiegenen Wohlstand der Gesellschaft zurückgeführt werden, durch den die Nachfrage nach grundsätzlichen Gütern abgeschwächt wird, während die Nachfrage nach Luxusgütern steigt (vgl. Bienzeisler, 2000, 3). Dadurch und durch die zunehmende Maschinisierung der ersten beiden Sektoren sinkt die Zahl der benötigten Arbeitskräfte im primären und sekundären Sektor, jener im tertiären steigt hingegen. Eine Leistungssteigerung im Dienstleistungsbereich ist nur durch Mehrbeschäftigung zu erreichen und nicht wie in der Landwirtschaft oder dem produzierenden Gewerbe durch Maschinisierung oder Rationalisierung. Dies ist in der Beschaffenheit von Dienstleistungen begründet, die durch vier Merkmale gekennzeichnet sind: durch die Unmittelbarkeit des Verkaufs bei „laufender Produktion“, durch die Individualität aufgrund der speziellen „Produktion“ für einen speziellen Kunden, durch die aufgrund der überproportionalen Wichtigkeit des Humankapitals bestehende Arbeitsintensität und durch die das Uno-Actu-Prinzip begründende Immaterialität, (vgl. Loheide, 2004, 8ff.; Bienzeisler, 2000, 2). Dieses Prinzip geht auf Häußermann und Siebel zurück und meint die Gleichzeitigkeit von Produktion und Verbrauch (vgl. Häußermann; Siebel, 1995, 141). Sie müsste aufgehoben werden, um eine Produktionssteigerung zu erreichen. Eine Rationalisierung der Tertiärisierung ist jedoch nicht unmöglich. Vielmehr wird sie schon zunehmend praktiziert: an Selbstbedienungstheken und -automaten oder durch das I-KEA-Prinzip der Endmontage durch den Kunden (vgl. Bienzeisler, 2000, 10). Innerhalb der Dienstleistung können also durch eine verbesserte Organisation und den Einsatz unterstützender Technologien ebenfalls Arbeitsplätze eingespart werden und schon ein "Definieren der Tätigkeit, Konzentrieren darauf und Definieren der Leistung [...], S.H.] führen zu bedeutenden Produktivitätsgewinnen..."(Drucker, 1992, 70).

Deshalb spricht Beck im Zusammenhang mit der Hoffnung auf den tertiären als den Arbeitssektor der Zukunft vom „Dienstleistungs-Mythos“, weil auch dort nicht genügend

Menschen beschäftigt oder aber so bezahlt werden können, dass eine Vollbeschäftigung gewährleistet werden kann (vgl. Beck, 1998, 110), was die aktuellen Zahlen der Arbeitsmarktstatistik belegen (Abb.33).

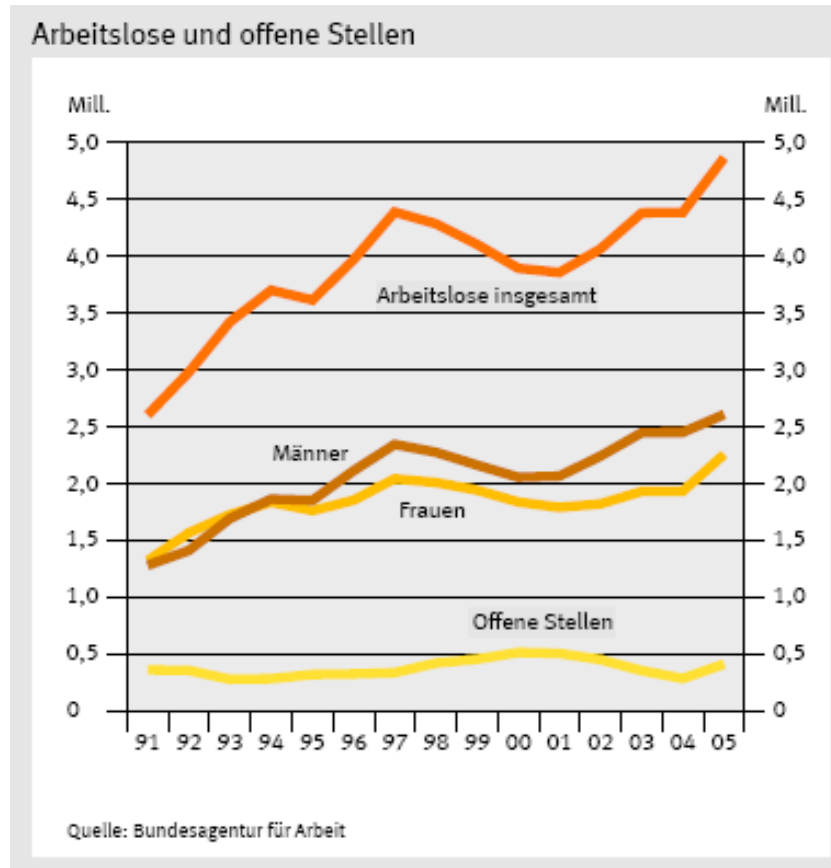


Abbildung 33: Zahl der Arbeitslosen

Nach den Betrachtungen der Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt, der die Basis für die Berufstätigkeit bildet, möchte ich nun zu der Frage zurückkehren, welche Einstellungen die Menschen zur Arbeit allgemein haben. Die persönliche Einstellung zum Beruf lässt sich am ehesten dann erkennen, wenn eine Entscheidung bezüglich der Arbeit getroffen werden muss. Kein Ereignis ist dabei einschneidender als die Gründung einer Familie und damit die Entscheidung für oder gegen die Arbeit bzw. die Neuorganisation der Arbeitszeit.

Im Jahr 2005 waren 57 % der Mütter und 87 % der Väter berufstätig, wobei sich die Zahl der arbeitenden Mütter mit zunehmendem Kindesalter erhöhte: arbeiteten „nur“ 33% der Mütter mit unter dreijährigen Kindern, waren bereits 56 % derjenigen mit Kleinkindern von drei bis fünf Jahren wieder in den Beruf zurückgekehrt. Mütter von 10- bis 14-jährigen Kindern arbeiteten wieder zu 71 % und 75% der Mütter von mindestens 15-jährigen Kindern (vgl. Leben und Arbeiten in Deutschland, 2006, 8). Die Arbeitsbeteili-

gung der Väter bleibt weitgehend unabhängig vom Alter des Kindes, was die noch immer vorherrschende traditionelle Rollenverteilung widerspiegelt.

Neben dem völligen Ausstieg aus der Arbeitswelt wird Teilzeitarbeit von vielen Eltern, vor allem Müttern (70%; Väter arbeiten nur zu 28% aus familiären Gründen teilzeitig), realisiert (vgl. *Leben und Arbeiten in Deutschland, 2006, 12*):

72% der Mütter mit Kleinkindern arbeiten schon wieder zeitweilig, ebenso wie 74% der Mütter von Grundschulkindern. Die Mütter von 10- bis 14-jährigem Nachwuchs arbeiteten zu 68% teilzeitig und selbst 63% der Mütter von Kleinstkindern unter drei Jahren arbeiteten im Teilzeitmodell (vgl. *Leben und Arbeiten in Deutschland, 2006, 10*).

Stand schon bei der Betrachtung der Einstellung zur Partnerschaft die Ehe für Tradition, gilt auch bei der Einstellung zum Beruf, dass Ehepaare eher traditionell eingestellt sind. Hier leben 58% in der traditionellen Rollenverteilung, während in Lebensgemeinschaften nur 41% den Vater als ökonomischen Faktor und die Mutter als Hausfrau sahen. So arbeiten beide Elternteile mit Kindern im Krippenalter zu 29% bei den Ehepaaren, jedoch zu 35% bei den Lebensgemeinschaften (vgl. *Leben und Arbeiten in Deutschland, 2006, 18*). Paare in denen nur der Vater arbeitet sind in Lebensgemeinschaften mit 26% deutlich seltener als in Ehen (37%) und die alleinige Versorgung der Familie durch die Frau ist bei den Lebensgemeinschaften häufiger zu finden (7% gegenüber 5% bei Ehepaaren) (vgl. *Leben und Arbeiten in Deutschland, 2006, 16*).

Auffällig ist die hohe Anzahl der arbeitenden Eltern. Sie legt die Vermutung nahe, dass auch hier die beiden Gruppen *Elite* und *Masse* zum Vorschein kommen: die Elite arbeitete auch während der Elternschaft da sie zu den Menschen gehören, die im Beruf ihre Selbstverwirklichung suchen und diese auch für Kinder nicht aufgeben wollen und die Masse, die aus finanziellen Gründen weiterhin arbeiten muss oder aber aus Angst die Arbeit nach der Elternzeit zu verlieren.

FAZIT:

Einer kleinen Wissenselite der Arbeiterschaft ist es möglich, ihre Arbeit zu wählen und Ansprüche an ihren Arbeitsplatz zu erheben, sich selbst zu verwirklichen. Zu ihnen gehören die Postmaterialisten. Sie haben sowohl ein höheres Bildungsniveau als auch ein erhöhtes Prestige (vgl. Inglehart, 1989, 208). Für sie ist, nach Inglehart (Abb.34), das Gefühl wichtig, etwas zu leisten, mit sympathischen Menschen zusammenzuarbeiten und Lebensqualität zu erreichen (vgl. Inglehart, 1989, 218).

Die große Masse muss jedoch um ihren Arbeitsplatz bangen oder verliert ihn gar – und dies in einer Gesellschaft, deren Lebensmittelpunkt mehr denn je die Arbeit ist, deren Mitglieder über ihren Beruf definiert werden und deren Eigenständigkeit allein vom Beschäftigtsein abhängt (vgl. Beck, 1986, 220). So wird die Arbeitslosigkeit, obwohl ein Massenphänomen geworden, „unter den Bedingungen der Individualisierung den Menschen als persönliches Schicksal aufgebürdet“ (Beck, 1986, 144). Um diesem Schicksal zu

entgehen oder aber um die persönliche Erfüllung nicht aufzugeben, arbeiten viele Eltern selbst mit Klein- und Kleinstkindern weiterhin in ihrem Beruf oder steigen schon recht früh wieder ein.

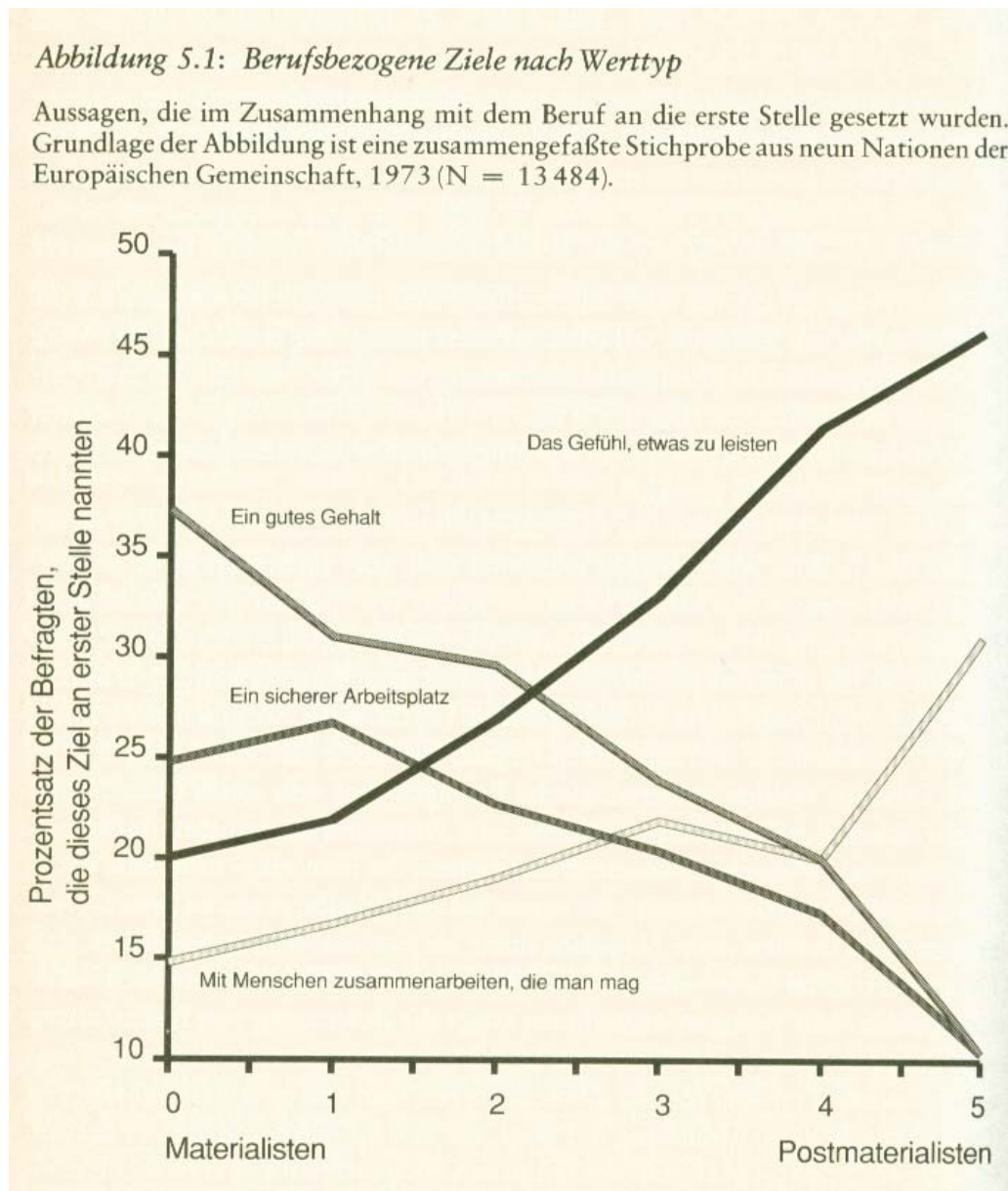


Abbildung 34: Ziele bei der Berufswahl

Die Einstellung zu Konsum und Mediennutzung

Konsum spielt, abgesehen vom Milieu der Traditionsverwurzelten, die nur Sinnvolles und Notwendiges kaufen und den DDR- Nostalgischen, die einen Konsum aus Prestigezwecken ebenfalls ablehnen, in allen anderen SINUS-Milieus eine wichtige Rolle im Leben der Menschen. So kaufen die Hedonisten mit ihren begrenzten finanziellen Mitteln gern und viel ein, die Konsum- Materialisten versuchen ihre niedrige gesellschaftliche Stellung durch einen ausgeprägten Konsum repräsentativer Güter auszugleichen und die Bürgerliche Mitte investiert gerne in die eigenen vier Wände. Selbst die Mainstream-Gegnerschaft der Experimentalisten gibt gerne Geld aus, wenn auch für materiell Extravagantes oder

aber für das Feiern in Szenelokalen. Folgende Grafik (Abb. 35) zeigt im Überblick, in welchen Bereichen Konsumausgaben getätigt werden:

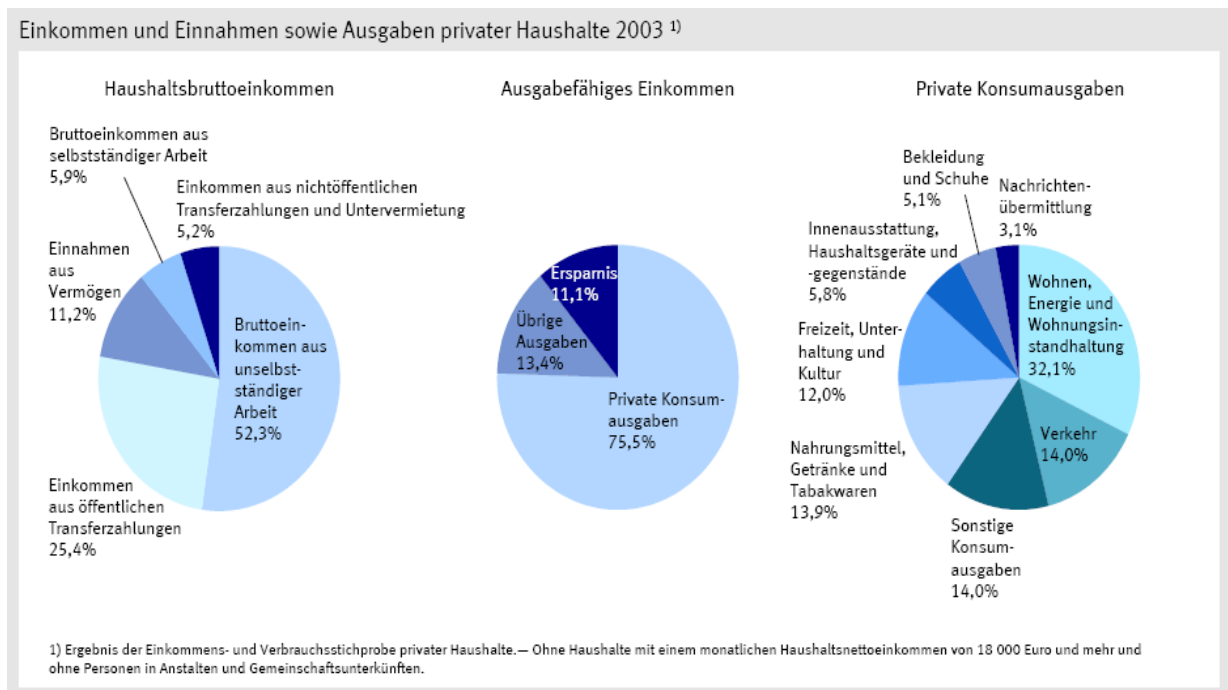


Abbildung 35: Einkommen und Konsumausgaben

Sehr unbeschwert kann vor allem die Oberschicht am Konsumleben teilhaben und tut dies auch: die Etablierten und auch die Konservativen bevorzugen den Luxus, die Modernen Performer das Besondere und die Postmateriellen achten bei besonderen Dingen nicht auf den Preis, wenn sie auch nicht überflüssig Geld ausgeben.

Insgesamt interessieren sich die finanziell unabhängigeren Mitglieder unserer Gesellschaft in besonderem Maße für Urlaubsreisen, Bücher, Design und Architektur, aber auch für nicht konsumorientierte Dinge wie Psychologie, Computernutzung, berufliche Weiterbildung, Politik, Kapitalanlage, Internet, Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft, Kunst und Aktien (vgl. Niedermann, 2007, 7). Sie sind im Vergleich zu anderen Gesellschaftsschichten am ehesten bereit, für qualitativ hochwertige Produkte viel Geld auszugeben, so das Ergebnis der Allensbacher Markt- und Werbeanalyse des Jahres 2007 (Abb.36):

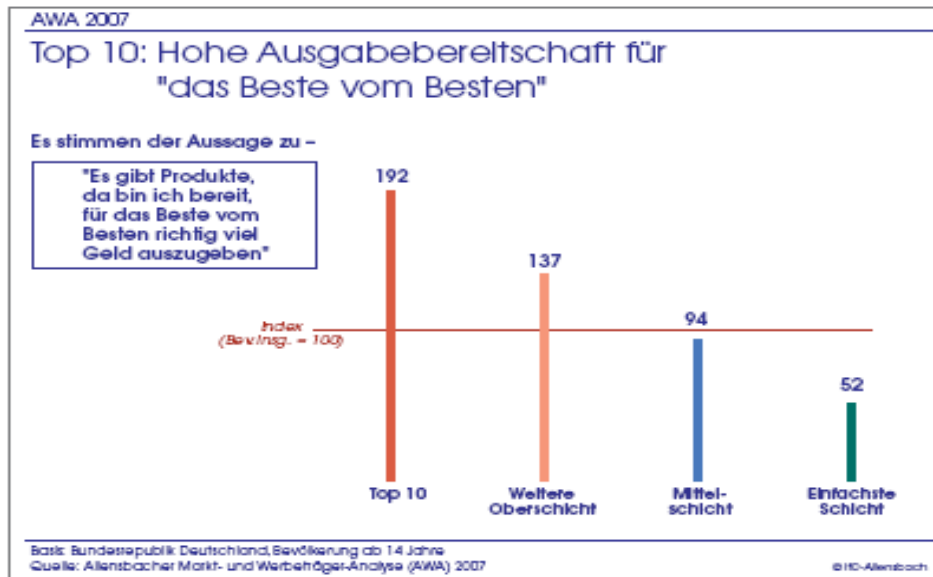


Abbildung 36: Luxus darf kosten

Zudem haben sie einen überdurchschnittlichen Anspruch an Information: 76% der gehobenen Gesellschaft gab an, dass es für sie wichtig sei, über das Zeitgeschehen gut informiert zu sein, 71% wollen dies nicht nur oberflächlich, sondern auch hintergründig. Die Mittelschicht ist an Information nur zu 58% interessiert, die Unterschicht hingegen nur zu 47% (vgl. Niedermann, 2007, 20). Als Informationsquellen, und damit sind wir bei der Mediennutzung der einzelnen Milieus angelangt, dienen der oberen Oberschicht vor allem das Internet, die Zeitung und das Fernsehen wie auf Abbildung 37 zu sehen ist:

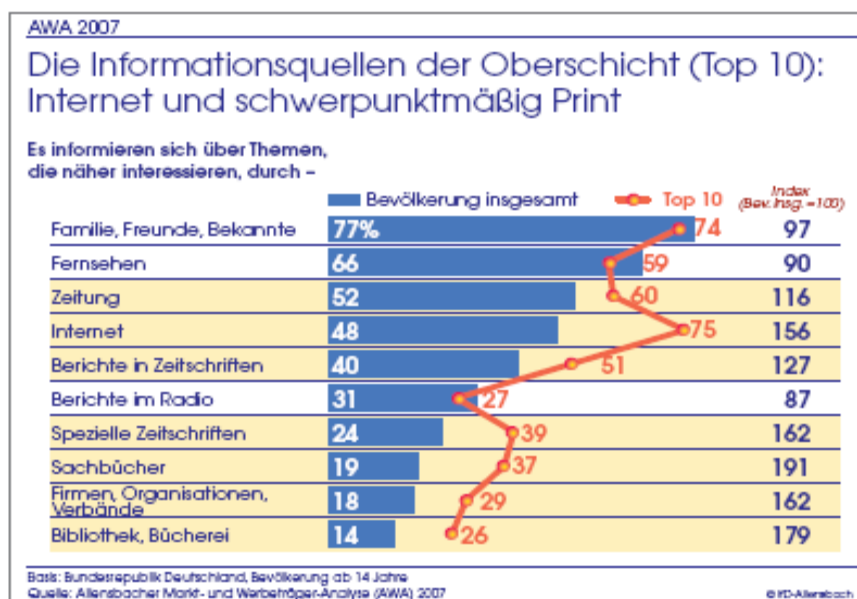


Abbildung 37 Informationsquellen

Gerade das Internet wird von der Oberschicht als Informationsquelle genutzt und dies mit einem immer größer werdenden Vorsprung vor der Gesamtgesellschaft: Lag der Un-

terschied der Nutzung des Internet als Informationsquelle im Vergleich der Oberschicht zur Gesamtbevölkerung bei 18% im Jahr 2000, beträgt er mittlerweile 27% (vgl. Niedermann, 2007, 22). Gleichzeitig haben die Internetnutzer „eine signifikant höhere Bildung als die regelmäßigen Nutzer aller anderen Medien. Über 55 Prozent der täglichen Onliner haben Abitur oder sogar ein Studium abgeschlossen“ (forsa, Studie TimeBudget, 2005, 12). Damit sind Internet und Zeitung, die vor allem von Lesern mit einem Haushaltsnettoeinkommen von über 2.000 Euro rezipiert werden (vgl. ebd.) Medien der besser verdienenden und gebildeteren Oberschicht. Umgekehrt verhält es sich mit der Quote der Fernsehnutzung (Abb.38):

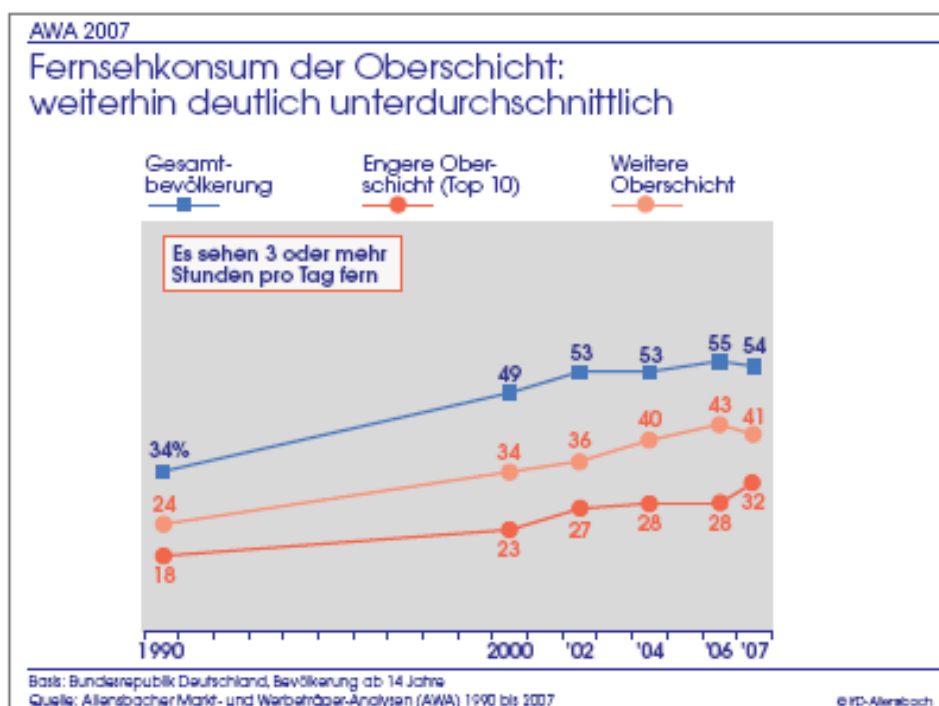


Abbildung 38: Fernsehkonsum

FAZIT:

Der Lebensstil, begründet auf der Einstellung zum Leben, wirkt sich stark auf Konsum und Mediennutzung aus. Kann Konsum erst ab einem bestimmten finanziellen Rahmen stattfinden, ist die Mediennutzung praktisch jedem möglich. Je niedriger das eigene Milieu in der Gesellschaftsstruktur platziert ist, desto wichtiger wird vor allem das Fernsehen. Angehörige der Oberschicht widmen ihre Zeit lieber Büchern oder dem Internet, wobei dies vor allem der Informationssuche dient.

Insgesamt ist diese Schicht jedoch nicht auf bestimmte Produkte festgelegt, ihr stehen alle Möglichkeiten offen, auch die billigen. Damit entwickelt sich der gehobene Käufer zum hybriden Konsumenten, „der heute Hummer speist und morgen Fischbulette - er könnte bis 2020 zum neuen Otto Normalverbraucher werden“ (Rickens, 2006, Seite 84).

2.4 Auswirkungen des Lebensstils auf die Familie

Die klassische Familie, ultimativ in Form der Zwei-Kind-Familie, ist nicht mehr die einzig akzeptierte Lebensgemeinschaft. Eine neuere Form der Familie, der immer mehr Menschen angehören, ist die Ein-Eltern-Familie. 2,6 Mio. allein erziehende Mütter oder Väter wurden im Mikrozensus des Jahres 2005 erfasst (vgl. Statistisches Bundesamt, 2006, 35). Daneben existieren Familien mit Einzelkindern, nicht verheiratete Eltern, ein Leben als DINKs (Double Income No Kinds), gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften oder Singlehaushalte. Sie alle sind alltägliche Lebensformen, wie im Teilkapitel *Einstellung zur Partnerschaft* bereits erläutert wurde. Trotzdem ist die Familie im Jahr 2005 noch immer das mit 53% verbreitetste Modell der Lebensführung in Deutschland. Drei Viertel der Familien entsprechen dem klassischen Modell von verheirateten Eltern mit Kindern. Nur 26% der Familien gehörten einem alternativen Modell an, bestehend aus Alleinerziehenden oder Lebensgemeinschaften mit Kindern (vgl. Statistisches Bundesamt, 2006, 7/8), doch stieg ihre Zahl im Vergleich zum Jahr 1996 um 5%, wohingegen der Anteil der Familien insgesamt um 4% zurückgegangen war (vgl. Statistisches Bundesamt, 2006, 27). Durchschnittlich hatte eine deutsche Familie im Jahr 2004 1,66 Kinder. Die Hälfte der Familien waren Ein-Kind-Familien, zwei Kinder lebten in 37 % der Familien und lediglich 12% der Familien bestanden aus Eltern mit drei oder mehr Kindern (vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2006c, 11).

Gründe hierfür sind nach einer Repräsentativbefragung der 18- bis 44jährigen Bevölkerung durch das Institut für Demoskopie Allensbach die lange Ausbildungszeit, die zur Folge hat, dass sich die späten Berufseinsteiger zu jung fühlen (Abb.39), eine Familie zu gründen (vgl. Institut für Demoskopie Allensbach, 2004, 14) oder aber die Tatsache, dass Eltern die Familiengröße auf ein Kind beschränken, da sie sich nach dem ersten Kind für zu alt erachten weitere Kinder zu bekommen (vgl. Institut für Demoskopie Allensbach, 2004, 16). Interessant ist jedoch, dass selbst 24% der mindestens 30-Jährigen der Meinung sind, zu jung für Kinder zu sein. Dementsprechend stieg das Alter der Frau bei der Geburt ihres ersten Kindes von 1991 bis 2003 von 26,9 Jahren auf 29,4 Jahre (vgl. GenderDatenreport, 2004, 248).

Ein weiterer Grund ist die Prämisse, zuerst selbst eine gesicherte Position in der Gesellschaft erreicht zu haben, ehe man Kinder in die Welt setzt oder aber auf den richtigen Partner warten zu wollen.

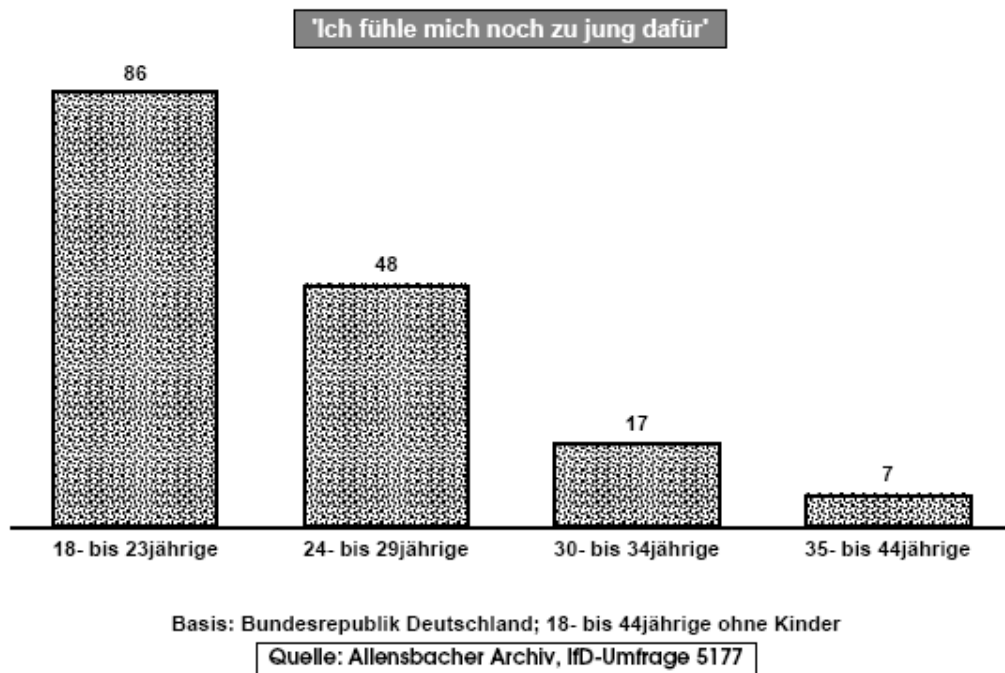


Abbildung 39: Der Einschätzung nach zu jung für Kinder

Umgekehrt wird die Entscheidung auch bewusst gegen Kinder getroffen, so das Statistische Bundesamt (Abb.40), da Kinder hohe Kosten verursachen, die angestrebte Karriere be- oder verhindern, im Konflikt mit dem eigenen Selbstverwirklichungsbedürfnis stehen oder die Unabhängigkeit einschränken (vgl. Institut für Demoskopie Allensbach, 2004, 20, 27/28; Monitor Familiendemographie, 2005, 8).

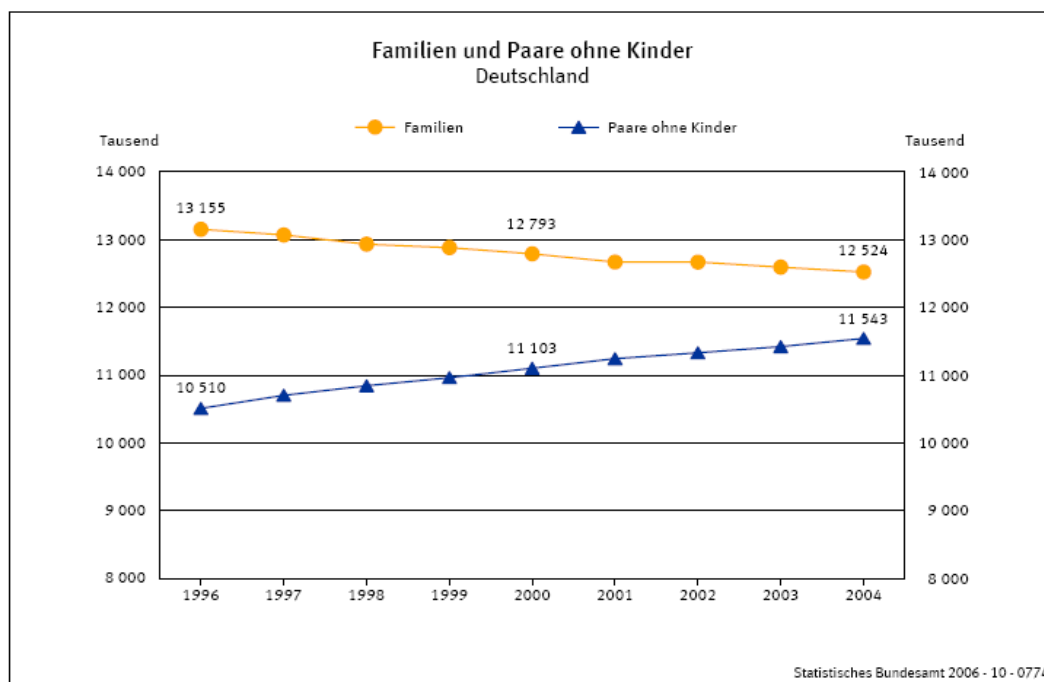


Abbildung 40: Zusammenleben ohne Kinder

Damit ist Kinderlosigkeit bewusst geplant, vor allem bei Frauen mit hohem Bildungsniveau. Zwar sind die Auswirkungen der Lebensbedingungen auf die Familiengründung nur gering, doch sinkt die Kinderzahl mit steigendem Bildungsniveau der Frau (vgl. Hradil, 2001, 446; Monitor Familiendemographie, 2005, 7). Alle Frauen, egal welchem Bildungsniveau sie angehören, sind am ehesten im Alter von 37 und 40 Jahren Mütter. In dieser Altersgruppe hatten im Jahr 2003 durchschnittlich nur mehr ein Drittel keine Kinder (vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2005a, 805).

Jedoch konnte das Statistische Bundesamt feststellen, dass mit zunehmender Bildung die Kinderlosigkeit steigt und auch das Muster der Familiengründung im Alter von 37 bis 40 Jahren hier nicht zutrifft (Abb.41).

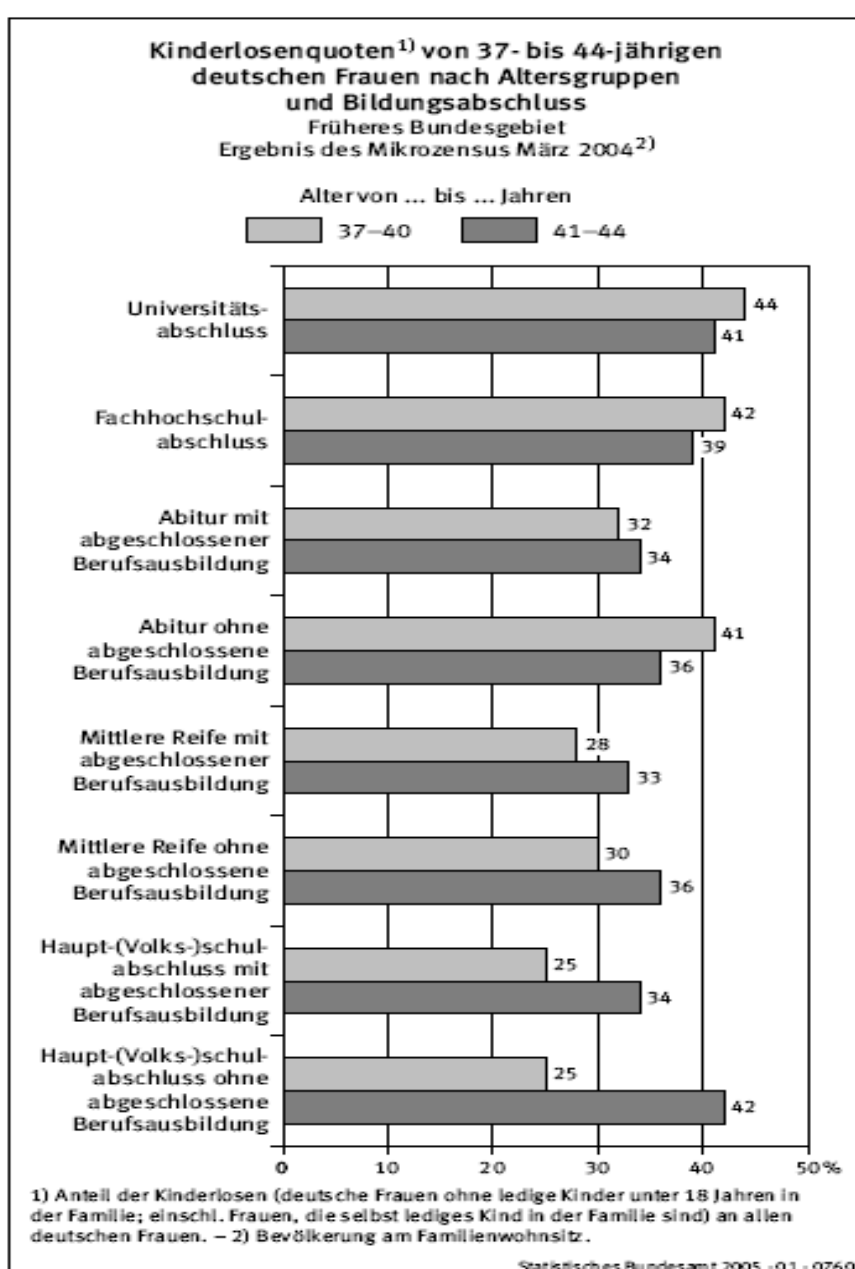


Abbildung 41: Zusammenhang von Bildung, Alter und Mutterschaft

„Im Mai 2003 waren von den 37- bis 40-jährigen Akademikerinnen 43% kinderlos, von den 41- bis 44-Jährigen dagegen nur 37%“ (vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2005a, 806). Bei diesen Frauen verschiebt sich die Mutterzeit also, trotz des Wissens um die biologischen Grenzen, nach hinten. Bei den jüngeren Jahrgängen ist der Wille zur Reproduktion insgesamt geringer. Grund hierfür ist die gesteigerte Erwerbsorientierung, die von hoch qualifizierten Frauen selbst mit Kindern realisiert wird. Allerdings darf hier nicht vergessen werden, dass auch die Erwerbsquote der Frauen insgesamt gestiegen ist und zwar mehr als bei den Hochqualifizierten allein (Frauen allgemein: 59% im Jahr 1987 und 75% im Jahr 2004; Hochqualifizierte: 78% 1987 und 83% im Jahr 2004) (vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2005a, 814). Da sich aber die kinderlose Zeit nur bei den gebildeten Frauen ausdehnte, kann nicht nur die Erwerbstätigkeit als Grund für die Kinderlosigkeit herangezogen werden, wohl aber die Arbeitszeit. Nicht hoch qualifizierte Frauen schränken ihre Arbeitszeit häufiger aufgrund der Kinder ein, als dies Frauen mit hohem Bildungsniveau tun.

Im März 2004 bestätigte sich der Trend der hoch qualifizierten, kinderlosen Frau. Zusätzlich waren jedoch nicht ausschließlich Hochschulabsolventinnen, sondern auch Abiturientinnen eher kinderlos – der Trend wurde also nicht nur bestätigt, sondern verstärkt (vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2005a, 812).

FAZIT:

Die Einstellung zur Familie ist in der Theorie noch immer sehr traditionell. 91% der Befragten erkennen lediglich verheiratete Paare mit Kindern als Familie an, 63% erweitern den Familienbegriff auch um unverheiratet zusammenlebende Paare mit Kindern, während die Ein-Eltern-Familie nur von 41% anerkannt wird (vgl. Institut für Demoskopie Allensbach, 2004, 4). Das bedeutet, dass in der Kumulation mit dem als wichtigsten definierten Wert *Familie und Partnerschaft*, die Heirat und die Gründung einer Familie im Vordergrund stehen müssten. Doch schon bei der Einstellung zur Partnerschaft wurde deutlich, dass die Ehe nicht mehr das angestrebteste Modell des Zusammenlebens darstellt. Überzeugung und Realität stimmen also nicht immer überein, denn in der Praxis liegt die „höchste Priorität [...], S.H.] bei postmodernen Werten auf beruflicher Selbstverwirklichung, nicht auf dem Kinderkriegen“ (Inglehart, 1998, 85). So nennen fast 70% der Befragten Geborgenheit (auch im Rahmen der Familie) als wichtigen Wert. 1998 leben aber nur knapp 13 Mio. Familien in Deutschland, was bei einer Bevölkerungszahl von ca. 82 Mio. einem ungefähren Anteil von 15% entspricht (vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2006c, 7).

Im Zuge liberalerer Lebensführungsmodelle, einer längeren Allokationszeit und Karriereambitionen bei Frauen ist die Familie also nicht mehr grundsätzliches Lebensziel und nicht mehr alleiniger Lebensinhalt.

2.5 Auswirkungen des Lebensstils auf die Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Addiert man die wachsende Singularisierung der Lebensformen, die abnehmende Wichtigkeit der Familie und die sinkenden Kinderzahlen, ist die proklamierte Schrumpfung Deutschlands nur eine logische Folge der gesellschaftlichen Entwicklung (Abb.42).

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	3004	2005	2006
Sterbefälle (in 1.000)	860,4	852,4	846,3	838,8	828,5	845,0	858,0	818,0	830,0	822,0
Geburten (lebendgeborene) (in 1.000)	812,2	785,0	770,7	767,0	734,5	725,0	715,0	706,0	686,0	673,0
Bevölkerungsentwicklung in Deutschland (in Mio.)	82,06	82,04	82,16	82,26	82,44	82,54	82,53	82,50	82,44	82,32

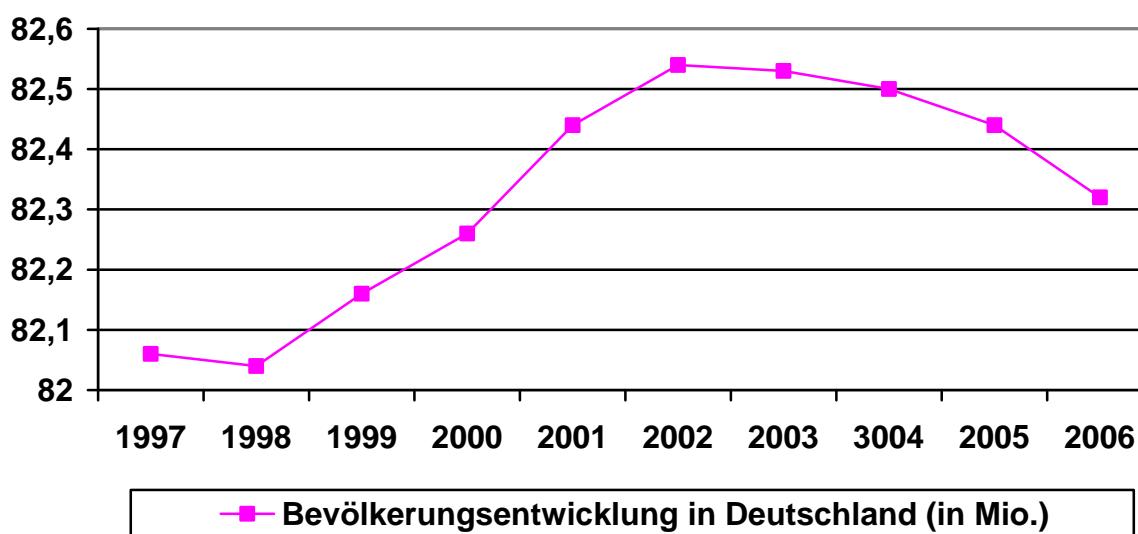
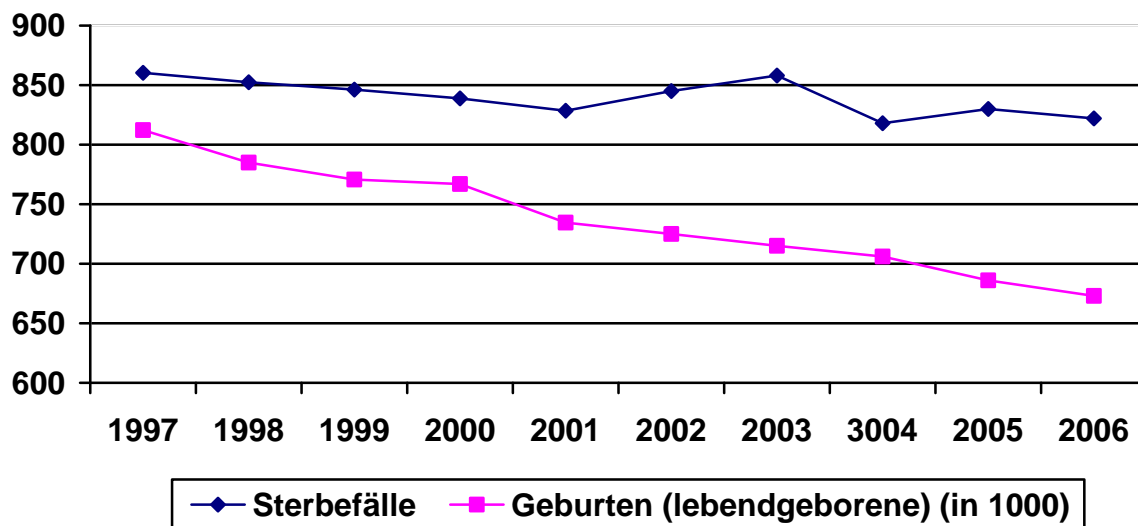


Abbildung 42: Bevölkerungsentwicklung in Deutschland 1997-2006

Seit einem Höchststand im Jahr 1964 nahm die Geburtenrate in Deutschland nahezu konstant ab und erreichte im Jahr 2005 mit nur noch 1,3 Kindern je Frau den absoluten Tiefststand. Um eine Bevölkerung jedoch zu erhalten, benötigt man mindestens 2,1 Kinder pro Elternpaar. Gleichzeitig steigt die Lebenserwartung, die im Jahr 2003 für Jungen bei 75,6 Jahren und für Mädchen bei 81,3 Jahren lag, zunehmend, so dass die schrumpfende Bevölkerung sowohl absolut als auch durchschnittlich aufgrund des Zusammenspiels dieser beider Faktoren immer älter wird (vgl. Köcher, 2007, 2; Datenreport 2004, 39; De Vries; Perry, 2007, 1). Doch obwohl die Menschen immer länger leben werden, werden sich immer größere Generationengruppen im Sterbealter befinden. Dadurch wird das Verhältnis von Alten zu Jungen immer ungleicher (Abb.43). „Ende 2005 waren 20% der Bevölkerung jünger als 20 Jahre, auf die 65-Jährigen und Älteren entfielen 19%. Die übrigen 61% stellten Personen im so genannten Erwerbsalter (20 bis unter 65 Jahre). Im Jahr 2050 wird dagegen nur etwa die Hälfte der Bevölkerung im Erwerbsalter, über 30% werden 65 Jahre oder älter und circa 15% unter 20 Jahre alt sein“ (Statistisches Bundesamt (Hrsg.) 2006f, 5).

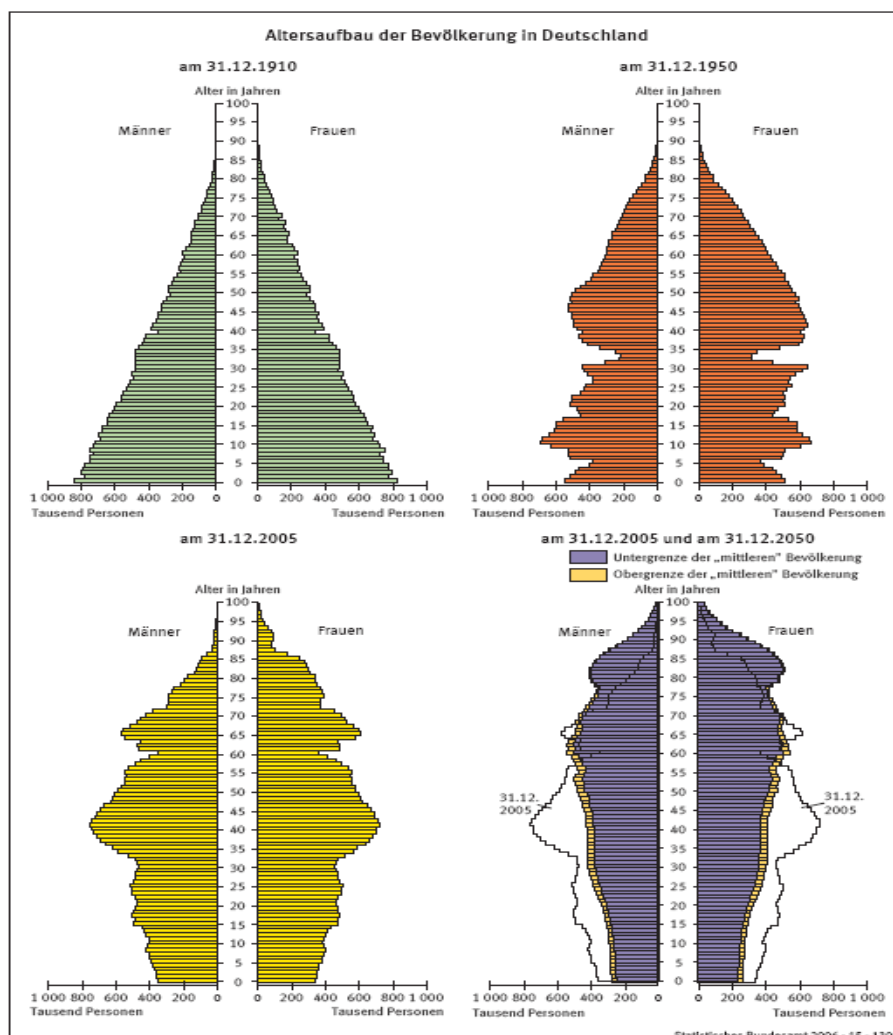


Abbildung 43: Altersaufbau der deutschen Bevölkerung

Damit wird jedoch nicht nur eine Versorgung der Alten immer schwerer. Weitere Folgen dieser demographischen Entwicklung sind zum einen die Verödung ländlicher Gebiete und die Entvölkerung von Städten, zum anderen aber auch ein nicht mehr aufrecht zu erhaltender Wohlfahrtsstaat (vgl. De Vries; Perry, 2007, 1). Deshalb „kommt es zu einem Umbau des Sozial- und Tarifsystems [...], S.H.]. Weniger Umverteilung, weniger Absicherung für Mittelschichten und Arbeitnehmer, mehr Eigenverantwortung. Die Folgen: Es entsteht eine neue Unterschicht - eine Klasse von schlecht qualifizierten Geringverdienern, die bislang durch Tarifverträge geschützt oder durch das Sozialsystem alimentiert wurden“ (Rickens, 2007, 2). Da letztendlich der Grund dafür in der Überalterung der Gesellschaft zu suchen ist, wird sich der Generationenkonflikt verstärken, da die wenigen jungen Menschen nicht mehr weiter für die alten aufkommen wollen werden (vgl. De Vries; Perry, 2007, 2).

Wie genau die Gesellschaft im Jahr 2050 funktionieren könnte, haben De Vries und Perry in drei Szenarien zusammengestellt (vgl. De Vries; Perry, 2007, 5ff.):

Im „Free is Fair - Wettbewerb“, dem ersten Szenario, wird die Gesellschaft zunehmend marktorientiert, materialistisch und kommerzialistisch. Solidarität und soziales Miteinander weichen einem ausgeprägten Egoismus und einer starken Leistungsorientierung. Jeder ist für sich selbst verantwortlich, der Staat zieht sich aus der Versorgung des Einzelnen weitgehend zurück.

Das zweite Szenario „Shared Destiny – die Schicksalsgemeinschaft“ stellt dar, wie die Gesellschaft versucht, ihre bisher geltenden Vorstellungen auch unter den veränderten Bedingungen aufrechtzuerhalten. Um dies zu erreichen, werden die kleinen Gemeinden und Kommunen stärker in die Verantwortung gezogen, um den Bürger optimal zu unterstützen.

„Metamorphosis – Wandel“, Szenario drei, beschreibt eine Gesellschaft, die versucht, ganz neue Wege zu gehen, um alle Potentiale auszuschöpfen. „Sie wird sich z.B. intensiv um ein motivierendes Klima für Top-Talente bemühen, aber auch großen Wert darauf legen, dass die Gesellschaft alle Talente mobilisiert, einschließlich der Erfahrung und Weisheit der Älteren. Nach und nach wird dabei eine neue Generation von Politikern und Managern entstehen, die eine persönliche Nähe zu den Realitäten und Möglichkeiten des neuen Jahrhunderts haben, statt in den Gegensätzen des vergangenen verhaftet zu sein“ (vgl. De Vries; Perry, 2007, 7).

Auch das Statistische Bundesamt entwickelte auf Basis der Annahme, dass die Geburtenrate bei 1,4 Kindern pro Frau stabil bleiben würde, die Lebenserwartung um ungefähr sieben Jahre zunehme und ein Wanderungssaldo von 100 000 oder 200 000 Personen im Jahr bestehe, neun Variationen für die Bevölkerung des Jahres 2050. Das gemeinsame Ergebnis aller Variationen war die Schrumpfung der deutschen Bevölkerung. Die minimalste Abweichungsvariante liegt dabei bei einer Bevölkerungszahl von 81,3 Millionen Menschen, also nur 1,2 Millionen Menschen weniger als heute, die maximale Schrump-

fung ergibt eine Gesamtbevölkerung von lediglich 67 Millionen Einwohnern (Datenreport 2004, 56; Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2006f, 5) (Abb.44):

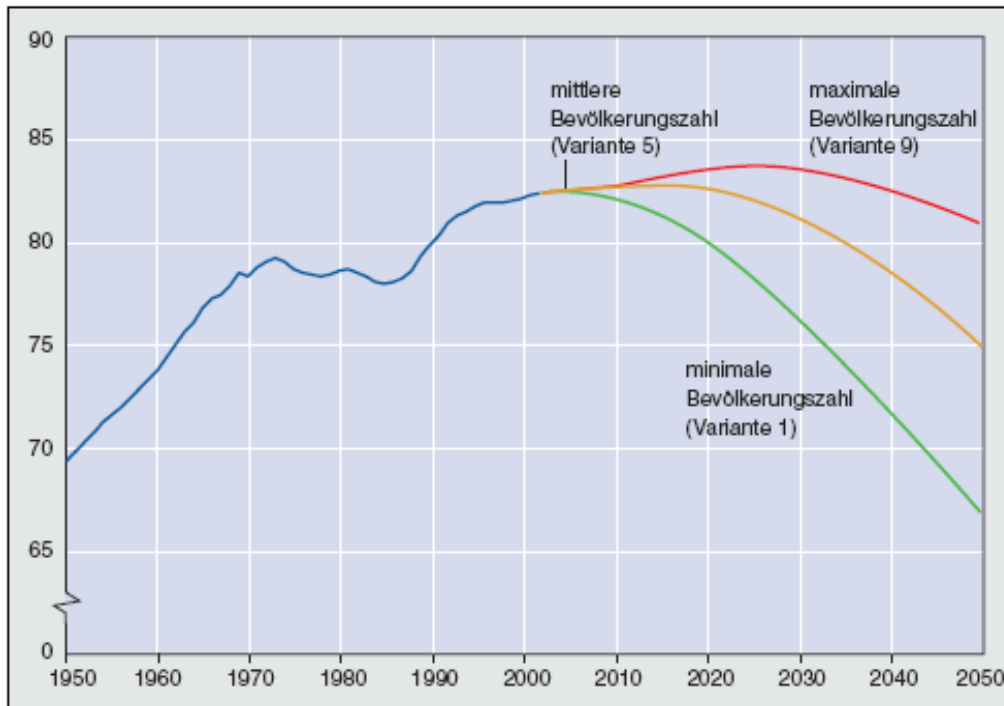


Abbildung 44: Szenarien der Bevölkerungsentwicklung

FAZIT:

Durch individuelle Lebensstile, die zentrale Bedeutung des eigenen Lebens, das steigende Bildungsniveau bei Frauen und deren wachsende Erwerbsquote, durch globale Unsicherheiten und eine verlängerte Ausbildungs- und damit Allokationszeit rückt die Familienplanung in immer weitere Ferne. Kinder, die Zukunft unserer Gesellschaft, werden zugunsten der eigenen kurz- und mittelfristigen Zukunft abgelehnt. Jedoch kann die längerfristige Zukunft vor dem Hintergrund dieser Entwicklung nicht mehr in der Form gewährleistet werden, wie dies noch aktuell der Fall ist. Nicht nur, dass die Gesellschaft älter und kleiner wird, auch ihr Profil wird und muss sich ändern, die Milieus werden sich verschieben. „In einem deregulierten Deutschland sind die modernen Performer die Gewinner. Sie rücken in die Mitte der Gesellschaft. Ihr Lebensstil wird zum neuen Mainstream“ (Rickens, 2007, 3).

Werte bestimmen bewusst, großteils aber unbewusst unser Handeln und unsere Lebensführung. Werte lassen Arbeit als wichtig oder unwichtig erscheinen, Werte gewichten unsere Prioritäten im Zusammenleben und unser Reproduktionsverhalten. Werte sind die Grundlagen der realisierten Lebensstile. Ob wir ein Leben mit Haus, Familie und Hund auf dem Land leben wollen oder als karriere- und konsumorientierter Single in der Stadt, wird von unseren Wertpräferenzen bestimmt.

Da die Gesellschaft nichts weiter ist als die geordnete Vereinigung der einzelnen Gesellschaftsmitglieder, wird auch sie vom Lebensstil des Individuums geprägt. Momentan und in Zukunft wird unsere Gesellschaft innovativ werden müssen, um aus Überalterung und Schrumpfung der Bevölkerung, die die Folgen individueller Lebensführung sind, das Beste zu machen.

Wenn aber unser Handeln die Gesellschaft so stark beeinflusst, dass wir sie im Extremfall handlungsunfähig machen, sollten wir versuchen, die Wurzel der Handlungen, nämlich die Werte der jungen Generationen so zu beeinflussen, dass sie wieder zu Gesellschaftsmitgliedern werden, wohl zu individuellen, aber zu aktiven und verantwortungsbewussten Mitgliedern und nicht nur Mitläufern.

Hierzu muss aber zuerst die Frage geklärt werden, wie Werte eigentlich entstehen, wie sich die moralische Urteilsfähigkeit eines Kindes entwickelt.

3. Die Entwicklung von Wertvorstellungen im moralischen Urteilsvermögen

3.1 Über die Moral

Mit moralischen Problemen müssen wir uns im Alltag ständig auseinandersetzen, da wir als Partnerschafts-, Familien- und Gesellschaftsmitglieder nahezu keine Entscheidung treffen können, ohne geltende Regeln befolgen oder die Auswirkungen unseres Handelns auf die entsprechende Gruppe abwägen zu müssen (vgl. Heidbrink, 1991, 5). Doch was ist Moral überhaupt?

Bei der Definition des Wertbegriffes in Kapitel A1 wurde jener der Moral zu Hilfe genommen, ohne genau zu klären, was die Moral selbst kennzeichnet. Moral bezeichnet nach Höhn die „Gesamtheit der Regeln, die in einer Gesellschaft festlegen, was als sittlich falsch und richtig, gut und böse gilt“ (2003, 15). Demnach müsste Moral das objektive Ergebnis von Überlegungen sein, die in einen Regelkatalog menschlicher Handlungsweisen münden, der für alle Menschen gilt. Zwar fungieren moralische Prinzipien tatsächlich als Leitlinien für Handlungen (vgl. Hare, 1992, 144), doch darf Moral nicht allein darauf beschränkt und auch nicht außer Acht gelassen werden, wie und warum ein Mensch zu moralischen Überzeugungen gelangt.

Über diese Entwicklung der Moral bestehen verschiedene Theorien. Moral würde, so Durkheim, durch den von der Gesellschaft in der Sozialisation des Kindes ausgeübten Zwang erreicht (vgl. Durkheim, 1972, 30). Auch Dehner schließt sich diesem Standpunkt an, wenn er schreibt: „Kinder sind von Natur aus unmündig. Das grundsätzliche Ziel der Erziehung besteht darin, sie aus dieser Unmündigkeit heraus und in die Autonomie zu

führen“ (Dehner, 1998, 97). Rousseau und Freud vertraten dagegen die Ansicht, dass der Mensch von Natur aus gut sei, durch Erziehung aber verdorben würde (vgl. Rousseau: *Émile* (Emil oder über die Erziehung), 1762; Freud: *Das Ich und das Es*, 1923) und Piaget sowie Kohlberg, auf die im Folgenden näher eingegangen werden wird, gelangten zu der Erkenntnis, dass einerseits im Kind Entwicklungen ablaufen, dieses aber andererseits auch in Verbindung zu Gesellschaft und Umwelt steht, von denen es positiv oder negativ beeinflusst wird, indem die Entwicklung beschleunigt oder verlangsamt wird, wobei sie nicht in ihrer Abfolge verändert werden kann. Allen Theorien gemeinsam ist das Wechselspiel von Individuum und Gesellschaft, in dem der Ursprung der Notwendigkeit eine Moral zu sehen ist.

3.1.1 Der Ursprung der Moral

Die Bildung von Moralvorstellungen wird in dem Moment sinnvoll, in dem Menschen in Gruppen zusammenleben, die nur dann funktionieren können, wenn sich die Mitglieder aufeinander verlassen können, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit das Miteinander bestimmen (vgl. Wuketits, 1999, 51ff.; Von Cube, 1999, 117ff.). Da der einzige Sinn einer Gesellschaft in seiner Nützlichkeit liegt, ist es wichtig, diese durch individuell nützliche Einstellungen wie Fleiß, Sparsamkeit und Vernünftigkeit oder aber der Gesellschaft insgesamt nützenden Eigenschaften wie Höflichkeit und Rücksichtnahme, zu sichern (vgl. Hume, 2005, 133, 168, 188). Hierfür sind „Regeln des Zusammenlebens, die das Überleben dieser Sozietät gewährleisten sollen“ (Wuketits, 1996, 10), unbedingt notwendig. Sie manifestieren sich in moralischen Überlegungen, die uns dazu bringen sollen, zu erkennen, was gut und was schlecht und was unsere Pflicht in der Gemeinschaft ist, so Hume (vgl. 2005, 90). Damit ist „Moral [...], S.H.] eine Erfindung des Menschen, der unter allen uns bekannten Lebewesen als einziges zwischen ´gut´ und ´böse´ unterscheidet“ (Wuketits, 1999, 51). Die Zuordnung der Attribute gut und böse liegt dabei allerdings im Ermessen des Einzelnen, was Moral individuell werden lässt.

3.1.2 Die Individualität der Moral

Die Unterscheidung zwischen dem, was als gut und dem, was als böse betrachtet wird, erfolgt individuell, weshalb Moral keinen objektiven Regelkatalog, sondern vielmehr eine individuelle Entscheidungsgrundlage (vgl. Werner, 2002 31ff.) darstellt, die jeder Mensch für sich selbst entwickelt und vertritt. Die Subjektivität der Moral ist anhand dreier Merkmale ersichtlich: Moral spiegelt die der Person eigenen Einstellungen wider; das moralische Urteil ist in der persönlichen Meinung einer Person begründet und kann deshalb nicht belegt werden und die Moral ist kein Faktum, sondern eine individuelle Bewertung von Tatsachen (vgl. Williams, 1998,21). Somit entsteht aus individueller Überzeugung heraus, unter Berücksichtigung von Voraussetzungen, wie Motiven, Gefühlen, Wünschen und Charaktereigenschaften, aber auch sozialen Voraussetzungen in Form von Ver- und

Geboten, Lob und Tadel sowie der Erwartung anderer (vgl. Leist, 2000, 12/13), ein Gefühl von richtig und falsch, das das Handeln eines Menschen leitet und gleichzeitig als Filter für die eigenen Bedürfnisse dient (vgl. Nunner-Winkler, 2001, 147).

3.1.3 Die Kennzeichen der Moral

Die Moralvorstellung eines Menschen ist nicht in den Genen begründet und kann nicht von der Gesellschaft erzwungen werden. Sie ist das Ergebnis von stattfindenden oder nicht stattfindenden Bildungsprozessen (vgl. Lind, 2002, 15) und wird von zwei Komponenten beeinflusst (Zwei-Aspekte-Modell; nach Lind, 2002, 37ff.): Sie ist sowohl das Ergebnis kognitiver Überlegungen (moralische Problemlösefähigkeit durch „Struktur, Muster oder Organisation des moralischen Verhaltens in Bezug auf bestimmte moralische Motive oder Prinzipien“ (vgl. Lind, 2002, 52)) als auch emotionaler, affektiver Wertungen, im Sinne von Vorstellungen, Einstellungen oder „die im Verhalten sich zeigende, gefühlsmäßige Bindung an moralische Maximen, Regeln oder Prinzipien“ (vgl. Lind, 2002, 51; 15). Um mit Kant zu sprechen, liegt „das oberste Principium aller moralischen Beurteilung [...], S.H.] im Verstande, und das oberste Principium alles moralischen Antriebes, diese Handlung zu thun, liegt im Hertenzen; diese Triebfeder ist das moralische Gefühl“ (Kant nach Stark, 2004, 57; vgl. auch Hume, 2005, 91). Diese beiden Bereiche der moralischen Vorstellungen und der moralischen Handlung müssen mittels moralischer Urteilsfähigkeit in Einklang gebracht werden (vgl. Lind, 2002, 16). Die moralische Urteilsfähigkeit verändert sich, wenn im Umgang mit der Gesellschaft, vor allem mit der Familie und mit Bildungsinstitutionen, Konflikte auftreten oder bewusst in Form von Dilemma-Situationen geschaffen werden. Das Individuum ist dann gefordert, seine Einstellungen zu überprüfen, um die Situation, den Konflikt zu beurteilen und entsprechend zu entscheiden, wie es handeln möchte. Die Entscheidung wird durch das persönliche Befinden, aber auch die Umwelt und den Kontext, die Eltern und das eigene Milieu beeinflusst. Je nachdem, welche Erfahrungen ein Kind gesammelt, welche moralischen Einstellungen es kennen gelernt hat, entwickelt sich seine Denk- und Handlungsweise (vgl. Lind, 2002, 30/31; Coles, 1998, 15).

Ausgehend von der Kognition und Emotion des Menschen, ist Moral gekennzeichnet durch (1) ihren *anleitenden Charakter* aufgrund übereinstimmender Ansichten des Sittlichen in einer Gesellschaft, (2) durch *Rücksicht* „gegen sich selbst [... und, S.H.] Rücksicht gegen die Mitwelt“ (Werner, 2002, 41; Kant in Stark, 2004, 171), (3) *Freiwilligkeit*, (4) *Uneigennützigkeit*, da nur eine Handlung, der eine zwanglose Entscheidung zugrunde liegt und nicht die Aussicht auf Belohnung oder die Abwendung von Strafe, als moralisch bezeichnet werden kann (vgl. Kant in Stark, 2004, 80ff.; Werner, 2002 31ff.) und (5) ihre *Orientierung am Gemeinwohl*, denn „moralisch relevante Handlungen (Absichten etc.) sind solche, die direkt für das Wohl von Lebewesen entweder vorteilhaft oder schädlich sind“ (vgl. Leist, 2000, 19).

Moral heißt also nicht nur Prinzipien zu kennen, weil Vorbilder sie einem vorleben, sondern sie zu verinnerlichen und in unterschiedlichen Situationen zu leben (vgl. Lind, 1987, 103). Moral muss damit verstanden werden,

„...als Übereinstimmung des Verhaltens mit sozial vorgegebenen Erwartungen und Normen (Normenkonformität),

... als Übereinstimmung des Verhaltens mit den eigenen moralischen Idealen und Prinzipien (Gewissen),

... als Fähigkeit, in Bezug auf die eigenen moralischen Ideale konsistent und in Bezug auf die jeweilige Situation angemessen (differenziert) zu urteilen und zu handeln (Fähigkeitsdefinition)“ (Lind, 2003,33).

3.1.4 Das Sichtbarwerden der Moral

Alle Moralverstellungen, ob gesamtgesellschaftlich oder individuell, werden entweder im Handeln einer Person sichtbar (vgl. Hare, 1972, 19), oder aber in ihrem Urteilen über das Handeln einer anderen Person (Hare, 1992, 143/ 144), die für ihre Verhaltensweise Anerkennung oder Ablehnung, Zu- oder Widerspruch erfährt.

Moralisches Verhalten bedeutet einer Versuchung aus Bedürfnissen heraus zu widerstehen und umfasst sowohl negative Pflichten (das Unterlassen von Handlungen, die anderen Schaden zufügen) wie auch positive Pflichten (die Ausführung von Handlungen, die helfen oder als gut empfunden werden). Ihm liegt die Bewertung der jeweiligen Situation zugrunde, die nach Raths, Harmin und Simon über sieben Schritte zur Verinnerlichung des Wertes und der entsprechenden Handlung führt: grundlegende Bedingung (1) ist die freie Wählbarkeit der Reaktion, unter (2) verschiedenen Alternativen. Ist die Wahl getroffen werden (3) die Konsequenzen realisiert und überdacht, ehe (4) die getroffene Wahl als gut bewertet werden kann. Erst nachdem (5) der ausgewählte Wert bejaht und damit verteidigt wurde, erfolgt (6) die Handlung. Der gewählte Wert wird nun durch die Wiederholung der Handlung in verschiedenen Kontexten zu verschiedenen Zeiten bestätigt (7) (vgl. Raths; Harmin; Simon 1976, 44-46).

„Moralische Urteile sind Urteile über das Gute und Rechte des Handelns“ (Kohlberg nach Althof, 1995, 28). Doch in einem moralischen Urteil äußern Menschen nicht einfach ihre Meinungen zu einem Sachverhalt, sondern “die ihnen zugrunde liegenden allgemeinen Organisationsprinzipien oder Denkweisen“ (Dülmer, 2000, 19).

Folgt einem moralischen Urteil eine Handlung, ist dies immer mit Konsequenzen für den Handelnden verknüpft. Diese können egoistische oder individuelle sein, wie die Erlangung eines guten oder schlechten Rufes, dem Anstreben einer Belohnung oder der Vermeidung von Bestrafung. Sie können aber auch utilitaristisch sein, wenn sie positive oder negative Folgen vor allem für die Gruppe nach sich ziehen. Sie können einem Ideal oder der Harmonie dienen, wie beispielsweise der Würde und Autonomie des Menschen, der Aufrecht-

erhaltung des Charakters, der Wahrung der Selbstachtung oder Fairness, indem Rollen übernommen werden, um andere besser zu verstehen (vgl. Dülmer, 2000, 41).

Eine moralische Handlung ist dadurch gekennzeichnet, dass sie verantwortungsbewusst und nicht an Kontexte oder Personen gebunden, sondern universell ist. Verantwortung liegt der Moral insofern zugrunde, als sie dafür sorgt, dass Macht nicht gebraucht wird, ohne zu berücksichtigen, welche Folgen dies für andere Menschen hätte, da durch Verantwortungsbewusstsein eine Rechenschaftspflicht gegenüber sich selbst geschaffen wird (vgl. Jonas, 1991, 220). „Aus der Universalisierbarkeit folgt: Wenn ich jetzt sage, daß [sic!, S.H.] ich einer bestimmten Person gegenüber etwas bestimmtes tun sollte, so habe ich mich damit auf die Auffassung festgelegt, daß [sic! ,S.H.] genau das gleiche auch mir gegenüber getan werden sollte, wenn ich genau in ihrer Lage wäre, die gleichen persönlichen Merkmale hätte und mich insbesondere in den gleichen motivationalen Zuständen befände“ (Hare, 1992, 168).

3.1.5 Die Exekutive der Moral

Wird dieses universelle Prinzip wissentlich nicht eingehalten oder agiert eine moralisch denkende Person wider ihrer moralischen Einstellung, tritt ungefähr ab dem Grundschulalter (vgl. Coles, 1998, 109) eine intrapersonelle moralische Instanz „des eigenen Gewiß-Seins [sic!, S.H.] von dem, was unumstößlich gültig sein soll“ (Speck, 1996, 65), eine „versittlichende Stimme“ (Lenk, 1997, 15) zu Tage, eine Art „innerer Gerichtshof“: das gute, schlechte oder appellierende Gewissen (vgl. Kerstiens, 1987, 13, 62). „Das Gewissen ist ein Instinct sich selbst nach moralischen Gesetzen zu richten“ (Kant nach Stark, 2004, 188/ 189), eine „Fähigkeit des Menschen selbst, das verbindliche Gesetz wahrzunehmen und das eigene Handeln zu bewerten“ (vgl. Kerstiens, 1987, 14).

Über das Wesen des Gewissens herrscht Klarheit, über seine Entstehung oder Entwicklung allerdings nicht. Neben der Theorie eines Urgewissens, also des Vorhandenseins latenter Moralvorstellungen von Geburt an, die beispielsweise von Dietmar Mieth vertreten wird, diskutieren andere Wissenschaftler die Theorie des anerzogenen oder entwickelten Gewissens. Dieses würde durch die im Kindesalter immer wieder von den Erziehern geäußerten und schließlich im Kind verinnerlichten Ge- und Verbote (vgl. Coles, 1998, 117), also durch Einwirkungen von außen entstehen.

Nach letzterer Theorie entwickeln Kinder ein Gewissen, weil zuerst von Autoritäten bestimmte Handlungen als gut belohnt oder als böse bestraft, dann die Normen als einzuhaltende Gesetze betrachtet und Werte verinnerlicht werden bis schließlich aus eigennützigem Handeln ein autonomes Erkennen von guten und schlechten Handlungsweisen erwächst (vgl. Kerstiens, 1987, 23ff.). Zu Beginn ist das Gewissen demnach ein außergeleitetes, das durch die erwachsenen Gesellschaftsmitglieder weitergegeben wird. „Was sich im Miteinander (Wirtschaft/Politik) als gut (=förderlich, nützlich) oder schlechte (=störend, hemmend, schädlich) erwiesen hat, wird der nächsten Generation mit positi-

vem (‘So mußt [sic!, S.H.] du dich verhalten!’) oder negativem Vorzeichen (‘Das mußt [sic!, S.H.] du unbedingt vermeiden!’)eingepägt [..., S.H:] und wird so als Verhaltensmuster, als gesellschaftliche Regel wirksam“ (Kettling, 1985, 36).

Da die Gesellschaft jedoch aus Individuen und Gruppen mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Haltungen besteht, wird nicht die Moral oder das Gewissen weitergeben, sondern unterschiedliche Regeln des Guten und Schlechten, je nach Erfahrung, Lebenswelt und Sozialisation. Doch beeinflusst auch das Geschlecht die Moralvorstellung eines Menschen?

3.2 Gender und Moral

In den 1980ern beschäftigte sich Carol Gilligan, eine Mitarbeiterin Kohlbergs intensiv mit der Frage einer weiblichen Moral, nachdem sie festgestellt hatte, dass Frauen in Kohlbergs Stufenmodell der Entwicklung des moralischen Urteilsvermögens (Näheres dazu später) schlechter abgeschnitten hatten. Sie belegten im Durchschnitt lediglich Stufe drei, während das Moralurteil der Männer durchschnittlich eine Stufe höher lag (vgl. Gilligan, 1991a, 29). Gegen die Richtigkeit dieses Ergebnisses sprachen die als typisch weiblich geltenden Eigenschaften Einfühlsamkeit und Fürsorglichkeit, die eine weniger taktische und egoistische Moral vermuten ließen.

Anhand des Heinz-Dilemmas¹¹ untersuchte Gilligan die Antworten hinsichtlich der Geschlechtszugehörigkeit der befragten Kinder und kam zu dem Schluss, dass der befragte Junge den Konflikt aus dem Blickwinkel sah, den Kohlberg erwartet hatte und für den das Stufenmodell entwickelt wurde: den Blickwinkel des Gerechtigkeitskonfliktes. Amy dagegen, das befragte Mädchen, „betrachtet das Dilemma nicht als ein mathematisches Problem mit Menschen, sondern als eine Geschichte von Beziehungen“ (Gilligan, 1991a, 41). Für sie besteht das Problem nicht darin, dass sich der Apotheker bereichern will, sondern dass er sich weigert, der Frau das Medikament zu geben (vgl. Gilligan, 1991a, 42). Somit spielt für Amy nicht Gerechtigkeit, sondern Anteilnahme die entscheidende Rolle, was dazu führt, dass Verantwortung von ihr ganz anders definiert wird, als von Jake, dem befragten Jungen. „Für Jake bedeutet Verantwortung, nicht zu tun, was er will, weil er an

¹¹ **Das Heinz-Dilemma**

Eine Frau, die an einer besonderen Krebsart erkrankt war, lag im Sterben. Es gab eine Medizin, von der die Ärzte glaubten, sie könne die Frau retten. Es handelte sich um eine besondere Form von Radium, die ein Apotheker in der gleichen Stadt erst kürzlich entdeckt hatte. Die Herstellung war teuer, doch der Apotheker verlangte zehnmal mehr dafür, als ihn die Produktion gekostet hatte. Er hatte 2000 Dollar für das Radium bezahlt und verlangte 20000 Dollar für eine kleine Dosis des Medikaments.

Heinz, der Ehemann der kranken Frau, suchte alle seine Bekannten auf, um sich das Geld auszuleihen, und er bemühte sich auch um eine Unterstützung durch die Behörden. Doch er bekam nur 10000 Dollar zusammen, also die Hälfte des verlangten Preises. Er erzählte dem Apotheker, dass seine Frau im Sterben lag, und bat, ihm die Medizin billiger zu verkaufen bzw. ihn den Rest später bezahlen zu lassen. Doch der Apotheker sagte: "Nein, ich habe das Mittel entdeckt, und ich will damit viel Geld verdienen."

Heinz hat nun alle legalen Möglichkeiten erschöpft; er ist ganz verzweifelt und überlegt, ob er in die Apotheke einbrechen und das Medikament für seine Frau stehlen soll.

Sollte Heinz das Medikament stehlen oder nicht? (Kohlberg, 1995)

andere denkt; für Amy bedeutet es zu tun, was andere von ihr erwarten, ungeachtet ihrer eigenen Wünsche“ (Gilligan, 1991a, 53). Diese Einstellung Amys spiegelt für Gilligan die Rolle der Frau in der Gesellschaft wider, die lange Zeit in der Aufopferung für andere bestand, anstatt in der Verwirklichung des eigenen Selbst (vgl. Gilligan, 1991a, 159). Vor diesem historischen Hintergrund kommt Gilligan zu dem Schluss, dass Frauen ihr Urteil stärker vom Kontext der Situation abhängig machen und sich stärker auf Beziehungen konzentrieren (vgl. Gilligan, 1991a, 33), während Männer kontextunabhängig Gerechtigkeit verfolgen. Eine männliche Argumentation aus Gerechtigkeitssicht würde dabei anführen, dass es gerecht ist, wenn jeder das bekommt, was er verdient, weil jeder Unterschiedliches geleistet hat und dementsprechend entlohnt wird; eine „fürsorgliche“ weibliche Argumentation betont, dass es gerecht ist, wenn jeder das bekommt, was er braucht (vgl. Nunner-Winkler, 1991b, 157). Dabei schließt Gilligan nicht aus, dass auch Frauen gerecht handeln, ist jedoch der Überzeugung, dass größtenteils Fürsorge die Handlung der Frau bestimmt (vgl. 1991b, 91).

Aus evolutionsbiologischer Sicht erscheint diese Argumentation auch durchaus sinnvoll: Hauptaufgabe der Frau ist die Fürsorge, sie ist für das Überleben der Nachkommen verantwortlich, die den Bestand der Sippe gewährleisten. Während eine Frau bedingt durch die Zeit der Schwangerschaft, nur begrenzt viele Kinder austragen kann, können Männer hingegen ihre Gene weit schneller verbreiten, für sie spielt Fürsorglichkeit keine Rolle.

Auch die Soziologie spricht für Gilligans These: während Mädchen die enge Bindung zur Mutter aufrechterhalten dürfen, müssen sich Jungen auf dem Weg zur Männlichkeit schon früh von der Mutter lösen, dürfen die Fürsorge nur begrenzt genießen (vgl. Nunner-Winkler, 2001, 141ff.), was deren Ausbildung hemmt.

Trotzdem wurden Belege dafür gefunden, dass es keine moralischen Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt, das Gilligan´sche Modell der weiblichen Fürsorglichkeitsmoral und männlichen Gerechtigkeitsmoral nicht zutrifft (vgl. Nunner-Winkler 1991a, 17; Nunner-Winkler, 2001, 141ff.).

Walker kam durch die Untersuchung von Studien, die anhand des Kohlberg´schen Verfahrens Geschlechtsunterschiede in der Entwicklung des moralischen Urteils messen wollten insgesamt zu dem Schluss, dass die Kontexte der jeweiligen Situationen in den Befragungen zu wenig berücksichtigt wurden. So konnten für Walker weder in der Kindheit, noch in der Adoleszenz oder Jugend Geschlechtsunterschiede in der Moralentwicklung belegt werden (vgl. Walker, 1991, 109ff.). Diese Ergebnisse entsprechen jenen der Untersuchungen des Erwachsenenalters. „Die Frauen scheinen dem Stadium 3 zuzuordnen zu sein, weil sie im Konflikt zwischen konkreten Leiden und gesamtgesellschaftlichen Erwägungen zugunsten der Vermeidung der ersteren votieren, nicht aber, weil ihnen die gesamtgesellschaftlichen Aspekte des Problems gänzlich unzugänglich wären“ (Döbert, 1991, 141). Ebenso zeigten Vorschulkinder keine geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Argumentation. Nunner-Winkler erklärt dies damit, dass Kinder zwar schon früh wis-

sen, welche Regeln gelten, aber erst lernen müssen, diese zu verinnerlichen und in Handlung umzusetzen. Dieser Lernprozess erfolgt unabhängig vom Geschlecht.

Dem entsprechend erfahren die Kinder im Laufe ihrer Sozialisation, welche Rollenerwartungen an sie gerichtet werden. Sie selbst entscheiden dann mehr oder weniger frei, ob sie diese Erwartungen erfüllen wollen oder nicht. Je nachdem, wie die Rollen dann gelebt werden, entwickelt sich ein unterschiedlicher moralischer Maßstab: „In dem Maße, in dem Frauen sich von den traditionellen weiblichen Geschlechtsrollen lösen, in dem sie teilhaben am gesellschaftlichen Modernisierungsprozess, ja diesen sogar aktiv mit vorantreiben, fordern sie Gleichheit, Gerechtigkeit und Autonomie – Prinzipien einer ‘männlichen’ Gerechtigkeitsethik“ (Nunner-Winkler, 1991b, 159; vgl. auch Nunner-Winkler, 2001, 141ff.). Zu diesem Schluss kommt jedoch auch Gilligan, wenn sie schreibt: „Barmherzigkeit wird durchsetzt von Gerechtigkeit, sobald Frauen imstande sind, es als moralisch zu betrachten, nicht nur für andere zu sorgen, sondern auch für sich selbst“ (Gilligan, 1991a, 183). Trotzdem beharrt sie auf dem Vorhandensein einer weiblichen Moral. Sie verteidigt sich gegen die Vorwürfe der nicht feststellbaren Stufenunterschiede zwischen Mädchen und Jungen damit, dass nicht die Stufen selbst den Unterschied ausmachen, sondern deren Inhalt (Nunner-Winkler, 2001, 141ff.). Doch auch dies konnte von Nunner-Winkler und Döbert widerlegt werden. Anhand einer Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu den Themen Schwangerschaftsabbruch und Wehrpflichtverweigerung konnte herausgefunden werden, dass nicht das Geschlecht, sondern schlicht die Betroffenheit der Person die Art der Argumentation bestimmt. Zwar argumentierten die Mädchen tatsächlich viel umsichtiger als die Jungen, welche sich wenig einfühlsam zeigten, doch wandelte sich die Argumentationsweise bei dem Thema Wehrpflichtverweigerung (vgl. Nunner-Winkler, 2001, 141ff.; Nunner-Winkler, 1991b).

Auch Lind, Grochowska und Langer stellten sich in ihrer Untersuchung 1986 die Frage „Haben Frauen eine andere Moral?“ Dabei wollten sie erfahren, ob ...

- ...Männer und Frauen insgesamt unterschiedliche moralische Leitlinien präferieren
- ...die moralische Einstellung von der Sozialisation abhängig ist, was sie anhand der Befragung von Frauen mit hohem Bildungsniveau und damit langer Sozialisation herausfinden wollten.
- ...die bisherigen, einen geschlechtsspezifischen Unterschied im moralischen Urteil verneinenden Ergebnisse auf die Befragung fast ausschließlich amerikanische Schüler und Studenten zurückzuführen ist, was mittels der Befragung österreichischer, deutscher und polnischer Studentinnen und Studenten zu lösen versucht wurde
- ... Frauen tatsächlich lieber in eigenen Erfahrungskontexten und nicht im kontextfreien, unpersönlichen Raum argumentieren
- ... sich Frauen den Meinungen der Männer anschließen, was eine „frauenspezifische Tendenz zur Anpassung an soziale Regeln“ bestätigen würde (vgl. Lind; Grochowska; Langer, 1986, 399)

Die Untersuchung brachte folgende Ergebnisse:

Zum einen konnten auch Lind, Grocholewska und Langer keine typisch männlichen oder typisch weiblichen Argumentationen feststellen, sowohl die weiblichen als auch die männlichen Befragten argumentierten entsprechend ihrer moralischen Stufe unabhängig vom Geschlecht. Zum anderen gab es keine unterschiedlichen Vorlieben innerhalb der Abstufung moralischer Maximen. Weiter ergab die Untersuchung, dass Frauen durchaus in der Lage und Willens sind, hypothetisch, ohne eigenes Involviertsein zu argumentieren.

Frauen sind also ebenso wie Männer in der Lage, „ihr Urteil über die Lösung von Konflikten auf postkonventionelle Moralprinzipien [zu, S.H.] stützen und [..., S.H.] diese Prinzipien in konkreten Situationen anzuwenden“ (Lind; Grocholewska; Langer, 1986, 401). Falls Untersuchungen zu dem Ergebnis kamen, dass es geschlechtsspezifische Unterschiede im moralischen Urteilsvermögen gibt, so sei dies, nach Lind, Grocholewska und Langer auf Mängel im methodischen Vorgehen zurückzuführen (vgl. Lind; Grocholewska; Langer, 1986, 402).

Nicht das Geschlecht bestimmt also per se das moralische Urteil, sondern die Sozialisation des Kindes, die entweder entsprechend oder gegen die Rollenerwartung verlaufen kann und an deren Ende ein Verhalten steht, das als „typisch männlich“ oder „typisch weiblich“ gewertet wird, ohne jedoch auf das entsprechende biologische Geschlecht festgelegt zu sein (vgl. Nunner-Winkler, 2001,150).

3.3 Die Entwicklung des moralischen Urteils

3.3.1 Piagets Theorie der kognitiven Entwicklung

Ehe geklärt werden kann, wie sich das moralische Urteil, also die Erkenntnis über die Moralität einer Situation oder Handlung, entwickelt, muss darüber nachgedacht werden, wie Erkenntnis selbst zustande kommt. Mit dieser Aufgabe beschäftigte sich der Entwicklungspsychologe Jean Piaget in den 1920er Jahren. Er wollte klären, wie sich das menschliche Denken entwickelt und machte so den Erkenntnisprozess selbst zum Gegenstand der Forschung. Er hoffte, mit der Analyse der geistigen Entwicklung einen Einblick in die Strukturen und das Funktionieren der Erkenntnis zu bekommen (vgl. Oerter; Montada, 1995, 518ff.). Dabei ging er davon aus, dass Kinder „über eigene Denkstrukturen verfügen“ (Harecker, 2000, 23), also zwar völlig anders denken als Erwachsene, nicht aber weniger (vgl. Butler-Bowdon, 2007, 391) „und daß [sic!, S.H.] Moralerziehung auf der Kenntnis von Entwicklungsstufen basieren muß [sic!, S.H.]“ (Harecker, 2000, 23).

Nach Piagets Theorie besteht die kognitive Entwicklung (nicht die Reifung, da das Subjekt aktiv an seiner Transformation beteiligt ist) des Kindes aus dem Aufbau immer komplexerer Strukturen, durch die Interaktion des Subjekts mit der Umwelt und der daraus resultierenden Konstruktion der Wirklichkeit (vgl. Piaget, 2003, 46). Das Subjekt nimmt

dabei die Umwelt wahr, doch um sie wirklich zu erkennen reichen die Sinne allein nicht aus, vielmehr „muss das Subjekt auf sie [die Umwelt, S.H.] einwirken und infolgedessen transformieren“ (Piaget, 2003, 43).

Die Entwicklung des Kindes besteht nach Piaget also aus Reifung, Erfahrung, Umgang mit der Umwelt und Äquilibration (Selbstregulierung) (vgl. Piaget, 2003, 95, 103) und erfolgt auf Stufen mit festgelegter Abfolge (vgl. Piaget, 2003, 65, 69), welche nur durch ihren Beginn gekennzeichnet sind, typische Entwicklungsmerkmale bestimmter Lebensaltersphasen vereinen und mit Erreichen der nächsthöheren Stufe in diese eingebunden werden¹². Diese Stufen können insgesamt vier Stadien zugeordnet werden: dem sensumotorischen Stadium, dem Stadium des voroperatorischen, anschaulichen Denkens, dem Stadium der konkreten Operationen und dem abschließenden Stadium der formalen Operationen. Diese Stadien sind jeweils durch spezifische Strukturen des Denkens gekennzeichnet, deren Weiterentwicklung dann angeregt wird, wenn das Kind die Unzulänglichkeiten und Widersprüchlichkeiten des Denkens auf dem tieferen Stadium erkennt¹³ (vgl. Oerter; Montada, 1995, 518ff.).

Sensumotorik

Ist ein Kleinkind zuerst nicht in der Lage, einen Gegenstand auch dann noch als vorhanden zu akzeptieren, wenn es ihn nicht sieht, lernt das Kind in den ersten beiden Lebensjahren eine inneren Repräsentation aufzubauen. Nun erkennt es, dass ein nur versteckter Gegenstand nicht verschwunden ist und ist in der Lage, eine Handlung nachzuahmen. Durch diesen Austausch mit der Wirklichkeit entwickelt das Kind eine Vorstellung von der Welt, die es in sich bewahrt und später durch bloße Vorstellung aktivieren kann (vgl. Oerter; Montada, 1995, 518ff.; Piaget, 2003, 65).

Präoperatives Stadium

Im Kindergartenalter tritt das Kind in das Stadium des voroperatorischen, anschaulichen Denkens ein. Es versteht die Welt als vom Menschen geschaffen (artifizialistische Erklärung) und weist auch Dingen lebendige Eigenschaften zu (animistische Erklärungen). Im Denken des Kindes haben alle Dinge ihre Daseinsberechtigung aus ihrer Dienlichkeit für den Menschen (Finalistische Erklärung). Mit dieser Selbstverständlichkeit sieht das Kind auch sich selbst. Es zweifelt nicht an seiner Verständlichkeit, sieht keine Veranlassung sich zu erklären oder zu rechtfertigen, da es sich selbst als Mittelpunkt des Geschehens wahrnimmt (Egozentrismus). Erst durch die Entwicklung von Fähigkeiten zu Perspektiven- und Rollenübernahme, die durch Erfahrung und Speicherung unterschiedlicher An-

¹² Wie neuere Forschungen ergaben, können die von Piaget formulierten und bestimmten Lebensaltersphasen zugeordnet wurden, schon früher beginnen und länger dauern (vgl. Bugge, 2001, 112/113).

¹³ Allerdings beeinflussen auch der Schwierigkeitsgrad der Aufgabe, die Motivation des Kindes und seine bisherige Lernerfahrung das Ergebnis der Prüfung und damit die Einstufung auf der Piaget'schen Stufenskala (vgl. Bugge, 2001, 114)

sichten, sowie durch sozialen Austausch, Widerspruch und Konflikt der Ansichten entsteht, wird dieser Egozentrismus überwunden (vgl. Oerter; Montada, 1995, 518ff.).

Beispielhaft für das voroperative Stadium sind folgende Situationen:

- Anhand eines Modells mit drei Bergen soll das Kind beschreiben, welcher Berg den geringsten und welcher den größten Abstand zu ihm aufweist. Anschließend wird eine Puppe auf dem Modell platziert, aus deren Sicht das Kind nun das Modell beschreiben soll. Nur wenn das Kind in der Lage ist, die geistige Operation des Drehens des Modells zu erfüllen, kann es die Aufgabe lösen. Ein egozentrisches Kind ist dazu nicht fähig.
- Werden zwei Linien aus Kreidestücken, die in gleichem Abstand ausgelegt werden, gebildet, sieht ein Kind im präoperationalen Stadium, dass es gleich viele Kreidestücke sind. Wenn aber der Abstand der Kreidestücke in einer dritten Reihe mit gleicher Anzahl erweitert wird, schließt das Kind aufgrund der längeren Linie auf eine größere Anzahl der Stücke, da es seine Erkenntnis aus dem Bild der Kreidelinie zieht. Das Kind ist also noch nicht in der Lage, einen Zustand als Ergebnis einer Transformation zu sehen, sondern beurteilt nur den jeweiligen Zustand selbst.

Konkret-operationales Stadium

Von nun an, etwa zur Zeit des Schulanfanges, beginnt das Kind logisch zu denken und Operationen durchzuführen. Dies bedeutet, dass es in der Lage ist, Handlungen zu verinnerlichen und somit allein durch Imagination Erkenntnisse hervorzurufen (Piaget, 2003, 48). Es kann dann Ober- und Unterklassen unterscheiden, ihre Beziehung verstehen und Elemente gruppieren. Das Kind ist nun in der Lage sprachliche Reihen zu bilden, Vergleiche anzustellen und Ordnungen nach zwei Merkmalen zu leisten. In diesem Stadium verliert die Kindheit von ihrem Zauber, denn nun erkennen Kinder, dass Märchen nicht in der Wirklichkeit passieren können, der Nikolaus nicht existiert und Zauberer nicht zaubern (vgl. Oerter; Montada, 1995, 518ff.; Piaget, 2003, 66).

Formal-operationales Stadium

Vom zehnten Lebensjahr an erreicht das Kind das formal-operationale Stadium. Ist das Denken im konkret operatorischen Stadium noch auf gegebene konkrete oder sprachliche Informationen beschränkt, geht es im formal-operatorischen Stadium darüber hinaus. Nun können auch ältere Informationen in die Urteilsfindung einbezogen werden, um Hypothesen zu bilden. Auch können mehrere Variationen durchdacht werden, um ein Problem zu lösen, was dem Denken mehr Beweglichkeit verleiht.

Ein Kind, das diese Stufe erreicht hat, ist erstmals in der Lage, über sich selbst nachzudenken und moralische Grundsätze zu hinterfragen. Es erkennt, dass eine Autorität nur durch seine Anerkennung existieren kann (vgl. Oerter; Montada, 1995, 518ff.; Piaget, 2003, 66).

Die Begründung für die stetige Weiterentwicklung des kindlichen Denkens sieht Piaget in seinem Konzept der Äquilibration. Der junge Mensch befindet sich auf einer ständigen Suche nach Gleichgewicht. Erfährt er ein Ungleichgewicht, wie beispielsweise durch fehlgeschlagene Assimilationsversuche¹⁴ oder Widersprüche in seinem Urteil, strebt das Kind danach, dieses Ungleichgewicht zu beseitigen. Durch dieses Anpassen an seine Umwelt (Akkomodation) kommt es zu kognitiver Höherentwicklung (vgl. Minnameier, 2000, 23). Nachdem die grundsätzliche Entwicklung des Denkens, der Erkenntnis geklärt war, wendete sich Piaget der Entwicklung des moralischen Urteils zu.

In den 1940ern untersuchte er das kindliche Murrenspiel, um anhand seiner Beobachtungen Rückschlüsse auf das Regelverständnis der Kinder zu ziehen. Kinder erfahren in ihrem Alltag eine Vielzahl von Verhaltensregeln, die sie, um Zurechtweisung oder Strafe zu entgehen, befolgen müssen. Dabei handelt es sich um Regeln der Erwachsenen und nicht um vom Kind selbst formulierte und auch nicht immer akzeptierte (vgl. Piaget, 1954, 7) Handlungsmaßstäbe. Im kindlichen Spiel allerdings treten kindliche Regeln in Erscheinung, die Piaget untersuchen wollte, um den Zusammenhang zwischen der Praxis des Regeleinhaltens im Spiel und dem Bewusstsein über den Sinn der Regel, der zur autonomen Einhaltung führt, zu erforschen. Er grenzte also ein heteronomes von einem autonomen Regelbewusstsein ab (vgl. Piaget, 1954, 9).

Um zu erfahren, ob ein autonomes Regelbewusstsein vorliegt, befragte Piaget die Kinder bezüglich Herkunft und Veränderbarkeit der Regeln. „Wesentlich ist zu erfahren, ob man das Recht hat, die Regeln zu ändern und ob eine Regel deshalb richtig ist, weil sie dem allgemeinen Gebrauch entspricht, auch wenn sie neu ist, oder weil sie einen ewigen inneren Wert hat“ (Piaget, 1954, 21). Nur so kann geklärt werden, ob die Kinder Regeln als gegeben betrachten oder aber als ihrem eigenen Willen unterliegend betrachten (vgl. Piaget, 1954, 21).

Das Ergebnis seiner Untersuchung zeigt, dass auch die moralische Entwicklung des Kindes auf Stufen erfolgt: Im ersten, motorischen und individuellen Stadium, spielt das Kind nach seinen eigenen Regeln, ein Zusammenspiel ist nicht möglich. Im egozentrischen zweiten Stadium, werden Regeln zwar nachgeahmt, jedoch wird der Sinn der Regel nicht verstanden, das Siegen spielt keine Rolle, da das Kind nur auf sein eigenes Spiel mit sich selbst konzentriert ist. Im dritten Stadium beginnt die Zusammenarbeit der nun Sieben- bis Achtjährigen. Oberflächlich bestehen nun gemeinsame Regeln im Spiel, aber eine völlige Übereinkunft wird noch nicht erreicht, da jeder siegen möchte (vgl. Piaget, 1954, 22). Trotzdem gilt die Regel als unantastbar. „Das Kind unterwirft sich der Absicht nach mehr oder weniger völlig den vorgeschriebenen Regeln, da diese jedoch dem Bewußtsein [sic!, S.H.] des Kindes gewissermaßen äußerlich bleiben, verändern sie sein Verhalten in Wirk-

¹⁴ Unter Assimilation ist zu verstehen, dass das Kind eine Struktur auf einen Gegenstand anwendet, beispielsweise die Struktur „greifen“ auf den Gegenstand „Ball“. Durch das Greifen des Balles wird dieser in das kindliche Greifschema assimiliert, also einverleibt. Da ein Ball jedoch anders gegriffen werden muss als eine Rassel oder ein Würfel, muss das Greifschema, die Struktur des Greifens angepasst oder akkomodiert werden.

lichkeit nicht. Daher hält das Kind Regeln für heilig, ohne sie jedoch in Wirklichkeit anzuwenden“ (Piaget, 1954, 63).

Schließlich gelingt im vierten Stadium eine Kodifizierung der Regeln, die nun von allen elf- bis zwölfjährigen Kindern geachtet und eingehalten werden (vgl. Piaget, 1954, 23).

Das Regelbewusstsein entwickelt sich nach Piaget von einer Nichtakzeptanz oder motorischen Regel, über eine Heiligkeit der Regel als Zwangs-Regel zu einem Regelverständnis basierend auf gemeinsamer Übereinkunft, einer Vernunft-Regel also (vgl. Piaget, 1954, 93) – kurz: von einer heteronomen zu einer autonomen Moral.

Eine heteronome Moral zeichnet sich durch Folgsamkeit aus. „Das Gute wird [...], S.H.] ausschließlich durch den Gehorsam definiert“ (Piaget, 1954, 121). Eine Regel muss befolgt werden, weil sie Regelcharakter besitzt, so dass gehandelt wird, weil es der Regeln entspricht und nicht um der Handlung selbst Willen. Eine autonome Moral hingegen, beurteilt nicht nur die Regelkonformität der Handlung, sondern auch die Hintergründe und Bedingungen, die eine Handlung initiieren und begleiten. Ob eine solche Moral schon ausgebildet ist, untersuchte Piaget mittels einer Befragung. In dieser sollten Kinder Geschichten beurteilen, in denen Menschen zum einen aus guter Absicht, aber mit großem Schaden und zum anderen aus schlechter Absicht, jedoch mit relativ geringem Schaden handeln. Die Frage lautete, welche Handlung als schlimmer zu beurteilen ist. Es stellte sich heraus, dass die Kinder erst mit zunehmendem Alter in der Lage sind, ihre objektive Moral zu überwinden und anstatt des entstandenen Schadens den Handlungsgrund als Maßstab heranzuziehen (subjektive Moral).

Die Ursache sah Piaget darin, dass man in der Lage sein muss, sich in die andere Person hineinzusetzen, um nachvollziehen zu können, ob sich diese über die Handlung gefreut haben würde, wäre sie nicht gescheitert. Jüngere Kinder können diese Empathie noch nicht leisten, sie gehen von der drohenden Strafe aus, die bei größerem Schaden entsprechen stärker ausfallen muss (vgl. Piaget, 1954, 133ff.; 153).

Neben dem moralischen Handeln interessierte Piaget auch die Einstellung der Kinder zur Lüge, „ein mittels der Sprache begangenes, moralisches Vergehen“ (Piaget, 1954, 158). Er kam zu dem Schluss, dass eine Lüge an sich für Kinder unter acht Jahren nichts Schlimmes ist, da sie völlig auf sich selbst zentriert sind und Handlungen nur nach dem eigenen Nutzen beurteilen. Eine Lüge wird nur deshalb vermieden, weil die Eltern ein Verbot ausgesprochen und lügen als falsch deklariert haben. Um eine Lüge als falsch zu erkennen, muss man in der Lage sein, Achtung vor einem anderen Menschen zu empfinden, da nur dann das Nichtlügen Sinn macht. Dies gelingt erst ab dem zehnten bis zwölften Lebensjahr (vgl. Piaget, 1954, 189). Von nun an schafft es das Kind, die Konsequenzen seines Handelns für andere Menschen zu reflektieren. Es erkennt, dass nicht die Strafe durch Erwachsene die Handlung bestimmen soll, sondern die innere Einsicht selbst, die das Kind dazu bringt, zu erkennen, dass der Andere so zu behandeln ist, wie es selber behandelt werden will (vgl. Piaget, 1954, 258/ 259)

Mit diesem Aspekt der kindlichen Entwicklung, der Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit, beschäftigte sich der Psychologe, Erziehungswissenschaftler und Schüler Piagets Lawrence Kohlberg genauer.

3.3.2 Kohlbergs Theorie der Moralentwicklung

Moralische Urteilsfähigkeit wird von Kohlberg als „das Vermögen, moralische Entscheidungen und Urteile zu treffen, die moralisch sind (also auf moralischen Prinzipien gründen), und in Übereinstimmung mit diesen Urteilen zu handeln“ definiert (Kohlberg, 1964, 425).

Unter Moralentwicklung versteht Kohlberg „...jene Aspekte der Sozialisation, die am Prozeß [sic!, S.H.] der Internalisierung beteiligt sind, d.h. dazu führen, daß [sic!, S.H.] ein Individuum lernt, den Regeln auch in Situationen zu entsprechen, in denen es keine Überwachung und keine Sanktionen gibt – selbst wenn der Impuls geweckt wird, diese Regel zu verletzen“ (Kohlberg in Althof, 1995, 7).

Beeinflusst wird diese Entwicklung im Kindesalter von anderen Menschen, vor allem den Eltern als den ersten und intensivsten Bezugspersonen, von dem Erlernen der Fähigkeit zur Rollenübernahme und zu Empathie sowie von der kognitiven Intelligenz (vgl. Kohlberg in Althof, 1995, 31ff.).

In dieser Lebensphase verlaufen die biologische, kognitive und moralische Entwicklung parallel. Ist die biologische Entwicklung dann abgeschlossen, geht die geistige und moralische weiter. Dabei ist jedoch zu beachten, dass Entwicklung nicht mit schlichter Verhaltensänderung gleichzusetzen ist. So bedeutet Entwicklung, dass nicht nur eine stärkere oder schwächere, sondern eine andere Reaktion auf denselben Auslöser gezeigt und die Handlung insgesamt qualitativ besser wird. Diese Entwicklung ist nicht umkehrbar (vgl. Kohlberg in Althof, 1995, 48/49). Hingegen kann eine moralische Überzeugung an die jeweilige Rolle in der Gesellschaft angepasst werden. So muss ein Manager, um erfolgreich zu sein, andere Werte verfolgen als eine fürsorgliche Mutter (vgl. Kohlberg in Althof, 1995, 63). Dies ist jedoch nicht zu verurteilen, sondern ermöglicht vielmehr die individuelle Entwicklung, denn „Moralentwicklung ist ein kontinuierlicher Prozeß [sic!, S.H.] der Koordinierung einer moralischen Anschauung mit den Lebenserfahrungen, die man in einer sozialen Welt macht. Dabei auftauchende Konflikte setzen die Entwicklung von einer Strukturstufe zur nächsten in Gang“ (vgl. Kohlberg in Althof, 1995, 78).

Entsprechend der Stufen moralischer Entwicklung Piagets, geht also auch Kohlberg von einer stadialen Entwicklung in Richtung einer immer größeren Gerechtigkeit¹⁵ aus, wobei

¹⁵ In seiner Orientierung an der Gerechtigkeit lehnt sich Kohlberg an Dewey an. Auch dieser sah die Demokratisierung des Schullebens als Notwendigkeit gesellschaftlicher Weiterentwicklung. Das Kind müsse dabei lernen, sich selbst zurückzunehmen, denn „the individual is always a social individual. He has no existence by himself. He lives in, for, and by society...“ (Dewey, 1897, 8). Die Verantwortung dafür, dass das Kind gesellschaftsfähig wird, liege in den Händen der Schule, „The child who is educated there is a member of society and must be instructed and cared for as such a member. The moral responsibility of the school, and of those who conduct it, is to society. The school is fundamentally an institution erected by society to do certain specific

er altersbedingte Unterschiede in den Bereichen Intentionalität (Beurteilung einer Handlung nach Absicht oder Wirkung), Urteilsrelativität (Anerkennung von Abstufungen zwischen richtig und falsch sowie des Bestehens unterschiedlicher Meinungen) und der Unabhängigkeit von Sanktionen (nicht die Strafe bestimmt den Charakter der Handlung) konstatiert (vgl. Kohlberg in Althof, 1995, 23).

Anders als Piaget bezieht Kohlberg jedoch auch Jugendliche in seine Untersuchungen ein. Er befragte 10-16-jährige Kinder und Jugendliche in Chicago anhand von Dilemma-Situationen, also solchen Situationen, in denen „unsere moralischen Prinzipien oder ideale miteinander in Konflikt geraten“ (Lind, 2003, 16). Dabei stellte er fest, dass Piagets Einteilung der Moral in heteronom und autonom bei Weitem nicht ausreichten, um alle moralischen Urteilsstufen zu erfassen. Er differenzierte deshalb die beiden piaget'schen Pole in sechs Stufen aus (Tab.14) (vgl. Dülmer, 2000, 17ff.), die eine Entwicklung von Egoismus zu universeller Gerechtigkeit aufzeigen und deren Unterschied in der Denkweise über ein gegebenes Problem und nicht in dem vorhandenen Wissen über moralische Probleme besteht (vgl. Dülmer, 2000, 19).

Kohlberg definiert seine Stufen als in sich geschlossene Einheit. Er geht davon aus, dass jemand, der auf einer Stufe argumentiert, eine in sich geschlossene Argumentation vorbringt. Dabei könne sich der Mensch nur in Richtung der jeweils nächsthöheren Stufe entwickeln, nicht zurück, jedoch schließe die höhere Stufe immer das Wissen der unteren ein (vgl. Kohlberg, 1987, 28). Auf diesen höheren Stufen wird der Mensch immer weniger von Regeln im Sinne von Verboten und immer stärker von Prinzipien (beispielsweise Kants kategorischer Imperativ) geleitet (vgl. Kohlberg, 1987, 32).

Neben der Gebundenheit der Stufen an ihre Hierarchie, besteht eine ebensolche zur kognitiven Entwicklung insgesamt. Um moralisch zu denken, muss ein gewisses logisches Denken möglich sein, da nur dann Empathie möglich ist. „Wer in logischer Hinsicht nur konkret-operational denkt, dessen moralische Entwicklung begrenzt sich auf die präkonventionellen Stufen 1 und 2. Wessen logische Entwicklung die formal-operationale Stufe nur teilweise erreicht hat, dessen moralisches Denken kann die konventionellen Stufen 3 und 4 nicht überschreiten. Die logische Entwicklung ist notwendige Voraussetzung der moralischen Entwicklung und setzt dieser Grenzen“ (Kohlberg, 1987, 29).

Ein weiteres Merkmal der Stufen ist ihre Verbindung von kognitiver Struktur und Inhalt der Argumentation: unter dem Inhalt fasst Kohlberg in Dilemma-Situationen die Entscheidung für oder gegen eine Handlungsweise zusammen, deren Begründung hingegen ist die Struktur. Damit gibt eine Stufe sowohl an, was eine Person für wertvoll erachtet als auch warum sie dies tut.

work to exercise certain specific function in maintaining the life and advancing the welfare of society“ (Dewey, 1897, 10).

P O S T K O N V E N T I O N E L L	Die soziale Perspektive ist auf diesem Niveau eine der Gesellschaft vorgeordnete. Der Mensch sieht die Personen außerhalb seiner Gruppe und wird dadurch Mitglied der Gesamtgesellschaft, so dass „soziale Verpflichtungen in einer Weise definiert werden, die gegenüber einer jeden moralischen Person gerechtfertigt werden kann“ (vgl. Kohlberg in Althof, 1995, 135).	Stufe 7 Unendlichkeit	Auf dieser Stufe nimmt der Mensch eine kosmische Perspektive ein. Das Leben wird als endlich erkannt, was jedoch keine Verzweiflung mit sich bringt, da sich der Mensch selbst mit der Unendlichkeit identifiziert und Leben wie auch Sterben als ethische Prinzipien anerkennt. Praktisch kann diese Stufe nicht nachgewiesen werden, sie wird jedoch Menschen wie Martin Luther King oder Mahatma Gandhi zugesprochen (vgl. Kohlberg in Althof, 1995, 117ff.)
		Stufe 6 Moral der allgemein ethischen Prinzipien Pflichtethik	Menschen, die sich auf der sechsten Stufe befinden, sehen sich als Teil der Weltgemeinschaft und erachten die Würde des Menschen als höchstes Gut. Falsch ist demnach alle Handlung, die Würde und Gerechtigkeit verletzt (vgl. Dülmer, 2000, 23/24).
		Stufe 5 Moral der Menschenrechte und der sozialen Wohlfahrt Utilitarismus	Auf der fünften Stufe tritt die Nützlichkeit für die Gesellschaft in den Vordergrund. Hier ist richtig, was für die Gesellschaft nützlich ist (vgl. Dülmer, 2000, 23/24). Gerecht ist hier, was Menschen ermöglicht, ihre Rechte leben zu können. Erfüllen geltende Regeln diese Bedingung nicht, müssen sie nicht eingehalten werden.
K O N V E N T I O N E L L	Auf diesem Niveau ist die soziale Perspektive jene eines Mitglieds der Gesellschaft. Wichtig sind hier das Wohlergehen der Gruppe und Anerkennung durch andere Mitglieder (vgl. Kohlberg in Althof, 1995, 133).	Stufe 4 Sozialsystemorientierte Moral Orientierung an Recht & Ordnung	Personen, die auf der vierten Stufe argumentieren, sehen Gesetze und Regeln als unveränderliche und nicht zu diskutierende Richtlinien des Handelns an. Eine Regeln hat Bestand, weil es sie gibt, falsch ist, was dem Gesetz widerspricht (vgl. Dülmer, 2000, 23/24). Dem entsprechend sind alle Handlungen gerecht, die den geltenden Regeln folgen.
		Stufe 3 Interpersonal, normative Moral Gruppenmoral	Auf der dritten Stufe orientieren sich die Menschen an ihrer Gruppe. Nach Anerkennung durch diese strebend, ist richtig, was der Rollenerwartung entspricht (vgl. Dülmer, 2000, 23/24). Die Interessen des Einzelnen treten hinter jene der Gruppe zurück, um dem „good boy/ good girl-Schema“ zu entsprechen. Als gerecht gilt, was von den anderen Gruppenmitgliedern als gut beurteilt wird.
P R Ä K O N V E N T I O N E L L	Die soziale Perspektive ist auf diesem Niveau konkret-individuell (vgl. Kohlberg in Althof, 1995, 133)	Stufe 2 Individualistische, instrumentelle Moral Strategisches Denken	Menschen der zweiten Stufe denken strategisch. Sie überlegen, welche Vorteile ihnen eine momentan ungeliebte Handlung in Zukunft bringen könnte. Richtig ist, was beide Aktionspartner wollen (vgl. Dülmer, 2000, 23/24). Leitspruch dieser Stufe könnte „Wie du mir, so ich dir“ lauten.
		Stufe 1 Heteronome Moral Egoismus	Die erste Stufe ist von Egoismus geprägt. Die Menschen, welche hier argumentieren, orientieren sich ausschließlich an ihrem eigenen Wohlergehen. Es gilt Strafe zu vermeiden, nicht die Regel der Autoritäten anzuerkennen. Sobald keine Strafe zu erwarten ist, wird gegen die Regel verstoßen. Eine Handlung ist falsch, weil sie bestraft wird (vgl. Dülmer, 2000, 23/24). Gerecht sind Handlungen, die zu Belohnung führen.

Tabelle 14: Moralstufen nach Kohlberg

Innerhalb dieser Stufen unterscheidet Kohlberg vier moralische Orientierungen: die Orientierung an der normativen Ordnung, in der Regeln als geltend hingenommen werden, die Orientierung an Nutzen-Implikationen, die die Überlegung hervorbringen, welche Folge eine Handlung für das Wohlergehen der anderen hat, die Orientierung an Gerechtigkeit oder Fairness, in der Freiheit, Gleichheit, Reziprozität und Verträge gelten und die Orientierung am idealen Selbst als Vorstellung vom guten Menschen, das man selbst erreichen möchte (vgl. Kohlberg in Althof, 1995,143).

Um Gerechtigkeit zu leben, also eine Moral auf hohem Niveau zu entwickeln, muss sich der Mensch in andere und ihre Lage hineinversetzen können. Diese Fähigkeit der sozialen Perspektivübernahme wurde von Robert Selman untersucht. Er gelangte zu dem Schluss, dass deren Entwicklung auf fünf Stufen erfolgt:

Auf Stufe 0, der egozentrischen Perspektive, sieht das 3- bis 6-jährige Kind nur sich selbst, die Gedanken und Gefühle anderer werden nicht wahrgenommen, ebenso wenig wie ein Zusammenhang zwischen Handlungen und diese auslösenden Ursachen.

Auf Stufe 1, der Sozial-informationsbezogenen Perspektivenübernahme, die normalerweise bei 6- bis 8-jährigen Kinder zu finden ist, wird die Unterscheidung zwischen dem Ich und den Anderen möglich, auch die Möglichkeit anderer Denkweisen wird erkannt. Eine Koordination dieser unterschiedlichen Perspektiven ist jedoch noch nicht möglich.

Stufe 2, die selbstreflexive Perspektivenübernahme, ermöglicht die Sichtweise des Ich aus den Augen anderer und die imaginäre Rollenübernahme. Sie wird mit acht bis zehn Jahren erreicht. Nun erkennt das Kind auch, dass sich die Anderen seiner Beurteilung bewusst sind.

Die wechselseitige Perspektivenübernahme wird auf Stufe 3 mit 10 bis 12 Jahren erreicht und weitet den Blick des Kindes insofern als es nun seine Beziehung zu einem anderen Kind aus der Sicht eines Dritten beurteilen kann. Dies ermöglicht eine objektivere Beurteilung anderer Meinungen als dies bis zu diesem Stadium der Fall war.

Schließlich ist das 12- bis 15-jährige Kind in der Lage, auf Stufe 4, der Perspektivenübernahme mit dem sozialen und konventionellen System, sein Handeln im Kontext der Gesellschaft zu sehen, andere Handlungsweisen zu verstehen und die Notwendigkeit von allgemein gültigen Verhaltensregeln zu akzeptieren (vgl. Selman 1982, 223-256; Dülmer, 2000, 22).

Ein Übergang von einer Stufe zur nächsten wird, nach Kohlberg in Anlehnung an Piaget, dann erreicht, wenn auf einer Stufe Probleme auftreten, die mit dem Wissen dieser Stufe nicht mehr gelöst werden können. Dies verursacht, durch das intensive Nachdenken über die Widersprüche, den Übergang zur nächsthöheren Stufe. Beispielsweise passiert dies, wenn ein Kind merkt, dass es seinen Freund verletzt, wenn es ihm das Spiel mit der neuen Rennbahn verwehrt und infolgedessen seinen Egoismus überwindet (vgl. Minnameier, 2000, 11). Doch auch durch den Austausch zwischen den Individuen untereinander und ihrer Umwelt wird Entwicklung vorangetrieben (vgl. Minnameier, 2000, 31; Schuster,

2001,180/181), wenn das Individuum die Fähigkeit zur Reflexion entwickelt hat und so sich und seine Interaktionen von außen betrachten kann (vgl. Minnameier, 2000, 65). Der Übergang selbst vollzieht sich nach Piaget dann in drei Schritten: zuerst entsteht eine Störung, die jedoch ignoriert wird, was Piaget als Kompensation durch Inversion bezeichnet; doch dann wird die Störung zu groß, so dass sie beachtet werden muss. Das Individuum versucht jedoch diese mit möglichst wenig Aufwand zu beseitigen, wobei der Zusammenhang noch nicht erkannt wird. Dies bezeichnet Piaget als Kompensation durch Reziprozität. Schließlich wird die Störung aufgrund ihrer Redundanz nicht mehr als solche wahrgenommen (vgl. Minnameier, 2000, 69-71).

Ein Beispiel soll diesen Übergang von einer zur anderen Stufe verdeutlichen:

Kinder erhielten die Aufgabe, zu beurteilen, ob auf einem der ihnen gezeigten Tische eine größere Glasfläche zu sehen ist. Auf den Tischen war die gleiche Anzahl von Gläsern jedoch in unterschiedlicher Anordnung platziert. Kinder, die sich in der ersten Übergangsphase befinden beantworteten diese Frage mit Ja; Kinder der zweiten Phase verändern die Anordnung der Gläser auf dem zweiten Tisch so, dass sie derjenigen des ersten Tisches entspricht und beantworten die Frage dann richtig mit Nein. Schließlich gelingt es Kindern der dritten Übergangsphase ohne das Modell zu verändern, die Frage richtig zu beantworten.

Exkurs: Kohlberg in Weiterentwicklung und Kritik

Georg Lind - Einfluss der Bildung

Anders als Kohlberg, der davon ausging, dass sich Moral im Sinne von Reifung von Stufe zu Stufe immer weiter entwickelt, was bedeutet, dass der Mensch selbst keine Anstrengungen zu unternehmen braucht, da die Entwicklung wie von selbst vonstatten geht, unterstützt Georg Lind die Bildungstheorie, nach der der Mensch nur dann Fortschritte macht, wenn er Anlass dazu hat. Solche Anlässe stellen Bildungsprozesse dar, in denen die Kognition des Schülers gefördert wird, sich das Individuum mit anderen Menschen auseinandersetzen und Konflikte überwinden muss. Dies wurde in einer 1990 durchgeführten, unveröffentlichten Berufsbildungsstudie von EMNID, Bielefeld. bestätigt: Je nachdem, wo das Bildungsniveau der Jugendlichen angesiedelt war, war ihre moralische Urteilsfähigkeit, also "das Vermögen, moralische Entscheidungen auf der Grundlage von (selbstgewählten) moralischen Prinzipien zu treffen" [..., S.H.] und in bezug [sic! , S.H.] auf diese Prinzipien konsistent und unparteiisch zu handeln" (Lind, 2002, 87) eine andere (vgl. Lind, 2002, 115) und nachdem sie die Schule verlassen hatten, sank ihre Urteilsfähigkeit ab. Damit ist Kohlbergs Theorie einer invarianten Abfolge von Stufen widerlegt. Vielmehr kann man von einem „relativ langsamen Aufbau von Fähigkeiten (statt einer schnellen Änderung von Einstellungen) infolge von Bildungsprozessen und einem mindestens ebenso langsamen Abbau dieser Fähigkeiten nach Wegfall von Bildungs- und Übungsmöglichkeiten" (Lind, 2002, 28) ausgehen.

Es kann festgehalten werden, dass die Bildung bezüglich des Einflusses auf das Moralurteil einen größeren Stellenwert hat als Alter oder Sozialisation.

Monika Keller und Robert Coles –Einfluss von Gefühl und Situation

Gerechtigkeit ist Kohlbergs zentrales Prinzip der Moral. Um sie zu erreichen, muss ein Mensch zur Perspektivenübernahme fähig sein, da erst durch sie der Blick auf die Lage des Anderen und damit seine gerechte Behandlung möglich wird. Damit wird Empathie zur kognitiven Basis der Moralstufen (vgl. Keller, 2001, 112). Allerdings reicht Empathie alleine nicht aus. Vielmehr muss man nicht nur die Bedürfnisse des Anderen erkennen, sondern auch nach dieser Grundlage handeln, wozu ein Gefühl für die andere Person bestehen muss. " Eine solche Gefühlsbeziehung bildet die unerlässliche Voraussetzung für eine Orientierung am Wohlergehen anderer und damit die Voraussetzung für die Motivation zum moralischen Handeln überhaupt" (Keller, 2001, 113).

Kohlberg lässt diese Beziehung völlig außer Acht, auch andere situative Einflüsse werden als unwichtig betrachtet, was neben Keller auch Peltzer (1986, 132) kritisiert. Dies hat zur Folge, dass die von ihm benutzten Dilemmata für kleine Kinder zu abstrakt sind, als dass es ihnen möglich wäre, eine gefühlsmäßige Bindung aufzubauen. Da diese fehlt, ist auch kein moralisches Handeln möglich (vgl. Keller, 2001, 114).

Weiter kritisiert Keller, dass Kohlberg ein Bestehen von Einfühlungsvermögen vor der dritten Moralstufe leugnet (vgl. Keller, 2001, 117/ 118). Studien haben jedoch das Gegenteil bewiesen. Sie zeigten, dass schon kleine Kinder moralisch überlegen. Nach Martin Dornes lernen kleine Kinder moralische Regeln spätestens ab dem siebten bis neunten Monat indem sie die Mimik der Erwachsenen interpretieren (vgl. Horster, 2007, 2).

Im Kleinkindalter überdenken sie beispielsweise Handlungen ob ihrer Freundschaftsgefährdung. „Eine Anzahl Untersuchungen außerhalb der Kohlberg-Tradition begründete zunehmende Zweifel an der Gültigkeit der Stufen des präkonventionellen moralischen Urteils in Kohlbergs Theorie. Sie zeigten, dass Kinder sich vom Beginn ihrer Entwicklung an als Teil von Beziehungen verstehen" (Youniss, 1982, 178ff.).

Fünf- bis sechsjährige Kinder ziehen zur Beurteilung Handlung als moralisch richtig oder falsch, anders als Kohlberg dies behauptet, nicht nur die möglichen Sanktionen in Betracht, sondern auch die Auswirkungen auf ihr Beziehungsgeflecht oder jene für ihnen nahe stehenden Personen. Strafen werden von Kindern als Folgen moralisch falscher Handlungen eingeordnet und nicht als Ursache dafür, Handlungen nicht zu begehen. „Trotz der großen Bedeutung, die Autoritäten für Kinder haben, sehen sie die Geltung einer moralischen Regel keinesfalls ausschließlich in der Autorität begründet, wie dies die Theorien Piagets und Kohlbergs nahelegen" (Keller, 2001, 118/119). Dies soll nicht heißen, dass Autorität und Bestrafung die Kinder nicht beeinflussen oder ihre Handlungen leiten können, doch darf der Aspekt der Empathie nicht unberücksichtigt bleiben (vgl. Keller, 2001, 120). Dies bestätigte das Ergebnis einer Befragung von Kindern, in der die

Porbanden vor die Wahl gestellt wurden, das Versprechen, das sie einem Freund gegeben hatten zu halten und sich mit ihm zu treffen oder aber einem Kind, das neu in die Klasse gekommen ist, den Wunsch zu erfüllen und es ins Kino zu begleiten. Dem Halten eines Versprechens wurde damit die Verlockung des Vergnügens gegenüber gestellt. Es zeigte sich, dass nur noch wenige der Siebenjährigen das moralische Dilemma nicht erkennen konnten. Fast alle Kinder bis neun Jahren, die das Problem erkannten, entschieden sich für das Kino. Nicht jedoch um die Einsamkeit des Neulings zu lindern, sondern weil sie den Film gerne sehen wollten. Schon mehr als die Hälfte der Neun- bis Zwölfjährigen entschieden sich dagegen für ihren Freund, können sich allerdings vorstellen, wie es dem neuen Kind gehen muss. Die Minderheit, die den Kinobesuch wählte, gab an, Schuldgefühle gegenüber ihrem Freund zu haben. Ab 15 Jahren schließen die Befragten den Kinobesuch definitiv aus, da ein Versprechen gegenüber einem Freund mehr zählt als ein Vergnügen (vgl. Keller, 2001, 132).

Auch wenn Kinder also nicht immer moralisch Handeln, darf dies nicht mit fehlender Einsicht in moralische Handlungsprinzipien gleichgesetzt, sondern den Kindern ein Vorhandensein „moralischer Intelligenz“ zugesprochen werden. Das Kind ist „klug nicht in Bezug [sic!, S.H.] auf Fakten und Zahlen, sondern in seinem Verhalten, in seiner Art, über andere zu sprechen und für die mitzudenken“ (Coles, 1998, 16/17, in Anlehnung an Rustin McIntosh, Kinderarzt).

So hoch moralische Argumentationsweisen auf Kohlbergs Stufenmodell jedoch auch angesiedelt sein mögen, ein zwingender Zusammenhang zwischen dem Wissen um eine Regel des moralischen Handelns und dem tatsächlichen Handeln selbst besteht nicht (vgl. Althof, 1995, 11), lediglich die Reife der Handlung wird durch die Reife des Urteils geprägt (vgl. Kohlberg in Althof, 1995, 15). Oftmals befindet sich der Mensch jedoch in Dilemma-Situationen, in denen seine moralischen Vorstellungen in Konflikt geraten und er gegen eine dieser Vorstellungen verstoßen muss. Solche Dilemma-Situationen, in denen „mindestens zwei moralische Prinzipien miteinander – oder sogar mit sich selbst – in Konflikt geraten, indem sie dem Handelnden zwei völlig entgegengesetzte Handlungen vorschreiben“ (Lind, 2003, 78), sind es, die die Entwicklung des moralischen Menschen ermöglichen und vorantreiben (vgl. Kohlberg in Althof, 1995, 78).

Gerade bei Kindern und Jugendlichen, sind Einstellungen noch nicht verfestigt, Moralvorstellungen noch entwicklungsfähig. Die schulische Diskussion von Dilemmata, seien es fiktive, semi-reale oder reale, wie sie im Umgang mit den Klassenkameraden oder in der Schulgemeinschaft auftreten, kann den Schülerinnen und Schülern hierbei neue Perspektiven eröffnen. Vor allem Diskussionen, die auf den Erfahrungen der Kinder aufbauen, an sie anknüpfen, sind von Bedeutung, da Kinder besonders durch Erfahrung lernen (vgl. Harecker, 2000, 14ff.).

Schule sollte also nicht nur als Ort der Wissensvermittlung, sondern als Ort der kindlichen Sozialisation auch als Umfeld der Wertevermittlung und Moralentwicklung begriffen werden, was durch die zunehmende Pluralisierung der Gesellschaft und ihrer Werte immer wichtiger wird (vgl. Harecker, 2000, 14).

In diese Richtung äußerten sich auch 60% der 1001 für den *stern* Befragten (Abb.45). Sie gaben an, dass zwar in erster Linie die Eltern Werte vermitteln sollten, doch schon an zweiter Stelle wurde der Schule diese Aufgabe zugesprochen. Mehr zur Wertevermittlung in der Schule in Teil III Praktische Umsetzung.

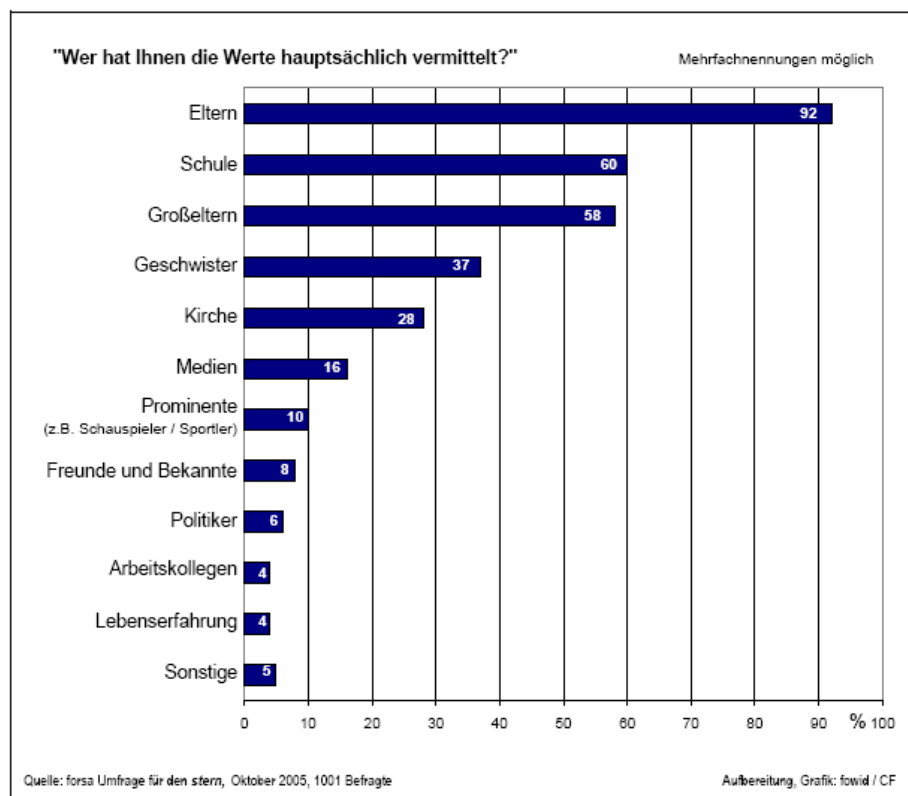


Abbildung 45: Hauptsächlichste Wertevermittler

B Das Fernsehen als Kontext der Daily Soap – Seine Entwicklung, seine Beurteilung und seine Serialisierung

4. Unterhaltungs-Medium Fernsehen

4.1 Quantitative Entwicklung

Kaum ein anderer Begriff ist so bekannt wie das Fernsehen und dies durch alle Generationen. Binnen weniger Jahrzehnte entwickelte sich die Übertragung von Bild und Ton via Kabel oder Satellit zum Leitmedium unserer Gesellschaft. Das Fernsehen ist das beliebteste Medium neben dem Radio und wird anderen Medien sowohl in den Bereichen Nachrichten und Information als auch im Bereich Unterhaltung vorgezogen (vgl. Mediendaten Südwest, 2007/2008, 13). Das Fernsehen wurde zur ausgeprägtesten Freizeittätigkeit der Menschen – neben dem Schlafen (vgl. Mikos, 2000, 69).

In den 1950er Jahren hatten aufgrund hoher Anschaffungskosten nur wenige Menschen Zugang zu Fernsehgeräten, doch seine Verbreitung nahm kontinuierlich zu - das Fernsehen wurde „innerhalb eines Jahrzehnts von einem Versuchsbetrieb zum Massenmedium ´hochgefahren´“ (Hickethier, 1998, 175). Schon 1952 konnte das Programm von 70,2 Millionen Deutschen (Statistisches Bundesamt, Februar 2007) über 4000 Fernsehgeräte, hauptsächlich in öffentlichen Einrichtungen, verfolgt werden. 1953 wurden 10.000 Geräte verkauft, zwei Jahre später sind bereits 200.000 Fernsehgeräte in der Bundesrepublik angemeldet (URL: Daten zur Fernsehverfügbarkeit, Februar 2007). Die weitere Entwicklung ging von nun an rasend schnell: Verfolgten 1956 Zuschauer an einer halben Million Geräten das Programm, wurde 1957 die Millionengrenze erreicht und ein Jahr später verdoppelte sich die Zahl der gemeldeten Geräte. Im Jahr 1963 verfolgten 7,3 Millionen Fernsehzuschauer (Buß; Darschin, 2004, 15) das Programm, ein Jahr später wurde die 10-Millionen-Marke der verkauften Fernseher erreicht und 1974 konnte an 19 Millionen Geräten ferngesehen werden, was einer Versorgung von 93 Prozent entspricht (Buß; Darschin, 2004, 15). 1985 wurde die 20-Millionen-Grenze überschritten, zwanzig Jahre später sind 34,8 Millionen TV-Haushalte gemeldet, 98 Prozent der deutschen Haushalte verfügen über mindestens einen Fernseher.

Wenn man davon ausgeht, dass im Jahr 1952 für 70,2 Millionen Einwohner 4000 Fernsehgeräte zur Verfügung standen, im Jahr 2005 aber 82,4 Millionen Fernsehzuschauer auf 34,8 Millionen Geräte zurückgreifen können, bedeutet dies, dass die Fernsehverfügbarkeit um etwas mehr als 7300% stieg.

Neben dem rein quantitativen Anstieg der Fernsehverfügbarkeit spielt auch die Zunahme der Senderzahl eine wichtige Rolle. Gab es von 1950 bis 1963 mit der ARD (Verbund der Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten Deutschlands), die aus dem Zusammenschluss des ersten deutschen Senders Nordwestdeutscher Rundfunk mit dem Bayerischen, Hessischen und Süddeutschen Rundfunk, dem Südwestfunk sowie Radio Bremen entstanden war, nur ein Programm, erhielt dieses 1963 durch das ZDF Konkurrenz. Für die Zuschauer bedeutete dies ein Mehr an Information bzw. Unterhaltung, was ab 1984

durch die Schaffung der privaten Sender SAT.1 und RTL, Pro7 im Jahr 1989, n-tv, Kabelkanal, Arte, Vox, RTL2, DSF und KiKa drei Jahre später verstärkt wurde (URL: Daten zur Fernsehverfügbarkeit, Februar 2007). Mittlerweile kann der Fernsehnutzer bundesweit zwischen 527 privaten Sendern und 23 öffentlich-rechtlichen Programmen wählen (vgl. URL: Sendebeginn von Fernsehprogrammen in Deutschland (1954 bis 2006), Februar 2007). Daneben muss die Ausdehnung der Sendezeit von sieben Stunden am Tag (ARD, 1974) auf 24 Stunden des heutigen Programms berücksichtigt werden (vgl. Buß; Darschin, 2004, 16). Mit den Jahren hat sich allerdings nicht nur das Angebot pluralisiert, sondern auch Dauer und Art des Fernsehkonsums änderten sich.

4.2 Entwicklung des Fernsehkonsums

Wurde von 1963 bis 1965 lediglich drei Stunden ferngesehen, „stieg die tägliche Einschaltdauer um drei bis zwölf Minuten pro Tag und erreichte 1970 mit einem Wert von 219 Minuten pro Tag ihren vorläufigen Höhepunkt“ (Buß; Darschin, 2004, 16). Nach 20 Jahren Fernseh-Erfahrung ließ der Reiz des Neuen allmählich nach, das Fernsehen wurde in den 1970ern zu einem alltäglichen Gebrauchsgegenstand, infolgedessen die Sehdauer reduziert wurde und sich die Fernsehgewohnheiten veränderten. Das Fernsehen verlagerte sich weg von der gezielten Rezeption ausgewählter Programme hin zur Dauerunterhaltung im Hintergrund, wurde zum „Nebenbei-Medium“ (Mikos, 2000, 70). Eine Untersuchung aus dem Jahr 1989 ergab, dass beim Vorabendprogramm nur 59% der Zuschauer auf das Gesendete konzentriert waren, 10% aßen, 7% kommunizierten miteinander, 5% lasen und 6% beschäftigten sich mit anderen Dingen (vgl. Lukesch, 1989, 26).

Seit den 1990er Jahren erlebte die Sehdauer eine Renaissance, die sich in einer deutlichen Erhöhung derselben zeigt. Das große Angebot der nun auch privaten Sender und die Ausstrahlung von Programmen rund um die Uhr wurden genutzt, sodass im Jahr 2002 schließlich eine tägliche Sehdauer von 210 Minuten bei Erwachsenen (63 Minuten mehr als im Jahr 1985) gemessen werden konnte. Kinder hingegen saßen 97 Minuten und damit nur 13 Minuten länger als 1985 vor dem Fernseher (Buß; Darschin, 2004, 21). Die Spitze von 1970 wurde also vorerst nicht mehr erreicht, doch das Fernsehen weiter habitualisiert. Im Jahr 2005 war das Fernsehgerät 211 Minuten täglich in Betrieb.

Neueste Zahlen aus dem Jahr 2007 belegen nun wieder eine Annäherung an die Spitze von 1970: insgesamt wurde für alle Fernsehzuschauer eine Sehdauer von 216 Minuten ermittelt, die Verweildauer liegt bei 288 Minuten am Tag (URL: Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung, 2007)

4.3 Entwicklung des Fernsehprogramms

Zu Beginn des Fernsehzeitalters standen die Bereiche Information und Bildung des Zuschauers im Mittelpunkt des Programmmenus. Abgelehnt wurde, dass das Medium auch

eine unterhaltende Funktion hat, obwohl Quizshows, Musiksendungen, Kabarett und Fernsehzirkus von Anfang an im Programm integriert (vgl. Hickethier, 1998, 142ff.) und beim Publikum sehr beliebt waren. So lagen in den 1970er Jahren die Einschaltquoten des Unterhaltungsprogramme ausstrahlenden ZDFs deutlich über denen der ARD, die zur gleichen Zeit die *Tagesschau* sendete: die übliche Tagesschau-Einschaltquote von 41 bis 52 Prozent sank auf lediglich 21 bis 28 Prozent (vgl. Buß; Darschin, 2004, 19).

Trotzdem sollte die Unterhaltung keinen Einzug in das Medium halten, da sie es scheinbar, im Verständnis der Unterhaltung als Amüsement, abwertete. Auch heute wird der Begriff im Kontext der Spaßgesellschaft negativ assoziiert. „Die Spaßgesellschaft gilt als eine hedonistische, genußfähige [sic!], S.H.] und amüsierwütige Gemeinschaft von Menschen, die stets auf der Suche nach Anlässen zum Feiern, nach spektakulären Erlebnissen und vielfältigen Formen der Freizeitgestaltung sind. Ihr schlimmster Feind ist die Langeweile“ (Boberski, 2004, 32).

Hier zeigen sich Parallelen zur Debatte des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts um die so genannte Schmutz- und Schundliteratur: als gute Literatur galten solche Werke, die dem Prinzip des *prodesse et delectare* dienten, also dem Nutzen und der Erfreung des Lesers. War keine Moral im Werk erkennbar, wurde es zur reinen Unterhaltung des Lesers geschrieben, galt es, um mit Lessing zu sprechen, als „erbärmlicher Schund“ (vgl. Hügel, 2000, 285), als triviale Literatur. Die von einem unbekanntem Autor verfasste Schrift „Bekämpfung der Schundliteratur – mit einer Zusammenstellung der bisher getroffenen Maßnahmen“ des Jahres 1911 verdeutlicht die damalige Einstellung (vgl. Kerlen, 2005, 54ff.): Literatur ohne bildenden Inhalt, die zum reinen Kommerz geschrieben wird und den Leser negativ beeinflusst, sei Schundliteratur, die sich aufgrund der Sensationsgier der Leserschaft immer weiter verbreite. Ein „Teil der allgemeinen Kultur- und Bildungsaufgaben“ sei es deshalb, diese Literatur zu bekämpfen, was durch Information der Bevölkerung und Werbung für gute Bücher erfolgen solle. „Ganz besonders aber bedarf des Schutzes vor der Schundliteratur die Jugend, die einmal infolge ihrer lebhaften Fantasie, ihres Tatendranges, ihrer Abenteuerlust, ihrer Neigung zur Heldenverehrung, ihres Bedürfnisses nach geschlechtlicher Aufklärung und ihres Lesebedürfnisses, dann aber auch infolge ihres unentwickelten Geschmacks und ihrer sittlichen Unreife für sie vorzugsweise empfänglich ist“ (ebd.). Zum Schutz der Jugend müsse sie von Buchhändlern, der Presse und der Schule dazu angeregt werden, gute Literatur zu lesen oder aber anderen Hobbys nachzugehen. Daneben müsse Schundliteratur selbst verboten und ihr Vertrieb verhindert werden und zwar „durch Maßnahmen der Regierungs-, Polizei-, Kommunal- und Schulbehörden“ (ebd.).

So wie die (ausschließlich) nach Spaß strebende Gesellschaft, wird auch die Unterhaltung, ihr Stellenwert im Fernsehen sowie die zunehmende Ausrichtung auf diese Sparte kritisiert. Beispielhaft hierfür ist das im Jahr 1985 erschienene Plädoyer Neil Postmans in

seinem Bestseller „Wir amüsieren uns zu Tode“. Darin klagt er das Fernsehen und seine Macher an, alle thematisierten Inhalte, selbst negative Nachrichten, unterhaltend darzustellen, um Applaus zu erreichen, nicht Nachdenklichkeit (vgl. Postman, 1985, 109ff.). So werden nicht nur die Nachrichten, sondern auch Politik und Wirtschaft, Sport und Erziehung zu Mitläufern des Showbusiness (vgl. Postman, 1985, 12). Postman kommt zu dem Schluss, dass das Fernsehen auf dem besten Wege ist, „unsere Kultur in eine riesige Arena für das Showbusiness zu verwandeln“ (Postmann, 1985, 102).

Es wird also nicht wie in der Schmutz- und Schunddebatte die Unterhaltung per se kritisiert, sondern ihre Ausbreitung in nahezu alle Bereiche des Gesendeten. Unterhaltung sollte auf Unterhaltungssendungen beschränkt bleiben, so die Kritiker. Dies ist jedoch unmöglich, da die Zuordnung einer Sendung in die Unterhaltungssparte einzig in der Hand des jeweiligen Rezipienten liegt (vgl. Lübbecke, 1996, 70). „Als Fernsehunterhaltung im engeren Sinne lassen sich zunächst solche Sendungen bezeichnen, die von den Programmverantwortlichen in der Zuordnung als Unterhaltung angekündigt und von den meisten Zuschauern auch mit Unterhaltung in Verbindung gebracht werden“ (vgl. Lübbecke, 1996, 67).

Der Unterhaltungschef des Radiosenders RIAS Berlin, Fernsehmoderator und Quizmaster Hans Rosenthal, der die Fernsehlandschaft der 1980er Jahre prägte, antwortete auf die Frage nach der Definierbarkeit von Unterhaltung im Jahr 1968 optimistisch: „Alles, was im Fernsehen nicht langweilt, ist schon Unterhaltung“ (Gerhards, Grajczyk, Klingler, 2000, 100). Somit entscheidet der Zuschauer über Zugehörigkeit einer Sendung zur Unterhaltungssparte und den Grad der Unterhaltung selbst. Überspitzt bedeutet dies, dass das Programm, zumindest jenes der privaten Sender, bald ausschließlich aus Unterhaltung bestehen wird, da der in der Spaßgesellschaft sozialisierte Zuschauer unterhalten werden will und er durch sein Einschalten die TV-Landschaft mitgestaltet.

Tatsächlich ist im aktuellen Programm bestehend aus Entertainment, Edutainment und Infotainment keine klare Trennung von Formaten¹⁶ der Unterhaltung, solchen der Information und jenen der Bildung mehr möglich (vgl. Trebbe, Joachim, 2005, 59). Das Unterhaltungsprogramm wird ausgedehnt und durch Infotainmentsendungen ergänzt. 20 Prozent des Programms der Sender RTL und SAT.1 bestehen nach Trebbe aus Informationssendungen über Sex and Crime, Stars und Promis. (vgl. Trebbe, Joachim, 2005, 56). Wissen wird ebenfalls mit Entertainment kombiniert und in Wissensmagazinen wie *Galileo* auf Pro7 oder *Gut zu wissen! Dem Alltag auf der Spur* des Senders RTL2 vermittelt. Besonders in der Hauptsendezeit ab 18.00 Uhr dominieren (Spiel)Filme und Serien auf nahezu allen Sendern, um den Rezipienten durch fiktionale Inhalte zu binden“ (Trebbe, Joachim, 2005, 56).

¹⁶ Der Begriff „Format“ zielt auf formale Aspekte von TV-Produktionen, im Gegensatz dazu beschreibt der Begriff „Genre“ Inhalt und Form der Sendung (vgl. Koch-Gombert, 2005, S.28)

Neben den ursprünglichen unterhaltenden Inhalten des Fernsehprogramms wie Quizshows, Gameshows und Fiktion, zu der Spiel- und Fernsehfilme, Reihen und Fernsehserien gehören, haben im heutigen Fernsehmenu auch Sportübertragungen und – Sportberichterstattungen, Magazine, Ratgeber, Reportagen und Dokumentationen, Talkshows und Doku-Soaps unterhaltenden Charakter.

Der Bereich Unterhaltung nahm im Jahr 2005 im Vergleich der Sender ZDF, ARD, Pro7, RTL und SAT.1 zwischen 82,3 % (SAT.1) und 51,2% (ZDF) des Sendevolumens ein.

Die höchste Informationsdichte ist im selben Jahr beim ZDF zu finden. 48,8% der Sendebeiträge sind hier dem Bereich Information zuzuordnen, zu dem Nachrichtensendungen, Magazine (Morgenmagazine/Frühstücksfernsehen, Boulevardmagazine, andere Magazine/Ratgeber), Dokumentationen, Berichte und Reportagen, Doku-/Inszenierung und Doku-Soaps, Ereignisübertragung, Talk/Diskussionen und Ansprachen sowie Wetterinformationen zählen. Den zweitgrößten Informationsanteil am Programm hat mit 43% der Sender ARD, gefolgt von Pro7 mit 27,7%, RTL mit 25,2% und SAT.1 mit 17,7% (vgl. URL: Sendezeitanteile einzelner Programmsparten bei ARD/Das Erste, ZDF, RTL, SAT.1 und ProSieben 2002-2007, Februar 2007).

Aus diesem Verhältnis von Information und Unterhaltung wird deutlich, dass die Information zu einem Vermarktungsobjekt und damit zum Bestandteil einer Industrie geworden ist, die Adorno schon 1947, also noch bevor es das Fernsehen gab, kritisierte – der Kulturindustrie. Diese „fügt Altgewohntes zu einer neuen Qualität zusammen“ (Adorno, 1998, 337), schafft in industrieller Fertigung aus Entertainment und Information Infotainment, um eine möglichst große Einschaltquote zu erreichen. Denn die „Kulturwaren der Industrie richten sich [..., S.H.] nach dem Prinzip ihrer Verwertung, nicht nach dem eigenen Gehalt und seiner stimmigen Gestaltung“ (Adorno, 1998, 338). Damit entspricht auch das Profitmotiv, das von Adorno zur Klassifikation der Kulturindustrie herangezogen worden war, der heutigen Situation in der TV-Landschaft.

Hohe Quoten versuchen die Sender dadurch zu erreichen, dass sie auf das Bedürfnis ihrer Zuschauer eingehen und Programmtrends zu ermitteln versuchen. Für das Jahr 2006 kam das Magazin „Tendenz“ zu folgendem Ergebnis: „Coaching-Formate, aufwändige TV-Events, Impro-Comedys, die Wiederbelebung von Spielshow-Klassikern und Infotainment bestimmen [..., S.H.] derzeit den Fernsehalltag“ (Wick, 2006, 5). Dabei werden die Formate auf das am Vorabend und in der Primetime zahlreichere weibliche Publikum zugeschnitten.

5. Das Fernsehen in der Kritik

5.1 Rezipienten in der Kritik

Das Fernsehen ist Leitmedium und gleichzeitig Ursache allen Übels in unserer Gesellschaft – diesen Eindruck könnte man gewinnen, hinterfragte man die Behauptungen nicht, die im Zusammenhang mit dem Fernsehen und seinen Rezipienten aufgestellt werden. Den Hintergrund des provokativen Charakters des Fernsehens könnte, nach Hermann, die Tatsache sein, dass es sich beim Medium Fernsehen um ein Massenmedium handelt (vgl. Hermann, 2003, 15ff.), ein Medium, mit dem viele Menschen unterschiedlicher sozialer Milieus erreicht werden können, die selbst nicht direkt mit dem Sender kommunizieren. Vor allem die Kommunikationswege (Radio, Fernsehen, Zeitung oder CD) werden als Massenmedien bezeichnet, obwohl auch der Prozess der Kommunikation selbst unter den Begriff zu fassen ist (vgl. Meyen, 2005, 228ff.).

Die „Masse“ war schon immer negativ belegt, stand im Gegensatz zur Elite, zum Exklusiven. Was Massen von Menschen zugänglich ist, verliert seine Besonderheit. Doch gerade durch die flächendeckende und jedermann zugängliche Verbreitung des Fernsehens wurde dieses Medium selbstverständlicher und jederzeit zugänglicher Bestandteil des Alltags (vgl. Greis, 2003, 40). Wird Alltag dabei verstanden als „die Art und Weise, wie die Menschen sich tagtäglich und direkt erfahrbar in ihrer Lebenswelt einrichten“ (Bachmaier, 1996, 23), so muss das Fernsehen als das gesehen werden, was es tatsächlich ist: als Begleiter, Gestalter und Organisator des fernsehenden Individuums; als Vermittler von Kultur und als Kultur prägende Kraft (vgl. Hermann, 2003, 156).

Diese Kraft ist es, die unter Kritikern eine weitere Sorge entstehen lässt: jene, dass der Mensch nicht in der Lage sei, sich lediglich durch die Unterhaltung zu entspannen, sondern ihr erliegen müsse, da er weder selbstbestimmt noch selbstreflexiv sei. Der Regisseur Federico Fellini formulierte dies wie folgt: „Heute ersetzt das Fernsehen nicht nur Theater, Kino, Bühne und Zeitung, sondern Gefühle und Emotionen, das Leben selbst. Das Fernsehen ist für die Menschen ein Organ geworden wie Lunge, Herz oder Leber und es hat sich in unserem empfindlichsten Punkt eingenistet, der Seele.“ (Gerhards, Grajczyk, Klingler, 2000, 117).

Heute ist die Diskussion um die Schädlichkeit des Fernsehens bzw. der Fernsehunterhaltung aktueller denn je. Der Gehirnforscher Manfred Spitzer führt an, dass das Fernsehen und andere Bildschirmmedien durch immer längeres Davorsitzen die Fettleibigkeit und damit zusammenhängende Folgekrankheiten fördere, die Gewaltbereitschaft ihrer Nutzer erhöhe (vgl. auch Winterhoff-Spurk, 2000, 77) und zu Lern- und Aufmerksamkeitsstörungen führe (Spitzer, 2005). Daneben soll Fernsehen die Wirklichkeit verzerren, Fiktion und Wirklichkeit vermischen, wirkliche Erfahrungen mit sekundären ersetzen und süchtig machen (Winterhoff-Spurk, 2000, 77), kurz: es besteht eine „Sorge um die Fernsehzuschauer, die zu [...], S.H.] willenslosen Opfern der Sender und ihrer Strategien werden“ (Mikos, 2000, 73).

Der Medienpsychologe Winterhoff-Spurk vertritt die These, dass der fernsehende Mensch „ein politisch desinteressierter, bindungsunfähiger, mit seiner Inszenierung beschäftigter Single“ (Winterhoff-Spurk, 2006, 38) würde, der durch schlechte mediale Vorbilder sozial verrohe. Einen Beleg sieht er in den Ergebnissen der Shell-Jugendstudien, die zeigen, dass die Vorbilder von Kindern und Jugendlichen zunehmend aus Film, Fernsehen und Bühne stammen und weniger aus der eigenen Familie. Nach seiner Ansicht ergeben sich aus der Fernsehnutzung folgende Konsequenzen für die Gesellschaft: der Single-Haushalt wird der Familie vorgezogen; Partnerschaften verlieren an Beständigkeit; die Gesundheit ist zunehmend gefährdet, was dazu führt, dass der Berufstätigkeit nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr nachgegangen werden kann; eine Identifikation mit dem Arbeitgeber findet aufgrund der starken Individualisierung des Einzelnen nicht mehr statt, sodass die Produktivität der Wirtschaft sinkt und das Interesse an der Politik versiegt (vgl. Winterhoff-Spurk, 2006, 40/41). Nach dem Gedankengang Winterhoff-Spurks ist das Fernsehen die Geißel der Gesellschaft, die durch dieses Medium zugrunde gehen wird.

Diese Beispiele sollen exemplarisch die aktuelle Kritik am Fernsehen zeigen. Mit ihr geht jedoch auch eine Kritik am Zuschauer einher, der als völlig willenlos und unreflektiert dargestellt wird. Dass es Zuschauer gibt, die in dieses Muster passen, soll nicht abgestritten werden, ebenso wenig, dass gerade Kinder und Jugendliche Fernsehkompetenz erst erlangen müssen (auf das Wie wird im Kapitel Medienphase Jugend eingegangen).

So allgemein wie die Behauptungen Spitzers und Winterhoff-Spurks jedoch formuliert wurden, sind sie oberflächlich und vorschnell, was eine Analyse der einzelnen Behauptungen verdeutlichen wird.

5.2 Kritik an den Kritikern

Sitzen Kinder ständig vor dem Fernsehgerät und macht das Fernsehen die Menschen dumm?

Nein. Seit Beginn der 1990er Jahre nutzen die 6- bis 13-Jährigen dieses Medium ungefähr 95 Minuten pro Tag. Somit ist ihre Sehdauer nahezu stabil (vgl. Feierabend; Klingler; 2007, 200) und im Vergleich mit anderen Staaten sogar zeitlich unterdurchschnittlich: der europäische Sehdauerschnitt für Kinder liegt bei 152 Minuten und jener des PISA-Gewinners Süd-Korea bei 148 Minuten, was Spitzers Verdummungstheorie ebenfalls widerlegt (vgl. Aufenanger, 2007, 3).

Führt Fernsehen zu Aufmerksamkeitsstörungen?

Das Fernsehen ist zwar nicht alleiniger Verursacher von Aufmerksamkeitsstörungen, doch begünstigt es sie bei dispositionierten Kindern. ADS-Kinder können, da ihnen der Botenstoff Dopamin fehlt (vgl. Biegert, 2000, 29), die auf sie einströmenden Reize nicht kanalisieren, wichtige von unwichtigen unterscheiden. Die schnell wechselnden Bilder auf Fernsehmonitoren stellen eine Reizüberflutung dar,

die von den Kindern nicht bewältigt werden kann und die Symptome (wie Zappeln, Herausplatzen, Unaufmerksamkeit, unaufgefordertes Reden, Unterbrechen anderer) verstärken (vgl. Davison; Neale; Hautzinger (Hrsg.), 2002, 538).

Als Verursacher kann das Fernsehen nicht gelten, da die Störung auf physische Ursachen zurückgeführt werden kann. „Man hat festgestellt, dass die Frontallappen der Kinder mit der Störung sehr schwach auf Reize reagieren und dass der Blutstrom im Gehirn vermindert ist“ (vgl. Davison; Neale; Hautzinger (Hrsg.), 2002, 538).

Sind die Zuschauer dem Fernsehen und seinen Machern ausgeliefert?

Diese Sorge ist grundlos, wie die britische Studie *TV Living. Television, Culture and Everyday Life* der Forscher Gauntlett und Hill aus dem Jahr 1999 zeigte. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass die Rezipienten ihren Fernsehkonsum gut steuern können und das Medium in den Alltag integrieren, nicht umgekehrt. Der Tagesablauf der Zuschauer wird zwar mittels des Programms strukturiert, doch erfolgt dies bewusst, ebenso wie die Auswahl der rezipierten Inhalte je nach Lebenslage und Stimmung. (vgl. Mikos, 2000, 73).

Eine Untersuchung der IBM Global Business Services und des Zentrums für Evaluation und Methoden der Universität Bonn im Jahr 2006 ergab sogar, dass der Zuschauer innerhalb des Programms aktiv werden möchte. „Das Nutzungsverhalten wird situativer und impulsorientierter“ (IBM Global Business Services; Zentrum für Evaluation & Methoden Universität Bonn, 2006). Der moderne Rezipient tritt aus seiner passiven Haltung heraus und wirkt aktiv an seiner Unterhaltung mit, von einer Beherrschung durch das Medium kann also nicht gesprochen werden.

Macht das Fernsehen die Menschen dick?

Selbst wenn Kritiker darauf bestehen, dass unsere Gesellschaft aufgrund des übermäßigen Bildschirmmedienkonsums dicker geworden ist und das Übergewicht parallel zum Fernsehkonsum mit zunehmendem Alter steigt, muss darüber nachgedacht werden, ob ein Medium allein für die Schwächen einiger seiner Nutzer verantwortlich gemacht werden kann.

Die Studie Gerhards´ und Rössels über das Ernährungsverhalten Jugendlicher im Kontext

ihrer Lebensstile zeigt zwar, dass Jugendliche, deren Lebensstil (siehe Kapitel A2) fernsehorientiert ist, ein eigenes Ernährungsmuster „mit einer Vorliebe für Süßgetränke und einem unterdurchschnittlichen Konsum von Obst und Gemüse, Milchprodukten und Vollkornbrot“ (Gerhards; Rössel, 2003, 79) aufweist. Das Verhalten Jugendlicher gegenüber Nahrungsmitteln unterliegt jedoch vielfältigen Einflussfaktoren wie folgendes Flussdiagramm (Abb.46) zeigt:

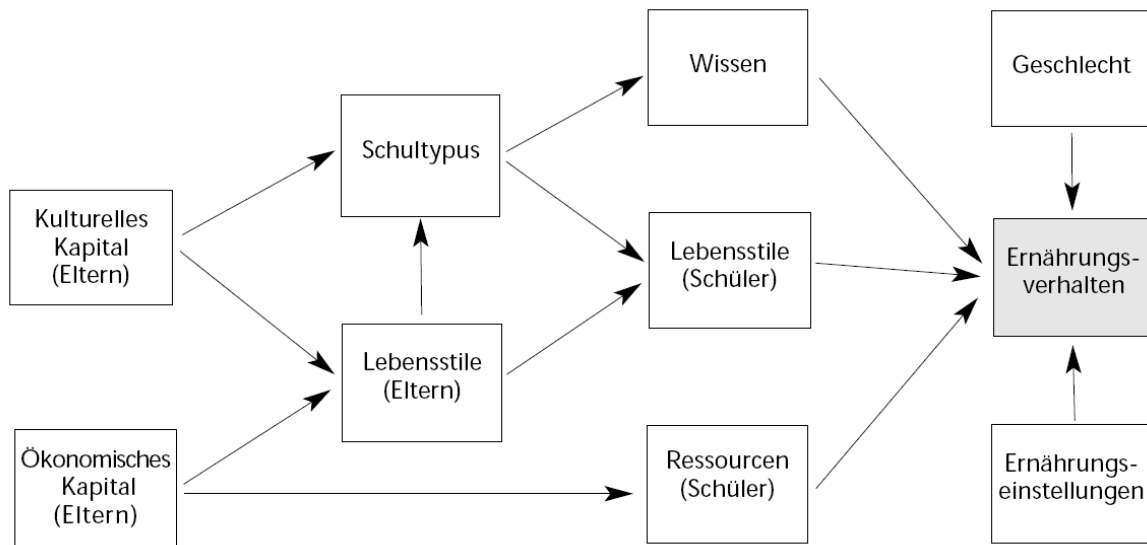


Abbildung 46: Ernährungsverhalten im lebensweltlichen Kontext

Entscheidend ist beispielsweise das Wissen über gesunde Ernährung. Jugendliche, die darüber informiert sind, welche Nahrungsmittelbestandteile gesund oder ungesund sind, verzichten eher auf süße Speisen und Getränke und greifen dafür zu Obst und Gemüse. Ebenso wählen Jugendliche, die einen Qualitätsanspruch an Nahrungsmittel haben, gesündere als jene, die lediglich essen, um satt zu werden. Der wichtigste Einflussfaktor ist der schon oben erwähnte Lebensstil der Jugendlichen. Hier wird deutlich, dass sich nicht der fernsehorientierte Jugendliche am ungesündesten ernährt, sondern jener, der einen spannungsorientierten Lebensstil führt. Vor allem das außerhäusliche Spannungsschema, also „spannungsorientierte Freizeitaktivitäten außerhalb des Hauses [; die; S.H.] Aktivitäten wie in die Disco gehen, mit Freunden herumhängen, bummeln, in die Kneipe gehen, Jugendclubs besuchen, zum Imbiss bzw. ins Kino gehen, Rock-, Pop oder Technomusik hören“ umfassen, ziehen eine ungesunde Ernährung nach sich. „Eine Fernsehorientierung hat hingegen nur geringe Effekte“ (vgl. Gerhards; Rössel, 2003, 99ff.).

Macht das Fernsehen gewalttätig?

Unter Gewalt versteht man „die Anwendung von Zwang [...; S.H.] durch den anderen Menschen vorsätzlich Schaden zugefügt oder Sachen zerstört werden sollen“ (Schaub/Zenke, 2000, 235). Diese existiert im Fernsehen in unterschiedlichen Formen: Mikos unterscheidet zwischen der medialen Schaffung von Gewalt, von ihm als „*medial inszenierte Gewalt*“ bezeichnet und der in der Realität stattfindenden und von den Medien lediglich präsentierten Gewalt, die er „*medial bearbeitete Gewalt*“ nennt (vgl. Mikos, 2000, 64ff.)

Schafft das Betrachten dieser unterschiedlichen Formen der Gewaltdarstellungen aber wirklich Gewalttätigkeit?

In der deutschen Bevölkerung ist die Meinung weit verbreitet, dass dies so ist, was man aus den Ergebnissen einer Befragung der deutschen Bevölkerung durch das Institut für Demoskopie Allensbach im Dezember 2006 schließen kann (Abb.47). 65% aller Befragten waren der Ansicht, dass Gewalt im Fernsehen nicht gezeigt werden sollte und selbst 39% der westdeutschen bzw. 52% der ostdeutschen Jugendlichen sprachen sich für ein Verbot aus.

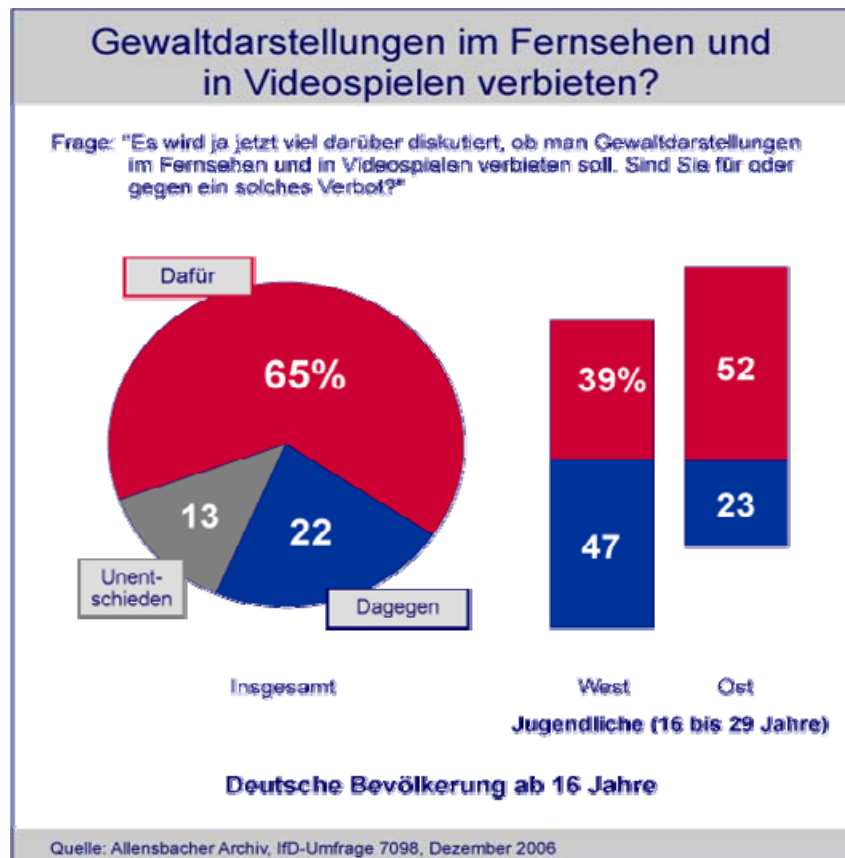


Abbildung 47: Umgang mit medialer Gewalt

Tatsächlich trifft dieser allgemeine Glaube nicht auf die Realität zu, was aus einem Vergleich von Forschungsergebnissen zu entnehmen ist, der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Auftrag gegeben wurde. Demnach sind „Auswirkungen von Mediengewalt auf reales Aggressionsverhalten [...], S.H.] am ehesten bei jüngeren, männlichen, sozial benachteiligten Vielsehern zu erwarten, die bereits eine violente Persönlichkeit besitzen, in violenten Familien mit hohem Fernseh(gewalt)konsum aufwachsen, in der Schule viel Gewalt erfahren, violenten bzw. delinquenten Peergroups angehören und violente Medieninhalte konsumieren, in denen Gewalt in einem realistischen und/oder humorvollen Kontext präsentiert wird, gerechtfertigt erscheint, von attraktiven, erfolgreichen, dem Rezipienten möglicherweise ähnlichen Protagonisten mit hohem Identifikationspotential ausgeht, nicht bestraft wird und dem Opfer keinen sichtbaren Scha-

den zufügt“ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), 2004, 167). Betroffen ist also eine einzelne Risikogruppe unter den Rezipienten, die unter bestimmten persönlichen und kontextuellen Bedingungen mediale Gewalt zum Anlass eigener Gewalttätigkeit nimmt¹⁷.

Neben den Thesen, dass das Fernsehen die Gewaltbereitschaft nicht beeinflusse, gibt es solche, wie beispielsweise die Umkehrthese, die davon ausgehen, dass die mediale Darstellung von Gewalt die Gewalttätigkeit der Zuschauer sogar reduziere.

Fest steht, dass die Idee einer „direkten Ansteckungswirkung von Mediengewalt [..., S.H.] als widerlegt angesehen werden [kann, S.H.]“ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), 2004, 102).

Es soll an dieser Stelle nicht abgestritten werden, dass Medieninhalte, auch Gewalt verherrlichende, als Vorbilder eigenen Handelns dienen können, doch die „Bevorzugung von [..., S.H.] Medieninhalten, die Dispositionen zur Aggression und Delinquenz ausrichten und verfestigen können, steht im Rahmen eines allgemein devianteren Lebensstils [..., ...] während das Ausmaß des allgemeinen Medienkonsums nur gering mit dem aggressiven, delinquenten und dissozialen Verhalten korrelierte (Lösel & Bliesener, 2003, 76).

5.3 Zwischenfazit

Das Fernsehen eignet sich auf den ersten Blick wohl recht gut als Sündenbock, bei näherer Betrachtung wird aber deutlich, dass viele Anschuldigungen vorschnell getroffen wurden und mehr noch: dem Fernsehen können positive Attribute zugesprochen werden.

Aufenanger verweist in seinem unveröffentlichten Manuskript vom Oktober 2005 darauf, dass das Fernsehen bei Kindern dazu beitragen kann, Wissen zu erlangen, die Lust am Lernen sowie den Aufbau sozialer Beziehungen zu fördern. Er bezieht sich hierbei auf Begleitstudien zur *Sesamestreet*, die Inhalte der *Sach- und Lachgeschichten mit der Maus* oder jene der Sendung *Löwenzahn* (vgl. Aufenanger, 2007, 2/3.).

Weiter kann das Fernsehen die eigene Lebenswirklichkeit des Zuschauers relativieren und Zukunftsträume schaffen. Es ermöglicht den Blick in ferne Länder, das Erleben großer Ereignisse aus Sport und Politik; es macht den Tod erlebbar und Sexualität miterlebbar. Zwar nimmt das Fernsehen einen wichtigen Stellenwert im Leben vieler ein, doch ist es nicht Entrückung, sondern Entspannung, nicht Vorspiegelung falscher Wirklichkeit, sondern Aufzeigen unterschiedlicher Möglichkeiten der Lebensführung, was das Fernsehen mit sich bringt. Besonders nach Orientierung suchende Jugendliche können Vorbilder wählen und auf dargebotene Lebensentwürfe zurückgreifen, um sie zu testen und als für

¹⁷ Trotz steigenden Fernsehkonsums lag unter Jugendlichen die Quote der Gewaltkriminalität in den Jahren 2001 bis 2003 mit durchschnittlich 33,3% sogar konstant unter den Werten der Jahre 1996 bis 2000 (polizei-stuttgart.de/ statistik/krimstat_2003/ jugend-kriminalitaet.htm, 22.02.2007).

sich tauglich oder untauglich zu befinden (vgl. Schaub/Zenke, 2000, 302/303). Der Vorstellungen prägende Charakter des Fernsehens eröffnet Chancen – gerade für Jugendliche. Im Alltag an ihr Milieu und dadurch an ihre jeweilige Erfahrungswelt gebunden, erhalten sie durch das Fernsehen als Fenster zur Welt die Möglichkeit, andere Lebensentwürfe kennen zu lernen, zu erfahren, was die Gesellschaft als richtig und falsch beurteilt und sie dürfen, ohne die Erfahrungen selbst zu sammeln, an ihnen teilnehmen (zur Vertiefung siehe Kapitel Forschungsprozess)

Eines sollte bei all diesen Überlegungen aber nicht vergessen werden:

Das Fernsehen ist ein Medium wie jedes andere auch und ein Medium bleibt ein Medium bleibt ein Medium...

6. Serialisierung des Fernsehens

6.1 Serien-Geschichte

Lediglich in den ersten Fernsehjahren wurden keine Serien produziert. Bereits in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre nutzte man die Möglichkeit des Fernsehens, mehrteilige Geschichten zu produzieren und auszustrahlen. Vor diesem Hintergrund entstand 1958/59 unter der Regie von Fritz Umgelter „So weit die Füße tragen“ als erster sechsteiliger Fernsehfilm für den WDR. Von nun an entstanden immer mehr Fernsehromane. Sie boten durch den Folgencharakter den Vorteil vermehrter Sendezeit, was eine genauere Beschreibung aller beteiligten Personen und eine mehrsträngige Handlung zuließ (vgl. Hickethier, 1998, 142ff.). Dieser Vorteil des Formats Serie war es, der das Fernsehen all gemein gegenüber dem bis dahin dominierenden Kino aufwertete, auch wenn es zuerst als schlechte Unterhaltung und trivial, vergleichbar mit der „Heftchenliteratur“ (Hickethier, 1998, 235), abgetan wurde.

Eine Serie ist „eine fiktionale Produktion, die auf Fortsetzung hin konzipiert und produziert wird“ (Hickethier, 1991, 8). Zwei Arten von Serien werden unterschieden: solche mit abgeschlossenen Folgenhandlungen („series“) und jene, die als Fortsetzungsgeschichten („serials“) konzipiert sind (vgl. Koch-Gombert, 2005, 225). Die Endlosigkeit kann nach Hickethier dabei nicht als Merkmal für den Seriencharakter herangezogen werden, wohl aber das Merkmal der Mehrteiligkeit. Damit besteht die Serie aus zwei Komponenten: der begrenzten Handlung der Einzelfolge und der Fortführung der Geschichte. Durch diese Struktur wird beim Zuschauer eine Erwartungshaltung hervorgerufen, gleichzeitig bleibt die Serie durch die Kürze der einzelnen Folge übersichtlich und ermöglicht leicht eine Integration in den Alltag. Auf diese Weise ist das Format auf zweierlei Art verankert: zum einen im Alltagshandeln des Zuschauers, zum anderen im Fernsehprogramm

durch seinen festen Sendeplatz (vgl. Hickethier, 1991).

Die ersten Kultserien [darunter sind solche Serien zu verstehen, die sich vom Mainstream des Programms abheben und beim Publikum besonders beliebt sind, da sie durch besondere Serieninhalte Gruppenzugehörigkeit schaffen (vgl. Mikos, 2004)] waren solche aus dem Krimigenre. Sie erreichten in den 1960er Jahren ihren Beliebtheitshöhepunkt. Vor allem die Krimireihe „Das Halstuch“ nach der Vorlage Francis Durbridges brachte Einschaltquoten von bis zu 90 Prozent (vgl. Heidböhmer, April 2007).

Neben den Krimis wurden mehrteilige Familiengeschichten wie die Hesselbachs oder Schölermanns gedreht und ausgestrahlt. Sie sollten den Rezipienten „durch größtmögliche Alltagsnähe der Darsteller ...[S.H.] und ihrer Handlungen“ (Hickethier, 1998, 158) in das Geschehen integrieren. Keine schlichte Konsumierung durch den Zuschauer war das Ziel, sondern die Schaffung von Identifikation. Dies wurde durch die Darstellung möglichst unterschiedlicher Charaktere in den Familien erreicht, um so den Zuschauern viele Anknüpfungspunkte an ihre eigene Lebenswelt zu bieten.

Stand von Beginn der Fernsehgeschichte an die Bildung des Zuschauers im Vordergrund, wurde dieser Vorsatz auch in den Serien nicht aufgegeben. Hier wurde der Zuschauer zwar nicht über bestimmte Sachthemen informiert, doch wurde er durch die Handlungen der Protagonisten darauf aufmerksam gemacht, wie sich der deutsche Bürger verhalten soll. „Die Serie stellte also eine in der Fiktion verpackte Benimm-Anweisung dar, sie betrieb eine Verhaltensmodellierung der Zuschauer“ (Hickethier, 1998, 159). Hickethier führt hierzu ein Beispiel aus den `Schölermanns` an. „Soll eine alleinstehende Frau, wenn sie zu Besuch kommt, Zigaretten rauchen...? Und es wird die Frage geklärt, ob man zum Sonntagsnachmittag- Kaffee ´normale´ Sahnetorte oder ein Gesundheits-Quarkbrot essen soll“ (Hickethier, 1991, 50).

Allerdings nahmen die Serien im Programmmenü längst nicht den Stellenwert ein, den sie heute haben, da sie der Unterhaltung dienten und dies wie oben bereits erwähnt, als minderwertig galt (vgl. ebd. 160).

Nach anfänglicher Ablehnung amerikanischer Serien durch das öffentlich-rechtliche Fernsehen und vermehrter Eigenproduktion aufgrund des zu befolgenden Bildungsauftrags, wurden schließlich einige wenige Serien aus den USA, wie beispielsweise die Westernserie Bonanza, die ab dem Jahr 1962 sonntags mittags in der ARD gezeigt wurde, in das deutsche Programm integriert (vgl. Hickethier, 1991, 17ff.). Die US-amerikanischen Serien unterschieden sich von den deutschen Produktionen durch mehr Spannung und Offenheit. Sie hatten abgeschlossene Folgenhandlungen, wobei jede Folge in Harmonie begann, die durch ein Abenteuer gestört wurde und schließlich wieder gut endete. In dieser Form der Serie musste der Zuschauer nicht jede Folge sehen, um dem Geschehen folgen zu können und auch die Sender hatte einen gewissen Freiraum, da sie entscheiden konnten, welche Folge gezeigt wurde und welche nicht.

Ende der 1960er Jahre erschienen „Die Unverbesserlichen“, eine sechsköpfige Familie bestehend aus Kurt und Käthe Scholz, ihren Kindern Rudi, Doris und Lore sowie Oma Köpcke, auf dem Bildschirm. Ihr Alltag sollte, wie das Format „Serie“ insgesamt, die Generationen einer Familie vor dem Fernsehgerät versammeln. Hierzu wurden nicht nur die Inhalte, sondern auch die Sendezeiten an die Zeitplanung des Zuschauers angepasst. So waren an den Nachmittagen vor allem Tier-, Familien- und Abenteuererien zu sehen, am Abend dann Western- und Krimireihen (vgl. Hickethier, 1998, 234ff.).

Seit Ende der 1970er Jahre nahmen die Serien immer mehr Raum im Fernsehprogramm ein und erhielten eine Aufwertung durch ihre Platzierung im Abendprogramm. Es fand eine Serialisierung der Unterhaltung durch eine „Serialisierung der Fiktion“ (Hickethier, 1998, 356; Klenke, 2000, 35) statt. Wiederum wurde auf Eigenproduktionen gesetzt, da diese näher am deutschen Leben und Alltag angesiedelt waren als die amerikanischen Ankäufe und somit vom Publikum besser akzeptiert werden konnten.

Für die Sender bedeutete die Serienproduktion eine stärkere Bindung der Zuschauer, höhere bzw. beständigere Einschaltquoten und damit die Möglichkeit nun begehrte Werbeplätze teurer zu verkaufen [obwohl schon ab 1956 die Serie als guter Platz für Werberahmenprogramme erkannt und genutzt wurde (vgl. Hickethier, 1991, 17ff.)].

Doch die Aufwertung der Serie in den Reihen der Sendeanstalten bedeutete nicht automatisch auch eine Aufwertung der Serie als Format per se. Deshalb ging die „Tendenz [...S.H] dahin, die allgemeine Serienkritik, die sich an der Flachheit und Standardisierung der Seriengeschichten festmachte, dadurch zu entkräften, daß [sic!, S.H.] man auf 50 Minuten-Folgen überging, die eine differenziertere Handlungsführung und Figurendarstellung erlaubten“ (Hickethier, 1998, 359). Auch die Produktion und Ausstrahlung sozialkritischer Serien wie „Ein Herz und eine Seele“ sollten diesem Ziel dienen.

Insgesamt wurde der Serien-Markt ausgeweitet: neben den deutschen Produktionen wurden weiterhin amerikanische Serien wie „Columbo“, „Einsatz in Manhattan“ oder „Die Straßen von San Francisco“ veröffentlicht, Familienserien und Farmergeschichten gezeigt, in denen die Motive Abenteuer, Natur und Tiere bedient wurden und das Angebot in den 80er Jahren durch Arzt- und Schulgeschichten sowie Gerichtsserien („Ehen vor Gericht“) ergänzt.

Von nun an wurden nicht nur Serien mit abgeschlossenen Folgehandlungen gezeigt, sondern auch Fortsetzungsgeschichte produziert, um jene Zuschauer, die an den altbekannten Serien keinen Reiz mehr fanden neu zu motivieren und erneut an den Sender zu binden. Zu dieser neuen Seriengeneration gehörten die englische Serie *Forsythe Saga* (ARD 1973ff.), *Das Haus am Eaton Place* (ZDF 1976/77), *Dallas* (ARD ab 1981) und *Denver Clan* (ZDF 1983). Sie „verbanden das offene, auf Endlosigkeit angelegte Fortsetzungsprinzip, wie es vor allem in den amerikanischen ´daily soaps´, den täglich nachmittags gesendeten Soap operas, üblich war, mit dem Ausstattungsaufwand der ´prime time serials´ des Abendprogramms.“ (Hickethier, 1998, 363).

Je mehr die Produzenten zum Format der späteren Daily Soaps übergangen, desto stärker konnten sie das Publikum an sich binden, ohne den Sender mit großen Produktionskosten zu belasten. So wundert es nicht, dass Serien die Programmmenüs nahezu überschwemmten.

Im Jahr 1985 startete die erste Dauerserie, wie WDR-Fernsehspielchef Gunther Witte es nannte. In Anlehnung an die englische Serie „Coronation Street“ ging die „Lindenstraße“ auf Sendung. Parallel wurden weitere Serien produziert. Da thematische Wiederholungen aufgrund der hohen Seriedichte und der Konkurrenz der Sender (vgl. Weiß, 2005, 43ff.) ohnehin nicht vermieden werden konnten, fand schon bald eine bewusste Vermischungen verschiedener Themenbereiche statt. Ein Beispiel hierfür ist die Schwarzwaldklinik des Jahres 1985, die die Genre Arztserie, Heimatfilm und Familienserie vermischt und soziale Themen mittels der Patienten-Rollen integrierte.

Diese Serie legte den Grundstein für die weitere Entwicklung des Formats. Denn nun bestand die „wesentliche Veränderung im Serienangebot [...], S.H.] darin, daß [sic!, S.H.] sich aus dem Modell der ‚Schwarzwaldklinik‘ das neue Serienprinzip der genreorientierten Produktion ähnlicher oder gleicher Serien entwickelte“ (Hickethier, 1998, 464). Es entstanden Arzt-Serien, Pfarrer-Serien, Lehrer-Serien und viele mehr, wobei es bald keine Rolle mehr spielte, ob es eine Sendung schon gab. Auch nur geringe Variationen im Inhalt wurden und werden von den Zuschauern akzeptiert, was dazu führt, dass mehrere Talkshows, Arzt-Serien oder Daily Soaps mit ähnlichen Inhalten parallel ausgestrahlt und konsumiert werden (vgl. Hickethier, 1998, 526ff.).

Ab dem Jahr 1990 produzierten auch die kommerziellen Anbieter in diesen Genres. RTL zeigte „Ein Schloss am Wörthersee“, SAT1 strahlte „Ein Bayer auf Rügen“, „Kommissar Rex“ und „Wolffs Revier“ aus, bis 1992 mit der Produktion von Daily Soaps die nächste Stufe in der Serialisierung des Fernsehprogramms erreicht wurde.

RTL startete am 11.5.1992 die Ausstrahlung der ersten Daily Soap im deutschen Fernsehen „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ nach dem australischen Vorbild „Restless Years“. Im selben Jahr folgte die ARD mit „Marienhof“ dem Erfolg versprechenden Beispiel, drei Jahre später mit „Verbotene Liebe“. Auch RTL warf 1994 mit „Unter Uns“ eine weitere Soap auf den Markt (vgl. Hickethier, 1998, 460ff.).

6.2 Serien im Überblick

Es ist eine solche Fülle von Serien im deutschen Fernsehen zu finden, dass sich ein Blick auf diese lohnt. Um den Überblick jedoch nicht zu verlieren, werden die Serien nach Genres getrennt aufgelistet¹⁸.

¹⁸ Die ausgewählten Titel wurden der Webpage www.fernsehserien.de/index.php im November 2006 entnommen. Da ein Format nicht allein durch das regelmäßige Senden zur Serie wird, wurden ausschließlich jene Titel ausgewählt, bei denen es sich tatsächlich um Produktionen handelt, die fiktionale Inhalte darstellen und auf Fortsetzung hin konzipiert wurden (vgl. Hickethier, 1991, S.8). Die Doku-Soaps nehmen aufgrund ihrer

Soap Opera

1. Gute Zeiten, schlechte Zeiten (D 1992)
2. Marienhof (D 1992)
3. Unter uns (D 1994)
4. Verbotene Liebe (D 1994)

Telenovelas

5. Alles was zählt (D 2006)
6. Bianca-Wege zum Glück (D, 2006)
7. Julia - Wege zum Glück (D 2005)
8. Rote Rosen (D 2006)
9. Schmetterlinge im Bauch (D 2006)
10. Sturm der Liebe (D 2005)
11. Verliebt in Berlin (D 2005)
12. Zwei Engel für Amor (D 2006)

Serien für Kinder und Jugendliche

(ohne Zeichentrick)

13. Beverly Hills, 90210 (USA 1990-2000)
14. Die Brüder Löwenherz (S 1977)
15. Crocodile Hunter für Kids (AUS 1999-2000)
16. Die Dinos (USA 1989-1994)
17. Sesamstraße (D 1973)
- Pippi Langstrumpf (S/D 1968)
18. Quarks & Co. (D 1993)
19. Schloss Einstein (D 1998-2004)
20. Siebenstein (D 1988)
21. Hallo Spencer (D 1979-2001)
22. Sindbad (J 1975-1976)
23. Sindbads Abenteuer (USA 1996-1998)
24. Tao Tao (J/D 1983-1984)
25. Tarzan (USA/MEX 1991-1994)
26. Fabrixx (D 2000-2004)
27. Karlsson auf dem Dach (S 1974)
28. Die Kinder vom Alstertal (D 1998-2001)
29. Knight Rider (USA 1982-1986)
30. Lassie (USA 1958-1974)
31. Löwenzahn (D 1980)
32. logo! (D 1988)
33. Meister Eder und sein Pumuckl (D 1978-1991)
34. Michel aus Lönneberga (S 1971)
35. Die Munsters (USA 1964-1966)
36. Muppet Babies (USA 1984-1991)
37. Die Muppet Show (GB/USA 1976-1981)
38. Teletubbies (GB 1997-2002)
39. Tom Sawyers Abenteuer (J 1980)

fehlenden Fiktionalität eine Sonderstellung ein. Trotzdem ergänzen auch sie diese Auflistung, da gerade dieses Format die aktuelle Programmlandschaft stark prägt.

- 40. Unser Sandmännchen (DDR 1959)
- 41. Unsere kleine Farm (USA 1974-1983)
- 42. Die neue Addams Familie (USA 1998-1999)
- 43. O.C., California (USA 2003)
- 44. Die Sendung mit der Maus (D 1971)

Zeichentrick

- 45. Alfred J. Kwak (NL/D 1990-1991)
- 46. Babar, der Elefantenkönig (USA 1989-1991)
- 47. Benjamin Blümchen (D 1989-2003)
- 48. Bibi Blocksberg (D 1999-2006)
- 49. Die Biene Maja (J/D 1975-1979)
- 50. Bob, der Baumeister (GB 1998)
- 51. Chip & Chap (USA 1989-1992)
- 52. Darkwing Duck (USA 1991-1995)
- 53. Disneys Aladdin (USA 1993-1995)
- 54. Disneys Große Pause (USA 1997-2001)
- 55. Disneys Gummibärenbande (USA 1985-1991)
- 56. Disneys Hercules (USA 1997-1999)
- 57. Disneys Kim Possible (USA 2002)
- 58. Disneys Klassenhund (USA 2000-2002)
- 59. Disneys kleine Einsteins (USA 2005)
- 60. Disneys Kuzco's Königsklasse (USA 2006)
- 61. Disneys Lilo & Stitch (USA 2003-2005)
- 62. Disneys Lloyd im All (USA 2001)
- 63. Disneys Maggie (USA 2005)
- 64. Disneys Micky Maus Wunderhaus (USA 2006)
- 65. Disneys Tarzan (USA 2001)
- 66. Disneys Wochenend-Kids (USA 2000-2001)
- 67. Doctor Snuggles (NL/GB/USA 1979)
- 68. DuckTales (USA 1988-1990)
- 69. Emily Erdbeer (USA 2002)
- 70. Die Peanuts (USA 1965-1994)
- 71. Pettersson und Findus (D/S 2000-2006)
- 72. Die Pfefferkörner (D 1999-2004)
- 73. Piggeldy und Frederick (D 1979)
- 74. Pingu (CH 1989-1992)
- 75. Pinocchio (I/D/BR/F 1972)
- 76. Popeye (USA 1961)
- 77. Rascal, der Waschbär (J 1977)
- 78. Der rosarote Panter (USA 1964-1971)
- 79. Pokémon (J 1998-2002)
- 80. Die Schlümpfe (USA 1981-1990)
- 81. Die siebente Papyrusrolle (D/I 1999)
- 82. Die Simpsons (USA 1989)
- 83. Simalabim Sabrina (USA 1999-2001)
- 84. SimalaGrimm (D 1999-2000)
- 85. South Park (USA 1997)

86. SpongeBob Schwammkopf (USA 1999)
87. Teenage Mutant Ninja Turtles (USA 2003)
88. Teenage Robot (USA 2003)
89. Teenage Werewolf (CDN 1999-2002)
90. Familie Feuerstein (USA 1960-1966)
91. Fix und Foxi (D 1999-2002)
92. Garfield und seine Freunde (USA 1988-1994)
93. Die Glücksbärchis (USA 1985-1987)
94. Grisu, der kleine Drache (I 1975-1977)
95. Heidi (J 1974)
96. Jasper, der Pinguin (D/F 2002-2003)
97. Jim Knopf (D 2000-2001)
98. Käpt'n Balu (USA 1990-1994)
99. Der kleine Eisbär (D 2002)
100. Lauras Stern (D 2002)
101. Leonie Löwenherz (D 1991)
102. Lucky Luke (F 1983-1984)
103. Lucky Luke (F 2001-2003)
104. Mila Superstar (J 1969-1971)
105. Abenteuer mit Winnie Puuh (USA 1988)
106. Tom & Jerry (USA 1940-1957)
107. Tom & Jerry auf wilder Jagd (USA 2006)
108. Tom & Jerry Kids (USA 1990-1993)
109. Tom, Jerry & Co. (D 1999-2001)
110. Wickie und die starken Männer (J/D 1972)
111. Der Wunschkusch (D 2001-2002)
112. Yogi auf Schatzsuche (USA 1985-1986)
113. Yogi Bär (USA 1958-1962)
114. Yogis galaktische Abenteuer (USA 1978)
115. Yu-Gi-Oh! (J 1998-2004)
116. Yu-Gi-Oh! GX (J 2004)

Familien- / Frauenserien

117. Bonanza (USA 1959-1973)
118. Clueless (USA 1996-1999)
119. Der Denver-Clan (USA 1980-1989)
120. Desperate Housewives (USA 2004)
121. Dr. Quinn (USA 1993-1998)
122. Dr. Stefan Frank (D 1995-2001)
123. Die Fallers (D 1994)
124. Familie Heinz Becker (D 1992-2004)
125. Die fliegenden Ärzte (AUS 1984-1991)
126. Friends (USA 1994-2004)
127. Forsthaus Falkenau (D 1989-2003)
128. Gilmore Girls (USA 2000)
129. Das Haus am Eaton Place (GB 1972-1975)
130. Ein Herz und eine Seele (D 1973-1976)
131. Hinter Gittern (D 1997)

132. In aller Freundschaft (D 1998)
133. Lindenstraße (D 1985)
134. Der Landarzt (D 1987-2004)
135. Lotta in Love (D 2006)
136. Mit Schirm, Charme und Melone (GB 1961)
137. Nip/Tuck (USA 2003)
138. Reich und Schön (USA 1987)
139. Pfarrer Braun (D 2002)
140. Die Pirateninsel (AUS 2002-2003)
141. Ein Platz für Tiere (D 1968)
142. Der Prinz von Bel-Air (USA 1990-1996)
143. Raumpatrouille (D 1966)
144. Raumschiff Enterprise (USA 1987-1994)
145. Raumschiff Enterprise (USA 1966-1969)
146. The Real Ghostbusters (USA 1986-1991)
147. Die Robinsons (CDN/D 1997-1998)
148. Sabrina - total verhexht! (USA 1996-2003)
149. Ein Schloss am Wörthersee (D/A 1990-1993)
150. Schlosshotel Orth (A 1996-2003)
151. Scrubs (USA 2001)
152. Sex and the City (USA 1998-2004)
153. Tierärztin Dr. Mertens (D 2006)
154. Tierarzt Dr. Engel (D 1997-2004)
155. Trapper John, M.D. (USA 1979-1986)
156. Die Unverbesserlichen (D 1965-1971)
157. Die Verbrechen des Prof. Capellari (D 1998)
158. Zwei Münchner in Hamburg (D 1989-1993)

Krimiserien

159. Alarm für Cobra 11 (D 1996)
160. Allein gegen die Mafia (I 1984)
161. Der Alte (D 1977)
162. Balko (D 1995)
163. Bella Block (D 1993)
164. Bloch (D 2002)
165. Bones (USA 2005)
166. Der Bulle von Tölz (D 1995)
167. C.S.I. - Den Tätern auf der Spur (USA 2000)
168. C.S.I.: Miami (USA 2002)
169. C.S.I.: New York (USA 2004)
170. Die Cleveren (D 1998-2006)
171. Cold Case (USA 2003)
172. Columbo (USA 1968-2003)
173. Criminal Intent (USA 2001)
174. Criminal Minds (USA 2005)
175. Crossing Jordan (USA 2001)
176. Dangerous Minds (USA 1997)
177. Derrick (D 1974-1998)

178. Detektiv Rockford (USA 1974-1980)
179. Dr. G (USA 2004)
180. Dr. House (USA 2004)
181. Donna Leon (D/I 2000)
182. Doppelter Einsatz (D 1994)
183. Edel & Starck (D 2002-2005)
184. F.B.I. (USA 2001)
185. Der Fahnder (D 1985-2000)
186. Ein Fall für zwei (D 1981)
187. Grey's Anatomy (USA 2005)
188. Großstadtrevier (D 1986)
189. Hart aber herzlich (USA 1979-1984)
190. K 11 - Kommissare im Einsatz (D 2003)
191. K3 - Kripo Hamburg (D 2003)
192. Klinik unter Palmen (D 1996-2003)
193. Kojak (USA 1973-1988)
194. Kommissar Beck (S 1997-2002)
195. Kommissar Rex (D/A 1994-2004)
196. Kommissarin Lucas (D 2002)
197. Küstenwache (D 1997)
198. Law & Order: New York (USA 1999)
199. Law & Order (USA 1990)
200. Die Männer vom K3 (D 1988-2002)
201. Medical Detectives (USA 1995-2000)
202. Medicopter 117 (D 1997)
203. Missing - Verzweifelt gesucht (USA 2003)
204. Monk (USA 2002)
205. Mord ist ihr Hobby (USA 1984-1996)
206. Ein Mountie in Chicago (CDN 1994-1998)
207. Navy CIS (USA 2003)
208. Polizeibericht (USA 1967-1970)
209. Polizeiinspektion 1 (D 1977)
210. Polizeiruf 110 (DDR 1971)
211. Profiler (USA 1996-2000)
212. Quincy (USA 1976-1983)
213. Rosa Roth (D 1994)
214. Die Rosenheim-Cops (D 2001-2002)
215. Siska (D 1998)
216. Die Sitte (D 2001)
217. Six Feet Under (USA 2001-2005)
218. SOKO 5113 (D 1977)
219. SOKO Kitzbühel (A/D 2001)
220. SOKO Leipzig (D 2001)
221. SOKO Wien (A/D 2005)
222. SOKO Wismar (D 2004)
223. Sperling (D 1996)
224. Die Straßen von Berlin (D 1995-1999)
225. Die Straßen von San Fran. (USA 1972-1977)

- 226. Stromberg (D 2004)
- 227. Tatort (D 1970)
- 228. Ungeklärte Morde (D 2002)
- 229. Unter Verdacht (D 2003)
- 230. Von Fall zu Fall - Stubbe (D 1995)

Action- und Mysteryserien

- 231. Das A-Team (USA 1983-1987)
- 232. Adventure Inc. (USA 2002-2003)
- 233. Beastmaster (CDN/USA 1999-2002)
- 234. Boston Legal (USA 2004)
- 235. The Closer (USA 2005)
- 236. Dog - Der Kopfgeldjäger (USA 2004)
- 237. Emergency Room (USA 1994)
- 238. Outer Limits (USA 1995-2002)
- 239. Pretender (USA 1996-2000)
- 240. Relic Hunter (CDN 1999-2002)
- 241. Renegade (D 1998-1999)
- 242. Waking the Dead (GB 2000)
- 243. Thunder in Paradise (USA 1994)
- 244. Smallville (USA 2001)
- 245. Star Trek - Deep Space Nine (USA 1993)
- 246. Star Trek - Enterprise (USA 2001-2005)
- 247. Stargate (USA 1997)
- 248. Stargate: Atlantis (USA 2004)
- 249. 4400 - Die Rückkehrer (USA 2004)
- 250. Walker, Texas Ranger (USA 1993-2001)
- 251. Charmed - Zauberhafte Hexen (USA 1998)
- 252. Buffy - Im Bann der Dämonen (USA 1997)
- 253. Akte X (USA 1993-2002)
- 254. Dragon Hunters (RC/F 2004)
- 255. Lost (USA 2004)
- 256. Mutant X (USA 2001-2004)
- 257. Sheena (USA 2000-2002)
- 258. Without A Trace (USA 2002)
- 259. X-Factor (USA 1997-2001)
- 260. X-Men (USA 1992-1997)
- 261. X-Men: Es geht weiter (USA 2000)
- 262. Xena (USA/NZ 1996-2001)

Comedyserien

- 263. Addams Family (USA 1964-1966)
- 264. Alle unter einem Dach (USA 1989-1998)
- 265. Das Amt (D 1997)
- 266. Angie (D 2006)
- 267. Arme Millionäre (D 2005)
- 268. Axel! (D 2002-2004)
- 269. Bernds Hexe (D 2002)

- 270. Bill Cosby (USA 1969-1971)
- 271. Die Bill Cosby-Show (USA 1984-1992)
- 272. Blond am Freitag (D 2002)
- 273. Bully & Rick (D 2004)
- 274. Bullyparade (D 1997-2006)
- 275. Da kommt Kalle (D 2006)
- 276. Die dreisten Drei (D 2003)
- 277. Golden Girls (USA 1985-1992)
- 278. Hausmeister Krause (D 1999)
- 279. Eine himmlische Familie (USA 1996-2006)
- 280. Hör mal, wer da hämmert! (USA 1991-1999)
- 281. Immer wieder Jim (USA 2001)
- 282. King of Queens (USA 1998)
- 283. Ladykracher (D 2002)
- 284. Malcolm mittendrin (USA 2000)
- 285. Mario sucht das Paradies (D 2006)
- 286. Mein Leben & ich (D 2001-2006)
- 287. Mensch Markus (D 2002)
- 288. Die Nanny (USA 1993-1999)
- 289. Otto - Die Serie (D 1994-1995)
- 290. Pastewka (D 2005)
- 291. Rick & Olli (D 2006)
- 292. Roseanne (USA 1988-1997)
- 293. Schillerstraße (D 2004)
- 294. Schmitz komm raus! (D 2006)
- 295. Eine schrecklich nette Familie (USA 1987)
- 296. Sechserpack (D 2003)
- 297. Switch (D 1997-2000)

Doku-Soaps

- 298. Abschlussklasse (D 2003-2006)
- 299. Bauer sucht Frau (D 2005)
- 300. Einsatz in 4 Wänden (D 2003)
- 301. Eisbär, Affe & Co. (D 2006)
- 302. Elefant, Tiger & Co. (D 2002)
- 303. Das Familiengericht (D 2002)
- 304. Frank - der Weddingplaner (D 2006)
- 305. Frauentausch (D 2003)
- 306. Das Geheimnis meines Vaters (D 2006)
- 307. Das Geständnis (D 2004)
- 308. Giraffe, Erdmännchen & Co. (D 2006)
- 309. hundkatzemaus (D 2001)
- 310. Mein Baby (D 2002)
- 311. Mein Garten (D 2004)
- 312. Mein neues Leben (D 2006)
- 313. Menschen, Tiere & Doktoren (D 2006)
- 314. Niedrig und Kuhnt (D 2003)
- 315. J.A.G. - Im Auftrag der Ehre (USA 1995)

316. Highlander (USA 1992-1998)
317. Kampfstern Galactica (USA 1978-1979)
318. Das Jugendgericht (D 2001)
319. Katjas härteste Jobs (D 2006)
320. Die Kochprofis (D 2005)
321. Lenßen und Partner (D 2003)
322. Panda, Gorilla & Co. (D 2006)
323. Das perfekte Dinner (D 2005)
324. Der perfekte Urlaub (D 2006)
325. Pinguin, Löwe & Co. (D 2006)
326. S.O.S. - Style & Home (D 2004)
327. Die Promiküche (D 2006)
328. Die Putzteufel (D 2003)
329. Richter Alexander Hold (D 2001)
330. Richterin Barbara Salesch (D 1999)
331. Sag die Wahrheit (D 2003)
332. Schmeckt nicht, gibt's nicht (D 2003)
333. Das Strafgericht (D 2002)
334. Suche Familie! (D 2006)
335. Die Super Nanny (D 2004)
336. Die Superfrauen (D 2005)
337. Die Superhausfrau (D 2005)
338. Top Dog - Deutschland sucht
339. den Superhund (D 2006)
340. Unser neues Leben (D 2006)
341. Unsere erste gem. Wohnung (D 2005)
342. We are Family! (D 2005)
343. Wie erziehe ich meine Eltern? (D 2002-2004)
344. Wohnen nach Wunsch (D 2004)
345. Zuhause im Glück (D 2005)
346. Zwei bei Kallwass (D 2001)

Bei fast einem Drittel der aufgelisteten Serien handelt es sich um Formate für Kinder und Jugendliche. Diese sind vergleichbar mit der von Ewers als „spezifisch“ bezeichneten Kinder- und Jugendliteratur. Kinder und Jugendliche sind jedoch auch begeisterte Anhänger anderer Formate, die nicht speziell für sie produziert wurden. Um wieder mit Ewers zu sprechen, müssen hier zwei Kategorien unterschieden werden: „intendierte“ und „nicht-intendierte“ Sendungen. Zur ersten Gruppe zählen solche Formate, die zwar nicht speziell für junge Zuschauer vorgesehen sind, die aber trotzdem von ihnen rezipiert werden dürfen. Beispielsweise können Familiensendungen, Doku-Soaps, Soap Operas oder Comedy-Serien hierzu gezählt werden. Zur zweiten Gruppe gehören Action-, Mystery- oder harte Krimiserien, die nicht für kindliche oder jugendliche Augen bestimmt sind, aber trotzdem von ihnen rezipiert werden.

7. Serien-„Superlative“¹⁹: Telenovela und Daily Soap

Seit Mitte der 1990er Jahre kann auch im deutschen Fernsehen das Phänomen „Daily Soap“ oder „Soap Opera“ beobachtet werden, dem bis zu zwölf Millionen Zuschauer täglich folgen (vgl. Göttlich, 2000, 35). Doch das Format Daily Soap ist zu dieser Zeit kein Novum. Vielmehr setzt sie eine Theatertradition fort. Im Besonderen trifft dies auf die Soap „Verbotene Liebe“ zu, da in ihrem Fortgang die Entwicklung von der Klassischen Tragödie nach Aristoteles (vgl. Über die Dichtkunst, um 350 v. Chr.) hin zu Lessings Bürgerlichem Trauerspiel (vgl. Lessing, 1856; Szondi, 1973; Lecke, 2008, 352). im Zeitraffer vollzogen wurde: aus einer fast ausschließlich dynastischen Soap, in der die adligen Figuren im Vordergrund standen, wurde immer mehr ein bürgerliches Format, dessen Handlung mittlerweile mindestens zu gleichen Teilen von bürgerlichen und adligen Figuren getragen wird. Wie im Drama gibt es auch in der Daily Soap keinen Erzähler, sondern sind Dialog und Monolog die prägenden Elemente. Um Dialoge zu ermöglichen, müssen die handelnden Figuren zueinander in Beziehung gebracht werden. Dabei ist nicht das Zwischenmenschliche ein spezielles Merkmal des Dramas, auch in der Epik spielt diese eine Rolle, sondern die Tatsache, dass die Sprachhandlungen der Figuren den fehlenden Erzähler ersetzen, um den Zuschauer den Kontext der Handlung einzuführen. Auch in Soaps werden immer wieder Gespräche über schon Passiertes eingestreut, um das Verständnis zu erleichtern. Neben den Dialogen ist eine ausgeprägte Mimik wichtig, um Gefühle auszudrücken, da „im Drama die Darstellung von Innerem dort auf ihre Grenze stößt [sic!, S.H.], wo die Gestalt nicht mehr fähig ist, sich selber zu artikulieren. Daher fällt all das, was sie in sich nicht erfassen und nicht ausdrücken kann, für die dramatische Darstellung weg“ (Horn, 1998, S. 154, vgl. auch Pfister, 2001).

Vor allem den Platz im Vorabendprogramm konnten sich die vier erfolgreichsten deutschen Soaps „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (GZSZ), „Unter Uns“, „Verbotene Liebe“ und „Marienhof“ sichern (vgl. Göttlich, 2000, 32; Hubbuch, 2006, 141). Telenovelas (spanisch für ´Fernsehroman´) werden in Deutschland seit November 2004 vermarktet. Sie stammen ursprünglich aus Brasilien und Mexiko (Hickethier, 1991, 17ff.), wo man in den 1950er Jahren den Fortsetzungsroman für das Fernsehen entdeckte. „Vorläufer der Telenovelas waren im Hörfunk vorgelesene Romane, so genannte Radionovelas im Kuba der 1930er Jahre“ (Telenovela 1, Dezember 2006). Die erfolgreichste Telenovela, die je produziert wurde, war eine lateinamerikanische namens *„Die Sklavin Isaura“*. Insgesamt wurde sie in 95 Länder exportiert, unter anderem auch nach China. Dort war sie „die erste Fernsehsendung mit einer ausländischen Schauspielerin als Akteurin, die im chinesischen Fernsehen ausgestrahlt wurde“ (Telenovela 2, Januar 2007). Aktuell sind es vor allem Grundy-UFA oder Bavaria, die auf die Produktion von Telenovelas setzen. Die erste Telenovela im deutschen Fernsehen war *„Bianca – Wege zum Glück“*, die beim ZDF

¹⁹ Da es keine serielle Steigerung zum Format Daily Soap geben kann – die Soap wird täglich ausgestrahlt und auf nicht absehbare Zeit angelegt – wird sie im Folgenden als Serien-Superlativ bezeichnet.

zu sehen war. Mit der UFA-Produktion „Verliebt in Berlin“ startete am 28.02.2005 die erste und sehr erfolgreiche Telenovela des Senders SAT.1. Es folgten weitere Produktionen: Sturm der Liebe (ARD), Wege zum Glück (ZDF), und weniger erfolgreich wie Sophie – Braut wider Willen (ARD) im Jahr 2005 und im Jahr 2006 Tessa – Leben für die Liebe (ZDF), Lotta in Love (ProSieben), Das Geheimnis meines Vaters (ARD), Schmetterlinge im Bauch (Sat.1) und Rote Rosen (ARD). Auch Tessa, Lotta, Das Geheimnis meines Vaters und Schmetterlinge im Bauch konnten die Zuschauer nicht überzeugen. Diese Serien wurden sehr bald wieder eingestellt. Wo der Grund dafür zu suchen ist, reißt Peer Schader in seinem Spiegel-Artikel „Falsch herum verliebt“ an. Er sieht die Hauptursache für floppende Sendungen im Überangebot des Formats. Auch wenn sich Zuschauer grundsätzlich an inhaltlichen Wiederholungen stören, sondern diese als Orientierungshilfe im TV-Dschungel durchaus in Kauf nehmen, können die Rezipienten ihre freie Zeit lediglich einmal füllen und tun dies nur ungern mit Sendungen, die schon oft kopiert nur Altbekanntes aufwärmen. Daneben besteht eine „Ratlosigkeit der Sender“ (Schader, 2006), die offenbar nicht mehr wissen, was die Zuschauer sehen wollen.

Weitaus erfolgreicher ist das Format Daily Soap. Dieses erhielt seinen Namen als in den USA zu Beginn der 1930er Jahre der Waschmittelhersteller Procter & Gamble im Fernsehen für seine Produkte zu werben begann²⁰. Die Hausfrau sollte durch die Ausstrahlung von fiktiven Geschichten angesprochen werden, in denen ihrerseits Hausfrauen im Mittelpunkt standen (vgl. Landbeck, 2002, 42). Dies war die Geburtsstunde der Seifenoper. Welches jedoch die erste Sendung war, ob ´Painted Dreams´ des Jahres 1930 oder ´Betty und Bob´, die von 1932 an sieben Jahre lang jeden Tag gesendet wurde, ist umstritten (vgl. Koch-Gombert, 2005, 227).

Mittlerweile gibt es Soaps in vielfältigen Variationen. Aktuell werden fünf typische Soap Operas im deutschen Fernsehen ausgestrahlt. Daneben werden immer mehr so genannter Doku-Soaps produziert, in denen das wirkliche Leben mit seinen Chancen und Problemen im Mittelpunkt des Interesses steht. Der Durchschnittsbürger gibt Einblicke in die Geburt seines Kindes, den Umbau seines Hauses, sein Essverhalten und seine Gewichtsprobleme, sein Liebesleben und seine Auswanderung in ein neues Leben.

Eine besondere Form dieser Soaps sind Polizei- und Gericht-Soaps, in denen das Geschehen gespielt und dem Zuschauer als Wirklichkeit dargeboten wird. Abschließend sind noch die Daily Talks, auch in Form von Partnerberatungs- oder Aufklärungs-Soaps, zu erwähnen. Bei diesen Soaps holen sich Privatpersonen oder Laienschauspieler Hilfe in Beziehungsproblemen oder diskutieren ihre Ansichten unter der Leitung eines Fernsehmoderators vor Publikum.

²⁰ In Deutschland wurde erstmals am 3.11.1956 Fernsehwerbung ausgestrahlt: der Bayerische Rundfunk sendete einen Persilspot mit Liesl Karlstadt und Beppo Brehm (wdr.de/themen/kultur/stichtag/2006/11/03.jhtml, 23.02.2007)

Die Daily-Landschaft setzte sich im Januar 2007 aus diesen Formaten (Tab. 15) zusammen:

Format	Titel	Sender	Sendezeit
<i>Soap Opera</i>	Unter Uns	RTL	17.30
	VL	ARD	17.50
	MH	ARD	18.20
	Alles was zählt	RTL	19.05
<i>Doku-Soap</i>	GZSZ	RTL	19.40
	Do it yourself –S.O.S.	Pro 7	08.00
	Besser essen – Leben leicht gemacht	Pro 7	08.30
	Frauentausch	RTL2	09.00
	Liebe isst... das Single-Dinner	Pro 7	09.30
	Die Superhausfrau	RTL2	11.00
	Die Hammer-Soap – Heimwerker im Glück	RTL2	11.30
	Mein Baby	RTL	11.30
	Wohnen nach Wunsch	VOX	12.00
	Menschen, Tiere und Doktoren	VOX	13.00
	We are Family! So lebt Deutschland	Pro 7	14.00
	Unsere erste gemeinsame Wohnung	RTL	17.00
	Die Bräuteschule 1958	ARD	18.50
	Das perfekte Dinner	VOX	19.00
	Unser neues Leben	SAT.1	23.10
<i>Gericht/ Polizei-Soap</i>	Strafgericht	RTL	14.00
	Familiengericht	RTL	15.00
	Richterin Barbara Salesch	SAT.1	15.00
	Das Jugendgericht	RTL	16.00
	Richter Alexander Hold	SAT.1	16.00
	Niedrig und Kuhnt – Kommissare ermitteln	SAT.1	17.00
	Lenßen und Partner	SAT.1	18.00
<i>Daily Talk/ Partner-Soap/ Aufklärungs-Soap</i>	K11 – Kommissare im Einsatz	SAT.1	19.45
	Das Geständnis- Heute sage ich alles	Pro 7	10.00
	Die Oliver Geissen Show	RTL	13.00
	Britt – Talk um Eins	SAT.1	13.00
	Zwei bei Kallwass	SAT.1	14.00

Tabelle 15: Varianten des Formates Soap

Für die Sendeanstalten besteht der Vorteil der Daily Soap in all ihren Variationen darin, dass Sendeplätze auf längere Zeit besetzt werden können, die Werbeplätze rund um Soaps sehr begehrt und die Produktionskosten sehr gering sind.

Die Produktion der Daily Soap erfolgt als industrielle Fertigung fiktiver Geschichten für eine bestimmte Zielgruppe. Mehr als ein Dutzend Autoren schreiben an den Geschichten, die in schneller Folge gedreht werden. Dabei wird etwa zweimal im Jahr das Future, die grobe Entwicklungslinie der Geschichten, festgelegt. Da der Dreh mit Laienschauspielern erfolgt, halten sich die Ausgaben in Grenzen (vgl. Hubbuch, 2006, 142).

Auch bei der Produktion der Telenovela, wird auf geringe Produktionskosten geachtet. Dies wird durch Laienschauspieler, ein schnelles Abdrehen der einzelnen Szenen und das gleichzeitige Drehen mehrerer Szenen erreicht. So ist die Produktion von 43 bis 50 Minuten pro Tag Normalität.

Eine kostengünstige Produktion ist jedoch nicht gleichzusetzen mit einer einfachen und einfalllosen Storyline. Ganz im Gegenteil ist der inhaltliche Aufbau einer Daily Soap relativ kompliziert. Die Handlung folgt einem bestimmten Muster, das Geissendörfer als

Zopfdramaturgie bezeichnet hat: „Eine Folge besteht aus drei oder vier [ineinander verschachtelten] Erzählsträngen, die miteinander ... fest verflochten werden. Insgesamt werden vierzehn bis sechzehn Szenen innerhalb einer Folge aneinandergeschnitten“ (Landbeck, 2002, 125). Das bedeutet, dass in einer Folge eine Geschichte abgeschlossen, eine andere fortgeführt wird und wiederum eine andere neu hinzukommt. Die Idealhandlung zieht sich also über drei Folgen, wobei in der ersten Folge das Problem aufgeworfen wird, um in der nächsten Folge zum Hauptthema zu werden und in der dritten Folge ein (vorläufiges) Ende zu finden (vgl. Götz, 2002, 16). Am Ende einer jeden Folge steht der Cliffhanger. Darunter wird eine „dramatische Situation ... die dafür sorgt, dass die Zuschauer an den Fortgang der Geschichte über die Einzelfolge hinaus gebunden werden“ (Göttlich/ Nieland, 2001, 25) verstanden, kurz: der Abbruch an der spannendsten Stelle. Meist geschieht dies in Form eines Porträts, in dem die beteiligte Figur dem Zuschauer erschrocken, ratlos oder verzweifelt entgegenblickt. In der nächsten Folge wird die Geschichte dann an der Stelle fortgesetzt, die zuvor mit dem Cliffhanger endete.

Im Aufbau sind sowohl Unterschiede zwischen Daily Soap und Telenovela als auch Gemeinsamkeiten festzustellen. Wie die Soap Opera wird auch die Telenovela selbst täglich in etwa halbstündigen Folgen ausgestrahlt, die in einem Cliffhanger enden.

Allerdings unterscheidet sie sich von der Daily Soap in drei wichtigen Bereichen: die Telenovela ist nicht auf Unendlichkeit angelegt, sondern endet nach einer wenige Monate dauernden Erzählzeit; sie kommt mit lediglich zwei positiven sowie einem negativen Protagonisten aus und es gibt nur einen Haupthandlungsstrang, mit dem alle anderen Handlungen verbunden sind. Somit ist die Handlung viel übersichtlicher als jene der Soap Opera. Ein Zopfmuster bestehend aus mehreren Handlungssträngen ist überflüssig, da es ohnehin nur eine Haupthandlung gibt, die von Nebenhandlungen lediglich ergänzt wird. Diese können gleichzeitig in einer Folge gezeigt werden, was als „Multiplot“ (Was ist eine Telenovela?, Dezember 2006) bezeichnet wird.

Der gesamte Aufbau der Telenovela kann mit dem eines typischen Dramas verglichen werden: dort wird das Publikum im ersten Akt, der Exposition, in die Handlung eingeführt, lernt den Ort und die Zeit des Geschehens kennen (vgl. Pfister, 2001, 320ff.). Nachdem das Publikum mit den Protagonisten vertraut gemacht wurde, wird in der Telenovela, wie im zweiten Akt des Dramas ein Konflikt initiiert, der „zwischen der dreißigsten und der fünfzigsten Folge in eine[...] Krise“ mündet (Was ist eine Telenovela?, Dezember 2006). Diese Krise zieht sich nun über so viele Folgen wie möglich hin, bis sich ungefähr dreißig Folgen vor dem Abschluss der Telenovela die Krise zu lösen beginnt, indem die guten Charaktere über die Bösen siegen. Im Drama geschieht dies in der Peripetie im dritten Akt und zieht sich bis zum vierten Akt des Dramas. Erst in den letzten Folgen der Telenovela oder dem fünften Akt des Dramas gelingt es den positiven Protagonisten völlig sorgenfrei zu werden (Pfister, 2001, 320ff.).

Strukturell werden in der Telenovela Merkmale des offenen und geschlossenen Dramas vermischt. Tatsächlich besteht die Handlung, wie von Aristoteles gefordert, aus lediglich einer (Haupt)Handlung und auch eine Einheit der Zeit ist gegeben, da sich diese nur im Rahmen des Geschehens verändert und keine Zeitsprünge stattfinden. Die Forderung nach der Einheit des Ortes wird teilweise erfüllt: zwar spielt die Telenovela in verschiedenen Kulissen, doch bleiben diese insgesamt über die gesamte Erzählzeit gleich (Pfister, 2001, 22, 23).

Am Ende der letzten Folge einer Telenovela steht ein Happy End, was bei der Daily Soap sehr selten der Fall ist, aber stark an das Märchen erinnert. Neben dem Happy End lassen sich weitere Parallelen erkennen: wie im Märchen geschehen auch in der Telenovela wunderbare, im wirklichen Leben unmögliche Dinge, die durch ihre Selbstverständlichkeit eine naive Moral vermitteln. Sowohl der Protagonist im Märchen als auch jener in der Telenovela erreicht das Glück erst nach der Überwindung von Widerständen, da „Glück nur in dem Maße empfunden wird, wie es gegen das Unglück absticht“ (Groth, 1930, 48). Zuvor gelingt es Außenstehenden zwar, das Böse zu durchschauen, doch kann das Böse nicht gestoppt werden. „Schließlich hilft das Schicksal, bringt das Böse zu Fall und setzt die moralische Ordnung wieder in Kraft“ (Was ist eine Telenovela?, Dezember 2006). Weitere Elemente des Märchens sind das gute Mädchen aus armem Haus und die Liebe zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten, die jedoch von anderen Personen zu verhindern versucht wird, ehe sie am Ende durch schicksalhafte Fügungen doch gelebt werden darf.

Bei der Daily Soap drehen sich die Geschichten im Allgemeinen um die Themen Partnerschaft, Homosexualität und Familie, Hochzeiten, Scheidung und Todesfälle, Gefühle und Intrigen, Gesundheit und Krankheit, besonders auch Abhängigkeit, Schule, Arbeit und Arbeitslosigkeit, Kriminalität wie Drogenhandel oder Mord, Religion und natürlich den Alltag in all seinen wahrscheinlichen und unwahrscheinlichen Facetten, wie „unschuldige Inhaftierung, Comming-Outs,..., Liebe zwischen SchülerInnen und LehrerInnen, Paare mit hohem Altersunterschied, Prostitution, der Wunsch Model zu werden, Angst vor Aids...Schwangerschaft“ (Baranowski, 2002, 60) und vieles mehr. Der Zuschauer darf den Figuren nicht nur in die Schule oder zu ihrem Arbeitsplatz folgen, sondern sie auch in Küche, Wohn-, Schlaf, Ess- und Badezimmer begleiten. Neben den alltäglichen Kulissen ist für die Soap charakteristisch, dass eine Geschichte immer von mehreren Seiten gezeigt wird, so dass sich „unterschiedliche Sichtweisen und Perspektiven für den Zuschauer [ergeben], die einander gegenüber gestellt werden“ (Göttlich/ Nieland, 2001, 39).

Ein weiteres Merkmal der Soap Operas ist die Verhandlung der Themen in Dialogen. Probleme werden ausdiskutiert, nicht ausgehandelt. „Das Ensemble der Charaktere spielt Verhaltensweisen und Meinungen unterschiedlicher Art durch, die bei einzelnen Themen einander gegenübergestellt und den Zuschauern vorgeführt werden ...“ (Hickethier, 1991, 49). Dadurch erhalten auch private Angelegenheiten Anschluss an das Geschehen in der

Gruppe, wird Beziehungsstreit immer auch Gegenstand der Unterhaltung. Dies ermöglicht das Vorantreiben der Geschichten, da sich jede Figur einmischt, um die gestörte Harmonie wiederherzustellen (vgl. Göttlich, 2000, 41; Hickethier, 1991, 46ff.).

Für das Seriengeschehen sind neben dieser Offenheit auch Geheimnisse wichtig, in die einige Figuren und der Zuschauer eingeweiht sind, andere Figuren aber nicht. Hieraus entstehen für den Fortgang der Handlung wichtige Konflikte. Die Konfliktebene spielt sich meistens in der Intim- und Privatsphäre der Figuren ab, seltener im beruflich-geschäftlichen Bereich. „So identifizieren sich die Fans mit der Rolle emotional, das heißt, sie können sich in den Charakter auch unabhängig von Situationen oder Geschichten, die er gerade bestehen muss, hineinversetzen und beziehen dazu auch den Eindruck mit ein, den die Person des Darstellers auf sie macht“ (Göttlich/ Nieland, 2001, 81).

Auch die Telenovela wird durch bestimmte Merkmale gekennzeichnet. Hierzu gehören das „Melos im Drama“, also die musikalische Untermalung der Handlung, die ausgeprägte Mimik, die zur Verdeutlichung des Geschehens eingesetzt wird und das Einsetzen des Voice-Over. Dieses filmsprachliche Mittel gehört nach Karacauer zum Ton-Typ des asynchronen, kommentierenden Tons (vgl. Gast, 1993, 35). Hierbei werden die Gedanken des Hauptdarstellers vertont.

Während bei der Telenovela grundsätzlich eine weibliche Protagonistin im Mittelpunkt steht, die mit Erfolg um ihre Liebe kämpft, sind Daily Soaps trotz ihren formalen Gemeinsamkeiten inhaltlich nicht völlig gleich. Abgesehen davon, dass jede Soap durch ein spezifisches Aufgreifen von Stilen ihr eigenes Image entfaltet, müssen grundsätzlich verschiedene Arten der Soap unterschieden werden.

Nach Liebes/ Livingstone gibt es drei Arten von Soaps: dynastische, gemeinschaftliche und dyadische. Die Unterteilung erfolgt je nach Beziehungs-, Verwandtschafts- und Familienstruktur (vgl. Göttlich, 2000, 39). Deutsche Soaps sind, mit Ausnahme der Verbotenen Liebe, nicht dynastisch. In diesem Soaptyp ist die Individualisierung nur von Besitz abhängig. Das Ziel ist es, den Zuschauer in eine Traumwelt zu entführen, die vom Einzelnen im alltäglichen Leben nicht erreicht werden kann. Ein anderer Typ ist die gemeinschaftliche Soap. In ihr bietet nur die Gruppe Schutz, Intrigen gehören zum Alltag. Schließlich gibt es den dyadischen Typ. Er ist seit Beginn der 1990er Jahre zu finden und steht mit der Individualisierung der Gesellschaft in Verbindung. Dieser Soap-Typ thematisiert „die Geschichten und das Beziehungsnetzwerk vorwiegend junger Menschen ..., die ihre ersten Schritte ins Leben wagen und in unterschiedlichen sozialen Beziehungen zueinander stehen, die in den anderen beiden Typen und für die dort dargestellten Altersgruppen nicht in dieser Breite aktualisiert werden“ (Göttlich, 2000, 39). Manchmal hat dieser Typ auch Verbindungen zum gemeinschaftlichen, wie zum Beispiel die Stadtviertel-Gemeinschaft des Marienhofes.

Wichtig für die dyadische Soap ist das Vorhandensein eines bestimmten Familienstandes der Figuren, denn „wenn sich mit der dyadischen Soap im wesentlichen die Alltagge-

schichten einer individualisierten Gesellschaft verbinden, dann müssen zumindest auch die Voraussetzungen auf der Akteursebene gegeben sein, dass die Figuren hinreichend Anschluss- und Berührungspunkte miteinander finden“ (Göttlich, 2000, 39). Besonders gut ist diese Forderung in der Lebensform der Wohngemeinschaft gegeben, zu viele Ehepaare erfüllen die Voraussetzungen nicht.

Hierin liegt auch der Unterschied der dyadischen Soap zum dynastischen und gemeinschaftlichen Typ. Sie ist in ihrer Figurenkonstellation viel offener als die anderen beiden Arten, in denen (Adels-)Familien oder aber Gemeinschaften dargestellt werden.

Doch zu welchem Typ die Soap auch gehört, die „Figuren sind [...], S.H.] alle stereotyp und entsprechen einem einfachen ´Korrekt´-/´Korrupt´- Schema. Sie sind TrägerInnen bestimmter Eigenschaften, die sie mit und über die Handlung inszenieren“ (Götz, 2002, 367) und setzen sich aus den Bereichen Familie, Partnerschaft, Freundschaft und Beruf zusammen. Die negativen Figuren spinnen die Intrigen und halten so die Geschichten in Gang.

Insgesamt entsprechen die Figuren dem gängigen Schönheitsideal. Sie können sich in ihrem Charakter nicht weiterentwickeln. Kleinkinder und Rentner fehlen fast ganz, da sie zu weit von der Lebenswelt der Zielgruppe entfernt sind. Allerdings wird die Familie positiv dargestellt, Eltern verstehen sich meist gut mit ihren Kindern, sind sehr aufgeschlossen und modern. Sie „wohnen in der Regel in einer Wohngemeinschaft, manche aber auch in einer eigenen Wohnung. Meist verfügen sie über einen großen Familien- und Freundeskreis und gehören zur Mittelschicht“ (Göttlich/ Nieland, 2001, 43)

Die Orientierung und das Leben der Figuren sind modern. Die Frauen sind meist selbständig oder agieren mit den Männern auf gleicher Ebene, Mütter sind eher Freundinnen ihrer Töchter, verstehen ihre Probleme und kleiden sich modern (vgl. Landbeck, 2002). Auffällig ist, dass Frauenfiguren in diesem Format stärker vertreten sind als in anderen. Dies könnte ein Grund dafür sein, dass vor allem Mädchen zu den Fans der Dailys gehören, so Götz (ebd., 2002, 308). In der Soap sind sie das starke Geschlecht, die Frauen bestimmen die Handlung, sind berufstätig, emanzipiert. Trotzdem wird auch hier mit Stereotypen gearbeitet. Fast alle Frauen haben ein „schönes Gesicht und eine (über)schlanke Körperlichkeit“ (Götz, 2002, 308).

Dieses Bild zieht die Mädchen vor allem in der Adoleszenz an: ein Bild dem sie, nicht mehr Mädchen, noch nicht Frau, nacheifern können, das ihnen als Wegweiser durch die Pubertät dient. Ob es den richtigen Weg anzeigt ist zu hinterfragen, doch es bietet den Mädchen Halt. Dies ist die Erklärung dafür, dass mit der zunehmenden Bedeutung von Frausein die Zahl der Soap- Zuschauerinnen steigt. „Das selbstbewusste, eigene Kompetenzen erlebende Mädchen verliert mit dem Beginn der Adoleszenz ihr Selbst und verbringt die Jugendphase damit, dem Wunschbild ihres sozialen Umfeldes entsprechen zu wollen. [...] Erst als Erwachsene, wenn Liebessehnsucht und Aufopferungsphantasien enttäuscht sind, findet die Frau zum aktiven Selbst zurück“ (Götz, 2002, 316 nach Hage-

mann- White 1992, 71). Doch in der Zeit davor nimmt das Mädchen alles auf, was ihm Rat und Information über Beziehungen, Liebe und das Bestehen in der Welt bietet.

Dazu kommt, dass die Soap „reales, formales, inhaltliches, fantasievolles und kommunikatives“ (Götz, 2002, 311) Vergnügen darstellt, wobei für die weibliche Adolozent das fantasievolle Vergnügen am bedeutendsten ist, da es dem Mädchen ermöglicht, seinen Alltag gedanklich zu verlassen. Doch Daily Soaps sind, trotz ihrer an Mädchen orientierten Erzählweise, nicht nur ein Genre für Mädchen und Frauen. Auch aus „der Perspektive von Jungen vermitteln Soaps- teils mehr und teils (leider) weniger - differenziertes Bildmaterial über heutiges Junge- und Mannsein sowie Fragen männlicher Lebenslagen und Lebensgestaltung“ (Winter/Neubauer, 2002, 320). Wie Mädchen suchen Jungen Vorbilder auf ihrem Weg zum Mann-Werden und finden diese in Soaps, die Standards vermitteln, wie der moderne Mann zu sein hat. Beispielsweise lernen Jungen aus Serien, dass sie auch weibliche Seiten, wie Weinen oder Schwächen zuzulassen, zeigen sollen. Von ihrer täglichen Umwelt auf dem Schulhof erfahren sie allerdings etwas anderes. Dies führt zu einem Konflikt, so dass es letztendlich für Jungen weniger Identifikationsfiguren gibt als für Mädchen, da das Rollenbild der Frau in der Serie auch dem gemeinhin vertretenen entspricht. Dies führt dazu, dass Jungen die Soap eher als Bestätigung ihrer eigenen Reife nutzen, indem sie sich über das Verhalten der Figuren lustig machen. Trotzdem haben „Soaps ...für die Jungen, die sie konsumieren, durchaus ein Gewicht im Alltag: sie beeinflussen ihren Alltag, dominieren ihn aber nicht“ (Winter/Neubauer, 2002, 343).

Insgesamt entwickelt sich die Soap für diejenigen, die sie konsumieren zu einem wichtigen Bestandteil ihres Lebens und beeinflusst vor allem die jungen Rezipienten auf unterschiedliche Weise. Erst mit zunehmendem Alter kann die Soap distanziert betrachtet werden. Näheres hierzu folgt im Kapitel Medienphase Jugend.

C Zielgruppe Jugend – reale, mediale und virtuelle Lebenswelt

8. Lebensphase „Jugend“

8.1 „Mythos“ Jugend

In der heutigen Gesellschaft gilt Jugend als Symbol für Neues und Neuartiges, für Vitalsein, Fitness und Schönheit, für Veränderung und Flexibilität, als „Aufruf zu innerer Läuterung und ideeller Entschiedenheit“ (vgl. Speitkamp, 2006, 15/ 17). Jugend ist ein Begriff, der in der heutigen Zeit mehr denn je zum Inbegriff eines erfüllten Daseins geworden, aber durchaus historisch geprägt ist. Im Jahr 1896 erschien die erste Ausgabe der Zeitschrift „Jugend“ als Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben²¹. Darin findet sich folgende Definition: „Jugend ist Daseinsfreude, Genussfähigkeit, Hoffnung und Liebe, Glaube an den Menschen – Jugend ist Leben, Jugend ist Farbe, ist Form und Licht“ (Jugend. Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben, 1, 1896, 1). Über 100 Jahre später erlebt dieses Bild der Jugend eine Renaissance. Neben der Ausdehnung des Jugendlichseins für die sich in dieser Phase befindlichen jungen Menschen, ist Jugend als Form der Lebensgestaltung „fast so etwas wie das Markenzeichen von moderner Identität überhaupt geworden“ (Abels, 2000, 77). Die erwachsene Gesellschaft distanziert sich nicht mehr bewusst von den wilden Heranwachsenden oder jenen, die nicht an der Front gekämpft hatte und damit ganz andere Erfahrungen hatte als die Alten wie dies nach dem Ersten Weltkrieg der Fall war (vgl. Speitkamp, 2006, 18). Die ehemals bestehende Distanz von Erwachsenen und Heranwachsenden schwindet zugunsten einer Vereinigung in ein jugendliches Erwachsensein. Jugend wird zum „Maßstab für ein ‚gutes‘ bzw. attraktives Erwachsenenleben“ (Sander; Vollbrecht, 2000, 7).

Dieser Jugend-Begriff gewinnt erst dann an Bedeutung, wenn die eigentliche Lebensphase „Jugend“ schon bewältigt wurde. „Die Ästhetik des Jungen prägt paradoxerweise vor allem Alte, die optisch nachweisen müssen, dass sie jung genug aussehen und sich diesem Aussehen entsprechend verhalten, um ästhetische Akzeptanz erwarten zu können“ (Oelkers, 2000, 3).

Neben dem Bild der Jugend als Ideal moderner Lebensführung bestehen weitere Jugend-Begriffe oder Bilder von Jugend, die diese als Lebensabschnitt verstehen, der von Entwicklung, Erziehung und Reifung geprägt ist (vgl. Sander; Vollbrecht, 2000,7), aber trotzdem unterschiedlich verstanden werden kann. Bevor diese jedoch erläutert werden, soll ein allgemeiner Überblick über die Lebensphase Jugend zum besseren Verständnis des Phänomens beitragen.

8.2 Jugend als Konzept– Ein allgemeiner Überblick

„Die“ Jugend gibt nicht – und wird es wohl auch nie geben. Ganz allgemein wurde das „18. Jahrhundert [...], S.H.] für die Geschichte der Kindheit und Jugend ein Scharnierjahr-

²¹ Jugend : Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben.- München : Verl. d. Jugend 1896 - 1940

hundert, weil vor 250 Jahren diese Altersphase überhaupt erst gesamtgesellschaftlich bedeutsam geworden ist“ (Kerlen, 2005, 37). Ebenso wie es zuvor keine Kindheit im heutigen Sinne gab, da die Kinder als kleine Erwachsene betrachtet wurden (Kerlen, 2005, 36/37), gibt es heute keine Jugend mehr so greifbar wie zur Zeit der Jugendbewegung um 1900. Der Grund dafür ist darin zu suchen, dass es seit ungefähr Mitte der 1980er Jahre nicht mehr möglich ist, die Jugendphase präzise zu definieren, weil diese immer länger dauert und ausufernder wurde (Ecarius; Fromme, 2000, 147). Die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts stellen damit ein weiteres Scharnier in der Entwicklung der Sichtweise der Jugendphase dar, da seitdem Jugend zwar eine eigene Phase ist, ihre Trennung zur Lebenswelt der Erwachsenen aber angesichts der zunehmenden Freiheiten immer schwieriger wird (vgl. Ferchhoff, 2002, 106). Schon 20 Jahre später folgt das nächste für die Jugend wichtige Scharnier, denn zu Beginn des 21. Jahrhunderts kam es zu einer „tendenziellen Neudefinition der gesellschaftlichen Rolle der Jugend“ (Ferchhoff, 2002, 105). Ehe aber deren Rolle und ihr Verhältnis zu den Medien analysiert werden kann, muss geklärt werden, welche Altersgruppe unter dem Begriff „Jugend“ gebündelt werden kann. Befinden sich Personen zwischen 13 und 18 Jahren in der Phase der Jugend oder soll die oft verwendete Spanne der 14 bis 29-Jährigen zur Abgrenzung herangezogen werden? Den Beginn der Jugend mit der Pubertät zu beschreiben ist einleuchtend (vgl. Palentien, 1999, 36), ihr Ende festzulegen aber durchaus schwierig, weshalb der Begriff der Postadoleszenz 1968 von Keniston eingeführt wurde (Bonfadelli, 1986, 15; Keniston, 1968). Nach Palentien kann es „zwischen dem 18. Lebensjahr (Zeitpunkt der Volljährigkeit) und dem 30. Lebensjahr (endgültiger Zeitpunkt des Studienabschlusses)“ platziert werden (Palentien, 1999, 36). Folgt man den gesetzlichen Regelungen in Deutschland, bilden die Altersstufen 18 und 21 Jahre eine Schwelle zum Übergang ins Erwachsenenleben. Ab dem 18. Lebensjahr sind junge Männer wehrpflichtig, als Heranwachsende straffähig und unbeschränkt deliktfähig. Ab diesem Zeitpunkt wird den Jugendlichen also eine vermehrte Verantwortung für ihr eigenes Tun und gegenüber ihrem Heimatland zugesprochen. Allerdings wird die volle Straffähigkeit nach dem Gesetz erst mit dem 21. Lebensjahr erreicht, was wiederum einen Schonraum für die Heranwachsenden darstellt. (vgl. §1 Jugendgerichtsgesetz; §828 Bürgerliches Gesetzbuch; Knoll, 1999, 70). Die Begründung für einen solchen Schonraum, einen Raum der Möglichkeiten zur unterschiedlichen Bewertung des gleichen Tatbestandes jugendlicher Täter, findet seine Erklärung im Entwicklungsstand der Betroffenen. So ist ein achtzehnjähriger Auszubildender mit eigenem Haushalt auf seinem Weg „in eine selbstständige Lebensführung als Erwachsener“ (siehe Definition Schaub und Zenkes) eindeutig weiter fortgeschritten als ein gleichaltriger Abiturient, der noch bei seinen Eltern wohnt. Daraus wird ersichtlich, dass eine exakte zeitliche Begrenzung der Jugendphase nicht möglich ist, was auch die Definition des Begriffes „Jugendlicher“ im Wörterbuch Pädagogik belegt:

„Jugendlicher. 1) Allgemein der Mensch in seiner Entwicklung etwa zwischen dem 12. und 20. Lebensjahr. 2) In pädagogischer Sicht der junge Mensch auf dem Weg in eine selbstständige Lebensführung als Erwachsener.“ (Schaub/ Zenke, 2000, 308)

Damit ist das sich Befinden in der Phase „Jugend“ allein abhängig vom jeweiligen individuellen Entwicklungsstand und den Bedingungen, die in einer Gesellschaft herrschen (vgl. Palentien, 1999, 36). Erst „eine gewisse Freistellung von Arbeit, Familie, Ehe, Verantwortlichkeit und [...], S.H.] eine gewissen Autonomie der Lebensführung“ (Sander; Vollbrecht, 2000, 7/8) lässt Heranwachsende zur Gruppe der Jugendlichen gehören. Doch auch wenn von einer in ihrem Entwicklungsstand homogenen Gruppe ausgegangen wird, kann noch immer nicht von „der“ Jugend gesprochen werden, denn die Jugend ist ebenso vielfältig, wie diejenigen, die sich in dieser Lebensphase befinden. Jugendliche streben nach Abgrenzung, nach Individualität, der beispielsweise durch Musik- und Kleidungsstile, Freizeitaktivitäten und bestimmte Sprachmuster Ausdruck verliehen werden soll (vgl. Hoffmann, 2002, 26ff.; Bühler-Niederberger, 2003, 11ff.; Farin, 2003, 63ff.). Besonders der Bereich der Freizeit bietet hierfür vielfältige Möglichkeiten, da die Jugendlichen hier schon früh selbständig agieren können (Palentien, 1999, 36). „Insbesondere der außerpädagogische Freizeitbereich ist für Jugendliche ein Moratoriums-, Konsum-, Sozialisations- sowie Distinktions- und Identifikationsraum geworden, der auf vielfältige Weise mit gesamtgesellschaftlichen Strukturen verbunden ist“ (Ecarius; Fromme, 2000, 140). Dieser Bereich nimmt aufgrund der ausgedehnteren Schulzeit, Palentien spricht von einer „Verschulung der Lebensphase Jugend“ (Palentien, 1999, 38), Reh und Schelle von einer Bildungsexpansion (Reh; Schelle, 2000, 160), einen immer größeren Raum ein. Durch dieses längere Verbleiben in der Institution Schule findet „ein Aufschieben des Erfahrens unmittelbarer gesellschaftlicher Nützlichkeit durch eine produktive Tätigkeit, ein Aufschieben des Erlebens betrieblicher Normen ökonomischer Zweckrationalität und des Erlebens der Zuständigkeit für die eigene materielle Existenzsicherung“ (Palentien, 1999, 38) statt. Die materielle Existenz der Jugendlichen liefern deren Eltern, von denen sie sich einerseits zunehmend und mit im Schnitt zwölf bis 13 Jahren früher ablösen (Palentien, 1999, 37), von denen sie und ihre Lebensführung aber andererseits immer länger abhängig sind (Palentien, 1999, 36). Damit steht die finanzielle Abhängigkeit der Jugendlichen von ihren Eltern in direkter Konkurrenz zur psychologischen Hinwendung zu den Peers, die zwischen Familie und Gesellschaft vermitteln (Abels, 2000, 85), zur kulturellen Ablösung und der damit verbundenen Verwirklichung eines eigenen Lebensstils und zur notwendigen räumlichen Distanzierung (Palentien, 1999, 37). Der Großteil dieser Ablösungsprozesse ist nur mit dem Vorhandensein finanzieller Mittel zu gestalten. Somit bestehen zwar theoretisch sehr viele Möglichkeiten für die Heranwachsenden, praktisch sind diese aber begrenzt. Dies kann nach Bonfadelli zu „Frustration und Ohnmachtsgefühlen“ (Bonfadelli, 1986, 16) führen. Einzig der Erwerb über Ferienjobs und andere kleine Arbei-

ten oder aber das von den Eltern zur Verfügung gestellte Taschengeld kann diese Divergenz von Möglichkeit und Realität ausgleichen²².

Das den Jugendlichen zur Verfügung stehende Geld geben sie aus, um ihren Lebensstil zu definieren, ihren Status zu sichern und die wichtigste Aufgabe der Jugendphase zu bewältigen: die Identitätsfindung, die Herausbildung des Wissens um das eigene Ich durch den Abgleich des Selbstbildes mit dem Weltbild (Bonfadelli, 1986, 14/15). Hierzu muss der Jugendliche die Wertsysteme der Eltern und sein bis zu diesem Zeitpunkt daraus erwachsenes „Ich-Ideal“ überprüfen und revidieren, was zu Minderwertigkeitsgefühlen führen kann, denen dann mit für Jugendliche als typisch geltenden Omnipotenzphantasien begegnet wird (vgl. Wirth, 1998, 51). Unter diese Hauptaufgabe untergeordnet, aber nicht weniger wichtig, sind die Berufsfindung, die Wahrnehmung politischer Rechte und Pflichten, die Partnerfindung, die Verselbständigung, das Erlangen von Gesellschaftsfähigkeit und die Familiengründung (Bonfadelli, 1986, 14; Wirth, 1998, 52). Um diese Aufgaben besser bewältigen zu können, stellen die Peers eine große Stütze dar. „Die Jugendlichen orientieren sich aneinander und schaffen sich soziale Räume, in denen sie Regeln des sozialen Umgangs und die Rahmen der gegenseitigen Identifizierung entwerfen“ (Abels, 2000, 84). Wie Jugendliche selbst sich und ihre Freundschaftsbeziehungen sehen, konnten sie erstmals 1923 äußern, als Charlotte Bühler das „Seelenleben des Jugendlichen“ mittels einer Tagebuchstudie erforschte. Dabei zeigte sich, dass die Besonderheit der Jugendphase im Vergleich zum Kindesalter darin bestand, dass sich Jugendliche einerseits von der Familie, die dem Kind noch sehr wichtig und das Zentrum seines Daseins ist, abgrenzen (Bühler, 1923, 150), andererseits aber auch die Großgruppe des kindlichen Spiels verlassen und wenige, aber passende Freunde suchen. „Jetzt achtet der Jugendliche auf die individuellen Unterschiede und bemüht sich zu finden, ´wer zu ihm paßt´ [sic!, S.H.]“ (Bühler, 1923, 153). Die Kriterien hierzu werden mit zunehmendem Alter der Jugendlichen moralisch anspruchsvoller. So äußerten die von Bühler befragten Jugendlichen „der Freund solle aufrichtig, ehrenhaft, gerecht, wahrhaftig sein, beim Spiel nicht betrügen, beständig sein auch hinterm Rücken gut reden“ (Bühler, 1923, 153). Auch über 80 Jahre später wird der Wert Fairness von Jugendlichen besonders in Freundschaftsbeziehungen betont und befolgt wie folgende Abbildung (Abb.48) belegt. „Je stärker die Jugendlichen bei ihren Freunden die Norm des fairen Miteinanders wahrnehmen, desto wichtiger ist ihnen selbst auch dieser Wert“ (Reinders, 2005, 66). Somit werden Freunde zu einer „normsetzende[n, S.H.] Instanz im Bereich sozialen Verhaltens“ (Reinders, 2005, 62).

²² Informationen zum Konsumverhalten Jugendlicher siehe Kapitel 8.4.4

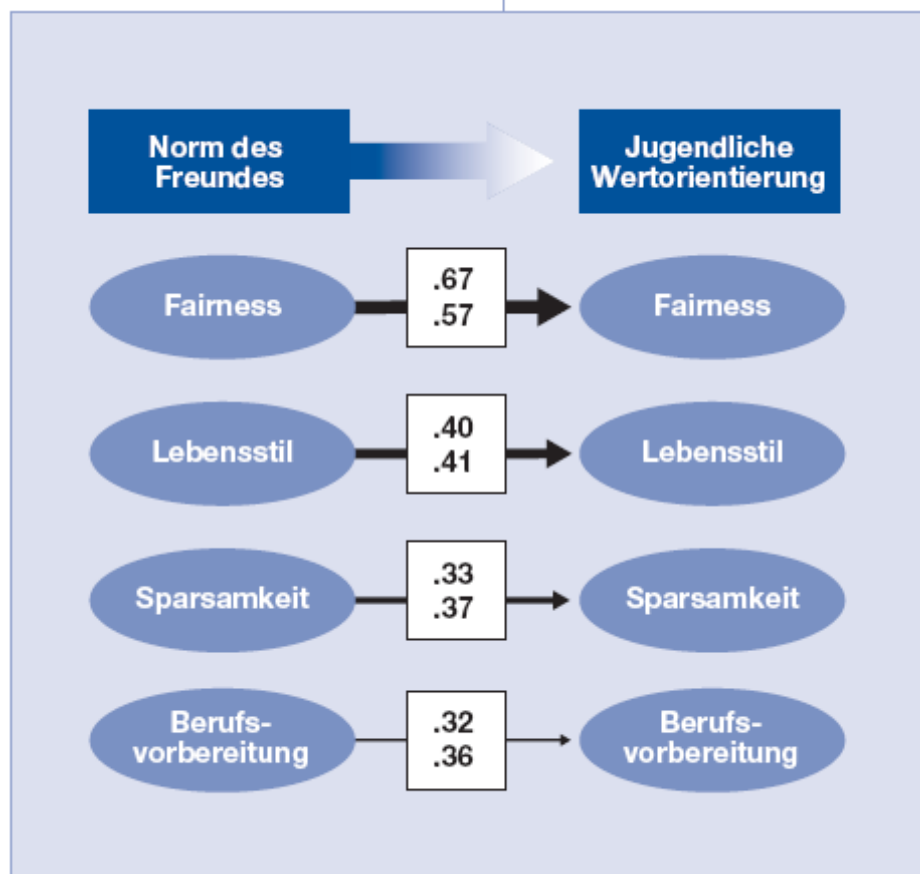


Abbildung 48: Freunde als Wertevermittler

Damit sind früher wie heute die Peers sehr wichtige Bezugspersonen und Maßstäbe für die Jugendlichen. „Die Gleichaltrigengruppen vermitteln neben der massenmedialen Werbung am nachhaltigsten die Information über Konsum- und Markenprodukte, bestimmen den Geschmack, setzen die Standards für und dominieren die jeweiligen prestigerelevanten Konsumgüter und sind (mindestens latent) für Norm- und Wertfragen auch im Erziehungsgeschehen zuständig“ (Ferchhoff, 2002, 124).

Der Wert dieser Freundschaftsbeziehungen liegt darin, dass die Gleichaltrigen emotional in der gleichen Situation sind, ebenso mit Schwierigkeiten in der Beziehung zu den Eltern, in Liebe, Partnerschaft und Sexualität zu kämpfen haben. „In Freundschaften können Jugendliche über diese Probleme diskutieren, ohne dass einer der Partner einen signifikanten Wissensvorsprung besitzt. Jede Perspektive kann ohne die Macht des Erfahrungsvorsprungs eingebracht werden“ (Reinders, 2005, 60).

Die Fremdsteuerung durch Nicht-Familienmitglieder kann als Merkmal von Jugend gelten. Daneben ließen sich auch die zu bewältigenden Aufgaben als Merkmale der Jugendphase nennen. Da diese aber auf die unterschiedlichsten Weisen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Leben jedes einzelnen Jugendlichen gelöst werden, erscheint es sinnvoller, von den JugendEN zu sprechen.

8.3 Diversifikationen jugendlicher Lebensstile

Innerhalb der Adoleszenz als „Übergang zwischen Kindheit und Erwachsenenstatus“ (Reinders, 2003, 19) bestehen verschiedene Bilder von Jugend, die im Folgenden tabellarisch aufgeführt und thematisch geordnet vorgestellt werden sollen:

Nach dem Verhältnis zu den Erwachsenen

- Jugend als Assimilation (Reinders, 2003, 24) durch die Weitergabe des Wissens von der älteren zur jüngeren Generation, die dieses Wissen übernimmt und damit die „Standards der Erwachsenengeneration“ erhält (Reinders, 2003, 24)
- Jugend als Leitbild- und Expertenjugend, die einen Wissensvorsprung gegenüber älteren Generationen hat. So sind Jugendliche eher als Erwachsene Experten für Mode, Konsum, Freizeit, Sexualität, Sport, Computer und „der Gestaltung eines spezifischen Lebensstils“ (Ferchhoff, 2002, 120).

Diese beiden Bilder zeigen die Polarisierung der Ideen davon, wie das Verhältnis von junger und älterer Generation sein soll. Am gewinnbringendsten für beide Seiten ist die Kombination des Lernens und Lehrens. Gerade in der Schule sollte die Experten-Position der Schülerinnen und Schüler häufiger genutzt werden.

Nach der Bedeutung für die Zukunft

- Jugend als Transition und damit als Basis für die Zukunft (Reinders, 2003, 24)
- Jugend als „entpflichtendes“ Moratorium, das die sich bewusst von der älteren Generation abgrenzenden Heranwachsenden eine Zeit lang vor dem Erwachsensein bewahrt (Reinders, 2003, 26, 27, 38)
- Jugend als Schul- und Bildungsjugend, die zwar länger zur Schule gehen darf, dort aber unter einem größeren Druck steht, gute Leistungen zu erbringen, um eine Chance auf einen Ausbildungsplatz zu haben (Ferchhoff, 2002, 113ff.)
- Jugend als individualisierte Jugend, in der der junge Mensch einerseits die Möglichkeit hat, seinen subjektiven Lebensentwurf umzusetzen, dabei aber unter dem „Druck der Selbstorganisation“ steht (Ferchhoff, 2002, 110-112). „Der Weg vom ´Schicksal´ zur freien Entfaltung ist auch ein Weg in eine zusehends soziale und kulturelle Ungewissheit, in moralische und wertemäßige Widersprüchlichkeit und in eine erhebliche Zukunftsungewissheit“ (Ferchhoff, 2002, 113)

Die Zukunft der Jugendlichen wird in dieser Phase, in der die Heranwachsenden oftmals noch keine Gedanken an ihr Erwachsensein verlieren, stark geprägt. Zwar darf die Jugend als Schonzeit genossen werden, doch nicht ohne bereits weit in die Zukunft zu denken. Die besondere Schwierigkeit liegt dabei darin, dass aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung (siehe dazu auch Kapitel A2) auch eine gute Planung noch keine sichere Zukunft garantiert.

Nach der Wahrnehmung in der Gesellschaft

- Jugend als Problem, weil sie mit ihrem auffälligen Verhalten auf Missstände in der Gesellschaft hinweisen, die diese Auffälligkeiten auslösen (Hornstein, 1979, 671 ff.)
- Jugend als arbeitsferne Jugend, die Freizeit und Selbstentfaltung in den Vordergrund stellt (Ferchhoff, 2002, 116ff.)
- Jugend als Gegenwartsjugend, für die das Hier und jetzt zählt, das Spaß haben und das Konsumieren (Ferchhoff, 2002, 118ff.). Aus dieser Perspektive ist das Erwachsenwerden nicht mehr erstrebenswert, da „(fast) alles schon in der Kindheits- und Jugendphase erfahren, durchlebt und erlebt werden kann“ (Ferchhoff, 2002, 119)
- Jugend als Mutterjugend, die das „Hotel Mama“ immer länger in Anspruch nimmt oder nehmen muss (Ferchhoff, 2002, 121ff.)

Werden Jugendliche durch die Gesellschaft wahrgenommen, dann meist negativ. „Wenn hundert Jugendliche randalieren, dann steht es in den Zeitungen. Von den Millionen, die ihren Eltern und Lehrern Freude machen, schreibt und sendet leider kaum jemand, die ‘Sensation des Positiven’ bleibt uns vorenthalten“ (Kraus, 2003), ebenso wie die Frage nach den Ursachen jugendlichen Verhaltens. Dieses sollte vielmehr als Reaktion auf die gesellschaftlichen Bedingungen verstanden und gefragt werden, wie die Situation für die jungen Menschen verbessert werden kann.

Dem Spagat zwischen einem Leben im Hier und Jetzt und der Planung für die Zukunft können die Jugendlichen auf unterschiedliche Weisen begegnen. Neben einer Integration des eigentlichen Jugendlichseins in einen stark zukunftsorientierten Lebensstil, besteht die Möglichkeit der Assimilation der Jugend und damit deren Verschwinden in den allein auf die Zukunft gerichteten Blick. Das Gegenteil ist der Fall, wenn die Jugendlichen nur im Hier und Jetzt leben und das Erwachsensein per se ablehnen. Die schlechteste Begegnung der Jugendlichen mit den an sie gerichteten Erwartungen wäre die Marginalisierung, die sich darin äußert, dass der Jugendliche weder sein Jugendlichsein auslebt, noch nach Eingliederung in die Welt der Erwachsenen strebt (vgl. Reinders, 2003. 62, 63, 77). Eine Studie aus dem Jahr 2005 zeigte (Abb.49), dass sich Jugendliche zu dieser Zeit eher an der Zukunft als an der Gegenwart orientieren, ohne aber ihre Jugend zu vernachlässigen (vgl. Reinders, 2005,31).

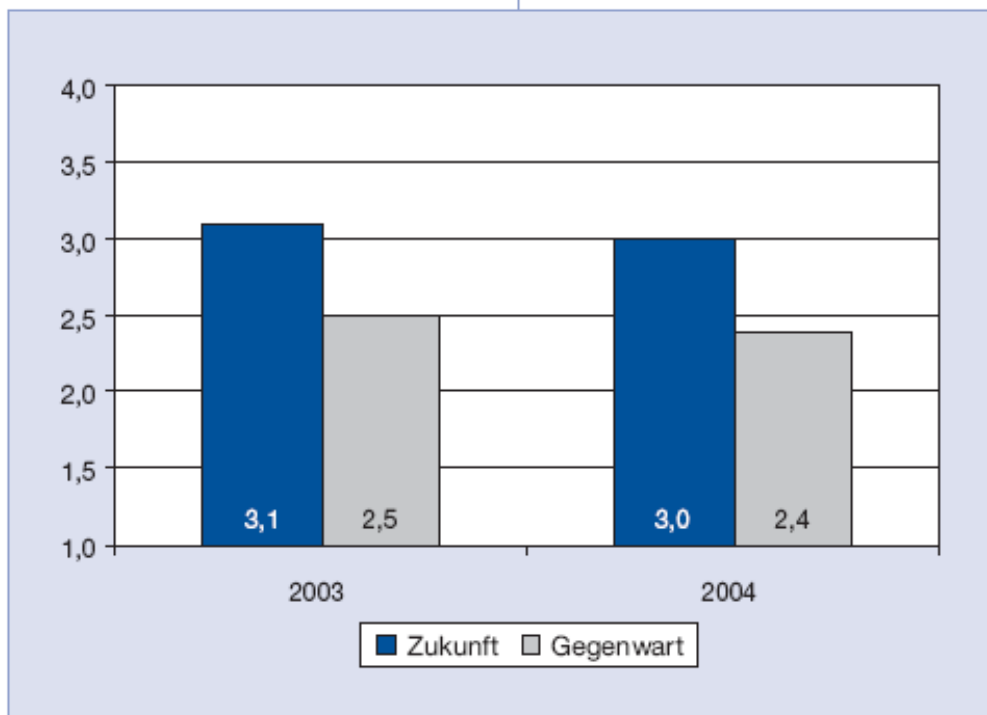


Abbildung 49 Orientierung an Gegenwart oder Zukunft?

Reinders kommt zu dem Schluss, dass Jugendliche, die schon früh an ihre Zukunft denken, bemüht sind, die diesbezüglichen Aufgaben gut zu bewältigen. „Je stärker sich die Jugendlichen an der Planung ihrer Zukunft orientieren, desto mehr Wert legen sie auf die schulische Berufsvorbereitung, fairen Umgang mit anderen, die Entwicklung eines Lebensstils sowie auf Sparsamkeit..“ (Reinders, 2005,26, 34)

Wenn auch die Entwicklung eines Lebensstils von den Jugendlichen als weniger wichtig bewertet wird, schlägt sich die Wahl des Umgangs mit der Phase Jugend und den daran angeknüpften Entwicklungsaufgaben sichtbar in den Lebensstilen der Jugendlichen nieder.

8.4 Jugendliche Lebenswelten, -stile und -kulturen²³

„Jugendkulturen können als Teil des sozialen Systems, des Rechtssystems, des politischen Systems, und endlich des kulturellen Systems von Gesellschaft verstanden werden“ (Zinnecker; Barsch, 2007, 285). Ein Teil der Jugendlichen findet schon früh ihre Welt, ohne verschiedene Jugendkulturen austesten zu müssen. Andere probieren, um sich darüber klar zu werden, wer sie sind, aus, wie es sich anfühlt, Zugehöriger verschiedener Szenen zu sein, um sich schließlich für eine Szene und damit einen Lebensstil zu entscheiden. Häufig kennzeichnen sich solche Jugendkulturen bereits anhand äußerer Merkmale, besonderer Kleidung, Körperschmuck oder Frisuren, denn sie sind „Artificial tri-

²³ An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass alle Versuche, Konzepte von Jugend zu entwerfen, immer Fremdbilder von Jugend bleiben werden (vgl. Ferchhoff, 2000, 37). Ziel dieses Kapitels kann es also nur sein, einen Überblick über die bestehenden Jugendkonzepte als Sicht der Gesellschaft auf ihre jugendlichen Mitglieder zu bieten.

bes´, künstliche Stämme, Solidargemeinschaften“ (Farin, 2006b, 22), die dem Jugendlichen eine Orientierung bieten und „als Sozialisationsinstanzen das Vakuum an Normen, Regeln und Moralvorräten aus[füllen, S.H.], das die zunehmend unverbindlichere, entgrenzte und individualisierte Gesamtgesellschaft hinterlässt“ (Farin, 2006b, 22).

Die selbst gewählte Solidargemeinschaft wird zur Lebenswelt der Jugendlichen. Diese Lebenswelt umfasst daneben alle anderen Kontexte, in denen die Jugendlichen leben. Sie gliedern sich in die schulischen Kontexte, die familiären, aber auch die Kontexte der Peer oder sportlicher Institutionen. Aus diesen Lebenswelten heraus, ihnen entsprechend oder konträr zu ihnen, entwickeln die Heranwachsenden Lebensstile. Diese, bereits in Kapitel A2 als gelebte Wertorientierung definiert, sind besonders in der Jugendphase so vielfältig, da sich die jungen Menschen selbst erst finden müssen und dabei nach Zugehörigkeit suchen (vgl. Farin, 2006). Denn die Zugehörigkeit zu einer Gruppe bringt Ordnung in „die nicht nur von Jugendlichen als immer chaotischer empfundene Welt. Sie sind Beziehungsnetzwerke, bieten Jugendlichen eine soziale Heimat, eine Gemeinschaft der Gleichen“ (Farin, 2006b, 22)²⁴. Eine solche „Gemeinschaft der Gleichen“ definiert eine Szene, eine Gesellungsform, basierend „auf einem etwas labilen sozialen Netzwerk von Gruppen, die lose miteinander verknüpft sind, und das den jugendlichen Teilnehmern einen ´vororganisierten Erfahrungsraum´ bietet“ (Zinnecker; Barsch, 2007, 286). Solche Szenen orientieren sich an Themen - früher wie heute.

8.4.1 Geschichtliche Entwicklung der Jugendszenen

Dieses Phänomen konnte schon in den 1950er Jahren festgestellt werden, als sich die sogenannten Halbstarcken zusammenrotteten. „Man traf sich irgendwo, wollte Spaß haben, sich ´interessant machen´, die Gruppe schwillt an und erleichtert das ´Über-die-Stränge-Schlagen´“ (Farin, 2006a, 19). Die Halbstarcken waren die Ersten, die nicht Leistung sondern Genuss propagierten und auch lebten. Parallel dazu entstanden zwei sich ergänzende Szenen, die Rock´n´Roller, die von der erwachsenen Gesellschaft als „junge Wilde“ (Farin, 2006a, 20) wahrgenommen wurden und die Bravo- und Teenager-Szene, die sich über viele Bereiche der Lebensführung erstreckte, denn „...es gab nicht nur Teenagermusik, und -mode, sondern auch Teenagerfilme, -zeitschriften, -klubs und bald sogar ein eigenes Wörterbuch der Teenagersprache: ´Steiler Zahn und Zickendraht´“ (Farin, 2006a, 35).

Auch die 1960er Jahre waren geprägt von zwei, allerdings sehr gegensätzlichen Szenen: die friedliebenden und nach neuen Inspirationen suchenden Hippies einerseits und die revolutionäre, gewaltbereite APO andererseits (vgl. Ferchhoff, 2000, 60; Ecarius; Fromme, 2000, 145; vgl. hierzu auch Kapitel A1). Spätere Jugendszenen sollten diesen Grad

²⁴ Diese Gemeinschaften sind längst nicht für alle Jugendlichen von Bedeutung. Lediglich ein Drittel orientiert sich an ihnen, besonders an HipHop-, Sport- und Musikszenen. Für mehr als die Hälfte der Jugendlichen sind Szenen jedoch unwichtig, besonders für ältere Jugendliche und solche mit höherer Bildung so Wetzstein (vgl. Wetzstein, 2005, 129).

der Politisierung und gesellschaftlichen Reichweite nicht mehr erreichen bzw. erstreben, wohl aber die Betonung des Freizeitbereichs, der durch Zeitschriften, Filme, Musik und Mode speziell für Jugendliche neue Vorbilder schuf und Bestehendes (auch Wert- und Normvorstellungen) in Frage stellte (vgl. Ferchhoff, 2000,59).

Besonders die Mode wurde Merkmal der Punk-Szene der 1970er Jahre, in der es mehr als zuvor um das Inszenieren des Ich, der eigenen Person, um Protest gegen den Kommerz und das Spießertum ging (vgl. Farin, 2006a,112; Farin, 2006b, 21). Diese ursprüngliche Idee, die hinter dem Punk stand, ging bald in einer vom Markt geschürten Modewelle Punk unter, die lediglich die Mode nachahmte, welche nun jedem zugänglich war. Das Abnorme wurde damit zum Normalen und die echten Punker suchten nach neuen Wegen, sich vom gesellschaftlichen Mainstream abzuheben (Farin. 2006b, 23). „Von nun an explodierten die jugendkulturellen Stile: Skinheads, Gruftis, Rapper wurden geboren, schließlich House und Techno, Otakus und die neuen Computerszenen“ (Farin. 2006b, 21), bei denen ab den 1980er Jahren vermehrt Freizeit, Konsum und Spaß im Vordergrund standen, auch, weil die Gesellschaft seit dieser Zeit immer größere Probleme damit hat, die jungen Menschen in das Berufsleben zu integrieren (vgl. Ferchhoff, 2000, 62ff.). Diese scheinbare Nutzlosigkeit der „Generation Praktikum“ (Hurrelmann, Albert, Quenzel, Langness, 2006, 32), die fehlende Orientierung durch zunehmende Individualisierung und der hohe Leistungs- und Anforderungsdruck in der Schule, das Problem der Kombination von Familie und Beruf und die Sorge bezüglich einer unsichere Altersversorgung gehören neben den zunehmenden Freiheiten für die Jugendlichen zu deren Alltag ebenso dazu (vgl. Albert, Hurrelmann, Langness, Quenzel, 2006, 443). So steht zwar auch im Jahr 2005 die Entwicklung eines individuellen Lebensstils sowohl für Jungen als auch für Mädchen gleichermaßen im Mittelpunkt, was primär durch Kleidung und Musik zu erreichen versucht wird (vgl. Reinders, 2005,28), doch wird die Verwirklichung dieses Selbstfindungsversuches durch diese Bedingungen erschwert (vgl. Ferchhoff, 2002, 107). Das Finden des eigenen Selbst gleicht heute des Durchlaufens eines Labyrinths, in dem es mögliche Wege von Sackgassen zu unterschieden gilt. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass in der heutigen Jugendphase „die Gleichzeitigkeit von mehreren verschiedenen jugendkulturellen Elementen der unterschiedlichsten Jugendkulturen ebenso anzutreffen [ist, S.H.] wie ein Durchlaufen von verschiedenen kulturellen Zugehörigkeiten“ (Wetzstein, 2005, 125).

8.4.2 Werte als Basis jugendlicher Lebensstile

Viele Jugendliche sind sich der oben beschriebenen Situation bewusst und erkennen, dass ein guter Schulabschluss der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft ist. Sardei-Biermanns Forschungen im Jahr 2006 ergaben, dass lediglich 30% der befragten Jugendlichen mit einem Hauptschulabschluss zufrieden sind. Dagegen streben 60% der Hauptschüler einen Realschulabschluss und 30% der Realschüler das Abitur an (vgl. Sardei-

Biermann, 2006a, 25). Insgesamt wünschen sich 50% der 12- bis 15jährigen Schülerinnen und Schüler das Abitur zu bestehen (vgl. Sardei-Biermann, 2006a, 37). Allerdings ist schulischer Erfolg in Deutschland noch immer sehr stark abhängig vom sozialen Status der Eltern, der mehr oder weniger Bildungschancen ermöglicht. Die in früheren Zeiten benachteiligten Mädchen jedoch haben ihr Defizit nicht nur wettgemacht sie befinden sich im Bildungssektor „auf der Überholspur“, so das Ergebnis der Shell Jugendstudie (Abb. 50) und streben häufiger einen höheren Schulabschluss an als die Jungen, wie folgende Grafik zeigt:

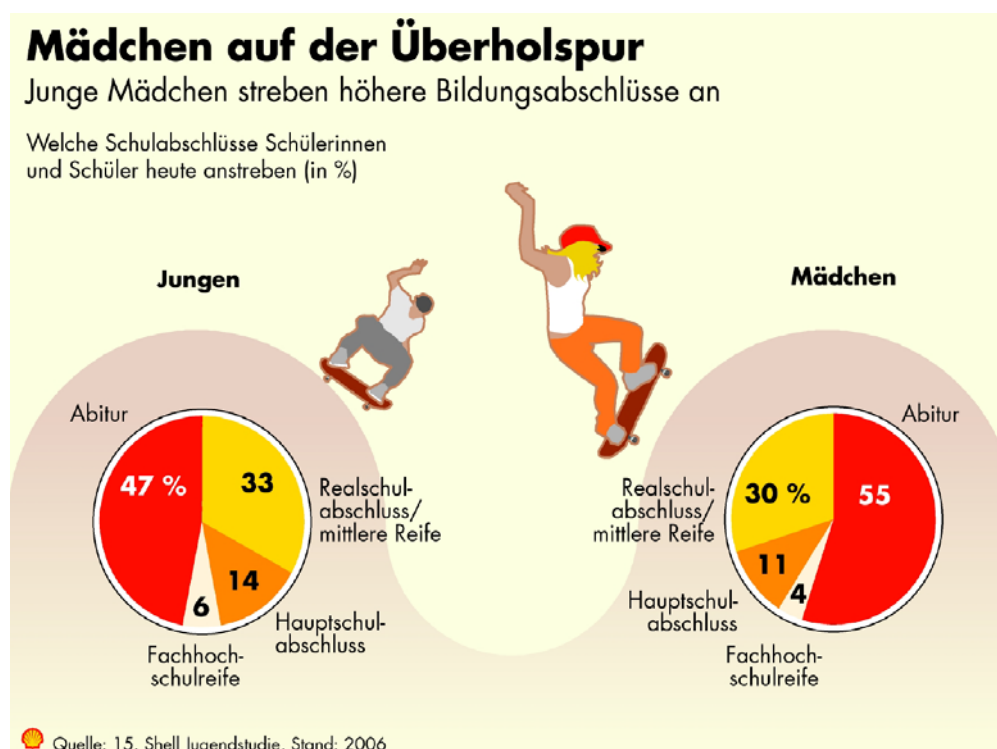


Abbildung 50: Ehrgeizige Mädchen

Die Shell-Jugendstudie 2006²⁵ zeigt, dass sich die aktuelle Jugend durch Leistungsbereitschaft, Engagement und einer Orientierung an konkreten Problemen auszeichnet (Shell Deutschland Holding, 2006, 15). Karriere machen ist für 84% der Befragten „in“ (vgl. Gensick, 2006, 172/ 173). Zwar bestehen Ängste vor Arbeitslosigkeit (69% der Befragten im Jahr 2006 gegenüber 55 % im Jahr 2002) und Armut (66%), doch können diese einen positiven Blick in die Zukunft nicht verhindern. Nur 8% der Befragten gaben an, schlechte Aussichten auf eine erfolgreiche Zukunft zu haben, 50% aber sahen zuversichtlich in die Zukunft (Shell Deutschland Holding, 2006, 30; vgl. auch Gensick, 2006, 171; Exposé zur 15. Shell Jugendstudie, November 2008, 1). „Von Resignation und Ausstieg in

²⁵ Es wurden 2532 Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren befragt, um herauszufinden, ob sie noch immer so optimistisch sind, wie die Ergebnisse der Studie aus dem Jahr 2002 zeigten (vgl. Hurrelmann; Albert; Quenzel; Langness, 2006,31)

vermeintliche jugendliche Ersatzwelten kann nach wie vor keine Rede sein“ (Exposé zur 15. Shell Jugendstudie, November 2008, 1).

Neben der hohen Bewertung der Bildung sind den Jugendlichen in Abhängigkeit vom Alter Ehrgeiz, Pflichtbewusstsein, Unabhängigkeit, Verantwortungsübernahme und Kritikfähigkeit wichtig, sie legen Wert auf materielle Dinge, durch die sie ihren Status definieren und sind hedonistisch orientiert (Abb.51) (vgl. Gille, 2006, 140, 149, 167).

Die hedonistischen Werte werden jedoch mit zunehmendem Alter unwichtiger, kritisch zu sein dagegen höher bewertet. „...dies ist begleitet von Prozessen der Rollenübernahme in Partnerschaft, Familie und Beruf“ (Gille, 2006, 150). Insgesamt wird die Orientierung bei Mädchen durch den Bereich des Sozialen ergänzt. Er ist bei ihnen stärker ausgeprägt als bei den Jungen, die mehr Wert auf materiellen Besitz, auf Spannung, Macht und Einfluss legen (vgl. Gille, 2006, 147/148, 150/151). Sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen und unabhängig vom Alter der Jugendlichen besitzt die Selbstverwirklichung einen hohen Stellenwert. Dazu zählt für die Mädchen zunehmend eine selbständige und gleichberechtigte Lebensführung, die über die Versorgung der Kinder hinausgeht (vgl. Gille, 2006, 174, 176). Doch auch hier können Unterschiede in Abhängigkeit von Alter, Erwerbsstatus und Lebenssituation festgestellt werden: Jüngere Jugendliche sind insgesamt traditioneller, besonders jüngere Jungen befürworten eher die traditionelle Rollenverteilung (vgl. Gille, 2006, 179). Mit zunehmender Bildung nimmt bei beiden Geschlechtern die Forderung von Gleichberechtigung zu, Studenten sprechen sich nur noch zu 9% für die traditionelle Rollenverteilung aus. Diejenigen Personen, die sich selbst in den traditionellen Rollen befinden oder nicht in die Erwerbswelt eingegliedert sind, sprechen sich am häufigsten für die Tradition aus. So befürworten 32% der Verheirateten, 29% der Arbeitslosen und 28% der Hausfrauen die klassische Aufgabenverteilung (vgl. Gille, 2006, 182/183). Die Jugendlichen werden in das Rollenverständnis eingebunden, indem ihnen entsprechend der Einstellung der Eltern Aufgaben zugewiesen werden. Dabei sollen Mädchen häufig beim Putzen, Waschen, Kochen und Einkaufen helfen, Jungen dagegen Reparaturen übernehmen (Gille, 2006, 184).

Parallel zu Geschlecht und Alter sind auch Bildungsniveau und Erwerbsstatus determinierend für die Einschätzung der Werte. Mit zunehmender Bildung und sicherer Beschäftigung schwindet die Wichtigkeit hedonistischer Werte, wohingegen Kritikfähigkeit und Ehrgeiz bei gebildeten Jugendlichen zunehmen wichtig wird (vgl. Gille, 2006, 151/152). Jungen Menschen gemein ist dagegen das Streben nach Sicherheit, Gemeinschaft und Ordnung, in einer Gesellschaft, die eine Eingliederung immer weniger zulässt (vgl. Gille, 2006, 163) sowie die Zustimmung zu traditionellen Werten. „Die konventionellen Werte gewinnen nach einem leichten Rückgang 1997 wieder an Bedeutung und übersteigen nun das Niveau von 1992 um 10 Prozentpunkte“ (Gille, 2006, 163).

Freundschaft und Familie, Unabhängigkeit und Individualität, Fleiß und Ehrgeiz sowie ein gesundes Leben sind den Jugendlichen wichtig (vgl. Shell Deutschland Holding, 2006,

24). Den Mädchen liegt ebenfalls die Umwelt am Herzen, sie engagieren sich in sozialen Bereichen. Jungen dagegen sind mehr konkurrenz- und wettstreitorientiert (vgl. *Gensick, 2006, 176-185*). „Dieser Kontrast der Geschlechter hat sich seit 2002 eher verstärkt als abgeschwächt, vor allem, weil das Profil der Mädchen und jungen Frauen etwas »weicher« geworden ist. Sie geben sich zwar ebenso fleißig und ehrgeizig wie Jungen und junge Männer, aber nicht mehr so durchsetzungswillig wie diese“ (Exposé zur 15. Shell Jugendstudie, November 2008, 12).

Insgesamt können die Jugendlichen der Shell-Jugendstudie folgend, in vier Gruppen entsprechend ihrer Werthaltungen eingeteilt werden:

- Die tatkräftigen und lebenslustigen Macher, die vor allem hedonistische und materielle Werte zur Grundlage ihres praktischen und aktiven Lebens machen
- Die zögerlichen und passiven Unauffälligen, die keine Werte ihre eigenen nennen
- Die vor allem weiblichen Idealisten, die eine höhere Bildung und eine gute Zukunft anstreben, für das Schöne und Gute leben
- Die vor allem männlichen Materialisten, die zuerst an sich und ihren eigenen Vorteil denken und eher aus benachteiligten Milieus stammen (vgl. Shell Deutschland Holding, 2006, 25; *Gensick, 2006, 186-190*)

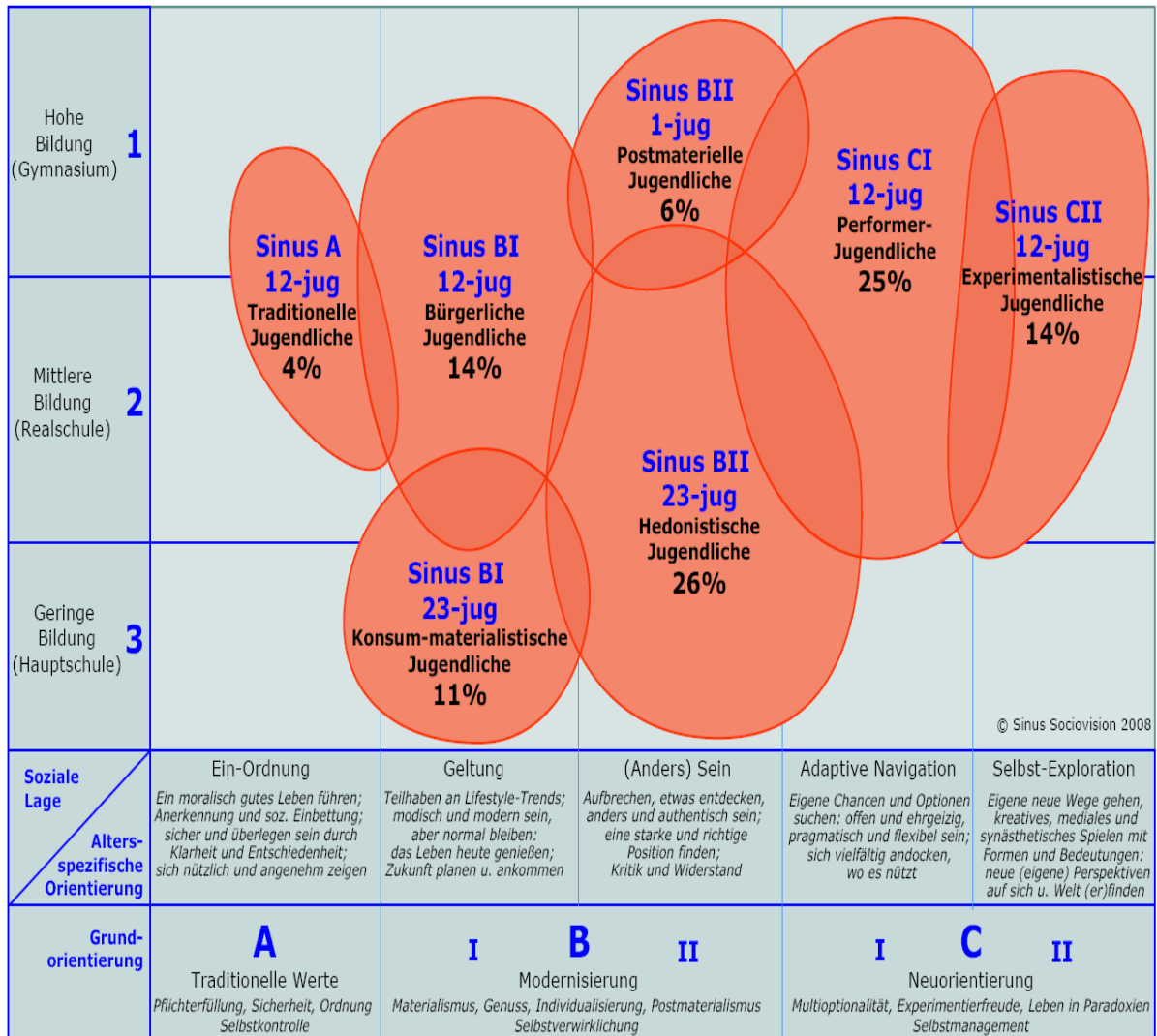
Dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend gelang es in seiner Studie des Jahres 2008 in Zusammenarbeit mit dem Sinus Institut sieben jugendliche Lebenswelten²⁶ der 14- bis 19-Jährigen herauszuarbeiten (Abb.51/52) (vgl. Bund der Deutschen Katholischen Jugend, 2008, 11):

²⁶ Absichtlich werden diese Gruppen nicht als Milieus bezeichnet, da die Identitätsbildung der Jugendlichen noch nicht abgeschlossen ist, viele noch bei ihren Eltern wohnen und auf der Suche nach dem eigenen Lebensweg sind. Will man sich des Begriffes trotzdem bedienen, dann lediglich in der Form der Milieuorientierung (vgl. Bund der Deutschen Katholischen Jugend, 2008, 12)

Lebenswelten von Jugendlichen 14-19 Jahre

Soziale Lage und Grundorientierung

7



Quelle: Sinus Sociovision; Basis: 2.400 Fälle

SINUS SOCIOVISION

Abbildung 51: Jugendliche Lebenswelten I

- Die traditionellen Jugendlichen: *„Ja, heiraten und Kinder kriegen. Das ist für mich wirklich das, was ich am Liebsten machen würde“* (Calmbach, 2008, 9)
- Die bürgerlichen Jugendlichen: *„Vielleicht, dass ich studiere, und später mal heirate und eine Familie habe. Also nichts Spektakuläres (...) Also eigentlich eher was Normales.“* (Calmbach, 2008, 12)
- Die Konsum-Materialisten: *„Ich hätte gerne ein Leben mit einem guten, normalen Job, Familie, Freunde. Ein normales Leben mit Liebe und Gemütlichkeit (...) Also nicht, wie es hier ist.“* (Calmbach, 2008, 14)
- Die Hedonisten *„Ja, ich mache halt nicht Dinge, nur dass andere mich toll finden oder so. Ich mache das, was ich denke. Und wenn es jemanden nicht passt, dann hat er Pech gehabt.“* (Calmbach, 2008, 19)

- Die postmateriellen Jugendlichen *„Ich würde wirklich am Ort helfen und sehen, dass das verbessert wird und so.(...) das gibt meinem Leben Sinn.“* (Calmbach, 2008, 17)
- Die Performer: *„Ich setze mir Ziele und erreiche sie dann auch.“* (Calmbach, 2008, 22)
- Und die Experimentalisten *„Also ich will so viel leben wie möglich. Mir ist es wichtig, dass ich jeden Tage neue Sachen entdecke und kennenlernen kann und möglichst wenig außen vor lasse.“*(Calmbach, 2008, 24)

Milieutendenz / Milieuzugehörigkeit	Kurzcharakteristik
Traditionelle	<p>Ein moralisch gutes und beruflich erfolgreiches Leben führen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verantwortung übernehmen eine Familie gründen, solide werden Anerkennung und soziale Einbettung sicher und überlegen sein durch Klarheit und Entschiedenheit sich nützlich und angenehm zeigen
Bürgerliche	<p>Zwischen Augenblicks-Genuss und Zukunfts-Geltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> einerseits Teilhabe an Lifestyle-Trends, die Freiheit und die wunderbare Medien- und Warenwelt genießen (in materieller und sozialer Geborgenheit) andererseits sich langsam darüber klar werden, was man will und was nicht die eigene Zukunft planen, sein Leben aus- und einrichten: ankommen – aber noch nicht „gesetzt“ sein modisch und modern sein – aber normal bleiben: Eine gewisse „Flughöhe“ erreichen wollen, dafür auch etwas tun
Konsum-Materialisten	<p>Anschluss und Akzeptanz suchen; Verbündete finden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verarbeitung und Kompensation von Ausgrenzung sich selbst versorgen und organisieren sich auf die eigenen Eltern häufig nicht verlassen können in Bezug auf emotionale Zuwendung und finanzielle Mittel Ziel ist das Herauskommen aus dem elterlichen Umfeld, es einmal besser zu haben Modemarken (auch Fakes) sind signifikante Symbole für Modernität, Prestige und Teilhabe
Postmaterielle	<p>Aufbrechen – von fremden vorgesetzten Positionen, Regeln, Werten, auch selbst aufbrechen zu neuen Denkformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Neues entdecken, anders und authentisch sein eine starke und richtige Position finden auch missionarische Kommunikation, die Welt (anders) sehen zu sollen und der realen Welt einen idealen Weltentwurf gegenüberstellen
Hedonisten	<p>Sich abgrenzen und widersetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> sich – soweit möglich – nicht dressieren lassen sich Refugien für unprogrammiertes Leben bewahren pendeln zwischen Sphären der Selbst- und Fremdbestimmung
Moderne Performer	<p>Sich selbst modellieren und optimieren, „sodass es passt“:</p> <ul style="list-style-type: none"> pragmatische Marktperspektive frühes Erreichen erster Etappenziele als Erster (early adopter) sich diverse Optionen offenhalten (sich nichts verschließen) und flexibel sein, sich vielfältig andocken, wo es nützt
Experimentalisten	<p>Paradoxie und Synästhesie:</p> <ul style="list-style-type: none"> exotisch-exzentrische Selbsterfahrungen machen fremde Welten erkunden – innen und außen: dazu auch Widersprüche suchen/provozieren und „Logiken“ aufheben eigene neue Wege gehen durch kreatives, mediales und synästhetisches Spielen mit Formen und Bedeutungen: neue (eigene) Perspektiven auf sich und die Welt finden, auch erfinden

Abbildung 52: Jugendliche Lebenswelten II

Diese Werthaltungen beeinflussen sowohl das Umfeld der Jugendlichen als auch ihr Freizeitverhalten, was im Folgenden beleuchtet werden soll.

8.4.3 Peergroup-Beziehungen

An oberster Stelle, geht es um die Bedeutung für die eigene Lebensgestaltung, steht für die Jugendlichen die Freundschaft, so das Ergebnis der Shell Jugendstudie (Abb.53). Damit galt im Jahr 2006 noch immer, was Bühler schon 1923 erkannt hatte: „Der Jugendliche braucht den Freund. Bewußt [sic!, S.H.] zieht er aus, ihn zu suchen“ (Bühler, 1923, 157)

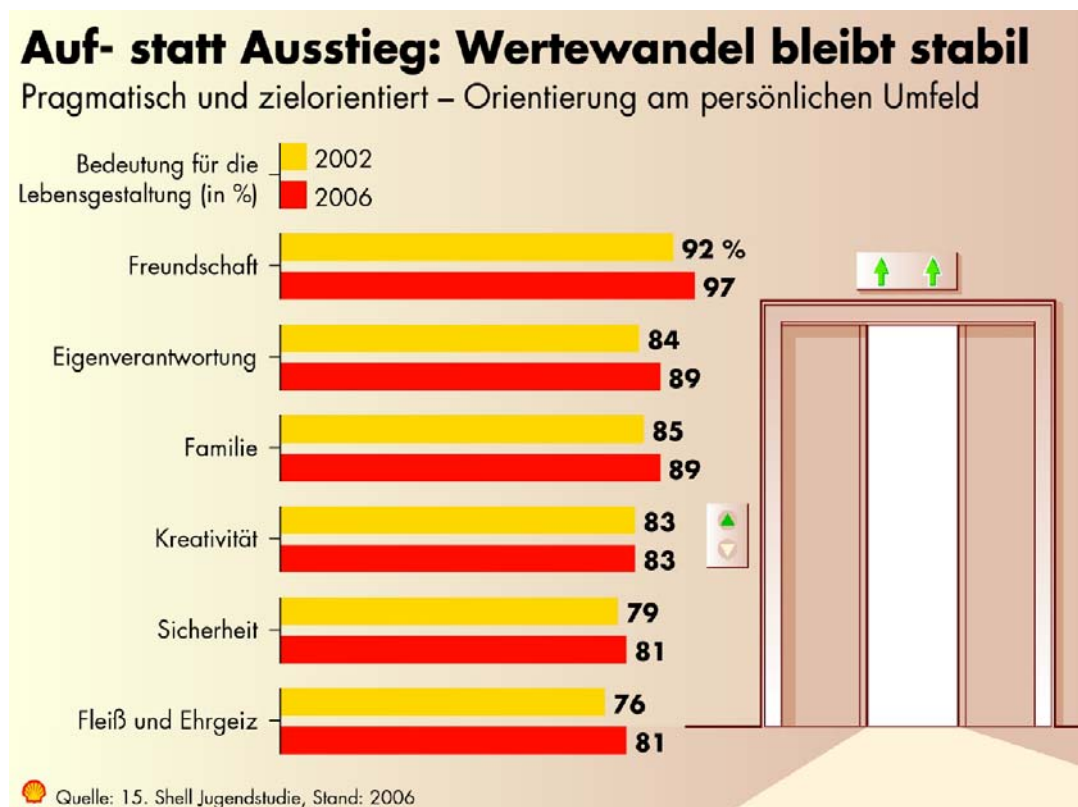


Abbildung 53: Freundschaft als wichtigster Wert

Haben die Jugendlichen den Freund oder einen Kreis von Freunden gefunden, dienen sie jenen, die aus nicht funktionierenden Familien stammen zur Kompensation der mangelnden Bindung, die Jugendlichen aus intaktem Elternhaus nehmen die Konstellation des elterlichen Freundeskreises zum Vorbild ihrer eigenen Cliquenstruktur (vgl. Wetzstein, 2005, 23/24). In welcher Form auch immer die Clique besteht, ist sie für die Heranwachsenden ein Raum zur Erprobung und Findung des eigenen Ichs vor dem Hintergrund der Cliquenidentität. Dies versetzt den Heranwachsenden in einen Zwiespalt: einerseits möchte er zur Gruppe gehören, andererseits aber auch eine eigenständige Identität hervorbringen (vgl. Wetzstein, 2005, 21). Der Clique können somit die Funktionen sowohl eines Identitätstests als auch einer Intimitätserprobung und einer Schulung in der Bezie-

hungerführung zugesprochen werden (vgl. Wetzstein, 2005, 20). Damit sind die Peers, nach Krappmann, „ein unersetzbares Übungsfeld“ (vgl. Krappmann, 2002), nicht zuletzt, weil das Lernen von den Eltern oder älteren Menschen immer mit dem Statusverhältnis von höher stehendem Lehrenden und einem sich auf niedrigerer Stufe befindlichen Lernenden verbunden ist. Dies ist für das Ausbilden von Solidarität und Moral eher nicht förderlich, weshalb den Gleichaltrigen besonders in diesen Bereichen ein großer Stellenwert zukommt (vgl. Wetzstein, 2005, 21). Die Peers, die in ihren Cliques und Freundschaftsverbänden eine „Sozialisation in eigener Regie“ (Tenbruck, 1962, 92) vornehmen, können verstanden werden als Bindeglied zwischen den Erwartungen der Gesellschaft und der Sozialisation in der Familie (vgl. Wetzstein, 2005, 19/20). Diese nimmt ebenfalls einen wichtigen Stellenwert im Leben der Jugendlichen ein. Für 89% der befragten Jugendlichen ist die Familie sehr wichtig, wobei 72% angeben, dass man Familie braucht, um glücklich zu sein, nur 9% verstehen sich mit ihren Eltern nicht gut (Shell Deutschland Holding, 2006, 17). Jungen und Mädchen schätzen den Wert der Familie traditionell unterschiedlich: „Mädchen und junge Frauen sind im Vergleich zu Jungen und jungen Männern weiterhin stärker familienorientiert (76% zu 69%), wünschen sich häufiger Kinder (69% zu 57%), kommen häufiger sehr gut mit ihren Eltern aus (41% zu 35%) und befinden sich früher in festen Partnerschaften“ (Shell Deutschland Holding, 2006, 17). Im Gegensatz zur frühen Orientierung auf eine Partnerschaft wollen immer mehr Jugendliche keine eigenen Kinder (siehe auch Kapitel A1). In der „Rush Hour des Lebens“ (Shell Deutschland Holding, 2006, 17) scheinen Kinder zwischen Ausbildung, Berufsausübung und Partnerwahl keinen Platz mehr zu finden. Die feste Partnerschaft als solche ist den Jugendlichen dagegen sehr wichtig. 78% geben auf die Frage, was „in“ sei Treue zur Antwort (vgl. Gensick, 2006, 172/173).

8.4.4 Szenische Freizeitgestaltung

Auf die Frage, was „in“ sei, antworteten Jugendliche im Jahr 2006 zu 92% mit „Toll aussehen“, 80% empfanden die Technik als im Trend liegend, 79% nannten Markenkleidung und 29% „Drogen nehmen“ als „in“ unter Jugendlichen (vgl. Gensick, 2006, 172/173, 174). Dies zeigt, dass für Jugendliche einerseits alles Äußerliche und Status schaffende wichtig ist, andererseits aber auch die Flucht aus der Realität Thema einer Jugend ist, die zum einen noch keinen festen Platz in der Gesellschaft hat, oft mit der fehlenden Aussicht auf einen Arbeitsplatz zurechtkommen muss und zum anderen aber über viel Freiraum zur Lebensgestaltung verfügt (Hurrelmann, Albert, Quenzel, Langness, 2006, 35). Diesen Freiraum, von Ferchhoff als „Warenkorb der Wahlmöglichkeiten“ in einem „gigantischen Supermarkt der Stile in allen Lebensbereichen“ bezeichnet (vgl. Ferchhoff, 2000, 64) füllen die Jugendlichen ihrem sozialen Kontext entsprechend. Jugendliche aus oberen sozialen Schichten lesen, sind kreativ und künstlerisch und gehen gerne aus. Jugendliche aus unteren sozialen Schichten sind dagegen oft „Technikfreaks“ und verbringen

ihre Freizeit damit, fernzusehen oder sich die Zeit mit PC-Spielen zu vertreiben. Damit steht eine aktive und gesunde Lebensführung besser gestellter Milieus einer passiven, bewegungsarmen und ungesunden benachteiligter Milieus gegenüber (vgl. Shell Deutschland Holding, 2006, 17). Die Shell Jugendstudie 2006 konnte zeigen, dass „gesundheitsgefährdende Verhaltensweisen wie ungesunde Ernährung (täglicher Konsum von Cola/Limonade: 46 % in der Unterschicht zu 12 % in der Oberschicht), mangelnde körperliche Bewegung (38 % zu 14 %) und regelmäßiges Zigarettenrauchen (37 % zu 15 %) unter Jugendlichen aus der Unterschicht weit häufiger verbreitet [sind, S.H.] als in mittleren und oberen Sozialschichten“ (Exposé zur 15. Shell Jugendstudie, November 2008, 4).

Welche Art der Freizeitgestaltung Jugendliche auch wählen, meist ist diese mit der Notwendigkeit des Vorhandenseins finanzieller Mittel verbunden. Schüler sind dabei zum größten Teil auf die Hilfe ihrer Eltern angewiesen, wenn auch 40-50% der über 15-Jährigen neben dem Schulbesuch jobben (vgl. Kanalas, 2006, 84). Belief sich das Taschengeld in den 1950er Jahren des vergangenen Jahrhunderts auf ca. 20DM (Palentien, 1999, 38), stehen Kindern und Jugendlichen im Jahr 2008 im Durchschnitt 23€ zur Verfügung, was eine Umfrage der Sparkassen Finanzgruppe im Februar 2008 zeigte (vgl. Repräsentative Umfrage „Finanzverhalten in Paarbeziehungen“, November 2008). Auch das Münchner Meinungsforschungsinstitut iconkids & youth international research GmbH kam bei seiner Studie Trend Tracking Kids 2008, bei der über 1000 6- bis 19-Jährige befragt wurden, zu dem Schluss, dass Kinder und Jugendliche immer mehr Geld zur Verfügung haben: Im Jahr 2008 befanden sich mit 23,1 Mrd. Euro 9% mehr finanzielle Mittel (bestehend aus Gehalt und Taschengeld) als im Jahr 2006 im Besitz von Kindern und Jugendlichen (vgl. Pressemitteilung Kids: Immer mehr Geld, aber kaum mehr Ausgaben, November 2008). Allerdings zeigte die Befragung auch, dass sie trotzdem nicht mehr ausgaben (Abb.54/55):

Trend: Die jährlichen Einnahmen der 6- bis 19-Jährigen

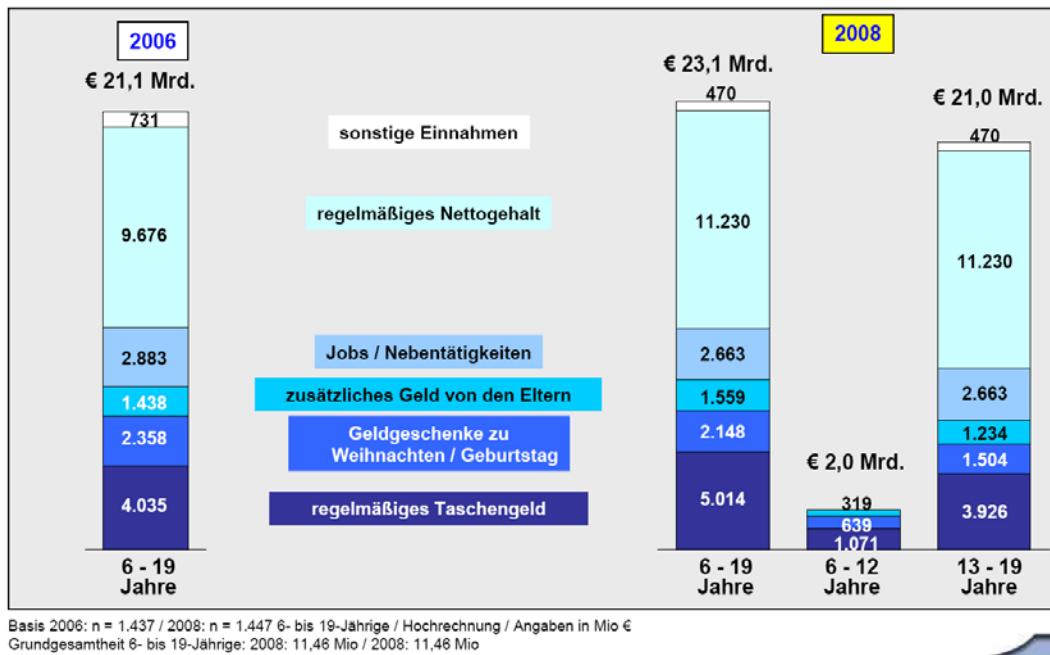


Abbildung 54: Reiche Kinder und Jugendliche

Trend: Die jährlichen Ausgaben der 6- bis 19-Jährigen

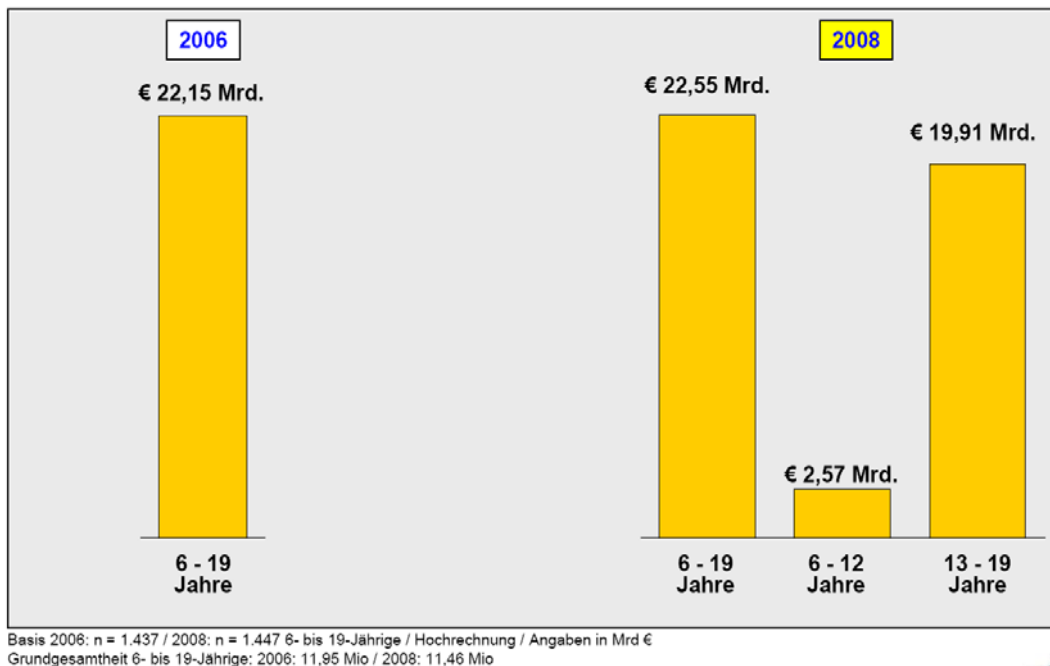


Abbildung 55: Sparsame Kinder und Jugendliche

Wenn die Kinder und Jugendlichen Geld ausgeben, dann für Dinge, die ihnen wichtig sind. Wie die Umfrage zu dem Thema „In-Sein“ zeigte, sind den Jugendlichen „Toll aussehen“ und Status schaffende Utensilien wie „Markenkleidung“ sehr wichtig. Dies schlägt sich in den Ausgaben nieder (Abb.56):

2008: Ausgaben der 6- bis 19-Jährigen in ausgewählten Bereichen

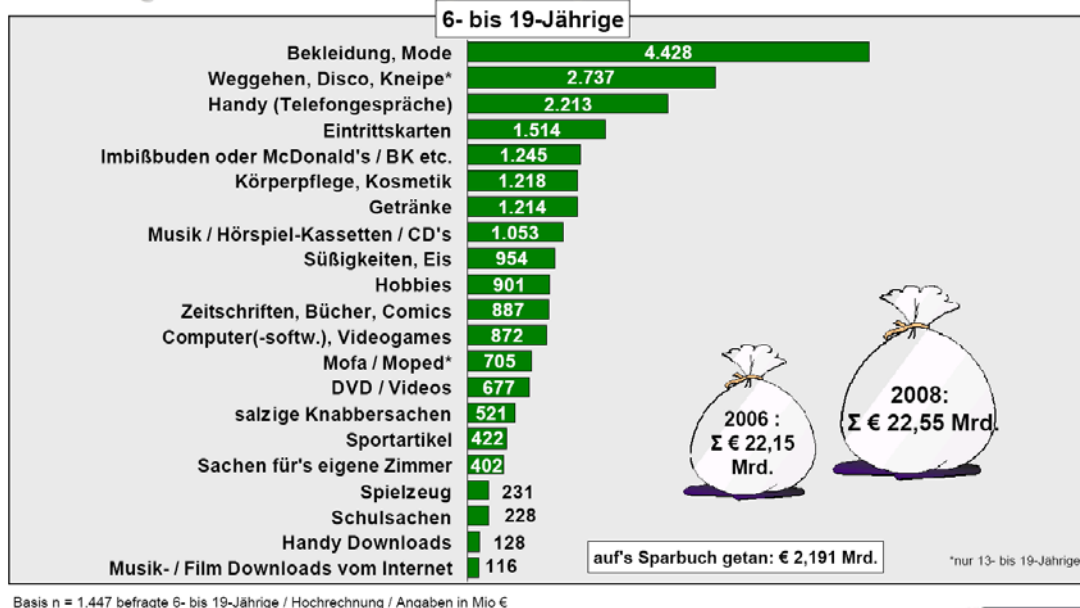


Abbildung 56: Wofür Kinder und Jugendliche Geld ausgeben

Doch nicht nur materielle Dinge stehen den Jugendlichen sehr nah, wie die Studie „Bravo Faktor Jugend 6: LEBENSWELTEN UND KONSUM“ des Jahres 2002 zeigen konnte. Für die über 500 Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren sind die Freunde noch immer das Wichtigste, doch auch die Familie, ein eigenes Zimmer, ihr Aussehen, Spaß und Musik sind ihnen wichtiger als Medien, Mode, Sex oder gar Drogen, wie folgende Grafik zeigt (Abb.57):

**LEBENSWELTEN IM ÜBERBLICK
 WAS JUGENDLICHEN WICHTIG IST**



Alle Befragten, n = 525/Mittelwerte

Abbildung 57: Wichtigkeit in jugendlichen Lebenswelten

Mit zunehmendem Alter ändern sich die Vorlieben: Vereine, Haustiere, Zeitschriften, Süßigkeiten, Stars und das Fernsehen werden unwichtiger, während Alkohol und Rauchen, Party und Disco, Ausgehen und Styling, Liebe und Sex, Jungs und Mädchen sowie Handy und Shopping wichtiger werden (vgl. Bravo Faktor Jugend 6, 2002, 12).

Aus diesen Vorlieben der Jugendlichen entwickeln sich, um den Kreis innerhalb dieses Kapitels zu schließen, Szenen, die sich zu Jugendkulturen ausweiten können. Besteht für den Markt die Aussicht auf eine allgemeine Akzeptanz der dort praktizierten Stile, kann sich aus der jugendlichen Idee der Abgrenzung von der erwachsenen Gesellschaft ein Trend für eben diese entwickeln. Damit werden oft als störend empfundene jugendliche Szenen zum Motor gesellschaftlich- kultureller Entwicklung, bringen jugendliche Minderheiten ungewollt „eine gesellschaftliche Evolution ins Rollen [, wenn sie, S.H.] als kleine kulturelle Avantgarde vorwegpreschen – bis sie vom Mainstream der Gesellschaft eingeholt und subsumiert werden“ (Farin. 2006b, 20).

8.5 Jugendliche und Erwachsene heute

Zu Beginn dieses Kapitels wurde der „Mythos“ Jugend beleuchtet, die Attraktivität des Jugendlichseins für Erwachsene, die dieser Phase schon lange entwachsen sind. Doch welche Verbindung besteht abseits dieses Mythos zwischen Jugendlichen und Erwachsenen?

8.5.1 Das Verhältnis der Jugendlichen zu den Erwachsenen

Jugendliche selbst stehen den älteren Generationen schon allein deswegen skeptisch gegenüber, weil sie das Problem der alternden Gesellschaft erkennen. „70% der Jugendlichen halten das Altern der Gesellschaft für ein großes oder sogar sehr großes Problem“ (Shell Deutschland Holding, 2006, 23). So genießen sie zwar einerseits ihre verlängerte Jugend durch einen späteren Eintritt in die Arbeitswelt und das Familienleben, die sie durchaus auch als solche wahrnehmen: „Weniger junge Frauen und Männer als noch vor etwa 5 Jahren schrieben sich selber den Status ´erwachsen´ zu“ (Gille; Sardeibiermann; Gaiser; de Rijke, 2006, 291/292). Andererseits sind sie sich aber auch über die Schlüsselposition der Jugendphase für ihr weiteres Leben (Hurrelmann, Albert, Quenzel, Langness, 2006, 33) bewusst.

Kommen in dieser wichtigen Phase Fragen auf, wenden sich die Jugendlichen für alles Aktuelle an die anderen Jugendlichen, im Falle von solchen Fragen, die das längerfristige Leben betreffen aber an die Eltern (Hurrelmann, Albert, Quenzel, Langness, 2006, 36). „Bei der Entwicklung sozialen Verhaltens findet eine deutliche Orientierung an den Normen der Freunde statt. Elterliche Normen können die positive Entwicklung zusätzlich stützen. Bei der Wertorientierung Berufsvorbereitung stehen hingegen die Normen der

Eltern höher im Kurs. Wie wichtig den Jugendlichen ist, in der Schule für den späteren Beruf zu lernen, wird durch die Erwartungen der Eltern beeinflusst“ (Reinders, 2005,89). Diese werden von den Jugendlichen als stark leistungsorientiert wahrgenommen (vgl. Reinders, 2005,72). „Eltern sind aus der Wahrnehmung der Jugendlichen in erster Linie und mit besonderem Nachdruck daran interessiert, dass sich ihre Kinder durch schulisches Lernen optimal für die Platzierung auf dem Arbeitsmarkt vorbereiten. Daneben spielen Fairness und Sparsamkeit eine wichtige, aber der Berufsvorbereitung deutlich nachgeordnete Rolle. Den geringsten Wert legen die Eltern aus Sicht der Jugendlichen auf die Entwicklung eines eigenen Lebensstils.“ (Reinders, 2005,72 73).

Insgesamt beurteilen die Jugendlichen die Erwachsenen in den Bereichen Kreativität, Konsumorientierung und Toleranz eher schlecht, in den Bereichen Familienorientierung, Einflussreichtum, Fleiß und Ehrgeiz sowie Pflichtbewusstsein eher positiv (vgl. Meinhold-Henschel, 2007,6).

8.5.2 Das Verhältnis der Erwachsenen zu den Jugendlichen

Erwachsene belegen, durch alle Zeiten, die Jugend häufig mit negativen Attributen, wie das Kapitel JugendEN zeigte. „Die problematische Jugend scheint immer just die zu sein, die im Augenblick von sich reden macht“ (Abels, 2000, 75). Schon Sokrates bemängelte: „Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Auch eine Umfrage des Jahres 2007 unter 1000 über 34-Jährigen zeigte, dass diese der Jugend eher skeptisch gegenüberstehen (vgl. Meinhold-Henschel, 2007). So weisen sie Jugendlichen eher negative Eigenschaften zu, wie folgende Grafik zeigt (Abb.58):

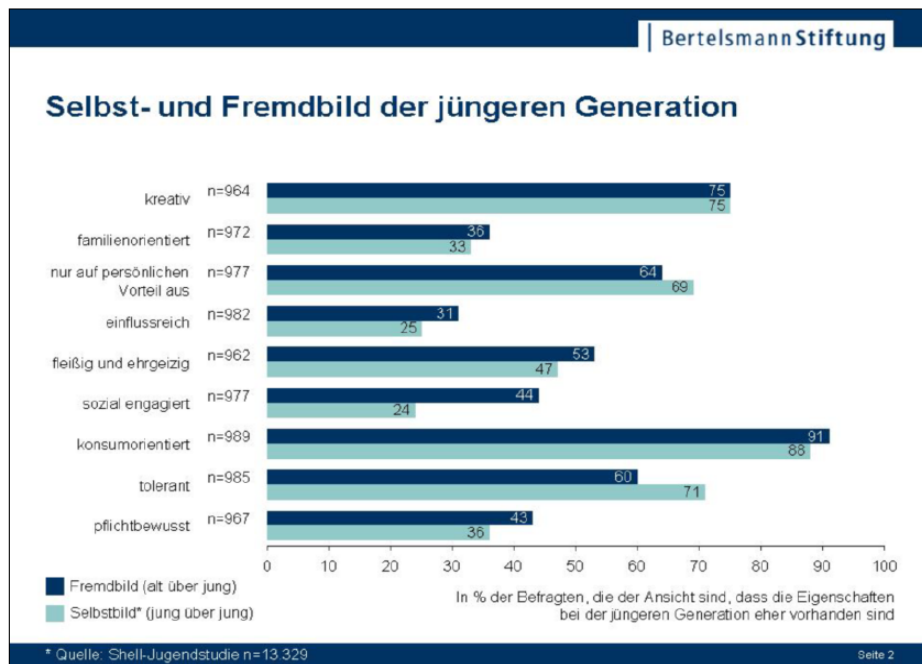


Abbildung 58: Jugend in Selbst- und Fremdbild

Jene Eigenschaften, die negativ belegt sind (nur auf persönlichen Vorteil aus und konsumorientiert), werden den Jugendlichen eher zugesprochen als die Positiven (familienorientiert, fleißig und ehrgeizig, sozial engagiert und pflichtbewusst). Trotzdem ist das Verhältnis der beiden Gruppen positiv zu bewerten, beide Parteien fühlen sich in der Gegenwart der jeweils anderen wohl. Zwar beurteilen Erwachsene die jugendliche Lebensführung nicht immer positiv, aber sie wissen, dass diese ein Bestandteil der jugendlichen Lebenswelt ist und auch schon früher war (Abb.59) (vgl. Meinhold-Henschel, 2007, 7):

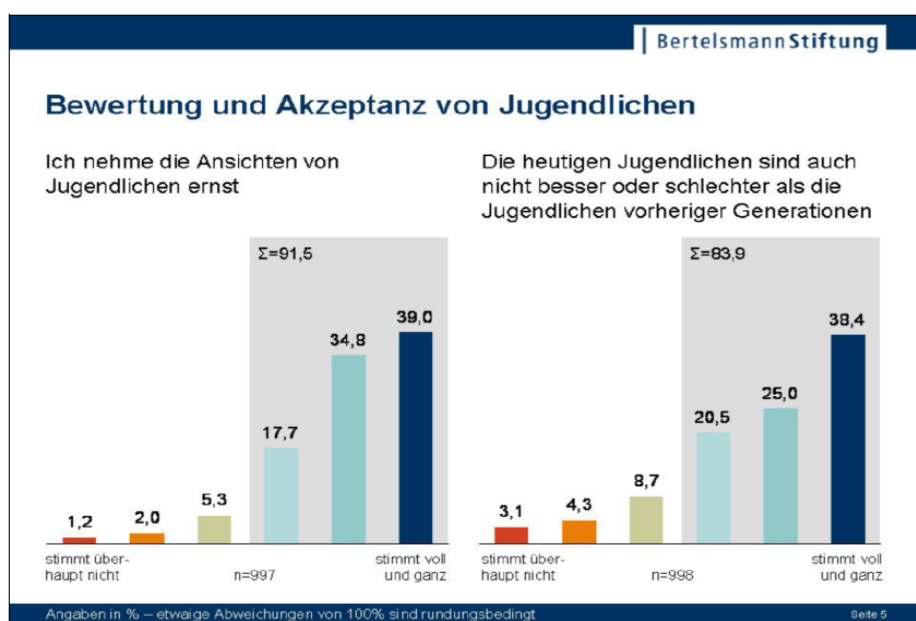


Abbildung 59: Einschätzungen zur Jugend

Ein Bereich, den allerdings viele Erwachsene negativ bewerten, ist jener des abweichenden Verhaltens, das sie vielen Jugendlichen zusprechen. „Rund 70% der Befragten sind der Auffassung, dass Jugendliche übermäßig viel Alkohol trinken. Mit deutlich geringeren, aber immer noch sehr hohen Zustimmungsraten, folgen die Themen Respektlosigkeit vor fremdem Eigentum (61,1% Zustimmung), Gewalttätigkeit (57,7% Zustimmung), Drogen (57,7% Zustimmung) und Vandalismus (56,2% Zustimmung).“ (Meinhold-Henschel, 2007, 11).

Tatsächlich stieg die Zahl der alkoholbedingten Krankenhausbehandlungen in Baden-Württemberg von 2001 bis 2006 an, wobei besonders die 14-18-Jährigen betroffen sind (Tab.16):

Jahr	13 bis 19 Jahre zusammen	Vollendete Altersjahre								
		11	12	13	14	15	16	17	18	19
2001	1 769	2	21	113	225	292	294	288	307	250
2002	1 895	7	27	111	228	294	327	352	299	284
2003	2 176	5	40	122	280	327	421	366	352	308
2004	2 615	9	26	152	287	437	492	435	456	356
2005	3 002	3	31	143	346	483	614	527	471	418
2006	3 030	5	34	147	336	515	600	519	480	433

Tabelle 16: Alkoholbedingte Krankenhausbehandlungen (Farbige Hervorhebung S.H.)

Auch die Wahrnehmung respektlosen Verhaltens Jugendlicher gegenüber fremdem Eigentum, kann durch Zahlen belegt werden. Wie die Statistik des BKA aus dem Jahr 2007 zeigt, entfallen die meisten Tatverdächtigenbelastungen im Bereich des Diebstahls und der Sachbeschädigung (sowohl an Fahrzeugen als auch auf öffentlichen Plätzen) auf 14- bis 25-jährige Jungen und Männer, wie folgende Grafiken verdeutlichen (Abb.60/61):

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Diebstahl insgesamt

G58

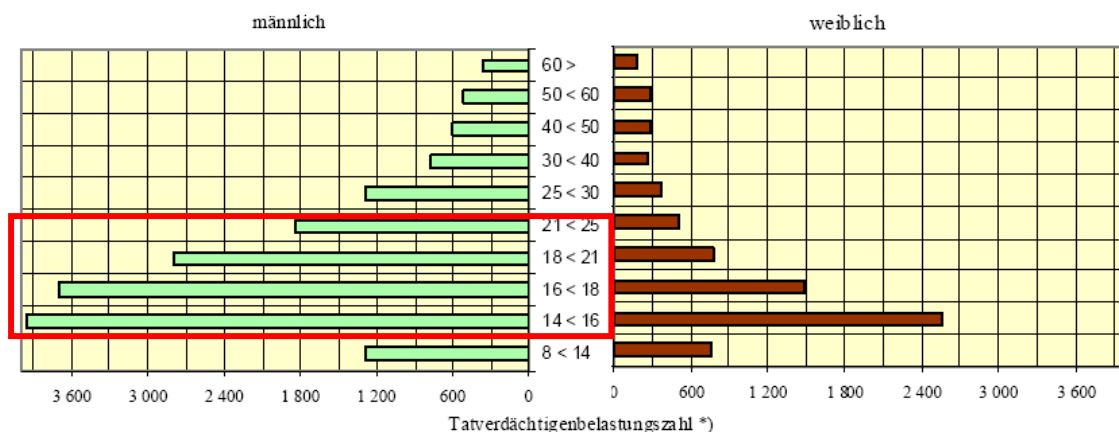
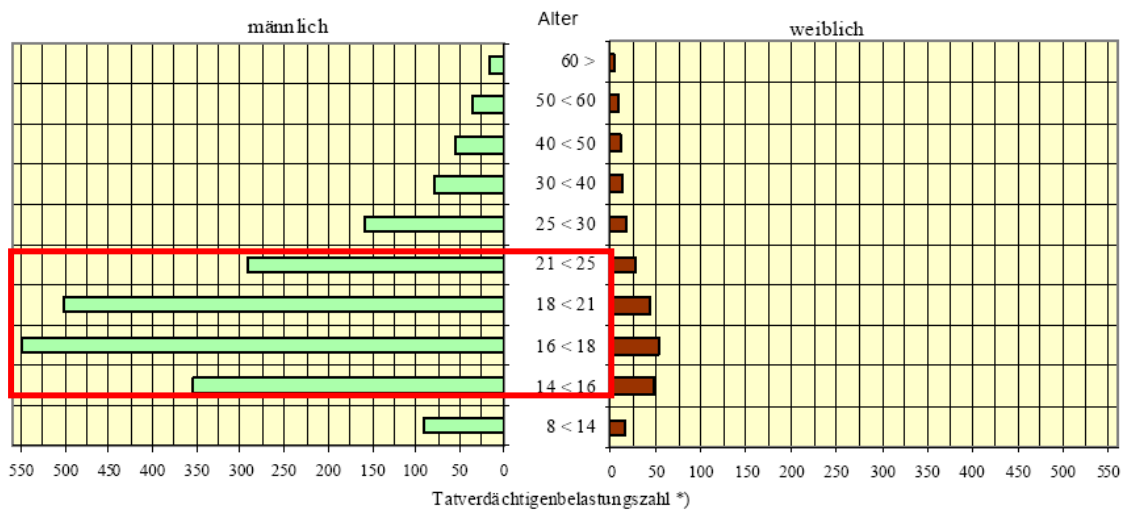


Abbildung 60: Diebstahl (Farbige Hervorhebung S.H.)

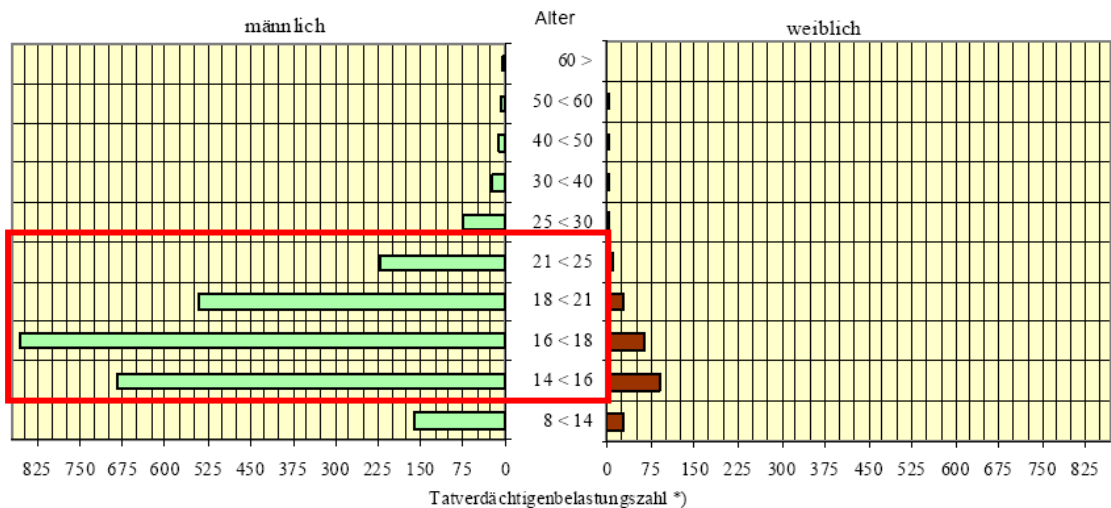
Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen

G82



Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

G83



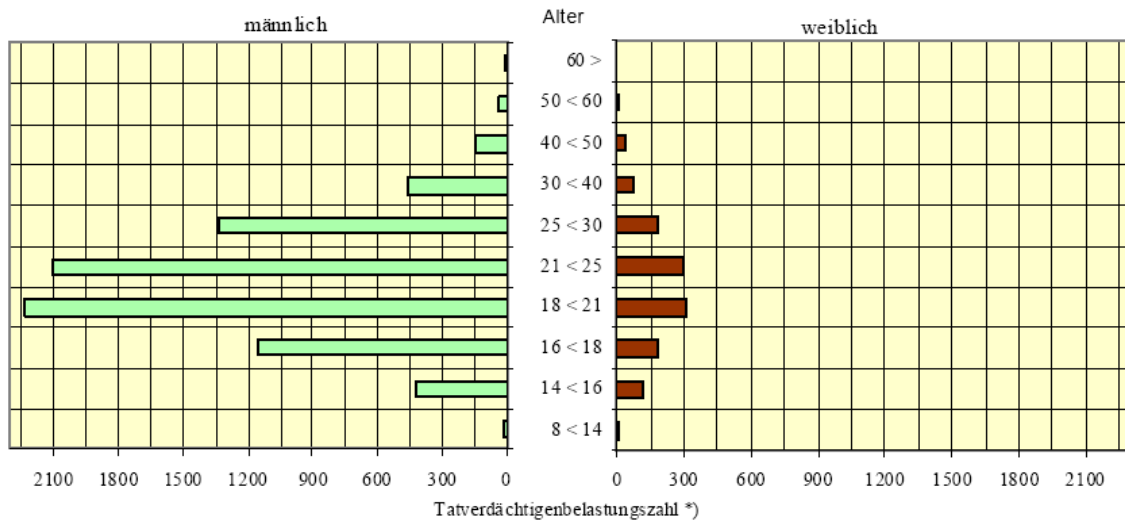
*) Tatverdächtige pro 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe
 (Reelle TVBZ können für nichtdeutsche Tatverdächtige nicht berechnet werden, siehe Seiten 95 und 105).

**Abbildung 61: Sachbeschädigung
 (Farbige Hervorhebung S.H.)**

Konnten die Bereiche „übermäßiger Alkoholkonsum“ und „Respektlosigkeit gegenüber fremdem Eigentum“ abweichenden Verhaltens vor allem Personen jugendlichen Alters zugeordnet werden, setzen die beiden Bereiche „Rauschgiftdelikte“ und „Gewaltstraftaten“ später ein und dehnen sich weiter in die Gruppe der jungen Erwachsenen hinein aus (Abb.62/63):

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Rauschgiftdelikten (7300)

G88

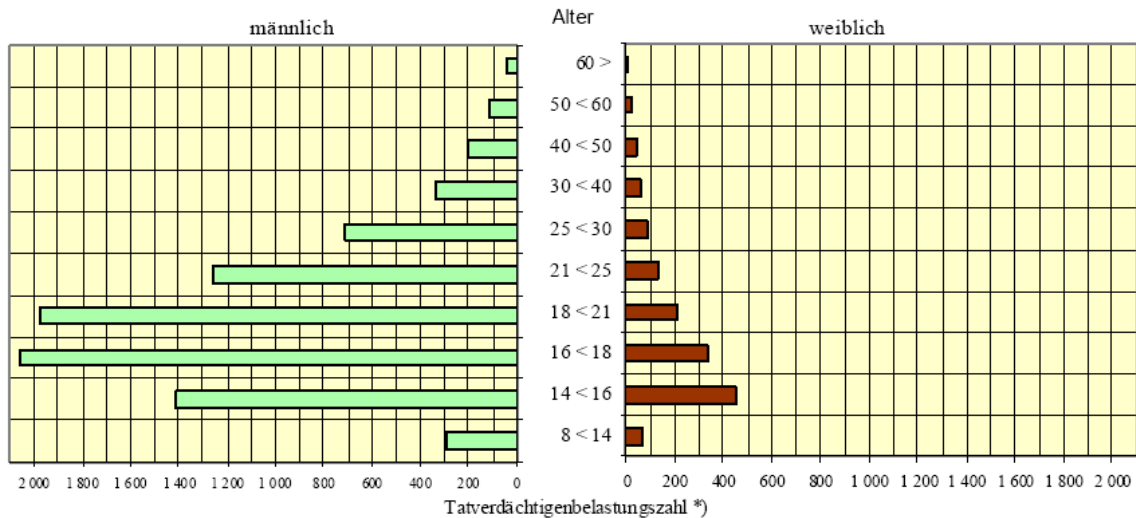


*) Tatverdächtige pro 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe
 (Reelle TVBZ können für nichtdeutsche Tatverdächtige nicht berechnet werden, siehe Seiten 95 und 105).

Abbildung 62: Drogen

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Gewaltkriminalität

G94



*) Tatverdächtige pro 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe
 (Reelle TVBZ können für nichtdeutsche Tatverdächtige nicht berechnet werden, siehe Seite 97).

Abbildung 63: Gewalt

Eine Gruppe der Erwachsenen treffen diese Sorgen und Ängste am stärksten: die Eltern. Besonders ihnen fällt es vor diesem Hintergrund schwer, ihre Kinder in die Selbstständigkeit zu entlassen, was zu Problemen in Kommunikation und Umgang führt (vgl. Wetzstein, 2005, 22). Schließlich sollen sich die Jugendlichen auch nicht allein gelassen fühlen. „Es spielt eine wichtige Rolle, ob die Familie den Kindern genügend Freiräume für Ablösungsprozesse gewährt und zugleich trotz dieser Ablösung das Gefühl der Verbun-

denheit und Unterstützung ermöglicht“ (Wetzstein, 2005, 23). Eine Chance für die Beziehung der Eltern zu deren Kindern besteht darin, dass zunehmend andere Institutionen zu „Sozialisationsagenturen“ (Wetzstein, 2005, 22) werden. Seit den 1960er Jahren wird die Erziehung und damit die Disziplinierung immer mehr aus der Familie beispielsweise in die Schule verlagert (vgl. Hurrelmann, Albert, Quenzel, Langness, 2006, 52). „Der partnerschaftliche Umgang zwischen Eltern und Kindern, das Eindringen jugendspezifischer Werte und Ausdrucksformen in die Kultur der Erwachsenen läßt [sic!, S.H.] gemeinsame Bezugspunkte von jung und alt entstehen“ (Hurrelmann, Albert, Quenzel, Langness, 2006, 53), was einerseits zu begrüßen ist, andererseits eine Erziehung erschweren kann, wenn der Vorbildcharakter der erwachsenen Bezugs- und Autoritätspersonen verloren geht.

8.5.3 Vom Jugendlichen zum Erwachsenen

Der Übergang vom Jugendlich- zum Erwachsensein beinhaltet die Wandlung der durch eine einseitige Abhängigkeit geprägten Eltern- Kind- Beziehung in eine zunehmend symmetrische Eltern- Jugendlicher- Beziehung mit zunehmender Autonomie der jüngeren Generation (vgl. Hofer, 2006, 10). Dieser Übergang erfolgt über den Zwischenschritt des Status „Junger Erwachsener“. Während der nach Abgrenzung strebende Jugendliche bei seinen Eltern wohnt, von denen er kontrolliert wird, noch zu Schule geht, über wenige finanzielle Mittel verfügt, auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist und nur eine beschränkte Pflicht zur Verantwortungsübernahme hat, unterscheidet sich der junge Heranwachsende bereits stark von ihm: Er genießt mehr Freiheiten, trägt aber auch eine größere Verantwortung. Er erweitert seine sozialen Kreise und beendet die Phase des Ausprobierens zugunsten einer stabilen Wertorientierung (vgl. Bund der Deutschen Katholischen Jugend, 2008, 20). Es manifestieren sich Gewohnheiten, Routinen, Rituale sowie alltagsästhetische Präferenzen (Lebensstil)“ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend, 2008, 20).

Bis der Status des jungen Erwachsenen erreicht ist, stellt der Jugendliche bisher gültige und anerkannte Regeln, die von Erwachsenen aufgestellt wurden, in Frage oder übertritt sie. Er orientiert sich stärker an den Peers als an den Eltern, löst sich von diesen, auch dadurch, dass er sich zeitlich und räumlich weiter von ihnen entfernt. Nachdem die Eltern dies zuerst als störend empfinden, beginnen sie, diese Entwicklung zu akzeptieren. Trotzdem fühlen sich die Jugendlichen eingeeengt, noch immer dürfen sie nicht uneingeschränkt leben wie sie es wollen. Mit Hilfe von Strategien versuchen die Jugendlichen, ihre Wünsche durchzusetzen, was zu erneuten Konflikten führt. Diese sind jedoch nicht nur störend, sondern sehr wichtig für die Entwicklung, denn in Konflikten „können Vorstellungen von Gleichheit und Verantwortlichkeit weiter gebildet, entwickelt und ausgehandelt werden“ (Hofer, 2006, 26). Schließlich nähern sich die beiden Parteien nicht nur nach überstandenen Konflikten an, sondern vertiefen ihre Beziehung sogar, da sie nun gleichberechtigte Partner einer Beziehung sind.

Da diese Passage in dieser oder ähnlicher Weise heute noch immer aktuell ist, stimme ich Hurrelmann, Albert, Quenzel und Langness nicht zu, wenn sie sagen: „Die Lebensphase Jugend ist [..., S.H.] heute eine eigenständige Spanne im Lebenslauf, hat aber ihren ursprünglichen Übergangscharakter mit einem qualifikatorischen Zubringerdienst zu den vollwertigen Erwachsenenpositionen verloren.“ (Hurrelmann, Albert, Quenzel, Langness, 2006, 35). Die Lebensphase Jugend hat meiner Meinung nach durchaus diese Funktion, daneben wird sie aber durch die Jugendlichen selbst mit weiteren Funktionen versehen und ausgeschmückt, jedoch nicht ohne sich dieses Dazwischenseins bewusst zu sein.

9. Medienphase Jugend

Medien sind Bestandteil unserer Gesellschaft, sie sind „social and cultural as well as political and economic dimensions of the modern world“ (Silverstone, 1999,2) . Eine erste Strukturierung nahm Harry Pross im Jahr 1972 vor als er die Medien in primäre, also direkte Inhaltsübermittler wie Mimik, Sprache oder Gestik, sekundäre unter denen er solche Medien verstand, die ein Gerät beim Sender erforderlich machten wie beispielsweise die Printmedien und schließlich die tertiären Medien, die nur dann funktionieren, wenn auch der Empfänger mit einem Gerät ausgestattet ist, wie dies beim Telefon der Fall ist (vgl. Pross, 1972). 1997 erweitert Faßler diese Einteilung um die Kategorie der quartären Medien, die auf einem Computer basieren und nicht mehr an einen festen Ort gebunden sind (vgl. Faßler, 1997:117ff.). Mittlerweile werden die gesamten Neuen Medien unter diese Kategorie gefasst, wobei Marci-Boehncke und Rath die durch die Digitalisierung ermöglichte Produktionsfähigkeit des Konsumenten als Hauptmerkmal dieser Kategorie sehen (vgl. Marci-Boehncke; Rath, 2007, 24).

Heute, im Zeitalter zunehmender Medienkonvergenz²⁷, scheint es jedoch sinnvoller, die Medien nicht mehr danach zu kategorisieren, wie mittelbar sie sind, sondern anhand ihrer Inhalte bzw. der möglichen Nutzungsformen. So lassen sich Medien unterteilen in narrative Medien, Kommunikationsmedien, musik- oder actionhaltige Medien, Handlungsmedien wie Handy oder Internet (besonders Web 2.0) und kommunikative Formate (vgl. Marci-Boehncke/ Rath, 2007, 25; Groner, Schollerer, Wissmath, 2006).

Medien sind heute alltägliche Begleiter von Kindern und Jugendlichen als „homo medialis juvenilis“ (Kerlen, 2005, 182), die ihnen ermöglichen, die Welt kennen zu lernen, ohne bereits zum Zeitpunkt des Konsums volle Verantwortung übernehmen zu müssen. Der

²⁷ Darunter ist das technische und oder inhaltliche Zusammenwachsen von Übertragungswegen (beispielsweise das Telefonieren über das Internet) und Produktionsprozessen (Schreiben, gestalten und verschieben von Texten mittels des Computers), das Zusammenwachsen von unterschiedlichen Ursprungsmedien zu einem neuen Gerät (Fotografieren mit dem Handy), aber auch inhaltlich in Form von Medienverbänden oder Crossmedia-Angeboten zu verstehen (vgl. Theunert, Wagner, 2007, 57)

Zugang zur erwachsenen Lebenswelt wird dadurch mittelbarer, das Leben selbst ein „halbirtetes [...] S.H.] insofern es über Printmedien, stehende Bilder, Tonträger, Hörfunkempfänger, auf einer Fernsehmattscheibe bzw. Filmleinwand oder schließlich über Computer und Internet geboten wird“ (Kerlen; Rath, 2005, 182).

Diese Medienerfahrungen, die die Heranwachsenden zuhause sammeln sind für sie reale Alltagserfahrungen, da sie für sie Teil des Alltags und der eigenen Person sind (vgl. Barthelmes; Sander, 2001, 289). Schon von frühester Kindheit an gehören Medien zur Lebenswelt der heranwachsenden Generation. „Medien aller Art durchdringen den familiären Lebensraum“ (Baacke, 1999, 25). Die kindliche Medienbiographie „beginnt mit den ersten beeindruckenden Medienerlebnissen, und bekommt ihren persönlichen Charakter durch die sich im Laufe der Zeit herausbildenden Medieninteressen, Medienvorlieben und Mediengewohnheiten“ (Barthelmes; Sander, 2001, 44). Kinder und Jugendliche nutzen Medien und symbolische Medienwelten und versinken in diesen (vgl. Barthelmes; Sander, 2001, 47). Dies bedeutet: „die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ist nicht mediengefährdet – sie ist medial“ (Rath/Marci-Boehncke, 2004a, 207; vgl. auch Rath/Marci-Boehncke, 2003,1; Barthelmes; Sander, 2001), da Medien zum Familienleben gehören und Kinder diese dort, in der ihnen vertrauten Umgebung kennen lernen (vgl. Barthelmes; Sander, 2001). Ebenso wie sie für das Leben in der Gesellschaft sozialisiert werden, werden sie mit, durch und hin zu Medien sozialisiert. Mit Medien lernen die Kinder und Jugendlichen das Leben auch außerhalb ihres Aktionsradius kennen, durch Medien erfahren sie, welche Möglichkeiten zur Lebensgestaltung bestehen, so dass Medien „einen wesentlichen Beitrag zur Identität und dem Selbstverständnis von Kindern und Jugendlichen [leisten, S.H.]. Medien spielen somit neben den anderen Sozialisationsinstanzen wie Familie, Kindergarten, Schule und der Gruppe der Gleichaltrigen eine besondere Rolle im Sozialisationsprozess“ (Mikos, 2005, 25). Die Sozialisation hin zum Mediengebrauch, kurz: die Mediensozialisation, soll im Folgenden beleuchtet werden.

9.1 *Mediensozialisation*

Sozialisation meint die Entwicklung des Ich vor dem Kontext der Gesellschaft und ist damit ein Prozess der Persönlichkeitsentstehung, beeinflusst durch andere Personen (soziale Bedingungen) und die sächliche Umwelt (sachliche Bedingungen) (vgl. Aufenanger, 2004, 7), die wiederum von der Gesellschaft bestimmt wird (vgl. Aufenanger, 2004, 6).

Die Mediensozialisation erfolgt bereits vor der Geburt durch die Mediengewohnheiten der Mutter bzw. der Eltern. Schon im Mutterleib hören die Ungeborenen ihre Umgebung, auch die mediale. Ein Beweis für diese pränatale Mediensozialisation ist der geleistete Nachweis, „dass sich Babys von Müttern, die regelmäßig eine Daily Soap gesehen haben, nach der Geburt an die Anfangsmusik erinnern können. Insofern gehört Fernsehen also von Anfang an zum Alltag von Kindern“ (Götz, 2008).

Den eigentlichen Umgang mit Medien erlernen Kinder in der Familie, dort nimmt ihre medienbiographische Entwicklung ihren Anfang. Schon Klein- und Kleinstkinder kommen mit Medien in Berührung. Zur Grundausstattung des Kinderzimmers zählen von Anfang an Bücher und Kassetten(Recorder), später dann Radio, Walkman und Fernsehgeräte, gefolgt von Computer und Internet (vgl. Hasebrink, 1999), wobei sich mit dem Lesenlernen der Medienkanon auf Bücher, Zeitschriften und Comics erweitert (vgl. Mikos/ Wiedemann, 2000, 8/9). Im Laufe der kindlichen Entwicklung ändert sich jedoch die Wahrnehmung der Medien. Erste Erfahrungen sammeln die Kinder oder Kleinkinder indirekt durch die Beteiligung an der Mediennutzung der Eltern, denn „Medien sind in die routinierten und rituellen Abläufe des häuslichen Alltagslebens eingebunden“ (Mikos/ Wiedemann, 2000, 8). So lernen sie, dass Medien – zumindest die im Haushalt verfügbaren - alltägliche Begleiter sind. Allerdings haben die Kinder noch nicht gelernt, Medien für sich zu nutzen, so Mikos/ Wiedemann (ebd.). Eine erste praktische Ebene des Medienumgangs ist jene des gemeinsamen Konsums mit den Eltern. Ihr folgt das angeleitete gemeinsame Nutzen, beispielsweise in Form des familiären Fernsehabends oder aber des Vorlesens, dem Beginn einer tieferen medialen Sozialisation. Diese entwickelt sich weiter zu einem unabhängigen und eigenständigen Entdecken der Medien durch das Kind (vgl. Linß, 2007, 19; vgl. auch Krotz: tv diskurs 10, 66). „Many children, even very young ones, are familiar enough with the media in their homes that they're able to turn them on and off and use them by themselves, providing a degree of autonomy to their media use. The majority know how to turn on the TV by themselves (74%)“ (Rideout, Hamel, 2006, 8). Insgesamt ist das Fernsehen medialer Sozialisationsfaktor Nummer eins, was in erster Linie auf seine zeitliche Präsenz im Familienleben zurückzuführen ist (vgl. Feierabend, Mohr, 2004, 460). Das Fernsehen dient der abendlichen Entspannung der Eltern – in manchen Familien, die keine andere gemeinsame Freizeitgestaltung kennen, auch als Bindeglied (vgl. Mensing, 2004,56) - , ist gemeinsames Familienerlebnis, aber auch praktischer, weil allzeit bereiter Babysitter. Nach der Geburt erlauben 13% der Mütter ihren noch weniger als ein Jahr alten Kindern, fernzusehen. Mit einem Jahr dürfen 20% der Kinder schauen und mit zwei Jahren 60%. Bewusst vor den Fernseher gesetzt werden 17% der Kinder bis zwei Jahre, 74% der Zwei- bis Dreijährigen und 96% der Vier- bis Fünfjährigen. Für fast alle Kinder ab fünf Jahren (95%) ist das Medium Fernsehen selbstverständlich nutzbar (vgl. Götz, 2007; Götz, 2008). Ein häufiger Grund für die Fernseherlaubnis ist die Hausarbeit, die die Mutter dann in Ruhe erledigen kann (vgl. Götz, 2007). Wichtig erscheint mir an dieser Stelle, zu betonen, dass dieser Umstand nicht einzig als Gefahr gesehen werden darf. Zwar möchte ich die Wichtigkeit von Primärerfahrungen gerade im Kindesalter nicht leugnen, doch auch wenn „die zweidimensionale Welt des Fernsehens“ (Götz, 2007) diese nicht anbieten kann, so bietet es Inspiration für eigene Spiele, verfilmte Abenteuer kindlicher Lektüre und kindlich aufgearbeitetes Wissen. Damit kann ich Götz nicht zustimmen, die in einem Interview mit SCHAU HIN!. äußerte: „Der

Fernsehkonsum nimmt den Kindern viel Zeit weg, die sie anders förderlicher verbringen könnten“ (Götz, 2007). Die Kinder könnten die Zeit anders verbringen, doch ob dies in jedem Fall förderlicher ist, hängt in erster Linie alleine von der Form der nicht fernsehenden Freizeitbeschäftigung ab. Immerhin räumt Götz ein, dass eine Lösung jedoch nicht darin zu suchen sei, das Fernsehen ganz zu verbieten, sondern darin, die Kinder in die Lage zu versetzen, mit den Medien und den von ihnen ausgehenden Faszinationen umzugehen und zwar durch die Vereinbarung von Fernsehregeln, durch gemeinsames Fernsehen und durch Sprechen über Gesehenes (vgl. Götz, 2007). Gerade die Anschlusskommunikation ist, und hier stimme ich Götz und auch Mikos voll zu, im Rahmen der Mediensozialisation ungemein wichtig, denn erst durch das Sprechen über Gesehenes werden wir uns darüber klar, welche Bedeutung wir der Sendung beimessen (vgl. Mikos, 2005, 21). Dies ist der Ort, Einfluss auf das kindliche Verstehen zu nehmen, es zu unterstützen und eine kritische Betrachtung anzubahnen. Daneben darf nicht übersehen werden, dass nicht nur der Medienkonsum gemeinsam mit den Eltern wichtig ist, sondern vor allem auch der im Geheimen ablaufende, den die Eltern verbieten würden. Doch gerade dieser trägt zur Identitätsbildung bei, so Mikos/ Wiedemann (ebd. 2000).

Da das Fernsehen auch im aktuellen PC- und Internetzeitalter einen sehr wichtigen Stellenwert im Medienmenü von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einnimmt, generationsübergreifendes Medium ist und den medialen Ort des Formats Daily Soap darstellt, das Mittelpunkt dieser Arbeit ist, wird dieses Medium in Kapitel 10 näher beleuchtet werden.

9.2 *Mediale Kindheit und Jugend*

Die erste Forschung zur jugendlichen Mediennutzung stammt von Bonfadelli aus dem Jahr 1986. In seiner Studie „Jugend und Medien“ erläutert er, das jugendliche Mediennutzungsmotiv der Befriedigung kognitiver, affektiver, integrativer und sozialer Bedürfnisse dient (vgl. Bonfadelli, 1986, 18). Eines dieser Bedürfnisse war die Rebellion gegen Erwachsene als „Verteidiger eines Status quo“. Heute stellen Erwachsene jedoch keinen Status quo mehr dar. „Das Lebensgefühl der Jugendlichen wird heute stimuliert durch die Dynamik von Medien, Märkten, Milieus“ (Kerlen; Rath, 2005, 125). Dabei sind soziale Milieus heute sehr viel weniger determinierend als dies früher der Fall war. Medien sind durch ihre verstärkte Zugänglichkeit „soziale Gleichmacher“ (Kerlen; Rath, 2005, 125) geworden, die nahezu allen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen.

Zur medialen Welt der Kinder gehören vor allem nicht-elektronische Spielsachen wie Puzzle-Spiele (73 %), Stofftiere (67 %) und Spielkästen (62 %) (vgl. KidsVA 2006²⁸). Doch die Zahl der im jüngeren Kindesalter (6-9 Jahre) noch seltener vorhandenen elektronischen Spiele wie Gameboys oder PC- und Konsolen-Spiele nimmt im Alter von 10 bis

²⁸ Umfrage unter Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren in deutschen Privathaushalten

13 Jahren stark zu: der Gameboybesitz steigt von 40 auf 51 %, der von PC-Spielen von 21 auf 49 % und jener von Konsolen von 17 auf 40 % (vgl. KidsVA 2006). Das wichtigste Medium der sechs- bis 13-Jährigen ist laut KIM-Studie das Fernsehen. Dieses verliert im Laufe der Zeit seine herausragende Stellung, da die Jugendlichen den Computer oder aber MP3-Player vorziehen. Lediglich 10% der Jugendlichen können auf Bücher nicht verzichten (vgl. JIM 2007, 16; JIM 2008²⁹, 17). Doch nicht nur das Alter der Kinder spielt eine Rolle bezüglich ihrer medialen Ausstattung, sondern auch der gesellschaftliche Kontext, in dem Kindheit stattfindet. So hat sich innerhalb von acht Jahren von 2001 bis 2008 der Besitz eines Computers wie folgt verändert (Abb.64):

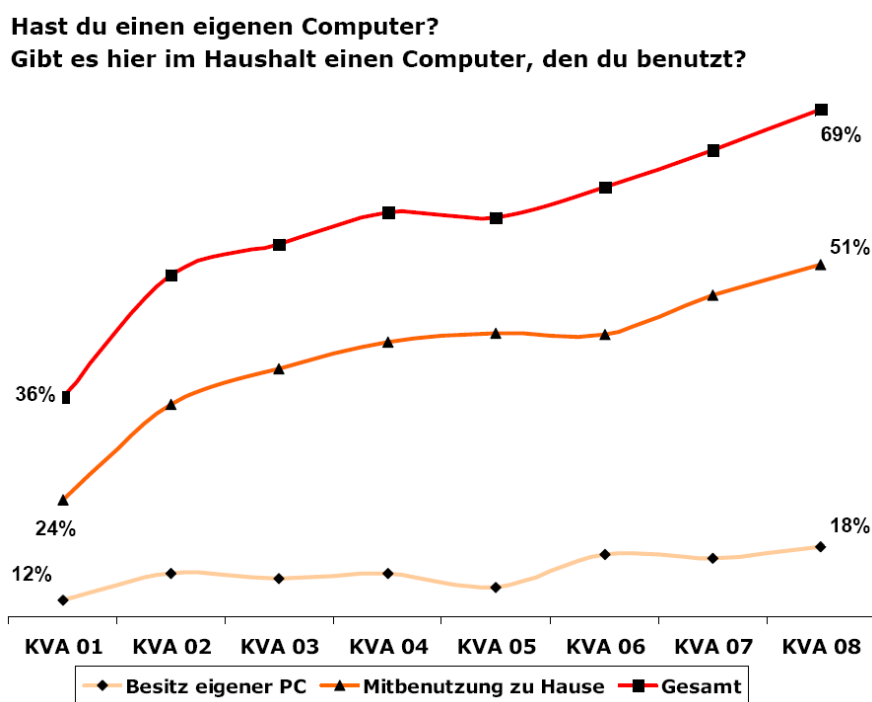


Abbildung 64: Computerverfügbarkeit und -besitz

Vom Jahr 2004 bis zum Jahr 2006 hatte sich die Zahl der MP3-Player vervierfacht und jener der DVD-Player immerhin verdoppelt. „Fast jedes dritte Kind hat zudem einen eigenen Fernseher (32 Prozent) im Zimmer stehen“ (KidsVA 2006) (Abb.65).

²⁹ Zur Analyse der Mediennutzung Jugendlicher wird die JIM-Studie aus dem Jahr des Untersuchungszeitraumes (2008) mit älteren Studien verglichen, um eventuelle Veränderungen aufzuzeigen.

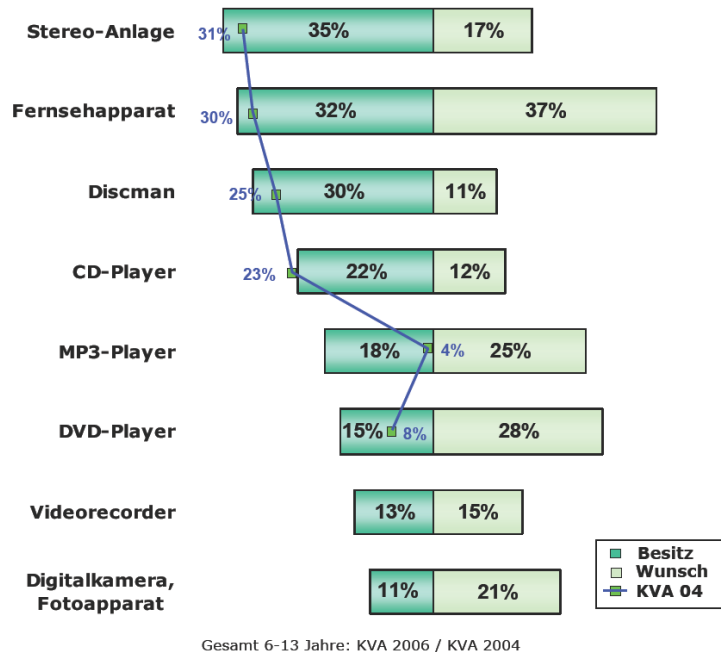


Abbildung 65: Kindlicher Medienbesitz

Doch schon vor dem Alter von sechs Jahren nutzen Kinder Medien – auch die Neuen: „almost all children ages 6 months to 6 years old have watched television (94%) and videos or DVDs (87%). But use of “new” media among this age group also abounds. More than four in ten (43%) have used a computer, about three in ten (29%) have played console video games, and just under one in five (18%) have played handheld video games“ (Rideout, Hamel, 2006, 7).

Laut der KidsVerbraucherAnalyse äußern mehr als 70% der befragten Kinder mindestens manchmal einen Computer zu benutzen, um zu spielen oder zu arbeiten. 3,1 Millionen Kinder sind zudem online (vgl. KidsVA, 2008), was folgende Grafik zeigt (Abb.66):

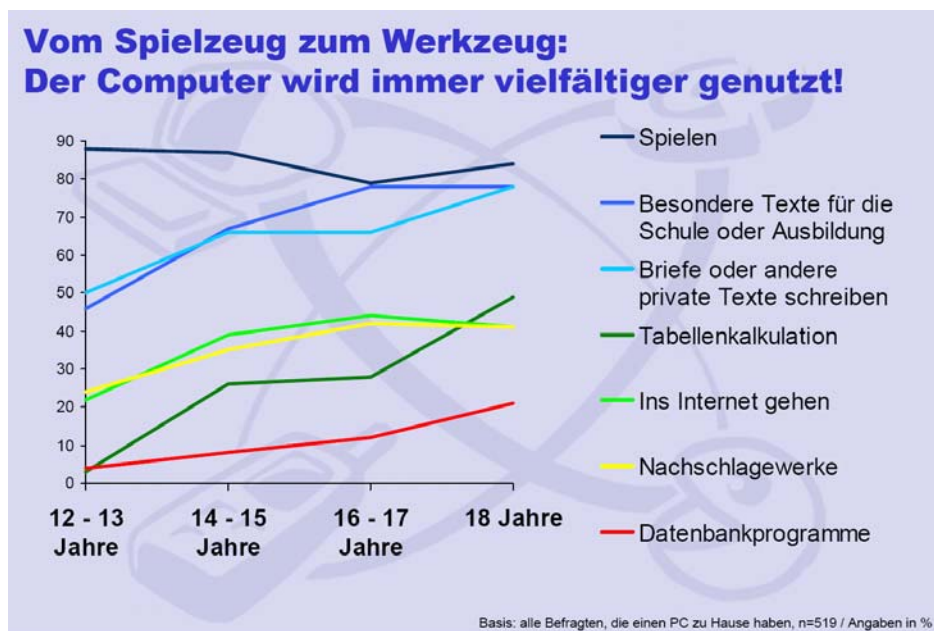


Abbildung 66: Nutzung des Computers

Nicht außer Acht gelassen werden darf jedoch die non-mediale Freizeitgestaltung der Kinder. So stellten Feierabend und Mohr fest, dass mit 229 Minuten Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren mehr Zeit non-medial mit Spiel, Basteln oder Malerei verbringen als mit einer medialen Beschäftigung (162 Minuten, davon 90 Minuten Fernsehnutzung) (vgl. Feierabend, Mohr, 2004, 456).

Nutzen Kinder Medien allgemein vor allem zum Spiel, finden sie bei Jugendlichen Anklang, weil sie der in diesem Alter wichtiger werdenden Kommunikation dienen (vgl. Bonfadelli, 1986, 18). Die jugendliche Medienwelt besteht aus solchen Medien, die die Themeninteressen dieser Rezipientengruppe bedienen. „Konsumiert wird nicht, was da ist, sondern was relevant ist. Und relevant ist das, was ganz nah an ihren Themen und Entwicklungsaufgaben dran ist.“ (Bravo Faktor Jugend 9, 2007, 4; BRAVO Faktor Jugend 3 Get Connected, 39)³⁰. Vor allem sind solche Medien von Bedeutung, die der Information, der Kommunikation, dem Konsum, aber auch der Produktion dienen (vgl. Hoffmann, 2006, 17/18).

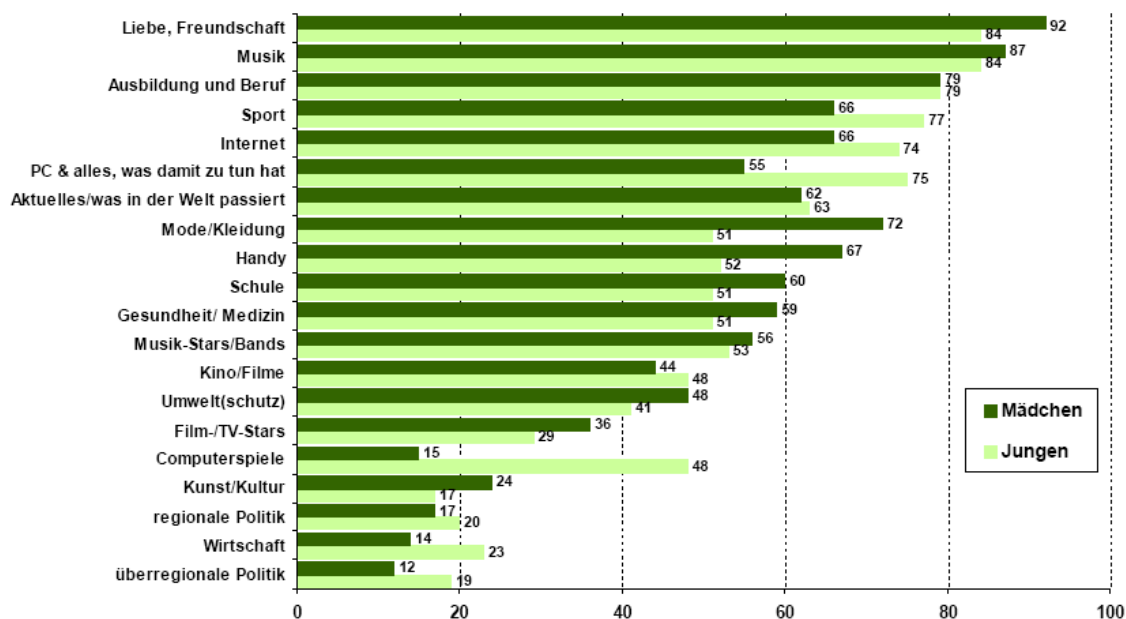
Die JIM-Studie des Jahres 2003³¹ konnte zeigen, dass für 96% Freundschaft, für 86% Musik, für 75% Liebe und Partnerschaft, für 72% Ausbildung und Beruf, für 69% Sport, erst für 63% das Internet, dicht gefolgt von 61% für Mode und Kleidung eine entscheidenden Rolle in ihrem Leben spielten. Auf den letzten Plätzen fanden sich Wirtschaft und Politik mit jeweils 18% und 17% wieder (Abb.67). Vier Jahre später lagen die Interessen der Jugendlichen ähnlich³²:

³⁰ Umgekehrt bestimmen jedoch auch die Rezipienten durch ihre Programmwahl, was gesendet wird. „Der Rezipient kann [...], S.H.] bestimmte Angebote evozieren oder aber ablehnen“ (Rath, 2000, 72).

³¹ Telefonische Befragung 1209 Jugendlicher zwischen 12 und 19 Jahren; 20% Hauptschüler, 37% Realschüler und 43% Gymnasiasten; 86% Schüler, 11% Auszubildende

³² Aus dem großen Interesse für Liebe und Freundschaft ist die Begeisterung für Soaps abzuleiten

Themeninteressen 2007 - sehr interessant/interessant -



Quelle: JIM 2007, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.204

Abbildung 67: Themeninteressen

Diese Themenbereiche kommen in den Medien in unterschiedlicher Gewichtung vor, ebenso wie die Medien selbst unterschiedliches Gewicht in der Medienverfügbarkeit bzw. deren Besitz der Jugendlichen haben. Untenstehende Tabelle (Tab. 17) zeigt, welche Medien den Jugendlichen in den Jahren 2003, 2005, 2007 und 2008 in welchem Maß zur Verfügung standen und welche sie selbst besaßen:

	2003		2005		2007		2008	
	Verfügbarkeit (%)	Besitz (%)	Verfügbarkeit (%)	Besitz (%)	Verfügbarkeit (%)	Besitz (%)	Verfügbarkeit (%)	Besitz (%)
TV	99	62	100	62	99	67	98	60,5
Handy	98	86	99	92	100	93,5	99	95
Computer	96	53	98	56,5	98	66,5	99	70,5
Video	91	29	88	35	80	19,5	75	15
Internet	85	34	89	34,5	95	43,5	96	50,5
CD-Player	64	47	98	90	97	83,5	94	76,5
DVD-Player	59	20	86	25	86	42	86	37,5
Spielekonsole	54	35	61	66				
PC					63	34,5	65	44,5
Tragb.					45	33,5	53	41
MP3payer	28	15	78	66	95	84,5	93	86
Digi.kamera					88	41	92	44,5

Tabelle 17: Medienverfügbarkeit und –besitz im Überblick

Diese Aufstellung zeigt, dass sich innerhalb eines Jahres von 2007 bis 2008 eine bis dahin erstmalige Umverteilung vollzog: die Jugendlichen besaßen im Jahr 2008 erstmals deutlich mehr Computer als Fernsehgeräte. Noch häufiger besitzen Jugendliche Handys, MP3- und CD-Player sowie Radios (vgl. JIM-Studie, 2008, 10).

Die Zugänglichkeit der Medien sagt jedoch nichts über die tatsächliche Nutzung aus. Deshalb wurde auch diese in den JIM-Studien erfragt.

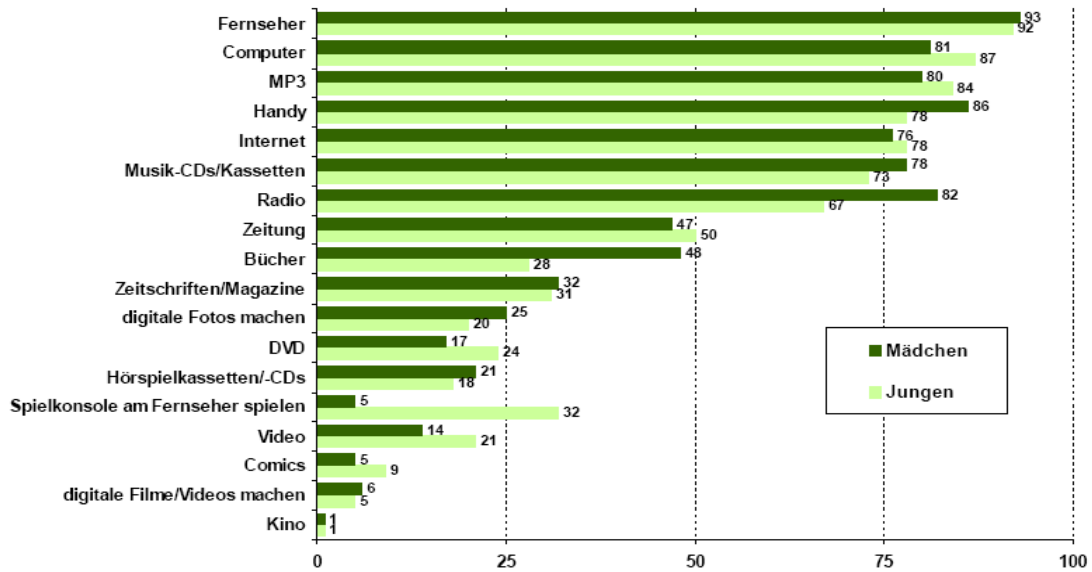
Die Studie des Jahres 2003 zeigte, dass zu den beliebtesten täglich oder mehrmals wöchentlich ausgeübten Medien-Tätigkeiten das Fernsehen (93%), Musik hören (89%), Radionutzung (77%), Computernutzung (70%), das Zeitunglesen (49%), das Zeitschriftenlesen (38%) und der Bücherkonsum (38%) gehören. Davon wird am häufigsten das Fernsehen genutzt, gefolgt vom Computer, Büchern, CDs, Handy und Radio sowie Zeitungen. Am wenigsten verzichten konnten Jugendliche 2003 zu 30% auf Fernsehen, zu 28% auf den Computer, gefolgt vom Radio mit 15%, Büchern mit 13%, Zeitschriften mit 8% und Zeitungen mit 5% (JIM-Studie, 2003).

Zusammenfassend kam die Studie zu dem Ergebnis, dass Jugendliche mit immer mehr Medien ausgestattet sind, vor allem mit Handys, Computern und dem Internet. Diese Medien werden vorrangig zur Kommunikation genutzt, wobei Jungen Computer und Internet weniger zielorientiert nutzten, aber ein breiteres Anwendungsrepertoire als Mädchen haben. Sie benutzen den PC häufiger zum Spielen, verbringen mit deshalb auch mehr Zeit vor dem Bildschirm und verwenden den Computer „als Selbstzweck“ (BRAVO Faktor Jugend 3, 2000, 20). Mädchen hingegen nutzen den PC, um bestimmte Aufgaben zu erledigen, also „als Mittel zum Zweck“ (BRAVO Faktor Jugend 3, 2000, 20), aber auch um Spaß zu haben, sich zu unterhalten. Jungen wollen durch einen versierten Umgang ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen (vgl. BRAVO Faktor Jugend 3, 2000, 21).

Vier Jahre später³³ zeigt sich hinsichtlich der Mediennutzung ein recht ähnliches Bild (Abb.68):

³³ 1204 befragte 12-19 Jährige; 23% Hauptschüler, 35% Realschüler und 43% Gymnasiasten; 83% Schüler, 13% Auszubildende (vgl. JIM-Studie 2007, 4)

Medienbeschäftigung in der Freizeit 2007 - täglich/mehrmals pro Woche -



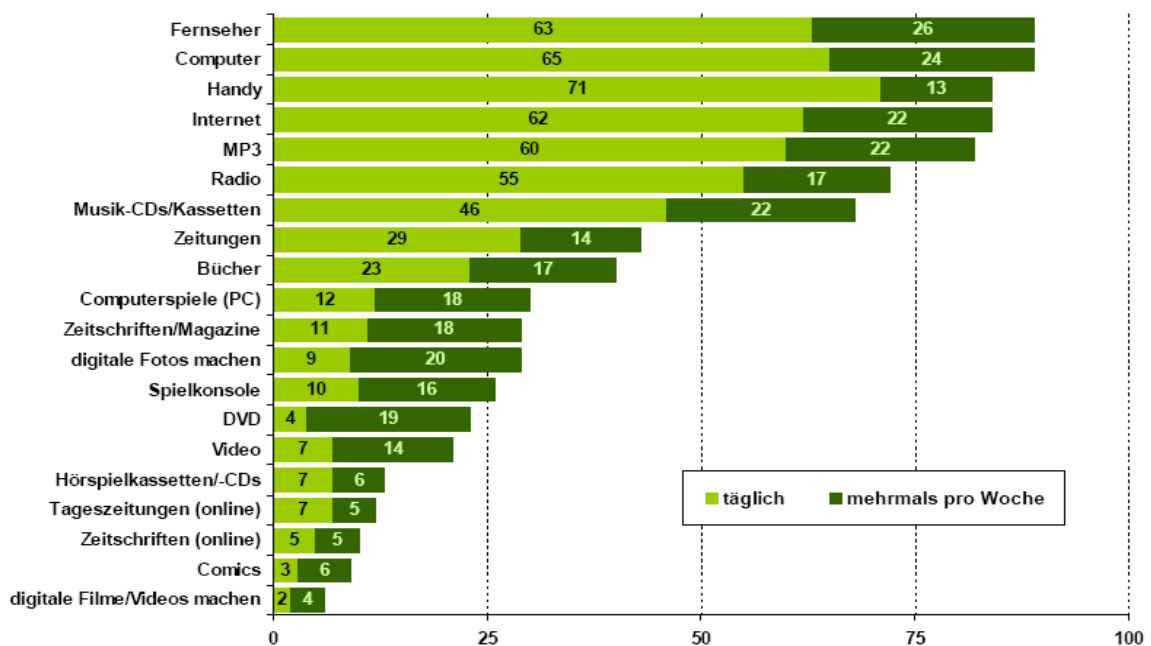
Quelle: JIM 2007, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.204

Abbildung 68: Medienbeschäftigung 2007

Der Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 2008 macht allerdings deutlich, dass schon innerhalb einer kurzen Zeitspanne eine Veränderung in der Medienbeschäftigung auftreten kann (Abb.69):

Medienbeschäftigung in der Freizeit 2008



Quelle: JIM 2008, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.208

Abbildung 69: Medienbeschäftigung 2008

Es wird immer deutlicher, dass besonders die digitalen Medien den jugendlichen Wünschen und Bedürfnissen entsprechen: „Sie sind flexibel und mobil wie das Handy, sodass sie den Out-Door-Drang der Jugendlichen nicht einengen, sondern befördern: Unterwegs zu sein, und doch ständig erreichbar für die Clique, das ist mit dem Handy wie nie zuvor möglich geworden, und da es immer mehr zusätzliche Entertainment-Funktionen übernimmt, lässt sich mit ihm spielend manche Langeweile-Phase überbrücken“ (Kübler, 2003, 35). Medial sind die Jugendlichen sowohl digital als auch analog bzw. traditionell sehr aktiv, doch jugendliche Freizeit ist durchaus auch Raum primärer Erfahrungen in non-medialen Beschäftigungen. So treffen sich 87,5% der Befragten mit Freunden, treiben 70,5% (72% im Jahr 2007) Sport, faulenzten 2/3, verbringen 22,5% Zeit mit der Familie oder mit Musikmachen (18,5%) und 11% mit Shoppen (vgl. JIM-Studie, 2008, 6). In ihren Mediengewohnheiten ähneln sich Jungen und Mädchen weitgehend, wobei die Jungen mehr Zeit im Internet verbringen. Non-medial treiben Jungen mehr Sport, faulenzten häufiger und feiern häufiger mit Freunden, die Mädchen lesen mehr, kaufen häufiger ein und sind öfter kreativ (vgl. JIM-Studie, 2008, 6).

Insgesamt sind für Jugendliche besonders jene Medien von Bedeutung, die solche Themen bieten, die der Lebenswelt der Jugendlichen, ihren Sorgen und Ängsten, ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechen. So können sich Jugendliche mit Hilfe der Medien weiter entwickeln, ihre Identität finden, denn Medien „prägen durch ihre Inhalte die Interessen und Themen der Jugendlichen entscheidend mit und ermöglichen gleichzeitig den permanenten Austausch mit den Freunden. Sie haben damit zwei ganz zentrale Funktionen:

1. Medien als Kommunikationskanal zu Freunden
2. Medien als Themenlieferant und Gesprächsinhalt“ (Bravo Faktor Jugend 9, 2007, 21) (vgl. auch Vollbrecht, 2006, 93; vgl. auch Wirth, 1998, 52).

Umgekehrt liefern auch die Peers Themen, die in den Medien gesucht werden (vgl. Aufenanger, 2004, 264). Barthelmes hat die jeweiligen entwicklungspezifischen Lebensthemen den dazu passenden Medienthemen entsprechend des Alters der Jugendlichen zugeordnet (Abb.70):

Alter/Lebensthemen:	Medienthemen/Entwicklungen:
13 bis 14 Jahre	
Abgrenzung gegenüber einer (oft als dominant erlebten) Mutter bei gleichzeitiger Abwesenheit des Vaters	Action- und Abenteuerfilme, Karatefilme, Kickboxfilme Thema: Macht und Ohnmacht; Stärke und Schwäche
Veränderung und Vertiefung der Beziehung zu den Eltern	Beziehungsfilme, Melodramen, Serien (Familienserien)
Suche nach dem Vater	Action- und Abenteuerfilme
Freundschaftsbeziehungen (Gleichaltrigengruppen; "beste Freundin"; "bester Freund")	Beziehungsfilme, Melodramen, Tanzfilme (<i>Dirty Dancing, Pretty Woman, Grüne Tomaten</i>) (Ablehnung von exklusiven Erotik- und Sexfilmen; das Thema Sexualität ist persönlich zu nah, als dass in Medien nach Antworten gesucht wird; hier eher Lesen der Zeitschrift <i>Bravo</i>)
15 bis 16 Jahre	
Schule, Ausbildung, Beruf, Lebensbewältigung	Zunehmende Vorliebe für Problemfilme, ernsthafte Filme (<i>Schindlers Liste, Philadelphia</i>)
Beziehungen zu den Eltern, Konflikte mit den Eltern, Zeit der "massiven" Abgrenzung (sich die Eltern anders wünschen)	Horrorfilme (<i>ES, Misery, Friedhof der Kuscheltiere</i>) (das Normale, das angeblich Gute, ist nicht sicher; das Böse kommt immer freundlich)
Trennung/Scheidung der Eltern (sich die Eltern zusammen wünschen)	Beziehungsfilme, Melodramen, Beziehungsthiller (<i>Eine verhängnisvolle Affäre, Der Feind in meinem Bett</i>)
Suche nach dem Vater	Abenteuer und Sciencefiction (<i>Krieg der Sterne; Indianer Jones</i>)
Freundschaftsbeziehungen; erotisch-sexuelle Erfahrungen	Das Thema ist persönlich zu nah, da jetzt intensive persönliche Erfahrungen gemacht werden; wenig Suche in Spielfilmen eher in Serien wie <i>Gute Zeiten – schlechte Zeiten</i>
19 bis 20 Jahre	
Volljährig sein, erwachsen sein: sich durchsetzen, das Leben bestehen	Thriller, Sciencefiction, Mystery (<i>Outer limits, Millenium</i>); zunehmendes Interesse an Pornofilmen
Schule, Abschluss, Beruf, Job	Fernsehen verliert insgesamt an Bedeutung
Freundschaftsbeziehungen, Partnerbeziehungen/Paarbeziehungen	Verstärkte Teilnahme an kulturellen Szenen; wichtig: gemeinsame Zeit miteinander als Paar; dabei spielt vor allem die Musik eine Rolle; Fernsehen ist dann wieder wichtig, wenn das Paar zusammenzieht und berufstätig ist.
Herausbildung eines persönlichen/individuellen Medienumgangs	Auf der Grundlage medienbiographischer Erfahrungen der Herkunftsfamilie: Interessen, Vorlieben und Gewohnheiten

Abbildung 70: Lebensthemen - Medienthemen

Daraus wird ersichtlich, dass sich die Genrevorlieben aus den Bedürfnissen des realen Lebens ergeben und sich mit dem Entwicklungsstand des Jugendlichen ändern (vgl. auch Vollbrecht, 2006, 93). Zu jedem Zeitpunkt haben Medien jedoch eine „große Bedeutung für die Selbstvergewisserung der Jugendlichen“ (Vollbrecht, 2006, 93), die diese als „Symbol-Ressourcen“ (Thiermann, 2007, 39/49) verändern oder aber nachahmen.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass Jugendliche in der Medienwelt untergehen. Vielmehr sind Kinder und Jugendliche sehr wohl fähig zu erkennen, dass Fernsehgeschichten und virtuelle Welten, ebenso wie Romanhandlungen fiktional sind (Wirth, 1998, 52). Sie übernehmen die Inhalte nicht unreflektiert (siehe dazu auch Kapitel Forschungsprozess - Analyse der Forumskommunikation), sondern nehmen Medienbotschaften wahr und verzichten bewusst auf Medien, um sich selbst zu beschränken (vgl. Bragg, Buckingham, 2007, 92). Mediennutzung ist – auch bei Kindern und Jugendlichen - keine passive Rezeption, sondern bereits allein durch die Notwendigkeit der Verarbeitung medialer Eindrücke und Medienerfahrungen ein aktiver Akt (vgl. Barthelmes; Sander, 2001).

Diese Aktivität kann besonders beim Umgang mit dem Internet³⁴ zum Tragen kommen. Die Zahl der Internetzugänglichkeit ist vom Jahr 1997 bis zum Jahr 2007 stark gestiegen³⁵: nutzen im Jahr 1997 6,5% der mindestens 14jährigen Deutschen das Internet, waren es im Jahr 2000 28,6%, 2003 53,5% und 2006 59,5% (vgl. ARD/ZDF-Multimedia, 2007, 3). Im Jahr 2009 haben nach einer Umfrage des DFI Allensbach 75% der ab 14jährigen Deutschen einen Internetanschluss zuhause (vgl. Statistik: Haushalt mit Internetzugang, 2009). Dies liegt unter anderem auch am Einwirken der online-interessierten Jugendlichen auf ihre Familien, was die Ergebnisse der JIM-Studie 2007 bestätigten: Haushalte mit 12- bis 19-jährigen Mitgliedern haben zu 95 Prozent einen Internetanschluss (vgl. JIM-Studie, 2007, 37; Hoffmann, 2005, 256). Insgesamt wird das Internet täglich oder mehrmals in der Woche von 84% der Jugendlichen genutzt (vgl. JIM-Studie, 2008, 47). Häufiger finden lediglich das Fernsehen (89%), der Computer (89%) und das Handy (84%) Gebrauch (vgl. Klingler, 2008, 17/20). Mit steigendem Alter nimmt das Interesse für das Internet zu. So sind die 17- bis 19Jährigen öfter online als jüngere Jugendliche (vgl. Bauer Media Online, 2005, 19). Die Zeit, die dabei im Internet verbracht wird ist abhängig von Zugänglichkeit des Mediums und Geschlecht der Nutzer: Jugendliche mit eigenem oder zuhause zugänglichem Internet nutzen dies zu 76% min-

³⁴ Das Internet wurde in den USA im technisch-wissenschaftlichen Bereich des Militärs entwickelt (vgl. Salwiczek; Volpers, 2004, 18), um verschiedene PCs miteinander zu verbinden. Auf das erste Netzwerk, das LAN (=local area networks) folgte das WAN (= wide area networks) und schließlich das ARPANET (=Advanced research projects agency Network), das sich dadurch auszeichnete, dass es auch dann noch funktionierte, wenn einzelne PCs ausgefallen sind. Dies war der Prototyp des Internet der ersten Generation (vgl. Salwiczek; Volpers, 2004, 18). In den 1980er Jahren wurde das Netz dann zum wissenschaftlichen Forschungsnetz, hauptsächlich dafür geeignet, um Texte zu verschicken (vgl. ARD/ZDF-Multimedia, 2007, 2). Erst 1991 als Tim Berner-Lee den World Wide Web (WWW)-Standard entwickelte, wurde das Internet praktikabel und multimedial. Für Nutzer zugänglich und damit geboren wurde das Internet am 30. April 1993 als das Europäische Labor für Teilchenphysik CERN das WWW freigab (ARD/ZDF-Multimedia, 2007, 2).

³⁵ Doch auch das Internet selbst ist stark gewachsen: von ursprünglichen 500 Seiten auf 45 Mio. Seiten im Jahr 2007! (vgl. ARD/ZDF-Multimedia, 2007, 2).

destens einmal pro Woche und zu 87% mindestens einmal pro Monat. Jungen nutzen das Internet mit 81% häufiger als Mädchen, die nur zu 71% mindestens einmal pro Woche surfen (vgl. Bauer Media Online, 2005, 19). Neben der Zugänglichkeit zum Netz und der Nutzungsfrequenz stieg auch die Verweildauer im Internet. Dabei bleiben Jugendliche am längsten online: die Spitze bilden mit 155 Minuten die 14- bis 19-Jährigen, die zweitintensivsten Nutzer sind die 20- bis 29-Jährigen (145 Minuten) (vgl. ARD/ZDF-Multimedia, 2007,10).

Für sie ist die Internetnutzung mittlerweile etwas ganz Alltägliches (vgl. ARD/ZDF-Multimedia, 2007, 10; BRAVO Faktor Jugend 3 Get Connected, 39) und Zweckgerichtetes, das der Bedürfnisbefriedigung dient. Die Jugendlichen „bewegen sich zielgerichtet im Netz und suchen pragmatisch ihren Nutzen“ (Hoffmann, 2005, 259). Besonders gut hierfür geeignet ist es deshalb, weil es ein All-Inclusive-Medium ist, das sowohl Texte, Bilder, Filme, aber auch Musik und Kommunikation bietet (vgl. Bravo Faktor Jugend 9, 2007, 13). Gefällt Kindern am Internet besonders die Möglichkeit Neues zu entdecken und zu spielen (vgl. mpfs, 2007, 3), nutzen Jugendliche das Internet, um Musik zu hören, sich zu informieren [besonders bei der Suche nach Informationen ist das Internet für Jugendliche mittlerweile zu einer Notwendigkeit geworden (vgl. Hoffmann, 2005, 255)], aber vor allem, um zu kommunizieren wie auch folgende Darstellung aus der JIM-Studie des Jahres 2007 (Abb.71) zeigt:

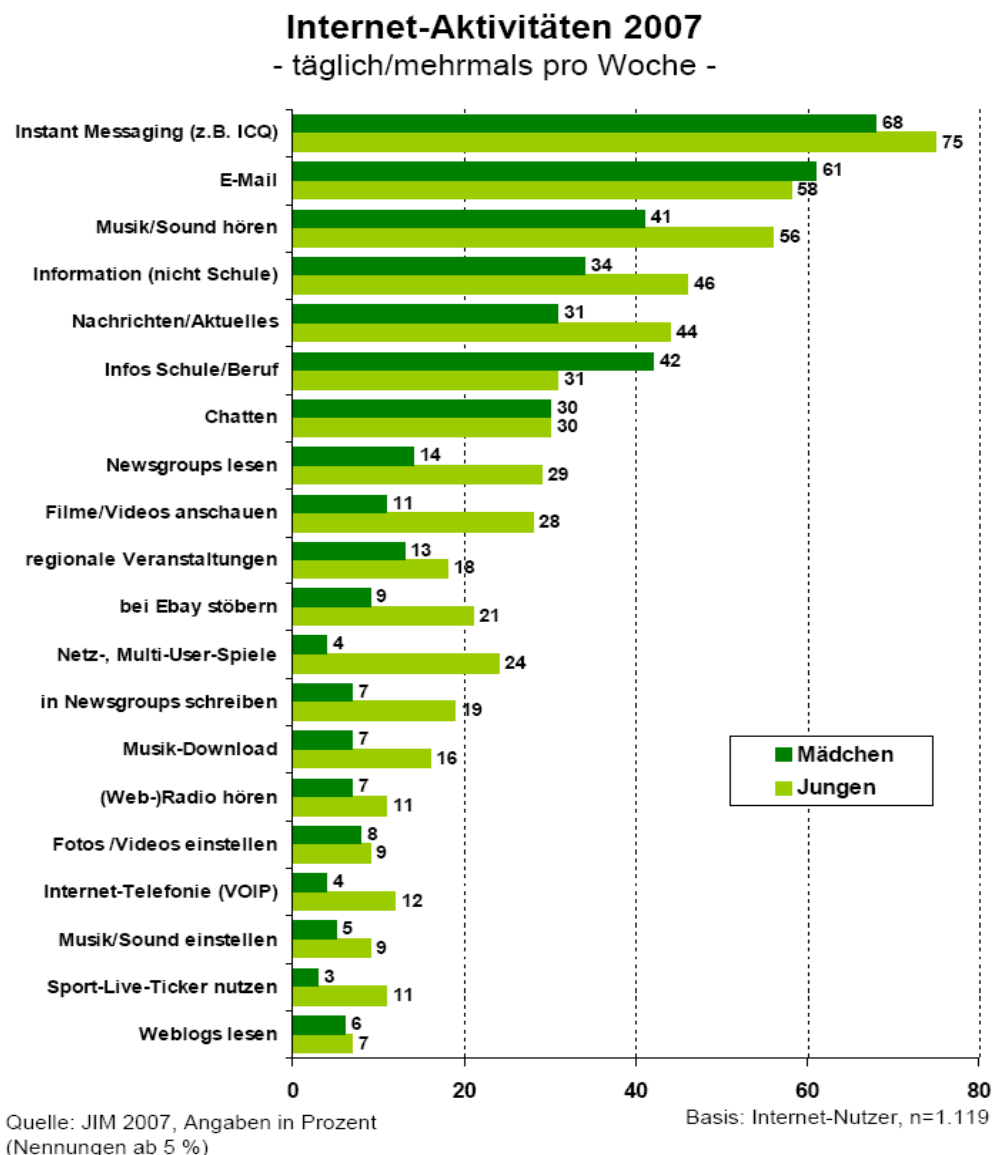


Abbildung 71: Nutzung des Internets 2007

Im anonymen, weltumspannenden Kommunikationsnetz können Jugendliche Gleichgesinnte und Helfer, Freunde, Flirts und Lösungen für ihre Probleme finden (vgl. Kerschbaumer, Beckmann, 2005, 4; van Eimeren, 2003, 67). Insbesondere Email (71% gesamt; Jungen: 69%; Mädchen: 73%), Instant Messaging³⁶, Chat³⁷ (57% gesamt; Jungen: 54%; Mädchen 61%) und Foren³⁸ werden von Jugendlichen genutzt (vgl. Bauer Media Online, 2005, 10/11/12; vgl. auch Salwiczek; Volpers, 2004, 30; Fisch; Gscheidle,

³⁶ Das Instant Messaging ermöglicht über Messaging- Programme eine private, schriftliche Kommunikation zwischen zwei Gesprächspartnern (vgl. Kerschbaumer, Beckmann, 2005, 19; Behrens, et.al. , 2006, 23)

³⁷ Das Chatten wurde 1988 entwickelt, um eine Kommunikation in Echtzeit zu ermöglichen. Chat bedeutet übersetzt plaudern und steht im Internet für „verschiedene Möglichkeiten einer textbasierten, aber synchron verlaufenden Kommunikation zwischen zwei oder mehreren Teilnehmern“ (vgl. Salwiczek; Volpers, 2004, 30, Vgl. auch Kerschbaumer, Beckmann, 2005, 6) Um zu verhindern, dass alle Teilnehmer des Chats persönliche Botschaften an ein einziges Mitglied lesen können, besteht die Möglichkeit in so genannten Separées zu kommunizieren und damit zu flüstern, so dass die Nachrichten nicht mehr öffentlich sichtbar sind (vgl. Kerschbaumer, Beckmann, 2005, 6)

³⁸ Näheres hierzu in Kapitel 12.4

2008, 356), wobei das Chatten zu den beliebtesten Internetaktivitäten von Kindern und Jugendlichen gehört (vgl. Behrens, et.al., 2006, 4). So erklärt die 14jährige Stefanie: „Das Internet ist nicht so wichtig. Nur Chatten!“ (vgl. Bravo Faktor Jugend 9, 2007,38). Sie gehört zu den 42% der 14-16-Jährigen, die insgesamt im Internet chatten, ebenso wie 63% der 10-13-Jährigen und ebenfalls 63% der 17- bis 19-Jährigen (Bauer Media Online, 2005, 15). Die Kommunikation via Email wird mit 83% der 17- bis 19-Jährigen besonders von den älteren Jugendlichen genutzt. Die 14-16-Jährigen mailen zu 72% und die 10-13-Jährigen zu 54% (Bauer Media Online, 2005, 15).

Diese Möglichkeiten der Kommunikation im Internet werden von Jugendlichen regelmäßig genutzt. So gehören Onlinegemeinschaften wie StudiVZ oder StayFriends zu jenen jugendlichen Alltagshandlungen, die von 28% der 20- bis 29-Jährigen und von 25% der 14- bis 19-Jährigen täglich ausgeübt werden (vgl. Fisch; Gscheidle, 2008, 362).

Doch auch wenn die Nutzer somit in der Lage sind, Internet-Cliquen zu bilden, Fan-Freundschaften zu schließen (vgl. Tillmann; Vollbrecht, 2006, 25) und sich dadurch ein paralleles Sozialleben aufzubauen, sind passive Tätigkeiten im Netz ausgeprägter als das Abtauchen in ein „second life“ (JIM-Studie 2007, 43). 2007 nutzten lediglich 25% die Möglichkeiten des Web 2.0 aktiv, indem sie Internet-Inhalte produzierten und einstellten (vgl. JIM-Studie 2007, 42). Doch Ende Februar 2007 wurde die Plattform „schülerVZ“ eröffnet, was das Bild völlig veränderte: „Fasst man die „aktiven“ Online-Tätigkeiten wie „in Newsgroups schreiben“, „Musik/Sound einstellen“, „Weblogs schreiben“, „Fotos/Videos einstellen“ und „Online-Communities nutzen“ zusammen, so zählen 84 Prozent der Internetnutzer zu den generellen Anwendern von „Web 2.0“-Aktivitäten“ (JIM-Studie 2008, 50). Das „Web 2.0“, die Zweite Generation des Internets, die sich durch zunehmende Produktion des Rezipienten und damit „nutzergenerierte Inhalte“ auszeichnet (vgl. Gehrke, Gräßer, 2007, 14), ist ein Mitmachnetz, bestehend aus Weblogs, Podcasts, Wiki-Seiten sowie (Foto- und Video-)Communitys (vgl. Trump; Gerhards; Klingler, 2008, 209). Jeder Nutzer kann, ohne über besondere technische Kenntnisse verfügen zu müssen, die multimedialen Angebote des Netzes erweitern, bewerten oder verändern (Fisch; Gscheidle, 2008, 356). Beispielsweise können selbst gedrehte Videos ins Netz gestellt oder dort befindliche gedownloadet werden, Musik kann angehört oder verlinkt, Texte produziert und veröffentlicht werden. Damit entspricht diese Möglichkeit zur Prosumtion – also sowohl der Produktion als auch der Konsumtion – dem insgesamt konvergenten Aufbau des multimedialen Internet (vgl. Theunert, Wagner, 2007, 60), das besonders auf Kinder und Jugendliche einen starken Reiz ausübt. Für sie ist es selbstverständlich das Internet sowohl zu nutzen, um Texte zu lesen, als auch um Musik zu hören oder Filme zu sehen. „Die strikte Komplementarität der Medien, wie sie bei erwachsenen Internetnutzern weiterhin Gültigkeit hat, trifft auf Jugendliche nur (noch) bedingt zu. Die multimediale Vernetzung von Hörfunk, Fernsehen und Internet ist für sie bereits heute selbstverständlicher Bestandteil ihres Medienalltags – auch mit der Folge, dass das Inter-

net im täglichen Medienrepertoire von Jugendlichen einen weitaus größeren Stellenwert als bei Erwachsenen einnimmt“ (van Eimeren, 2003, 75). Jedoch macht das Zusammenwachsen von Inhalten und Geräten für jugendliche Nutzer nur dann Sinn, wenn dies tatsächlich einen zusätzlichen Nutzen bringt (vgl. BRAVO Faktor Jugend 3, 2000, 38). Also gilt auch hier: keine Konvergenz, um der Konvergenz Willen, sondern um einen Zweck zu erfüllen, ebenso wie Medien nicht um der Medien Willen genutzt werden, sondern um jugendliche Bedürfnisse zu befriedigen. Doch die Erweiterungen von Medieninhalten durch die Medienkonvergenz begeistert – vor allem Kinder. Der Fernseher ist meist Einstiegsmedium, dessen Angebote dann aber ergänzt werden durch Anschlussmedien und Merchandisingartikel (vgl. Flimmo-Kinderbefragung, 2006,1; Aufenanger, 2004, 28). Die am häufigsten genutzten Anschlussmedien sind Zeitschriften, Bücher, Comics und Homepages, wobei sich die Jungen besonders den elektronischen Spielmedien zuwenden (vgl. Flimmo-Kinderbefragung, 2006,4). Allerdings ist es nicht so, dass diese weiteren Medienangebote die Ausgangsmedien verdrängen, vielmehr werden sie additiv genutzt (vgl. van Eimeren; Krist, 2004, 15). Im Internet finden die Heranwachsenden alle diese weiterführenden Medienangebote konzentriert: auf Homepages von Spielwarenvertrieben können Merchandisingartikel bestellt werden, Websites zu Ursprungsmedien bieten digitale Spielangebote. In Chats, Foren und auf Fanpages können sie sich mit anderen Begeisterten austauschen, Freundschaften schließen und online- Cliques bilden (vgl. Theunert, Wagner, 2007, 59). Und schließlich ermöglichen virtuelle Spiele etwas, das dem kindlichen Spiel eine neue Dimension verleiht, wie Hayes Raffle (Research Assistant, Tangible Media Group, Cambridge) in den MultiMediaNEWS erklärt : „For me, play was about creating, learning, socializing and exploring the beauty of order in an imperfect world. Digital technologies enable us to create new kinds of compositions across space and time, so one of the things I’ve been pursuing at the Media Lab is the creation of new kinds of electronic toys that encourage children to be active creators of their own interactive creations“ (MultiMediaNEWS, 2006, 1).

Dies alles macht das Faszinierende des Netzes aus: es bietet eine Vielfalt, die es weder im Alltag der Kinder und Jugendlichen, noch in anderen Medien nicht gibt (vgl. Hoffman, 2005, 269).

9.3 Kinder und Jugendliche zwischen Medienrezeption, Medienwirkung und kompetenter Mediennutzung

Die Medienrezeption von Kindern und Jugendliche beschränkt sich nicht nur auf eine Verarbeitung der medialen Inhalte. Die Medien werden gezielt von den jungen Rezipienten ausgewählt, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, auch in Form der parasozialen Interaktion mit den Medienwelten und den darin eingebetteten Figuren (vgl. Barthelmes; Sander, 2001, 49). „Medien sind mehr als nur Zeitstaubsauger. Die Kinder haben kreativ die Medien für sich entdeckt und in ihr eigenes Spiel und ihre eigenen Interessen integriert“, so

Rath (Rath, 2006). So ist jugendliche Mediennutzung nicht bloße Rezeption, sondern konsumorientierte Rezeption oder informationsorientierte, spielorientierte, partizipierende, kreative oder kommunikative (vgl. Treumann, 2007, 145ff.). Daneben spielt auch die Interaktion eine wichtige Rolle, besonders für die „Allrounder“ unter den Mediennutzern (vgl. Treumann, 2007, 218ff.).

Diese vielfältige Nutzung sollte nicht als Bedrohung wahrgenommen werden, sondern als positiver Ausgangspunkt für das Bestehen der Heranwachsenden in einer „von Medien durchdrungenen Welt“ (Mikos, 2005, 20). „Je mehr Kinder und Jugendliche über medienbezogene Fähigkeiten verfügen, desto geringer ist die Gefahr, von Medien fremdbestimmt zu werden“ (Zipf, 1999, 59). Die Kinder und Jugendlichen müssen lernen, mit Medien kompetent umzugehen und sie zielgerichtet zu nutzen, um in unserer medialen Wissens- und Kommunikationsgesellschaft zu bestehen.

Natürlich soll ein kompetenter Umgang auch den bewussten Verzicht auf Medien einschließen (vgl. Mikos, 2005, 20), doch nicht in der Form als dass dieser Verzicht als der einzig wahre Umgang mit den Medien angesehen wird. Vielmehr müssen die positiven Effekte der Mediennutzung anerkannt werden. So ermöglichen Medien gerade Heranwachsenden ihre Identität, ihr Bild der eigenen Person „mit Hilfe des symbolischen Materials der Medien“ (Mikos, 2005, 23) zu entwickeln, sich die Normen und Werte der Gesellschaft zu verinnerlichen (vgl. Mikos, 2005, 24), eigene Entwicklungsaufgaben mit Hilfe der Medien zu bewältigen, indem besonders auf die Darstellung von Lebensstilen geachtet wird und so sekundär Erfahrungen gesammelt werden (vgl. Barthelmes; Sander, 2001, 16/27). Besondere Attraktivität haben Medien für Heranwachsende, weil sie Jugendkulturen thematisieren, jugendliche Lebensstile zeigen (vgl. Barthelmes; Sander, 2001 28). Die vielfältigen Lebensformen, Ideen, Werte und Rollenbilder, die in den Medien thematisiert werden, dienen als Ressource für die eigene Identitätsbildung (vgl. Gauntlett 2002, 256; Krotz 2003; Mikos, 2005, 23).

Allerdings ziehen Jugendliche, würden sie vor die Wahl gestellt, die originäre Begegnung mit anderen Jugendlichen vor (vgl. Barthelmes; Sander, 2001, 253). Dieser Primärkontakt mit seiner sozialen Realität prägt die Jugendlichen stärker als mediale Erfahrungen (vgl. Mikos, 2005, 24). Weiter stellte sich in Barthelmes´ und Sanders Studie heraus, dass im Laufe des Heranwachsendens die Wichtigkeit der Medien ab- die Distanz der Jugendlichen zu den Medien zunimmt. So sind Jugendliche in der Lage, Medien und auch die aus diesen generierten Stars kritisch zu betrachten, was auch Marci-Boehncke, Rath, Müller und Röcker bereits in den Vorarbeiten zur Studie „Jugend – Werte – Medien“ zeigen konnten (vgl. Barthelmes; Sander, 2001, 288; Marci-Boehncke, Rath, Müller, Röcker, 2005a, 217ff.; Marci-Boehncke; Rath, 2006, 107ff.). Vollbrecht bemerkt jedoch, dass Jugendliche schnell Mediennutzungskompetenzen erlernen, gerade die Medienkritik als einen sehr wichtigen Bereich der Medienkompetenz jedoch ausklammern, denn „Jugendli-

che hinterfragen Medien nicht hinsichtlich nützlicher oder schädlicher Wirkungen auf sich selbst oder gar die Gesellschaft“ (Vollbrecht, 2003, 14)

Dessen ungeachtet haben Medien Wirkungen. Medien beeinflussen den Menschen, besonders den heranwachsenden, da sie „Kristallisationspunkte sozialer Orientierung und sozialer Beziehungen von Kindern und Jugendlichen“ (Krotz, 1999, 66) sowie Sozialisationsinstitution zwischen Eltern und Peer (vgl. Rath/Marci-Boehncke, 2004a, 213; vgl. auch: Rath/Marci-Boehncke, 2008,1) sind. Darüber, inwiefern dies passiert, bestehen verschiedene Ansätze: zum einen jener, dass Menschen den Medien „ausgeliefert“ sind, zum anderen der, der Menschen als kompetent im Umgang mit Medien erachten und ihnen zutraut, im Medienangebot zu wählen und schließlich der Interaktionsansatz, der beinhaltet, dass zwischen Menschen und Medien eine Interaktion mit wechselseitigen Einflüssen stattfindet (vgl. Aufenanger, 2004, 7).

Dieser Ansatz war und ist Grundlage dieser Arbeit. Zwar wird den Medien eine Konstruktionsfunktion von Welt, auch sozialer, eingeräumt, doch wird ebenso dem Nutzer zugestanden, diese Wirkung zu erkennen und für sich zu nutzen. In diesem Sinne folge ich Vollbrecht, der darauf hinweist, dass wir unser Wissen über die Welt hauptsächlich aus dem Fernsehprogramm gewinnen (vgl. 2003,13)³⁹. Besonders für Jugendliche, die noch nicht viel von Welt und Wirklichkeit wissen, ist dies eine wichtige Funktion, neben all den anderen Nutzungsvarianten. Dabei kann eine Nutzung sowohl als zielgerichtete Suche oder aber als ein Umherstreifen durch das Angebot erfolgen (vgl. Vollbrecht, 2003, 18).

Hier entsteht die Medienwirkung, nämlich durch die Nutzung, durch das Zusammenspiel von Medium und Rezipient, durch seine Interpretation der Inhalte (vgl. Aufenanger, 2004, 28). Zu unterscheiden ist zum einen die kurzfristige Wirkung der Medien, wie beispielsweise das Spannungserlebnis beim Spielen von entsprechenden Computerspielen und die dadurch hervorgerufene Zufriedenheit des Nutzers, zum anderen die langfristige Wirkung von Medien, wie beispielsweise die Wissensbildung. Beide sind abhängig vom Kontext, in dem Medien genutzt werden (vgl. Mikos, 1999, 43/44) und vom Entwicklungsstand des Nutzers selbst.

Die Mediennutzer werden, wie bereits oben ausführlich erläutert wurde, immer jünger. Diese jungen und jüngsten Rezipienten besitzen noch keine Zeichenkompetenz, da diese erst dann vorhanden ist, wenn Kinder begreifen, dass Medien Inhalte abbilden, darstellen oder verkörpern und deren Inhalte nicht real sind (vgl. Nieding; Ohler, 2006, 47). Sie

³⁹ Wird das Fernsehprogramm seit den 1990er Jahren zunehmend informativer (beispielsweise durch Infotainmentsendungen und Wissenssendungen oder Wissensquizshows), äußerten Bonfadelli und Saxer 1986 die Befürchtung, dass Medien im Allgemeinen, das Fernsehen aber im Besonderen, die Wissenskluff der Gesellschaft verstärken würde. Die fernsehorientierten Milieus würden durch den unterhaltenden Charakter weniger informiert als die printorientierten. „Das Fernsehen ist trotz seiner Verdienste, viele Bürger an wichtige Themen der Gesellschaft heranzuführen und so das politische Interesse insgesamt verstärkt zu haben, ein Unterhaltungsmedium geblieben. Sein Informationsangebot hat im Vergleich zu seinem Unterhaltungsangebot einen deutlich geringeren Stellenwert“ (Bonfadelli; Saxer, 1986, 19). Allerdings merken Kerlen und Rath berechtigt an, dass es eine Wissenskluff ein natürliches Faktum von Gesellschaften ist, die nicht an den Medien festgemacht werden kann (vgl. Kerlen; Rath, 2005, 127).

erleben den Bildschirm als Wohnraum der in ihm agierenden Figuren (vgl. Theunert; Lense; Schorb, 1995, 41; Aufenanger, 1999, 23ff.). Erst im Laufe ihrer Entwicklung lernen sie, dass es sich um ein technisches Gerät handelt. Zwar beginnt bewusstes, auf ein Ziel gerichtetes Fernsehen mit zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr (vgl. Zipf, 1999, 54), doch noch im Kindergartenalter können sie nicht verstehen, dass das Film-Geschehen fiktional ist. Im Vorschulalter dann haben die Kinder die Vorstellung, dass alles auf dem Bildschirm Gezeigte real ist, auch Gezeichnetes (vgl. Aufenanger, 1999, 23ff.), wobei sie den Film als Reihen einzelner Bilder wahrnehmen, ohne sie aufeinander zu beziehen, was das Verstehen paralleler Handlungen oder Rückblenden unmöglich macht (vgl. Zipf, 1999, 55). Erst danach, ungefähr ab dem neunten Lebensjahr, und mit zur Gewohnheit werdendem Fernsehkonsum wird das Verständnis tiefgreifender, Reales von Fiktionalem unterscheidbar und das Fernsehen aktiv sowie selektiv nutzbar (vgl. Theunert; Lense; Schorb, 1995, 13; Baacke Kinder in Medienwelten, 35; Zipf, 1999, 59). Folgende Tabelle (Tab. 18) soll diese Entwicklung noch einmal gegliedert darstellen:

Alter in Jahren	kognitive Fähigkeiten	sozial-moralische Fähigkeiten	medienbezogene Fähigkeiten im Bereich audio- und audiovisuelle Medien
bis 2	Die Koordination von Wahrnehmung und Bewegung nimmt zu und die unmittelbare physische Umgebung wird erkundet. Das Sprachverständnis ist noch begrenzt.	Das eigene Ich wird zunehmend als getrennt von der Umwelt wahrgenommen. Die Bindung an die Bezugspersonen wird aufgebaut.	Die <u>Aufmerksamkeit</u> wird nur für kurze und einfache Sequenzen geringen Tempos aufrechterhalten. Wiedererkennen spielt eine wichtige Rolle.
3 bis 6	Denken ist an den unmittelbaren Augenschein gebunden. Es findet eine Zentrierung auf einzelne Aspekte statt.	Beziehungen werden egozentrisch betrachtet.	Ausschnitte und <u>Figuren werden wahrgenommen, wenn ein Bezug zum eigenen Ich</u> entdeckt wird. Einfache Episoden werden verstanden.
6 bis 10	An konkreten Beispielen werden verschiedene Aspekte gedanklich verbunden und Handlungsfolgen abgeschätzt.	Situationsbezogen wird zunächst die Sichtweise eines direkten Gegenübers nachvollzogen. Allmählich gelingt es, sich selbst aus der Warte des Gegenübers zu beurteilen. Spielregeln werden als gegeben akzeptiert.	Inhalte und <u>Figuren mit Bezug zur eigenen Lebenswelt werden in größeren Handlungskontexten verortet</u> , zunächst in Episoden, dann in Geschichten. Sendungen werden zunehmend differenziert betrachtet.
10 bis 13	Abstrakte Zusammenhänge werden begriffen und können verallgemeinert werden.	Verschiedene Sichtweisen von mehreren Menschen werden realisiert und können gleichzeitig koordiniert werden. Beziehungen können auch distanziert beobachtet werden. Regeln werden als Ergebnisse	<u>Rezeption ist gebunden an Entwicklungsaufgaben und eigene Interessen</u> , die über die unmittelbare Lebenswelt hinausreichen. Die formalen Dimensionen des Medienverständnisses werden ausge-

		sozialer Vereinbarung verstanden.	formt.
ab 14	Die formalen kognitiven Fähigkeiten gleichen denen Erwachsener. Erfahrungen mit verschiedenartigen Problemstellungen sind noch begrenzt.	Soziale Beziehungen werden losgelöst von konkreten Personen verstanden, indem Regeln, Werte und Normen mit in Betracht gezogen werden.	Das formale, dramaturgische und inhaltliche <u>Medienverständnis gleicht sich dem Erwachsener an.</u>

Tabelle 18: Altersbezogene Fähigkeiten

Gilt im frühen Kindesalter die Aufmerksamkeit also besonders Bekanntem, das in lediglich kleinen und langsamen „Medienportionen“ rezipiert werden kann, werden mit zunehmendem Alter Medienfiguren gesucht, die dem eigenen Ich entsprechen oder als Vorbild dienen, die schließlich im Bezug zum Kontext verstanden werden. Die Inhalte orientieren sich an den zu bewältigenden Aufgaben, nicht unbedingt an den unmittelbaren Lebenswelten der Kinder.

Um die Bewältigung der Entwicklungsaufgaben aber auch der rezipierten Medieninhalte zu unterstützen, müssen Eltern und Kinder miteinander über Medien sprechen, sollen Kinder Medien verstehen und kompetent im Umgang mit ihnen werden (vgl. Kerlen; Rath, 2005, 181).

Was Kompetenz im Umgang mit Medien⁴⁰ meint, ist nicht eindeutig. Erstmals wurde der Begriff sinngemäß im Jahr 1973 von Dieter Baacke verwendet, als er von der „kommunikativen Kompetenz“ sprach, die jedem Menschen zwar eigen ist, aber geschult werden muss (vgl. Baacke, 1973). Ebenso verhält es sich ihm zufolge mit der Medienkompetenz. Durch den puren Umgang mit Medien wird Medienkompetenz nicht in vollem Umfang erreicht, da sie nicht angeboren ist oder eigenständig im Laufe der Reifung entwickelt wird. Vielmehr sind Umfang und Qualität von Medienkompetenz determiniert durch stattfindende oder ausbleibende Förderung (vgl. Baacke 1999, 7ff.). Diese Kompetenz in Bezug auf die Medien umfasst nach Baacke vier Bereiche:

1. Dimension: Medienkritik

⁴⁰ Im englischsprachigen Raum steht der Begriff „literacy“ für „the historically and culturally conditioned relationship among three processes: (i) the symbolic and material representation of knowledge, culture and values; (ii) the diffusion of interpretative skills and abilities across a (stratified) population; and (iii) the institutional, especially, the state management of the power that access to and skilled use of knowledge brings to those who are ‘literate’.“ (Livingstone, 2003; Aus: <http://www.mediaculture-online.de/>; 2/3). Media Literacy im Speziellen wurde 1992 vom Aspen Media Literacy Leadership Institute wie folgt definiert: "Media Literacy is the ability to access, analyze, evaluate and create media in a variety of forms", dann aber an die aktuellen Entwicklungen angepasst: Media Literacy is a 21st century approach to education. It provides a framework to access, analyze, evaluate and create messages in a variety of forms — from print to video to the Internet. Media literacy builds an understanding of the role of media in society as well as essential skills of inquiry and self-expression necessary for citizens of a democracy. (vgl. http://www.medialit.org/reading_room/rr2def.php; vgl. auch Aufenanger, 1999, 27). Eine spezielle Fernsehkompetenz könnte nach Bonfadelli und Saxer als „visual literacy“ (Bonfadelli; Saxer, 1986, 26) bezeichnet werden.

- a) analytisch: „also, ein Hintergrundwissen zu besitzen, das Medienentwicklungen nicht kritiklos hinnimmt, sondern ´unterscheidend´ anwendet, um die eigene Medienkompetenz angemessen einsetzen zu können“.
 - b) reflexiv: der Nutzer sollte seine eigenen Handlungen hinterfragen
 - c) ethisch: „Betroffensein“⁴¹
2. Dimension: Medienkunde
- a) informativ: das Wissen über Medien
 - b) instrumentell- qualifikatorisch: das Handhaben der Geräte
3. Dimension: Mediennutzung
- a) rezeptiv-anwendend: als die Nutzungskompetenz von Programmen
 - b) interaktiv- handelnd: die Erstellung von Inhalten
4. Dimension: Mediengestaltung
- a) innovative Gestaltung: „Veränderungen, Weiterentwicklung des Mediensystems innerhalb der angelegten Logik“
 - b) kreative Gestaltung: „Betonung ästhetischer Varianten“ (Baacke, 1999)

Auch Marci-Boehncke und Rath betonen besonders die vierte Dimension, wenn sie schreiben: „eine Verkürzung der Medienbildung auf Rezeptionskompetenz [wird, S.H.] den kreativ-gestalterischen Aspekten einer Produktionskompetenz im Umgang mit Medien nicht gerecht. Vor allem die Arbeit mit präsentativen Medien als auch mit den neuesten medientechnischen Möglichkeiten (Stichwort „Web 2.0“) machen dies deutlich“ (Marci-Boehncke; Rath, 2008,1).

Für Baacke, auf dessen Ideen das Bielefelder Medienkompetenzmodell basiert, das „Medienkompetenz als eine individuelle Fähigkeit des Umgangs mit Medien, die eigenaktiv im Altersverlauf ausgebildet wird, gleichzeitig aber auch in Abhängigkeit zu sozialisatorischen Faktoren der Umwelt und zu spezifischen (pädagogischen) Förderungen und Forderungen steht“ (Treumann , 2007, 33) sieht, ist Medienkompetenz also eine Aufgabe, die Kinder und Jugendliche, aber auch später Medien affinen Erwachsene durch Lernen bewältigen müssen.

Hillebrand und Lange definieren den Sammelbegriff Medienkompetenz zwar ähnlich, doch ist sie für sie eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, da alle Gesellschaftsmitglieder in der Lage sein sollten, Medien kompetent zu nutzen (vgl. Rosebrock, Zitzelsberger, 2002, 150). Wer nach Hillebrand und Lange medienkompetent ist, ist selbstbestimmt, nutzt die Medien zur Orientierung und reflektiert seinen Umgang mit ihnen. Medienkompetenz umfasst also Medienkunde und Medienkritik, die Befähigung zur Nutzung, aber

⁴¹ Marci-Boehncke, Rath, Müller und Röcker fassen unter dem Begriff Medienkritik „Empathievermögen, Ausdrucksfähigkeit und werturteilende Argumentationsfähigkeit“ (Marci-Boehncke, Rath, Müller, Röcker, 2005, 218)

auch der Weiterentwicklung von Medien“ (Lange/Hillebrand 1996:41; vgl. auch Rosebrock/ Zitzelsberger, 151).

Für Aufenanger beinhaltet Medienkompetenz neben der Fähigkeit, Medien nutzen zu können, sie selbst zu gestalten, sie zu analysieren sowie zu bewerten und ihre Systeme zu durchschauen weitere: nämlich die Fähigkeit sich durch Medien zu informieren, aber ebenfalls in der Lage zu sein, Medien bewusst auswählen, was auch bedeutet, auf sie zu verzichten (vgl. Aufenanger, 2002, 121 122). Damit umfasst Medienkompetenz bei Aufenanger:

- eine kognitive Dimension, die Wissen über Medien, Mediensysteme und Sprache der Medien einschließt,
- eine Handlungsdimension, die eine aktive Handhabung über den reinen Konsum hinaus meint,
- eine moralische Dimension, sowohl bezüglich der Inhalte als auch der Produktion,
- eine soziale Dimension, unter der er das Sprechen über Medien und deren Wirkung fasst,
- eine affektive Dimension, also die Unterhaltung durch Medien und schließlich
- eine ästhetische Dimension, wenn Medieninhalte selbst gestaltet werden (vgl. Aufenanger, 2001, 4)

Noch differenzierter sieht Groeben die Medienkompetenz, wenn er sie in folgende sieben Dimensionen untergliedert:

- Medienwissen
- Medienspezifische Rezeptionsmuster, durch die die Rezipienten „...ein Bewusstsein davon haben, dass sie sich nicht in ihrer alltäglichen Lebensrealität, sondern eben in einer medialen Konstruktion bewegen“ (Groeben, 2002, 166)
- Medienbezogene Genussfähigkeit
- Medienbezogene Kritikfähigkeit, die ermöglicht, „...sich von medialen Angeboten nicht überwältigen zu lassen, sondern eine eigenständige, möglichst rational begründete Position aufrechtzuerhalten“ (Groeben, 2002, 172)
- Selektion/ Kombination von Mediennutzung, um dem großen Angebot Herr zu werden, was besonders deshalb nötig ist, da Medien so raumgreifend, fast unausweichlich werden, „dass man sehr viel stärker denn je entscheiden muss, welchen Angeboten man wie viel Raum, Zeit und damit Bedeutung geben möchte“ (Kardinal Lehmann; 2006, 2)
- Produktive Partizipationsmuster - wie im Web 2.0!
- Anschlusskommunikation (vgl. Groeben, 2002, 160ff.)

Abschließend sei Tulodziecki erwähnt, der jeweils zwei Aspekte der Medienkompetenz zu folgenden Dimensionen zusammenfasst:

- Auswählen und Nutzen von Medienangeboten
- Gestalten und Verbreiten eigener Medienbeiträge
- Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen
- Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen
- Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung (vgl. Tulodziecki, 2006, 13)

Seine Idee ist es, die Mediennutzer zu befähigen, sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ und sozialverantwortlich mit Medien umzugehen. Sachgerecht, damit durch Medien keine falschen Vorstellungen von Realität entstehen, selbstbestimmt damit Medien nicht zu viel Einfluss auf den Nutzer nehmen, kreativ, damit dem Konsum ein Ausgleich gegenübersteht und sozialverantwortlich, damit keine schlichte Übernahme von Verhalten aus Medienvorbildern erfolgt (vgl. Tulodziecki, 2000, 47). Besonders dieser Aspekt wird von Richard und Krafft-Schöning betont. Das Wissen darüber, wie mit Medien und Medieninhalten umgegangen werden kann und soll. Dies ist für sie der wichtigste Aspekt (vgl. Richard; Krafft-Schöning, 2007, 105). „Das Erziehungsziel muss lauten, Wichtiges von Unwichtigem und Wahres von Unwahrem zu unterscheiden“ (Richard; Krafft-Schöning, 2007, 106).

Hierin ist die Begründung dafür zu suchen, Medienkompetenz zu befördern. Da Kinder und Jugendliche mit Medien wie selbstverständlich umgehen, „schon im frühesten Alter vielfältige Erfahrungen mit dem Gebrauch unterschiedlicher Zeichensysteme und Kommunikationsformen“ (Spanhel, 2002, 3) sammeln und die Umwelt insgesamt zunehmend medial wird, müssen die Heranwachsenden in die Lage versetzt werden, kompetent mit Medien umzugehen, also im Wissen um Medien, mit der Fähigkeit sie zu nutzen, zu bewerten und zu wählen (vgl. Sander; 2007; 56; Wegener, 2003, 59/60) – um somit zu einem Homo medialis, einem Menschen, „der seine Medialität in Zeiten der multimedialen und virtuellen Weltpräsentation kompetent vollzieht“ (Rath, 2003a, 28) zu werden. Dabei sollte man sich nicht darauf verlassen, dass Jugendliche von selbst durch den puren Umgang mit Medien kompetent werden - erinnert sei an Baackes Eingangsthese, dass Medienkompetenz nichts naturgegebenes ist -, sondern vielmehr als Eltern, Erzieher oder Lehrer die Aufgaben erkennen, die hinter der zunehmenden Medialisierung stehen, da „Erfahrungen einseitig, begrenzt, punktuell, auf problematische Inhalte ausgerichtet, mit nicht akzeptablen Wertorientierungen und entwicklungsgefährdenden Einflüssen verbunden sein können“ (Spanhel, 2002, 4). Der Literatur- und Medienwissenschaftler Henry Jenkins beschreibt diese daraus resultierenden Aufgaben so: „Yet, there are three core challenges which we need to confront – the participation gap between those who have access to these rich media experiences and those who do not; the transparency problem where kids use media but do not reflect upon their use at a very deep level; and the eth-

ics challenge caused by young people entering new social situations without adequate guidance from knowledgeable adults." (MultiMediaNEWS, 2006, 1).

Um allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig ihrer sozialen Herkunft und ihres Kompetenzstandes eine zufrieden stellende Partizipation am gesellschaftlichen und damit auch zunehmend am medialen Leben zu ermöglichen, muss Medienkompetenz geschult werden, da sie „Eingangsvoraussetzung in die Gesellschaft“ (Wippermann, 2004, 64) ist. Daneben dürfen Medien nicht länger als „Übeltäter“ und „Risiko“, sondern als „Ressource“ (Bonfadelli, 2006, 27) gesehen werden, ohne die bestehenden Risiken zu ignorieren. Dem schließen sich Marci-Boehncke und Rath an, wenn sie schreiben: „Medienerziehung sollte nicht als ‚Gegenstück‘ zur literarischen Erziehung, zur Lesesozialisation verstanden werden, sondern als ein Teil von ihr. Es kann nicht darum gehen, Kinder in einer Gut-böse-Dichotomie Buch vs. elektronische Medien zu erziehen. Kinder sollten heute die Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der verschiedenen Medien vermittelt bekommen und damit ihre Lebenswirklichkeit auch in einer adäquaten Bewertungswirklichkeit wieder finden. Nur so erlangen sie Sicherheit im Verständnis und in der eigenen Nutzung der verschiedenen Medien und ihrer Formate. Denn Buch ist nicht gleich „gutes“ Buch und nicht alle PC-Spiele sind nur schlecht“ (Marci-Boehncke; Rath, 2005,2).

Dies kann nur gelingen, wenn bereits Kindern Verantwortung im Medieumgang zugestanden wird (vgl. *Palme; Pschibl*: 2005, 1), wenn auch begleitend und altersspezifisch. Die Frage ist also nicht ob, sondern ab welchem Alter Medienkompetenz zu fördern ist. Theunert schlägt dazu das Vorschulalter vor (vgl. Theunert, 1999, 58), wobei zu beachten ist, dass eine umfassende Medienkompetenz erst dann erreicht werden kann, wenn das Lesen beherrscht wird. Somit erfolgt auch der Erwerb der Medienkompetenz in Stufen, deren Erklimmen nur durch den direkten Kontakt zu Medien erfolgen kann. „Das verlangt auch (begrenzte) Kontakte zu problematischen Medieninhalten (wie z.B. mediale Gewalt), allerdings mit einer Flankierung der sozialen Umgebung, die Heranwachsende zu einer Auseinandersetzung mit diesen Medieninhalten führt.“ (Sander; 2007; 57). Zwar können auch Kinder Medien bewerten, doch erfolgt dies nach Meister vorkritisch, weil Kinder Medien nicht hinterfragen. Eine kritische Haltung entwickeln Kinder erst zwischen dem 10. und 13. Lebensjahr, wobei ihr Handeln noch nicht daran gebunden ist. Damit kann ein Umgang erst durch gezielte Förderung erreicht werden. Dies kann geschehen im Rahmen der Medienkunde, die Kenntnisse über die Medien vermittelt, einer Schulung von Medienkritik⁴², die sich „sich auf die Fähigkeit [bezieht], komplexe Zusammenhänge zu analysieren, zu bewerten und zu hinterfragen“ (Petzold, 2009) und die Ermöglichung einer kreativen Mediengestaltung, also der Nutzung von Multimedia für sich selbst als Ausdrucksform, so Petzold (ebd.). Es muss also erreicht werden, dass die Menschen Medien

⁴² Ein praktisches Beispiel hierzu entwerfen Marci-Boehncke anhand des Animes *Mila Superstar* (vgl. Marci-Boehncke, 2006a, 223ff.) und Rath anhand des Science-Fiction-Romans „Nur du kannst die Menschheit retten“ (vgl. Rath, 2008, 69ff.).

bewusst wählen, die Inhalte nutzen, aber auch selbst gestalten können (vgl. Rath/Marci-Boehncke, 2004a, 217; 2003,1). „Medienkompetenz in der Multimedia-Welt zu befördern heißt, allen zu ermöglichen, sich die Systeme zugänglich zu machen, deren Strukturen und Angebote selbstbestimmt und kritisch zu nutzen, sich der technischen Möglichkeiten für eigene Zwecke zu bedienen; und es heißt nicht zuletzt, die Bedeutung der Systeme für das individuelle und gesellschaftliche Leben zu begreifen und einzuschätzen“ (Theunert, 1996, 11). Dies muss zum einen im Elternhaus gefördert werden, indem mit den Kindern über Gesehenes gesprochen wird, eine aktive Auswahl der Medienbeschäftigung stattfindet und alternative Freizeitbeschäftigung aufgezeigt und gemeinsam unternommen werden (vgl. Funiok, 2000). Zum andern aber ist Medienbildung Aufgabe der Schule, denn nur sie kann, dadurch, dass alle Kinder einer Schulpflicht unterliegen, garantieren, dass allen die gleichen (multi)medialen Chancen geboten werden. Die Schule stellt also einen Ort dar, der für Medienarbeit sehr gut geeignet ist.

Pädagogische Handlungsfelder bestehen nach Bartsch in der Verarbeitung von Medienerlebnissen, der Befähigung zur selbst bestimmten Auswahl und Nutzung von Medienangeboten, dem kreativen Handeln mit Medien und dem Beurteilen von Funktion und Bedeutung der Medien. Die Lernziele in diesem Bereich müssten sein: die Wirkungen von Medien zu erkennen, zu lernen, Medien ins eigene Leben zu integrieren (nicht sich in die Medien), Medien zur Lösung von Problemen anzuwenden, Medien zu produzieren, die Rolle der Medien als Wirtschaftsfaktor zu erkennen (vgl. Bartsch, 1999, 258ff.). „Dabei wird deutlich, dass es sich nicht einfach um einen Reflexionsbegriff handelt, indem Kinder und Jugendliche über den Sinn der Medien aufgeklärt werden; vielmehr geht es immer auch um die gestalterischen und kreativen Aspekte [...], S.H.]. Diese Dimension wird gegenwärtig besonders deutlich durch die Interaktivität von Medien wie dem Internet, das Kindern und Jugendlichen eine Vielzahl von Beteiligungschancen bietet - von der Teilnahme an Chats und Online-Diskussionen bis zur eigenen Homepage“ (Moser, 2000, 1).

Um die Informationen zum Wesen der Medienkompetenz nochmals zu verdeutlichen, zu ordnen und zu veranschaulichen, werden die einzelnen Modelle der Dimensionen von Medienkompetenz nun abschließend grafisch dargestellt (Abb.72):

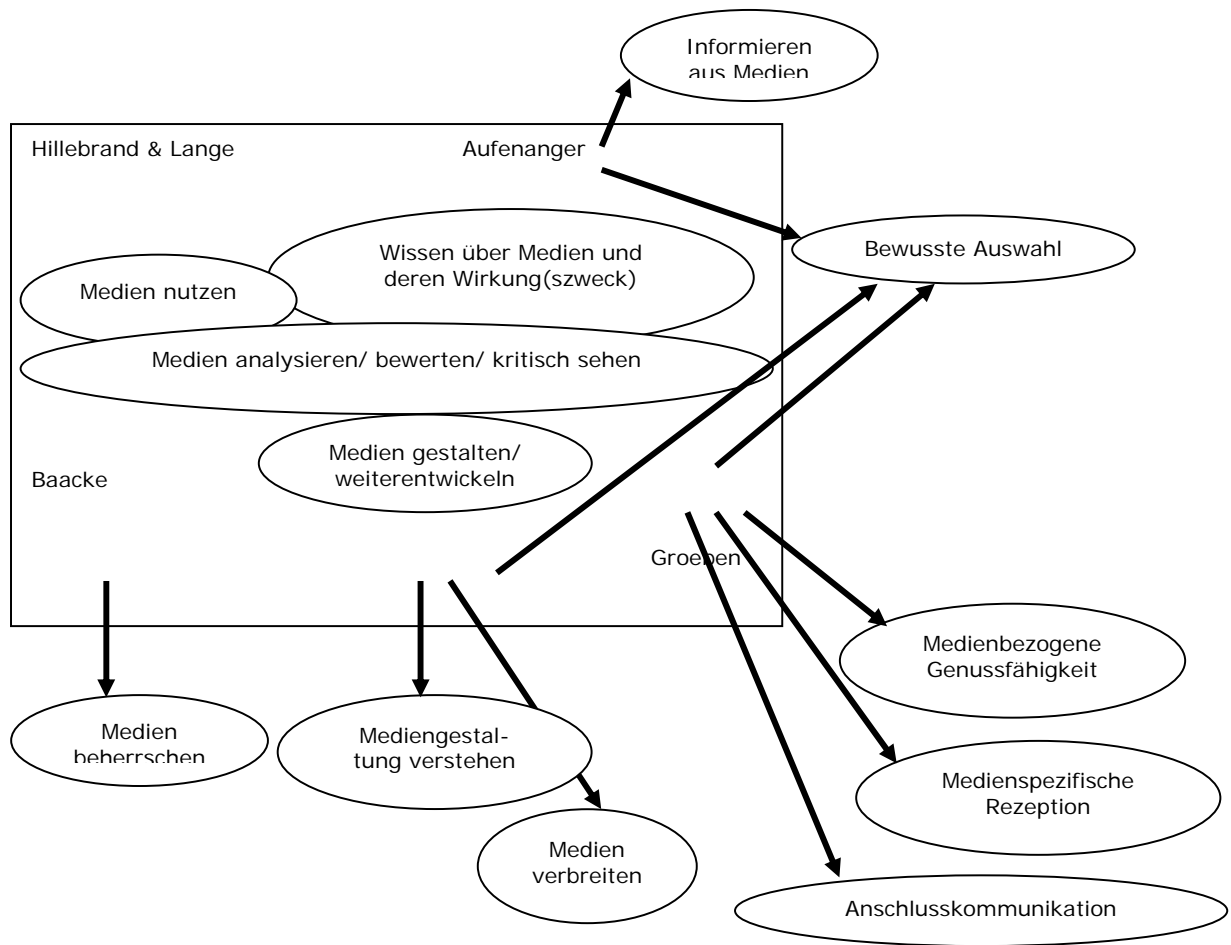


Abbildung 72: Medienkompetenz im Überblick

Der einzig von Aufenanger explizit benannte Aspekt der Information des Nutzers durch die Medien, erscheint mir im Kontext der Diskussion um eine Verdummung des Zuschauers durch das Fernsehen besonders wichtig. Der Umgang mit Medien, auch mit dem Fernsehen, ermöglicht sowohl Bildung als auch Wertebildung wie die Ergebnisse meines Forschungsprozesses zeigen werden.

Teil II

Die Studie

Wertangebote in der Daily Soap „Verbotene Liebe“

Qualität des Wertangebots

Filmsprachliche Wertdarstellung

Werthaltigkeit der Diskussion im Forum

D Grundlagen

10. Das Fernsehen – Ein besonderes Medium für Kinder und Jugendliche

Das Fernsehen ist aufgrund seiner Vielseitigkeit und seines generellen Status ein Medium für alle Mediennutzer (vgl. Kübler, 2003, 7), auch im PC- und Internetzeitalter. Schon Kinder im Alter zwischen zwei und fünf Jahren schauen zu 64% regelmäßig, also jeden oder fast jeden Tag fern. Dagegen blättert nur ein Drittel dieser Gruppe jeden oder fast jeden Tag in Büchern. Weitere 30% vertrieben sich die Zeit mit dem Radio. Hörspiel- oder Musikhören gehört bei lediglich 16 bzw. 15% zum regelmäßigen Medienmenü (vgl. Feierabend, Mohr, 2004, 455).

Das Fernsehen gehört zu jenen Medien, die den Kindern von Anfang an zur Verfügung stehen und das von Kindern und Jugendlichen stark genutzt wird. „Zwei von drei Jugendlichen haben einen eigenen Fernseher zur Verfügung. Fernsehen ist immer noch die häufigste Freizeitbeschäftigung der Jugendlichen, 92 Prozent sehen regelmäßig fern und für 63 Prozent ist dies eine Beschäftigung, der sie tagtäglich nachgehen.“ (JIM-Studie; 2007, 23; JIM-Studie, 2008, 26; vgl. auch Feierabend, Mohr, 2004, 455).

Das Fernsehen ist jedoch nicht erst ein selbst beherrschtes Medium der Jugend. Schon nahezu die Hälfte der Kinder besitzt (in zu 100% mit Fernsehern ausgestatteten Haushalten⁴³) einen eigenen Fernseher, den vier von fünf Kindern auch täglich oder fast jeden Tag nutzen (vgl. KIM-Studie 2006, 19). Das gemeinsame familiäre Fernseherlebnis wird damit immer seltener. Zwar gaben noch 54% der Jugendlichen an, manchmal bis häufig mit ihren Eltern fernzusehen (vgl. Treumann, 2007, 79), doch schwindet eine mögliche Kontrolle durch die Eltern, nicht unbedingt in Form von Fernsehverböten, sondern schon in der verlorenen Möglichkeit des Gespröches über Gesehenes. (vgl. Mensing, 2004, 57; Theunert; Lensse; Schorb, 1995, 26). So ergab die Flimmo-Kinderbefragung des Jahres 2006, dass ein Drittel der befragten Kinder selbst entscheiden darf, was geschaut wird. „Das gefällt den betreffenden Kindern, vor allem, wenn es an alternativer Freizeitgestaltung mangelt, wie im Fall des zwölfjährigen Malte. Er findet gut, dass es keine Regeln gibt, denn: ‘Ohne Fernseher wäre mir oft langweilig’“ (Flimmo-Kinderbefragung, 2006, 3). Dies begünstigt, dass der Fernsehkonsum bei Kindern mit eigenem Fernsehgerät stark steigt, so die Studie Kinderwelten des Jahres 2008 (Abb.73):

⁴³ Durchschnittlich beläuft sich die Ausstattung mit Fernsehern auf 2,6 Geräte pro Haushalt. Dabei besitzen 66,2% der Haushalte ein Fernsehgerät, 21,7% zwei Geräte, 4,9% drei Fernseher, 1,4% vier oder mehr Fernsehgeräte und 5,8% keinen Fernseher (vgl. Mediendaten Südwest: Basisdaten Medien Baden-Württemberg 2005).

Verweildauer der Kinder steigt bei eigenem TV-Gerät

Verweildauer in Minuten, Kinder 3-13 Jahre

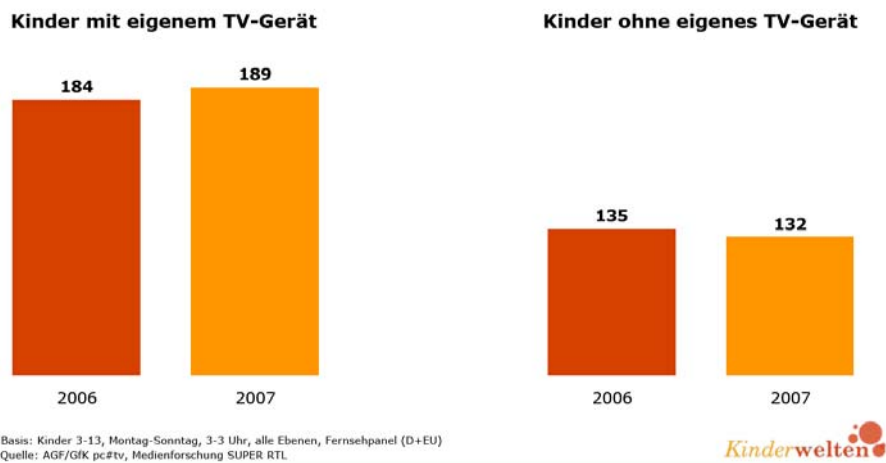


Abbildung 73: Verweildauer in Abhängigkeit des TV-Besitzes

Tatsächlich steigt bei Kindern die Verweildauer vor dem Fernsehgerät, wenn sie einen eigenen Fernseher besitzen (vgl. Feierabend; Klingler, 2007, 213). Doch wider der gängigen Annahme einer zu medial geprägten Kindheit waren die drei- 13-Jährigen, die nach Barthelmes/ Sander zur „Fernsehergeneration“ gehören (vgl. Barthelmes; Sander, 2001, 15), da das Fernsehen für sie zum Leitmedium wurde, im Jahr 2007 mit einer durchschnittlichen Sehdauer von 90 Minuten diejenige Altersgruppe, die im Vergleich zu den anderen die geringste Sehzeit aufwies (Abb.74):

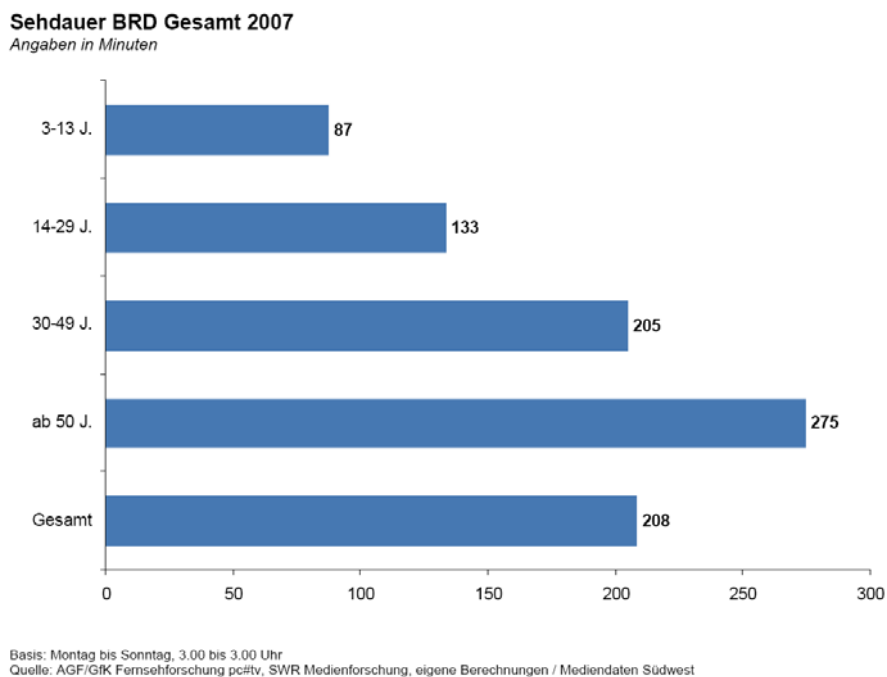


Abbildung 74: Sehdauer nach Altersgruppen

Betrachtet man die Gruppe der Drei- bis Dreizehnjährigen genauer, wird deutlich, dass die Sehdauer mit zunehmendem Alter ebenfalls steigt: die Drei- bis Fünfjährige sehen täglich 73 Minuten fern, die Sechs- bis Neunjährigen 85 Minuten und die Zehn- bis 13-Jährigen 106 Minuten. Allerdings sehen im Vergleich zum Jahr 2004 die Drei- bis Fünfjährigen fünf Minuten länger fern (vgl. Feierabend; Klingler, 2007, 201).

Die meiste Zeit vor dem Fernsehgerät verbrachten jedoch mit bis zu 290 Minuten die Zuschauer, die 70 Jahre und älter waren (vgl. Zubayr; Gerhard, 2007, 187). Ein Jahr später, im August 2008, lag die Sehdauer der Kinder mit lediglich 76 Minuten pro Tag sogar weiter unter dem ohnehin niedrigsten Wert im Vergleich zu den anderen Altersgruppen (Tab.19). Und auch die Jugendlichen im Alter von 14-29 Jahren reduzierten ihre Sehzeit:

Seh- und Verweildauer in Minuten vom 07.08.2008

<i>Zielgruppen:</i>	<i>Sehdauer</i>	<i>Verweildauer</i>
Zuschauer gesamt	175	260
Kinder 3-13 J.	76	149
Erwachsene ab 14 J.	186	270
Erwachsene 14-29 J.	125	236
Erwachsene 14-39 J.	138	236
Erwachsene 14-49 J.	149	243
Erwachsene 14-59 J.	159	250
Erwachsene 14-69 J.	174	262

Tabelle 19: Seh- und Verweildauer nach Altersgruppen

Betrachtet man die Fernsehnutzung im Kontext der täglichen medialen sowie non-medialen Aktivitäten insgesamt, wird klar, dass diese mit 150 Minuten die meiste „wache“ Zeit - sowohl medial als auch nicht medial - in Anspruch nimmt wie aus folgender Aufstellung ersichtlich wird (Abb.75):

1 Zeitbudget aller abgefragten Tätigkeiten pro Person und Tag		
Tätigkeitsfeld	Tätigkeit	Zeitbudget (Minuten)
Hausführung	Hausarbeit	72
	Kinderbetreuung	34
	Reparieren, Bauen, Renovieren, Autopflege	11
	Blumenpflege/ Garten	23
	Private Verwaltung	4
	Unterwegs sein	83
Kommunikation	E-Mail (privat)	1
	Briefe schreiben	2
	Unterhalten (Freunde etc.)	69
	Besuche machen/bekommen	65
	Telefonieren (privat)	12
	SMS	2
Pflichten	Beruf	144
	Uni, Schule	21
	Nebenjob (bezahlt)	10
	Lernen, Hausaufgaben	7
Alltägliches	Schlafen	262
	Ausruhen, Entspannen	48
	Körperpflege	44
	Essen	95
Medien	Mediennutzung (netto)	260
	Fernsehen	150
	Internet (ohne E-Mail)	6
	Radio hören	86
	Tageszeitung lesen	19
	Zeitschriften (ohne TV-Zeitschriften) lesen	7
	TV-Zeitschriften lesen	3
Priv. Erledigungen	Tägliche Einkäufe	20
	Besondere Einkäufe	12
	Arzt, Friseur, Kosmetiker	8
	Behörde, Bank etc.	3
Freizeit	Spazieren gehen	21
	Sport	10
	Kino	2
	Ausgehen	22
	Verein, Ehrenamt	8
	Kurse, Weiterbildung	2
	Kirche gehen, beten	3
	Hobbies	14
	Gameboy	*
	Videospiele	1
	Computerspiele	4
	Teletext	1
	Video, DVD	3
	Bücher, Comics	9
	CD, MC	13

Basis: Erwachsene ab 14 Jahre, Montag–Sonntag, 5.00–1.00 Uhr *Fallzahl zu gering

Abbildung 75: Täglicher Zeitaufwand

Neben der Dauer der Fernsehrezeption unterschieden sich die Jugendlichen von den Erwachsenen auch hinsichtlich ihrer Beweggründe, das Gerät einzuschalten. Dies zeigte eine ARD/ZDF Langzeitstudie zur Massenkommunikation (Tab.20). Sowohl die 30-49-Jährigen als auch die über 50-Jährigen geben an, hauptsächlich fernzusehen, weil sie sich informieren möchten. Erst an zweiter Stelle steht der Spaßfaktor und an dritter die Entspannung. Anders die Jugendlichen: bei ihnen steht der Spaß im Vordergrund, der Wunsch, die Zeit zu füllen, gefolgt von der Suche nach Entspannung und erst dann dem Wunsch nach Information (vgl. Treumann, 2007, 81; Großegger, 2004, 8; Kübler, 2003)

Nutzungsmotive für das Fernsehen 2005

BRD gesamt, Personen ab 14 Jahren

	Gesamt	Männer	Frauen	14 - 29 J.	30 - 49 J.	ab 50 J.
damit ich mitreden kann	62	57	66	50	57	70
weil ich Denkanstöße bekomme	54	49	59	34	51	65
weil ich mich informieren möchte	90	87	93	79	89	95
weil ich entspannen kann	79	76	81	84	80	76
weil es mir Spaß macht	83	79	86	89	82	81
weil ich mich dann nicht alleine fühle	22	17	27	20	17	27
weil ich den Alltag vergessen möchte	30	30	30	38	30	27
weil es aus Gewohnheit dazugehört	54	54	54	67	53	50
weil es mir hilft, mich im Alltag zurechtzufinden	28	28	28	26	22	34

Angaben in Prozent (trifft voll und ganz/ weitgehend zu)
Basis: Befragte, die mindestens mehrmals im Monat fernsehen (n=4.380)

**Tabelle 20: Gründe für das Fernsehen
(Farbige Hervorhebungen S.H.)**

„Als generelle Tendenz zeigt sich: Je jünger die Seher und Seherinnen sind, desto geringer ist das allgemeine Informationsinteresse, desto größer ist der Spaß- bzw. Unterhaltungsfaktor und desto eher wird Fernsehen als etwas empfunden, das man gewohnheitsmäßig macht.“ (Großegger, 2004, 8).

Die Motive der Fernsehrezeption liegen also zwischen der Sehnsucht nach Escapismus und Ablenkung, der Suche nach Freude und Genuss, aber auch nach Orientierung, Zerstreuung, Unterhaltung, Information, Action und Spannung. Aus Langeweile wird ebenso ferngesehen wie aus dem Bedürfnis, mitreden zu können, aus Gewohnheit oder aber schlicht weil die Erwachsenen auch fernsehen (vgl. Eberle, 2000, 27ff; Aufenanger, 1999, 13).

Die befragten Jugendlichen des Bravo Faktor Jugend 9 bestätigten dies, als sie auf die Frage, warum überhaupt ferngesehen wird, folgendes antworteten:

„Ich schalte manchmal nur aus Langeweile an.“ Paul, 15

„Das geht von alleine, da muss ich nichts tun.“ Elena, 15

„Bei CSI, da muss ich alles mitbekommen, kein Detail darf fehlen.“ Alexandra, 15

„Fernsehen zieht einen mit.“ Laura, 14

„Nach der Schule und vor dem Einschlafen [wird immer ferngesehen, S.H.]“

Sandra, 14 (vgl. Bravo Faktor Jugend 9, 2007)

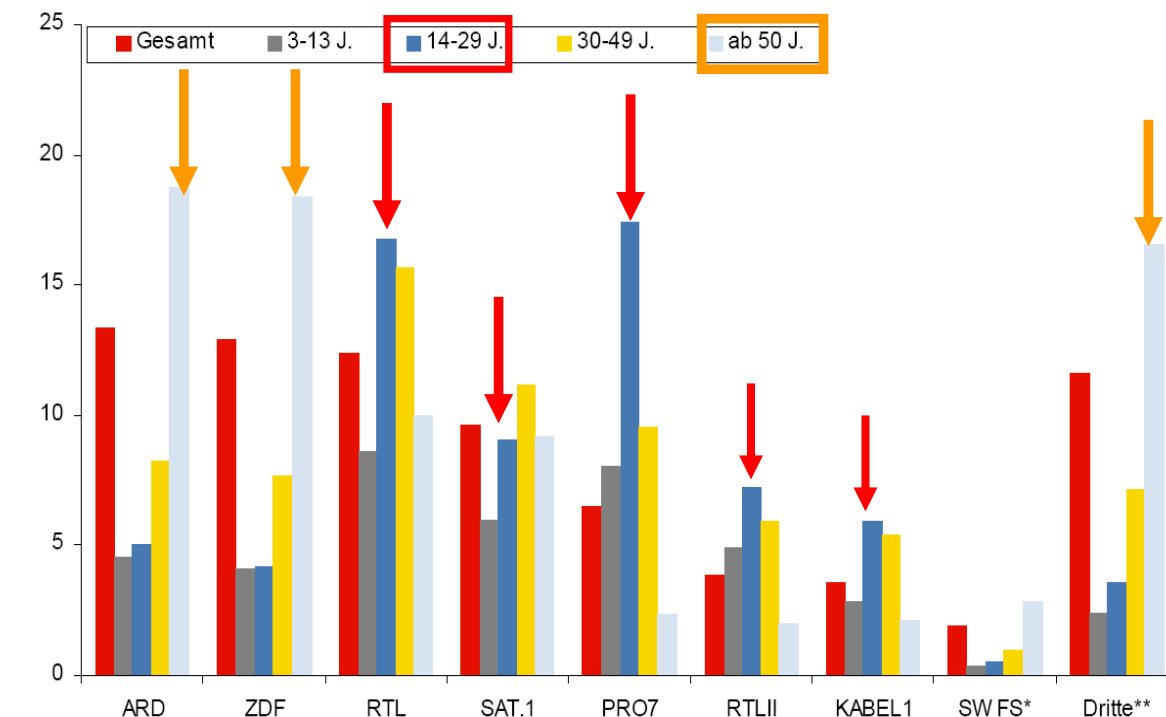
Aus welchem Grund auch immer das Gerät eingeschaltet wird, Fernsehnutzung ist motiviert. „Generell kann die Mediennutzung von Kindern als ´bedürfnisbezogene Handlung´ gesehen werden“ (Tulodziecki 1989). Dazu gehören das Orientierungs- und Sicherheitsbedürfnis, Zugehörigkeits- und Liebesbedürfnis, Achtungs- und Geltungsbedürfnis oder das Selbstverwirklichungsbedürfnis, so Mikos/ Wiedemann.

Das Fernsehen ist für Kinder „ein Material neben anderen, das sie heranziehen, um das Wissen über die Welt, über Menschen und ihre Beziehungen zueinander, über Verhaltens- und Handlungsformen, über Normen und Werte auszuformen“ (Theunert; Lense; Schorb, 1995, 45; vgl. auch Sander, 2003, 65). Sie suchen in Fernsehangeboten Hinweise zur Bewältigung von Problemen und Herausforderung sowie Vorbilder, die sie in den Medien als „Fenster zur Welt“ finden (vgl. Theunert; Lense; Schorb, 1995, 78; Baacke Kinder in Medienwelten 27; Marci-Boehncke; Rath, 2003, 3). „Das Fernsehen vermittelt häufig mehr Bekanntschaften als die Nachbarschaft oder der Kindergarten. Dies bedeutet aber auch: viele Gefühle, Phantasien oder Ideen stammen aus den Fernsehprogrammen“ (Aufenanger, 1999, 12).

Auf der Suche nach einem geeigneten Programm liegen die Motive der Fernsehnutzung zugrunde. Sie erklären die unterschiedlichen Sendervorlieben der Altersgruppen, die in Abbildung 76 veranschaulicht werden. Wählen die über 50-Jährigen bevorzugt Das Erste, ZDF oder die Dritten Programme, die einen höheren Anteil von Informationssendungen bieten, sind die meistgenutzten Sendern der Kinder und Jugendlichen RTL, ProSieben und SAT.1 (vgl. Zubayr; Gerhard, 2007, 191), wie aus folgender Grafik ersichtlich ist:

Marktanteile ausgewählter Fernsehprogramme BRD Gesamt 2007

Angaben in Prozent



* SW FS = SWR/SR Fernsehen **Werte ohne SW FS

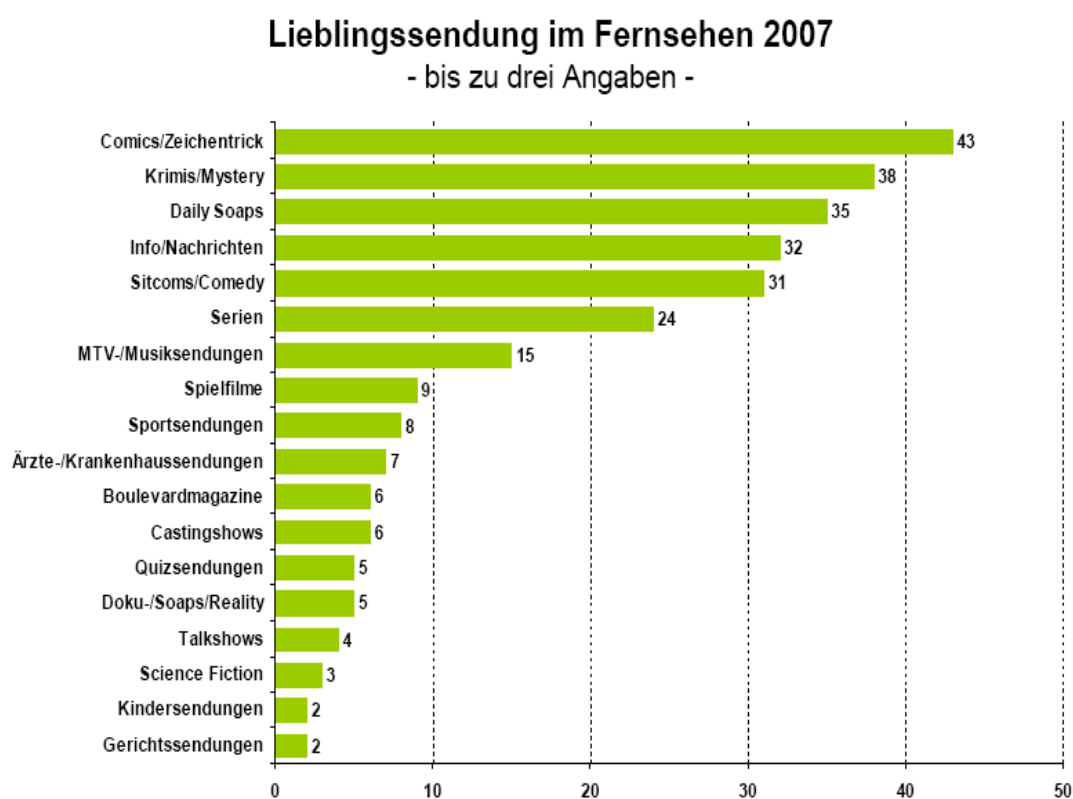
Basis: Montag bis Sonntag, 3.00 bis 3.00 Uhr

Quelle: AGF/GfK Fernsehforschung pc#tv, SWR Medienforschung, eigene Berechnungen / Mediendaten Südwest

**Abbildung 76: Lieblingssender
(Farbige Hervorhebungen und Pfeile S.H.)**

Tatsächlich besteht die Hälfte des Programms von RTL [liebster Sender der 12-13-Jährigen (vgl. van Eimeren; Krist, 2004, 16)] und Pro 7 [Lieblingssender älterer Jugendlicher (vgl. van Eimeren; Krist, 2004, 16)] aus Unterhaltungssendungen und Fiktion, was den Vorlieben der Heranwachsenden entspricht (vgl. van Eimeren; Krist, 2004, 16, vgl: auch Feierabend, Mohr, 2004, 457). Dieses Ergebnis konnte von der JIM-Studie des Jahres 2007 bestätigt werden. Auch hier erreichte Pro7 mit 38% unter den Jugendlichen den ersten Platz, gefolgt von RTL (14 %), MTV (8%), SAT.1 (7 %), RTL2 (6 %) und VIVA (5 %) (vgl. Jim-Studie, 2007,23). Die Kinder entschieden sich hingegen zu 22% für Super RTL und zu 21% für KI.KA und erst danach für RTL (14%) und RTLII (9%), wobei die Wahl des Lieblingssenders stark altersabhängig ist: „Bei den Sechs- bis Siebenjährigen, die ein Lieblingsprogramm haben, ist der KI.KA für 42 Prozent unangefochten das Lieblingsprogramm Nummer eins (Super RTL: 28%), die Acht- bis Neunjährigen nennen zu 30 Prozent Super RTL (KI.KA: 24%). Bei den Zehn- bis Elfjährigen sind Super RTL und RTL mit etwa einem Fünftel gleichauf (KI.KA: 13%). Bei den 12-bis 13-Jährigen zeigt sich deutlich die fortschreitende Adoleszenz, in dem Erwachsenenprogramme eine größere Bedeutung erlangen: Erste Wahl ist hier RTL mit 26 Prozent gefolgt von ProSieben (12%) und Super RTL (10%)“ (KIM-Studie, 2006, 20).

Unabhängig ihrer Senderwahl gaben 31% der fernsehenden Jungen und 30% der fernsehenden Mädchen an, dass das Fernsehen sogar ihre liebste Freizeitbeschäftigung ist. Dementsprechend können sehr viele Kinder (70% insgesamt; 73% der Mädchen und 67% der Jungen) nicht mehr auf das Fernsehen verzichten. Bei den Jugendlichen hat das Fernsehen deutlich an Wichtigkeit verloren, lediglich 15% gaben an, auf dieses Medium nicht verzichten zu können, 22% aber benötigen unbedingt einen PC, 29% das Internet und 15,5% einen MP3-Player (vgl. JIM-Studie 2008, 17). Trotzdem haben nicht nur Kinder, sondern auch Jugendliche Lieblingssendungen (Abb.77):



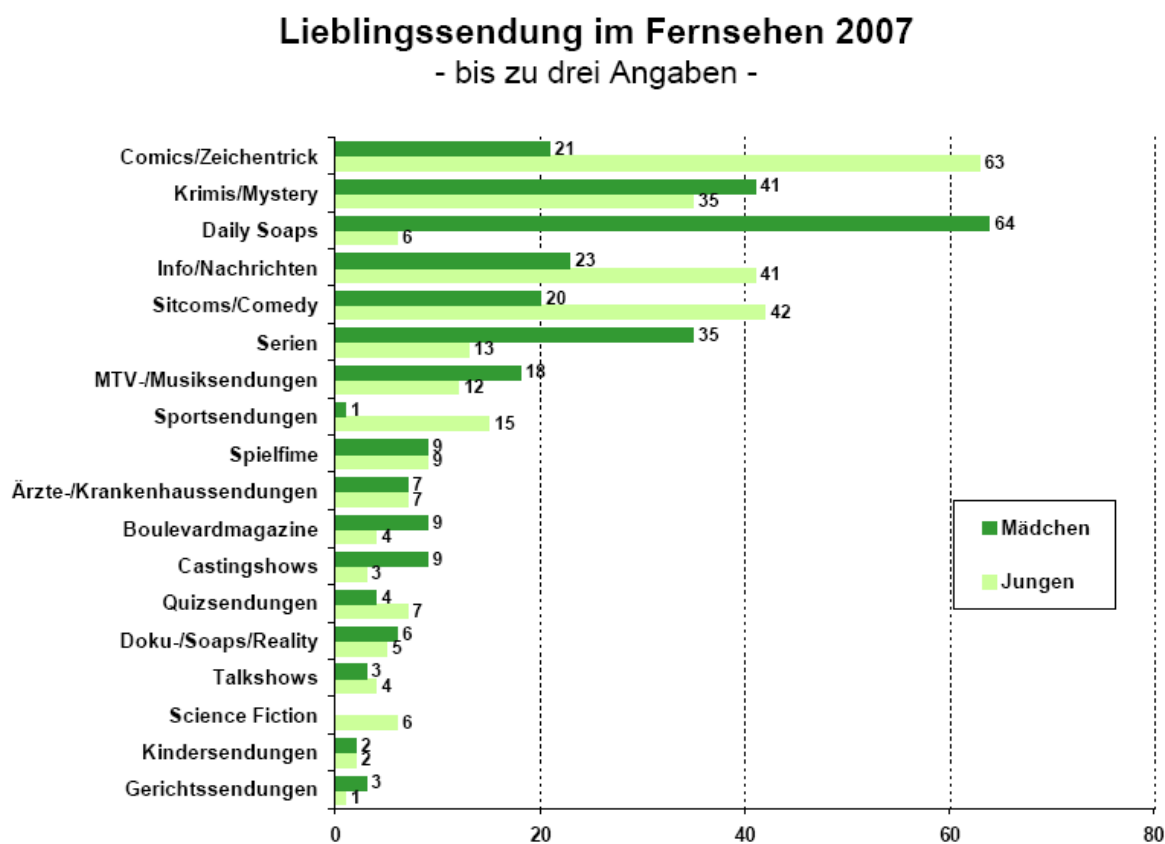
Quelle: JIM 2007, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.204

Abbildung 77: Lieblingssendungen Jugendlicher

Inhaltlich mögen Jugendliche die Genre Zeichentrick, wie „Die Simpsons“, „Spongebob Schwammkopf“ oder „Southpark“, Krimi und Mystery wie „C.S.I.“ „Grey’s Anatomy“ „K11“, „Alarm für Cobra 11“ oder „Charmed“ und die Daily Soaps (vgl. Jim-Studie, 2007; 25). Jungen und Mädchen unterscheiden sich jedoch deutlich hinsichtlich ihrer Genrepräferenzen (Abb.78). Jungen sehen vor allem Zeichentricksendungen, Sitcoms, Informationssendungen und Nachrichten, Sportsendungen sowie Science Fiction. Mädchen dagegen schalten Krimis, Mystery-Formate, Daily Soaps und andere Serien, Musiksendungen, Boulevardmagazine sowie Castingshows ein (vgl. Jim-Studie, 2007, 26; vgl. auch Treumann, 2007, 86/ 87). „Allerdings ist die Beliebtheit der Casting-Sendungen für Ju-

gendliche weit weniger groß, als der Medienrummel um diese Sendungen vermuten lässt“ (JIM-Studie 2007, 26).



Quelle: JIM 2007, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.204

Abbildung 78: Lieblingssendungen von Jungen und Mädchen

Auch Kinder lieben Zeichentricksendungen wie „Sponge Bob“, Daily Soaps wie „GZSZ“, aber auch Sportsendungen (vgl. KIM-Studie, 2006, 19) (Tab.23). Die Auswahl ihres Programms erfolgt weitgehend durch Zappen, bei dem die Sendung gewählt wird, in der Bilder gezeigt werden, die Identifikationspotential bieten (Aufenanger, 1999, 25; Vgl. auch Klingler; Kutteroff; Windgasse, 1996) oder aber gezielt durch das Einprägen beliebter Sendungen (vgl. Theunert; Lense; Schorb, 1995, 29/ 30). Solche Sendungen sind gekennzeichnet durch Humor, Spannung und einen Helden, durch Unterhaltung durch Rateshows oder in Serie (vgl. Theunert; Lense; Schorb, 1995, 32; Flimmo-Kinderbefragung, 2006,5; Mikos, Töpfer, 2006, 66). Serien wiederum sind rituell, sie dauern an, haben feste Programmplätze und vertraute Inhalte, was Kinder mögen (vgl. Theunert; Lense; Schorb, 1995, 34). Doch auch Informationssendungen schätzen Kinder, wenn das Sachwissen gut verpackt ist, wie dies beispielsweise bei der Sendung mit der Maus oder auch Galileo praktiziert wird (vgl. Theunert; Lense; Schorb, 1995, 36).

Mädchen bevorzugen vor allem Sendungen, die Beziehung und Miteinander thematisieren, wie Soaps und Telenovelas. So erklärt die zwölfjährige Ramona in der Flimmo-Kinderbefragung, 2007, warum sie Fan der Soap *Gute Zeiten – schlechte Zeiten* ist: „dass es halt was mit Liebe ist und dass verschiedene Gefühle zum Ausdruck gebracht werden und wie sie mit Problemen, z. B. Arbeitslosigkeit, umgehen.“ (Flimmo-Kinderbefragung, 2007, 15). Dieser Vorliebe schließen sich 28 % der Mädchen, aber nur 7% der Jungen an. „Tendenziell erfreuen sich Soaps oder Telenovelas auch bei Älteren (24% zu 9%), bei Kindern ohne Migrationshintergrund (25% zu 13%) sowie bei Kindern mit hohem Bildungshintergrund (25% zu 14%) breiterer Beliebtheit.“ (Flimmo-Kinderbefragung, 2006,7; vgl. auch Aufenanger, 2004, 263). Die Lieblingssendungen der Sieben- bis Dreizehnjährigen sind in folgender Tabelle (Tab. 21) zusammengefasst:

Lieblingssendungen der Sieben- bis 13-Jährigen kategorisiert

(n= 63)

	Jungen		Mädchen		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%
Zeichentrickserien/Anime	40	52	39	41	79	46
Info-, Quiz- und Wissenssendungen	13	17	7	7	20	12
Serien aus dem Familien- und Erwachsenenprogramm	6	8	10	11	16	9
Serien aus dem Kinderprogramm	1	1	14	15	15	9
Soaps/Telenovelas	0	0	11	12	11	6
Kinder- und Jugendfilme	2	3	6	6	8	5
Spielfilme aus dem Erwachsenenprogramm	6	8	2	2	8	5
Reality-Shows/-Soaps	4	5	1	1	5	3
Casting-Shows	0	0	5	5	5	3
Animationsfilme	2	3	1	1	3	1
sonstiges	3	4	0	0	3	2
Gesamt (Mehrfachantworten)	77	100	96	100	173	100

Tabelle 21: Lieblingssendungen von Kindern

Dass das Fernsehen im Alltag der Jugendlichen eine große Rolle spielt, dürfte deutlich geworden sein. Doch welche Rolle spielen die Jugendlichen für das Fernsehen? Wie stark bestimmen Jugendsendungen das Programm? Gibt es solche Sendungen überhaupt und wenn ja, was zeichnet sie aus bzw. was unterscheidet sie von Sendungen für Erwachsene?

10.1 Explizite Kinder- und Jugendsendungen

Jugendsendungen sind jene Sendungen, die versuchen, die unterschiedlichen Wünsche der spezifischen Stilrichtungen Jugendlicher als wirtschaftlich wichtigster Zielgruppe zu erfüllen, dabei den Mainstream aber trotzdem zu bedienen und auf festen Programmplätzen verankert sind (vgl. Mattusch, 1994, 442; Lange; Schorb, 2006, 11). Also werden Jugendsendungen durch die Jugendlichen selbst, ihre Interessen und Bedürfnisse, beeinflusst. Allerdings spielen auch die Sendeanstalt bzw. die Vorstellungen der Programmacher über die Interessen der Jugendlichen eine große Rolle, da sie die Ideen zu neuen Projekten entwickeln und schließlich ist auch die allgemeine Marktsituation, beispielsweise durch die Konkurrenz der privaten Sender oder des Senderprofils selbst, maßgebend (vgl. Mattusch, 1994, 439ff.).

Jugendsendungen sind also Formate, die bestimmte Inhalte transportieren, die einem jugendlichen Lebensstil zugesprochen werden und damit ein bestimmtes Lebensgefühl vermitteln. Somit kann man sagen, dass sich die „Entwicklung des Jugendprogramms [..., S.H.] als eine Entwicklung von Jugendvorstellungen im Kontext institutioneller und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen beschreiben [lässt, S.H.]“ (Mattusch, 1994, 440). Im Fernsehen wird gezeigt, wie sich die Gesellschaft eine moderne, weil jugendliche Lebensführung, vorstellt, was dem einzelnen Zuschauer ermöglicht, sein eigenes Leben mit den gesellschaftlichen Erwartungen abzugleichen. Dem Jugendlichen bietet das Fernsehen Lebensentwürfe, Problemlösungen und Anregungen. Damit wird gewährleistet, dass sich die ganze Familie vor dem Gerät vereinen kann, da für jeden Zuschauer, egal welchen Entwicklungsstandes, Identifikationsmöglichkeiten geboten werden.

Dies war nicht immer so. Im Laufe der Zeit erfuhr das Jugendprogramm im deutschen Fernsehen, zuerst nur bestehend aus ARD und ZDF, große Veränderungen.

Betrachtet man das Programm der 1950er und 1960er Jahre, kann man nicht von einem Jugendprogramm sprechen. Es wurden lediglich Sendungen zur Bildung ausgestrahlt, wie zum Beispiel Tierfilme oder Bastelungen, Turnstunden, Märchen, Marionettentheater oder Zeichentrick. Der jugendlichen Zuschauer war kein ernstzunehmender Rezipient. Trotzdem erfolgt schon zu dieser Zeit Kritik am Fernsehen, weil es den Kindern Bilder der Welt zeigte, die in den Augen der Kritiker für diese nicht geeignet waren (vgl. Hickethier, 1998, 160ff.).

Doch Ende der sechziger Jahre wurde zunehmend ein Programm gefordert, das die Jugendlichen als junge Erwachsene ernst nimmt. Im Jahr 1968 fand dann ein Wandel im Jugendprogramm statt. Erstmals wird das Programm stärker auf Jugendliche ausgerichtet, „so dass sich damit allmählich ein vom übrigen Programm unterscheidbares Jugendprogramm etabliert“ (Mattusch, 1994, 447). Doch noch immer sollten die Jugendstunden Wissen aus den Bereichen Technik, Natur und Verkehr vermitteln. Bald stand auch ein politisch- gesellschaftlich orientiertes Engagement im Mittelpunkt. Besonders zu erwähnen ist an dieser Stelle die Sendereihe BAFF (1968-71), die erste richtige Jugendsendung

in der kritische Unterhaltung dargeboten wurde. Nach nur drei Jahren wurde sie allerdings eingestellt, da die Gesellschaft noch an den alten Formaten festhielt. Im gleichen Jahr jedoch entwickelten die Redakteure des ARD-Jugendprogramms ein Konzept mit dem Motto „entfaltetes Jugendprogramm“ (Mattusch, 1994, 450). Bestandteile waren Sendeblocke im Vorabendprogramm für Schüler, am Sonntagvormittag für junge Arbeitnehmer, 14tägig samstags die so genannte Jugendunterhaltung und ein vierwöchiges „Verständigungsprogramm“ am Abend, das von Jugendlichen und Erwachsenen gemeinsam rezipiert werden sollte. Doch auch wenn die Sendungen als solche für Jugendliche deklariert waren, waren sie nicht an ihre Bedürfnisse angepasst.

Im Laufe der Zeit bildeten sich dann zwei Sparten von Kinder- und Jugendsendungen aus: zum einen das Unterhaltungsfernsehen mit *Fury*, *Lassie* und *Flipper*, zum anderen bestand weiterhin das Bestreben, Bildungssendungen zu produzieren. So entstand im Jahr 1969 mit der „Sendung mit der Maus“ eine der wohl bis heute beliebtesten Kindersendungen. Mit dem Sendestart der „Sesamstraße“ im Jahr 1973 wurde eine neue Ära des Fernsehens für junge Zuschauer eingeläutet. Ziel war es nun, den Zuschauern nicht mehr Wissen aufzudrängen und sie damit in Programme abzudrängen, die ursprünglich nicht für sie gemacht waren, sondern die Kinder anzuregen, Fragen zu stellen und sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Dies ist die Basis für eine völlig neue Form des Kinderfernsehens in den 1970er Jahren (vgl. Hickethier, 1998, 234). Ab Mitte der 1970er Jahre wurden auch im Kinderfernsehen Sendungen, wie beispielsweise *Pan Tau*, *Pumuckel*, die *Rappelkiste* oder *Löwenzahn* ausgestrahlt, die in ihrer Struktur Fernsehfilmen ähnelten.

Das ZDF setzte auf länger laufende Serien, weil sich beim Zuschauer dann eine Gewöhnung einstellt, die ihn an das Programm bindet. In den 1970er Jahren legte das Zweite zwei Hauptschienen für das Jugendprogramm an: die eine freitags nachmittags für jüngere Jugendliche und die andere samstags, wobei diese Jugendsendungen in Konkurrenz mit Erwachsenensendungen standen. Oft wurden jedoch auch Sendungen für die ganze Familie gezeigt.

Ab dem Jahr 1971 können Jugendliche im Magazin *DIRKET* auch selbst an Sendungen teilnehmen, um beispielsweise auf Missstände aufmerksam zu machen. Als aber 1985 das jugendliche Interesse an Politik schwindet, müssen neue Themen gefunden werden. Es entsteht eine Redaktion für die Abteilung Kinder und Jugend (vgl. Mattusch, 1994). Immer mehr rückt die Unterhaltung in den Vordergrund, die Kinder dürfen nun die Abenteuer *Wikis*, jene der *Biene Maya* oder *Heidis* verfolgen.

Mittlerweile ist eine Abgrenzung von Sendungen für Jugendliche, solcher für junge Erwachsene oder solcher für jung gebliebene Erwachsene kaum mehr möglich. Großegger erklärt dies mit der zunehmendem Individualisierung der Gesellschaft und damit auch der Jugendlichen, deren immer vielfältigeren jugendkulturellen Stilrichtungen nichts mehr mit

der einheitlichen Zielgruppe des „Jugendmagazin-Fernsehen[s, S.H.]“ zu tun haben (Großegger, 2004, 10/ 11).

So stark sich die Lebensentwürfe pluralisierten, so stark glichen sich die Formate an. Jugend ist das Schlagwort der heutigen Gesellschaft, Jugendsendungen, also Sendungen mit jugendlichen Themen sind „in“ – auch in der „erwachsenen Gesellschaft“. Damit ist heutiges Fernsehen vor allem auf Jugendliche ausgerichtet (vgl. Hickethier, 1998, 527).

10.2 Nicht-intendierte Kinder- und Jugendsendungen

Wie bereits oben erläutert, ist das Fernsehen Unterhaltung, Babysitter, Familienmitglied und Informationslieferant, für Kinder aber auch ein Fenster ins Leben der Erwachsenen (vgl. *Aufenanger*, 1999, 13). Kinder merken sehr schnell, welche Sender ein Kinderprogramm bieten und wann dieses ausgestrahlt wird. Doch vor allem das nicht intendierte Programm am Vorabend übt einen Reiz auf die Kinder aus, wie Tabelle 22 zeigt:

Tabelle 1. Hitlisten der 10- bis 13-jährigen Mädchen und Jungen 2003

Hitliste der 10- bis 13-jährigen Mädchen in 2003			Hitliste der 10- bis 13-jährigen Jungen in 2003		
Rang	Sender	Titel/ Folgentitel	Rang	Sender	Folgentitel
1.	RTL	Gute Zeiten, schlechte Zeiten	1.	SAT.1	Otto – Der Katastrofenfilm
2.	RTL	Deutschland sucht den Superstar – Der Superstar	2.	RTL	Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei
3.	RTL	Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei	3.	RTL2	YU-GI-OH!
4.	PRO7	Sabrina – Total verhext – Sabrina legt los	4.	PRO7	Independence Day
5.	RTL	Wer wird Millionär??	5.	PRO7	Galileo
6.	SRTL	Jimmy Neutron – Ich denke was, was Du nicht denkst	6.	RTL	Gute Zeiten, schlechte Zeiten
7.	PRO7	Die Simpsons – Krise im Kamp Krusty	7.	RTL	Deutschland sucht den Superstar – Der Superstar
8.	RTL	Top of the Pops – DSDS-Special	8.	RTL2	Detektiv Conan – Der Milliardenraub
9.	SRTL	Disneys grosse Pause – Ermittlungen aller Art, Mickeys grosses Vorbild;	9.	RTL2	Beyblade
10.	PRO7	Independence Day	10.	SRTL	Disneys grosse Pause – Ermittlungen aller Art, Mickeys grosses Vorbild;
11.	SAT.1	Otto – Der Katastrofenfilm	11.	SRTL	Disneys grosse Pause – Pausengeschäfte; Allein sein kann gemein sein
12.	ZDF	ZDF Sportextra: Moderation	12.	ZDF	ZDF Sportextra: Moderation
13.	RTL2	X-Factor: Das Unfassbare – Rettet den Regenwald,	13.	SRTL	Spongebob Schwammkopf
14.	SRTL	Angela Anaconda – Strandfreuden, Ein böser Hund	14.	SRTL	Jimmy Neutron – Ich denke was, was Du nicht denkst
15.	RTL	Krüger sieht alles	15.	SRTL	Disneys grosse Pause – T.J. bekommt Ärger
16.	ARD	Berlin – Berlin – Die Geliebte	16.	PRO7	Die Simpsons – Krise im Kamp Krusty
17.	SRTL	Spongebob Schwammkopf	17.	SRTL	Mr. Bean – Die Cartoon-Serie – Such!
18.	ARD	Verstehen Sie Spass?	18.	SRTL	Jimmy Neutron – Schnell wie der Wind
19.	RTL	RTL News Spezial	19.	RTL2	Shin Chan – auf Tuchfühlung, der Schlaf des Geächteten, Sternbild Wildsau
20.	ARD	Marienhof	20.	SRTL	Angela Anaconda – Strandfreuden, Ein böser Hund

Quelle: BESTANDSAUFNAHME KINDERFERNSEHEN AGF/GfK PC#TV 2003

Tabelle 22: Lieblingssendungen von Mädchen und Jungen

Das eigens für Kinder produzierte Programm des Kinderfernsehens (Ki.Ka oder SuperRTL) spricht lediglich die Drei- bis Neunjährigen an. Kinder ab ungefähr zehn Jahren orientieren sich jedoch bereits im Programm für Erwachsene (vgl. Feierabend/ Klingler 2005, 173 f.). Sie wissen, dass die dort ausgestrahlten Filme nicht für sie gedacht, sondern für Erwachsene konzipiert sind, was deren Wert steigert (vgl. Theunert; Lense; Schorb, 1995, 20). Dabei kann das Mitschauen bewusst durch die Eltern erlaubt erfolgen oder aber unbewusst im Hintergrund. "In addition to their own television use, many children are also exposed to television when their parents are watching adult shows. Among the 68% whose parents watched their own shows on TV, 61% (or 41% of all children) were in the room with the parent at least some of the time, and 29% (or 20% of all children) were in the room all or most of the time while the parent was watching." (Rideout, Hamel, 2006, 12).

10.3 Kinder, Jugendliche und die Serie

Serien eroberten und erobern die Fernsehlandschaft zunehmend. Bei einem Blick in die aktuelle TV-Zeitschrift wird ersichtlich, dass das Programm der Sender ARD, ZDF, RTL, Pro7; RTL2, Kabel 1 und VOX zwischen 6.00 Uhr morgens und der Prime-Time um 20.15 Uhr seriell und im täglichen Gleichschritt ausgestrahlt wird.

Gerade bei Jugendlichen ist die Serie sehr beliebt. In einer Zeit des Umbruchs, der Veränderung scheinen sich die Heranwachsenden nach Mustern und immer gleich bleibenden Ritualen und Wiederholungen (vgl. Barthelmes; Sander, 2001, 53/ 54) zu sehnen, die ihnen die Serie bietet: den festen Sendeplatz, bekannte Charaktere und Handlungsmuster zwischen Problemschaffung und Problemlösung sowie ein meist kathartisches Ende in wiederhergestellter Harmonie, was Heranwachsende anspricht. Die Serie bietet fiktive Freunde und Sicherheit durch bekannte, weil gleich bleibende Figurenkonstellationen und sie ermöglicht Einblicke ins Jugendlich- oder Erwachsensein mit seinen Annehmlichkeiten und Anforderungen, dem sich die jungen Zuschauer selbst nähern (vgl. Theunert/ Gebel, 2000, 160). Trotzdem erzeugt die Serie eine Erwartungshaltung und Spannung durch den Cliffhanger oder den Folgehöhepunkt bei abgeschlossenen Handlungen. Durch die Überschaubarkeit der einzelnen Folge wird der Zuschauer nicht überfordert, auch wenn die Gesamtstory durchaus kompliziert sein kann.

Das Typische der Serie und ein weiterer Grund ihrer großen Beliebtheit ist ihr realer Charakter. Fiktion wird in den Köpfen der Zuschauer zu Realität, eine größtmögliche Identifikation wird ermöglicht (vgl. Hickethier, 1991, 50ff.). Es scheint, als spiele die Handlung in der eigenen Lebenswelt, als handele es sich nicht um Schauspieler, sondern um Menschen von nebenan. „Doch gerade die Kulissenhaftigkeit der Drehorte und die unbekanntesten Darsteller erlauben es den Zuschauern, sich in das Geschehen hineinzusetzen, sich mit den Figuren zu identifizieren, die Handlung so zu erleben, als passiere sie in der eigenen Lebenswelt. Dies wird auch dadurch unterstützt, dass die jugendlichen und meist

weiblichen Figuren ledig und selten älter als 29 Jahre sind und überwiegend allein leben. Durch diese Ähnlichkeit mit der Mehrheit der Zuschauer, zumindest aber dem Wunschenken vieler, wird ebenfalls ein hohes Identifikationspotential geschaffen, das die Rezipienten an die Sendung bindet“ (Hubbuch, 2006, 142). Durch die dadurch erleichterte Akzeptanz, spielen die Medien- Figuren als Vorbild eine große Rolle.

Allerdings unterscheiden sich die Geschlechter darin, dass Mädchen schon früh dazu übergehen, andersgeschlechtliche Protagonisten zu favorisieren, während Jungen sehr lange ihrem Geschlecht den Vorzug geben. Am Verhalten der Serienheldinnen und Serienhelden orientieren sich jedoch beide Geschlechter. Hier erfahren sie, wie sich Männer und Frauen verhalten sollen, um ihrer jeweiligen Rolle zu entsprechen. Im Abgleich mit den Realerfahrungen aus ihrem Alltag verfeinern die Jugendlichen so ihr Bild des Männlichen bzw. Weiblichen und ergänzen ihr eigenes Wunschbild von sich als Erwachsenem. Durch die Darstellung unterschiedlicher Rollenausprägungen in den Serien erhalten die jugendlichen Rezipienten ein differenziertes Bild möglicher Arten der Lebensführung als Mann oder Frau (vgl. Theunert/ Gebel, 2000).

Daneben werden die Serienfiguren zu parasozialen Freunden und Helfern (vgl. Barthelmes/ Sander, 2001, 49). Dies stellt sowohl eine Chance, als aber auch eine Gefahr dar: eine Chance durch das Starkwerden, das die Fernsehfreunde dem Zuschauer vermitteln, den Beistand, den sie ihm in schwierigen Lebenssituationen leisten, aber auch eine Gefahr der Vereinsamung und des Abdriftens in eine Welt der Fiktionen. Schließlich sind „Medien-Welten ... ‚symbolische Welten‘, und bilden die Realität ...[lediglich mal mehr, mal weniger gut] ab“ (Barthelmes/ Sander, 2001, 47).

Doch auch das Seriengeschehen selbst steht den Interessen und Bedürfnissen vor allem der Jugendlichen sehr nahe. Sind es doch gerade die Themen, die in Serien verhandelt werden, die von Jugendlichen in der JIM-Studie als für sie besonders von Bedeutung angegeben wurden: Freundschaft (96 %), Musik (86 %), Liebe und Partnerschaft (75 %), Ausbildung und Beruf (72%), Sport (69 %) sowie Mode und Kleidung (61 %). All diese Themen bilden in mehr oder weniger großem Umfang die Themenpalette deutscher Serien.

Vor allem die Thematisierung von Freundschafts- und Liebesbeziehungen nimmt im Jugendalter einen großen Stellenwert ein, gerade der „Umgang mit Störpotenzialen, mit Streitigkeiten, Konflikten oder Schicksalsschlägen“ (Theunert/ Gebel, 2000, 169) ist von Interesse. Dieses wird auf besonders konzentrierte Weise in der Soap bedient. Allerdings konnte Theunerts Studie auch zeigen, dass gerade dieses konfliktträchtige Format das Bild der perfekten Beziehung zwischen Liebenden, die ‚Händchen haltend durchs Leben‘ gehen vermittelt (vgl. Theunert/ Gebel, 2000, 90).

Auch wenn das Format Serie bei Jugendlichen sehr beliebt ist, akzeptieren diese längst nicht alle Seriengenre, wie Theunert/ Gebel gezeigt haben. Vor allem sind es Soaps, Comedies und Actionserien, die von den Jugendlichen bevorzugt werden. Familienserien,

Arzt- und Krankenhausserien, Sciencefiction-, Abenteuer- sowie Westernserien lehnen die Befragten 9- bis 15-Jährigen weitgehend ab (vgl. Theunert/ Gebel, 2000, 37ff.). Welche Serien die Jugendlichen präferieren ist abhängig vom Geschlecht (Tab.23). Mädchen wollen vor allem Serien sehen, die menschliches Zusammenleben, Beziehung und Liebe thematisieren. Diesem Bedürfnis kommen die Soaps nach. Daneben interessiert die Mädchen Spannung und Überirdisches, wenn auch nicht in dem Maße wie die Jungen. Diese haben sehr großes Interesse an Actionserien, in denen Spannung im Vordergrund steht. Wenn sie allerdings vom Kindes- in das Jugendalter eintreten, verblasst diese Vorliebe etwas zugunsten von Serien in denen das Zusammenleben in der Gemeinschaft thematisiert wird. Anders als die Mädchen rezipieren Jungen keine Soaps, sondern Comedies. „In der Bevorzugung des lustigen und übertriebenen Familienchaos’ der Comedies kommt die bei Jungen später einsetzende Pubertät und ihr noch geringes Interesse an geschlechtlichen Beziehungen zum Ausdruck“ (Theunert/ Gebel, 2000, 161; vgl. auch Theunert/ Gebel, 2000a, 30).

	<i>Mädchen</i>	<i>%</i>	<i>Jungen</i>	<i>%</i>
9- bis 11-Jährige	1. Soap	55,3	1. Comedy	57,3
	2. Comedy	38,8	2. Soap/ Action	28
	3. Familie	21,1	3. Krimi	17,1
12- bis 13-Jährige	1. Soap	82,2	1. Comedy	64,7
	2. Comedy	37	2. Soap	33,8
	3. Mystery	15,1	3. Action	19,1
14- bis 15-Jährige	1. Soap	71,1	1. Comedy	69,1
	2. Comedy	31,6	2. Action	38,2
	3. Mystery/ Familie	17,1	3. Mystery	33,8

Tabelle 23: Lieblingsgenre im Serienformat

10.4 Kinder, Jugendliche und die Daily Soap⁴⁴

Soaps, von den Jugendlichen selbst als Medium definiert, nehmen bei den 12- bis 16jährigen Mädchen mit 16,9% den zweiten Platz innerhalb der zehn beliebtesten Medien ein, so das Ergebnis der Ravensburger Jugendmedienstudie 2007 (Marci-Boehncke/ Rath, 2007). Im Schnitt sind die Soap-Fans 14 Jahre alt.

Die Jungen der Altersspanne bevorzugen nur zu 1,4% dieses Medium, das bei ihnen den letzten Platz ihrer Rangfolge belegt. Lediglich im Alter von 13 Jahren nimmt die Beliebtheit der Soap leicht zu, was damit zu erklären sein könnte, dass Jungen gerade in diesem Alter Vorbilder auf ihrem Weg zum Mannsein suchen und diese in Soaps finden, die Stan-

⁴⁴ vgl. Hubbuch, 2006, S. 142-145

dards vermitteln, wie der moderne Mann zu sein hat, obwohl das Format an Mädchen orientiert ist, wie bereits in Kapitel B7 erläutert wurde. In der Ravensburger Jugendmediestudie trifft dies auf die drei männlichen Mediennutzer zu, die sich als Soap-Experten zur Verfügung stellten – neben den 50 weiblichen!

Betrachtet man die Favorisierung geschlechtsunabhängig, aber schultypisch, so wird deutlich, dass vor allem Realschüler Daily Soaps rezipieren (Platz 3), aber auch bei Hautschülern und Gymnasiasten Soaps eine große Rolle spielen (5. Platz) (vgl. Marci-Boehncke/ Rath, 2007, 25ff.), wobei die Distanz zum Seriengeschehen in der Hauptschule sehr viel geringer ist als in der Realschule, was sich daran zeigt, dass die Stimmung von Hauptschülern mehr an das Geschehen in der Soap gebunden ist als das der Realschüler (71,4% bei HS; 9,2% bei RS) (vgl. Marci-Boehncke/ Rath, 2007, 94).

Ebenfalls abhängig vom Schultyp machen die Jugendlichen eher die Schauspieler (Hauptschule) oder aber das fiktionale und als solches erkannte Seriengeschehen (Realschule) bis hin zu vergleichenden Betrachtungsweisen hinsichtlich der unterschiedlichen Soap-Thematiken (Gymnasium) zum Inhalt ihrer Gespräche (vgl. Marci-Boehncke/ Rath, 2007, 92).

Fast ein Drittel der Jugendlichen schaut die Soap mit der Familie, mit ihren Freunden tauschen sich die Rezipienten eher über das Gesehene aus. Thematisiert wird dann die Beurteilung der Figuren, deren Style, die Titelmusik und die eigene Reaktion, wäre der Jugendliche selbst an Stelle der Serienfigur.

Dass gerade Daily Soap bei Jugendlichen beliebt sind, ist damit zu erklären, dass sie dieser Rezipientengruppe als roter Faden im Entwicklungsdschungel dienen können, denn „Daily Soaps bieten in vielen Bereichen Orientierung. Sie sind ein Fenster zur Lebenswelt Jugendlicher und zur Welt der Erwachsenen. Sie vermitteln gesellschaftliche Normen und Werte, thematisieren Einstellungen und Haltungen zum Leben. Vor allem aber geben sie Einblick in das Beziehungsverhalten der Menschen“ (Hajok, 2003, 76; vgl. auch Paus-Haase, 2001, 320). Dabei nutzen sowohl die Soaps rezipierenden Jungen als auch die Mädchen (im Folgenden soll die Tätigkeit der Soap-Rezeption als „soapen“, die soapende Person als Soaper bezeichnet werden) die Inhalte der Soap individuell für ihre eigene Reifung und Identitätsentwicklung (vgl. Barthelmes/ Sander, 2001, 16; Paus-Haase, 2001, 318), indem sie die Medienerfahrungen und Eindrücke verarbeitet und auf ihr Leben übertragen, was gerade in der Adoleszenz wichtig ist, so Rath/ Marci-Boehncke. „Beide Geschlechter suchen medial Vorbilder, bei denen sie eine Rollenübernahme imaginieren. (Marci-Boehncke, Rath, 2003, 3; vgl. auch van Eimeren; Krist, 2004, 19; Götz, 2002a).

Die Figuren der Soap eignen sich hierfür besonders, da sie den Rezipienten ganz verschiedene gesellschaftliche Rollen vorleben, aufzeigen, welche Erwartungen die Gesellschaft an die jeweilige Rolle stellt und welche Vorzüge bzw. Schwierigkeiten sie mit sich bringt. Durch die Möglichkeit der Identifikation mit einer oder verschiedenen Figuren er-

halten die Zuschauer einen Leitfaden für die eigene Lebensgestaltung. Sie nutzen die Soap als Leitfaden für das eigene Leben, „deren kulturelles, soziales und symbolisches Kapital partiell oder ganz übernommen und der eigenen Wirklichkeit einverleibt wird“ (Landbeck 2002, 196). In den Geschichten durchleben die Figuren oftmals gleiche oder ähnliche Sorgen und Probleme wie ihre Zuschauer, doch erleiden sie bedeutend mehr Schicksalsschläge als der Normalbürger, über die sie sehr viel mehr sprechen (vgl. Landbeck 2002, 12 ff.). Hierin liegen zwei weitere positive Seiten der Soap: Durch das Erleben der ständigen Probleme der Figuren, meist in Form emotionaler Katastrophen, bekommt der Zuschauer die Möglichkeit seine eigenen Probleme als weit weniger schlimm wahrzunehmen – ein Glücksgefühl stellt sich ein (vgl. Götz 2002, 22). Schließlich erhalten die Soaper die Möglichkeit vor dem Hintergrund der Soap über ihre eigenen, denen der Figuren ähnlichen Probleme zu sprechen (vgl. Göttlich 2000, 40). So ist es viel einfacher das Verhalten dieser oder jener Figur der Soap zu kritisieren als das des eigenen Partners oder der eigenen Eltern und damit einen Hinweis auf gewünschte Verhaltensweisen zu geben. Gleichzeitig wird dem Zuschauer auf diese Weise mitgeteilt, welches Verhalten die Gesellschaft in verschiedenen Situationen erwartet. Da der Zuschauer nach Mikos, die Rolle als solches wahrnimmt und weniger die Figur, löst diese nicht nur die Serienprobleme, sondern auch die des Zuschauers (vgl. Hickethier, 1991, 53ff). So werden Medien zur „Sozialisationsinstanz zwischen Eltern und Peergruppe“ (Rath/ Marci-Boehncke, 2004a, 213) und für manche Soaper zum Helfer in der Not: Die Daily Soap bietet den Zuschauern Lösungsmöglichkeiten ihrer alltäglichen Konflikte und Handlungsalternativen zu ihrer Lebenswirklichkeit indem die Soap-Figuren in ihren Geschichten einen Weg aufzeigen, die Probleme zu minimieren oder gar zu lösen – auch wenn es sehr naiv wäre, zu glauben, dass sich reale Probleme ebenso leicht lösen ließen, wie jene in der Welt der Soaps. Trotz allem wird eine große Bandbreite an Themen abgedeckt, die viele Menschen ansprechen, was mit zum Erfolgsrezept der Soap gehört. In Daily Soaps wird Alltagsgeschehen in der Gemeinschaft verhandelt (vgl. Theunert/ Gebel 2000a, 31) und diese Alltäglichkeiten sind es, die dem Zuschauer beruhigend suggerieren, dass sein Leben ein ganz normales, annehmbares ist. Allerdings birgt die normative Darstellung des Alltags die Gefahr, dass das Denken des Rezipienten in bestimmten Themenbereichen ebenfalls normiert wird. Beispielsweise konnte die „Verfestigung der Vorstellung von Beziehungskonflikten“ (Götz, 2002, 22) und die Verfestigung von Stereotypen festgestellt werden. Dem wirkt jedoch die vielperspektivische Darstellung des (Alltags)-Geschehens entgegen. Die Zugänglichkeit verschiedener Perspektiven ist gerade für Heranwachsende von Vorteil. Sie erfahren den Handlungsgrund der einen Figur und die Reaktion der anderen, sie erleben das Entstehen von Missverständnissen und deren Lösung. In der Daily Soap ist also eine Vielschichtigkeit gegeben, die in der Realität auf diese Art und Weise nicht erreicht werden kann. Gerade für die jungen Zuschauer ist es wichtig zu erleben, dass jede Handlung eine Wirkung hat. Watzlawicks Grundsatz „Man kann nicht nicht kommunizieren“ wird in

Soaps in Perfektion gezeigt: jede Geste, jede Veränderung der Mimik wird vom Gegenüber gedeutet – meist fehlgedeutet, was zu neuen Konflikten führt. Und auch, wenn die Reaktionen der Figuren nicht immer nachvollziehbar, weil übertrieben sind, kann es hilfreich sein, zu wissen, wie Personen auf bestimmte Handlungen oder Aussagen reagieren könnten.

In der Serie selbst sind die Reaktionen äußerst vorhersehbar und extrem, das Gegenüber, so kann man den Eindruck gewinnen, will offenbar vieles falsch verstehen. Doch in einem Bereich sind alle Figuren sehr hellhörig und streng: die Einhaltung gesellschaftlicher Normen. Besonders in Daily Soaps werden gesellschaftlich-moralische Wertvorstellungen thematisiert und diskutiert (vgl. Marci-Boehncke; Rath, 2004, 2; Vocke, 2002, 89). Bei Handlungen wider der Erwartung der Gesellschaft, wird die betreffende Figur von allen Seiten zur Rede gestellt und gerügt. Letztendlich sehen die Figuren ihre Fehler aber ein und werden dann sofort wieder in die Gruppe aufgenommen. Andererseits gibt es in jeder Soap auch korrupte und intrigante Figuren deren Verhalten nie den Erwartungen entspricht. Solche Figuren ermöglichen es den Jugendlichen, ihre eigenen Wertvorstellungen zu hinterfragen. Damit dient die Soap der Sicherung und Verbreitung von Werten und Normen, was im Kapitel Forschungsprozess belegt werden wird.

Gerade junge Menschen, die ihren Weg im Leben noch nicht gefunden haben, entnehmen gerne Anregungen aus ihrer Soap (vgl. Götz, 2002, 283), die nicht nur rezipiert, sondern auch kommuniziert wird. Per SMS, via Chat, Forumsdiskussion (siehe Kapitel Forschungsprozess) und Telefon oder direkt auf dem Schulhof tauschen sich die Jugendlichen in ihren Peergroups aus. „Die Daily Soap und das dazugehörige Medienarrangement (Fanclubs, Zeitschriften, CDs etc.) ermöglichen ihren ´AnhängernInnen´ langfristige und nahezu unerschöpfliche Gesprächsthemen“ (Vocke, 2002, 89). Diese werden in der Schule innerhalb der Peer-Group besprochen, am Arbeitsplatz, daheim mit der ebenfalls soapenden Mutter oder in entsprechenden Foren im Internet. Die Gespräche beziehen sich auf die neuesten Geschehnisse in der Soap, vor allem bleiben aber Liebesbeziehungen und Schicksalsschläge im Gedächtnis, so Vocke. Damit bietet die Soap Anlass zur Kommunikation mit Freunden, schafft Gesprächsanlässe zwischen Erwachsenen und Jugendlichen und auch unter fremden Menschen ist Kommunikation möglich, da der Themenkomplex bekannt ist. Folgekommunikation ist verbindend und ermöglicht den Zugang zu neuen Freundschaften, dient der Freundschaftspflege, der Diskussion von Werten und der Definition von Gruppen, so Götz (2002; vgl. auch Vocke, 2002, 88; Zinnecker; Barsch, 2007, 279). Vor allem Frauen sprechen vor dem Hintergrund der Soap über ihre Probleme und tauschen sich über Werte aus (vgl. Vocke, 2002, 87/ 88). Medienkonsum und Kommunikation schließen sich also keinesfalls aus. Im Gegenteil kann die Folgekommunikation, gemeint ist das Sprechen über Gesehenes oder Gehörtes, die sozialen Bindungen der Jugendlichen verstärken oder sogar erst schaffen. Freunde sind trotz zunehmender Medialisierung immer noch das wichtigste für die Jugendlichen, was auch Barthel-

mes/ Sander festgehalten haben. Die Unternehmungen in der Clique werden nicht durch einsames Fernsehen ersetzt, sondern durch das Treffen in einer Art Forum ergänzt, in dem die Rezipienten ständig Meinungen und Anschauungen diskutieren und neue kreieren, so, wie dies auch in den Serien selbst erfolgt. Die dort geäußerten Ansichten bieten wiederum Anregungen für Kommunikationsprozesse in der Realität und damit für Jugendliche die Möglichkeit über die mündliche Verhandlung von Seriengeschehen ihre eigenen Interessen indirekt zu vertreten, auch wenn sie diese gegenüber ihren Eltern beispielsweise nicht direkt äußern möchten.

Andererseits grenzt das Wissen bzw. Nicht-Wissen um die Soap und deren Inhalte die Fans als homogene Gruppe von den Nicht-Soapern ab oder die Marienhöfler von den Fans der Soap „Verbotene Liebe“ (vgl. Vocke, 2002, 89; Götz, 2002a).

Gleichgültig, welche Soap rezipiert wird, einen durchaus positiven Effekt bringen sie alle mit sich: Daily Soaps „strukturieren den Alltag“ (Götz, 2002, 20; vgl. auch Götz, 2002a), da sie „in die Rituale des Alltags eingebaut“ (Götz, 2002, 18) werden und führen zu Entspannung. Der Zuschauer akzeptiert das Fernsehgeschehen als Parallelwelt und möchte an der Fortsetzung teilhaben. Die ständige thematische Wiederholung stört ihn nicht, im Gegenteil: sie „erleichtert das Vertrautwerden mit [den Geschichten]“ (Barthelmes/ Sander, 2001, 53/ 54). Eine starke Bestimmung des Tagesplans durch die Medienrezeption, also eine Orientierung der Alltagsgestaltung an den Sendezeiten der Soap, um keine Folge zu verpassen, muss als problematisch angesehen werden (vgl. Hofmann 2002, 86), doch kann man auch dann noch nicht von einer Fernsehsucht sprechen. Natürlich kann die Begeisterung für Soaps „Druck und Verknappung der Zeitressourcen mit sich bringen. Die hohe Ritualisierung, mit der zum Teil über Jahre die Soap gesehen wird, bedeutet dabei immer auch, dass anderes Erleben in dieser Zeit verhindert wird.“ (Götz, 2002a).

Aber dies ist bei allen anderen medialen oder nonmedialen Freizeitaktivitäten ebenso der Fall. Würde der Rezipient in gleichem Maße eine Sportart betreiben, würde sicherlich nicht von Sucht gesprochen. In diesem Sinn muss auch Lukesch's Experiment aus dem Jahr 1972, das scheinbar das Suchtpotential des Fernsehens allgemein bestätigte, mit Vorsicht gelesen werden: 184 Testpersonen wurden beauftragt, auf das Fernsehen zu verzichten. Für jeden fernsehlosen Tag erhielten sie eine Belohnung. Welcher Art diese Belohnung war, bleibt offen, so dass auch nicht beurteilt werden kann, welcher Antrieb hinter der Entscheidung für das Fernsehen stand. Zwar „wurde im ersten Monat jeder Zehnte rückfällig, im dritten Monat 58% der Testpersonen, im vierten Monat 90% und im fünften Monat kapitulierte der Rest“ (Lukesch, 1989, S.83), doch ob dies aus einer Fernsehsucht heraus oder aus rationaler Überlegung geschah, ist nicht ersichtlich.

Festgehalten werden kann jedoch, dass Medien entspannend wirken. In diesem Sinne entspannender Routine kann Medienrezeption, z. B. eine Soap, zu einer Gewohnheit werden, die den Feierabend einläutet. Dies ist ebenso wenig neu, wie die Daily Soap (vgl. Kapitel 7).

Allerdings sucht die Soap, mehr als jede Serie vor ihr, Anknüpfungspunkte an das Leben des Zuschauers. Sie beeinflusst das Leben ihrer Fans durch ihre scheinbare Alltagsnähe und Alltäglichkeit. Während des Schauens der Soap werden die Inhalte in Beziehung zum eigenen Alltag gesetzt, wobei Mädchen mit geringer Schulbildung und anregungsarmen Milieus die Inszenierungsmuster nicht durchschauen und die Handlungen einfach hinnehmen. Insgesamt werden „je nach eigenen Erfahrungen, Vorwissen und den Deutungsmustern des sozialen Umfelds ... bestimmte Momente herausgegriffen“ (Götz, 2002, 29) und für das eigenen Leben verwertet. Um diesen Effekt zu verstärken, versuchen die Soap-Produzenten bewusst die schmale Grenze zwischen Realität und Fiktion vollends zu verwischen. Zum einen dient die Soap als Plattform für Stars wie beispielsweise Boygroups, Politiker (der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder trat im „Marienhof“ auf) oder andere Prominente (der Promi-Friseur Udo Walz frisierete die Figur Nathalie in der „Verbotene[n] Liebe“), die als Gäste in den Soaps auftreten, zum anderen werden aus den Reihen der Darsteller Sänger hervorgebracht, die dann in der realen Musikbranche vermarktet werden (so die Popsängerin Jeanette Biedermann aus der Soap „Gute Zeiten schlechte Zeiten“). Dies führt dazu, dass nicht nur „Genre- Grenzen aufgehoben bzw. verschoben [werden]... Die Soaps und ihre Darsteller sind dadurch an unterschiedlichen Orten im Alltag der Jugendlichen präsent“ (Göttlich, 2000, 35). Eine Trennung von Fiktion und Realität wird bewusst erschwert und gelingt nicht allen Zuschauern. Erinnert sei hier an die Zuschauer, die ihren Serien-Star auf der Straße mit seinem Rollen-Namen ansprechen und ihm zu seiner gespielten Entscheidung gratulieren. „Es scheint, als hätten auch fünfzig Jahre Fernseherfahrung noch nicht jeden darüber aufklären können, daß [sic!, S.H.] die fiktionalen Geschichten des Fernsehens ausgedacht sind und die Darsteller nicht mit den Helden identisch“ (Landbeck, 2002, 194). Allerdings konnte Götz zeigen, dass die soaperfahrenen Kinder und Jugendliche die Fiktionalität des Formats sehr wohl erkennen (vgl. Götz, 2002a) und auch die filmsprachlichen Mittel durchschauen (auch dies wird im Kapitel Forschungsprozess zum Ausdruck kommen). „An Inszenierungsstrategien der Produzierenden werden zum Beispiel Idealisierungen, Übertreibungen oder auch der Cliffhanger als Mittel der Bindung von ZuschauerInnen durchschaut und benannt. Dies gilt für alle Schularten [...], S.H.), auch Haupt- und SonderschülerInnen formulieren ihre Erkenntnisse über die Inszenierungsstrategien der Daily Soap. Insofern reflektieren langjährige Fans (individuell unterschiedlich) ihre Soap nicht nur inhaltlich, sondern auch formal.“ (Götz, 2002a).

Trotzdem tragen die Macher der Soaps eine große Verantwortung, die sie unbedingt Ernst nehmen müssen. Götz führt weitere inhaltliche Bereiche an, die überdacht werden sollten, wenn sie schreibt: „Sorgfältige Recherchen und Überwindung von unangebrachten Stereotypen und Klischees sind dringend notwendig. Da insbesondere Mädchen sich in den Frauenfiguren der Soap Orientierungsmomente suchen, ist eine Reflexion der Geschlechterrollen ausgesprochen wünschenswert. Eine Erweiterung der Körperlichkeit von

Frauenfiguren, von der zur Zeit (fast) ausschließlich vorherrschenden Untergewichtigkeit hin zu einer Repräsentation der real existierenden Vielfältigkeit, ist dringend anzuraten“ (Götz, 2002, 7).

Bestätigt sieht sie ihre Forderung durch die Ergebnisse ihrer Studien⁴⁵ zur Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen der Jahre 1999 und 2002. Dort wurden Kinder und Jugendliche Soap-Fans im Alter zwischen sechs und 19 Jahren zu ihrer Soap-Rezeption befragt. Die beliebteste Soap ist mit Abstand das Format „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, doch auch „Marienhof“, „Unter uns“ und „Verbotene Liebe“ werden rezipiert (Tab.24):

	Gesamtsumme	Geschlecht		Alter			
		Mädchen	Jungen	06-09	10-12	13-15	16-19
Gute Zeiten, schlechte Zeiten	170	153	17	26	50	63	31
Marienhof	97	82	15	3	15	42	37
Unter uns	11	11	0	0	0	3	8
Verbotene Liebe	30	24	6	1	3	8	18
Summe Daily Soaps	308	270	38	30	68	116	94

Tabelle 24: Lieblingssoap nach Alter und Geschlecht

Die Gründe der Rezeption sind unterschiedlich. Zum einen motiviert die Suche nach Unterhaltung und Information, zum anderen suchen die Jugendlichen einen Abgleich des eigenen Lebens und der eigenen Person mit den in der Soap dargestellten Lebensstilen und Lebenswelten. „Für viele Kinder und Jugendliche ist die Soap eine Art Fenster in eine Erwachsenen-Welt, durch das sie sich Wissenswertes ansehen können.“ (Götz 2002a).

11. Das Fernsehen als Wertekontext

11.1 Fernsehen und Werte

Werden die Erkenntnisse des ersten Teils dieser Arbeit, nämlich das Basieren der Gesellschaft auf einem Wertkonsens und die flexible Aufrechterhaltung dieser Werte in den Folgegenerationen durch Sozialisation, Erziehung und überzeugende Auseinandersetzung, mit jenen des zweiten Teiles, der Tatsache, dass sich das Fernsehen in zunehmend serieller Form immer weiter verbreitet, kombiniert, stellt sich die Frage, ob das Fernsehen ein Instrument der Wertevermittlung ist und sich damit einer weiteren Herausforderung stellen muss.

⁴⁵ Im Rahmen ihrer Arbeit für das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI)

An Medien und damit an das Fernsehen werden ohnehin und abseits der Wertediskussion viele Ansprüche gestellt. Ausgehend von der Überlegung, was Medien können – „Unterhalten und langweilen, informieren und verwirren, erklären und verdunkeln, aufklären und an niedere Instinkte appellieren, anregen und abstumpfen, aufregen und kalt lassen“ (Laschet, 2008, 4) – sollen sie von ihren Möglichkeiten nur das jeweils Bessere umsetzen, jedoch unter der Berücksichtigung dessen, was ihnen durch das Gesetz erlaubt bzw. nicht untersagt ist und dabei ihre Pflicht nicht außer Acht lassen, nämlich alles „das Hinkriegen, was sie sollen – und dabei auch noch Geld verdienen“ (Laschet, 2008, 4).

Wenn zu diesen vielfältigen Pflichten auch die Wertevermittlung hinzugerechnet werden soll, muss weiter gefragt werden, welche Rolle das Medium Fernsehen hinsichtlich der Vermittlung von Werten einnimmt⁴⁶.

Ist das Fernsehen eine wertneutrale Zone oder vielmehr eine, wie es Limbach nennt, „moralische Anstalt“⁴⁷ (vgl. Limbach, 2003)? Wäre das Fernsehen eine moralische Anstalt, würde es dann Werte explizit verhandeln oder diese nur in die Handlung integrieren? Und würden lediglich Werte in Form einer Darbietung vermittelt oder gar Werte erschaffen?

11.1.1 Fernsehen – Weder „Moralische Anstalt“ noch wertfreie Zone

Wie bereits in Kapitel B ausführlich dargelegt, eignet sich das Medium Fernsehen aufgrund seines massenmedialen Charakters und seiner Nutzung als Werbepattform seit dem Privatisierungsjahr 1984 als Sündenbock für nahezu alle Probleme unserer Gesellschaft. Zurückgeführt werden alle Anklagepunkte, ob der der Verdummung, der Steigerung der Passivität und damit des Krankheitsrisikos oder jener der Förderung von Gewalttätigkeit, auf eine gemeinsame Basis: das Fernsehen ist eine wertfreie Zone, in der dem Bösen Raum geschaffen wird.

Selbst Medienmanager schließen sich dieser Position an und rechtfertigen sie sogar. So konstatiert Bruce L. Paisner, Medienmanager, Vizepräsident der Hearst Corporation und Präsident der International Academy of Television Arts & Sciences in seinem Vortrag auf dem 20. medienforum.nrw, für ihn hätten Werte und Fernsehen nichts miteinander zu tun, das Fernsehen solle die Zuschauer informieren und unterhalten, die Wertevermittlung gehöre in Elternhaus, Schule, Kirche und Politik (vgl. Paisner, 2008). „Wir sind in

⁴⁶ Eine ähnliche Frage stellte sich Rath im Jahr 2006. Für ihn ist moralische Integrität für Journalisten nicht nur möglich, sondern zahlt sich sogar aus (vgl. Rath, 2006, 117ff.).

⁴⁷ Friedrich Schiller verfolgte in seiner Vorlesung Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken? das Ziel, nachzuweisen, „dass die Schaubühne Menschen- und Volksbildung wirkte“. Seine Begründung: „Die Gerichtsbarkeit der Bühne fängt an, wo das Gebiet der weltlichen Gesetze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit für Gold erblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Mächtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, übernimmt die Schaubühne Schwert und Waage, und reißt die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kühne Verbrecher, die längst schon im Staub vermodern, werden durch den allmächtigen Ruf der Dichtkunst jetzt vorgeladen, und wiederholen zum schauervollen Unterricht der Nachwelt ein schändliches Leben.“ (Schiller, Friedrich: Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken? In: Thalia- Erster Band. Heft 1, Leipzig: Göschen, 1785, S.1-27

Schwierigkeiten, wenn wir von den Medien erwarten, moralische Werte zu schaffen“, so Paisner.

Soweit die Vorwürfe. Doch betrachtet man das Fernsehen vorurteilsfrei näher, muss man erkennen, dass es viel mehr eine „moralische Anstalt“ ist (vgl. Limbach, 2003). Dies bedeutet nicht, dass das Fernsehen die neue Wertschaffungsinstanz der Gesellschaft oder gar „Schule der praktischen Weisheit“ (Limbach, 2003,24)

werden muss. Doch Medien im Allgemeinen sind „Sozialisationsagenten und als solche auch Wertvermittler – im Sinne einer [..., S.H.] beiläufigen, nicht pädagogisch geplanten Beeinflussung“ (Funiok, 2001, 65) und das Fernsehen im Besonderen ist eine wichtige Sozialisationsinstanz für Kinder und Jugendliche (vgl. Limbach, 2003,14), da es Moral vermittelt, indem in Sendungen das Gute bestärkt wird und Handlungen, die nicht in Ordnung sind verurteilt werden (vgl. Seidel, 2003, 43).

Paisner verwechselt meines Erachtens zwei Dinge: die Erwartung einer Wert-Schaffung durch die Medien ist etwas anderes, wenn auch nicht völlig aussichtsloses, als die Einsicht in die Integration von Werten in das Fernsehen durch die Thematisierung gesellschaftlicher Ereignisse oder gar durch das Auftreten von Menschen wie du und ich. Da diese Form des Reality-TV immer größeren Raum im Programm einnimmt, steht außer Frage, dass das Fernsehen nicht wertabstinent ist. „In Spielfilmen und neuerdings vor allem in Serien [..., S.H.] versendet das Fernsehen eine durchaus positive Alltagsethik: Gewalt wird (aller gegenteiligen Befürchtungen zum Trotz) durchweg abgelehnt, das Unmoralische führt nicht zum Erfolg“ (Reichertz, 2008,6).

Welche Werte dieses jedoch transportiert, wie wertvoll das Fernsehen also ist, hängt ab von jenen, die Programme schaffen und denjenigen, die festlegen, nach welchen Regeln Programme geschaffen werden dürfen (vgl. Rüttgers, 2008), doch dazu später mehr.

11.1.2 Wertvermittlung und Wert-Schaffung

Diese Frage beantwortet Reichertz in einem Interview mit tv diskurs im Jahr 2007 ambivalent. Einerseits ist er der Meinung, dass das Fernsehen keine Gefahr für die gesellschaftlichen Werte darstelle. Selbst die oft geäußerte Kritik an Talkshows, denen eine „Entkernung“, also die Normalisierung des gesellschaftlich Randständigen, vorgeworfen wird, lehnt Reichertz ab. „Wir haben überhaupt mit solchen Shows keine Entkernung gesellschaftlicher Werte mehr, weil niemand auf die Idee käme zu sagen, dies sei die Mitte unserer Gesellschaft, sondern das ist ein ganz klares Distinktionsmerkmal: Die Normalität wird nicht zerstört, sondern durch die Talkshows wird die Normalität in ihrer Eigenheit gefestigt“ (Reichertz, 2007,54). Dies bedeutet, dass das Fernsehen die Werte nicht zerstört, sondern diese sogar stabilisiert. Eine solche Stabilisierung sieht Reichertz beispielsweise in der ethischen Ausrichtung der Fernsehkrimis. „Im Kern ist jeder Krimi ein Sieg der Ordnung und ein Gewinn an Zuversicht, dass es so bleiben wird. Die, die Gutes

tun, werden siegen, und die, die Böses tun, verlieren und werden bestraft“ (Reichertz, 2007,51).

Andererseits relativiert er seine These, dass das Fernsehen lediglich Werte transportiere, man aber nicht von einer Erschaffung von Werten sprechen könne, durch eine Ausnahme: nach Reichertz erschafft das Medium Fernsehen den Wert „Es ist gut, wenn du dich öffentlich zeigst!“ (Reichertz, 2007,54). Ermöglicht wird dieses Zeigen durch das Öffnen des Fernsehens für alle Menschen und nicht mehr nur für Prominente. Mittlerweile ist „Fernsehen [..., S.H.] etwas Alltägliches, nicht mehr die große Bühne, auf der Macbeth gespielt wird, sondern das Fernsehen ist das, wo sich das Leben findet und manchmal auch abspielt“ (Reichertz, 2007,55). Der Zuschauer kann teilhaben am Umzug in die erste gemeinsame Wohnung (RTL) oder auch in ein neues Leben (RTL), an der Geburt eines Babys (RTL) oder der Suche nach dessen Erzeuger in einer Talkshow, bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz (Pro Sieben), dem Kampf um das perfekte Dinner (VOX) oder am Auslandsaufenthalt eines Jugendlichen (VOX). Der ehemalige Rezipient wird somit zum Gestalter des Programms, er wechselt seine Position von der Couch auf den Bildschirm und schlüpft somit in die Rolle eines Vermittlers seines Alltags. Der Zuschauer wird in gewisser Weise mündig, da die ehemalige „Hierarchie zwischen dem erziehenden Kommunikator (also den Fernsehanstalten) und den Rezipienten“ (Schwäbe, 2003, 209) nicht mehr besteht. Die Extremform des Reality-TV ist das Format Big Brother, das im Jahr 2000 auf Sendung ging, um seinen Zuschauern zu zeigen, wie 102 Tage lang zwölf Menschen in einem ca. 150qm großen Container leben, um 250.000DM zu gewinnen (vgl. Die Show Big Brother, August 2008). Es ging um nichts als den Alltag, wobei der Begriff vorsichtig gehandhabt werden muss. „Ob Außergewöhnlichkeit des Settings, Auswahl der Teilnehmer, Spielsituation oder Situation des ‚Beobachtet-Werdens‘ – diese Faktoren weisen auf eine Fiktionalität hin, die mit einem authentischen Alltag nicht vereinbart werden kann. Wirklichkeit im eigentlichen Sinne existiert [..., S.H.] nicht, sie wird nur als solche verkauft“ (Schwäbe, 2003, 207). Trotzdem faszinierte die Zuschauer dieses Format, ob nun aufgrund seiner scheinbaren Alltagsnähe oder seiner Skurrilität so sehr, dass mittlerweile sieben Staffeln ausgestrahlt wurden, die achte begann im Dezember 2008. Aufgrund dessen und der vielen weiteren Reality-TV-Formate im aktuellen Fernsehprogramm möchte ich Reichertz Wert „Es ist gut, wenn du dich öffentlich zeigst!“ (ebd.2007, 54) durch diesen ergänzen:

„Es ist gut, wenn du wahrnimmst, was sich öffentlich zeigt, um dich selbst zu beruhigen!“ Ob diese Beruhigung darauf beruht, eine Problemlösung dargeboten zu bekommen, die Plattform Fernsehen zu nutzen, um sich Träume zu erfüllen oder aber schlicht zu sehen, wie zufrieden man mit dem eigenen Leben sein kann, ist unwichtig. Wichtig ist lediglich der Wellness-Wert, der vom Fernsehen geschaffen werden kann.

11.1.3 Explizite Werteverhandlung und implizierte Wertedarstellung

Auf der Überzeugung aufbauend, dass das Fernsehen nicht wertlos ist, sondern Wertkontexte bietet, gilt es nun zu klären, ob die Werte direkt angesprochen und den Zuschauern Leitlinien einer moralisch vertretbaren Lebensführung dargeboten werden oder ob die Werte aus der Handlung erschlossen werden müssen. Die Antwort ist einfach: das Fernsehen bietet beides – und noch mehr!

Explizite Werteverhandlung

Talkshows

Seit der Erstaussstrahlung der Talkshow „Hans Meiser“ (RTL) am 14. September 1992 zählt dieses Format zum deutschen Programm-Menu (vgl. Gleich, 1998, 625). Zu dieser Zeit und in den folgenden Jahren zeichneten sich die Sendungen dadurch aus, dass verschiedene Menschen, die sich nicht kannten, in der Show zusammentrafen, um sich über ein Thema auszutauschen. Die Themen waren vielfältig: Familie und Beziehung, Lebensstile, Klischees sowie Sex und Erotik (vgl. Gleich, 1998, 627) wurden hinsichtlich dabei auftretender Probleme oder diesbezüglicher Wünschen verhandelt. Alle Positionen kamen zu Wort, die gesellschaftlich konsensfähigen wurden bestätigt und jene, die im Widerspruch zu den allgemein gültigen Werthaltungen standen, gerügt.

Regeln gab es dabei keine, was sich jedoch im Jahr 1998 aufgrund eingegangener Beschwerden hinsichtlich der teils nicht jugendfreien Themen zu frühen Sendezeiten und der damit bestehenden Zugänglichkeit für Kinder und Jugendliche änderte. Seit dem 30. Juni 1998 galten deshalb „Freiwillige Verhaltensgrundsätze zu Talkshows im Tagesprogramm“, die von den im VPRT zusammengeschlossenen privaten Fernsehveranstaltern ausgearbeitet wurden. Übergeordnetes Ziel der Grundsätze war es, „die Sozialverträglichkeit von Talkshows insbesondere mit Blick auf Kinder und Jugendliche zu sichern“ (VPRT, 1998, 90). Darin wurde festgelegt, dass die Redaktionen verpflichtet sind, Themen nicht einseitig zu diskutieren, sondern beide Parteien einzuladen. Allerdings sollten die Verantwortlichen darauf achten, dass keine extremen Ansichten Raum zur Verbreitung finden können. „Im übrigen dürfen Meinungen, deren sozial fragwürdiger Charakter offenkundig ist bzw. außerhalb des Wertpluralismus des Grundgesetzes stehen, nur in dem Maße präsentiert werden, in dem die Moderatorin/ der Moderator in der Lage ist, die Problematik der Meinung deutlich zu machen. Je fragwürdiger die Meinung ist, desto stärker muß [sic!, S.H.] das Sendungsganze ein Gegengewicht schaffen, damit sozial-ethisch desorientierende Wirkungen bei Kindern und Jugendlichen verhindert werden“ (VPRT, 1998, 90).

Besondere Vorsicht sei im Umgang mit jugendlichen Gästen geboten sowie bei der Thematisierung von Sexualität, Gewalt und dem Umgang mit Minderheiten. Auch bei Konflikten sei darauf zu achten, dass diese nicht ohne mögliche Lösungen besprochen werden.

Besonders wichtig ist meines Erachtens folgende Regelung: „Zur Verdeutlichung einer Problemstellung gehört bei manchen Themen auch die Darstellung von außergewöhnlichen und abweichenden Einstellungen zu gesellschaftlich anerkannten Normen und Werten. Es ist jedoch darauf zu achten, daß [sic!, S.H.] das Außergewöhnliche nicht als das Durchschnittliche und das Abweichende nicht als das Normale erscheint“ (VPRT, 1998, 90). Somit erhalten die Zuschauer die Chance einer Erweiterung ihrer eigenen Vorstellung und zur Sicherung der geltenden Werte. Gerade für Jugendliche ist diese Vielfalt von Bedeutung. „Für Heranwachsende, deren Wertvorstellungen sich noch im Aufbau befinden, ist nicht nur wichtig, dass ihnen Werte vermittelt werden, sondern auch, dass sie die Möglichkeit haben, eine Vielfalt von Denk- und Handlungsalternativen kennen zu lernen, sie spielerisch und ausprobierend abwägen zu können. Auch so bildet sich moralische Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit.“ (Pirner, 2008)

Die Teilnehmer ihrerseits können frei ihre Meinung äußern, erfahren jedoch direkte Rückmeldung, die sie eventuell zum Umdenken anregen könnte.

Für die Einhaltung dieser Regeln ist der Moderator bzw. die Moderatorin verantwortlich, der die Werte der Gesellschaft vertreten und angemessen auftreten soll.

Tatsächlich wurden diese Grundsätze größtenteils eingehalten (vgl. von Gottberg, 1999, 58ff).

Mittlerweile ist der Talkshow-Boom verebbt. Lediglich Die Oliver Geissen Show (RTL) und Britt (Sat.1) entsprechen noch dem ursprünglichen Muster, wobei nun die Verhandlung familieninterner Probleme im Vordergrund steht. Es werden also nicht mehr Themen von allgemeinem Interesse hinterfragt, sondern private und intime Themen verhandelt, die in ähnlicher Form auch in anderen Familien auftreten können. Damit „wird ein Bereich von Verhaltensweisen thematisiert, der im öffentlichen Fernsehen bislang ´unterbelichtet´ war: Intimität“ (Wunden, 2002, 179). Fraglich ist, ob sich die Kandidaten, die auf der Plattform Fernsehsendung bereitwillig und in der Hoffnung auf Anerkennung, Berühmtheit, Ansehen oder Hilfe ihr Innerstes nach außen kehren darüber bewusst sind, dass sie am Anschluss an die Sendung wieder in ihr eigentliches Leben zurückkehren müssen – eventuell als Gespött ihres Umfeldes.

Insgesamt kann die Talkshow als medialer Ort angesehen werden, an dem Werte verhandelt und Gesellschaftliche Normen gesichert werden, sowohl von Seiten der Produzenten durch die freiwilligen Verhaltensgrundsätze als auch durch die Gäste, die die Sendung inhaltlich füllen, wenn auch nicht ohne vorher die Grenzen des Geduldeten ausgereizt oder gar überschritten zu haben.

Eine Wertevermittlung anderer Art erfolgt in Nachrichtensendungen.

Nachrichtensendungen

Ob im reinen Informations-Format der Tagesschau oder dem Infotainment bei RTLaktuell, auch in dieser Sparte des Programms findet eine Vermittlung von Werten statt, wenn auch in anderer Form:

Wurde dem Rezipienten einer Talkshow ganz deutlich mitgeteilt, was gutgeheißen und was abgelehnt wird, sodass er man Ende der Sendung einen Leitfaden für die eigenen Lebensgestaltung in diesem Bereich hatte, bieten Nachrichtensendungen eine „negative Wertegemeinschaft“ (Bolz, 2006). Dies bedeutet, dass zwar nicht unbedingt ein Konsens darüber mehr besteht, was wir als Gesellschaft geltend für alle Individuen wollen, jedoch klar ist, was wir nicht wollen. Bei der Rezeption von Nachrichtensendungen erfährt der Zuschauer also nicht, welche Werte Basis einer Gesellschaft sein sollen, sondern welche Handlungen und Einstellungen diese nicht toleriert.

Durch die Einigkeit in dem, was negativ zu bewerten ist, wie Terroranschläge, kriegerische Handlungen, andere Gewaltverbrechen, bewusste Umweltverschmutzung oder Steuerhinterziehung erhält der Zuschauer jedoch ebenso wie in den Talkshows eine Richtlinie für das Leben in seiner Gesellschaft als Wertegemeinschaft.

Einen Schritt weiter, vom Wissen um geltende Werte hin zu moralischem Handeln gehen oftmals in solche Formate eingegliederte Spendenaufrufe.

Spendenaufrufe

Durch diesen Appell an das Gewissen der Zuschauer wird eine, wie Bolz es nannte, „Fernethik“ (ebd., 2006) erzeugt und Werte-Wissen in Werte-Handeln umgesetzt da die ganze Welt medial in das Bewusstsein des moralischen Individuums rückt, das seine Hilfe nun nicht nur seinem (räumlich) Nächsten, sondern auch seinen Mitmenschen weltweit zukommen lassen kann. Dass diese Aufrufe erhört werden, zeigen folgende Zahlen in Tabelle 25 (vgl. Rau, 2005, 1):

Ereignis	Spendensumme
Elbehochwasser 2002	350 Mio. €
Erdbeben in Pakistan und Indien 2005	ca. 20 Mio. €
Erdbeben im Iran 2003	23 Mio. €
Tsunami in Südostasien	670 Mio. €

Tabelle 25: Spendensummen

In dieser Form bleibt die Wertevermittlung des Fernsehens also nicht auf der Vermittlungsstufe stehen, sondern führt sogar dazu, dass Menschen aufgrund der moralisierenden Berichterstattung moralisch handeln.

Implizite Wertedarstellung

Fiktionale Unterhaltungs-Formate

Das oberste Ziel dieser Programmbausteine ist die Unterhaltung der Zuschauer.

Doch auch oder gerade hier findet Wertevermittlung statt: Helden bekämpfen Schurken, die Polizei deckt Verbrechen auf, Fernseh-Richter verurteilen Gesetzesbrecher und Soap-Figuren bewältigen Alltagsherausforderungen (vgl. Greis, Hunold, Koziol: 2003, 62; Seidel, 2003, 43). Damit „lässt sich als ein zentrales Merkmal der meisten fiktionalen Film- und Fernsehgeschichten immer noch die Darstellung von gemeinsamen Grundwerten unserer Gesellschaft feststellen: Den Kampf zwischen Gut und Böse gewinnt nach wie vor in aller Regel das oder der Gute; Familie, Freundschaft, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Hilfsbereitschaft – das alles sind Werte, die sich in Standard-Filmen und –Serien finden lassen.“ (Pirner, 2008; vgl. auch Greis, 2003, 62ff.)

Außer dem Richter, der seinen Richtspruch begründet, erklärt dabei jedoch niemand explizit nach welchen Werten er handelt. Trotzdem verstehen wir, welche Norm hinter der Handlung steht (vgl. Bolz, 2006). Je regelmäßiger und lebensnaher das Format ausgestrahlt wird, desto größer werden die Chancen „zur Vermittlung von gesellschaftlichem Wissen, Informationen, vorbildhaften Verhaltensweisen, menschlichen Vorbildern, Konfliktlösungsstrategien, sozialer Aufklärung oder die Bewusstmachung von vorhandenen gesellschaftlichen Problemlagen auf einfache und einprägsame Weise zu vermitteln“ (Mangold/ Schneider/ Soultanian, 2004, 93). Dabei gibt es keinen Katalog an Werten, die in fiktionalen Formaten zu integrieren sind (vgl. Hieckethier, 1991,49), doch besonders auf der zwischenmenschlichen Ebene leisten Spielfilme, Serien und vor allem Daily Soaps einen Beitrag zur Stabilisierung von Werten, was anhand des Beispiels Ausländerbild verdeutlicht werden soll:

Die Deutschen stehen ihren ausländischen Mitbürgern recht skeptisch gegenüber, was die Studie „Vom Rand zur Mitte“, eine Untersuchung zur rechtsextremen Einstellung und deren Einflussfaktoren in Deutschland zeigte. Demnach stimmen 19,9% der Befragten der Aussage zu, dass Ausländer wieder in ihre Heimat zurückgeschickt werden sollten, würden die Arbeitsplätze in Deutschland knapp. Fast ein Drittel (29,3%) gab an, dieser Aussage teilweise zuzustimmen, nur 17,7% lehnen dies völlig ab (vgl. Decker; Brähler, 2006, 33). Der Aussage „Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen“ stimmen sogar 31,9% teilweise zu, 21,7% sehen dies überwiegend so und 15,2% schließen sich völlig dieser Meinung an. Nur 14% lehnen die Aussage völlig ab (vgl. Decker; Brähler, 2006, 33). Doch nicht nur den eigenen Arbeitsplatz und die Absicherung durch den Staat sehen viele Deutsche gefährdet, sondern auch die Kultur. So stimmen 28,5% der Befragten der Aussage teilweise zu, dass die Bundesrepublik durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet sei. 23,4% schließen sich dieser Meinung überwiegend, 15,7% sogar völlig an (vgl. Decker; Brähler, 2006, 34). Damit stehen 67,6% der Deutschen den Ausländern eher bis völlig ablehnend gegenüber.

Werden die drei Bereiche der Ausländerfeindlichkeit – Risikofaktor für Arbeitsmarkt, Sozialstaat und Kultur - gemeinsam betrachtet, so kann man erkennen, dass im Schnitt 37% der Deutschen ausländerfeindliche Tendenzen aufweisen, was folgende Grafik (Abb.79) zeigt.

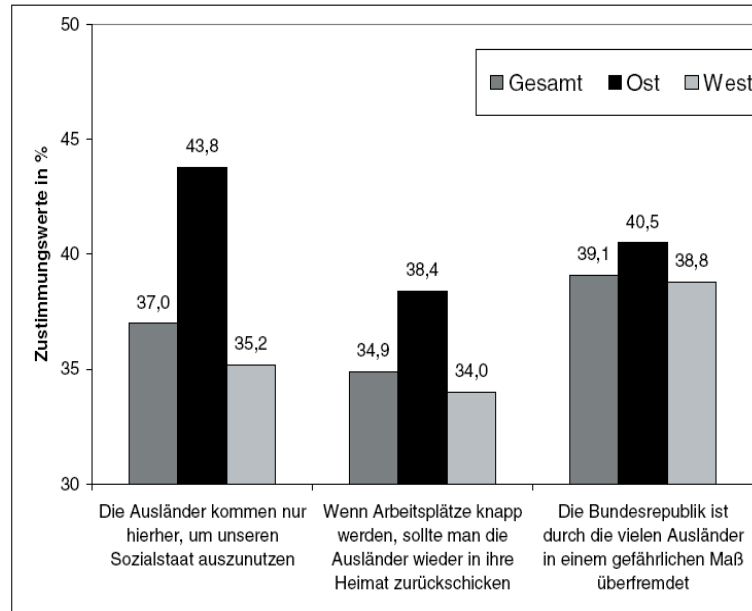


Abbildung 79: Einstellung gegenüber Ausländern

Eine besonders hohe Ausländerfeindlichkeit zeigt sich dabei bei Arbeitslosen (37,2%) und Rentnern (33,2%), wobei die Einstellung von Männern und Frauen mit 28,5% zu 25,2% nur gering differiert (vgl. Decker; Brähler, 2006, 48/ 49). Mit steigendem Alter nimmt auch die Ausländerfeindlichkeit zu. So können 22,6% der 14- bis 30-Jährigen, 24,7% der 31- bis 60-Jährigen und 32,7% der über 60-Jährigen als ausländerfeindlich bezeichnet werden (vgl. Decker; Brähler, 2006, 50).

Auch das Fernsehen verstärkt teilweise dieses Bild, da es häufig mit Klischees und Stereotypen, vermeintlichen Schönheitsidealen und Rollenbildern arbeitet (vgl. Pirner, 2008). Dies gilt auch für das Ausländerbild. In Talkshows sind es die ausländischen Männer, die das Bild des typischen Machos verkörpern, die Freiheit ihrer Frauen einschränken oder ihnen gegenüber gar gewalttätig werden. In Gerichtsshowes sind es Ausländer, die Verbrechen begehen und sich im Studio-Gerichtssaal nicht benehmen können (vgl. Schorb, et.al. 2000,33).

Ein Format jedoch fällt diesbezüglich positiv aus dem Rahmen: die Daily Soap. „Daily Soaps stellen im Hinblick auf die thematischen Kontexte, in denen Heranwachsende Ausländer wahrnehmen, eine Ausnahme dar. Hier sehen die Kinder und Jugendlichen ausländische Personen im ´ganz normalen´ Alltag – einem Alltag, der durch nichts auf ihre ausländische Herkunft hinweist. Entsprechend erkennen die Befragten Ausländer zwar am Äußeren und an der Sprache, können sie oft aber keiner Nationalität zuordnen“, so

Schorb, et.al. in ihrer Studie zum Einfluss des Fernsehens auf das Ausländerbild von Kindern und Jugendlichen des Jahres 2000 (ebd. 2000, 71/ 72)⁴⁸.

11.2 *Fernseh-Wirkung & Fernseh-Verantwortung*

Die Medien wurden, waren sie neu, schon immer kritisch betrachtet. Nach der Debatte um die Schmutz- und Schundliteratur (siehe Kapitel B) wurde der Rundfunk als politisiert und verwirtschaftlicht kritisiert (Lesch, 2004,31), das Fernsehen, besonders seit der Privatisierung 1984 und der damit einhergehenden Zunahme der Unterhaltung (vgl. Seidel, 2003, 40) und nun auch der PC bzw. das Internet sind immer neuen Vorwürfen ausgesetzt (vgl. Lenzen, 2005, 12). Grund dafür ist die Wirkung, die die Medien erzeugen oder besser gesagt, die Unterstellung, dass Medien eine schlechte Wirkung auf ihre Nutzer haben (vgl. Lenzen, 2005, 12). Eine Untersuchung aus den 1960er Jahren bestätigt diese Unterstellung zunächst. Sie setzte sich zum Ziel, die Wirkung des Fernsehens auf seine Zuschauer zu erforschen. Dazu wurden Haushalte vor und nach der Anschaffung eines Gerätes befragt. Das Ergebnis zeigte, dass das Fernsehen wohl auch positive, jedoch weitgehend negative Wirkungen mit sich brachte: Zwar stieg das Interesse der Zuschauer an Politik und ihrer Wahrnehmung nach auch das eigenen politische Wissen, doch änderte sich das Familienleben zum Negativen, da nicht mehr so viele Gespräche geführt wurden. Die Menschen hatten weniger Freude an ihrer Arbeit und wurden insgesamt inaktiver, da das Fernsehen die aktive Freizeitgestaltung verdrängte, nicht aber die Nutzung anderer Medien. Dadurch wurde der Wunsch nach mehr Aktivität groß, die Umsetzung blieb jedoch aus, sodass die Rezipienten insgesamt unzufriedener wurden (vgl. Noelle-Neumann, 1979, 72ff.).

Dies war zu einer Zeit als das Fernsehen etwas Neues war und die Menschen im Umgang damit noch keine Übung hatten. Die erste echte TV-Generation wurde schließlich erst in den 1970ern geboren, so Petra Grimm in ihrem Vortrag auf dem GMK- Forum Bielefeld im Jahr 2007. Für diese war das Fernsehen erstmals, was es für die Kinder und Jugendlichen heute ist: etwas Selbstverständliches, Alltägliches, ein Hintergrund- und Nebenbeimedium. Mittlerweile kann man aufgrund der Allgegenwärtigkeit, ständigen Verfügbarkeit und nahezu unmöglichen Abgrenzbarkeit der Einzelmedien und der Möglichkeit der Produktion durch den Nutzer selbst von einer Konvergenz-Generation sprechen (ebd.), die weitgehend ohne Probleme damit umgehen kann, „dass sich nicht nur Werbung und Programm vermischen [...sondern, S.H.] auch Funktionen und Akteure“ (Schneider, 2008, 6). Wir werden also zu Prosumenten⁴⁹ - zu produzierenden Konsumenten. Bezogen auf das

⁴⁸ Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass lediglich in der Soap Marienhof ausländische Rollen berücksichtigt werden. Mit einem Verhältnis von 20 deutschen: 8 ausländischen Figuren ist hier jedoch mit fast 29% sogar ein größerer Ausländeranteil zu verzeichnen als dieser mit 8,8% (vgl. Statistisches Bundesamt, Angaben vom 31.12.2006) in der Bundesrepublik tatsächlich besteht.

⁴⁹ Dieser Begriff wurde von Alvin Toffler im Jahr 1980 geprägt (vgl. Toffler, Alvin: The third wave, -New York: Bantam Books, 1980

Fernsehen ist diese Entwicklung zwar nicht so stark zu erkennen wie beispielsweise im Bereich des Internets, in dem ganze Seiten gestaltet, Filme, Fotos und Texte eingestellt und verlinkt werden können. Doch auch der Fernsehzuschauer kann den Programminhalt gestalten, indem er für „seinen“ Kandidaten anruft und diesen so in der Castingshow weiterkommen lässt oder indem seine SMS-Texte am unteren Rand des Bildschirms eingeblendet werden. Eine direkte, aktuell nicht mehr genutzte Möglichkeit, das Programm durch den Zuschauer bestimmen zu lassen, war der Wunschfilm. Hier konnte der Zuschauer zwischen mehreren Filmen wählen, wobei der Film gezeigt wurde, der die meisten Anrufe erhielt.

Für diejenigen, die weder mit einem solchen Medieumgang aufgewachsen, noch bereit und in der Lage sind, sich darauf einzulassen, kann der Eindruck entstehen, dass „früher alles besser war“, dabei war es früher schlicht nur einfacher sich aufgrund der geringeren Komplexität, besser zurechtzufinden. „Die letzten 20 Jahre haben uns einen solchen Überfluss beschert, dass man nie weiß, ob man auch das gefunden hat, was man gesucht hat. Was viele Menschen als Mangel an Inhalt empfinden, ist tatsächlich ein Mangel an Übersichtlichkeit“ (Schneider, 2008, 6).

Dabei steht außer Frage, dass Medien und damit auch das Fernsehen noch immer und auch immer weiter, egal wie groß das Geübtsein damit auch sein wird, Wirkungen haben. In welcher Form diese auftreten ist aber abhängig von drei Faktoren: der Person, des Mediums und des gesellschaftlichen Kontextes (vgl. Früh; Wunsch, 2005, 423).

Die Person, der Nutzer, spielt als Faktor eine Rolle, da „Wertvermittlung“ [..., S.H.] nie ohne Wertklärung und nie ohne die persönliche Wertbejahung möglich [ist, S.H.]“ (Funiok, 2001, S66), aber auch das Medium, in diesem Fall das Fernsehen, da es die Werte einer Gesellschaft stabilisiert oder aber zu deren Überdenken anregt, je nachdem, welche Rolle – vom politischen Propagandainstrument bis zum Babysitter - ihm durch die Gesellschaft zugewiesen wird.

Keine Rolle spielt bei der Fernsehwirkung der dargestellte Inhalt per se, da vielmehr „die Selektionsentscheidungen sowohl bei Produzenten als auch bei Rezipienten, die Wirkung evozieren“ (Schönbach, 1992, 101), da jeder Leser, Hörer oder Zuschauer seine eigenen Bilder zum Gelesenen, Gehörten und selbst zum Gesehenen entwickelt (vgl. Lenzen, 2005, 25). Inwiefern diese Bilder mit der Realität in Verbindung gebracht werden, also als Fenster zur Welt gesehen oder aber als bloße Bildschirm-Bilder wahrgenommen werden, ist wiederum abhängig vom einzelnen Rezipienten (vgl. Grimm, 2007) und seinem Umgang mit dem Medium.

Allgemein und unabhängig von ihrem Entstehungskontext sind Medienwirkungen „alle tatsächlichen oder verhinderten Veränderungen (Konservierungen, Retardierungen) aller Faktoren, die direkt oder indirekt an einem Kommunikationsprozess beteiligt sind, in dem Medien mitwirken und die auf diese Mitwirkung zurückführbar sind“ (Früh; Wunsch, 2005, 424). Diese Wirkungen des Fernsehens positionieren das Medium in einem Span-

nungsfeld zwischen Hoffen und Bangen: die Hoffnung auf Information und Wissenszuwachs, auf Einblicke in das Leben fremder Kulturen, in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie auf die Darbietung einer „Handlungsgrundlage für [..., S.H.] individuelles und soziales Verhalten“ (Früh; Wunsch, 2005, 421) und das Bangen vor Verdummung, negativer Beeinflussung beispielsweise hinsichtlich der Einstellung gegenüber Gewalt und der zunehmenden Isolation des fernsehenden Individuums (vgl. Früh; Wunsch, 2005, 420/421).

Wer trägt nun aber die Verantwortung dafür, dass sich die Hoffnungen erfüllen, die Ängste sich aber als unbegründet erweisen – die Fernseh-Macher, also in erster Linie der Journalist, der die Beiträge selbstbestimmt und in Vereinbarung mit seiner individuellen Moralvorstellung dreht, der Sender, der wiederum eine andere Vorstellung von Moral haben kann oder die Fernsehnutzer, die alle vor dem Hintergrund ihrer Position in der Gesellschaft, ihres Lebensstiles und ihrer Wertvorstellungen die Sendung individuell wahrnehmen (vgl. Seidel, 2003, 42; Bonfadelli, 2000, 21)?

So einfach es wäre, lediglich der Produktionsseite die Verantwortung zu geben, erst gar keine Ballerspiele zu programmieren oder Actionfilme ohne Gewaltszenen zu drehen, als mündiger Rezipient liegt es auch in der Verantwortung eines jeden Nutzers von Medien diese dafür zu tragen, dass durch seine Nutzung kein Dritter zu Schaden kommt, wie es beispielsweise durch das unerlaubte Einstellen von Bildern oder Filmen ins Internet oder das illegale Kopieren und Verbreiten von Musik der Fall wäre⁵⁰.

Daraus lässt sich zum einen die Notwendigkeit zur Formulierung von Handlungsempfehlungen für Medienmacher, zum anderen die Schulung der Medienkompetenz auf Nutzerseite ableiten, nicht zuletzt, da zur Bindung der Zuschauer immer neue Tabus gebrochen werden (vgl. Funiok, 2005, 243; Funiok, 2000, 96).

⁵⁰ Die Frage der Verantwortung im Bereich der Medienproduktion, -distribution aber auch Medienrezeption wird von der Medienethik beleuchtet. „Sie fragt[...], S.H.], welche Strukturen, Wertorientierungen und (Selbst-)Verpflichtungen geeignet und notwendig sind, um verantwortliches Handeln [..., S.H.] zu gewährleisten - und zwar durch freiwillig anerkannte moralische Orientierungen.“ (Funiok, 2005, 1). Weiter hat sie die Aufgabe, Kriterien zu erarbeiten, „die zur ethischen Beurteilung von Fernsehprogrammen, des Produktions- sowie des Rezeptionsprozesses herangezogen werden können“ (Seidel, 2003, 44). Die Dreiteilung selbst stammt von Wolfgang Wunden (1999).

E Analytischer Teil

12. Die Konzeption

Idee dieses Forschungsprojekts ist es zu zeigen, dass das Unterhaltungssuperlativ „Daily Soap“ Wegweiser in der Werteorientierung von Kindern und Jugendlichen ist und in Bildungskontexten aufgegriffen werden sollte. Dies ist zum einen durch die Vielzahl moralischer Dilemmata in Soaps zu begründen, zum anderen an der regen Teilnahme der Kinder und Jugendlichen an der Handlung sowie deren Diskussion des Rezipierten. Allerdings sollten wir die Wertorientierung der Kinder und Jugendlichen nicht der ökonomiegetriebenen TV-Industrie überlassen. Aus diesem Grund folgt auf die Analyse des Formats ein Vorschlag zur didaktischen Umsetzung der Wertvermittlung im Deutschunterricht.

Um Erkenntnisse über die Richtigkeit meiner Annahmen zu erlangen, folgt meine Untersuchung dem von Strauss und Glaser generierten Ansatz der Grounded Theory (vgl. Krotz, 2005), wobei die Datenerhebung in vier Stufen bzw. aus vier Feldern erfolgt: auf der ersten Stufe wird die Werthaltigkeit des Formats Daily Soap unter Verwendung der Inhaltsanalyse anhand der Soap „Verbotene Liebe“ erforscht. Auf der zweiten Stufe wird die Frage geklärt, ob sich die Werte nicht nur im Inhalt, sondern auch in den filmsprachlichen Mitteln widerspiegeln und damit beispielsweise Unwerte durch besondere musikalische Untermalungen begleitet werden. Auf der dritten Stufe sollen die Inhalte auf dem Kohlberg'schen Stufenmodell eingeordnet werden, um zu zeigen, wie die „moralische Qualität“ von Soap-Inhalten tatsächlich ist. Schließlich steht auf der vierten Stufe die Reaktion der Rezipienten auf die dargebotenen Werte im Mittelpunkt. Ob Werte wahrgenommen werden und wenn ja, inwiefern bzw. mit welcher Reaktion wird durch die Analyse der Kommunikation im Forum der offiziellen Homepage der Soap untersucht.

Die Untersuchung soll zeigen, ob Soaps tatsächlich Werte verhandeln und wenn ja:

- auf welche Art und Weise dies erfolgt,
- ob die Werte auch filmsprachlich zum Ausdruck kommen
- auf welcher Moralstufe nach Kohlberg die Verhandlung der Inhalte erfolgt
- ob die Rezipienten die moralischen Dilemmata wahrnehmen
- und wie sie diese ihrerseits bewerten.

12.1 Wertangebote in der Daily Soap „Verbotene Liebe“

Mittels der quantitativen Inhaltsanalyse sollen die Wertangebote der Soap herausgearbeitet werden. Eine quantitative Inhaltsanalyse liegt dann vor, wenn die „unüberschaubare soziale Wirklichkeit, die uns umgibt [...], auf ihre zentralen Strukturen reduziert [wird, S.H.], um die Muster sichtbar zu machen, die ´hinter den Dingen´ stehen“ (Rössler, 2005, 16/ 17). Bezogen auf die Soap bedeutet dies, dass herausgearbeitet werden soll, in welchem Verhältnis wertende, werthaltige und wertabstinente Inhalte stehen. Erst

dann soll qualitativ im Sinne einer Bewertungsanalyse untersucht werden, welcher Art die Werte sind und in welcher Art und Weise diese in wertenden und werthaltigen Inhalten dargestellt werden. Hierzu „wird die Richtung der Einstellung zu bzw. die Bewertung von Themen [...], S.H] erhoben“ (Bonfadelli, 2002, 81). Wichtig ist, dass nicht nur die Denotation der Soap im Sinne der explizit verhandelten Werte, sondern auch die Konnotation durch die implizit mittels der Handlung transportieren Werte analysiert werden sollen. Ersteres ist nicht weiter problematisch, denn was die Soap zeigt, „ist, was es ist, und wir müssen uns nicht bemühen, [...es, S.H.] zu erkennen“ (Monaco, 2001, 162). Doch die Konnotation ist nicht eindeutig festlegbar, da nicht der Film per se Bedeutung schafft, „sondern der Zuschauer erkennt aufgrund bestimmter Bedingungen in ihm Bedeutungen“ (Hickethier, 2001, 110; vgl. auch Gast, 1993, 39; Monaco, 2001, 162ff.; Hickethier, 2001, 116ff.). Welche dies sind, ist abhängig vom Betrachter und kann nicht verallgemeinert werden. Da es jedoch Codes gibt, die das fernsehende Individuum verinnerlicht hat, soll trotzdem auf eine mögliche Bedeutung thesenhaft hingewiesen werden. Die Überprüfung der Thesen erfolgt dann im dritten Schritt, der Analyse der Kommunikation im Forum. Diese Vorgehensweise soll einerseits zeigen, in welchem Verhältnis explizit verhandelte Werte und werthaltige Handlungen stehen und andererseits, ob die Zuschauer in der Lage sind, diese versteckten Werte wahrzunehmen. Sollte dies der Fall sein, wäre belegt, dass die Soap im Hinblick auf ihr Wertangebot und ihre Rezipienten bezüglich ihrer Werturteilskompetenz unterschätzt wurden.

Zur Analyse des Inhalts wurden 20 Folgen der Soap rezipiert. In einer ersten Sichtung wurden die zuvor definierten Kategorien „Individualwerte“, „Sozialwerte“ und „Unwerte“ mit zu beobachtenden Werten gefüllt. Diese Kategorien sollen sowohl die einzelnen positiven und negativen Figuren und deren Interaktion mit ihrem sozialen Umfeld erfassen als auch solche Aktionen, die als negativ beurteilt werden. Somit kann später neben einer Analyse im Spannungsfeld von Soap-Figur und Soap-Gesellschaft auch eine solche im Spannungsfeld zwischen als positiv erachteten und als negativ erachteten Werten erfolgen.

Auf diese Weise konnten insgesamt 48 Werte festgelegt werden, die in einer zweiten Sichtung der Folgen die Basis der inhaltlichen Analyse sein sollten. Die Ergebnisse der zweiten Sichtung wurden in Sequenzplänen festgehalten, die dazu dienen, die Folge in kleinere Einheiten zu zerlegen und somit für weitere Analysen vorzubereiten. In dieser Untersuchung werden die Folgen der Daily Soap „Verbotene Liebe“ in Sequenzen unterteilt, welche sich jeweils durch ein homogenes Handlungsgeflecht voneinander unterscheiden. Nach folgendem Muster (Abb.80) werden die Sequenzen dann protokolliert:

Folge Nr.	Wochentag, Datum
------------------	-------------------------

Sequenzplan

<i>S⁵¹</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>
6.			
7.			
8.			

Abbildung 80: Sequenzplan

Im Anschluss daran, werden die Inhalte mittels der Methode der Inhaltsanalyse genauer untersucht. „Wir definieren die Inhaltsanalyse als eine empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen“ (Früh 2004, 119).

Hierfür werden die Sequenzen sowohl quantitativ als auch qualitativ hinsichtlich ihrer Thematisierung oder Verhandlung von Werten ausgewertet.

Um zu wissen, hinsichtlich welcher Aspekte die Folgen der Daily Soap „Verbotene Liebe“ untersucht werden sollen, müssen vorab die Werte festgelegt werden, die zu berücksichtigen sind. Im Mittelpunkt von Daily Soaps stehen Einzelpersonen und ihre Beziehungen zur Familie, zu Freunden und Feinden sowie zum Partner. Somit spiegelt dieses Format die aktuellen gesellschaftlichen Verhältnisse wider, die in Kapitel A 1 bereits näher betrachtet wurden. Es ist also zu erwarten, dass vor allem hedonistische Werte (zur Erinnerung: 11% der Deutschen gehören zu den Hedonisten des Sinus-Milieus⁵²) und Werte, die im Zusammenleben eine Rolle spielen, von Bedeutung sind. Tatsächlich hat die Analyse der Soaps hinsichtlich der dort verhandelten oder auch lediglich zu interpretierenden Werten ergeben, dass folgende Individual- und Sozialwerte sowie Unwerte (Tab. 26) in der Soap „Verbotene Liebe“ zu finden sind:

⁵¹ In dieser Spalte werden die Nummern der Sequenzen festgehalten
⁵² Vgl. Kapitel A 2 Lebensstile und Milieus

<u>Wert</u>	<u>Erklärung</u>
<i>Individualwerte</i>	
Autonomie	Selbstbestimmung; Durchsetzung eigener Bedürfnisse
Disziplin	Auf ein Ziel gerichtete Selbstbeherrschung
Erfolg	Belohnung für gute Arbeit
Emanzipation	Loslösung von bisher bestehenden Einschränkungen
Ehrlichkeit	Fähigkeit, sich selbst gegenüber die Wahrheit zu vertreten und zu ertragen
Freiheit	Keiner Bindung zu unterliegen
Genuss	Freude an dem Zweck der Entspannung dienenden Beschäftigung
Harmonie	Dem Streben nach friedvollem und konfliktfreiem Miteinander
Hilfsbereitschaft	Wille, andere zu unterstützen, ohne Beachtung der eigenen Person
Individualität	Ausleben der eigenen Persönlichkeit ohne Beachtung des Mainstreams
Leistung	Bereitschaft für das Erreichen gesetzter Ziele zu arbeiten
Menschenwürde	Anerkennung des anderen als gleichberechtigten und gleichwertigen Menschen
Mut	Bereitschaft für seine Überzeugung zu handeln, auch wenn mit negativen Konsequenzen gerechnet werden muss
Persönlichkeit	Wahrnehmung und Vertretung des eigenen Ichs
Pflichtbewusstsein	Wissen, um berechnete Erwartungen an die eigene Person im Bezug auf Mitmenschen
Reichtum	Streben nach Geld über dem Maß eines guten Einkommens
Selbstständigkeit	Fähigkeit, für sich selbst zu sorgen
Selbstachtung	Fähigkeit, zu erkennen, was einem selbst gut tut und worauf man sich zu seinem eigenen Besten nicht einlassen darf
Schönheit	Streben nach einem, dem gängigen Schönheitsideal entsprechenden Äußeren
Selbstverwirklichung	Tätigkeiten, die darauf zielen, die eigenen Wünsche und Vorstellungen vom Leben umzusetzen
Unabhängigkeit	Freiheit von Bindungen privater oder geschäftlicher Natur
Verantwortung	Bemühen, seine eigenen Fähigkeiten zu nutzen, die bestehenden Pflichten zu erfüllen, ohne aber die eigenen Bedürfnisse zu vergessen

Sozialwerte

Achtung	Fähigkeit, andere nicht zu kränken, zu verletzen oder bloßzustellen, sondern vielmehr deren Sein und Schaffen zu respektieren
Akzeptanz	Hinnahme von Gegebenheiten, die nicht der eigenen Auffassung entsprechen
Anerkennung	positive Bewertung und Rückmeldung anderer oder deren Leistungen
Ehrlichkeit	Fähigkeit, anderen die Wahrheit zu sagen und deren Reaktion zu ertragen
Familie	verwandtschaftliches soziales Gefüge, das Sicherheit und Geborgenheit vermittelt
Freundschaft	soziales Gefüge, meist bestehend aus interessensgleichen oder – ähnlichen Personen, zur gegenseitigen Unterstützung und Teilhabe am Leben des anderen
Gemeinschaftssinn	Vorliebe für das Leben mit anderen Menschen sowie das Gespür für die Bedürfnisse der Gruppe
Gerechtigkeit	Vergütung oder Vergeltung von Verhalten entsprechend dessen positiver oder negativer Qualität
Liebe	Gefühl der bedingungslosen Annahme des anderen und der Bereitschaft, den eigenen Lebensweg mit diesem anderen zu teilen
Mitgefühl	Fähigkeit, sich in andere zu versetzen und deren Emotionen zu teilen
Respekt	Anerkennung des Anderen, dessen Wünschen oder dessen Leistung
Rücksicht	Fähigkeit, den Willen des Anderen zu respektieren
Selbstlosigkeit	Vergessen des eigenen Ichs zum Wohl des Anderen
Treue	Festhalten an der Liebe auch gegen bestehende Versuchungen
Toleranz	Fähigkeit, der eigenen Auffassung konträre Meinungen hinzunehmen
Verantwortung	Wissen um und die Übernahme von aus dem Menschsein erwachsenden Pflichten im sozialen Umfeld
Vertrauen	Gewissheit, dass persönliche Informationen, die an andere weitergegeben wurde, von diesen nicht missbraucht werden
Zuverlässigkeit	Sicherheit, von anderen nicht im Stich gelassen zu werden und selbst dieser Erwartung gerecht zu werden

Unwerte

Egoismus	ausschließliches Denken an sich selbst, zum eigenen Vorteil, ungeachtet der Konsequenzen für andere
Gesetzlosigkeit	Missachten des geltenden Rechts
Gewaltbereitschaft	Willen, auch Gewalt als Mittel zum Zweck zu verwenden
Gnadenlosigkeit	fehlende Bereitschaft, von bestimmten Handlungen abzusehen, die anderen großen Schaden zufügen
Machtbesessenheit	unbedingter Wunsch, Macht zu besitzen
Rücksichtslosigkeit	fehlende Bereitschaft, von eigenen Vorstellungen abzuweichen, auch wenn ein daraus resultierender Schaden für andere abzusehen ist
Skrupellosigkeit	gewissenlose Inkaufnahme von Schaden für andere, wenn die jeweilige Aktion einen eigenen Nutzen mit sich bringt

Tabelle 26: Werte und ihre Definition

Diese Trennung der Werte in solche einerseits und Unwerte andererseits, darf nicht absolut gesehen werden. Schließlich ist ein gesundes Maß an Egoismus durchaus angebracht, eine Selbstlosigkeit, die in Selbstaufgabe mündet nicht zu befürworten. Dieses Beispiel zeigt das Prinzip des Werte-Quadrats, das Helwig so beschreibt: „All diese werthafter Begriffe ordnen sich zu einer ´Vierheit´ von Werten bzw. Unwerten. In jedem Wert liegt eine ´Quaternität von Werten´ eingeschlossen“ (Helwig, 1967, 66). Dies bedeutet, dass jedem Wert drei andere zugeordnet werden können, die zu diesem in einem positiven Spannungsverhältnis stehen, eine entwertende Übertreibung, einen konträren Gegensatz oder eine Überkompensation darstellen (vgl. Schulz von Thun, 2006, 39). Hier (Abb. 81) ein Beispiel:

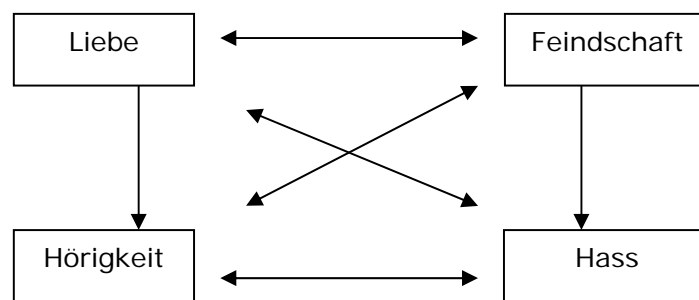


Abbildung 81: Werte-Quadrat

Die Wertanalyse, die in folgender Tabelle festgehalten wird, wird durch die Untersuchung der Verhandlungsart der Werte in der Soap ergänzt. Dies wird jeweils in den letzten beiden Spalten der Wertanalyse-Tabellen verzeichnet (Tab.27):

Wertanalyse

Werte In den Bereichen...	Folge/ Sequenz	Explizit benannt	Aus der Handlung zu erschlie- ßen	Durch die Figuren be- fürwortet bzw. mit gu- ter Absicht	Durch die Figuren ab- gelehnt bzw. mit böser Absicht
<i>Individualwerte</i>					
1. Autonomie					
2. Bescheidenheit					
3. Disziplin					
4. Erfolg					
5. Emanzipation					
6. Ehrlichkeit					
7. Freiheit					
8. Genuss					
9. Harmonie					
10. Hilfsbereitschaft					
11. Individualität					
12. Leistung					
13. Menschenwürde					
14. Mut					
15. Persönlichkeit					
16. Pflichtbewusstsein					
17. Reichtum					
18. Selbstständigkeit					
19. Selbstachtung					
20. Schönheit					
21. Selbstverwirklichung					
22. Unabhängigkeit					
23. Verantwortung					
<i>Sozialwerte</i>					
24. Achtung					
25. Akzeptanz					
26. Anerkennung					
27. Ehrlichkeit					
28. Familie					
29. Freundschaft					
30. Gemeinschaftssinn					
31. Gerechtigkeit					
32. Liebe					
33. Mitgefühl					
34. Respekt					
35. Rücksicht					
36. Selbstlosigkeit					
37. Treue					
38. Toleranz					
39. Verantwortung					
40. Vertrauen					
41. Zuverlässigkeit					
<i>Unwerte</i>					
42. Egoismus					
43. Gesetzlosigkeit					
44. Gewaltbereitschaft					
45. Gnadenlosigkeit					
46. Machtbesessenheit					
47. Rücksichtslosigkeit					
48. Skrupellosigkeit					

Tabelle 27: Wertanalysekatalog

12.2 Qualität des Wertangebots

In einer dritten Stufe der Analyse soll eine Einordnung der Argumentationen der Figuren auf dem Kohlberg'schen Stufenmodell erfolgen, um die Qualität des Wertangebots zu beleuchten. Aufgrund der vertieften Auseinandersetzung mit dieser Thematik in Teil I Kapitel 3 wird an dieser Stelle auf weitere Erläuterungen verzichtet.

12.3 Filmsprachliche Wertdarstellung

Seit dem Jahr 1962, in dem Jan Marie Peters Aufsatz „Die Struktur der Filmsprache“ erschienen ist, ist die Diskussion um die Sprache des Filmes eröffnet (Barg, 2006, 26). Unstrittig ist, dass ein „Film [...], S.H.] eine eigene filmsprachliche Struktur, die sich durch das Zusammenspiel von Bild, Sprache und Ton konstituiert“ (Gast, 1993, 11) aufweist. Dem entsprechend kann auf einen Film auf verschiedenen Ebenen zugegriffen werden: es besteht inhaltlich die Möglichkeit, die Handlung zu analysieren, indem gefragt wird, was passiert und in welcher Reihenfolge dies geschieht. Aber auch die Figuren, ihre dargestellten Charaktere und die Dialoge oder Monologe können einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Rein formal sind die Elemente, die zum Transport des Inhalt dienen, wie die Einstellungen (hier die Einstellungsgröße, die Perspektive, das Achsenverhältnis sowie die Kamera- und Objektbewegungen), deren Montage sowie Musik, Beleuchtung, Farbgestaltung und das *Mise en Scène* hinsichtlich ihrer Wirkung analysierbar (vgl. Faulstich, 2002, 113).

Im Folgenden sollen kurz die einzelnen filmsprachlichen Mittel vorgestellt werden:

Einstellungsgröße

Was der Zuschauer vor dem Bildschirm sieht, ist abhängig von der Einstellungsgröße. Sie sorgt für die Wahrnehmung von Entfernungen und Verhältnissen von Figuren und Gegenständen, aber auch für die empfundene Entfernung des Zuschauers zur Szene, die sich mit der Einstellungsgröße ändert, obwohl der Rezipient seine Position selbst nicht variiert (vgl. Gast, 1993, 16).

Zur Erzeugung des Gefühls von Nähe oder Ferne stehen acht Einstellungsgrößen zur Verfügung: Die Einstellung „Weit“ soll die Atmosphäre vermitteln, Details sind unwichtig. Diese Größe spielt in Daily Soaps jedoch keine Rolle. Anders die Totale, die auch in den Soaps zu finden ist, wenn ein Ortswechsel stattfindet. „Gezeigt wird die Handlung im Gesamtüberblick; der Zuschauer gewinnt Übersicht über das Geschehen, auch räumliche Orientierung“ (Gast, 1993, 18). Die Halbtotale wird genutzt, um die Umgebung der Handlung zu zeigen, zwar sind die Figuren zu sehen, jedoch nicht im Detail. Die Einstellung „Halbnah“, die in Soaps sehr oft verwendet wird, zeigt die Personen vom Kopf bis zu den Knien, um deren Kommunikation in den Mittelpunkt zu rücken sowie die Gefühle der Charaktere. Soll auf die Bereitschaft einer Figur zur Handlung aufmerksam gemacht werden, wird oft die amerikanische Einstellung benutzt, die die Person vom Kopf bis zu den

Hüften zeigt, jener Position, an der im Western die Waffe der Cowboys platziert war. Die nächst nähere Einstellung wird „Nah“ genannt. Sie reicht bis zur Brust und zeigt die Gefühlsregung der Figur. Sie ist in Soaps sehr wichtig. Schließlich runden zwei letzte Einstellungsgrößen die Möglichkeiten ab: um die Mimik der Figur hervorzuheben wird die Größe „Groß“ gewählt, was vor allem beim Cliffhanger der Fall ist und die Einstellung „Detail“ wird „zur emotionalen Intensivierung oder Spannungssteigerung“ (Gast, 1993, 23) verwendet. Sie kann nur verstanden werden, wenn der Zuschauer vorher den Kontext kennen lernen durfte. (vgl. Gast, 1993, 16ff vgl. auch Faulstich, 2002, 113ff.; Monaco, 2001, 200-203; Hickethier, 2001, 58/ 59)

Perspektive

Die Perspektive der Kamera auf das zu filmende Objekt steuert die Wahrnehmung des Zuschauers. Drei Typen werden unterschieden: jene Perspektive, die der realen Wahrnehmung entspricht ist die Normalperspektive. Diese wird (nahezu) ausschließlich in der Daily Soap verwendet. Die Unterperspektive suggeriert dem Zuschauer gegenüber der Figur klein oder untergeben zu sein, die Figur selbst wird mächtig oder bedrohlich wahrgenommen. Aus der Vogelperspektive gefilmt, erfährt sich der Zuschauer selbst als erhöht, er hat den Überblick über das Geschehen. (vgl. Gast, 1993 , 23ff und Hickethier, 2001, 61ff)

Bewegungen

Im Film gibt es zwei Möglichkeiten der Bewegung: zum einen kann sich die Kamera bewegen, indem sie schwenkt, fährt oder indirekt, indem sie zoomt. Zum anderen können sich aber auch bei statischer Kamera die Figuren bewegen. Eine besondere Form ist die subjektive Kamera, also die Art zu filmen, die den Eindruck erweckt, als würde der Zuschauer mit den Augen einer Figur sehen, da aus deren Blick gefilmt wird.

Wenn sich Objekte vor der Kamera bewegen, ist das daraus resultierende Achsenverhältnis, also das Verhältnis der Kameraposition zum Aktionsraum und zu Aktionsrichtung der Figuren zu beachten. Da es die Richtung der Aktionen der Figuren im Bild zeigt, wird es auch Handlungsachse genannt. Dabei werden zwei Grundformen unterschieden:

1. Beide Achsen befinden sich im rechten Winkel. Dadurch ist der Zuschauer aufgrund der großen Distanz unbeteiligt, eine emotionale Beteiligung findet nicht statt.
2. Beide Achsen verlaufen parallel. Damit sieht der Zuschauer aus Sicht einer Figur, was großer Identifikation und viel Emotionalität erzeugt, da der Zuschauer den Eindruck gewinnt, selbst beteiligt zu sein. Eine Sonderform ist der Achsensprung, auch „Schuß [sic!, S.H.]-Gegenschuß [sic!, S.H.]-Verfahren“ (Gast, 1993, 31) genannt, bei dem zuerst aus Sicht der einen und direkt im Anschluss aus der Sicht der anderen Figur gefilmt wird. (vgl. Gast, 1993 , 27ff.; Hickethier, 2001, 62ff; Monaco, 2001, 205).

Mise en scène

Der Eindruck des Zuschauers entsteht nicht nur aufgrund der Handlungen der Figuren, sondern auch durch deren Handlungsrahmen. „Die Codes der Mise en Scène sind die Mittel, mit denen der Filmmacher unser Lesen der Einstellung verändert und modifiziert“ Monaco, 2001, 187. Durch die Ausstattung der Kulissen, die Platzierung von Figuren und Kamera entsteht die Wirkung eines Filmes. Auch hier gibt es zwei grundsätzliche Möglichkeiten:

- a) Die geschlossene Form zeigt dem Zuschauer alles Wichtige im Bild.
- b) Die offene Form lässt einen Raum außerhalb des Kamerabildes zu. Der Zuschauer weiß beispielsweise im Film „Das Fenster zum Hof“, dass sich gegenüber der Fensterfront des Wohnzimmers, in dem sich der Journalist aufhält, ein Häuserblock befindet. (Vgl. Gast, 1993, 32ff; Monaco, 2001, 189)

Ton

Der Ton kann im Film entweder mit dem Bild übereinstimmen, dieses ergänzen oder im Gegensatz zu ihm stehen. Ist die Tonquelle im Bild zu sehen, spricht man von einem (aktuellen) On-Ton oder auch einem parallel-synchronen Ton. Hört der Zuschauer eine Figur sprechen, die er in diesem Moment jedoch nicht auf dem Bildschirm sieht, handelt es sich um einen (aktuellen) Off-Ton.

Ton und Bild können jedoch auch unterschiedliche Botschaften vermitteln, im Sinne einer Ton-Bild-Schere auseinanderklaffen (vgl. Gast, 1993, 36/ 37):

Ein kontrapunktisch-synchroner Ton liegt dann vor, wenn eine Figur etwas sagt, das nicht mit ihrer Mimik übereinstimmt. Dies passiert in der Soap sehr oft, da hier Konflikte, die auf Lügen aufbauen oder durch solche aufrechterhalten werden die Handlung stark bestimmen. Unter einem asynchronen Ton versteht man dagegen einen, der nicht zum Bild passt, aber aus dem Off kommt, wie beispielsweise eine Hintergrundmusik, die im Moment der Trennung an die ehemals glückliche Beziehung erinnern soll (vgl. Gast, 1993, 34ff, vgl. auch Monaco, 2001, 215ff.).

Musik

Die im Film verwendete Musik dient immer einem Zweck. Sie kann als Kommentar das Bild verdeutlichen, beim Zuschauer Emotionen schaffen, aber auch als Erkennungszeichen die Vermarktung des Filmes unterstützen. Innerhalb des Filmes schafft Musik eine Struktur, da es dem Zuschauer erleichtert wird, einen Bruch in der Handlung zu erkennen (vgl. Gast, 1993, 37ff). Auch in der Soap werden einzelne Szenen mit passender Musik, meist aus den aktuellen Charts, unterlegt.

Montage

Das Zusammenfügen der einzelnen Szenen mittels Schnitt oder Blende wird als Montage

bezeichnet. Meist wird das Mittel des unsichtbaren Schnitts verwendet, damit es zu keinem Bruch in der Handlung kommt, jedoch ist auch der sichtbare Schnitt vorstellbar und passend, wenn es darum geht, den Zuschauer bewusst von der einen Handlung zu lösen und in eine andere einzuführen. Die Montage dient also dem Aufbau des Film oder anders gesagt dazu, „ein Kontinuum zwischen den Einstellungen einer Szene herzustellen“ (Monaco, 2001, 221). Sie kann aber auch dazu verwendet werden, „die Zeitlinie eines Films zu krümmen“ (Monaco, 2001, 221), was dann notwendig ist, wenn die erzählte Zeit im Verhältnis zur Erzählzeit stark gerafft oder gedehnt werden oder mehrere Handlungsstränge parallel gezeigt werden sollen. In der Daily Soap wird darauf geachtet, dass durch die Montage der Eindruck entsteht, „dass der Fortgang des Geschehens parallel zum realen Zeitverlauf des Zuschaueralltags geschieht“ (Hickethier, 2001, 143). (vgl. auch Gast, 1993, 40ff.; Hickethier, 2001, 133ff.; Hickethier, 2001, 149ff.; Monaco, 2001, 218ff.)

12.4 Werthaltigkeit der Diskussion im Forum

Im Internet, der „Mutter aller Medien“ (Rath, 2003) sind Texte zu allen denkbaren Themen zu finden, die untereinander verlinkt sind. Bestimmte Bereiche des Internets sind besetzt von Informationen und Erweiterungen zu Daily Soaps. „Wir begreifen das Internet damit als einen vernetzten Kommunikationsraum, in dem sich spezifische ´Orte´ und Strukturen auf Daily Soaps und Talks beziehen, und an dessen Rändern Menschen vor Bildschirmen sitzen und mit Rezeption und interpersonaler Kommunikation,... beschäftigt sind“ (Krotz, 2005, 270). Dabei können sie nicht nur in den Texten des Internets lesen, sondern auch Bilder zu den einzelnen Folgen ansehen und downloaden, Ausschnitte aus den Folgen ansehen oder die aufgezeichneten Folgen für andere Nutzer einstellen, mit denen sie in Verbindung treten und sich in Chats und Foren über bestimmte Soap-Themen, die Darsteller oder alles andere für die Jugendlichen Interessante austauschen können. „Das Internet konstituiert ... (neue) Formen der Individual- und Gruppenkommunikation, ermöglicht es allen Nutzern, standardisierte mediale Angebote zu machen ... oder mit ´intelligenten´ Programmen zu kommunizieren und stellt zudem neue Arten von Kontextualisierungen her“ (Krotz, 2005, 269). Das Internet perfektioniert damit die Intermedialität (vgl. Marci-Boehncke, 2006, 13ff.): es kann Quelle sein, Sammelstelle oder Ideenpool von und für Produzenten sowie Rezipienten; es bietet Grundlage und Raum für Diskussionen und vereint damit Medium und Mediennutzer; es ist (Web-)Radio, CD-Regal, Videothek und – für diese Arbeit von besonderem Interesse – Fanbase und Kommunikationsplattform⁵³. Eine Möglichkeit über das Internet zu kommunizieren ist das einstellen von Mitteilungen in Foren.

⁵³ Zum Umgang Jugendlicher mit dem Internet siehe Kapitel 9

Foren sind „Nachrichtenaustauschplätze“ (Salwiczek; Volpers, 2004, 35) in denen Mitteilungen ähnlich einem Schwarzen Brett gepostet werden können. Diese bleiben bestehen, so dass die Kommunikation nicht in Echtzeit stattfindet (vgl. Kerschbaumer, Beckmann, 2005, 22).

Das Forum (Abb.82) zur Soap „Verbotene Liebe“ ist über deren Homepage zu erreichen. Es wird von den Usern als Kommunikationsplattform genutzt. Hier tauschen sie sich regelmäßig über das Geschehen in der Soap, aber auch über Schauspieler und ihre Wünsche hinsichtlich des Fortgangs der Geschichte aus.



Abbildung 82: Das Forum zur Soap „Verbotene Liebe“

Daneben bietet die Homepage die Möglichkeit, den Inhalt vergangener Folgen nachzuvollziehen und diese als Video anzuschauen. Eine Vorschau ermöglicht den Fans sich über den Fortgang der Handlung zu informieren und die Rubrik „Darsteller“ stellt diese steckbriefartig vor – sowohl den Charakter der Rolle als auch den Lebenslauf des Schauspielers. Daneben beinhaltet eine Fancorner Interviews mit den Schauspielern, Fragen und Antworten zur Soap, Hintergrundinformationen, Bilder, E-Cards, Legespiele und Abstimmungen zu verschiedenen Themen. Das Design der Seite wird in regelmäßigen Abständen,

meist im Zuge von Darstellerwechseln, verändert und dem aktuellen Charakter der Soap angepasst.

Zur Untersuchung, ob die Kommunikanten auch über Werte bzw. moralische Konflikte diskutieren, werden jene Gespräche aus dem Forum entnommen, die sich auf die Handlungsstränge der 20 analysierten Folgen beziehen. Ziel der Analyse ist es, herauszufinden, ob und wenn ja, welche der 48 kategorisierten Werte von den Zuschauern als so wichtig wahrgenommen werden, dass sie sich darüber mit anderen Nutzern austauschen wollen.

13. Darstellung der Ergebnisse

13.1 Die Wertangebote in der Daily Soap „Verbotene Liebe“ - Das Ergebnis der Inhalts- und Wertanalyse

13.1.1 Set und Figurenkonstellation

Der Titelsong "Forbidden Love" von "The Wanderer" eröffnet seit dem 2. Januar 1995 die täglichen 25 Minuten Daily Soap „Verbotene Liebe“, die seit 2003 im insgesamt 2.540m² großen Studio des Studioparks Coloneum in Köln Ossendorf von der Grundy UFA TV Produktions- GmbH produziert wird. Von 1994 bis 2003 fanden die Dreharbeiten in Köln Bocklemünd in den Studios des Westdeutschen Rundfunks statt. Auch die Handlung selbst spielt teilweise in Köln, hauptsächlich jedoch in Düsseldorf.

Nach dem Umzug wurde lediglich das Haus der Familie *Brandner* als alte Kulisse wieder aufgebaut, alle anderen Drehorte wurden neu entworfen (eigene Beobachtung; vgl. auch Fanportal der ARD-Dailys). In welchen Kulissen die Soap spielt, soll nun in Verbindung mit den agierenden Figuren aufgezeigt werden. Dabei werden die Figuren mit ihren Rollennamen angesprochen, welche durch Kursivierung kenntlich gemacht werden.

Durchgehend von der ersten Folge an sind lediglich *Charlie Schneider* und *Arno Brandner* dabei. *Charlie Schneider* ist nur in ihrem Bistro, dem „Schneiders“ anzutreffen, ihre Wohnung existiert nur imaginär. *Arno Brandners* Haus hingegen ist ein zentraler Ort der Handlung. Mit ihm wohnten hier in den Folgen des Jahres 2006 seine Tochter *Susanne* mit ihren adoptierten Kindern *Lisa* und *Paul*.

Auf dem Schloss Königsbrunn, der zweiten Hauptkulisse, lebten im gleichen Zeitraum *Johannes Graf von Lahnstein*, seine neue Lebensgefährtin *Elisabeth Brandner*, seine Söhne *Leonard* und *Ansgar* sowie Ansgars Sohn *Hannes* und dessen Mutter *Tanja Gräfin von Anstetten*. Auch Ansgars Verlobte *Nathalie Käßler* und deren Tante und oberste Bedienstete des Schlosses *Elke Käßler* wohnen hier. *Nico Gräfin von Lahnstein* und ihr Halbbruder *Constantin* sind nachdem sie sich mit ihrem Vater überworfen haben aus dem

Schloss ausgezogen. *Constantin* wohnt nun im Penthouse über der Lahnstein-Holding, *Nico* lebt in der Wohngemeinschaft über dem Club „Blue Ice“, gemeinsam mit *Andi Fritzsche*, *Bernd von Beyenbach*, *Jana Brandner* und *Coco Faber*.

Eine weitere Kulisse ergänzt die Palette der Drehorte: die Kneipe „No Limits“ mit der ihr angegliederten Pension. Hier leben der Inhaber des „No Limits“ *Gregor Mann* mit seinem Bruder *Christian*, seinem guten Freund *Lars Schneider* und dessen Nichte *Olivia*. Die Wohnung nebenan bewohnen *Sarah Hofmann* und *Anne Siebert*.

Carla Gräfin von Lahnstein wohnt derzeit im Hotel, möchte aber baldmöglichst mit *Susanne Brandner* zusammenziehen.

Für ein besseres Verständnis der verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Verbindungen werden diese nun (Abb. 83- 88) grafisch dargestellt⁵⁴:

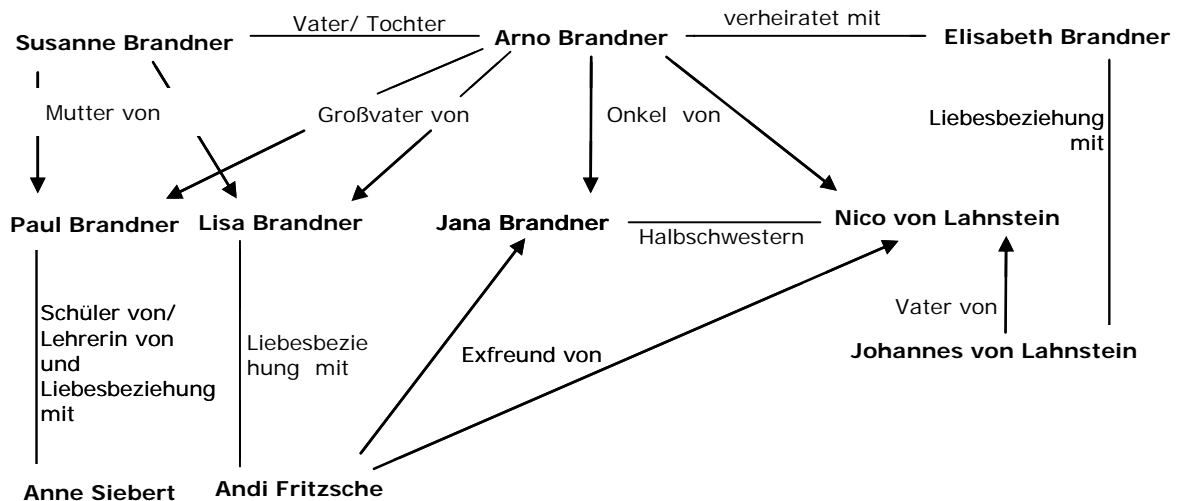


Abbildung 83: Familie Brandner

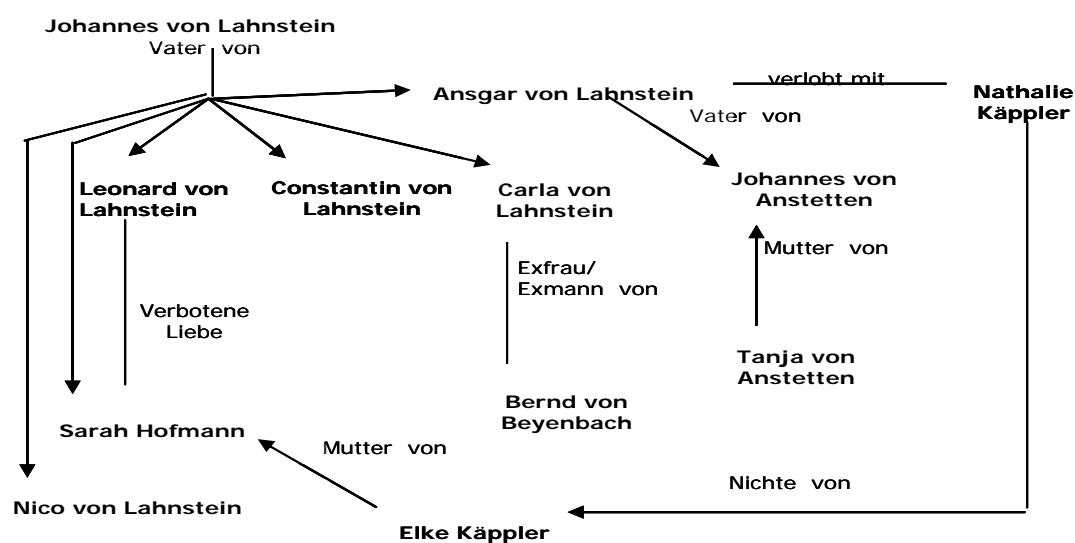


Abbildung 84: Familie Lahnstein und Angehörige

⁵⁴ Bebilderte Figurenkonstellation und die Namen der Schauspieler im Anhang

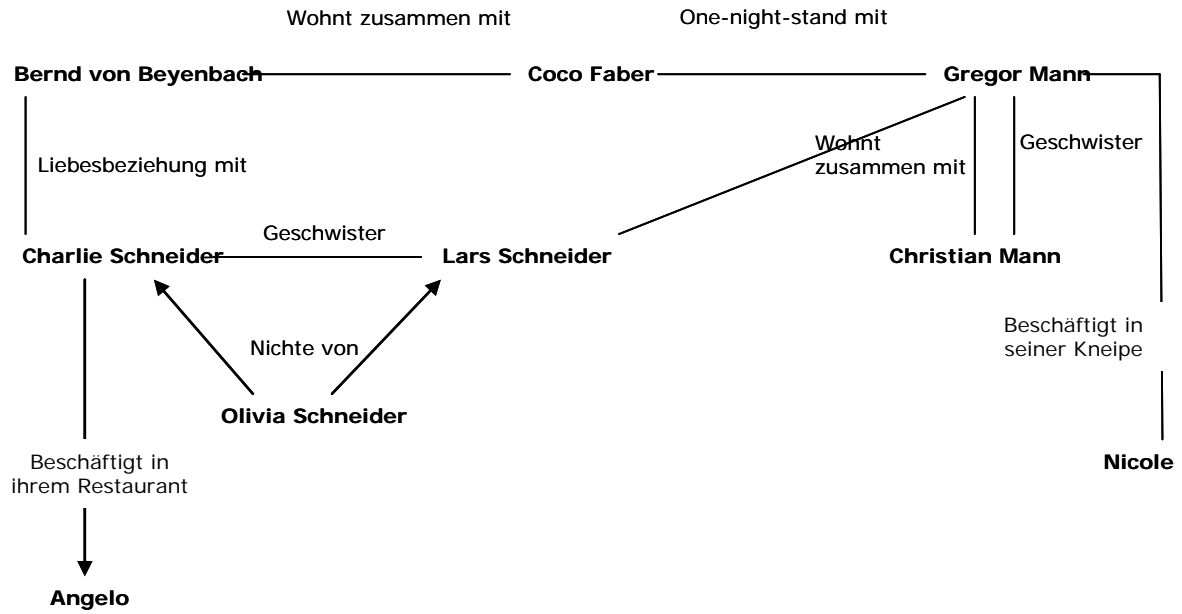


Abbildung 85: Wohngemeinschaften

Ende 2007 bis Sommer 2008 weist die Figurenkonstellation deutliche Unterschiede auf:

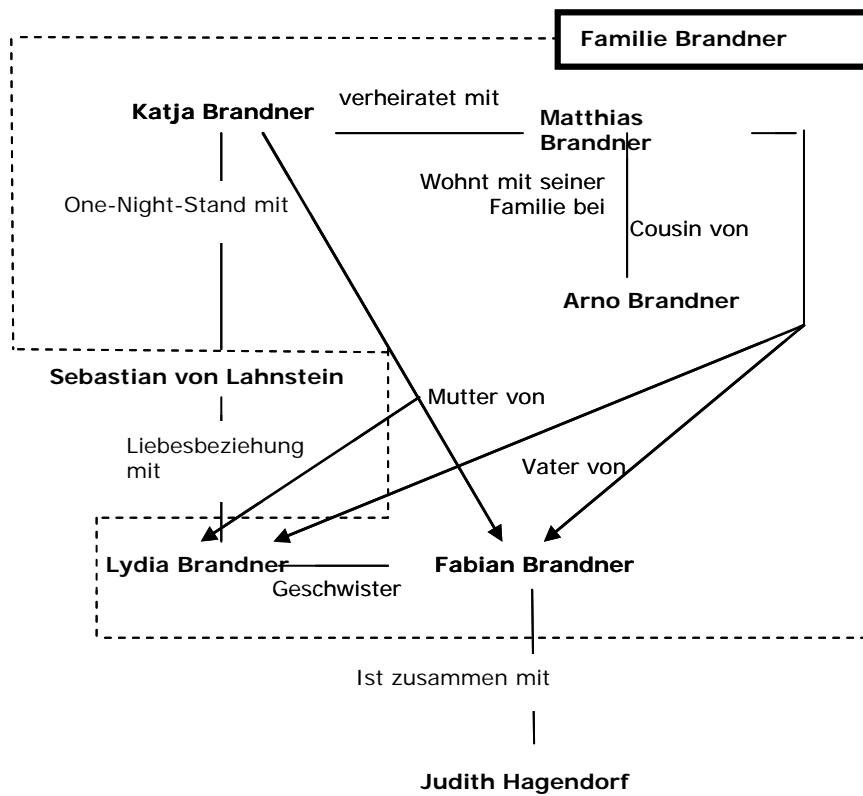


Abbildung 86: Familie Brandner im Jahr 2008

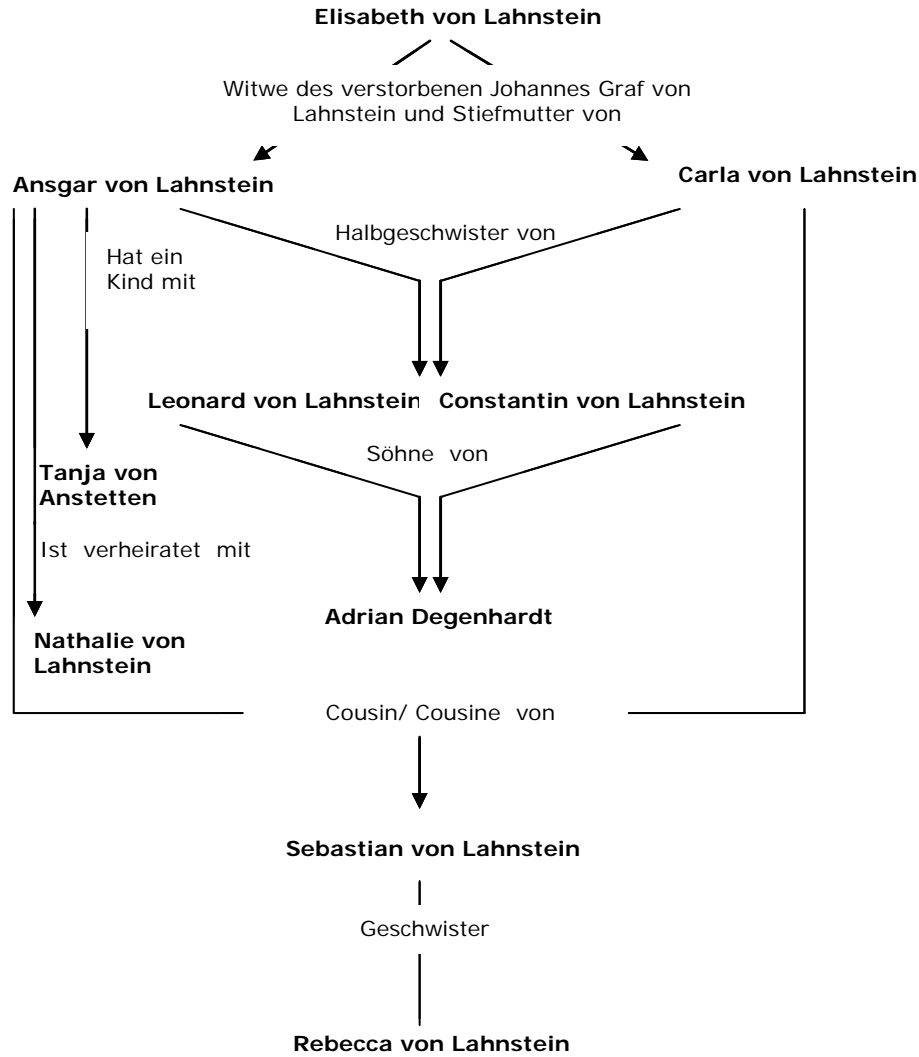


Abbildung 87: Familie Lahnstein im Jahr 2008

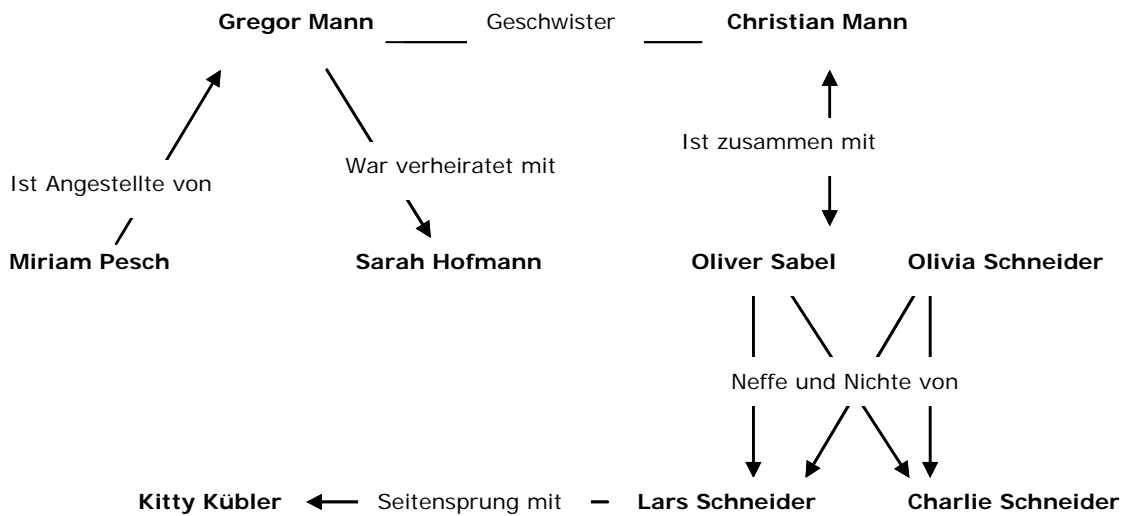


Abbildung 88: Wohngemeinschaft und sonstige Figuren (2008)

Neben den aktuellen Figuren existieren weitere, die zwar momentan nicht in der Soap präsent sind, aber jederzeit wieder zurückkehren könnten. Diese Figuren befinden sich in der geschlossenen Anstalt, im Düsseldorfer Gefängnis, in Berlin, Saint Lucia, Südtirol, Kanada, New York, Mailand, Thessaloniki, der Normandie, Los Angeles, London, Südamerika, Frankreich, München, Neuseeland, Südafrika, Singapur, den Arabischen Emiraten, in Münster oder irgendwo anders (vgl. Denis-Hüske-Fanpage). Insgesamt 86 Figuren stehen so auf Abruf bereit. Anders verhält es sich mit den 22 Charakteren, die in der Soap in der Folge von Unfällen, Arztfehlern, Anschlägen oder Krankheit gestorben sind.

13.1.2 Die Milieuzugehörigkeit der Figuren⁵⁵

Da die Soap in adeligen Kreisen spielt, kann sie dem Typ der dynastischen Soap zugeordnet werden. In ihr hängt die Individualisierung der Figuren häufig vom Besitz ab. Dieser Soap-Typ will den Zuschauer in eine Traumwelt entführen, die so vom Rezipienten nicht erreicht werden kann. Allerdings machte die „Verbotene Liebe“ im Laufe der Zeit eine Entwicklung hin zum dyadischen Typ durch, der „die Geschichten und das Beziehungsnetzwerk vorwiegend junger Menschen“ (Göttlich, 2000, 39) thematisiert und schaffte so mehr Alltagsnähe. Waren zu Beginn lediglich die *Brandners* als bürgerliche Familie in die Soap integriert, gehören nun auch die Bewohner der beiden WGs zu dieser Bevölkerungsgruppe, sodass mittlerweile doppelt so viele `Normalbürger´ als adelige Figuren zur Konstellation gehören:

„Normalbürger“

Matthias Brandner

Katja Brandner

Lydia Brandner

Fabian Brandner

Judith Hagendorf

Oliver Sabel

Miriam Pesch

Kitty Kübler

Olivia Schneider

Sarah Hofmann

Christian Mann

Figuren der Mittelschicht in Unternehmerkreisen

Adrian Degenhardt

Arno Brandner

⁵⁵ Milieuzugehörigkeit mit Bildern siehe Anhang

Charlie Schneider

Lars Schneider

Gregor Mann

Familie von Lahnstein

Ansgar

Carla

Leonard

Constantin

Nathalie

Elisabeth

Sebastian

Rebecca

Tanja von Anstetten

Auch erfuhr die Figurenkonstellation eine Verjüngung. Vergleicht man die Geschichten der aktuellen Folgen mit jenen der ersten, sind jugendliche Figuren im Alter zwischen fünfzehn und fünfunddreißig Jahren weitaus wichtiger geworden. Lediglich *Arno* und *Elisabeth Brander*, *Adrian Degenhard*, *Charly Schneider* und *Tanja von Anstetten* verkörpern das typisch Erwachsene. *Gregor Mann* stellt das Zwischenglied zwischen reifer Überlegtheit und jugendlichem Leitsinn dar, was dadurch verstärkt wird, dass er weitgehend mit jungen Menschen umgeht und über seiner Kneipe als Nachbar der Wohngemeinschaft wohnt. Dieses Wohnen in Gemeinschaften ist, wie oben bereits erwähnt, ein weiteres Kriterium der dyadischen Soap. Hier wird die Grundlage der mündlichen Verhandlung des Seriengeschehens gelegt, da die Figuren ständig in Kontakt zueinander treten.

Doch worum geht es eigentlich in der Daily Soap „Verbotene Liebe“?

13.1.3 Die Handlungsstränge

Grundidee der Soap, die sich die aus dem Jahr 1982 stammende australische Serie "Sons and Daughters" zum Vorbild nimmt, ist die Liebe zwischen Personen in besonderen oder verbotenen Konstellationen, wie Bruder und Schwester, Schüler bzw. Schülerin und Lehrerin bzw. Lehrer, homosexuelle Beziehungen, Beziehungen mit großem Altersunterschied und vermehrt auch Beziehungen zwischen Personen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten, wie beispielsweise jene von Unternehmerin Gräfin *Carla von Lahnstein* mit der Taxifahrerin *Susanne Brandner*.

Begonnen hat die Story mit der verbotenen Liebe zwischen den Zwillingen *Jan Brandner* und *Julia von Anstetten*. Dieses Bruder-Schwester-Schema zieht sich jedoch bis heute durch die Soap: nach *Jan* und *Julia* verliebten sich die vermeintlichen Geschwister *Marie* und *Henning von Anstetten* ineinander, eine verbotene Liebe, die jedoch nur inszeniert

war. Später heirateten sie sogar. Auch im Jahr 2007 liebten sich mit *Leonard von Lahnstein* und *Sarah Hofmann* zwei vermeintliche Halbgeschwister und Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft: *Leonard* ist Arzt und gehört dem Adelsgeschlecht der *Lahnsteins* an, *Sarah* ist die uneheliche Tochter der Bediensteten der *Lahnsteins Elke Käßler* und dem Grafen *Johannes*.

Um jenen, die mit Soaps im Allgemeinen und deren Aufbau im Speziellen keine Erfahrung haben, das Soap-Schema zu verdeutlichen, werden im Folgenden die Inhalte der Haupt Handlungsstränge erläutert, die in den Jahren 2006, 2007 und den ersten acht Monaten des Jahres 2008 zur Story der „Verbotenen Liebe“ verflochten wurden. Es handelt sich dabei um die Geschichten der Folgen 2608 bis 3224⁵⁶:

*Leonard und Cécile (†)*⁵⁷

Nachdem sich Cécile von Leonards Vater getrennt hat, sind die beiden ein glückliches Paar. Sie heiraten heimlich und freuen sich auf ihr Kind, das bald nach der Hochzeit zur Welt kommen soll. Am Morgen nach der Hochzeit wird Cécile jedoch beim Brötchenholen von einem Lastwagen erfasst und stirbt im Krankenhaus an ihren Verletzungen. Auch das Kind kann nicht mehr gerettet werden.

Für Leonard bricht eine Welt zusammen. Er nimmt Tabletten, um seinen Depressionen zu entfliehen und wird abhängig. Mit Janas Hilfe gelingt es ihm jedoch, sich von seiner Sucht zu befreien.

Leonard und Sarah

Sarah kommt auf das Schloss der Lahnsteins, um ihre leibliche Mutter zu finden. Dort begegnen sich die beiden. Nach Céciles Tod ist Sarah die erste Frau, mit der sich Leonard eine Beziehung vorstellen kann. Tatsächlich kommen die beiden zusammen, doch dann stellt sich heraus, dass Sarah Leonards Halbschwester und eine Liebe unmöglich ist.

*Gregor und Max (X)*⁵⁸

Durch Max´ Schuld kann der Hubschrauberpilot Gregor nicht mehr fliegen. Am Boden zerstört lässt er sich hängen und gibt Max´, die sich mittlerweile in ihn verliebt hat, keine Chance. Doch nach langem Streit, fängt sich Gregor. Er übernimmt die Kneipe „No Limits“ und geht mit Max eine Beziehung ein. Diese kann es jedoch nicht akzeptieren, dass Gregor Callboy war und aus seinem One-Night-Stand mit Nathalie Vater hätte werden können. Schließlich verlässt sie ihn und Düsseldorf.

Leonard und Jana () und Sarah und Gregor

⁵⁶ Zur besseren Lesbarkeit wird auf eine Kursivierung der Figurennamen in der Erläuterung der Handlungsstränge verzichtet.

⁵⁷ (†) = die Figur ist im Laufe der Geschichte gestorben

⁵⁸ (X) = die Figur ist im Laufe der Geschichte ausgeschieden

Sarah, die beste Freundin Janas, soll von der sexuellen Beziehung der beiden nichts mitbekommen. Als Leonard die Gefühle Janas für ihn bemerkt, geht er auf Abstand. Sie kann ohne ihn jedoch nicht mehr leben. Als Jana krank wird, kümmert sich Leonard liebevoll um sie und spielt ihr echte Gefühle vor, um ihre Genesung zu beschleunigen. Als Jana zu sterben droht macht ihr Leonard einen Heiratsantrag. Dies macht Jana so glücklich, dass sie wieder gesund wird. Sarah trägt die Verlobung der beiden mit Fassung, nicht zuletzt da sie sieht wie glücklich ihre Freundin ist und in dem Wissen ihren Bruder ohnehin nicht lieben zu dürfen.

Durch die Entscheidung Leonards freigegeben öffnet sich auch Sarah neuen Beziehungen. Sie verliebt sich in Gregor, die beiden kommen zusammen. Leonard sieht dies voller Groll. Noch schlimmer wird die Situation für die Geschwister als die Idee einer Doppelhochzeit aufkommt, denn auch Gregor hat Sarah mittlerweile einen Antrag gemacht. Um ihre Liebe abzuschließen wollen Sarah und Leonard noch einmal einen Tag gemeinsam verbringen. Sie fahren nach Paris. Für Leonard ist diese Reise ein Abschluss, doch Sarah erkennt wie sehr sie ihren Bruder liebt. Trotzdem finden die Hochzeiten statt – Sarah und Gregor heiraten heimlich und für sich alleine, Leonard und Jana feiern auf Schloss Königsbrunn. Dort erfährt Leonard nach der Trauung von Johannes, dass dieser nicht sein Vater ist, so ein Brief, der auf dem Schloss abgegeben wurde. Leonard ist der Sohn Adrian Degenhardts und damit nicht der Bruder Sarahs – der Liebe der beiden hätte also nichts im Weg gestanden. Doch nun sind beide verheiratet. Sarah hat Gregor deshalb ihren Trip mit Leonard nach Paris gebeichtet, Jana weiß noch immer nichts davon und möchte die Anzeichen nicht wahr haben. Ebenso wenig wie die Reise nach Paris möchte Leonard Jana sagen, dass Adrian sein Vater und er nicht der Bruder Sarahs ist, doch Adrian spielt sein Wissen aus und schreibt Sarah einen Brief, den Gregor findet. Obwohl Sarah und Leonard eine Nacht miteinander verbracht haben, beschließen Gregor und seine Frau die Zukunft miteinander zu verbringen, auch um dem Kind, das Sarah erwartet, eine Familie zu bieten. Tatsächlich freuen sich beide darauf, Eltern zu werden. Als die ohnehin labile Jana vom Seitensprung Leonards und seinen noch immer starken Gefühlen für Sarah erfährt, bricht sie zusammen und versucht sich umzubringen. Als dies misslingt, trennt sie sich von Leonard. Ohne ihn kann sie jedoch nicht leben, beide wollen einen Neubeginn wagen. Doch als sich Sarah bei Jana während einer Autofahrt entschuldigen möchte, rastet diese aus. Aufgrund überhöhter Geschwindigkeit kommt sie von der Straße ab und verunglückt. Beide überleben den Unfall, doch Sarah verliert ihr Baby und Jana stirbt wenig später im Krankenhaus an den Folgen des Aufpralls. Sterbend gibt sie den Liebenden ihren Segen. Als Gregor endlich versteht, wie tief die Liebe der beiden ist, trennt er sich von Sarah, die dies nicht verkraftet und kokainsüchtig wird. Von Tanja bekommt sie die Droge, wenn sie für deren neu gegründete

Agentur modelt. Nachdem sie bald alle Freund von sich gestoßen hat, völlig alleine und am Boden zerstört ist, kann Leonard sie überreden, eine Therapie zu machen.

Ansgar und Nathalie und Tanja

Tanja kommt nach Düsseldorf zurück, um Ansgar in seine Pflicht als Vater zu nehmen. Ihr Vorhaben, aufs Schloss zu ziehen, verhindert Ansgar, der mit ihr nichts mehr zu tun haben will. Seinen Sohn möchte er allerdings ganz für sich haben, was nur möglich ist, wenn ihm das alleinige Sorgerecht zugesprochen wird. Es folgt eine Reihe von Intrigen gegen Tanja, bis diese tatsächlich das Sorgerecht verliert. Aus Rache lässt sie Kokain in Ansgars Weinlieferung schmuggeln, was ihn ins Gefängnis bringt. Die einzige Möglichkeit, Ansgar zu befreien ist, Tanja das Sorgerecht wieder zurückzugeben. Damit kommt Ansgar wieder auf freien Fuß. Nathalie hält als einzige zu ihm. Doch als sie ihm fremdgeht, kann er ihr den Seitensprung nicht verzeihen. Er hebt die Verlobung auf und trennt sich von ihr. Da sie jedoch die einzige ist, die auch in schweren Situationen zu ihm hält, erneuert er sein Versprechen, sie zu heiraten.

Tanja will das Glück der beiden zerstören, da sich Nathalie zunehmend als Ersatzmutter Hannes' gibt. Um das Paar auseinander zu bringen, bezahlt Tanja Olivia, die mit Ansgar schlafen und den Seitensprung filmen soll. Der Plan scheitert, doch Tanja gelingt es, Nathalie Drogen zu verabreichen, die dadurch hemmungslos feiert und die Familie so in eine peinliche Situation bringt. Trotzdem findet die Hochzeit der beiden statt und lässt Tanjas Hoffnung auf das Sorgerecht für ihren Sohn schrumpfen. So ist Tanja gezwungen, zu härteren Mitteln zu greifen: sie entführt ihren Sohn als Nathalie mit diesem Spazieren geht, lässt es so aussehen als wäre er im Rhein ertrunken und inszeniert ihren eigenen Tod aus Trauer um ihren Sohn. Tatsächlich bringt sie Hannes nach Südamerika.

Ansgar ist außer sich vor Sorge, macht Nathalie für Hannes Verschwinden verantwortlich und wendet sich völlig von seiner Frau ab. Öffentlich beginnt er mit Olivia zu flirten, was Nathalie nicht verkraftet. Sie wird Alkoholikerin, und fährt im Rausch Charlie Schneider an. Damit der Name der Familie nicht beschmutzt wird, versucht Ansgar den Unfall Adrian in die Schuhe zu schieben, doch die Wahrheit kommt ans Licht.

Nathalie stürzt immer weiter ab (siehe Nathalie und Adrian). Doch dann schafft es Leonard mit Hilfe von Sebastian die Wahrheit ans Licht zu bringen und Hannes wieder nach Düsseldorf zu holen. Ansgar ist überglücklich, zu Nathalie findet er jedoch trotzdem nicht zurück. Erst als Tanja es schafft, ihr einen weiteren Unfall mit Fahrerflucht anzulasten und Nathalie unschuldig im Gefängnis landet, erkennt Ansgar seine Liebe zu ihr und steht ihr als einziger bei. Tanja erpresst ihn daraufhin mit ihren Beweisen für Nathalies Unschuld, die er jedoch nur dann bekommt, wenn er sie heiratet. Um zu verhindern, dass Tanja damit auch Macht in der Hol-

ding gewinnt, gesteht Ansgar Carla die Testamentsfälschung zu Hannes´ Gunsten und bietet ihr an, diese rückgängig zu machen. Auf diese Weise haben es die Lahnsteins geschafft, Tanjas Plan zu vereiteln. Die Beweise für Nathalies Unschuld konnte Ansgar ebenfalls an sich bringen, so dass diese aus dem Gefängnis entlassen wird.

Nathalie und Adrian

Adrian will sich an den Lahnsteins für die Beschuldigung der Fahrerflucht rächen. Er wählt dafür die labile Nathalie, der er den verständnisvollen Freund mimt. Sein Lockmittel ist eine angeblich überwundene Alkoholsucht. Nathalie fällt auf ihn herein und beginnt eine Affäre mit ihm. Von Ansgar möchte sie sich scheiden lassen. Dieser willigt, bedacht auf den Ruf der Familie, nicht ein, sondern fingiert einen Selbstmordversuch Nathalies. Diese wird zuerst in die geschlossene Anstalt eingeliefert, danach von Ansgar geschlagen und mit ihrer Fahrerflucht erpresst.

Als sie Adrian gesteht, dass sie Schuld hat am Unfall Charlie Schneiders, lässt auch er Nathalie fallen. Lars kann sie gerade noch abhalten, von einer Brücke in den Tod zu springen. Von nun an möchte sie ihr Leben wieder in den Griff bekommen. Dazu muss sie Charlie gestehen, dass sie sie angefahren hat.

Nathalie und Lars

Die Beziehung zwischen Nathalie und Lars wandelt sich von guter Freundschaft in Liebe. Die Beiden kommen zusammen, doch ihre Beziehung wird schon bald von Olivia sabotiert, die, von Ansgar engagiert, Kitty auf Lars ansetzt, um diesem eine Affäre in die Schuhe zu schieben. Ansgar verspricht sich davon, Nathalie wieder für sich zu gewinnen. Tatsächlich trennt sich Nathalie von Lars als sie das Video dessen Seitensprunges sieht. Als Lars dann auch noch Zweifel an Nathalies Unschuld bezüglich des Unfalles mit Kitty äußert, verliert Nathalie vollends das Vertrauen in ihn und wendet sich wieder Ansgar zu, der als einziger zu ihr hält.

Olivia und Ansgar

Da Olivia Geld braucht, lässt sie sich auf einen Deal mit Adrian Degenhardt ein und wendet sich Ansgar von Lahnstein zu. Sie bekommt eine Stelle in der Holding, wo sie die Geschäfte der Lahnsteins ausspionieren und eine Affäre mit Ansgar beginnen soll, um dessen Ehe zu sabotieren. Als Ansgar droht, sie nicht mehr finanziell unterstützen zu wollen, versucht ihn Olivia damit zu erpressen, dass sie schwanger sei und Geld für eine Abtreibung bräuchte. Doch Ansgar, noch immer voller Kummer über den Verlust seines Sohnes, möchte, dass sie das Kind bekommt. Adrian hilf ihr, die Lüge aufrecht zu erhalten, doch dann gibt Olivia eine Fehlgeburt vor. Ansgar wendet sich von ihr ab, doch die Familie kümmert sich um die scheinbar Leidende. Durch Charlie erfahren die Lahnsteins bald, dass die ganze Schwangerschaft erlogen war. Sie werfen Olivia raus, die sich an Charlie rächen möchte.

Ansgar und Johannes (†)

Ansgar, der stets ungeliebte Sohn will sich an seinem Vater rächen. Nie konnte er es diesem recht machen, nun soll der Graf dafür bezahlen: über Monate lässt Ansgar vom Butler Gift in Johannes' Nahrungsmittel mischen, das dieselben Symptome wie ein Gehirntumor auslöst, aber nur schwer nachzuweisen ist. Carla ist jedoch misstrauisch und schafft es, den Mordversuch aufzudecken – leider zu spät. Johannes hat seinem Sohn bereits Schloss und Firma überschrieben. Da er weiß, wie sehr sein Vater am Familienwohnsitz hängt, plant Ansgar, das Schloss zu verkaufen, was er dann aber doch unterlässt. Das Zerwürfnis zwischen Johannes und Ansgar scheint unüberwindlich, doch die gemeinsame Feindin Tanja, die versucht, an Macht und Vermögen der Lahnsteins zu kommen, schweißt die Familie zusammen. Ansgar gibt seinem Vater den Besitz zurück, wird von diesem jedoch aufgrund seines Verhaltens Nathalie gegenüber bald aus dem Testament gestrichen. Statt seiner soll Carla Alleinerbin sein. Bald darauf müssen die Familienmitglieder tatsächlich auf das Testament zurückgreifen: Johannes' Flugzeug stürzt auf einer Geschäftsreise ab, Johannes ist seitdem verschwunden. Als Ansgar davon erfährt, dass er nicht der Erbe sein wird, fälscht er das Testament zugunsten seines Sohnes Hannes, bis zu dessen Volljährigkeit Ansgar als Vormund die Verwaltung des Vermögens obliegt.

Adrian und Johannes (†) (und Constantin und Leonard)

Auf einer Auktion trifft Johannes seinen Erzfeind Adrian wieder. Dieser war sein Nebenbuhler in der Beziehung zu seiner Frau Francesca. Sie hat sich, wie Adrian behauptet, nur des Geldes wegen für Johannes entschieden. Seitdem sinnt Adrian auf Rache, er möchte die Familie Lahnstein und deren Wirtschaftsimperium stürzen. Zu diesem Zweck tut er sich mit Tanja von Anstetten zusammen. Im Laufe der Story stellt sich heraus, dass Adrian der Vater von Constantin und Leonard ist, was ihm Auftrieb in den Begegnungen mit Johannes gibt. Constantin hätte gerne eine gute Beziehung zu seinem Vater, doch Adrian macht ihn für den Verlust Francescas verantwortlich und nutzt ihn nur für seine Pläne aus. Adrian lässt Constantin glauben, dass Johannes ihn hatte abtreiben lassen wollen, um den Jungen so auf seine Seite und gegen Johannes aufzubringen, damit er für Adrian die Familie bespitzelt. Als ihm Constantin nichts mehr nützt, möchte er nichts mehr mit ihm zu tun haben. Leonard dagegen imponiert Adrian. Er hält jedoch an seinem Ziehvater Johannes fest und lehnt Adrian strickt ab.

Johannes (†) und Elke Käßler (X)

Vor Jahren ließ sich Johannes auf eine kurze Affäre mit seiner Hausangestellten Elke Käßler ein. Daraus entstand Sarah, was Elke jedoch dadurch verheimlichte, dass sie das Schloss während der Schwangerschaft verließ. Dies alles erfährt Jo-

hannes aber erst, als Sarah aufs Schloss zurückkehrt, um ihre Mutter ausfindig zu machen.

Johannes (†) und Elisabeth

Nachdem sich Elisabeth und ihr Mann Arno immer mehr auseinander gelebt haben, muss sich Elisabeth eingestehen, dass ihre Ehe nicht mehr zu retten ist. Gegen ihre Gefühle für Johannes kann sie sich nun nicht mehr wehren. Sie treffen sich heimlich im Hotel, bis sie dabei von Arno erwischt werden. Dieser wirft Elisabeth daraufhin aus dem gemeinsamen Haus.

Johannes möchte, dass Elisabeth zu ihm aufs Schloss zieht, ihre Beziehung soll öffentlich gemacht werden. Seine Kinder Constantin und Carla haben dafür jedoch kein Verständnis und ziehen aus.

Johannes lässt sich davon aber nicht beirren. Nachdem er Elisabeth die Entscheidungsgewalt in der Firma übertragen hat, um sich selbst etwas mehr zurückzuziehen, macht er ihr einen Heiratsantrag. Vor allem Ansgar ist damit nicht einverstanden, was die Hochzeit jedoch nicht verhindert.

Arno und Elisabeth

Arno ist noch immer tief verletzt, da seine Frau Elisabeth ihn mit seinem guten Freund Johannes von Lahnstein betrogen hat. Mittlerweile sind die beiden ein Paar und wollen heiraten. Doch Arno willigt nur in die Scheidung ein, wenn ihm Elisabeth das Haus, in dem er mit seiner Familie schon immer gewohnt hat, verkauft. Auch wenn er dazu sein Lebenswerk und seine Absicherung, die Firma Brandner-Bau, verkaufen muss, von Elisabeth will er nicht länger abhängig sein. Erst als der Kaufvertrag unterschrieben ist, stellt sich heraus, dass Adrian Degenhardt der Käufer ist, der die Firma zerschlagen möchte. So gehen die beiden Geschiedenen im Streit auseinander.

Sebastian und Adrian und Familie Lahnstein

Sebastian, der Neffe Johannes´ besucht in Düsseldorf seinen Ziehvater Adrian, der sich um ihn und seine Schwester Rebecca gekümmert hat als sein Vater, der Bruder Johannes´ um sein Erbe gebracht und mittellos geworden war. Von Adrian hinsichtlich seiner Familie beeinflusst, steht er den Lahnsteins sehr skeptisch gegenüber. Doch bald gelingt es Carla, ihm das wahre Gesicht Adrians zu zeigen. Bestätigt wird dies als Sebastian in Adrians Büro einen Anruf Tanjas entgegennimmt. Er hegt den Verdacht, dass Adrian den kleinen Sohn Ansgars entführen ließ. Indem er den Lahnsteins dabei hilft, Hannes zurückzubringen, entscheidet er sich für seine Familie, jedoch ohne sich völlig von Adrian, dem er viel zu verdanken hat, zu lösen.

Coco (X) und Arno

Coco versteht sich mit Arno, dem Vater ihres Exfreundes, sehr gut. Als dessen Frau ihn vernachlässigt, genießt er das unbeschwerte Zusammensein mit der viel

jüngeren und lebenslustigen Coco. Ihr wiederum gefällt der Umgang mit einem reifen Mann. Schließlich küssen sich die beiden, jedoch ist sowohl Coco als auch Arno klar, dass dies nichts weiter zu bedeuten hatte.

Als Elisabeth, Arnos Frau, von dem Kuss erfährt, distanziert sie sich noch weiter von ihrem Mann und gesteht sich ein, dass sie ihren Arbeitgeber und Freund Johannes liebt.

Coco (X) und Christian und Nico (X)

Christian ist neu in Düsseldorf und versteht sich sehr gut mit Coco, die sich sofort in ihn verliebt hat. Allerdings erkennt sie bald, dass sich Christian für ihre Freundin Nico interessiert und die beiden zusammengehören. Schließlich hilft sie Christian Nico für sich zu gewinnen. Die beiden verstehen sich sehr gut, was bei Nico Eifersucht auslöst. Als Christian wegen Körperverletzung an Nicos Chef als er Nico vor sexuellen Übergriffen schützen wollte, in Untersuchungshaft genommen wird, schreibt Coco ihm im Auftrag Nicos Briefe, die ihm Halt geben. Aus der Haft entlassen, muss er bald feststellen, dass er den Schreiber der Briefe und damit Coco liebt. Er schafft es im letzten Moment, Coco am Verlassen der Stadt zu hindern und ihr seine Liebe zu gestehen. Tatsächlich kommen die beiden zusammen und Coco zieht zu Christian in die WG über dem No Limits. Nico verwirklicht ihren Traum und folgt einem Angebot für eine Fototour durch Südamerika.

Christian und Olli

Christians und Cocos Glück ist nicht von Dauer. Zwar zieht Coco bei Christian ein als die WG über dem Blue Ice aufgelöst wird, da das Haus durch Olivias Schuld abbrannte, doch schon bald kommt es zu Streitereien. Diese verschlimmern sich als Olli, der Neffe Charlie Schneiders nach Düsseldorf kommt. Er zieht ebenfalls zu Lars, Christian und Coco. Mit Coco versteht er sich sehr gut, Christian hat jedoch ein Problem mit Ollis Homosexualität, was er ihn auch deutlich spüren lässt. Dabei verdrängt Christian nur seine Gefühle für den neuen Mitbewohner.

Coco ist mit ihrem Leben als arbeitslose DJane zunehmend unzufrieden und beschließt, nicht zuletzt auch aufgrund der Beziehungsprobleme mit Christian ihre Freunde in Goa zu besuchen. Christian lässt sie gehen und setzt sich selbst mit seinen eigenen Gefühlen auseinander. Nach anfänglicher Verdrängung gesteht er sich eine Liebe zu Olli ein, der diese erwidert. Gerade als die beiden heimlich zusammen gekommen sind, eröffnen sich neue Chancen für Christian, seine Boxkarriere voranzutreiben. Um in der homophoben Szene erfolgreich sein zu können, darf jedoch niemand von seinem Schwulsein erfahren.

Paul (X) und Anne (X) und Constantin

Anne und Paul treffen sich in der Kneipe „No Limits“. Sie verlieben sich ineinander, ohne zu wissen, dass Anne Lehrerin an Pauls Schule wird. Als Paul dies bemerkt, weiß er nicht, wie er reagieren soll, da er vermutet, dass sich Anne von ihm tren-

nen wird, was schließlich auch passiert. Doch ihre Gefühle sind stärker als ihre Furcht vor den Konsequenzen, sodass sie beschließen eine heimliche Beziehung zu führen. Paul ist damit jedoch nicht lange zufrieden, daher beschließt er, die Schule zu schmeißen. Anne möchte dies nicht. Gemeinsam einigen sie sich, dass Paul seinen Abschluss an einer anderen Schule machen soll, doch dies verbietet seine Mutter Susanne. Constantin, der beste Freund Pauls, weiß von der Beziehung der beiden. Dies nutzt er, um Anne zu erpressen, seine hohen Fehlzeiten nicht zu kontrollieren. Als Paul davon erfährt, will er Constantin zur Rede stellen. Dieser ist im Sekretariat, um das Geheimnis zu offenbaren. Paul kann rechtzeitig mit seinem Freund sprechen, schaltet dabei jedoch aus Versehen die Lautsprecheranlage der Schule ein, so dass alle von der Schüler- Lehrerin- Beziehung erfahren. Anne wird vom Dienst suspendiert, Susanne ist fassungslos. Doch Paul lässt sich den Umgang mit Anne nicht verbieten und zieht zu ihr. Bald darauf beschließen beide, nach Frankreich zu ziehen, wo Anne, aufgrund Constantins Hilfe, der mittlerweile doch ein schlechtes Gewissen bekommen hatte, eine neue Stelle angeboten wird.

Carla und Susanne (X) und Lars

Carla und Susanne haben geheiratet. Zu ihrem völligen Glück fehlt nur noch ein Kind. Lars, ein gemeinsamer Freund, erklärt sich bereit, die Rolle des Spender und auch des Vaters zu übernehmen. Carla wird schwanger, doch die Beziehung wird immer schwieriger. Schließlich betrügt Carla ihre Frau mit einer Studienkollegin. Trotzdem raufen sich die beiden noch einmal zusammen und freuen sich auf ihr Baby. Arno, Susannes Vater und Feind der Familie seit seine Exfrau mit dem Grafen Lahnstein zusammen ist, kann dies nicht verstehen. Er versucht erfolglos, Susanne mit Lars zu verkuppeln. Als das Baby geboren ist, funktionieren die drei gut als Eltern-Trio, doch die Spannungen zwischen Susanne und Carla bleiben bestehen und werden sogar verstärkt als sich Lars in Susanne verliebt. Carla kommt damit nicht klar, kann aufgrund seiner Vaterschaft für Sophie auch nicht auf Abstand gehen. Schließlich trennt sie sich von Susanne, die zwar noch um die Liebe kämpft, dann aber auch ihre Gefühle für Lars erkennen muss. Tatsächlich werden die beiden ein Paar, die Ehe wird geschieden. Doch auch die Beziehung mit Lars ist nicht von Dauer. Susanne beschließt, Düsseldorf zu verlassen und zu ihrem Sohn Paul und dessen Freundin Anne nach Südfrankreich zu ziehen. Ihre Tochter Lisa begleitet sie.

Olivia und Bernd (X)

Olivia verführt Bernd, den Freund ihrer Tante Charlie Schneider und filmt dessen Seitensprung mit dem Handy. Mit diesem Clip erpresst sie den Untreuen, doch da dieser nicht in dem Maße vermögend ist, wie Olivia dachte, sieht sie sich gezwungen weitere Geldquellen aufzutun.

Bernd (X) und Charlie

Bernd will Olivia zuvorkommen und Charlie an sich binden, ehe deren Nichte ihn verraten kann. Er macht Charlie einen Heiratsantrag; um sich deren Vermögen zu sichern. Auf der Verlobungsfeier zwingt ihn Olivia zu gestehen, was er dann auch tut. Charlie trennt sich von ihm und wirft ihn aus der Wohnung. Er findet in der WG über dem Blue Ice Unterschlupf. Als er dort jedoch die Clubkasse plündert, was sich kurze Zeit später auch beweisen lässt, muss er aus der WG ausziehen. Völlig am Boden verlässt er Düsseldorf.

Olivia und Charlie

Aus Ärger über Charlies Verrat erpresst Olivia ihre Tante mit ihrem Wissen über deren Geheimnis: Charlie hat der Freundin ihres Bruders Lars Geld gegeben damit diese einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen lässt und Lars in Ruhe in den USA studieren kann. Als Lars davon erfährt, bricht er mit Charlie. Erst Oliver, deren Neffe, kann eine Versöhnung herbeiführen.

Olivia und Constantin und Andi (X)

Constantin liebt Lisa noch immer. Diese ist jedoch mittlerweile glücklich mit Andi zusammen. Als Constantin erkennt, dass er Lisa durch seine bloße Liebe nicht zurückgewinnen kann, engagiert er Olivia. Sie soll mit Andi schlafen, damit sich Lisa von ihm trennt und Constantin als Tröster punkten kann. Für diese Dienstleistung erhält Olivia Geld von Constantin. Während sie versucht ihren Auftrag zu erfüllen, verliebt sie sich in Andi, der jedoch nichts von ihr wissen will. Trotzdem behauptet Olivia vor Lisa mit Andi geschlafen zu haben. Lisa trennt sich. Als Andi im Fahrstuhl auf Olivia trifft, schlägt seine Wut in Leidenschaft um, beide schlafen miteinander, was Lisa mitbekommt. Nun hat er sie für immer verloren.

Da er Olivia nie geliebt hat, möchte er nichts mehr mit ihr zu tun haben. Doch sie sagt ihm, dass sie schwanger von ihm sei. Andi verwirft daraufhin seine Pläne nach Südamerika zu gehen und will seine Verantwortung als Vater wahrnehmen. Als die Wahrheit ans Licht kommt, bricht Andi auf, seinen lange gehegten Traum zu erfüllen: er fährt mit dem Motorrad durch Südamerika.

Lisa (X) und Constantin

Constantin ist Lisas erste große Liebe. Diese wird auf eine harte Probe gestellt als Constantin von seinem Vater in die USA geschickt wird. Als er wieder in Düsseldorf ist, merkt Lisa, dass sich ihre Beziehung verändert hat. Sie distanziert sich von ihm und wendet sich mit großem Interesse dem älteren und reiferen Andi zu. Bei einem letzten Versuch ihre Beziehung zu retten, gesteht Constantin einen Seitensprung, was schließlich zur Trennung führt. Doch Constantin kämpft um seine Liebe.

Lisa (X) und Andi (X)

Andi und Lisa treffen sich im Stall des Iahnsteinschen Schlosses, wo Andi als Stallbursche Lisas Pferd versorgt. Verliebt sie sich auch sofort in ihn, bleibt Andi auf-

grund des Altersunterschieds zuerst sehr distanziert. Als Lisa jedoch auf der Straße belästigt wird, hilft er ihr und erkennt seine Gefühle für sie. Sie gehen eine Beziehung ein.

Lisa (X) und Olivia

Lisa freundet sich mit Olivia an, nicht ahnend, dass diese sie nur dazu benutzt, um an Andi heranzukommen. Ihn soll sie im Auftrag von Constantin verführen, damit Constantin freie Bahn bei Lisa hat, wenn sie sich von Andi trennt. Da Andi nicht auf Olivias Spiel eingeht, behauptet sie, er hätte mit ihr geschlafen. Tatsächlich treibt sie einen Keil zwischen Andi und Lisa. Nur Charlie glaubt Andi, dass Olivia lügt. Doch dann schlafen Olivia und Andi wirklich miteinander, was Lisa endgültig Schluss machen lässt. Nun kann Constantin als Tröster auftreten. Sein schlechtes Gewissen, sorgt jedoch dafür, dass er Lisa sagt, dass er hinter der Intrige steckte. Lisa ist schockiert und verlässt mit ihrer Mutter Düsseldorf.

Sebastian und Lydia und Ansgar und Katja

Sebastian und Lydia verlieben sich auf den ersten Blick als sie sich im No Limits begegnen. Als Lydia, die beim Jugendamt arbeitet, der Fall Hannes zugeteilt wird, muss ihre Liebe eine erste Probe bestehen. Niemand darf erfahren, dass Sebastian und Lydia zusammen sind, da ihr sonst der Fall aus Befangenheit entzogen wird. Ansgar sieht seine Chance gekommen, das Sorgerecht zugesprochen zu bekommen, indem er die Beziehung auffliegen lässt und Lydia, die Hannes in die Obhut Carlas gegeben hat, so ihre Arbeit verliert. Sein Plan geht zwar auf und das Paar trennt sich, doch ihre Liebe ist so stark, dass Lydia und Sebastian wieder zusammen finden. Doch zwischenzeitlich hat Sebastian den größten Fehler seines Lebens begangen: er hat mit Lydias Mutter geschlafen. Als dies ans Licht kommt, trennt sich Lydia endgültig von ihm.

Katja und Matthias und Sebastian und Judith und Fabian (X)

Katja und Matthias, Bruder und Schwägerin Arnos, sind glücklich verheiratet und nach Düsseldorf in das Haus der Brandners gezogen als Matthias eine Stelle in Arnos Firma angenommen hat. Katja findet bei den Lahnsteins auf Schloss Königsbrunn als Köchin eine Anstellung, wo sie auch Sebastian, den Freuden ihrer Tochter, kennen lernt. Als sie Streit mit Matthias hat lässt sie sich hinreisen, mit Sebastian zu schlafen. Nicht lange gelingt es ihr, diesen Ehebruch zu verheimlichen. Sie schafft es sogar, dass Matthias bereit ist, ihr zu verzeihen. Mit wem sie fremdging, bleibt ihr Geheimnis, bis Judith, die Freundin von Fabian, Katjas Sohn, unfreiwillig mit anhören muss, dass Katja möglicherweise von Sebastian schwanger ist. Judith muss versprechen, zu schweigen, was dieser sehr schwer fällt. Als sie befürchten muss, ihre eigene Beziehung zu gefährden, erzählt sie Fabian, was sie gehört hat, der von seiner Mutter zutiefst enttäuscht ist und von ihr sowie von Sebastian verlangt, seinem Vater und seiner Schwester die Wahrheit zu sagen. Für

alle Beteiligten bricht eine Welt zusammen: Lydia will Sebastian nicht mehr sehen, Matthias verlangt von Katja die Scheidung und Fabian trennt sich aufgrund dessen, dass Judith nicht die Wahrheit gesagt hat, von ihr. Um alles verarbeiten zu können, beschließt Fabian, nach Australien zu gehen. Katja findet Zuflucht auf dem Schloss und Lydia versucht ihr Leben ohne Sebastian in den Griff zu bekommen.

Judith und Fabian und Constantin und Christian

Judith hat sich in Fabian, Lisas Cousin, verliebt, der zuerst jedoch kein Interesse an ihr zeigt. Als sich Fabian ebenfalls in Judith zu verlieben scheint, versucht die eifersüchtige Lisa alles, um die Beziehung zu verhindern. Letztendlich kommen die beiden trotzdem zusammen. Ihre Liebe wird aber immer neuen Prüfungen unterzogen:

3. Um Christian zu helfen, sein Schwulsein im Boxclub zu verheimlichen, willigt Judith ein, sich als seine Freundin auszugeben. Fabian sieht dies zuerst mit an, lässt die Geschichte dann aber aufliegen.
4. Constantin kümmert sich in Krisenzeiten um Judith und verliebt sich in sie. Obwohl sich die beiden schließlich küssen, will Judith bei Fabian bleiben. Dieser verlässt jedoch Deutschland, um den immer größer werdenden Problemen in seiner Familie aus dem Weg zu gehen.
5. Als auch Constantin ins Ausland geht, merkt Judith, dass sie zu ihm gehört. Zwar kann sie ihn am Flughafen noch abfangen, doch Constantin fliegt trotzdem nach London.

Carla und Ansgar

Carla ist nach Rücknahme der Testamentsfälschung offiziell Leiterin der Lahnstein-Holding. Sie nutzt ihre Position um Ansgar in die Schranken zu weisen und wirft ihn aus der Firma. Ansgar schwört Rache.

Rebecca und Gregor und Olivia

Rebecca ist neu in der Stadt. Schnell findet sie jedoch Anschluss im No Limits. Ihre neuen Freunde helfen ihr, die Aufnahmeprüfung für ein Modedesignstudium zu bestehen. Gregor, der zum dazu notwendigen Fotoshooting geladen wurde, nutzt die Situation aus, um sich Rebecca zu nähern. Diese weist ihn jedoch zurück. Bald verliebt sich Rebecca aber in den charmanten Gregor. Beide kommen zusammen, wobei Gregor klar macht, dass für ihn nur eine Affäre in Frage kommt. Um bei ihm sein zu können, stimmt Rebecca zu. Tatsächlich genießt Gregor ihre Nähe und versucht eine richtige Beziehung, doch als dies nicht gelingt, trennt er sich von Rebecca. Diese braucht Abstand und nutzt die Gelegenheit, ein Praktikum in New York anzutreten.

Diese Geschichten sind es, die den Inhalt der nun schon über 3000 Folgen darstellen und beweisen, dass Fernsehserien und Daily Soaps im Besonderen „ein Stück den Alltag und die Lebensverhältnisse von Teilen der jeweiligen Gesellschaft wider[spiegeln, S.H.], für die und in der sie produziert werden“ (Greis, Hunold, Koziol: 2003, 62)⁵⁹.

13.1.4 Fazit: Die Wertangebote

Wie aus der Analyse der Handlungsstränge ersichtlich wurde, werden vor allem Beziehungsfragen in den unterschiedlichsten Ausprägungen dargestellt und verhandelt. Schon allein dies ist eine Wertorientierung (vgl. Mieth, 1999, 135ff.). Auch die Tatsache, dass im Soap-Geschehen keine Konflikte als solche ausgehalten, sondern von Anfang an und in aller Ausführlichkeit ausdiskutiert werden, spiegelt die Wertorientierung des Formats wider (Greis, Hunold, Koziol: 2003, 63; Marci-Boehncke; Rath, 2004,1).

Tabellarisch (vollständige Analysetabelle im Anhang) wurden die Analyseergebnisse der einzelnen Folgen, die aus dem Zeitraum vom 2.April 2008 bis zum 20.August 2008 entnommen wurden, zusammengeführt, so dass ein Überblick über die Häufigkeit der Verhandlung des jeweiligen Wertes in der Summe der analysierten Folgen entstand. Die Tabelle gibt Aufschluss über die Platzierung des Wertes anhand der Folgen- und Sequenznummer, über die Art der Verhandlung in Form einer expliziten Aussprache oder aber einer lediglich aus der Handlung zu erschließenden Einbettung sowie der Bewertung des Wertes durch die Figuren und deren Handlung. Wurde der Wert von den Soap-Figuren als positiv und erstrebenswert empfunden oder zielte ihr werthaltiges Handeln einem guten Zweck, wurde dies in der vorletzten Spalte verzeichnet. Bei der Ablehnung des Wertes durch die Figuren oder aber der Bezugnahme auf den Wert mit einer negativen Absicht, beispielsweise das Pochen auf Ehrlichkeit um das Gegenüber zu verletzen, wurde dies in der letzten Spalte festgehalten.

Die Analyse der 20 Folgen hat ergeben, dass in diesen 988 Handlungen und Aussagen enthalten sind, von denen 10,6% direkt Werte ansprechen, 89,4% aber auf Werte schließen lassen. Tabelle 27 zeigt das Ergebnis im Überblick:

⁵⁹ Zusätzliche Informationen zu den einzelnen Folgen sind unter www.daserste.de/verboteneliebe/ abrufbar

Werte	Vorkommen					
	Gesamt (988)	%	explizit	explizit (%)	implizit	Implizit (%)
<i>Individualwerte</i>						
Autonomie	17	1,7%	7	41,2	10	58,8
Disziplin	4	0,4%	2	50	2	50
Erfolg	18	1,8%	3	16,6	15	83,3
Emanzipation	5	0,5%	3	60	2	40
Ehrlichkeit (gegenüber sich selbst)	15	1,5%	9	60	6	40
Freiheit	14	1,4%	1	7,1	13	92,9
Genuss	28	2,8%	4	14,3	24	85,7
Harmonie	10	1,0%	0	0	10	100
Hilfsbereitschaft	47	4,7%	17	36,2	30	63,8
Individualität	3	0,3%	0	0	3	100
Leistung	8	0,8%	2	25	6	75
Menschenwürde	5	0,5%	0	0	5	100
Mut	11	1,1%	1	9,1	10	90,9
Persönlichkeit	1	0,1%	0	0	1	100
Pflichtbewusstsein	17	1,7%	2	11,8	15	88,2
Reichtum	6	0,6%	2	33,3	4	66,6
Selbständigkeit	1	0,1%	1	100	0	0
Selbstachtung	18	1,8%	3	16,6	15	83,4
Schönheit	4	0,4%	0	0	4	100
Selbstverwirklichung	9	0,9%	7	77,7	2	22,3
Unabhängigkeit	1	0,1%	1	100	0	0
Verantwortung (gegenüber sich selbst)	23	2,3%	5	21,7	18	78,3
<i>Sozialwerte</i>						
Achtung	13	1,3%	2	15,4	11	84,6
Akzeptanz	11	1,1%	4	36,4	7	63,6
Anerkennung	4	0,4%	3	75	1	25
Ehrlichkeit (gegenüber anderen)	38	3,8%	13	34,2	25	65,8
Familie	70	7,1%	17	24,3	53	75,7
Freundschaft	35	3,5%	3	9,6	32	91,4
Gemeinschaftssinn	2	0,2%	0	0	2	100
Gerechtigkeit	19	1,9%	1	5,3	18	94,7
Liebe	98	9,8%	29	29,6	69	70,4
Mitgefühl	34	3,4%	7	20,6	27	79,4
Respekt	23	2,3%	4	17,3	19	82,6
Rücksicht	17	1,7%	7	41,2	10	58,8
Selbstlosigkeit	12	1,2%	3	25	9	75
Treue	22	2,2%	6	27,3	16	72,7
Toleranz	15	1,5%	3	20	12	80
Verantwortung (gegenüber anderen)	36	3,6%	7	19,4	29	80,6
Vertrauen	50	5,1%	11	22	39	78
Zuverlässigkeit	14	1,4%	2	14,3	12	85,7
<i>Unwerte</i>						
Egoismus	93	9,3%	13	14	80	86
Gesetzlosigkeit	26	2,6%	2	7,7	24	92,3
Gewaltbereitschaft	7	0,7%	6	85,7	1	14,3
Gnadenlosigkeit	10	1,0%	2	20	8	80
Machtbesessenheit	29	2,9%	2	6,9	27	93,1
Rücksichtslosigkeit	26	2,6%	4	15,4	22	84,6
Skrupellosigkeit	19	1,9%	0	0	19	100
47 (Un-)Werte			5	10,6	42	89,4

Tabelle 28: Art der Werteverhandlung

Insgesamt kommen die Werte Liebe, Egoismus, Familie und Vertrauen, die in Klages Kategorie der Selbstentfaltungswerte zusammengefasst werden können, mit jeweils über 5% am häufigsten vor, gefolgt von den Werten Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Verantwortung, Freundschaft, Mitgefühl, Machtbesessenheit, Genuss, Gesetzlosigkeit, Rücksichtslosigkeit, Verantwortung, Respekt, Treue, Skrupellosigkeit, Gerechtigkeit, Selbstachtung, Erfolg, Rücksicht, Autonomie, Pflichtbewusstsein, Ehrlichkeit, Toleranz, Zuverlässigkeit, Freiheit, Achtung, Selbstlosigkeit, Akzeptanz, Mut, Harmonie und Gnadenlosigkeit, die noch eine Quote von mindestens 1,0 bis 4,7% erreichen. Werte, die eine untergeordnete Rolle spielen und mit einer Häufigkeit von weniger als einem Prozent verhandelt werden sind Selbstverwirklichung, Leistung, Gewaltbereitschaft, Reichtum, Menschenwürde, Emanzipation, Schönheit, Disziplin, Anerkennung, Individualität, Gemeinschaftssinn, Persönlichkeit, Selbständigkeit und Unabhängigkeit.

Zu erklären ist diese Gewichtung der Werte damit, dass die Liebe das Hauptthema und die positive Komponente der Soap stellt. Sie verbindet die einzelnen Protagonisten, schafft den Rahmen der Handlung. Der Egoismus treibt mit nahezu identischer Gewichtung die Handlung als negatives Gegengewicht voran. Aus dem Egoismus erwachsen Intrigen, die die Liebe gefährden und somit Spielraum für den Fortgang der Handlung mit dem Ziel der Wiederherstellung von Harmonie einräumt. Auch wenn die Familie als solche nur eine untergeordnete Rolle in den filmisch realisierten Bindungen der Figuren spielt, ist sie die übergeordnete Norm. Die Familie bietet einerseits Geborgenheit, ist Rückzugsort und Ratgeber. Für diese Form der Familie stehen die Brandners. Anders verhält es sich bei Familie von Lahnstein. Hier entstehen viele Konflikte aus den verstrickten oder emotional fehlenden familiären Banden heraus. Der Wert „Vertrauen“, der dritthäufigste im Ranking, herrscht nur unter Teilen der Lahnsteinfamilie vor oder wurde missbraucht und enttäuscht. Innerhalb der Freundschaftsbeziehungen der Figuren wird Vertrauen stark betont und zum Grundstein jeglicher Beziehung erklärt. Auch Hilfsbereitschaft und Ehrlichkeit werden von den Figuren vertreten, wobei besonders der Wert „Ehrlichkeit“ schwer handhabbar erscheint: einerseits erkennen die Figuren wie wichtig es ist, anderen und sich selbst gegenüber ehrlich zu sein, trotzdem verstricken sie sich immer wieder zu ihrem oder dem Schutz der anderen in Lügen, die fast zum Scheitern der Beziehung führen und nur mit großem Einsatz oder der Hilfe eines Dritten aufgeklärt werden können. Wichtig erscheint mir jedoch, dass eine Lüge nie zum Ziel führt und die Wahrheit dadurch aufgewertet wird, dass der Zuschauer miterlebt, welche teils schwerwiegenden Konsequenzen Lügen haben. In diesem Zusammenhang sind auch die Werte „Verantwortung“ und „Freundschaft“ zu nennen. Jede Figur wird gezeigt als zur Verantwortungsübernahme verpflichtet, sei es im Beruf als Arzt oder Kneipenwirt, als Leiterin eines großen Unternehmens oder als Kindermädchen oder im Privatleben im Umgang mit anderen Menschen. Jede Form der Verantwortungslosigkeit, wie der eigenen Gefährdung durch Drogen, der Gefährdung anderer durch Betrug oder Egoismus, wird innerhalb der Gemein-

schaft gerügt. Diese Gemeinschaft, meist in Form von Freundschaftsbeziehungen, macht die Struktur der Daily Soap aus. In Freundschaften treffen die Charaktere sehr persönlich aufeinander, sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten. Damit bietet sich eine optimale Plattform für den Austausch über das alltägliche Leben, das in der Soap verhandelt wird. Jene wenigen Figuren, die in keiner Freundschaftsbeziehung zu irgendeiner anderen Figur stehen, sind die bösen und intriganten Persönlichkeiten der Serie. Freundschaft wird damit zu einem anstrebenswerten Wert und die Figur als gut empfunden, weil ihre Gesellschaftsfähigkeit ein sie auszeichnendes Attribut ist. Um dieses zu erlangen, ist Mitgefühl unbedingt notwendig. Ohne die Fähigkeit der Figuren, mit anderen zu fühlen, würde die Soap nicht bestehen können, da die Teilhabe am anderen, nicht immer unbeschwerten, Leben und die daraus entstehenden Gespräche, die Handlung bestimmt. Durch die Empathiefähigkeit der Figuren sind sie in der Lage, zu erkennen, wenn ihr Gegenüber traurig oder glücklich, verstört oder abwesend ist, um direkt an diese Gefühlslage anzuknüpfen und die Figur in ein Gespräch über die Ursachen desselben zu verwickeln.

Zu dem bisher einzigen Unwert, dem „Egoismus“, kommt auf Platz 10 ein weiterer hinzu: die Machtbesessenheit. Macht ist das oberste Ziel der intriganten Figuren, für das sie nahezu alles tun würden. Wägen die guten Charaktere ab, ob das Erreichen eines Zieles mit dem dafür zu erbringenden Opfer zu vereinbaren ist, sehen die bösen Figuren lediglich ihr Ziel, für das sie jegliche Opfer in Kauf nehmen. Meist genießen sie sogar, Opfer zurückzulassen, weil sie beispielsweise eine Firma zerschlagen oder eine Beziehung zerstören konnten, um selbst ihr Unternehmen zu vergrößern oder Rache an dem sie verschmähenden Geliebten zu üben. Doch auch bei den positiven Figuren nimmt der Wert „Genuss“ einen hohen Stellenwert ein. Sie genießen gemeinsames Essen, gemeinsames Feiern oder schlicht ihr Beisammensein in der WG. Auch der Genuss von Drogen wird gerne immer wieder in die Handlung der Soap integriert, um einst positive Figuren kurzzeitig auf die böse Seite abgleiten zu lassen und diese dann durch die Hilfsbereitschaft, das Mitgefühl und die Verantwortung der guten Charaktere wieder gesunden zu lassen und sie wieder in die Gemeinschaft zu integrieren. Neben dem Drogenkonsum werden auch andere Gesetzlosigkeiten zur Steigerung der Spannung in die Soap-Handlung integriert. Die intriganten Figuren betrügen, bestechen, stehlen, entführen oder, was seltener vorkommt, morden. Da diese Handlungen von den guten Figuren strikt abgelehnt und sie damit nicht in Verbindung gebracht werden wollen, kommen die Taten meist nicht an die Öffentlichkeit, werden aber innerhalb des Figurenkreises durch Ablehnung, Ausschluss oder beständiges Misstrauen gesühnt. Ebenso verfahren die Figuren bei ständigem rücksichtslosem Handeln, das meist von den intriganten Figuren gezeigt wird. Agieren positive Figuren ohne Rücksicht, werden sie schnell von ihrem ebenfalls positiven Umfeld auf ihr Fehlverhalten hingewiesen. Dies gilt auch bei rücksichtslosem Verhalten gegenüber sich selbst und damit einem mangelnden Verantwortungsbewusstsein. Die Verantwortung

gegen sich selbst kommt zwar weniger zum Tragen als jene gegenüber anderen, doch nimmt sie mit 2,3% noch immer einen Platz unter den ersten 15 von 47 Rängen ein. Der Abfall gegenüber der Verantwortung für andere ist damit zu erklären, dass der Einzelne in der Soap hinter die Gemeinschaft zurücktritt und somit eher die anderen die Möglichkeit haben, die Figur auf Gefahren hinzuweisen als die Figur selber hat, zu dieser Einsicht zu gelangen. Gleichwertig mit der Selbstverantwortung rangiert der Wert „Respekt“. Andere zu respektieren ist in der Soap Grundvoraussetzung für das Zusammenleben, das zumeist in Wohngemeinschaften oder Familien bzw. familienartigen Verbänden realisiert wird. Die Figuren machen durch ihr Handeln klar, dass ein friedliches und befriedigendes Zusammenleben nur dann möglich ist, wenn man die Eigenheiten und Bedürfnisse der anderen respektiert.

Ein Wert, der auf der Rangliste an Platz 15 nachfolgt, zum einen als unbedingt wichtig erachtet, zum anderen aber nahezu nie eingehalten wird, ist der Wert „Treue“. Die guten Figuren erachten die Treue als unbedingte Voraussetzung für eine funktionierende Beziehung. Trotzdem gelingt es ihnen fast nie, treu zu bleiben. Für den Fortgang der Soap ist dies ein wichtiger Umstand, denn nur wenn der angestrebte Harmoniezustand nicht aufrechterhalten wird, kann die Handlung sinnvoll weitergesponnen, die Soap fortgesetzt werden. Meist reagieren die betrogenen Figuren radikal mit der Aufgabe der Beziehung, nur selten wird Untreue verziehen.

17 der 48 analysierten Werte machen zwischen ein und zwei Prozent der werthaltigen Handlungen aus, sie tragen die Handlung unterschwellig. Die Skrupellosigkeit der intriganten Figuren steht im Widerstreit mit dem Gerechtigkeitssinn der positiven, Selbstachtung, Erfolg und Autonomie sind erstrebenswerte Eigenschaften beider Parteien, wobei die positiven Figuren dabei Rücksicht auf ihr soziales Umfeld nehmen und sich ihrer Pflicht gegenüber anderen bewusst sind, was sich in zuverlässigem Handeln äußert. Die negativen Charaktere zeigen wenig Rücksicht, wenn es um das Erreichen ihrer Ziele geht, Pflichtbewusstsein zeigen sie nur gegenüber sich selbst. Bezüglich ihrer Umwelt sind sie meist gnadenlos. Die Werte Mut, Toleranz und Akzeptanz treten oft gemeinsam auf, wie an der nahezu gleichen Häufigkeit von 11 und 15 Handlungen abzulesen und darauf zurückzuführen ist, dass häufig solche Lebens- und Aktionsweisen Mut erfordern, die sich der Toleranz oder gar Akzeptanz der Mitmenschen nicht sicher sein können. Hier, in der analysierten Sequenz der Soap, erforderte Christians Outing großen Mut, da er nicht wusste, wie sein Bruder und seine Freunde reagieren werden, er sich der Ablehnung seiner Boxkollegen aber sicher sein konnte.

Die oben bereits angesprochene nahezu selbstverständliche Hilfsbereitschaft der positiven Figuren kann in 12 Situationen sogar als Selbstlosigkeit gewertet werden. Die Figuren agieren ohne Beachtung der eigenen Person, um ihrem Gegenüber zu helfen, es zu unterstützen, notfalls auch, wenn dies negative Konsequenzen für die Figur selbst hätte. So erwerben sie sich die Achtung der anderen und tragen zur Stabilisierung der immer

angestrebten Harmonie bei. So wichtig dieser Zustand für die Soap insgesamt auch ist, verhandelt wird diese direkt nur in 10 Handlungen, meist im Zusammenhang mit Liebesbeziehungen. Ebenso verhält es sich mit dem Gemeinschaftssinn, der zwar Grundlage der gesamten Soap, aber trotzdem nur in zwei Handlungen thematisiert wird, da er offenbar selbstverständlich ist. So verhält es sich auch mit dem Wert „Zuverlässigkeit“, der die Grundlage der verschiedenartigen Beziehungen darstellt und sofort gerügt wird, sollte sich eine Figur als unzuverlässig erweisen. Im Gegensatz zu dieser Einbindung in die Gemeinschaft steht der ebenso häufig thematisierte Wert „Freiheit“. Dieser verdeutlicht, dass die Figuren neben ihrem Gemeinschaftsleben eine eigene Persönlichkeit vertreten, die eigene Bedürfnisse hat, was von der Gemeinschaft aber anerkannt und gefördert wird. In diesem Sinne ist auch die Ehrlichkeit (gegenüber der eigenen Person) zu verstehen, die sowohl das Eingestehen von Mängeln und Fehlern ermöglicht, aber auch die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse sicherstellen soll.

Am seltensten werden unter anderem die Werte Selbstverwirklichung, Anerkennung, Leistung, Gewaltbereitschaft und Reichtum thematisiert. Erklärbar ist dies durch deren persönlichen Bezug, der in der Gemeinschaft nur wenig Raum findet. Da die Figuren in ihrem Freundeskreis aufgehen, spielt die Verwirklichung des eigenen Selbst keine allzu große Rolle. Da die Charaktere meist in ihrem Privatleben gezeigt werden, trifft dies ebenfalls auf den Wert „Leistung“ als solchen, aber auch auf die Werte Schönheit, Disziplin, Individualität, Emanzipation, Persönlichkeit, Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu.

Die „Menschenwürde“ gehört ebenfalls in die Gruppe der wenig thematisierten Werte. Die Erklärung liegt wohl in der Abstraktheit des Begriffes, der sich durch viele Einzelhandlungen offenbart. Die fünf Situationen, in denen der Wert „Menschenwürde“ analysiert werden konnte, beinhalteten Auseinandersetzungen um *Christians* und *Ollis* homosexuelle Beziehung, die im Boxstall als abnormal angesehen wird.

In Tabelle 28 sind die Werte entsprechend ihrer Häufigkeit aufgelistet:

Werte	Vorkommen					
	Gesamt (988)	%	explizit	explizit (%)	implizit	Implizit (%)
Liebe	98	9,8%	29	29,6	69	70,4
Egoismus	93	9,3%	13	14	80	86
Familie	70	7,1%	17	24,3	53	75,7
Vertrauen	50	5,1%	11	22	39	78
Hilfsbereitschaft	47	4,7%	17	36,2	30	63,8
Ehrlichkeit (gegenüber anderen)	38	3,8%	13	34,2	25	65,8
Verantwortung (gegenüber anderen)	36	3,6%	7	19,4	29	80,6
Freundschaft	35	3,5%	3	9,6	32	91,4
Mitgefühl	34	3,4%	7	20,6	27	79,4
Machtbesessenheit	29	2,9%	2	6,9	27	93,1
Genuss	28	2,8%	4	14,3	24	85,7
Gesetzlosigkeit	26	2,6%	2	7,7	24	92,3
Rücksichtslosigkeit	26	2,6%	4	15,4	22	84,6
Verantwortung (gegenüber sich selbst)	23	2,3%	5	21,7	18	78,3
Respekt	23	2,3%	4	17,3	19	82,6
Treue	22	2,2%	6	27,3	16	72,7
Skrupellosigkeit	19	1,9%	0	0	19	100
Gerechtigkeit	19	1,9%	1	5,3	18	94,7
Selbstachtung	18	1,8%	3	16,6	15	83,4
Erfolg	18	1,8%	3	16,6	15	83,3
Rücksicht	17	1,7%	7	41,2	10	58,8
Autonomie	17	1,7%	7	41,2	10	58,8
Pflichtbewusstsein	17	1,7%	2	11,8	15	88,2
Ehrlichkeit (gegenüber sich selbst)	15	1,5%	9	60	6	40
Toleranz	15	1,5%	3	20	12	80
Zuverlässigkeit	14	1,4%	2	14,3	12	85,7
Freiheit	14	1,4%	1	7,1	13	92,9
Achtung	13	1,3%	2	15,4	11	84,6
Selbstlosigkeit	12	1,2%	3	25	9	75
Akzeptanz	11	1,1%	4	36,4	7	63,6
Mut	11	1,1%	1	9,1	10	90,9
Harmonie	10	1,0%	0	0	10	100
Gnadenlosigkeit	10	1,0%	2	20	8	80
Selbstverwirklichung	9	0,9%	7	77,7	2	22,3
Leistung	8	0,8%	2	25	6	75
Gewaltbereitschaft	7	0,7%	6	85,7	1	14,3
Reichtum	6	0,6%	2	33,3	4	66,6
Menschenwürde	5	0,5%	0	0	5	100
Emanzipation	5	0,5%	3	60	2	40
Schönheit	4	0,4%	0	0	4	100
Disziplin	4	0,4%	2	50	2	50
Anerkennung	4	0,4%	3	75	1	25
Individualität	3	0,3%	0	0	3	100
Gemeinschaftssinn	2	0,2%	0	0	2	100
Persönlichkeit	1	0,1%	0	0	1	100
Selbständigkeit	1	0,1%	1	100	0	0
Unabhängigkeit	1	0,1%	1	100	0	0
47 (Un-)Werte			5	10,6	42	89,4

Tabelle 29: Rangordnung der Werte

Neben einer Rangordnung der Werte kann beobachtet werden, dass die positiven Werte in 39 von 40 Fällen positiv, die Unwerte komplett negativ bewertet werden:

Positive Werte	<i>Positiv bewertet(%)</i>	<i>Negativ bewertet(%)</i>
Autonomie	82,4	17,7
Disziplin	100	0
Erfolg	83,3	16,7
Emanzipation	100	0
Ehrlichkeit	93,3	6,7
Freiheit	92,9	7,1
Genuss	57,1	42,9
Harmonie	100	0
Hilfsbereitschaft	95,7	4,3
Individualität	100	0
Leistung	62,5	37,5
Menschenwürde	80	20
Mut	100	0
Persönlichkeit	100	0
Pflichtbewusstsein	100	0
Reichtum	16,7	83,3
Selbständigkeit	100	0
Selbstachtung	94,4	5,6
Schönheit	75	25
Selbstverwirklichung	55,6	44,4
Unabhängigkeit	100	0
Verantwortung	91,3	8,7
Achtung	100	0
Akzeptanz	100	0
Anerkennung	100	0
Ehrlichkeit	97,4	2,6
Familie	94,3	5,7
Freundschaft	100	0
Gemeinschaftssinn	100	0
Gerechtigkeit	84,2	15,8
Liebe	96,9	3,1
Mitgefühl	91,2	8,8
Respekt	100	0
Rücksicht	94,1	5,9
Selbstlosigkeit	100	0
Treue	100	0
Toleranz	100	0
Verantwortung	100	0
Vertrauen	98	2
Zuverlässigkeit	92,9	7,1
Unwerte	<i>Positiv bewertet(%)</i>	<i>Negativ bewertet(%)</i>
Egoismus	2,2	97,8
Gesetzlosigkeit	0	100
Gewaltbereitschaft	0	100
Gnadenlosigkeit	30	70
Machtbesessenheit	0	100
Rücksichtslosigkeit	3,8	96,3
Skrupellosigkeit	0	100

Tabelle 30: Bewertung der Werte

Die Analyse der Werte, die in der Daily Soap verhandelt werden zeigte, dass jene Werte, die in der realen Gesellschaft als positiv bewertet werden auch in der Soap positiv und als erstrebenswert dargestellt werden. Jene Werte, die gesellschaftlich als Unwerte gelten, werden in der Soap den intriganten Figuren zugeordnet, von den positiven Figuren aber abgelehnt.

Einen besonderen Stellenwert nehmen die Gegenwerte Liebe und Egoismus ein, die den Handlungsrahmen der Soap umreißen. Werte wie Harmonie und Gemeinschaftssinn, die zum einen Ziel, zum anderen Grundlage der Handlung bilden, werden nur selten in der Geschichte selbst verhandelt. Auf welcher Moralstufe diese Werte aber verhandelt werden, soll im Folgenden geklärt werden.

13.2 Die Qualität des Wertangebots – Das Ergebnis der Einordnung der Wertdiskussionen auf dem Kohlberg'schen Stufenmodell

Im Folgenden sollen die im Untersuchungszeitraum aktuellen Handlungsstränge hinsichtlich ihrer moralischen Konflikte und den Ebenen der daraus resultierenden Argumentationen analysiert werden. Auch hier werden die Rollennamen der Figuren verwendet.

13.2.1 Sebastian, Lydia, Ansgar und Katja (vgl. Kapitel 13.1.3)

Konflikte:

Liebe zum Beruf	vs.	Liebe zum Partner
Liebe zum Partner	vs.	offensichtlicher Schuldbeweis
Bewusste Zerstörung einer Beziehung	vs.	Wahrnehmung der Vaterrolle
Kampf um die Beziehung	vs.	Trost durch Seitensprung
Glaube an Beziehung	vs.	Betrug mit der „Schwiegermutter“

Lydias Argumentation:

Lydias Argumentation erfolgt bei allen Konflikten unabhängig von der eigenen Person, jedoch lediglich im Hinblick auf geliebte Mitmenschen.

Allgemein müsste ein liebender Partner auf die Wünsche und Bedürfnisse des anderen eingehen und diese berücksichtigen. Eine Mutter dürfe sich ihrem Kind gegenüber nicht so verhalten.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

Sebastians Argumentation:

Sebastian respektiert *Lydias* Wunsch, auch wenn das für ihn Verzicht bedeutet. Als er nach der Trennung mit der Mutter seiner Exfreundin geschlafen hat, fühlt er sich trotzdem schlecht, so als hätte er *Lydia* hintergangen.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

Katjas Argumentation:

Katja denkt im Moment des Seitensprunges nur an sich. Danach bleibt ihre Auseinandersetzung mit ihrer Tat auf einer Ebene stehen, die sich lediglich damit beschäftigt, wie ihre Tochter wohl reagieren wird.

Moralstufe nach Kohlberg: 1-2

Ansgars Argumentation:

Ansgar sieht bei allem was er tut nur seinen eigenen Vorteil. Ihm sind die Gefühle anderer egal.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

13.2.2 *Katja, Matthias, Sebastian, Judith und Fabian* () (vgl. Kapitel 13.1.3)

Konflikte:

Treuegelöbnis	vs.	Versuchung eines Seitensprunges
Lüge zum Schutz der Ehe	vs.	Vertrauensbruch
Unfreiwillige Mitwisserschaft	vs.	Versprechen ehrlich zu sein
Wortbruch	vs.	eigene Beziehung
Plädoyer für die Wahrheit	vs.	Bewusstsein Beziehungen zu zerstören

Katjas Argumentation:

Katja entscheidet sich dafür, ihren Seitensprung zu verheimlichen, um ihre Ehe und die Beziehung zu ihrer Tochter zu retten. Sie zwingt *Judith* geradezu zu schweigen, ohne an *Judiths* Gefühle zu denken.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

Matthias' Argumentation:

Matthias wäre bereit gewesen, seiner Frau den Seitensprung zu verzeihen, doch der Vertrauensbruch ist zu groß. Er entscheidet sich für die Trennung, da für ihn die Voraussetzungen einer Ehe nicht mehr gegeben sind.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

Judiths Argumentation:

Judith hat *Katja* schweren Herzens versprochen, *Fabian* nichts von der möglichen Schwangerschaft der Mutter zu verraten. Sie fühlt sich schlecht dabei, da sie *Fabian* zugesichert hatte, immer ehrlich zu ihm zu sein.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

Fabians Argumentation:

Fabian kann *Judith* nicht verstehen. Für ihn ist klar, dass *Judith* ihre Beziehung hätte wichtiger sein müssen. Auch bei der Forderung, *Sebastian* und *Katja* sollten *Matthias* und *Lydia* die Wahrheit sagen, steht *Fabians* Seelenfrieden selbst im Mittelpunkt. An die anderen denkt er nicht.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

Lydias Argumentation:

Lydia steht vor der Entscheidung zwei geliebte Menschen zu verlassen oder aber zu verzeihen. Sie ist jedoch davon überzeugt, dass eine Frau, die derartiges tut, keine Mutter sein kann. Auch eine Beziehung zu *Sebastian* kann sie sich unter diesen Umständen nicht mehr vorstellen.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

Sebastians Argumentation:

Sebastian sieht ein, dass er *Lydia* die Wahrheit sagen muss, auch wenn er weiß, dass er sie dann verlieren wird. Sie habe verdient, zu erfahren, was er getan hat.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

13.2.3 Judith, Fabian, Constantin und Christian (vgl. Kapitel 13.1.3)

Konflikte:

Freundschaftsdienst	vs.	Enttäuschung des Partners
Vertrauen in die Beziehung	vs.	Ärger über die Pflicht zur Verheimlichung
Liebe zu Judith	vs.	Ärger über deren Verhalten im Familienkonflikt
Verspätete Einsicht in die eigenen Gefühle	vs.	Konsequenz des Gegenübers
Bitte um Hilfe	vs.	Bewusstsein, der Gefährdung der Beziehung

Fabians Argumentation:

Fabian zeigt durchgehend eine egoistische Haltung:

- Besitzanspruch an *Judith*, die Freunden nicht mehr helfen darf
- Forderung nach Information, ohne *Judiths* Erklärung gelten zu lassen

Moralstufe nach Kohlberg: 1

Judiths Argumentation:

Judith nimmt an sie herangetragene Bitten sehr ernst. Sie setzt ihre eigene Beziehung aufs Spiel, um einem guten Freund und der Mutter ihres Freundes zu helfen.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

Constantins Argumentation:

Constantin zieht die Konsequenzen aus *Judiths* freundschaftlicher Haltung ihm gegenüber. Als klar ist, dass sie seine Liebe nicht erwidern wird, zieht *Constantin* aus der WG aus und beendet damit die Konfrontation. Auch als *Judith* versucht, ihn aufzuhalten, bleibt *Constantin* bei seinem Entschluss, an sich zu denken.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

Christians Argumentation:

Christian denkt nicht weiter über die Folgen des Planes, *Judith* als seine Freundin auszugeben, nach. Auch als er sieht, wie die Beziehung *Judiths* leidet, weicht er nicht davon ab.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

13.2.4 *Christian und Olli*

Nach anfänglicher Verdrängung gesteht *Christian* sich seine Liebe zu *Olli* ein, der diese erwidert. Gerade als die beiden heimlich zusammen gekommen sind, eröffnen sich neue Chancen für *Christian*, seine Boxkarriere voranzutreiben. Um in der homophoben Szene erfolgreich sein zu können, darf jedoch niemand von seinem Schwulsein erfahren.

Konflikte:

Erkenntnis über die eigene Sexualität	vs.	bisherige Überzeugung
Veröffentlichung der Beziehung	vs.	Karriere in einem Männersport
Verständnis für die Problematik und damit Verzicht	vs.	Wunsch nach Nähe und Platz im Leben des anderen

Christians Argumentation:

Christian verlangt von seinem Freund sehr viel, wenn er erwartet, dass dieser sogar schwulenfeindliche Beschimpfungen über sich ergehen lässt.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

Ollis Argumentation:

Olli liebt *Christian* bedingungslos. Für ihn ist es selbstverständlich, dass er auf *Christians* Karriere Rücksicht nimmt.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

13.2.5 *Leonard, Sarah, Gregor und Tanja*

Als *Gregor* endlich versteht, wie tief die Liebe zwischen *Sarah* und *Leonard* ist, trennt er sich von *Sarah*, die dies nicht verkraftet und kokainsüchtig wird. Von *Tanja* bekommt sie die Droge, wenn sie für deren neu gegründete Agentur modelt. Nachdem sie bald alle Freunde von sich gestoßen hat, völlig alleine und am Boden zerstört ist, kann *Leonard* sie überreden, eine Therapie zu machen.

Konflikte:

Liebe	vs.	Einsicht, gegen einen Rivalen verloren zu haben
Wissen um Richtigkeit der Entscheidung	vs.	Enttäuschung angesichts des konsequenten Handelns des Partners
Drogensucht zur Flucht aus der Realität	vs.	Einsicht in Notwendigkeit, eine Lösung zu finden

Sarahs Argumentation:

Sarah versucht sich selbst zu beweisen, dass sie mit *Gregor* glücklich werden kann, ohne dabei auf seine Gefühle Rücksicht zu nehmen. Auch als sich ihre Freunde um sie sorgen, denkt sie nur an ihr eigenes Wohlbefinden.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

Gregors Argumentation:

Gregor stellt seine eigenen Gefühle zurück, da er erkennt, dass *Sarah* zu *Leonard* gehört.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

Leonards Argumentation:

Leonard fühlt sich für *Sarah* verantwortlich und gibt sie nicht auf, auch als sie ihm deutlich zu verstehen gibt, keine Hilfe annehmen zu wollen.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

Tanjas Argumentation:

Tanja nutzt *Sarahs* Situation gnadenlos aus, um ihre eigenen Ziele zu verfolgen.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

13.2.6 Rebecca und Gregor (vgl. Kapitel 13.1.3)

Konflikte:

Freundschaftsdienst als Karrierehilfe	vs.	Spaß
Liebe	vs.	Affäre
Verleugnung der eigenen Gefühle, um Zweisamkeit zu sichern	vs.	Liebe
Flucht vor zu viel Nähe	vs.	Liebesehnsucht

Rebeccas Argumentation:

Rebecca verleugnet sich selbst, um *Gregor* zu gefallen. Sie hofft, damit von ihm mit Zuneigung belohnt zu werden.

Moralstufe nach Kohlberg: 2

Gregors Argumentation:

Gregor kann sich nicht in *Rebeccas* Situation versetzen. Er sieht nur seinen eigenen Spaß und bringt so *Rebeccas* Karriere in Gefahr. Als er erfährt, dass sich *Rebecca* in ihn verliebt hat, versucht er eine Beziehung einzugehen, obwohl im bewusst ist, dass dies nicht funktionieren wird und er damit mit *Rebeccas* Gefühlen spielt.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

13.2.7 Carla und Ansgar (vgl. Kapitel 13.1.3)

Konflikte:

Familie	vs.	Macht
---------	-----	-------

Carlas Argumentation:

Carla will *Ansgar* nicht aus Machtbesessenheit in die Schranken weisen, sondern um den letzten Wunsch ihres verstorbenen Vaters zu erfüllen. Dafür nimmt sie große Belastungen auf sich.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

Ansgars Argumentation:

Ansgar geht es bei allem, was er tut, nur um seine eigene Person. Er will die Macht über das *Lahnstein*-Imperium, koste es, was es wolle.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

13.2.8 *Ansgar (und Nathalie) und Tanja*

Ansgar erkennt seine Liebe zu *Nathalie* als *Tanja* es schafft, ihr einen Unfall mit Fahrerflucht anzulasten und *Nathalie* unschuldig im Gefängnis landet. *Ansgar* steht ihr als einziger bei. *Tanja* erpresst ihn daraufhin mit ihren Beweisen für *Nathalies* Unschuld, die er jedoch nur dann bekommt, wenn er sie heiratet. Um zu verhindern, dass *Tanja* damit auch Macht in der Holding gewinnt, gesteht *Ansgar Carla* die Testamentsfälschung zu *Hannes'* Gunsten und bietet ihr an, diese rückgängig zu machen. Auf diese Weise haben es die *Lahnsteins* geschafft, *Tanjas* Plan zu vereiteln. Die Beweise für *Nathalies* Unschuld kann *Ansgar* ebenfalls an sich bringen, so dass diese aus dem Gefängnis entlassen wird.

Konflikte:

Liebe	vs.	Rettung, durch Heirat einer anderen
Persönlicher Machtverlust	vs.	Vollkommener Machtverlust
Erpressung	vs.	Machtgewinn

Ansgars Argumentation:

Ansgar scheint zum ersten Mal nicht nur an sich zu denken. Aus Liebe zu *Nathalie* geht er auf *Tanjas* Erpressung ein, nicht zuletzt deshalb, weil er dadurch sein Glück findet.

Moralstufe nach Kohlberg: 2

Tanjas Argumentation:

Tanja nutzt *Ansgars* Gefühle aus, um endlich Mitglied der *Lahnsteins* zu werden. Dazu ist ihr jedes Mittel recht. Sie will Macht und Ansehen, auch wenn sie diese erpressen muss.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

13.2.9 *Arno, Elisabeth, Degenhard und Sebastian (vgl. Kapitel 13.1.3)*

Neben der bereits dargelegten Handlung muss berücksichtigt werden, dass ausgerechnet *Sebastian von Lahnstein* es schafft, die Firma zu retten. Das Verhältnis zwischen *Arno* und *Elisabeth* bleibt trotzdem angespannt.

Konflikte

Hilfsbereitschaft	vs.	Stolz
-------------------	-----	-------

Ehemalige gleichberechtigte Partnerschaft	vs.	Abhängigkeit
Skrupellose Geschäftemacherei	vs.	Scheinbar letzte Rettung
Hilfsbereitschaft	vs.	Familiäre Bindung

Arnos Argumentation:

Arno möchte um jeden Preis von seiner Frau unabhängig sein. Er würde dafür sogar sein Lebenswerk aufgeben. Obwohl ihm alle Familienmitglieder davon abraten, bleibt er stur.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

Elisabeths Argumentation:

Elisabeth will verhindern, dass *Arno* aus Stolz alles verliert. Ihr liegt nichts ferner, als ihre Position auszunutzen. Als sie erkennt, dass es *Arno* Ernst ist, die Firma zu verkaufen, steht sie ihm nicht im Weg.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

Degenhardts Argumentation:

Degenhardt sieht nur seinen eigenen Vorteil. Er freut sich über seinen Plan, die Firma zu zerschlagen und die Arbeiter zu entlassen, was ihm dank einer Sonderklausel im Vertrag auch gelingt.

Moralstufe nach Kohlberg: 1

Sebastians Argumentation:

Sebastian fühlt sich seinem Ziehvater stark verbunden, doch als er von dessen Machenschaften erfährt, setzt er alles daran, Arnos Firma zu retten.

Moralstufe nach Kohlberg: 3

13.2.10 Fazit: Die Qualität der Werte in „Verbotene Liebe“

Den Figuren der Soap sind damit folgende Moralstufen zuzuordnen:

Positive Figuren	Moralstufe(n)
Lydia	3
Sebastian	3
Katja	1-2
Matthias	3
Judith	3
Fabian	1
Constantin	1
Christian	1
Olli	3
Sarah	1
Gregor	2
Leonard	3
Rebecca	2
Carla	3
Arno	1
Elisabeth	3

Negative Figuren	Moralstufe(n)
Ansgar	1
Tanja	1
Degenhardt	1

Weitere Rollen	Moralstufe(n)
Olivia (negativ)	1
Charlie (positiv)	3
Nathalie (positiv)	3

Insgesamt:			
Positive Figuren		Negative Figuren	
5	0x	5	0x
4	0x	4	0x
3	10x	3	0x
2	2x	2	0x
1	5x	1	4x

Tabelle 31: Moralstufen im Überblick

Die Analyse des moralischen Urteils hat gezeigt, dass sich die positiven Figuren hauptsächlich auf der Ebene der konventionellen Moral befinden, so wie dies auch von der meist jugendlichen und jungen erwachsenen Zielgruppe zu erwarten ist. Die Figuren sind Teil einer Gruppe von Menschen, denen sie gefallen wollen und um deren Wohl sie sich sorgen. Auf der häufigsten dritten Stufe argumentieren die Figuren im Kontext ihrer Gruppe. Ihre individuellen Interessen stellen sie hinter jene der Gruppe zurück, um dem „good boy/ good girl- Schema“ zu entsprechen. Anders die negativen Figuren. Sie sind auf der ersten Moralstufe verhaftet. Ihre präkonventionelle Ausrichtung lässt sie nur ihren eigenen Vorteil sehen. Andere Menschen sind ihnen nicht annähernd so wichtig wie sie selbst. Dieses Gegenspiel von präkonventioneller und konventioneller Moral garantiert Auseinandersetzungen zwischen den Figurengruppen und schafft damit die Basis der Soap-Handlung.

Die Moralstufen vier und fünf kommen in der Soap nicht vor, da es in ihr weder um all-gemeingesellschaftliche Regeln noch um dem einzelnen und der Gruppe übergeordnete Prinzipien geht. Auch auf Moralstufe zwei wird nur selten argumentiert. Wenn jedoch positive Figuren teilweise auf der Ebene der präkonventionellen Moral argumentieren, handelt es sich um eine weitere Triebfeder der Soap-Geschichten, in denen dann die Wandlungen der Charaktere thematisiert werden. Wie oben deutlich wurde, argumentiert *Arno Brander* in dessen Handlungsstrang lediglich auf Stufe 1. Dies entspricht nicht seinem

ursprünglichen Wesen. Der Zuschauer konnte diese Figur als liebenden Familienvater und gerechten Vorgesetzten kennen lernen, der seine Kinder zu werturteilskompetenten Menschen erzog. Die Situation, der er sich in diesem Handlungsstrang ausgesetzt sah, ließ in seine eigentlichen Richtlinien über Bord werfen. Auch die Figuren *Sarah* und *Christian* wurden in früheren und nachfolgenden Handlungen anderes gezeigt. Sarah ist abseits des vorgestellten Handlungsstranges ein eingebundenes Mitglied der *Familie Lahnstein* sowie ihrer Freundesgruppe. *Christian* wird als hilfsbereiter Freund, angenehmer WG-Bewohner und zuverlässiger Bruder gezeigt, der in seiner Clique sehr beliebt ist.

Solche Wandlungen erinnern an den traditionellen Bildungsroman, wie Goethes Wilhelm Meisters Lehrjahre, in dem die Auseinandersetzung des Individuums mit seiner Lebenswelt thematisiert wird. Dies kann auf unterschiedliche Weise erfolgen: zum einen kann eine Reifung des Individuums stattfinden, die es in einen höherwertigen Endzustand versetzt, zum anderen kann eine Anpassung des Protagonisten an den Kontext erfolgen oder aber die Entwicklung verläuft negativ und endet im Untergang des Akteurs. Daneben erhält der Leser oder im medialen Kontext der Rezipient eine indirekte Bildung (vgl. Brackert/Stückrath, 2000; Gutjahr, 2007). All dies ist in der Daily Soap zu finden. Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass die Erzählhaltung in der Soap eine andere als im Bildungsroman ist: Im Mittelpunkt des Bildungsromans stand immer ein sich entwickelnder Protagonist, in der Soap sind es aufgrund der verschachtelten Handlungsstränge immer mehrere Figuren. Doch dies nur als kurze Anmerkung, die an dieser Stelle nicht weiter verfolgt werden kann.

Diese Veränderungen der Werturteilskompetenz werden von den Produzenten auch verwendet, um das Ausscheiden einer Figur aus der Soap vorzubereiten. Der ursprüngliche Charakter wird immer weiter negiert, bis die Figur keine Bindungen zur Gruppe mehr hat, da sich die anderen von der völlig veränderten Person abwenden. Beispiele hierfür sind die Figur *Lisa Brandner* und in abgeschwächter Form auch *Constantin von Lahnstein*.

Wie die Figuren bzw. die von ihnen vertretene Moral von den Rezipienten wahrgenommen wird, soll später die Analyse der Kommunikation im Forum zeigen. Zunächst soll gezeigt werden, dass auch die Art der Darstellung in der Soap bezüglich der Wertvermittlung eine Rolle spielt.

13.3 Die filmsprachliche Wertdarstellung – Das Ergebnis der filmästhetischen Analyse

Wie zu Beginn der Analyse vermutet, spielen filmsprachliche Mittel hinsichtlich der Wertdarstellung tatsächlich eine Rolle in der Daily Soap. Zwar werden die Werte hauptsächlich durch die Handlung selbst transportiert, doch erhält der Zuschauer durch den Einsatz folgender filmästhetischer Mittel ein „Handbuch zur Entschlüsselung werthaltiger Szenen“:

13.3.1 Einstellung, Achsenverhältnis und Perspektive

In allen Folgen sind hinsichtlich der Einstellung folgende Optionen zu beobachten: Die Perspektive ist normal. Da der Zuschauer ein Gefühl des Miterlebens erfahren soll, erweisen sich Vogel- und auch Froschperspektive ungeeignet.

Das Achsenverhältnis ist beim Einstieg in die Szene rechtwinklig, im Verlauf von Gesprächen dann aber abwechselnd parallel, entsprechend der Gesprächspartner, die dann in Nah- bis Großaufnahme gefilmt werden, was in Bildfolge eins und zwei gut zu sehen ist. So wird die Aufmerksamkeit des Rezipienten direkt auf die emotionalen Reaktionen des jeweiligen Gesprächspartners gelenkt, was den Eindruck erweckt, selbst am Gespräch teilzunehmen. Der Zuschauer wird also aus seiner Beobachtungshaltung herausgelöst und in das Geschehen integriert.

Bildfolge 1⁶⁰:



1



2



3

⁶⁰ Entnommen aus Folge 3132

Bildfolge 2⁶¹:



Die Einstellung selbst schwankt von amerikanisch bis groß. Äußerst selten wird die Halbnahaufnahme verwendet, beispielsweise, wenn Figuren einander in der Außenkulisse treffen oder beobachtet werden. Da die Handlung der Soap aber im zwischenmenschlichen Bereich spielt, wäre der Zuschauer durch eine detailliertere Kulisse nur abgelenkt. Ebenso ist die Detailaufnahme nicht zu finden, da die Figuren selbst im Mittelpunkt des Geschehens stehen. Auch fehlen die Halbtotale, die Totale und die Weitaufnahme, was mit der Beengtheit der Kulissen und den nur selten integrierten Außendrehen zu erklären ist. Am Ende einer jeden Folge bildet eine Großaufnahme den Cliffhanger. Hier wird noch einmal die Aufmerksamkeit des Rezipienten auf die Gefühlslage einer Figur gelenkt, die an einem wichtigen Punkt der Handlung steht. Die Figur muss entweder eine Entscheidung treffen (Bild 1⁶²), hofft auf das Gelingen ihrer Intrige (Bild 2⁶³), muss mit einer großen Enttäuschung zurechtkommen (Bild 3⁶⁴) oder wurde bei einem Fehlverhalten ertappt (Bild 4⁶⁵).

⁶¹ Entnommen aus Folge 3148

⁶² Entnommen aus Folge 3132

⁶³ Entnommen aus Folge 3137

⁶⁴ Entnommen aus Folge 3135

⁶⁵ Entnommen aus Folge 3144



13.3.2 *Mise en scène*

Die Kulissen sind modern und bewusst realistisch eingerichtet. So gehören beispielsweise IKEA-Möbel zum Standardinventar der WG, des No Limits und der Wohnung Gregors. Das Schloss Königsbrunn und damit auch die Wohnung Ansgars ist prunkvoll und luxuriös ausgestattet, das Penthouse der Holding gehoben puristisch. Da der Zuschauer diese Kulissen kennt, kann man von der offenen Form des *Mise en scène* sprechen: zwar findet alles Wichtige in einer Kulisse und im Bild statt, doch weiß der geübte „Soaper“, wie die anderen Räume der WG aussehen, wer dort wohnt, dass sich im Erdgeschoss die Kneipe „No Limits“ und davor eine Altstadtstraße befindet.

Das *Mise en scène* zielt, wie auch Perspektive, Kameraeinstellung und Achsenverhältnis auf die Vermittlung von Authentizität. Der Zuschauer soll nicht das Gefühl haben, ein Spiel in einer Kulisse zu beobachten, sondern seine Freunde nebenan zu besuchen, an deren Leben teilzuhaben und die Soap-Welt in die Wirklichkeit exportieren zu können, indem er sich selbst ebenso einrichtet wie seine parasozialen Freunde. Die luxuriösen Lebensumstände der wohlhabenden Figuren hingegen ermöglichen dem Rezipienten, den Blick in eine Traumwelt zu werfen, die er so wahrscheinlich nicht wird erreichen können. Da der Reichtum selbst jedoch kaum thematisiert wird (Rang 37 von 47; vgl. Kapitel 13.1.4), sondern für diese Figurengruppe selbstverständlicher Kontext ist und die adligen

Figuren in engem Kontakt zu den bürgerlichen stehen, wird diese Traumwelt nicht als solche und nicht als Distanz schaffend wahrgenommen.

13.3.3 Ton

Dem bereits geschilderten lebensnahen Muster folgend, wird überwiegend On-Ton verwendet. Die Figuren sprechen im Bild miteinander oder beginnen kurz bevor sie ins Bild treten zu sprechen, jedoch nur, wenn der Zuschauer weiß, dass sie sich ebenfalls im Raum befinden. Off-Ton kommt nur dann zum Einsatz, wenn sich Figuren an Vergangenes erinnern: die Großaufnahme der Figur, die versunken in die Kamera blickt, wird unterlegt mit dem Ton der Szene, an die die Figur denkt. Nach einigen Sekunden verblasst das Bild, um die Erinnerungsszene verschwommen einzuspielen und schließlich wieder zur Ausgangssituation zurückzukehren wie folgende Bildfolge zeigt⁶⁶:



Innerhalb des hauptsächlich verwendeten On-Tons findet häufig der kontrapunktisch-synchrone Ton Verwendung (vgl. Gast, 1993, 34ff, vgl. auch Monaco, 2001,215ff.). Immer dann, wenn die Figuren einander belügen oder gegeneinander intrigieren wird die intrigante oder sich im Unrecht befindliche Figur in den Vordergrund und mit Blick in Richtung der Kamera platziert, so dass der Zuschauer deren Mimik erkennen kann, die

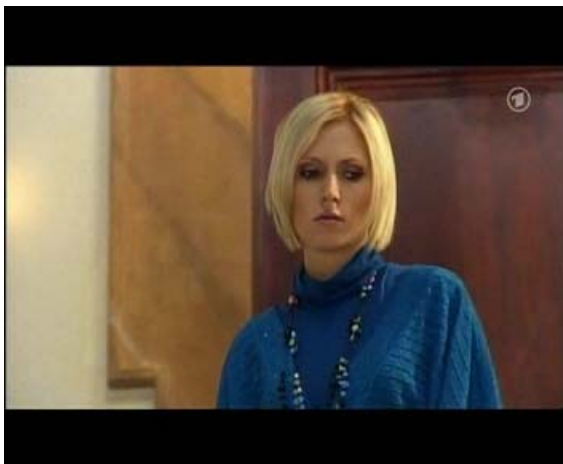
⁶⁶ Entnommen aus Folge 3132

anderen beteiligten Figuren jedoch nicht. Der Gesprächspartner kann so nicht sehen, dass die Mimik des Sprechers im Widerspruch zum Gesagten steht.

Auf folgenden Screenshots⁶⁷ ist zu sehen, wie sich die Figur *Lisa* (im Vordergrund) über ihren gelungenen Plan freut, mit dem sie *Judith* (im Hintergrund) und deren Freund *Fabian* auseinander bringen will. *Judith* weiß zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass die bösen Gerüchte über ihren Freund von *Lisa* in die Welt gesetzt wurden.



Folgende Screenshots⁶⁸ zeigen das kurz vor der Scheidung stehende Ehepaar *Nathalie* und *Ansgar*. Als *Ansgar* bemerkt, dass *Nathalie* sein Telefonat mit dem Scheidungsanwalt belauscht (Bild links), heuchelt er den einsichtigen und sie noch immer liebenden Ehemann. Sichtlich zufrieden mit dem Ausgang der Situation verlässt er die Szenerie (Bild rechts):



Der Zuschauer gelangt durch diese Art der Darstellung zu einem Wissensvorsprung, wird widerwillig zum Komplizen des Intriganten und damit in das Seriengeschehen einbezogen und an es gebunden. Gleichzeitig ist dieses Arrangement eine „Werterkennungshilfe“ für den Zuschauer: die guten und bösen Figuren werden bereits durch ihre Platzierung vor der Kamera und den kontrapunktisch-synchronen Ton als solche gekennzeichnet, dem Zuschauer wird so ganz deutlich gezeigt, wem er seine Sympathie entgegenbringen soll.

⁶⁷ Entnommen aus Folge 3144

⁶⁸ Entnommen aus Folge 3142

13.3.4 Musik

Auch die musikalische Untermalung folgt einem immer gleich bleibenden Muster: Sie orientiert sich an den Kulissen der Szenen. An Orten, in denen das Vorhandensein von Hintergrundmusik üblich ist, wie in Restaurants oder Kneipen, wird auch in der Soap Musik eingespielt. Inhaltlich werden lediglich besonders emotionale Momente durch entsprechende romantische, dramatische oder traurige Melodien, oft Songs aus den aktuellen Charts, verstärkt. Auch diese Verwendung von für den Zuschauer bekannten Titeln aus dem Radio soll sein Authentizitätsgefühl steigern, ähnlich der Normalperspektive aus der der Seher die Figuren vor dem Bildschirm wahrnimmt.

13.3.5 Montage

In der Daily Soap gehen die einzelnen Szenen mittels unsichtbarer Schnitte ineinander über. Die Handlungsstränge werden ineinander geflochten, der Zuschauer von einer Kulisse zur nächsten geführt. Parallel dazu wird, wie oben schon erwähnt, darauf geachtet, dass beim Zuschauer der Eindruck geweckt wird, dass das Geschehen in der Soap dem kalendarischen Rahmen des wirklichen Lebens folgt (vgl. Hickethier, 2001, 143). So entsprechen die Jahreszeiten einander, Weihnachten und Ostern werden in die Soap integriert, Schul- oder Semesterferien berücksichtigt.

13.3.6 Fazit: Wertdarstellung durch Filmsprache

Nach der Analyse der Filmsprache in der Daily Soap „Verbotene Liebe“ kann zum einen festgehalten werden, dass die Macher der Soap darauf bedacht sind, beim Zuschauer nicht ein Gefühl von Fernseh Atmosphäre zu schaffen, sondern ihn zum Blick in fremde Wohnzimmer und zur Teilhabe an anderen Leben zu verführen. Dies erreichen sie durch die Verwendung solcher filmsprachlicher Mittel, die ein Höchstmaß an Normalität und Authentizität ermöglichen. Dies wird durch eine normale Perspektive, ein häufig paralleles Achsenverhältnis, eine auf die Figuren konzentrierte Einstellungsgröße, ein stilistisch lebensweltorientiertes Mise en Scène und eine aktuelle (Chart-)Musik erreicht. Durch den Einsatz dieser filmsprachlichen Mittel wird ein unbeteiligtes Zusehen nahezu unmöglich gemacht, da das Einfühlungsvermögen des Zuschauers geradezu herausgefordert wird. Diese so erzeugte, fast erzwungene, Empathie ist eine wichtige Voraussetzung jeglichen Werturteils (vgl. Kapitel 3.3). Damit dieses Werturteil im Sinne der Soap-Handlung, also für das Gute und gegen das Böse erfolgt, bietet die Filmsprache mittels des kontrapunktisch-synchronen Tons ein immer wieder angewandtes Muster, das als „Erkennungszeichen des Bösen“ funktioniert.

Die Daily Soap „Verbotene Liebe“ verhandelt also nicht nur auf der Inhaltsebene explizit und implizit Werte, sondern versichert mit Hilfe bewusst eingesetzter filmsprachlicher Mittel das „richtige“ Bewerten der Handlung. Werden innerhalb der Handlungsstränge die als Unwerte klassifizierten Werte verurteilt, wird mittels der Filmsprache sichergestellt,

dass die böse Figur unbedingt als solche erkannt und vom Zuschauer verurteilt wird. Ob die Zuschauer tatsächlich die Wertverhandlungen – ob explizit oder implizit - erkennen, soll die Analyse der Kommunikation im Forum zeigen.

13.4 Die Werthaltigkeit der Diskussion im Forum - Das Ergebnis der Kommunikationsanalyse⁶⁹

Aus dem Forum wurden exemplarisch solche Kommunikationen extrahiert, die sich auf Themen der im Untersuchungszeitraum vom 2.4.-20.8.2008 aktuellen Handlungsstränge beziehen. Aufgrund der Größe des Forums bzw. der großen Anzahl von Themen (47.309) und Beiträgen (285.840) auf 2366 Seiten, wurden solche ausgesucht, die besonders intensiv von den Nutzern kommuniziert wurden.

Außerhalb der Handlungen erörtern die Nutzer auch sehr intensiv die Beliebtheit und Qualität der Figuren, starten Umfragen oder tauschen ihr Wissen über Neuzugänge, Gastrollen und Ausstiege aus wie die erste Seite des Forums (Abb. 89) vom 3.März 2009 zeigt:

⁶⁹ Im Folgenden werden die User in Anlehnung an dieses Maskulinum mit „er“ bezeichnet, wenn nicht eindeutig aus dem Beitrag zu schließen ist, dass es sich um eine Schreiberin handelt. Die Usernamen und die Beiträge werden kursiviert.

Forum Nutzungsbedingungen | Suche | ?

Neu? **Registrieren** | Schon registriert? **Anmelden**

► DasErste.de Forum ► Verbotene Liebe ► Das Forum zur Serie

Das Forum zur Serie
 Alles rund um "Verbotene Liebe"!

Thema erstellen Seite 1 von 2366 1 | 2 | 3 ▶▶

Sortierung: ▼

Thema / Autor	Bewertung	Letzter Beitrag	Antworten	Hits
Kommentar zur heutigen Folge von chubby2		Heute 09:34 von Netsurfer	56	1.484
Folge von heute: Wer heult am schönsten? von Atreus		Heute 09:30 von apfelsaft	12	356
kommentar zu vl vom 02.03.09 von sigi	●●●●●	Heute 09:25 von apfelsaft	12	473
Starla heute - Stella & Carla von Netsurfer	●●●●●	Heute 09:20 von chubby2	6	150
Dieser Dr. Lügenhard!!!!!!! von daja		Heute 09:08 von Panzerfaust	1	2
Sebastian und Lydia- das absolute Traumpaar von Nightlive	●●●●●	Heute 02:45 von caius iulius caesar	3	93
Umfrage zu Johannes von timmy2	●●●●●	Heute 02:33 von Veela	11	395
Umfrage heute: Schulnoten für unsere neue Prinzessin von timmy2	●●●●●	Heute 02:28 von Veela	17	624
Umfrage wer meint auch das Maria Galdi Francesca di Balbi ist? von timmy2	●●●●●	Heute 02:25 von Veela	37	1.336
Carla und Stella (2.3.2009) von caius iulius caesar		Heute 02:14 von caius iulius caesar	0	30
rollen / gastauftritte in 2009 von sigi	●●●●●	Heute 00:27 von Sunny88	32	1.017
Christian und Olli sollen raus von timmy2	●●●●●	Heute 00:24 von Sunny88	114	4.685
Johannes darsteller von swisslady85		Heute 00:14 von swisslady85	0	26
Der harmonische Stella-Schmachththread von Munich	●●●●●	Gestern 23:49 von Munich	197	10.250
Umfrage heute: Wer mag Umfragen in diesem Forum von timmy2	●●●●●	Gestern 22:06 von Graf 1981	7	170
Teil 4 - Star Duell "Just 4 Girls" von dan92	●●●●●	Gestern 21:30 von Taschax3	13	109
Der neue Vorspann von timmy2	●●●●●	Gestern 20:46 von Krümelkeks	21	1.302
Ist sigis beitrag mit den Gastrollen 2009, Nur Fake??? von jetzterstrecht	●●●●●	Gestern 19:26 von sigi	13	408
Ergänzung der Gastauftritte 2009 von Nightlive	●●●●●	Gestern 19:14 von Nightlive	0	65
Verlässt Adrian VL? von königsbrunn		Gestern 19:10 von königsbrunn	0	72

Thema erstellen Seite 1 von 2366 1 | 2 | 3 ▶▶
 Gehe zu: ▶

Neue Beiträge
 Keine neuen Beiträge
 Thema geschlossen
 E-Mail-Benachrichtigung bei neuen Beiträgen

Abbildung 89: Startseite des Forums

Die auf dieser ersten Seite aufgeführten User, von denen einige auch an der hier zu analysierenden Kommunikation teilgenommen haben, sollen nun vorab ebenfalls exemplarisch anhand ihrer selbst eingestellten Steckbriefe vorgestellt werden, um auf die Allgemeinheit der User und deren Aktivität im Forum zu schließen.

User eins nennt sich *chubby2*, ist seit 06.04.2008 Mitglied, hat 2.227 Beiträge geschrieben und schreibt über sich:

„Sternzeichen: schütze Beziehungsstatus: Schweben auf Wolke Sieben! Lieblingsmusik: Alles mögliche Lieblingsband: rosenstolz Sport: Handball Schwimmen Inline-Skating Fußball Lieblingsfilm: mädchen in uniform Lieblingsschauspielerin: romy schneider, claudia scarpatetti, claudia hiersche, mascha müller Selbstbeschreibung: Sensibel Stur Chaotisch Tolerant Offen für alles Darauf kann ich nicht verzichten: meine tägliche dosis suca Das nehme ich auf eine einsame Insel mit: familie und schatz Mein größter Wunsch: gesundheit Mein idealer Tag: ausschlafen und dinge tun die spass machen Vorname: chubby“

User zwei, der sich *Atreus* nennt, gibt nicht sehr viel von sich Preis. Er ist erst seit dem 31.01.2009 Mitglied und hat 82 Beiträge geschrieben. Über sich schreibt er:

„Was ich auch noch loswerden wollte: Macht Spaß, Eure Beiträge im Forum zu lesen. Super Leute, weiter so!“

Der dritte ist ein sehr aktiver User. *Sigi* hat seit seinem Eintritt ins Forum am 11.3.2008 bereits 2847 Beiträge geschrieben. Über seine Person schreibt er im Steckbrief jedoch nichts, ebenso wie *timmy 2*. Der vierte User ist zwar erst seit 13.2.2009 angemeldet, hat aber bereits 239 Beiträge geschrieben.

User fünf ist bereits seit 22.5.2005 im Forum aktiv. Er nennt sich *caius iulius caesar* und hat 4.574 Beiträge verfasst. Über sich schreibt er:

„Was ich schon immer mal loswerden wollte: Stultorum numerus innumerabilis est.“

Einige User nutzen die Gelegenheit, nicht über sich zu schreiben, sondern einen Link einzufügen, der ihre Interessen spiegelt. So auch die Nutzer sechs und sieben: *Netsurfer*, seit 13.2.2004 mit 2660 Beiträgen im Forum vertreten verweist mit dem Link hierscheforum.ohost.de auf die Fanpage der Darstellerin der Carla von Lahnstein und *daja*, mit 252 Beiträgen seit 18.1.2007 im Forum zu finden verlinkte die Rubrik „Über mich“ mit den Folgen der „Verbotene Liebe“ auf youtube⁷⁰.

Über User acht kann man aufgrund der ausführlichen Selbstbeschreibung recht viel erfahren. Annie Hennig alias *Nightlive* ist seit 11.1.2008 im Forum tätig und hat 711 Beiträge geschrieben. Sie ist am 27.11.1974 geboren und schreibt über sich:

„Interessen: Shoppen Flirten Lesen Musik hören Soaps Kurzgeschichten schreiben Beruf: Callcenter Sternzeichen: Schütze Größe: 168 Haarfarbe: Dunkelblond Au-“

⁷⁰ [youtube.com/view_play_list?p=B4B1B0B94A1ED58A](https://www.youtube.com/watch?v=B4B1B0B94A1ED58A)

*genfarbe: Braun Beziehungsstatus: nocomment Lieblingsmusik: Rock Pop Lieblingsband: Beatles, Kings, Beach Boys Sport: No sports! Lieblingsfilm: Napola Lieblingschauspieler: Daniel Brühl, Tom Schilling..... Lieblingschauspielerin: . Selbstbeschreibung: Fleißig Stur Tolerant Cool Hilfsbereit Treu Romantisch Vernünftig Offen für alles Witzig Zuverlässig Motto: Du hast keine Chance also nütze sie, das Leben ist ein Kampf Traumpartner: Wie Sebastian, Intelligent, Gebildet, Charmant, Lieb, Gutessehend Darauf kann ich nicht verzichten: Zigaretten, Essen, Bildung Das nehme ich auf eine einsame Insel mit: Zigaretten, TV, Musik, Bücher, Internet Wenn ich im Lotto gewinne: Kaufe ich meinen Eltern ne Finka in der Toskana und meinem Bruder einen Jaguar. Und mir ein Herrenhaus in USA Mein größter Wunsch: Heiraten, in Amerika leben Mein idealer Tag: Lange Schlafen und alles tun, was ich liebe. Was ich schon immer mal loswerden wollte: Da reicht der Platz nicht. Vorname: Annie S. Nachname: Hennig Website: ****

Auch dan92, User neun, ist sehr offen, wenn er schreibt:

„Interessen: Kino Chatten, Surfen Lesen Telefonieren, SMS Musik hören Freunde treffen Faulenzen Soaps Sport Beruf: Schüler :-(Sternzeichen: Jungfrau Haarfarbe: Braun/ schwarz Augenfarbe: braun Beziehungsstatus: Unglücklich verliebt Lieblingsmusik: Rock Lieblingsband: Naja, Band nicht wirklich, aber Sängerin: Rania Zeriri Sport: Tennis Skifahren Schwimmen Fußball Lieblingsfilm: Die Autobahn-raser, Herr der Ringe, Zodiac Lieblingschauspieler: Naja, es gibt keinen, der richtig rausragend ist. Bisher immer Tom Crouse... Lieblingschauspielerin: Dt: Alexandra Neldel Engl.: Sandra Bullock Selbstbeschreibung: Fleißig Cool Hilfsbereit Treu Ordentlich Vernünftig Offen für alles Witzig Zuverlässig Motto: Ein Fröhliches Leben ist ein längeres Leben! Traumpartner: Puh, vom äußeren ca. wie Sina Valeska Jung : -)))))) Darauf kann ich nicht verzichten: Musik, Charts, Soaps...DSDS Das nehme ich auf eine einsame Insel mit: Einen Fernseher, meine Freunde und einen Ball! Wenn ich im Lotto gewinne: würde ich einen großteil spenden, etwas für später sparen und natürlich etwas kaufen! Vorname: Daniel Nachname: Abenthum“

Er ist seit dem 10.5.2008 mit 514 Beiträgen im Forum vertreten.

Anders die seit 1.7.2008 angemeldete *swisslady85*. Über diesen wenig aktiven (lediglich 20 Beiträge wurden verfasst) zehnten User erfährt man nichts. Zwar gibt auch User elf mit Namen *Munich* nichts von sich Preis, doch hat dieser seit 28.1.2009 bereits 271 Beiträge geschrieben. Von *jetzerstrecht*, dem zwölften User ist nur bekannt, dass er seit dem 20.2.2009 mit 112 Beiträgen aktiv ist, ebenso wie *königsbrunn*, User 13, der allerdings schon seit 17.1.2008 Mitglied des Forums ist und *apfelsaft*, User 14. mit 120 Beiträgen seit 18.1.2009.

User 15, der sich *Panzerfaust* nennt, gibt neben seiner Email-Adresse folgendes an:

*„Motto: Klinsmann raus. Was ich schon immer mal loswerden wollte: Den Zensor !!! ***“*

Er ist seit 25.8.2008 Mitglied und hat 1057 Beiträge verfasst. Viel passiver verhält sich mit 63 Beiträgen *Veela*, User 16. Sie ist seit 29.4.2008 im Forum und gibt lediglich ihr Geburtsdatum an. Keinerlei Information erhält man über den 17.User. *Sunny88* hat seit dem 16.4.2008 239 Beiträge geschrieben. Deutlich mehr Beiträge, jedoch ebenfalls keinerlei Information, steuert *Graf 1981*, User 18, zum Forum bei: seit 23.9.2008 sind es 938 Stück. Dazwischen sind *Taschax3*, User 19 und *Krümelkeks*, User 20, einzuordnen. Auch sie schreiben außer ihrem Geschlecht nichts über ihre eigene Person. Die weibliche *Taschax3* ist seit 28.12.2008 angemeldet und hat 385 Beiträge eingestellt. *Krümelkeks*, ebenfalls weiblich, ist am 28.2.2008 eingetreten und hat seitdem 847 Beiträge geschrieben.

Somit ergibt sich folgende Statistik:

Von 20 exemplarisch ausgewählten Usern sind zwei schon vor dem Jahr 2006 Mitglied, einer seit dem Jahr 2007, zwölf seit 2008 und fünf erst seit 2009. Der „dienstälteste“ dieser 20 User ist seit 13.2.2004 Mitglied des Forums, das von den hier analysierten Usern mit insgesamt 18031 Beiträgen bestückt wurde. Dabei ist die Intensität der Kommunikation sehr different wie folgende Verteilung (Tab. 31) zeigt:

Anzahl der Beiträge	<100	100-200	201-500	501-1000	>1000
Exakte Anzahl	20	112	239	514	1057
	63	112	239	711	2227
	82	120	252	847	2660
			271	938	2847
			385		4574
	3	3	5	4	5

Tabelle 32: Häufigkeit der Beteiligung im Forum nach Anzahl der Beiträge pro User

Es lässt sich festhalten, dass die meisten User sehr aktiv sind, sowohl was ihre selbst initiierte Schreibtätigkeit als auch ihr Antwortverhalten im Forum angeht. Sie nutzen das Forum zum Austausch über die Handlung der Soap, aber auch über die Figuren und die Schauspieler. Teilweise wird die Arbeit des Drehbuchautors kritisiert oder es werden Wünsche zum Fortgang der Handlung geäußert.

Besonders beschäftigt haben die User aus den Handlungssträngen des Analysezeitraumes diese Themen:

- 4 Ansgars Machenschaften
- 5 Gregors Beziehungen

- 6 Christians Homosexualität
- 7 Tanjas Intrige und Ansgars Bemühungen um Nathalie
- 8 Sarahs Drogenproblem (und ihr Verhältnis zu Leonard und Tanja)
- 9 Judiths Beziehung
- 10 Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter

*13.4.1 Ansgars Machenschaften*⁷¹

Unterthema VL vom 02.04.2008

User *fc4* bezieht sich auf den Umgang der Lahnsteins mit Ansgar und gibt zu bedenken, dass Ansgar zwar eine negative Figur sei, andere Familienmitglieder aber auch keine „Unschuldengel“ seien. Besonders Constantin sei auch nicht immer loyal gegenüber anderen gewesen. Neun User antworteten daraufhin. *CruellaDevil*, *Henriette Richter Röhl*, *sissi_88* und *Blondes Gift* äußern sogar Mitleid mit Ansgar:

*„erst verliert er seinen sohn, dann treibt er nathalie in die alkoholsucht, dann verliert er seinen vater und sein erbe und nun auch noch seine arbeit. das war doch noch das einzige was er jetzt hat, jetzt wo hannes nicht mehr bei ihm ist“ (Henriette Richter Röhl)*⁷².

Auch aufgrund der Behandlung durch seine Familie sei es völlig verständlich und eine logische Konsequenz, dass er zu dem geworden sei, was er ist. So schreibt *sissi_88*:

„wenn meine familie so zu mir wär und mir nich zeigen würde das sie mich lieben oder es überhaupt nicht tun, dann würde ich auch so werden wie ansgra und jeder andere normale mensch auch“.

Sigi dagegen erinnert an Ansgars Machenschaften und verbittet sich Mitgefühl mit dieser Figur, ebenso wie *Newportgirl* und *alexandermichael*, die auch der Meinung sind, dass Ansgar diesen Misserfolg verdient habe.

„Ansgar hat es TOTAL verdient, dass er auf die Schnauze gefallen ist. Was der sich leistet ist mehr als nur unter der Gürtellinie! [...]Er hat es sich selber zuzustecken mit seinen miesen unfairen Machenschaften! Es war heute ein Genuss Ansgar auf die Nase fliegen zu sehen! Solche Menschen wir er brauchen das!“ (Newportgirl).

Caius iulius caesar führt ironisch an, dass das Verhalten der anderen Figuren auch nicht immer korrekt war und *LostProphet7* verurteilt einerseits Ansgars Handeln, zeigt aber auch Mitgefühl mit ihm, das er mit Ansgars Stand in der Familie begründet.

Unterthema Johannes

⁷¹ Da die User meist über die Figuren diskutieren und selbst verdeutlichen, wenn sie über die Schauspieler sprechen, wird auf eine Kennzeichnung der Figurennamen verzichtet. Die Usernamen und deren Beiträge werden kursiviert.

⁷² Aufgrund der weitgehenden Nichtbeachtung orthographischer Regeln seitens der User werden im Folgenden innerhalb der Zitate keine Reschtschreibfehler gekennzeichnet!

User *vjunkie* stellt die Frage in den Raum, wann Johannes´ letzter Wille endlich umgesetzt würde. Er erhält fünf Antworten. User *chubby2* äußert, dass er Ansgar als neuen Schlossherrn der „Doppelmoralistin“ Carla vorziehen würde.

„mir ist ein intriganter mensch leieber, der dazu steht, als jemand wie carla die ihre doppelmoral dreht wie sie es braucht“ (chubby2)

und somit mit unterschiedlichen Maßstäben messe. Anders *fabian456*, der Carla Ansgar vorzieht, die er jedoch gerne häufiger in intriganter Aktion sehen würde. Die vierte und fünfte Antwort bezieht sich lediglich auf die Äußerungen *chubby2s* über Carla.

Ergebnis:

In Bezug auf Ansgar, der selbst nahezu ausschließlich egoistisch agiert, argumentieren die User mit den Werten

6. Gerechtigkeit,
7. Mitgefühl
8. Familie
9. Achtung
10. und Ehrlichkeit,

wobei einige Nutzer nicht danach fragen, warum Ansgar so handelt, sondern lediglich sein Tun bewerten. Nur wenige User erinnern sich an die Ursprünge und versuchen, sich in seine Lage zu versetzen, um dann zu dem Schluss zu kommen, dass ihm ein schuld-freies Leben nicht leicht gemacht wird. Alle verurteilen sein Tun jedoch.

13.4.2 Gregors Beziehungen

Unterthema Gregor und Olivia!!!! Und auch ein nettes Paar

User *Pfefferminztee* eröffnet mit seinem Beitrag eine Diskussion um die Beziehung Gregors zu Olivia. Er ist der Meinung, dass die Charaktere für eine Beziehung zu unterschiedlich seien, eine Affäre der beiden aber durchaus denkbar wäre. *Sigi* und *Gir116* schließen sich dieser Meinung an:

„Du hast völlig recht, optisch passen sie sehr, sehr gut zusammen, denn beide sehen einfach toll aus. Aber vom Charakter her, wie du schon sagtest, na ja...nicht wirklich.. ^^ Wenn Olivia mal ganz lieb wird, vielleicht ;)“ (Gir116).

Ebenso würde *j.U.d.e*, die dadurch entstehenden „familiären Verknüpfungen“ von Gregor und Olivia einerseits, Christian und Olli andererseits begrüßen. Ähnlich argumentiert User *_nika_*, der Mitleid mit Gregor hat und ihm endlich wieder Spaß statt dauerndem Liebeskummer wünscht. *_nika_* schreibt:

„so eine lockere Affäre ohne emotionale Bindung kann doch auch mal gut sein. Besonders weil der arme Gregor in der letzten Zeit so viel durchgemacht hat“.

Der Beitrag des Users *Gamma* beschäftigt sich mit derselben Fragestellung, die von *Orangenpudding* ebenfalls damit beantwortet wird, dass Olivia zu falsch für Gregor sei.

Unterthema Rebecca und Gregor? Und Gregor spinnt...(Vorschau)

QueenVeLi und *laudabam* eröffnen eine Kommunikation über die sich anbahnende Beziehung zwischen Gregor und Rebecca. *QueenVeLi* stellt die Frage in den Raum, ob Rebecca nicht zu jung für Gregor sei. *LostProphet7* schließt sich in seiner Antwort diesen Bedenken an, geht aber noch weiter und zeigt etwas für die Gespräche im Forum Typisches: eine Metakommunikation über die Storyline. Er schreibt zu *QueenVeLis* Idee, Rebecca und Constantin zu verkuppeln:

„Jah die Konstellation fänd ich auch um einiges besser (glaubwürdiger?^^) Da hätten die Ossendorfer auch ein Problem, dass sie richtig ausbauen könnten. Ich meine, Rebecca und Gregor, wo ist da das berühmt-berüchtigte Beziehungsproblem? Gregor hatte weder was mit Rebeccas Mutter, noch sind die beiden unwissenschaftlich verwandt :] Aber wie oben angedeutet, vielleicht liegt das Problem dann im Alter? Wer weiß.ich bin gespannt^^“ (LostProphet7).

Auch *Feenstaub*, *Sigi*, *fc4*, *MoyogiBonsai* und *Timönchen* würden Rebecca lieber in einer Beziehung mit Constantin sehen, ebenso wie *ShirKahn81*, der anführt, dass Gregor nach so kurzer Zeit seit dem Scheitern seiner Ehe keine neue Beziehung eingehen könne. *Fidèle* schließt sich dieser Meinung an und plädiert für „eine richtige Frau für Gregor“. Anders User *My door is always open so feel free to leave!*. Er findet gerade den Altersunterschied spannend, was Zustimmung seitens *fc4* findet. Auch *laudabam* verteidigt Rebecca, was bei vielen anderen Nutzern aber auf Unverständnis stößt.

Ergebnis:

Gregor wird von den Usern fast ausschließlich positiv bewertet. Sie wünschen ihm eine glückliche Beziehung mit einer zu ihm passenden Frau. Die Werte, die in der Diskussion eine Rolle spielen sind:

- (In)Toleranz
- Anerkennung
- Egoismus
- Genuss
- Rücksicht
- Liebe
- Harmonie
- Ehrlichkeit
- Selbstständigkeit
- und Persönlichkeit.

13.4.3 Christians Homosexualität

Unterthema Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht schwul?

Unter dieser Überschrift eröffnet *first knight* die Diskussion um die Attraktivität von homosexuellen Handlungen in der Soap. Dieser User selbst findet die sich häufenden schwulen Erotikszenen um Christian und Olli nicht ansprechend.

Die anschließende Kommunikation bezieht sich auf unterschiedliche Aspekte seines Beitrages:

a) Das plötzliche Schwulsein Christians

Nasi goreng merkt an, dass Christians Wandel vom Hetero zum Homo nicht sehr realistisch sei, was die Geschichte, seiner Meinung nach, aber auch sehr interessant gestaltet. Auch dieser User kann die Anfeindungen nicht verstehen:

„Und einige Reaktionen hier sind schon sehr albern. Jede Nacht wird einem in den Werbepausen der Privaten angeblich "geiler Lesbensex" (hallo Zensur) schmackhaft gemacht, aber wenn sich der weibliche Teil der User über ein paar wesentlich ästhetischere Szenen zwischen zwei Männern freut, ist das für manchen hier gleich Grund zur Aufregung. Viel Lärm um nichts!!!“ (Nasi goreng).

b) Die vielen gleichartigen Beiträge in Forum

nika macht sich darüber Gedanken, ob die Beschwerde der vielen gleichartigen Beiträge tatsächlich auf diese Vermüllung des Forums zurückzuführen ist, oder aber auf die Tatsache, dass über das Schwulsein geschrieben wird. Insgesamt scheint sie von dem der Diskussion zugrunde liegenden Beitrag sehr getroffen zu sein, da sie vier recht ausführliche Antworten postet, in denen sie sich klar für ein tolerantes Verhalten ausspricht. Die Story um das schwule Pärchen dürfe durchaus kritisiert werden, aber das Schwulsein selbst auf keinen Fall. Geschehe dies doch, müsse sich der Schreiber den Vorwurf der Schwulenfeindlichkeit gefallen lassen:

„Und wenn das einzige dass jemand an einer Story auszusetzen zu haben scheint ist dass es eine schwule Geschichte ist dann ist das natürlich homophob“(_nika_).

Flori1984 hingegen unterstützt *First Knight* teilweise. Auch er wundert sich über die Flut von Beiträgen zu CHROLLI, distanziert sich jedoch von der starken Ablehnung der Thematisierung schwuler Beziehungen in der Soap. Er schreibt:

*„Ich finde, die Stories und Darsteller machen die Szenen aus - eine Lesben- oder Schwulenstory kann genauso gut oder eben auch schlecht sein wie eine Hetero-Geschichte. Aber viele sehen das wohl anders - Christian war ja bisher nicht gerade der Liebling der Massen hier im Forum und jetzt seit er schwul ist dreht sich plötzlich alles um ihn und Oli... na ja. Ich find die Geschichte jetzt nicht wahnsinnig prickelnd eher mittelmässig. Ich fand z. Bsp. diese Dreiecksbeziehung zwischen Gero, Sopia und *grübel* Markus glaub ich viel interessanter oder auch wie Tom und Uli zusammen kamen. Übel find ich, dass sobald jemand die Chrolli-*

Geschichte nicht so toll findet gleich als "Bist wohl selber schwul und hast ein Problem damit" usw. angemacht wird. Das entspricht genau dem Schubladendenken, das wir hier ja eigentlich nicht haben wollen, oder?" (Flori 1984).

c) Schwulsein als Thema in der Soap

Chubby2, die selbst, wie sie schreibt, in einer lesbischen Beziehung lebt, bewertet die Einbindung homosexueller Paare und deren Probleme in die Soap sehr positiv, da ihrer Meinung nach noch immer zu intolerant mit dem Thema umgegangen wird. Ähnlich argumentiert *_nika_*. Sie erfreut sich schlicht an Liebesbeziehungen per se, ohne Beachtung des Geschlechts der Partner und kann sich vorstellen, dass sich schwule oder lesbische Soap-Fans besonders über diese Thematik freuen. Auch *Ricky*, selbst schwul, plädiert für mehr Toleranz in Soap und Forum und freut sich sehr darüber „jede Farbe der Liebe“ in der Soap finden zu dürfen und *Miezekatz* bricht eine Lanze für die homosexuellen Zuschauer, indem sie die intoleranten Schreiber stark kritisiert:

„ich habe überhaupt nichts dagegen, wenn jemand sagt "ich mag christian und olli nicht, weil die schauspieler nicht spielen können, die geschichte doof und unglaublich ist, etc". aber dieses "ja, zwei männer. wie ekelhaft." finde ich intolerant und es gibt hier ja durchaus einträge, die genau das aussagen. und da, finde ich, darf ich dann durchaus auch sagen, dass ich das intolerant finde. [...]und ja, ich finde es auch ziemlich gut dass homosexualität in VL thematisiert wird. einfach, weil ich glaube dass das vielleicht auch ein paar zuschauern zeigt, dass die ganzen "homos" auch nur menschen sind über die man nicht herziehen muss. das wäre doch ein netter nebeneffekt, nicht wahr?" (Miezekatz).

Lupus dagegen teilt die Abneigung gegen diesen Handlungsstrang und ist erleichtert, dass es offenbar vielen anderen ebenso geht.

d) Unterstellungen zur sexuellen Neigung der User aufgrund derer Beiträge

Nightlive fühlt sich durch die geäußerte Annahme, dass jene User, die die Geschichte gut fänden wohl selbst homosexuell seien, angegriffen und fordert eine Entschuldigung.

„Nur weil Du mit Homos ein Problem hast, musst Du nicht gleich der Art über sie herziehen. Seid der Menschheit gibt es Homosexualität. Und Leute wie Du kapieren das noch immer nicht. Lebste in der Steinzeit? Du bist nicht modern, sicher nicht, sonst würdest Du das akzeptieren. Also nerv uns nicht weiter mit Deinen dummen Berichten“ (Nightlive).

QueenVeLi („Ich möchte mich zwar nicht einmischen, aber ich tu´s trotzdem! (So wie das bei VL schließlich auch immer gemacht wird!) xD“) gibt daraufhin zu bedenken, dass es mit der scheinbaren Toleranz nicht weit her sein könne, wenn es jemand als Beleidigung auffasst, als lesbisch bezeichnet zu werden.

„Ich dachte Homosexualität wäre was ganz normales?! Wieso sollte er sich denn dann bei dir entschuldigen? [...]Sry, falls du das Gefühl hast, dass ich jetzt etwas

zu persönlich wurde, das war nicht meine Absicht. Aber mich nervt die Art mancher Leute hier, die jeden sofort als intolerant abstempeln, nur weil er sich für das Paar nicht so begeistern kann und von denjenigen Toleranz verlangen (die angeblich nicht da wäre), selbst aber den "Intoleranten" keine Toleranz entgegenbringen. So...und jetzt könnt ihr mir geben. Ich bin ja sowas von intolerant! xD" (Quenn-VeLi).

e) oder sie dienen lediglich einer kurzen Zustimmungserklärung...

... wie der Beitrag von *slk* („*first knight gratuliere, du triffst den nagel auf den kopf*“) oder aber der eigenen Positionierung als homosexueller User. So erklärt *Ricky*, der betont gelassen auf die negativen Äußerungen reagiert:

„Ich bin zwar schwul aber nicht abartig und finde es total super, daß "Homosexualität" in meiner Lieblingssoap gezeigt wird. Mir ist es egal, ob hetero, schwul oder lesbisch, jeder darf lieben. Und der eine mag eben das eine und der andere eben das andere lieber. Also, warum darf nicht jede Farbe der Liebe gezeigt werden?“ (Ricky).

Unterthema THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

Völlig offen hat *sigi* einen Thread eröffnet, um dem Diskussionsbedarf zu Christian und Olli eine Plattform zu bieten. Tatsächlich wird diese Möglichkeit 17 mal genutzt, wobei die ersten drei Antworten nur der Orientierung des Users *j.U.d.E.* im TV-Programm dienen. Den ersten richtigen Beitrag schrieb *IceTea*, in welchem Christians Ablehnung im Boxclub angesprochen wird. *IceTea* und auch der darauf antwortende User *-juli-* empfanden die Reaktion der Boxkollegen als sehr kindisch und unangebracht. Auch *BlackPoppy* äußert dies sehr deutlich, wenn er sagt:

*„Ja, in Soaps ist immer alles übertrieben, I know, aber ob man bei so einem Thema wirklich in solche Lächerlichkeiten abtriften muss... Dieses "Pfui, ich will nicht mit dir spielen (boxen), weil du bist schwul..." *schüttel* Hätte man das in den Kontext von Kindergarten gesetzt - okay, aber erwachsene Menschen beim Boxen???"*

Zwar empfand auch *Cherubino* das Niveau der Anfeindungen als sehr niedrig, doch kritisiert er dies nicht, denn:

„Andererseits muss man ja im TV nicht die schlimmsten Auswüchse der Homophobie darstellen und mit irgendwelchen "originellen" Schimpfworten ein paar Idioten da Draußen inspirieren..."

BlackPoppy wirft ein, dass er die völlige Ablehnung durch alle Boxer nicht nachvollziehen kann, was *Cherubino* jedoch mit dem dargestellten Image des Clubs erklärt. *viennaVL* dazu:

„über die kasperln im boxclub lohnt gar nicht sich aufzuregen.jeder schimpanse hat mehr intelligenz als diese geistigen nackerbatzeln!!(meine nur die rollen)"

Abschließend gibt *_nika_* einen Ausblick auf die baldige Uneinigkeit im Boxclub und erklärt das jetzige Verhalten der Boxer als Phänomen von Gruppenzwang und Mitläufertum. *Sigi* geht nicht weiter auf dieses Thema ein, sondern legt den Fokus auf die vernachlässigende Art und Weise mit der Christian Olli behandelt, was auch *Flamme* bemerkt hat und kommentiert. *Gwin* dagegen sah Christians Verhalten nicht negativ, erklärt es vielmehr so:

*„Christian ist nur nicht so auf Olli eingegangen, weil es ihn total ...mitgenommen? ...aufgereg t?...geärgert?..***ustrier t?...wie auch immer – hat“.*

Hier steht also kein übergeordnetes Argument im Raum, sondern lediglich ein Austausch von Meinungen. Diese gehen alle in eine ähnliche Richtung: die Äußerungen der Boxer und deren Umgang mit Christian werden als albern, unpassend und kindisch beurteilt. Für Christian empfinden die User Mitgefühl, das sogar so weit geht, dass sie seine vernachlässigende Art Olli gegenüber zu entschuldigen versuchen. Somit stehen folgende Werte im Mittelpunkt:

- Mitgefühl: *„Christian ist nur nicht so auf Olli eingegangen, weil es ihn total - ...mitgenommen?...aufgereg t?...geärgert?..***ustrier t?...wie auch immer – hat“ (gwin)*
- Achtung (sowohl der Boxer als auch der User diesen gegenüber): *„Und das sich meine schlimmste Befürchtung bewahrheitet hat, dass rote Wort im Banner tatsächlich schwuli hieß. Das Wort habe ich das letzte mal benutzt da war ich im Kindergarten. Aber vielleicht sollte uns das auch demonstrieren wie niedrig der IQ von Boxern ist.“ (IceTea)*
- Gemeinschaftssinn (im negativen Sinn): *„Aber ALLE im Boxclub sind schwulenfeindlich und führen sich auf wie 12jährige pubertäre Bubbis, die mit der Konfrontation mit Homosexualität nicht klar kommen?“ (BlackPoppy)*

Unterthema Folge heute

Unter der Überschrift „Folge heute“ äußert sich *beesley* zum größten Teil über Christians plötzliche Boxkarriere, die dieser User als gänzlich unglaubwürdig empfindet.

„Chris als Boxer find ich eh völlig unglaubwürdig.... Andi damals hab ich das noch abgenommen.... aber Chris.... und ja ne is klaaaa: Er fängt von Jetzt auf Gleich mit dem Boxen an und ist in wenigen Wochen gleich NRW-Meister.....“. Dem schließt sich *QueenVeLi* an, wenn sie schreibt: *„Wenn Christian nach diesen paar Wochen und zwei Kämpfen die er hatte ;D tatsächlich schon zum NRW-Meister wird. Wer war es denn dann vorher? Leonard etwa?:-)“.*

Auch kann *beesley*, ebenso wie *Bodenseekapitän*, nicht verstehen, warum Christian nicht Olli zuliebe mit dem Boxen aufhört. *Krümelkeks* erinnert ihn daran, dass Olli selbst darauf bestanden hat, dass Christian an seiner Karriere arbeitet. Allerdings stimmt dieser User mit *beesley* darin überein, dass Christians Aufstieg tatsächlich nicht realistisch ist:

„okay, das ist wirklich etwas übertrieben, aber hey es ist eine Soap. Wie kann Tanja bitte immer noch frei rumlaufen? das ist mindestens genauso unlogisch“.

IceTea teilt Krümelkeks' Meinung, dass Christian mit dem Boxen aufhören sollte, nicht. Vielmehr ist er der Meinung,

„das eine Beziehung der Karriere nicht im Weg stehn sollte und finde eigentlich ganz gut das er sich weren will“.

Auch bolle unterstützt diese Ansicht, doch IceTea betont noch einmal, dass Olli genug für seine Liebe ertragen hat.

Der Beitrag SkorpionHessens bezieht sich zwar auf Christians unglaubliche Karriere, geht inhaltlich aber weiter in Richtung des unter b) diskutierten Inhalts des Clubimages. Er schreibt:

„Das es ein paar einzelne schwulenfeindliche Boxer gibt lass ich mir noch gefallen, aber was da heute gezeigt wurde war einfach kein Boxclub im Jahr 2008, sondern vor 70 Jahren im Jahr 1938! Es kann doch nicht sein, dass der gesamte Boxclub es gutheißt, dass ein Mann nur weil er schwul ist, lebensgefährlich zusammen geschlagen wird oder niemand mehr mit Christian trainieren will, nur weil dieser mit einem Mann zusammen ist! Dies müsste dann sowieso der unseriöseste Boxclub überhaupt sein und dann frage ich mich, wieso Christian dort überhaupt hingegangen ist! RIESEN DAUMEN RUNTER FÜR SCHWACHSINN AUF GANZER LINIE!“.

Ein Lob erhält er dafür von User alexandermichael. Abschließend klärt Rattenkonigin die Zweifler ironisch auf:

“ER ist halt ein richtiges natur talent. Und in einem Monat ist er schon weltmeister.“

Unterthema christian und die boxstory!!

Mit ihrem Eröffnungsbeitrag möchte –juli- die Diskussion um Christian, Olli und die Boxstory wieder auf das lenken, worum es ihrer Meinung nach hauptsächlich gehen sollte: die Story und die Idee, die hinter dieser steht. Das eigentlich zu Diskutierende sei das Outing von Leistungssportlern und dem Umgang damit. Zur Untermauerung ihres Plädoyers für diese Storyline führt –juli- Quellen an, die dies belegen sollen. Sie schreibt:

„ich habe gelesen, dass nur 11 von den 11000 olympiateilnehmer offen homosexuell leben und darunter sind 9 lesbische frauen, eine bisexuelle und nur ein schwuler mann. da finde ich sieht man nochmal ganz deutlich wie schwer es wirklich ist und wie Bolle schon sagte: wenn du schwul bist, bist du weg vom fenster“(oder so ähnlich). und so ist es in den meisten fällen tatsächlich es gab einmal einen englischen fusbballspieler der sich als schwul geoutet hat, er wurde aus der manschaft geworfen und hat sich 1 jahr später erhängt.(naja ich gebe zu, dass das ein extremfall ist)“.

Dieser Beitrag bildet die Grundlage einer Auseinandersetzung auf der Drehbuchebe-
nika schließt sich –juli-s Meinung an, dass die Story an sich gut ist, kritisiert aber die
Umsetzung:

*„Leider ist die Story extrem schwach geschrieben. Viel zuwenig Tiefgang. Schade
wirklich. Eine verwirkte Chance. Die Story/ Das Thema hätten was Besseres ver-
dient, aber leider macht sich VL nicht die geringst e Mühe. Christian wird innerhalb
von 2 Monaten NRW Meister nach nur einen Kampf. Die anderen Boxer werden
von extrem hölzernen Statisten gespielt. Die Story verschwindet immer wieder
mal für ein paar Wochen. Christian, Olli und co reagieren extrem unlogisch. (Olli
will einen Artikel schreiben aber interessiert sich anscheinend nicht dafür eine An-
zeige zu machen; Es braucht grade mal eine Folge dass Christian sich davon über-
zeugen lässt [...], Olli der sich nicht mal mit Lars oder Sebastian über die rechtli-
chen Möglichkeiten berät). Klar, Seife ist Seife, aber sogar Seife und sogar VL ha-
ben schon bessere Arbeit geleistet. Das hätte einfach besser erzählt gehört und
nicht so verbockt“.*

In einer weiteren Antwort führt _nika_ ein sehr interessantes Argument an, das beson-
ders gut zeigt, dass die User auf einer Metaebene kommunizieren. Sie erwähnt, dass es
für die Fans klar ist, dass Christian deshalb intensiv darüber nachdenkt, was er gegen die
Anfeindungen tun kann, weil er bereits vorbestraft ist. In der Geschichte selbst wird dies
aber nicht erwähnt. _nika_ fragt:

„Sollen wir Fans uns die Story aus den Fingern saugen?“

und stellt weiter fest: *„Das liegt doch an den Autoren“*, was wie ihr erster Beitrag die
Forderung nach einer durchdachten Drehbucharbeit beinhaltet. Auch *crazylilly* schließt
sich dem an. Sie vermutet, dass die Story lediglich als Beiwerk geplant wurde, was sie
jedoch aufgrund des Potenzials des Themas und des Interesses der Fans nicht versteht.

Doch nicht nur Kritik, auch Verbesserungsvorschläge werden von den Usern geäußert:

*„Man hätte Chrisitans Knastvergangenheit involvieren können, oder die Ausweglo-
sigkeit besser darstellen, oder einfach mehr auf die Dynamik von Homophobie im
Sport eingehen können“*, so _nika_.

Einen anderen Aspekt beleuchtet *GlitzerStern2211*. Er betrauert Christians Veränderung
zum aggressiven Egoisten.

*„Aber muss Christian sich den so negativ verändern? Das er immer nur gleich ans
Boxen denkt und sonst an nix anderes mehr? Als er noch mit Coco zusammen war
war er nicht so aggressiv drauf und jetzt erkennt man den alten Chris kaum wieder
und das finde ich schade“.*

–juli- beschreibt daraufhin, wie sie sich diese Wandlung erklärt:

*„ja schon, du must aber auch bedenken, dass christian wo er noch mit coco zu-
sammen war sich die ganze zeit versteckt hat. er war ja damals schon schwul und
hat es sich nicht eingestanden, nun hat er sich zu seiner sexualität bekannt und*

ist somit auch teilweise ein neuer Mensch geworden, denn jetzt muss er sich nicht mehr zurückhalten mit dem was er sagt und denkt."

Auch *IceTea* versucht eine Erklärung im Outing Christians und dessen Bewältigung der für ihn neuen Diskriminierungssituation zu finden. Dem schließt sich *Ricky* an, der, wie aus anderen Beiträgen ersichtlich wurde, selbst schwul ist. *Timönchen* kann diese Erklärung nicht hinnehmen. Er sieht das geschehen ganz nüchtern und erinnert daran, dass die Figur Christian lediglich deshalb bisexuell geworden ist, weil es so im Drehbuch steht. Doch auch dieser filmtheoretisch korrekten Erkenntnis folgen nicht alle User. So wirft *fc4* ein:

„Nein, Timönchen. Da muss ich dir leider entschieden widersprechen. Chris war schon immer schwul, und konnte es sich nur nie eingestehen, bis Olli in sein Leben trat. Da kam die berühmte Liebe auf den ersten Blick und Chris konnte seine Homosexualität nicht mehr länger vor sich selbst verleugnen“.

Diese Aussage lässt Zweifel an der Distanz des Fans zur Soap aufkommen, die weiter verstärkt werden, wenn er schreibt:

„Meine Meinung ist: Wenn Amors Pfeil einen trifft ist es völlig egal ob in Mann oder Frau, man kann gegen seine Gefühle nicht angehen. Dann ist es völlig egal ob einer der vorher nur mit Frauen zusammen war, sich plötzlich in einen Mann verliebt oder eine Frau die vorher nur Männer liebte in eine Frau“

und damit die scheinbare Gefühlswelt der Soapfiguren unmittelbar auf die Realität überträgt. *Timönchen* verstärkt daraufhin seinen Widerspruch damit, dass Christian ein Frauenschwarm gewesen sei (woraufhin *_nika_* einwirft:

„Ich fand das Argument dass einer nicht schwul sein kann weil er ein Frauenschwarm ist schon immer seltsam. Nur weil einen die Frauen anschwärmen heißt das ja nicht dass er zurückschwärmt. Die Frauen haben ja auch sicher für Rock Hudson oder George Michael oder Freddie Mercury geschwärmt und die waren/ sind trotzdem schwul“)

und erfährt Unterstützung durch *BlackPoppy*, der schreibt:

„Christian ist ne Soapfigur und der ist das, was die Autoren wollen, was er ist. Du darfst dir natürlich gern weiterwünschen, er sei schon immer schwul gewesen, gehen wir aber nach den Fakten, war er es nicht. Vielleicht kann man das einfach mal so festhalten“.

SkorpionHessen pflichtet dem bei:

„Christian war am Anfang kein bißchen schwul, weil die Autoren diesen Gedanken noch nicht hatten. Christian war zeitweise deutlich in Nico oder Coco verliebt. Außerdem wird man nicht von heute auf morgen schwul, nachdem man zuvor hetero war, sondern maximal bisexuell! Das sollten einige Leute auch mal langsam begreifen und nicht immer nach erfunden Argumenten suchen, um quasi die schlechte Leistung der VL-Autoren zu entschuldigen!“.

In der weiteren Diskussion steht wieder die Aggressivität Christians im Vordergrund. *_nika_* erinnert an Christians Fehlritte:

„Da muss ich das wo Christian sich mit Andi geprügelt hat und dabei Coco ko geschlagen hat wohl geträumt haben. Oder als damals den Boss von Nico bedroht hat. Oder als der auf Gregor eingeschlagen hat als er ihn beschuldigt hat dass Gregor schlecht über ihren toten Vater redet“.

Doch *fcB4* verteidigt Christian. Er wolle sich schließlich nur verteidigen.

„Soll er sich von diesen homophobe A...löchern etwas alles kommentarlos gefallen lassen. Und er will sich ja nicht prügeln, er will nur alles öffentlich machen.“

Auch *bolle* sieht Christians Verhalten mit Verständnis und *Flamme* lobt dieses sogar, da Christian bewusst auf Gewalt verzichtet, wie es nach dem Angriff auf Olli der Fall war. *Flamme* schreibt:

„Den Eindruck hatte ich auch bei der Folge wo er Olli gefunden hat im No Limits. Ich hab gelesen das viele es nicht emotional fanden und er ihn nicht genug lieben kann, sonst wäre er gleich zu Axel und hätte ihn geschlagen. Ich finde aber das er das nicht getan hat zeigt eher das er Olli liebt“

und ermöglicht damit eine ganz neue Sicht auf Christian. Auch *bolle* hat den Eindruck, dass Christian erwachsener wird.

Ergebnis:

Die homosexuelle Beziehung von Christian und Olli wird von den meisten Usern positiv bewertet. Sie äußern sich tolerant und bewerten die Integration dieses gesellschaftlich noch häufig schwierigen Themas als sehr positiv. Allerdings gibt es auch Gegenstimmen von Usern, die sich durch die Szenen mit dem schwulen Paar belästigt oder gelangweilt fühlen. Ein großer Kritikpunkt der positiv eingestellten Fans ist das recht unrealistische und oberflächliche Drehbuch, das Christian binnen kurzer Zeit zum Boxmeister werden lässt und den Eindruck vermittelt, alle Boxer seine schwulenfeindlich. Auch Christian ist Adressat von Kritik, wenn einige User äußern, dass er zu aggressiv und egoistisch geworden sei.

Die Werte, die in der Diskussion eine Rolle spielen sind:

- Egoismus
- Rücksicht und Rücksichtslosigkeit
- Liebe
- Toleranz
- Emanzipation
- Freiheit
- Menschenwürde
- Akzeptanz
- Gerechtigkeit

- Genuss
- Mitgefühl
- Gemeinschaftssinn
- Selbstverwirklichung
- Respekt
- Achtung
- Verantwortung (auch gegenüber den Fans und des Themas)
- Gewaltbereitschaft
- und Selbstachtung.

13.4.4 Tanjas Intrige und Ansgars Bemühungen um Nathalie

Unterthema Dumm gelaufen Ansgar- das geschieht dir recht

Nightlive bringt in ihrem Beitrag eine Diskussion um Ansgars Person ins Rollen. Sie freut sich sehr darüber, dass er aus der Holding geworfen wurde und Carla nun das Erbe verwalten darf. Im Gegensatz dazu empfindet *Nina_1986* sogar Mitleid mit Ansgar. Sie verurteilt die Unterbringung von Hannes bei Carla, da Ansgar seinen Sohn wirklich liebt und Carla schon mit der Versorgung ihrer eigenen Tochter überfordert scheint. Auch *Henriette Richter Röhl* bemitleidet Ansgar. Sie erklärt dies so:

"erst verliert er seinen sohn, dann wird seine frau eine alkoholikerin, dann verliert er seinen vater und sein erbe, dann kommt sein sohn wieder, jetzt hat er ihn schon wieder verloren und nun auch noch seinen job und das familienunternehmen. er hat keine freunde und nathalie liebt ihn auch nicht mehr. also ansgar kann einem doch nur leid tun".

Ricky dagegen erinnert, dass Ansgar nur die gerechte Strafe für seine Taten bekommt. Dem schließt sich *ClaudiaHierscheFan* an und untersucht den Beitrag von *Henriette Richter Röhl* ganz genau. Sie kommt zu dem Schluss, dass Ansgar kein Mitleid verdient habe, da er es war, der Nathalie in den Alkoholismus getrieben und seinen Vater vergiftet hat. Sie ist froh, dass Hannes nicht bei Ansgar aufwachsen wird, denn

„Welche Werte kann ein Ansgar denn seinem Sohn vermitteln außer Intrigen, Hass etc.“ und weiter *„Aber sie kann dem Kleinen Werte vermitteln, die Ansgar nicht besitzt und sie wird den Kleinen lieben wie ihr eigenes Kind. Denn im Gegensatz zu Ansgar, weiß Carla was Liebe ist!“* (*ClaudiaHierscheFan*).

Wiederum anders beurteilt *caius iulius caesar* die Situation. Er erinnert, dass Ansgar aus enttäuschter Liebe gehandelt hat, wenn er schreibt:

"Ansgar hat damals Lügenard das Leben gerettet und als "Dank" hat Joe ihm verkündet, daß er ihn nicht liebt".

Dagegen äußert *ClaudiaHierscheFan* jedoch zu Recht:

„Und das rechtfertigt dann seinen Vater zu vergiften? Ich muss wohl eine andere Auffassung von Recht und Gerechtigkeit haben“.

Direkt an sie gewandt antwortet *caius iulius caesar* in seinem Beitrag „Re: nochmal zu Miesbeth (@ claudiahierschefan)“, dass es natürlich keine Rechtfertigung für diese Tat gibt, doch Ansgar oft falsch eingeschätzt wird:

„es wird gelegentlich so getan, als hätte Ansgar das nur aus Habgier gemacht. Und das geht an der komplexen Haßliebe zu Old Joe doch etwas vorbei. Ansgar hat offenbar schon als Kind viele Verletzungen und Zurücksetzungen durch Johannes erfahren. Und dann spannt Leo dem Alten die Frau aus (was Ansgar damals wußte) und Ansgar retten Leo das Leben - und zum Dank muß er eben von Johannes hören, daß er ihn nicht liebt. Das war schon verdammt hart. Mir wäre aber auch lieber gewesen, Ansgar hätte einen anderen Weg gefunden, mit Big Joe abzurechnen [...]Ich kann Ansgars Taten zwar nicht gutheißen (mal abgesehen vom beträchtlichen Unterhaltungswert :D), aber seine Haßliebe zu Joe kann ich nachvollziehen. Der hat sich zwar seasonsweise um Ansgar bemüht, aber wenn es drauf ankam, hat er ihn immer wieder zurückgestoßen und Lügenard als Vorbild gepriesen. Erinnerst Du Dich noch, wie Johannes mit der Pistole auf LeoundZähsil losgegangen ist? Und wie Leo den Lastwagenfahrer erschießen wollte? Das hatte Johannes wohl beides wieder komplett verdrängt, als er Ansgars Pistolenattacke auf Adrian verurteilte und ihm zugleich Leo als leuchtenden Beispiel vor Augen hielt (obwohl er vielleicht hätte wissen können, wie extrem er Ansgar damit provoziert). Es ist diese Unwahrhaftigkeit, Unbelehrbarkeit und Scheinheiligkeit, die Ansgars Haß zum Brodeln bringt.“.

Ein weiterer Grund Ansgars Macht nicht zu beschränken besteht laut *caius iulius caesar* hierin:

„Ich hätte mir gewünscht, daß Ansgar noch länger am Ruder bleibt, damit Else mal ihr Fett wegbekommt. Und außerdem hätte er Katja rausschmeißen können. Die gehört nicht aufs Schloß, schon gar nicht in die Privaträume der Lahnsteins. Dieses Geschnatter nervt schon im Brandnerhaus“.

Auf breite Zustimmung stößt *caius iulius caesar* allerdings nicht. Abgesehen von *sigi*, der sich ihm anschließt, freuen sich sowohl *Bodenseekapitän* als auch *Newportgirl* über Ansgars Niederlage und stimmen somit *nightlive* zu.

Unterthema Mitleid mit nathalie?

viennaVL richtet an die User direkt die Frage, ob jemand Mitleid mit Nathalie, der alkoholsüchtigen Frau Ansgars habe. Grund ihres Interesses ist,

„dass man all das nur mit ´dummen puten´ machen kann!mit der kann doch nur mehr kitty mithalten. tut mir leid,aber diese rolle ist genau so "interessant" wie

die von katja. diese frau ist sehr beeinflussbar.würde euch das alles auch passieren?“,

möchte *viennaVL* wissen. *Gregorfan90* antwortet, dass er sehr wohl Mitleid mit Nathalie habe und begründet dies so:

„ist schließlich unschuldig im gefängnis. und das mit hannes verschwinden war auch schlimm. und dass sie sich in ansgar verliebt hat-kann ich verstehen.“

Auch *sigi* fühlt mit Nathalie, da diese ohne es zu wollen und ohne selbst etwas dafür zu tun zwischen Ansgars und Tanjas Fronten geraten ist. Recht gespalten steht *Vicky76* der Figur Nathalie gegenüber. Sie schreibt:

„Momentan habe ich sehr viel Mitleid mit ihr. Unschuldig in U-Haft zu sitzen, ist mit das Schlimmste, das einem passieren kann. Und daß alle Freunde und Bekannte - außer Ansgar - ihr nicht abnehmen, daß sie mit Kittys Unfall nichts zu tun hat, muß schrecklich sein. Ich hatte auch sehr großes Mitleid, als sie und alle anderen dachten, sie sei schuld an Hannes´ (vermeintlichem) Tod. Dass sie von Lars betrogen wurde, tut mir hingegen nicht leid. Sie liebt Lars nicht und seinen Fehltritt hat sie zumindest mit verursacht. Sie hat Lars zwar nicht mit vollster Absicht Gefühle vorgespielt - schließlich wollte sie selbst nur zu gerne daran glauben, daß sie Lars wirklich liebt. Dennoch wußte sie (oder hätte wissen müssen), daß sie Ansgar und nicht Lars liebt. Insofern habe ich ihr auch ihre angebliche Verzweiflung nicht abgenommen als sie von Lars Seitensprung erfuhr. Klar, daß das die eigene Eitelkeit ankratzt aber ihre Gefühle doch nicht... Daß sie Ansgar immer noch liebt - dafür tut sie mir manchmal leid. Und manchmal könnte ich schreien, wenn ich sehe, daß sie schon wieder auf ihn reinfällt.“

Auch *SchwerzeFee* hält Nathalie für sehr naiv, da sie immer wieder zu Ansgar hält, obwohl dieser maßgeblich für ihren schlechten Zustand verantwortlich ist.

Anders sieht dies *Talestri*. Er lastet Nathalie an, dass sie versuchte Hannes´ Ersatzmutter zu werden, obwohl sie damit rechnen musste, damit Tanjas Hass auf sich zu ziehen.

„Dachte sie, dass Tanja sich das so einfach gefallen lässt ? Im Ernst ? Selbst eine Mutter, die nicht mal annähernd so intrigant und gefährlich ist wie Tanja, hätte Nathalie unter diesen Bedingungen einen Riesenärger gemacht.“ (Talestri).

Weiter sieht er ihre Schuld darin, dass sie Ansgar immer wieder zu verstehen gibt, dass sie seine Handlungen akzeptiert. Deshalb empfindet er kein Mitleid mit Nathalie. Weitgehend stimmt *Vicky76* dem zu.

Sehr ausführlich analysiert *caius iulius caesar* das Geschehen um Nathalie. Grundsätzlich hat auch er kein Mitleid mit ihr. Die Lösung ihrer Probleme wäre aus seiner Sicht sehr einfach:

„Hätte sie sich einfach von den Lahnsteins, die sie ALLE im Stich gelassen haben, nach ihrem Entzug getrennt, so würde sie jetzt nicht im Knast darben. Aber weil sie nunmal so ziemlich das Dümme ist, was in Ossendorf kreucht und fleucht,

*hat sie Tanjas Rache an der Backe. [...]sie *hätte* sich relativ einfach selbst helfen können. Indem sie sich einfach von der ganzen Sippe auf dem Schloß fernhält, sich ein eigenes, unabhängiges Leben aufbaut und sich Ansgar, der sie schlimmer erniedrigt hat, als Tanja es jemals können wird, aus dem Kopf schlägt."*

Unterthema Nathalie und Ansgar und Olivia. Katja und Lydia

In ihrem Beitrag Nathalie und Ansgar und Olivia. Katja und Lydia äußert *GlitzerStern2211*, ihr Unverständnis darüber, dass nicht einmal mehr Nathalies Freundin Carla zu ihr hält. Als positiv bewertet sie hingegen Ansgars Verhalten:

„Also ich muss ja mal sagen das ich es süß finde das Ansgar sich so toll um Nathalie kümmert den das müsste er ja auch nicht“.

Dan92 pflichtet ihr bei und erklärt sich Ansgars Verhalten damit, dass er seine Liebe zu Nathalie wieder entdeckt hat. Auch dass sich alle scheinbaren Freunde von ihr abwenden, beklagt der User. Doch bei *Rattenkonigin* löst die Ablehnung seitens der Lahnsteins keine Verwunderung aus:

„die Lansteins sind sehr scheinheilig und halten nicht ihr Wort das wussten wir doch alle und warum soll das bei Natalie jetzt anderster sein. Als Natalie alkohol-suechtig wurde, haben auch alle ihre Probleme ignoriert“ (Rattenkonigin).

Einen anderen Blick auf Ansgar eröffnet *Talestri*. Für ihn handelt Ansgar wieder nur zum eigenen Profit.

„Ansgar ist nicht Nathalies Freund. Er braucht eine vorzeigbare Frau, um das Sorgerecht für Hannes zurückgewinnen zu können. Nathalie ist vorzeigbar, sie ist mit Ansgar verheiratet, und sie hat in der Vergangenheit schon für Hannes gesorgt. Das ist der Hauptgrund, wieso Ansgar sich jetzt um sie kümmert“.

Unterthema Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" auf Ansgar; -)

In ihrem Beitrag widmet sich *Nina_1986* ausdrücklich der Figur Ansgar und stellt fest, dass er im Gegensatz zu seinen Geschwistern Carla und Leonard

„doch der ungeflecktste ist“. Sie erklärt dies so: *„Leo spielt sich zwar immer als Gutmensch auf, hat jedoch dem Vater die Frau ausgespannt. [...] Nach Ceciles Tod verliebt er sich in Sarah. Diese darf er nicht lieben, da sie seine Schwester ist (so dachte er). Also wurde schnell was mit Jana angefangen und diese wurde dann auch recht schnell gehehlicht, da man so evtl. Sarah vergessen kann ...? Carla wollte immer die perfekte Tochter vor Jo abgeben und sich daher nicht als Lesbe outet [...] Damit sie weiter "Papas Liebling" sein durfte, wurde also Bernd geheiratet. Als die Scheinehe aufflog und die Katze aus dem Sack war kam Susanne (Hanna war inzwischen Tod) , welche dann auch recht schnell geheiratet wurde. Weil Susanne ein Kind wollte hat Carla sich also befruchten lassen (wobei sie gut auf ein Kind hätte verzichten können). Noch in der Schwangerschaft wurde sich*

von Suse getrennt und diese damit umso mehr in die Arme von unserem Staranwalt getrieben“.

Ansgar hingegen habe in der ganzen Geschichte nur eine Frau, nämlich Nathalie, geliebt und auch geheiratet. Abgesehen von zwei Affären blieb er seiner Liebe treu, was ihn für *Nina_1986* sympathischer erscheinen lässt als seine Geschwister. *QueenVeLi* pflichtet ihr bei.

„Wenn man das alles "rechtlich" betrachtet, ist Ansgar natürlich alles andere als anständig. Ständig spinnt er Intrigen und greift zu illegalen, und natürlich oft fraglichen Mitteln. "Menschlich" gesehen ist er aber tatsächlich der ehrlichste. Denn er macht nie einen Hehl daraus, wenn er jemanden nicht leiden kann. (Bestes Beispiel: Elisabeth:o)) Und im Gegensatz zu seinen Geschwistern Leonard und Carla spielt er sich auch nie als Moralapostel auf“.

Auch *Krümelkeks* gibt den beiden Usern Recht, doch *Sannepe* kommt, nach der Analyse der Vorwürfe gegen Carla und Leonard, zu dem Ergebnis, dass Carlas Antrieb die Angst vor dem Verlust der Vaterliebe war und man ihr deshalb keine Vorwürfe machen dürfe. Und weiter:

„Was Bernd anbelangt, so war diese Ehe ein Geschäft. Sie hat ihm nichts vorgebracht bzw. ihm keine Liebe vorgegaukelt oder ähnliches ...! Bernd wusste von Anfang an Bescheid und war einverstanden. Ihre Liebe zu Hanna war ehrlich und tief. Wäre Hanna nicht gestorben, wären die beiden wahrscheinlich heute noch ein Paar:o) Nach Hannas Tod hat sich Carla lange zurückgezogen. Erst zögerlich hat sie sich wieder auf eine neue Frau eingelassen - Anke. Aber auch hier war von Anfang an klar, dass es sich um eine Affäre handelt - das wußte auch Anke! Erst bei Susanne hat sich Carla wieder einem Menschen ganz geöffnet und auch hier hat sie ehrlich und tief geliebt. Deshalb hat sie Susanne auch geheiratet und dieses Baby bekommen. Das diese Ehe letztendlich gescheitert ist, lag eben auch daran, dass Susanne sich in Lars verliebt hatte und Carla ihr nicht mehr vertrauen konnte“.

Ansgar verurteilt sie hingegen als grausam, demütigend, aggressiv und kaltherzig. Unterstützung erfährt der User von *BellaIsa*. Sie wünscht sich auch die alte Carla wieder, die nicht nur für die Firma lebt. Doch *Mohmo* gibt zu bedenken:

„Die "alte Carla" war doch eigentlich nicht viel anders als die jetzige. Sie war immer arrogant, am Vertuschen und vermeintlich gutmenschig. So kam sie ja auch in die Serie. Wie sie jetzt ist, mag ich sie wieder lieber als zu der Zeit, in der sie Ei-tei-tei mit Susanne gemacht hat. So wie sie jetzt ist, IST Carla. Mich stört nur, dass es so rüberkommt, als würde sie alle ihre Entscheidungen nach Elisabeth ausrichten. Ich würde lieber sehen, dass Carla die Machtworte spricht und Else mitläuft, aber es sieht so andersrum aus! Das passt weder zu Carla noch zur ursprünglichen Else. Aber vielleicht muss man sich einfach von den alten Eigen-

schaften der Darsteller lösen und die Dinge so nehmen, wie sie gerade geschrieben werden.“

Dieser Beitrag ist ein weiteres Beispiel für die metakommunikativen Fähigkeiten der User, die durchaus in der Lage sind, die Figuren und Charaktere als solche wahrzunehmen. So auch *chubby2*, der eine Entwicklung in der Figur Carla hin zur Doppelmoralistin wahrgenommen hat. Er erklärt:

“carla war früher zwar zickig und arrogant ab und an, aber nicht doppelmoralistin. leonard und lars kriegen für alles aber auch alles den persilschein und es wird alles aber auch alles schöngeredet und der böse ansgar, die inga, constantin, sarah oder nathalie spüren die konsequenzen ihres tun.selbst heute als es darum geht tanja auszubremsen ist es dann egal.(sie soll nicht zusehen, aber in keinem fall gross von moral und anstand tönen an anderer stelle) das ist für mich perfekte doppelmoral und bewerten mit zweierlei mass“.

Da er aber auch äußert, nicht verstehen zu können, wie sich Hanna und Susanne in Carla verlieben konnten, wird er von *ClaudiaHierscheFan* und *Bellalsa* stark angegriffen. Erst der Klärungsversuch des Users *caius iulius caesar* hilft, den Streit beizulegen.

Ergebnis:

Ansgar ist eine polarisierende Figur. Die meisten Fans beurteilen ihn als falsch, egoistisch, grausam und als nur auf seinen Vorteil bedacht. Auch seine Hilfsbereitschaft Nathalie gegenüber bewerten sie als weitere Handlung zur Ausdehnung seiner Macht. Andere User sehen aber gerade darin ein Zeugnis seiner Echtheit und Geradlinigkeit, die sie ihm sehr anrechnen. Sie sehen nicht nur das Offensichtliche, sondern nehmen auch wahr, dass die scheinbar positiven Figuren teilweise weit negativer agiert haben als Ansgar und erklären sich seinen Charakter mit den Anfeindungen durch seinen Vater, die er sein Leben lang ertragen musste. Besonders die Figur Carla steht in der Kritik der Fans, die die positiven und liebenswerten Charakterzüge, die sie früher ausgezeichnet haben, vermissen. Anders die Beurteilung Nathalies. Obwohl auch Gegenstimmen laut werden, die sie für naiv halten und ihr einen großen Teil der Schuld an ihrer Situation zuschreiben, fühlen viele User mit Nathalie mit, verstehen nicht, warum ihre angeblichen Freunde nicht zu ihr halten und können auch verstehen, dass sie trotz allem, was Ansgar ihr angetan hat, noch immer zu ihm steht.

Die Werte, die in der Diskussion eine Rolle spielen sind:

- Mitgefühl
- Liebe
- Anerkennung (seiner Leiden)
- Gerechtigkeit
- Unschuld
- Macht

- Freundschaft
- Zuverlässigkeit
- Skrupellosigkeit
- Verantwortung
- Egoismus
- Selbstachtung
- Hilfsbereitschaft
- Selbstlosigkeit
- Egoismus
- Treue
- Ehrlichkeit
- Authentizität
- Rücksichtslosigkeit
- Egoismus
- Pflichtbewusstsein

13.4.5 Sarahs Drogenproblem

Unterthema Sarah

User *Redsch* eröffnet mit seinem Beitrag eine Diskussion um Sarahs Rolle allgemein und ihre Drogenabhängigkeit im Besonderen. *Sarah101* versucht dies damit zu erklären, dass die Figur Sarah „*einfach am Boden zerstört*“ sein muss, was *Sofia* so untermauert:

“Tja, wen wundert es? Für den Tod eines Menschen verantwortlich zu sein und einem anderen das Herz gebrochen zu haben....“.

Trotzdem begeistert sie diese Story nicht, ebenso ergeht es *Feenstaub*. Doch anders als *Feenstaub*, die lediglich ihr Genervtsein äußert, erklärt *Sofia* den Grund der Story damit, dass durch diese Mitleid mit Sarah generiert werden soll, damit diese mit Leo eine Partnerschaft eingehen kann. Mitleid empfinden aber sowohl *Feenstaub* als auch *Sofia* nicht. Letztere schreibt:

„sie [Sarah, S.H.] ist für mich in der Soap-Landschaft mit das Hass-Objekt No. 1. Verschlagen, egoistisch, selbstverliebt und selbstmitleidig. Hätte nie gedacht, dass ich in VL mal jemanden noch schlimmer finden würde als Lügenhard, aber Sarah hat es mittlerweile geschafft“.

Dagegen versuchen die User *VL Fan Krissi* und *Nastassja* Sarah zu verteidigen. Sie sei weder Schuld am Tod Janas noch trage sie Verantwortung am Drehbuch der Soap. *caius iulius caesar* widerspricht ihr allerdings. Sarah habe wohl Schuld am Tod Janas, da sie durch ihre aufdringliche Art zum Unfall beigetragen habe.

WJE verzichtet auf eine weitere Vertiefung. Er wünscht sich lediglich, dass Sarah aus der Serie aussteigt:

„Nen Selbstmord inszenieren oder so was !! Raus mit der. Die nervt mich total. Und dann das ständige Getue von Leonard und all den anderen um diese Zicke !! Grauenhaft !! Zermürbend !! Ich halts auch nicht mehr aus !!“.

Unterthema Sarah als Kokserin

Seinen Unmut über die Story um Sarah, seiner Meinung nach schlechtes Model und unrealistische Kokserin, äußert User *Manitoba* in seinem Eröffnungsbeitrag. Zwar stimmen ihm *Mondgestein* und *Sofia* zu, doch schließen sich nicht alle Antwortenden an. *Sigi* erinnert, dass Sina Valeska Jung im wirklichen Leben tatsächlich auch als Model arbeitet und *first knight* bewertet ihre Schauspielkünste als „phantastisch“. Seine Erklärung:

„Ist sicherlich nicht gerade einfach, eine Drogenabhängige mit derart extremen Gemütsschwankungen darzustellen! Sie macht das super!“ (first knight).

Dem schließen sich *Krümelkeks*, *_nika_* und *SkorpionHessen* an.

Unterthema Sina Valeska Jung⁷³...

Die große Schauspielleistung wird auch von *dan92* gelobt. Ihm gefallen neben Sinas Spiel sowohl die Story als auch das Aussehen der Schauspielerin. *Dan92s* Meinung schließen sich *VL Fan Krissi*, *Fidele*, *first knight*, *Nastassja*, *VL-Girl-1992* und *Vicky76* an. *Berndl* sieht das Schauspiel Sinas allerdings kritisch, wenn er schreibt:

„Manche Sachen spielt sie supergut und dann kommen richtige Aussetzer. Die Szene gestern zwischen ihr und Tanja im Büro war z. B. megaschlecht! Im Vergleich zu Tanja sah sie da blass aus. Aber wie gesagt, meistens spielt sie ja Gott sei Dank gut“.

Völlig anderer Meinung sind *fabian 456*, *CruellaDevil* und *sigi*. *Fabian456* schreibt:

„Mir geht Sarah konstant auf die Nerven. Und die IMO [in my opinion, S.H.] unterdurchschnittlichen schauspielerischen Fähigkeiten von Sina Valeska Jung spielen dabei keine untergeordnete Rolle“.

Ebenso genervt ist *CruellaDevi* und äußert dies mit der Frage, wann die Geschichte endlich aufhöre. *Sigi* analysiert das Störende an der Story um Sarah so:

„diese rolle ging mir von anfang an auf die nerven. frau káppler durfte nicht wissen, dass sie ihre tochter ist. dann ewigkeiten, bis johannes sie als tochter akzeptiert hatte. dann die unsägliche geschichte zwischen ihr und leonhard, erst halbgeschwister, dann natürlich keine mehr, da ja adrian sein vater ist. dann die verarsche von jana und gregor. und jetzt die koksbarbie. ab und zu war sie in den letzten folgen fast gut...aber jetzt wird es zeit, dass sie vl verlässt“.

Zwischenergebnis:

⁷³ Sina Valeska Jung spielt die Figur Sarah

Es werden in diesem Thread Sinas schauspielerische Leistungen diskutiert, wobei keine stichhaltigen Begründungen für das als gut oder als schlecht empfundene Schauspiel genannt werden:

„Sie kann wirklich alles spielen, einmal die fiese Drogennehmerin und dann noch die total Sympathische!!!“ (dan92)

„Sie spielt des schon klasse“ (VL Fan Krissi)

„Mir geht Sarah konstant auf die Nerven. Und die IMO unterdurchschnittlichen schauspielerischen Fähigkeiten von Sina Valeska Jung spielen dabei keine untergeordnete Rolle.“ (fabian456)

„Anfangs waren ihre schauspielerischen Leistungen nicht gerade umwerfend, aber Sina hat sich durchaus gemacht! Sich schauspielerisch beweisen zu können, hängt sicherlich auch von der Art der zu spielenden Rolle ab. Ich persönlich fand Sina im Zusammenspiel mit Vanessa Jung beispielsweise nicht überzeugend. Hab´ mir immer gewünscht, Sarah würde endlich mal auf den Tisch hauen und Jana gehörig die Meinung sagen, anstatt sich von ihr demütigen zu lassen! Rolle ist halt Rolle...Wurde ja auch mal Zeit, dass die immerzu liebe, geduldige, zurücksteckende und verzichtende, alles ertragende Sarah auch mal eine andere Seite von sich zeigt! "Koks-Barbie" passte erst mal wunderbar.“ (first knight)

„Sina spielt das Ganze schon sehr gut, vor allem die Arroganz...“ (Nastassjia)

„Schauspielerisch gefällt mir Sina-Valeska sehr gut, bloß ich finde die Geschichte zwischen Leonoard und ihr muss echt mal ein Ende haben.“ (VL-Girl-1992)

„Ich fand Sinas schauspielerische Fähigkeiten von Anfang an gut.“ (Vicky76)

„Manche Sachen spielt sie supergut und dann kommen richtige Aussetzer.“ (berndl)

Unterthema Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

Mit seinem Beitrag versucht *Kaiserfranz* zu klären, warum die Figuren Sarah und Leonard von vielen Usern abgelehnt werden. Er selbst kann dies nicht verstehen und erklärt ausführlich warum:

„Wessen haben sie sich denn so schuldig gemacht, dass man sie so hassen muss? Sie lieben sich, dachten aber, dass sie Geschwister sind (was ist daran schlimm?). Dann haben sie versucht, eine normales Leben zu führen und ihre Liebe zu unterdrücken (das kann es ja wohl auch noch nicht sein.) Sarah hat Gregor geheiratet und Leo Jana (ist das hassenswert?) Dann hat Leo erfahren, dass sie doch keine Geschwister sind und trotzdem haben er/ sie versucht, ihre Ehen zu retten (ist das hassenswert). Und dann mussten sie feststellen, dass ihre Liebe stärker ist und die Situation hat sie überfordert. Sie wollten ihren Partnern nicht wehtun, aber sie haben es getan. Das finde ich nicht verabscheuungswürdig, da sie aus guten, positiven Motivationen herausgehandelt haben. Dass Jana verstorben ist, ist grausam.“

Aber sie ist nihct an den Folgen des UNfalls gestorben sondern an ihrer Krankheit! UND Sarah hat ihr Kind verloren - eine sehr harte Strafe. Was also ist so schlimm an den beiden? Weil sie ihre Partner belogen und bertrogen haben? Aber das haben sie nicht gemacht, um ihnen weh zu tun. Die beiden haben sich keiner Straftat schuldig gemacht, im gegensatz zu anderen 90% des Castes, die aber alle super beliebt sind (Tanja und Ansgar). Solche Menschen sind verabscheuungswürdig. ALso: stellt mal eure Uhren richtig ein!!!!"

Sofia gehört zu jenen Usern, die Sarah und Leonard ablehnen. Sie beurteilt die beiden als „mies und verlogen und völlig charakterlos. Sie haben Jana auf dem Gewissen und Sarah hat in Gregor eine Menge zerstört. Dennoch spielt sich Leonard ständig als der edelmütige Held auf, und Sarah kuschelt im Selbstmitleid“.

Kaiserfranz´ Verteidigung, die beiden hätten schließlich keinem wehtun wollen, entkräftet sie in einem Nachtrag. Sie schreibt:

„Die Floskel "nicht wehtun wollen", die oft als Umschreibung für Lügen benutzt wird, hat weniger mit den Gefühlen der anderen zu tun als mit der eigenen Feigheit“.

Auch *_nika_* nutzt die Gelegenheit zu erklären, was ihre Abneigung bedingte. Sie störte die gespielte Liebe zu Jana und Gregor, die noch aufrechterhalten wurde als für beide klar war, dass sie den jeweils anderen noch lieben.

„Klar ist es zuviel verlangt zu sagen Serienfiguren sollten sich wie normale, verständige Menschen verhalten (zb zur Therapie gehen, einen gescheiten DNA Test machen, die Stadt verlassen, erst lernen mit sich selbst klar zu werden bevor man sich eine neue Beziehung sucht). Aber das heißt doch nicht dass man aus Zuseher das gut finden muss was sie machen“ (_nika_).

Sofia äußert sich ähnlich, doch berücksichtigt sie auch die Drehbuchebene, wenn sie schreibt:

„Die Autoren haben sicher auch gemerkt, dass das saubere Pärchen nicht mehr bei den Zuschauern ankommt. Also müssen beide Läuterung erfahren“.

Wie dies geschehen könnte, konstruiert die Userin so:

„Sarah wird demnächst in Therapie gehen (wahrscheinlich, nachdem Arno ihr die Absolution erteilt hat Ende dieser Woche), und Leo wird die drei bis vier Monate bis zu ihrer Rückkehr den gütigen Wunderdoktor geben, der kurz davor ist, ins Kloster zu gehen. Dann wird geheiratet mit Arno als Ersatzbrautvater und Gregor als Trauzeugen und alles ist wieder gut.....“. Sofia schließt ihren Beitrag mit dem Wunsch: „Von mir aus, aber BITTE: danach weg mit Leo und Sarah!“

Einen weiteren Aspekt bringt *Flori1984* in die Diskussion ein. Er erinnert an Janas verzweifelte Versuche, Leonard für sich zu gewinnen. Selbst vor einem Selbstmordversuch sei sie nicht zurückgeschreckt, nur um Leonard unter Druck zu setzen. *Flori1984* gibt zu bedenken:

„es gibt in dieser Story eben nicht nur schwarz und weiss sondern allerhand Grauschattierungen, mit denen sich manche hier gar nicht auseinandersetzen. Ich seh die beiden nach wie vor als Paar aber es wird sehr schwer sein, die Zuschauer wieder von ihnen zu überzeugen“.

nika greift diesen Aspekt auf und versucht zu erklären, warum Jana trotzdem positiver von den Zuschauern beurteilt wird. Sie schreibt:

„Ich glaube Gregor und Jana wird nur leichter verziehen weil selbst wenn sie sich (jetzt besonders Jana) aufgeführt haben man als Zuseher gewusst haben dass die beiden am Schluss nicht "belohnt" werden im Gegensatz zu Leo und Sarah. Sich aufführen und dann den Partner verlieren das macht soaptechnisch Sinn. Aber sich aufführen und dann noch mit dem großen Geliebten und der Traumhochzeit belohnt zu werden das stößt vielen halt sauer auf. Drum denke ich auch dass man die beiden jetzt mal durchs Fegefeuer laufen lässt“.

Anders sieht dies *leona*. Nicht nur, dass dieser User großer Leonard-Fan ist, auch seine Haltung gegenüber der Soap und ihren Inhalten unterscheidet ihn von den anderen Schreibern:

*„ich schaue doch nicht vl und wäge ständig ab: "was will der autor mir sagen, und setzt er das auch richtig um?" ich will einfach nur meinen spaß haben und mich ab und an an typen wie lars korten oder claudia hiersche erfreuen“ (*leona*).*

Doch *Sofia* widerspricht. Ihrer Meinung nach hängt viel davon ab, wie die Geschichten geschrieben sind und vor allem, wie sie fortgeführt werden.

*„Diese ganze Leo-Jana-Geschichte hat vorn und hinten nicht gepasst. Die beiden waren gute Freunde, Jana hat ihm nach Ceciles Tod geholfen und bei der Tabletensucht. Und plötzlich geht sie ab wie Luzy, wenn sie ihn sieht? Darüber habe ich mich schon gewundert, und auch über die ganze Umdrehung von Jana von einer selbstbewussten jungen Frau, die nach harten Erfahrungen ihren Weg gefunden hat, hin zu einer Klette. Das passt überhaupt nicht. Aber Jana musste ja zur Halbpsychopathin werden, damit Sarah und Leo besser wegkommen. Und Gregor zum Volldeppen. Das ärgert mich auch. Wenn ein "Traumpaar" es nicht aus eigener Kraft schafft, die Zuschauer zu begeistern, sondern gute (bessere!) Rollen dafür kaputtgemacht werden müssen, ärgere ich mich darüber“ (*Sofia*).*

caius iulius caesar kehrt mit seinem Beitrag wieder auf die Storyebene zurück und analysiert noch einmal ausführlich die Fehler von Leonard:

„Leonard hat auch schon einiges auf dem Kerbholz:

x fahrlässige Tötung (Francesca) und Unfallflucht (Vertuschung)

x tätlicher Angriff (auf Johannes, Mittelaltermarkt)

x Diebstahl von Medikamenten

x fahrlässige Körperverletzung an einem Patienten (praktiziert unter Medikamenteneinfluß)

x illegaler Waffenbesitz, Hausfriedensbruch und Nötigung (Bedrohung eines Familienvaters mit der Pistole)

[...]

Daß Lügenard darüber hinaus seine charakterliche Minderwertigkeit vor allem im straffreien Raum auslebt, macht die Sache nicht besser:

x er trägt die Verantwortung für Silkes Abtreibung

x er ist ein notorischer Ehebrecher und Lügner

x er zerstört Menschen, die ihm vertrauen“ (caius iulius caesar).

Auf diesen Beitrag schaltet sich *Kaiserfranz* erneut in die Diskussion ein, da er sich persönlich von *caius iulius caesar* angegriffen fühlt. Zudem wirft er seinem Diskussionsgegner vor:

„Leonard die Geschichte mit der Pistole vorzuhalten, ist zumindest gewagt. Aber es passt hier rein. Menschen mit inneren Konflikten werden verhöhnt, fiese Charakterschweine wie Tanja und Ansgar bewundert. Das ist zynisch und menschenverachtend“.

Dies kann wiederum *Timönchen* nicht verstehen, der diese Bewertung als „total übertrieben“ empfindet. Auch *sigi* kann *Kaiserfranz`* Reaktion nicht nachvollziehen. Er freut sich über die regen und kontroversen Diskussionen im Forum. Abschließend gibt er dem Schreiber zu bedenken, dass er mit seiner Beurteilung der Fans als „zynisch und menschenverachtend“ das erreicht habe, was er eigentlich nicht wollte. *caius iulius caesar*, dem der Angriff vorgeworfen wurde, rechtfertigt sich damit, dass ihm an Tanja und Ansgar lediglich deren Unterhaltungswert gefällt, woraufhin *My door is always open so feel free to leave!* erwidert:

„Was auch der Sinn einer Rolle ist --> die Zuschauer zu UNTERHALTEN! Nichts mehr und nichts weniger!“.

Abschließend erhält *Kaiserfranz* nach den deutlichen Kritiken auch einige Zustimmungen. So lobt ihn *Mohmo* für den schön geschriebenen Beitrag und *Vicky76* gibt ihm bezüglich der nie schlechten Absicht der beiden Recht. Sie versteht aber nicht,

„daß bei VL immer so getan wird, als wäre Liebeskummer nur mit einer neuen Beziehung zu verarbeiten. Es wird so getan, als wenn ein Leben als Single schlichtweg nicht denkbar wäre. Warum ist das so? (Klar, weil wir in einer Soap sind und es so dramatischer ist.) Sarah und Leonard hätten einfach Single bleiben können, nachdem sie erfahren haben, daß sie Geschwister sind. Die Zeit hätte ja die Wahrheit ans Licht gebracht. In ihrem Fall haben sie ja innerhalb eines Jahres erfahren, daß sie doch keine Geschwister sind. Sie hätten dann also ohne Probleme glücklich werden können. Und selbst wenn sie ewig Geschwister "geblieben" wären - nach einigen Jahren hätten sie sich schon daran gewöhnt und dann hätten sie auch wieder aufrichtig jemand anderen lieben können“.

Unterthema Ich freue mich auf Sarah

In seinem Eröffnungsbeitrag erkundigt sich *Milan-Fan* bei den anderen Usern, ob sie sich auch schon auf Sarahs Rückkehr in die Soap freuen. Ihm ginge es so, da er Sinas Schauspielkünste bewundere. Er schreibt:

„Ich finde, dass Sina eine so tolle Schauspielerin ist, sie hat schon so viel verschiedene "Rollen" darstellen müssen. Zuerst die schüchterne, verliebte, dann die traurige, verzweifelte, dann die eifersüchtige, verlogene, dann die drogensüchtige, abstürzende, wilde, trauernde,...Sarah. Ich bin schon so gespannt, wie Sarah dann so drauf ist, wenn sie wieder zurück ist. Ich denke/ hoffe sie wird wieder ähnlich wie am Anfang sein, aber etwas selbstbewusster.. Was meint ihr?“

Tatsächlich erhält er über 20 Antworten, die jedoch nicht alle ebenso vorfreudig sind.

User *HeyIhr* beispielsweise möchte zwar auch, dass Sarah zurückkommt, doch nur, um mit Leonard zusammen die Soap endgültig zu verlassen und *BlackPoppy* kritisiert, dass *„die Rolle unglaublich kaputt geschrieben worden“* sei. Auch *OneTwo3* hofft auf *„Ne schnelle heuchel- Hochzeit und dann: asta la vista baby!!!!“*, da in der Story lediglich Janas Leid thematisiert, Gregor aber nahezu nicht berücksichtigt wurde und

„man Gregor jetzt schnell ne neue liebe eingebaut hat damit der zuschauer sich wieder über ein Happy End von dem Lügenpaar freut“.

IceTea, sigi, stern, daja, Rattenkonigin, Limo und *caius iulius caesar* schließen sich dieser Meinung an, ebenso wie *CruellaDevil*. *Krümelkeks* spricht sich dafür aus, Sarah wieder in die Story zu integrieren, Leonard aber herauszuschreiben, denn

„Leonard ist viel zu verlogen und hat diese dramatischen Liebesgeschichten schon 2 mal gehabt. Das reicht. Sarah könnte vielleicht ohne Leonard noch was werden, aber mit: Nein danke!“.

Doch es gibt auch User, die *Milan-Fans* Meinung sind und sich sehr auf Sarahs Rückkehr freuen. So auch *GlitzerStern2211*, der sich folgende Fortsetzung wünscht:

„Vielleicht hat sie dann begriffen das Drogen nichts bringen und das sie die Zukunft nun mit Leonard aufbauen will. Ich denke mal so wird es sein. Das sie nun wieder von vorne anfangen will und das sie nichts mehr mit den Drogen zu tun haben will. Jedenfalls hoffe ich es für sie das sie den Sprung von den Drogen weg zu kommen geschafft hat und nun um Leonards und ihre Liebe mehr geben will und dabei die Drogen vergisst und ihre ganze Energie in die Beziehung zu Leonard gibt. Das wäre ne schöne Story :) Das sie jetzt weiß was sie will und klarer denken kann und vielleicht aufs Schloß zieht und Leonard und sie heiraten und glücklich werden. Und Leonard vielleicht doch noch seinen Sohn bekommt den er sich immer gewünscht hat. Naja so oder so ähnlich mal abwarten was passiert :) Ich wünsche mir für die beiden das sie glücklich werden :)“.

Ebenso freuen sich *_nika_*, *Fidele* und *juliette815*. Diese spekuliert auch darüber, wie es mit Sarah wohl weitergehen könnte und hofft darauf, dass

„sie mit Leo glücklich wird, gerade wenn man bedenkt wie verliebt sie am Anfang waren und wie groß der Schock saß, als sie erfuhren sie seien Geschwister...Und jetzt endlich, nach all der Zeit und den Dramen sollen sie glücklich sein. Ein Kind für die beiden, nun ja, alleine schon aus Rücksichtnahme gegenüber Gregor, fänd ich das nicht so toll, zumindest nicht in absehbarer Zeit. Das wär ein bisschen platt. Außerdem, sie sollen erst mal Zeit für sich haben“.

Falls Sarah Gregor in Ruhe lässt und keine Drogen mehr nimmt, spricht sich auch *Ricky* für eine Rückkehr aus. Dem schließt sich *VI-Girl-1992* an.

Unterthema Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

nika, die selbst kein Fan Leonards ist, möchte von den anderen Usern wissen, warum diese Leonard nicht leiden können. Zusammengefasst ergeben die Antworten folgendes Bild:

Schon immer

„Ich mochte Leonard noch nie! Der war schon immer so unglaublich nervig und scheinheilig -.- Seit der Sache mit Jana mag ich ihn noch weniger, obwohl Jana ja irgendwie auch selbst Schuld war (was lässt sie sich auch immer wieder auf so einen ein?) Er hätte merken müssen wanns genug ist und das er Jana garantiert glücklicher macht wenn er sie verlässt als wenn er ihr ewig was vorlügt!“(Krümelkeks)

„Mein Favorit war Leonad von Anfang an nicht. Der war mir immer schon zu scheinheilig. Allein wie er sich immer Ansgar gegenüber als moralisches Vorbild aufbauen will, dabei kann er auch ganz gut Lügen und Betrügen. Und dann bekam er von den Autoren immer die gleiche Story: Leonard muss vom Schicksal gebeutelt werden, damit er mit leidendem Blick durch die Gegend laufen kann und alle Mitleid mit dem romantischen Traumprinzen haben. a lá "Die Leiden des jungen Leonard". Nee, Leonard brauche ich wirklich nicht.“ (Fcb4)

„Ich konnte Leonard noch nie leiden. Schon als er aufgetaucht ist, war er nur dazu da die Menschen, die ihm am nächsten stehen unglücklich zu machen. Das fing an mit Johannes und Cecile, dann kam Silke dazu, die er mit runter gezogen hat, anschließend Sarah, dann Jana und indirekt durch Sarah auch Gregor. Wenn hat er noch nicht verletzt, die Leute die blind zu ihm halten, egal was er auch anstellt (Carlaund Constantin) oder diejenigen denen er immer Moralpredigen hält (Ansgar, Tanja, Adrian) während er selbst nicht besser ist. Er ist nämlich derjenige der ein schlechtes Verhalten an den Tag legt, herumlügt und sich in Selbstmitleid suhlt. Und durch seine ach so tolle "noble" Zurückhaltung zieht er alles nur in die Länge und verletzt damit seine Mitmenschen mehr als einmal klare Verhältnisse zu schaffen.“ (ShirKahn81)

Seit abzulehnender Handlungen seinerseits

„ich finde immer so schlimm, was er so abzieht.

1. Er hat Johannes die Frau ausgespannt und ihn dabei ins Gesicht gelogen.
2. Er hat Silke die grosse Liebe vorgegauelt und sie dann schwanger am Traualtar stehen gelassen.
3. Nach Ceciles Tod hat er die grosse Tauernnummer abgezogen und sich meiner Meinung nach viel zu schnell in Sarah verliebt und tut so, als wenn es nie eine andere Frau als Sarah gegeben hätte.
4. Dann hat er eine Affäre mit Jana angefangen und ihr dann die grosse Liebe vorgegauelt (ählich wie mit Silke) und sie schliesslich geheiratet und hatte immer noch was mit Sarah am laufen gehabt.

Im grossen und ganzen ist es seine Scheinheiliges Verlogenes getue, was mich so stört. Und ich finde, es wird immer schlimmer.“ (Mondgestein)

„Leonhard ist eindeutig ein Scheinheiliger. Er versucht sich überall beliebt zu machen, und er hinterläßt eine Schleimspur, auf der er ja schon selbst ein paar Mal ausgerutscht ist. Ich persönlich finde, dass er nicht offen zu seinen wahren Gefühlen stehen kann. Er dreht sich, wie das berühmte Fähnchen im Wind.“ (Ansgar)

„ich hasse ihn seitdem er so mit jana gespielt hat. also wo er am anfang mit ihr eine affäre angefangen hat.“ (Ansgar und Nathalie)

„In der Liebesgeschichte mit Cécile fing seine Verlogenheit an. Allerdings fand ich das damals alles noch entschuldbar und irgendwie auch süß, weil ich dachte, daß er sich nur so verhält, weil Cécile seine wirklich große Liebe ist. Aber als dann die Sache mit Sarah und Jana anfing, wurde klar, daß Leonard nicht aus seinen Fehlern der Vergangenheit gelernt hat und sowohl Sarah wie Jana unglücklich macht und sich dabei auch noch moralisch gerechtfertigt fühlt. Er hat Sarah unendlich leiden lassen, indem er sich auf Jana einließ und Jana wiederum hat er nur benutzt. Seit dieser Geschichte finde ich ihn nervig. Aber insgesamt ist es schade, daß er sich so entwickelt hat. Denn ursprünglich war er ein interessanter Gegenpol in der Lahnstein-Familie.“ (Vicky76)

„Anfangs fand ich die Figur einen wohlthuenden Gegenpol zu den aufgeblusterter Lahnsteins. So richtig den Bach runter ging es, als er sich nach der Entführung die Haare abgeschnitten hat und plötzlich von Cecile, die er ewig lange bedrängt hatte, Johannes zu verlassen, nichts mehr wissen wollte und stattdessen mit Silke rumgemacht hat. Seither hat sich nichts mehr verändert, Leonard ist ein Weichein und ein Heuchler, und die Methode, krieg ich die eine nicht, heirate ich halt eine andere, hat er ja nun schon zwei mal

durchexerziert. Ich hoffe, er verschwindet bald, denn ein drittes Mal könnte ich so eine Story nicht ertragen, zumal der Typ mittlerweile eine einzige Witzfigur ist.“ (Sofia)

Seit er trotz seiner unmoralischen Taten noch immer positiv wirkt

„Für mich war immer das Hauptproblem dass er doch relativ viel an Lügen und Betrügen am Kerbholz hat und ihn trotzdem die weißten Charaktere förmlich anzubeten scheinen. Besonders Johannes und Carla.“ (_nika_)

„er lügt und betrügt alle, und ist trotzdem "der sympathische", oder er wird uns zumindest so verkauft. Und alle finden in super, carla und co. himmeln ihn einfach nur an, egal was er mal wieder für eine scheiße gebaut hat.“ (Fidele)

Somit kritisieren die User, egal wie lange sie Leonard schon nicht mögen, seine Verlogenheit, Unehrlichkeit, emotionale Skrupellosigkeit, kurz: sein unmoralisches Verhalten.

Ergebnis:

Sarah wird von den Usern unterschiedlich wahrgenommen: einerseits als schuldhafte Egoistin, die Janas Tod verschuldete und einen anderen Menschen animierte, Drogen zu nehmen; andererseits als vom Schicksal und auch vom Drehbuch gebeutelte. Ebenso verhält es sich mit der Bewertung der schauspielerischen Leistungen der Darstellerin Sarahs, Sina Valeska Jung. Teilweise loben die User deren Spiel, teils empfinden sie es als unrealistisch. Begründungen dafür liefern die Schreiber allerdings nicht.

Sarah und Leonard als Paar werden größtenteils negativ bewertet. Zwar wird ihnen zugute gehalten, dass sie versucht haben, mit jeweils neuen Partnern ein normales Leben zu führen und nie bewusst jemanden verletzen wollten, doch schließt sich hier direkt der Vorwurf vieler an, dass sie eben genau dies trotzdem getan und in Kauf genommen haben. Hierin ist auch die Begründung zu finden, dass viele User das Paar nicht mehr sehen wollen und hoffen, dass beide, zumindest aber Leonard aus der Soap ausscheiden. Die massive Abneigung Leonard gegenüber ist darin begründet, dass er als vordergründig moralisch erscheint, jedoch häufig unmoralisch agiert und andere Menschen verletzt, hintergeht und nur zu seinem eigenen Vorteil handelt.

Die Werte, die in der Diskussion eine Rolle spielen sind:

- Egoismus
- Rücksichtslosigkeit
- Skrupellosigkeit
- Gesetzlosigkeit
- Mitgefühl
- Authentizität
- Ehrlichkeit

- (Verantwortung)slosigkeit
- Liebe
- Leistung
 - Persönlichkeit
 - Genuss

13.4.6 Judiths Beziehung

Unterthema Der Bastard und die fette Planschkuh

Unter dem Titel „Der Bastard und die fette Planschkuh" tut *Matthias Schunck* seine Abneigung gegen Constantin und die in seinen Augen dicke Judith kund. Beide sollten seiner Meinung nach die Soap verlassen. *Kate!* schließt sich ihm teilweise an. Auch sie möchte Judith nicht länger sehen, fände es aber besser, wenn Fabian gemeinsam mit ihr aus der Soap ausscheiden würde. *Timönchen* bezieht sich in seiner Antwort auf die Aussage, Judith sei dick. Er sieht dies jedoch so:

„Judith ist nicht fett. Die ist nur nicht bloss Haut und Knochen wie die anderen Frauen in der Soapserie“.

Dem schließen sich *Chrollifan*, *Krümelkeks*, *Pfefferminztee* und *Gerti_rockt!* an. Auch *_nika_* outet sich als Judith-Fan und *Vicky76* richtet direkt folgende Frage an den Eröffner dieser Diskussion:

„Was ist eigentlich falsch daran, wenn ein junges Mädchen auch als Mädchen erkennbar ist und nicht total androgyn aussieht? Unser momentanes Mode- und Schönheitsverständnis ist schon recht aus der Bahn geraten“.

Auch *Orlando* ist dieser Meinung:

„extrem magere frauen in film und fernsehen gibt es leider immer mehr. da ist judith eine willkommene ausnahme. wer sie als fett bezeichnet ist wohl mediengeschädigt und hat den blick für die realität total verloren.“

Ricky geht als erster Antworter auf Matthias' Aussage ein, Constantin würde schlecht mit seinem Vater Adrian umgehen. Er erinnert, dass Adrian Constantin nur Ablehnung entgegen brachte.

Fidele widmet sich in ihrer Antwort den Schauspielkünsten der Darstellerin Judiths, die ihrer Meinung nach nicht vorhanden sind sowie der nervenden Geschichte selbst:

„sie spielt superlangweilig, hat keine gute geschichte, bloß ihre gespräche mit christian sind ganz amüsant ab und zu, aber diese rolle könnte auch jemand sympathischeres übernehmen. Und viele sagen sie wäre so natürlich. Sie sieht natürlich aus, weil sie durchschnittlich aussieht, aber vom verhalten her? Da ist sie genauso tussig angehaucht wie viel die nicht als natürlich bezeichnet werden. Und bei jeder kleinigkeit ist sie wieder am boden zerstört, genauso wie bei dieser intrige von lisa. Fabian und judith sind grade mal ca. ne woche zusammen, und sie

würde sich am liebsten die Pulsadern aufschlitzen weil er ihr anfangs nicht vertrauen kann, weil es nun mal total so aussah als hätte Judith seine Bewerbung versaut. Jeder normal denkender Mensch hätte da gezweifelt. Also nee, die Frau nervt langsam nur noch!“

So sieht dies auch *Rattenkönigin* und *Blackangel*. *Mata Hari* bezieht sich in ihrer Antwort nicht direkt auf den Inhalt, sondern auf die Absicht des Eröffnungsbeitrags. Sie verurteilt Matthias dafür,

„fremde Menschen feige im Internet zu beschimpfen, was soll denn das? Das ist einfach nur gemein und nicht fair....Denk mal drüber nach!!!!!!“

Dem schließt sich *sigi* an, wenn er antwortet:

„na deine Überschrift ist ja wohl gelinde gesagt eine Frechheit!!!“

Unterthema Constantin und Judith UND Mein Rat an Judith UND Judith... UND Judith und Constantin - Ein schönes Paar UND Fabian oder Constantin?!

LittleWing hofft, dass Judith und Constantin ein Paar werden. *Karibik1* mag Fabian zwar auch nicht, meint aber trotzdem, dass er besser zu Judith passt als Constantin. Dieser sollte mit Miriam, der Kellnerin im NoLimits zusammenkommen. *Balou12* widmet sich in seiner Antwort sehr ausführlich dieser Beziehungsvariante. Da der Beitrag ein Paradebeispiel dafür ist, wie detailliert sich die User mit ihrer Soap und deren Funktionieren auseinandersetzen, soll *balou12s* Beitrag hier in Gänze abgedruckt werden:

„Es steht ja wohl in Miriams Rollenprofil, dass sie eine Schwäche für den jungen Grafen haben soll, glaubhaft vermittelt hat man mir das aber noch nicht. Und ehrlich gesagt glaube ich auch nicht, dass Constantin mit Miriam viel anfangen könnte. Diese Bewertung basiert natürlich nur auf dem, was wir bisher von ihr gesehen haben und das war zum einen nicht viel und zum anderen auch nicht immer besonders schmeichelhaft, wohingegen Constantin als Figur im Seriengeschehen bereits einiges durchgemacht hat und dementsprechend mehr Facetten von sich zeigen konnte. Aber gerade weil Constantin sich entwickelt hat, weil er zum Beispiel die Geschichte mit Lisa nun endlich überwunden hat und an den Erfahrungen, die er in dieser Zeit gemacht hat, ein Stück weit gereift ist, wäre es für mich ein Rückschritt, ihn jetzt mit jemandem wie Miriam zu verkuppeln. Der Rolle tut es meiner Meinung nach auch ganz gut, wenn sie auf Figuren trifft, die nicht gänzlich auf der Seite der Guten oder der Bösen stehen, die charakterlich sowohl helle als auch eher dunkle Seiten haben, wenn man soll will, und ich fände es ganz interessant, wenn man diesen Aspekt in einer Liebesgeschichte aufgreifen würde. Dafür braucht man allerdings auch erstmal die passende weibliche Rolle. Olivia geht ein bisschen in diese Richtung, in ihrer bisher einzigen Liebesgeschichte hat sie mich aber nicht so recht überzeugt. Im Grunde hätte ich mir für Constantin eine fesche Neueinsteigerin gewünscht, aber darauf können wir nun wahrschein-

lich erstmal wieder ein wenig warten und deshalb verwundert es mich auch nicht, dass er jetzt als (vermeintlicher) Konkurrent für Fabian vorgesehen ist. Zu Judith passt er nämlich, meiner Meinung nach, auch nur bedingt, aber das macht aus Sicht der Autoren vielleicht allein deshalb nichts, da er letztlich eh keine echte Chance bei ihr haben wird, nicht ernsthaft als neuer Mann an ihrer Seite vorgesehen ist, denn das Traumpaar sind schließlich Fabian und Judith, bzw. sie sollen es zumindest sein“.

Unter dem Titel „Mein Rat an Judith“ wendet sich *Nightlive* direkt an die Figur Judith und rät dieser, sich für Constantin zu entscheiden, da dieser besser, romantischer, reifer und hübscher sei als Fabian. Auch *Tina* schließt sich dem an. *TwistedAngel* kann diesen Wunsch jedoch nicht verstehen. In seinem Eröffnungsbeitrag „Judith...“ schreibt er, dass er sie nicht mehr ertragen könne. Mit dieser Meinung steht er allerdings allein. Sowohl *Taddy* als auch *Pfefferminztee*, *Chrollifan* und *fabian456* mögen Judith aufgrund ihrer natürlichen und netten Art. *Fabian456* räumt allerdings ein, dass er die schauspielerischen Fähigkeiten als ausbaubar empfindet. Auch die Story als solche beurteilt er als unrealistisch, denn

„Judith ist [...] das typische Mädchen, in das sich Jungs auf den 2./ 3./ 4./ X.ten Blick verlieben, nachdem sie sie kennengelernt haben. Deshalb finde ich es völlig unglaublich, dass Fabian sie sieht und sofort hin und weg von ihr ist. Ebenso Constantin. Hätte sie die Typen erobern müssen, hätte ich es glaubwürdiger gefunden“.

Die Frage, mit wem Judith zusammenkommen sollte, ist für *fabian456* klar. Constantin passt seiner Meinung nicht zu Judith. *_nika_* sieht dies anders. Unter der Überschrift „Judith und Constantin - Ein schönes Paar“ spricht sie sich dafür aus, dass das Paar Judith und Constantin sowohl gut zusammen passen würde als auch aus soaptheoretischer Sicht spannend wäre.

„Blaublütler und Fast-Lahnstein verliebt sich in Bauarbeiterin. Das hat doch was :D Und am besten mit Adrian als missbilligender Vater“.

Dieser Beitrag bereitet den Boden für Spekulationen über die Zukunft Judiths nach dem angeblichen Ausstieg Fabians aus der Soap. Deuten die einen dies als Freifahrtschein für Constantin, ist sich *ShirKahn81* diesbezüglich nicht sicher:

„ich bin mir gar nicht so sicher, dass Fabians Ausstieg gleichzeitig bedeutet, dass Judith sich für Constantin entscheidet. Es könnte doch auch sein, dass Judith sich für Fabian entscheidet, der dann aber verschwindet. Judith könnte dann zwar zu Constantin, doch der würde sich wahrscheinlich nicht drauf einlassen, denn er wüsste ja, dass er nur mit Judith zusammen ist, weil sie Fabian nicht kriegen konnte und wer mag dieses Gefühl schon?“.

Dieselbe Frage stellt *pferd* den Usern in seinem Beitrag „Fabian oder Constantin?!“. Das Ergebnis ist eindeutig: alle antwortenden User (*Ansgar und Nathalie*, *Henriette Richter*

Röhl, Pfefferminztee, Resa1, Ninja Milbrecht, Blackangel, Bodenseekapitän und Colinaa-gatha) sind der Meinung, dass Judith mit Constantin zusammenkommen soll.

Unterthema Wird sich Judith in Christian verlieben?

Nachdem die bisherige Diskussion lediglich Fabian und Constantin als mögliche Partner Judiths berücksichtigten, stellt *_nika_* in ihrem gleichnamigen Beitrag die Frage „Wird sich Judith in Christian verlieben?“ Das große Interesse schlägt sich in 57 Antworten nieder. *Chubby2* schlägt Judith vor sich wirklich für Christian zu entscheiden, da sie sich offenbar zwischen Fabian und Constantin nicht entscheiden kann. *Timönchen* äußert seine Bedenken darüber, wenn Christinas Schwulsein ein so schnelles Ende finden würde. Doch *fc4* versichert:

„So bescheuert werden die Autoren nicht sein: Sich erst Chris vor Gregor outen lassen, und ihn dann einen Monat später schon wieder umdrehen. Nein, nein, nein. Da macht euch mal keine Gedanken. Alles wird gut“.

Weiter kann er sich eine Beziehung der beiden vorstellen, weil sie eher wie Geschwister zueinander stehen. *Chubby2* und *My door is always open so feel free to leave!* Sehen dies allerdings anders.

„Aber ich sehe es wie chubby. Christian und Judith passen zusammen wie die Faust auf´s Auge. Die Beiden haben eine unbestreitbare Chemie auf dem Bildschirm“.

Dem schließt sich auch *GlitzerStern2211* an. Trotzdem ist *Ricky* der Ansicht, dass den beiden ihre Freundschaft zu wichtig ist als dass sie diese aufs Spiel setzen wollten. *Krümelkeks* kann allerdings keinerlei Chemie zwischen Judith und Christian feststellen. Sie schreibt:

„ich denke Christian wird da nur so eingeschleust weil Judith wen zum ausheulen braucht.. und Olli hat halt schon Olivia da wollte man Christian auch mal ne gute Freundin geben ^^“.

Fcb4 schließt sich ihr an.

nika erinnert daran, dass sich die Story innerhalb einer Soap abspielt, in der nichts dem Zufall überlassen wird. Bei ihr

„bleibt der Eindruck. Paare an denen den Autoren wirklich was liegt werden anders behandelt“.

Chubby2 kann dies nicht ganz nachvollziehen.

„ich meine chrolli sind immer banner und repräsentieren somit die soap. ich kann nicht erkennen das denen nix an chrolli liegt. und schau dir lyseb, saleo oder ans-galie an.geht es denen besser. vl besteht leider aus diesem einfach konstrukt dreieckskisten zu zeigen oder man zeigt liebesstories und einer der beiden partner stirbt. es gibt nur diese beiden fälle, grob gesagt“.

Doch *_nika_* erklärt:

„für mich ist grade der Kontrast zu Saleo und LySeb dadurch gegeben dass egal wieviel Steine ihnen in den Weg gelegt werden (Geschwistersein; Jana und Gregor, Drogen; Jugendamt und dann Katja) trotzdem immer darauf geachtet wird dass immer genug Zwischenszenen geschaltet werden damit ja niemand vergisst dass DAS hier das echte Paar ist. Und wenn den Autoren was an einem Paar liegt dan kriegen sie auch eine durchgehende A Story. Na klar können nicht alle Paare gleichzeitig gleich viel zu tun kriegen. Aber es ist nun mal so, wenn den Autoren an einem Paar was liegt dann legen sie sich schon was zurecht. Und Chrolli ist im Augenblick vielleicht grade mal eine gute B Story, keine A Story, so wie sie geschrieben werden. Drum kann ich mir auch vorstellen dass man sie auseinander reißt. Grade weil ich nicht sehe dass sie von den Autoren als eine solche larger than life Geschichte geschrieben werden wo man eh weiß dass egal was passiert nie von dieser Geschichte abgegangen wird, egal wie es kurzfristig aussehen mag“.

Den Thread abschließend kommt *Chrollifan* noch einmal auf die Ausgangsfrage zurück und äußert sich dahingehend, dass er nicht glaubt, dass Judith und Christian ein Paar würden, da die Chrolli-Geschichte erst begonnen hätte.

Ergebnis:

Die Figur Judith wird als bodenständig und natürlich wahrgenommen, was von einem Teil der User als positiv und in einer vom Magerwahn geprägten Gesellschaft unbedingt notwendig empfunden wird, vom anderen Teil der User aber als langweilig und nervend.

Da die Soap selbst noch Raum für Spekulationen über die Zukunft Judith lässt, nutzen die User diesen zur regen Diskussion, ob Judith mit Fabian, Constantin oder Christian zusammenkommen soll. Fabian ist bei den Fans nicht beliebt, so dass sich die Mehrheit der Schreiber für Constantin als Partner für Judith ausspricht. Die Möglichkeit, dass Christian mit Judith zusammenkommt, schließen die User weitgehend aus, da Christian sich erst vor kurzem zu seiner Homosexualität bekannt hat und mit Olli glücklich ist.

Neben dieser Inhaltlichen Auseinandersetzung zeigen die Reaktionen auf die drastische Formulierung der Überschrift, die von *Matthias Schunck* in seinem Beitrag gewählt wurde, wie wichtig den Usern ein faires und respektvolles Miteinander ist.

Daneben sind diese Werte, die in der Diskussion eine Rolle spielen sind:

- Schönheit
- Leistung
- Emanzipation
- Unterhaltung
- Menschenwürde
- Attraktivität
- Reife

- Egoismus
- Authentizität
- Persönlichkeit
- Freundschaft
- Partnerschaft

13.4.7 Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter

Unterthema Katjas Kind

In ihrem Beitrag beschäftigt sich *Stern* mit der Frage, ob das Kind Katjas gesund zur Welt kommen und tatsächlich Bestandteil der Soap werden wird. Hintergrund dieser Unsicherheit ist die Tatsache, dass bereits zwei Kinder zum Darstellerkreis gehören und die Kinderzahl in Soaps eher klein gehalten wird. Für *Stern* würde allerdings die Notwendigkeit eines Vaterschaftstest dafür sprechen, das Kind zumindest kurzfristig in die Storyline zu integrieren. *Rattenkonigin* vermutet, dass das Baby durch Lydias Schuld sterben wird, worauf sich Sebastian von ihr trennt. Auch *VL-Girl-1992* ist der Meinung, dass das Kind sterben wird, „noch während der Schwangerschaft oder kurz nach der geburt“. Dem schließt sich User *Lucki* an, welcher sich aber auch vorstellen könnte, dass Katja stirbt.

„Schliesslich hat Lydia ihrer Mutter ja den Tod gewünscht. Solche Aussagen werden in der VL oft wörtlich genommen“.

Auch *billiboy* und *Krümelkeks* können sich nicht vorstellen, dass das Kind am Leben bleibt.

Unterthema Unrealistischer Matthias

Nightlive beschäftigt sich in ihrem Beitrag mit Matthias´ Reaktion auf die Tatsache, dass er nicht sicher der Vater ist, das Kind aber trotzdem großziehen möchte. Sie schreibt:

„Kein Mann auf dieser Erde würde so reagieren. Nie im Leben. Auch wenn man eine harmonische Familie will, alles hat seine Grenzen. Was lässt sich Matthias noch alles gefallen? Würde er es auch akzeptieren, wenn Katja noch einen Dauerliebhaber hätte und würden die drei dann zusammen auftreten? Mit Matthias kann man alles machen und das nützt Katja schamlos aus. Tja aber Matthias ist auch selber schuld. Warum lässt er sich alles gefallen, der Idiot?“.

Sofia dagegen verteidigt die Figur Matthias. Er würde eben für seine Beziehung kämpfen. Auch *Henriette Richter Röhl* sieht dies so. *BlackPoppy* reagiert auf *Nightlives* Unterstellung, kein Mann würde so handeln, fast ungehalten, wenn er schreibt:

„Auf was für einem Planeten lebst du denn? Weißt du wie viele Männer es gibt, die freiwillig ein Kind, dass nicht ihr leibliches ist, mit großziehen? Und das ist in meinem Auge absolut nichts Negatives“.

Kaiserfranz nutzt diese Antwort um *BlackPoppy* darauf aufmerksam zu machen, dass er mit zweierlei Maß messe, wenn er *Katja* verzeihen, *Sarah* und *Leonard* aber verurteilen würde. Einige User mischen sich nun in diese Diskussion und versuchen *Kaiserfranz* klarzumachen, wo der Unterschied zwischen diesen beiden Geschichten liegt. So schreibt *caius iulius caesar*:

„Was Katja gemacht hat, hat sich an einem einzigen, verhängnisvollen Abend abgespielt. Leonard und Sarah sind dagegen notorische Lügner, die ihre Opfer monatelang hintergehen und ihnen Gefühle heucheln, die sie nicht empfinden. Katja liebt Matthias wenigstens. Der Abend war ein (fataler) Ausrutscher. Aber mit Lügenard steht sie noch lange nicht auf einer Stufe“.

Chubby2 stimmt ihm hier voll zu und auch *Sofia* beurteilt die beiden Geschichten als nicht vergleichbar. Sie erklärt:

„Im ersten Fall handelt es sich um zwei Menschen, die sich selbst und ihr Umfeld über Monate übelst belogen haben und andere ganz bewußt und gezielt ins Unglück gestürzt haben (Heirat mit Partnern, die man nicht liebt). Im zweiten Fall geht es um eine langjährige Beziehung, die gewachsen ist. Sowas schmeißt man nicht einfach weg. Ich finde gut, dass Matthias wenigstens versucht, etwas zu retten, auch wenn es letztendlich nicht gelingen wird“.

Unterthema Vater ohne Rechte?

Berndl spricht in seinem Beitrag ein recht aktuelles Thema an, wenn er sich über *Katjas* Umgang mit *Sebastians* möglicher Vaterschaft ärgert. Denn *Katja*

„will Sebastian keinen Platz für das Kind einräumen, das u.U. von ihm ist. Sollte er der Vater sein, hat er auch Rechte, ob es Katja nun passt oder nicht“.

Chubby2 sieht dies anders. Sie nennt zwei wichtige Punkte, die dagegen sprechen, *Sebastian* einzubeziehen:

„erstmal: rein rechtlich ist matthias der vater des kindes. rein deshalb, er ist mit katja verheiratet. zweitens: das ganze hat eine moralische seite. für matthias als auch für lydia würde ein welt zusammen brechen, wenn sie dies erfahren würden. und in welche familienverhältnisse sollte das kind reinwachsen. wenn sebastian nun daddy spielen will... es hat ihn doch vorher auch nicht interessiert. erst als er das ultrashall bild sah. hat er angeblich vatergefühle. zu einem kind wo noch nicht einma feststeht ob es seines ist. das nenne ich egoistisch und ohne weitsicht und an die konsequenzen denken. katja übernimmt hier tatsächlich mal verantwortung für das kind. und das ist das wichtigste.nicht das der junggraf mal daddy spielen darf“.

Doch an ihrem zweiten Einwand stört sich *berndl*. *Katja* hätte bereits unmoralisch gehandelt, so dass es nun zu spät wäre,

„einen auf moralisch zu machen, zumal die beiden Beziehungen durch dieses "Geheimnis" ohnehin keine Basis mehr haben“.

Weiter hätten sowohl Sebastian als Vater als auch das Kind ein Recht darauf, ihre Bindung leben zu dürfen.

Unterthema Lydia

Als Ersatz für die beliebte Jana Brandner sieht *dan92* die Figur Lydia, denn

„Sie ist eine junge Brandner, die mit ihrer kindlichen, unreifen Art auffällt. Sie ist hübsch, hat ein süßes, kindliches Lachen. Und: Sie verliebt sich in einen Brandner [Meint wohl Lahnstein, S.H.], der sie betrügt.... Das ganze erinnert mich schon sehr an die Rolle Jana“.

Chubby2 stimmt ihr genervt zu, ebenso wie *sigi*, der sich jedoch hauptsächlich an der erneuten Verbindung Brandner-Lahnstein stört. *QueenVeLi* ist weder von der Darstellerin der Lydia überzeugt noch von dem Charakter per se. Sie schreibt:

„Ich finde sie irgendwie kindisch und dadurch auch nervig. (Z.B. "Geht ´s um meinen Geburtstag?" In ihrem Alter sollte man sich nicht mehr über Geburtstage freuen. [...]) Und was dieses blöde Gehopse auf Sebastian sollte, weiß ich auch nicht. Und ihre Stimme (jaa, ich weiß, da kann sie nix dafür) beginnt auch zu nerven. V.a. wenn sie manche Sachen dann so komisch übertrieben betont“.

Für *Lucki* erscheint Lydia allerdings viel erwachsener als einige anderen Soap-Figuren, denn

„Haare schneiden um einen Neuanfang zu machen ist jedenfalls besser als auf den Strich zu gehen wie Jana damals oder dem Koks/ Alkohol zu verfallen wie Sarah und Nathalie. Von daher ist Lydia reifer als Jana, Nats und Sarah, trotz albernem Rumgehüpfe! ;)“.

Auch *dan92* stört sich an der dauernden Verbindung der beiden „Großfamilien“ der Soap. Ihm wäre lieber gewesen, wären die Brandners als neue Familie in die Soap integriert worden. Doch andere User machen sich einen Spaß daraus, weitere mögliche Paarungen zu bilden oder aber zu spekulieren, welche weiteren Mitglieder der Brandner-Familie noch in der Soap erscheinen könnten. So schreibt *viennaVL*:

„bei den brandners und lahnsteins gibt es bestimmt noch mehr onkel, tanten, cousins, cousi nen, oma, opa, urstrumpftante und adoptierte marsmännchen“.

Fidele widerspricht allerdings der Ähnlichkeitsbehauptung des Users *dan92*.

„Lydia hat style, jana war einfach nur langweilig. :P“ (*Fidele*).

Unterthema BrandnersundWG

Die Frage, ob Lydia in die WG passt, wirft *viennaVL* auf. Sie hat den Eindruck als ob Lydia Unruhe in die WG bringen würde und seit ihrem Einzug zu viele Brander-Angehörige zu Besuch in die WG kämen. *Fallen_angel* sieht dies jedoch nicht so und erklärt:

„Wer wären denn Ollis und Christians Leute?“

-Gregor

Okay, den könnte man schon öfters einladen. ;)

-Lars

Passt er wirklich da rein als Besuch für die doch eher "jugendliche" WG? Selten mal

schon, aber ich sehe keinen Grund, wieso er dort rumhängen sollte.

-Charlie

siehe Lars

-Olivia

Sah man eine Zeit lang schon recht häufig in der WG und wieso sie momentan nicht da ist, ist ja verständlich. :D Sehe da nicht, dass Lydias Anhang außergewöhnlich viel in der WG rumhängt, vor allem nicht ohne Grund".

Auch *Timönchen* sieht Lydia gerne in der WG und hofft auf vermehrte Szenen mit Judith. *Fidele* kann den Einwand, zu viele Brandners wären zu häufig in der WG, auch nicht verstehen und findet die WGLer insgesamt gut. Doch *VL-Girl-1992* unterstützt die ursprüngliche Sorge. Auch ihr gefällt Lydia nicht als WG-Mitglied.

„Lydia passt nicht in die WG. Ich fand die WG nur mit Judith und Chrolli viel besser und harmonischer. Lydia sollte bestimmt nur frischen Wind in die WG reinbringen, aber dort nervt sie nur noch...“.

Unterthema kommentar zu vl vom 16.07.08

sigi, der offenbar in regelmäßigen Abständen Kommentare zu bestimmten Folgen der Soap schreibt, äußert in seinem Eröffnungsbeitrag seine Erleichterung darüber, dass

„endlich die geschichte sebastian/katja erledigt ist. jetzt muss nur noch matthias das ganze erfahren!“.

Katjas Reaktion, Sebastian wieder zum Lügen aufzufordern, beurteilt er als falsch. Auch *Fidele* geht auf das Lügen Sebastians und Katjas ein.

„Das einzige, was ich echt wieder ziemlich nervig fand, war, dass die "schwarzer peter"-karte katja zugeschoben wurde. Dem zuschauer wird ständig suggeriert, dass sebastian ja eigentlich immer sie wahrheit sagen wurde, und, hach wie toll, er hat sogar eingesehen, dass sie bloß lügen um sich selbst zu schützen und nicht lydia. Katja dagegen will bloß lügen, lügen, lügen, und kann lydia noch nicht mal die wahrheit sagen als die gelegenheit perfekt war. Bei der geschichte ist keiner weniger oder mehr schuld. Trotzdem wird einem katja als die fiese schlange, und sebastian als das opfer seiner triebe dargestellt“. Doch Krümelkeks verurteilt Katja aufs Schärfste. *„Diese Frau ist eine einzige Katastrophe! Sebastian ist zwar genauso schuld ABER er wollte das ganze schon viel früher beichten. Und Katja zerstört nicht nur ihre Beziehung und Lydias und ihr Familienleben (woran Sebastian*

gleiche Schuld trägt) sondern auch noch die Beziehung von Fabian. Merkt diese Frau es nicht?! Wie viele will sie noch ins Unglück stürzen?" (Krümelkeks).

Weiter kann *Krümelkeks* nicht verstehen, dass Elisabeth, nach allem, was zwischen ihr und Arno vorgefallen war, wie selbstverständlich zu Katja ins Brandner-Haus kommt. Aus Rücksicht hätten beide darauf verzichten müssen. Dem stimmt *chubby2* zu.

Unterthema katja/matthias und lydia/sebastian

Auch diese Diskussion wird von *sigi* eröffnet. Er vermutet, dass beide Paare die Soap nun verlassen, da die Geschichte abgeschlossen und so verfahren ist, dass er sich nicht vorstellen kann, wie die vier Charaktere weiterhin teil der Story sein können. *Spetzmuus* ist allerdings schon der Meinung, dass ein Verweilen der betroffenen Figuren denkbar ist. Er schlägt zwei Varianten vor:

„Wenn es möglichst "Lebensnah" dargestellt wird, dann werden sie sich entweder verzeihen oder halt das Geschehene aufarbeiten, um damit besser umgehen zu können. Schlussendlich fragt sich ja auch, von wem das Kind ist. Mal angenommen, das Kind von Katja ist wirklich von Sebastian, dann wäre dies ein Grund für eine neue Story. Ist es allerdings von Matthias, dann müsste halt lediglich der Seitensprung verziehen werden, was natürlich auch nicht leicht ist ...“.

Auch *Lucki* ist davon überzeugt, dass die Figuren bleiben, denn

„So lösen sich in der VL keine Geschichten auf. Ich finde die Geschichte nun endlich gut! Das "Outing" kam jetzt doch noch relativ schnell und das macht es wieder spannend!“.

Chubby2 teilt diese Meinung nicht, da die Storyline ihrer Meinung nach schlecht ist, was sie so ausdrückt:

„gutes storyline sieht nun wirklich anders aus als sie zum himmel stinkende farce und heile welt getue der neu mischpoke brandner“.

Als Reaktion auf diese Vorwürfe schreibt *Fidele* sehr ausführlich, warum sie sowohl Lydia als auch die Geschichte und Lydias Partnerschaft mit Sebastian als gut gelungen empfindet. Hier ein Auszug:

*„Boah, ich kanns langsam echt nicht mehr hören. Jajaja, wir wissen langsam alle dass matthias sch**** ist, dass sebastian ja noch viel beschi***** und katja eh die ausguburt der hölle ist. Und wie kann man nur so naiv und blöd und blond sein wie lydia? Was ist denn so schlimm daran dass sie sebastian verzeihen wollte? Sie liebt ihn nun mal, und sie hat ja recht: Zu dem zeitpunkt waren sie gar nicht zusammen. Wäre es anders gewesen hätten hier die lydia-hasser wahrscheinlich wieder rumgemotzt, dass sie ja selbst schuld ist, weil sie ihm damals nicht geglaubt hat. Und überhaupt, die waren zu dem zeitpunkt ja eigentlich getrennt. *augenroll* Dass man katja nicht mag, das versteh ich, ich kann sie mittlerweile auch nicht mehr sehen, obwohl ich ihr in der ersten zeit noch "welpenschutz" ge-*

geben habe. Aber sie ist von den vieren die einzige bei der ich mich freuen würde wenn sie endlich geht. Matthias ist zwar ein treudoofer dackel, trotzdem ist er sehr sympathisch. Sebastian ist zwar ein widerling, trotzdem will ich dass er wieder mit Lydia zusammenkommt. (Die Chancen stehen ca. 1 zu 100000 :|) Und warum alle Lydia so schlimm finden ist mir eh schleierhaft. Okay, ich seh ein dass ihre naive Art manchmal nerven kann, aber sie ist die einzige Rolle, die bisher noch keinen Scheiß gemacht hat. [...] Und wegen dem "VL-Traumpaar"...ich versteh auch nicht warum sie die Geschichte so verhunzt haben. Die beiden hatten als Paar so viel Potential, und dann mussten sie für diese abartige Sache hinhalten. Hätten sie das nicht mir Sarah und Leo machen können, da wird doch eh alles unter den Teppich gekehrt. [...] Aber ich bin jetzt froh, dass die Geschichte ne spannende Wendung nimmt. Endlich weiß Lydia Bescheid und Katja und Sebbby bekommen ihre Strafe. Ich freu mich auf die nächste Zeit...und hoffe auf ein happy end. :P".

Auf diesen Beitrag erfährt sie jedoch starke Kritik von *caius iulius caesar*, der, wie auch schon in anderen Diskussionen zu sehen, deutlich seine Meinung sagt. Er erklärt, dass er aufgrund dieser Geschichte die Soap nicht mehr anschaut. Was ihn stört, ist folgendes:

„Wie nun wieder getrickt und gelogen wird, damit Lydia am Ende zurück zum Schmierlappen findet [...] Vermutlich wird Katja sterben (zumindest aber ihr Kind) und Lydia sich dann einen Arnoschen "Schuldkomplex" einreden, von dem nur Sebis "Liebe" (und Elses "goldene Worte") sie wieder "heilen" können. Das wäre jedenfalls genau die Kragenweite von T.C. [Tom Chroust. Chefautor, S.H.]. Jedenfalls wird es ohne Grausamkeiten nicht abgehen. Man sich wieder mal drehen und winden, die Figuren verbiegen, bis man sie nicht wiedererkennt. Der Berg wird endlos kreisen, ein Jahr, zwei Jahre, wer weiß das, und am Ende wird wieder ein Mäuslein geboren: will heißen, sobald das "Traumpaar" unter der Haube ist, wird es abgeschoben, so oder so. Wie das immer war“.

Balou12 ist dagegen froh, dass die Geschichte vorerst aufgelöst wurde und gespannt, wie die Story weitergeht.

Unterthema Katja UND Katja du bist das allerletzte, Olli muss gewinnen

SchwarzeFee kritisiert in ihrem Beitrag die ihrer Ansicht nach unglaubliche Wandlung der Katja Brandner.

„Erst war sie die liebe Mutti (was zwar langweilig war, aber zumindest deutlich besser erträglich als jetzt) und jetzt ist sie die arme von Schuldgefühlen geplagte schwangere die ihren Mann mit dem Freund der Tochter betrogen hat. Also holla die Waldfee, diese Veränderung kam aber etwas zu plötzlich und zu krass finde ich“ .

Auch *Krümelkeks* verurteilt Katja aufs Schärfste, wenn sie schreibt:

„Es ist so unglaublich widerlich, was sie ihrer Familie, besonders Lydia, angetan hat! Und jetzt heult sie nur hysterisch rum mit ihren Schuldgefühlen, dabei hat sie vorher eiskalt nicht nur ihre und Lydias, sondern auch Fabians Beziehung zerstört, indem sie Judith da mit reingezogen hat“.

Sigi bezieht sich auf einen besonderen Widerspruch im Charakter Katjas. Hatte sie zu Beginn stets die Wahrheit verteidigt, so verlangt sie nun von ihrem Umfeld zu lügen. Sein Fazit: *„von anfang an war die rolle katja verhunzt“*. Auch *Rattenkonigin* schließt sich der kritischen Haltung an. *Glumanda* hingegen hält sich nicht mit Kritik auf, sondern spekuliert über den weiteren Verlauf der Geschichte und schließt mit dem Versprechen *„*Glumadamal auf diesuche geht*“* – nach Informationen auf der Homepage. Nur wenige Minuten später meldet sie sich wieder zurück und gibt zu, mit ihren Spekulationen im Unrecht gewesen zu sein. Ihre Erklärung: *„Hab das wohl gertäumt...“*.

Nightlive kann nicht verstehen, wie Katja die um Mitleid heischende spielen kann, wo sie doch an der schrecklichen Situation die Schuld trägt. Die Userin ist sich sicher, dass Matthias seiner Frau auch diesen Fehltritt verzeihen wird, doch für *Nightlive* ist *„So einem [...], S.H.] nicht mehr zu helfen.“* *Dan92* hingegen würde verstehen, wenn Matthias ihr aus Liebe verzeihen würde. Anders *Rattenkonigin*. Für sie steht fest, dass Katja als Schuldige die Verantwortung für ihr Tun übernehmen und mit dem Hass Lydias leben muss.

Unterthema Lydia und Fabian: ES REICHT!

Ein Wort für Katja versucht *Milan_Fan* einzulegen. Seiner Meinung nach habe Katja schon genug gelitten. Unterstützung erfährt er von *dan92*, der vielmehr Fabians Verhalten ablehnt, wenn er schreibt:

„Fabian soll sich mal nicht so anstellen, was er macht ist einfach unverschämt. Judith aus einem so schwachsinnigen Grund so zu behandeln“.

Anders sehen es *VL-Girl-1992*, *viennaVL*, *Krümelkeks*, *SkorpionHessen*, *Flori1984* und *caius iulius caesar*. *Rattenkonigin* kann zwar Lydia verstehen, nicht aber Fabian, der ihrer Ansicht nach nichts mit dem Liebesleben seiner Mutter zu tun hat. *Billiboy* hingegen kann Lydia nicht verstehen. Sie sollte sich mit Sebastian aussprechen und schließlich wieder mit ihm zusammenkommen.

Unterthema Würdet ihr Sebastian verzeihen?

User *Laubadam* startet mit seinem Beitrag eine Umfrage. Er möchte wissen, ob die anderen User Sebastian an Lydias Stelle verzeihen würden. Hier das Ergebnis:

Ja:

- *„es ist nun mal passiert.so ist es nun mal,wenn man schwach wird.was hättet ihr gemacht?ihr wärd auch darauf eingegangen.das ist doch normal.ich betone es nochmal:sie sehen beide gut aus,nix würde da von mir abprallen,was mich ekeln würde.also nix wie hin.beine breit und fertig“* (*Suzuki*)

- „es müsste ihm verziehen werden, denn als es passiert ist waren sie ja nicht wirklich zusammen.“ (Lumi)

Nein:

- „aber an lydias stelle würd ich nicht wieder was anfangen mit ihm, denn allein der gedanke dran dass er mit ihrer mutter...und dann kommt ja auch noch die schwangerschaft mit ins spiel wenn er der vater is - urgh - ne des geht ja mal gar nicht!“ (Lumi)
- „Dann müsste Lydia auch Katja verzeihen. Aber wenn schon der eigene Freund mit der Mutter schläft was kommt danach? die Oma oder Bruder?“ (CruellaDevil)
- „Selbst wenn ich ihn noch lieben würde könnte ich ihm körperlich gar nicht nah genug kommen um wieder eine Beziehung mit ihm einzugehn. Dafür würde ich mich zu sehr vor ihm ekeln.“ (IceTea)
- „also ganz ehrlich, das mit der mutter geht gar nicht.“ (Nina26)
- „nein und niemals!!!!
sebastian hätte mit einer anderen schlafen können, das wäre zu verzeihen gewesen. die beiden waren ja zu diesem zeitpunkt nicht zusammen. aber mit der eigenen mutter???“ (Sigi)
- „ERst mal glaube ich nicht an die grosse Liebe bei Soaps. Und zweitens habe ich auch shon mal jemanden sehr weh getan (nein ich habe nicht mit den Vater meines Freundes geschlafen), und ich weiss das wenn man jemanden Anluegt und Betruengt es so viel Kaputt macht und ohne Vertrauen kann keine Beziehung funktionieren.“ (Rattenkonigin)
- „Never! Nicht nur, dass ich Betrügen allgemein nicht so einfach verzeihen könnte... Aber ich meine: Mit der eigenen Mutter... prrrr!! Also auf keinen Fall!!!!“ (hara27)
- „hätte es zwar gerne das sie wieder ein paar sind, aber mit der Mutter der Freundin ins Bett zu gehen, geht ja wohl garnicht.“ (Billiboy)
- „Ich würde ihm auch nie verzeihen.. zudem war es ja nicht das erste Mal, dass Sebastian in der Beziehung Mist gebaut hat. Lydia hatte ihm schon vorher mehrmals verzeihen - wobei ich es auch noch gerechtfertigt fand, ich hätte ihm dabei auch verzeihen - aber jetzt hat er das Fass eindeutig zum überlaufen gebracht!“ (Manuela!)
- „ich kann mir auch nicht vorstellen, dass man sowas seinem Partner verzeihen kann. Auch find ich es echt penetrant, wie Sebastian nun laufend um Lydia rumschlawenzelt und sie bedrängt ihm zu verzeihen. Echt schmierig, eklig!“ (alexandermichael)
- „Ich würde ihm nicht verzeihen können. Das was er gemacht hat war einfach zu widerlich. Selbst wenn ich wollte, das vertrauen wäre dahin, immerhin hat er sie nicht bloß betrogen, sondern auch monatelang belogen. Außerdem....wenn ich ihm körperlich näher kommen würde müsste ich sofort dran denken, dass er das grade auch mit der eigenen mutter.....nä, ihh!“ (Fidele)

- „Ich könnte es keinem von beiden je verzeihen, aber noch weniger meiner Mutter.“
(Krümelkeks)
- „Im wirklichen Leben würde ich es meiner Mutter und meinem Freund nie verzeihen.“
(Quantum)

Die meisten User geben an, Sebastian nicht verzeihen zu können (Tab.32). Die häufigste Begründung besteht darin, dass es unentschuldig sei, die Tochter mit deren Mutter zu betrügen.

User gesamt	Ja	Nein	Begründung	Anzahl der Begründungen
15	2	13	Mutter	7
			Kein Paar	1
			Schwangerschaft	1
			Ekel	2
			Lug und Betrug	1
			Zu viele Fehler gemacht	1
			Zu großer Fehler	1
			Kein Vertrauen mehr	1

Tabelle 33: Würden die User Sebastian verzeihen?

Unterthema Sebastian und Lydia

Viele verschiedene Facetten rund um Sebastian und Lydia spricht *_nika_* in ihrem Beitrag an:

- Das gute Aussehen Sebastians
- Lydias Verhalten einem Verehrer gegenüber
- Mitleid mit Sebastian, der seinen Vatergefühlen nicht nachkommen darf
- Lydias Liebesleben („*ich könnte mir vorstellen dass sie in einer "Lydia lernt wieder zu lieben mit einem anderen Mann" Story toll wäre. Andererseits kennt man ja VL und weiß dass man nie zulassen wird dass Lydia sich von Sebastian löst*")
- Die Frage, ob Katjas Baby am Leben bleibt, denn „*es ist wahrscheinlicher dass VL wieder mal den leichten Weg geht und das Baby praktischerweise sterben lässt*“
- Der große Sendezeitanteil der Geschichte

BlackPoppy antwortet zum fünften Themenbereich, dass sie sich nicht vorstellen kann, dass ein weiteres Kind Mitglied der VL-Crew werden wird. Dem schließt sich *VL-Girl-1992* an. Für sie steht fest:

„entweder Katja verliert das Kind oder sie steig nach der geburt aus der Serie aus, und geht al Katja mit dem baby zurück nach Flensburg oder so.“

Fidele schreibt zum dritten Punkt, dass sie keinerlei Mitleid mit Sebastian hätte und begründet dies so:

„Hat er sich eigentlich jemals bei Lydia entschuldigt? Ich hab überhaupt nicht das Gefühl dass er bereut was passiert ist. Wäre ich in seiner Situation würde ich vor Reue dahinschmelzen. Aber er kommt eher mit Sprüchen wie "Hast du im Suff noch nie was unüberlegtes getan?". Angriff ist nicht immer die beste Verteidigung...“.

Zu Lydias Liebesleben äußert *Fidele*, dass sie sicher ist,

„dass Sebastian und Lydia NICHT mehr zusammenkommen. Wenn man sich die Vorschau durchliest...da gibt es eigentlich nichts was einen hoffen lässt. Unter dem letzten Bild von den beiden steht "Sebastian und Lydia begraben ihre Liebe". Das ist doch recht eindeutig...Ich selber würde mich freuen wenn die beide nochmal zueinander finden“.

Auch ihre Prognose für Katjas Kind ist positiv. Sie glaubt nicht, dass dieses sterben wird, hält es aber durchaus für möglich, dass Katja die Soap verlässt. Auf ihren Beitrag erhält sie direkt Antwort von *_nika_*, die sich ihrerseits sicher ist, dass Lydia und Sebastian wieder ein Paar werden. Sie begründet das so:

„Was auch passiert, die Autoren gehen sicher dass sich die zwei immer und immer wieder über den Weg laufen:

- *Am Flughafen*
- *Bei dieser Beachparty*
- *Und jetzt by Lydias Date*

Das zeigt doch dass die Autoren und die Figuren noch nicht mit der Geschichte abgeschlossen haben“.

Zusätzlich zu den anfangs aufgeworfenen Fragen stellt *_nika_* Überlegungen dazu an, wie die Rolle Katjas, aber auch die Beziehung Lydias und Sebastians weitergehen soll. *Krümelkeks* antwortet:

„Ich denke mal Katja wird entweder noch schwanger aussteigen oder das Baby verlieren und dann aussteigen. Lydia und Sebastian kriegen so eine mega kitschige Versöhnung, anschließend heiraten die beiden irgendwann und kriegen viele Kleide Kinder und niemand denkt mehr daran dass Sebastian mit Katja geschlafen hat -.-“.

Unterthema Ein Herz fuer Katja

In ihrem Eröffnungsbeitrag plädiert *Rattenkonigin* angesichts der vielen negativen Beiträge dafür, Katja eine zweite Chance zu geben, da diese zum einen weitaus Schlimmeres hätte anrichten können und zum anderen Verständnis verdient hätte. Sie begründet dies so:

„Sie hat eine Schlaftablette wie Matthias zu Hause, und da sitzt der nicht wirklich schlecht aussehende Sebastian. Jetzt sagen viele das ist doch keine Entschuldigung,

fuer andere Charakter vielleicht nicht, aber fuer Katja ja. Weil als ich Katja zum ersten mal gesehen hat, hatte ich die Befuerchtung das die eine Massenmoerderin wird, oder die ganze Zeit nur wie auf Speed rumhuepft und gut gelaunt ist. Ich weiss das was sie gemacht hat war schlimm aber sie haette noch etwas schlimmeres machen koennen"

und schließt „Also habt ein Herz. Jeder Mensch hat eine zweite Chance verdient“.

Pfefferminztee, barbarafan26091990, VL Fan Krissi, Milan_Fan und Muriel1 pflichten ihr bei. *Fidele* und *falki* sind zwiegespalten. Teilweise haben sie Mitleid mit Katja,

„weil sie einfach alles verloren hat, und ich bei ihr auch mehr die reue merke als bei sebastian. Jetzt verliert sie ihre kinder, ihren mann, und ist wahrscheinlich auch noch schwanger von dem ex-freund ihrer tochter. Gibt schon schönere situationen“ (Fidele)
„andererseits ist es ihre Schuld. Das was sie getan hat, ist wirklich das Allerletzte und fuer mich einfach unvorstellbar. Den Mann zu betruengen, der Tochter den Freund zu nehmen, die gesamte Familie kaputt zu machen, ist unverzeilich meiner Meinung nach“ (falki).

Fidele stört die Art und Weise wie Katja gespielt wird. Kein Mitleid kann *billiboy* für Katja aufbringen, da sie sich für ihn zu viel selbst bemitleidet.

„ich meine sie hätte sich das vorher überlgen müssen wa sie tut alt genug ist sie ja wohl, ausserdem frage ich nicht haben die bei VL noch nie was von Verhütung gehört?“

Dem schließt sich *VL-Girl-1992* an.

Unterthema Lydias Selbstgerechtigkeit

Neben Katja findet die Figur Lydia immer weniger Anklang bei den Usern. *Selina* kritisiert deren Selbstgerechtigkeit und wünscht,

„dass sie sic mal so einen richtigen Fehltritt leistet, damit sie mal sieht, wie das ist, wenn man sich selbst nicht mehr versteht und einfach nur noch ohrfeigen könnte“.

Sie hat kein Verständnis für Lydias Umgang mit Judith und plädiert für folgendes Szenario:

„Sie regt ihre Mutter so auf, dass diese ihr Kind verliert (passiert ja häufig in Soaps) und Sebastian und ihr Vater sind ihr bitterböse, da ja beide der potentielle Vater sein könnten. Dann müsste Lydia mal vor allen zu Kreuze kriechen“.

Von *Pfefferminztee* erfährt sie Unterstützung, ebenso wie von *Rattenkonigin*, *CruellaDevil* und *VL-Girl-1992*, die schreibt:

„Sie tut so, als wäre ihr nie und wird nie ein fehler passiert. Mit Katja und Sebastian war das ja wirklich nur ein Fehltritt. Schlimmer wäre es doch wenn Katja sich in Sebastian verliebt hätte und jetzt beide um ihn kämpfen würden. Mich nervt Lydia nur noch.“.

Einige User sehen es jedoch anders: *VBL-süchtige* versteht Lydia:

„das ist ja auch eine echt häftige nummer, aber das sie es heute erst raffte mit dem kind, das hätte sie doch eher merken müssen! also, allein mit dem kind, wenn das echt von sebastian ist, da würd mir echt übel werden“

Auch *Billiboy* „möchte nicht an Lydias stelle sein“ wünscht sich jedoch „einen richtig ausraster von Lydia“. *Fabian456* kann überhaupt nicht mit *Selina* übereinstimmen und schreibt:

„Was Lydia passiert ist, ist unvorstellbar. Da brauchen andere Jahre, um darüber hinwegzukommen, wenn überhaupt jemals. Ich wüsste gar nicht wohin mit meiner Wut (psychisch und körperlich). Eine Ohrfeige für Katja ist da körperlich schon mal hilfreich. Fand ich gut [...] für Lydia und Fabian ist mal eben die ganze Familie zusammengebrochen. Die beiden haben sicherlich die schlimmsten Tage ihres gesamten Lebens. Da würde ich in Lydias Stelle exakt dasselbe denken, nämlich: "Lass mich einfach in Ruhe, du blöde Kuh, ich bin momentan auf alles und jeden sauer, frätze auch Christian an und bin nicht mal in der Lage, mit meinem Vater zu reden....da bin ich komischerweise auch mal eben grad nicht in der Lage, mir deine Entschuldigungen zum 10. Mal anzuhören. Ich weiß mittlerweile ZUR GENÜGE, dass es dir leid tut, aber ich kann dir TROTZDEM in Moment nicht verzeihen. In Lydias Stelle wären mir Judith's Gefühle schei...egal ! Ich hätte sowas von andere Probleme als wie es Judith geht.“

Nina26 hat Mitleid mit Lydia:

„jetzt tut sie mir schon leid, ist ja auch nicht nett, was ihre mutter da mit sebastian und umgekehrt gemacht hat (wobei ich inzwischen finde, dass diese geschichte ein bisschen ausgebaut hätte werden können, katja ist ja eindeutig etwas aufregender als lydia, das kleine langweilige mäuschen....)“

Auch *Fidele* kann Lydia verstehen:

„Mit der großen liebe seiner tochter schlafen - was schlimmeres kann man seinem eigenen kind doch gar nicht antun. Außerdem kommt noch hinzu, dass lydia wochenlang belogen wurde. Von sebastian, von katja, und eben auch von judith. Kein mensch würde anders reagiere, aber weil lydia eh sooo nervt ist ihr verhalten natürlich total unnachvollziehbar“

Ein weiteres Diskussionsthema ist Judiths Verhalten im Fall Lydia – Sebastian - Katja. *ViennaVL* beurteilt Judith als harmoniesüchtig und schnell zweifelnd. Folgende Beispiele sollen dies belegen:

„von anbeginn ist sie doch immer in panik geraten wenn irgend etwas nur nach disharmonie gerochen hat. darum hatte doch lisa so leichtes spiel sie mit nur 1-2 wörtern in hysterie zu versetzen. wie vorschnell sie vieles auch in zweifel setzt. allein schon als fabian bei einer sms die grüsse nicht ausgeschrieben hat!! uii da war feuer am dach. da dreht sie in so einer situation natürlich noch mehr am rad.“

Auch *fabian456* widmet sich diesem Thema und erklärt Judiths Verhalten damit, dass sie *„in eine Zwickmühle geraten [ist, S.H.] und musste eine Entscheidung fällen, vereinfacht: pro Katja (=Klappe halten) o. pro Lydia (=Wahrheit sagen) Natürlich hat Miss Harmoniesucht pro Katja gewählt, die andere Möglichkeit hätte ja auch Trouble bedeutet... [..., S.H.] Nur war ihr klar, das hat sie m.E. auch gleich direkt geäußert, dass wenn es doch herauskommt, Lydia u. Fabian auch sauer auf sie sein würden. Das war ja ihr Konflikt. Und das sind nunmal die Konsequenzen, die sie zu tragen hat. Sie hat sich entschuldigt (nervigerweise täglich), nun muss sie ABWARTEN, ob die beiden ihre Entschuldigung innerlich annehmen können. Das braucht jedoch Zeit, da Lydia u. Fabian (noch) andere Probleme haben als Judith´s schlechtes Gewissen. Deshalb ist ihre Harmoniesucht leider im Ergebnis ein Egotrip“*.

Unterthema Die Sünderin

Sehr ausführlich beschäftigt sich *Talestri* in seinem Beitrag mit Katjas Schuld bzw. der seiner Meinung nach zu heftigen Verurteilung dieses Charakters. Zwar räumt er ein, dass Katja einen schweren Fehler begangen hat, doch fragt er ob *„verletzte Gefühle und moralische Entrüstung beinahe alles entschuldigen“*. Weiter schreibt er:

„Katjas Verhalten ist nur aus einer moralischen Perspektive zu verurteilen. Aber zwei Leute, die auf eine schwangere Frau derart losgehen, die haben ihren moralischen Anspruch selber schnell verspielt. Geht`s noch ? Wollen die jetzt Katjas Baby in Gefahr bringen aus lauter Wut über EINEN sexuellen Fehltritt ? Als Lydia sich, nachdem sie das Gespräch von Baschti und Carla über Katjas Schwangerschaftsbeschwerden mitgehört hatte, so entsetzt zurückzog, dachte ich tatsächlich zuerst, die schämt sich, weil sie ein unschuldiges Baby gefährdet hat. Wo sie doch angeblich so kinderlieb ist. Pustekuchen. Sie geht auch noch hin und schlägt ihre Mutter ! Ihre SCHWANGERE Mutter ! Sorry, aber da hört mein Verständnis für die arme betrogene Tochter auf. Katjas Kind kann doch nichts dafür, dass es vielleicht den „falschen“ Vater hat. Ich finde es auch allgemein nicht akzeptabel, dass Lydia ihre Mutter schlägt. Das geht zu weit, obwohl es natürlich emotional verständlich ist“. Er hält Katja zugute: „Nach ihrer ersten Affäre war Katja immerhin zwanzig Jahre lang ganz für ihre Familie da. Sie hat Lydia das Leben geschenkt, und sie war ihr und Fabian viele Jahre eine gute Mutter. Katja ist, nüchtern betrachtet, kein schlechter Mensch. Sie ist weder machthungrig und selbstsüchtig wie Ansgar noch gewissenlos und kalt wie Tanja. Sie liebt ihre Familie, und diese Gefühle sind kaum in Zweifel zu ziehen, anders als zum Beispiel die von Ansgar und Tanja, deren begeisterte Elternschaft immer irgendwie auch mit dem Lahnstein-Erbe zusammenhängt. Katja ist nicht mal wirklich eine schlechte Ehefrau,

denn schließlich hat sie nach ihrer ersten Affäre länger treu und liebend mit ihrem Gatten zusammengelebt als andere in drei Ehen".

Talestri schließt seinen Beitrag so: *„niemand ist unfehlbar. Zwischen gerecht und selbstgerecht ist der Grat manchmal sehr dünn".*

Caius iulius caesar antwortet in derselben Ausführlichkeit, jedoch in eine völlig andere Richtung. Katja habe große Schuld auf sich geladen und dies nicht nur durch den Seitensprung an sich, sondern auch danach:

„Man nehme nur gleich den ersten Tag nach der berüchtigten Nacht, als sie (hemmungslos auf eine unbeteiligte Gurke eindreschend) Sebastian geradezu nötigen wollte, alles schnellstens unter den Teppich zu kehren, so als wäre "nie was gewesen". So ähnlich hat sie sich doch ausgedrückt, nicht wahr? Ja, schon selbstlos, muß ich sagen: denn natürlich ging es ihr ausschließlich um Lydias und Matzes "Glück" und NIEMALS etwa um ihr eigenes oder gar um den Skandal, der ihr blühen würde. Nein, aus lauter "Muttersinn" hat sie mal eben im Vorbeigehen Fabians Beziehung zu Judith zerstört - weil es "Katja Mustermutter" immer nur um das Glück der anderen ging, für das sie künftig "selbstlos" (und manchmal mit einem gemütlichen Glas Wein) an der Seite ihres Gatten still vor sich hinleiden wollte. Ein tragische Heldin, der alles so schrecklich leidtut. Soweit die Theorie ... Die echte Katja ist freilich anders: erst fällt sie wie eine Sexsüchtige auf Entzug über die "große Liebe" ihrer Tochter her und dann erwartet sie, daß dieser Schmierlappen, der sich dafür nicht zu schade ist, ihre Tochter künftig "glücklich" macht, indem er sie - man höre und staune - nur gründlich genug anlügt. Die ganze weitere Beziehung sollte sich also aufbauen auf ein kleines, schmutziges Geheimnis und Lügen, Lügen, Lügen! Das ist das "Glück" das die "fürsorgliche" Mutter ihrer Tochter zudenkt, das sie ihrem Mann zudenkt. Sie kehrt alles unter den Teppich und gibt den Betrogenen keine Chance, eine ehrliche Entscheidung zu treffen. Nein, SIE entscheidet über deren Kopf hinweg aus ihrer Selbstherrlichkeit heraus, was "gut" für die beiden ist und daß sie künftig zum ihrem eigenen "Wohl" belogen werden".

Weiter wirft er ihr vor, Menschen um sie herum als Schachfiguren zu benutzen, die lediglich ihrem Wohl dienen sollen. Er kann nicht verstehen, wie Talestri Lydias Haltung ihrer Mutter gegenüber verurteilen kann und schreibt weiter:

„Lydia soll sich schämen, weil SIE das Kind gefährdet? Soweit ich weiß, spielte sich die Szene, in der alles erstmals eskaliert ist, in der WG ab - wo Katja sich Lydia aufgedrängt hat, die sich ihr laut Vorschau "systematisch entzieht". Wenn Katja als keine Aufregung verträgt und schon eine Ohrfeige ihre Schwangerschaft bedroht, wieso läßt sie Lydia nicht einfach in Ruhe? Wieso verschwindet sie nicht nach Flensburg? Es gibt ein Sprichwort, das sehr gut auf Kombüsenkatja paßt: "Wer die Hitze am Herd nicht verträgt, soll nicht in der Küche arbeiten!" Daß die

Opfer ihrer Lügen ihr jetzt nicht um den Hals fallen, das konnte sie sich so ungefähr an drei Fingern abzählen. Wenn Katja also jetzt durch die Aufregung ihr Kind verlieren sollte, dann ist das zuallererst ihre eigene Schuld. Sie war es schließlich selbst, die ihrer Familie tagelang auf den Pelz rückte mit ihren "Erklärungen" und "Entschuldigungen", die (ebenfalls absehbar) Lydia und Matthias zum jetzigen Zeitpunkt nur völlig überfordern können, ja sogar provozieren müssen!"

Orlando lobt den Beitrag und stimmt *caius iulius caesar* voll zu, ebenso wie *Krümelkeks*. Auch *Fidele* und *schalkegirl88* sehen nicht, wie die Ohrfeige Katjas Kind hätte schaden können. „*Ohja, die 2 minuten schmerzen im gesicht werden dem kind sicher höllisch schaden*“ (*Fidele*). Ebenso sieht *schalkegirl88* die alleinige Schuld bei Katja, die verschiedene Personen in das Problem involvierte und auch für die Vertuschung verantwortlich war. *Vicky76* hingegen stimmt *Talestri* größtenteils zu. Lediglich die Gefährdung des Babys durch Lydias Ohrfeige sieht sie nicht.

Nach zehn Antworten schaltet sich User *Talestri* erneut in die Diskussion ein. Er ist überrascht, dass der Großteil der User eine „*deutliche Tendenz hin zu Lydia und Matthias sind im Recht*“ habe. Er erklärt dies so:

„Ich glaube, Fehler machende Mütter, Sex habende Mütter und Mütter, die zuerst an sich und dann an ihre Familie denken, sind eine Art Tabuthema. Das widerspricht der idealisierten guten Mutter, die die meisten Leute im Kopf haben“.

Zu den Einwänden bezüglich der Gefährdung des Babys durch Lydias Ohrfeige erklärt *Talestri* noch einmal genauer, wo er die Problematik sieht:

„Eine Ohrfeige ist zwar keine körperliche Gewalt, die direkt zu einer Fehlgeburt führt, aber jeder weiß wahrscheinlich, dass es hier weniger um den Schlag an sich als um die Gefühle geht, die dadurch ausgelöst werden. Lydias Ohrfeige ist eine symbolische Handlung. Nachdem Katja sich nicht wie eine gute Mutter verhalten hat, als sie mit Sebastian ins Bett ging, kündigt Lydia ihr mit dieser Ohrfeige ihr Gute-Tochter-Sein auf“.

Insgesamt sieht *Talestri* das Problem darin, dass Lydia und Matthias meinen, besser zu sein als Katja, aber nicht demgemäß handeln. Eine Lösung, die die anderen User aber nicht zu sehen scheinen, besteht für ihn darin, dass Lydia und Matthias Katja verzeihen und somit die Familie retten. Er schreibt:

„Sie könnten ihr verzeihen. Diese Möglichkeit gibt es. Nicht weil Katjas Fehler nicht so schlimm wäre, sondern weil sie vielleicht irgendwann merken, dass Katja ehrlich bereut und sie sie ihre Mutter/Ehefrau trotzdem lieben. Ich könnte mir vorstellen, dass Matthias sich vielleicht Katja nach längerer Zeit wieder annähert und dass dies zu einem Zwist zwischen ihm und Lydia führt. Wenn zwei Menschen sich lieben, dann können sie auch große Fehler verzeihen“.

Doch *Manuela!* ist entsetzt darüber, dass Katja nach allem in Schutz genommen wird und auch *caius iulius caesar* schaltet sich wieder in die Diskussion ein. Auf *Talestris* Anspielung, Katja habe gegen das gängige Mutterbild verstoßen erwidert er:

„Das widerspricht nicht nur einem spezifisch abendländischen Mutterbild, das dürfte so ziemlich in jeder höherstehenden Philosophie zu allen Zeiten auf Ablehnung (ge)stoßen (sein). Und zwar nicht deshalb, weil die Leute irgendwelche verstaubten Denkschablonen im Kopf haben, sondern ganz einfach deshalb, weil Sex mit dem Mann der Tochter die Familienstrukturen (Vertrauen und Rückhalt) zerstört. Ein solches Handeln hat schlimme Folgen und wird deshalb zurecht als unmoralisch angesehen. Und es ist, zu guter letzt, auch keine "Frauensache". Wenn Matthias mit Judith geschlafen hätte, wäre das kein Deut anders“.

Auch *Talestris* Vergleich der Storyline mit einer griechischen Tragödie weist *caius iulius caesar* zurück:

„VL und und die klassische Tragödie, das ist ungefähr das gleiche wie fettige Pommes und ein 3-Sterne-Menue. Katja mag vieles sein, eine klassische Figur ist sie sicher nicht. Eingeführt wurde sie als durchgeknalltes Huhn und ihre Motive für den Sex mit Sebastian liegen entweder im Schneiderraum oder (und das ist wahrscheinlicher) wurden noch nicht mal jemals in ein Drehbuch geschrieben: nein, es mußte ja auf die billige Tour eine möglichst beknackte Problembeschaffungsmaßnahme her: keine durchdachten Figuren, keine aneinanderprallende Wertvorstellungen oder Kulturkreise, keine gute Tat, die unversehens in eine Katastrophe umschlägt, keine düsteres Schicksal aus Liebe - nee, einfach nur billiger Stehgreif-Sex mit zwei Leuten, zwischen denen keinerlei glaubwürdige Anziehung war. Und danach 0815 am Fließband: entweder wurde in einem fort gelogen oder in einem fort gejammert und geheult. Was daran klassisch, griechisch oder tragisch sein soll - keine Ahnung. Da hat für mich die Geschichte eines weinendes Kindes, dem der erste Lolli in den Straßengraben gefallen ist, mehr Tragik - und entschieden mehr Fallhöhe ...“

Doch auch nach diesen detaillierten Ausführungen gibt es User, die sich für Katja aussprechen, so auch *Lucki*. Für ihn ist wichtig, dass Lydia und Sebastian nicht zusammen waren als Sebastian mit Katja geschlafen hat. Deshalb sollte Lydia ihm verzeihen und der Liebe eine Chance geben.

Unterthema Katjas Probleme

Abschließend sucht User *Bibo* nach einer Lösung für Katjas Probleme und kommt zu dem Schluss:

„Am Besten bekommt sie Zwillinge. Und dann ist ein Kind von Matthias und eins von Sebastian (solls ja schon mal gegeben haben sowas) :o) Und dann kann ein

Kind bei Sebastian und Lydia leben und das andere Kind bei Katja und Matthias und alle sind glücklich und zufrieden!".

Hara27 und Rattenkonigin amüsieren sich sehr über diesen Vorschlag und Krümelkeks überlegt weiter:

„Und Lydia wird ihrer eigenen Schwester dann beibringen Mama zu ihr zu sagen und wird jeden Tag damit konfrontiert werden, dass ihre Mutter mit ihrem Freund geschlafen hat. Aber who cares? Hauptsache Katjas Probleme sind gelöst und sie kann in Ruhe weiter ihr Gemüse misshandeln“.

Sehr ernsthaft antworten sigi und VL-Girl-76 auf die Zwillings-Idee. Sigi habe selbst schon einen solchen Gedanken gehabt. Er glaube, dass es den Kindern bei Arno gut gehen würde, ebenso wie es Jana und Nico ihrerzeit gut gegangen war. VL-Girl-76 sieht genau darin ein Hindernis, denn eine Jana-Nico-Geschichte würde sich wohl kaum wiederholen. Milan_Fan schließt den Beitrag mit dem Hinweis ab: *„ich denke das war nur ein scherz..“*.

Dies zeigt noch einmal, dass die User der Soap durchaus distanziert gegenüberstehen und selbstironisch sind.

Ergebnis:

Die User verurteilen Katjas Betrug an Ehemann und Tochter aufs Schärfste. Für sie ist dies eine unverzeihliche Handlung, die jede Vertrauensbasis zerstört hat. Auch Sebastian könnten die meisten User, wären sie an Lydias Stelle, nicht vergeben. Doch auch verstehen können sie nicht, wie er plötzlich, zumal in dieser Situation, in der er vorgibt, wieder mit Lydia zusammenkommen zu wollen, Vatergefühle zu entwickeln scheint.

Matthias erfährt von vielen Usern ebenfalls kein Verständnis für seine Gutmütigkeit. Manche Schreiber rechnen ihm diese jedoch als Großmut an und erklären sich sein Verhalten aus der Liebe zu seiner Frau und dem Eheversprechen.

Doch es gibt auch verständnisvolle User, die sich dagegen aussprechen, Katja zu verurteilen. Zum einen begründen sie dies mit der gleichen Schuld Sebastians, zum anderen damit, dass Katja durch die Situation schon genug bestraft sei.

Auch über Lydia wird unterschiedlich geurteilt. Die einen User haben kein Mitleid mit ihr, weil sie in ihrer Wut auch andere, unschuldige Menschen schlecht behandelt. Andere User bemitleiden sie sehr wohl für den unfassbaren Vertrauensbruch von Mutter und Exfreund.

Dies sind die Werte, die in der Diskussion eine Rolle spielen:

- Wahrheit
- Egoismus
- Mitgefühl/ (Selbst)mitleid
- Familie
- Treue
- Glück

- Wahrheit
- Partnerschaft
- Rücksichtslosigkeit
- Skrupellosigkeit
- Vertrauen
- Verantwortung(slosigkeit)
- Reue
- Ehe
- Gewaltbereitschaft
- Leben
- Liebe
- Vergebung
- Selbstgerechtigkeit
- Freundschaft
- Gemeinschaftssinn
- Reife
- Selbständigkeit
- Unterhaltung
- Respekt

13.4.8 Fazit: Überblick über die diskutierten Werte

Somit werden diese Werte von den Nutzern diskutiert und die Handlung gemäß der Umsetzung dieser bewertet:

<i>Individualwerte</i>		<i>Sozialwerte</i>	
Autonomie	-	Achtung	X
Disziplin	-	Akzeptanz	x
Erfolg	-	Anerkennung	X
Emanzipation	X	Ehrlichkeit	X
Ehrlichkeit	X	Familie	X
Freiheit	X	Freundschaft	x
Genuss	X	Gemeinschaftssinn	X
Harmonie	X	Gerechtigkeit	X
Hilfsbereitschaft	X	Liebe	X
Individualität	-	Mitgefühl	X
Leistung	X	Respekt	X
Menschenwürde	X	Rücksicht	x
Mut	-	Selbstlosigkeit	x
Persönlichkeit	x	Treue	X
Pflichtbewusstsein	x	Toleranz	X
Reichtum	-	Verantwortung	X
Selbstständigkeit	X	Vertrauen	x
Selbstachtung	X	Zuverlässigkeit	x
Schönheit	X		
Selbstverwirklichung	-		
Unabhängigkeit	-		
Verantwortung	X		

<i>Unwerte</i>	
Egoismus	x
Gesetzlosigkeit	X
Gewaltbereitschaft	X
Gnadenlosigkeit	-
Machtbesessenheit	-
Rücksichtslosigkeit	x
Skrupellosigkeit	x

Tabelle 34: Übersicht über die diskutierten Werte

Die Analyse hat gezeigt, dass zehn Werte aus den Bereichen der Individual- und Unwerte keine Beachtung im Forum fanden. Allerdings lagen den Diskussionen 37 der Werte zugrunde, die in der Soap verortet werden konnten. Daneben wurden folgende 12 Werte,

die bei der Analyse der Soap-Handlung nicht berücksichtigt wurden, in die Diskussion einbezogen:

	Individualwert	Sozialwert	Unwert
Unschuld	x		
Unterhaltung	x		
Glück	x		
Authentizität	x		
Partnerschaft		x	
Reue	x		
Attraktivität	x		
Wahrheit		x	
Ehe		x	
Reife	x		
Leben	x		
Vergebung		x	

Somit beziehen sich die User in ihrer Argumentation auf 49 Werte, ausschließlich aus den Bereichen der Individual- und Sozialwerte. Ihnen ist Gerechtigkeit und die Gemeinschaft wichtig. Diese darf nicht gefährdet werden. Deshalb werden Figuren, die diese Harmonie stören, verurteilt.

Auch die User selbst achten innerhalb des Forums auf die Netiquette, also darauf, einander mit Respekt zu begegnen. Sie achten die Meinung anderer, freuen sich über deren Vielseitigkeit, die sie als bereichernd empfinden. Missachtet ein Schreiber diese internen Regeln wird er gerügt (siehe *Matthias Schuncks* Beitrag „Der Bastard und die fette Planschkuh...“) und äußert sich jemand respektlos oder intolerant widmen sich die User meist recht ausführlich einer den Sachverhalt analysierenden Stellungnahme. Damit werden nicht nur Werte wahrgenommen und daraus resultierende Handlungen der Soap-Figuren diskutiert, Werte bilden vielmehr auch die Grundlage der eigenen Kommunikation im Forum. Es bestehen also in der Forumskommunikation allgemein gültige moralische Argumentations- und Kommunikationsregeln, die unabhängig vom Diskussionsthema bestehen. Der Umgang mit diesen Regeln, deren Anwendung und das Erkennen einer Regelmissachtung benötigen und fördern selbst Werturteilsbildungskompetenz, da der Kommunikant im Forum "mit einem Wahrheitsanspruch Begründungsverpflichtungen, mit einem Richtigkeitsanspruch Rechtfertigungsverpflichtungen, mit einem Wahrhaftigkeitsanspruch Bewährungsverpflichtungen" (Habermas, 1976, 254ff.) eingeht. Zwei Beispiele hierfür sind zum einen die Kommunikation zwischen *_nika_* und den ihr antwortenden Usern und jene zwischen *h-u-g-o* und den Antwortenden. Diese zeigen, dass Hilfsbereitschaft nicht nur eine Forderung der User an die Soap-Figuren, sondern auch Richtlinie

ihrer eigenen Aktivität im Forum ist. Anstatt die „Unwissenden“ zu belächeln, scheint gegenseitige Unterstützung selbstverständlich:

Beispiel 1:

Beitrag 16.07.2008 | 20:02 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Johannes Testament?

Kann mich jemand dran erinnern was genau in Johannes Testament gestanden ist und wie Ansgar es gefälscht hat?

Antwort 1 16.07.2008 | 20:05 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Johannes Testament?

> Kann mich jemand dran erinnern was genau in Johannes

> Testament gestanden ist und wie Ansgar es gefälscht

> hat?

Also, Ansgar hat es durch jemanden fälschen lassen, der schon länger Notar von denen ist.

Es stand drin, dass Hannes alles erbt, und somit auch Ansgar

Antwort 2 16.07.2008 | 20:28 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Johannes Testament?

> Kann mich jemand dran erinnern was genau in Johannes

> Testament gestanden ist und wie Ansgar es gefälscht

> hat?

johannes hat carla zur haupterbin gemacht; zuerst war ansgar eingesetzt.

das hat natürlich unserem ansgar nicht gefallen und er hat das testament zu gunsten seines sohnes hannes geändert.

da aber im moment carla das sorgerecht für hannes hat ist sie als dessen vor-mund die chefin von allem.

den notar hat er erpresst mitzuspielen: er hat dessen sohn in thailand gefangen nehmen lassen wegen rauschgiftbesitz.

Antwort 3 16.07.2008 | 21:43 Uhr

Sammy S.

Erfahrener Benutzer

Re: Johannes Testament?

Im ursprünglichen Testament stand, dass Carla das Schloss und die Holding

erbt und dass Ansgar, Leonard, Sarah, Constantin und Nicola ihren Pflichtanteil sowie lebenslanges Wohnrecht auf Königsbrunn bekommen. Außerdem hat Sa-

rah den Flügel geerbt.

Antwort 4 16.07.2008 | 21:47 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Johannes Testament?

> Im ursprünglichen Testament stand, dass Carla das

> Schloss und die Holding erbt und dass Ansgar, Leonard,

> Sarah, Constantin und Nicola ihren Pflichtanteil sowie

> lebenslanges Wohnrecht auf Königsbrunn bekommen.

> Außerdem hat Sarah den Flügel geerbt.

*Das mit Sarah wusste ich gar nicht *hihi**

Antwort 5 16.07.2008 | 22:20 Uhr
nika
Erfahrener Benutzer
Danke Leute :)
Danke Leute für die Hilfe.

Beispiel 2:

Beitrag 19.07.2008 | 02:25 Uhr
h-u-g-o
Erfahrener Benutzer
Schluse
Hallo,
was ist eine Schluse? Ansgar hat die Schließerin gegenüber Tanja so bezeichnet.
Liebe Grüße
Hugo

Antwort 1 19.07.2008 | 02:34 Uhr
Flamme
Erfahrener Benutzer
Re: Schluse
Ich glaube so wird einfach eine Schließerin von den Insassen genannt. War bei
Hinter Gittern auch. Keine Ahnung von was das eventuell ne Abkürzung sein
könnte.

Antwort 2 19.07.2008 | 11:35 Uhr
VL-Girl-1992
Erfahrener Benutzer
Re: Schluse
Schluse ist einfach die Bezeichnung für Schließerin im **Gefängnis**, glaube ich.
Aber ich weiß nicht mehr genau, ob Kathi Karrenbauer auch einen Namen jetzt
für die Rolle hat. Ich habe irgentwie Frau B....?Frau Br....in Erinnerung... Kann
mir mal jemand sagen, wie Kathi Karrenbauer als Schließerin heißt?

Antwort 3 19.07.2008 | 12:18 Uhr
ritzel
Neuer Benutzer
Re: Schluse
Gruber - den Vornamen weiß ich jetzt nicht.

Antwort 4 19.07.2008 | 12:29 Uhr
SchwarzeFee
Neuer Benutzer
Re: Schluse
> Hallo,
> was ist eine Schluse? Ansgar hat die
> Schließerin gegenüber Tanja so bezeichnet.
> Liebe
> Grüße
> Hugo
Schluse sagt man im Knast zu einer Schließerin. Ist eher abwertend gemeint.

Antwort 5 19.07.2008 | 13:10 Uhr
fcb4
Erfahrener Benutzer
Re: Schluse
> > Hallo,
> Schluse sagt man im Knast zu

> einer Schließerin. Ist eher abwertend gemeint.
Ich glaube das Wort haben sie wegen Katy Karrenbauer eingebaut, weil sie doch früher in Hinter Gittern - Der Frauenknast mitgespielt hat, und da ist Wort von der Gefangenen immer verwendet worden wenn über einen oder eine Schließerin gesprochen wurde.

Antwort 6 19.07.2008 | 15:02 Uhr

h-u-g-o

Erfahrener Benutzer

Re: Schluse

> Ich glaube so wird einfach eine Schließerin von den
> Insassen genannt. War bei Hinter Gittern auch. Keine
> Ahnung von was das eventuell ne Abkürzung sein könnte.
Vielen Dank!

Antwort 7 19.07.2008 | 15:02 Uhr

h-u-g-o

Erfahrener Benutzer

Re: Schluse

> Schluse sagt man im Knast zu
> einer Schließerin. Ist eher abwertend gemeint.
Vielen Dank! Insbesondere interessiert mich allerdings, woher das Wort stammt.

Antwort 8 19.07.2008 | 15:52 Uhr

simmsi

Erfahrener Benutzer

Re: Schluse

> Gruber - den Vornamen weiß ich jetzt nicht.
Bärbel.. glaube ich

Antwort 9 19.07.2008 | 16:34 Uhr

lupus

Erfahrener Benutzer

Re: Schluse

> Insbesondere interessiert mich allerdings, woher das
> Wort stammt.
Vielleicht von "Schließen" und "Suse" (nur eine Vermutung). Das Wort "Tankstelle" wurde ja auch zur "Tanke" verbogen.
Gruß, lupus.

Antwort 10 19.07.2008 | 17:27 Uhr

h-u-g-o

Erfahrener Benutzer

Re: Schluse

> Vielleicht von
> "Schließen" und "Suse" (nur eine
> Vermutung).
> Das Wort "Tankstelle" wurde ja
> auch zur "Tanke" verbogen.
> Gruß, lupus.
Hehe, das könnte hinkommen. Nur der Vergleich mit der Tanke leuchtet mir nicht so ganz ein.

Antwort 11 19.07.2008 | 17:36 Uhr

lupus

Erfahrener Benutzer

Re: Schluse

> Hehe, das könnte hinkommen. Nur der Vergleich mit
> der Tanke leuchtet mir nicht so ganz ein.
Damit hatte ich nur ganz allgemein den etwas schludrigen Umgang mit der deutschen Sprache gemeint, den man häufig beobachten kann. Ein direkter Vergleich war das natürlich nicht.
Gruß, lupus.

Antwort 12 19.07.2008 | 19:12 Uhr
h-u-g-o

Erfahrener Benutzer

Re: Schluse

> Damit hatte ich nur ganz allgemein den etwas
> schludrigen
> Umgang mit der deutschen Sprache gemeint,
> den man
> häufig beobachten kann. Ein direkter Vergleich
> war das
> natürlich nicht.
> Gruß, lupus.
Alles klar.

Antwort 13 20.07.2008 | 17:10 Uhr
Flamme

Erfahrener Benutzer

Re: Schluse

Mein Stiefbruder ist Vollzugsbeamter und der meint nur weibliche Schließer werden Schluse genannt. Das soll aber mehr aus dem Fernsehen kommen, also im Knast wird das gar nicht so gängig benutzt. Warum die weibliche Ableitung von Schließer nun Schluse ist, wahrscheinlich hörts sich einfach dümmer an. Soll ja abwertend gemeint sein.

Antwort 14 20.07.2008 | 18:36 Uhr
h-u-g-o

Erfahrener Benutzer

Re: Schluse

> Mein Stiefbruder ist Vollzugsbeamter und der meint nur
> weibliche Schließer werden Schluse genannt. Das soll
> aber mehr aus dem Fernsehen kommen, also im Knast wird
> das gar nicht so gängig benutzt. Warum die weibliche
> Ableitung von Schließer nun Schluse ist, wahrscheinlich
> hörts sich einfach dümmer an. Soll ja abwertend gemeint
> sein.
Flamme, vielen Dank für die zusätzlichen Infos!

Antwort 15 20.07.2008 | 18:38 Uhr
h-u-g-o

Erfahrener Benutzer

Re: Schluse

> Bärbel.. glaube ich
Bärbel ist richtig, siehe dazu:
*****daserste.de/verboteneliebe/allround_dyn~uid,ut4yra32o_a4y84hp~cm.asp

Neben diesen Erkenntnissen hat die Analyse der Kommunikation im Forum gezeigt, dass in keiner Weise von einem „Versinken in der Parallelwelt Soap“ gesprochen werden kann. Vielmehr sehen die User ihre Soap als solche, als konstruiertes Format mit charakteristi-

schen Merkmalen. Sie unterscheiden zwischen Figur und Darsteller, beurteilen die schauspielerische Leistung, aber auch das Drehbuch (siehe Diskussionen um schauspielerische Leistungen). Bezüglich des Drehbuchs erwarten die User vor allem, dass die Autoren ihrer Verantwortung gegenüber den Fans, aber auch gegenüber des Themas gerecht werden. Die Fans wollen ernst genommen werden und Storylines verfolgen, die in sich schlüssig, spannend, realistisch und zeitgemäß sind, wie die Zusammenfassung der Diskussionen um das Drehbuch zeigt:

Die Boxstory ist unrealistisch, weil...

(aus: Thema 3: Christians Homosexualität; Folge heut)

... niemand so schnell zum Meister werden kann:

- *„Er fängt von Jetzt auf Gleich mit dem Boxen an und ist in wenigen Wochen gleich NRW-Meister.....“ (beesley)*
- *„Wenn Christian nach diesen paar Wochen und zwei Kämpfen die er hatte ;D tatsächlich schon zum NRW-Meister wird. Wer war es denn dann vorher? Leonard etwa? :o)“ (QueenVeLi)*

...die Darstellung ausnahmslos homophober Boxer nicht zeitgemäß ist:

- *„Das es ein paar einzelne schwulenfeindliche Boxer gibt lass ich mir noch gefallen, aber was da heute gezeigt wurde war einfach kein Boxclub im Jahr 2008, sondern vor 70 Jahren im Jahr 1938!
Es kann doch nicht sein, dass der gesamte Boxclub es gutheißt, dass ein Mann nur weil er schwul ist, lebensgefährlich zusammen geschlagen wird oder niemand mehr mit Christian trainieren will, nur weil dieser mit einem Mann zusammen ist! Dies müsste dann sowieso der unseriöseste Boxclub überhaupt sein und dann frage ich mich, wieso Christian dort überhaupt hingegangen ist! RIESEN DAUMEN RUNTER FÜR SCHWACHSINN AUF GANZER LINIE!“ (SkorpionHessen)*

Die Boxstory ist nicht genug ausgearbeitet, weil...

(aus: Thema 3: Christians Homosexualität; Folge heut)

...zu oberflächlich/ unrealistisch gehandelt wird:

- *„Christian wird innerhalb von 2 Monaten NRW Meister nach nur einen Kampf“ (_nika_)*
- *„Olli will einen Artikel schreiben aber interessiert sich anscheinend nicht dafür eine Anzeige zu machen“ (_nika_)*
- *„Olli der sich nicht mal mit Lars oder Sebastian über die rechtlichen Möglichkeiten berät“ (_nika_)*
- *„Der Artikel kommt jetzt zu plötzlich. Da hatte erstmal noch mehr Zeit vergehen müssen um das ganze glaubwürdig darzustellen. Und Olli hat man wirklich noch nicht mit der Polizei reden sehen.“ (crazylilly)*

- *„Irgendwie hat man den Eindruck, dass da nebenbei eine Story für die beiden existieren soll - aber sie darf auf keinen Fall wirklich Zeit in der Serie beanspruchen. Das finde ich mehr als schade. Denn es wäre eine Menge Potential da gewesen - und auch Interesse von Seiten der Fans. Schade, dass sie das verschenken.“ (crazylilly)*

...Vorgeschichten nicht integriert werden:

- *„Ein anderes Beispiel ist für mich dass wir als Fans annehmen dass Christian sich zurückhält weil er vorbestraft ist und nicht nochmal ins Gefängnis will. Nur dass Christian das mit keinem Wort erwähnt oder auch nur angedeutet hat dass er sich darum Sorgen macht. Sollen wir Fans uns die Story aus den Fingern saugen? Das liegt doch an den Autoren.“ (_nika_)*
- *„Man hätte Christians Knastvergangenheit involvieren können, oder die Ausweglosigkeit besser darstellen, oder einfach mehr auf die Dynamik von Homophobie im Sport eingehen können. Stattdessen wird alles im Zeitraffer erzählt.“ (_nika_)*

Die Liebesgeschichte um Lydia und Sebastian ist schlecht

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; katja/matthias & lydia/sebastian)

- *„das lydia und sebastian auf dem sommerfest und den bildern dazu auf er ard startseite zu vl als das traumpaar der sereie bezeichnet werden zeigt das man hier genauso einfallslos wie bei saleo ist und da shappy end auf teufel kommt raus durchzieht. gutes storyline sieht nun wirklich anders aus als sie zum himmel stinkende farce und heile welt getue der neu mischpoke brandner.“ (chubby2)*
- *„Und wegen dem "VL-traumpaar"...ich versteh auch nicht warum sie die geschichte so verhunzt haben. Die beiden hatten als paar so viel potential, und dann mussten sie für diese abartige sache hinhalten. Hätten sie das nicht mir sarah und leo machen können, da wird doch eh alles unter den teppich gekehrt.“ (Fidele)*
- *„Wie nun wieder getrickst und gelogen wird, damit Lydia am Ende zurück zum Schmierlappen findet, interessiert mich nicht die Bohne. Vermutlich wird Katja sterben (zumindest aber ihr Kind) und Lydia sich dann einen Arnoschen "Schuldkomplex" einreden, von dem nur Sebis "Liebe" (und Elses "goldene Worte") sie wieder "heilen" können. Das wäre jedenfalls genau die Kragenweite von T.C. Jedenfalls wird es ohne Grausamkeiten nicht abgehen.“ (caius iulius caesar)*

Katjas Wandlung ist zu heftig

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Katja UND Katja du bist das allerlezte, Olli muss gewinnen)

- *„Erst war sie die liebe Mutti (was zwar langweilig war, aber zumindest deutlich besser erträglich als jetzt) und jetzt ist sie die arme von Schuldgefühlen geplagte schwangere*

die ihren Mann mit dem Freund der Tochter betrogen hat.

Also holla die Waldfee“ (SchwarzeFee)

- *„katja war im anfang ja voll immer für die wahrheit. sie wollte ja nie mitmachen, wenn es um die darlehnslüge bei arno ging. da war für sie die wahrheit oberstes gebot. aber jetzt verlangt sie von allen die von ihrem seitensprung mit sebastian wissen, dass sie lügen!!“ (sigi)*

Die Rolle Katja hat keine Zukunft

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Ein Herz fuer Katja)

- *„Wenn sie wenigstens böse wäre oder sich vielleicht jetzt in einen anderen Mann verlieben würde wär sie interessanter. Aber so hockt sie nur rum und flennt und ist nicht wirklich besonders komplex. Entweder wird ihr mal vergeben oder nicht aber sie TUT nicht wirklich was.“ (_nika_)*
- *„Ich hab auch keine ahnung wie es mit der rolle weitergehen soll. Die rolle ist völlig isoliert“ (Fidele)*

Sarah als Kokserin ist nicht glaubhaft

(aus: Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Sarah als Kokserin)

- *„ich finde es total lächerlich. [...] sie spielt das ganze auch sowas von unrealistisch“ (Manitoba)*

Sarah ist als Kokserin glaubhafter als früher

(aus: Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Sarah als Kokserin)

- *„endlich zeigt sie ihr wahres Gesicht und ist nicht mehr so scheinheilig wie früher“ (Mondgestein)*

Sarah soll zurückkehren, weil...

(aus: Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Ich freue mich auf Sarah)

...das Schauspiel Sinas gut ist:

- *„Sina eine so tolle Schauspielerin ist, sie hat schon so viel verschiedene "Rollen" darstellen müssen“ (Milan_Fan)*

...es spannend ist, welchen Charakter sie nach ihrer Rückkehr verkörpern wird:

- *„Ich bin schon so gespannt, wie Sarah dann so drauf ist, wenn sie wieder zurück ist“ (Milan_Fan)*
- *„Freue mich auf die neue Sarah und auf die neuen Folgen und Storys mit ihr :)“ (GlitzerStern2211)*
- *„Und es ist wirklich spannend zu sehen was für eine Sarah da jetzt wiederkommt, wieder eine selbstbewusste, talentierte junge Frau oder eine immer noch etwas kaputte Sarah?“ (juliette815)*

...die Geschichten mit ihr gut waren:

- *„Ich meine ich fand sie von Anfang an toll und die Storys mit ihr waren immer gut gewesen am besten war die Jana und Sarah Story wo es um Leo ging das war immer super spannend“ (GlitzerStern2211)*

Sarah soll nicht zurückkehren, weil...

(aus: Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Ich freue mich auf Sarah)

...die Geschichte um Leonard und Sarah nicht unterhaltsam war:

- *„Sarah und Lügenhard nerven so was. Bin froh wenn ich sie nicht sehen muss.“ (CruellaDevil)*
- *„Am Anfang mochte ich Sarah und Leonard auch als Paar. Aber sobald Jana und dann auch Gregor da reingezogen wurden sind die beiden mir immer unsympathischer geworden“ (Krümelkeks)*
- *„mit der liebe zu leonhart (erst geschwister, dann keine mehr) ist ihre rolle ziemlich abgedriftet und ich konnte sie schon gar nicht mehr sehen“ (sigi)*

Die Rezipienten der Soap nutzen also das Forum, um sich aktiv und vertieft mit dem Geschehen in der Soap auseinanderzusetzen. Werte spielen dabei eine große Rolle – sowohl als Diskussionsthemen als auch als Diskussionsbasis.

14. Diskussion der Ergebnisse im Forschungskontext

Die diversen Studien zum Format Daily Soap beschäftigen sich größtenteils mit dem Format per se (vgl. Cippitelli, 2001; Cippitelli/Schwanebeck, 2001; Lansch, 2001; Schwanebeck, 2001; Liebes/Livingstone, 1998; Frey-Vor, 1996), mit seinen Inhalten (vgl. Baranowski, 2002; Eggert, 2000; Chamove/Mullins, 1992) oder seinen (jugendlichen) Zuschauern und der Wirkung auf diese (vgl. Götz, 2001; Taffertshofer, 2001; Theunert, 2000; Theunert/Gebel, 2000; Gleich, 1998; Borchers, 1993; Simon, 2004; Landbeck, 2002; Göttlich/Krotz/Paus-Haase, 2001; Göttlich/Nieland, 1998; Kokoulli, 1998; Moritz, 1996).

Die vorliegende Arbeit schließt den Kreis dahingehend, dass sie die Verbindungen dieser Aspekte auf Grundlage der Wertdiskussion aufzeigt und sich mit den Fragen nach einem Wertangebot in der Daily Soap „Verbotene Liebe“, nach der Qualität der dargebotenen Werte, nach der filmsprachlichen Unterstützung der Wertdarstellung und letztlich nach der Verwertung des Wertangebots durch die Rezipienten im Forum beschäftigt. Grundlage aller Analysen stellte der Wertbegriff dar. Dieser wird im alltäglichen Sprachgebrauch häufig verwendet. Eine eindeutige Definition, was unter einem Wert oder den Werten zu verstehen ist, gibt es aber nicht wie Rüdiger Lautmann zeigen konnte (Lautmann, 1969).

Deren Urfassung allerdings wurde in den 1950er Jahren von Clyde Kluckhohn formuliert und erklärt Werte als Handlungsprinzipien („Maximen“ in der Sprache Kants), um als wünschenswert angesehene Ziele zu erreichen. Werte sind Präferenzhandlungen (Tugendhaft). Die Wichtigkeit der Werte ist jedoch sowohl individuell als auch gesellschaftlich veränderbar (vgl. Hillmann 1989; Dunker 2005) und unterliegt wiederum sowohl Einflüssen der Gesellschaft, als auch Veränderungen in den Einstellungen des Individuums. Je nachdem, welche Werte als wünschenswert und wichtig erachtet werden, gestaltet das Individuum sein Leben – „Lebensstile“ entwickeln sich (vgl. Hradil 2001). Innerhalb der homogenen Lebensstilgruppen, den so genannten „Milieus“, werden ähnliche Werte als wichtig bzw. unwichtig erachtet, was Auswirkungen auf die Gestaltung des (Privat-) Lebens des Einzelnen hat und damit auch die Gesamtgesellschaft beeinflusst (vgl. Sinus Sociovision 2007).

Der Frage, wie sich individuelle Wertvorstellungen (Moral) überhaupt entwickeln, wurde vor allem durch Lawrence Kohlberg auf der Basis der Entwicklungstheorie von Jean Piaget untersucht und konzeptionalisiert. Unter Moralentwicklung versteht Kohlberg „jene Aspekte der Sozialisation, die am Prozeß [sic!, S.H.] der Internalisierung beteiligt sind, d.h. dazu führen, daß [sic!, S.H.] ein Individuum lernt, den Regeln auch in Situationen zu entsprechen, in denen es keine Überwachung und keine Sanktionen gibt – selbst wenn der Impuls geweckt wird, diese Regel zu verletzen“ (Kohlberg in Althof 1995, 7). Die praktische Umsetzung seiner Überlegungen realisierte Kohlberg im Rahmen seines *just community*-Modells in der Schule mittels Dilemma-Geschichten, die die Werturteilskompetenz Kinder durch Anregungen im Klassengespräch fördern sollten (vgl. Oser 1987). In Teil III dieser Arbeit schließt ein Modell zur didaktischen Umsetzung der Wertvermittlung mit Hilfe des Formats Daily Soap die hier angestellten Überlegungen ab.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurde die Daily Soap „Verbotene Liebe“ analysiert. Sie soll exemplarisch für das Format stehen, das eine Entwicklung der Fernsehlandschaft fortsetzt und immer größeren Raum im TV-Menü einnimmt. Lediglich in den ersten Fernsehjahren wurden keine Serien produziert. Bereits in der zweiten Hälfte der 50er Jahre nutzte man die Möglichkeit des Fernsehens, mehrteilige Geschichten zu produzieren und auszustrahlen (vgl. Hickethier 1998), bis Mitte der 1990er Jahre mit den Daily Soaps „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (GZSZ), „Unter Uns“, „Verbotene Liebe“ und „Marienhof“ eine völlige Serialisierung des Fernsehprogramms einsetzte (vgl. Göttlich 2000; Hubbuch 2006).

Seit der Geburtsstunde des Fernsehens in der Mitte der 1930 Jahre (vgl. Abramson 2002) nahm seine quantitative Verfügbarkeit bis heute nach einer eigenen Hochrechnung um etwas mehr als 7300% zu. Daneben stiegen die Anzahl der Sender sowie die Dauer der Sendezeit. Das Fernsehen entwickelte sich zur ausgeprägtesten Freizeittätigkeit der Menschen – neben dem Schlafen (vgl. Mikos 2000, 69).

Auch inhaltlich veränderte sich das Fernsehen stark. Die zu Beginn im Mittelpunkt stehenden Bereiche Bildung und Information traten immer mehr hinter die Unterhaltung des Zuschauers zurück (vgl. Hickethier 1998), bis im aktuellen Programm bestehend aus Entertainment, Edutainment und Infotainment keine klare Trennung von Formaten der Unterhaltung, solchen der Information und jenen der Bildung mehr möglich ist (vgl. Trebbe 2005, 59). Dass jedoch auch solche Sendungen wertvoll sein können, die primär der Unterhaltung dienen, konnte die Inhaltsanalyse der Soap zeigen, die hervorbrachte, dass wider der gängigen Diskussion um das Verdummungsmedium Fernsehen und das Wiederholungsformat Daily Soap, die Soap Opera „Verbotene Liebe“ in allen Handlungssträngen und nahezu jedem Zusammentreffen der Figuren werthaltig ist. Diese Werthaltigkeit zeigt sich in der Betonung zwischenmenschlicher Beziehungen, in den ausführlichen und die Handlungen bestimmenden Diskursen und in jedem Zusammentreffen der Soap-Figuren. So ergab die Analyse, dass in 20 Folgen 988 Handlungen und Aussagen werthaltig sind. Davon sprechen 10,6% direkt Werte an, 89,4% lassen auf Werte schließen. Neben den beiden Wertgegensätzen Liebe und Egoismus sind es vor allem Sozialwerte, die in der Soap eine Rolle spielen – und gegenüber den von negativen Figuren vertretenen Unwerten verteidigt werden.

Für die Fernsehforschung bedeutet dies, dass nicht nur die strukturellen Bedingtheiten und offensichtlichen Inhalte des Programms im Fokus stehen sollten, sondern auch jene, die durch aktives Rezipieren deutlich werden. Somit sollte die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem TV-Programm zwar kritisch bleiben, ohne jedoch Chancen des Programms zu übersehen. Sicherlich besteht eine nicht zu befürwortende Tendenz – vor allem im privaten Fernsehen – hin zu mehr serieller Dauerunterhaltung mit teils voyeuristischen Zügen. Doch das Format Daily Soap, wenn auch aus rein ökonomischen Gründen produziert, ist nicht nur ewige Wiederholung und verdummende Berieselung des Zuschauers, sondern ein verfilmter Bildungsroman, ein bürgerliches Trauerspiel und ein fiktionaler Wertdiskurs auf einer für die Zuschauer verständlichen Ebene – die positiven Figuren befinden sich hauptsächlich auf der Ebene der konventionellen Moral, so wie dies auch von der meist jugendlichen und jungen erwachsenen Zielgruppe zu erwarten ist, die negativen auf der Stufe der präkonventionellen Moral –, der sie zur Diskussion einlädt und damit die Werturteilskompetenz der Rezipienten anregt. Unbedingt sollte in diesem Zusammenhang auch die Filmästhetik beleuchtet werden. Wie die Analyse zeigte, spielen filmsprachliche Mittel, die teils bewusst reduziert und an anderer Stelle gezielt eingesetzt wurden, eine große Rolle in der Soap. Durch sie werden nicht nur auf der Inhaltsebene Werte verhandelt, sondern durch bewusst eingesetzte filmsprachliche Mittel erhält der Zuschauer eine Lesehilfe zur Bewertung der Handlung. Dass eine Auseinandersetzung mit den Handlungen und den darin transportierten Werten tatsächlich und in umfangreichem Maß erfolgt, zeigte die Analyse der Kommunikation im Forum. Es wurde deutlich, dass aktuell Fernsehzuschauer und besonders die Rezipienten oder gar Fans solcher Formate

zu Unrecht abgewertet werden. Jugendliche sind mehr als nur eine wahllos konsumierende Zielgruppe. Sie sind aktive Mediennutzer und Mediengestalter. Medien sind alltägliche Begleiter von Kindern und Jugendlichen. Schon von frühester Kindheit an gehören sie zur Umwelt der Heranwachsende. Damit ist „die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen [..., S.H.] nicht mediengefährdet – sie ist medial“ (Rath/Marci-Boehncke 2004, 207). Dies bestätigen die JIM- und KIM-Studien des medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest, die zeigen, dass Medien eine immer stärkere Präsenz im Leben der Kinder und Jugendlichen aufweisen und für sie immer wichtiger werden. Da die reine Nutzung der Medien nicht automatisch zu einem kompetenten Umgang führt und nicht alle Eltern die Möglichkeiten haben, ihren Kindern eine moderne Medienausstattung zu ermöglichen, ist es eine umso wichtigere Aufgabe der Schule, Medienzugang für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen und zu Medienkompetenz zu führen. Im Sinne der Enquete-Kommission bedeutet Medienkompetenz „Medien zu handhaben, sich in der Medienwelt zurechtzufinden, Medieninhalte aufzunehmen und zu bearbeiten und gestalterisch in den Medienprozeß [sic!, S.H.] einzugreifen“ (Kübler 1999, 29).

Genau dies bewirken die User im Forum zur Soap „Verbotene Liebe“, wenn sie sich wertend über die Figuren und deren Schauspieler austauschen. Sie haben eine klare Meinung, wollen ernst genommen werden und verdeutlichen, dass sie in der Lage sind, über dem Geschehen in der Soap zu stehen, dieses als fiktional und inszeniert wahrzunehmen. Die User verstehen das Medium Fernsehen und seine Machart, erwarten sowohl inhaltliche als auch schauspielerische Qualität. Wird ihr Anspruch nicht erfüllt, reagieren sie deutlich durch argumentatives Bloßstellen der Drehbuchautoren oder der Schauspieler. Teils führt dies zum Ausscheiden von Figuren, was zeigt, dass die Produzenten das Forum wahrnehmen, wertschätzen und darauf reagieren. Die Fans werden so zu Co-Autoren. Dies zeigt, dass Einschätzungen zur Jugend, die diese als desorientiert, planlos, desinteressiert und „WERTlos“ beschreibt, nicht haltbar sind. Jugend heute ist zwar individualisierte Jugend, ist vereinzelt auch „Null-Bock-Jugend“, „Flatrate-Jugend“ oder Schläger-Jugend. Doch Jugend ist auch interessierte und gestaltende Medien-Jugend, ist Werte-Jugend, die noch immer an traditionellen Werten festhält, obwohl sie unter starkem gesellschaftlichem Druck steht. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich fair und hilfsbereit im Forum austauschen, verteidigen soziale Werte, setzen sich für Toleranz und Gleichberechtigung ein, versuchen, das Gute im Menschen – hier in den negativen Figuren – zu sehen und verurteilen negative Handlungen bzw. Äußerungen sowohl in der Soap als auch im Forum.

Mir ist dabei wohl bewusst, dass Authentizität im Web 2.0 nicht immer gegeben ist, dass ein augenscheinlich sehr engagierter User auch ein Mitarbeiter der Soap-Crew sein kann, dessen Aufgabe es ist, Meinungsforschung zu betreiben. Wahrhaftigkeit ist im Mitmachnetz schwer nachzuweisen. Doch dem seit 1995 diskutierten Begriff des Public Value (vgl. Moore, 1995; Karmasin, 2009; Weiss, 2007; BBC, 2004), der heute aktueller ist denn je,

trägt diese Möglichkeit der Kommunikation in einem Forum Rechenschaft. Auch wenn sicherlich kein „Mehrwert für ALLE“ durch diese Plattform geschaffen wird – doch welcher Medieninhalt bzw. welches Medium schafft das schon? –, bietet das Forum jenen Rezipienten, die sich vertieft mit der Soap auseinandersetzen wollen, einen entsprechenden Raum. Gleichzeitig dienen die Diskussion und die dort stattfindende Bewertung des Seriengeschehens als Barometer für die Publikumszufriedenheit. Das Ausscheiden einer im Forum über längere Zeit negativ bewerteten Figur zeigt, dass die Meinung der User bei Entscheidungen bezüglich des Fortgangs der Handlung berücksichtigt wird, was eine indirekte Publikumspartizipation darstellt. Der Zuschauer kann zwar nicht selbst mitwirken, beeinflusst das Seriengeschehen aber durch seine Meinungsäußerung. Dies ist zu vergleichen mit dem Charakter von Casting-Shows. Zwar ist es dort explizit Aufgabe des Rezipienten, Kandidaten durch Anrufe in die nächste Runde zu wählen, doch hat die Studie gezeigt, dass dies auch beim Format Soap möglich ist.

Insgesamt wurde deutlich, dass das Format Daily Soap zu Unrecht einer solch starken Kritik unterzogen wurde wie dies im aktuellen Diskurs um das Fernsehen und seine Formate im Allgemeinen geschah. Die Inhalte der Soap sind wertvoll, ihre Handlungsstränge bestehen aus moralischen Dilemmasituationen, die durch vielperspektivische Diskussionen gelöst werden. Die positiven Figuren vertreten Werte, die in unserer Gesellschaft als positiv gelten und die negative Werte vertretenden negativen Figuren werden aus der Figurengemeinschaft ausgeschlossen. Auch die Filmsprache trägt zum Transport der verhandelten Werte bei, indem sie einerseits eine Lesehilfe bietet, andererseits versuchen die Produzenten filmsprachliche Mittel so sparsam einzusetzen, dass der Eindruck entsteht, keinen Film zu sehen, sondern an wirklichem Leben teilzuhaben. Doch die Zuschauer lassen sich davon nicht, wie häufig behauptet, in die Irre führen. Sie tauchen, so das Ergebnis der Forumsanalyse, nicht in Parallelwelten ab, gehen keine parasozialen Beziehungen ein. Die Rezipienten wissen um die Machart der Soap, sie durchschauen Strategien, bewerten schauspielerische Leistungen und haben den Anspruch, dass ein gelungenes Drehbuch dem Seriengeschehen zugrunde liegen soll. Zwar bestehen Sympathien und Abneigungen gegen bestimmte Rollencharaktere, doch wird deutlich zwischen Rolle und Schauspieler unterschieden.

Diese Ergebnisse zeigen, dass es sehr sinnvoll ist, als stiller Beobachter den Diskussionen im Forum beizuwohnen. Diese Methode erlaubt es, nicht nur über Mediennutzer zu sprechen, sondern aus deren Sichtweise, auch wenn man selbst nicht mit ihnen spricht. So führen die Probanden ungezwungen ihre Kommunikation fort, künstliche Interviewsituationen entstehen nicht. Aus diesem Grund besteht kein Anlass an den vorgebrachten Überzeugungen der User zu zweifeln. Sie besitzen Werturteilskompetenzen, vertreten traditionelle soziale Werte und verteidigen auch deren Einhaltung im Forum.

Somit kann die vorliegende Arbeit den Anspruch erheben, Antworten auf verschiedene aktuelle Fragen zu geben:

- Daily Soap sind nicht wertfrei, sondern bestehen aus Dilemmata.
- Die Figuren agieren und argumentieren meist auf Stufe drei des Kohlberg´schen Stufenmodells.
- Die Filmsprache unterstützt den Wertetransport – teilweise auch durch ihr bewusstes Vermeiden.
- Jugendliche Fernsehzuschauer nutzen konvergente Angebote, jedoch ohne darin zu versinken. Sie wissen um den Aspekt der Produktion und um Vermarktungsstrategien.
- Jugendliche Fernsehzuschauer sind nicht wertfrei, sie erkennen dargebotene Werte und vertreten diese auch im virtuellen Raum.
- Die User nutzen das Forum als Plattform zur Folgekommunikation, interessieren sich für die Meinung anderer und helfen einander.

Teil III

Konsequenzen für die mediale Wertvermittlung in Bildungskontexten – Didaktische Umsetzung

Ein praktisches Modell zur medialen Wertvermittlung im Deutschunterricht mit Hilfe der Daily Soap

15. Pädagogische Werteverantwortung

15.1 Über die Notwendigkeit von Wert“vermittlung“ und Werturteilskompetenz

Um zu klären, warum eine Vermittlung von Werten wichtig ist, ist es hilfreich, das Szenarium einer wertfreien Erziehung zu durchdenken, was bedeuten würde, dass zwar der oder die Erzieher oder Lehrer selbst Wertpräferenzen haben, diese aber nicht bewusst an die zu Erziehenden weitergeben wollen. Faktisch ist dies jedoch nicht möglich, da sich in den Handlungsmustern des Erziehers bzw. des Lehrers unbewusst seine Werte widerspiegeln. Beispielsweise wird ein Pädagoge, der Wert auf einen respektvollen Umgang legt anders agieren als jener, der mit Härte Disziplin durchzusetzen sucht. Für die Erziehung würde dies bedeuten, dass die Kinder oder Jugendlichen zwar lediglich an den Reaktionen und Handlungen des Lehrers erkennen können, was dieser als richtig und falsch beurteilt, sie erhalten jedoch nicht die Möglichkeit, sich mit den zugrunde liegenden Einstellungen auseinanderzusetzen und für sich zu entscheiden, ob sie die Reaktionen nachvollziehen können. Ihnen bleibt lediglich die Zustimmung oder Ablehnung der Handlungen des Lehrers ohne seine Beweggründe zu hinterfragen und eventuell für sich zu erschließen.

Auf dieser Ebene bleibt damit aber eine Erziehung hinsichtlich der Verhaltensweisen der Kinder und Jugendlichen bzw. der Schülerinnen und Schüler nahezu ausgeschlossen, da unerwünschte (Inter-)Aktionen von ihrer Seite nur mit Restriktionen unterbunden, nicht aber durch in Gesprächen und mit aktivem Nachdenken über das Verhalten erlangten Einsicht, überwunden werden können. Fehlt jedoch die Auseinandersetzung mit anderen über Verhaltensweisen im und Einstellungen zum Leben in der Gemeinschaft, wird eine Entwicklung auf eine höhere Moralstufe im Kohlberg'schen Modell nicht gefördert bzw. erschwert. Die Orientierung der Heranwachsenden bleibt innerhalb der präkonventionellen Stufe, ihre Handlungen auf egoistischer oder strategischer Ebene. Sie sehen keine Veranlassung, sich nicht in der herrschenden Ellenbogengesellschaft durchzusetzen, falls nötig mit Gewalt. Zwar kann, wie Krettenauer betont, nicht pauschal eine hohe Gewalttätigkeit bei Jugendlichen mit einem niedrigen moralischen Niveau gleichgesetzt werden, doch fehlt durchgehend eine Übereinstimmung zwischen dem Rechtsempfinden und dem eigenem Handeln, was zeigt, dass moralische Fähigkeiten, vor allem auf niedrigen Niveaustufen nicht automatisch angewandt werden (vgl. Krettenauer, 2001, 103). Auch Blasi gelangte zu der Erkenntnis, dass sich delinquentes Verhalten auf niedrigeren Moralstufen häuft. So befanden sich 80% der von ihm untersuchten Delinquenten auf der ersten oder zweiten Moralstufe. Die Ergebnisse zeigten weiter, dass ein Mensch, der die Moralität einer Handlung erkannt hat, mit größerer Wahrscheinlichkeit auch selbst moralisch handelt, ebenso wie eine höhere erreichte Moralstufe mit großer Wahrscheinlichkeit zu prosozialem Verhalten führt (vgl. Oser; Althof, 1994, 240, 241).

Hierin liegt die Begründung für die Notwendigkeit der Wertevermittlung und Moralerziehung. Will unsere Gesellschaft funktionsfähig bleiben, was bedeutet, dass ihre Mitglieder

trotz zunehmender Individualisierung zum Wohl der Gemeinschaft handeln, dass trotz steigenden Erwartungen an den Einzelnen nicht Egoismus zur Triebfeder der Handlung im gesellschaftlichen Kontext wird oder dass die soziale Komponente des Lebens in der Gemeinschaft auch weiterhin erhalten bleibt bzw. gestärkt wird, so müssen die heranwachsenden Gesellschaftsmitglieder dahingehend sozialisiert werden, dass sie nicht nur präkonventionelle Einstellungen als wertvoll erachten, sondern vielmehr solche, die das Kollektiv Gesellschaft als Ganzes stärken, indem jedes Mitglied respektiert wird. Die Kinder und Jugendlichen müssen durch ihre Umwelt, in erster Linie durch die Familie, aber auch in der Schule, erfahren, welches Verhalten von ihnen erwartet wird. Dabei genügt es nicht, Regeln aufzustellen, Verbote über Verbote auszusprechen und Übertretungen zu bestrafen, wie die aktuelle Situation an vielen Schulen zeigt – wenn auch nicht überall folgende Zustände herrschen:

„Wir müssen feststellen, dass die Stimmung in einigen Klassen zurzeit geprägt ist von Aggressivität, Respektlosigkeit und Ignoranz uns Erwachsenen gegenüber. Notwendiges Unterrichtsmaterial wird nur von wenigen Schüler/innen mitgebracht. Die Gewaltbereitschaft gegen Sachen wächst: Türen werden eingetreten, Papierkörbe als Fußbälle missbraucht, Knallkörper gezündet und Bilderrahmen von den Flurwänden gerissen. Werden Schüler/innen zur Rede gestellt, schützen sie sich gegenseitig. Täter können in den wenigsten Fällen ermittelt werden.

[...]

Unsere Bemühungen die Einhaltung der Regeln durchzusetzen, treffen auf starken Widerstand der Schüler/innen.

[...]

Schule ist für sie auch Schauplatz und Machtkampf um Anerkennung. Der Intensivtäter wird zum Vorbild“,

so die Lehrer der in die Schlagzeilen geratenen Rütli-Hauptschule des Berliner Stadtteils Neukölln in ihrem unter anderem an den Bezirksbürgermeister, das Abgeordnetenhaus und den Migrationsbeauftragten gerichteten Brief im Frühjahr. Obwohl auch an dieser Schule Regeln in Form der Schulordnung bestehen, befolgen die Kinder und Jugendlichen diese nicht, weil dazu nötig wäre, die dahinter stehenden Werte verinnerlicht zu haben (vgl. Bannenberg, 2005, 43). Sehen die Schülerinnen und Schüler den einzigen Sinn ihres Schulbesuchs darin, wie es von den Lehrern dargestellt wird, sich auf dem Schulhof und im Klassenraum zu profilieren, sich Macht und Anerkennung zu erkämpfen, erhalten die Werte der Schule und der Lehrer keinen Sinn. Sie erfahren keine Beachtung und werden nicht verinnerlicht, was zur Folge hat, dass den Heranwachsenden die von der Gesellschaft gewünschten Verhaltensweisen nicht aufgezwungen werden können und jeder Versuch in diese Richtung eine stärkere Gegenwehr hervorruft (vgl. Bannenberg, 2005, 44; 47).

Diese Gegenwehr tritt in Verbindung mit der Absicht innerhalb der Peergroup zu bestehen offen in Form von Aggression und Gewalt zutage. Hierzu zählen neben der meist assoziierten physischen Attackierung auch die verbale und die psychische. Damit ist Gewalt im wissenschaftlichen Sinn die „Anwendung von physischem und / oder psychischem Druck oder Zwang gegenüber Personen und Sachen, um eigene Absichten durchzusetzen oder die anderer zu unterbinden“ (Speck, 1991, 25). Die Betroffenen selbst, die Kinder und Jugendlichen, die der Aggression tagtäglich ausgesetzt sind bzw. diese an ihren Mitschülern abreagieren, haben jedoch eine ganz eigene Definition von Gewalt, wie ein Dissertationsprojekt am soziologischen Institut der Uni Zürich, das sich mit der Gewaltperzeption im Jugendalter befasste, zeigte. Damit Gewalt als solche von den Jugendlichen definiert wird, muss eine feste Absicht hinter der aggressiven Handlung stehen, das Opfer ohnmächtig und hilflos sein (vgl. Felten, 2000, 110). Einen Unterschied in der Gewaltwahrnehmung aufgrund der besuchten Schulform konnte Felten nicht feststellen, wohl aber einen solchen in Bezug auf die Bereitschaft zu physischer Gewalt in Wutsituationen. Diese steigt je niedriger das Niveau der Schulform ist.

Auch das Geschlecht beeinflusst die Gewaltwahrnehmung, wie Felten beobachten konnte. Mädchen beurteilen Gewalt insgesamt als schlimmer als Jungen dies tun, wobei jedoch ihre Hemmschwelle sinkt. Sprachliche Gewalt empfinden Mädchen im Vergleich zu den Jungen als schlimmer, sie sind insgesamt nicht in dem Maß gewaltbereit wie Jungen dies sind und sollten Mädchen Aggressionen verspüren, richten sie diese eher gegen sich selbst als Jungen dies tun würden. Schließlich sehen Mädchen ausländische Mitschülerinnen und Mitschüler eher in der Opferrolle, Jungen weisen dieser Gruppe jedoch ganz klar die Täterrolle zu.

Neben diesen Unterschieden gibt es jedoch auch eine Übereinstimmung in der männlichen und weiblichen Gewaltperzeption: Gewalt wird grundsätzlich nicht als gut, im Vergleich mit der Beurteilung durch Erwachsene allerdings auch als weniger schlimm empfunden, wobei solche gegen Sachen sowohl von Mädchen als auch von Jungen gar nicht als Gewalt wahrgenommen wird. Auch eine andere Form der Gewalt, die der psychischen zugeordnet werden kann, wird von Jugendlichen häufig aus dem Feld der Gewalt ausgeklammert, obwohl immer mehr Heranwachsende erkennen, dass nicht nur körperliche Verletzungen ein Anzeichen von Gewalt sind (vgl. Felten, 2000, 111, 177ff.): das Mobbing.

„Mobbing [...], S.H.] besteht aus einer Vielzahl von Aktionen – zum Beispiel auch Intrigen –, die mit einer Systematik ablaufen und das Ziel haben, eine Person auszuschliessen [sic!, S.H.], ihr die Zugehörigkeit zu einer Gruppe abzuerkennen, so dass sie am Schluss weg ist“, so die Leiterin des «Instituts für Neues Lernen» Esther Lauper in einem Interview mit BILDUNG SCHWEIZ (Lauper, 2003, 11). Diese Form der systematischen Gewalt äußert sich durch Reden hinter dem Rücken eines anderen, durch Schandzuzufügen oder Lächerlich-/Lustigmachen und Bloßstellen, durch das Ausschließen aus

der Gruppe und das Verbreiten von Gerüchten oder auch das ständige Kritisieren. Schnell kann Mobbing auch zu körperlicher Gewalt werden, wenn das Opfer bedrängt, sein Eigentum weggenommen oder zerstört wird (vgl. Mobbing im Bildungsbereich, November 2007)⁷⁴.

Um die Schülerinnen und Schülern gegenüber psychischer Gewalt zu sensibilisieren, sind vor allem die ersten beiden Schuljahre von besonderer Bedeutung. Zu diesem Ergebnis kam das Department für Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München unter der Leitung von Mechthild Schäfer bei der Umfrage an einer Münchner Grundschule im Jahr 2006. „Es konnte gezeigt werden, dass sich Opferrollen eher verfestigen, wenn Statusunterschiede innerhalb einer Klasse stark ausgeprägt sind“ (vgl. Presseinformation LMU-Studie zu Mobbing in der Schule – Friedliches Klassenklima leichter am Anfang zu etablieren, 2006). Zur Verhinderung von Mobbing muss also in den jeweiligen Klassen die Rollenübernahme bzw. –zuweisung von und durch die Kinder unterstützt werden.

Die Wichtigkeit der Rolle eines jeden Kindes in der Klasse und damit auch die Wahrnehmung der eigenen Person wird dadurch untermauert, dass das Selbstwertgefühl ein Gewalt auslösender oder aber –hemmender Faktor ist. So gaben die von Felten befragten Jugendlichen an, durch die Ausübung von Gewalt ihre eigene Opferrolle überspielen zu können (vgl. Felten, 2000, 177ff.). Auch Eggers kommt zu dem Schluss, dass Gewalt zum Ventil eines fehlenden Wertgefühls gegenüber sich selbst werden kann. „Indem Haß [sic!, S.H.] und Verachtung, die eigentlich dem eigenen Selbst gelten, nach außen projiziert werden, braucht das Gefühl der eigenen Wertlosigkeit, des Selbsthasses, des Schmerzes, der Trauer und Verzweiflung nicht ausgehalten zu werden. Es wird gleichsam abgeleitet nach außen. So wird Selbsthaß [sic!, S.H.] zu Fremdhaß [sic!, S.H.]!“ (Eggers, 1996, 254). Andererseits kann aber auch ein übersteigertes Selbstwertgefühl die Gewaltbereitschaft erhöhen. „Allgemein haben Gewalttäter eine positive Einstellung zu Gewalt [...], S.H.]. Sie haben wenig Mitgefühl mit Opfern von Gewalttätigkeit. Die Gewalttäter und Gewalttäterinnen haben ein vergleichsweise positives Bild von sich selbst“ (Olweus, 2002, 44; vgl. auch Göppel, 2005, 20ff).

Dieses positive Bild der eigenen Identität wird durch Vergleiche gebildet, so Nicklas/Ostermann. "Wir vergleichen uns selber und unsere Gruppe mit anderen Menschen und anderen Gruppen: Wir ordnen positive Attribute der eigenen Gruppe und negative Attribute der fremden Gruppe zu. [...], S.H.]. Die eigene Gruppe wird idealisiert, die Fremdgruppe wird verteufelt" (Nicklas/Ostermann 1994, 16).

⁷⁴ Neben dem Mobbing innerhalb der Schülerschaft existiert jene psychische Gewalt, in der der Lehrer selbst zum Mobber wird, wenn er Schülerinnen oder Schüler bloßstellt, sie durch Gestik oder Mimik abwertet, Witze auf Kosten der Kinder oder Jugendlichen macht, einen bestimmten Schüler immer dann aufruft, wenn er weiß, dass der Schüler die Antwort nicht geben kann oder aber bestimmte Schüler nie aufruft, aber auch wenn er bestimmte Schüler nie lobt oder sie besonders hart bestraft (vgl. <http://www.mobbing-info.ch/html/bildung.html> 02.11.2007).

Dadurch erreicht das sich selbst liebende Individuum nicht nur eine persönliche Aufwertung, sondern kann gleichzeitig Ängste durch Personifizierungen abbauen, scheinbare Klärungen bisheriger Schwierigkeiten herbeiführen. Um noch einmal mit Nicklas/ Ostermann zu sprechen: " Aus verschiedenen Quellen stammende Ängste werden als Aggression auf den vermeintlich Schuldigen gerichtet. Die Sündenbock-Reaktion wirft einen vierfachen Gewinn ab:

11 Sie bietet eine einfache, monokausale Interpretation der Welt an (,Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze und Wohnungen weg, sie sind die Ursache des Anstiegens von Kriminalität und Drogensucht');

12 sie bietet einfache Handlungsanleitungen zur Behebung des Übels (,Ausländer raus');

13 sie gewährleistet eine Aufwertung der eigenen Position (,Ich bin Deutscher');

14 sie bietet ein Aggressionsobjekt an, das ohne moralische Skrupel gehaßt [sic!, S.H.] und angegriffen werden darf (,Die Ausländer sind die Schuldigen, wenn sie verfolgt werden, ist das die gerechte Strafe')" (ebd., 1994, 16/17).

Diese Rechtfertigung von Gewalt oder anders gesagt, die Legalisierung der Taten von Seiten der jugendlichen Täter, nicht nur in Bezug auf die Ausländerfeindlichkeit, sondern auch Hinsichtlich der 'harmlosen' Prügelei auf dem Schulhof, des Vandalismus im Schulhaus und des Mobbings im Klassenzimmer, bereitet den Weg vom gewalttätigen Jugendlichen zum kriminellen Heranwachsenden bzw. Erwachsenen zu werden, was Olweus damit begründet, dass „Gewalttätigkeit [...], S.H.] auch als eine Komponente eines allgemeineren sozialfeindlicheren und gesetzbrechenden Verhaltensmusters angesehen werden [kann, S.H.]“ (ebd., 2002 45).

Tatsächlich waren im Jahr 2006 278.447 Personen der insgesamt 2.283.127 Tatverdächtigen Jugendliche, was einem Anteil von ca. 12% entspricht, ca. 4% (100.487 Personen) waren sogar noch Kinder. Die Gruppe der heranwachsenden Tatverdächtigen umfasste 241.824 Personen und damit ca. 10,5% der Tatverdächtigen (Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2007, 26).

Betrachtet man die Altersgruppen genauer, so ist zu erkennen, dass die Zahl der Tatverdächtigen von 1004 Personen, die das sechste Lebensjahr noch nicht erreicht haben, kontinuierlich bis zu einer Anzahl von 62.135 Kindern zwischen 12 und 14 Jahren anstieg. Auch nach dem Übergang ins Jugendalter setzt sich dieser Trend fort. Die Zahl der Tatverdächtigen wächst von 126.661 14- bis 16-jährigen Jugendlichen auf 151.786 Jugendliche, die zwischen 16 und 18 Jahren alt sind, an. Einen weiteren Schub erfährt die Tatverdächtigenanzahl unter den Heranwachsenden. Zu dieser Gruppe zählten im Jahr 2006 241.824 Personen, die verdächtigt wurden, Straftaten begangen zu haben. Folgende Grafik (Abb.90) soll dies verdeutlichen:

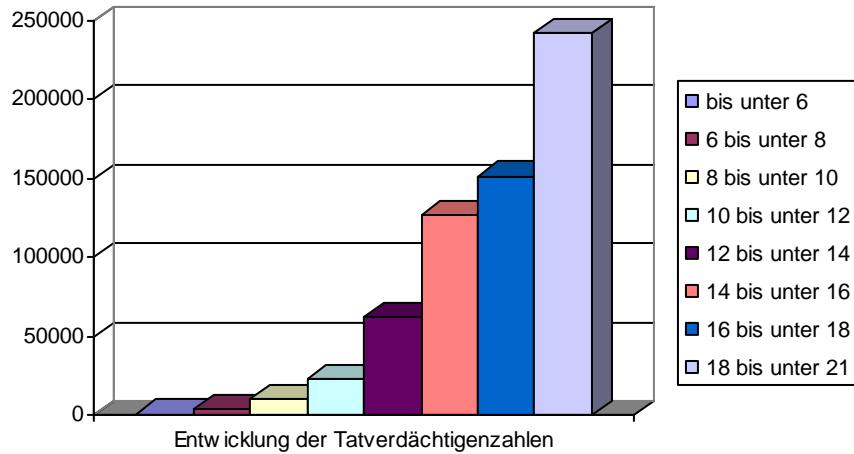


Abbildung 90: Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen

Die von Jugendlichen und Heranwachsenden relativ häufig im Vergleich zu den von Erwachsenen begangenen Straftaten gehörten im Jahr 2006 vor allem in folgende Bereiche:

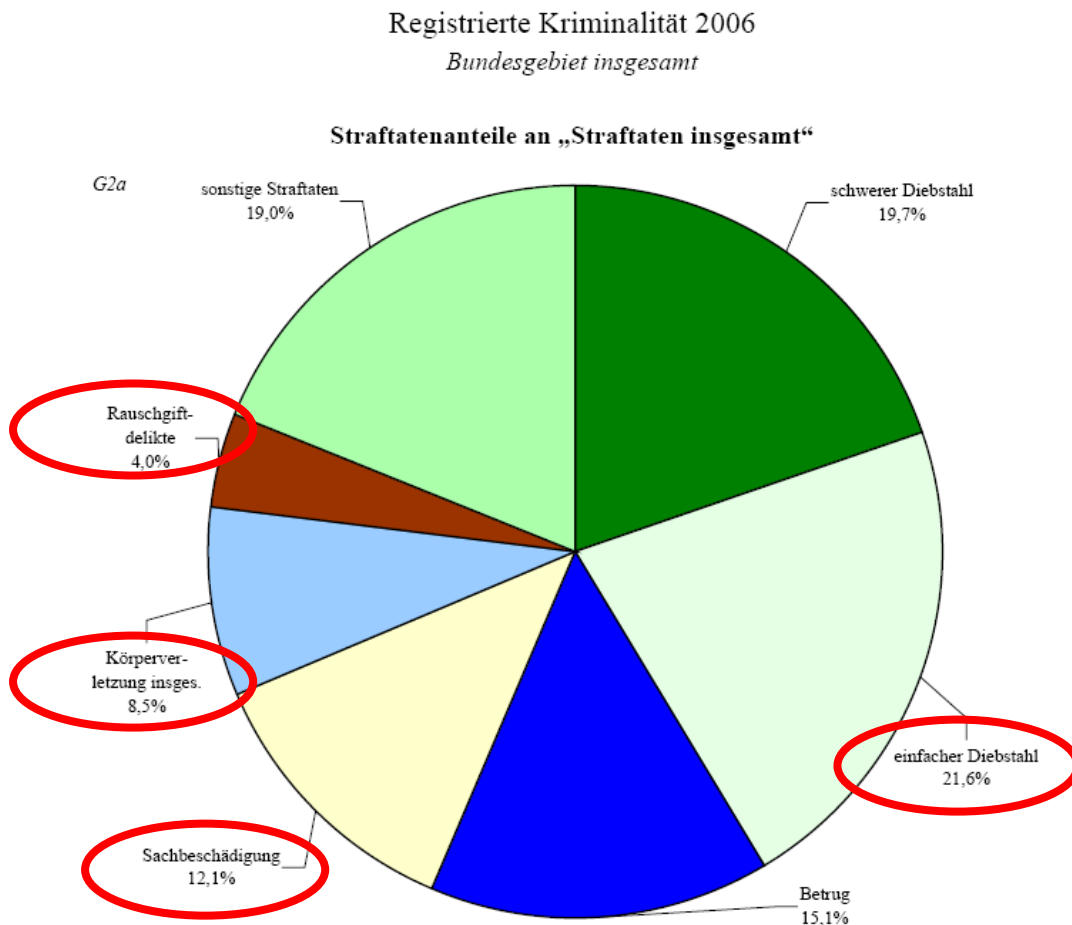


Abbildung 91: Registrierte Kriminalität 2006

Genauer:

Straftaten gegen den Jugendschutz

66,7% der Tatverdächtigen im Zusammenhang mit Gewalt im Bereich der Straftaten gegen den Jugendschutz waren Jugendliche, 20% sogar Kinder unter 14 Jahren (vgl. Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2007, 235)

Diebstahl

- 55% der wegen des Diebstahls von Mopeds und Krafträdern Verdächtigten waren Jugendliche, 20,2 % derselben Verdächtigtengruppe gehörten den Heranwachsenden an.
- Bei 10,1% der Fahrraddiebstähle wurden Kinder verdächtigt, ebenso wie 34,3% Jugendliche (vgl. Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2007, 175)

Straßenkriminalität

Im Bereich des Handtaschenraubes und sonstiger Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen stellen Jugendliche mit 43,1% bzw. 40,8% die größte Verdächtigenengruppe, ebenso wie im Kontext der Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen mit 41,7% (vgl. Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2007, 239)

Körperverletzung

Wenn auch Körperverletzungen in allen aufgeführten Bereichen eher von Erwachsenen ausgehen, zählten im Jahr 2006 21% der Tatverdächtigen innerhalb des Tatbereiches der gefährlichen und schweren Körperverletzung, zu den Jugendlichen und 17,2% zu den Heranwachsenden, wobei sie in der Unterkategorie '...auf Straßen, Wegen oder Plätzen' sogar zu 26,9% bzw. 20,9% verdächtigt wurden (vgl. Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2007, 149)

Mord

Ähnliches wie für die Körperverletzung gilt auch in Bezug auf die Verdächtigten Mörder: in allen erfassten Bereichen stellen die Erwachsenen den Großteil der Verdächtigten, doch im Zusammenhang mit Raubdelikten wurden auch 17,3% Jugendliche und 29,6% Heranwachsende verdächtigt. Selbst 1,2% Kinder unter Mordverdacht musste das BKA registrieren (vgl. Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2007, 130)

Brandstiftung

Erschreckend ist im Bereich der Brandstiftung der mit 14,5% relativ hohe Anteil der Kinder innerhalb der Gruppe der Verdächtigten, der damit dem der Jugendlichen entspricht. Dem Verdacht einen Brand vorsätzlich gelegt zu haben müssen sich Kinder sogar mit einem Anteil von 16,2% bzw. Jugendliche mit 22% der Verdächtigten insgesamt stellen (vgl. Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2007, 206)

Diebstahl

Ähnlich hoch wie bei der Brandstiftung liegen auch die Werte innerhalb des Bereiches Diebstahl: 10,5% der Verdächtigten waren Kinder, 19,4% Jugendliche. Unter

dem Verdacht aus Warenhäusern gestohlen zu haben, standen innerhalb der Tatverdächtigen 12,5% Kinder und 18,6% Jugendliche (vgl. Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2007, 160)

Diese Ausführungen machen deutlich, wie notwendig es angesichts obiger Zahlen ist, den jungen Menschen auf ihrem Weg in die Gesellschaft zu helfen, um zu verhindern, dass sie ihre kriminelle Karriere an deren Rand treibt. Ausflüchte, wie die Benennung der Vererbung oder einer anlagebedingten Neigung in der Persönlichkeit als der Verursacher von Kriminalität, wie dies in früheren Theorien zur Entstehung von delinquentem Verhalten erfolgte, sind heute nicht mehr haltbar. Vielmehr gelten heute verschiedene Faktoren und deren Zusammenwirken als Verursacher, wie das Milieu, in dem jemand lebt, die Herkunftsfamilie, den Erziehungsstil, schlechte Erfahrungen in der Schule wie schlechte Beurteilungen, Unbeliebtheit oder Lernprobleme oder aber falsche Freunde (vgl. Bannenberg, 2005, 49ff.). Auch Olweus zählt Kälte und fehlende Liebe, Toleranz gegenüber Aggression von Seiten der Bezugsperson und gewalttätige Erziehung zu den Begünstigern von Gewalt und Kriminalität (vgl. Bannenberg, 2005, 54; Olweus, 2002, 48/49).

Neben diesen Risikofaktoren gibt es Schutzfaktoren, wie die Bezugsperson, Zuwendung, positive Vorbilder, nicht Verdrängung sondern Bewältigung von Konflikten sowie die Bindung an Normen und Werte, die verhindern, dass die Jugendlichen trotz eines bestehenden Risikos kriminell werden (vgl. Bannenberg, 2005, 55). In der Stärkung dieser Schutzfaktoren liegt die Chance der Gesellschaft und ihrer Institutionen, auf die Sozialisation der Kinder und Jugendlichen positiven Einfluss zu nehmen, indem das Verantwortungsgefühl des Kindes und des Jugendlichen sensibilisiert wird (vgl. Olweus, 2002, 52), was allerdings selbst die Übernahme von Verantwortung bedeutet und Mut bedarf.

Schon 1978 sprach sich die Landesregierung von Baden-Württemberg für einen „Mut zur Erziehung“ aus. Im gleichnamigen Forum äußerten die Politiker, an traditionellen Werten festzuhalten, nicht um der Tradition, sondern um ihrer Berechtigung Willen. So könne Mündigkeit nicht mit Individualisierung gleichgesetzt werden, sondern müsse auf die Fähigkeit des selbstständigen Denkens der Schülerinnen und Schüler zielen. Weiter wäre es nicht richtig, die Tugenden Fleiß, Disziplin und Ordnung nur deshalb nicht länger als solche zu betrachten und zu fördern, weil sie politisch missbrauchbar seien, sondern deren Vermittlung sei, aus ihrer humanen Begründung heraus, sogar notwendig. Fast 30 Jahre später wurde diese Forderung der Politiker noch immer nicht erfüllt, wie Josef Kraus, der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes (DL), in seinem Artikel Wertevermittlung in Familie und Schule für die "neue bildpost" verdeutlicht, wenn er „ein Ende der Diskriminierung der Werte Fleiß, Disziplin, Zuverlässigkeit, Ordnung, Pünktlichkeit, Verzicht, Treue und Leistung“ (Kraus, 2003) verlangt.

Dies zeigt, dass die Thesen der Baden-Württembergischen Landesregierung zwar im geschichtlichen Kontext der 1970er Jahre wahrgenommen werden müssen (siehe Kapitel

1.3), doch diese auch in unserer heutigen multikulturellen Migrationsgesellschaft Bestand haben. Besonders gilt dies für die letzte These: „Wir wenden uns gegen den Irrtum, optimale Erziehung sei maximal professionalisierte und institutionalisierte Erziehung. In Wahrheit ist Erziehung in keiner Kultur primär ein Vorgang aus Berufstätigkeit. Denn unsere Schulen können ihren besonderen Beitrag zur Erziehung unserer Kinder nur leisten, sofern auch in ihnen dieselben kulturellen Selbstverständlichkeiten gelten, in deren Anerkennung wir alle vor und außerhalb der Schule stets schon erzogen worden sind“ (vgl. Thesen „Mut zur Erziehung“, 1978).

Um die notwendige Wertevermittlung also gewährleisten zu können, müssen die Grundwerte der Gesellschaft, jene Werte, die das Zusammenleben ermöglichen (vgl. Fees, 2000, 94ff) schon in den Familien gelebt, die Kinder nicht nur betreut, sondern, entgegen der zu dieser Zeit propagierten Laissez-Faire-Pädagogik, erzogen werden. Gerade in einer Gesellschaft, in der den Kindern und Jugendlichen viele Möglichkeiten der Lebensführung offen stehen, müssen die Erzieher, vor allem in Form der Eltern, darauf achten, dass sich keine Orientierungslosigkeit einstellt, die zuerst zu Resignation und später zur Ablehnung der Gesellschaft und der darin geltenden Werte führt. Eine Verantwortlichkeit der Schule weist Kraus zwar nicht ganz von sich, doch spricht er der Schule Kompetenz ab, wenn er schreibt: „Die Schulen kommen gegen so gezielte Desorientierung nicht an. [..., S.H.] Insofern ist es utopisch und ein bequemes Ablenkungsmanöver zu glauben, institutionalisierte Bildung könnte gesellschaftliche Wertereparaturwerkstatt sein“ (Kraus, 2003). Grundsätzlich stimme ich dem Präsident des Deutschen Lehrerverbandes dahingehend zu, dass die Schule nicht aufholen kann, was Eltern in ihrer sechsjährigen Erziehungszeit bevor das Kind schulpflichtig war, versäumt haben. Doch bin ich der Meinung, dass Schule, wenn auch nicht als Wertereparaturwerkstatt, so doch als Werterealisierungszentrum und falls notwendig auch als Wertevermittlungsanstalt verstanden und umgesetzt werden sollte, ohne aus Bequemlichkeit oder einem fehlenden Verantwortungsbewusstsein heraus zu resignieren.

Kraus' Ausführungen enthalten später selbst einen Ansatz, der für mich einen ersten Schritt in Richtung Wertewerkstatt Schule darstellt. Er schreibt: „Dabei muß [sic!, S.H.] klar sein, daß [sic!, S.H.] Wertevermittlung im Kleinen beginnt. [..., S.H.] Dulden wir keine entwürdigenden Schimpfnamen und obszöne Gesten! Vermitteln wir, daß [sic!, S.H.] die Achtung der Würde des Menschen auch Achtung der Würde des Reinigungspersonals bedeutet und mit der Vermeidung von weggeworfenem Abfall zu tun hat!“ (Kraus, 2003). Damit spricht Kraus einen sehr wichtigen Aspekt der Wertevermittlung an, der nur schwer umzusetzen oder zu beeinflussen ist. Durch die schulische Auseinandersetzung mit Werten vermag die moralische Urteilsfähigkeit, das Moralempfinden der Schülerinnen und Schüler zwar gefördert werden, doch moralisches Wissen alleine führt noch nicht zwangsläufig auch zu moralischem Handeln, denn „Werte anzunehmen und zu vertreten

ist eine Sache, nach ihnen zu leben und sie im Verhalten anderen gegenüber tagtäglich praktisch umzusetzen, ist etwas völlig anderes“ (Coles, 1998, 72; Wainryb, 2005, 1).

Blasi kommt zu dem Schluss, dass Moral einerseits kognitiv beeinflusst, das Handeln aber andererseits sozial gelernt wird (vgl. Oser; Althof, 1994, 225ff; 241). Er entwickelte ein Modell bestehend aus sieben Hypothesen, mit dessen Hilfe er den Zusammenhang von Urteil und Handlung zu erklären versucht. Demnach interpretiert das Subjekt eine Handlung entsprechend seines moralischen Vermögens, um darauf mit einer Handlung zu reagieren, die vom Inhalt des gefällten moralischen Urteils beeinflusst wird. Bevor die Handlung selbst ausgeführt wird, wägt das Subjekt ab, ob die moralische Handlung auch die subjektiv nützliche ist bzw. ob eine unbedingte Verpflichtung zur moralischen Handlung vorliegt. Diese Entscheidung wird von Blasi als Verantwortungsurteil bezeichnet und ist abhängig von der Ausprägung der Persönlichkeit des Subjekts. Nur wenn die Handlung, die aus dem Urteil erwächst, der subjektiven Persönlichkeit entspricht, wird diese ausgeführt. Eine Übereinstimmung zwischen Urteil und Handlung ist nur dann wahrscheinlich, wenn das Subjekt mit der Differenz zwischen dem persönlichen Willen und dem moralisch Wünschenswerten umgehen kann. Die Folgen einer Handlung entgegen des eigenen Urteils sind Schuldgefühle (vgl. Oser; Althof, 1994, 225ff; 242-243).

Die Frage, die zu Beginn dieses Unterkapitels aufgeworfen wurde, zielte auf die Notwendigkeit der Wertevermittlung in Familie und Schule. Abschließend möchte ich den Kriminalsoziologen Dieter Hermann zitieren, der in seinem Buch *Werte und Kriminalität* zu folgenden, die Ausführungen dieses Kapitels zusammenfassenden, Schlüssen gelangte:

- I „Die Normen, Werte und Glaubensüberzeugungen einer Person beeinflussen das Handeln [...], ..., S.H.] die Ziele ihrer Handlungen [... und, S.H.] die Auswahl der Mittel, die sie einsetzt, um ihr Ziel zu erreichen“ (vgl. *Hermann, 2003, 326ff*).
- II „Die Akzeptanz von Normen durch ein Individuum ist von seinen Werten abhängig“. [...], S.H.] Die Wahrscheinlichkeit für normabweichendes Verhalten ist umso größer, je geringer die Normakzeptanz ist und je weniger bedrohlich die Sanktionsdrohung empfunden wird“ (vgl. *Hermann, 2003, 326ff*).
- III „Je höher die Moralentwicklung einer Person ist, desto wahrscheinlicher ist, dass Handlungen, die für andere mit negativen Folgen verbunden sind, unterbleiben“ (vgl. *Hermann, 2003, 326ff*).

So eindeutig die Notwendigkeit von Wertevermittlung ist, so bedeckt hält sich der Bildungsplan für Realschulen diesbezüglich. Von den 105 Worten, die den Wortbestandteil „wert“ enthalten, entfällt im Bildungsplan nur eine Nennung auf den Wert-Begriff in unserem Sinn, wenn es heißt: „Die Landesverfassung und das Schulgesetz erteilen den Schulen den Auftrag: ´... die Kinder auf der Grundlage christlicher und abendländischer Bildungs- und Kulturwerte´ zu erziehen“ (Ministerium für Kultus und Unterricht Baden-Württemberg (Hrsg.), 2004, 10).

Die restlichen 104 „werthaltigen“ Worte entfallen auf das Bewerten von Leistungen oder beziehen sich auf Inhalte des Religions- bzw. Ethikunterrichts. Ausschließlich in diesen beiden Fächern wird das Gewissen zum Bildungsinhalt, die Moral wird im Bildungsplan nicht thematisiert. Trotzdem kann aus dem Bildungsplan die Aufgabe der Wertevermittlung erschlossen werden.

15.2 Wertvermittlung in der Schule

Aufgabe der Schule ist es, Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, aber auch die Schüler „in Verantwortung vor Gott, im Geiste christlicher Nächstenliebe, zur Menschlichkeit und Friedensliebe, in der Liebe zu Volk und Heimat, zur Achtung der Würde und der Überzeugung anderer, zu Leistungswillen und Eigenverantwortung sowie zu sozialer Bewährung zu erziehen und in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Begabung zu fördern, zur Anerkennung der Wert- und Ordnungsvorstellungen der freiheitlichdemokratischen Grundordnung zu erziehen, [...], auf die Wahrnehmung ihrer verfassungsmäßigen staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten vorzubereiten und die dazu notwendige Urteils- und Entscheidungsfähigkeit zu vermitteln, auf die Mannigfaltigkeit der Lebensaufgaben und auf die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt mit ihren unterschiedlichen Aufgaben und Entwicklungen vorzubereiten“ (§ 1 Schulgesetz).

Die Vermittlung von Werten und die Sensibilisierung für moralisches Handeln ist also keine Frage des Wollens seitens der Lehrer, sondern ihre festgeschriebene Aufgabe. Schon Bandura erkannte den Sinn einer solchen Erziehung, wenn er schreibt: „Bei der Vielzahl selbstenthemmender Mittel kann sich eine Gesellschaft nicht auf die Gewissenskontrolle verlassen, um moralisches und ethisches Verhalten sicherzustellen“ (vgl. Bandura, 1976, 211/ 212).

Auf die Frage des Wie der Moralerziehung versuchten und versuchen verschiedene Modelle eine Antwort zu geben. Brezinka sprach sich 1986 für ein öffentliches Wertklima aus, in dem die öffentlichen Einrichtungen Unterstützung für den Ausgleich von Erziehungsmängeln und Lehrer Ermutigung erfahren sollen, eine planmäßige Vermittlung der gesellschaftsspezifischen Werte durchzuführen. Jeder sei, so Brezinka, für Erziehung verantwortlich und könne diese Verantwortung nicht auf andere Institutionen oder Personen abschieben (vgl. Brezinka, 1993, 29). Am wichtigsten als Wertevermittler und zur Erziehung verpflichtet sei jedoch die Familie. „Die Verantwortung für die Erziehung der Kinder und Jugendlichen liegt in erster Linie bei ihren Eltern. Sie sind für deren Erziehung als Ganzes zuständig und damit auch für das Gesamtziel der Erziehung“ (Brezinka, 2003, 79). Dabei sollen sie dem Kind nahe bringen, sich auf Werthafes einzulassen, ihm Wertvolles zeigen und es in die Auseinandersetzung mit den Wertansichten anderer einbeziehen (vgl. Speck, 1996, 41), um selber Werte zu entwickeln.

Im Gegensatz zur indirekten Erziehung des Elternhauses findet in der Schule eine direkte, weil geplante Erziehung statt (vgl. Brezinka, 1993, 30; 31; vgl. auch Brezinka, 2003,

34ff). Hier sollen, in einer Atmosphäre des Vertrauens, die Kinder befähigt werden, selbst zu entscheiden, was ihnen wert ist und was nicht (vgl. Brezinka, 1993, 32ff-50). Dies ist deshalb wichtig, weil nur durch deren Verinnerlichung Werte bedeutungsvoll werden, was schon Dewey betonte: „The social values are abstract until they are taken up and manifested in the life of the individual pupils“ (Dewey, 1897, 26). Obwohl Kinder also zu autonomen Individuen erzogen werden sollen, müssen sie gleichzeitig auch Gesellschaftsfähigkeit erlangen, um das Funktionieren der Gesellschaft zu sichern. Dies erfordert Mut zur Erziehung, „Mut zu einer guten gemeinsamen Lebensordnung“ durch die Schaffung einer Wertehierarchie und „Mut zu Wertbindungen“. Die Kunst des Lehrers besteht darin, tolerant zu sein, ohne alles zu tolerieren (vgl. Brezinka, 1993, 52; 2003, 61,62).

Dem gegenüber steht der Ansatz der Wertklärung, zu dessen Vertreter Rousseau zählte und der von Kohlberg als romantische Erziehungsideologie bezeichnet wurde. In ihm soll sich das von Natur aus gute Kind seiner eigenen Werte bewusst werden, was eine Verwirklichung des Selbst ermöglicht.

Der Ansatz der Wertvermittlung steht dieser Ansicht skeptisch gegenüber. Nach ihm muss eine stärkere Beeinflussung der Edukanten erfolgen. Zwar müsse Autonomie ermöglicht werden, so dieses Modell, doch gilt es auch Werte und Normen zu vertreten (vgl. Speck, 1991, 177ff). Dem Kind muss, so dieser Ansatz, mittels Beispielen und Geschichten gezeigt werden, was wünschenswert ist, ohne das Kind zu manipulieren (vgl. Schröder, 1978, 29). „Wertorientierter Unterricht ist ein erziehender Unterricht, der sich um eine lernwirksame Auseinandersetzung mit den Werten und Normen zur Förderung der Persönlichkeitsentfaltung bemüht“ (Schröder, 1978, 32). Dieser Unterricht sollte ganzheitlich unter Einbeziehung der kindlichen Gefühle erfolgen und sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientieren (vgl. Schröder, 1978, 44/47). Ziel dieses Unterrichts ist die Förderung der personalen im Sinne einer „Ich-Kompetenz“, „welche die eigene und alleinige Verfügbarkeit der eigenen Person in Freiheit und Verantwortung erkennt, realisiert und hierbei in der Lage ist, über seine Einstellung zur Welt und über sein Handeln in der Welt zu entscheiden und zu reflektieren“ (Schröder, 1978, 61), aber auch der sozialen Kompetenz, also den mitmenschlichen, solidarischen und toleranten Umgang mit anderen (vgl. Schröder, 1978, 65).

Das Problem dieser Art der gelenkten Moralentwicklung ist, dass innerhalb der Institutionen und der gesamten Gesellschaft, Einigkeit darüber bestehen muss, was als wert-voll und un-wert gilt, um eine Basis für den zu vermittelnden Werte-Kanon zu schaffen (vgl. Speck, 1995, 11). Auch eine Entwicklung hin zu neuen Werten wird hierbei erschwert. Die goldene Mitte zwischen Ablehnung und Indoktrination stellen die so genannten konstruktivistischen Modelle dar, zu denen auch Kohlbergs progressiver Ansatz gehört. Desse grundlegender Gedanke liegt in der Unterstützung der einzelnen Kinder in ihrer moralischen Entwicklung durch neue gedankliche Herausforderungen (vgl. Oser, 2001, 63-

87). Deshalb kann dieses Konzept auch als individualbezogenes Konzept moralischer Erziehung bezeichnet werden (vgl. Speck, 1991, 172ff).⁷⁵

Welches Modell auch immer präferiert wird, eines darf nicht vergessen werden: Lehrer und Menschen im Allgemeinen, vertreten ihre Werte unbewusst durch ihr alltägliches Handeln, ihre alltäglichen Argumentationen und vermitteln diese somit den Kindern, ohne dies explizit zu wollen (vgl. Höhn, 2003, 14). Erst durch das Bewusstwerden von Werte, werden sie zu Erziehungszielen (vgl. Höhn, 2003, 17). Ebenso wie die Erziehung insgesamt, ist auch moralische oder Werte-Erziehung „weder plan- noch machbar im Sinne eines Gestaltungsprozesses, dessen Ergebnis vorweg definiert werden kann. Sie kann lediglich Bedingungen für die Selbstentfaltung des jungen Menschen bereitstellen“ (Fees, 2000, 80). Heidegger formuliert dies noch drastischer, wenn er Werte als nur im Unbestimmten existent definiert. „Es ist vielleicht nicht übertrieben zu behaupten, daß die sogenannten Werte ihr Leben nur im Unreflektierten haben. Im Lichte der Aufklärung zergehen sie wie der Schnee in der Frühlingssonne“ (Heidegger, 1946). Man könne, so Heidegger weiter, Werte nicht objektivieren oder gar beweisen, da wirklich gelebte Werte nicht als solche wahrgenommen werden. Vielmehr würde „durch die Kennzeichnung von etwas als ‘Wert’ das so Gewertete seiner Würde beraubt“ (Heidegger, 1946).

Wird trotzdem das Erziehungsziel „Werteerfahrung“ formuliert, so soll es nach Khinast durch einen Typus Lehrer, der selbst als Person erlebt wird, die wertdeterminiert handelt, ohne jedoch die Schülerinnen und Schüler von seiner Einstellung überzeugen zu wollen (vgl. Khinast, 2001, 10), verfolgt werden, damit die Schule ihre Pflicht, Werte – und zwar nicht nur jene des Lehrers - zu vermitteln und ihre Edukanten zu moralischen Menschen zu erziehen, die eigene Wertvorstellungen haben und vertreten, erfüllen kann (Harecker, 2000, 14ff). Da die Betonung auf das Wort *eigene* liegt, kann das Ziel des Pädagogen nicht darin bestehen, einer Klasse von dreißig Schülerinnen und Schülern die gleichen Werte zu vermitteln, sie zu wertekonformen Mitläufern seiner Anschauungen zu machen – im Gegenteil. „Pädagogen dürfen keine Werte lehren und schon gar nicht vorschreiben, aber sie sollen Werthaltungen vorleben und es grundsätzlich der freien Entscheidung der Schüler überlassen, ob diese einen Wert annehmen oder nicht“ (vgl. Khinast, 2001, 11).

Aufgabe des Lehrers ist es vielmehr, „Kinder und Jugendliche zu befähigen, eine moralische Perspektive einnehmen und zunehmend an moralischen Diskursen und Handlungen mitwirken zu können“ (Thimm, 2007, 164), den Schülerinnen und Schülern Anregungen zu geben, sich mit sich selbst zu beschäftigen und nicht nur Werthaltungen zu vermitteln, sondern deren auch Umsetzung in moralisches Handeln. “What the normal child continuously needs is not so much isolated moral lessons [...], S.H.]. It is the formation of habits of social imagination and conception“ (Dewey, 1897, 23). Nur so kann moralisches

⁷⁵ Daneben wird von Speck das interaktional bezogene Konzept mittels des Diskurses in dessen Mittelpunkt der faire Umgang miteinander steht (Vertreter: Haan, Selma, Youniss, Oser) sowie das systembezogene Konzept moralischer Erziehung in der just community (Vertreter: Kohlberg, Lind) benannt (vgl. Speck, 1991, 172ff).

Verhalten, bestehend aus moralischen Prinzipien und moralischen Fähigkeiten angeregt werden (vgl. Lind, 2003,39), das neben der überzeugten Vertretung der eigenen Wertvorstellung auch jene der anderen anerkennt, denn der Mensch „muss einerseits imstande sein, die Pluralität des menschlichen Einfallsreichtums anzuerkennen [...und, S.H.] sich um ´gültige´ Einstellungen bzw. Standpunkte zu bemühen“ (Schröder, 1978, 73, nach Standop). Dies wird auch in der aktuellen „Berliner Erklärung“ vom Oktober 2008 bestätigt. Ziel einer wertorientierenden Erziehung ist es, so die Steuerungsgruppe des Bundesforums Familie, „Kindern Erfahrungsräume anzubieten, in denen sie Werte erleben und an Werten ausgerichtetes Verhalten üben können“ (BundesForumFamilie, 2008, 3), um so eigene Werthaltungen zu entwickeln.

Wie eine solche schulische Anregung zur moralischen Selbstbildung einerseits und moralischer Akzeptanz andererseits verwirklicht werden kann, soll im Folgenden erläutert werden. Die Basis dieser Anregung wird dabei von drei Säulen „optimaler Umweltbedingungen“ gebildet: „positive emotionale Erfahrungen [..., S.H.], Strukturierung der Interaktions- und Kommunikationsprozesse [... und, S.H.] offene Erfahrungsräume [..., S.H.] damit die Kinder unterschiedliche Wertorientierungen erkennen und erproben und eigene Werthaltungen einüben können.“ (BundesForumFamilie, 2008, ,4)

Ich habe deshalb den Ausdruck Anregung zur moralischen Selbstbildung gewählt, da Moral nicht ebenso lehrbar ist wie mathematische Gesetze, Rechtschreibregeln oder englische Grammatik – was bereits Sokrates formulierte: *Moral ist nicht lehrbar, aber sie ist lernbar*. „Veränderungen des moralischen Urteils, des moralischen Empfindens und der moralischen Handlungsbereitschaft sind nicht dasselbe wie Wissensvermittlung oder Wertübertragung“ (Oser, 2001, 63; Latzko, 2006,34).

Moralisches Handeln lernt das Kind zuerst durch die Einwirkung der Erwachsenen mittels Belohnung erwünschten und Bestrafung unerwünschten Verhaltens, später dann durch Beobachtung der Gruppenmitglieder oder gewählter Vorbilder (vgl. Coles, 1998, 17, 45) und schließlich entwickelt sich unabhängig von anderen Personen im Kind selbst eine Moralvorstellung, durch die Einsicht in die Nützlichkeit bestimmter Regeln und Verhaltensweisen. Im „Lernen von Moral“ vereinen sich also drei Arten des Lernens. Allgemein versteht man unter Lernen eine überdauernde Verhaltensänderung, die auf Erfahrung oder Übung aufbaut, an der eine Verbesserung der Leistung abgelesen, aber nicht direkt beobachtet werden kann (vgl. Edelmann, 2000, 278; Winkel, 2006, 12). Für die Wertevermittlung spielt besonders das Lernen durch Beobachtung eine große Rolle, weshalb dieses hier in einem kurzen Exkurs erläutert werden soll:

Mit dem Lernen durch Beobachtung beschäftigte sich der kanadische Psychologie Albert Bandura. Es beschreibt die Fähigkeit, durch die Beobachtung von realen oder symbolischen Modellen sowohl neue Verhaltensweisen zu lernen als auch schon bekanntes Verhalten zu stärken oder zu schwächere oder aber ein Verhalten zu häufen, wobei dies dann nicht mehr als Beobachtungslernen bezeichnet

wird (vgl. Bandura , 1976a,9/ 13/ 14). Um durch Beobachtung zu lernen, muss das Subjekt vier Phasen durchlaufen: die Phase der Aufmerksamkeit, jene der Gedächtnisprozesse (aufgrund derer Banduras Theorie auch als sozial-kognitiv bezeichnet wird), die Phase der motorischen Reproduktion und die der Motivation oder Verstärkung, die zwar nicht unbedingt notwendig, aber doch förderlich ist (vgl. Bandura, 1976a,24ff; 51).

Neben dieser direkten Verstärkung ist es auch möglich, durch stellvertretende Verstärkung oder stellvertretende Bestrafung zu lernen (vgl. Bandura, 1976a,53). Dann wird „eine andere menschliche Dimension – nämlich die Urteilskraft- in die Wirkungsweise der Verstärkungseinflüsse ein[bezogen,S.H.]“ (vgl. Bandura, 1976c, 208).

Zu seinen Erkenntnissen gelangte Bandura auch mittels folgenden Experiments: 72 Kinder (36 Jungen und 36 Mädchen) im Alter von 37 bis 69 Monaten wurden einzeln in einen Raum geführt, in dem sie sich mit bei ihnen beliebtem Kartoffel- druck beschäftigen durften. Ein erwachsenes Modell befand sich mit im Raum und spielte in einer anderen Ecke, bei der einen Gruppe auf eine nicht aggressive Art und Weise, bei der anderen aggressiv, indem das Modell auf eine „Bobo doll“ einschlug und sie beschimpfte.

Als die Kinder danach aufgefordert wurden, das Verhalten nachzuahmen, zeigten sich folgende Verhaltensweisen:

Imitation of physical aggression umfasst alle körperlich-aggressiven Verhaltensweisen der Kinder gegenüber der Puppe (schlagen, darauf sitzen, kneifen, treten,...). Imitative verbal aggression beinhalten alle aggressiven Äußerungen der Kinder, wie: "Sock him," "Hit him down," "Kick him," "Throw him in the air". Mallet aggression meint die Aggression gegenüber anderen Spielsachen als der Puppe. Punches Bobs doll umfasst das Schlagen und Boxen der Puppe und Aggressive gun play beschreibt das Spiel mit speziellen Schuss-Spielzeugen.

Es agieren jene Kinder, die ein aggressives Verhalten gesehen hatten, eher aggressiv als jene, die zur nicht-aggressiven Gruppe gehörten. "Subjects in the aggressive condition also exhibited significantly more partially imitative and nonimitative aggressive behavior and were generally less inhibited in their behavior than subjects in the nonaggressive condition" (Bandura; Ross; Ross, 1963).

Nachdem das Experiment ausgeweitet worden war, konnte Bandura erkennen, dass das Lernen am Modell umso besser funktioniert, je besser es dem Modell selbst ergeht. Auch hier gelten also die Prinzipien der operanten Konditionierung, des Lernens am Erfolg. War der Mann für seinen Angriff auf die Puppe bestraft worden, war auch die Wahrscheinlichkeit der kindlichen Nachahmung geringer (vgl. Bandura, 1976b, 121ff). Bandura kam schließlich zu dem Ergebnis, dass eine Verstärkung des Modells zwar die Leistungen der Beobachter beeinflussen,

nicht aber die Erwerbung von Nachbildungsreaktionen selbst (vgl. Bandura, 1976b, 124).

Für die Unterstützung der Moralentwicklung bedeutet dies, dass als erster Schritt auf eine höhere Stufe ein moralisches Vorbild bereitgestellt werden muss (vgl. Dehner, 1998, 101). Ohne die Einsicht in die Richtigkeit seiner Verhaltensweisen, kann jedoch kein Fortschritt erzielt werden.

Für die Wertevermittlung ist aber auch das Lernen durch Einsicht von großer Bedeutung, da einerseits nur durch die Einsicht in die Richtigkeit und Wichtigkeit bestimmter Handlungsweisen deren grundlegende Werte verinnerlicht werden können und andererseits ein Individuum autonom sein muss, um moralisch urteilen zu können, damit es selbst entscheiden kann, an welche geltenden Regeln es sich halten möchte und welche dem jeweiligen Kontext auf welche Art und Weise angepasst werden sollen, um moralisch zu handeln.

Das Lernen durch Einsicht geht auf den deutschen Psychologen Wolfgang Köhler zurück (vg. Winkel, 2006,148) und beschreibt eine Form des Lernens, die dann erfolgt, wenn sich ein lernendes Subjekt aktive mit einem Objekt auseinandersetzt (vgl. Winkel, 2006, 145). Köhler kam zu dieser Erkenntnis, als er mit Affen experimentierte, denen er solch schwierige Aufgaben stellte, dass sie nicht mehr durch reinen Versuch und Irrtum gelöst werden konnten. Bei seinen Beobachtungen konnte Köhler feststellen, dass die Affen nach einer Art „Denkpause“ ohne weitere falsche Versuche das jeweilige Problem bewältigen konnten, woraus er schloss, dass die Tiere eine Einsicht in die Lösung erfahren haben mussten (vgl. Winkel, 2006, 148/149; Lefrançois, 2006, 171ff ; Schulte, 2005, 190ff).

Auch der Menschen kann auf diese Art und Weise lernen. Dazu muss er jedoch zuerst das Problem in Form einer durch einen unerwünschten Anfangszustand, einen erwünschten Zielzustand und ein Hindernis, das es nicht ermöglicht, direkt vom Anfangs- in den Zielzustand zu gelangen gekennzeichneten Situation (vgl. Edelman, 2000, 209) als solches wahrnehmen und erkennen, dass etwas in seinem Wissen nicht stimmt. Es muss, so Schulte, ein „Nanu-Erlebnis“ eintreten, das den Lerner zum Nachdenken anregt und ihn dazu bewegt, diesen unbefriedigenden Zustand zu überwinden (vgl. Schulte, 2005, 190, 191; 200). Dies kann jedoch nur dadurch gelingen, wenn sich der Lerner von seinen bisherigen Strukturen lösen kann, sein Wissen umstrukturiert (vgl. Edelman, 2000, 211), sich einen Überblick, von Schulte auch Spielraum genannt, verschafft (vgl. Schulte, 2005, 204, 206). Die Folge des in den drei Phasen Wahrnehmung des Problems Einsicht und Problemlösung ablaufenden Lernens (vg. Winkel, 2006,150) ist das Erfahren eines Aha-Erlebnisses (vgl. Edelman, 2000, 213).

Bei Schülerinnen und Schülern kann bereits ein Aha-Erlebnis sein, wenn sie statt sekundärer (medialer) Erfahrung dazu gebracht werden, selbst zu sehen, selbst zu erfahren und zu durchdenken.

Diesem Handeln muss „eine Haltung der Achtung vor dem Anderen um seineswillen“ (Speck, 1996, 49; vgl. auch Speck, 1995, 20; Herzog, 1991, 161) zugrunde liegen. Hierzu ist die Achtung der eigenen Person wichtig. „Die Anerkennung der Person als höchstes moralisches Prinzip meint immer auch die Anerkennung des Selbst“ (Herzog, 1991, 162; vgl. auch Speck, 1996, 123), da nur verinnerlichte Ansichten nach außen vertreten, verteidigt und bewusst in die Gesellschaft integriert werden können. Die eigene Achtung liegt jener der anderen zugrunde, die es ermöglicht, den anderen so zu behandeln wie man selber behandelt werden möchte (vgl. Speck, 1996, 87), unabhängig davon, wer oder was der andere ist. „Der Achtung geht es bedingungslos um das Wohl und Wehe des Anderen“ (Speck, 1996, 88).

Eine Erziehung zur Achtung bedarf einer Erziehung durch liebevolle Eltern hin zu einem starken Selbstwertgefühl, in der Regeln gelten und Grenzen gesetzt werden, damit das Kind lernt, über sein Handeln nachzudenken und das Bestehen von richtigem und falschem Handeln erfährt. Sie baut auf der Achtung der Natur und fordert Hilfsbereitschaft und Höflichkeit (vgl. Speck, 1996, 148ff). Dies erfordert das Aufmerksamsein auf den Umgangston in der Familie, die Unterstützung der Perspektivübernahme und des Erzählens von Geschichten zur fiktiven Auseinandersetzung mit Moral (vgl. Speck, 1996, 190ff; Düwell, 2000, 11).

Damit Moral „gelernt“ werden kann, muss sich der Lehrer zum einen über seine eigenen Werte klar werden (vgl. Latzko, 2006, 17) und zum anderen dafür sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler die Schule als einen Ort von Erziehung wahrnehmen und akzeptieren und nicht nur die Eltern mit Erziehung und die Schule mit Bildung in Verbindung bringen. Hierfür muss er durch gemeinsames Erarbeiten, Aufstellen und Verfechten von Regeln, das Achten auf und Ahnden von Regelübertreten, die Verdeutlichung und Durchführung von Konsequenzen sowie das Aufzeigen von Handlungsalternativen verdeutlichen, dass auch im Unterricht Wert auf die Einhaltung moralischer Regeln gelegt wird (vgl. Latzko, 2006, 47ff; 74/75). Um ein „Lernen von Moral“ möglich zu machen, muss darauf geachtet werden, dass die äußeren Bedingungen des Lernens so arrangiert sind, dass sie möglichst optimal den inneren Lernvoraussetzungen des Lerners entsprechen (auf Stufen abholen) und seine Entwicklung insofern vorantreiben als sie Anreize für das kindliche Denken schaffen (nächste Stufe).

Er muss sowohl die Situationen für Diskussionen kreieren als auch ein Klima, in dem sich die Kinder und Jugendlichen trauen, ihre Meinung zu sagen. Es bietet sich im Anfängerstadium an, Situationen zu wählen, die nicht von den Schülern erlebt wurden, damit sie sich nicht persönlich angegriffen fühlen und freier Gedankenspiele entwickeln können. Trotzdem muss die Situation einen Bezug zum Schüler haben, damit er für sich einen An-

reiz sieht, das Problem zu lösen, was durch eine gezielte Argumentation gegen ihn ange-
regt wird. Optimal wäre es, wenn sich die Diskussion unter den Schülern selbst entwi-
ckeln würde und nicht vom Lehrer gelenkt werden müsste, damit die Schülerinnen und
Schüler lernen, auch ohne die Aufsicht durch Autoritätspersonen moralisch zu handeln
(vgl. Lind, 2003, 75-79). Gelingt es dem Lehrer, Zuneigung und Festigkeit zu verbinden,
die Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, für den Standpunkt, den sie für richtig halten
einzutreten, sich selbst zu bemühen, ein gutes Beispiel zu geben und Aufgaben auf die
Schüler zu übertragen, um sie zum Handeln zu ermutigen, sind optimale Bedingungen für
moralisches Lernen gegeben (vgl. Dehner, 1998, 103). Auch die ganzheitliche Beschäfti-
gung mit dem Thema Moral, indem sowohl Kopf als auch Herz und Hand einbezogen
werden, die Vertiefung durch passende, weil ansprechende Beispiele, eine angstfreie At-
mosphäre und eine Differenzierung im Unterricht, dienen der erfolgreichen Anregung der
Moralentwicklung (vgl. Schröder, 1978, 101). Wichtig ist dabei nicht, möglichst schnell
weit zu kommen, sondern die Reife des Urteils durch Einfühlungsvermögen, Rollenüber-
nahme und die Diskussion von Handlungs- und Entscheidungsalternativen zu befördern
(vgl. Schuster, 2001, 181ff). Diese Anreize können in Kohlbergs Methode der Diskussion
von Dilemma-Situationen bestehen, in denen die Schülerinnen und Schüler zusätzlich die
Sprache als wichtigstes Mittel der Auseinandersetzung mit anderen kennen lernen (vgl.
Schröder, 1978, 79). Daneben sollte aber auch auf die Werte bildende Funktion von Me-
dien zurückgegriffen werden, die leider viel zu selten aktiv genutzt wird. Ehe nun eine
vertiefte Auseinandersetzung mit diesen Möglichkeiten erfolgt, soll geklärt werden, wa-
rum überhaupt eine Wertevermittlung – auch im schulischen Kontext - notwendig ist

15.3 Werturteilskompetenz und Werterziehung im neuen Realschulbildungsplan 2004

Anders als frühere Lehrpläne ist der aktuelle Bildungsplan des Jahres 2004 nicht mehr
input-, sondern outputorientiert. Während der Bildungsplan des Jahres 1994 vorschrieb,
was die Lehrer lehren sollen, gibt der neue Bildungsplan an, was die Kinder und Jugendli-
chen lernen sollen (vgl. von Hentig, 2004). Es stehen nicht mehr Inhalte und abrufbares
Faktenwissen im Mittelpunkt, vielmehr wurde dieses zugunsten des Kompetenzerwerbs⁷⁶
und einer verstärkten Vermittlung von Allgemeinbildung und Einstellungen reduziert.

Die Begründung für eine verstärkte Förderung von und Forderung nach Einstellungen
liegt in den durch von Hentig aufgeführten „Grundtatbeständen“: „Tätervolk“, „11. Sep-
tember 2001“, „Contergan“, „Tschernobyl“, „demografische Entwicklung“, „Klimawandel“,
„Internet“, „Globalisierung“, „Hoyerswerda“ oder „Erfurt“ (vgl. von Hentig, 2004, 8). Um
diese in Zukunft zu vermeiden oder aber zu bewältigen muss Kindern und Jugendlichen
mehr mit auf den Weg gegeben werden als Wissen, sie müssen Kompetenzen erlangen-
fachlich-sachliche, methodische, aber vor allem personale und soziale. Ziel einer Bildung

⁷⁶ „Eine Kompetenz ist eine komplexe Fähigkeit, die sich aus richtigem Wahrnehmen, Urteilen und Han-
delnkönnen zusammensetzt und darum notwendig das Verstehen der wichtigsten Sachverhalte voraussetzt“
(vgl. von Hentig, 2004, 8)

unserer Zeit muss es sein, „die Zuversicht junger Menschen, ihr Selbstbewusstsein *und* ihre Verständigungsbereitschaft zu erhöhen, sie zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben, Pflichten und Rechte als Bürgerinnen und Bürger anzuleiten, sie in der Urteilsfähigkeit zu üben, die die veränderlichen, komplexen und abstrakten Sachverhalte unseres Lebens fordern, ihnen die Kenntnisse zu erschließen, die zum Verstehen der Welt notwendig sind“ (vgl. von Hentig, 2004, 8).

Wenn auch nicht explizit als Wertevermittlung deklariert, wird sie vom Bildungsplan nicht nur berücksichtigt, sondern als notwendiger Bestandteil des Bildungsauftrages unter der Überschrift ´politische Bildung´ aufgeführt. Diese Art der Bildung ist das, „was der Gemeinschaft erlaubt, gesittet und friedlich, in Freiheit [..., S.H.] zu bestehen: Sie richtet den Blick des Einzelnen auf das Gemeinwohl, auf die Existenz, Kenntnis und Einhaltung von Rechten und Pflichten, auf die Verteidigung der Freiheit und die Achtung für Ordnung und Anstand. [..., S.H.] Sie hält zur Prüfung der Ziele, der Mittel und ihrer beider Verhältnisses an. Sie befähigt zur Entscheidung [..., S.H.]“ (vgl. von Hentig, 2004,9). Hier finden sich einige Grundlagen des moralischen Urteilens und Handelns wieder: die Sittlichkeit als gemeinsamer Grundkonsens, ihre Festschreibung in geltenden Rechten und Pflichten, das Gemeinwohl und die Achtung von Ordnung und Anstand. Was fehlt, sind jedoch die eigenen Möglichkeiten, die eigene Entscheidungsfreiheit zur Erlangung, Übung und Festigung von Autonomie. Diese werden jedoch nicht außer Acht gelassen, sondern im neuen Bildungsplan unter der Überschrift *Einstellungen* ebenfalls berücksichtigt. Sie sollen durch Erfahrungen entwickelt und verstärkt werden, die die Schule ermöglichen soll. Hierzu gehört beispielsweise, dass die Schule den Schülerinnen und Schülern dabei hilft, Ängste zu überwinden oder sie ermutigt, zum Erhalt der Umwelt und dem Schutz „des Kleinen, Schwächeren, Verletzlichen, der vorgefundenen guten Ordnung, der ihnen selbst gewährten Freundlichkeit“ (vgl. von Hentig, 2004,11) beizutragen und Rechte zu verteidigen. Die Edukanten sollen durch Einsicht in das Positive von Verlässlichkeit selbst diese Eigenschaft entwickeln und selbst die Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. „Schülerinnen und Schüler lernen, dass sie dazu Überzeugungen, Wertvorstellungen, Maßstäbe brauchen, dass ihnen zusteht, Kritik zu üben, und dass sie Konflikte wagen müssen“ (vgl. von Hentig, 2004,11). Gewaltfreiheit und Zivilcourage sollen als erstrebenswert und die eigene Identität erkannt werden, ohne den Blick für das eigene Land und immer mehr auch die globalisierte Welt zu verlieren.

Bildung in einer globalisierten Welt und für ein Bestehen in dieser ist jedoch schwer zu realisieren, denn „Schule [...] ist eine Örtlichkeit, nicht viele, es sind bestimmte Personen, nicht alle, es sind unwiederholbare Erfahrungen, nicht beliebige. In diesem Sinne ist Schule mit einer lokalen Identifizierung verbunden, die sich nicht global ausweiten lässt“, so Oelkers (vgl. Oelkers, 2000, 2). Trotzdem ist es die Aufgabe der Schule, ihre Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer immer globalisierteren Welt mit weltweiten Arbeitsmärkten und Geschäftspartnern, mit digitalisiertem und via Internet jedermann zu-

gänglichem Wissen, mit erweiterten Sprachanforderungen und schwächeren sozialen Netzwerken vorzubereiten (vgl. *Oelkers, 2000, 2*). Ihre Klientel ihrerseits muss es, um in dieser globalisierten Welt bestehen zu können, schaffen, sowohl die gestiegenen Leistungsanforderungen zu bewältigen als auch mit weniger zeitlicher Zuwendung der emanzipierten Eltern, früherer Eigenverantwortung und instabileren Lebensplanungen (vgl. *Oelkers, 2000, 6*) zurecht zu kommen.

Die Rolle der Schule besteht unter diesen Voraussetzungen meiner Meinung nach vor allem darin, den Kindern und Jugendlichen neben notwendigen Kompetenzen grundsätzliche Leitlinien für ihr Leben nahe zu bringen, die beständiger sind als die sich schnell wandelnde Gesellschaft, die in allen Lebensbereichen gelten und die auch von einer flexiblen, weil nicht völlig planbaren Lebensgestaltung unabhängig sind: die Werte.

Wie diese Vermittlung von Werten in der Schule geschehen kann, möchte ich am Beispiel des Deutschunterrichts zeigen.

15.4 Förderung der Werturteilskompetenz im Deutschunterricht

Neben Texten und anderen Medien steht im Deutschunterricht die Kommunikation im Mittelpunkt. Dies ist der Bereich, in dem die Wertevermittlung anzusiedeln ist, da vor allem im Gespräch, in der sprachlichen Auseinandersetzung mit einer Thematik und mit anderen Meinungen die Entwicklung des moralischen Urteilsvermögens gefördert werden kann (siehe hierzu Kapitel A1 & A3).

Der Bildungsplan sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler dahingehend befähigt werden sollen, dass sie sich anderen Menschen nicht nur schriftlich, sondern auch mündlich immer kompetenter mitteilen können. Sollten dabei Konflikte entstehenden, werden diese selbst zum Unterrichtsgegenstand, um die Kinder und Jugendlichen in die Lage zu versetzen, solche Meinungsverschiedenheiten strategisch zu lösen, ihre soziale Kompetenz zu schulen.

Neben der reinen Übermittlung der eigenen Meinung oder eines Sachverhalts an die Mitschülerinnen und Mitschüler, zielt der Deutschunterricht auf die Herausbildung einer Meinung und damit auf die Be-Wertung eines Sachverhalts. Er möchte die Jungen und Mädchen bei der eigenen Identitätsbildung unterstützen und ihre personale Kompetenz ausweiten (vgl. Bildungsplan 2004, 48/49), zu der auch die moralische Urteilsfähigkeit zählt. In drei Schritten gliedert der Bildungsplan die Kompetenzen und Inhalte, die die Kinder und Jugendlichen im Laufe ihrer Realschullaufbahn erwerben bzw. lernen sollen: In den beiden ersten Klassenstufen fünf und sechs sollen die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, aufmerksam zuzuhören, auf ihr Gegenüber im Gespräch einzugehen und die eigene Meinung zu vertreten, wobei auch gelernt werden soll, gegensätzliche Ansichten zu akzeptieren (vgl. Bildungsplan 2004,50/51). In den Klassenstufen sieben und acht sollen diese Kompetenzen ausgeweitet werden, indem die Kinder und Jugendlichen nun auch lernen sollen, einem Gespräch als Zuhörer zu folgen, den Gesprächspartner ernst zu

nehmen und auf ihn einzugehen. Der Respekt gegenüber Meinungen different zu eigenen soll vertieft werden, wobei noch immer Wert darauf gelegt wird, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Ansichten erklären können und zu ihnen stehen. Neben die Konfliktlösung im Gespräch treten nun Streitschlichtungsstrategien und im allgemeinen Umgang der Jugendlichen wird auf Höflichkeit geachtet (vgl. Bildungsplan 2004, 52/53/54). Im abschließenden Schritt lernen die Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen neun und zehn das aktive Zuhören, um die aus dem Gespräch gewonnenen Informationen zu verarbeiten oder daraus eine Diskussion zu entwickeln. Die Fähigkeit zu argumentieren wird vertieft und noch immer werden die Jugendlichen angehalten, ihre eigenen Meinung angemessen zu vertreten, ohne die Ansichten anderer unberücksichtigt zu lassen. Vielmehr sollen sie nun auch auf die anderen Meinungen eingehen, indem sie perspektivisch Denken (vgl. Bildungsplan 2004, 55/56/57).

Wenn auch nicht direkt der Begriff Wertevermittlung im Bildungsplan des Faches Deutsch festgeschrieben ist, so sind es andere, die indirekt darauf hinweisen, dass die Schülerinnen und Schüler neben Inhalten und Kompetenzen auch Werte „lernen“ sollen. So wird immer wieder betont, dass die Kinder und Jugendlichen respektvoll miteinander umgehen sollen, indem sie Konfliktsituationen „friedlich“ lösen und sachlich diskutieren, aber auch gegenüber sich selbst Respekt zeigen, indem sie sich selbst schätzen und ihre Meinung vertreten. Damit kann festgehalten werden, dass sowohl der gesamte Bildungsplan des Jahres 2004 als auch der des Faches Deutsch, wenn auch nicht explizit, die Wertevermittlung als Bestandteil der zu vermittelnden Inhalte und Kompetenzen vorsieht. Eine Möglichkeit zur Umsetzung der Wertevermittlung bieten die auf Kohlberg basierende und besonders von Georg Lind umgesetzte Methode der Dilemma-Diskussion.

15.5 Kohlberg in der Schule – Dilemma-Diskussion und Just Community

Zur Einbindung der Kohlberg'schen Idee in den Schulalltag bieten sich je nach Möglichkeiten vier Wege an: das Diskutieren von hypothetischen semi-realen, realen oder spezifischen Dilemmata (vgl. Schuster, 2001, 193) parallel zum normalen Unterricht, die Integration des Moral-Konzepts in den Unterricht, wobei auch im normalen Schulalltag auf das moralische Handeln der Schülerinnen und Schüler geachtet und diskussionsfähige Situationen aufgegriffen werden, weiter das Anbieten von Kursen oder das Umstrukturieren des kompletten Schullebens in einer just community (vgl. Oser, 1987, 44-53). Egal, welcher Weg gewählt wird, müssen die Pädagoginnen und Pädagogen eine für sie oft schwere, weil ungewohnte Aufgabe bewältigen: sie müssen ihre Schülerinnen und Schüler freigeben, ihnen Verantwortung übertragen und die Bewältigung der Aufgabe zutrauen. Der Lehrer als Dreh- und Angelpunkt des Unterrichts muss sich darauf einlassen, die Fäden ein Stück weit aus der Hand zu geben, aus dem Mittelpunkt des Geschehens zu treten und sich als gleichberechtigter Teilnehmer in die diskutierende Klassengemeinschaft zu fügen (vgl. Oser, 1987, 44ff).

Kohlbergs Ziel war es, durch die Vermittlung moralischer Prinzipien Gerechtigkeit „herzustellen“, die durch Gleichheit, Freiheit und Reziprozität, also Gegenseitigkeit (vgl. Kohlberg, 1987, 33) erreicht werden sollte. Er betonte, dass Werte dabei nicht vorgegeben werden dürfen, sondern erarbeitet werden müssen, damit sie selbst entstehen. Wichtig sei jedoch das Anstreben der nächst höheren Stufe, so Kohlberg (1987, 35). Für ihn ist Entwicklung das Ziel der Erziehung, das Mittel dafür ist die Demokratie, in der jeder Mensch und damit jeder Schüler eine gleichberechtigte Stimme hat. Das Prinzip „ein Mensch – eine Stimme“ wird im Ansatz der just community umgesetzt (vgl. Kohlberg, 1987, 38/39; Harecker, 2000, 31).

Die Dilemma-Diskussion am Beispiel des Heinz-Dilemmas⁷⁷

Nach Lind sollte die Diskussion einer Dilemma-Situation wie folgt ablaufen:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Dilemma-Text, hier das Heinz-Dilemma (siehe Anhang I), mit der Aufgabe, dieses zu lesen.
- Im Anschluss an die Lesephase wird im Klassengespräch unter der Leitung des Lehrers der Problemkern herausgearbeitet. Eine hilfreiche Frage ist jene nach den Gedanken des Protagonisten.
- Danach folgt eine erste Abstimmung zur Frage, ob der Protagonist richtig gehandelt hat. Für die bisher genannten Punkte kann folgendes Arbeitsblatt unterstützend eingesetzt werden:

Bitte die Zahl ankreuzen, die deine Meinung am besten widerspiegelt.

Wie schwer war die Entscheidung für	vermutlich? Ich denke, die Entscheidung fiel ihm . . .					
Sehr leicht						Sehr schwer
-3	-2	-1	0	+1	+2	+3

Was meinst Du? Was es richtig, dass ...	geschwiegen hat, oder war es falsch? Ich meine, . . .					
Es war falsch						Es war richtig
-3	-2	-1	0	+1	+2	+3

Warum bist du dieser Meinung? Schreibe hier bitte die Gründe für deine Meinung auf. Kurze Sätze genügen.

Ich bin dieser Meinung, weil . . .

Abbildung 92: Arbeitsblatt zur Dilemma-Diskussion

⁷⁷ aus Kohlberg: Die Psychologie der Moralentwicklung. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1995

- Jene Schülerinnen und Schüler mit gleicher Position finden sich zusammen, so dass zwei Gruppen, eine Pro- und eine Kontra-Gruppe entstehen. Diese werden nun in Kleingruppen à drei bis vier Schüler aufgeteilt. Sie sollen nun ihre Meinung stützende Argumente sammeln.
- Anschließend versammelt sich die Klasse im Plenum, um die Argumente zu diskutieren, die an der Tafel notiert werden.
- Die nächste Phase beinhaltet die Bewertung der Argumente der Gegenseite, ihre Sortierung von gut nach schlecht sowie das Finden weiterer Argumente.
- In dem nun folgenden Plenumsgespräch werden die Ergebnisse der Gruppenarbeit präsentiert, wobei auch die Meinung Einzelner ernst genommen wird.
- Es folgt eine zweite Abstimmung, deren Ergebnis wiederum an der Tafel festgehalten wird.

Abschließend gilt es, die Erfahrungen der Stunde, neue Einsichten oder Gedankengänge einzubringen und ein für die Schülerinnen und Schüler fassbares Ziel im Sinne von „heute habe ich gelernt,.../ mir hat die Stunde ... gebracht“ zu formulieren. Dies ist vor allem bei Neulingen in der Dilemma-Diskussion wichtig (vgl. Lind, 2003, 133; Das Lernprogramm zur Konstanzer Methode der Dilemmadiskussion (KMDD), 2007; vgl. auch Zierer, 2006, 30ff.).

Um die Entwicklung des moralischen Urteils anzuregen, ist es jedoch nicht ausreichend nur die aktuelle Meinung der Schülerinnen und Schüler abzufragen. Dies ist lediglich der Ausgangspunkt für weitere Gespräche, die der Anregung der Gedanken dienen sollen. Die Aufgabe des Lehrers besteht vor allem in der Phase der ersten Plenumsdiskussion darin, herauszufinden, auf welcher Stufe nach Kohlberg die Schülerinnen und Schüler argumentieren. Besonders betont werden müssen, falls auf Schülerseite vorhanden, die höherstufigen Argumente, was als Plus-Eins-Methode bezeichnet wird (vgl. Dehner, 1998, 100). „Die Förderung der Komplexität des Verstehens ist [...], S.H.] möglich, indem Gelegenheiten geschaffen werden, sich mit kohärenten Orientierungen und Lösungsansätzen auseinanderzusetzen“ (Schuster, 2001, 179). Gibt es diese nicht, kann der Lehrer selbst solche in das Gespräch einwerfen – als Anstöße, nicht als Berichtigung.

Kohlberg und Colby ordnen den fünf moralischen Stufen folgende Argumente zu, je nachdem, wie weit die Entwicklung der Edukanten vorangeschritten ist⁷⁸:

- Für ein Stehlen des Medikaments wird auf der ersten Stufe mit der Persönlichkeit der Frau argumentiert: „Heinz sollte das Medikament stehlen, da seine Frau vielleicht eine bedeutende Person ist“. Heinz könnte sich dadurch Vorteile sichern, die er ohne seine Frau nicht mehr hätte, wie Einladungen zu Veranstaltungen, Vergünstigungen oder finanzielle Sorglosigkeit.

⁷⁸ Wichtig ist, zu beachten, dass auf nahezu allen Stufen sowohl Pro- als auch Kontra-Argumente gefunden werden können. Die Entscheidung allein sagt noch nichts über die moralische Entwicklung eines Menschen aus!

- Auf der zweiten Stufe kann strategisch oder Vergeltung erstrebend argumentiert werden: „Heinz sollte das Medikament stehlen, weil seine Frau ihm eines Tages auch einen Gefallen tun könnte“ oder aber weil ihn der Apotheker betrügen wollte und es ihm also Recht geschehen würde, nun seinerseits betrogen zu werden.
- Anders verläuft die Argumentation auf Stufe drei. Hier stehen gegenseitige Hilfe und Gewissen im Mittelpunkt. „Heinz sollte das Medikament stehlen, selbst wenn er seine Frau nicht liebt oder es für einen Fremden ist, denn wir sollen bereit sein, anderen zu helfen“. Würde er dies nicht tun, würde ihn ein Leben lang sein Gewissen an die unterlassene Hilfeleistung erinnern.
- Die Argumentation der an Recht und Ordnung orientierten Stufe vier könnte den durch eine Ehe geschlossenen Vertrag beinhalten, in dem sich die Ehepartner versprochen haben, sich gegenseitig zu helfen oder aber die Einsicht, dass das Recht auf Leben wichtiger ist als das Recht auf Eigentum.
- Schließlich argumentiert jemand, der sich auf der fünften moralischen Stufe befindet mit dem Leben des Menschen an sich, egal ob Ehefrau oder Fremde, Heinz müsse das Medikament stehlen, um den Wert des Lebens zu verteidigen.

Auch für die Kontra-Seite können für alle Stufen Argumente gefunden werden. So spricht gegen den Diebstahl des Medikaments, dass Heinz dafür ins Gefängnis kommen kann (Stufe 1), dass es ihm, in dem Falle, dass er seine Frau nicht liebt, keinen Nutzen bringen würde (Stufe 2), dass er nicht stehlen solle, „um einen guten Eindruck in der Gemeinschaft zu hinterlassen“ (Stufe 3), dass er verpflichtet sei, das Gesetz zu achten (Stufe 4) oder aber, dass das Gesetz als Grundlage der Gleichbehandlung der Menschen und der Sicherung ihrer Rechte zu achten ist (Stufe 5) (vgl. Colby, Kohlberg, 1987).

Durch die Einbringung eines auf höherer Stufe angesiedelten Arguments in die Diskussion der Schülerinnen und Schüler, werden sie angeregt, darüber nachzudenken, was ihre moralische Entwicklung und Handlungsfähigkeit fördert. Insgesamt soll eine solche Dilemma-Diskussion dazu dienen, eigene Prinzipien bewusst zumachen, den Menschen zu befähigen, seine Handlung an den Kontext und nicht nur an seine Prinzipien anzupassen, ein Meta-Prinzip zu finden, sollten zwei seiner Prinzipien in Konflikt geraten, die eigene Meinung selbstbewusst zu vertreten, aber auch die Meinungen anderer gelten zu lassen, was letztendlich in Respekt und Toleranz mündet und eine friedliche Konfliktlösung fördert. Durch Möglichkeiten zur Übung erhalten die Kinder jene Sicherheit, die sie in realen Situationen befähigt, moralisch zu handeln (vgl. Lind, 2003, 74/75).

Bei der Integration des Moral-Konzepts werden solch fiktive Dilemmata durch reale, die durch das Zusammenleben der Kinder und Jugendlichen entstehen, als Diskussions-Grundlage ergänzt. Hier muss der Lehrer, neben der Organisation der oben angesprochenen Abläufe, darauf achten, dass die Gespräche sehr behutsam geschehen, was aufgrund des Involviertseins der Schülerinnen und Schüler und der damit gesteigerten Emotionalität erforderlich wird. Ziele der Diskussion von Dilemma-Situationen, egal ob hypo-

thetischen oder realen, sind, nach Schuster, neben der moralischen Sensibilisierung, die Befähigung zur Perspektivübernahme, die Schaffung eines vertieften Verständnisses sozialer und moralischer Konzepte und moralisch relevanter Zusammenhänge sowie die Förderung der Stufen- und horizontalen Entwicklung, also der Anwendung des Urteils in unterschiedlichen Situationen und der Diskursfähigkeit (vgl. Schuster, 2001,196).

Just community

Eine völlig andere Form der Wertevermittlung und Förderung der Moralentwicklung ist das Modell der just community oder gerechten, demokratischen Gemeinschaft. Da Kinder am ehesten lernen, demokratisch und moralisch zu handeln, wenn sie spüren, dass sich die Lehrer um sie kümmern, wurde im Projekt der demokratischen Schulgemeinschaft keine Trennung zwischen Bildung und moralischer Erziehung vorgenommen (vgl. Lind, 2003,95ff), sondern das Schulleben in die Wertevermittlung integriert. Das übergeordnete Prinzip lautet Identifizierung. Sie soll durch Beteiligung, Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme erreicht werden, damit Schule zu einem Lebensraum wird. „Dieser Lebensraum wird zum Kernbereich demokratischen Verhaltens, prosozialen Handelns, moralischen Urteilens und der Entwicklung von so genannten geteilten Normen, selbst hervorgebrachten und dadurch leichter internalisierbaren Sollensvorstellungen“ (Oser; Althof, 2001, 237).

Moral wird hier verstanden als Fähigkeit und Bereitschaft nach moralischen Prinzipien zu urteilen und zu handeln, sowohl individuell als auch in der Gemeinschaft und damit in der Auseinandersetzung mit anderen (vgl. Lind, 1987/2000,4). Um diese Fähigkeiten zu fördern, sind:

- „die Konfrontation des Schülers mit moralischen Konflikten;
- das Sich- Hineinversetzen (role taking) in die am Konflikt beteiligten Positionen und Personen;
- die Reflexion des Problems unter dem Gesichtspunkt der Gerechtigkeit (fairness) und Moralität;
- die Konfrontation des Schülers mit Argumentationen auf höheren' Stufen des moralischen Urteils; und die aktive Teilnahme des Schülers an den Entscheidungen der Klasse bzw. der Schule“ (vgl. Kohlberg, Wasserman & Richardson, 1978; Higgins, 1987; zit. nach Lind, 1987/2000, 5)

gängige Methoden.

Weitere Merkmale sind die Umwandlung schlechter Handlungen in Lerninhalte und nicht deren Verdrängung durch Strafe, Demokratisierung durch Abgabe von Entscheidungen an Schüler unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklung, die Bestrebung, den Schülern den Eindruck zu vermitteln, dass sie ein Zahnrad mit der Möglichkeit der Beeinflussung von Prozessen und Ergebnissen in der Schulgemeinschaft und nicht nur unwichtiger Teil davon sind, das „Zu-Mutung praktizieren“ (Oser; Althof, 2001, 245), also das Vertrauen

in die Fähigkeiten des Kindes, das es zumeist so ermutigt, dass es übertragene Aufgaben wirklich erfüllen kann sowie die Diskussion von Dilemma-Situationen (vgl. Oser; Althof, 2001, 233ff). Diese sind auch in dieser fortgeschrittenen Form der Wertevermittlung in der Schule meist noch fiktiv, um die Brisanz einer persönlichen Problematik nicht aufkommen zu lassen, aber das Verhalten für eine solche Situation zu schulen und „eine nachhaltige Förderung der moralisch-demokratischen Urteilsfähigkeit“ zu betreiben (vgl. Lind, 1987/2000,9). Aber auch reale Probleme werden diskutiert. Dies ist wichtig, da vor allem die niedrigen Stufen der Moralentwicklung für die just community problematisch sein können. Nach dem strikten strategischen Prinzip der Stufe 2 oder der sturen Befolgung von Regeln, wie dies für Stufe 4 typisch ist, könnte die gerechte Gemeinschaft nicht funktionieren, ebenso wäre eine unbedingte Einordnung in eine Teilgruppe und das Streben nach Anerkennung durch diese (Stufe 3) kontraproduktiv (vgl. Dobbstein-Osthoff, 1993).

Ziel dieser Schule ist die Verwirklichung von Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit durch demokratische Einrichtungen und Aktionen wie kontinuierliche Gemeinschaftsversammlungen aller Schüler und Lehrer, klassenübergreifende Vorbereitungsgruppen, Stimmrecht (allgemein, gleich), Mehrheitsentscheidungen, Vermittlungsausschuss zur Beobachtung der Einhaltung beschlossener Regeln, Komitees sowie Diskussions- und Abstimmungsprozeduren (vgl. Lind, 1987/2000, 3; Oser; Althof, 2001, 233ff).

Um dieses große Ziel jedoch erreichen zu können, muss eine Vielzahl kleinerer verwirklicht werden, wie die Fähigkeit, seine Meinung zu sagen, Fragen zu stellen und zu diskutieren, aber auch solidarisch zu handeln und andere zu unterstützen, Gewalt mit Sprache zu ersetzen, Verantwortung zu übernehmen und sich überzeugen zu lassen, andererseits aber auch Regeln als Grundlage des Zusammenlebens zu akzeptieren (vgl. Lind, 2003,98).

Unter anderem dienen diesem Zweck die Gemeinschaftsversammlungen, in denen es darum geht, aktuelle Konflikte zu diskutieren, mit dem Ziel, eine für alle akzeptable Lösung zu finden. Dabei haben alle Mitglieder, ob Schüler oder Lehrer das gleiche Stimmrecht. Zur Themenfindung sammelt das Vorbereitungskomitee, das aus Schülern und Lehrern besteht, Vorschläge. Nach der Diskussion ist ein weiteres Komitee damit beauftragt, die Einhaltung der Beschlüsse zu beobachten und Mitglieder der Schulgemeinschaft, die sich nicht an die Absprache halten, bezüglich ihres Verhaltens zu befragen, um durch Einsicht eine Einhaltung der Regeln herbeizuführen (vgl. Dobbstein-Osthoff, 1993).

Um ein Gelingen dieses Projektes zu unterstützen, ist eine Begleitung des Kollegiums zur Problembesprechung, Beratung, Stabilisierung und Fortbildung unbedingt notwendig. Gerade im Hinblick auf die wachsende Klassengröße an vielen Schule, die dadurch zunehmende Anonymität, die „Verwissenschaftlichung des Unterrichts“ oder die Verkürzung der Schulzeit am Gymnasium, ist eine Verstärkung der sozialen und moralischen Bildung

zwar notwendig (vgl. Lind, 1987/2000,12), doch immer schwieriger zu realisieren. Aus der Sicht von (einigen, nicht allen) Lehrerinnen und Lehrern ergeben sich Probleme bei der Umsetzung durch „fehlende oder zu enge Handlungsspielräume“, mangelnde Fähigkeit, Bereitschaft und Motivation seitens der Schülerschaft, „fehlendes Engagement, abnehmende Solidarität und Hilfsbereitschaft, Orientierungslosigkeit, politisches Desinteresse und wachsende Aggressivität“ (vgl. Dobbstein-Osthoff, 1993), bei der Integration der Dilemma-Diskussion in den Unterricht, durch das starre Schulrecht, das den Raum für Diskussionen und Schülerbeteiligung einschränkt, im vollen Lehrplan, aber auch im Kollegium, das geschlossen hinter einem solchen Vorhaben stehen müsste ((vgl. Oser; Althof, 2001, 233ff).

So schwarz die Sicht einiger Pädagogen auf die Schüler ist, so schlecht schneidet Schule teilweise im Urteil von Schülerinnen und Schülern ab. So wird Schule als „Zwangsinstitution“ wahrgenommen, in der es nicht möglich ist, sich selbst einzubringen; „die selbstbestimmten Handlungs- und Entscheidungsspielräume sind minimal, hier herrschen andere Umgangsformen, hier löst man Konflikte anders, hier haben andere Dinge wichtig und interessant zu sein. Druck ersetzt vielfach selbstbestimmtes, motiviertes Lernen, und Zensuren lasten auf den SchülerInnen“ (vgl. Dobbstein-Osthoff, 1993). Leistung, Druck und Konkurrenz bestimmen den Schulalltag, in dem so kein Raum für Verantwortungsübernahme, für Werte und Moral bleibt.

Diesen schlechten Vorzeichen zum Trotz wurde 1987 in Nordrheinwestfalen der Versuch *Demokratie und Erziehung in der Schule* gestartet und bis 1990 an drei Schulen in NRW erprobt (Bargel; Lind; Steffens, 1993, 2). Ziel des Projekts war einerseits die Förderung moralischer Kompetenzen und andererseits die objektive Überprüfbarkeit der Erreichung des Ziels (vgl. Bargel; Lind; Steffens, 1993, 14). Festgehalten werden können folgende Ergebnisse:

Positiv

- Sensibilisierung für die Wichtigkeit der Begründung einer Meinung
- Stärkere Vertretung der eigenen Meinung als Diskussionsanstoß, ohne auf sie zu beharren
- Wichtigkeit des Einübens des Diskurses zur Konfliktlösung erkannt
- Erkenntnis, dass Schüler nur durch eigenes Tun-Lassen zu mündigen Menschen erzogen werden können
- Stärkere Einbeziehung der Klasse in Problemlösung
- Erkenntnis, dass Schüler durchaus in der Lage sind, empathisch und gerecht zu sein
- Verstärkte Schülerzentrierung des Unterrichts

Negativ

- Probleme bei der Entwicklung der Dilemma-Diskussionen
- Problem Schüler zur Diskussion zu motivieren

- Höhere Arbeitsbelastung der Projektlehrer
- Probleme zwischen „normalen“ und Projektlehrern
- Hoher Bedarf an Anleitung, da viele Neuerungen auf den Weg gebracht werden müssen

15.6 (Wert)Bildung durch Mediennutzung

Ein leider häufig nicht beachteter Aspekt der Mediennutzung ist die Bildung des Rezipienten durch Medien. Bildung wird von Rath/Marci-Boehncke verstanden als der Vorgang, sich ein Bild von der Welt zu machen, in der wir leben. Es ist eine „besondere Funktion von Medien diese Welt-Bilder durch Zeichen zu vermitteln“ (Rath/Marci-Boehncke, 2004a, 206). Sie sind Spiegel oder Vorbild für die Jugendlichen, bieten und lenken die Wertorientierung der Hernanwachsenden (vgl. Marci-Boehncke; Rath; 2007, 239) und sind Lernhilfe in einer neuen Welt der Erwachsenen. Dabei spielt das Alter der Rezipienten eine große Rolle: mit zunehmendem Alter, also mit der Entwicklung der Jugendlichen ändern sich die Medieninteressen und –vorlieben einerseits, andererseits wird, je älter die Jugendlichen werden, ihre Distanz zu den Medien größer, die ihnen erlaubt, sie kritisch zu betrachten, was sie durchaus auch zu tun fähig sind (vgl. Marci-Boehncke; Rath; 2007, 239). So werden sie in die Lage versetzt, „Medieninhalte und Medienerfahrungen zur Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben [zu] nutzen“ (Barthelmes/ Sander, 2001, 16), indem sie die Medienerfahrungen und Eindrücke verarbeiten und auf ihr Leben übertragen. Vor allem in der Adoleszenz, also der Zeit des Sich- Suchens und des Findens eines Weges im Leben, so Rath/Marci-Boehncke. Für die Jugendlichen aber sind diese Medienerfahrungen reale Alltagserfahrungen, da sie Teil ihres Lebens sind (vgl. Barthelmes/ Sander, 2001, 289) und dieses Leben bereichern.

Neben dieser Hilfe zur Ausbildung einer eigenen Identität, leisten Medien auch einen Beitrag zur Bildung im schulischen Sinn, da das Thematisieren schulischer Inhalte durch das Fernsehen, wie beispielsweise in der „Sesamstraße“, bei „Löwenzahn“ oder der „Sendung mit der Maus“ die Schulleistungen der Rezipienten durch Stimulierung verbessern kann (vgl. Kleimann, Möble, 2006, 4). Diese Stimulierung müsse vermehrt genutzt werden, um Bildung mit Mediengewohnheiten zu verbinden und dadurch zu fördern (vgl. Rath, 2006) anstatt das Fernsehen als Sündenbock abzulehnen (vgl. Zubayr, 2006, 52).

Wichtig ist dabei, dass Wissenssendungen Kindern helfen sollen, Problemlösestrategien zu entwickeln und nicht bereits vorgefertigte Lösungen vorgeben (vgl. Aufenanger, 2004, 61). Häufig ist dies jedoch der Fall, ebenso wie Wissenssendungen oft reine Informationssendungen abseits der für Kinder notwendigen und verständlichen Kontexte sind, die lediglich eine kleine Auswahl von Themen behandeln, andere aber ausklammern (vgl. Aufenanger, 2004, 62). Die Devise müsste lauten: Wissen statt Information, Erkenntnisse statt Kenntnisse (vgl. ebd. 63) und dies in einem Themenkanon, der alle Interessengebiete der Kinder abdeckt. Diese erstrecken sich laut Mikos und Töpfer auf die Bereiche

Verständnis der Welt, Freizeit und Konsum sowie soziales Miteinander (vgl. Mikos, Töp- per. 2006, 66). Um ihren Wissensdurst zu stillen, befragen die Kinder natürlich nicht nur die Medien, sondern in erster Linie ihre Eltern, Großeltern, Geschwister oder Freunde (vgl. Mikos, Töp- per. 2006, 68). Doch reichen die dort gelieferten Erklärungen nicht aus oder können Fragen erst gar nicht beantwortet werden, helfen sich die Kinder mit der Informationsinstitution Medium (vgl. (vgl. Mikos, Töp- per. 2006, 69). Somit werden „ Me- dien, speziell das Fernsehen, immer stärker nicht nur zu einem Erziehungs-, sondern auch zu einem Bildungsfaktor“, so Joachim von Gottberg, Geschäftsführer der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen(vgl. Gottberg, 2005, 17). Die propagierten Gegensätze von Bildung und Information einerseits und Unterhaltung andererseits bestehen nicht, ganz im Gegenteil. Je unterhaltsamer, greifbarer und lebensnaher Information vermittelt wird, desto höher der Bildungsfaktor – ebenso wie ein spannender und ansprechender Unter- richt den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler verstärkt. Und auch umgekehrt gilt: „Was den Zuschauer emotional anspricht, was er amüsant, interessant oder einfach le- bensnah empfindet, ist für ihn auch dann unterhaltend, wenn er viel dabei lernt.“ (Gott- berg, 2005, 18).

Wie im Kapitel Forschungsprozess bereits ausführlich erläutert wurde, können via Fern- sehen nicht nur Sachinformationen, sondern auch Werte transportiert werden. Hierfür eignen sich besonders Daily Soaps, da sie „höchst moralische Angebote sind [. ..., S.H.] Eigentlich sind Daily Soaps nichts anderes als Moraldiskurse in einer fiktiv-realen Welt mit konventionellem Werte- und Normenkanon und stereotypen Rollenbildern“ (Hajok, 2003, 76/77). Allerdings sind die dort gebotenen Problemlösungsstrategien nur auf ei- nem niedrigen Niveau angesiedelt, so dass hier im schulischen oder häuslichen Kontext unterstützend eingegriffen werden sollte, um zu verhindern, dass ein unreflektierter Me- dienkonsum die moralische Entwicklung der Rezipienten hemmt. Jugendliche brauchen „Zeit mit Menschen, die sich der Kommunikation über Werte stellen. Erst dann entwickeln sich aus Erfahrungen, Einsichten und Haltungen, die das eigene Handeln beeinflussen“ (Rottmair; Kalf, 2007, 46). Doch schon allein die Orientierung an Medien wirkt auf die Moralentwicklung ein, wie Marci-Boehncke und Rath mittels einer Befragung von Schüle- rinnen und Schülern zeigen konnten, die ergab, dass „über alle Schularten hinweg eine unterdurchschnittliche moralische Urteilskompetenz [vorliegt, S.H.], die hinter der al- tersspezifischen Erwartung zurückblieb“ (Marci-Boehncke; Rath, 2004, 2).

Wie eine Steigerung des moralischen Urteilsvermögens mit Hilfe der Daily Soap erreicht werden kann, wird in Kapitel 16 gezeigt werden.

15.7 Mediengestützte Wertvermittlung im Deutschunterricht

Medien gehören zum Deutschunterricht. Texte, Bilder und Filme bilden die Grundlage weiter Teile der schulischen Arbeit. Sind es hier vor allem die traditionellen Medien, be- sondern das Buch, die Eingang in den Unterricht finden, bestimmen vor allem neue Me-

dien die Freizeit und den Alltag der Kinder und Jugendlichen⁷⁹. Diese Erfahrungswelten treffen in den Schülerinnen und Schülern zusammen und dringen dadurch zumindest passiv in die Schule ein. Wissenserwerb und Information ist nicht mehr auf die Schule beschränkt, Wikipedia und Google, Film und Fernsehen bieten oftmals spannendere und unterhaltendere Wissensangebote als der an Print orientierte Unterricht – das Bildungsmonopol Schule besteht nicht mehr (vgl. *Oelkers, 2000, 11/20*). Medien informieren, Medien bilden und Medien schaffen Kultur. Durch sie wird soziales und kulturelles Kapital geschaffen, aber auch die Unterschiede in dessen Verteilung aufgezeigt (Karmasin, 2006, 54). Daneben sind Medien Wirtschaftsgüter, die in erster Linie den Regeln des Marktes unterliegen, nicht denen der Moral. Aus diesem Grund und unter Berücksichtigung dessen, dass Jugendliche dem Markt sehr aufgeschlossen gegenüberstehen (vgl. Karmasin, 2006, 53), muss die Schule ihren Heranwachsenden nicht nur unterschiedliche Medieninhalte zugänglich machen, sondern sie auch für die Methoden der Medien sensibilisieren. Allerdings sollten die Lehrpersonen dabei nicht moralisierend den Zeigefinger erheben und Medienkonsum verteufeln, denn Kinder und Jugendliche lieben Medien und die damit verbundene Spannung, die Entspannung und die neuen Eindrücke (vgl. Funiok, 2001, 66). Warum also nicht diese positive Grundeinstellung nutzen, um mit Medieninhalten über Werte zu diskutieren?

Bereits im Vor- oder Grundschulalter können gemeinsam rezipierte Kindersendungen Anlass für ein Eltern-Kind- Gespräch bzw. eine Klassendiskussion über die dargestellten Werte sein. Petra Grimm schlägt hierzu folgenden Leitfaden vor:

1. Gemeinsam mit dem Kind dessen Lieblingssendung schauen
2. Wie hat diese dem Kind gefallen und warum?
3. Welche Figur hat gefallen und warum?
4. Welche Figuren haben nicht gut gefallen und warum?
5. Zum Verhalten: Welches empfand das Kind als gut/ schlecht bzw. richtig und falsch?
6. Bezug zum Alltag des Kindes herstellen: Was hätte es selbst gemacht?
7. Frage nach dem Realitätsgehalt
8. Wie möchte das Kind, dass mit ihm umgegangen wird, wie geht es mit anderen um?
9. Worum ging es in der Sendung (Moral)? (vgl. Grimm; Horstmeyer, 2003, 241)

Mit Jugendlichen können auch komplexere Inhalte mit größerer Tiefe besprochen werden. Wichtig ist dabei, auf Begründungen zu bestehen, um das Urteil einer Moralstufe zuordnen zu können. Diskussionen sind dazu notwendig und deshalb erwünscht, der Lehrer muss jedoch darauf achten, dass andere Standpunkte nicht abgewertet oder ohne Begründung abgetan werden (vgl. Funiok, 2001, 67). Weitere Rahmenbedingungen für eine

⁷⁹ Leider werden die Chancen, die die neuen Medien dem Fachunterricht bieten, zu häufig nicht genutzt, da „Medien bzw. Computerskepsis unter deutschen Lehrerinnen und Lehrern extrem stark ausgeprägt“ ist (Frederking, Kepser, Rath, 2008,9).

wertorientierende Erziehung wurden in der Berliner Erklärung vom Oktober 2008 festgehalten. Für die Unterrichtssituation besonders von Bedeutung sind davon zum einen die Ermöglichung von „Kommunikation über Gemeinsamkeiten und Unterschiede“, wobei beachtet werden muss, „dass die Interaktionsprozesse durch Selbstachtung, gegenseitige Achtung und Achtung der Menschenwürde, Gerechtigkeit und Gewaltfreiheit gekennzeichnet sind“ (Bundesforum Familie, 2008,4). Zum anderen der respektvolle Umgang mit allen Kindern und Jugendlichen, „ungeachtet ihrer sozialen und ethnischen Herkunft sowie ihrer körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen“ (Bundesforum Familie, 2008,5). Und schließlich das Ziel, sich über gemeinsame Werte bewusst zu werden, sie zu entwickeln und schließlich auch nach ihnen zu handeln (vgl. ebd.).

Wie eine Diskussion von Werten anhand von Medieninhalten erfolgen kann, wird nun gezeigt werden.

16. Das Modell

*„Die massenhafte Soap-Begeisterung, die nun schon
seit Jahren anhält, ist nicht immer unproblematisch.
Dennoch bieten sich hier Chancen –
gerade auch für Schule und Medienpädagogik.
Nicht um den Mädchen ihre Begeisterung zu vermiesen,
sondern um bei dem anzusetzen, was viele Kinder
und Jugendliche wirklich interessiert:
Daily Soaps und ihre Bedeutung für den Alltag.“
Maja Götz*

Warum sich besonders die Daily Soap im Rahmen der Diskussion von und um Werte eignet, wurde bereits ausführlich dargestellt. In diesem Kapitel soll nun ein Modell zur praktischen Umsetzung vorgestellt werden, mit dessen Hilfe ein Werte thematisierender und medial gestützter Deutschunterricht schülerorientiert erfolgen kann.

Im Bereich der Kompetenzen stehen dabei nicht nur die Werte im Vordergrund. Das Format bietet sich ebenso für die Betrachtung der filmsprachlichen Darstellung an, wodurch es möglich ist, den Forderungen des Bildungsplanes zum Umgang mit Texten und Medien nachzukommen. Durch die Analyse der Soap, deren Aufbau und der filmsprachlichen Mittel erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen im Umgang mit Texten und Medien (vgl. Bildungsplan für die Realschule, 48).

Im weiteren Gespräch werden sie angeregt ihre Mediengewohnheiten zu reflektieren und

kritisch zu beurteilen (vgl. ebd. 51). Aber auch der Kompetenzbereich *Sprechen* kann berücksichtigt werden, indem die Jugendlichen im Unterrichtsgespräch ihre Eindrücke mit den anderen austauschen und diskutieren, um auch für andere Sichtweisen sensibilisiert zu werden und somit die Vorgaben des Bildungsplanes, die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, Gespräche zu führen, zuzuhören, aufeinander einzugehen, die Meinungen anderer zu respektieren und auszuhalten, den eigenen Standpunkt sachlich darzulegen, Konflikte sprachlich angemessen zu lösen, usw. zu erfüllen.

Mit Hilfe der Daily Soap kann anhand alltäglicher Geschehnisse, in Anlehnung an die jugendliche Lebenswelt und in einem ihnen vertrauten Kontext sowohl Medienpädagogik betrieben als auch eine Auseinandersetzung mit Wertvorstellung sowie eine Reflexion des eigenen moralischen Urteils erfolgen, die Anstoß zunehmender Moralisierung sein kann.

16.1 Das mediale Instrument: Die Daily Soap „Verbotene Liebe“

Für nachstehendes Unterrichtsmodell wurde ein Handlungsstrang aus der dieser Arbeit zugrunde liegenden Soap „Verbotene Liebe“ extrahiert. Es handelt sich dabei um die Geschichte rund um die Figuren Matthias und Katja Brandner. Je nach moralischem Entwicklungsstand der Jugendlichen kann die Figurenkonstellation um Lydia Brandner und Sebastian von Lahnstein erweitert werden. Zur besseren Übersicht werden die Beziehungen der Figuren nochmals grafisch dargestellt:

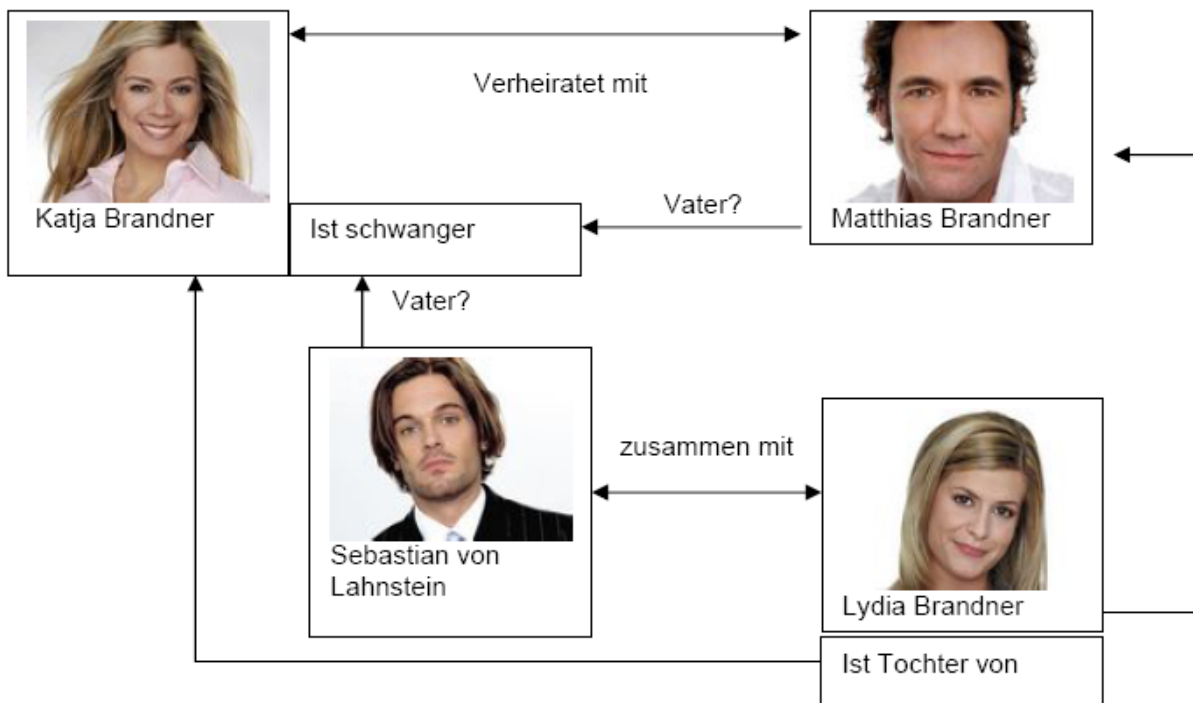


Abbildung 93: Beziehungsgeflecht der Protagonisten

16.2 Verortung

Dieses Unterrichtsmodell ist weder thematisch an eine Klassenstufe gebunden noch altersspezifisch. Je nach der Wahl der Inhalte kann es an das Vermögen der Kinder und Jugendlichen angepasst werden. Die von mir gewählte Thematik eignet sich für eine neunte bis zehnte Realschulklasse.

Grundsätzlich ist dieses Modell den Fächern Deutsch und Ethik zuzuordnen, doch auch hier erweitern die gewählten Inhalte den Fächerbezug. Auch der Zweig Biologie des Fächerverbundes NWA könnte durch den in meinem Beispiel thematisierten Inhalt integriert werden.

16.3 Thematik

Die Schülerinnen und Schüler sollen beurteilen, ob es richtig ist, wenn ein Ehemann von seiner schwangeren Frau verlangt, während der Schwangerschaft einen Vaterschaftstest machen zu lassen, da er sicher sein möchte, der Vater zu sein, obwohl dieser Test mit Risiken für Mutter und Kind verbunden ist.

Die Jugendlichen stehen dabei vor der Entscheidung, das Recht des möglichen Vaters auf Gewissheit mit jenem der Mutter auf Unversehrtheit abzuwägen. Auch die Begriffe Vertrauen, Treue und Betrug, Selbstlosigkeit oder „Liebesbeweis“ dürften im Unterrichtsgespräch eine Rolle spielen.

16.4 Umsetzung

16.4.1 Stunde 1

Inhalt

Den Schülerinnen und Schülern wird folgende Dilemma-Geschichte vorgelesen:

Gewissheit oder Gesundheit?

Tanja hat ihren Ehemann Andreas nach einem heftigen Streit betrogen. Als sie ihm den Seitensprung gebeichtet hat, war er zuerst geschockt. Er hatte ihr vertraut und an den Bestand ihrer Ehe geglaubt. Nun zweifelte er. Doch als er sah, wie Tanja unter der Situation litt, wie sehr sie bereute, ihn betrogen zu haben, hat er ihr verziehen. Alles schien wieder gut zu werden. Doch Tanja blieb schweigsam und in sich gekehrt.

Nach eindringlichem Nachfragen sagte Tanja Andreas endlich, was Sie bedrückte: Sie war schwanger.

Andreas schien nach einem Moment der Verblüffung sogar erfreut, noch einmal Vater zu werden. Umso verwunderter war er als Tanja zu weinen anfang. Sie erklärte ihm, dass sie nicht sicher sei, ob er der Vater ist oder jener Mann, mit dem sie Andreas betrogen hatte.

Erst jetzt begriff auch Andreas die Situation. Wutentbrannt forderte er von Tanja einen Vaterschaftstest. Im Krankenhaus, das sie augenblicklich aufsuchten, erfuhren die beiden, dass ein Vaterschaftstest vor der Geburt eine große Gefahr für Mutter und Kind darstellen kann – es besteht sogar die Möglichkeit einer Fehlgeburt.

Soll Andreas auf den Test bestehen?

Danach erhalten sie den Text, um diesen nochmals vertieft zu lesen und zu überdenken. Im anschließenden Unterrichtsgespräch werden zuerst die Meinungen der einzelnen Jugendlichen gesammelt und anschließend diskutiert. Interessant dürfte hier auch die Position der Jungen und der Mädchen sein. Im Falle deutlicher geschlechtsspezifischer Unterschiede, sollten diese auch thematisiert werden. Wichtig erscheint mir hier, dass die gesamte Diskussion nicht wertend erfolgt, sondern den Jugendlichen Sichtweisen, daraus resultierende Handlungsweisen und deren Folgen aufgezeigt werden und sie zum Nachdenken anregt.

Im Anschluss an die Sammlung und Diskussion der Einstellungen, stellt der Lehrer der Klasse das Modell Kohlbergs in vereinfachter Form vor⁸⁰:

⁸⁰ Vollständiger Überblick über die Moralstufen siehe Kapitel 3

Globale Perspektive	Alle Menschen sind wichtig!	<i>Stufe 5</i> Utilitarismus	Ich bin ein Weltbürger und deshalb sind meine persönlichen Wünsche nicht so wichtig wie das Wohl der gesamten Weltgemeinschaft. Wenn es ein Gesetz gibt, das dieses Wohl gefährdet, muss es abgeschafft werden!
Wir-Perspektive	Meine Familie und meine Freunde sind wichtig!	<i>Stufe 4</i> Orientierung an Recht & Ordnung	Regeln sind dazu da, sie zu befolgen. Ich überlege nicht, ob die Regel gut oder richtig ist. Eine Regel ist einzuhalten, weil es sie gibt!
		<i>Stufe 3</i> Gruppenmoral	Mir sind die Menschen in meiner Gruppe sehr wichtig. Ihnen will ich gefallen. Ich verhalte mich so, dass meine Gruppe mit mir zufrieden ist, auch wenn ich etwas von mir aus nicht getan hätte.
Ich-Perspektive	Ich bin wichtig!	<i>Stufe 2</i> Strategisches Denken	Ich mache etwas zwar nicht gerne, erledige es aber trotzdem, um in Zukunft einen Vorteil zu haben. Mein Leitspruch heißt: „Wie du mir, so ich dir“!
		<i>Stufe 1</i> Egoismus	Egoismus bestimmt meine Handlung. Ich mache etwas, weil es mir einen Vorteil verschafft oder weil ich damit Strafe vermeiden kann. Sobald keine Strafe zu erwarten ist, verstoße ich gegen die Regel!

Er weist darauf hin, dass es eine Möglichkeit gibt, die Beurteilungen der gegebenen Situation in Gruppen einzuteilen und auf Stufen zu ordnen. Das Stufenmodell wird an der Tafel befestigt oder auf dem Boden ausgelegt (falls sich die Klasse im Stuhlkreis um das Plakat versammeln kann) und die einzelnen Stufenbezeichnungen um das Modell verteilt. Die Schülerinnen und Schüler sollen nun die einzelnen Bezeichnungen den Stufen zuordnen. Zur Sicherung erhält jeder Jugendliche Modell und Begriffe auch auf einem Arbeitsblatt, das im Anschluss an die gemeinsame Zuordnungsaufgabe ausgefüllt wird:

Ordne die Aussagen den einzelnen Stufen zu und überlege dir jeweils ein Beispiel!

Stufe 6 Pflichtethik

Stufe 5 Nützlichkeitsdenken

Stufe 4 Orientierung an Recht & Ordnung

Stufe 3 Gruppenmoral

Stufe 2 Strategisches Denken

Stufe 1 Egoismus

Hauptsache meine Freunde mögen mich und finden gut, was ich mache!

Am wichtigsten ist, dass mein Tun Nutzen für alle hat!

Ich sehe mich als Teil der Weltgemeinschaft. Die Würde des Menschen ist das höchste Gut!

Wenn keiner etwas merkt, kann ich ja auch mal etwas Verbotenes tun - Hauptsache mir geht es gut!

Man muss sich an die Gesetze und Regeln halten, weil es sie gibt!

Wenn ich irgendwann einen Vorteil davon habe, mache ich jetzt auch etwas, das ich eigentlich nicht machen möchte. Und vielleicht brauche ich dich ja auch einmal und dann hilfst du mir!

Nachdem die einzelnen Begriffe geklärt und die Unterschiede verdeutlicht wurden, sollen die Jugendlichen die von der Klasse zuvor gesammelten Antworten den einzelnen Stufen zuordnen.

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit einer moralischen Dilemma-Situation auseinandersetzen, eine persönliche Entscheidung fällen und diese Entscheidung auf Kohlbergs Stufenmodell verorten.

16.4.2 Stunde 2

Inhalt

Um die Eindrücke der Schülerinnen und Schülern zu vertiefen, den Konflikt greifbarer zu gestalten, werden den Jugendlichen Szenen aus der Daily Soap „Verbotene Liebe“, aus der diese Dilemma-Situation stammt, gezeigt. Auch wenn der Filmausschnitt bewusst ohne Vorspann direkt in die Szene einsteigt, werden die Soap-Fans ihre Soap erkennen. Deshalb sollten die Schülerinnen und Schüler bereits vorab darauf aufmerksam gemacht werden, dass die nun folgende Szene aus dem aktuellen TV-Programm stammt, was nach der Rezeption auch besprochen werden wird, nun jedoch keine Rolle spielt und die Konzentration auf das zu richten ist, was in der Szene geschieht.

Um den eventuell aufgetretenen Emotionen gerecht zu werden, sollte im Anschluss an den Film das Format selbst besprochen werden. Dabei ist darauf zu achten, dass jene Schülerinnen und Schüler, die diese Soap nicht kennen, nicht durch zu langwierige „Insidergespräche“ außen vor bleiben, aber auch darauf, dass keine Grundsatzdiskussion zwischen Soap-Fans und „Soap-Gegnern“ ausbricht.

Vielmehr sollten sich die Schülerinnen und Schüler überlegen, warum sich gerade dieses Format im Zusammenhang mit der Diskussion von Dilemma-Situationen eignet. Hierfür brauchen sie ein gewisses theoretisches Wissen, das sie mittels der Bearbeitung dieses Informationsblattes erhalten:

Steckbrief zum Format Daily Soap

Ursprung des Namens: _____

Merkmale der Daily Soap: _____

Themen: _____

Figuren: _____

Besonderheiten: _____

Im Anschluss daran soll das Verhalten der Figuren mit den Entscheidungen der Jugendlichen aus der vergangenen Stunde verglichen, ebenfalls auf Kohlbergs Modell eingeordnet und begründet werden, warum sich die Figuren in diesem Format so verhalten müssen.

Ziel

Die Jugendlichen lernen das Format Daily Soap als medialen „Ort“ moralischer Dilemmata kennen. Sie vergleichen das Verhalten der Figuren mit ihrer eigenen Entscheidung und begründen vor dem Hintergrund der Soap-Theorie, warum die Figuren in der Serie so handeln müssen.

16.4.3 Stunden 3+4

Inhalt

In diesen Stunden sollen die Schülerinnen und Schüler die bisherigen theoretischen Erfahrungen via Text und Film in aktives Handeln umsetzen. Ihre Aufgabe ist es, sich aus dem Kohlberg´schen Modell eine Moralstufe auszuwählen und passend für diese die Szene der „Verbotenen Liebe“ umzuschreiben. Schön wäre, wenn alle Moralstufen bearbeitet

würden, wobei die Lehrperson hier entscheiden muss, ob Freiwilligkeit oder Vollständigkeit im Vordergrund stehen soll.

Anhand des „Leitfadens zur Drehbuchgestaltung“ sowie des „Leitfadens zur Filmgestaltung“ erarbeiten die Schülerinnen und Schüler nun ihre Szene in Kleingruppen, idealiter bestehend aus einem Mädchen und einem Jungen (Schauspieler) und einem Kameramann/ einer Kamerafrau:

Leitfaden zur Drehbuchgestaltung

Vorarbeit

1. Überlege dir, worum es in der Szene gehen soll, wie sie beginnt und wie sie endet!
2. Wer ist beteiligt?
3. Wie agieren die Beteiligten?
4. Wo spielt sich das Geschehen ab?
5. Was möchtest du mit dieser Szene erreichen? (Spannung, Ansprechen des Zuschauers, Auflösung der Dramatik,...)
6. Wie erreichst du dieses Ziel?

Gestaltung des Drehbuches

Halte nun schriftlich fest, wo welche Personen unter welchen Umständen was sagen und wie sie es sagen → Das ist dein Drehbuch!

Arbeite nach folgender Vorlage:

Beschreibung der Kulisse; der Tageszeit
Beteiligte Personen insgesamt
Regieanweisung zum Beginn der Szene Bsp.: Figur x betritt weinend den Raum. Figur y eilt auf diese zu...
Figur x: Figur y: Figur x (ärgerlich): ...
Regieanweisung zum Ende der Szene

Leitfaden zur Filmgestaltung (Schülerarbeitsblatt)

Nicht nur das *Geschehen selbst*, sondern auch die **Gestaltung der Kulisse** beeinflusst den Inhalt deiner Szene! Probiere deshalb verschiedene Varianten

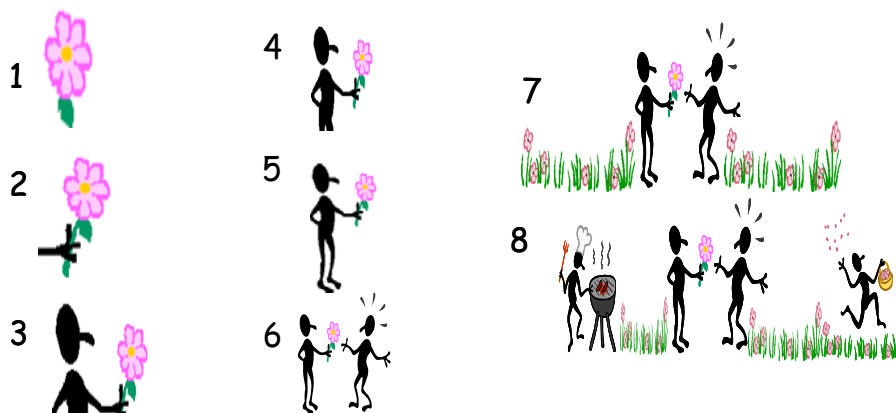
- ... des Raumes
- ... der Hintergrundmusik
- ... der Beleuchtung
- ...

Auch die **Einstellungsgröße**, also die Größe des Bildausschnitts, den du später auf deinem Bildschirm siehst, ist von Bedeutung. Man unterscheidet:

1. Detailaufnahme
2. Großaufnahme
3. Nahaufnahme

4. Amerikanische Einstellung
5. Halbnaheaufnahme
6. Halbtotale

7. Totale
8. Weitaufnahme



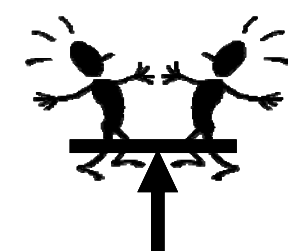
Die Perspektive

Je nachdem aus welcher Perspektive du filmst, erreichst du beim Zuschauer eine andere Wahrnehmung des Geschehens:

- Froschperspektive (gefilmt wird vom Boden aus) erzeugt ein Gefühl von Machtlosigkeit
- Bauchsicht (gefilmt wird aus leichter Untersicht) lässt die Figur noch immer recht mächtig erscheinen
- Normalsicht (gefilmt wird aus Augenhöhe) wird vom Zuschauer neutral wahrgenommen
- Aufsicht (gefilmt wird leicht von oben) bewirkt beim Zuschauer nun das Gefühl der Überlegenheit
- Vogelperspektive (gefilmt wird senkrecht von oben) platziert den Zuschauer über das Geschehen, bietet einen Überblick oder einen Wissensvorsprung gegenüber der Figur

Tipp:

Willst du den Zuschauer direkt ansprechen und bewirken, dass er sich in das Geschehen hineinversetzt fühlt, dann benutze die „subjektive Kamera“ und filme aus dem Blickwinkel einer Figur.



rechtwinklig= Distanz
(Zuschauer sieht zu)



parallel= Betroffenheit
(Figur sieht Zuschauer an)

Alternativ können Mädchen natürlich auch in die männliche Rolle schlüpfen bzw. Jungen in die weibliche oder alle Gruppen können von einem Jugendlichen gefilmt werden.

Ehe die Szene gedreht werden kann, müssen das Drehbuch geschrieben, die Rollen gelernt und Räumlichkeiten gefunden bzw. gestaltet werden.

Aus organisatorischen Gründen bietet es sich an, die Schülerinnen und Schüler aufzufordern, die Szene in Eigenregie zu filmen, da sie dann zeitlich und räumlich nicht gebunden sind. Vor diesem Kontext sollte auch das Aufnahmemedium Handy gestattet werden. Insgesamt sollte der Film maximal 10 Minuten dauern.

Ziel

Die Jugendlichen setzen sich vertieft mit ihrer gewählten Moralstufe auseinander und sind aufgrund der knappen Zeitvorgabe gezwungen, ihre Gedanken zur Umsetzung der Moralstufe in präzisen Sätzen zu formulieren. Durch die Produktion eines eigenen Films können sie einen Blick hinter die Kulissen dieses Medium werfen, erkennen, welche Effekte sie mit welchen filmsprachlichen Mitteln erzielen können.

16.4.4 Stunden 5 und 6

Inhalt

Zwischenzeitlich sollten die Jugendlichen selbständig ihre Szene gedreht und aufgezeichnet haben. Mittels Notebook und Beamer können die einzelnen Arbeitsergebnisse nun der ganzen Klasse zugänglich gemacht werden. Ob dies in den normalen Unterricht integriert werden oder aber eine Art „Soap-Nacht“ organisiert werden soll, bleibt den Beteiligten überlassen.

Ziel

Neben der künstlerischen Umsetzung sollte unbedingt auch die Realisierung der Moralstufe beobachtet und im Anschluss beurteilt werden, sodass die Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung bezüglich ihrer filmischen Arbeit aber auch ihrer thematischen Umsetzung erhalten.

16.4.5 Stunde 7

Inhalt

Nachdem die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Handlungsweisen als Umsetzung einer moralischen Einschätzung in ihren selbst gedrehten Filmen gesehen haben, sollen sie sich nun noch einmal in eine Stufe ihrer Wahl vertiefen und eine Fortsetzung der Geschichte im Kontext der entsprechenden Handlungsweisen schreiben. Eine Hilfe

stellt hierzu der Internetauftritt der „Verbotenen Liebe“ der, in dessen Rubrik Vorschau jeweils in kleinen Texten beschrieben wird, was in den nächsten Folgen geschieht:

Verbotene Liebe

Suche im Ersten

Das Erste.de Startseite

Information

Unterhaltung

Verbotene Liebe

Vorschau

Folgenarchiv

Videos

Darsteller

Fancorner

Spaß

Forum

Check Eins - Kinder

Interaktiv

Service

Programm

Sendungen im Ersten A-Z

Das Erste Mediathek

Verbotene Liebe: Folge 3188
Montag, 30. Juni 2008 um 18:00 Uhr

Folge 3187 Folge 3189

Die Folge 3188 in Bildern

Kitty kommt mit ihren Verführungsbemühungen bei Lars nicht voran. Doch Olivia, die sie mit Adrians Geld für eine illegale Spendermilch erpresst, nöbtigt Kitty, nicht lockerzulassen. Als Olivia ihrerseits von Ansgar unter Druck gesetzt wird, muss sie selber aktiv werden. Sie steckt Nathalie, dass Lars und Kitty sich geküsst haben. Und Olivias Saat geht auf: Zwischen Lars und Nathalie...

Trotz Blumen: Zwischen Lars und Nathalie kommt es zu einem heftigen Streit.

Sebastian ist beruhigt, als sowohl Katja als auch die ahnungslose Lydia ihm unabhängig voneinander versichern, dass Katjas Baby sicher von Matthias ist. Als Sebastian dann jedoch einen Hinweis darauf erhält, dass Katja gelogen hat, konfrontiert er sie mit seiner Befürchtung. Katja gesteht Sebastian, dass auch er als Vater in Frage kommt. Wie wird Sebastian auf den Schock reagieren?

Constantin ist entsetzt über Carlas Vorwurf, mit seiner Erpressung in seinem Verhalten dem skrupellosen Adrian ähnlich zu sein. Zudem muss er erfahren, dass sein erpresstes Geständnis Adrians angesichts dessen Todesfurcht wertlos ist. Constantin erkennt, dass Adrian von der Wertlosigkeit des Dokuments wusste und verweigert ihm seine Niere. Doch Carlas Worte arbeiten in ihm weiter.

Playlist
Too Long - Yael Naim
Cast netts mens. - Stacey Kent

... Sebastian ist beruhigt, als sowohl Katja als auch die ahnungslose Lydia ihm unabhängig voneinander versichern, dass Katjas Baby sicher von Matthias ist. Als Sebastian dann jedoch einen Hinweis darauf erhält, dass Katja gelogen hat, konfrontiert er sie mit seiner Befürchtung. Katja gesteht Sebastian, dass auch er als Vater in Frage kommt. Wie wird Sebastian auf den Schock reagieren?
...

In Anlehnung an diese Texte sollen die Jugendlichen eine eigene Fortsetzung schreiben.

Ziel

Die Jugendlichen erkennen, dass jede Entscheidung von entsprechenden Handlungsweisen begleitet wird, was wiederum weiteres Tun nach sich zieht. Um die Serien weiterhin spannend zu gestalten, ist eine zu moralische Haltung nicht angebracht.

16.4.6 Stunde 8

Inhalt

Abschließend rückt noch einmal die Entscheidung in den Mittelpunkt: Darf der Ehemann auf den Test bestehen bzw. muss die Frau ihm seinen Wunsch erfüllen, da sie den ersten Fehler begangen hat, oder nicht?

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Situation nochmals und begründen ihre Entscheidung – vor allem dann, wenn sie nun anders entscheiden sollten als bei der ersten Befragung.

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler werden sich ihrer eigenen Position klar und vertreten diese nach außen. Sie erkennen, dass sich Einstellungen ändern können, wenn man versucht, Fragestellungen aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

16.5 Mögliche Vertiefung

In der Soap geht der hier vorgestellte Konflikt weit tiefer. Sollte sich zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, auch schwierigere Situationen zu verstehen, könnte der Konflikt um folgende Informationen erweitert werden:

Die Ehefrau ist sich nicht nur unklar darüber, ob ihr Mann der Vater ihres ungeborenen Kindes ist, sie hat ihn vielmehr mit dem Freund ihrer eigenen Tochter betrogen, der also auch der Vater des Kindes sein könnte.

Hier tritt nun also auch die Beziehung zur Tochter ins Blickfeld, deren Partnerschaft durch den mütterlichen Seitensprung auf Betrug und Lügen basiert.

Mögliche Fragen wären hier unter anderem:

- Soll die Mutter ihrem Mann den Seitensprung mit dem Freund ihrer Tochter beichten, auch wenn sie damit nicht nur ihre Beziehung aufs Spiel setzt, sondern auch die ihrer Tochter?
- Sollte der Vater dieser alles erzählen?
- Soll der Freund der Tochter dieser seine Untreue gestehen, auch wenn dann die Ehe der Mutter gefährdet wird?
- Muss die Mutter ihrem „Schwiegersohn“ von der Schwangerschaft erzählen?

16.6 Variationen in der Methodik

Sollte das Filmen einer Szene durch die Schülerinnen und Schüler nicht realisierbar sein, gibt es viele weitere Möglichkeiten, die Daily Soap im Unterricht einzusetzen. Exemplarisch seien an dieser Stelle einige methodische „Hüllen“ dargestellt, die entsprechend der Unterrichtsziele, der Klassenstufe und der individuellen Bedingungen mit Inhalten gefüllt werden können:

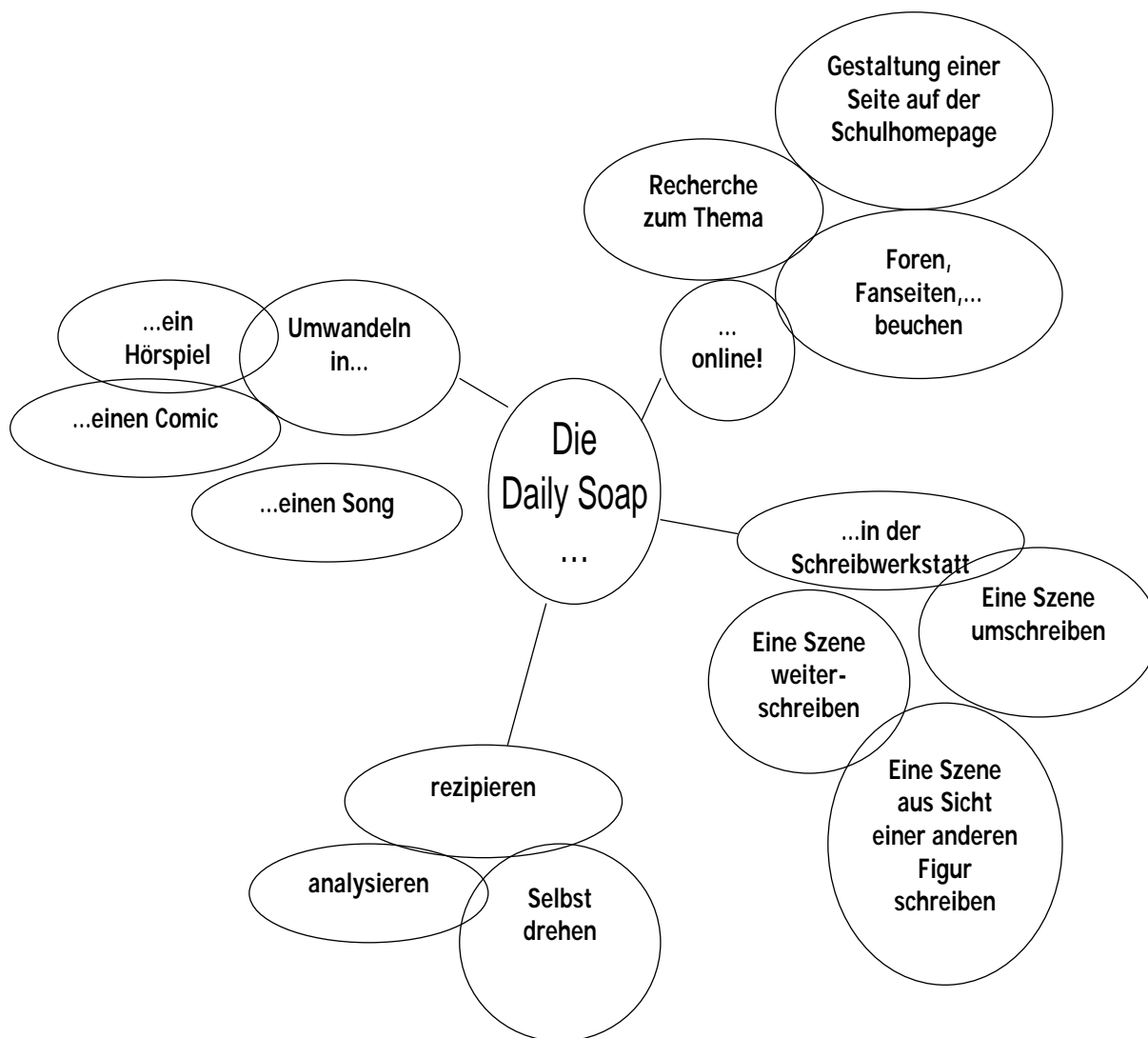


Abbildung 94: Methodenvielfalt

Schlussbemerkung

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, zu zeigen, dass zum einen die Inhalte von Daily Soaps (Kapitel 7), obwohl sie wie andere TV-Formate auch als narrative und ökonomiegetriebene Formate angesehen werden können, relevante Wertangebote darstellen (Kapitel 13.1): die Inhalte integrieren nicht nur Wertediskussionen, sondern bestehen in weiten Teilen aus ihnen. Ohne die konfliktreiche Aushandlung dessen, wie sich Figuren verhalten sollen und wie dieses Verhalten zu bewerten ist, gäbe es keine Soap-Geschichten. Man kann sagen: die Soap ist ein einziges moralisches Dilemma, das die Figuren vor immer neue moralische Herausforderungen stellt. Dies ist das Ergebnis der inhaltlichen Analyse der Daily Soap *Verbotene Liebe*, die von fiktionalen Dilemma-Situationen geradezu konstituiert wird (Kapitel 13.4).

Der Kontext dieser Geschichten entspricht dem gesellschaftlichen und lebensweltlichen Kontext der Zielgruppe (Kapitel 8). Zwar gehören einige Figuren dem Adel an, doch leben die meisten Soap-Figuren im Milieu der bürgerlichen Mitte, einige in jenem der Etablierten und wenige im Milieu der Postmateriellen (Kapitel 13.1.2). Insgesamt agieren die Figuren im Rahmen der Gruppe, sind auf ihr Umfeld bezogen und argumentieren entsprechen maximal auf Stufe 3 des Kohlberg'schen Modells (Hypothese 7; Kapitel 13.2). Damit vertreten die Agierenden die geltenden moralischen Vorstellungen der Gesellschaft, kritisieren Unwerte und verfechten die als positiv angesehenen Werte (Kapitel 13.2.10). Am Ende eines jeden Handlungsstranges siegt das „Gute“ über das „Böse“, siegt die gesellschaftlich akzeptierte Moral, wenn auch im narrativen Verlauf die Grenzen dieser Moral ausgetestet werden.

Der Inhalt des Handlungsstranges, vom Beginn des moralischen Konfliktes bis zu dessen Lösung, kann mit der Entwicklung des moralischen Urteils verglichen werden (Kapitel 3): zuerst ist die Figur egozentriert, wird dann mit anderen Ansichten durch Anstöße von außen konfrontiert und ändert schließlich die eigene Einstellung. So erreicht sie innerhalb relativ kurzer Zeit eine höhere moralische Stufe (vgl. die Anmerkung zum Bildungsroman in Kapitel 13.2), was durch Harmonie in der Gruppe belohnt wird, Freundschaften ermöglicht. Dieses positive moralische Handeln wird dem Zuschauer immer wieder, nämlich mit jedem neuen Handlungsstrang, vor Augen geführt, sogar durch die Filmsprache (Kapitel 13.3). Zwar werden Verfehlungen begangen, jedoch nur um Grundlage eines Konfliktes zu sein, der innerhalb des Plots aus der Welt geschafft werden soll, ehe die unendliche Story einen neuen Konflikt aufwirft.

Eine solche Konstruktion von Fernsehsendungen war zu Beginn des Fernsehzeitalters nicht denkbar (Kapitel 4). Das Format Daily Soap (Kapitel 7) ist weder als Bildungs- noch Informationsformat konzipiert. Seine Basis ist die Kommunikation. Doch gerade dieses Merkmal ist es, das die Soap dennoch zu einem Bildungsformat macht – durch die betriebene Meinungs- und damit Wertebildung.

Betrachtet man das Fernsehprogramm von seinen Anfängen bis heute, ist das Format Daily Soap sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich seiner formalen Gestaltung logische

Konsequenz der Programmentwicklung. Immer mehr Serien bestimmten das Programm, nicht zuletzt da diese den Machern finanzielle und planerische Vorteile, dem Zuschauer aber Zuverlässigkeit bieten (Kapitel 6).

Dieses und andere fernsehtypischen Merkmale sind es, die das Fernsehen zu einem sehr beliebten Medium machen (Kapitel 9). Durch diese positive Bewertung seitens der Zuschauer in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses gerückt, wird das Medium Fernsehen stark kritisiert – zu Unrecht, wenn es pauschal zum Sündenbock für alle modernen Laster der Gesellschaft funktionalisiert wird (Kapitel 5.2). Dass der Umgang mit dem Fernsehen wie mit Medien allgemein bewusst und kritisch erfolgen muss und vor allem Kinder und Jugendliche nicht unkontrollierten Zugang zu und unreflektierten Umgang mit Medien erhalten sollten, steht dabei außer Frage (Kapitel 9.3).

Besonders Jugendliche lassen sich von den Inhalten und Formaten des Fernsehens begeistern (Kapitel 9.2), jedoch nicht nur, um den Alltag zu vergessen oder Action zu erleben, sondern auch – hierin lag der zweite Schwerpunkt dieser Arbeit – um sich aktiv mit dem Rezipierten auseinanderzusetzen (Kapitel 13.4). Es stellte sich heraus, dass die jugendliche Gruppe der Soap-Rezipienten nicht nur in der Lage ist, die Werteverhandlungen in der Soap zu erkennen, sondern diese auch zu diskutieren und sich selbst nach moralischen Grundsätzen, auf deren Einhaltung im Forum sehr geachtet wird, zu verhalten (Kapitel 13.4.8). Hier wurde klar, dass die Jugendlichen das Forum nicht als anonymen Raum betrachten, sondern eher als Stammtisch, an dem sich alte Bekannte und gute Freunde, die ein gemeinsames Interesse haben, treffen. Die User erwähnen Lieblingsfiguren und „Hass“-Objekte, sie beziehen Stellung zu Handlungsweisen in der Soap (Kapitel 13.1.3), loben und kritisieren. Dies alles erfolgt in ständigem Austausch mit den anderen Usern, wobei der Ton meist fair bleibt und die Absicht darin besteht, das Verständnis der Handlung zu vertiefen, sich noch mehr in die Soap einzufühlen. Die Schreiber nehmen sich und ihre Sorgen gegenseitig ernst, versuchen sich zu helfen und setzen damit den Genuss der Soap-Rezeption durch die Gespräche im Forum fort (Kapitel 13.4.8). Dabei wurde deutlich, dass die virtuell in Kommunikation getretenen Jugendlichen klare und eher traditionelle moralische Vorstellungen davon haben wie ein Miteinander, sowohl in ihrer Soap als auch im Forum, gestaltet werden sollte (Kapitel 8.4; Kapitel 13.4). So wurde deutlich, dass „die“ oft angeprangerte „unmoralische Jugend“ (Hypothese 10.1; Kapitel 8) nicht existiert, was sowohl theoretisch in der Aufarbeitung des Diskurses um einen Werteverlust gezeigt werden konnte (Kapitel 1.2), welche ergab, dass man lediglich von einem Wertewandel, nicht aber von einem völligen Verlust der Werte ausgehen kann, da diese als Leitlinien der Lebensführung immer, jedoch in abgewandelter Form Bestand haben (Hypothese 1) als auch in einem Blick auf die Entwicklung jugendkultureller Ausrichtungen im Laufe der deutschen Geschichte (Hypothese 10.2; Kapitel 1.4; Kapitel 8.4).

Da aus den Angaben, die die User zur eigenen Person machten, deren Kulturzugehörigkeit leider nicht zu entnehmen war, konnte eine direkte Bestätigung der dritten These nicht erfolgen. Jedoch waren keine Diskurse zu entnehmen, in denen kulturelle Ansichten der Diskussionspunkt gewesen wären (Kapitel 13.4). Insgesamt erwarten die Nutzer von den Teilnehmern ihrer Talk-Runde vor allem Toleranz und erfreuen sich an den vielfältigen Meinungen. Tatsächlich lassen sich, vor allem bei Vielschreibern, Rückschlüsse auf deren Einstellungen und Lebensweisen ziehen (Hypothese 4), was den Rahmen dieser Arbeit allerdings gesprengt hätte.

Anstatt der Ableitung der Milieu- oder besser Lebensweltzugehörigkeit der Jugendlichen widmete sich der praxisbezogene dritte Teil der Arbeit der Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Schule, die als gesellschaftlich sanktionierte (Zwangs-) Sozialisationsinstitution für Heranwachsende für zum Besprechung oder Schaffen solcher Dilemmasituation prädestiniert ist, um die Entwicklung des Werturteils positiv zu beeinflussen (Hypothese 7; Kapitel 15). Diesem Zweck sollte im vorliegenden Unterrichtsbeispiel (Kapitel 16) die Daily Soap dienen, da sich diese zum einen in ihrer Konstruktion besonders gut eignet, aber zum anderen auch deshalb, weil das Unterhaltungsfernsehen als solches die Jugendlichen anspricht (Hypothese 8; 9; Kapitel 9). Die Ergebnisse zeigen, dass eine bewahrpädagogische Medienerziehung im Unterricht die Möglichkeiten und Chancen einer offensiven Thematisierung medialer Formate ungenutzt lässt und dass Jugendliche ihre Medien zweckorientiert auswählen (Kapitel 9). In der Auseinandersetzung mit dem Forum (Kapitel 13.4) wird deutlich, dass dieser Zweck im Bezug des Dargestellten auf die eigene Situation in der „realen“ Welt liegt bzw. im „Als-ob“ der Soapwelt.

Vor diesem Hintergrund wurde die Soap nicht nur zur Diskussion moralischer Dilemmata verwendet, sondern ihr Potenzial im Sinne einer Medienkompetenzschulung weiter ausgeschöpft und der Seriencharakter sowie das Wesen des Formats selbst thematisiert. So konnte ein Modell zur medialen Wertevermittlung entworfen werden, das klassenstufennah unabhängig eingesetzt werden kann. Damit entspricht dieses Konzept der Forderung nach einer Medienerziehung im Unterricht im Sinne eines Spiralcurriculums (Gast/Marci-Boehncke 1996), das, einmal eingeführt, über die gesamte Schulzeit der Jugendlichen verwendet werden kann, um Wertfragen zu erkennen, Dilemmata zu diskutieren und das moralische Urteilsvermögen zu fördern (Kapitel 16).

„Unsere Jugend“ ist nicht wertfrei. Jugendliche wissen, was ihnen im Leben wichtig ist und was sie für sich ablehnen. Jugend ist also wertbewusste Jugend, doch Jugend ist auch Medienjugend. Diese Tatsache muss als solche - und hier nun tatsächlich konstatierend und nicht wertend - zur Kenntnis genommen werden. Gerade Lehrerinnen und Lehrer sollten sich der jugendlichen Lebenswelt und Lebenswirklichkeit, auch wenn diese medial oder virtuell geprägt ist, nicht verschließen. Wenn die erwachsene Gesellschaft

ihren eigenen Ansprüchen eines wertvollen Umgangs miteinander gerecht werden will, dann muss dies auch im Umgang mit jugendlichen Mediennutzern geschehen. Dies könnte kaum besser gezeigt werden als durch die Öffnung des Unterrichts für jugendliche Interessen, mediale Arbeitsweisen – und jugendliche „Medienexperten“.

Moderne, aufgeklärte Pädagogen haben nicht nur den Mut, sich ihres „eigenen Verstandes zu bedienen“ –um mit Kant⁸¹ zu sprechen -, sondern auch den zur Bedienung des Fernsehers (abseits des Lehrfilms), des Computers, des Beamers, des Handys, des Internets,...

⁸¹ Kant AA VIII, 35

Verzeichnisse

Literaturverzeichnis

- Abels, Heinz: Die Jugend der Soziologie. In: Sander , Uwe [Hrsg.] : Jugend im 20. Jahrhundert : Sichtweisen - Orientierungen – Risiken. Neuwied [u.a.] : Luchterhand, 2000,S. 75-100
- Adorno, Theodor W.: Gesammelte Schriften : Kulturkritik und Gesellschaft 1. Prismen. Ohne Leitbild, Bd. 10,1.- Darmstadt : Wiss. Buchges., 1998
- Albert, Mathias; Hurrelmann, Klaus; Langness, Anja; Quenzel, Gudrun: Die pragmatische Generation unter Druck: Probleme und Perspektiven. In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2006 : eine pragmatische Generation unter Druck.- Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl., 2006, S. 443-451
- Alberti , Maïke: Lesen im Wandel der Multimediageneration: Einflüsse des Internets auf Leseverhalten und Lesekompetenz.- Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller, 2007
- Althof, Wolfgang (Hrsg.): Kohlberg, Lawrence: Die Psychologie der Moralentwicklung. 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1995
- Aufenanger, Stefan: Medienkompetenz als Aufgabe von Schulentwicklung. In: Schulverwaltung spezial Heft 1/2001, S. 4-6
- Aufenanger, Stefan: Medienerziehung und Medienkompetenz. In: Gruber, Thomas (Hrsg.): Was bieten die Medien? Was braucht die Gesellschaft. Chancen und Risiken moderner Kommunikation. - München 2002, S. 119-123
- Aufenanger, Stefan: Soziometrische Fallstudien zur Rolle der Gleichaltrigengruppe bei der Setzung von Medienthemen. In: Paus-Hasebrink, Ingrid u.a.: Medienkindheit - Markenkindheit. - München 2004, S.241-264
- Aufenanger, Stefan: Kinder mögen Medien - Medien mögen Kinder. In: medien concret, 2004, S.27-32
- Aufenanger, Stefan: Mediensozialisation. Aufwachsen in einer Medienwelt: Ergebnisse und Ausblicke. In: Computer und Unterricht 53/2004, S.6-9
- Aufenanger, Stefan: Anregen statt vorgeben. Überlegungen zur Neuausrichtung von Wissenssendungen für Kinder im Fernsehen. In: Televizion 17/2004/1, S. 61-63
- Aufenanger, Stefan: Macht Fernsehen wirklich „dick, dumm, krank und traurig“? Aus: [mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/aufenanger_pfeiffer/aufenanger_pfeiffer .pdf](http://mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/aufenanger_pfeiffer/aufenanger_pfeiffer.pdf), 19.02.2007
- Baacke, Dieter: Kommunikation und Kompetenz. Grundlegung einer Didaktik der Kommunikation und ihrer Medien. - München: Juventa, 1973
- Baacke, Dieter; Sander Uwe; Vollbrecht, Ralf: Lebenswelten sind Medienwelten. Medienwelten Jugendlicher Bd.I. Opladen, 1990
- Baacke, Dieter: "Medienkompetenz": theoretisch erschließen und praktisch folgenreich. In: medien + erziehung. Heft1, 1999, S. 7 - 12
- Baacke Dieter: Kinder in Medienwelten. In: Eder, Lauffer, . Michaelis (Hrsg.): Bleiben Sie dran! Medienpädagogische Zusammenarbeit mit Eltern. Ein Handbuch für MultiplikatorInnen. Schriften zur Medienpädagogik 27. - Bielefeld: AJZ-Druck & Verlag, 1999, S.25-38
- Baacke, Dieter, u.a.: Was ist Medienkompetenz? Fünf Statements zu einem facettenreichen Begriff. In: Schell, Fred, Stolzenburg, Elke, Theunert, Helga (Hrsg.): Medienkompetenz. Grundlagen und pädagogisches Handeln. - München (KoPäd) 1999, S.19-20. Aus: <http://www.dieterbaackepreis.de/dieterbaacke/medienkompetenz.php>
- Baacke, Dieter; Ferchhoff, Wilfried; Vollbrecht, Ralf: Kinder und Jugendliche in medialen Welten und Netzen. Prozesse der Mediensozialisation. In: Fritz, Jürgen; Fehr, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Medien: Computerspiele. - Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 1997, S. 31-57. Aus: <http://lbs.bw.schule.de/onmerz>, Juli 2008
- Baacke, Dieter: Medienkompetenz, 1999. Aus: www.dieterbaackepreis.de/dieterbaacke/medienkompetenz.php, März 2009
- Bachmair , Ben: Fernsehkultur : Subjektivität in einer Welt bewegter Bilder. - Opladen: Westdt. Verlag, 1996
- Bandura , Albert: Die Analyse von Modellierungsprozessen. In: Bandura , Albert: Lernen am Modell : Ansätze zu einer sozial-kognitiven Lerntheorie . Mit Beitr. von 17 weiteren Autoren. 1. Aufl.- Stuttgart : Klett, 1976, S.9-68
- Bandura, Albert: Einfluß der Verstärkungskontingenzen des Modells auf den Erwerb der Nachahmungsreaktionen. In: Bandura , Albert: Lernen am Modell : Ansätze zu einer sozial-kognitiven Lerntheorie . Mit Beitr. von 17 weiteren Autoren. 1. Aufl.- Stuttgart: Klett, 1976, S.115-129

- Bandura, Albert: Verhaltenstheorie und die Modelle des Menschen. In: **Bandura , Albert**: Lernen am Modell: Ansätze zu einer sozial-kognitiven Lerntheorie . Mit Beitr. von 17 weiteren Autoren. 1. Aufl.- Stuttgart : Klett, 1976, S.205-229
- Bandura, Albert; Ross, Dorothea; Ross, Sheila A.: Transmission Of Aggression Through Imitation Of Aggressive Models. In: *Journal of Abnormal and Social Psychology*, 1963, S. 575-582
- Bannenberg, Britta; Rössner, Dieter: Kriminalität in Deutschland. Orig.-Ausg. - München: Beck, 2005
- Baranowski, Genia: Stereotype Figures und wiederkehrende Themen. Ergebnisse einer medienanalytischen Betrachtung der vier deutschen Daily Soaps. In: Götz, Maya (Hrsg.): Alles Seifenblasen? Die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen [Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen]. - München: KoPäd, 2002, S. 44-64
- Barg, Werner: Filmästhetik, Filmsprache, Filmanalyse. Geschichte, Methoden, Perspektiven. In: Barg, Werner; Niesyto, Horst und Schmolling, Jan: Jugend, Film, Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung; [filmtheoretische und medienpädagogische Grundlagen; Filmbildung in der Lehrerbildung; Filmbildung in schulischen und außerschulischen Kontexten; Filmanalysen. - München: kopaed, 2006, S. 13-47
- Bargel, Tino; Lind, Georg; Steffens, Ulrich: Erziehung und Demokratie in der Schule. In: *Qualität von Schule . Heft 7*, 1993
- Barthelmes, Jürgen; Sander, Ekkehard: Erst die Freunde, dann die Medien. Medien als Begleiter in Pubertät und Adoleszenz. Medienerfahrungen von Jugendlichen. Bd. 2. - München: DJI-Verlag, 2001
- Barthelmes, Jürgen: Funktionen von Medien im Prozess des Heranwachsens. Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung bei 13- bis 20jährigen. In: *Media Perspektiven 2*, 2001, S. 84-89
- Bartsch, Paul Detlef: Förderung von Medienkompetenz im Handlungsfeld Schule. In: F. Schell, E. Stolzenburg, H. Theunert: *Medienkompetenz: Grundlagen und pädagogisches Handeln*. - München: Kopäd , S. 258-261
- Bauer Media KG (Hrsg.): BRAVO Faktor Jugend 3 Get Connected: Talken - surfen - playing games. – Hamburg, März/April 2000
- Bauer Media KG (Hrsg.): BRAVO Faktor Jugend 6: Lebenswelten und Konsum. – Hamburg, Juni - August 2002
- Bauer Media KG (Hrsg.):BRAVO Faktor Märkte Mode & Beauty. – Hamburg, 2009
- Bauer Media KG (Hrsg.):BRAVO Faktor Jugend 9: Jugend & Medienfreunde. – Hamburg, September 2007
- Bauer Media KG (Hrsg.):BRAVO Faktor Märkte "Mode & Beauty". – Hamburg, Februar 2009
- Bauer Media Online: Generation Internet. Die 10- bis 19-Jährigen im Netz. - Hamburg, 2005
- Baumann, Lothar: Zwischenstation Krankenhaus – Jugendliche und der Alkohol. In: *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 9/2008*, S.3-10
- Bähr, Jürgen: Einführung in die Urbanisierung. Aus: www.berlin-institut.org/pages/fs/fs_urbanisierung.html/ , August 2007
- BBC: Building Public Value. Renewing the BBC for a digital world. BBC, 2004
- Beck, Ulrich: Risikogesellschaft: auf dem Weg in eine andere Moderne. 1. Aufl., Erstausg. - Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1986
- Beck, Ulrich: Kinder der Freiheit. Wider das Lamento über den Werteverfall. In: Beck, Ulrich (Hrsg.): *Kinder der Freiheit*. 3.Aufl.- Frankfurt am Main: Suhrkamp:1997, S.9-33
- Beck, Ulrich: Demokratisierung der Familie. In: Beck, Ulrich (Hrsg.): *Kinder der Freiheit*. 3.Aufl.- Frankfurt am Main: Suhrkamp:1997, S. 195-216
- Beck, Ulrich: Was ist Globalisierung? Irrtümer des Globalismus –Antworten auf Globalisierung. 5.Aufl.-Frankfurt am Main; Suhrkamp, 1998
- Beck, Ulrich: *Schöne neue Arbeitswelt: Vision: Weltbürgergesellschaft*. 2. Aufl. - Frankfurt [u.a.] : Campus-Verl., 1999
- Behrens, Ulrike; Breichler, Inge; Kallweit, Andrea; Knierim, Katja; Lübbesmeyer, Nina; Schindler, Friedemann: *Chatten ohne Risiko? Zwischen fettem Grinsen und Cybersex*. 3. Aufl.- Speyer: Fortmann KG, 2006
- Bell, Daniel: *Die Zukunft der westlichen Welt. Kultur und Technologie im Widerstreit*. – Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1979

- Berger, Peter A.: Individualisierung. Statusunsicherheit und Erfahrungsvielfalt. –Opladen: Westdeutscher Verlag, 1996
- Bienzeisler, Bernd: Rationalisierung im Dienstleistungssektor – Strategien und Probleme. Ein Literaturbericht. Duisburger Beiträge zur soziologischen Forschung. - Duisburg: Gerhard-Mercator-Universität, 2000
- Biegert, Hans: Damit Schule nicht zum Alptraum wird. Eine positive Schullaufbahn für ADS/HKS-Kinder. In: Fitzner, Thilo; Stark, Werner: ADS: verstehen, akzeptieren, helfen: die Aufmerksamkeitsdefizit-Störung mit Hyperaktivität und ohne Hyperaktivität. - Weinheim; Basel: Beltz, 2000, S.26ff
- Bischof, Ulrike; Heidtmann, Horst: „Ich will es einfach noch einmal erleben...“ Begleitbücher zu Daily Soaps: Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund. In: Texte. Sonderheft medien praktisch, H. 3, 2000, S. 54-60
- Boberski, Heiner: Adieu, Spaßgesellschaft. Sollen wir uns zu Tode amüsieren? Eine Recherche. - Wien-Klosterneuburg: Edition Va Bene, 2004
- Bolz, Norbert: Bremse oder Motor? Medien und moralische Urteilsbildung. Veranstaltung Gute Werte, schlechte Werte. Gesellschaftliche Ethik und die Rolle der Medien. - Berlin: Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V., 15. September 2006
- Borchers, Hans: Wie amerikanische Fernsehzuschauer/innen mit Soap Operas umgehen - Bericht über eine Audience Study. In: Holly, Werner und Püschel, Ulrich (Hg.): Medienrezeption als Aneignung.- Opladen: Westdeutscher Verlag 1993
- Borgolte, Michael: Wie Europa seine Vielfalt fand. Über die mittelalterlichen Wurzeln für die Pluralität der Werte. In: Joas, Hans; Wiegandt, Klaus (Hrsg.): Die kulturellen Werte Europas. Aus: Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung. Bd. 513. - Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag, 2005, S. 117-163
- Bourdieu, Pierre: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Übers. v. Schwibs, B. und Russier, A. 4. Aufl.- Frankfurt am Main: Suhrkamp,1987
- Brackert, Helmut; Stückrath, Jörn (Hrsg.): Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs. 6.Aufl.- Hamburg: Rowohlt, 2000
- Bragg, Sara; Buckingham, David: „Sie sind glücklich. Und daraufkommt es schließlich an...“ Wie Heranwachsende auf Darstellungen von Liebe, Sexualität und Beziehungen in den Medien reagieren. In: Mikos, Lothar [Hrsg.]: Mediennutzung, Identität und Identifikationen : die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen.- Weinheim : Juventa-Verl., 2007 S. 83-100
- Brezinka, Wolfgang: Erziehung in einer wertunsicheren Gesellschaft: Beiträge zur praktischen Pädagogik. 3., verb. u. erw. Aufl., 7. - 8. Tsd. -München [u.a.] : Reinhardt, 1993
- Brezinka, Wolfgang: Erziehung und Pädagogik im Kulturwandel. -München; Basel: Reinhardt, 2003
- Boehnke, Klaus; Münch, Thomas: Jugendsozialisation und Medien. Technische Universität Chemnitz. Lengerich; Berlin; Bremen; Viernheim [u.a.] : Pabst Science Publ., 2005
- Bonfadelli, Heinz: 25 Jahre quantitative Jugendmedienforschung im Rückblick. Fragestellungen, theoretische Perspektiven und empirische Zugriffe im Wandel In: Marci-Boehncke, Gudrun [Hrsg.]: Jugend - Werte - Medien: Der Diskurs.- Weinheim; Basel: Beltz, 2006, 18-30
- Bonfadelli, Heinz; Saxer, Ulrich: Lesen, Fernsehen und Lernen: wie Jugendliche die Medien nutzen und die Folgen für die Medienpädagogik. 1. Aufl. -Zug : Klett u. Balmer, 1986
- Bonfadelli, Heinz [Mitarb.]: Jugend und Medien : eine Studie der ARD/ZDF-Medienkommission und der Bertelsmann Stiftung. Schriftenreihe Media-Perspektiven (6) - Frankfurt am Main [u.a.] : Metzner, 1986
- Bonfadelli, Heinz: Medienwirkungsforschung. Band 2.: Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur.- Konstanz: UVK-Medien, 2000
- Bonfadelli, Heinz: Medieninhaltsforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen.- Konstanz : UVK-Verl.-Ges., 2002
- Buggle, Franz: Die Entwicklungspsychologie Jean Piagets. 4. Aufl. - Stuttgart; Berlin; Köln: Kohlhammer, 2001
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (Hrsg.): Wie ticken Jugendliche? Sinus-Milieustudie U27. - Düsseldorf: Verl. Haus Altenberg; Aachen : MVG, 2008
- Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Arbeitslosenstatistik. Aus: www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail_2004/j.html, Juli 2007
- Bundesforum Familie: Position beziehen – gesellschaftlichen Dialog gestalten. Berliner Erklärung der Steuerungsgruppe des Bundesforums Familie zur wertorientierenden Erziehung.- Berlin, 2008

- Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 2006 Bundesrepublik Deutschland. 54. Ausgabe.- Wiesbaden, 2007
- Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik. Bundesrepublik Deutschland. 55. Ausgabe. Berichtsjahr 2007. -Wiesbaden 2008
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Medien und Gewalt. Befunde der Forschung seit 1998. - Osnabrück: KIWI GmbH, 2004
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): GenderDatenreport, 2004. 4.Familien- und Lebensformen von Frauen und Männern, 2005
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Familie ja, Kinder nein. Was ist los in Deutschland? Monitor Familiendemographie. Beiträge aus Forschung, Statistik und Familienpolitik. Ausgabe 1-3, Jg. 2005
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Einstellungen zur Erziehung. Kurzbericht zu einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach, 2006
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Werteorientierte Erziehung, Haushalt und Beruf: Herausforderungen und Unterstützungen für Familien. Beiträge aus Forschung, Statistik und Familienpolitik. Monitor Familienforschung, Ausgabe 4 – 8, Jg. 2006
- Bundesverband deutscher Vereine & Verbände e.V.: Vereinsstatistik 2008. Aus: www.bdvv.de/, April 2009
- Buß, Michael; Darschin, Wolfgang: Auf der Suche nach dem Fernsehpublikum. Ein Rückblick auf 40 Jahre kontinuierliche Zuschauerforschung. In: *media Perspektiven* 1/2004, S.15-27
- Butcher, Duane C. (2006): Das gewandelte Gesicht Amerikas: Immigration, Integration und die amerikanische Erfahrung, www.m2.uni-hannover.de/fileadmin/downloads_homepage/aktuelles/Changing_Face_of_Am_Ger_speaking_version.pdf / August 2007
- Butler-Bowdon, Tom: 50 Klassiker der Psychologie: die wichtigsten Werke von Alfred Adler, Sigmund Freud, Daniel Goleman, Karen Horney, William James, C.G. Jung, Jean Piaget, Viktor Frankl, Howard Gardner, Alfred Kinsey, Abraham Maslow, Iwan Pawlow, Stanley Milgram, Martin Seligman und vielen anderen. 1. Aufl.- Heidelberg, Neckar : mvg - Verl., 2007, S.390- 398
- Bühler, Charlotte: Das Seelenleben des Jugendlichen : Versuch einer Analyse und Theorie der psychischen Pubertät. 2., erw. u. völlig veränd. Aufl. - Jena: Fischer, 1923
- Bühler-Niederberger: Jugend in soziologischer Perspektive- Annäherung und Besonderung. In: Neuland, Eva (Hrsg.): Jugendsprache – Jugendliteratur – Jugendkultur. Interdisziplinäre Beiträge zu sprachkulturellen Ausdrucksformen Jugendlicher. - Frankfurt a.M.: Peter Lang GmbH, 2003,S.11-27
- Chamove, Arnold S & Mullins, Paula: Communication in television soaps. *New Zealand Journal of Psychology* 21, 1992
- Calmbach, Marc: Wie ticken Jugendliche? Sinus-Milieustudie U27. Sozialwissenschaftliche Lebensweltanalysen von Sinus Sociovision, 2008. Aus: www.mpfs.de/fileadmin/Tagung2008/Charts/Calmbach.pdf, September 2008
- Christakis Dimitri A.; Zimmerman, Frederick J.; DiGiuseppe, David L.; McCarty, Carolyn A.: Early Television Exposure and Subsequent Attentional Problems in Children. In: *Pediatrics* Vol. 113 No. 4 April 2004, S. 708-714
- Cippitelli, Claudia: Soap operas im TV - Ein Überblick. In: Cippitelli, Claudia & Schwanebeck, Axel (Hrsg.): Pickel, Küsse und Kulissen. Soap Operas im Fernsehen. -München: Kopaed, 2001
- Cippitelli, Claudia; Schwanebeck, Axel (Hrsg.): Pickel, Küsse und Kulissen. Soap Operas im Fernsehen. - München: Kopaed, 2001
- Cohen, Bernhard C.: The press and foreign Policy. - Princeton: University Press, 1963
- Coles, Robert: Moralische Intelligenz oder Kinder brauchen Werte. Aus dem Amerikan. von Ulrike Bischoff. 1. Aufl.- Berlin : Rowohlt, 1998
- Colby, Ann, Kohlberg, Lawrence et al.: The Measurement of Moral Judgement, Vol 2, Cambridge University Press, 1987, übersetzt von Fritz Oser, 1995
- Davison, Gerald C., Neale , John M., Hautzinger, Martin(Hrsg.): Klinische Psychologie: ein Lehrbuch. 6., vollst. überarb. Aufl., Weinheim: Beltz, 2002

- Decker, Oliver; Brähler, Elmar: Vom Rand zur Mitte. Rechtsextreme Einstellung und ihre Einflussfaktoren in Deutschland. Unter Mitarbeit von Norman Geißler. Herausgegeben von der Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin.- Berlin, 2006
- Dehner, Klaus: Lust an Moral : die natürliche Sehnsucht nach Werten.- Darmstadt : Primus-Verl., 1998
- Deutsche Shell (Hrsg.): Jugend 2002. Zwischen pragmatischem Idealismus und robustem Materialismus. Hamburg: Deutsche Shell Holding GmbH, 2002
- Deutsche Sparkassen- und Giroverband (Hrsg.): Repräsentative Umfrage „Finanzverhalten in Paarbeziehungen“. Aus: http://presse.dsgv.de/owx_medien/media15/1599.pdf, November 2008
- Deutsches Pisa- Konsortium(Hrsg.): PISA 2000. - Opladen: Leske & Budrich, 2001, S.69-134
- De Vries, Joop; Perry, Thomas: Der demografische Wandel und die Zukunft der Gesellschaft. In: Navigator. Ausgabe 2/2007
- Dewey, John: Ethical principles underlying education. In: The Third Yearbook. University of Chicago. 1897, S. 7-34
- Dittler, Ullrich (Hrsg.): Aufwachsen in virtuellen Medienwelten: Chancen und Gefahren digitaler Medien aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Perspektive .- München: kopaed, 2008
- Dobbelstein-Osthoff, Peter: Just Community - basisdemokratische Spielwiese oder Chance zur Demokratisierung. Nachdruck aus: Steffens, Ulrich; Bargel, Tino (Hrsg.): Erziehung und Demokratie in der Schule, Konzepte und Erfahrungen zum Ansatz von Kohlberg und Oser. Beiträge aus dem Arbeitskreis „Qualität von Schule“. – Wiesbaden; Konstanz: Hessisches Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung (HIBS) in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe Gesellschaft und Region e.V., 1993
- Drucker, Peter F.: Dienstleister müssen produktiver werden. In: Harvard Manager, 2/1992, S. 64-72
- Duncker, Christian: Dimensionen des Wertewandels in Deutschland: eine Analyse anhand ausgewählter Zeitreihen. - Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien: Lang, 1998
- Duncker, Christian: Was ist los mit den Deutschen? Ein aktuelles empirisches Stimmungsbild und mittelfristige Trends. - Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien [u.a.]: Lang, 2005
- Durkheim, Emile: Erziehung und Soziologie. - Düsseldorf: Schwann, 1972
- Dülmer, Hermann: Argumente, Bildung und Moral: eine empirische Untersuchung zu Kohlbergs Theorie des moralischen Urteils. - Opladen: Leske und Budrich, 2000
- Düwell, Marcus: Ästhetische Erfahrung und Moral. In: Mieth, Dietmar (Hrsg.): Erzählen und Moral: Narrativität im Spannungsfeld von Ethik und Ästhetik. - Tübingen: Attempto-Verl., 2000 ,S. 11-35
- Eberle, Thomas: Motivation des Fernsehverhaltens Jugendlicher: Grundlagen, Verhaltensanalyse, Selbstauskünfte und Beurteilung des Reality-TV. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, 2000
- Ecarius, Jutta; Fromme, Johannes: Außerpädagogische Freizeit und jugendkulturelle Stile. In: Sander, Uwe (Hrsg.): Jugend im 20. Jahrhundert: Sichtweisen - Orientierungen – Risiken. - Neuwied u.a.: Luchterhand, 2000, S. 138-157
- Edelmann, Walter: Lernpsychologie: eine Einführung. 6., vollst. überarb. Aufl. - Weinheim: Beltz, 2000
- Eggers, Christian: Selbstlosigkeit als Ursache für ausländerfeindliche Gewalt. In: Neue Sammlung, 36 (1996) 2, S. 245-258
- Eggert, Susanne: Von Frauen, Männern und Menschen - Wie Mädchen und Jungen die Serienfiguren sehen. In: Theunert, Helga/Gebel, Christa (Hrsg.): Lehrstücke fürs Leben in Fortsetzung. Serienrezeption zwischen Kindheit und Jugend. -München: Reinhard Fischer, 2000
- Egmont Ehapa Verlag (Hrsg.): KidsVerbraucherAnalyse 2006. Aus: http://www.ehapa.de/ehapa/e7/e36/e37/e5161/index_ger.html , 20.8.2006
- Egmont Ehapa Verlag (Hrsg.): KidsVerbraucherAnalyse 2008. Aus: http://www.ehapa-media.de/pdf_download/Praesentation_%20KVA08.pdf2008, September 2008
- Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland: Werte-Wichtigkeit und Vermittlung, 2006. Aus:http://fowid.de/fileadmin/datenarchiv/Werte-Wichtigkeit_und_Vermittlung_2005.pdf, April 2007
- Eisenberg, Nancy: The development of reasoning regarding prosocial behavior. In Eisenberg, Nancy (Hrsg.): The development of prosocial behavior. -New York: Academic Press, 1982, S. 219–249
- Elias, Norbert: Die Gesellschaft der Individuen. 1.Aufl.- Frankfurt (Main): Suhrkamp, 1987

- Endruweit, Günter: Milieu und Lebensstilgruppe – Nachfolger des Schichtenkonzepts? –München und Mering: Hampp, 2000
- Engelbrecht, Sebastian: Soap Operas. Tutzing Medientage 2000. In: Texte. Sonderheft Medien praktisch, H. 3, 2000, S.75-76
- Evermann, Jovan; Chroust, Tom : Das Lexikon der deutschen Soaps . Schauspieler - Macher - Rollen aller deutschen Dailys und Weeklys. - Berlin: Lexikon Imprint Verlag, 2000
- Farin, Klaus: Jugend(sub)kulturen heute. In: Neuland, Eva (Hrsg.): Jugendsprache – Jugendliteratur – Jugendkultur. Interdisziplinäre Beiträge zu sprachkulturellen Ausdrucksformen Jugendlicher. - Frankfurt a.M.: Peter Lang GmbH, 2003, S. S.63-80
- Farin, Klaus: Jugendkulturen in Deutschland. Band 1: 1950 – 1989. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2006. Aus: <http://www.bpb.de/publikationen/UC1KFJ,0,0,Zeitbilder.html>
- Farin, Klaus: Jugendkulturen gestern und heute. Immer gleiche Provokationen in neuen Gewändern? In: Tv diskurs 37; 3, 2006, 20-23
- Faßler, Manfred: Was ist Kommunikation? - München: Fink, 1997
- Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse. – München: W Fink Verlag, 2002
- Fees, Konrad: Werte und Bildung : Wertorientierung im Pluralismus als Problem für Erziehung und Unterricht.- Opladen : Leske + Budrich, 2000
- Feierabend, Sabine; Mohr, Inge: Ergebnisse der ARD/ZDF-Studie „Kinder und Medien 2003“ Mediennutzung von Klein- und Vorschulkindern. In: media Perspektiven 9/2004, S.453-461
- Feierabend, Sabine; Klingler, Walter: Was Kinder sehen. Eine Analyse der Fernsehnutzung Drei- bis 13-Jähriger 2006. In. Mediaperspektiven 4/2007, S.200-214
- Ferchhoff, Wilfried: Die Jugend der Pädagogik. In: Sander, Uwe (Hrsg.): Jugend im 20. Jahrhundert: Sichtweisen - Orientierungen – Risiken. – Neuwied u.a.: Luchterhand, 2000, S. 32-74
- Ferchhoff, Wilfried: Sozialwissenschaftliche Perspektiven zur Jugend und Jugendkulturen in Deutschland im Medium sozialer Ungleichheit. In: Mägdefrau, Jutta; Eva Schumacher (Hrsg.): Pädagogik und soziale Ungleichheit: aktuelle Beiträge - neue Herausforderungen. - Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, 2002, S. 105-134
- Fisch, Martin; Gscheidle, Christoph: Mitmachnetz Web 2.0: Rege Beteiligung nur in Communitys. Ergebnisse der ARD/ZDF-Onlinestudie 2008. In: media perspektiven 7/2008
- Forsa. Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH: Studie TimeBudget 12: 1999–2005.- München: Blue Print AG, 2005
- Forum Familie stark machen (Hrsg.): Pressemappe zur Pressekonferenz Generationen-Barometer 06, Berlin, 30. Mai 2006. Aus: http://www.familie-stark-machen.de/files/pressemappe_generationen-barometer.pdf, August 2006
- Frederking, Volker; Kepser, Matthis; Rath, Matthias: Vorwort: Neue Medien im Deutschunterricht. In: Frederking, Wolfgang; Volker, ; Kepser, Matthis; Rath, Matthias [Hrsg.]: Log in! Kreativer Deutschunterricht und neue Medien.- München: kopaed, 2008, 7-16
- Frey, Ute: Verfilmte Figuren- Hindernisse oder Begleiter auf dem Weg zum Buch? In: Hurrelmann, Bettina; Becker, Susanne (Hrsg.): Kindermedien nutzen. Medienkompetenz als Herausforderung für Erziehung und Unterricht. - Weinheim/München: Juventa 2003
- Frey-Vor, Gerlinde: Langzeitserien im deutschen und britischen Fernsehen. Lindenstraße und East Enders im interkulturellen Vergleich.- Berlin, Spiess, 1996
- Fritz, Jürgen; Fehr, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Medien: Computerspiele. – Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 1997
- Früh, Werner: Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis. Unveränderter Nachdruck der 5. Aufl.- Konstanz: 2004
- Früh, Werner; Wunsch, Carsten: Wirkung. In: Hüther, Jürgen (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik. 4., vollst. neu konzipierte Aufl. - München: kopaed, 2005, S.420-428
- Funiok, Rüdiger: Zwischen empirischer Realität und medienpädagogischer Praxis. In: Rath, Matthias (Hrsg.): Medienethik und Medienwirkungsforschung. - Wiesbaden: Westdt. Verlag 2000, S.89-104

- Funiok, Rüdiger: Mit Medien über Werte sprechen. In: Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V. (Hrsg.): tv diskurs. Verantwortung in audiovisuellen Medien. Heft 17, Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2001, S. 64-69
- Funiok, Rüdiger: Medienethik. In: Hüther, Jürgen; Schorb, Bernd (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik. 4., vollständig neu konzipierte Auflage. - München: kopaed, 2005. S. 243-251. Aus: mediaculture-online.de
- Gapski, Harald: Medientechnologien und schulische Bildung. Über Medienkompetenzen und Formen der Selbstorganisation. In: Josting, Petra (Hrsg.): Mädchen, Jungen und ihre Medienkompetenzen: aktuelle Diskurse und Praxisbeispiele für den (Deutsch-) Unterricht.- München: Kopaed, 2006, 66-82
- Gast, Wolfgang: Grundbuch Film und Literatur. Einführung in Begriffe und Methoden der Filmanalyse. - Frankfurt a.M.: Moritz Diesterweg, 1993
- Gast, Wolfgang/Marci-Boehncke, Gudrun (1996): Medienpädagogik in der Schule. Plädoyer für ein fachspezifisches Curriculum - jetzt. In: Medien praktisch, H. 79, 1996, S. 47-51
- Gehrke, Gernot; Gräßer, Lars: Neues Web, neue Kompetenz? In: Gehrke, Gernot (Hrsg.) Web 2.0 - Schlagwort oder Megatrend? : Fakten, Analysen, Prognosen. - Düsseldorf; München: Kopaed, 2007, 11-36
- Gehrke, Gernot (Hrsg.): Web 2.0 - Schlagwort oder Megatrend? : Fakten, Analysen, Prognosen.- Düsseldorf; München: Kopaed, 2007
- Gelfert, Hans-Dieter: Die Tragödie: Theorie und Geschichte. - Göttingen: Vandenhoeck, 1995
- Gensick, Thomas: Zeitgeist und Wertorientierungen. In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2006 : eine pragmatische Generation unter Druck.- Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl., 2006, S. 169-202
- Gerhards, Maria; Grajczyk, Andreas; Klingler, Walter: Unterhaltung und Unterhaltungsrezeption im Fernsehen. Ein Beitrag zur Rollendefinition des Mediums. In: Roters, Gunnar; Klingler, Walter; Gerhards, Maria (Hrsg.): Unterhaltung und Unterhaltungsrezeption. Forum Medienrezeption Band 4. - Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2000, S.99- 117
- Gerhards, Jürgen; Rössel, Jörg: Das Ernährungsverhalten Jugendlicher im Kontext ihrer Lebensstile. Eine empirische Studie. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung Band 20.- Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2003
- Gille, Martina: Werte, Geschlechterrollenorientierungen und Lebensentwürfe. In: Gille , Martina: Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland: Lebensverhältnisse, Werte und gesellschaftliche Beteiligung 12- bis 29-Jähriger. 1. Aufl. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwiss., 2006, S. 131-212
- Gille, Martina; Sardei-Biermann, Sabine; Gaiser, Wolfgang; de Rijke, Johann: Zusammenfassung und Bilanz. In: Gille, Martina: Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland: Lebensverhältnisse, Werte und gesellschaftliche Beteiligung 12- bis 29-Jähriger. 1. Aufl. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwiss., 2006, S.277-292
- Gilligan, Carol: Die andere Stimme: Lebenskonflikte und Moral der Frau. 5. Aufl.- München [u.a.] : Piper, 1991
- Gilligan, Carol: Moralische Orientierung und moralische Entwicklung. In: Nunner-Winkler, Gertrud (Hrsg.): Weibliche Moral : die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. - Frankfurt [am Main] [u.a.] : Campus Verl., 1991, S.79- 100
- Gleich, Uli: Talkshows im Fernsehen – Inhalte und Wirkungen, Zuschauer- und Kandidatenmotive. In: Media Perspektiven 12/1998
- Gluchowski, Peter: Lebensstile und Wandel der Wählerschaft in der Bundesrepublik Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte B12, Jg. 1987, S. 18-32
- Göppel, Rolf: Gewaltbereitschaft - ein Ausdruck von geschwächtem oder von übersteigertem Selbstwertgefühl? In: Wehr, Helmut (Hrsg.): Gewalt beginnt im Kopf. - Donauwörth: Auer, 2005, S. 20-40
- Göttlich, Udo; Nieland, Jörg-Uwe: Daily Soaps als Umfeld von Marken, Moden und Trends: Von Seifenopern zu Lifestyle-Inszenierungen. In: "UNIVATIV" (Universität Lüneburg), Heft 14, 1997, S. 21
- Göttlich, Udo; Nieland, Jörg-Uwe: Daily Soap Operas: Zur Theatralität des Alltäglichen. In: Willems, Herbert; Jurga, Martin (Hrsg.), Die Inszenierungsgesellschaft, Opladen, 1998
- Göttlich, Udo: Zur Entdeckung eines Genres. Die deutsche Daily Soap im Fernsehen der 90er Jahre. In: Texte. Sonderheft Medien praktisch, H. 3, 2000, S. 32-44
- Göttlich, Udo; Nieland, Jörg-Uwe: Inszenierungs- und Rezeptionsweisen von Daily Soaps. In: Göttlich, Udo; Friedrich Krotz, Paus- Haase, Ingrid (Hrsg.) : Daily Soaps und Daily Talks im Alltag von Jugendlichen. Eine Stu-

die im Auftrag der Landesanstalt für Rundfunk Nordrhein-Westfalen und der Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter Rheinland Pfalz. - Opladen: Leske u. Budrich, 2001, S.23- 136

Göttlich, Udo; Krotz, Friedrich; Paus-Haase, Ingrid (Hrsg.): Daily Soaps und Daily Talks im Alltag von Jugendlichen. Eine Studie im Auftrag der Landesanstalt für Rundfunk Nordrhein-Westfalen und der Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter Rheinland Pfalz. - Opladen: Leske + Budrich, 2001

Götz, Maya: Forschungsstand und Fragen der IZI- Studie. In: Götz, Maya (Hrsg.): Alles Seifenblasen? Die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen [Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen]. - München: KoPäd, 2002, S.13-43

Götz, Maya: Typische Aneignungsmuster der Soap. In: Götz, Maya (Hrsg.): Alles Seifenblasen? Die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen [Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen]. -München: KoPäd, 2002, S.251-301

Götz, Maya: Die Daily Soap als Begleiterin durch die weibliche Adoleszenz. In: Götz, Maya (Hrsg.): Alles Seifenblasen? Die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen [Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen]. -München: KoPäd, 2002, S.303-344

Götz, Maya: Zusammenfassung. Die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen In: Götz, Maya (Hrsg.): Alles Seifenblasen? Die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen [Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen].- München: KoPäd, 2002, S.367

Götz, Maya: Warum Kinder und Jugendliche sich für Soaps begeistern. In: Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (Hrsg.): tv-diskurs - Verantwortung in audiovisuellen Medien. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, Ausgabe 19, 2002a. S. 24-27 Aus: mediaculture-online.de

Götz, Maja: Die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen. Aus: http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/forschung/daily_soaps.htm, November 2008

Götz, Maja: Warum Mütter ihre Kinder fernsehen lassen. Aus: www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/forschung/SchauHin_Muetterstudie.pdf, September 2008

Götz, Maya: Forschungsergebnis. Aus: http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/forschung/daily_soaps.htm, November 2008

Götz, Maja: Interview mit Maya Götz – Warum Mütter ihre Kinder fernsehen lassen. Aus: http://schau-hin.info/index.php?id=68&tx_ttnews%5Btt_news%5D=96&tx_ttnews%5BbackPid%5D=106&type=123&filename=print.pdf&no_cache=1; Dezember 2008

Götz, Maya; Klingl, Astrid; Hofman, Ole; u.a.: Marienhof: „Es wird viel passieren...“ In: Götz, Maya (Hrsg.): Alles Seifenblasen? die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen [Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen].- München: KoPäd, 2002, S. 139-177

Greis, Andreas; Hunold, Gerfried W.; Koziol; Klaus (Hrsg.): Medienethik. Ein Arbeitsbuch. - Tübingen u. Basel: Francke Verlag, 2003

Grimm, Petra: Bilderwelten ohne Weltbilder – Ein Trend zur wertefreien Aneignung von Medienbildern? Vortrag auf dem GMK-FORUM BIELEFELD, 2007

Groeben, Norbert (Hrsg.): Medienkompetenz: Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen.- Weinheim ; München : Juventa-Verl., 2002

Groeben, Norbert: Dimensionen der Medienkompetenz: Deskriptive und normative Aspekte. In: Groeben, Norbert; Hurrelmann, Bettina (Hrsg.): Medienkompetenz. Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen. - Weinheim, München: Juventa, 2002, S.160-197

Groner, Rudolf; Schollerer, Esther; Wissmath, Bartholomäus: Internet und Psychologie. In: Myrach, Thomas & Zwahlen, Sara M. (Hrsg.) Virtuelle Welten? Die Realität des Internets. Bern: Verlag Peter Lang, 2008

Großegger, Beate: »Jugendfernsehen« zwischen Zeitgeist und Zielgruppe. In: *Television* 17/2004/2, S. 4-11

Groth, Paul: Die ethische Haltung des deutschen Volksmärchens. Form und Geist, Arbeiten zur germanischen Philologie, Band 16. -Leipzig, Hermann Eichblatt Verlag 1930.

Gutjahr, Ortrud: Einführung in den Bildungsroman. –Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2007

Habermas, Jürgen: Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus.- Berlin: Suhrkamp, 1976

Hajok, Daniel: Daily Soaps: Kommerz mit Moraldiskurs?! Charakteristika eines populären Formats und seine Bedeutung für Anbieter und Nutzer. In: *tv diskurs* 25, 2003, S. 72-77

- Halman, Loek: The European Values Study: A Third Wave. Source book of the 1999/2000 European Values Study surveys. - Tilburg University: WORC, 2001
- Hare, Richard Mervyn: Die Sprache der Moral. Aus d. Engl. von Petra von Morstein. 1. Aufl. - Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1972
- Hare, Richard Mervyn: Moralisches Denken : seine Ebenen, seine Methode, sein Witz. 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1992
- Harecker, Gabriele: Werterziehung in der Schule: Wege zur Sinnfindung im Unterricht. 2., überarb. u. erw. Aufl. - Wien: WUV-Universitätsverl., 2000
- Hasebrink, Uwe: Was beobachtbares Nutzungsverhalten mit Medienkompetenz zu tun hat. In: Schell, Fred; Stolzenburg, Elke; Theunert; Helga: Medienkompetenz: Grundlagen und pädagogisches Handeln. - München: Kopäd, 1999, S.148-158
- Häußermann, Hartmut; Siebel, Walter: Dienstleistungsgesellschaften. - Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1995
- Heidböhrer, Carsten: Der Fernseh-Krimi. Vom Straßenfeger zum Sofatreff. Aus: [www.stern.de/unterhaltung/tv/Extra-Der-Fernsehkrimi/ 575534.html?eid= 575468&s=0](http://www.stern.de/unterhaltung/tv/Extra-Der-Fernsehkrimi/575534.html?eid=575468&s=0), April 2007
- Heidbrink, Horst: Stufen der Moral: zur Gültigkeit der kognitiven Entwicklungstheorie Lawrence Kohlbergs. Mit einem Vorw. von H. E. Lück. - München: Quintessenz-Verl., 1991
- Heidegger, Martin: Über den Humanismus.- Frankfurt a.M.: Klostermann, 1946
- Heidtmann, Horst: Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund. Veränderungen von Lesekultur, Lesesozialisation und Leseverhalten in der Mediengesellschaft. In: Richter, Karin; Riemann, Sabine (Hrsg.): Kinder- Literatur – „neue Medien“. - Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2000, S.20-35
- Helwig, Paul: Charakterologie. Freiburg im Breisgau, 1967
- Herlyn, Ulfert; Scheller, Gitta; Tessin, Wulf: Neue Lebensstile in der Arbeiterschaft? Eine empirische Untersuchung in zwei Industriestädten. - Opladen: Leske + Budrich, 1994
- Hermann, Dieter: Werte und Kriminalität. Konzeption einer allgemeinen Kriminalitätstheorie.- Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2003
- Herman, Jost: Freundschaft: Zur Geschichte einer sozialen Bindung. Literatur - Kultur – Geschlecht. - Köln: Böhlau, 2006
- Herzog, Walter: Das moralische Subjekt: pädagogische Intuition und psychologische Theorie. 1. Aufl. - Bern [u.a.] : Huber, 1991
- Hermann, Ingo: Das Fernsehen als zentraler Kulturfaktor in der modernen Gesellschaft. In: Faulstich, Werner (Hrsg.): Medien und Kultur: Beiträge zu einem interdisziplinären Symposium der Universität Lüneburg. - Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1991, S.154-159
- Hickethier, Knut: Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens.- Lüneburg : Univ. Lüneburg, 1991
- Hickethier, Knut: Geschichte des deutschen Fernsehens.- Stuttgart; Weimar: Metzler, 1998
- Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 3., überarb. Aufl. -Stuttgart; Weimar: Metzler, 2001
- Hillman, Karl-Heinz: Wertwandel: zur Frage soziokultureller Voraussetzungen alternativer Lebensformen. 2., bibliogr. erg. Aufl.- Darmstadt : Wiss. Buchges., 1989
- Hirth, Georg (Hrsg.): Jugend. Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben, 1 (1896), 1. Aus: Frank Trommler, Mission ohne Ziel. Über den Kult der Jugend im modernen Deutschland, in: Thomas Koebner u.a. (Hrsg.), "Mit uns zieht die neue Zeit". Der Mythos Jugend, Frankfurt/M. 1985, S. 14 - 49, hier S. 32.
- Hofer, Manfred: Wie Jugendliche und Eltern ihre Beziehung verändern. In: Ittel, Angela (Hrsg.): Interdisziplinäre Jugendforschung: Jugendliche zwischen Familie, Freunden und Feinden. 1. Aufl. Internetausg.: Interdisziplinäre Jugendforschung - Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwissenschaften, 2006, S. 9-27
- Hofer, Manfred, Reinders, Heinz, Fries, Stefan & Clausen, Marten (2005). Der Einfluss des Wertewandels auf die Entwicklung im Jugendalter: Ein deduktiver Ansatz. Zeitschrift für Pädagogik, 1, 81-100.
Abstract: http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?Fid=689188
- Hofmann, Ole: Daily Soaps im Alltag von Soap- Fans – Ein erster quantitativer Überblick. In: Götz, Maya (Hrsg.): alles Seifenblasen? Die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen [Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungfernsehen]. München: Kopäd, 2002, S. 79-88

- Hoffmann, Dagmar: Attraktion und Faszination Medien: jugendliche Sozialisation im Kontext von Modernisierung und Individualisierung.- Münster; Hamburg [u.a.] : Lit-Verl., 2002
- Hoffmann, Dagmar: Die Mediennutzung von Jugendlichen im Visier der sozialwissenschaftlichen Forschung. In: merz 2006/04: Jugend und Medien, S. 15-21
- Hoffman, Dagmar: Die Nutzung neuer Medien: Jugendkulturelle Ausdrucksform oder Entwicklungsbewältigung im Moratorium? In: Boehnke, Klaus; Münch, Thomas: Jugendsozialisation und Medien. - Lengerich ; Berlin ; Bremen ; Viernheim [u.a.] : Pabst Science Publ., 2005, 261-273
- Hoffmann, Münch: Mediale Aneignungsprozesse im netz- Zum Gebrauchswert des Internet für jugendliche Intensivnutzer. In: Boehnke, Klaus; Münch, Thomas: Jugendsozialisation und Medien. - Lengerich ; Berlin ; Bremen ; Viernheim [u.a.] : Pabst Science Publ., 2005, 247-260
- Höfels, Petra: Die Moral der Frau. Carol Gilligans Moraltheorie als feministischer Forschungsansatz insbesondere der Psychoanalyse, Aachen, 1995. Aus: http://www.zpr.uni-koeln.de/~petra/moral.html#_Toc383946164
- Höhn, Elisabeth: Wandel der Werte und Erziehungsziele in Deutschland : eine soziologisch-empirische Bestandsaufnahme der gegenwärtigen gesamtgesellschaftlichen Situation mit Schwerpunkt auf Schule und Familie im Kontext des 20. Jahrhunderts. - Frankfurt am Main : Hänssel-Hohenhausen, 2003
- Horster, Detlef. Wie lernt man, was man soll? In: Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (Hrsg.): tv diskurs. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft Ausgabe 39. 1/2007. S. 42-45. Aus: <http://www.mediaculture-online.de>
- Hornstein, Walter: Jugend als Problem. In: Zeitschrift für Pädagogik, H. 5/1979, S. 671 ff.
- Hradil, Stefan: Alte Begriffe und neue Strukturen. Die Milieu-, Subkultur- und Lebensstilforschung der 80er Jahre. In: Hradil, Stefan: Zwischen Bewußtsein und Sein. Die Vermittlung „objektiver“ Lebensbedingungen und „subjektiver“ Lebensweisen. -Opladen: Leske und Budrich, 1992, S.15-55
- Hradil, Stefan: Die "Single-Gesellschaft". Schriftenreihe des Bundeskanzleramtes, Bd. 17.- München: Beck, 1995
- Hradil, Stefan: Soziale Ungleichheit in Deutschland. 8. Aufl., Opladen: UTB, Leske + Budrich, 2001
- Hubbuch, Sabrina: Soaps konvergent: Rezeptionsbiographische Aspekte zu TV-Format und Homepage von "Marienhof", in: Marci-Boehncke, G./Rath, M.: Jugend - Werte - Medien: Der Diskurs. Beltz: Weinheim, 2006, S. 133-142
- Hubbuch, Sabrina: "Marienhof" im Medienverbund: Text und Bild der Daily Soap und deren medialer Kontext am Beispiel der Serien. In: Marci-Boehncke, Gudrun; Rath, Matthias.: BildTextZeichen lesen: Intermedialität im didaktischen Diskurs. München: Kopäd, 2006, S. 99-114
- Hubbuch, Sabrina: Verbotene Liebe macht moralisch? Daily Soaps als Modell zur Sensibilisierung des Werturteils. In: Marci-Boehncke, Gudrun; Rath, Matthias [Hrsg.]: Jugend - Werte - Medien: Das Modell. - Weinheim ; Basel : Beltz, 2009, 143-157
- Hume, David: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral. Übers. u. hrsg. von Gerhard Streminger. 3., durchges. Aufl., -Stuttgart : Reclam, 2005
- Hurrelmann, Bettina; Eder, Sabine; Lauffer, Jürgen; Michaelis, Carola: Familienmitglied Fernsehen. In: Vorstand der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland (GMK) e.V. (Hrsg.): Bleiben Sie dran! Medienpädagogische Zusammenarbeit mit Eltern. Ein Handbuch für MultiplikatorInnen. Schriften zur Medienpädagogik 27, 1999, S12-24
- Hurrelmann, Bettina: Medienkompetenz: Geschichtliche Entwicklung, dimensionale Struktur, gesellschaftliche Einbettung. In: Medienkompetenz: Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen. – München: Juventus, 2002, S. 301-314
- Hurrelmann, Klaus; Albert, Mathias; Quenzel, Gudrun; Langness, Anja: Eine pragmatische Generation unter Druck – Einführung in die Shell Jugendstudie 2006. In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2006 : eine pragmatische Generation unter Druck Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verl., 2006, S.31 – 48
- Iconkids & youth international research GmbH: Kids: Immer mehr Geld, aber kaum mehr Ausgaben. Aus: www.iconkids.com/deutsch/download/presse/2008/08-07-09/PM_08_07_09.pdf; November 2008
- Inglehart, Ronald: Kultureller Umbruch : Wertwandel in der westlichen Welt. - Frankfurt [u.a.] : Campus-Verl., 1989
- Inglehart, Ronald: Modernisierung und Postmodernisierung: kultureller, wirtschaftlicher und politischer Wandel in 43 Gesellschaften. - Frankfurt [u.a.] : Campus-Verl., 1998

Inglehart, Ronald: Inglehart-Welzel Cultural Map of the World. Aus: <http://www.worldvaluessurvey.org>, August 2007

Institut für Demoskopie Allensbach (Hrsg.): Moral 2001 - Werte und Normen im Wandel. Allensbacher Berichte Nr. 10/2001

Institut für Demoskopie Allensbach (Hrsg.): Höflichkeit und Sparsamkeit wieder hoch im Kurs. Allensbacher Berichte Nr.18/2003

Institut für Demoskopie Allensbach (Hrsg.): Einflussfaktoren auf die Geburtenrate. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung der 18- bis 44jährigen Bevölkerung, 2004

Institut für Demoskopie Allensbach (Hrsg.): Einstellungen zur Erziehung. Kurzbericht zu einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage im Frühjahr 2006, 2006

Institut für Demoskopie Allensbach (Hrsg.): Moral 2007. Allensbacher Berichte Nr. 09/2007

Jenkins, Henry: Statement in: MultiMediaNEWS AUSGABE 1|2006

Joas, Hans: Die kulturellen Werte Europas. Eine Einleitung. In: Joas, Hans; Wiegandt, Klaus (Hrsg.): Die kulturellen Werte Europas. Aus: Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung. Bd. 513. - Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch Verlag, 2005, S.11-39

Jonas, Hans: Das Prinzip Verantwortung. In: Nunner-Winkler, Gertrud (Hrsg.): Weibliche Moral : die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. - Frankfurt [am Main] [u.a.] : Campus Verl., 1991, S.219-224

Josting, Petra (Hrsg.): Mädchen, Jungen und ihre Medienkompetenzen: aktuelle Diskurse und Praxisbeispiele für den (Deutsch-) Unterricht.- München: kopaed, 2006

Rideout, Victoria; Hamel, Elizabeth: The Media Family: Electronic Media in the Lives of infants, Toddlers, Preschoolers and their Parents. - Kaiser Family Foundation, 2006

Kanalas, Ildiko: Lebensunterhalt und Einkommen zwischen Elternunterstützung und selbständigem Verdienst. In: Gille, Martina: Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland : Lebensverhältnisse, Werte und gesellschaftliche Beteiligung 12- bis 29-Jähriger. 1. Aufl. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwiss., 2006, S. 62-86

Kant, Immanuel: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? Akademie-Ausgabe, Band VIII, S. 34-42

Karmasin, Matthias: Kinder und Medien = (Mehr-)Wert. Medienökonomische Aspekte der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen. In: Marci-Boehncke, Gudrun (Hrsg.): Jugend - Werte - Medien: Der Diskurs. - Weinheim ; Basel : Beltz, 2006, 45-56

Karmasin, Matthias: „Public Value“: Konturen und Konsequenzen eines Legitimationsbegriffs. In: Brandner-Radinger, Ilse: Was Kommt, Was Bleibt. 150 Jahre Presseclub Concordia. -Wien: Facultas, 2009, S.91-101

Kant, Immanuel: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? Akademie-Ausgabe, Band VIII, S. 34-42.

Keller, Monika: Moral in Beziehungen: Die Entwicklung des frühen moralischen Denkens in Kindheit und Jugend. In: Edelstein, Wolfgang (Hrsg.): Moralische Erziehung in der Schule : Entwicklungspsychologie und pädagogische Praxis.- Weinheim ; Basel : Beltz, 2001, S.111-140

Keller, Monika: Moralische Sensibilität: Entwicklung in Freundschaft und Familie. - Weinheim: Psychologie- VerlagsUnion, 1996

Keniston, Kenneth: Young Radicals. - New York: Harcourt, Brace & World, 1968

Kerlen, Dietrich; Rath, Matthias (Hrsg.): Jugend und Medien in Deutschland: eine kulturhistorische Studie. - Weinheim ; Basel : Beltz, 2005

Kerlen, Dietrich: Jugend und Medien in Deutschland - Thesen zu einer Kulturgeschichte des jugendlichen Mediengebrauchs. In: Marci-Boehncke, Gudrun (Hrsg.): Jugend - Werte - Medien: Der Diskurs. - Weinheim; Basel: Beltz, 2006, 175-182

Kerschbaumer, Dagmar; Beckmann, Tim: Alles nett im Chat? Tipps für die sichere Internetkommunikation. - Bielefeld: Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur: AJZ-Druck & Verlag, 2005

Kerstiens, Ludwig: Das Gewissen wecken: Gewissen und Wissensbildung im Ausgang des 20. Jahrhunderts. - Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, 1987

Kettling, Siegfried: Das Gewissen: Erfahrungen, Deutungen, bibl.-reformat. Orientierung. - Wuppertal : Brockhaus, 1985

Khinast, Günter: Werterziehung in der Schule. In: Pädagogisches Institut des Bundes in Oberösterreich, Abteilung AHS (Hrsg.): AHAes. Die pädagogische Zeitung für die Allgemeinbildenden Höheren Schulen. NR.4/ 2001, S.10-11

Klages, Helmut: Wertedynamik: über die Wandelbarkeit des Selbstverständlichen.- Zürich: Edition Interfrom, Osnabrück : Fromm, 1988

Klenke, Klaus: Der Unterhaltungssektor – wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung. In: Roters, Klingler, Gerhards (Hrsg.): Unterhaltung und Unterhaltungsrezeption. Forum Medienrezeption Band 4. - Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2000, 35-42

Kleimann, Matthias; Möble, Thomas: Der Fernseher im Kinderzimmer. Über den Zusammenhang von Medienkonsum und Schulleistungen. In: FunkKorrespondenz 11/ 2006. – Bonn: Deutsche Zeitung GmbH, 2006, S. 1-5. Aus: www.mediaculture-online.de

Klingler, Walter; Kutteroff, Albrecht; Windgasse, Thomas: Fernsehnutzung von Kindern – eine kommentierte Tabellensammlung. In: Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (Hrsg.): Fernseh- und Radiowelt für Kinder und Jugendliche. Bd. 3,1. - Villingen-Schwenningen: Neckar-Verlag, 1996, S. 21-36. Aus: mediaculture-online.de

Klingler, Walter: Jugend und Medien: key facts der Mediennutzung 1998 bis 2008. Vortrag innerhalb der Tagung „Jugend heute“ am 24.9.2008 in Stuttgart

Klotz, Volker: Geschlossene und offene Form im Drama, München 1960.

Kluckhohn, Clyde: Values and Value-Orientations in the Theory of Action. An Exploration in Definition and Classification. In: Parsons. T., Shills, E.: Toward a General Theory of Action. Theoretical Foundations in the Social Sciences, New York: Harper & Row, 1951, S. 388-439

Koch-Gombert, Dominik: Fernsehformate und Formatfernsehen. TV-Angebotsentwicklung in Deutschland zwischen Programmgeschichte und Marketingstrategie. - München: Martin Meidenbauer, 2005

Konrad, Klaus: Mündliche und schriftliche Befragung . – Landau: Empirische Pädagogik, 1999

Köcher, Renate: Strukturwandel und Mentalitätsveränderungen in Deutschland. AWA des Instituts für Demoskopie Allensbach, 2007

Kommunikation und Presse der Universität München: LMU-Studie zu Mobbing in der Schule. Friedliches Klassenklima leichter am Anfang zu etablieren, 2006. Aus: http://www.uni-muenchen.de/einrichtungen/zuv/uebersicht/komm_presse/verteiler/presseinformationen/2006/fa-01-06.html/01.11.2007

Konietzka, Dirk: Lebensstile im sozialkulturellen Kontext. Ein theoretischer und empirischer Beitrag zur Analyse sozialstruktureller Ungleichheiten. - Opladen: Westdeutscher Verlag, 1995

Köcher, Renate: Quantitative und qualitative Veränderungen der Mediennutzung. Institut für Demoskopie Allensbach, AWA-Präsentation, S. 22/23

Koukoulli, Anastasia: Jugendkonzepte in Vorabendserien. Lebensweltliche Inszenierung in den Daily Soaps "Unter uns" und "Verbotene Liebe".- Berlin: Vistas,1998

Knoll, Joachim H.: Jugendliche und Jugendschutz, Einige Anmerkungen wider einen statischen „Jugend“-Begriff. Teil 1, Tv diskurs 9, 1999, S.66-75

Krappmann, Lothar: Sozialisation in der Gruppe der Gleichaltrigen. In: Hurrelmann, Klaus (Hrsg.): Handbuch der Sozialisationsforschung. 6., unv. Aufl.- Weinheim, 2002, S. 355-375

Kraus, Josef: Wertevermittlung in Familie und Schule. In "neue bildpost" vom 6. März 2003. Aus: www.lehrerverband.de/werte.htm, 03.1102007

Krettenauer, Tobias: Aktuelle Jugendprobleme im Lichte von Kohlbergs Theorie: Kann Entwicklung noch das Ziel moralischer Erziehung sein? In: Edelstein, Wolfgang (Hrsg.): Moralische Erziehung in der Schule: Entwicklungspsychologie und pädagogische Praxis.- Weinheim ; Basel : Beltz, 2001, S. 93-110

Krotz, Friedrich: Kinder und Medien. Eltern und soziale Beziehungen. In: tv diskurs 10, S.60-66

Krotz, Friedrich: Neue Theorien entwickeln. Eine Einführung in die Grounded Theory, die Heuristische Sozialforschung und die Ethnographie anhand von Beispielen aus der Kommunikationsforschung. –Köln: Herbert von Halem Verlag, 2005

Kohlberg, Lawrence: Development of moral character and moral ideology. In: Hoffman, M.L.; Hoffman, L.W. (Hrsg.): Review of Child Development Research, Vol. I,- New York: Russel Sage Foundation, 1964, S.381-431

- Kohlberg, Lawrence; Spechier, B., Hower, A., Candee, D., Gibbs, J., & Power, C.: The measurement of moral judgement (Vol. 2). Cambridge University Press, 1987
- Kohlberg, Lawrence: Moralische Entwicklung und demokratische Erziehung. In: Lind, Georg; Raschert, Jürgen (Hrsg.): Moralische Urteilsfähigkeit: eine Auseinandersetzung mit Lawrence Kohlberg über Moral, Erziehung und Demokratie.- Weinheim [u.a.] : Beltz, 1987, S.25- 43
- Kohlberg, Lawrence: Die Psychologie der Moralentwicklung. - Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1995
- Konietzka, Dirk: Lebensstile im soziokulturellen Kontext. Ein theoretischer und empirischer Beitrag zur Analyse sozialstruktureller Ungleichheiten. - Opladen: Westdeutscher Verlag, 1995
- Kübler, Hans-Dieter: Medienkompetenz – Dimensionen eines Schlagwortes. In: F. Schell, E. Stolzenburg, H. Theunert: Medienkompetenz: Grundlagen und pädagogisches Handeln. - München: Kopäd , 1999, S. 25-47.
- Kübler, Hans-Dieter: Der Zusammenhang von Lebens- und Medienthemen bei Jugendlichen. In: Barthelmes, Jürgen: Funktionen von Medien im Prozess des Heranwachsens. Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung bei 13- bis 20jährigen. In: Media Perspektiven 2, 2001, S. 84-89. Aus: http://www.bpb.de/themen/HSGEQ7__Bundeszentrale_für_politische_Bildung/bpb, Bonn 2005.
- Kübler, Hans-Dieter: Leben mit der Hydra. Die Medienwelten von Kindern und Jugendlichen, 2003, <http://www.staff.uni-marburg.de/~feldbuscpage12files04KUEBL.PDF>, 20.5.2007; siehe auch: <http://www.bpb.de/themen/HSGEQ7>, 2.9.2008; www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/kuebler_hydra/kuebler_hydra.html19
- Küpper, Beate: Sind Singles anders als die anderen? Ein Vergleich von Singles und Paaren. Inaugural – Dissertation an der Ruhr-Universität Bochum, 2000
- Landbeck, Hanne: Generation Soap. Mit deutschen Seifenopern auf dem Weg zum Glück. Berlin: Aufbau- Taschenbuch Verlag, 2002
- Landesregierung Baden-Württemberg: „Mut zur Erziehung“.-Stuttgart, 1978
- Lange, Andreas; Schorb, Bernd: Zwischen Entgrenzung und Restabilisierung. Medien als Generatoren von Jugend. In: merz 2006/04, S. 8-14
- Lange, Peter; Hillebrand, Annette. „Medienkompetenz- die neue Herausforderung der Informationsgesellschaft“ in: Spektrum der Wissenschaft, August 1996, 38-42
- Lansch, Enrique Sánchez: Adaption und Produktion von Soaps. Beispiel: "Gute Zeiten, schlechte Zeiten", "Verbotene Liebe", "Hinter Gittern", und "Unter Uns". In: Cippitelli, Claudia & Schwanebeck, Axel (Hrsg.):Pickel, Küsse und Kulissen. Soap Operas im Fernsehen. -München: Kopaed, 2001
- Laschet, Armin: Begrüßung und Einführung zur Veranstaltung „Vom Wert der Medien. Was Medien dürfen, können, sollen, müssen“ am 10. Juni 2008 in Köln, Medienforum
- Latzko, Brigitte: Werteerziehung in der Schule : Regeln und Autorität im Schulalltag. - Opladen : Budrich, 2006
- Lauper, Esther: «Wenn in der Schule gemobbt wird, dann wird Mobbing gelehrt». In: BILDUNG SCHWEIZ, 9/2003, 11-13
- Lautmann, Rüdiger: Wert und Norm. Begriffsanalysen für die Soziologie. – Köln; Opladen: Westdeutscher Verlag, 1969
- Lecke, Bodo: "Literarische Angst" = "Delightful Horror"? - Pädagogisch-didaktische Überlegungen zu Schauerliteratur und Horrorvideos aus Sicht der Medienwirkungsforschung. In: Lecke, Bodo (Hrsg.s): Mediengeschichte, Intermedialität und Literaturdidaktik.- Frankfurt am Main: Peter Lang, 2008, S. 341-356
- Lefrançois , Guy R.: Psychologie des Lernens. 4., überarb. und erw. Aufl. - Heidelberg : Springer Medizin Verl., 2006
- Lehmann, Karl Kardinal: Medienkompetenz und Verantwortung – Schlüsselbegriffe einer menschenorientierten Medienkommunikation. Vortrag im Rahmen der Tagung „Medienkompetenz – Zauberwort oder Leerformel des Jugendmedienschutzes“ beim ZDF in Mainz am 28. April 2006. Aus: http://www.dbk.de/imperia/md/content/pressemitteilungen/2006_044_medienkompetenz_vortrag_lehmann.pdf, Juli 2008
- Leist , Anton: Die gute Handlung : eine Einführung in die Ethik. -Berlin : Akademie-Verl., 2000
- Lenk , Hans: Einführung in die angewandte Ethik : Verantwortlichkeit und Gewissen.- Stuttgart ; Berlin ; Köln : Kohlhammer, 1997
- Lenzen, Dieter : Haben Filme Wirkungen? Schriftenreihe Hambacher Mediendialog. Hambacher Mediendialog 2004.- München, 2005

- Lesch Edgar: Bredows „Unterhaltungsrundfunk“: ein deutscher „Sonderweg“ oder die Idee des Radios in der Zwischenkriegszeit? In: Edgar Lesch und Helmut Schanze (Hrsg.): Die Idee des Radios. Von den Anfängen in Europa und den USA bis 1933. - Konstanz 2004, S. 29-45
- Lessing, Gotthold Ephraim: Hamburgische Dramaturgie. -Leipzig: Göschen`sche Verlagshandlung, 1856
- Liebes, Tamar; Livingstone, Sonia: The structure of family and romantic ties in the soap opera: An ethnographic approach. In: Communication Research , Nr. 211994
- Liebes, Tamar; Livingstone, Sonia: European soap operas. The diversification of a genre. *European Journal of Communication*, 13, 1998
- Limbach, Jutta: Fernsehen als moralische Anstalt. Hrsg. V. MedienKompetenz Forum Südwest, Hambacher Mediendialog. - München: kopaed, 2003
- Lin, Susanne: Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus unter Jugendlichen, 2002. Überarbeitete Fassung aus: Lin, Susanne: Vorurteile überwinden - eine friedenspädagogische Aufgabe. Grundlegung und Darstellung einer Unterrichtseinheit. -Weinheim und Basel: Beltz, 1999, S. 29 - 138
- Lin, Susanne: Gewalt und Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen. Aus: [http://www.friedenspaedagogik.de/themen/stereotypen_vorurteile_feindbilder/fremdenfeindlichkeit_rechtsextremismus_und_gewalt/ gwalt_und_gewaltbereitschaft_unter_jugendlichen](http://www.friedenspaedagogik.de/themen/stereotypen_vorurteile_feindbilder/fremdenfeindlichkeit_rechtsextremismus_und_gewalt/gwalt_und_gewaltbereitschaft_unter_jugendlichen), 15.9.2008
- Lin, Susanne: Konsequenzen für Schule und Unterricht. Aus: [http://www.friedenspaedagogik.de/themen/stereotypen_vorurteile_feindbilder/fremdenfeindlichkeit_rechtsextremismus_und_gewalt/ konsequenzen_fuer_schule_und_unterricht](http://www.friedenspaedagogik.de/themen/stereotypen_vorurteile_feindbilder/fremdenfeindlichkeit_rechtsextremismus_und_gewalt/konsequenzen_fuer_schule_und_unterricht), 15.9.2008
- Lind, Georg; Grochowska, Krystyna; Langer, Josef: Haben Frauen eine andere Moral? Eine empirische Untersuchung von Studentinnen und Studenten in Österreich, der Bundesrepublik Deutschland und Polen. In: L. Unterkircher & I. Wagner, Hrg., Die andere Hälfte der Gesellschaft. Soziologische Befunde zu geschlechtsspezifischen Formen der Lebensbewältigung. - Wien: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, 1986, S. 394-406
- Lind, Georg: Moral und Bildung. Eine Kritik von Kohlbergs Theorie der moralischkognitiven Entwicklung. 2., korr. Aufl., PDF, 1998
- Lind, Georg: Ansätze und Ergebnisse der „Just-Community“-Schule. Zeitschriftenaufsatz aus 1987 – Neuauflage, PDF, 2000
- Lind, Georg: Ist Moral lehrbar?: Ergebnisse der modernen moralpsychologischen Forschung. 2., erg. Aufl., 2., überarb. Fassung von "Moral und Bildung", durchges. u. aktualisierte Ausg. -Berlin : Logos-Verl., 2002
- Lind, Georg: Moral ist lehrbar: Handbuch zur Theorie und Praxis moralischer und demokratischer Bildung. 1. Aufl. -München : Oldenbourg, 2003
- Lind, Georg: Das Lernprogramm zur Konstanzer Methode der Dilemmadiskussion (KMDD), 2007, [http://www.uni-konstanz.de/ag-moral/moral/kmdd/KMDD-Lernprogramm _ Endversion. pdf](http://www.uni-konstanz.de/ag-moral/moral/kmdd/KMDD-Lernprogramm_Endversion.pdf), September 2008
- Linß, Vera: Medienkinder von Geburt an. Zu einer interdisziplinären Fachtagung am 1. Dezember 2006 in München Tv diskurs 1 | 2007, S.18-21
- Livingstone, Sonia: The Changing Nature and Uses of Media Literacy. London 2003. Quelle: http://www.lse.ac.uk/collections/media@lse/pdf/Media@lseEWP4_july03.pdf [09-27-2004]. Aus: <http://www.mediaculture-online.de>
- LMU-Studie: Mobbing in der Schule.- München: Ludwig-Maximilians-Universität 2006
- LOGIK-Studie. -München: Max Planck-Institut
- Loheide, Boris: Service oder Self-Service: die Bundesrepublik Deutschland als Dienstleistungsgesellschaft. Diplomarbeit im Fach Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität zu Köln, 2004
- Lösel, F. & Bliesener, T.: Aggression und Delinquenz unter Jugendlichen. Untersuchungen von kognitiven und sozialen Bedingungen. -Neuwied: Luchterhand, 2003
- Lübbecke, Bärbel: Fernsehen als Massenunterhaltungsmedium: die Partizipation von Zuschauern an Fernsehunterhaltungssendungen; neue Aspekte der Rezeptionsforschung. - Neuried: Ars Una, 1996
- Lukesch, Helmut et al.: Jugendmedienstudie. Eine Multi-Medien-Untersuchung über Fernsehen, Video, Kino, Video- und Computerspiele sowie Printprodukte. - Regensburg: Roderer, 1989

Machenbach, Merle: Daily Soaps- ein Genre für Mädchen? Rollenbilder im Medium Fernsehen und ihre möglichen Auswirkungen auf die geschlechtsspezifische Rezeption und Sozialisation. In: Texte. Sonderheft medien praktisch, H. 3, 2000, S. 45-53

Mangold ,Michael; Schneider, Christoph; Soutanian, Robert: Werte- und Bildungsvermittlung durch die Daily Soap: Unterhaltungsfernsehen als neues Instrument zur gesellschaftlichen Integration türkischer Jugendlicher. Pilotprojekt des Sozialministeriums Baden-Württemberg gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds "Einsatz Neuer Medien zur Verbesserung der Bildungs- und Ausbildungsfähigkeit für türkische Jugendliche in Baden-Württemberg". Forschungsbericht ZKM des Instituts für Medien und Wirtschaft. Aktualisierte und inhaltlich überarbeitete Fassung.- Karlsruhe, 2004

Marci-Boehncke, Gudrun; Rath, Matthias: Wie gut ist, was Kinder sehen? Wie sehen Kinder gut? Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, gefördert von der Stiftung Ravensburger Verlag. In: Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik 4/2003, , 1-3
http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1b-mpxx-t-01/user_files/Online-Magazin/Ausgabe4/Ravensburger.pdf

Marci-Boehncke, Gudrun; Rath, Matthias: Medien-Kids im Werte-Vakuum. Ludwigsburger Jugend-Medienstudie fordert mehr Werterziehung im medienintegrierten Unterricht. In: Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik 5/2004, 1-2, http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1b-mpxx-t-01/user_files/Online-Magazin/Ausgabe5/Projekte5.pdf

Mard-Boehncke, Gudrun; Rath, Matthias; Müller, Danja; Röcker, Timo: Jugendliche Medienkritik zwischen Empathie und Moral. In: Jonas , Hartmut; Josting, Petra [Hrsg.]: Medien: Kritik und Sprache. Medien im Deutschunterricht 2004 Jahrbuch. München : kopaed, 2005a, 217-230

Marci-Boehncke, Gudrun; Rath, Matthias: „Kinder auf die Spuren bringen“ – Medien- und Lesekompetenz in der Elementarbildung. In: Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik.. Ausgabe 7/2005, 1-3, http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1b-mpxx-t-01/user_files/Online-Magazin/Ausgabe7/Inhalt7.pdf

Marci-Boehncke , Gudrun (Hrsg.): Jugend - Werte - Medien: Der Diskurs. In Zusammenarbeit mit Stiftung Ravensburger Verlag Weinheim ; Basel : Beltz, 2006

Marci-Boehncke, Gudrun: Zwischen Gerechtigkeit und Leistungsaskese: Sportliche Medien-Mädchen in der Medienkritik. In: Niesyto, Horst; Rath, Matthias; Sowa, Hubert (Hrsg.): Medienkritik heute : Grundlagen, Beispiele und Praxisfelder.- München : kopaed, 2006a, 223-242

Marci-Boehncke, Gudrun; Rath, Matthias; Röcker, Timo: Jugend - Werte - Medien: Die Studie. -Weinheim; Basel : Beltz, 2007

Marci-Boehncke, Gudrun; Rath, Matthias (Hrsg.): Medienbildung in der frühen Kindheit. Themenschwerpunkt in: Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik.. Ausgabe 11/2008 <http://www.ph-ludwigsburg.de/2081+M54a708de802.html>

Marci-Boehncke, Gudrun; Rath, Matthias: Jugendliche Medienexperten. Mediengewohnheiten haben Konsequenzen für die Leseförderung. In: JuLit. Fachzeitschrift zur Kinder- und Jugendliteratur. Heft 3/2008, 12-19

Mattusch, Uwe: Das kritische Jugendprogramm in der BRD. Ein Programm auf der Suche nach seiner Zielgruppe. In: Erlinger , Hans Dieter, Sonderforschungsbereich Ästhetik, Pragmatik und Geschichte der Bildschirmmedien Siegen: Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland / hrsg. von Helmut Kreuzer und Christian W. Thomsen Band 4. Unterhaltung, Werbung und Zielgruppenprogramme, 1994, S.439-462

Mayer , Horst O.: Interview und schriftliche Befragung. Entwicklung, Durchführung und Auswertung. 2., verb. Aufl.- München; Wien: Oldenbourg, 2004

McCombs, Maxwell E./ Shaw, Donald: Mass Communication in Political Campaigns: Information, Gratification and Persuasion. In: Current Perspectives in Mass Communication Research. Beverly Hills/London, 1972.

Mediendaten Südwest: Basisdaten Medien Baden-Württemberg. - Stuttgart: Mediendaten Südwest, 2007/2008

Mediaden Südwest (Hrsg.): Aktuelle Basisdaten zu TV, Hörfunk, Print, Film und Internet., 2007, <http://www.mediendaten.de/relaunch/fernsehen/fernsehnutzung.php>, 15.6.2008

Medienforschung SUPER RTL: Kinderwelten 2008. Kinder und Medien. Analysen zur Fernsehnutzung von Kindern .- Frankfurt am Main, 2009

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.): JIM-Studie 2003. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland.- Baden-Baden, 2004

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.): JIM-Studie 2005. Jugend, Information, (Multi) Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland.- Baden-Baden, 2006

- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.): JIM-Studie 2007. Jugend, Information, (Multi) Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland.- Baden-Baden, 2008
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.): JIM-Studie 2008. Jugend, Information, (Multi) Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland.- Baden-Baden, 2009
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.): KIM-Studie 2005. Kinder und Medien.- Baden-Baden, 2006
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: Medienkompetenz und Medienpädagogik in einer sich wandelnden Welt. Internet. 10 Antworten. 7. Aufl. Stuttgart: mpfs, 2007
- Meister, Dorothee, M.: Zur ´vorkritischen´ Medienkompetenz bei älteren Kindern. In: F. Schell, E. Stolzenburg, H. Theunert: Medienkompetenz: Grundlagen und pädagogisches Handeln. - München: Kopäd, 1999 , S.128-147
- Meinhold-Henschel Sigrid: Jugendliche aus Sicht der Erwachsenen. Eine Untersuchung der Bertelsmann Stiftung in Kooperation mit Prof. Dr. Dr. Helmut Schneider (Steinbeis-Hochschule Berlin) Gütersloh, Juli 2007 Aus: http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-0A000F0A-7C7EB52F/bst/xcms_bst_dms_22115_22177_2.pdf
- Mensing, Anne: „Fernsehen ist kein Ersatz für Selbsterlebtes“. In: tv diskurs 30, 4 | 2004, S. 54-59
- Menz, Leo: Der tertiäre Sektor: der Dienstleistungsbereich in den modernen Volkswirtschaften.- Zürich, 1965
- Meulemann , Heiner: Werte und Wertewandel : zur Identität einer geteilten und wieder vereinten Nation. - Weinheim ; München : Juventa-Verlag, 1996
- Meyen, Michael: Massenmedien. In: Hüther, Jürgen; Schorb, Bernd (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik. 4., vollständig neu konzipierte Auflage. -München: kopaed, 2005. S. 228-233
- Mieth, Dietmar, Medien und Alltagskultur. In: Holderegger, Adrian (Hrsg.): Kommunikations- und Medienethik: Interdisziplinäre Perspektiven.- Freiburg/ Schw., 1999, S. 135-150
- Mikos, Lothar: Der Kontext ist wichtig! Auswirkungen von Medien im kindlichen Alltag. In: Eder, Sabine/Lauffer, Jürgen / Michaelis, Carola (Hg.): Bleiben Sie dran! Medienpädagogische Zusammenarbeit mit Eltern. Ein Handbuch für PädagogInnen. GMK Schriften zur Medienpädagogik 27, Bielefeld., 1999, S.39-48
- Mikos, Lothar: Das alltägliche Medium. Über die Rolle des Fernsehens im Haushalt. In: tv diskurs. Verantwortung in audiovisuellen Medien. Heft 14, - Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2000, S. 68-73
- Mikos, Lothar; Wiedemann, Dieter: Aufwachsen in der „Mediengesellschaft“ und die Notwendigkeit der Förderung von Medienkompetenz. In: RICHTER, KARIN; RIEMANN, SABINE (Hrsg.): Kinder- Literatur – „neue Medien“. - Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2000
- Mikos, Lothar: Beobachtete Gewalt – mediale Gewaltformen. Die Faszination medialer Gewaltdarstellungen. In: Bergmann, Susanne (Hrsg.): Mediale Gewalt. Eine reale Bedrohung für Kinder? – Bielefeld, 2000, S. 60–79
- Mikos, Lothar: Fernsehen, Kult und junge Zuschauer. In. Television Heft 2, 2004, S.38-41
- Mikos, Lothar: Aufwachsen in mediatisierten Lebenswelten. Medien – Identität - Identifikationen. In: tv diskurs, Heft 4.- Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2005, S. 20-25
- Mikos, Lothar; Töpfer, Claudia: Kinderinteressen und Wissensvermittlung im Fernsehen. In tv diskurs 35, 1 | 2006, S.64-69
- Mikos , Lothar (Hrsg.): Mediennutzung, Identität und Identifikationen : die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen.-Weinheim : Juventa-Verl., 2007
- Minnameier, Gerhard: Strukturgenese moralischen Denkens : eine Rekonstruktion der Piagetschen Entwicklungslogik und ihre moraltheoretischen Folgen. -Münster ; München ; Berlin [u.a.] : Waxmann, 2000
- Ministerium für Kultus und Unterricht Baden-Württemberg (Hrsg.): Bildungsplan für die Realschule. - Villingen-Schwenningen: Neckar- Verl., 2004
- Mohr, Hans: Triebkräfte des Verhaltens. In: Neumann , Dieter; Schöppe, Arno; Tremel K. Alfred (Hrsg.): Die Natur der Moral : evolutionäre Ethik und Erziehung. Mit Beitr. von Wolfgang Brezinka u.a. - Stuttgart; Leipzig : Hirzel, 1999 , S. 65-77
- Monaco, James: Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien; mit einer Einführung in Multimedia. Mit Grafiken von David Lindroth. Dt. Fassung hrsg. von Hans-Michael Bock. Übers. von Brigitte Westermeier und Robert Wohlleben. 3. Aufl. der überarb. und erw. Neuausg. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt-Taschenbuch-Verl., 2001

Moore, Mark: Creating Public Value: strategic management in government.- USA: Harvard University Press, 1995

Moritz, Peter: Seife fürs Gehirn. Fernsehen im Serienalltag. - Münster: LIT-Verlag, 1996

Moser, Heinz: Medienkompetenz. Editorial. In: Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. 2000. Aus: <http://www.medienpaed.com/00-1/moser1.htm>, Mai 2008

Möhring, Wiebke; Schültz, Daniela: Die Befragung in der Medien- und Kommunikationswissenschaft . Eine praxisorientierte Einführung.1. Aufl. Westdt. Verl. - Wiesbaden , 2003

MultiMediaNEWS, 1, 2006

Münchmeier, Richard (1998). Jugend als Konstrukt. Zum Verschwimmen des Jugendkonzepts in der „Entstrukturierung“ der Jugendphase. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 1, 103-118.
Abstract: http://www.zfe-online.de/1998/ab_1_98.htm

Nicklas, Hans; Ostermann, Anne: Rechtsextremismus und Jugendgewalt, Analysen und Präventionsstrategien, HSK-Report 7/1994, - Frankfurt/M, 1994

Noelle-Neumann, Elisabeth: Werden wir alle Proletarier?: Wertewandel in unserer Gesellschaft.-1.Aufl.-Zürich: Edition Interfrom; Osnabrück: Fromm, 1978

Noelle-Neumann, Elisabeth; Petersen, Thomas: Zeitenwende. Der Wertewandel 30 Jahre später. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 29/2001, S.15ff

Niedermann, Anne: Lebensgefühl, Konsum und Mediennutzung der Oberschicht. AWA 2007 des Instituts für Demoskopie Allensbach, 2007

Nieding, Gerhild; Ohler, Peter: Der Erwerb von Medienkompetenz zwischen 3 und 7 Jahren. In: tv diskurs 38, Heft 4, 2006, S. 46-51

Nunner-Winkler, Gertrud: Zur Einführung: Die These der zwei Moralen. In: Nunner-Winkler, Gertrud (Hrsg.): Weibliche Moral: die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. - Frankfurt [am Main] [u.a.] : Campus Verl., 1991a, S.9-27

Nunner-Winkler, Gertrud: Gibt es eine weibliche Moral? In: Nunner-Winkler, Gertrud (Hrsg.): Weibliche Moral: die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. - Frankfurt [am Main] [u.a.] : Campus Verl., 1991b, S.147- 161

Nunner-Winkler: Weibliche Moralentwicklung? In: Edelstein, Wolfgang [Hrsg.]: Moralische Erziehung in der Schule : Entwicklungspsychologie und pädagogische Praxis.- Weinheim ; Basel : Beltz, 2001, S.141-154

Oelkers Jürgen: Schule und Bildung im Prozess der Globalisierung, 2000. Aus: www.medienpaed.com/00-1/oelkers1.pdf

Oerter, Rolf; Montada, Leo [Hrsg.]: Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch. 3. vollst. überarb. Aufl. - Weinheim ; Basel ; Berlin : Beltz, 1995

Olweus, Dan: Gewalt in der Schule: was Lehrer und Eltern wissen sollten - und tun können. Übers. und Red.: Inken Völpe-Krohn und Wolfgang Arnhold. 3., korr. Aufl.- Bern ; Göttingen ; Toronto ; Seattle : Huber, 2002

Opaschowski, Horst W.: Die westliche Wertekultur auf dem Prüfstand. In: Aus Politik und Zeitgeschichte Nr.52-53/2001, S.7-17

Opaschowski, Horst W.: Deutschland 2020: wie wir morgen leben - Prognosen der Wissenschaft. 1. Aufl. Wiesbaden : VS-Verl. für Sozialwissenschaften, 2004

Opaschowski: Zurück in die Stadt, 2.Folge, August 2007. Aus: www.vdw-online.de/de/pdf/mg-06-3-opaschowski-stadt1.pdf/August 2007

Oser, Fritz Althof, Wolfgang: Die Gerechte Schulgemeinschaft: Lernen durch Gestaltung des Schullebens. In: Edelstein, Wolfgang (Hrsg.): Moralische Erziehung in der Schule : Entwicklungspsychologie und pädagogische Praxis.- Weinheim ; Basel : Beltz, 2001, 233-265

Oser, Fritz; Althof, Wolfgang: Moralische Selbstbestimmung : Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich ; ein Lehrbuch. Mit einem Beitr. von Detlef Garz. 2. Aufl.- Stuttgart : Klett-Cotta, 1994

Oser, Fritz: Acht Strategien der Wert- und Moralerziehung. In: Edelstein, Wolfgang (Hrsg.): Moralische Erziehung in der Schule: Entwicklungspsychologie und pädagogische Praxis.- Weinheim ; Basel : Beltz, 2001, S.63-87

Oser, Fritz: Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung des Kohlberg'schen Konzepts der moralischen Erziehung an unseren Schulen. In: Lind, Georg; Raschert, Jürgen (Hrsg.): Moralische Urteilsfähigkeit : eine Auseinandersetzung mit Lawrence Kohlberg über Moral, Erziehung und Demokratie.- Weinheim [u.a.] : Beltz, 1987, S.44-53

Otte, Gunnar: Sozialstrukturanalysen mit Lebensstilen. Eine Studie zur theoretischen und methodischen Neuorientierung der Lebensstilforschung. –Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2004

Otto, Hans-Uwe; Kutscher, Nadia; Klein, Alexandra; Iske, Stefan: Soziale Ungleichheit im virtuellen Raum: Wie nutzen Jugendliche das Internet? Erste Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zu Online-Nutzungsdifferenzen und Aneignungsstrukturen von Jugendlichen. - Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, Kompetenzzentrum Informelle Bildung, 2005

Paisner, Bruce L.: Das Fernsehen hat nichts mit Werten zu tun! Aus: Pressemitteilung vom 10.06.08 zum 20. medienforum.nrw, aus: <http://www.medienforum.nrw.de/presse/pressemitteilungen/volltext/article/das-fernsehen-hat-nichts-mit-werten-zu-tun.html>, 10.08.2008

Palme, Hans-Jürgen; Pschibl, Kerstin: MultiMediaNEWS 1/2005

Palentien, Christian: Jugend vor der Wende zum 21. Jahrhundert. In: tvdiskurs 07, 1999, S. 36-41, aus www.fsf.defsf2publikationenpublikationen

PARSHIP GmbH (Hrsg.): Singlestudie 2005.- Frankfurt am Main, 2005

Paus-Haase, Ingrid: schlussfolgerungen: daily talks und daily soaps als forender Alltagskommunikation. In: Göttlich, Udo/Friedrich Krotz/Ingrid Paus-Haase (Hrsg.) (2001): Daily Soaps und Daily Talks im Alltag von Jugendlichen. Eine Studie im Auftrag der Landesanstalt für Rundfunk Nordrhein-Westfalen und der Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter Rheinland Pfalz. - Opladen: Leske und Budrich, S. 311-329

Peltzer, Ulf: Lawrence Kohlbergs Theorie des moralischen Urteilens : eine wissenschaftstheoretische und forschungspraktische Analyse.- Opladen : Westdt. Verl., 1986

Petzold, Matthias: Verändern die Neuen Medien unsere Kinder und Jugendlichen? In: http://www.familienhandbuch.de/cmain/f_Fachbeitrag/a_Jugendforschung/s_1115.html

Piaget, Jean: Meine Theorie der geistigen Entwicklung. Hrsg. von Reinhard Fatke. Aus d. Amerikan. von Hainer Kober. 1. Aufl. - Weinheim ; Basel ; Berlin : Beltz, 2003

Piaget, Jean: Das moralische Urteil beim Kinde. –Zürich: Rascher, 1954

Pirner, Manfred L.: Marienhof und DSDS – Wertevermittlung in den Medien. Vortrag auf der Stuttgarter Bildungsmesse „didacta“ am 19. 2. 2008

Programmberatung für Eltern e.V., (Hrsg): Flimmo-Kinderbefragung: Das Fernsehen als Tor zu Medien- und Konsumwelten von Kindern, März /April 2006

Programmberatung für Eltern e.V., (Hrsg): Flimmo-Kinderbefragung. November 2006: Fernsehen zwischen Kindheit und Jugend

Programmberatung für Eltern e.V., (Hrsg): Flimmo-Kinderbefragung Juni /Juli 2007

Projektgruppe ARD/ZDF-Multimedia (BR, hr, rbb, SWR, ZDF): Internet zwischen Hype, Ernüchterung und Aufbruch. 10 Jahre ARD/ZDF-Onlinestudie. Baden-Baden, Mai 2007

Pross, Harry: Medienforschung. Darmstadt: Habel, 1972

Raabe, Claudia; Rummeler, Klaus; Seipold, Judith: Orientierung, Gender, Medienkompetenz. Beiträge des Fernsehens zur Lebensgestaltung und Alltagsorientierung von Kindern. Ergebnisse einer qualitativen und quantitativen Fernsehprogrammanalyse. In: Dittler, Ullrich [Hrsg.] Aufwachsen in virtuellen Medienwelten: Chancen und Gefahren digitaler Medien aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Perspektive.- München: kopaed, 2008, 57-84; siehe auch: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung.. Themenheft Nr. 13: Kinderfernsehen wieder zum Thema machen!, 2007, <http://www.medienpaed.com/13/raabe0710.pdf>, Mai, 2008

Radermacher, Walter: Statement auf der Pressekonferenz „Statistisches Jahrbuch 2004“, [www. Destatis. de/ jetspeed/ portal/ cms/ Sites/ destatis/ Internet/ DE/ Presse/ pk/ 2004/ Statistisches__ Jahrbuch/ Statement__ Radermacher. Psm/07.08.2007](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pk/2004/Statistisches_Jahrbuch/Statement_Radermacher.Psm/07.08.2007)

Raffle, Hayes: Statement. In: MultiMediaNEWS, Ausg. 1,2006

Rath, Matthias: Kann denn empirische Forschung Sünde sein? Zum Empiriebedarf der Medienethik. In: Rath, Matthias Hrsg.: Medienethik und Medienwirkungsforschung.- Wiesbaden : Westdt. Verl., 2000, S.63-87

- Rath, Matthias: Das Internet - die Mutter aller Medien. In: Huizing, Klaas; Rupp, Horst F.: Medientheorie und Medientheologie. - Münster, 2003, S.59-69
- Rath, Matthias: Homo mediaLis und seine Brüder - zu den Grenzen eines (medien-) anthropologischen Wesensbegriffs. In: Pirner, Manfred L.; Rath, Matthias [Hrsg.]: Homo medialis : Perspektiven und Probleme einer Anthropologie der Medien.- München : kopaed, 2003a, S. 17
- Rath, Matthias; Marci-Boehncke, Gudrun: „Geblickt?“ – MedienBildung als Coping-Strategie. In: Bildung und Erziehung. Hg. v. Annette Schavan. - Frankfurt am Main: Suhrkamp 2004a, S. 200-229
- Rath, Matthias: Wahrhaftigkeit des Journalismus: Moralanspruch oder Marktfaktor? In: Niesyto, Horst; Rath, Matthias; Sowa, Hubert [Hrsg.]: Medienkritik heute : Grundlagen, Beispiele und Praxisfelder.- München : kopaed, 2006, 117-128
- Rath, Matthias; Marci-Boehncke, Gudrun, 2006, [www. Ph- ludwigsburg. De/ fileadmin/ subsites/ 8c-jmbx-t-01/ user_files/ pm_FJMB_ Leipzig_ 2006.pdf](http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/8c-jmbx-t-01/user_files/pm_FJMB_Leipzig_2006.pdf), 10.7.2008
- Rath, Matthias: Medienkritik im fächerübergreifenden Unterricht: wie das Buch zur Plattform einer wertorientierten Computergame-Diskussion werden kann. In: Frederking, Volker; Kepser, Matthis; Rath, Matthias (Hrsg.): Log in! Kreativer Deutschunterricht und neue Medien.- München: kopaed, 2008, S.69-100
- Raths, Louis E.; Harmin, Merrill; Simon, Sidney B.: Werte und Ziele: Methoden zur Sinnfindung im Unterricht. - München: Pfeiffer, 1976
- Rau, Christina: Ein Jahr nach dem Tsunami: Jahresbilanz der Partnerschaftsinitiative Fluthilfe. - Berlin, 2005 aus: [http://www.bundesregierung.de/ Content/DE/ Pressemitteilungen/ BPA/2003__2005/2005/12/___ Anlagen/jahresbilanz-der-partnerschaftsinitiative_930294, property= publicationFile.pdf](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Pressemitteilungen/BPA/2003__2005/2005/12/___Anlagen/jahresbilanz-der-partnerschaftsinitiative_930294_property=publicationFile.pdf), 13.08.2008
- Reh, Sabine; Schelle, Carla: Schule als Lebensbereich der Jugend. In: Sander, Uwe (Hrsg.): Jugend im 20. Jahrhundert : Sichtweisen - Orientierungen – Risiken. - Neuwied [u.a.] : Luchterhand, 2000, S.158-175
- Reichertz, Jo: Vermitteln, ohne selbst zu Produzieren. Medien und ihre Rolle als Werteagenturen. INTERVIEW mit Joachim von Gottberg. In: tv diskurs 39, Heft 1, 2007, S.50-55
- Reichertz, Jo: Sakralisierung der Medien oder: Können Medien Werte vermitteln? Aus: [http://www.hff-potsdam.de/ fileadmin/ hff/ dokumente/ studium/ av/ text _reichertz.pdf](http://www.hff-potsdam.de/fileadmin/hff/dokumente/studium/av/text_reichertz.pdf), 13.08.2008
- Reinders, Heinz: Jugendtypen : Ansätze zu einer differentiellen Theorie der Adoleszenz. - Opladen : Leske + Budrich, 2003
- Reinders Heinz: Jugend. Werte. Zukunft. Wertvorstellungen, Zukunftsperspektiven und soziales Engagement im Jugendalter. Schriftenreihe der Landesstiftung Baden-Württemberg. - Stuttgart, 2005
- Richard, Rainer; Krafft-Schöning, Beate: Nur ein Mausclick bis zum Grauen ... : Jugend und Medien von Rainer Richard und Beate Krafft-Schöning.- Berlin : Vistas, 2007
- Rickens, Christian: Bedrohte Mitte. In: manager magazin, Heft 2/2006, S. 84, <http://www.manager-magazin.de/magazin/artikel/0,2828,395920,00.html>
- Rohleder, Christoph: Globalisierung, Tertiarisierung und multinationale Unternehmen - Eine international vergleichende Analyse zur Diskordanz von wirtschaftlicher und politischer Entwicklung. Inauguraldissertation an der Universität zu Köln, 2004
- Rosebrock, Cornelia; Zitzelsberger, Olga: Der Begriff Medienkompetenz als Zielperspektive im Diskurs der Pädagogik und Didaktik. In: Groeben, N., Hurrelmann, B. (Hrsg.): Medienkompetenz. Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim, München: Juventa, 2002, S.148-159
- Rosenmayr, Leopold; Kolland, Franz: Mein Sinn ist nicht dein Sinn. Unverbindlichkeit oder Vielfalt – Mehrere Wege im Singletum. In: Beck, Ulrich (Hrsg.): Kinder der Freiheit. 3.Aufl.- Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1997, S.255-287
- Rössler, Patrick: Inhaltsanalyse .- Konstanz : UVK-Verl.-Ges., 2005
- Rottmair, Evi; Kalf, Michael: Jugend im WertAll. Wertekommunikation mit jungen Menschen. In: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hrsg.): Magazin Schule. Schule entwickeln – Qualität fördern, 2007, S.46/47
- RTL Television (Hrsg.): Gutes Fernsehen, schlechtes Fernsehen!? Denkanstöße, Fakten und Tips für Eltern und ErzieherInnen zum Thema Kinder und Fernsehen. Mit GZSZ-Guide. von Stefan Aufenanger.- München: Kopäd, 1999
- Rüttgers, Jürgen: Rede zur Eröffnung des 20. Medienforums Nordrhein-Westfalen am 9. Juni 2008. Aus: www.medienforum.nrw.de

- Salwiczek, Christian; Volpers, Helmut: Funktionsweise und mediale Besonderheiten des globalen Datennetzes. In: Volpers ,Helmut Hrsg. Funktionsweise des Internets und sein Gefährdungspotenzial für Kinder und Jugendliche : ein Handbuch zur Medienkompetenzvermittlung (Hrsg.: Niedersächsische Landesmedienanstalt für Privaten Rundfunk (NLM)).- Berlin : Vistas-Verl., 2004 , 17-52
- Sander, Uwe; Vollbrecht, Ralf: Jugend im 20. Jahrhundert. In: Sander , Uwe (Hrsg.) : Jugend im 20. Jahrhundert : Sichtweisen - Orientierungen – Risiken. -Neuwied [u.a.] : Luchterhand, 2000, S.7-30
- Sander, Ekkehard: Medienerfahrungen von Jugendlichen in Familie und Peergroup. In: F. Schell, E. Stolzenburg, H. Theunert: Medienkompetenz: Grundlagen und pädagogisches Handeln. - München: Kopäd,1999 , S.220-233
- Sander, Ekkehard: Common Culture und neues Generationenverhältnis. In: Fritz , Karsten [Hrsg.]: Mediensozialisation : pädagogische Perspektiven des Aufwachsens in Medienwelten.- Opladen : Leske + Budrich, 2003, 25-43
- Sander, Uwe: Medienkompetenz – eine Alternative zum Medienschutz? In: tv diskurs 40, Heft 2, 2007, S. 56 57
- Sardei-Biermann Sabine: Die Teilnahme Jugendlicher und junger Erwachsener im Bildungs-, Ausbildungs- und Erwerbsbereich. In: Gille , Martina: Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland : Lebensverhältnisse, Werte und gesellschaftliche Beteiligung 12- bis 29-Jähriger. 1. Aufl. - Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2006, S.25-38
- Sardei-Biermann Sabine: Private Lebensformen Jugendlicher und junger Erwachsener. In: Gille , Martina: Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland : Lebensverhältnisse, Werte und gesellschaftliche Beteiligung 12- bis 29-Jähriger. 1. Aufl. - Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2006, S. 39-61
- Schader, Peer: Telenovela-Flops. Falsch herum verliebt. Aus: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,454068,00.html>, 13.12. 2006
- Schaub, Horst; Zenke, Karl G.: Wörterbuch Pädagogik. 4. grundl. überarb. u. erw. Aufl. – München: DTV, 2000
- Schäffner, Robert; Grahn, Almut; Böringer, Christian: Medien im Tagesablauf. Herausgeber: IP Deutschland GmbH Research & Kommunikation, April 2002
- Scheller, Gitta: Individualisierungsprozesse in den neuen Bundesländern. In: Deutsche Einheit. Aus Politik und Zeitgeschichte Nr.37-38/2002, S.23-29
- Schirlbauer, Alfred: Werterziehung oder Erziehung durch Unterricht. In: Pädagogisches Institut des Bundes in Oberösterreich, Abteilung AHS (Hrsg): AHAs. Die pädagogische Zeitung für die Allgemeinbildenden Höheren Schulen. Nr.4/2001
- Schmidt, Günter: Grundlagen und Aufgaben ethischer Erziehung in der gegenwärtigen Schule. In: Mauermann, Lutz; Weber, Erich (Hrsg.): Der Erziehungsauftrag der Schule, Beiträge zur Theorie und Praxis moralischer Erziehung unter besonderen Berücksichtigung der Wertorientierung im Unterricht.- Donauwörth, Auer Verlag, 1978, S.72-78
- Schmidt, Siegfried J.: Medien, Kultur: Medienkultur. In: Faulstich, Werner (Hrsg.): Medien und Kultur: Beiträge zu einem interdisziplinären Symposium der Universität Lüneburg. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1991, S.30-50
- Schneider, Norbert: Sündenbock und Gärtner oder: Alles all inclusive. Zur Rolle des Fernsehens im 21. Jahr des dualen Systems. In: Appelhoff , Mechthild (Red.); Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Fernsehen in Deutschland: Programmforschung und Programmdiskurs, Band 2005. - Berlin : Vistas, 2005, S.11-26
- Schneider, Nicole; Spellerberg, Annette: Lebensstile, Wohnbedürfnisse und räumliche Mobilität, - Opladen: Leske+Budrich, 1999
- Schneider, Norbert: Vom Wert der Medien. Begrüßung und Einführung. medienforum.nrw 2008
- Scholl, Armin: Die Befragung. sozialwissenschaftliche Methode und kommunikationswissenschaftliche Anwendung. - Konstanz: UVK, 2003
- Schorb, Bernd; Echtermeyer, Karin; Lauber, Achim; Eggert, Susanne: Was guckst du, was denkst du? Der Einfluss des Fernsehens auf das Ausländerbild von Kindern im Alter von 9 bis 14 Jahren. - Kiel: Unabhängige Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien, 2000
- Schönbach, Klaus: Erträge der Medienwirkungsforschung für eine Medien-Ethik. In: Haller, Michael; Holzhey, Helmut (Hrsg): Medien-Ethik. Beschreibungen, Analysen, Konzepte. – Opladen: Westdeutscher Verlag, 1992, S. 97-103

- Schreier, Margit; Appel, Markus: Realitäts- Fiktions-Unterscheidung als Aspekt einer kritisch-konstruktiven Mediennutzungskompetenz. In: Groeben, N., Hurrelmann, B. (Hrsg.): Medienkompetenz. Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim, München: Juventa, 2002, S. 231-254
- Schröder, Hartwig: Wertorientierter Unterricht : pädagogische und didaktische Grundlagen eines erziehenden Unterrichts. -München: Ehrenwirth, 1978
- Schulverlag blmv AG (Hrsg.): profi-L, das Magazin für das Lehren und Lernen, <http://www.profi-L.net>, 10.6.2007
- Schuster, Peter: Von der Theorie zur Praxis – Wege zur unterrichtspraktischen Umsetzung des Ansatzes von Kohlberg. In: Edelstein, Wolfgang [Hrsg.]: Moralische Erziehung in der Schule : Entwicklungspsychologie und pädagogische Praxis.- Weinheim; Basel: Beltz, 2001, S.177-212
- Schulte, Klaus Martin: Lernen durch Einsicht : Erweiterung des gestaltpsychologischen Lernbegriffs. 1. Aufl. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwiss., 2005
- Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Differentielle Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation. 29.Aufl. - Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag, 2006
- Schwanebeck, Axel :Das tägliche Vernügen. Daily Soaps im deutschen Fernsehprogramm. In: Cippitelli, Claudia & Schwanebeck, Axel (Hrsg.):Pickel, Küsse und Kulissen. Soap Operas im Fernsehen. -München: Kopaed, 2001
- Schwäbe, Nicole Helen: Realfabrik Fernsehen: (Serien-)Produkt „Mensch“. Analyse von Real-Life-Soap-Formaten und deren Wirkungsweisen. Philosophische Dissertation angenommen von der Neuphilologischen Fakultät der Universität Tübingen. - Tübingen, 2003
- Schwotzer, Bertil; Weiß, Hans-Jürgen: Vielfalt und Konzentration: Fernsehen in Deutschland 2004/ 2005. In: Appelhoff, Mechthild (Red.); Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Fernsehen in Deutschland: Programmforschung und Programmdiskurs, Band 2005. - Berlin : Vistas, 2005, S.27-39
- Seidel, Bernd: Fernsehen. Ein Medienbereich zwischen unterschiedlichen Interessenlagen: zwischen Information und Unterhaltung, zwischen Qualität und Quote. In: Greis, Hunold, Koziol: Medienethik, 2003, S.39-97
- Selman, Robert: Sozial-kognitives Verständnis. Ein Weg zu pädagogischer und klinischer Praxis. - Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1982, 223-256
- Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2006 : eine pragmatische Generation unter Druck.- Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verl., 2006
- Shell Deutschland Holding (Hrsg.):Exposé zur 15. Shell Jugendstudie. Aus: www.shell.com/static/de-de/downloads/society_environment/shell_youth_study/2006/youth_study_2006_exposee.pdf, 24.11.2008
- Shweder, R. A., Turiel, E., & Much, N. C.: The moral intuitions of the child. In J. H. Flavell & L. Ross (Eds.), Social cognitive development (pp. 288–305). Cambridge, UK: Cambridge University Press, 1980
- Silverstone, Roger: Why Study the Media? - London, Thousand Oaks, New Delhi: SAGE, 1999
- Simon, Jeannine: Wirkungen von Daily Soaps auf Jugendliche. Angewandte Medienforschung. Bd. 30, München: Fischer, 2004
- Smelser, Neil J.: Theorie des kollektiven Verhaltens.- Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1972
- Sozioland: Moral und Ethik in Deutschland 2005: Frauen sind unmoralischer als Männer, 2005. Aus: http://www.sozioland.de/424_artikel_moral05.php?SES=c592a48394529772c5f6799df486ec77 16.08.2007
- Spanhel, Dieter: Förderung von Medienkompetenz im Handlungsfeld Schule – Bedingungen, Möglichkeiten, konkrete Beiträge. In: F. Schell, E. Stolzenburg, H. Theunert: Medienkompetenz: Grundlagen und pädagogisches Handeln. - München: Kopäd, 1999, S. 159-166
- Spanhel, Dieter: Medienkompetenz als Schlüsselbegriff der Medienpädagogik? In: Forum Medienethik 1/2002, Medienkompetenz - Kritik einer populären Universalkonzeption. –München, 2002, S. 48-53. Aus: <http://www.mediaculture-online.de>, 11.7.2008
- Sparkassen Finanzgruppe (Beratungsdienst Geld und Haushalt bzw des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV)): Repräsentative Umfrage „Finanzverhalten in Paarbeziehungen“. - Mölln: IPSOS GmbH, 2008
- Speck, Otto: Chaos und Autonomie in der Erziehung : Erziehungsschwierigkeiten unter moralischem Aspekt. 2. überarb. Aufl.- München [u.a.] : E. Reinhardt, 1991

- Speck, Otto: Werte und Moral unter pädagogischem Aspekt. 1. Aufl.- München : Don-Bosco-Verl., 1995
- Speck, Otto: Erziehung und Achtung vor dem Anderen : zur moralischen Dimension der Erziehung . - München [u.a.] : Reinhardt, 1996
- Speitkamp, Winfried: Jugend als Symbol. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. 20/2006, S. 15-21
- Spitzer, Manfred: Vorsicht Bildschirm! : elektronische Medien, Gehirnentwicklung, Gesundheit und Gesellschaft.3. Aufl. -Stuttgart ; Düsseldorf ; Leipzig : Klett, 2005
- Stark, Werner (Hrsg.): Kant , Immanuel: Vorlesung zur Moralphilosophie. Mit e. Einl. von Manfred Kühn.- Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2004
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 2004. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland. 2., aktualisierte Aufl.- Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2005
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Kinderlosigkeit von Frauen im Spiegel des Mikrozensus. Eine Kohortenanalyse der Mikrozensus 1987 bis 2003 . -Wiesbaden, 2005a
- Statistisches Bundesamt: Statistisches Jahrbuch 2006 für die Bundesrepublik Deutschland. - Wiesbaden, 2006
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Leben in Deutschland. Haushalte, Familien und Gesundheit —Ergebnisse des Mikrozensus 2005. –Wiesbaden: Statistisches Bundesamt, 2006b
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Leben und Arbeiten in Deutschland, Sonderheft 1: Familien und Lebensformen – Ergebnisse des Mikrozensus 1996-2004.- Wiesbaden, 2006c
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Leben und Arbeiten in Deutschland, Sonderheft 2: Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Ergebnisse des Mikrozensus 2005“.- Wiesbaden, 2006d
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 2006. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, 2006e
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung Deutschlands bis 2050. 11.koordinierte Bevölkerungsvorausbe-
rechnung. –Wiesbaden, 2006f
- Statistisches Bundesamt: Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland, 2007, www.destatis.de/basis/d/bevoe/src/poppyrger_v1w1.pdf; 17.2.2007
- Stecher, Ludwig: Bildungsehrgeiz der Eltern, soziale Lage und Schulbesuch der Kinder. In Silbereisen, R. K.; Zinnecker, J. (Hrsg.) Entwicklung im sozialen Wandel (S. 337-357). - Weinheim: Psycholog. Verlags Union, 1999.
- Stolzenburg, Elke; Bahl, Anke: Medienkompetenz bei 11- bis 15jährigen Mädchen und Jungen: Grundlagen und Voraussetzungen für die weitere Ausformung. In: F. Schell, E. Stolzenburg, H. Theunert: Medienkompetenz: Grundlagen und pädagogisches Handeln.- München: Kopäd, 1999, S.128- 136
- Sutter, Tilmann; Charlton, Michael: Medienkompetenz- einige Anmerkungen zum Kompetenzbegriff. In: Groeben, N., Hurrelmann, B. (Hrsg.): Medienkompetenz. Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen. - Weinheim, München: Juventa, 2002, S. 129-147
- Szondi, Peter: Die Theorie des bürgerlichen Trauerspiels im 18. Jahrhundert. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1973
- Taffertshofer, Birgit: Soap-Fanclubs - Deskription einer Sozialform aus Sicht der Fanclub-Leitenden. In: Götz, Maya (Hrsg.): Alles Seifenblasen? Die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen. – München: kopaed, 2001
- Tenbruck, F. H.: Jugend und Gesellschaft. Soziologische. Perspektiven, Freiburg: Rombach, 1962
- Theunert, Helga (1996): Perspektiven der Medienpädagogik in der Multimedia-Welt. In: Antje von Rein (Hrsg.): Medienkompetenz als Schlüsselbegriff. 1. Aufl.- Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 1996, S. 60-69
- Theunert, Helga: Medienkompetenz: Eine pädagogische und altersspezifisch zu fassende Handlungsdimension. In: F. Schell, E. Stolzenburg, H. Theunert: Medienkompetenz: Grundlagen und pädagogisches Handeln. München: Kopäd,1999 , S. 50-59
- Theunert, Helga; Wagner, Ulrike: Konvergenz als neue Komponente im Medienalltag Jugendlicher. Empirische Befunde und Relevanz für die Orientierungsfunktion von Medien. In: Marci-Boehncke , Gudrun [Hrsg.]: Jugend - Werte - Medien: Der Diskurs. In Zusammenarbeit mit Stiftung Ravensburger Verlag Weinheim ; Basel : Beltz, 2006, S. 57-69

- Theunert, Helga; Lenssen, Margrit; Schorb, Bernd: "Wir gucken besser fern als Ihr!": Fernsehen für Kinder. - München: KoPäd-Verl., 1995
- Theunert, Helga; Gebel, Christa (Hrsg.): Lehrstücke fürs Leben in Fortsetzung. Serienrezeption zwischen Kindheit und Jugend. München: R. Fischer, 2000
- Theunert, Helga: Zusammenfassung der Studie Lehrstücke fürs Leben in Fortsetzung. Serienrezeption zwischen Kindheit und Jugend. Aus: <http://www.jff.de/dateien/KiSer.pdf>, 13.8.2008
- Theunert, Helga; Gebel, Christa: Lehrstücke fürs Leben. JFF untersucht Funktion von Tv-Serien für Kinder und Jugendliche. Tendenz Heft 3/2000, 30/31. Aus: http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/forschung/daily_soaps.htm (20.11.2008)
- Theunert, Helga; Wagner, Ulrike: Konvergenz als neue Komponente im Medienalltag Jugendlicher. Empirische Befunde und Relevanz für die Orientierungsfunktion von Medien. In: Marci-Boehncke, Gudrun (Hrsg.): Jugend - Werte - Medien: Der Diskurs. In Zusammenarbeit mit Stiftung Ravensburger Verlag. - Weinheim; Basel: Beltz, 2006, S.57-69
- Thiermann, Sven: Produktive Identität. Mediale Aneignungstechniken zwischen Innovation und Nachahmung. In: Mikos, Lothar (Hrsg.): Mediennutzung, Identität und Identifikationen: die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen. - Weinheim: Juventa-Verl., 2007 S. 39-49
- Thimm, Andrea: Die Bildung der Moral: zum Verhältnis von Ethik und Pädagogik, Erziehung und Moral. - Paderborn; München; Wien; Zürich: Schöningh, 2007
- Thomas, Tanja: Showtime Ar das „unternehmerische Selbst“ - Reflexionen über Reality-TV als Vergesellschaftungsmodus. In: Mikos, Lothar (Hrsg.): Mediennutzung, Identität und Identifikationen: die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen. - Weinheim: Juventa-Verl., 2007, 51-65
- Thome, Helmut: Wertewandel in Europa aus der Sicht empirischer Sozialforschung. In: Joas, Hans; Wiegandt, Klaus (Hrsg.): Die kulturellen Werte Europas. Aus: Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung. Bd. 513. - Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag, 2005, S.386-443
- Thyen, Anke: Ethik – ein Schul- und Studienfach zwischen Anspruch und Aufgaben«, in: H. Melenk, K. Fingerhut, M. Rath, G. Schweizer (Hrsg.), Perspektiven der Lehrerbildung – das Modell Baden-Württemberg. 40 Jahre Pädagogische Hochschulen, Freiburg im Breisgau 2002, S. 179-189
- Tillmann, Angela; Vollbrecht, Ralf: Cliques, Jugendkultur und Medien. In: merz 2006/04, S. 22-27
- Trebbe, Joachim: Fernsehen in Deutschland 2003-2004. In: tv diskurs, Heft 32, 2005, S. 54-59
- Treumann, Klaus: Medienhandeln Jugendlicher: Mediennutzung und Medienkompetenz; Bielefelder Medienkompetenzmodell 1. Aufl. - Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2007
- Trump, Thilo; Gerhards, Maria; Klingler, Walter: Web 2.0: Begriffsdefinition und Nutzertypen. In: Dittler, Ulrich; Hoyer, Michael (Hrsg.): Aufwachsen in virtuellen Medienwelten. Chancen und Gefahren digitaler Medien aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Perspektive. -München: kopaed, 2008, S. 209-222
- Tulodziecki, Gerhard: Medienbildung – welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Medienbereich erwerben und welche Standards sie erreichen sollen. Vortrag vom 02.11.06 im Arbeitskreis „Schule und Computer“ an der Universität Paderborn
Aus: http://www.pedocs.de/volltexte/2008/79/pdf/Standards_Medienbildung.pdf
- Tulodziecki, Gerhard: Mediennutzung von Kindern als bedürfnisbezogene Handlung. In: Erlinger, Hans Dieter (Hrsg.): Kinderfernsehen II. -Essen, 1989, S. 143-155
- Tulodziecki, Gerhard: Schulprofil „Medienkompetenz“? Konzepte und Zukunftsperspektiven. In: tv diskurs 12, 2000, S. 46-49
- Tulodziecki, Gerhard: Medienbildung – welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Medienbereich erwerben und welche Standards sie erreichen sollen. Vortrag vom 02.11.06 im Arbeitskreis „Schule und Computer“ an der Universität Paderborn. Aus: www.pedocs.de/volltexte/2008/79/pdf/Standards_Medienbildung.pdf
- Turiel, Elliot: The development of social knowledge: Morality and convention. - Cambridge, UK: Cambridge University Press, 1983
- Uhl Siegfried: Die Mittel der Moralerziehung und ihre Wirksamkeit. - Bad Heilbrunn: Klinkhardt 1996, S. 271
- Van Eimeren, Birgit: Erlebniswert des Internets beruht wesentlich auf Kommunikation und Unterhaltung. Internetnutzung Jugendlicher. In: media perspektiven 2/2003, S.67-75
- Van Eimeren, Birgit; Krist, Renate: Mediennutzung und Fernsehpräferenzen der 12- bis 17-Jährigen. In: television 17/2004/2, S.12-20

Vocke, Eva: „Wir reden immer über die spannenden Storys meiner Lieblingssoap, über alles, was so passiert ist“ – Folgekommunikation und interaktive Funktion von Soaps. In: Götz , Maya (Hrsg.): Alles Seifenblasen? die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen [Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen]. – München: KoPäd-Verl., 2002, S. 89-97

Vocke Eva-Susanne: FASzination Daily Soap: „ Wir reden über unsere Lieblingsstars, was passiert ist und wie es wahrscheinlich weiter geht! “ In: Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V. (Hrsg.): tv diskurs 20 , 2002, S.87-90

Vollbrecht, Ralf: Filmwirkung und Filmsozialisation. In: Barg, Werner; Niesyto, Horst; Schmolling, Jan (Hrsg.): Jugend, Film, Kultur: Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung; [filmtheoretische und medienpädagogische Grundlagen; Filmbildung in der Lehrerbildung; Filmbildung in schulischen und außerschulischen Kontexten; Filmanalysen]. - München : kopaed, 2006, S. 87-98

Vollbrecht, Ralf: Aufwachsen in Medienwelten. In: Fritz , Karsten [Hrsg.]: Mediensozialisation : pädagogische Perspektiven des Aufwachsens in Medienwelten.- Opladen : Leske + Budrich, 2003, S.13-24

Volpers, Helmut (Hrsg.): Funktionsweise des Internets und sein Gefährdungspotenzial für Kinder und Jugendliche: ein Handbuch zur Medienkompetenzvermittlung.- Berlin: Vistas-Verl., 2004

Von Cube, Felix: Moral und Moralerziehung. Verhaltensbiologische Grundlagen. In: Neumann , Dieter; Schöppe, Arno; Tremel K. Alfred (Hrsg.): Die Natur der Moral: evolutionäre Ethik und Erziehung. Mit Beitr. von Wolfgang Brezinka u.a. - Stuttgart ; Leipzig : Hirzel, 1999 , S. 117-127

Von Felten, Mirjam: "... aber das ist noch lange nicht Gewalt": empirische Studie zur Wahrnehmung von Gewalt bei Jugendlichen.- Opladen: Leske + Budrich, 2000

Von Gottberg, Joachim: Gute Unterhaltung. Wie die Meiden zur Bildung beitragen können. In: Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V. (Hrsg.): tv diskurs 32. 2/2005, S. 16-19

Von Gottberg, Joachim: Daily-Talks. FSF überprüft Einhaltung der freiwilligen Verhaltensgrundsätze In: Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V. (Hrsg.): tv diskurs 7, 1999, S. 58-61

Von Hentig, Hartmut: Einführung in den Bildungsplan 2004. In: In: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2004, S.7- 19

Von Humboldt, Wilhelm: Theorie der Bildung des Menschen, 1793

Wainryb, Cecilia; Brehl, Beverly A.; Matwin, Sonia: Being hurt and hurting others : children's narrative accounts and moral judgments of their own interpersonal conflicts.- Boston, Mass. [u.a.]: Blackwell, 2005

Walker, Lawrence J.: Geschlechtsunterschiede in der Entwicklung des moralischen Urteils. In: Nunner-Winkler , Gertrud (Hrsg.): Weibliche Moral : die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik. - Frankfurt [am Main] [u.a.] : Campus Verl., 1991, S.109-120

Wegener, Claudia: JUGEND erforscht. (Medien) Handeln Jugendlicher im Fokus der Wissenschaft Tv diskurs 26, 2003, S. 58-63

Weiss, Andreas: "Public Value" - Mehrwert für die Gesellschaft. Bilanz der zweiten ARD-Themenwoche "Kinder sind Zukunft". In: Media Perspektiven, H.7, 2007

Weiß, Hans-Jürgen: Vielfalt und Konzentration: Fernsehen in Deutschland 2004/2005. In: Appelhoff, Mechthild (Red.); Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Fernsehen in Deutschland: Programmforschung und Programmdiskurs / hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten in der Bundesrepublik Deutschland (ALM) Band 2005. Berlin : Vistas, 2005S.43-61

Welzel, Christian: A Human Development View on Value Change Trends (1981-2006). Aus: <http://www.worldvaluessurvey.org/02.08.2007>

Werner , Hans-Joachim: Moral und Erziehung in der pluralistischen Gesellschaft. -Darmstadt: Wiss. Buchges., 2002

Weser; Adrian: News von den best agern, 2006. Aus: http://www.mediapilot.de/images/20060925/Vortrag_Dr._Adrian_Weser_Best_Age.pdf, 11

Wetzstein, Thomas A.: Jugendliche Cliques : zur Bedeutung der Cliques und ihrer Herkunfts- und Freizeitwelten. 1. Aufl. Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwiss., 2005

Wick, Klaudia: Große Gefühle, kleine Budgets. Welcher Cocktail schmeckt dem TV-Publikum? Auf der Suche nach dem Programmtrend 2006. In: T E N D E N Z 1 , 2 0 0 6, S.4-12 (blm.de/ apps/ documentbase/ data/ de/ 04-12_aufmacher.pdf)

- Williams, Bernard: Der Begriff der Moral : eine Einführung in die Ethik. Durchges. Ausg., [Nachdr.] - Stuttgart : Reclam, 1998
- Winkel , Sandra; Petermann , Franz; Petermann , Ulrike: Lernpsychologie. - Paderborn : Schöningh, Stuttgart : UTB, 2006
- Winter, Reinhard; Neubauer, Gunter: Da kannst du mal sehen... Jungen und Soaps. In: Götz , Maya (Hrsg.) (2002) : alles Seifenblasen? die Bedeutung von Daily Soaps im Alltag von Kindern und Jugendlichen [Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen]. Maya Götz (Hrsg.) KoPäd-Verl. - München, S. 319-344
- Winterhoff-Spurk, Peter: Der Ekel vor dem Leichten. Unterhaltungsrezeption aus medienpsychologischer Perspektive. In: Roters, Klingler, Gerhards (Hrsg.): Unterhaltung und Unterhaltungsrezeption. Forum Medienrezeption Band 4. - Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2000, S. 77-98
- Winterhoff-Spurk, Peter: Kalte Herzen. Wie das Fernsehen den Sozialcharakter formt und was man dagegen tun kann. In: tv diskurs - Verantwortung in audiovisuellen Medien, Heft 36, 2006, S. 38-41
- Wippermann, Peter: Die pragmatische Ethik der Netzwerkkinder. Digitalisierung verändert die Wirtschaft, aber auch die Moral. tv diskurs 29, 3 | 2004, s60-67
- Wirth, Hans-Jürgen: die Jugend schützen. Zum kulturell definierten Verhältnis von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. In: TV diskurs 06/1998. Aus: www.fsf.defsf2publikationenpublikationen
- Wuketits, Franz M.: Sind wir zur Unmoral verurteilt? In: Neumann , Dieter; Schöppe, Arno; Tremel K. Alfred (Hrsg.) :Die Natur der Moral : evolutionäre Ethik und Erziehung. Mit Beitr. von Wolfgang Brezinka u.a. - Stuttgart ; Leipzig : Hirzel, 1999 , S. 51-63
- Wuketits, Franz .M.: Voraussetzungen und Konsequenzen des moralischen Verhaltens. 2.Wissenschaftlich Sommerakademie Kapfenberg, 1996, S.10
- Wunden, Wolfgang (1999): Freiheitliche Medienmoral. Konzept einer systematischen Medienethik. In: Rüdiger Funiok, Udo F. Schmäzle & Christoph H. Werth (Hrsg.): Medienethik - die Frage nach Verantwortung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 35-55
- Wunden, Wolfgang: Man gibt sich Blößen. Medienethische Reflexionen auf Talkshows im TV- Tagesprogramm. In: Mikos, Lothar, Neumann, Norbert (Hrsg): Wechselbeziehungen. Medien – Wirklichkeit – Erfahrungen. - Berlin: Vistas Verlag, 2002, S.167-180
- Wünsch, Marianne, Decker, Jan-Oliver & Krahe, Hans: Das Wertesystem der Familienserien im Fernsehen. - Kiel: Unabhängige Landesanstalt für das Rundfunkwesen (ULR), 1996
- Youniss, James: Die Entwicklung und Funktion von Freundschaftsbeziehungen. In W. Edelstein & M. Keller (Hrsg.), Perspektivität und Interpretation.- Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1982, S. 178-209
- Zerger, Frithjof: Klassen, Milieus und Individualisierung. Eine empirische Untersuchung zum Umbruch der Sozialstruktur. -Frankfurt; New York: Campus Verlag, 2000
- Zierer, Klaus: Können Kinder Moral lernen? : eine Evaluationsstudie zur Moralerziehung in der Grundschule. - Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren, 2006
- Zinnecker, Jürgen; Behnken, Imbke; Maschke, Sabine; Stecher, Ludwig: Null zoff - voll busy. Die erste Jugendgeneration des neuen Jahrhunderts. Ein Selbstbild. - Opladen: Leske + Budrich, 2002
- Zinnecker, Jürgen; Barsch, Achim: Jugendgenerationen und Jugendszenen im Medienumbruch. In: Mikos , Lothar (Hrsg.)]: Mediennutzung, Identität und Identifikationen : die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen.- Weinheim: Juventa-Verl., 2007, 279-297
- Zipf, Jürgen: Erzähl' mir doch mal, was Du eben gesehen hast! Kinder und ihre Wahrnehmungsmöglichkeiten. In: Gesellschaft für Medienpädagogik (Hrsg.): Bleiben sie dran? - Bielefeld: AJZ Verlag 1999, S. 49 – 61
- Zubayr, Camille: Genauer hinsehen! Anmerkungen zu aktuellen Anklagen gegen das Fernsehen. In: tv diskurs 36, 2 | 2006 | 10. Jg., 52-53
- Zubayr, Camille; Gerhard, Heinz: Fernsehgewohnheiten und Fernsehreichweiten im Jahr 2006. Tendenzen im Zuschauerverhalten. In: media perspektiven 4/2007, 187-199

URL:

ARD/ZDF Langzeitstudie Massenkommunikation
http://www.schneider-mediainvest.ch/uploads/media/Nutzungsmotive_01.pdf

Atlas of European values
<http://www.atlasofeuropeanvalues.eu/02.08.2007>

Auf- statt Ausstieg
http://www.shell.com/static/dedownloadssocietyenvironmentshell_youth_study2006youth_study_graphs.pdf, 2

Auswärtiges Amt
<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laender/UsaVereinigteStaaten.html>; 02.08.2007

Best of Telenovelas
http://telenovela.2page.eu/text_74797034_68658531_fantasy_deutsch.html, 22.12.2006

Die Stufen der moral-kognitiven Entwicklung nach L. Kohlberg
http://archiv.forum-schule.de/archiv/02/fs02/Kohlberg_graf.htm, 11.04.2007

DIE SHOW BIG BROTHER
www.fan-lexikon.de/film-tv/big-brother, August 2008

Denis-Hüske-Fanpage
www.hueske-online.de/vl.html, 4.12.2006

Daten zur Fernsehverfügbarkeit
www.dehnmedia.de; 17.02.2007

Die Sinus-Milieus
www.sinus-sociovision.de/, August 2007

Das Forum zur Serie
<http://www3.daserste.de/forum/forumdisplay.php?f=170>, 15.2.2008

Die Darsteller der Verbotenen Liebe
<http://www.daserste.de/verboteneliebe/darsteller.asp>; August 2008

Fernsehserien
<http://fernsehserien.de/index.php>, 9.11.2006

Frankfurter Rundschau
<http://www.fr-online.de/>, 24.08.2002

Focus-Lexikon: Lebensstil (Life Style)
www.kress.de/medialexikon/fml.Php?Id=5717/06.08.2007

Fanportal der ARD-Dailys
<http://www.VI-marienhof.de/VL/infos.php>, 6.12.2006

GfK GeoMarketing: Pressemitteilung vom 27.11.2006
<http://www.gfk-geomarketing.de/presse.html>

Häufig gestellte Fragen zum Bildungsplan
http://www.bildung-staerkt-menschen.de/schule_2004/fragen_zum_bildungsplan, 05.07.2008

Homepage der Soap Verbotene Liebe
<http://www.daserste.de/verboteneliebe>, 10.12.2006, 05.08.2007

Integration klappt in Amerika
www.Dtsinfo.de/deutsch/p200206/Seite26.htm/ 03.08.2007

JFF: Fähigkeiten im Kindes- und Jugendalter http://www.jff.de/zappen/dokumente/Alter_in_Jahren.htm, 13.8.2008

Lebenswelten von Jugendlichen
http://www.jugendserver-niedersachsen.de/index.php?id=3568&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=2455; 15.12.2008
www.bdkj.de/fileadmin/user_upload/pdf/Journal_0304_4_5_13.pdf, 3.11.2008; vgl. auch Bund der Deutschen Katholischen Jugend, 2008,24

Mobbing im Bildungsbereich, November 2007
www.mobbing-info.ch/html/bildung.html 02.11.2007

Mädchen auf der Überholspur

http://www.shell.comstaticde-dedownloadssociety_environmentshell_youth_study2006youth_study_graphs.pdf,5

Mediadaten Südwest

<http://www.mediadaten.de>, Juni 2008

Mediadaten Südwest, 2009

<http://www.mediadaten.de/fernsehen-sehdauer-d0.html>

Nutzungsmotive für das Fernsehen

http://www.schneider-mediainvest.ch/uploads/media/Nutzungsmotive_01.pdf, 23.8.2008

Pressemittteilung zur KidsVerbraucherAnalyse 2006

http://www.ehapamedia.de/pdf_download/Pressemittteilung_KVA08.pdf,21.8.2008

Presseinformation LMU-Studie zu Mobbing in der Schule – Friedliches Klassenklima leichter am Anfang zu etablieren, 2006

www.psy.unimuenchen.de/mobbing/presse/mainColumnParagraphs/04/document/presse_060728.pdf, 1.2.2009

Seh- und Verweildauer

<http://www.agf.de/>; 11.08.2008

Sendezeitanteile einzelner Programmsparten bei ARD/Das Erste, ZDF, RTL, SAT.1 und ProSieben 2002-2007, Februar 2007

www.ard.de/intern/basisdaten/programmangebot/programmstruktur_20von_20ard,_20zdf/-/id=54864/1xatlsk/index.html; 19.02.2007

Sendebeginn von Fernsehprogrammen in Deutschland (1954 bis 2006), Februar 2007

[www. Alm. De/ fileadmin/Dateien/Tabellen_Sendestarts_schluss.pdf](http://www.Alm.De/fileadmin/Dateien/Tabellen_Sendestarts_schluss.pdf); 19.02.2007

Statistik: Haushalt mit Internetzugang, 2009

<http://de.statista.org/statistik/diagramm/studie/22496/umfrage/haushalt-mit-internetzugang/>

Sollte man Gewaltdarstellungen in Filmen und Computerspielen verbieten?

http://www.ifd-allensbach.de/news/prd_0701.html, 22.02.2007

Telenovelas in Mexiko. Was ist eine Telenovela?

[http://www. Tele-novela.de](http://www.Tele-novela.de), 13.12. 2006

Telenovela 1

www.movie-college.de/filmschule/medienpaedagogik/telenovela.htm, 22.12.2006

Telenovela 2

www.plesk-modules.com/Telenovela.phtml, 03.01.2007

U.S. Census Bureau

http://factfinder.census.gov/home/saff/main.html?_lang=en; 02.08.2007

Vorschau zur Soap Verbotene Liebe

http://www.daserste.de/verboteneliebe/folge_dyn~vorschau,yes~cm.asp, 05.07.2008

Was ist eine Telenovela?

www.tele-novela.de, 22.12.2006

World Values Survey

[www. Worldvaluessurvey.org/](http://www.Worldvaluessurvey.org/) 02.08.2007

Abbildungsverzeichnis

Abbildung Nr.	Name Quelle	Seite
1	Zugänglichkeit von Information Köcher, 2003, 22/23	16
2	Achtung vor Autorität FORUM FAMILIE STARK, 2006, aus: http://www.familie-stark-machen.de/files/pressemappe_generationen-barometer.pdf , 19	22
3	Förderung des Gehorsams im Elternhaus Atlas of european values, http://www.atlasofeuropeanvalues.eu/02.08.2007	25
4	Einstellung zu Arbeit und Freizeit Noelle-Neumann, 2001, 19	27
5	Freiheit im Kollektiv Scheller, 2002, 29	30
6	Wichtigkeit sozialer Werte Weser, 2006, 11	32
7	Wertewandel in Deutschland 1999-2004 Duncker, 2005, 207	34
8	Wertklärung durch Festlegung von Unwerten (2001) Allensbacher Berichte Nr. 10/2001, 4	35
9	Wertklärung durch Festlegung von Unwerten (2007) Allensbacher Berichte Nr. 09/2007, 3/4	37
10	Ich möchte nicht neben ... leben Eigene Darstellung	43
11	Nationalstolz Atlas of european values http://www.atlasofeuropeanvalues.eu/02.08.2007	46
12	Beeinflussung von Werten I Welzel, 2007 http://www.worldvaluessurvey.org/02.08.2007	48
13	Beeinflussung von Werten II Welzel, 2007 http://www.worldvaluessurvey.org/02.08.2007	48
14	Inglehart-Welzel Cultural Map of the World Inglehart, 2007; Eigene Bearbeitung	49
15	„Europäisches“ Zugehörigkeitsgefühl Atlas of european values http://www.atlasofeuropeanvalues.eu/02.08.2007	50
16	Markenbindung Bravo Faktor Märkte Mode & Beauty, 2009, 14	54
17	Erziehungziel: Gute Manieren Atlas of european values http://www.atlasofeuropeanvalues.eu/02.08.2007	56
18	Elterliche Erziehungsziele INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH (Hrsg.): 2006, 4/5	58
19	Beeinflussung der Kinder durch die Eltern INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH (Hrsg.), 2006, 16/17	60
20	Berufsgruppen Statistisches Jahrbuch, 2006, 85	63
21	Die Entwicklung von Lebensstilen Bourdieu, 1987, 280	67
22	Values and Lifestyles Focus-Lexikon: VALS-System kress.de/medialexikon/fml.php?Id=5717/06.08.2007	70
23	Lebensstile nach Gluchowski Gluchowski, 1987	72
24	Kartoffelgrafik der deutschen Milieus Die Sinus-Milieus http://www.sinus-sociovision.de/06.08.2007	74
25	Mehr Schein als Sein Rheinische Post vom 18.02.2005	76
26	Westeuropäische Milieus http://www.sinus-sociovision.de/06.08.2007	78
27	Durchschnittliche Haushaltsgröße 1991-2005 Statistisches Bundesamt, 2006, 12	80
28	Eheschließungen und Ehescheidungen Datenreport 2004, 47	82
29	Paare mit und ohne Kinder Statistisches Bundesamt, 2006, 28	83
30	Zufriedene Singles	84

	Singlestudie 2005, 9	
31	Singles auf der Suche Singlestudie 2005,15	85
32	Wandel der Erwerbsstruktur Datenreport 2006, 92	87
33	Zahl der Arbeitslosen Statistisches Jahrbuch, 2006, 93	89
34	Ziele bei der Berufswahl Inglehart , 1989, 218	91
35	Einkommen und Konsumausgaben Statistisches Jahrbuch, 2006, 555	92
36	Luxus darf kosten Niedermann, 2007, 11	93
37	Informationsquellen Niedermann, 2007, 11	93
38	Fernsehkonsum Niedermann, 2007, 23	94
39	Der Einschätzung nach zu jung für Kinder Institut für Demoskopie Allensbach, 2004, 14	96
40	Zusammenleben ohne Kinder Leben und Arbeiten in Deutschland, 2006, 7	96
41	Zusammenhang von Bildung, Alter und Mutterschaft Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2005, 812	97
42	Bevölkerungsentwicklung in Deutschland 1997-2006 Eigene Darstellung	99
43	Altersaufbau der deutschen Bevölkerung Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2006, 16	100
44	Szenarian der Bevölkerungsentwicklung Datenreport 2004, 58	102
45	Hauptsächliche Wertevermittler Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland (Hrsg.), 2006	124
46	Ernährungsverhalten im lebensweltlichen Kontext Gerhards; Rössel, 2003,103	133
47	Umgang mit medialer Gewalt Sollte man Gewaltdarstellungen in Filmen und Computerspielen verbieten?, http://www.ifd-allensbach.de/news/prd_0701.html , 22.02.2007	134
48	Freunde als Wertevermittler Reinders, 2005,66	160
49	Orientierung an Gegenwart oder Zukunft? Reinders, 2005,31	163
50	Ehrgeizige Mädchen Mädchen auf der Überholspur, http://www.shell.comstaticde-dedownloadssociety_environmentshell_youth_study2006youth_study_graphs.pdf ,5	166
51	Jugendliche Lebenswelten I http://www.jugendserver-niedersachsen.de/index.php?id=3568&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=2455 ; 15.12.2008	169
52	Jugendliche Lebenswelten II http://www.jugendserver-niedersachsen.de/Lebenswelten_von_Jugendlichen , www.bdkj.de/fileadmin/user_upload/pdf/Journal_0304_4_5_13.pdf , 3.11.2008; vgl. auch Bund der Deutschen Katholischen Jugend, 2008,24	171
53	Freundschaft als wichtigster Wert http://www.shell.comstaticdededownloadssocietyenvironmentshell_youth_study2006youth_study_graphs.pdf , 2	172
54	Reiche Kinder und Jugendliche iconkids & youth international research GmbH, 2008 http://www.iconkids.com/deutsch/download/presse/2008/08-07-09/PM_08_07_09.pdf ; 24.11.2008, 2	175
55	Sparsame Kinder und Jugendliche iconkids & youth international research GmbH, 2008 http://www.iconkids.com/deutsch/download/presse/2008/08-07-09/PM_08_07_09.pdf ; 24.11.2008, 3	175
56	Wofür Kinder und Jugendliche Geld ausgeben iconkids & youth international research GmbH, 2008 http://www.iconkids.com/deutsch/download/presse/2008/08-07-09/PM_08_07_09.pdf ; 24.11.2008, 4	176
57	Wichtigkeit in jugendlichen Lebenswelten Bauer Media KG (Hrsg.), 2002, 11	176
58	Jugend in Selbst- und Fremdbild Meinhold-Henschel, 2007, 5	179
59	Einschätzungen zur Jugend Meinhold-Henschel, 2007, 8	179

60	Diebstahl Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2008, 176	180
61	Sachbeschädigung Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2008, 211	181
62	Drogen Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2008, 221	182
63	Gewalt Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2008, 229	182
64	Computerverfügbarkeit und -besitz Egmont Ehapa Verlag (Hrsg.), 2008, 9	188
65	Kindlicher Medienbesitz Egmont Ehapa Verlag (Hrsg.), 2006, 32	189
66	Nutzung des Computers Bauer Media KG (Hrsg.), 2000, 19	189
67	Themeninteressen MPFS (Hrsg.):JIM-Studie, 2007, 15	191
68	Medienbeschäftigung 2007 MPFS (Hrsg.):JIM-Studie, 2007, 12	193
69	Medienbeschäftigung 2008 MPFS (Hrsg.):JIM-Studie, 2008, 12	193
70	Lebensthemen – Medienthemen Barthelmes, 2001	195
71	Nutzung des Internets 2007 MPFS (Hrsg.):JIM-Studie 2007, 40	198
72	Medienkompetenz im Überblick Eigene Darstellung	210
73	Verweildauer in Abhängigkeit des TV-Besitzes Kinderwelten 2008, 11	213
74	Sehdauer nach Altersgruppen Mediadaten Südwest, 2009 http://www.mediendaten.de/fernsehen-sehdauer-d0.html	213
75	Täglicher Zeitaufwand Schäffner, Grahn, Böringer, 2002, 9	215
76	Lieblingssender Mediadaten Südwest, 2008 www.mediendaten.de	218
77	Lieblingssendungen Jugendlicher MPFS (Hrsg.):Jim-Studie, 2007, 26	219
78	Lieblingssendungen von Jungen und Mädchen MPFS (Hrsg.):Jim-Studie, 2007, 27	220
79	Einstellung gegenüber Ausländern Decker; Brähler, 2006, 37	242
80	Sequenzplan Eigene Darstellung	248
81	Werte-Quadrat Eigene Darstellung	251
82	Das Forum zur Soap „Verbotene Liebe“ http://www3.daserste.de/forum/forumdisplay.php?f=170 , 15.2.2008	257
83	Damille Brandner http://www.daserste.de/verboteneliebe/darsteller.asp ; Eigene Darstellung	259
84	Familie Lahnstein und Angehörige http://www.daserste.de/verboteneliebe/darsteller.asp ; Eigene Darstellung	259
85	Wohngemeinschaften http://www.daserste.de/verboteneliebe/darsteller.asp ; Eigene Darstellung http://www.angelofranke.com/site2/galerie_tv1.php	260
86	Familie Brandner im Jahr 2008 http://www.daserste.de/verboteneliebe/darsteller.asp ; Eigene Darstellung	260
87	Familie Lahnstein im Jahr 2008 http://www.daserste.de/verboteneliebe/darsteller.asp ; Eigene Darstellung	261
88	Wohngemeinschaft und sonstige Figuren (2008) http://www.daserste.de/verboteneliebe/darsteller.asp ; Eigene Darstellung	261
89	Startseite des Forums http://www3.daserste.de/forum/forumdisplay.php?f=170 , 15.2.2008	300
90	Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen Eigene Darstellung: Datengrundlage: Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2007, 72	376
91	Registrierte Kriminalität 2006 Bundeskriminalamt (Hrsg.), 2007, 29	376
92	Arbeitsblatt zur Dilemma-Diskussion Lind, 2007 http://www.uni-konstanz.de/ag-moral/moral/kmdd/KMDD-Lernprogramm_Endversion.pdf	392

93	Beziehungsgeflecht der Protagonisten http://www.daserste.de/verboteneLiebe/darsteller.asp ; Eigene Darstellung	402
94	Methodenvielfalt Eigene Darstellung	415

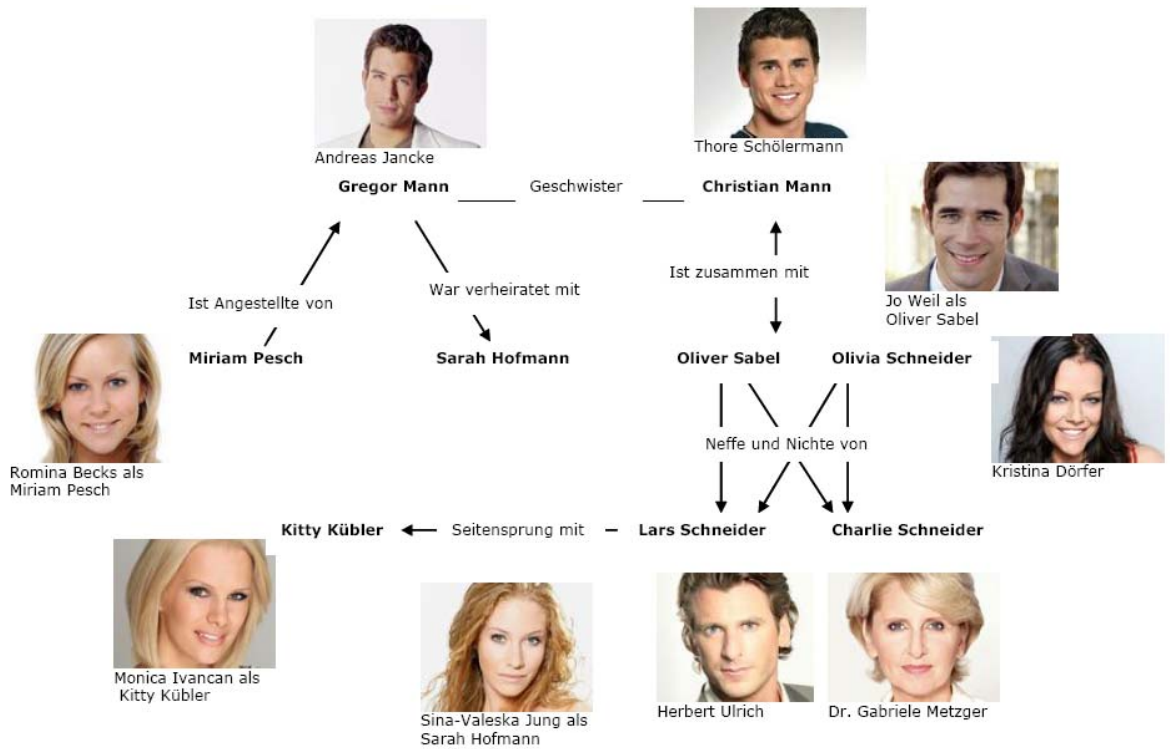
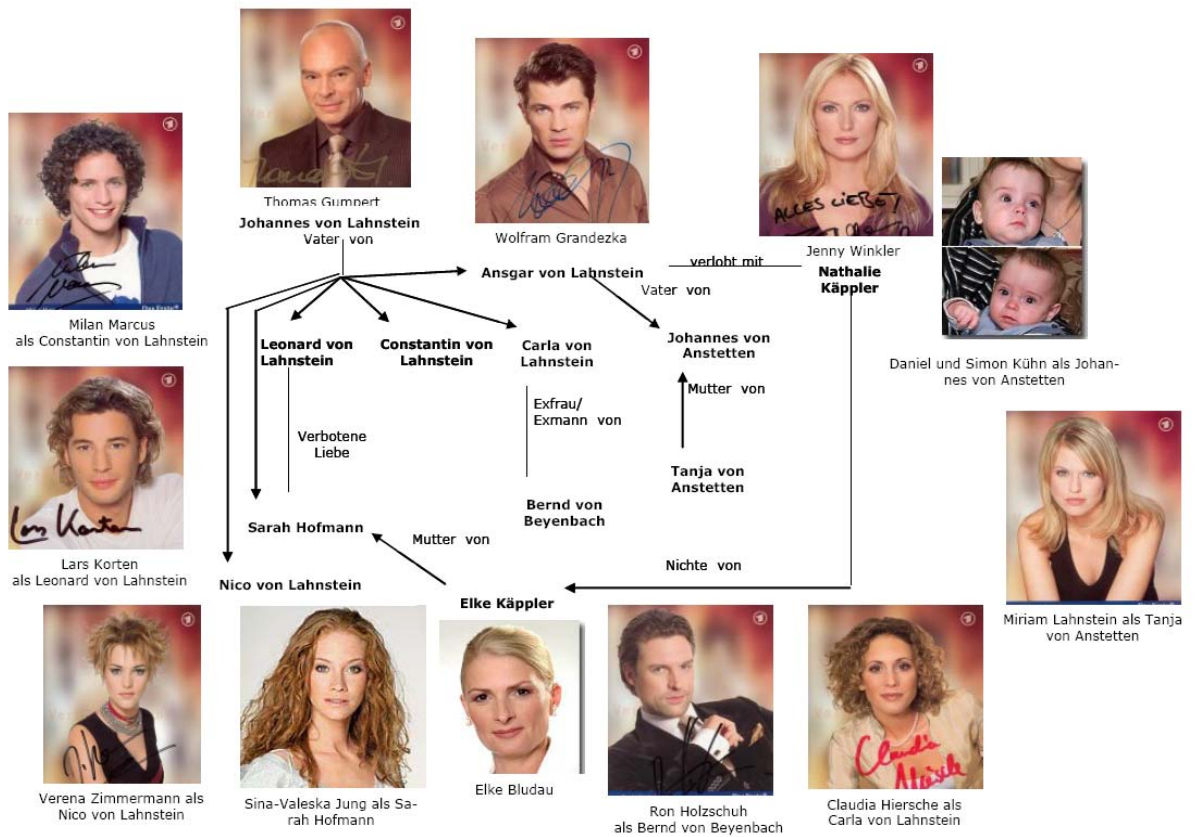
Tabellenverzeichnis

Tabelle Nr.	Name Quelle	Seite
1	Klages Werttypologie Klages, 1988, 57	26
2	Wichtigkeit der Werte... im Leben Datengrundlage: Halman, 2001, 7-12	40
3	Werte-Ranking Datengrundlage: Halman, 2001, 49-56	40
4	Ansprüche an eine als gut bewertete Arbeit Datengrundlage: Halman, 2001, 49-56	41
5	Freizeitaktivitäten Datengrundlage: Halman, 2001, 33-36	42
6	Einstellung zu Ehe und Familie Datengrundlage: Halman, 2001, 128, 131, 132, 133, 135, 136	45
7	Nationalstolz Datengrundlage: Halman, 2001, 256	46
8	Zugehörigkeitsgefühl Datengrundlage: Halman, 2001, 254	47
9	Warenkultur Opaschowski, 2001, 9	52
10	Deutsche und europäische Erziehungsziele Datengrundlage: Halman, 2001, 145-150	55
11	Lebensstilgruppen nach Schneider/Spellerberg Schneider/ Spellerberg, 1999, 106ff.	71
12	Meta-Milieus http://www.sinus-sociovision.de/06.08.2007	78
13	Anteil der Singlehaushalte GfK GeoMarketing: Pressemitteilung vom 27.11.2006, 1	81
14	Moralstufen nach Kohlberg Eigene Darstellung	118
15	Varianten des Formates Soap Eigene Darstellung; Stand: 09.01.2007	150
16	Alkoholbedingte Krankenhausbehandlungen Baumann, 2008, 4	180
17	Medienverfügbarkeit und –besitz im Überblick MPFS (Hrsg.): JIM-Studie 2003,3; 2005, 8/10; 2007,8/10	191
18	Altersbezogene Fähigkeiten JFF: Fähigkeiten im Kindes- und Jugendalter http://www.jff.de/zappen/dokumente/Alter_in_Jahren.htm Vgl. auch Theunert; Lensse; Schorb, 1995, 49; Fisch; Gscheidle, 2008, 357	203/204
19	Seh- und Verweildauer nach Altersgruppen Aus: http://www.agf.de/ ; 11.08.2008	214
20	Gründe für das Fernsehen ARD/ZDF Langzeitstudie Massenkommunikation http://www.schneider-medainvest.ch/uploads/media/Nutzungsmotive_01.pdf	216
21	Lieblingssendungen von Kindern Programmberatung für Eltern e.V.(Hrsg.), 2007, 12	221
22	Lieblingssendungen von Mädchen und Jungen Raabe; Rummel; Seipold, 2008 http://www.medienpaed.com/13/raabe0710.pdf	225
23	Lieblingsgenre im Serienformat Datenquelle: Theunert/Gebel, 2000, 40/ 42	228
24	Lieblingssoap nach Alter und Geschlecht Götz, 2002a	234
25	Spendensummen Eigene Darstellung; Datengrundlage Rau, 2005,1	240
26	Werte und ihre Definition Eigene Darstellung	249/250/ 251
27	Wertanalysekatalog Eigene Darstellung	252
28	Art der Werteverhandlung Eigene Darstellung	277
29	Rangordnung der Werte Eigene Darstellung	282
30	Bewertung der Werte Eigene Darstellung	283

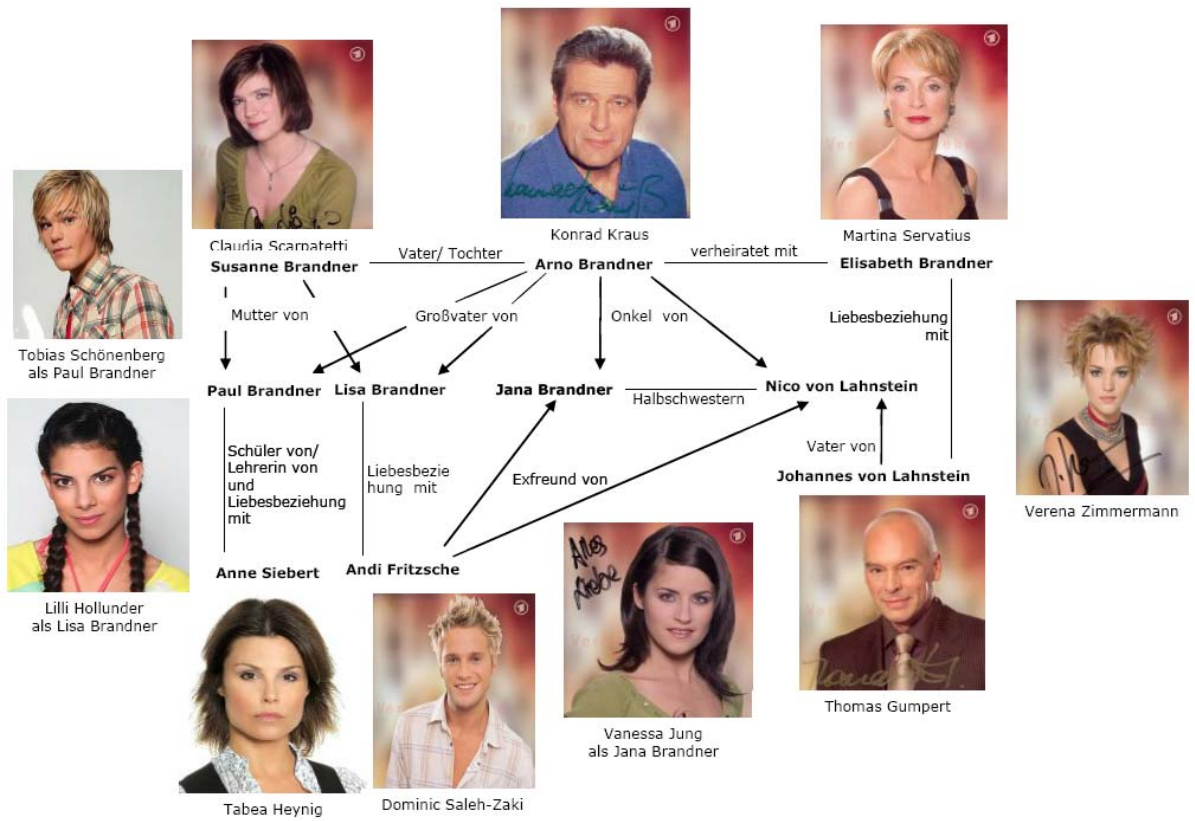
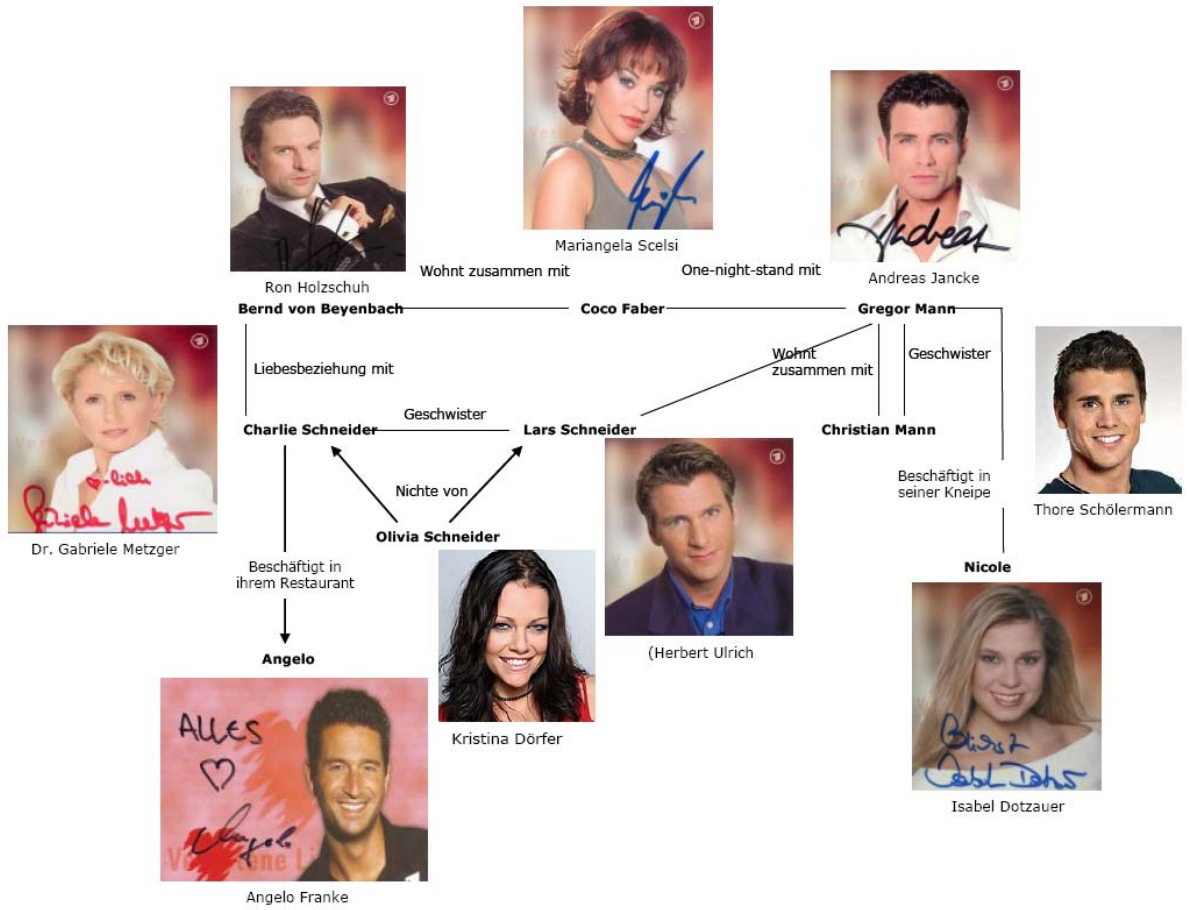
31	Moralstufen im Überblick Eigene Darstellung	291
32	Häufigkeit der Beteiligung im Forum nach Anzahl der Beiträge pro User Eigene Darstellung	303
33	Würden die User Sebastian verzeihen? Eigene Darstellung	345
34	Übersicht über die diskutierten Werte Eigene Darstellung	355

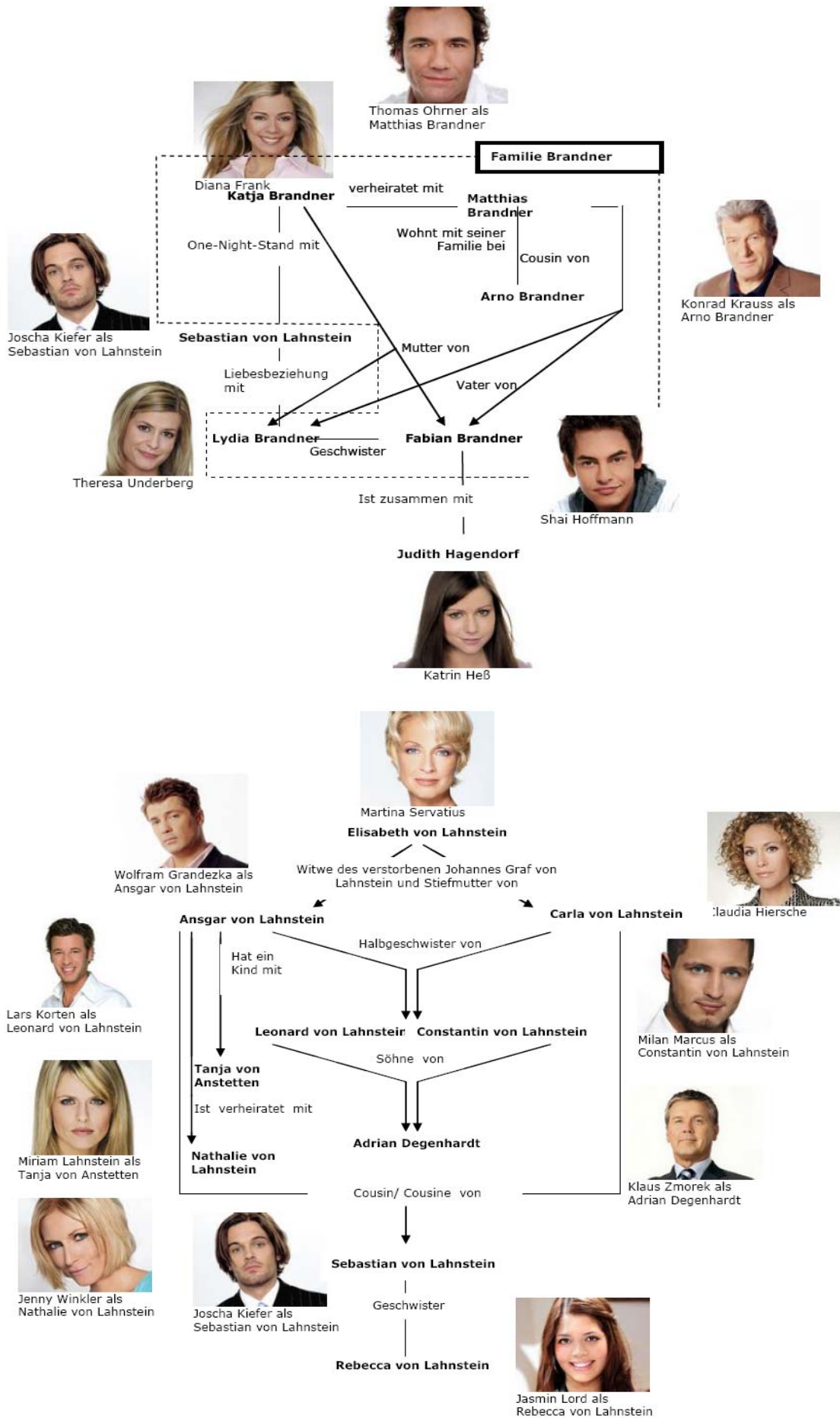
Anhang

Figurenkonstellationen der Daily Soap „Verbotene Liebe“⁸²



⁸² Quelle der Bilder: <http://www.daserste.de/verboteneliebe/darsteller.asp>, jeweils April 2007/2008





Überblick über die Milieuzugehörigkeit der Figuren

„Normalbürger“



Matthias Brandner



Judith Hagendorf



Olivia Schneider



Katja Brandner



Oliver Sabel



Sarah Hofmann



Lydia Brandner



Miriam Pesch



Christian Mann



Fabian Brandner



Kitty Kübler

Figuren der Mittelschicht in Unternehmerkreisen



Adrian Degenhardt



Charlie Schneider



Gregor Mann



Arno Brandner



Lars Schneider

Familie von Lahnstein & sonstige



Ansgar



Constantin



Sebastian



Carla



Nathalie



Rebecca



Leonard



Elisabeth



Tanja von Anstetten

Analyse der Sequenzpläne

Folge 3132		Mittwoch, 2. April 2008	
Sequenzplan			
<i>S⁸³</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>
1.	Königsbrunn Kaminzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Sebastian – Ansgar 	Lydia findet eine Mail an ihren Chef Stratmann, die offensichtlich von Sebastian stammt, da sie aus seinem Mailfach gesendet wurde. In dieser Mail offenbart der Absender die Beziehung zwischen Lydia und Sebastian, damit sie ihren Job verliert und die Beziehung so öffentlich werden kann. Ansgar sieht den daraufhin ausbrechenden Streit zwischen dem Paar mit Genugtuung.
2.	Königsbrunn Eingangshalle	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Sebastian – Katja 	Lydia will allein sein. Sebastians Versuch, sie aufzuhalten und mit ihr zu sprechen scheitert. Katja, Lydias Mutter, rät ihm, sie in Ruhe zu lassen.
3.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Fabian 	Judith und Fabian schmusen auf dem Sofa. Judith will wissen, wie es mit Fabians Bewerbung an der Designschule in Tokio läuft. Auch wenn sie nicht möchte, dass er geht, da sie ihn dann schrecklich vermissen würde, unterstützt sie seinen Traum. Er glaubt allerdings nicht, dass er aufgenommen wird. Als Judith Fabian Mut macht, bietet er ihr an, mitzukommen.
4.	Fahrstuhl Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Tanja (am Handy) 	Ansgar erzählt seiner Komplizin Tanja, dass Lydia die Mail gelesen hat und sie Sebastian nicht glaubt. Damit ist der Plan aufgegangen. Tanja freut sich und erinnert Ansgar daran, dass er die Schuld daran trägt, dass ihr Sohn Hannes bei Carla untergebracht ist, weil er Tanja erwürgen wollte.
5.	Chefetage Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Elisabeth – Carla – Constantin 	Als Ansgar aus dem Fahrstuhl steigt, wird er von der Familie auf der Feier seines Abschiedes willkommen geheißen. Constantin klärt Ansgar auf, dass er gehen muss, weil Ansgar durch eine einstweilige Verfügung die Leitung der Holding aufgrund seiner Testamentsfälschung entzogen wurde. Die Leitung übernimmt nun Carla als Vormund Hannes'. Ansgar tobt, doch die Familie triumphiert.
6.	No limits	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Fabian – Lisa – Olivia – Miriam 	Lisa erfährt, dass Judith und Fabian ein Paar sind als diese sich vor ihren Augen im No Limits küssen. Lisa heuchelt Freude für die beiden, ist aber insgeheim selbst in Fabian verliebt. Olivia hat die Szene mit angesehen und macht sich nun über Lisa lustig, da diese eigentlich verhindern wollte,

⁸³ Nummer der Sequenz

			dass Judith und Fabian ein Paar werden. Lisa ist sauer und will Olivia beweisen, dass sie die beiden auseinander bringen kann. Ihr Trick: Sie erzählt der Bedienung Miriam, dass sie Mitleid mit der armen Judith hat, woraufhin die Kellnerin wissen möchte, warum.
7.	A Park um Kloster, Lieblingsplatz von Lydia und Sebastian B Schlossküche	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Sebastian – Katja 	<p>Lydia spaziert durch den Klostergarten. Sie erinnert sich an das Gespräch mit Sebastian, in dem sie ihn anfleht, ihre Beziehung geheim zu halten.</p> <p>Sebastian ruft bei Lydia an, möchte ihren Streit klären, doch Lydia geht nicht ran.</p> <p>Im Klostergarten beginnt Lydia zu weinen.</p> <p>Katja kommt in die Schlossküche und findet den traurigen Sebastian. Sie will wissen, ob alles in Ordnung ist.</p>
8.	Aufzug Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Adrian 	Ansgar wartet ungeduldig auf den Aufzug. Als dieser seine Etage erreicht hat, steigt Adrian aus und zeigt seine Schadenfreude über den Rauswurf durch die eigene Familie. Ansgar schlägt zurück, und erinnert Adrian daran, dass dessen Kinder nichts von ihm wissen wollen. Adrian bleibt unbeeindruckt, schließlich müssten seine Kinder nicht bei einer Lesbe aufwachsen. Im Weggehen erklärt er Ansgar, dass er sich nun auf den Weg mache, Geschäfte mit den Lahnsteins zu tätigen. Als der aufgebrachte Ansgar in den Aufzug steigen möchte, prallt er gegen die schon geschlossene Tür.
9.	No limits	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Lisa – Miriam – Olivia 	<p>Judith telefoniert mit Fabian, um sich mit ihm zu verabreden. Als sie aufgelegt hat, spricht Miriam sie an, dass sie sich bei Fabian nicht so sicher sein soll, woraufhin Judith ihren Freund verteidigt. Da erzählt ihr Miriam, dass Fabian ein Frauenaufreißer sei und noch eine Freundin in Flensburg hätte. Judith bedankt sich, ist jedoch tief erschüttert.</p> <p>Lisa dagegen freut sich über ihren gelungenen Plan und wird von Olivia gelobt.</p>
10.	Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Elisabeth – Adrian – Constantin – Nathalie 	<p>Carla klärt die Belegschaft darüber auf, wie es mit der Holding weitergehen wird. Sie kündigt Elisabeth als neues Mitglied der Geschäftsführung an und Nathalie als Zurückgekehrte in ihren früheren Posten als Übersetzerin.</p> <p>Adrian, der mittlerweile dazu gestoßen ist, gratuliert ihr zur Geschäftsleitung. Carla weist ihn jedoch zurück, wobei ihr Elisabeth hilft. Sie macht Adrian klar, dass sie nichts mit ihm zu tun haben wollen. Doch Adrian warnt die Familie vor Ansgar und Tanja und bietet seine Hilfe an.</p>
11.	Königsbrunn Kamin-	<ul style="list-style-type: none"> – Leonard – Sebastian 	Leonard trifft auf den traurigen Sebastian und will wissen, was ihn bedrückt. Sebastian zeigt ihm die Mail und erklärt, dass diese nicht von ihm stammt.

	zimmer		Gemeinsam überlegen sie, wer einen Vorteil davon hätte, Sebastians PC zu knacken und diese Mail zu schreiben. Nicht lange und sie haben die Lösung: Ansgar.
12.	Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Adrian – Carla – Elisabeth 	Adrian bohrt weiter. Carla und Elisabeth wollen aber keinen Verbrecher im Team, woraufhin Adrian den Lahnstein erregt Arroganz vorwirft und geht.
13.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Matthias – Lydia 	Katja und Matthias bereiten die Geburtstagsfeier für Lydia vor. Dabei sprechen sie über deren Streit mit Sebastian. Als Lydia dazu stößt, erzählt sie von der Mail und überlegt, warum Sebastian so etwas tut. Katja setzt sich aber für Sebastian ein, den sie traurig in der Küche getroffen hat, was Lydia jedoch tief enttäuscht.
14.	No limits	<ul style="list-style-type: none"> – Christian – Judith – Miriam 	Judith ist traurig. Sie erzählt Christian, der seine Schicht im No Limits antritt, was sie von Miriam erfahren hat. Christian will wissen, woher sie das weiß und drängt schließlich seine Kollegin, zu sagen, woher diese die Information hat. Als Christian hört, dass Lisa von Fabians angeblicher Freundin erzählt hat, ist ihm klar, dass die eifersüchtige Lisa nur ein Gerücht in die Welt gesetzt hat. Auch Judith leuchtet dies ein.
15.	Königsbrunn Eingangshalle	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Sebastian – Leonard 	Der noch immer aufgebrachte Ansgar begegnet, auf das Schloss zurückgekehrt, Leonard und Sebastian, die soeben ihn als den Schreiber der Mail identifiziert hatten. Leonard mischt sich nicht ein, doch Sebastian stellt Ansgar zur Rede und will wissen, wie er an sein Passwort gekommen war, um die Mail zu schreiben. Ansgar streitet zwar seine Schuld ab, wendet aber ein, dass er froh ist über den Lauf der Dinge, was Sebastian als Eingeständnis wertet.
16.	Adrians Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Adrian – Kitty 	Adrian ist verärgert, was sich steigert als er sieht, dass sein Büro ausgeräumt ist. Kitty erklärt ihm, dass der Gerichtsvollzieher die Möbel abgeholt habe. Nun hat er noch mehr Grund, die Lahnsteins zu hassen, schließlich sind sie Schuld an seinem Bankrott.
17.	Fabians Zimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Fabian – Judith 	Die beiden reden über Judiths Praktikum, ihre Erfahrungen auf dem Bau und Fabians Bewerbung. Dabei kommen sie sich näher, was Judith aber abblockt. Sie erklärt Fabian, dass sie nicht möchte, dass es ihr wie Lisa ergeht, die für Fabian nur eine Affäre war.
18.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Sebastian – Lydia 	Lydia lässt Sebastian, der noch immer versucht sich zu erklären, nicht ins Haus, aber ihm gelingt es, ihr seine Theorie über Ansgar zu äußern. Er fragt Lydia daraufhin, ob sie ihm denn glaube und sagt ihr, dass er sie liebt.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>		<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit benannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Figu- ren abgelehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>						
1.	Autonomie					
2.	Bescheidenheit					
3.	Disziplin					
4.	Erfolg	3132/4	x			x
5.	Emanzipation					
6.	Ehrlichkeit	3132/15	X		X	
7.	Freiheit	3132/1		x		x
8.	Genuss	3132/3 3132/8		X x	x	x
9.	Harmonie	3132/3 3132/6 3132/13		X X x	X X x	
10.	Hilfsbereitschaft	3132/2 3132/10 3132/11	X X X		X X	X
11.	Individualität					
12.	Leistung					
13.	Menschenwürde					
14.	Mut	3132/3	x		x	
15.	Persönlichkeit					
16.	Pflichtbewusstsein	3132/10	x		x	
17.	Reichtum	3132/10 3132/16		X x		X
18.	Selbstständigkeit					
19.	Selbstachtung					
20.	Schönheit					
21.	Selbstverwirklichung	3132/16		X		X
22.	Unabhängigkeit					
23.	Verantwortung	3132/10 3132/12		X X	X X	
<i>Sozialwerte</i>						
24.	Achtung	3132/1 3132/2		x	X x	
25.	Akzeptanz	3132/1	X		x	

Anhang

		3132/3	x		X	
26.	Anerkennung	3132/10	x		x	
27.	Ehrlichkeit	3132/1 3132/9 3132/14	x	X X	X x X	
28.	Familie	3132/8 3132/13	x	 X	x X	
29.	Freundschaft	3132/14		X	X	
30.	Gemeinschaftssinn					
31.	Gerechtigkeit	3132/5 3132/13		X x	X x	
32.	Liebe	3132/1 3132/3 3132/6 3132/7A 3132/7B 3132/9 3132/18	X X X X	X X X	X X X X X X X	
33.	Mitgefühl	3132/7	x		x	
34.	Respekt	3132/1 3132/2 3132/17	X X	X X	X X X	
35.	Rücksicht	3132/1	x		x	
36.	Selbstlosigkeit	3132/3	X		X	
37.	Treue	3132/9	x		x	
38.	Toleranz	3132/2 3132/17	X	 X	X X	
39.	Verantwortung	3132/1		X	X	
40.	Vertrauen	3132/7A 3132/7B 3132/9 3132/18		X X X X	X X X X	
41.	Zuverlässigkeit	3132/1 3132/9	X	X	X X	
<i>Unwerte</i>						
42.	Egoismus	3132/1 3132/4 3132/6 3132/9 3132/12 3132/14	X X	X X X X		X X X X X X

43.	Gesetzlosigkeit					
44.	Gewaltbereitschaft	3132/8	X			X
45.	Gnadenlosigkeit	3132/8		X		X
46.	Machtbesessenheit	3132/8		X		X
		3132/9		X		X
47.	Rücksichtslosigkeit	3132/4	X			X
		3132/6		X		X
		3132/9		X		X
		3132/15		x		x
48.	Skrupellosigkeit	3132/1		X		X
		3132/9		X		X

Folge 3137		Mittwoch, 9. April 2008		
Sequenzplan				
S	Ort der Handlung	Handelnde Personen	Handlung	
1.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Arno – Matthias 	In der Familie wird um den Verkauf der Firma BrandernBau diskutiert. Arno hat sich dafür entschieden, um mit dem Erlös das Haus kaufen zu können, das noch Elisabeth gehört. Katja setzt sich lautstark dafür ein, dass Arno seinen Entschluss überdenkt und wird daraufhin von Matthias weggeschickt, damit er in Ruhe mit Arno sprechen kann. Doch Arno lehnt jede weitere Diskussion ab, er hat sich für den Verkauf entschieden.	
2.	No limits	<ul style="list-style-type: none"> – Lisa – Fotograf – Olivia – Judith 	Lisa hat sich um den Job bei einer Werbeagentur beworben, doch der Fotograf möchte die Fotos lieber mit Judith machen, die er im No Limits sieht als er sich mit Lisa bespricht. Judith würde besser zur Kampagne passen, so der Fotograf. Ihr fällt es schwer, dies zu glauben. Doch sie will über das Angebot nachdenken. Lisa ist sehr enttäuscht.	
3.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Sarah – Leo – Nathalie 	Leonard trifft Sarah auf seiner Station als diese zur Nachbehandlung ihrer verbrühten Hand im Krankenhaus ist. Er möchte wissen wie ihr und ihrer Hand geht und redet ihr zu, gut zu trainieren, damit sie bald wieder mit dem Klavierspiel beginnen kann. Sarah nimmt dies sehr skeptisch auf und ist froh als Nathalie kommt, um sie abzuholen. Als Nathalie und Leonard allein sind, da sich Sarah ein Rezept holen muss, bittet er die Freundin, sich um Sarah zu kümmern. Beide zweifeln daran, dass Sarah Janas Tod schon überwunden hat und sich nicht mehr die Schuld an dem Unfall gibt.	
4.	Haus der Brandners Schlaf-	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Matthias 	Katja ist sauer, weil Matthias sie beim Gespräch mit Arno weggeschickt hat. Obwohl er sich entschuldigt bleibt die Stimmung gespannt. Zwar ü-	

	zimmer		berlegen die beiden, was sie machen können, damit Arno seine Firma nicht verkauft, doch Katja will etwas unternehmen während Matthias abwarten möchte. So lehnt er sowohl ab mit Elisabeth als auch mit Susanne zu reden. Doch Katja will nicht untätig sein.
5.	Gang vor WG	<ul style="list-style-type: none"> – Lisa – Judith 	Lisa spricht Judith an, um zu erfahren, was der Fotograf gesagt hat. Judith erzählt es ihr, worauf Lisa sie bittet, den Job abzusagen, damit Lisa selbst, die Schauspielerin werden möchte, doch noch eine Chance hat. Sie weiß zwar, dass sie nicht immer nett zu Judith gewesen war, doch schließlich hätte diese ihr auch den Freund weggenommen. Da kommt Fabian dazu und stellt klar, dass er auch ohne Judith nicht mit Lisa hätte zusammen sein wollen. Er freut sich für seine Freundin und geht mit ihr in die Wohnung. Judith wendet im Weggehen ein, dass sie noch nicht sicher ist, ob sie den Job annehmen soll.
6.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Nathalie – Sarah 	Carla bietet Nathalie einen Job an, bei dem sie allerdings zwei Tage lang nicht bei Sarah sein könne. Diese merkt, dass Nathalie ihretwegen zögert und bestätigt, dass sie gut alleine zurechtkommen würde. Also willigt Nathalie ein. Als Lars vorbeikommt, erfährt Sarah, dass die beiden zusammen sind. Mit dem Vorwand, für ihr Klavierspiel üben zu müssen, lässt sie das Paar allein.
7.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Fabian – Judith 	Fabian ärgert sich über Lisa und unterstellt ihr, dass sie andere Menschen nur ausnutzen würde. Judith überlegt noch immer, ob sie den Job annehmen soll - auch wegen Lisa. Als Fabian dafür kein Verständnis aufbringt, gibt sie ihm zu Bedenken, wie er sich fühlen würde, wenn ihm jemand sein Studium in Tokio wegnehmen würde. Als er einwendet, dass das nicht passieren könne, zeigt sich Judith kurz verärgert, da dies das Ende ihrer Beziehung bedeuten würde, lenkt dann aber schnell ein und erklärt sich bereit zum Shooting zu gehen.
8.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Leonard 	Leonard besucht Carla, um sie um eine finanzielle Unterstützung zu bitten, da er in Janas Namen eine Stiftung einrichten möchte, um die Krankheit, an der Jana gestorben ist, weiter zu erforschen. Carla erklärt sich dazu gerne bereit.
9.	Königsbrunn Eingangshalle	<ul style="list-style-type: none"> – Elisabeth – Katja – Nathalie – Sarah 	Katja fängt Elisabeth ab, um ihr vom Verkauf Brandner-Baus zu erzählen. Da kommen Nathalie und Sarah ins Schloss, die Klavier spielen möchte. Elisabeth und Katja suchen sich einen ruhigen Ort zum Reden. Sarah zweifelt plötzlich an ihren Plänen, ihr eigenes Leben wie gewohnt fortzuführen, während Jana tot ist. Nathalie redet ihr zu, dass sie sich endlich verzeihen und nicht vor ihren Gefühlen weglaufen, sondern wieder leben soll.

10.	No limits	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Fotograf – Judith – Lisa 	<p>Olivia erzählt dem Fotografen, der im No limits auf Judith wartet, um ihr die Aufnahmen des Probe-Shootings zu zeigen, von ihren angeblichen Erfahrungen als Model. Er interessiert sich jedoch nicht für sie, sondern zeigt Judith erfreut die tollen Fotos. Den Vertrag hat er vorbereitet und bittet Judith, zu unterschreiben. Lisa, Olivia und Fabian erwarten gespannt Judiths Reaktion. Doch Judith unterschreibt nicht, weil sie Architektin werden und sich ganz ihrem Studium widmen möchte. Lisa ist erleichtert.</p>
11.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Arno – Elisabeth 	<p>Elisabeth besucht Arno, um ihrerseits auf ihn einzureden, den Verkauf nicht zu tätigen. Er weist sie jedoch zurück, möchte nichts mehr mit ihr zu tun haben und um dies zu erreichen, schrecke er auch vor der Zerstörung seines Lebenswerkes nicht zurück.</p>
12.	Königsbrunn Küche	<ul style="list-style-type: none"> – Sarah – Katja 	<p>Sarah erinnert sich an das Gespräch mit Jana kurz vor dem Autounfall, der Jana das Leben kosten sollte, in dem ihr Jana vorwarf, dass sie noch immer mit Leonard zusammen sein möchte. Als Katja in die Küche kommt, verlässt Sarah diese fluchtartig.</p>
13.	No limits	<ul style="list-style-type: none"> – Fotograf – Lisa – Miriam 	<p>Der Fotograf möchte Judith unbedingt für seine Kampagne gewinnen und möchte daher wissen, ob sie wegen Lisa abgesagt hat, was Judith verneint. Lisa bettelt daraufhin geradezu um den Job, wird jedoch abgewiesen. Sie ist sauer auf Judith, was Miriam, die Judith verteidigt, nicht verstehen kann. Doch Lisa steigert sich in die Idee hinein, dass diese den Job nur abgelehnt hat, um sie zu ärgern.</p>
14.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Fabian – Matthias 	<p>Fabian vervollständigt seine Bewerbung für die Designschule in Tokio, die heute unbedingt weggeschickt werden muss. Matthias wundert sich, dass sein Sohn so spät dran ist, was dieser mit seiner neuen Partnerschaft mit Judith erklärt. Auf die Frage, ob er keine Angst um seine Beziehung hat, wenn er angenommen würde, verneint Fabian. Judith habe Verständnis für seinen großen Traum.</p>
15.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Arno 	<p>Arno spricht mit seinem Anwalt Lars über den Verkauf der Firma. Lars macht ihn auf die Verantwortung gegenüber seinen Arbeitern aufmerksam, wofür Arno jedoch bereits eine Lösung hat: er verkauft an einen Bekannten, der ihm vertraglich zusichert, seine Arbeiter zu übernehmen. Arno nimmt den dadurch niedrigeren Erlös in Kauf.</p>
16.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Fabian – Matthias – Lisa 	<p>Fabian muss seine Bewerbung unbedingt rechtzeitig zur Post bringen, muss aber selbst seine Schicht im Krankenhaus antreten. Matthias bietet ihm an, seinen Brief einzustecken.</p> <p>Lisa, die mittlerweile auch zuhause ist, wittert ihre Chance, sich an Fabian und Judith zu rächen.</p>
17.	Friedhof	<ul style="list-style-type: none"> – Sarah 	<p>Sarah besucht Janas Grab. Da kommt Arno dazu, der Sarah verbietet wieder auf den Friedhof zu</p>

		– Arno	kommen, da sie durch ihren Seitensprung mit Leonard in seinen Augen die Schuld an Janas Tod trägt. Er beschimpft Sarah als Heuchlerin und Egoistin, der er niemals verzeihen wird und schickt sie weg.
18.	Haus der Brandners	– Matthias – Judith – Lisa	Matthias hat Fabian versprochen seine Bewerbung zur Post zu bringen, ist aber selbst schon spät dran. Als Judith vorbei kommt, um zu erfahren, ob Brandner-Bau tatsächlich verkauft werden soll, bittet er sie, die Briefe bei der Post abzugeben. Sie weiß nicht, dass Lisa in der Zwischenzeit Fabians Bewerbung durch eine alte Zeitung ausgetauscht hat. Als Judith die Briefe an sich nimmt, sieht Lisa ihren Plan aufgehen.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>		<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit benannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Figu- ren abgelehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>						
1.	Autonomie	3137/1 3137/7 3137/10 3137/11	X X x	x	X X X x	x
2.	Bescheidenheit					
3.	Disziplin	3137/10	x		x	
4.	Erfolg	3137/2	x		x	
5.	Emanzipation	3137/4	x		x	
6.	Ehrlichkeit	3137/9	x		x	
7.	Freiheit	3137/9	x		x	
8.	Genuss					
9.	Harmonie	3137/17		x	x	
10.	Hilfsbereitschaft	3137/8 3137/16 3137/18	X x x		X x x	
11.	Individualität					
12.	Leistung					
13.	Menschenwürde					
14.	Mut	3137/7		x	x	
15.	Persönlichkeit					
16.	Pflichtbewusstsein	3137/4 3137/6	x	x	X x	
17.	Reichtum					

18.	Selbstständigkeit					
19.	Selbstachtung	3137/3 3137/9 3137/13	X X		X X	x
20.	Schönheit	3137/2		x	x	
21.	Selbstverwirklichung	3137/2 3137/5 3137/7 3137/10 3137/13 3137/14	X X X X X x		X X X x	X X X X
22.	Unabhängigkeit					
23.	Verantwortung	3137/3 3137/7 3137/8 3137/12 3137/15		X X x	X X x	X x
<i>Sozialwerte</i>						
24.	Achtung	3137/4	x		x	
25.	Akzeptanz					
26.	Anerkennung					
27.	Ehrlichkeit					
28.	Familie	3137/8 3137/11	x	x	X x	
29.	Freundschaft	3137/3 3137/12	X x		X x	
30.	Gemeinschaftssinn					
31.	Gerechtigkeit					
32.	Liebe	3137/6 3137/7 3137/8 3137/14	X x	X x	X X x	
33.	Mitgefühl	3137/7	x		x	
34.	Respekt	3137/7 3137/11	x	x	X x	
35.	Rücksicht	3137/5	x		x	
36.	Selbstlosigkeit	3137/5	x		x	
37.	Treue					
38.	Toleranz	3137/14	x		x	
39.	Verantwortung	3137/1	X		X	

		3137/3	x		x	
		3137/4	X		X	
		3137/6		X	X	
		3137/9		X	X	
		3137/15	x		x	
40.	Vertrauen	3137/6		x	X	
		3137/14	x		x	
		3137/16	x		x	
41.	Zuverlässigkeit	3137/6		X	X	
		3137/16		x	x	
<i>Unwerte</i>						
42.	Egoismus	3137/2	X			X
		3137/5	X			X
		3137/10		x		X
		3137/17	x			x
43.	Gesetzlosigkeit					
44.	Gewaltbereitschaft					
45.	Gnadenlosigkeit	3137/17	x			x
46.	Machtbesessenheit					
47.	Rücksichtslosigkeit	3137/16		x		x
48.	Skrupellosigkeit	3137/18		x		x

Folge 3142		Mittwoch, 16. April 2008	
Sequenzplan			
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>
1.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Nathalie – Ansgar 	Während Nathalie und Lars auf ihren bestellten Tisch warten, begegnen sie Ansgar. Dieser zeigt deutlich, dass er Lars nicht leiden kann und um Nathalie kämpfen möchte. Nathalie zeigt sich unbeeindruckt und Lars durchschaut, dass er nur aus einem Hintergedanken heraus handelt und warnt Ansgar, dass er ihn fertig machen werde, wenn dieser Nathalie nicht in Ruhe lässt.
2.	Königsbrunn Küche Eingangshalle	<ul style="list-style-type: none"> – Sebastian – Lydia – Katja 	Lydia sucht Sebastian im Schloss auf, um zu erfahren, warum dieser ihre Beziehung beendet hat, nachdem ihm so daran gelegen war, dass sie ihm glaubt, nicht der Schreiber der Email zu sein. Sebastian gibt vor, gelogen und die Mail doch geschrieben zu haben. Daraufhin ohrfeigt ihn Lydia aus Enttäuschung und verlässt die Küche. Sebastian holt sie in der Eingangshalle ein, wo sie mit Carla zusammengestoßen war, kann sie jedoch

			nicht zum Bleiben bewegen. Katja folgt ihrer Tochter, Sebastian bleibt bei Carla zurück, der er gesteht, alles kaputt gemacht zu haben.
3.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Olli – Christian – Judith 	Olli und Christian necken sich, während sie die von Olli getätigten Einkäufe verstauen, als Judith gestylt aus dem Bad kommt. Sie freut sich auf einen Abend mit Fabian und bittet ihre Mitbewohner lange in der Stadt zu bleiben.
4.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Nathalie 	Lars und Nathalie kommen ins Penthouse, in dem Nathalie wohnt und wollen den Tag miteinander genießen, als Ansgar bei Nathalie anruft. Er möchte sie sehen, um Scheidungsformalitäten zu klären. Sie verabreden sich auf Königsbrunn, was Lars verärgert.
5.	Königsbrunn Sebastians Wohnung	<ul style="list-style-type: none"> – Sebastian – Carla 	Carla versteht nicht, warum Sebastian jetzt doch behauptet, die Mail geschrieben zu haben. Sie möchte wissen, was passiert ist. Sebastian begründet, dass er Lydia betrogen und sie jemand besseren verdient hätte.
6.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Katja 	Lydia ist sauer. Für sie steht fest, dass Sebastian die Mail aus reinem Egoismus geschrieben hat. Arno sieht sich in seinem Hass auf die Lahnsteins bestätigt. Er rät Lydia froh zu sein, dass sie Sebastian los ist. Lydia gibt ihm Recht.
7.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Judith 	Judith holt Sekt aus dem No limits und wartet auf Fabian, der kurz darauf erscheint. Die siegessichere Lisa fängt die beiden ab, bevor sie die Kneipe verlassen können und teilt Fabian mit, dass noch keine Post aus Tokio angekommen sei. Sie gibt Judith den Rat, froh zu sein, solange Fabian noch da sei.
8.	Königsbrunn Bibliothek	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Ansgar 	Ansgar gibt Nathalie die unterschriebenen Scheidungsunterlagen, was Nathalie sehr überrascht. Als sie gehen möchte, erinnert Ansgar sie an das Verschwinden seines Sohnes Hannes, das sich auf den Tag genau vor einem Jahr ereignete.
9.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Fabian 	Judith zeigt Fabian ihre Überraschung für ihn: sie hat die Wohnung romantisch mit Kerzen dekoriert, um ihr erstes Mal besonders schön zu gestalten. Doch Fabian muss an Lisas Anspielung denken und will wissen, ob Judith ihm Tokio gönnen würde.
10.	Haus der Brandners Küche	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Matthias 	Lydia kann offenbar nicht schlafen und weint in der Küche. Sie holt das Symbol für die Liebe zu Sebastian, die Hälfte eines Fossils, das sie am Mittag weggeworfen hatte, wieder aus dem Müll. Matthias, dem es offenbar ähnlich geht, beobachtet seine Tochter.
11.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Fabian – Judith 	Fabian muss weiter an seine Bewerbung denken und deutet Judiths Antwort, dass sie auch mit einer Absage leben könnte, so als ob sie ihm die Er-

			füllung seines Traumes nicht gönnen würde. Judith erklärt ihm, dass sie ihm einen Erfolg natürlich gönnen, aber auch traurig sein würde, wenn sie dann allein in Düsseldorf zurückbleiben müsste. Als Fabian sie nicht versteht, ist Judith sauer und wirft ihn raus.
12.	Königsbrunn Bibliothek	– Nathalie – Ansgar	Nathalie und Ansgar unterhalten sich über Hannes' Verschwinden und erinnern sich an die schlimme Zeit zurück. Ansgar versucht Nathalie vor Augen zu führen, dass nur Tanjas Plan am Scheitern ihrer Beziehung Schuld trägt, doch Nathalie hat nicht vergessen, dass Ansgar die Ehe zerstört hat. Bis Nathalie das Zimmer verlassen hat, bemüht sich Ansgar um eine traurige Mine, doch sobald er allein ist, gibt er zu erkennen, dass er Nathalie nur etwas vorgespielt hat.
13.	WG	– Christian – Olli – Judith	Christian und Olli kommen heim und finden Judith im Dunkeln sitzend und weinend. Sie ärgert sich über sich selbst und vor allem darüber, dass wieder Lisa der Auslöser des Streits war.
14.	Penthouse	– Nathalie – Lars	Nathalie schaut alte Fotos an als Lars zu ihr kommt. Sie erzählt ihm, wie der Abend bei Ansgar war und zeigt ihm die unterschriebenen Papiere. Nathalie ist froh, bald geschieden zu sein, doch Lars hegt insgeheim Zweifel.
15.	Königsbrunn Küche	– Sebastian – Katja – Matthias	Sebastian kommt in die Küche, in der Katja das Essen für die Familie vorbereitet. Sie bedankt sich bei ihm dafür, dass er Lydia nicht den wahren Grund für die Trennung gesagt hat. Katja hofft, dass die beiden wieder zusammenkommen. Da kommt Matthias dazu und stellt Sebastian zur Rede.
16.	Haus der Brandners	– Lisa – Arno – Judith – Fabian	Lisa telefoniert mit Carla, die ihr Karten für die Eröffnungsfeier einer Agentur besorgen konnte. Arno sieht dies ungern, er hoffte, dass der Kontakt zu den Lahnsteins endlich ganz abreißen würde. Lisa ärgert dies, noch mehr als sie von Fabian rausgeschickt wird als Judith zu Besuch kommt. Beide sehen ihre Fehler des Vorabends ein und versöhnen sich. Da bringt Lisa die Post, die auch eine Antwort auf Fabians Bewerbung enthält.
17.	Königsbrunn Küche	– Matthias – Katja – Sebastian	Matthias stellt Sebastian zur Rede. Er möchte wissen, wie er seine Tochter so verletzen konnte. Als er dabei handgreiflich wird, geht Katja dazwischen. Matthias lässt von ihm ab, droht ihm aber, dass er Lydia in Ruhe lassen soll.
18.	Haus der Brandners Küche	– Fabian – Judith – Lisa	Fabian öffnet seine Post. Er wurde nicht angenommen. Auf der Suche nach der Ursache entdeckt Fabian, dass jemand seine Bewerbung gegen eine alte Zeitung ausgetauscht hat.

Wertanalyse

<i>Werte</i> <i>In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet</i> <i>Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1. Autonomie					
2. Bescheidenheit					
3. Disziplin					
4. Erfolg					
5. Emanzipation	3142/1	x		x	
6. Ehrlichkeit	3142/2 3142/11	X x		X x	
7. Freiheit					
8. Genuss	3142/3 3142/4 3142/9	X x	x	X x X	
9. Harmonie					
10. Hilfsbereitschaft	3142/3 3142/13	x	x	X X	
11. Individualität					
12. Leistung					
13. Menschenwürde					
14. Mut					
15. Persönlichkeit					
16. Pflichtbewusstsein					
17. Reichtum					
18. Selbstständigkeit					
19. Selbstachtung	3142/6		x	x	
20. Schönheit					
21. Selbstverwirklichung					
22. Unabhängigkeit					
23. Verantwortung					
<i>Sozialwerte</i>					
24. Achtung	3142/2		x	x	
25. Akzeptanz	3142/11	x		x	
26. Anerkennung					
27. Ehrlichkeit	3142/2	x		x	
28. Familie	3142/8	X		X	

		3142/15	x		x	
29	Freundschaft	3142/3 3142/12	x		X X	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit					
32	Liebe	3142/3 3142/10 3142/13 3142/16		X x	X X X X	
33	Mitgefühl	3142/7 3142/8 3142/10 3142/12 3142/13	X x		X X X x	x
34	Respekt	3142/2 3142/16	x		X x	
35	Rücksicht	3142/3	x		X	
36	Selbstlosigkeit	3142/5		x	x	
37	Treue	3142/1 3142/12		X x	X x	
38	Toleranz					
39	Verantwortung	3142/5		x	x	
40	Vertrauen	3142/2 3142/9 3142/11	X x		X X x	
41	Zuverlässigkeit					
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3142/1 3142/4 3142/6 3142/7 3142/12 3142/15	X	X X X X x		X X X x X x
43	Gesetzlosigkeit					
44	Gewaltbereitschaft	3142/17	x			x
45	Gnadenlosigkeit					
46	Machtbesessenheit					
47	Rücksichtslosigkeit					
48	Skrupellosigkeit	3142/18		x		x

Folge 3147		Mittwoch, 23. April 2008	
Sequenzplan			
S	Ort der Handlung	Handelnde Personen	Handlung
1.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Sebastian – Matthias 	Sebastian gibt vor, Lydia seine Liebe nur vorgespielt zu haben und eigentlich ein Aufreißer zu sein. Matthias versucht handgreiflich seiner Tochter zu Hilfe zu kommen, wird von dieser jedoch weggeschickt. Auch Sebastian fordert sie auf, aus ihrem Leben zu verschwinden, nachdem sie ihm ihre Meinung gesagt hat.
2.	Gang vor WG	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Constantin 	Judith stellt Constantin (der sie am Ende der letzten Folge geküsst haben muss) zur Rede. Sie möchte wissen, ob sie das Mädchen ist, in das Constantin unglücklich verliebt ist, wie er erzählt hat. Ohne seine Antwort abzuwarten macht sie ihm klar, dass sie nur mit Fabian zusammen sein möchte. Daraufhin flüchtet Constantin.
3.	Straße	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Sebastian 	Carla versucht Sebastian auf der Straße einzuholen. Sie bestätigt sein Handeln, sagt, dass das die einzige Möglichkeit war, das Geheimnis zu wahren. Sebastian aber verzweifelt daran, dass er mit der Mutter seiner großen Liebe geschlafen hat. Carla lässt ihn auf seinen Wunsch hin allein.
4.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Christian 	<p>Judith denkt über die Situation im No Limits nach, als sie mit anhören musste, wie Fabian in Erwägung zieht, dass sie seine Bewerbung sabotiert hat, um aus Egoismus zu verhindern, dass er nach Tokio zieht. Sie ist tief enttäuscht darüber, dass er ihr eine solche Gemeinheit zutraut.</p> <p>Als es klingelt, hofft Judith, dass es Fabian sein könnte, der eingesehen hat, dass sie es nicht war. Doch leider hat nur Christian seinen Schlüssel vergessen. Im Gespräch mit Christian wird Judith klar, dass sie auf Fabian zugehen muss, wenn sie die Beziehung retten möchte.</p>
5.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Nathalie – Ansgar 	<p>Lars und Nathalie sprechen über Sarah. Nathalie macht sich Vorwürfe, dass sie zu hart zu der Drogensüchtigen war, doch Lars beruhigt sie. Sie könne nur demjenigen helfen, der sich helfen lassen wolle, so Lars.</p> <p>Ansgar kommt zu den beiden und bedankt sich bei Nathalie für das Gespräch in der Bibliothek. Seine Bemerkung, nur mit ihr so gut reden zu können, ärgert Lars.</p>
6.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Lisa – Judith – Arno 	Judith möchte zu Fabian, der aber nicht zuhause ist, wie sie erfährt als ihr Lisa die Tür öffnet. Lisa triumphiert über das Gelingen ihres Planes und möchte von Judith wissen, warum sie jemandem hinterher rennt, der ihr nicht vertraut. Judith, die

			Lisas Spiel durchschaut hat, wirft ihr vor, dass sie die Schuld sowohl für das Scheitern der Beziehung als auch für die Ablehnung der Bewerbung Fabians trage. Lisa rechtfertigt sich damit, dass auch auf sie keine Rücksicht genommen worden wäre als sie unglücklich in Fabian verliebt war und ihr Judith dann auch noch den Modeljob weggenommen hat. Judith geht wütend weg, doch Arno hat alles mit angehört und stellt Lisa nun zur Rede.
7.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Nathalie – Tanja – Ansgar 	<p>Lars will von Nathalie wissen, worüber sie mit Ansgar gesprochen hat. Sie erzählt ihm alles und gibt ihm zu bedenken, dass Ansgars einziges Ziel ist, sie auseinander zu bringen.</p> <p>Tanja, die alles beobachtet hat, gibt Ansgar zu verstehen, dass sein Plan nicht funktionieren wird und er mit ihr größere Chancen auf das Sorgerecht hätte. Doch Ansgar will nichts davon hören.</p>
8.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Katja – Matthias 	<p>Lydia, Katja und Matthias kommen von einem Familienessen nach Hause. Lydia ist völlig aufgedreht, will ihre wahre Traurigkeit überspielen. Katja gibt ihr jedoch zu verstehen, dass sie ruhig zeigen kann, was wirklich in ihr vorgeht.</p> <p>Als Katja in der Küche Kaffee kocht, kann sie ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Auch Lydia hat im Wohnzimmer angefangen zu weinen.</p>
9.	Haus der Brandners Lisas Zimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Arno – Lisa 	<p>Arno setzt sich mit Lisa auseinander, der er vorwirft, die Schuld an seinen Vorwürfen Fabian gegenüber zu tragen, da sie ihn belogen hat. Nichts könne eine Intrige rechtfertigen, so Arno, doch Lisa sieht sich im Recht, da sie Gerechtigkeit zu schaffen suchte: ihr ging es schlecht, also darf es auch anderen nicht gut gehen. Arno wirft ihr vor zu lügen, zu betrügen und letztendlich so zu werden, wie jene Menschen, die Lisa bisher verachtet hatte. Auf Lisas Frage, was sie denn tun sollte, fordert Arno sie auf, sich zu entschuldigen.</p>
10.	Königsbrunn Küche	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Sebastian 	<p>Als Katja Sebastian in der Küche trifft, will sie von ihm wissen, warum er so grob zu ihrer Tochter war. Für ihn war dies jedoch die einzige Möglichkeit, die Beziehung wirklich zu beenden. Katjas Vorschlag, die Beziehung trotzdem weiterzuführen, kommt für Sebastian nicht in Frage, da keine Partnerschaft auf einer Lüge aufgebaut werden kann. Katja macht ihm klar, dass ihr dieses Vorgehen auch nicht leicht fällt, die aber nicht möchte, dass ihre Familie zerbricht.</p>
11.	Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Ansgar 	<p>Ansgar fängt Nathalie in der Holding ab, um mit ihr nochmals über die Scheidung zu sprechen. Nathalie sieht dazu jedoch keinen Bedarf, durchschaut das Spiel Ansgars und will so schnell wie möglich zu Lars, mit dem sie sich zum Frühstück verabredet hat. Ansgar gelingt es, zu Nathalie in den Fahrstuhl zu schlüpfen, der dann stecken bleibt.</p>
12.	Haus der	<ul style="list-style-type: none"> – Lisa 	Ehe Matthias von Arno zur Arbeit abgeholt wird,

	Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Arno 	erkundigt er sich beim Frühstück mit Lisa nach Katja. Lisa hat gesehen, wie diese schon sehr früh das Haus verlassen hat. Bis Matthias seine Sachen gepackt hat, hat Arno die Möglichkeit sich nach Lisas Vorgehen bezüglich Fabian zu erkundigen und erfährt, dass sie sich bei ihm entschuldigt hat.
13.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Tanja 	Lars wartet auf Nathalie. Statt ihrer erscheint Tanja, die Lars den Rat gibt, gut auf seine Freundin aufzupassen, damit Ansgars Plan nicht gelingt. Lars gibt sich selbstsicher, doch als Tanja weg ist schient er an Nathalies Treue und Standhaftigkeit zu zweifeln.
14.	Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Ansgar 	Im Fahrstuhl beruhigt Ansgar Nathalie und hat so die Möglichkeit, sie von seiner Reue zu überzeugen, sie an schöne gemeinsame Zeiten zu erinnern und ihre Nähe zu suchen.
15.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Katja 	Matthias wundert sich als er Katja zuhause antrifft. Sie erklärt ihm, dass heute ihr freier Tag sei und sie am Morgen Spazieren gegangen war. Ihre Niedergeschlagenheit führt Matthias auf Lydias Situation zurück, nicht ahnend wie viel Katja damit zu tun hat. Vielmehr glaubt er, den Kindern ein gutes Vorleben, dass eine Beziehung auf Vertrauen aufgebaut sein müsse. Dies ist für Katja zu viel. Sie flüchtet mit der Ausrede einkaufen zu müssen.
16.	No limits	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Miriam – Christian – Lisa – Olivia 	Als Judith an die Bar kommt, möchten Miriam und Christian wissen, ob sich in ihrer Beziehung zu Fabian etwas getan hat. Lisa nutzt die Gelegenheit und versucht, sich bei Judith zu entschuldigen. Doch Judith will nichts mehr von ihr wissen. Olivia hingegen gratuliert Lisa dazu, dass sie es geschafft hat, die beiden auseinander zu bringen und meint, dass Lisa bald in der gleichen Liga wie sie selbst spielen würde. Da merkt Lisa, dass sie das nicht will.
17.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Charlie 	Lars wundert sich immer mehr über das Fernbleiben Nathalies, doch Charlie kann ihn beruhigen.
18.	Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Ansgar 	Im Fahrstuhl gesteht Ansgar Nathalie seine Liebe und umarmt sie dabei.
19.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Charlie 	Lars ist sich wieder sicher, dass Nathalie ihn nicht betrügen würde.
20.	Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Ansgar 	Ansgar und Nathalie küssen sich.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					

1.	Autonomie	3147/11		x	X	
2.	Bescheidenheit					
3.	Disziplin					
4.	Erfolg					
5.	Emanzipation	3147/1	x		X	
6.	Ehrlichkeit	3147/9	x		x	
7.	Freiheit	3147/11		x	x	
8.	Genuss	3147/6	x			X
9.	Harmonie					
10	Hilfsbereitschaft	3147/1 3147/5	X x		X X	
11	Individualität					
12	Leistung					
13	Menschenwürde					
14	Mut					
15	Persönlichkeit					
16	Pflichtbewusstsein	3147/5		x	x	
17	Reichtum					
18	Selbstständigkeit					
19	Selbstachtung	3147/11 3147/16	x		X X	
20	Schönheit					
21	Selbstverwirklichung					
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung	3147/4 3147/5		x	X x	
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung	3147/1 3147/16		X x	X X	
25	Akzeptanz					
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit	3147/1 3147/2 3147/7 3147/15	X x	 X x	 X X x	X
28	Familie	3147/1 3147/8 3147/10 3147/15	X X x	 x 	X X X x	

29	Freundschaft	3147/3		x	x	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit	3147/6	x			x
32	Liebe	3147/1	X		X	
		3147/2	X		X	
		3147/11	X			X
		3147/14		x		X
		3147/18	x			x
33	Mitgefühl	3147/6	X			X
34	Respekt	3147/2		X	X	
		3147/3		x	X	
35	Rücksicht	3147/6	X			X
		3147/10	x		x	
36	Selbstlosigkeit					
37	Treue	3147/7		X	X	
		3147/13		x	x	
38	Toleranz					
39	Verantwortung	3147/10		X	X	
		3147/16		x	x	
40	Vertrauen	3147/6	X		X	
		3147/7	X		x	
		3147/8		X	X	
		3147/13		x	X	
		3147/15	X		X	
		3147/19	x		x	
41	Zuverlässigkeit	3147/5	x		x	
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3147/1	X			X
		3147/4	X			x
		3147/6	X			X
		3147/7		X		X
		3147/11	x			X
		3147/14		x		x
43	Gesetzlosigkeit					
44	Gewaltbereitschaft	3147/1	x			X
45	Gnadenlosigkeit					
46	Machtbesessenheit					
47	Rücksichtslosigkeit	3147/6	x			X
		3147/9		X		X
		3147/20		x		x

48	Skrupellosigkeit					
----	------------------	--	--	--	--	--

Folge 3151		Dienstag, 29. April 2008			
Sequenzplan					
S	Ort der Handlung	Handelnde Personen	Handlung		
1.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Sarah – Hannes – Inga 	Hannes kam mit Sarahs Drogen in Kontakt, da Sarah diese auf der Couch liegen ließ. Als Carla dies bemerkt ist sie außer sich. Sofort fährt sie mit Hannes ins Krankenhaus. Inga, das Kindermädchen soll sich um Sophia kümmern.		
2.	Klosterpark	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Sebastian 	Sebastian trifft Lydia an ihrem gemeinsamen Lieblingsplatz und sagt ihr, dass sie ihm wichtig ist. Er habe Fehler gemacht, könne ihr aber die Hintergründe nicht erklären. Lydia kann sein Verhalten nicht verstehen, nachdem er ihr im Schneiders doch deutlich zu verstehen gegeben hat, dass er sie nur ausgenutzt hat. Sie will wissen warum er sie so quält, sagt ihm, dass sie ihn nicht wieder sehen möchte und geht. Sebastian ärgert sich über sich selbst.		
3.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Tanja – Olivia 	Tanja telefoniert mit Nici, ihrem wichtigsten Designer und bestätigt dessen Buchung, als Olivia in ihr Büro kommt und Tanjas teil ihrer Abmachung einzufordern: Olivia hat mit Gregor geschlafen, nun möchte sie dafür von Tanja einen Job bekommen. Tanja schickt sie weg, um ungestört mit dem Dealer Sarahs telefonieren zu können. Er soll Sarah gefügig machen, damit sie sich als Model für Nici zur Verfügung stellt. Olivia hat mit angehört, dass Tanja ein Model braucht und bietet sich an, doch Tanja lehnt ab.		
4.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Arno – Matthias – Katja 	Arno telefoniert mit Paul, von dem er erfährt, dass Lisa und Susanne gut bei ihm und seiner Freundin angekommen sind. Als er Katja und Matthias dies erzählt wird deutlich, dass diese Streit miteinander haben, da sie nicht miteinander reden. Als Lydia nach Hause kommt, erzählt die Matthias von ihrem Treffen mit Sebastian. Von ihrer Mutter will sie sich jedoch nicht trösten lassen, da diese fremdgegangen ist und somit die Familie verraten hat.		
5.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Sarah – Carla 	Sarah kommt ins Krankenhaus um sich zu erkundigen, wie es Hannes geht. Carla macht ihr schwere Vorwürfe. Sie möchte wissen, was Sarah täte, wenn Hannes etwas passiert wäre. Die Entschuldigungen Sarahs weist sie zurück, vielmehr möchte sie erfahren, was mit Sarah los ist, wie sie so rücksichtslos sein kann. Mit der Aussage, dass es gut sein, dass Sarah keine eigenen Kinder haben, lässt		

			Carla die Süchtige stehen.
6.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Sebastian – Gregor 	Gregor bedient Sebastian an der Bar und möchte wissen, was los sei. Er solle sich mit Mädchen auf andere Gedanken bringen, so Gregor, Frauen seine es nicht wert, dass man ihnen nachtrauere. Aber Sebastian hängt wirklich an Lydia. Er ist der Meinung, dass er sie aufgrund seines Verhaltens nicht verdient hat. Doch Gregor bleibt bei seinen machohaften Theorie, dass nur Sex mit Frauen funktionieren, ein Zusammenleben aber nicht. Sebastian will davon nichts hören.
7.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Sarah – Carla – Nathalie 	Sarah ist noch immer im Krankenhaus und wartet auf Hannes´ Befund. Carla ist sehr erleichtert als sie erfährt, dass sie Hannes mitnehmen kann, da ihm nichts passiert ist. Auch Nathalie ist gekommen, um Hannes abzuholen. Sarah verspricht, dass ein solches Verhalten nicht mehr vorkommen wird und Carla reagiert überraschend entspannt: auch sie sei dieser Überzeugung, denn Sarah werde künftig nicht mehr bei ihr wohnen.
8.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Tanja – Dealer 	Der Dealer, der in Tanjas Auftrag Sarah unter Druck setzen soll versichert ihr, dass er tut, was er kann, um Sarah für den Job zu gewinnen. Tanja ist auf die Arbeit Sarahs angewiesen, da sonst der Designer absagt und sie ihre Agentur schließen muss. Doch Sarah reagiert auf Ricks Anruf nicht.
9.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Sarah 	Sarah packt ihre Sachen. Als Rick sie anruft, drückt sie ihn weg
10.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> Tanja Rick 	Rick informiert Tanja, dass nur Sarahs Mailbox rangeht.
11.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Sarah 	Sarah erinnert sich an ein Gespräch mit Gregor, in dem er bezweifelt, dass das Kind, das Sarah verloren hat, überhaupt von ihm war. Daraufhin ruft Sarah bei Rick zurück, um sich mit ihm zu verabreden und ihre Droge zu bekommen. Rick bestellt sie in Tanjas Büro. Tanja ist zufrieden.
12.	Sebastians Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Sebastian 	Katja besucht Sebastian, um ihm klar zu machen, wie sehr Lydia leidet. Sie möchte, dass er ihren Seitensprung vergisst und ihre Tochter wieder glücklich macht. Doch für Sebastian gehen Lüge und Liebe nicht zusammen.
13.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Inga – Carla – Nathalie 	Inga informiert Nathalie und Carla, dass es den Kindern gut geht und entschuldigt sich nochmals dafür, dass sie Hannes mit Sarah allein gelassen hat. Sarah hat die Wohnung mittlerweile verlassen. Carla fragt sich, ob sie richtig gehandelt hat, doch Nathalie bestärkt sie: einer Süchtigen könne nur ein Schock zur Besinnung helfen.
14.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Tanja – Sarah 	Als Sarah in Tanjas Büro erscheint, sucht sie ihren Dealer vergeblich. Stattdessen hält Tanja die Dro-

			ge für sie bereit. Sarah muss nur den Vertrag unterschreiben und sie wird mit Kokain versorgt. Doch Sarah geht auf die Erpressung nicht ein. Als sie Rick anrufen will, erfährt sie, dass dieser von Tanja veranlasst wurde, ihr keine Drogen mehr zu beschaffen.
15.	Haus der Brandners	– Matthias – Lydia	Matthias und Lydia ärgern sich über das langweilige Fernsehprogramm. Matthias schlägt vor, ins Kino und hinterher etwas trinken zu gehen. Widerwillig stimmt Lydia zu.
16.	Stadtpark	– Sarah – Dealer	Sarah sucht im Park nach einem Ersatzdealer, um Kokain zu kaufen. Doch der Stoff, den sie bekommt ist nicht gut.
17.	Sebastians Büro	– Sebastian	Sebastian überlegt verärgert, was er bezüglich Lydias tun soll.
18.	Tanjas Büro	– Tanja – Sarah	Tanja empfängt Sarah mit ihrer Droge und einem vorgefertigten Vertrag, den Sarah nur noch unterschreiben muss. Tatsächlich unterschreibt diese.
19.	No Limits	– Lydia – Matthias	Lydia und Matthias sitzen an der Bar und unterhalten sich über den Kinofilm, den sie zusammen gesehen haben. Als sich Matthias auf den Heimweg macht, bleibt Lydia allein an der Bar sitzen.
20.	Sebastians Büro	– Sebastian	Sebastian hat sich entschlossen zu Lydia zu gehen.
21.	No Limits	– Lydia – Gregor	Gregor gibt Lydia eine heiße Schokolade aus, um sie aufzumuntern. Er beginnt mit ihr zu flirten.
22.	Sebastians Büro	– Sebastian – Carla	Carla hält Sebastian auf, um ihm klar zu machen, dass er Lydia nichts von sich und Katja erzählen darf. Doch Sebastian will Lydia zurück.
23.	No Limits	– Lydia – Gregor	Lydia flirtet mit Gregor.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1.	Autonomie				
2.	Bescheidenheit				
3.	Disziplin				
4.	Erfolg	3151/3		x	X
5.	Emanzipation				
6.	Ehrlichkeit	3151/2		x	X
7.	Freiheit				

8.	Genuss	3151/1 3151/11 3151/16 3151/21 3151/23		X x X X x		X X X X X
9.	Harmonie					
10	Hilfsbereitschaft					
11	Individualität					
12	Leistung	3151/3		x		X
13	Menschenwürde					
14	Mut					
15	Persönlichkeit					
16	Pflichtbewusstsein	3151/7		x	x	
17	Reichtum	3151/3		x		x
18	Selbstständigkeit					
19	Selbstachtung	3151/4 3151/11 3151/14		X x x	X X x	
20	Schönheit	3151/3		x	X	
21	Selbstverwirklichung					
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung	3151/1	x		x	
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung	3151/2		x	X	
25	Akzeptanz					
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit	3151/12	x		X	
28	Familie	3151/4 3151/12 3151/14	x	X x	X X X	
29	Freundschaft					
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit	3151/6		x	x	
32	Liebe	3151/2 3151/4 3151/6 3151/12 3151/17 3151/20	X x	X X X X	X X X X X	

33	Mitgefühl	3151/4	x		X	
34	Respekt					
35	Rücksicht	3151/1 3151/13	x	x	X X	
36	Selbstlosigkeit					
37	Treue	3151/4		x	X	
38	Toleranz					
39	Verantwortung	3151/5 3151/7	x	x	X x	
40	Vertrauen	3151/2 3151/4		X x	X X	
41	Zuverlässigkeit	3151/1		x	X	
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3151/1 3151/5 3151/8 3151/12	X x	X x		X x x x
43	Gesetzlosigkeit	3151/1 3151/3 3151/8		X x x		X x X
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit	3151/18	x			x
46	Machtbesessenheit	3151/3 3151/18		X x		X x
47	Rücksichtslosigkeit	3151/1 3151/4 3151/5	X x	 x		X x x
48	Skrupellosigkeit	3151/14		x		x

Folge 3156		Donnerstag, 8. Mai 2008		
Sequenzplan				
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>	
1.	Haus der Brandners	– Sebastian – Lydia	Sebastian versucht Lydia davon zu überzeugen, dass er nichts mit Adrians Kauf der Firma Brandner-Bau zu tun hat, doch Lydia glaubt ihm nicht.	
2.	WG	– Christian – Olli	Als sich Olivia betrunken zu Christian ins Bett legt, um ihren Rausch auszuschlafen, erfährt sie, dass Olli und Christian ein Paar sind. Sie verspricht,	

	Christians Zimmer	– Olivia	niemandem davon zu erzählen, deutet jedoch auch an, dass sie bei Gelegenheit einen Wunsch dafür frei hat.
3.	Haus der Brandners	– Lydia – Arno – Katja	Lydia ärgert sich über Sebastians Frechheit, sie von seiner Unschuld überzeugen zu wollen. Sie ist sich sicher, dass er es war, der die Schuld am Verkauf der Firma trägt. Arno sieht sich einmal mehr in seinem Hass gegen die Lahnsteins bestätigt, doch Katja will nicht, dass Arno weiter gegen die Familie hetzt. Doch darin, dass sie sich in Sebastian getäuscht habe, sind sich alle einig.
4.	Holding	– Carla – Sebastian	Sebastian erzählt Carla, dass er die Schuld am Verkauf Brandner-Baus an Adrian trägt, da er diesem das Geld besorgt hat – einen Kredit den er von Carla zum Eigengebrauch erhalten hat. Carla ist verärgert, doch Sebastian will seinen Fehler wiedergutmachen.
5.	WG	– Olli – Christian	Olli und Christian frühstücken. Dabei äußert Christian seine Angst, Olivia könne ihr Wissen ausnutzen. Um das zu verhindern, will sich Christian selbst outen. Da kommt Gregor vorbei, um ihm zu sagen, dass ein wichtiger Promoter in Boxstall war und Christian beim Training zuschauen möchte. Die beiden verabreden sich im Club, ohne dass Christian seinem Bruder sagt, dass er schwul ist.
6.	Krankenhaus	– Katja – Matthias	Katja besucht Matthias im Krankenhaus und beteuert ihm ihre Liebe. Er zeigt jedoch keinerlei Gefühl. Katjas Wunsch, einen Neuanfang zu wagen, könne nur gelingen, so Matthias, wenn völlige Klarheit herrsche. Deshalb verlangt er von Katja, ihm zu sagen, wer der Mann war, mit dem sie ihn betrogen hat.
7.	Tanjas Büro Vorzimmer	– Kitty – Olivia	Tanja informiert ihre Mitarbeiterinnen darüber, dass dringend eine neue Location für das bevorstehende Shooting gefunden werden muss. Kittys Vorschlag, in einer Boxhalle zu fotografieren, gibt Olivia bei Tanja als ihre Idee aus, die Tanja begeistert aufnimmt.
8.	Königsbrunn Eingangshalle	– Katja – Sebastian – Elisabeth	Sebastian will wissen, wie es Katja geht. Diese ist am Boden zerstört, da momentan alles schief zu gehen scheint: Lydia hat Liebeskummer, Arnos Firma wird zerschlagen, Matthias liegt im Krankenhaus, ihre Ehe ist kaputt und er an allem trägt Sebastian die Schuld. Elisabeth, die zu den beiden stößt, macht ihrer Freundin Mut und erfährt von Katja, dass diese nicht auf Matthias Forderung, die Wahrheit zu erfahren, eingehen kann.
9.	Boxhalle	– Christian – Olivia – Tanja – Foto-Team – Gregor	Christian trainiert, wird dann aber von Olivia unterbrochen, die den Gefallen fordert, um Christian nicht zu outen. Christian soll mit Tanjas Crew modeln, was er dann auch tut. Gregor sieht dies mit Unbehagen, schließlich soll der Promoter keinen falschen Eindruck bekommen.

10.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Arno 	Arno erzählt Matthias, dass Sebastian und Adrian bezüglich des Verkaufes von Brandner-Bau unter einer Decke steckten. Matthias ist sauer auf Sebastian.
11.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Adrian – Sebastian 	Sebastian erzählt Adrian, dass seine Karriere bei den Lahnsteins beendet ist, nachdem Carla erfahren hat, dass er Adrian das Geld geliehen hat. Adrian bietet ihm an, dass er Geschäftsführer in seiner neuen Firma werden kann. Darauf hat Sebastian nur gewartet. Er gibt Adrian zu verstehen, dass er selbständig sein möchte, woraufhin dieser ihm die Generalvollmacht für den Verkauf von Brandner-Bau erteilt.
12.	Boxstall	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Foto-Team – Christian – Gregor 	Olivia führt Regie beim Shooting, ganz zur Zufriedenheit Tanjas. Gregor ärgert sich über Christians Einsatz, besonders als der Promoter in die Halle kommt und Christian in seiner Rolle als Model sieht.
13.	Firmengelände Brandner-Bau	<ul style="list-style-type: none"> – Adrian – Sebastian – Belegschaft – Arno – Judith – Matthias 	Adrian erklärt Sebastian und anschließend der Belegschaft, wie es mit der Firma weitergehen soll. Dabei erfahren die Arbeiter, dass sie entlassen werden. Als Arno Adrian auf die Klausel im Vertrag hinweist, hebelt Adrian diese mit einer außerordentlichen Maßnahme aus.
14.	Boxstall	<ul style="list-style-type: none"> – Christian – Promoter – Gregor 	Christian boxt endlich und der Promoter ist sehr zufrieden mit dessen Leistung. Es besteht die Möglichkeit, dass er ihn unter Vertrag nimmt. Währenddessen flirtet Gregor mit einem Model, um seine Exfrau Sarah zu ärgern.
15.	Haus der Brandners Schlafzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Lydia 	Katja schreibt Matthias einen Brief, in dem sie ihm gesteht, wer der Mann war, mit dem sie ihn betrogen hat und dass sie wirklich nur ihn liebt. Lydia kommt dazu, um ihrem Vater ein Buch zu holen. Aufgrund ihrer abweisenden Art, erklärt ihr Katja nochmals, wie sehr sie hofft, dass er ihr verzeiht und sie alles tun will, um die Ehe zu retten.
16.	Boxstall	<ul style="list-style-type: none"> – Promoter – Christian – Olivia 	Der Promoter ist überzeugt von Christians Talent und nimmt ihn unter Vertrag. Als Christian von Olivia ermahnt wird, wieder seinen Fotojob anzutreten, äußert der Promoter, dass solch schwule Aktionen ungünstig sind und schwule Boxer ohnehin nicht tragbar seien.
17.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Matthias 	Katja gibt ihrem Mann den Brief mit ihrem Geständnis.
18.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Arno – Sebastian 	Sebastian will zu Arno, um ihn dazu zu überreden, den Vertrag nicht anzufechten, sondern Sebastians Hilfe anzunehmen, um die Firma zurück zu gewinnen. Auf die Frage Arnos, warum er ihm glauben solle, antwortet Sebastian, dass er so um Lydia, die Liebe seines Lebens, kämpfen möchte.
19.	Boxstall	<ul style="list-style-type: none"> – Christian 	Christian ärgert sich über die Schwulenfeindlichkeit

		– Olli	des Promoters und möchte, auch um Olivia zuzukommen, sich im Boxstall outen.
--	--	--------	--

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>		<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>						
1.	Autonomie	3156/11	x		X	
2.	Bescheidenheit					
3.	Disziplin					
4.	Erfolg	3156/7		x	x	
5.	Emanzipation					
6.	Ehrlichkeit	3156/2 3156/4 3156/5 3156/7	X x X		X X X	x
7.	Freiheit	3156/5 3156/19		X x	X X	
8.	Genuss					
9.	Harmonie	3156/15		x	X	
10.	Hilfsbereitschaft	3156/4 3156/9 3156/18	X x		X X X	
11.	Individualität					
12.	Leistung					
13.	Menschenwürde					
14.	Mut	3156/4 3156/5		X X	X x	
15.	Persönlichkeit					
16.	Pflichtbewusstsein	3156/11		x	X	
17.	Reichtum	3156/13		x		X
18.	Selbstständigkeit	3156/11	x		X	
19.	Selbstachtung	3156/11		x	X	
20.	Schönheit					
21.	Selbstverwirklichung					
22.	Unabhängigkeit					
23.	Verantwortung	3156/11		x	X	
<i>Sozialwerte</i>						

24	Achtung	3156/2		x	X	
25	Akzeptanz					
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit	3156/6 3156/15 3156/17	X X x		X X X	
28	Familie	3156/6 3156/15	x	x	X x	
29	Freundschaft	3156/2 3156/8 3156/11		X X x	X X X	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit	3156/3 3156/11		X x	X X	
32	Liebe	3156/5 3156/15 3156/18	X x	x	X X X	
33	Mitgefühl					
34	Respekt					
35	Rücksicht	3156/6		x	X	
36	Selbstlosigkeit					
37	Treue	3156/6	x		X	
38	Toleranz	3156/12 3156/16	x	x	X x	
39	Verantwortung	3156/4 3156/6 3156/8		X X x	X x x	
40	Vertrauen	3156/1 3156/18		X x	X X	
41	Zuverlässigkeit					
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3156/2 3156/5 3156/7 3156/9 3156/13		X X X X x		X X X X x
43	Gesetzlosigkeit					
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit					
46	Machtbesessenheit	3156/9		x		x

47	Rücksichtslosigkeit	3156/13		X		X
48	Skrupellosigkeit	3156/13		X		X

Folge 3159		Mittwoch, 14. Mai 2008				
Sequenzplan						
S	Ort der Handlung	Handelnde Personen	Handlung			
1.	Tanjas Büro	– Sarah – Ansgar	Ansgar durchwühlt Sarahs Tasche auf der Suche nach Kokain. Tanja versteht nicht, was vor sich geht und wird von Ansgar über Sarahs Verantwortungslosigkeit informiert. Sarah beteuert, dass dies nicht wieder passieren wird. Tatsächlich findet Ansgar Drogen und will wissen, woher Sarah diese hat. Doch Tanja mischt sich rechtzeitig ein. Sie würde alles regeln.			
2.	Schneiders	– Adrian – Sebastian	Adrian feuert Sebastian, weil dieser Arno Brandner-Bau für 1 Euro zurück verkauft hat und geht aufgebracht als Lars und Arno an den Tisch kommen, um den Vertrag zu unterschreiben. Arno ist dankbar und will noch heute die 1,2 Mio. an Sebastian überweisen, die er von Adrian bereits bekommen hat.			
3.	Tanjas Büro	– Tanja – Sarah	Sarah entschuldigt sich bei Tanja, die sehr verärgert ist, auch wenn Sarah verspricht, dass ein solcher Unfall nie wieder passieren wird. Überraschenderweise reagiert Tanja recht gelassen, droht keine weiteren Konsequenzen an.			
4.	Tanjas Büro	– Olivia – Kitty	Olivia und Kitty streiten, weil Olivia Kittys Idee geklaut hat und somit bei Tanja punkten konnte.			
5.	Holding	– Lars – Nathalie – Ansgar	Lars informiert Nathalie darüber, dass Arno seine Firma behalten darf. Ansgar kommt dazu und stellt Nathalie aufgrund des Vorfalls mit Hannes und dem Kokain zur Rede. Er möchte wissen, warum sie ihm den wahren Grund für Hannes Krankenhausaufenthalt nicht gesagt hat.			
6.	Haus der Brandners Schlafzimmer	– Matthias – Katja – Lydia	Matthis hat Katjas Brief erhalten, will ihn aber nicht lesen. Er legt ihn in seinen Nachttisch. Ehe sich Katja dazu äußern kann, kommt Lydia ins Schlafzimmer und überbringt die Neuigkeit von Arnos Rückkauf seiner Firma. Sie alle sollen auf Arnos Wunsch zur Baustelle kommen.			
7.	Königsbrunn Eingangsbereich	– Ansgar – Sarah	Als Ansgar nach hause kommt, trifft er auf Sarah, die er ohne zu zögern vom Schloss wirft. Ihren Einwand, dass dieses auch ihr Zuhause sei, wendet er damit ab, dass sie nur das Kind einer Bediensteten sei. Sarah verlässt das Schloss.			

	halle		
8.	Adrians Wohnung	<ul style="list-style-type: none"> – Adrian – Sebastian 	Sebastian besucht Adrian, um ihm sein Handeln zu erklären. Adrian versteht ihn nicht. Für ihn ist war sein Handeln wirtschaftlich korrekt, doch für Sebastian war der Kauf Lug und Betrug. Mit der Feststellung, dass er aus Liebe gehandelt habe und Adrian dazu nicht fähig sei, verlässt Sebastian die Wohnung.
9.	Holding Carlas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Carla 	Ansgar will seinen Sohn sehen, doch Carla verweigert ihm den Wunsch, da er kein Besuchsrecht hat. Auf Ansgars Drohung, dem Jugendamt von Hannes Unfall zu erzählen, erinnert ihn Carla daran, dass Hannes dann zu Fremden kommen würde und die ganze Situation durch Ansgars Schuld entstanden war. Da geht Ansgar kleinlaut.
10.	Adrians Wohnung	<ul style="list-style-type: none"> – Adrian 	Adrian versucht, den Vertrag rückgängig zu machen, was jedoch nicht funktioniert.
11.	Baustelle	<ul style="list-style-type: none"> – Arno – Katja – Matthias – Lydia – Belegschaft 	Arno feiert mit seinen Mitarbeitern und seiner Familie seine Rückkehr als Chef der Firma Brandner-Bau. Zuerst versteht keiner das Erschienen Sebastians, doch dann erklärt Arno, dass er es ihm zu verdanken hat, dass die Firma gerettet wurde.
12.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Gregor – Sarah – Model 	Gregor lässt Sarah, die sich auf Zimmersuche befindet ausrichten, dass in der Pension keines mehr frei ist. Beim Gehen trifft Sarah ihre Kollegin, die kurz danach von Gregor ein Zimmer bekommt.
13.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Nathalie 	Nathalie hat das Gefühl, Ansgar etwas schuldig zu sein. Da sie weiß, wie viel ihm sein Sohn bedeutet, hat sie es eingerichtet, dass Ansgar für einige Zeit mit Hannes alleine spielen kann.
14.	Baustelle	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Sebastian – Matthias – Lydia 	Lydia meidet Sebastian, doch Katja will ihm von de Brief erzählen, den sie Matthias geschrieben hat. Da kommt Matthias dazu und bedankt sich bei Sebastian.
15.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Tanja – Sarah 	Sarah entschuldigt sich noch einmal für den Unfall mit Hannes und bedankt sch für den Job, den Tanja ihr ermöglicht. Als Sarah das Büro verlassen hat, gibt Tanja zu erkennen, dass sie der Süchtigen doch nicht verziehen hat und auf Rache sinnt.
16.	Baustelle	<ul style="list-style-type: none"> – Sebastian – Matthias – Lydia – Arno – Lars 	<p>Da Lydia noch immer zögert, wird sie von Matthias zu Sebastian geschickt, der gerade zum „Kumpel vom Bau ehrenhalber“ ernannt wurde. Doch als Lydia zu Sebastian gehen will, ist dieser schon weg.</p> <p>Arno ist einerseits froh, seine Firma nicht verkauft zu haben, andererseits steht er nun aber wieder vor dem Problem, kein Geld für Elisabeths Kredit zu haben. Lars macht den Vorschlag, Charlie zur stillen Teilhaberin zu machen und so an Geld zu kommen. Arno denkt darüber nach.</p>

17.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Hannes – Nathalie 	Nathalie erinnert Ansgar, der noch immer mit Hannes spielt, dass Carla bald wieder nach Hause kommt und er deshalb gehen muss. Ansgar bedankt sich für diese schönen Momente.
18.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Arno – Lydia 	Arno bringt Lydia heim. Dabei reden sie über Sebastian, den Lydia noch immer liebt, was sie ihm aber nicht zu sagen wagt. Arno macht ihr Mut, denn er hat gelernt, dass in schwierigen Situationen das Herz den richtigen Weg weist.
19.	Penthouse Ansgars Wohnung	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Lars – Nathalie 	<p>Ansgar sagt telefonisch die Scheidung von Nathalie ab und wendet sich danach den Aufnahmen der Wanze zu, die er in Lars' Tasche versteckt hat.</p> <p>Lars unterhält sich mit Nathalie, die ihm sagt, dass sie ein Treffen zwischen Ansgar und Hannes arrangiert hat. Als Lars kein Verständnis zeigt, verteidigt sie Ansgar sogar, bis sie die Wanze findet.</p>
20.	Königsbrunn Kaminzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Sebastian – Lydia 	Carla und Sebastian unterhalten sich über Lydia. Sebastian hat die Hoffnung aufgegeben, doch da kommt Lydia zu ihm und die beiden versöhnen sich.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1.	Autonomie				
2.	Bescheidenheit				
3.	Disziplin				
4.	Erfolg	3159/8 3159/11	x	x	x
5.	Emanzipation				
6.	Ehrlichkeit				
7.	Freiheit				
8.	Genuss	3159/1 3159/11		X x	X X
9.	Harmonie				
10.	Hilfsbereitschaft	3159/2 3159/16	x		X x
11.	Individualität				
12.	Leistung				
13.	Menschenwürde				

14	Mut	3159/18		x	X	
15	Persönlichkeit					
16	Pflichtbewusstsein	3159/1		x	X	
17	Reichtum					
18	Selbstständigkeit					
19	Selbstachtung					
20	Schönheit					
21	Selbstverwirklichung					
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung	3159/1 3159/6 3159/9		X X x	x X X	
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung					
25	Akzeptanz					
26	Anerkennung	3159/14	x		x	
27	Ehrlichkeit	3159/5	x		X	
28	Familie	3159/6 3159/7 3159/9 3159/13	 X X x	 x	 X X X X	
29	Freundschaft	3159/16 3159/17		X x	X x	
30	Gemeinschaftssinn	3159/11		x	X	
31	Gerechtigkeit	3159/2		x	X	
32	Liebe	3159/8 3159/9 3159/13 3159/18 3159/20	X X x	 X x	 X X X X X	
33	Mitgefühl	3159/7 3159/13 3159/19		X X x	 X x	X
34	Respekt	3159/11	x		X	
35	Rücksicht	3159/5		x	X	
36	Selbstlosigkeit	3159/2		x	X	
37	Treue					
38	Toleranz					
39	Verantwortung	3159/2		x	X	

40	Vertrauen	3159/5 3159/19	x	x	X x	
41	Zuverlässigkeit					
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3159/4 3159/10		X x		X x
43	Gesetzlosigkeit	3159/19	x			x
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit	3159/3		x		x
46	Machtbesessenheit	3159/7 3159/8 3159/12	x	X x		X X x
47	Rücksichtslosigkeit					
48	Skrupellosigkeit					

Folge 3165		Donnerstag, 22. Mai 2008			
Sequenzplan					
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>		
1.	Haus der Brandners	– Katja – Matthias	Katja denkt, dass sie schwanger ist, da ihre Periode ausgeblieben ist. Matthias, der aufgewacht war und seine Frau nicht mehr neben sich fand, kommt ebenfalls in die Küche, um Katja wieder ins Bett zu holen. Diese erschrickt, auch aus schlechtem Gewissen ihrem Mann gegenüber.		
2.	Tanjas Büro	– Tanja – Olivia – Designer (am Telefon)	Tanja will telefonisch ihren wichtigsten Designer davon überzeugen, ein anderes Model als Sarah auszuwählen, suggeriert ihm aber gleichzeitig, dass es kein Problem für sie darstellt, Sarah für den Job zu buchen. Als sich der Designer nicht von Sarah abbringen lässt, macht Tanja Olivia klar, dass diese unbedingt dafür zu sorgen hat, dass Sarah gefügig wird. Olivia bietet daraufhin an, nach Königsbrunn zu Sarah zu fahren.		
3.	Königsbrunn	– Sarah – Leonard	Sarah schläft und träumt dabei wieder denselben Alptraum, der sie schon seit längerer Zeit verfolgt: Jana liegt in einem Leichensack, Sarah öffnet diesen und wird von Jana als Mörderin beschimpft. Leonard, der Sarah vom Shooting weggeholt hat, um ihr zu helfen, kommt dazu und beruhigt die Träumende.		
4.	Königsbrunn	– Ansgar – Constantin	Als die Familie frühstückt, bestellt Leonard beim Personal ein Gedeck ins Gästezimmer. Ansgar ist dagegen, dass eine Süchtige auf dem Schloss lebt,		

	Speisezimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Leonard – Elisabeth – Carla – Sebastian – Lydia 	<p>was er am Tisch äußert. So erfährt Constantin, dass Sarah kokainabhängig ist, weil sie sich schuldig an Janas Tod fühlt. Doch Leonard hat sich vorgenommen, ihr beim Entzug helfen.</p> <p>Auch als Sebastian und Lydia zum Frühstück kommen, provoziert Ansgar, indem er Lydia auf ihre Großherzigkeit anspricht, da sie Sebastian offenbar seinen Verrat per Email verziehen hat, der zur Kündigung Lydias geführt hat. So erfährt er, dass Sebastian die Schuld wirklich auf sich genommen hat.</p>
5.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Arno 	<p>Katja wartet im Schlafzimmer auf das Ergebnis des Schwangerschaftstests als Arno anklopft. Katja versteckt den Test, ehe Arno das Zimmer betritt und sich für Katjas Kochkünste bedankt. Er entschuldigt sich für sein abweisendes Verhalten der letzten Wochen, da es ihm nicht gelungen war, Katjas Seitensprung zu tolerieren. Doch nun sieht er ein, dass ihn dieses Problem der Eheleute nichts angeht. Auch der Gedanke, dass sie schließlich eine Familie sind, hat ihn versöhnt. Als Katja wieder allein ist, holt sie den Test hervor. Sie erinnert sich an den Seitensprung mit Sebastian und sieht, dass sie schwanger ist. Verzweifelt bricht sie in Tränen aus.</p>
6.	Königsbrunn Eingangshalle	<ul style="list-style-type: none"> – Tanja – Sarah – Leonard 	<p>Tanja besucht Sarah, um sie zu überreden, das Shooting fortzusetzen. Doch Sarah sagt ihr, dass sie weder weiterhin Drogen nehmen noch für die Agentur zur Verfügung stehen würde.</p> <p>Leonard, der zufällig zu den beiden stößt, schickt Sarah zu deren eigenem Schutz weg und fordert Tanja auf, sie in Ruhe zu lassen. Tanja besteht jedoch auf den von Sarah unterschriebenen Vertrag, was Leonard damit außer Kraft setzt, dass er Sarah eine offizielle Krankmeldung ausschreiben wird.</p>
7.	Königsbrunn Küche	<ul style="list-style-type: none"> – Sebastian – Lydia – Ansgar 	<p>Sebastian und Lydia küssen sich zum Abschied, auch wenn Sebastian seine Freundin nicht gehen lassen will. Als Ansgar in die Küche kommt, verabschiedet sich Lydia und geht.</p> <p>Ansgar spricht Sebastian auf seine Selbstlosigkeit an und möchte wissen, warum er Lydia nicht gesagt hat, dass Ansgar der Verfasser der Mail war. Als ihm Sebastian ausweicht, schließt er richtig, dass Sebastian dadurch etwas Größeres zu verbergen sucht. Sebastian verlässt daraufhin die Küche.</p>
8.	Königsbrunn Kaminzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Sarah – Leonard – Elisabeth 	<p>Sarah sieht ihre Fehler ein und möchte ihr Leben ändern. Lediglich Tanja bereitet ihr Sorgen. Elisabeth und Leonard raten ihr, sich auszuruhen und sich keine Gedanken über Tanja zu machen. Sarah geht beruhigt.</p> <p>Als sie allein sind, will Elisabeth von Leonard wissen, ob er sich mit dem Entzug Sarahs nicht zu viel zumutet. Doch Leonard verteidigt Sarah und seine Therapiepläne, auch als ihn Elisabeth an die Ursa-</p>

			chen der Sucht erinnert.
9.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Streitmann – Ansgar 	Lydia wartet auf ihren Vorgesetzten im Schneiders als Ansgar sie anspricht, um sich bei ihr zu entschuldigen. Er sei froh, dass seine Mail keinen Keil zwischen Lydia und Sebastian getrieben habe. Lydia versteht nicht, was er meint, denn laut Sebastian war dieser der Verfasser der Mail. Also hält sie Ansgars Auftritt für einen Scherz. Erst als Ansgar den Wortlaut der Mail zitiert, muss Lydia einsehen, dass er die Wahrheit sagt.
10.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Matthias 	Katja versucht schnellstmöglich einen Termin beim Frauenarzt zu bekommen. Noch während sie telefoniert, kommt Matthias nach Hause. Er wollte seine Frau überraschen, doch diese ist völlig durcheinander und flüchtet unter einem Vorwand nach Königsbrunn.
11.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Tanja 	Auf die Terminanfrage des Designers bei Olivia sichert Tanja den nächsten Tag zu. Nun ist es an Olivia, dafür zu sorgen, dass Sarah auch zum Shooting erscheint- falls nötig auch durch Kokain.
12.	Holding Sebastians Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Sebastian – Lydia 	Lydia sucht Sebastian in dessen Büro auf, um ihm zu sagen, dass sie die Wahrheit nun kennt. Doch Sebastian streitet ab, dass Ansgar der Schreiber der Mail ist. Um Lydias Einwand, Ansgar habe den Inhalt der Mail wortwörtlich gekannt, zu entkräften, lügt Sebastian, dass er Ansgar um Rat gebeten und sie gemeinsam die Mail geschrieben hätten. Auch wenn Lydia den Sinn seines Handelns nicht versteht, kann Sebastian Lydia überzeugen. Schließlich versöhnen sich die beiden, nicht zuletzt, weil Lydia sicher ist, dass ihr Freund sie nie mehr anlügen würde.
13.	Haus der Brandners Küche	<ul style="list-style-type: none"> – Arno – Matthias – Charlie (am Telefon) 	Arno und Matthias arbeiten am Küchentisch als Charlie Matthias´ Reservierung bestätigt. Arno erfährt, dass Matthias Katja mit einem romantischen Abendessen überraschen möchte, da er für möglich hält, dass seiner Frau etwas fehlen könnte.
14.	Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Sebastian – Carla 	Nachdem Lydia von Sebastian verabschiedet wurde, geht dieser zu Carla. Er hat ein schlechtes Gewissen, da er Lydia wieder einmal angelogen hat. Auch vermutet er, dass Ansgar wohl ahnt, dass hinter Sebastians Verhalten etwas Großes steckt, was nicht ans Licht gelangen darf.
15.	Königsbrunn Park	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Elisabeth 	Katja macht einen Spaziergang im Schlosspark, zu dem Elisabeth sich ihr anschließt. Dabei erfährt Elisabeth, dass Katja schwanger ist und geht zuerst wie selbstverständlich davon aus, dass Matthias der Vater ist. Doch dann muss sie erkennen, dass auch der Mann aus Katjas Seitensprung für die Vaterschaft in Frage kommt. Katja sagt ihr, dass dieser andere Mann Sebastian ist.
16.	Königsbrunn	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Sarah 	Olivia gelangt durch den Hintereingang zu Sarah in die Küche. Sie möchte sie überreden, am Shooting

	Küche		teilzunehmen, doch Sarah lehnt ab und schickt Olivia weg. Doch Olivia geht nicht, sondern bietet der Süchtigen Drogen an.
17.	Königsbrunn Park	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Elisabeth – Matthias 	Elisabeth ist schockiert, dass Katja mit Sebastian geschlafen hat. Katja versucht zu erklären, dass sie beide betrunken waren und Streit in der jeweiligen Beziehung hatten. Es sei einfach passiert. Katja ist verzweifelt, sie würde alles tun, um es wieder ungeschehen zu machen, sagt sie Elisabeth, ohne zu merken, dass Matthias, der seine Frau abholen will, in ihrer Nähe steht. Nun möchte er wissen, was sie ungeschehen machen möchte.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1. Autonomie	3165/8		x	X	
2. Bescheidenheit					
3. Disziplin	3165/8		x	X	
4. Erfolg					
5. Emanzipation					
6. Ehrlichkeit					
7. Freiheit					
8. Genuss	3165/6 3165/16		X x		X X
9. Harmonie					
10. Hilfsbereitschaft	3165/4 3165/6 3165/8	X x	 x	X X X	
11. Individualität					
12. Leistung	3165/6 3165/16	X x			X X
13. Menschenwürde					
14. Mut					
15. Persönlichkeit					
16. Pflichtbewusstsein					
17. Reichtum					
18. Selbstständigkeit					
19. Selbstachtung					

20	Schönheit	3165/2		x		x
21	Selbstverwirklichung					
22	Unabhängigkeit	3165/6	x		X	
23	Verantwortung	3165/10		X	X	
		3165/17		x	x	
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung	3165/4		x	X	
25	Akzeptanz					
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit	3165/1		X	X	
		3165/7		X	X	
		3165/9		X	X	
		3165/12		X	X	
		3165/14		X	X	
		3165/17		x	X	
28	Familie	3165/1		X	X	
		3165/4		X	X	
		3165/5	x		X	
		3165/15		x	X	
29	Freundschaft	3165/15		X	X	
		3165/17		x	x	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit					
32	Liebe	3165/4		X	X	
		3165/9	x		x	
		3165/10		X	X	
		3165/13		x	X	
33	Mitgefühl					
34	Respekt					
35	Rücksicht					
36	Selbstlosigkeit	3165/7	x		X	
		3165/8		x	X	
37	Treue	3165/5		x	X	
38	Toleranz					
39	Verantwortung	3165/1		X	X	
		3165/3		X	X	
		3165/4		x	x	
40	Vertrauen	3165/9		X	X	
		3165/12		X	X	
		3165/15		x	x	

41	Zuverlässigkeit	3165/3		x	x	
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3165/2		X		X
		3165/4		X		X
		3165/6		X		X
		3165/11		X		x
43	Gesetzlosigkeit	3165/11		X		X
		3165/16		x		x
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit					
46	Machtbesessenheit	3165/7		X		X
		3165/9		x		x
47	Rücksichtslosigkeit	3165/4		X		X
		3165/16		x		x
48	Skrupellosigkeit	3165/11		x		x

Folge 3168		Mittwoch, 28. Mai 2008			
Sequenzplan					
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>		
1.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Fabian – Judith – Miriam – Olli – Lydia 	Judith lauscht gebannt Fabians Gesang, als er die Anlage für das geplante Karaoke-Singen testet. Obwohl Fabian offensichtlich ein Liebeslied für Judith gesungen hat, geht er wortlos an ihr vorbei, nachdem er sich von Miriam, Olli und Lydia verabschiedet hat.		
2.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Nathalie 	Nathalie versucht mit Carla über geschäftliche Angelegenheiten zu reden, doch Carla ist noch immer verärgert über Nathalies Vertrauensbruch, als sie Ansgar gegen die Regeln Kontakt zu Hannes verschafft hat. Zwar hat Carla kein Problem damit, dass Ansgar seinen Sohn nun wieder öfter besuchen darf, sie unterstellt Nathalie aber, dass diese noch immer an Ansgar hängt.		
3.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Christian – Olli 	Christian telefoniert mit seinem Promoter, der ihm sagt, dass er nicht fit genug für einen baldigen Kampf sei. Als Olli dazu kommt, versucht auch er, seinen Freund abzuhalten, zu früh einen Kampf zu wagen, doch Christian will die Herausforderung unbedingt.		
4.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Carla 	Carla hat Ansgar durchschaut: er sucht nur deshalb die Nähe zu Nathalie, um das Sorgerecht für Hannes zurück zu gewinnen. Dies sagt sie Nathalie, die beschwört, bei Lars bleiben zu wollen, auch		

			wenn sie eingestehen muss, dass sie noch immer Gefühle für Ansgar hegt.
5.	WG	<ul style="list-style-type: none"> - Judith - Olli - Fabian - Constantin 	Judith erzählt Christian und Olli von ihren Gefühlen bei Fabians Auftritt. Sie ärgert sich, dass sie ihm nicht zeigt hat, was sie fühlt. Doch sie hat einen Plan, den sie am Abend im No Limits umsetzen möchte. Ehe sie ihren Mitbewohnern davon erzählen kann, klingelt es. Constantin lädt Judith zum Karaoke-Abend ein und die beiden verabreden sich.
6.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> - Lydia - Fabian 	Lydia und Fabian reden in der Küche über Judith. Lydia macht ihrem Bruder Mut, sagt ihm, er solle nicht aufgeben. Doch Fabian hat Judith aufgegeben.
7.	Boxstall	<ul style="list-style-type: none"> - Promoter - Christian 	Der Promoter ist begeistert von Axels Leistung. Christian möchte mit ihm darüber sprechen, dass er sich bereit fühlt, zu kämpfen, doch der Promoter lehnt ab. Noch sei Christian nicht fit genug. Wenn er jedoch dopen würde, hätte er Chancen auf den Kampf. Dies lehnt Christian kategorisch ab und geht.
8.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> - Olli - Angelo - Charlie - Nathalie - Tanja 	Angelo übernimmt Ollis, sodass dieser mit Charlie zur Karaoke ins No Limits gehen kann. Nathalie trifft auf Tanja, die sie erfolglos damit zu provozieren sucht, dass sie bald wieder mit Ansgar zusammen sein wird.
9.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> - Olivia - Charlie - Olli - Judith - Constantin - Fabian - Christian 	Olivia singt auf dem Karaoke-Abend. Constantin würde sich nur zusammen mit Judith trauen zu singen, doch diese will nicht. Insgeheim wartet Judith auf Fabian, der schließlich tatsächlich kommt. Nun weiß Constantin, warum ihm Judith den ganzen Abend über seltsam erschienen war.
10.	WG	<ul style="list-style-type: none"> - Christian - Olli 	Christian erzählt Olli von dem unverschämten Dopingangebot des Promoters. Dieses spornt ihn noch mehr an, gute Leistung zu erbringen - auch ohne illegale Hilfsmittel.
11.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> - Sebastian - Charlie - Olli - Judith - Fabian - Christian 	Charlie singt ebenfalls, verlässt dann aber die Veranstaltung, um mit Christian und Olli zum Boxkampf zu gehen. Die Bühne ist frei und Sebastian will Fabian schicken, doch dieser weigert sich. Da ergreift Judith ihre Chance und singt für ihre große Liebe Fabian.
12.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> - Tanja - Ansgar 	Bevor Ansgar bestellen kann, macht ihm Tanja nochmals klar, dass die Hochzeit der beiden die einzige Lösung darstellt, da Nathalie nicht zu ihm zurückkehren werde. Ansgar ist sich jedoch so sicher, dass er eine Wette mit Tanja eingeht: sollte er Nathalie nicht für sich gewinnen, lässt er sich

			von ihr scheiden und heiratet Tanja.
13.	Penthouse	– Nathalie	Nathalie packt ein für sie abgegebenes Päckchen aus, das laut beiliegender Karte von Ansgar stammt. Er lädt sie zu einem romantischen Abend nach Königsbrunn ein. Vor Nathalies geistigem Auge spielen sich noch einmal all die schlimmen Dinge ab, die sie durch Ansgar erleiden musste.
14.	No Limits	– Judith – Fabian	Judith singt schrecklich, doch Fabian ist gerührt. Während Constantin einsehen muss, dass er bei Judith keine Chance hat, wird Fabian von Lydia auf die Bühne geschickt. Dort küssen sich Judith und Fabian, die nun endlich wieder zusammen gefunden haben.
15.	Boxstall	– Charlie – Olli – Christian	Christian boxt gegen Axel, um dem Promoter zu beweisen, dass er ebenso fit ist wie sein gedopter Kontrahent.
16.	Königsbrunn Salon	– Nathalie – Ansgar	Nathalie wird von Justus in den von Ansgar mit Kerzen dekorierten Salon geführt. Als Ansgar erscheint, zeigt sich Nathalie unbeeindruckt. Sie sei nur gekommen, um ihm zu zeigen, was er nicht mehr haben könne. Trotzdem setzt sie sich an die gedeckten Tisch und stößt mit Ansgar an.
17.	Boxstall	– Christian – Axel	Christian wird im Kampf von Axel niedergeschlagen.
18.	Königsbrunn Salon	– Nathalie – Ansgar	Nathalie will wissen, was er mit dem Theater will. Für sie ist klar, dass er sie weich klopfen will, um so an Hannes heranzukommen. Auf Ansgars Frage, warum sie gekommen sei, antwortet Nathalie, dass sie ihm beweisen wolle, dass sie nichts mehr für ihn empfinde. Doch als er sie zum Tanz auffordert, küssen sich die beiden.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1. Autonomie	3168/16		x	X	
2. Bescheidenheit					
3. Disziplin					
4. Erfolg	3168/7 3168/15		X x	X X	
5. Emanzipation					
6. Ehrlichkeit					

7.	Freiheit					
8.	Genuss	3168/16 3168/18		X x	X X	
9.	Harmonie					
10	Hilfsbereitschaft	3168/8		x	x	
11	Individualität					
12	Leistung	3168/3 3168/7 3168/10 3168/15 3168/17		X X X X x	X X X x X	
13	Menschenwürde					
14	Mut	3168/11		x	X	
15	Persönlichkeit					
16	Pflichtbewusstsein					
17	Reichtum					
18	Selbstständigkeit					
19	Selbstachtung	3168/7 3168/10 3168/15		X X x	X X x	
20	Schönheit					
21	Selbstverwirklichung	3168/3	x		X	
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung					
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung	3168/11		x	x	
25	Akzeptanz					
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit					
28	Familie	3168/6		x	X	
29	Freundschaft	3168/4		x	x	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit					
32	Liebe	3168/1 3168/4 3168/5 3168/6 3168/9 3168/11		X X X X X X	X X X X X X	

		3168/14		X	X	
		3168/16		X	X	
		3168/18		x	x	
33	Mitgefühl					
34	Respekt	3168/3		x	X	
35	Rücksicht					
36	Selbstlosigkeit					
37	Treue	3168/4		x	x	
38	Toleranz					
39	Verantwortung					
40	Vertrauen	3168/1 3168/2	x	x	X x	
41	Zuverlässigkeit					
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3168/4 3168/8 3168/12 3168/13 3168/16 3168/18	x	X X X X x		X X x x x x
43	Gesetzlosigkeit	3168/7 3168/10		X x		X x
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit					
46	Machtbesessenheit					
47	Rücksichtslosigkeit					
48	Skrupellosigkeit	3168/12		x		X

Folge 3173		Mittwoch, 4. Juni 2008	
Sequenzplan			
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>
1.	Haus der Brandners Schlafzimmer	– Katja – Matthias	Katja sagt Matthias, dass sie schwanger ist. Matthias ist zwar überrascht, aber nicht böse. Deshalb versteht er auch nicht, warum Kaja mit dem Gedanken gespielt hat, das Kind abzutreiben. Als er ihr sagt, dass er sich sogar auf das Kind freut, bricht sie weinend zusammen und gesteht, dass sie nicht weiß, ob er wirklich der Vater ist.

2.	Stadt	<ul style="list-style-type: none"> – Inga – Carla – Sophia – Adrian – Unbekannte Frau 	<p>Carla ist auf dem Weg zum Treffpunkt mit Ansgar, der ihr Hannes bringen sollte. Als sie sich telefonisch nach seinem Erscheinen erkundigt, erfährt sie, dass Ansgar die Situation, dass Hannes eingeschlafen war, ausnutzen wollte, um ihn bei sich übernachten zu lassen. Carla ist wütend und geht, Hannes abzuholen.</p> <p>Das Geschehen wurde aus einem Auto heraus von Adrian und dessen Komplizin beobachtet, die schon länger auf Carla angesetzt war, um Sophias Entführung vorzubereiten. Adrian möchte damit Lösegeld erpressen, um an Geld für einen Neubeginn zu kommen.</p>
3.	Haus der Brandners Schlafzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Matthias 	<p>Matthias ist entsetzt darüber, dass Katja bei ihrem Seitensprung nicht verhütet hat. Seine Freude ist völlig verflogen. Auch wenn Katja der Meinung ist, dass er wahrscheinlich doch der Vater ist, wirft Matthias sie raus.</p>
4.	Königsbrunn	<ul style="list-style-type: none"> – Sarah – Leonard – Elisabeth 	<p>Sarah verlässt das Schloss, nachdem sie von Leonard rausgeworfen worden war. Als Leonard seine Entscheidung bereut und Sarah zurückholen möchte, macht ihm Elisabeth klar, dass sie es nicht tolerieren können, dass Sarah nicht nur auf dem Schloss Drogen konsumiert, sondern diese auch Constantin anbietet. Sarah müsse selber verstehen, dass sie so nicht weiter leben kann, so Elisabeth.</p>
5.	Königsbrunn Ansgars Wohnung	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Ansgar 	<p>Carla stellt Ansgar zur Rede. Sie macht ihm klar, dass sie die Verantwortung für Hannes hat, was Ansgar nicht hinnehmen kann, da seine Vatergefühle zu groß sind.</p>
6.	Königsbrunn Küche	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Elisabeth 	<p>Katja arbeitet in der Küche als Elisabeth zu ihr kommt. Elisabeth erfährt, dass Matthias nun von Katjas Schwangerschaft weiß, dass es aber auch möglich ist, dass er nicht der Vater ist. Elisabeth bestärkt ihre Freundin jedoch darin, dass es richtig war, Matthias die Wahrheit zu sagen. Trotzdem macht sich Katja Vorwürfe. Sie glaubt, dass sie ihren Mann für immer verloren hat.</p>
7.	Haus der Brandners Schlafzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Arno 	<p>Arno findet Matthias weinend und wütend. Er möchte wissen, was passiert sei.</p>
8.	Königsbrunn Ansgars Wohnung	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Ansgar 	<p>Carla will Hannes mitnehmen, um ihrer Verantwortung nachzukommen, doch Ansgar unterstellt ihr, dass sie nur deshalb um Hannes kümmert, um die Macht in der Holding zu haben. Da erinnert ihn Carla, es allein seine Schuld ist, dass er das Sorgerecht verloren hat. Sie wisse zwar, dass er Hannes liebt, aber er habe kein Verantwortungsbewusstsein, denke nur an sich und an seinen eigenen</p>

			Vorteil. Ansgar wird wütend und wünscht seiner Schwester, dass ihr einmal jemand ihre Tochter wegnehmen würde, damit sie erfahre, wie sich das anfühlt.
9.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Sarah – Olivia – Tanja 	Sarah braucht nach dem Rauswurf aus Königsbrunn eine neue Bleibe. Olivia soll für sie ein Zimmer buchen. Tanja bestärkt Sarah darin, mit ihrer Familie zu brechen.
10.	Haus der Brandners Wohnzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Arno 	Matthias wünscht sich, dass alles wieder gut wird. Er macht sich selbst Vorwürfe, doch Arno bewundert ihn wegen seiner Treue. Er macht ihm Mut, dass immerhin die Chance besteht, dass das Kind doch von ihm ist. Als Matthias erklärt, er könne keinesfalls ein fremdes Kind großziehen, erzählt ihm Arno von seinem Sohn Florian und dessen Frau Isabell, deren Kind aus einer Vergewaltigung entstanden war. Mittlerweile sind sie eine glückliche Familie.
11.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Sophia 	Carla spielt mit Sophia, deren Kinderbett ausnahmsweise im Wohnzimmer steht.
12.	Adrians Wohnung	<ul style="list-style-type: none"> – Adrian – Komplizin 	Adrian und seine Komplizin planen die Entführung Sophias. Der Plan sieht vor, dass Adrian das Gerücht verbreitet, nach Shanghai auszuwandern und somit zum Zeitpunkt der Entführung nicht in Düsseldorf zu sein. So wird es möglich, Ansgar die Entführung anzuhängen.
13.	Königsbrunn Küche	<ul style="list-style-type: none"> – Elisabeth – Katja 	Elisabeth bestärkt Katja darin, das richtige getan zu haben. Sie ermutigt sie, meint, dass bestimmt alles wieder gut werden wird. Aber Katja ist der Überzeugung, dass ihre Ehe nicht mehr zu retten ist.
14.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Komplizin Adrians als Putzfrau – Nathalie – Sophia 	Die als Putzfrau verkleidete Komplizin Adrians freut sich, als sie im Penthouse sieht, dass das Kinderbett im Wohnzimmer steht, was ihr Vorhaben vereinfacht. Auch das überraschende Erscheinen Nathalies stört die Frau nicht, die plausibel erklärt, dass sei die Vertretung der eigentlichen Angestellten sei. Als Nathalie die Wohnung verlassen hat, betäubt die Putzfrau das Kindermädchen Inga, um nicht gestört zu werden.
15.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Leonard – Constantin – Sarah 	Leonard trifft Sarah als er mit Constantin im Schneiders isst und Sarah mit anderen Models feiern möchte. Völlig aufgedreht konfrontiert Sarah Leonard mit ihrem nun fast öffentlichen Kokainkonsum.
16.	Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Carla 	Nathalie ist mit Lars verabredet. Sie geht deshalb früher und verabschiedet sich von Carla.
17.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Komplizin – Sophia 	Die Putzfrau geht zu Sophia ans Kinderbett,
18.	Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Sophia 	Bevor Nathalie geht, informiert sie Carla über die Vertretung der Putzfrau. Als Carla bedenken äußert, beruhigt Nathalie sie.

19.	Penthouse	– Komplizin – Sophia	Die Putzfrau holt Sophia aus ihrem Bettchen.
20.	Haus der Brandners	– Katja – Matthias	Als Katja wieder zuhause ist, verlangt Matthias von ihr einen Vaterschaftstest, da er Gewissheit haben möchte. Katja will wissen, was er tut, wenn er nicht der Vater und stellt ihm die Frage ob er dann von ihr verlangen würde, das Kind abzutreiben.
21.	Penthouse	– Komplizin – Sophia – Carla	Carla kommt rechtzeitig ins Penthouse, um zu sehen, wie die Putzfrau Sophia mitnehmen will. Um ihren Plan trotzdem verwirklichen zu können, schlägt die Putzfrau Carla nieder.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>		<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>						
1.	Autonomie	3173/9		x	X	
2.	Bescheidenheit					
3.	Disziplin					
4.	Erfolg					
5.	Emanzipation					
6.	Ehrlichkeit	3173/1 3173/6	x	x	X X	
7.	Freiheit					
8.	Genuss	3173/4 3173/15	x	x		X X
9.	Harmonie					
10.	Hilfsbereitschaft	3173/9		x		X
11.	Individualität					
12.	Leistung					
13.	Menschenwürde					
14.	Mut	3173/1		x	X	
15.	Persönlichkeit					
16.	Pflichtbewusstsein	3173/1 3173/4 3173/8		X X x	X x X	
17.	Reichtum					
18.	Selbstständigkeit					
19.	Selbstachtung					

20	Schönheit					
21	Selbstverwirklichung					
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung					
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung					
25	Akzeptanz	3173/10	x		X	
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit					
28	Familie	3173/1	x		X	
		3173/2		X	X	
		3173/5		X	X	
		3173/10		X	X	
		3173/11		X	X	
		3173/13		x	X	
29	Freundschaft	3173/6		X	X	
		3173/13		x	X	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit					
32	Liebe	3173/16		x	x	
33	Mitgefühl	3173/4		X	X	
		3173/7		X	X	
		3173/8		x	X	
34	Respekt					
35	Rücksicht					
36	Selbstlosigkeit	3173/10		x	x	
37	Treue	3173/1		x	X	
38	Toleranz					
39	Verantwortung	3173/5	X		X	
		3173/4		X	X	
		3173/8	x		X	
		3173/18		x	X	
40	Vertrauen	3173/3		x	x	
41	Zuverlässigkeit	3173/2		x	x	
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3173/2		X		X
		3173/9		X		X
		3173/12		X		X
		3173/20		x		x

43	Gesetzlosigkeit	3173/2		X		X
		3173/12		X		X
		3173/14		x		X
44	Gewaltbereitschaft	3173/14		x		x
45	Gnadenlosigkeit	3173/4		x	x	
46	Machtbesessenheit	3173/2		X		X
		3173/8	x			X
		3173/12		x		X
47	Rücksichtslosigkeit	3173/15		x		x
48	Skrupellosigkeit	3173/2		X		X
		3173/12		X		X
		3173/21		x		X

Folge 3185		Mittwoch, 25. Juni 2008	
Sequenzplan			
S	Ort der Handlung	Handelnde Personen	Handlung
1.	Haus der Brandners	– Katja – Matthias	Katja wartet auf die Entscheidung von Matthias, bereit, die Sachen zu packen und das Haus zu verlassen. Doch Matthias hat gemerkt, dass er ohne sie nicht leben kann. Das Ehepaar versöhnt sich, was Katja sehr glücklich macht.
2.	Königsbrunn Kaminzimmer	– Elisabeth – Leonard – Nathalie	Elisabeth tröstet Leonard damit, dass er genug für Sarah getan habe. Er könne ihr nicht helfen, nur eine Therapie würde Sarah von ihrer Sucht befreien. Leonard versteht nicht, wie Sarah so werden konnte. Da kommt Nathalie dazu, die aufgrund ihrer eigenen Sucht weiß wie es ist, abhängig zu sein.
3.	Parkhausdach	– Sarah	Sarah steht auf dem Dach des Parkhauses, von dem sie beinahe Leonard gestoßen hätte, um an ihre Droge zu kommen. Schockiert über sich selbst schüttet sie ihr Kokain weg.
4.	Tanjas Büro	– Kitty – Lars – Olivia – Tanja	Kitty massiert Lars, der über Verspannungen geklagt hat. Sie zeigt ihm deutlich, dass er ihr Typ ist, was Lars leicht verschreckt. Doch ehe er aus der Situation fliehen kann, kommen Tanja und Olivia ins Zimmer. Tanja will wissen, was die Szene zu bedeuten hat und Lars hat alle Mühe, sich her-

			auszureden. Schließlich flüchtet er aus dem Büro.
5.	Haus der Brandners Schlafzimmer	– Katja – Matthias	Katja ist wieder daheim eingezogen und verstaute ihre Kleider im Schrank, während Matthias im Bett liest. Um sich für sein Vertrauen erkenntlich zu zeigen, bietet Katja ihrem Mann an, nach der Geburt einen Vaterschaftstest durchführen zu lassen. Doch Matthias möchte das Kind auf jeden Fall wie sein eigenes großziehen. Katjas Annäherungsversuche weist Matthias jedoch von sich.
6.	Schneiders	– Charlie – Lars – Olivia – Tanja – Ansgar	Lars beichtet Charlie, dass er daran zweifelt, dass Nathalie Ansgar widerstehen kann. Dieser sitzt ebenfalls im Schneiders. Tanja geht zu ihm und möchte wissen, was er sich davon verspricht, Kitty auf Lars anzusetzen, um ihn und Nathalie auseinander zu bringen. Ansgar ärgert, dass Tanja seinen Plan durchschaut hat und lässt seine Wut an Olivia aus, die er mit einem Video erpresst, das sie beim Dealen zeigt.
7.	Suchtklinik	– Sarah	Sarah steht am Tor der Klinik. Sie hat offensichtlich eingesehen, dass eine Therapie die einzige Lösung ist.
8.	Haus der Brandners	– Katja – Fabian – Arno – Matthias	Fabian freut sich darüber, dass seine Mutter wieder zuhause übernachtet hat. Beide müssen jedoch zur Arbeit, so dass Arno und Matthias allein am Frühstückstisch zurück bleiben. Arno muss daran denken, dass er nicht so großmütig hätte sein können und stellt fest, dass Matthias Katja wohl sehr liebt.
9.	Holding	– Sarah – Nathalie	Sarah sucht Nathalie in der Holding auf, um diese um Hilfe zu bitten. Sie erzählt ihr, dass sie vor der Klinik stand, jedoch zu viel Angst hatte hinein zu gehen. Sie möchte, dass Nathalie ihr von ihrer Therapie erzählt.
10.	Krankenhaus	– Adrian – Kitty – Leonard	Adrian liegt im Krankenhaus, da er beim Versuch, sich als Retter der kleinen Sophia darzustellen, angeschossen worden war. Er braucht eine neue Niere, die er zur Not auch illegal kaufen möchte, was Leonard jedoch strikt ablehnt. Als Kitty ihren ehemaligen Chef besucht und wissen möchte, ob sie etwas für ihn tun kann, bittet er sie, das Lösegeld aufzubewahren und damit einen Organspender zu suchen.
11.	Penthouse	– Sarah – Nathalie	Nathalie erzählt Sarah von ihrer Therapie. Sie konfrontiert die Süchtige damit, dass sie der Ursache ihrer Sucht nicht ins Auge sehen will, nämlich ihren Schuldgefühlen bezüglich Janas Todes. Nach Nathalie unterstellt Sarah, dass diese Angst vor dem normalen Leben habe.
12.	Tanjas Büro Vorzimmer	– Kitty – Olivia	Kitty will das Geld aus dem in ihrem Schreibtisch verstaute Pakete nehmen, doch Olivia hat das Lösegeld gegen alte Zeitschriften ausgetauscht. Kitty durchschaut Olivia und bittet sie, ihr das Geld für Adrians Niere zurückzugeben.

13.	Penthouse	– Nathalie – Lars	Als Nathalie ins Wohnzimmer zurückkommt, das sie verlassen hat, um ihr Therapietagebuch für Sarah zu holen, ist diese weg. Nathalie macht sich Sorgen, so dass sie Lars, der sich mit ihr versöhnen möchte, nahezu ignoriert. Lars bezieht ihr seltsames Verhalten auf sich, doch Nathalie nimmt sich keine Zeit, ihm die Situation zu erklären, sondern geht, Sarah zu suchen.
14.	Friedhof	– Sarah	Sarah steht an Janas Grab. Wieder plagen sie die Erinnerungen an Arnos Worte, dass nur Jana ihr würde verzeihen können und wieder erlebt sie ihren Alptraum. Dem kann sie nicht standhalten und rennt weg.
15.	Krankenhaus	– Leonard – Nathalie	Nathalie sucht Sarah bei Leonard im Krankenhaus. Dieser hat sein Vertrauen in Sarah verloren, doch Nathalie verteidigt sie und hält es sogar für möglich, dass sie sich etwas antun könnte.
16.	Haus der Brandners	– Matthias – Katja – Fabian – Arno	Die Familie möchte die Versöhnung von Matthias und Katja mit einem schönen Essen feiern. Als Katja den ihr angebotenen Sekt ablehnt, nutzt Matthias die Gelegenheit, die Familie über Katjas Schwangerschaft zu informieren, was alle freut.
17.	Tanjas Büro Vorzimmer	– Kitty – Olivia	Olivia gibt Kitty trotz deren eindringlichem Bitten das Geld nicht zurück, auch nicht als Kitty ihr mit der Polizei droht, da sie weiß wie wichtig das Geld für Kitty ist. Vielmehr unterbreitet sie Kitty folgendes Angebot: Kitty bekommt das Geld zurück, wenn sie mit Lars schläft und damit dessen Beziehung zerstört.
18.	Penthouse	– Sarah – Nathalie – Leonard	Sarah ist bereits wieder im Penthouse als Nathalie und Leonard nach einer vergeblichen Suche nach Sarah dorthin zurückkehren. Nathalie lässt Sarah und Leonard alleine. Sarah erzählt ihm von ihrem gescheiterten Versuch Jana an deren Grab um Verzeihung zu bitten. Leonard ist der Überzeugung, dass Jana ihr schon lange verzeihen hat, doch Sarah kann das nicht glauben. Leonard versucht ihr klar zu machen, dass sie sich selbst verzeihen und in eine Klinik gehen muss. Sarah ist einsichtig, sie möchte nicht länger andere ins Unglück stürzen. Auch etwas anderes war Sarah seit Leonards Beinahe-Sturz durch ihre Schuld klar geworden: sie liebt ihn und möchte leben um bei ihm sein zu können.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1. Autonomie					

2.	Bescheidenheit					
3.	Disziplin					
4.	Erfolg					
5.	Emanzipation	3185/4		x	X	
6.	Ehrlichkeit	3185/7		x	X	
7.	Freiheit	3185/18		x	x	
8.	Genuss	3185/4		x	X	
9.	Harmonie	3185/1		x	X	
10	Hilfsbereitschaft	3185/2	X		X	
		3185/9	X		X	
		3185/10	x		X	
		3185/12		X	x	
		3185/13		x	x	
11	Individualität					
12	Leistung					
13	Menschenwürde	3185/10		x		X
14	Mut	3185/7		x	x	
15	Persönlichkeit					
16	Pflichtbewusstsein	3185/13		x	X	
17	Reichtum					
18	Selbstständigkeit					
19	Selbstachtung	3185/18		x	x	
20	Schönheit					
21	Selbstverwirklichung					
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung	3185/3		X	X	
		3185/14		X	X	
		3185/18		X	x	
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung					
25	Akzeptanz	3185/1		x	X	
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit	3185/11		x	x	
28	Familie	3185/5	X		X	
		3185/8		X	x	
		3185/16	x		x	
29	Freundschaft	3185/15		x	X	
30	Gemeinschaftssinn					

31	Gerechtigkeit					
32	Liebe	3185/1 3185/8 3185/13 3185/18	X X x		X x X X	
33	Mitgefühl	3185/2 3185/15		X x	X X	
34	Respekt					
35	Rücksicht	3185/5		x	X	
36	Selbstlosigkeit	3185/5		x	X	
37	Treue					
38	Toleranz	3185/5		x	X	
39	Verantwortung	3185/13 3185/15		X x	X x	
40	Vertrauen	3185/6		x	x	
41	Zuverlässigkeit					
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3185/10 3185/12 3185/17		X X x	x	X X
43	Gesetzlosigkeit	3185/17	x			X
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit	3185/12		x		X
46	Machtbesessenheit	3185/6 3185/17		X x		X X
47	Rücksichtslosigkeit	3185/11		x	x	
48	Skrupellosigkeit	3185/17		x		x

Folge 3190		Mittwoch, 2. Juli 2008	
Sequenzplan			
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>
1.	Königsbrunn Küche	– Constantin – Ansgar	Constantin trifft kurz vor seiner OP auf Ansgar, der ihn provoziert, indem er wissen möchte, ob Constantin nur deshalb seine Niere spendet, um Adrians Liebe zu gewinnen oder aber um der Familie zu beweisen, dass er nicht so herzlos ist wie Ansgar. Aus eigener Erfahrung gibt Ansgar seinem

			Halbbruder zu bedenken, dass einmal von der Familie abgestempelte Personen die nicht mehr akzeptiert werden, egal was sie tun. Als Constantin noch immer ablehnend reagiert, fragt ihn Ansgar, ob die Familie seit Constantins Entscheidung zu spenden, sich auch nur einmal nach dessen Befinden gefragt hat. Da muss Constantin einsehen, dass Ansgar Recht hat.
2.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Fabian – Judith – Christian – Olli – Axel 	Fabian hat mit Ollis Hilfe eine Überraschung für Judith vorbereitet. Doch dann kommt Axel dazu und Judith muss als Alibifreundin Christians vorgeben, dass dieser der Urheber der Überraschung war. Um die Fassade zu wahren, küsst sie ihn, woraufhin Fabian wütend die WG verlässt.
3.	Königsbrunn Eingangshalle	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Ansgar 	Zu Ansgars Unbehagen, da niemand wissen soll, dass sie beide zusammenarbeiten, sucht Olivia ihn zuhause auf. Sie berichtet ihm, dass Nathalie in diesem Moment eine Mail mit Lars´ Seitensprung als Videobotschaft erhält. Sie hoffe, dass Ansgar nun seinen Teil der Abmachung einhält und den Film, der sie als Dealerin zeigt, löscht. Doch Ansgar will damit warten, bis Lars und Nathalie getrennt sind.
4.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Lars 	Nathalie ist schockiert. Als Lars zum verabredeten Essen erscheint, redet Nathalie kein Wort mit ihm. Stattdessen zeigt sie ihm den Film. Dieser ist entsetzt und sprachlos.
5.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Rebecca – Sebastian – Adrian 	Rebecca und Sebastian freuen sich, dass Adrian nun doch Constantins Niere bekommt. Rebecca möchte wissen, warum Constantin seine Meinung geändert hat, doch Adrian erklärt völlig ungerührt, dass sein Sohn nur spendet, weil er zeigen möchte, dass er nicht so böse ist wie sein Vater. Deshalb möchte er sich auch nicht bedanken. Rebecca hat dafür kein Verständnis, sie ist enttäuscht, weil er seine Chance nicht sieht, sich mit seinem Sohn zu versöhnen. Sebastian gibt ihr Recht, meint auch, dass er sich entschuldigen und vor allem bei Constantin bedanken soll. Dann verlässt er das Zimmer.
6.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Lars 	Lars erklärt, dass er Kitty zur Rede stellen will, da diese bestimmt von Ansgar auf ihn angesetzt worden war, um sie auseinander zu bringen. Als Nathalie dies bezweifelt, äußert Lars, dass er nicht mehr sicher ist, ob sie nur mit ihm zusammen ist, um sich vor Ansgar zu schützen. Nathalie hält ihm hingegen vor, ihm nicht mehr vertrauen zu können, schließlich hätte er mehrere Klientinnen, mit der er sie hätte betrügen können. Schließlich wirft sie Lars raus.
7.	Boxstall	<ul style="list-style-type: none"> – Christian – Gregor – Axel 	Christian bereitet sich auf den Kampf vor, wobei ihm Gregor hilft. Dieser hat seinem Bruder ein Interview organisiert. Christian fällt es schwer, so zu tun als ob mit Judith zusammen wäre, aber er muss in der schwulenfeindlichen Boxszene diese

			Rolle spielen, um erfolgreich zu sein. Auch im Kampf mit Axel muss er erfahren, dass sein Privatleben eben doch nicht seine Privatsache ist.
8.	Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Carla 	Carla spricht Nathalie auf die wohl stürmische Versöhnung mit Lars an, was sie aus dem unberührten Abendessenstisch geschlossen hat, als Nathalie ihr geschäftliche Unterlagen überbringt. Nathalie erzählt ihr daraufhin von Lars' Seitensprung mit Kitty und ihrer Erkenntnis, dass wohl alle Männer so sind wie Ansgar. Carla rät ihr, nichts zu überstürzen, da sie sicher ist, dass Lars Nathalie liebt.
9.	Kranken- haus	<ul style="list-style-type: none"> – Leonard – Adrian – Constantin 	Leonard informiert Adrian und Constantin über die OP. Adrian will wissen, wie hoch das Risiko für Constantin ist. Leonard beruhigt ihn, Constantin reagiert auf die plötzliche Anteilnahme sehr abweisend. Dann wird Leonard zu einem Notfall gerufen, woraufhin auch Constantin das Zimmer verlassen möchte, von Adrian aber aufgehalten wird, da der sich bedanken möchte. Dabei wird er von Constantin unterbrochen. Der ist sicher, dass Adrian Sophia entführt hat und will dies auch beweisen, sobald er das Krankenhaus wieder verlassen darf.
10.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Rebecca – Sebastian – Gregor – Christian – Judith 	Rebecca teilt Sebastian mit, dass sie über Adrians Verhalten sehr erschrocken ist, da sie ihn so gar nicht kennt. Gregor und Christian kommen ebenfalls in die Kneipe und sprechen über das Training. Da Christian ein schlechtes Gewissen aufgrund seiner Alibi-Beziehung zu Judith hat, die deren Beziehung zu zerstören droht, erkundigt er sich, ob sich Fabian gemeldet hat. Judith gibt ihm zu verstehen, dass sie ihr Wort hält und ihm hilft. Deshalb bietet sie Christian an, beim anstehenden Interview als seine Freundin dabei zu sein.
11.	Schnei- ders	<ul style="list-style-type: none"> – Charlie – Lars – Kitty – Olivia 	Charlie macht Lars bezüglich seines Seitensprungs Vorwürfe. Lars weiß, dass er einen großen Fehler begangen hat und lässt seiner Wut über sich selbst freien Lauf als Kitty ins Schneiders kommt. Er stellt sie zur Rede, doch sie rechtfertigt sich damit, dass sie sich in ihn verliebt hätte. Schließlich muss sie zugeben. Dass Olivia sie erpresst. Lars kombiniert richtig, dass Ansgar Olivia unter Druck gesetzt hat und verlässt das Restaurant.
12.	Park	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Fabian – Axel 	Judith und Fabian treffen sich im Park, wo Judith sich für die Situation entschuldigt, jedoch auch klarstellt, dass sie Christian jetzt nicht im Stich lassen kann. Trotzdem dankt sie Fabian für das tolle Geschenk am vergangenen Abend. Gerade als sich die beiden versöhnen wollen, kommt Axel dazu und beobachtet die Szene aus einiger Entfernung.
13.	Königs- brunn	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Constantin – Leonard 	Ansgar stört die Harmonie beim Essen seiner Familie dadurch, dass er Witze über Constantins OP macht. Als er den Raum verlassen hat, entbrennt eine Diskussion über Constantins Spende, die je-

	Speisezimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Elisabeth – Carla 	doch völlig über dessen Kopf hinweggeht. Carla ist überzeugt davon, dass Adrian ihre Tochter Sophia gerettet hat und deshalb die Hilfe Constantins verdient hat. Constantin schweigt.
14.	Park	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Fabian – Axel – Christian (am Telefon) 	Judith wird von Christian angerufen und zum Interview bestellt. Als sie weg ist, wird Fabian von Axel zusammengeschlagen, da dieser denkt, dass Fabian die Freundin seines Kumpels bedrängt hat.
15.	Königsbrunn Eingangshalle	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Ansgar 	Lars stürmt im Schloss auf Ansgar zu und schlägt diesen, noch bevor er reagieren kann. Lars äußert seine Theorie über Ansgars Intrige mit Hilfe Olivias, doch Ansgar streitet dies ab. Allerdings zeigt er sich aber siegessicher. Lars geht mit dem Hinweis, dass er Ansgars Schuld beweisen will.
16.	Königsbrunn Speisezimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Constantin – Leonard – Elisabeth 	Carla will von Leonard wissen, wie hoch das Risiko für Adrian bei der Nierentransplantation ist. Da platzt Constantin der Kragen. Er erklärt seiner Familie, dass auch er an der Operation beteiligt sei, dass es ihm angesichts seiner ersten OP schlecht gehe, er Angst habe, was aber keiner beachten würde. Immer sei nur über ihn, nie aber mit ihm geredet worden. Offenbar sei es seiner Familie wohl egal, wie es ihm gehe. Abschließend stellt er fest, dass Ansgar Recht behalten hat: Die Familie interessiert sich nur für sich selbst.
17.	Boxstall	<ul style="list-style-type: none"> – Reporter – Christian – Gregor – Judith – Fabian – Axel 	Christian wird im Beisein Judiths interviewt. Nachdem sich Fabian von Axels Schlag erholt hat, will er das Spiel nicht länger mitspielen und er sagt allen, dass Judith seine Freundin ist.
18.	Holding	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Nathalie 	Lars sucht Nathalie, um ihr seine Theorie zu erläutern, aber Nathalie ist es egal, was wer geplant haben soll, da Lars schließlich ganz alleine mit Kitty geschlafen hat. Sie beendet das Gespräch mit einer Andeutung dahingehend, dass sie Schluss machen möchte.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1. Autonomie					
2. Bescheidenheit					
3. Disziplin					

4.	Erfolg					
5.	Emanzipation					
6.	Ehrlichkeit	3190/11		x	X	
7.	Freiheit					
8.	Genuss	3190/2		x	X	
9.	Harmonie	3190/2		x	X	
10	Hilfsbereitschaft	3190/2 3190/10 3190/13 3190/14		X X X x	X X X X	
11	Individualität					
12	Leistung					
13	Menschenwürde					
14	Mut					
15	Persönlichkeit					
16	Pflichtbewusstsein					
17	Reichtum					
18	Selbstständigkeit					
19	Selbstachtung	3190/17		x	X	
20	Schönheit					
21	Selbstverwirklichung					
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung					
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung	3190/13		x	x	
25	Akzeptanz					
26	Anerkennung	3190/1	x		x	
27	Ehrlichkeit	3190/17		x	x	
28	Familie	3190/1 3190/5 3190/13 3190/16	x	 X X x	X X x X	
29	Freundschaft	3190/2 3190/10 3190/12		X X x	X x X	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit	3190/9 3190/15		X x	X x	

32	Liebe	3190/2 3190/7 3190/8 3190/11 3190/12	X X X x	X x 	X X X X X	
33	Mitgefühl	3190/1 3190/16	X 	 x	X x	
34	Respekt	3190/5 3190/12	 	X x	X X	
35	Rücksicht	3190/2 3190/10	 	X x	X X	
36	Selbstlosigkeit	3190/12		x	x	
37	Treue	3190/4 3190/5 3190/8 3190/11 3190/18	 X X x 	X x	X X X X x	
38	Toleranz	3190/2 3190/7 3190/12	 	X X x	X X X	
39	Verantwortung	3190/13		x	x	
40	Vertrauen	3190/4 3190/6	 x	x 	X x	
41	Zuverlässigkeit	3190/10		x	X	
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3190/3 3190/5 3190/15 3190/16	 	X X X x		X X X X
43	Gesetzlosigkeit	3190/3		x		X
44	Gewaltbereitschaft	3190/14	x			x
45	Gnadenlosigkeit	3190/9		x	x	
46	Machtbesessenheit	3190/3 3190/11	 	X x		X X
47	Rücksichtslosigkeit	3190/3		x		X
48	Skrupellosigkeit	3190/3		x		X

Sequenzplan			
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>
1.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Adrian 	Olivia fordert Adrian auf, ihr beim Waschend des Lösegeldes aus der Entführung Sophias zu helfen. Adrian ist außer sich und sagt ihr, dass sie unbedingt warten soll, bis er wieder aus dem Krankenhaus entlassen ist. Dann würde sie ihren Anteil bekommen.
2.	Polizeirevier	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Polizistin 	Nathalie wurde verhaftet, da sie angeblich Kitty angefahren haben soll und spricht auf dem Revier mit der sie verhörenden Polizistin. Sie möchte wissen, wie es Kitty geht, umso mehr als sie zu Unrecht beschuldigt würde. Als Nathalie ihr Alibi erläutert, glaubt die Polizistin ihr nicht, da sie schon einmal Fahrerflucht begangen hat und sich noch immer auf Bewährung befindet. Zudem gibt es Zeugen, die sie als Fahrerin identifiziert haben.
3.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Charlie – Lars – Ansgar 	Charlie sagt Lars, dass sie Nathalie am Steuer des Unfallwagens gesehen hat. Zudem hält sie es für möglich, dass Nathalie wieder angefangen hat zu trinken. Ansgar ist empört über die Anschuldigungen, die zu Nathalies Verhaftung geführt haben. Tanja hingegen regt sich auf, dass Nathalie gemeingefährlich und sie froh sei, dass Charlie Nathalie erkannt habe, die sonst wieder entkommen wäre. Ansgar ärgert sich dadurch umso mehr und verlangt von Charlie, dass diese ihre Aussage zurückzieht. Charlie geht darauf nicht ein.
4.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Rebecca – Sebastian – Gregor 	Rebecca und Sebastian feiern Rebeccas Weiterkommen in der Bewerbung um einen Studienplatz für Modedesign. Gregor weiß nicht, dass Rebecca Sebastians Schwester ist und spricht ihn auf sein offenbar falsches Verhalten gegenüber Lydia an. Rebecca durchschaut Gregors Vermutung und spielt mit, indem sie so tut als ob sie Sebastians Affäre wäre. Dieser klärt Gregor dann über das familiäre Verhältnis auf.
5.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Leonard – Olivia 	Nachdem Olivia Adrian besucht hat, möchte sie von Leonard wissen, wie lange Adrian noch im Krankenhaus bleiben muss. Leonard wundert sich über Olivias Anteilnahme und antwortet ihr knapp, dass es wohl noch lange dauern wird.
6.	Polizeirevier	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Polizistin – Lars 	Nathalie wird zu ihrem Verhältnis zu Kitty befragt. Da kommt Lars als ihr Anwalt dazu und sagt, dass sie die Aussage verweigern wird. Als er mit Nathalie allein ist, macht die ihm klar, dass sie seine Hilfe nicht möchte. Da Nathalie fest an ihr Alibi glaubt, ist sie überzeugt, bald entlassen zu werden. Doch Lars überbringt ihr die Nachricht von Charlies und Elisabeths Zeugenaussagen, die Na-

			thalie schwer belasten. Zwar erreicht Lars, die nun aufgelöste Nathalie mitnehmen zu dürfen, doch die Stadt darf sie nicht verlassen.
7.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Tanja 	Olivia bittet Tanja, ein Geschenk für die im Koma liegende Kitty besorgen zu dürfen und bekommt von Tanja daraufhin etwas Geld. Als Olivia das Büro verlassen hat, telefoniert Tanja mit ihrem Lockvogel, der Nathalie auf der Landstraße festgehalten hat, während Kitty überfahren worden war. Er soll der Polizei den Hinweis auf den präparierten Unfallwagen geben, der Nathalie weiter belasten wird.
8.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Sebastian – Lydia – Christian – Olli – Rebecca 	Rebecca erzählt den WG-Bewohnern von ihrer sehr schweren Aufnahme-Prüfung. Sie glaubt nicht, dass sie es schafft, Bademode zu entwerfen, zu schneiden und an drei Models zu fotografieren. Doch Olli und Christian helfen ihr. Auch Lydia bietet ihr ihre Hilfe an.
9.	Flur vor WG	<ul style="list-style-type: none"> – Rebecca – Gregor 	Auf dem Flur trifft Rebecca Gregor, der nur mit einem Handtuch bekleidet seinen Müll entsorgt. Sie ist begeistert von seinem Körper und lädt ihn zum Shooting ein
10.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Tanja 	Olivia soll Geld im Tresor einschließen und die Models informieren, dass ein Sonderverkauf von Designerkleidern stattfinden wird. Auch Olivia würde gerne eines der Kleider kaufen.
11.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Rebecca – Lydia 	Rebecca und Lydia nähen Rebeccas Entwürfe für die Bademoden, zu denen sich Rebecca von Gregors Anblick inspirieren ließ. Als Rebecca schlecht von Gregor redet, erklärt ihr Lydia, was dieser in der vergangenen Zeit durchmachen musste. Rebecca ist überrascht und wird nachdenklich.
12.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Gregor – Christian 	Gregor probt im No limits seinen Hüftschwung für das Shooting. Er ist sich sicher, dass er Rebecca beeindruckt hat, doch Christian glaubt nicht, dass mehr aus den beiden werden könnte. Gregor will es ihm beweisen, braucht dafür aber seine und Ollis Hilfe.
13.	Am See	<ul style="list-style-type: none"> – Rebecca – Gregor 	Rebecca kommt zum Treffpunkt am See, um die Fotos für ihre Aufnahmeprüfung zu schießen. Zu diesem Zeitpunkt ist jedoch nur Gregor da, Olli und Christian würden, so Gregor, noch im Stau stehen. Er hätte jedoch eine tolle Kulisse für die Fotos entdeckt, zu der er Rebecca mit dem Boot bringen wolle, bis die anderen ebenfalls am See ankommen. Rebecca lässt sich überreden und steigt ins Boot.
14.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Tanja 	Olivia tauscht einige Scheine des Lösegeldes mit jenen aus Tanjas Tresor, um sie zu waschen. Sie ist gerade rechtzeitig fertig, bevor Tanja das Büro betritt. Als Olivia dann aber ein Kleid aus der Kollektion kaufen möchte, wird Tanja misstrauisch. Doch Olivia erklärt, dass sie geerbt habe und sucht

			sich ein Kleid aus.
15.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Elisabeth – Charlie – Nathalie 	Elisabeth überlegt mit Charlie, was es für Nathalie bedeuten würde, wenn Kitty nicht mehr aufwachte, da sie dann jemanden ermordet hätte. Da kommt Nathalie dazu und erklärt, dass sie das Auto nicht gefahren, sondern einen Geschäftstermin wahrgenommen habe. Trotzdem ist sich Charlie sicher, Nathalie hinter dem Steuer erkannt zu haben. Elisabeth weist darauf hin, dass sie schon einmal für Nathalie gelogen habe und dies nicht nochmals tun würde. Nathalie ist enttäuscht, doch Charlie und Elisabeth sind sich einig, kein Verbrechen decken zu wollen.
16.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Adrian – Olivia 	Olivia zeigt Adrian, als sie diesen besucht, das Kleid, das sie sich vom ausgetauschten Lösegeld gekauft hat. Adrian ist außer sich, doch Olivia gibt sich unbeeindruckt. Sie macht ihm klar, dass er sich beeilen soll, ihr ihren Anteil zu waschen und auszuzahlen, da sie, solange Adrian im Krankenhaus liege, sein Geld ausgeben würde.
17.	See	<ul style="list-style-type: none"> – Rebecca – Gregor 	Rebecca drängt Gregor, der das Boot rudert, zur Eile. Da gesteht ihr dieser, dass es keine Überraschung für ihr Shooting geben wird. Rebecca kann nicht glauben, dass Gregor ihren großen Traum gefährdet und wirft ihn aus dem Boot.
18.	Königsbrunn	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Elisabeth 	Ansgar redet auf Elisabeth ein, dass sie ihre Aussage gegen Nathalie zurückziehen soll. Doch Elisabeth unterstellt ihm, dass sich Ansgar nur für Nathalie einsetzt, da sie ihm im Gefängnis nichts nützt. Da erscheint die Polizistin, die Nathalie verhört hat und informiert Ansgar und Elisabeth darüber, dass der Unfallwagen gefunden wurde.
19.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Carla 	Nathalie versucht Carla von ihrer Unschuld zu überzeugen. Da sie mit Carlas Geschäftspartner verabredet war und mit dessen Chauffeur eine Autopanne auf der Landstraße hatte, kann sie Kitty nicht überfahren haben. Carla ruft daraufhin den Geschäftsmann an, um ihn zu bitten, den Termin bei der Polizei zu bestätigen, doch laut dessen Aussage hat es nie einen Termin gegeben. Nathalies Alibi kann von niemandem bestätigt werden.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1.	Autonomie	3195/16		x	X
2.	Bescheidenheit				

3.	Disziplin					
4.	Erfolg	3195/4 3195/8		X x	X x	
5.	Emanzipation					
6.	Ehrlichkeit					
7.	Freiheit	3195/2 3195/6		X x	X X	
8.	Genuss	3195/9 3195/10 3195/12 3195/16		X X X x	X x x	X
9.	Harmonie					
10	Hilfsbereitschaft	3195/6 3195/8 3195/11 3195/12 3195/13 3195/19		X X X X X x	X X X X X X	
11	Individualität					
12	Leistung					
13	Menschenwürde					
14	Mut					
15	Persönlichkeit					
16	Pflichtbewusstsein	3195/3		x	X	
17	Reichtum	3195/1	X			X
18	Selbstständigkeit					
19	Selbstachtung					
20	Schönheit	3195/9		x	X	
21	Selbstverwirklichung					
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung	3195/3 3195/15		X x	X X	
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung					
25	Akzeptanz					
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit	3195/6 3195/15		X x	X X	
28	Familie	3195/4		x	X	

29	Freundschaft	3195/8		x	x	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit	3195/2 3195/3		X x	X	X
32	Liebe					
33	Mitgefühl	3195/12		x	X	
34	Respekt					
35	Rücksicht					
36	Selbstlosigkeit					
37	Treue	3195/4		x	X	
38	Toleranz					
39	Verantwortung	3195/3		x	x	
40	Vertrauen	3195/15		x	x	
41	Zuverlässigkeit	3195/19		x	x	
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3195/1 3195/3 3195/5 3195/14 3195/16 3195/17 3195/18		X X X X X X x		X X X X X X X
43	Gesetzlosigkeit	3195/1 3195/2 3195/7 3195/14 3195/16		X X X X x		X X X X X
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit					
46	Machtbesessenheit					
47	Rücksichtslosigkeit					
48	Skrupellosigkeit	3195/14		x		x

Folge 3200		Mittwoch, 16. Juli 2008			
Sequenzplan					
<i>S</i>	<i>Ort der</i>	<i>Handelnde</i>	<i>Handlung</i>		

	<i>Handlung</i>	<i>Personen</i>	
1.	WG Flur vor der WG	<ul style="list-style-type: none"> – Fabian – Sebastian – Judith – Lydia 	Fabian hat Sebastian zusammengeschlagen. ER fordert ihn auf, endlich die Wahrheit zu sagen und droht damit, dies selbst zu übernehmen, wenn Sebastian den Mut nicht dazu hätte. Als Fabian wütend die WG verlässt, folgt ihm Judith, um für ihren Freund da zu sein. Doch Fabian will allein sein, zu groß ist seine Enttäuschung über das Schweigen Judiths, die schon seit längerer <zeit vom Seitensprung Sebastians mit Katja wusste. Judith sieht ein, dass es falsch war, ihm nichts zu sagen und versichert Fabian, dass es ihr Leid tut, doch Fabian geht.
2.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Constantin – Olivia 	Constantin spricht Olivia, die aus Adrians Zimmer kommt, offen auf seine Vermutung an, dass sie Adrian geholfen hat, Sophia zu entführen. Olivia gibt ihm jedoch zu verstehen, dass sie dazu gar nicht in der Lage wäre. Auch ihm gegenüber gibt sie vor, geerbt zu haben. Ihre Verbindung zu Adrian rühre daher, dass er für sie das Geld anlegen sollte. Constantin glaubt ihr nicht, kann seine Vermutung aber nicht beweisen.
3.	WG Badezimmer	Lydia Sebastian	Lydia will Sebastians Wunde versorgen, die Fabian ihm bei der Schlägerei zugefügt hat. Als Sebastian erklären will, warum Fabian ihn zusammengeschlagen hat, sagt ihm Lydia, dass sie es gar nicht wissen will, da es etwas sehr schlimmes sein muss, weil sie Fabian noch nie so gesehen hat. Trotzdem legt Sebastian die Wahrheit auf den Tisch: er gesteht, dass die Mail an ihren Chef doch nicht von ihm war, dass es ebenfalls gelogen war als er sie im Schneiders demütigte und dass er dies alles nur getan habe, weil sie etwas Besseres als ihn verdient habe. Der Grund seiner Lügen sei, dass er sie betrogen habe. Als er auch noch sagen will, wer die Frau war, flüchtet Lydia.
4.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Christian 	Judith erzählt Christian völlig betrunken, von ihrem Versprechen, Fabian zu belügen und den daraus entstandenen Problemen. Da Judith keine Namen nennt, weiß Christian nicht, worum es eigentlich geht, versteht aber, dass Fabian seine Ruhe möchte. Aus diesem Grund hält er seine Mitbewohnerin zurück als diese Fabian suchen will.
5.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Fabian (am Telefon) 	Katja geht ans Telefon als Fabian anruft. Sie will wissen, wo er ist, doch Fabian sagt ihr lediglich, dass Lydia nun Beschied weiß und will wissen, ob Katja nun endlich auch Matthias gegenüber ehrlich war. Katja möchte damit warten, bis ihr Mann von der Geschäftsreise zurückgekehrt ist. Um sich zu verteidigen erzählt sie Fabian von dem Brief, in dem sie bereits alles gestanden hatte, den Matthias aber nicht lesen wollte. Doch Fabian macht ihr Vorwürfe, die Schuld von sich weisen zu wollen und legt auf. Katja weint verzweifelt.
6.	Kranken-	– Rebecca	Rebecca hofft noch immer auf eine Versöhnung

	haus	<ul style="list-style-type: none"> – Constantin – Adrian 	zwischen Constantin, den sie auf dem Gang trifft, und Adrian. Doch Constantin erzählt ihr vom Besuch Olivias und seiner Theorie bezüglich der Entführung. Rebecca glaubt ihm nicht, weil sie Adrian nicht zutraute, ein Kind zu entführen. Adrian kommt dazu und schickt Rebecca in sein Zimmer. ER ist sicher, dass es Constantin nicht gelingen wird, Rebecca auf seine Seite zu ziehen. Doch Constantin geht es auch weniger um Rebecca. Vielmehr fragt er Adrian, ob dieser keine Angst habe, dass Olivia alles Geld ausgibt oder aber, wenn sie dann erwischt wird, alles gestehen und Adrian belasten wird.
7.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Elisabeth – Katja 	Elisabeth tröstet ihre Freundin Katja. Sie versichert ihr, dass sich Fabian auch wieder beruhigen wird. Doch Katja weiß, dass alle sie hassen werden. Aber sie will alles tun, um die Familie zu retten. Nur Lydia wird ihr wohl nie verzeihen, so ihre Vermutung.
8.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Sebastian – Christian – Judith 	Sebastian versucht Lydia anzurufen. Als Christian und Judith nach Hause kommen, stellt Judith Sebastian zur Rede, was er noch in der WG mache. Daraus schließt Christian, dass Sebastian derjenige war, der von Fabian verprügelt wurde. Sebastian erfährt, dass Judith bereits seit längerem die Wahrheit wusste und Fabian belogen hat. Er berichtet, dass Lydia noch immer nicht weiß, mit wem er sie betrogen hat, weil sie weggelaufen sei. Er liebe sie aber und werde ihr alles sagen. Judith bezweifelt, dass er dazu noch kommen wird, da Lydia bestimmt zu ihrer Mutter gegangen sei, die ihr vielleicht schon die Wahrheit gesagt habe.
9.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Katja 	Lydia sucht Trost bei ihrer Mutter, die erst jetzt versteht, dass Lydia noch nicht weiß, dass sie die Frau war, mit der Sebastian sie betrogen hat. Lydia weint sich aus. Sie ist enttäuscht, auch darüber, dass sie es von Fabian erfahren musste. Katja versucht schließlich, ihr die Wahrheit zu sagen, aber Lydia blockt ab.
10.	Schneiders	Olli Olivia	Olli stellt Olivia wegen des angeblichen Erbes zur Rede, von dem er in einem Gespräch mit Constantin erfahren hat. Olivia gibt sich unschuldig, versucht dann aber als Olli kurz weg muss, 500Euro des Lösegeldes mit Ollis Wechselgeld zu tauschen. Olli kommt zurück, wundert sich zuerst, wechselt ihr das Geld dann aber ohne misstrauisch zu werden.
11.	Sebastians Wohnung	– Sebastian	Sebastian wartet traurig auf einen Anruf Lydias. Schließlich schreibt er ihr eine SMS.
12.	Haus der Brandners	– Lydia	Lydia sitzt traurig auf dem Sofa als sie die SMS Sebastians erreicht.
13.	Sebastians Woh-	– Sebastian	Sebastian sitzt noch immer gedankenverloren in seinem Sessel.

	nung		
14.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Katja 	Katja macht Kaffee. Ihr geht es schlecht angesichts ihrer Schuld an der Trauer Lydias, die nicht auf SMS und Anrufe Sebastians reagiert.
15.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Adrian 	Adrian macht Olivia Vorwürfe, weil Constantin weiß, dass er und Olivia das Lösegeld haben. Aber Olivia ist ruhig, da Constantin keine Beweise hat. Trotzdem will Adrian wissen, wie Constantin ihnen auf die Spur kommen konnte. ER fordert Olivia auf, kein Geld mehr auszugeben, bis er es gewaschen hat.
16.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Olli – Angelo – Lars – Charlie 	Olli und Angelo unterhalten sich während ihrer Schicht als Lars und Charlie die beiden informieren, dass in den Einnahmen des Schneiders ein 500-Euro-Schein aus dem Lösegeld gefunden wurde. Olli erinnert sich schockiert an Olivias Tauchaktion, sagt jedoch nichts, ruft aber sofort Olivia an und bestellt sie ins Schneiders.
17.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia 	Olivia nimmt Ollis Anruf entgehen und macht sich auf den Weg ins Schneiders.
18.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Constantin 	Judith wollte eigentlich ihren Freund Fabian von seinem Zivildienst abholen, hat ihn jedoch verpasst und besucht nun Constantin. Sie unterhalten sich über den Streit zwischen Fabian und Judith und Fabians Ablehnung seitdem.
19.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Matthias (am Telefon) – Sebastian 	Katja telefoniert mit Matthias, dem sie noch immer nicht die Wahrheit gesagt hat. Als Lydia vom Joggen nach Hause kommt, macht sie sich selbst Vorwürfe, meint, dass sie zum Zeitpunkt des Seitensprungs eigentlich gar nicht zusammen gewesen seien und macht den Eindruck als wolle sie Sebastian verzeihen. Bestärkt wird sie dadurch, dass ihr Vater Katja schließlich auch einmal einen Seitensprung verzeihen hätte. Ihr ist klar geworden, dass sei Sebastian nicht verlieren möchte. Katja scheint erleichtert, doch als Lydia das Zimmer verlassen hat, erscheint Sebastian, der nicht länger bereit ist, zu lügen.
20.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Charlie – Olivia – Olli 	Lars und Charlie warten auf neue Informationen bezüglich des Geldscheines als Olivia zu Olli kommt. Dieser stellt sie zur Rede, glaubt nicht dass sie das Geld von Tanja bekommen hat, wie sie es vorgibt. Vielmehr sagt er Olivia auf den Kopf zu, dass sie etwas mit Sophias Entführung zu tun hat.
21.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Lydia – Sebastian 	Katja bittet Sebastian, Lydia nicht die Wahrheit zu sagen, da diese gerade dabei wäre, ihm zu verzeihen. Doch Sebastian will nicht länger lügen. Durch das Wortgefecht ist Lydia ins Wohnzimmer zurückgekommen und will wissen, worüber die beiden streiten. Da gesteht ihr Sebastian den Seitensprung mit ihrer Mutter. Lydia ist fassungslos.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>		<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>						
1.	Autonomie					
2.	Bescheidenheit					
3.	Disziplin					
4.	Erfolg					
5.	Emanzipation					
6.	Ehrlichkeit					
7.	Freiheit					
8.	Genuss					
9.	Harmonie	3200/4		x	x	
10	Hilfsbereitschaft	3200/3		x	X	
11	Individualität					
12	Leistung					
13	Menschenwürde					
14	Mut	3200/1 3200/3		X x	X X	
15	Persönlichkeit					
16	Pflichtbewusstsein	3200/1		x	X	
17	Reichtum	3200/2		x		X
18	Selbstständigkeit					
19	Selbstachtung					
20	Schönheit					
21	Selbstverwirklichung					
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung					
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung					
25	Akzeptanz					
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit	3200/1 3200/2 3200/3 3200/5	X X	 X X	X X X X	

		3200/8		x	X	
		3200/19	X		X	
		3200/21	x		x	
28	Familie	3200/1		X	X	
		3200/5		X	X	
		3200/6		X	X	
		3200/7		X	x	
		3200/9		X	X	
		3200/21		x	x	
29	Freundschaft	3200/4		X	X	
		3200/7		X	X	
		3200/18		x	X	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit					
32	Liebe	3200/3		X	X	
		3200/4		X	X	
		3200/8	X		X	
		3200/9		X	X	
		3200/11		X	X	
		3200/12		X	X	
		3200/13		x	X	
		3200/19	x		x	
33	Mitgefühl	3200/7		X	X	
		3200/9		X	X	
		3200/14		x	x	
34	Respekt	3200/3		x	X	
35	Rücksicht					
36	Selbstlosigkeit					
37	Treue	3200/3	x		X	
		3200/5		X	X	
		3200/6		x	X	
38	Toleranz					
39	Verantwortung	3200/4		X	X	
		3200/5		X	X	
		3200/14		x	x	
40	Vertrauen	3200/1		X	X	
		3200/10		X	X	
		3200/16		X		x
		3200/20		x	x	
41	Zuverlässigkeit	3200/5		X	X	
		3200/6		x		x
<i>Unwerte</i>						

42	Egoismus	3200/1		X		X
		3200/5		X		X
		3200/6		X		X
		3200/10		x		X
		3200/15		x		X
43	Gesetzlosigkeit	3200/2		X		X
		3200/10		x		X
		3200/20		x		x
44	Gewaltbereitschaft	3200/1	X			X
		3200/3	x			X
45	Gnadenlosigkeit					
46	Machtbesessenheit					
47	Rücksichtslosigkeit	3200/6		x		X
48	Skrupellosigkeit	3200/10		x		X

Folge 3205		Freitag, 25. Juli 2008			
Sequenzplan					
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>		
1.	Haus der Brandners	– Matthias – Lydia – Fabian – Katja	Matthias kommt von seiner Geschäftsreise nach Hause und platzt mitten in einen Streit zwischen den Kindern und Katja. Als er verärgert wissen will, warum die Kinder so respektlos mit ihrer Mutter umgehen, gibt Fabian die Frage an Katja weiter. Katja schickt Lydia und Fabian weg, um allein mit Matthias zu reden. Endlich sagt sie ihm, dass sie ihn mit Sebastian betrogen hat.		
2.	Schneiders	– Olivia – Olli	Olivia droht Olli, dass sie Christian outen wird, wenn Olli Lars verrät, dass der 500-Euro-Schien von Olivia stammt. Aber Olli lässt sich nicht erpressen.		
3.	Haus der Brandners	Matthias Katja	Matthias ist fassungslos. Katja versucht sich zu erklären, doch Matthias sagt, sie solle sich schämen, nicht nur die eigene Ehe, sondern auch die Beziehung ihrer Tochter zerstört zu haben. Dann schickt er sie weg.		
4.	Haus der Brandners	– Katja	Katja weint vor der Tür.		
5.	No Limits	– Fabian – Judith – Sebastian – Lydia	Fabian zieht in der Pension ein. Judith bietet ihm an, bei ihr in der WG zu wohnen, auch um noch einmal über ihre Beziehung zu reden, aber Fabian lehnt ab. Sebastian sucht Lydia, um mit ihr zu reden, doch		

			sie will ihn nicht sehen.
6.	Schneiders	– Lars – Olli	Olli sagt Lars, dass er weiß, wer das Geld aus der Entführung besitzt.
7.	Krankenhaus	– Olivia – Adrian	Olivia sucht Adrian auf, um ihm zu sagen, dass sie das Geld verbrannt hat. Adrian ist fassungslos, versucht sogar ihr gegenüber handgreiflich zu werden.
8.	Schneiders	– Lars – Olli	Lars glaubt zwar nicht, dass Olivia etwas mit der Entführung selbst zu tun hatte, dass sie das Geld hat traut er ihr aber zu.
9.	Krankenhaus	– Olivia – Adrian	Olivia überlegt, zur Polizei zu gehen, doch Adrian macht ihr klar, dass dann seine und damit die Aussage eines erfolgreichen Geschäftsmannes gegen ihre stehen würde. Auch Olivia sieht ein, dass man ihm dann wohl eher glauben würde.
10.	No Limits	Gregor Christian Judith	Nachdem Christian mit Gregor seinen Trainingsplan durchgegangen ist, geht er zu Judith, die sich über Fabian auslässt. Sie weiß nicht, warum er ihr nicht glaubt, dass sie es nur gut gemeint hat als sie ihm verschwiegen mit wem seine Mutter ihren Mann betrogen hat. Sie versteht sein Verhalten nicht und zweifelt daran, dass er mit ihr zusammen sein will. Christian versucht sie aufzubauen.
11.	Bar	– Lydia – Barkeeper	Lydia bestellt einen doppelten Wodka, um sich zu betrinken. Als der Barkeeper sie davon abhalten will, sagt sie ihm den Grund ihres Vorhabens. Sein Angebot, darüber zu reden, lehnt sie ab. Sie will einfach nur vergessen.
12.	Haus der Brandners Schlafzimmer	– Matthias – Arno	Arno findet Matthias im Schlafzimmer, nachdem er im Flur über Katjas Koffer gestolpert war. Er will wissen, was los ist und erfährt, dass Sebastian der Mann war, mit dem Katja geschlafen hat.
13.	Königsbrunn	– Katja – Elisabeth	Katja weint sich bei Elisabeth aus.
14.	Bar	– Lydia	Lydia betrinkt sich.
15.	No Limits	– Sebastian	Sebastian sitzt niedergeschlagen im No Limits.
16.	Königsbrunn	– Katja – Elisabeth	Katja weint sich bei Elisabeth aus.
17.	Bar	– Lydia	Lydia betrinkt sich.
18.	WG	– Olli – Christian	Olli erzählt Christian, dass Olivia versuchte ihn zu erpressen, er sich aber nicht an ihre Forderung gehalten hat. Christian, dessen Zukunft daran hängt, bestärkt ihn, sagt, dass es richtig gewesen sei, damit Olivia verstehe, dass man so nicht mit anderen Menschen umgehen kann. Olli tut es trotzdem leid, da Olivia so eine Gefahr für Christi-

			an ist. Dieser glaubt jedoch nicht, dass Olivia ihn verraten wird.
19.	Bar	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Unbekannter 	Lydia wird von einem Unbekannten eingeladen, der sich unaufgefordert zu ihr setzt. Sie ist abweisend, möchte einfach ihre Ruhe, doch der Fremde umarmt sie. Als sie ihn zurückweist, meint er, dass er an der Stelle ihres Freundes auch die Mutter bevorzugt hätte.
20.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Judith – Lydia 	Matthias möchte zu Lydia. Judith möchte gerade nachsehen, ob sie in ihrem Zimmer ist als Fabian seine volltrunkene Schwester nach Hause bringt.
21.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Lars – Olivia 	Lars will von Olivia wissen, wo sie das Geld habe. Sie versucht sich zuerst rauszureden, lenkt dann aber ein und gesteht, das Geld in einem Gebüsch gefunden und dann verbrannt zu haben als sie erfahren hat, dass es das Lösegeld aus der Entführung war. Auf die Frage, warum sie nicht zu Polizei gegangen wäre, erwidert sie, dass sie Angst gehabt hätte, weil sie schon einige Schiene ausgegeben hatte. Lars will wissen, wo sie das Geld verbrannt hat, um die Asche ins Labor zu bringen. Sollte sie gelogen haben, würde er zur Polizei gehen.
22.	Haus der Brandners Schlafzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Arno 	Matthias verpackt Katjas Sachen in Müllsäcken und gibt Arno, der ihm Gesellschaft leistet in dessen Hass auf die Lahnsteins Recht. Er berichtet entsetzt über Lydias Zustand, er hätte sie so noch nie gesehen. Matthias kann einfach nicht verstehen, wie Katja ihr das antun konnte. Deren Sache möchte er entsorgen. Da er vermutet, dass sie auf Königsbrunn untergekommen ist, möchte er ihr die Sachen dorthin bringen.
23.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Judith 	Lydia hat ihren Rausch ausgeschlafen. Judith möchte sie aufbauen und gibt ihr Tipps gegen den Kater, doch Lydia antwortet nicht. Als sich Judith entschuldigt, wird Lydia sauer. Sie versteht nicht, warum Judith nichts gesagt hat.
24.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Presse – Olli – Christian – Olivia 	Kurz vor der Pressekonferenz hat Olli Angst, dass Olivia kommen könnte, ihre Drohung wahr zu machen. Christian glaubt noch immer, dass Olivia ihrem Lieblingscousin das nicht antun könnte, doch da erscheint die Erpresserin.
25.	Königsbrunn Küche	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Sebastian – Matthias 	Katja spült als Sebastian die Küche betritt. Sie möchte wissen, ob er Lydia getroffen habe und erfährt, dass diese Sebastian hasst. Durch die Aufregung bekommt die schwangere Katja Krämpfe, so dass sich Sebastian ihr nähert, um ihr zu helfen. In diesem Moment betritt Matthias die Küche, um seiner Frau ihre Sachen zu bringen.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1. Autonomie	3205/19		x	X	
2. Bescheidenheit					
3. Disziplin					
4. Erfolg					
5. Emanzipation					
6. Ehrlichkeit					
7. Freiheit	3205/11 3205/19		X x	X x	
8. Genuss					
9. Harmonie					
10. Hilfsbereitschaft	3205/6 3205/11 3205/20 3205/25		X X X x	X X X x	
11. Individualität					
12. Leistung					
13. Menschenwürde					
14. Mut	3205/1		x	X	
15. Persönlichkeit					
16. Pflichtbewusstsein					
17. Reichtum					
18. Selbstständigkeit					
19. Selbstachtung	3205/2 3205/5		X x	X x	
20. Schönheit					
21. Selbstverwirklichung					
22. Unabhängigkeit					
23. Verantwortung					
<i>Sozialwerte</i>					
24. Achtung	3205/3		x	X	
25. Akzeptanz					
26. Anerkennung					
27. Ehrlichkeit	3205/1 3205/6		X X	X X	

		3205/21		x	X	
28	Familie	3205/1		X	X	
		3205/3		X	X	
		3205/20		X	X	
		3205/24		x	X	
29	Freundschaft	3205/10		X	X	
		3205/23		x	x	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit	3205/21		x	x	
32	Liebe	3205/5		X	X	
		3205/12		X	X	
		3205/13		X	X	
		3205/14		X	X	
		3205/15		X	X	
		3205/16		X	X	
		3205/17		x	x	
33	Mitgefühl	3205/10		X	X	
		3205/22		x	x	
34	Respekt	3205/1		X	X	
		3205/18		X	X	
		3205/22		x	X	
35	Rücksicht					
36	Selbstlosigkeit					
37	Treue	3205/1		X	X	
		3205/3		x	X	
38	Toleranz					
39	Verantwortung	3205/3		x	X	
40	Vertrauen	3205/1		X	X	
		3205/18		X	X	
		3205/22		X	X	
		3205/24		X	X	
		3205/25		x	x	
41	Zuverlässigkeit					
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3205/2		X		X
		3205/7		X		X
		3205/9		X		X
		3205/21		x		X
43	Gesetzlosigkeit	3205/2		X		X
		3205/21		x		X
44	Gewaltbereitschaft					

45	Gnadenlosigkeit	3205/9 3205/21		X x		X x
46	Machtbesessenheit					
47	Rücksichtslosigkeit	3205/2 3205/3 3205/19		X X x		X X x
48	Skrupellosigkeit	3205/7		x		x

Folge 3210		Freitag, 1. August 2008			
Sequenzplan					
S	Ort der Handlung	Handelnde Personen	Handlung		
1.	Königsbrunn	– Tanja – Ansgar	Tanja freut sich, dass sie und Ansgar heiraten werden, doch Ansgar will nur wissen, wie sie Nathalie aus dem Gefängnis holen will. Sie erklärt, dass sie dem Chauffeur die Erlaubnis geben wird, auszusagen – allerdings erst, wenn sie getraut sind. Dazu muss sich Ansgar jedoch erst scheiden lassen.		
2.	Schneiders	– Olli – Fremder – Christian	Olli unterhält sich mit einem fremden Mann als Christian nach ihm sucht. Er wollte mit seinem Freund einen ruhigen Abend vor seinem ersten Kampf verbringen, stattdessen zweifelt er nun an Olli Loyalität.		
3.	Flur vor der WG	Lydia Rebecca Gregor	Als Lydia auf Rebecca und Gregor trifft, reagiert sie abweisend auf Nachfragen wie es ihr gehe. Besonders Rebecca wird von Lydia gemieden, da sie Sebastians Schwester ist.		
4.	Krankenhaus	– Elisabeth – Carla – Leonard	Elisabeth und Carla, die Constantin besucht hatten, erfahren von Leonard, dass Nathalie mit einer Alkoholvergiftung eingeliefert worden ist. Sie fragen sich, wie sie im Gefängnis an Alkohol kommen konnte und ob sie wohl schon vor dem Unfall mit Kitty getrunken hatte. Ansgar, der als einziger eine Besuchserlaubnis hat, stellt klar, dass Nathalie nicht wieder alkoholkrank ist. Er scheint sich wirklich Sorgen zu machen, was Carla erstaunt.		
5.	Krankenhaus	– Ansgar – Nathalie	Ansgar macht sich Vorwürfe, nicht besser auf seine Frau aufgepasst zu haben. Sie kann ihn zwar nicht hören, doch er gesteht ihr, dass er sich scheiden lassen und Tanja heiraten muss, damit diese Nathalie aus Gefängnis holt.		
6.	WG	– Christian	Christian kann nicht schlafen. Es ist die Nacht vor seinem Kampf und er macht sich Gedanken		

	Christians Zimmer	– Olli	über seine Beziehung. Er hört, wie Olli heim kommt, stellt sich aber schlafend. Olli kuschelt sich an ihn, doch Christian fühlt sich unwohl.
7.	WG	– Christian – Olli – Judith	Beim Frühstück am nächsten Morgen ist Christian sehr schlecht gelaunt, ebenso wie Judith, mit der Fabian Schluss gemacht hat, weil er ihr nicht mehr vertrauen kann. Judith geht in ihr Zimmer, doch Olli möchte Christian Gesellschaft leisten. Dieser bricht jedoch einen Streit vom Zaun, weil er nicht geschlafen hat. Olli versteht nicht, dass in Christians Augen er daran die Schuld trägt.
8.	Königsbrunn Speisezimmer	– Familie Lahnstein – Tanja	Die Familie unterhält sich über Nathalies Befinden als Tanja den Raum betritt und ebenfalls frühstücken möchte. Elisabeth erwartet eine Erklärung von Ansgar, doch Tanja erzählt, dass sie wieder zusammenleben wollen. Ansgar bringt sie raus.
9.	WG	– Christian – Olli	Christian macht Olli Vorwürfe, weil dieser eine Nacht vor dem Kampf unterwegs sein musste, anstatt Rücksicht zu nehmen. Dies macht Olli nun seinerseits sauer, da er ständig Opfer für Christian und dessen Karriere bringt.
10.	Königsbrunn	Ansgar Tanja	Ansgar will wissen, was Tanja mit ihrem Auftritt bezweckte. Diese erklärt, dass sie glaubwürdig erscheinen müssten, wenn sie das Sorgerecht für Hannes wieder haben wollten.
11.	Boxhalle	– Judith – Rebecca – Sebastian – Gregor – Christian – Olivia – Charlie	Judith gibt Christian, der Ausschau nach Olli hält, einen Glücksbringer. Als er sieht, dass Olli nicht da ist, plagt ihn ein schlechtes Gewissen. Durch diesen Kampf kann er zwar Profiboxer werden, aber Christian ist sich nicht mehr sicher ob er das möchte, wenn er dann seine Liebe verstecken muss.
12.	WG	– Lydia – Olli	Lydia schließt im Gespräch von sich auf Olli, dem dadurch klar wird, dass seine Beziehung anders verlaufen soll. Er weiß nun, dass er zu Christian gehört und geht zum Kampf. Um Lydia auf andere Gedanken zu bringen, nimmt er sie mit.
13.	Boxhalle	– Axel – Christian – Olli – Gregor	Der Kampf um den Titel des NRW- Meisters im Mittelgewicht beginnt. Christian ist klar unterlegen. Gregor schafft es nicht, ihn genug zu motivieren. Bald geht Christian zu Boden. Doch dann sieht er Olli, der die Halle mittlerweile erreicht hat und steht wieder auf.
14.	Königsbrunn	– Ansgar – Carla	Carla trifft im Gespräch mit Ansgar den Nagel auf den Kopf als sie mehr zum Spaß fragt, ob Ansgar Tanja etwa heiraten möchte, um Hannes zurück zu bekommen. Für Carla steht nun fest, dass Ansgar Nathalie nicht leiben kann, da eine Heirate mit Tanja für ihn sonst nicht in Frage

			kommen könnte. Sie schließt, dass es ihm nur um das Erbe, das am Sorgerecht für Hannes hängt, geht.
15.	Boxhalle	<ul style="list-style-type: none"> - Judith - Rebecca - Sebastian - Gregor - Christian - Olivia - Charlie - Olli - Lydia 	In der Pause trifft Lydia Sebastian und unterstellt ihm, dass er ihr nachlaufen würde. Rebecca verteidigt ihren Bruder und vertreibt Lydia damit. Dann geht der Kampf weiter. Rebeccas Versuch, die Situation mit Lydia zu klären, scheitert.
16.	Königsbrunn	<ul style="list-style-type: none"> - Ansgar - Ornithologe 	Der Vogelfreund, den Ansgar auf der Landstraße getroffen hat als er nach Zeugen für Nathalies Autopanne suchte, bringt ihm ein Foto, das beweist, dass Nathalie tatsächlich auf der Landstraße war und somit nicht die Unfallfahrerin sein kann.
17.	Boxhalle	<ul style="list-style-type: none"> - Judith - Rebecca - Sebastian - Gregor - Christian - Olivia - Charlie - Olli 	Christian geht als Sieger aus dem Kampf hervor. Alle freuen sich. Christian küsst Olli öffentlich im Ring. Dadurch wissen nun alle, dass die beiden schwul und ein Paar sind.

Wertanalyse

<i>Werte</i>	<i>In den Bereichen...</i>	<i>Folge/Sequenz</i>	<i>Explizit benannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Figuren befürwortet</i> <i>Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Figuren abgelehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>						
1.	Autonomie					
2.	Bescheidenheit					
3.	Disziplin					
4.	Erfolg	3210/1 3210/9 3210/13 3210/17		X X X x	X X	X
5.	Emanzipation					
6.	Ehrlichkeit					
7.	Freiheit	3210/15		x	X	
8.	Genuss					

9.	Harmonie	3210/15		x	x	
10	Hilfsbereitschaft	3210/16		x	X	
11	Individualität	3210/17		x	X	
12	Leistung					
13	Menschenwürde					
14	Mut					
15	Persönlichkeit					
16	Pflichtbewusstsein					
17	Reichtum					
18	Selbstständigkeit					
19	Selbstachtung					
20	Schönheit					
21	Selbstverwirklichung					
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung					
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung					
25	Akzeptanz					
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit	3210/5 3210/17		X x	X X	
28	Familie	3210/1 3210/4 3210/10 3210/15		X X X x		X X X
29	Freundschaft	3210/12 3210/13		X x	X x	
30	Gemeinschaftssinn	3210/13		x	x	
31	Gerechtigkeit					
32	Liebe	3210/5 3210/7 3210/11 3210/12 3210/17		X X x X x	X X X X x	
33	Mitgefühl	3210/3 3210/4		X x	X x	
34	Respekt					
35	Rücksicht	3210/7 3210/9	x	x	X x	

36	Selbstlosigkeit	3210/9		x	X	
37	Treue					
38	Toleranz	3210/9		x	X	
39	Verantwortung					
40	Vertrauen	3210/2 3210/4 3210/6 3210/12		X X X x	X X X x	
41	Zuverlässigkeit	3210/13		x	x	
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3210/1 3210/8 3210/15		X X x		X X x
43	Gesetzlosigkeit					
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit					
46	Machtbesessenheit	3210/1 3210/8 3210/10		X X x		X X X
47	Rücksichtslosigkeit	3210/14		X		X
48	Skrupellosigkeit	3210/1		x		x

Folge 3213		Mittwoch, 6. August 2008	
Sequenzplan			
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>
1.	Haus der Brandners	– Matthias – Lydia – Fabian	Matthias will Lydia davon überzeugen, dass wegläuft keine Lösung ist als diese Hals über Kopf ihren Job gekündigt und einen Flug nach Australien gebucht hat. Doch Lydia bleibt uneinsichtig. Als Matthias das Haus verlassen hat kommt Fabian, der Lydia verteidigt. ER ist der Meinung, dass Matthias verstehen muss, wie schwer die Situation für sie ist.
2.	Schneiders	– Ansgar – Tanja – Reporter	Tanja und Ansgar feiern die von Tanja inszenierte Verlobung. Der Reporter nutzt die Gelegenheit, um die Verlobten zu interviewen, was Tanja geplant hat. Als sie gefragt werden, was Nathalie zu dieser Entwicklung sage, muss Ansgar angeben, dass seine Ehe nur noch auf dem Papier bestehe.
3.	Gefängnis	Nathalie	Nathalie widersteht dem Alkohol.

4.	Schneiders	<ul style="list-style-type: none"> – Tanja – Ansgar – Reporter 	Tanja heuchelt Ergriffenheit bezüglich der Situation zwischen Nathalie und Ansgar, der notgedrungen versichert, dass er sich auf die Hochzeit freut.
5.	Königsbrunn Speisezimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Leonard – Elisabeth 	Carla, Leonard und Elisabeth unterhalten sich über Sarah als Carla per Telefon von Ansgars Verlobung bei Charlie erfährt. Leonard hofft, dass das Jugendamt das Spiel durchschaut, aber Carla will selbst aktiv werden.
6.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Christian – Olli – Judith 	Lydia informiert ihre Mitbewohner über ihren Plan, nach Australien zu gehen. Alle verstehen ihren Entschluss und freuen sich für sie.
7.	Königsbrunn Küche	<ul style="list-style-type: none"> – Katja – Elisabeth 	Katja erzählt Elisabeth von ihrem gescheiterten Versuch, mit Lydia zu sprechen. Doch Elisabeth glaubt, dass die beiden noch eine Chance haben werden, auch wenn Lydia das Land verlassen will. Dies hört Sebastian, der so von Lydias Plänen erfährt.
8.	Park	<ul style="list-style-type: none"> – Tanja – Ansgar 	Tanja und Ansgar klären den weiteren Verlauf ihrer Zusammenarbeit. Tanja will zuerst Ehevertrag und Hochzeit, danach gibt sie die Beweise frei, damit Nathalie aus dem Gefängnis entlassen wird. Ansgar geht widerwillig darauf ein.
9.	Gefängnis	<ul style="list-style-type: none"> – Nathalie – Wärterin 	Die von Tanja bestochene Wärterin bringt Nathalie neben ihrem Essen eine Zeitschrift, in der die Verlobung zwischen Tanja und Ansgar bekannt gegeben wird. Nathalie ist enttäuscht als sie den Artikel liest, sie weiß nicht mehr, ob sie Ansgar vertrauen kann.
10.	Königsbrunn	Carla Elisabeth	Carla und Elisabeth überlegen wie sie Tanja ins Gefängnis bringen können. Carla sieht dies ihrem Vater und Nathalie gegenüber als ihre Pflicht.
11.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Judith – Olli – Christian 	Die WGler haben ein kleines Abschiedsfest für Lydia organisiert, die sehr gerührt ist. Schließlich versöhnen sich auch Lydia und Judith.
12.	Gefängnis	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Nathalie 	Nathalie bekommt Besuch von Ansgar, der ihr die Situation erklärt. Doch Nathalie glaubt ihm nicht, sie denkt, dass er sogar gerne mit Tanja zusammen sein möchte und ihm egal ist, was sie hier im Gefängnis ertragen muss.
13.	Königsbrunn	<ul style="list-style-type: none"> – Rebecca – Sebastian 	Rebecca und Sebastian unterhalten sich über Lydias Abreise. Sebastian ist wütend und traurig, weil er sie verloren hat, auch wenn er Lydia versteht.
14.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Judith – Olli – Christian 	Lydia will sich allein auf den Weg zum Flughafen machen. Christian ruft ihr ein Taxi. Auch Matthias, Arno und Fabian verabschieden sich von Lydia, die nun doch etwas traurig wird.

15.	Gefängnis	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Nathalie 	Ansgar versichert Nathalie, dass Tanja die Beweise liefern wird. Aus diesem Grund möchte er die Hochzeit schnell hinter sich bringen. Nur so kann Nathalie aus dem Gefängnis befreit werden. Was Ansgar jedoch auch nicht weiß, ist, wie sein Zusammenleben mit Nathalie nach der Hochzeit funktionieren soll. Doch er verspricht, dass sie trotzdem zusammen bleiben werden. Nathalie schickt ihn schließlich weg, um nachdenken zu können.
16.	Königsbrunn Kaminzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Leonard – Elisabeth – Carla – Ansgar 	Leonard kommt von einem Besuch bei Sarah zurück und erzählt Elisabeth, dass Sarah von Tanja das Kokain bekam. Carla, die ebenfalls dazu stieß freut sich, weil sie jetzt etwas gegen Tanja in der Hand haben. Lediglich einen Zeugen müssten sie noch finden. Als Ansgar das Kaminzimmer betritt, berichtet ihm die Familie von den Neuigkeiten. Ansgar kombiniert, dass Olivia die Schaltstelle zwischen Tanja und Sarah war.
17.	Königsbrunn Schlosshof	<ul style="list-style-type: none"> – Tanja – Carla 	Tanja erreicht das Schloss mit ihrem gesamten Gepäck, um einzuziehen. Carla will das nicht dulden und sie ins Gefängnis bringen.
18.	Haus der Brandners Schlafzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Arno 	Matthias sitzt traurig im Schlafzimmer. Arno erkundigt sich nach seinem Befinden, woraufhin Matthias alles Schlechte der letzten Wochen aufzählt. Arno lässt Matthias allein.
19.	Taxistand	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Taxifahrer 	Lydia wartet bis der Fahrer ihre Koffer eingeladen hat.
20.	Haus der Brandners Schlafzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias 	Matthias zerreißt ein Foto, das ihn und Katja zeigt.
21.	Taxistand	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Taxifahrer – Sebastian 	Kurz bevor sie einsteigt, sieht Lydia Sebastian.
22.	Haus der Brandners Schlafzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias 	Matthias zieht wütend seinen Ehering ab und wirft ihn weg.
23.	Taxistand	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Taxifahrer – Sebastian 	Sebastian zögert, will dann auf Lydia zugehen, geht dann aber weg. Lydia steigt nicht ins Taxi.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>		<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>						
1.	Autonomie	3213/14 3213/15		X x	X X	
2.	Bescheidenheit					
3.	Disziplin	3213/3		x	x	
4.	Erfolg					
5.	Emanzipation	3213/15		x	X	
6.	Ehrlichkeit					
7.	Freiheit	3213/19		x	x	
8.	Genuss					
9.	Harmonie					
10.	Hilfsbereitschaft					
11.	Individualität					
12.	Leistung					
13.	Menschenwürde					
14.	Mut					
15.	Persönlichkeit					
16.	Pflichtbewusstsein	3213/5 3213/10 3213/17		X X x	X X X	
17.	Reichtum					
18.	Selbstständigkeit					
19.	Selbstachtung					
20.	Schönheit					
21.	Selbstverwirklichung					
22.	Unabhängigkeit					
23.	Verantwortung	3213/5		x	x	
<i>Sozialwerte</i>						
24.	Achtung					
25.	Akzeptanz	3213/1		x	X	
26.	Anerkennung					
27.	Ehrlichkeit					
28.	Familie	3213/1 3213/7		X x	X X	

29	Freundschaft	3213/6 3213/7 3213/11 3213/14		X X X x	X X X X	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit	3213/16		x	x	
32	Liebe	3213/12 3213/13 3213/15 3213/18 3213/19 3213/20 3213/21 3213/22 3213/23		X X X X X X X X x	X X X X X X X X x	
33	Mitgefühl	3213/1 3213/6		X x	X X	
34	Respekt	3213/15		x	x	
35	Rücksicht	3213/18		x	x	
36	Selbstlosigkeit					
37	Treue	3213/9		x	x	
38	Toleranz					
39	Verantwortung	3213/10		X	x	
40	Vertrauen	3213/9 3213/12		X x	X x	
41	Zuverlässigkeit					
<i>Feinde</i>						
42	Egoismus	3213/2 3213/4 3213/8		X X x		x x x
43	Gesetzlosigkeit	3213/16		x		x
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit					
46	Macht	3213/2 3213/4 3213/8		X X x		X X x
47	Rücksichtslosigkeit	3213/8		x		X
48	Skrupellosigkeit					

Sequenzplan			
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>
1.	Ansgars Wohnung	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Carla 	Ansgar erklärt Carla, dass Tanja nicht angezeigt werden dürfe, da diese Beweise für Nathalies Unschuld habe. Carla glaubt ihm nicht. Vielmehr vermutet sie, dass sich Ansgar seinen Sohn Hannes und damit das Erbe sichern will. Doch letztendlich überzeugt Ansgar seine Schwester.
2.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Sebastian – Constantin – Judith 	Sebastian sitzt mit Constantin, der eine SMS von Judith bekommen hat, im No Limits. Constantin freut sich, dass sich Judith mit ihm zum Inlineskaten verabredet hat. Zwar äußert Sebastian die Annahme, dass aus Constantin und Judith doch noch ein Paar werden könnte, doch Constantin ist sich sicher, dass sie noch zu sehr an ihrem Exfreund Fabian hänge.
3.	Königsbrunn Eingangshalle	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Carla 	Carla sieht nicht ein, dass sie ihre Anzeige zurückhalten soll. Elisabeth und Leonard stoßen zu Ansgar und Carla hinzu, von der sie erfahren, dass Ansgar von Tanja erpresst wird. Die mittlerweile überzeugt Carla kann auch Elisabeth und Leonard dazu bringen, Tanja nicht anzuzeigen.
4.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Lydia – Fabian – Arno 	Matthias und Lydia räumen den Tisch ab. Fabian nutzt die Gelegenheit, seiner Familie mitzuteilen, dass er anstelle Lydias nach Australien gehen möchte. Zuerst reagiert Matthias verärgert, doch dann zeigt er Verständnis.
5.	Stadt	<ul style="list-style-type: none"> – Constantin – Judith 	Judith lernt das Skaten schnell, so dass Constantin versucht, ihr kleine Tricks beizubringen. Beide haben viel Spaß miteinander. Besonders Constantin genießt die Nähe zu seiner heimlichen Liebe.
6.	Königsbrunn	<ul style="list-style-type: none"> – Tanja – Weddingplaner – Carla 	Tanja zeigt ihrem Weddingplaner, der sofort inspiriert ist, das Schloss. Als dieser Ideen für die Entsorgung der historischen Rüstung äußert, kommt Carla hinzu. Tanja stellt den Planer vor und schickt ihn dann in den Salon, um Carla unter vier Augen zu erklären, dass Ansgars Scheidung von Nathalie reine Formsache sei. Doch Carla macht ihr klar, dass sie nicht glaubt, dass Ansgar sie wirklich heiraten wird.
7.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Arno 	Arno spricht mit Matthias über das Geschäft, doch Matthias ist völlig abwesend. Lydia, versucht ihrem Vater klar zu machen, dass Fabian im nächsten halben Jahr ohnehin nichts hätte tun können, da seine Bewerbung nicht angenommen worden war und die Frist schon vorbei ist. Zudem bräuchte ihr kleiner Bruder Verständnis dafür, dass er die Chance nutzt, der momentanen familiären Situation zu entfliehen.

8.	Stadt	<ul style="list-style-type: none"> – Constantin – Judith 	Constantin und Judith machen eine Pause, in der sich Constantin um Judiths geschundene Füße kümmert. Beide amüsieren sich sehr, doch gerade als sich Constantin Hoffnungen macht, sagt sie ihm, dass er ein richtig guter Kumpel ist.
9.	Königsbrunn	<ul style="list-style-type: none"> – Weddingplaner – Ansgar – Tanja 	Der Weddingplaner begeht das Schloss und plant die Dekoration. Tanja stellt ihn dem wenig begeisterten Ansgar vor als dieser zu ihnen in den Salon kommt. Nachdem Tanja den Dienstleister weggeschickt hat, stellt sie Ansgars bezüglich seines offensichtlichen Unmuts und Carlas Anspielung auf ihre Dealertätigkeit für Sarah zur Rede.
10.	Königsbrunn	Judith Constantin Fabian	Als Judith und Constantin das Schloss betreten, begegnet ihnen Fabian, der nach Königsbrunn gekommen war, um sich zu verabschieden. Judith überspielt ihren offensichtlichen Liebeskummer.
11.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Olli – Lydia – Sebastian 	Olli und Lydia reden über Fabians Australienpläne als Sebastian in die Kneipe kommt. Sobald Lydia ihn wahrgenommen hat, geht sie zu ihm und wirft ihm vor, dass er nicht nur alles kaputt gemacht, sondern nun auch Fabian vertrieben hat. Dafür hasse sie ihn.
12.	Königsbrunn Kaminzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Judith – Constantin 	Judith und Constantin reden über ihren Ausflug. Da möchte Constantin wissen, ob es ihr nichts mehr ausmache, wenn sie Fabian treffe. Darauf antwortet Judith, dass sie keine Lust auf jemanden hätte, der nichts sage, wenn er sie sehe.
13.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Hannes – Carla 	Ansgar erzählt Hannes, wie gerne er mit Nathalie zusammen wäre. Er vergleicht sich mit Lucky Luke und Nathalie mit Dornröschen, die von der bösen Königin, also Tanja, gefangen gehalten wird. Carl hört dies und erklärt Ansgar, dass sie eine Möglichkeit geben, gegen Tanja vorzugehen.
14.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Fabian – Matthias – Lydia 	Fabian macht sich auf den Weg zum Flughafen, auf dem ihn nur Matthias begleiten soll. Bevor er geht, gibt er Lydia einen Brief für Judith.
15.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Hannes – Carla – Ansgar 	Hannes spielt, während Carla erzählt, dass sie nicht zu Nathalie durfte und Ansgar deshalb glaubt. Sie wird Tanja nicht anzeigen, damit Nathalie aus dem Gefängnis kommt. Als Ansgar wissen will, warum sie ihm nicht sofort geglaubt hat, erinnert sie ihn an seine Testamentsfälschung.
16.	Tanjas Büro	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Tanja 	Tanja will wissen, woher Ansgar weiß, dass sie Sarah das Kokain besorgt hat. Sie ringt Olivia das Versprechen ab, zu schweigen.
17.	Penthouse	<ul style="list-style-type: none"> – Hannes – Carla – Ansgar 	Carla erklärt Ansgar, dass Olivia gegen Tanja aussagen wird, was diese aufgrund ihrer Vorstrafe ins Gefängnis bringen wird. Doch Ansgar traut Olivia nicht.
18.	Tanjas	<ul style="list-style-type: none"> – Tanja 	Tanja bietet Olivia als Lockmittel an, ein Topmodel

	Büro	– Olivia	aus ihr zu machen. Würde Olivia auf den Deal nicht eingehen, würde sie von Tanja der Mittäterschaft beschuldigt.
19.	WG	– Lydia – Judith	Lydia übergibt Judith Fabians Brief. Erst als Judith den Brief nicht lesen will und Lydia sie drängt, dies doch zu tun, erfährt Judith, dass Fabian auf dem Weg nach Australien ist.
20.	Holding	– Olivia – Ansgar – Carla – Tanja	Carla informiert Olivia, dass der Termin für ihre Aussage verschoben wird, doch Olivia gibt vor, nichts zu wissen, was sie aussagen könnte. Tanja kommt dazu und macht den verärgerten Geschwistern klar, dass Olivia für sie arbeitet und sie immer bekommt, was sie will.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1.	Autonomie				
2.	Bescheidenheit				
3.	Disziplin				
4.	Erfolg				
5.	Emanzipation				
6.	Ehrlichkeit				
7.	Freiheit	3215/4		x	x
8.	Genuss	3215/5		x	X
9.	Harmonie	3215/5		x	X
10.	Hilfsbereitschaft	3215/13 3215/19		X x	X x
11.	Individualität				
12.	Leistung				
13.	Menschenwürde				
14.	Mut				
15.	Persönlichkeit				
16.	Pflichtbewusstsein				
17.	Reichtum				
18.	Selbstständigkeit				
19.	Selbstachtung				
20.	Schönheit				
21.	Selbstverwirklichung				

22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung					
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung					
25	Akzeptanz	3215/1 3215/4		X x	X X	
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit	3215/6 3215/17		X x	X x	
28	Familie	3215/1 3215/3 3215/4 3215/7 3215/10 3215/13 3215/14		X X X x X x x	X X X X X x X	
29	Freundschaft	3215/5 3215/8		X x	X X	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit	3215/13		x	x	
32	Liebe	3215/1 3215/2 3215/5 3215/8 3215/10 3215/12 3215/19		X X X X X X x	X X X X X X x	
33	Mitgefühl	3215/2 3215/12		X x	X x	
34	Respekt	3215/2 3215/3 3215/7		X x x	X X x	
35	Rücksicht	3215/1		x	x	
36	Selbstlosigkeit					
37	Treue					
38	Toleranz	3215/7		x	x	
39	Verantwortung	3215/3		x	x	
40	Vertrauen	3215/15		x	x	
41	Zuverlässigkeit					
<i>Unwerte</i>						

42	Egoismus	3215/6 3215/9 3215/16 3215/18 3215/20		X X X x x		X X x X x
43	Gesetzlosigkeit					
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit					
46	Machtbesessenheit	3215/16 3215/20		X x		X x
47	Rücksichtslosigkeit	3215/11		x		x
48	Skrupellosigkeit					

Folge 3217		Montag, 18. August 2008		
Sequenzplan				
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>	
1.	Penthouse	– Ansgar – Carla	Ansgar informiert Carla über seinen Plan, Tanja zu heiraten, dann aber das ursprüngliche Testament herauszugeben und somit Carla als Alleinerbin anzuerkennen. Damit hat Tanja keine Ansprüche auf das Vermögen. Allerdings verlangt Ansgar 25% der Holding sowie ein Absehen Carlas von der rechtlichen Verfolgung ihres Bruders. Carla ist empört.	
2.	WG	– Olli – Christian	Christian beschließt das Mobbing im Boxstall an die Öffentlichkeit zu bringen. Olli ist einverstanden, allerdings macht er sich Sorgen um Christians Karriere.	
3.	Penthouse	– Ansgar – Carla	Carla ist sauer, weil sie nicht will, dass sich Ansgar an seinem gesetz- und gewissenlosen Handeln auch noch bereichert. Ansgar dagegen hält sich selbst sogar für bescheiden. Er findet es richtig, am Erbe beteiligt zu werden, da er das Opfer der Heirat mit Tanja auf sich nimmt. Carla denkt jedoch schon weiter und möchte wissen, ob er Tanja nicht heirateten und Nathalie im Gefängnis belassen würde, wenn sie nicht auf seine Forderung einginge. Ansgar antwortet nicht, was Carlas Vermutung bestätigt.	
4.	Gregors Wohnung	– Rebecca – Gregor	Rebecca frühstückt in aller Eile bei Gregor, ehe sie zu ihrem ersten Shooting nach Königsbrunn fahren muss. Sie hofft, dass sie die Assistentin des Professors werden kann.	
5.	Boxstall	– Christian	Ein von der Zeitung geschickter Fotograf macht Bilder im Boxstall. Christian hat bezüglich der Ver-	

		<ul style="list-style-type: none"> – Boxer – Fotograf 	öffentlichung der Story ein gutes Gefühl, doch die anderen Boxer machen sich lustig über ihn.
6.	Königsbrunn	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Elisabeth – Leonard – Tanja – Weddingplaner 	Carla hat Elisabeth und Leonard von Ansgars Geständnis bezüglich des Testaments und seiner Forderung erzählt. Die Lahnsteins sehen ein, dass dies die einzige Lösung ist, da nur Tanja Nathalie entlasten kann. Ihr Gespräch wird unterbrochen, als Tanja und der Weddingplaner den Raum betreten und die Familie hinausshickt. Allerdings werden alle zur Bekanntgabe des Hochzeitstermins eingeladen.
7.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Judith – Rebecca 	Olivia klingelt an der Tür der WG, um sich mit Olli zu versöhnen. Als Judith öffnet, bittet sie Olivia, doch ein Wort bei Olli für sie einzulegen. Doch Judith erinnert sich wie sie von Olivia und Lisa behandelt wurde und lehnt deshalb ab, für Olivia einzutreten. Olivia beleidigt Judith daraufhin, die zu zurückhaltend ist, um sich zu verteidigen. Doch in diesem Moment kommt Rebecca aus Gregors Wohnung und hilft Judith schlagfertig. Olivia geht wortlos.
8.	Königsbrunn Ansgars Wohnung	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Tanja 	Tanja besucht Ansgar und fordert ihn auf, seiner Familie klarzumachen, dass sie freundlicher zu Tanja sein soll. Als sich Ansgar wenig beeindruckt zeigt, erinnert ihn Tanja daran, dass nur sie Nathalie aus dem Gefängnis holen kann.
9.	Boxstall	<ul style="list-style-type: none"> – Christian – Boxer 	Christian wird diskriminiert, weil er als Schwuler an die Öffentlichkeit geht. Doch er lässt sich nicht einschüchtern, sondern tritt aus dem Boxclub aus. Olli ist stolz auf ihn.
10.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Miriam – Rebecca 	Olivia erzählt Miriam, dass sie das nächste Supermodel wird, was Miriam jedoch nicht beeindruckt. Rebecca kommt ebenfalls an die Theke. Telefonisch organisiert sie das Shooting im Schlosspark. Olivia spricht sie an, sie solle sich nicht mehr für Judith einsetzen, andernfalls würde Olivia unangenehm. Aber Rebecca lässt sich nicht einschüchtern.
11.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Olli – Christian 	Christian und Olli unterhalten sich über ihre Zukunft, jetzt, wo Christian zwar NRW-Boxmeister ist, aber keinen Club mehr hat. Christian ist sich jedoch sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Schließlich will er bedingungslos zu Olli stehen.
12.	Eingang Gerichtsgebäude	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Nathalie – Polizisten 	Ansgar und Nathalie treffen zum Scheidungstermin vor dem Gerichtsgebäude aufeinander. Nathalie bedankt sich bei Ansgar dafür, dass er ihretwegen so viel auf sich nimmt und Tanja heiratet, damit sie ihre Freiheit wiedererlangt.
13.	WG	<ul style="list-style-type: none"> – Olli – Christian – Gregor 	Durch einen Anruf des von Christian beauftragten Reporters erfährt das schwule Paar, dass es keinen Artikel geben wird, weil sich die Herausgeber weigern, Enthüllungsjournalismus zu betreiben. Gre-

			gor regt an, zu einer anderen Zeitung zu gehen, was Christian auch tun will.
14.	Eingang Gerichtsgebäude	<ul style="list-style-type: none"> - Ansgar - Nathalie - Polizisten 	Ansgar und Nathalie sind nun offiziell geschieden. Carla trifft vor dem Gerichtsgebäude auf die beiden, um sich bei Nathalie zu entschuldigen. Sie versichert ihr, ihr in Zukunft helfen zu wollen. Als Nathalie wieder abgeführt wurde, möchte Carla von Ansgar wissen, wie er es immer wieder schafft, Nathalie um den Finger zu wickeln. Zwar hätte er dieses Mal gewonnen, doch sie würde Nathalie sagen, dass er sie nur im Austausch mit der 25%igen Beteiligung aus dem Gefängnis geholt habe.
15.	Königsbrunn Schlossgarten	<ul style="list-style-type: none"> - Rebecca - Crew des Fotoshootings - Olivia - Elisabeth - Tanja 	Rebecca organisiert das Shooting, wobei sie bei ihrem Chef punkten kann. Dabei treffen zuerst Elisabeth am Set ein, um Rebecca zu rügen, da diese die Arbeit vorher nicht angekündigt hatte und anschließend Tanja, die sich als Schlossherrin aufspielt, da sie mit dem Fotografen bekannt ist und die Models für das Shooting zur Verfügung stellt, darunter auch Olivia.
16.	WG	<ul style="list-style-type: none"> - Christian - Gregor 	Christian und Gregor telefonieren mit verschiedenen Zeitungsredaktionen, doch keine ist bereit, die Geschichte zu veröffentlichen. Christian ist kurz davor, aufzugeben.
17.	Königsbrunn Schlossgarten	<ul style="list-style-type: none"> - Rebecca - Crew des Fotoshootings - Olivia 	Olivia gehört zu den Models des Märchen-Shootings, bei dem Rebecca für den reibungslosen Ablauf, die Kostüme und das Setting verantwortlich ist. Dies nutzt Olivia aus, um ihren vermeintlichen Status zu demonstrieren.
18.	Königsbrunn Bibliothek	<ul style="list-style-type: none"> - Carla - Ansgar 	Ansgar erklärt Carla, dass die Situation nicht so weit gekommen wäre, wenn er gleich als Erbe im Testament gestanden hätte. Doch Carla verteidigt ihren Vater Johannes. Ansgar drängt daraufhin auf den Vertrag, in dem ihm 25% der Holding überschrieben werden, doch den bekommt er von Carla erst, wenn er das echte Testament zurückgibt. Carla macht ihm klar, dass sie nicht aufgeben will, vielmehr wird sie Nathalie darüber informieren, dass er sie im Gefängnis hätte sitzen lassen, wenn er keine Holdinganteile von Carla bekommen hätte.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1.	Autonomie				
2.	Bescheidenheit				

3.	Disziplin					
4.	Erfolg	3217/4 3217/15		X x	X X	
5.	Emanzipation					
6.	Ehrlichkeit					
7.	Freiheit					
8.	Genuss					
9.	Harmonie					
10	Hilfsbereitschaft	3217/6 3217/7 3217/10 3217/14		X X X x	X X X X	
11	Individualität	3217/9 3217/11		X x	X x	
12	Leistung					
13	Menschenwürde	3217/2 3217/9 3217/13		X X x	X X x	
14	Mut					
15	Persönlichkeit	3217/10		X	x	
16	Pflichtbewusstsein	3217/6		x	X	
17	Reichtum					
18	Selbstständigkeit					
19	Selbstachtung					
20	Schönheit					
21	Selbstverwirklichung	3217/4		x	x	
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung					
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung	3217/12		x	X	
25	Akzeptanz	3217/2		x	X	
26	Anerkennung	3217/12		x	X	
27	Ehrlichkeit	3217/18		x	x	
28	Familie	3217/6 3217/14		X x	X X	
29	Freundschaft					
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit	3217/2		X	X	

Anhang

		3217/3		x		x
32	Liebe	3217/11 3217/12		X x	X x	
33	Mitgefühl	3217/12 3217/14		X x	X X	
34	Respekt	3217/15		x	X	
35	Rücksicht	3217/15		x	X	
36	Selbstlosigkeit	3217/2 3217/11		X X	X X	
37	Treue					
38	Toleranz	3217/5 3217/9 3217/13 3217/16		X X X x	X X X x	
39	Verantwortung	3217/2 3217/6		X X	X X	
40	Vertrauen	3217/12		x	x	
41	Zuverlässigkeit	3217/18		x	x	
<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3217/1 3217/3 3217/6 3217/7 3217/14 3217/17 3217/18		X X X X X X x		X X X X X X X
43	Gesetzlosigkeit	3217/1 3217/3		X x		X x
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit					
46	Machtbesessenheit	3217/8 3217/17		X x		X x
47	Rücksichtslosigkeit	3217/17 3217/18		X x		X x
48	Skrupellosigkeit	3217/3		x		x

Folge 3218

Mittwoch, 20. August 2008

Sequenzplan			
<i>S</i>	<i>Ort der Handlung</i>	<i>Handelnde Personen</i>	<i>Handlung</i>
1.	Königsbrunn Bibliothek	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Ansgar – Tanja 	Carla ist sich sicher, dass Nathalie Ansgar dieses Verhalten nicht verzeihen wird, doch Ansgar glaubt, dass Nathalie ihn besser kennt und ihn verstehen wird. Als Carla gehen will, ermahnt Ansgar sie nochmals, dass sich die Familie nett gegenüber Tanja verhalten muss, weil diese sonst das Spiel durchschaut. Da kommt Tanja dazu, die Ansgar vorwirft, seine Familie nicht im Griff zu haben. Sie will wissen, ob er den Ehevertrag unterschrieben hat, woraufhin Ansgar verspricht dies bald zu erledigen.
2.	Königsbrunn Park	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Rebecca – Foto-Team 	Beim Shooting nörgelt Olivia ständig herum und demütigt Rebecca, wo sie nur kann. Doch Rebecca wird von ihrem Chef unterstützt, der Olivia zu-rechtweist und Rebecca für ihre gute Arbeit lobt.
3.	Königsbrunn	<ul style="list-style-type: none"> – Carla – Elisabeth 	Carla kommt vom Notar zurück und informiert Elisabeth darüber, dass dieser sehr erleichtert war, doch noch Johannes´ letzten Willen erfüllen zu können. Als sie auf die Hochzeit zu sprechen kommen, äußert Carla, dass sie keinen anderen Ausweg mehr sieht, doch Elisabeth hofft noch immer auf Kitty, das Unfallopfer.
4.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Adrian – Kitty 	Adrian besucht die noch immer im Koma liegende Kitty. Leonard kommt dazu und informiert Adrian, dass Kittys Zustand nicht besorgniserregend sei. Adrian will wissen, was Leonard zur bevorstehenden Hochzeit im Hause Lahnstein sagt, doch Leonard enthält sich einer Meinung.
5.	Königsbrunn Kaminzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Elisabeth – Carla – Tanja 	Elisabeth und Carla sitzen im Kaminzimmer als Tanja Kleider für Hannes bringt, die er beim Presetermin bezüglich der Terminbekanntgabe der Hochzeit tragen soll. Sie fordert die beiden Frauen nochmals auf, zur Konferenz zu erscheinen.
6.	Krankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> – Adrian – Leonard – Kitty 	Adrian vermutet, dass Tanja Ansgar erpresst. Leonard reagiert darauf nicht. Als beide das Zimmer verlassen haben, scheint Kitty aufzuwachen.
7.	Stadtpark	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Lydia 	Matthias und Lydia joggen zusammen. Während einer Dehnungspause am See, reden sie über Lydias Job beim Jugendamt, den sie wieder ausübt. Auch Fabians Australienaufenthalt wird zum Thema. Matthias vermisst ihn sehr, freut sich aber, dass Lydia Düsseldorf nicht verlassen hat. Matthias könne sich vorstellen, wie schwer die Situation für seine Tochter sein muss, doch Lydia will nicht darüber reden, sondern läuft weiter.
8.	Königsbrunn	<ul style="list-style-type: none"> – Foto-Team 	Rebecca positioniert Olivia für das Shooting auf dem Brunnenrand. Olivia stößt sie dabei in den

	brunn Park	<ul style="list-style-type: none"> – Olivia – Rebecca 	Brunnen, versucht diesen Anschlag aber als Unfall darzustellen.
9.	Königsbrunn Kaminzimmer	<ul style="list-style-type: none"> – Ansgar – Tanja – Jugendamtmitarbeiter 	Ansgar und Tanja unterhalten sich mit dem Jugendamtmitarbeiter über ihren Sohn Hannes. Sie wollen ihn überzeugen, dass sie gute Eltern sind. Auch aus diesem Grund hätten sie sich entschieden zu heiraten, weil sie eingesehen hätten, dass ein Kind beide Elternteile brauche.
10.	Königsbrunn Park	<ul style="list-style-type: none"> – Foto-Team – Olivia – Rebecca 	Da Rebeccas Chef Olivias Spiel durchschaut hat, stimmt er Rebeccas Idee für ein weiteres Motiv zu: Olivia soll einen Frosch küssen. Diese eckelt sich offensichtlich sehr, doch der Leiter des Shootings besteht auf das Bild.
11.	Stadtpark	<ul style="list-style-type: none"> – Matthias – Lydia 	Lydia verabschiedet sich, da sie arbeiten muss, doch für den Abend verabreden sich Vater und Tochter zum Essen. Als Matthias alleine weiter joggt, sieht er ein glückliches Paar und muss an seine eigene Ehe denken.
12.	Königsbrunn Salon	<ul style="list-style-type: none"> – Presse – Ansgar – Tanja – Carla – Elisabeth – Leonard – Constantin 	Auf dem Empfang für die Presse will ein Journalist wissen, ob die Hochzeit, angesichts der erst heute erfolgten Scheidung, nicht überstürzt sei. Auch will die Presse wissen, was die Familie zur Hochzeit sagt, vor allem, weil diese noch nicht anwesend ist. Doch Ansgar verspricht, dass die anderen Familienmitglieder auch bald kommen werden. Tanja verweist die Journalisten daraufhin an den Weddingplaner bis tatsächlich die Lahnsteins erschienen und gute Mine zum bösen Spiel zeigen. Leonard bekommt kurz später einen Anruf vom Krankenhaus. Er erfährt, dass Kitty aufgewacht ist, was er Carla mitteilt und sich dann auf den Weg ins Krankenhaus macht. Carla teilt Elisabeth die Neuigkeit mit, was beide hoffen lässt.
13.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Arno – Lydia – Matthias 	Arno, Lydia und Matthias haben zusammen gegessen. Matthias erscheint abwesend, woraufhin Arno ihn anspricht. Matthias erzählt von der Begegnung im Park. Lydia äußert sich klar dahingehend, dass es unter bestimmten Umständen besser ist, getrennte Wege zu gehen. Matthias Beschwichtigungen will sie nicht hören.
14.	No Limits	<ul style="list-style-type: none"> – Gregor – Christian – Olli – Judith – Rebecca – Olivia 	Gregor präsentiert seinen Freunden einen neuen Cocktail. Diese lachen noch immer über Olivias Frosch-Szene beim Shooting, als diese ebenfalls ins No Limits kommt. Eine erneute Chance, sich an Rebecca zu rächen, wittert Olivia, als sich Rebecca mit einem Kuss von Gregor verabschiedet.
15.	Haus der Brandners	<ul style="list-style-type: none"> – Lydia – Matthias 	Als Lydia gehen möchte, überredet sie Matthias doch bei ihm zu bleiben und gemeinsam einen Film zu schauen. Doch ihre Zweisamkeit nutzt Matthias um mit ihr über die Situation in der Familie zu re-

			den, was Lydia abblockt.
16.	Königsbrunn Salon	– Carla – Elisabeth – Tanja – Ansgar	Carla und Elisabeth unterhalten sich über Kitty und die eventuelle Lösung des Problems, sollte Kitty Nathalie entlasten. Tanja und Ansgar kommen hinzu, was Carla nutzt, um Tanja über Kittys erwachen zu informieren.
17.	Haus der Brandners	– Lydia – Matthias	Lydia hat Eis organisiert, während Matthias den Film zwar ausgesucht, aber nicht gestartet hat. Wieder will er über Katja und deren Seitensprung mit Lydias Freund sprechen. Er gesteht, dass er Katja immer noch liebt, was Lydia völlig aus der Fassung bringt. Sie verlässt wütend das Haus.
18.	Krankenhaus	– Kitty – Leonard	Kitty wacht aus dem Koma auf. Leonard ist bei ihr, beruhigt sie und will dann wissen, ob sie sich an den Unfall erinnert. Als Kitty bejaht, erkundigt sich Leonard, ob sie weiß, wer sie angefahren hat.
19.	Königsbrunn Salon	– Carla – Elisabeth – Tanja – Ansgar – Leonard	Elisabeth und Carla haben Ansgar über Kittys Zustand informiert. Auch er hofft, dass diese Nathalie entlasten kann und er Tanja damit nicht heiraten muss. Als Leonard ins Schloss zurückkommt, erfahren die Familienmitglieder, dass sich Kitty an alles erinnern kann.

Wertanalyse

<i>Werte In den Bereichen...</i>	<i>Folge/ Sequenz</i>	<i>Explizit be- nannt</i>	<i>Aus der Handlung zu erschließen</i>	<i>Durch die Fi- guren befür- wortet Bzw. mit guter Absicht</i>	<i>Durch die Fi- guren abge- lehnt bzw. mit böser Absicht</i>
<i>Individualwerte</i>					
1.	Autonomie				
2.	Bescheidenheit				
3.	Disziplin				
4.	Erfolg	3218/2 3218/3	X x	X X	
5.	Emanzipation				
6.	Ehrlichkeit	3218/3	x	X	
7.	Freiheit	3218/19	x	X	
8.	Genuss	3218/14 3218/16	X x	X X	
9.	Harmonie				
10.	Hilfsbereitschaft				
11.	Individualität				
12.	Leistung				
13.	Menschenwürde	3218/2	x	X	
14.	Mut				

15	Persönlichkeit					
16	Pflichtbewusstsein					
17	Reichtum					
18	Selbstständigkeit					
19	Selbstachtung	3218/10		x	x	
20	Schönheit					
21	Selbstverwirklichung					
22	Unabhängigkeit					
23	Verantwortung	3218/3		x	X	
<i>Sozialwerte</i>						
24	Achtung					
25	Akzeptanz	3218/15 3218/17		X x	X X	
26	Anerkennung					
27	Ehrlichkeit					
28	Familie	3218/7 3218/9 3218/11 3218/12 3218/13 3218/15 3218/17		X X X X X X x	X x X X X x	X
29	Freundschaft	3218/14		x	X	
30	Gemeinschaftssinn					
31	Gerechtigkeit	3218/3 3218/14 3218/19		X X x	X X x	
32	Liebe	3218/11 3218/13 3218/17	x	X x	X X x	
33	Mitgefühl	3218/7		x	x	
34	Respekt	3218/2		x	X	
35	Rücksicht					
36	Selbstlosigkeit					
37	Treue					
38	Toleranz					
39	Verantwortung	3218/18		x	x	
40	Vertrauen	3218/1		x	x	
41	Zuverlässigkeit					

<i>Unwerte</i>						
42	Egoismus	3218/2		X		X
		3218/5		X		X
		3218/8		X		X
		3218/9		X		X
		3218/15		x	x	
43	Gesetzlosigkeit					
44	Gewaltbereitschaft					
45	Gnadenlosigkeit	3218/10		x	x	
46	Machtbesessenheit	3218/1		X		X
		3218/2		X		X
47	Rücksichtslosigkeit					
48	Skrupellosigkeit	3218/8		x		x

Wertanalyse total

<i>Werte In den Bereichen...</i>	Folge/ Sequenz	Explizit be- nannt	Aus der Hand- lung zu erschlie- ßen	Durch die Figuren befürwor- tet bzw. mit guter Ab- sicht	Durch die Figuren abgelehnt bzw. mit böser Ab- sicht
<i>Individualwerte</i>					
Autonomie	3137/1	x		x	x
	3137/7		x	x	
	3137/10	x		x	
	3137/11	x		x	
	3137/1	x		x	x
	3137/7		x	x	
	3137/10	x		x	
	3137/11	x		x	
	3147/11			x	
	3156/11	x		x	
	3165/8			x	
	3168/16			x	
	3173/9			x	
	3195/16			x	x
	3205/19			x	
3213/14			x		
3213/15			x		
Disziplin	3137/10	x		x	
	3137/10	x		x	
	3165/8		x	x	
	3213/3		x	x	
Erfolg	3132/4	x			x
	3137/2	x		x	
	3151/3		x	x	
	3156/7		x	x	
	3159/8		x		x
	3159/11	x		x	
	3168/7		x	x	
	3168/15		x	x	
	3195/4		x	x	
	3195/8		x	x	
	3210/1		x		x
	3210/9		x	x	
	3210/13		x	x	
	3210/17		x	x	
	3217/4		x	x	
3217/15		x	x		

	3218/2		x	x		
	3218/3		x	x		
Emanzipation	3137/4	x		x		
	3142/1	x		x		
	3147/1	x		x		
	3185/4		x	x		
	3213/15		x	x		
Ehrlichkeit	3132/15	x		x		
	3137/9	x		x		
	3142/2	x		x		
	3142/11	x		x		
	3147/9	x		x		
	3151/2		x	x		
	3156/2	x		x		
	3156/4	x		x		
	3156/5	x		x		
	3156/7		x		x	
	3173/1		x	x		
	3173/6	x		x		
	3185/7		x	x		
	3190/11		x	x		
	3218/3		x	x		
	Freiheit	3132/1		x		x
		3137/9	x		x	
3147/11			x	x		
3156/5			x	x		
3156/19			x	x		
3185/18			x	x		
3195/2			x	x		
3195/6			x	x		
3205/11			x	x		
3205/19			x	x		
3210/15			x	x		
3213/19			x	x		
3215/4			x	x		
3218/19			x	x		
Genuss	3132/3		x	x		
	3132/8		x		x	
	3142/3	x		x		
	3142/4		x	x		
	3142/9	x		x		
	3147/6	x			x	
	3151/1		x		x	
	3151/11		x		x	
	3151/16		x		x	
	3151/21		x		x	
	3151/23		x		x	
	3159/1		x	x		
	3159/11		x	x		
	3165/6		x		x	
	3165/16		x		x	
	3168/16		x	x		
	3168/18		x	x		
	3173/4		x		x	
	3173/15	x			x	
3185/4		x	x			
3190/2		x	x			

	3195/9		x	x		
	3195/10		x	x		
	3195/12		x	x		
	3195/16		x		x	
	3215/5		x	x		
	3218/14		x	x		
	3218/16		x	x		
Harmonie	3132/3		x	x		
	3132/6		x	x		
	3132/13		x	x		
	3137/17		x	x		
	3156/15		x	x		
	3185/1		x	x		
	3190/2		x	x		
	3200/4		x	x		
	3210/15		x	x		
	3215/5		x	x		
Hilfsbereitschaft	3132/2	x		x		
	3132/10	x			x	
	3132/11	x		x		
	3137/8	x		x		
	3137/16	x		x		
	3137/18	x		x		
	3142/3	x		x		
	3142/13		x	x		
	3147/1	x		x		
	3147/5	x		x		
	3156/4	x		x		
	3156/9		x	x		
	3156/18	x		x		
	3159/2	x		x		
	3159/16		x	x		
	3165/4	x		x		
	3165/6		x	x		
	3165/8	x		x		
	3168/8			x	x	
	3173/9			x		x
	3185/2	x			x	
	3185/9	x			x	
	3185/10	x			x	
	3185/12			x	x	
	3185/13			x	x	
	3190/2			x	x	
	3190/10			x	x	
	3190/13			x	x	
	3190/14			x	x	
	3195/6			x	x	
	3195/8			x	x	
	3195/11			x	x	
3195/12			x	x		
3195/13			x	x		
3195/19			x	x		
3200/3			x	x		
3205/6			x	x		
3205/11			x	x		
3205/20			x	x		
3205/25			x	x		
3210/16			x	x		

	3215/13		x	x	
	3215/19		x	x	
	3217/6		x	x	
	3217/7		x	x	
	3217/10		x	x	
	3217/14		x	x	
Individualität	3210/17		x	x	
	3217/9		x	x	
	3217/11		x	x	
Leistung	3151/3		x		x
	3165/6	x			x
	3165/16	x			x
	3168/3		x	x	
	3168/7		x	x	
	3168/10		x	x	
	3168/15		x	x	
	3168/17		x	x	
Menschenwürde	3185/10		x		x
	3217/2		x	x	
	3217/9		x	x	
	3217/13		x	x	
	3218/2		x	x	
Mut	3132/3	x		x	
	3137/7		x	x	
	3156/4		x	x	
	3156/5		x	x	
	3159/18		x	x	
	3168/11		x	x	
	3173/1		x	x	
	3185/7		x	x	
	3200/1		x	x	
	3200/3		x	x	
	3205/1		x	x	
Persönlichkeit	3217/10		x	x	
Pflichtbewusstsein	3132/10	x		x	
	3137/4	x		x	
	3137/6		x	x	
	3147/5		x	x	
	3151/7		x	x	
	3156/11		x	x	
	3159/1		x	x	
	3173/1		x	x	
	3173/4		x	x	
	3173/8		x	x	
	3185/13		x	x	
	3195/3		x	x	
	3200/1		x	x	
	3213/5		x	x	
	3213/10		x	x	
	3213/17		x	x	
	3217/6		x	x	
Reichtum	3132/10		x		x
	3132/16	x		x	
	3151/3		x		x
	3156/13		x		x
	3195/1	x			x
	3200/2		x		x

Selbstständigkeit	3156/11	x		x	
Selbstachtung	3137/3	x		x	
	3137/9	x		x	
	3137/13		x		x
	3142/6		x	x	
	3147/11	x		x	
	3147/16		x	x	
	3151/4		x	x	
	3151/11		x	x	
	3151/14		x	x	
	3156/11		x	x	
	3168/7		x	x	
	3168/10		x	x	
	3168/15		x	x	
	3185/18		x	x	
	3190/17		x	x	
	3205/2		x	x	
3205/5		x	x		
3218/10		x	x		
Schönheit	3137/2		x	x	
	3151/3		x	x	
	3165/2		x		x
	3195/9		x	x	
Selbstverwirklichung	3132/16		x		x
	3137/2	x			x
	3137/5	x			x
	3137/7	x		x	x
	3137/10	x		x	
	3137/13	x			x
	3137/14	x		x	
	3168/3	x		x	
3217/4		x	x		
Unabhängigkeit	3165/6	x		x	
Verantwortung	3132/10		x	x	
	3132/12		x	x	
	3137/3		x		x
	3137/7	x		x	
	3137/8	x		x	
	3137/12		x		x
	3137/15	x		x	
	3147/4		x	x	
	3147/5	x		x	
	3151/1	x		x	
	3156/11		x	x	
	3159/1		x	x	
	3159/6		x	x	
	3159/9		x	x	
	3165/10		x	x	
	3165/17		x	x	
	3185/3		x	x	
	3185/14		x	x	
	3185/18		x	x	
	3195/3		x	x	
	3195/15		x	x	
	3213/5		x	x	
	3218/3		x	x	
Achtung	3132/1		x	x	

	3132/2	x		x	
	3137/4	x		x	
	3142/2		x	x	
	3147/1		x	x	
	3147/16		x	x	
	3151/2		x	x	
	3156/2		x	x	
	3165/4		x	x	
	3168/11		x	x	
	3190/13		x	x	
	3205/3		x	x	
	3217/12		x	x	
Akzeptanz	3132/1	x		x	
	3132/3	x		x	
	3142/11	x		x	
	3173/10	x		x	
	3185/1		x	x	
	3213/1		x	x	
	3215/1		x	x	
	3215/4		x	x	
	3217/2		x	x	
	3218/15		x	x	
3218/17		x	x		
Anerkennung	3132/10	x		x	
	3159/14	x		x	
	3190/1	x		x	
	3217/12		x	x	
Ehrlichkeit	3132/1		x	x	
	3132/9	x		x	
	3132/14		x	x	
	3142/2	x		x	
	3147/1	x			x
	3147/2		x	x	
	3147/7	x		x	
	3147/15		x	x	
	3151/12	x		x	
	3156/6	x		x	
	3156/15	x		x	
	3156/17	x		x	
	3159/5	x		x	
	3165/1		x	x	
	3165/7		x	x	
	3165/9		x	x	
	3165/12		x	x	
	3165/14		x	x	
	3165/17		x	x	
	3185/11		x	x	
	3190/17		x	x	
	3195/6		x	x	
	3195/15		x	x	
	3200/1	x		x	
	3200/2		x	x	
	3200/3		x	x	
	3200/5	x		x	
3200/8		x	x		
3200/19	x		x		
3200/21	x		x		

	3205/1		X	X	
	3205/6		X	X	
	3205/21		X	X	
	3210/5		X	X	
	3210/17		X	X	
	3215/6		X	X	
	3215/17		X	X	
	3217/18		X	X	
Familie	3132/8	X		X	
	3132/13		X	X	
	3137/8	X		X	
	3137/11		X	X	
	3142/8	X		X	
	3142/15	X		X	
	3147/1	X		X	
	3147/8		X	X	
	3147/10	X		X	
	3147/15	X		X	
	3151/4		X	X	
	3151/12	X		X	
	3151/14		X	X	
	3156/6	X		X	
	3156/15		X	X	
	3159/6		X	X	
	3159/7	X		X	
	3159/9	X		X	
	3159/13	X		X	
	3165/1		X	X	
	3165/4		X	X	
	3165/5	X		X	
	3165/15		X	X	
	3168/6		X	X	
	3173/1	X		X	
	3173/2		X	X	
	3173/5		X	X	
	3173/10		X	X	
	3173/11		X	X	
	3173/13		X	X	
	3185/5	X		X	
	3185/8		X	X	
	3185/16	X		X	
	3190/1	X		X	
	3190/5		X	X	
	3190/13		X	X	
	3190/16		X	X	
	3195/4		X	X	
	3200/1		X	X	
	3200/5		X	X	
3200/6		X	X		
3200/7		X	X		
3200/9		X	X		
3200/21		X	X		
3205/1		X	X		
3205/3		X	X		
3205/20		X	X		
3205/24		X	X		
3210/1		X		X	
3210/4		X		X	

	3210/10		X		X
	3210/15		X	X	
	3213/1		X	X	
	3213/7		X	X	
	3215/1		X	X	
	3215/3		X	X	
	3215/4		X	X	
	3215/7		X	X	
	3215/10		X	X	
	3215/13		X	X	
	3215/14		X	X	
	3217/6		X	X	
	3217/14		X	X	
	3218/7		X	X	
	3218/9		X	X	
	3218/11		X	X	
	3218/12		X		X
	3218/13		X	X	
	3218/15		X	X	
	3218/17		X	X	
Freundschaft	3132/14		X	X	
	3137/3	X		X	
	3137/12	X		X	
	3142/3	X		X	
	3142/12		X	X	
	3147/3		X	X	
	3156/2		X	X	
	3156/8		X	X	
	3156/11		X	X	
	3159/16		X	X	
	3159/17		X	X	
	3165/15		X	X	
	3165/17		X	X	
	3168/4		X	X	
	3173/6		X	X	
	3173/13		X	X	
	3185/15		X	X	
	3190/2		X	X	
	3190/10		X	X	
	3190/12		X	X	
	3195/8		X	X	
	3200/4		X	X	
	3200/7		X	X	
	3200/18		X	X	
	3205/10		X	X	
	3205/23		X	X	
	3210/12		X	X	
	3210/13		X	X	
	3213/6		X	X	
	3213/7		X	X	
	3213/11		X	X	
	3213/14		X	X	
	3215/5		X	X	
	3215/8		X	X	
	3218/14		X	X	
Gemeinschaftssinn	3159/11		X	X	
	3210/13		X	X	
Gerechtigkeit	3132/5		X	X	

	3132/13		X	X	
	3147/6	X			X
	3151/6		X	X	
	3156/3		X	X	
	3156/11		X	X	
	3159/2		X	X	
	3190/9		X	X	
	3190/15		X	X	
	3195/2		X	X	
	3195/3		X		X
	3205/21		X	X	
	3213/16		X	X	
	3215/13		X	X	
	3217/2		X	X	
	3217/3		X		X
	3218/3		X	X	
	3218/14		X	X	
	3218/19		X	X	
Liebe	3132/1		X	X	
	3132/3	X		X	
	3132/6	X		X	
	3132/7A		X	X	
	3132/7B		X	X	
	3132/9	X		X	
	3132/18	X		X	
	3137/6	X		X	
	3137/7	X		X	
	3137/8		X	X	
	3137/14		X	X	
	3142/3		X	X	
	3142/10		X	X	
	3142/13	X		X	
	3142/16	X		X	
	3147/1	X		X	
	3147/2	X		X	
	3147/11	X			X
	3147/14		X		X
	3147/18	X			X
	3151/2	X		X	
	3151/4		X	X	
	3151/6		X	X	
	3151/12	X		X	
	3151/17		X	X	
	3151/20			X	
	3156/5		X	X	
	3156/15	X		X	
	3156/18	X		X	
	3159/8	X		X	
	3159/9		X	X	
	3159/13		X	X	
	3159/18	X		X	
	3159/20	X		X	
	3165/4		X	X	
	3165/9	X		X	
	3165/10		X	X	
	3165/13		X	X	
	3168/1		X	X	
	3168/4		X	X	

	3168/5		X	X	
	3168/6		X	X	
	3168/9		X	X	
	3168/11		X	X	
	3168/14		X	X	
	3168/16		X	X	
	3168/18		X	X	
	3173/16		X	X	
	3185/1	X		X	
	3185/8	X		X	
	3185/13		X	X	
	3185/18	X		X	
	3190/2		X	X	
	3190/7		X	X	
	3190/8	X		X	
	3190/11	X		X	
	3190/12	X		X	
	3200/3		X	X	
	3200/4		X	X	
	3200/8	X		X	
	3200/9		X	X	
	3200/11		X	X	
	3200/12		X	X	
	3200/13		X	X	
	3200/19	X		X	
	3205/5		X	X	
	3205/12		X	X	
	3205/13		X	X	
	3205/14		X	X	
	3205/15		X	X	
	3205/16		X	X	
	3205/17		X	X	
	3210/5		X	X	
	3210/7		X	X	
	3210/11		X	X	
	3210/12		X	X	
	3210/17		X	X	
	3213/12		X	X	
	3213/13		X	X	
	3213/15		X	X	
	3213/18		X	X	
	3213/19		X	X	
	3213/20		X	X	
	3213/21		X	X	
	3213/22		X	X	
	3213/23		X	X	
	3215/1		X	X	
	3215/2		X	X	
	3215/5		X	X	
	3215/8		X	X	
	3215/10		X	X	
	3215/12		X	X	
	3215/19		X	X	
	3217/11		X	X	
	3217/12		X	X	
	3218/11		X	X	
	3218/13		X	X	
	3218/17	X		X	

Mitgefühl	3132/7	x		x	
	3137/7	x		x	
	3142/7	x			x
	3142/8	x		x	
	3142/10		x	x	
	3142/12		x	x	
	3142/13		x	x	
	3147/6	x			x
	3151/4	x		x	
	3159/7		x		x
	3159/13		x	x	
	3159/19		x	x	
	3173/4		x	x	
	3173/7		x	x	
	3173/8		x	x	
	3185/2		x	x	
	3185/15		x	x	
	3190/1	x		x	
	3190/16		x	x	
	3195/12		x	x	
	3200/7		x	x	
	3200/9		x	x	
	3200/14		x	x	
	3205/10		x	x	
	3205/22		x	x	
	3210/3		x	x	
	3210/4		x	x	
	3213/1		x	x	
	3213/6		x	x	
	3215/2		x	x	
	3215/12		x	x	
	3217/12		x	x	
	3217/14		x	x	
3218/7		x	x		
Respekt	3132/1		x	x	
	3132/2	x		x	
	3132/17		x	x	
	3137/7	x		x	
	3137/11		x	x	
	3142/2	x		x	
	3142/16		x	x	
	3147/2		x	x	
	3147/3		x	x	
	3159/11	x		x	
	3168/3		x	x	
	3190/5		x	x	
	3190/12		x	x	
	3200/3		x	x	
	3205/1		x	x	
	3205/18		x	x	
	3205/22		x	x	
	3213/15		x	x	
	3215/2		x	x	
	3215/3		x	x	
3215/7		x	x		
3217/15		x	x		
3218/2		x	x		

Rücksicht	3132/1	x		x	
	3137/5	x		x	
	3142/3	x		x	
	3147/6	x			x
	3147/10	x		x	
	3151/1	x		x	
	3151/13		x	x	
	3156/6		x	x	
	3159/5		x	x	
	3185/5		x	x	
	3190/2		x	x	
	3190/10		x	x	
	3210/7		x	x	
	3210/9	x		x	
	3213/18		x	x	
	3215/1		x	x	
3217/15		x	x		
Selbstlosigkeit	3132/3	x		x	
	3137/5	x		x	
	3142/5		x	x	
	3159/2		x	x	
	3165/7	x		x	
	3165/8		x	x	
	3173/10		x	x	
	3185/5		x	x	
	3190/12		x	x	
	3210/9		x	x	
	3217/2		x	x	
3217/11		x	x		
Treue	3132/9	x		x	
	3142/1		x	x	
	3142/12		x	x	
	3147/7		x	x	
	3147/13		x	x	
	3151/4		x	x	
	3156/6	x		x	
	3165/5		x	x	
3168/4		x	x		
	3173/1		x	x	
	3190/4		x	x	
	3190/5	x		x	
	3190/8	x		x	
	3190/11	x		x	
	3190/18			x	
				x	
	3195/4		x	x	
	3200/3	x		x	
	3200/5		x	x	
	3200/6		x	x	
	3205/1		x	x	
3205/3		x	x		
3213/9		x	x		
Toleranz	3132/2	x		x	
	3132/17		x	x	
	3137/14	x		x	
	3156/12	x		x	
	3156/16		x	x	

	3185/5		x	x	
	3190/2		x	x	
	3190/7		x	x	
	3190/12		x	x	
	3210/9		x	x	
	3215/7		x	x	
	3217/5		x	x	
	3217/9		x	x	
	3217/13		x	x	
	3217/16		x	x	
Verantwortung	3132/1		X	X	
	3137/1	X		X	
	3137/3	x		x	
	3137/4	X		X	
	3137/6		X	X	
	3137/9		X	X	
	3137/15	x		x	
	3142/5		x	x	
	3147/10		X	X	
	3147/16		x	x	
	3151/5	x		X	
	3151/7		x	x	
	3156/4		X	X	
	3156/6		X	x	
	3156/8		x	x	
	3159/2		x	X	
	3165/1		X	X	
	3165/3		X	X	
	3165/4		x	x	
	3173/5	X		X	
	3173/4		X	X	
	3173/8	x		X	
	3173/18		x	X	
	3185/13		X	X	
	3185/15		x	x	
	3190/13		x	x	
	3195/3		x	x	
	3200/4		X	X	
	3200/5		X	X	
	3200/14		x	x	
	3205/3		x	X	
	3213/10		X	x	
	3215/3		x	x	
	3217/2		X	X	
	3217/6		X	X	
	3218/18		x	x	
Vertrauen	3132/7A		X	X	
	3132/7B		X	X	
	3132/9		X	X	
	3132/18		X	X	
	3137/6		x	X	
	3137/14	x		x	
	3137/16	x		x	
	3142/2	X		X	
	3142/9	x		X	
	3142/11		x	x	
	3147/6	X		X	

	3147/7	X		x	
	3147/8		X	X	
	3147/13		x	X	
	3147/15	X		X	
	3147/19	x		x	
	3151/2		X	X	
	3151/4		x	X	
	3156/1		X	X	
	3156/18		x	X	
	3159/5	x		X	
	3159/19		x	x	
	3165/9		X	X	
	3165/12		X	X	
	3165/15		x	x	
	3168/1		x	X	
	3168/2	x		x	
	3173/3		x	x	
	3185/6		x	x	
	3190/4		x	X	
	3190/6	x		x	
	3195/15		x	x	
	3200/1		X	X	
	3200/10		X	X	
	3200/16		X		x
	3200/20		x	x	
	3205/1		X	X	
	3205/18		X	X	
	3205/22		X	X	
	3205/24		X	X	
	3205/25		x	x	
	3210/2		X	X	
	3210/4		X	X	
	3210/6		X	X	
	3210/12		x	x	
	3213/9		X	X	
	3213/12		x	x	
	3215/15		x	x	
	3217/12		x	x	
	3218/1		x	x	
Zuverlässigkeit	3132/1		X	X	
	3132/9	X		X	
	3137/6		X	X	
	3137/16		x	x	
	3147/5	x		x	
	3151/1		x	X	
	3165/3		x	x	
	3173/2		x	x	
	3190/10		x	X	
	3195/19		x	x	
	3200/5		X	X	
	3200/6		x		x
	3210/13		x	x	
	3217/18		x	x	
<i>Unwerte</i>					
Egoismus	3132/1		X		X
	3132/4	X			X
	3132/6		X		X

	3132/9		X		X
	3132/12	X			X
	3132/14		X		X
	3137/2	X			X
	3137/5	X			X
	3137/10		x		X
	3137/17	x			x
	3142/1		X		X
	3142/4		X		X
	3142/6	X			X
	3142/7		X		x
	3142/12		X		X
	3142/15		x		x
	3147/1	X			X
	3147/4	X			x
	3147/6	X			X
	3147/7		X		X
	3147/11	x			X
	3147/14		x		x
	3151/1	X			X
	3151/5	x			x
	3151/8		X		x
	3151/12		x		x
	3156/2		X		X
	3156/5		X		X
	3156/7		X		X
	3156/9		X		X
	3156/13		x		x
	3159/4		X		X
	3159/10		x		x
	3165/2		X		X
	3165/4		X		X
	3165/6		X		X
	3165/11		X		x
	3168/4	x			X
	3168/8		X		X
	3168/12		X		x
	3168/13		X		x
	3168/16		X		x
	3168/18		x		x
	3173/2		X		X
	3173/9		X		X
	3173/12		X		X
	3173/20		x		x
	3185/10		X	x	
	3185/12		X		X
	3185/17		x		X
	3190/3		X		X
	3190/5		X		X
	3190/15		X		X
	3190/16		x		X
	3195/1		X		X
	3195/3		X		X
	3195/5		X		X
	3195/14		X		X
	3195/16		X		X
	3195/17		X		X
	3195/18		x		X

	3200/1		X		X
	3200/5		X		X
	3200/6		X		X
	3200/10		x		X
	3200/15		x		X
	3205/2		X		X
	3205/7		X		X
	3205/9		X		X
	3205/21		x		X
	3210/1		X		X
	3210/8		X		X
	3210/15		x		x
	3213/2		X		x
	3213/4		X		x
	3213/8		x		x
	3215/6		X		X
	3215/9		X		X
	3215/16		X		x
	3215/18		x		X
	3215/20		x		x
	3217/1		X		X
	3217/3		X		X
	3217/6		X		X
	3217/7		X		X
	3217/14		X		X
	3217/17		X		X
	3217/18		x		X
	3218/2		X		X
	3218/5		X		X
	3218/8		X		X
	3218/9		X		X
	3218/15		x	x	
Gesetzlosigkeit	3151/1		X		X
	3151/3		x		x
	3151/8		x		X
	3159/19	x			x
	3165/11		X		X
	3165/16		x		x
	3168/7		X		X
	3168/10		x		x
	3173/2		X		X
	3173/12		X		X
	3173/14		x		X
	3185/17	x			X
	3190/3		x		X
	3195/1		X		X
	3195/2		X		X
	3195/7		X		X
	3195/14		X		X
	3195/16		x		X
	3200/2		X		X
	3200/10		x		X
	3200/20		x		x
	3205/2		X		X
	3205/21		x		X
	3213/16		x		x
	3217/1		X		X
	3217/3		x		X

Gewaltbereitschaft	3132/8		X		X
	3142/17		x		x
	3147/1		x		X
	3173/14			x	x
	3190/14		x		x
	3200/1		X		X
	3200/3		x		X
Gnadenlosigkeit	3132/8			X	X
	3137/17	x			x
	3151/18	x			x
	3159/3			x	x
	3173/4			x	x
	3185/12			x	X
	3190/9			x	x
	3205/9			X	X
	3205/21			x	x
	3218/10			x	x
Machtbesessenheit	3132/8			X	X
	3132/9			X	X
	3151/3			X	X
	3151/18			x	x
	3156/9			x	x
	3159/7	x			X
	3159/8			X	X
	3159/12			x	x
	3165/7			X	X
	3165/9			x	x
	3173/2			X	X
	3173/8	x			X
	3173/12			x	X
	3185/6			X	X
	3185/17			x	X
	3190/3			X	X
	3190/11			x	X
	3210/1			X	X
	3210/8			X	X
	3210/10			x	X
	3213/2			X	X
	3213/4			X	X
	3213/8			x	x
3215/16			X	X	
3215/20			x	x	
3217/8			X	X	
3217/17			x	x	
3218/1			X	X	
3218/2			X	X	
Rücksichtslosigkeit	3132/4	X			X
	3132/6			X	X
	3132/9			X	X
	3132/15			x	x
	3137/16			x	x
	3147/6	x			X
	3147/9			X	X
	3147/20			x	x
	3151/1	X			X
	3151/4			x	x
3151/5	x			x	

	3156/13		X		X
	3165/4		X		X
	3165/16		x		x
	3173/15		x		x
	3185/11		x	x	
	3190/3		x		X
	3200/6		x		X
	3205/2		X		X
	3205/3		X		X
	3205/19		x		x
	3210/14		X		X
	3213/8		x		X
	3215/11		x		x
	3217/17		X		X
	3217/18		x		x
Skrupellosigkeit	3132/1		X		X
	3132/9		X		X
	3137/18		x		x
	3142/18		x		x
	3151/14		x		x
	3156/13		X		X
	3165/11		x		x
	3168/12		x		X
	3173/2		X		X
	3173/12		X		X
	3173/21		x		X
	3185/17		x		X
	3190/3		x		X
	3195/14		x		X
	3200/10		x		X
	3205/7		x		X
	3210/1		x		X
	3217/3		x		X
3218/8		x		x	

Diskussion im Forum

Thema 1: Ansgars Machenschaften

a) Thema: VL vom 02.04.2008

Beitrag 02.04.2008 | 21:56 Uhr

fcb4

Erfahrener Benutzer

VL vom 02.04.2008

Hallo und guten Abend Leute.

Zu VL:

Ansgar:

Ich will ihn weiß Gott nicht als Unschuldengel hinstellen, ich weiß was er auf dem Kerbholz hat. Aber wie arrogant ihn "seine Familie" heute abgefertigt hat, das fand ich nicht in Ordnung. Vor allem Constantin tut sich dabei ganz besonders hervor. Hat er denn schon vergessen, das auch er kein Unschuldengel ist?

Hat er vergessen das er gegen Andi und Lisa intigriert hat?

Hat er vergessen das er Anne erpresst und seinen besten

Freund verraten hat?

Also soll er bloß mal nicht so tun.

Bin schon auf Ansgars Gegenschlag gespannt.

[...]

Antwort 1 02.04.2008 | 22:01 Uhr

CruellaDevil

Erfahrener Benutzer

Re: VL vom 02.04.2008

Also mir tat heute Ansgar echt leid ... Carla ist vielleicht Vormund von Hannes aber es ist doch nur vorübergehend bei ihr warum nimmt sie solange dann den Chefsessel ein? find ich ein wenig komisch.

Antwort 2 02.04.2008 | 22:12 Uhr

Henriette Richter Röhl

Erfahrener Benutzer

Re: VL vom 02.04.2008

mir tat ansgar auch total leid. er hat irgendwie fast nur pech in seinem leben

erst verliert er seinen sohn, dann treibt er nathalie in die alkoholsucht, dann verliert er seinen vater und sein

erbe und nun auch noch seine arbeit. das war doch noch das einzige was er jetzt hat, jetzt wo hannes nicht

mehr bei ihm ist. also constantin fand ich heute echt total fies und carla auch

Antwort 3 02.04.2008 | 22:33 Uhr

sissi_88

Erfahrener Benutzer

Re: VL vom 02.04.2008

> mir tat ansgar auch total leid. er hat irgendwie fast

> nur pech in seinem leben

dem stimme ich voll und ganz zu. als familie sollten sie zusammen halten und ansgar auch mal unterstützen und zu ihm halten.

wenn meine familie so zu mir wär und mir nich zeigen würde das sie mich lieben oder es überhaupt nicht tun, dann würde ich auch so werden wie ansgra und jeder andere normale mensch auch.

Antwort 4 02.04.2008 | 22:46 Uhr

Blondes Gift

Erfahrener Benutzer

Re: VL vom 02.04.2008

> dem stimme ich völl

> und ganz zu. als familie sollten sie zusammen halten

> und ansgar auch mal unterstützen und zu ihm

> halten.

> wenn meine familie so zu mir wär und mir nich

> zeigen würde das sie mich lieben oder es überhaupt

> nicht tun, dann würde ich auch so werden wie ansgra und

> jeder andere normale mensch auch.

Sehe ich auch so, Carla und Leonard waren ja schon immer Johannes Lieblingskinder gewesen. Die Beiden

konnten sich alles erlauben, selbst als raus gekommen ist, dass Leo Johannes die Frau ausgespannt hat, hat er

Leo noch mehr geliebt als Ansgar. Er hat es Ansgar gegenüber sogar noch zugegeben, dass er ihn weniger als

seine anderen Kinder liebt. Sogas hält doch keiner aus, ich kann Ansgar Verhalten in gewisserweiße nachvoll-

ziehen. Er wollte auch nur geliebt werden.

Antwort 5 02.04.2008 | 23:37 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: VL vom 02.04.2008

hey leute,

jetzt mal langsam mit eurem mitgefühl mit ansgar. ich finde seine rolle total super und wolfram gradenska ist ein guter schauspieler.

aber

- wer hat seine schwester als lesbe geoutet

- wer hat versucht seinen vater umzubringen

- wer bezeichnet leo und constantin nur noch als bastarde
- wer hat das **testament** gefälscht und den notar unter druck gesetzt
das ist unser ach so ungeliebter ansgar (und was hat er sonst noch so alles angestellt). heute wurde er so ab-
serviert wie er es auch andersrum gemacht hätte. aber wartet seine rache ab...das wird bestimmt toll.
aber bitte kein mitgefühl in dieser art.

Antwort 6 03.04.2008 | 00:07 Uhr

Newportgirl

Erfahrener Benutzer

Re: VL vom 02.04.2008

- > Hallo und guten Abend Leute.
- > Zu
- > VL:
- > Ansgar:
- > Ich will ihn weiß Gott nicht als
- > Unschuldengel hinstellen, ich weiß was er auf dem
- > Kerbholz hat.
- > Aber wie arrogant ihn "seine
- > Familie" heute abgefertigt hat,
- > das fand ich
- > nicht in Ordnung. Vor allem Constantin tut sich dabei
- > ganz besonders über hervor. Hat er denn schon
- > vergessen, das auch er kein Unschuldengel ist?
- > Hat er
- > vergessen das er gegen Andi und Lisa intirgiert
- > hat?
- > Hat er vergessen das er Anne erpresst und seinen
- > besten
- > Freund verraten hat?
- > Also soll er bloß mal
- > nicht so tun.
- > Bin schon auf Ansgars Gegenschlag
- > gespannt.

Ansgar hat es TOTAL verdient, dass er auf die Schnauze gefallen ist. Was der sich leistet ist mehr als nur unter der Gürtellinie!

Carla, Elisabeth und Consti haben sich nichts zu Schulden kommen lassen. Im Gegenteil! Ihr Verhalten war absolut in Ordnung.

Johannes hat in seinem letzten Willen Carla als Erbin eingesetzt. BASTA!

Und die Lahnstein-Familie hat darum gekämpft, dass das auch durchgesetzt wird, was völlig in Ordnung und verständnisvoll ist.

Wenn Ansgar dass nicht akzeptieren kann, dann soll er gehen! Er hat genügend Mist gebaut. Er hat es sich selber zuzustecken mit seinen miesen unfairen Machenschaften!

Es war heute ein Genuss Ansgar auf die Nase fliegen zu sehen! Solche Menschen wir er brauchen das!

Ein Hoch auf Carla, Elisabeth und Consti! Ein super Dreiergespann!

Antwort 7 03.04.2008 | 00:32 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: "absolut in Ordnung" ...?

- > Ansgar hat es TOTAL verdient, dass er
- > auf die Schnauze gefallen ist. ...
- > Carla, Elisabeth und Consti
- > haben sich nichts zu Schulden kommen lassen. Im
- > Gegenteil! Ihr Verhalten war absolut in Ordnung.
- *lol* Es war also "absolut in Ordnung", wie Else damals ZUSAMMEN mit Ansgar Charlie verarscht hat, um
- Adrian für Nathalies Tat unschuldig in den Knast zu bringen? Und Constis Rachezug gegen (den von Dir so
- vergötterten) Big Joe ZUSAMMEN mit Adrian? Und wie er Anne erpreßt hat und Paul verraten? Und Andi als
- Tierquäler hingestellt hat? Und mittels Olivia Andis Beziehung zu Lisa zerstört hat?

Alles "absolut in Ordnung" ...?

Antwort 8 03.04.2008 | 08:27 Uhr

alexandermichael

Erfahrener Benutzer

Re: VL vom 02.04.2008

...ich hab es zwar noch nicht gesehen, kann dir aber schon mal zustimmen. Ansgar ist wirklich ein miesen

Schwein, sorry. Ich freue mich auch immer, wenn die Frauenpower mal so richtig Front gegen ihn macht. Ja,

und es stimmt. Consti ist ein feiner Kerl. Hat das Herz auf der rechten Stelle 😊
btw: was ihr hier schon geschrieben habt, ich find es auch dermaßen suffig, wie Ansgar sich permanent am

Alkohol bedient. Widerlich. Mich wundert nur, dass ihm das bspw. auf dem Schloss oder in der Holding nicht

mal eineR sagt?! Der muss doch rund um die Uhr nach Alk stinken? *bäh*

LostProphet7

Erfahrener Benutzer

Re: VL vom 02.04.2008

Ansgar hat wirklich schon recht viel Mist gebaut, die anderen Lahnsteins aber auch. Es gibt kaum einen mit weißer Weste und von dem her sind sie alle gleichermaßen schuldig.

Was mir aber noch sehr im Gedächtnis liegt und somit Ansgars Handeln teilweise einen Hintergrund gibt, ist die Szene (ca. 2 Jahre her) an der Johannes und Ansgar sich irgendwie gestritten haben und Ansgar diesen "Ich wollte die ganze Zeit nur geliebt werden!"-Satz ruft. Kann mir vorstellen, wie es ist, immer die ungeliebte Nr. 2 zu sein. Das mag sein Handeln nicht entschuldigen aber es gibt doch immerhin einen kleinen Einblick in sein Gefühlsleben.

b) Thema: JOHANNES

Beitrag 07.07.2008 | 23:45 Uhr

vljunkie

Neuer Benutzer

JOHANNES

wann wird endlich johannes letzter wille umgesetzt. SEIN WIRKLICH WAHRER!!! und nicht der von ansgar!!!! man könnte doch johannes leiche in südamerika irgendwo anschwemmen lassen, und das thema **testament** wieder aufleben lassen`????

seit johannes rausgeschrieben ist, fehlt einfach so eine patriarchenrolle (JA. ich traure johannes immer noch nach)

Antwort 1 08.07.2008 | 01:42 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: JOHANNES

> wann wird endlich johannes letzter wille umgesetzt.

> SEIN WIRKLICH WAHRER!!! und nicht der von

> ansgar!!!!

dem schloss fehlt DEFINITIV der patriarch. seit johannes weg ist.

aber auf seinen letzten willen, carla die moralinsaure doppelmoralistin kann ich inzwischen zwischen. da ist mir ein ansgar der zu seinen intrigen steht, tausend mal lieber.

Antwort 2 08.07.2008 | 05:49 Uhr

fabian456

Erfahrener Benutzer

Re: JOHANNES

> dem schloss fehlt DEFINITIV

> der patriarch. seit johannes weg ist.

> aber auf seinen

> letzten willen, carla die moralinsaure doppelmoralistin

> kann ich inzwischen zwischen. da ist mir ein ansgar der

> zu seinen intrigen steht, tausend mal lieber.

Ansgar mag z.T. unterhaltsamer sein mit seiner J.R-Attitüde, aber "lieber" ist mir eindeutig Carla.

Carla sollte nur mal ein bisserl mehr Gas geben und selbst mitmischen...

Elisabeth hatte ja schon zeitweilig mal die Anwandlungen (bei der "Kollaboration" mit Adrian) selbst unlautere Mittel anzuwenden.

IMO sollte man die Blöcke: der böse Ansgar - die guten RestLahnsteins ein bisschen schwimmen lassen ->

Ansgar mal als Opfer einer Intrige von Elisabeth o. Carla, das wär doch mal was 🤔

Antwort 3 08.07.2008 | 12:56 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: JOHANNES/vorschau

> Ansgar

> mag z.T. unterhaltsamer sein mit seiner J.R-Attitüde,

> aber "lieber" ist mir eindeutig Carla.

> Carla sollte nur mal ein bisserl mehr Gas geben und

> selbst mitmischen...

> Elisabeth hatte ja schon

> zeitweilig mal die Anwandlungen (bei der

> "Kollaboration" mit Adrian) selbst unlautere

> Mittel anzuwenden.

> IMO sollte man die Blöcke: der

> böse Ansgar - die guten RestLahnsteins ein bisschen

> schwimmen lassen -> Ansgar mal als Opfer einer

> Intrige von Elisabeth o. Carla, das wär doch mal was

> 🤔

mir reicht das gutmenschentum

ansgar und nathalie werden doch spätestens mit der intrige von tanja bestens bedient.

mir ist ein intriganter mensch lieber, der dazu steht, als jemand wie carla die ihre doppelmoral dreht wie sie es braucht.

leonard und lars gleich gutmenschen und denen wird alles verziehen. ich kann die heiligsprechung der beiden männer durch carla nicht mehr hören.

und alle anderen werden mit anderen massstäben belegt.das sit was ich an einem menschen am wenigsten abkann.

so wie carla grade erlebe frage ich mich warum sie jemals das auslösen konnte was sie ausgelöst hat bei mir.

Antwort 4 08.07.2008 | 21:30 Uhr

Mohmo

Erfahrener Benutzer

Re: Carla

- > so wie carla grade erlebe frage ich
- > mich warum sie jemals das auslösen konnte was sie
- > ausgelöst hat bei mir.

So wie Du mittlerweile über Carla schimpfst, ging es mir nicht mal in meinen Hochzeiten mit Susanne :) Und das will schon was heißen! Vielleicht wirst Du ja auch bald mal erhört und Claudia Hiersche steigt aus. Andererseits - wenn man so eine persönliche Hass-Rolle hat, hat man auch immer schön zu schreiben, weil sie einem so auf den Senkel geht 😊

Antwort 5 08.07.2008 | 23:23 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Carla

- > So wie Du mittlerweile über Carla schimpfst,
- > ging es mir nicht mal in meinen Hochzeiten mit Susanne
- > :) Und das will schon was heißen! Vielleicht wirst Du
- > ja auch bald mal erhört und Claudia Hiersche steigt
- > aus. Andererseits - wenn man so eine persönliche
- > Hass-Rolle hat, hat man auch immer schön zu schreiben,

> weil sie einem so auf den Senkel geht 😊

ich hasse carla nicht. ich will nur "meine" carlita" und keinen johannes 2. mit den eigenschaften die ich an johannes nicht mochte. genau das ärgert mich.

claudia ist für mich immer noch die tollste frau die ich gesehen habe im tv und als darsteller für mich supertalentierte.

c) Thema: Johannes Testament?

Beitrag 16.07.2008 | 20:02 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Johannes Testament?

Kann mich jemand dran erinnern was genau in Johannes **Testament** gestanden ist und wie Ansgar es gefälscht hat?

Antwort 1 16.07.2008 | 20:05 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Johannes Testament?

- > Kann mich jemand dran erinnern was genau in Johannes
- > **Testament** gestanden ist und wie Ansgar es gefälscht
- > hat?

Also, Ansgar hat es durch jemanden fälschen lassen, der schon länger Notar von denen ist.

Es stand drin, dass Hannes alles erbt, und somit auch Ansgar

Antwort 2 16.07.2008 | 20:28 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Johannes Testament?

- > Kann mich jemand dran erinnern was genau in Johannes
- > **Testament** gestanden ist und wie Ansgar es gefälscht
- > hat?

johannes hat carla zur haupterin gemacht; zuerst war ansgar eingesetzt.

das hat natürlich unserem ansgar nicht gefallen und er hat das **testament** zu gunsten seines sohnes hannes geändert.

da aber im moment carla das sorgerecht für hannes hat ist sie als dessen vormund die chefin von allem.

den notar hat er erpresst mitzuspielen: er hat dessen sohn in thailand gefangen nehmen lassen wegen rauschgiftbesitz.

Antwort 3 16.07.2008 | 21:43 Uhr

Sammy S.

Erfahrener Benutzer

Re: Johannes Testament?

Im ursprünglichen **Testament** stand, dass Carla das Schloss und die Holding erbt und dass Ansgar, Leonard, Sarah, Constantin und Nicola ihren Pflichtanteil sowie lebenslanges Wohnrecht auf Königsbrunn bekommen.

Außerdem hat Sarah den Flügel geerbt.

Antwort 4 16.07.2008 | 21:47 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Johannes Testament?

- > Im ursprünglichen **Testament** stand, dass Carla das
- > Schloss und die Holding erbt und dass Ansgar, Leonard,
- > Sarah, Constantin und Nicola ihren Pflichtanteil sowie
- > lebenslanges Wohnrecht auf Königsbrunn bekommen.
- > Außerdem hat Sarah den Flügel geerbt.

Das mit Sarah wusste ich gar nicht *hihi*

Antwort 5 16.07.2008 | 22:20 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Danke Leute :)

Danke Leute für die Hilfe.

Thema 2: Gregors Beziehungen

a) *Gregor und Olivia!!!!*

Beitrag 18.04.2008 | 20:33 Uhr

Pfefferminztee

Erfahrener Benutzer

Gregor und Olivia!!!!

Hallo zusammen!!!

Ich finde das Gregor und Olivia optisch total gut zusammen passen. Ich habe absichtlich nur "optisch" geschrieben, weil ich denke für eine Beziehung oder so, das wär schon ein bisschen komisch, denn vom Charakter passen die zwei ja wirklich nicht sehr gut zusammen.. ;P

Aber für eine **Affäre** würde das schon reichen! 😊

Olivia sowie Gregor gehören auch beide zu den attraktivsten Rollen.

Also, wie gefiel euch die Szene heute so? Und was denkt ihr so allgemein über Gregor und Olivia?

LG

Pfefferminztee

Antwort 1 18.04.2008 | 20:38 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Olivia!!!!

> Hallo zusammen!!!

> Ich finde das Gregor und Olivia

> optisch total gut zusammen passen. Ich habe absichtlich

> nur "optisch" geschrieben, weil ich denke für

> eine Beziehung oder so, das wär schon ein bisschen

> komisch, denn vom Charakter passen die zwei ja wirklich

> nicht sehr gut zusammen.. ;P

> Aber für eine **Affäre**

> würde das schon reichen! 😊

> Olivia sowie Gregor

> gehören auch beide zu den attraktivsten

> Rollen.

> Also, wie gefiel euch die Szene heute so?

> Und was denkt ihr so allgemein über Gregor und

> Olivia?

> LG

> Pfefferminztee

hallo pfefferminztee,

optisch sind die beiden ein wunderbares paar.

aber hat der arme gregor so ein "teufelchen" verdient?

im moment können sie von mir aus aber schon eine kleine **affäre** haben...gregor braucht mal wieder eine und

nicht jeden abend ne andere 😊

lg sigi

Antwort 2 18.04.2008 | 20:44 Uhr

j.U.d.E.

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Olivia!!!!

Das grenzt ja an Inzucht! *lol*

GREGOR MANN ----- OLIVIA SCHNEIDER

CHRISTIAN MANN - OLIVER SABEL

Nein, natürlich nicht, aber passt doch gut. Das wäre ja dann beinahe das ´Familientreffen´ (zwei Brüder, zwei Schwestern) das Christian neulich erwähnte.. Ausser das es nicht Schwestern sonder Cousins sind..

Antwort 3 18.04.2008 | 20:59 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Olivia!!!!

Alles was zu mehr Gregor auf meinem Bildschirm führt finde ich gut. Und so eine lockere **Affäre** ohne emotionale Bindung kann doch auch mal gut sein. Besonders weil der arme Gregor in der letzten Zeit so viel durchgemacht hat.

Ich glaube nicht dass er sich je in Olivia verlieben könnte. Aber vielleicht ist das gut so. Ich wünsche ihm nicht dass ihm sofort schon wieder so eine bravere oder kesse über den Weg läuft und er wieder verliebt ist.

Und beide haben ja fast schon ein Patent für gute Sprüche :D Also solange sich keiner in den anderen verliebt bin ich dafür. Ich kann mir nicht vorstellen dass das lang halten könnte, aber wenigstens haben wir Spaß währenddessen.

Antwort 4 19.04.2008 | 13:12 Uhr

Girl16

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Olivia!!!!

> Hallo zusammen!!!
> Ich finde das Gregor und Olivia
> optisch total gut zusammen passen. Ich habe absichtlich
> nur "optisch" geschrieben, weil ich denke für
> eine Beziehung oder so, das wär schon ein bisschen
> komisch, denn vom Charakter passen die zwei ja wirklich
> nicht sehr gut zusammen.. ;P
> Aber für eine **Affäre**
> würde das schon reichen! 😊
> Olivia sowie Gregor
> gehören auch beide zu den attraktivsten
> Rollen.
> Also, wie gefiel euch die Szene heute so?
> Und was denkt ihr so allgemein über Gregor und
> Olivia?
> LG
> Pfefferminztee
Du hast völlig recht, optisch passen sie sehr, sehr gut zusammen, denn beide sehen einfach toll aus.
Aber vom Charakter her, wie du schon sagtest, na ja...nicht wirklich..^^ Wenn Olivia mal ganz lieb wird, vielleicht :)

b) *auch ein nettes Paar*

Beitrag 22.04.2008 | 13:38 Uhr

Gamma

Erfahrener Benutzer

auch ein nettes Paar

Mal ganz ehrlich, ich fände es gut, wenn Olivia und Gregor zusammen kämen. Irgendwie passen die beiden zusammen.

Was haltet ihr von Grol oder Greoli?

Antwort 1 22.04.2008 | 13:52 Uhr

Misstiggy

Erfahrener Benutzer

A propos Küche...

Grausam finde ich, dass der komischer Spitznamen erfunden wird bevor es das Paar überhaupt gibt (falls es jemals zusammen kommt)! Ich glaube langsam, Ihr geht es mehr um das Spiel mit Worten als um gute Geschichte!

Antwort 2 22.04.2008 | 13:52 Uhr

Misstiggy

Erfahrener Benutzer

Nein, ich kann nicht dafür, da spinnt wieder mein PC

> Grausam finde ich, dass der komischer Spitznamen
> erfunden wird bevor es das Paar überhaupt gibt (falls
> es jemals zusammen kommt)! Ich glaube langsam, Ihr geht
> es mehr um das Spiel mit Worten als um gute Geschichte!

Antwort 3 22.04.2008 | 19:04 Uhr

Orangenpudding

Erfahrener Benutzer

Re: auch ein nettes Paar

Also ehrlich gesagt, ich finde die Vorstellung von olivia als Gregor als Paar grauenhaft! Gregor ist viel zu gut für Mrs Intrige... Ich finde, er verdient einmal eine Frau mit der er auf dauer glücklich werden kann und das ist GARANTIERT nicht Olivia!

Antwort 4 22.04.2008 | 19:05 Uhr

Orangenpudding

Erfahrener Benutzer

Re: auch ein nettes Paar

>> olivia als Gregor als Paar grauenhaft!
Ich meine natürlich: Von Olivia UND Gregor... :) Sorry

Antwort 5 27.04.2008 | 00:42 Uhr

Pfefferminztee

Erfahrener Benutzer

Re: auch ein nettes Paar

> Mal ganz ehrlich, ich fände es gut, wenn Olivia und
> Gregor zusammen kämen. Irgendwie passen die beiden
> zusammen.
> Was haltet ihr von Grol oder Greoli?

Hallo!

Ich hab auch schon nen Beitrag dazu eröffnet nach ihrem One-Night-Stand!

Also optisch passen Olivia und Gregor SUPER zusammen!

Aber das sich die beiden ineinander verlieben kann ich mi igendwie nicht vorstellen...

Aber eine **Affäre**, das wär schon was! Ich meine: Der "sexiest Man of VL" mit einer der hübschesten Frauen der Soap, das wär doch cool!

LG

Pfefferminztee

c) Rebecca und Gregor?

Beitrag 29.06.2008 | 13:04 Uhr

QueenVeLi

Erfahrener Benutzer

Rebecca und Gregor?

Huhu!

Ich frage mich die ganze Zeit, ob Rebecca nicht etwas zu jung ist für Gregor?

In echt ist sie ja erst 18, und in der Serie ist sie ja scheinbar auch erst mit dem Abitur fertig geworden, d.h. sie wär ca. 19.

Und Gregor ist doch schon um die 30, oder?

Für manche ist so ein großer Altersunterschied zwar kein Problem, aber ich finde es doch etwas komisch, dass sich zwischen den beiden scheinbar was anbahnen soll.

Man könnte doch auch Rebecca und Constantin verkuppeln. Dann hätten sie auch einen schönen Konflikt, da

Constantin Adrian ja hasst, aber dieser für Rebecca wie ein Vater ist. 😊

Außerdem werd ich ganz schön neidisch, wenn ich sehe, dass die Schauspielerin der Rebecca nur eineinhalb

Jahre älter ist als ich, und dann mit so nem tollen Typen spielen darf! 😊

LG

Antwort 1 29.06.2008 | 14:19 Uhr

LostProphet7

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

> Ich frage mich die ganze Zeit, ob Rebecca

> nicht etwas zu jung ist für Gregor?

> In echt ist sie ja

> erst 18, und in der Serie ist sie ja scheinbar auch

> erst mit dem Abitur fertig geworden, d.h. sie wär ca.

> 19.

> Und Gregor ist doch schon um die 30, oder?

Ja eben, das find ich auch irgendwie komisch. Ich meine, damals Max oder Sarah haben beide die zwanzig locker überschritten. Aber hm vielleicht wird das noch zum Problem? Wobei ich das eher weniger glaube..^^

> Für

> manche ist so ein großer Altersunterschied zwar kein

> Problem, aber ich finde es doch etwas komisch, dass

> sich zwischen den beiden scheinbar was anbahnen

> soll.

> Man könnte doch auch Rebecca und Constantin

> verkuppeln. Dann hätten sie auch einen schönen

> Konflikt, da Constantin Adrian ja hasst, aber dieser

> für Rebecca wie ein Vater ist. 😊

Jah die Konstellation fänd ich auch um einiges besser (glaubwürdiger?^^) Da hätten die Ossendorfer auch ein Problem, dass sie richtig ausbauen könnten. Ich meine, Rebecca und Gregor, wo ist da das berühmt-berüchtigte Beziehungsproblem? Gregor hatte weder was mit Rebeccas Mutter, noch sind die beiden unwissentlich verwandt :] Aber wie oben angedeutet, vielleicht liegt das Problem dann im Alter? Wer weiß..ich bin gespannt ^^

> Außerdem werd ich

> ganz schön neidisch, wenn ich sehe, dass die

> Schauspielerin der Rebecca nur eineinhalb Jahre älter

> ist als ich, und dann mit so nem tollen Typen spielen

> darf! 😊

Ein Argument, dass ich sehr gut verstehe! =P

Antwort 2 29.06.2008 | 14:27 Uhr

Feenstaub

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

Constantina + Rebecca sind echt viiiiiiiiiiiiiiiiiiiel besser! Und für Gregor kommt noch ne neue zu vl. ^^ Der muss endlich Glück haben mit der Liebe. Carla + Gregor wärn ein total tolles Paar aber Carla steht ja net auf Männer.

Antwort 3 29.06.2008 | 14:35 Uhr

hara27

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

>Carla steht ja net auf

> Männer.

Und das soll auch so bleiben!!!

Antwort 4 29.06.2008 | 14:41 Uhr

Feenstaub

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

> Und das soll

> auch so bleiben!!!

Jo. ^^ Aber dann soll sie endlich wieder ne Freundin kriegen in der Serie! So eine süsse romantische Story wie bei Carla + Hannah. <3

Antwort 5 29.06.2008 | 16:01 Uhr

ShirKahn81

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

Es ist ja allgemein bekannt, dass fast jede neue Figur sich kurz nach ihrer Ankunft in einen der anderen Hauptfiguren verliebt. Bevor Rebecca kam, war Constantin der Einzige, der mir dazu eingefallen wäre und auch jetzt würde ich das realistischer finden, denn die beiden zoffen sich auf laufendem Stück. Erst haben sie einander überhaupt nicht verstanden bis Constantin in aller Deutlichkeit mal erzählt hat, wie Adrian ihn ausgenutzt hat und da ist bei unserer Becky der Groschen gefallen. Seitdem versucht sie zwischen den beiden zu vermitteln und von daher passt sie besser zu Constantin als zu Gregor.

Es wäre unrealistisch, dass Gregor gleich nachdem er mit Sarah abgeschlossen hat seine neue große Liebe findet. Constantin hätte das nach der Pleite mit Judith eher verdient, denn seine Beziehung mit Lisa ist auch schon sehr lange her. Wahrscheinlich wollen sich die Autoren bei Constantin und Judith ein Hintertürchen aufhalten, denn Fabian verschwindet ja bald und dass dann die zwei noch eine Chance hätten. Das würde ich allerdings bescheuert finden, denn Judith hat sich damals gegen Constantin entschieden und zudem gefallen sie mir als Freunde viel besser

Also lasst Constantin und Rebecca zum neuen Traumpaar werden und lasst Gregor und in Kürze auch Judith ihr Singeldasein genießen

Antwort 6 29.06.2008 | 17:47 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

- > Ich frage mich die ganze Zeit, ob Rebecca
- > nicht etwas zu jung ist für Gregor?
- > In echt ist sie ja
- > erst 18, und in der Serie ist sie ja scheinbar auch
- > erst mit dem Abitur fertig geworden, d.h. sie wär ca.
- > 19.
- > Und Gregor ist doch schon um die 30, oder?
- > Für
- > manche ist so ein großer Altersunterschied zwar kein
- > Problem, aber ich finde es doch etwas komisch, dass
- > sich zwischen den beiden scheinbar was anbahn
- > soll.

das liegt wohl daran, dass noch immer die wette zwischen gregor und christian läuft: gregor muss rebecca ja noch in`s bett kriegen. ich denke aber nicht, dass daraus die grosse, grosse liebe wird.

- > Man könnte doch auch Rebecca und Constantin
- > verkuppeln. Dann hätten sie auch einen schönen
- > Konflikt, da Constantin Adrian ja hasst, aber dieser
- > für Rebecca wie ein Vater ist. 😊

meine rede: so wie sich rebecca und constantin streiten, kann das ja nur dahin führen, dass die beiden ein paar werden. denn: was sich neckt, das liebt sich. ihre diskussionen zeigen, dass die beiden doch ganz grosses interesse aneinander haben.

- > Außerdem werd ich
- > ganz schön neidisch, wenn ich sehe, dass die
- > Schauspielerin der Rebecca nur eineinhalb Jahre älter
- > ist als ich, und dann mit so nem tollen Typen spielen
- > darf! 😊

dann hast du ja noch eineinhalb jahre zeit, um dann auch in vl mit zu spielen. du darfst dich dann in deiner rolle in adrian verlieben 😊))

Antwort 7 29.06.2008 | 18:17 Uhr

fcb4

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

- > meine rede: so wie sich rebecca und constantin
- > streiten, kann das ja nur dahin führen, dass die beiden
- > ein paar werden. denn: was sich neckt, das liebt sich.
- > ihre diskussionen zeigen, dass die beiden doch ganz
- > grosses interesse aneinander haben.

Ich glaube auch das irgendwann Rebecca und Constantin zusammenkommen. Irgendwie erinnern mich die beiden momentan an

CHROLLI, denn die konnten sich anfangs gegenseitig auch nicht ausstehen wie wir uns alle erinnern können. Aber wie gesagt in VL ist es so: Was sich anfangs neckt, das gibt später die ganz große Liebe.

Antwort 8 29.06.2008 | 18:46 Uhr

Blackangel

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

- > > meine rede: so wie sich rebecca und
- > constantin
- > > streiten, kann das ja nur dahin führen,

- > dass die beiden
- > > ein paar werden. denn: was sich
- > neckt, das liebt sich.
- > > ihre diskussionen zeigen,
- > dass die beiden doch ganz
- > > grosses interesse
- > aneinander haben.
- > Ich glaube auch das irgendwann
- > Rebecca und Constantin zusammenkommen.
- > Irgendwie
- > erinnern mich die beiden momentan an
- > CHROLLI, denn die
- > konnten sich anfangs gegenseitig auch nicht ausstehen
- > wie wir uns alle erinnern können.
- > Aber wie gesagt in
- > VL ist es so: Was sich anfangs neckt,
- > das gibt später
- > die ganz große Liebe.

Mich erinnern sie eher an Felix und Vanessa, die haben sich am Anfang auch andauernd angezickt, und kamen auch aus einer Familie.

Antwort 9 29.06.2008 | 19:13 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

> so wie sich rebecca und constantin streiten, kann das ja nur dahin führen, dass die beiden ein paar werden. denn: was sich neckt, das liebt sich.

Ich glaube auch, daß am Ende Constantin und Rebecca ein Paar werden, denn die letzten Folgen lassen nichts anderes vermuten. Anfangs dachte ich ja immer, daß Constantin und Judith noch zusammenfinden, aber irgendwie ist da das Feuer raus. Da ist nicht mehr als eine gute große Freundschaft drin. Judith ist eben die perfekte gute Freundin.

Bei Rebecca und Gregor glaube ich eher an eine Übergangsgeschichte, die einige Hindernisse für Constantin und Rebecca darstellt (z. B. Rebecca verliebt sich in Beide und muß sich irgendwie entscheiden). Außerdem vermute ich, daß die Geschichte Lydia/Gregor noch weitergeht (denn irgendwie hat Lydia's Einzug in die WG noch keinen richtigen Sinn ergeben, aber Tür an Tür, wer weiß.)

Also, es sind noch einige Konstellationen möglich, es bleibt spannend. Und für Judith finden wir auch noch einen Freund.

Antwort 10 29.06.2008 | 19:18 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

> Und für Judith finden wir auch noch einen
> Freund.

dann kommt halt andi wieder zurück....dann können beide zusammen bei brandner bau im sand spielen 😊)))

Antwort 11 29.06.2008 | 19:21 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

> dann kommt halt andi wieder zurück....dann
> können beide zusammen bei brandner bau im sand spielen
Aber immer schön einen Helm tragen, damit da nichts passiert.

Antwort 12 29.06.2008 | 19:34 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

Ich hab mich auch schon gewundert wegen dem alter...die gute becky ist ja ne ganze ecke jünger als gregor. Außerdem spielt gregor in einer ganz anderen liga, becky sollte lieber mal schauen ob sie auf dem spielplatz jemand passenden findet. Die ist ja noch nicht mal aus der pubertät draußen.

Ich bin für eine richtige frau für gregor! Eine **affäre** mit carla wäre doch echt mal cool. ;) Muss ja nichts festes sein, bloß ne lockere bettgeschichte. Als große liebe fänd ich immernoch lydia gut, nachdem sie den mütterverschlingenden widerling in den wind geschossen hat.

Für klein becky wäre consti passend. Haben viele gemeinsamkeiten: Grad erst mit dem abi fertig, praktisch selber vater, arme schauspielerische fähigkeiten....

Aber ich geh mal stark davon aus, dass die uns rebecca und gregor als großes traumpaar verkaufen wollen, so klingt zumindest die vorschau....

Antwort 13 29.06.2008 | 20:41 Uhr

My door is always open so feel free to leave!

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

> Ich frage mich die ganze Zeit, ob Rebecca
> nicht etwas zu jung ist für Gregor?

Sie ist zwar jung, aber nicht ZU jung fuer Gregor. Der Altersunterschied ist genau DAS.. was die Story interessant macht (meiner Meinung nach).

Anna war auch viel aelter als Paul und keinen hats gestoert, da die beiden ein wirkliches Traumpaar waren.

Antwort 14 29.06.2008 | 20:49 Uhr

fcB4

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

> Anna war auch viel aelter als Paul

> und keinen hats gestoert, da die beiden ein wirkliches

> Traumpaar waren.

Ich finde auch, das Liebe keinen Altersunterschied kennt.

Und bei CHROLLI liegen ja auch, ich glaube so 7 Jahre dazwischen.

Chris müsste 24 sein und Olli 31.

Antwort 15 30.06.2008 | 11:36 Uhr

MoyogiBonsai

Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

ich weiß nicht, aber mich erinnert die schauspielerin der rebecca total an die Franziska von Beyenbach, von der aussprache her - euch nicht?

und ich finde auch, dass sie viel besser zu consti passen würde.

die geschichte erinnert mich wiederum an die story von vanessa und felix. hass und liebe und auch noch bernd als papa von vanessa und erzeind von felix

Antwort 16 30.06.2008 | 13:38 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Rebecca und Gregor?

Also ich finde auch die passen nicht so gut zusammen. Der Gregor braucht eine richtige erwachsene Frau - nicht so ein Teenager Mädchen. Rebecca soll mit Constantin zusammen kommen. Judith wollte Constantin ja nicht. Und wenn Sarah + Leonard aus der Stadt weg gehen wenn die geheiratet haben (ich hoffe es) kann eine neue Frau für Gregor zu ´Verbotene Liebe´ kommen.

d) Gregor spinnt...(Vorschau)

Beitrag 25.07.2008 | 02:13 Uhr

laudabam

Erfahrener Benutzer

Gregor spinnt...(Vorschau)

Da hat er mal eine Top-Frau am Start, die ehrlich ist und ihn nicht belügt wie Sarah und was macht er? Poppt ne andere...gaaaanz toll Gregor! Der rafft echt gar nichts.

Antwort 1 25.07.2008 | 02:35 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

> Da hat er mal eine Top-Frau am Start, die ehrlich ist

> und ihn nicht belügt wie Sarah und was macht er? Poppt

> ne andere...gaaaanz toll Gregor! Der rafft echt gar

> nichts.

welche frau meinst du?

Antwort 2 25.07.2008 | 02:43 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

> Da hat er mal eine Top-Frau am Start, die ehrlich ist

> und ihn nicht belügt wie Sarah und was macht er? Poppt

> ne andere...gaaaanz toll Gregor! Der rafft echt gar

> nichts.

"Tolle frau"...in dieser bezeichnung sind gleich mal 2 fehler versteckt. :P 1. Rebecca ist alles, aber sicher nicht toll. Die olle nervt mich ohne ende. Total die eingebildete trulla. Außerdem kann sie einfach nicht schauspielern. 2. Ich würd sie nicht als frau bezeichnen, weil sie sich einfach viel zu pupertär und launisch verhält.

Deshalb wünsch ich mir ne andere freundin für gregor! ich würde mich auch andersweitig orientieren wenn ich so nen nervkloß am bein hätte. Wenn das unser neues traumpaar sein soll: Gute nacht. :/

Antwort 3 25.07.2008 | 02:48 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

Top-Frau?!?! Rebecca ist noch keine Frau. Und top ist die auch nicht. Finde ich. Gregor braucht eine viel bessere Freundin!

Antwort 4 25.07.2008 | 13:08 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

Stimme ich dir voll und ganz zu.

Rebecca ist für Gregor noch viel zu kindisch, würde besser z.B. (wenn es Chrolli nicht geben würde, zum Glück gibt es sie aber) zu Christian, also zu einem, der ihrem Alter viel näher kommt,passen.

Antwort 5 25.07.2008 | 13:20 Uhr

gwin

Benutzer

Gregor + Rebecca = toll!

ich finde die beiden toll als paar!

Antwort 6 25.07.2008 | 13:29 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

Ich verstehe überhaupt nicht was einige hier gegen Rebecca haben. Rebecca bringt doch richtig frischen Wind zu VL. Und zu Gregor passt sie auch. Außerdem würde ich Gregor mal wieder ne glückliche Beziehung wünschen

Antwort 7 25.07.2008 | 13:39 Uhr

Orangenpudding

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

- > Ich verstehe überhaupt nicht was einige hier gegen
- > Rebecca haben. Rebecca bringt doch richtig frischen
- > Wind zu VL. Und zu Gregor passt sie auch. Außerdem
- > würde ich Gregor mal wieder ne glückliche Beziehung
- > wünschen

Verstehe ich auch nicht, ich finde sie toll! Ausserdem finde ich, dass sie sehr gut mit Gregor harmonisiert!

Antwort 8 25.07.2008 | 13:39 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

- > Stimme ich dir voll und ganz zu.
- > Rebecca ist für
- > Gregor noch viel zu kindisch, würde besser z.B. (wenn
- > es Chrolli nicht geben würde, zum Glück gibt es sie
- > aber) zu Christian, also zu einem, der ihrem Alter viel
- > näher kommt,passen.
- >tut mir leid als figur kann ich becca auch nichts abgewinnen.
- >da gibts etliche andere die mehr emotionen auslösen.
- >hier verstehe ich nicht warum man einem mann wie gregor,
- >der schon einiges mitgemacht hat so etwas antut.zuerst wird er
- >als spring in alle betten hingestellt und plötzlich verliebt er sich
- >in diese spätpubertäre göre(ich meine die rolle)?
- >rebecca hat verschiedenste gesichter:
- >bei constantin:vorwurfsvoll
- >bei adrian:blind vertrauend,über fehler hinweg sehend
- >bei gregor:kindlich,naiv,möcht egegnvamp
- >bei sebastian:alles verstehende kleine schwester
- >wieviele personen hat sie noch in sich?

Antwort 9 25.07.2008 | 14:47 Uhr

Pfefferminztee

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor + Rebecca = toll!

- > ich finde die beiden toll als paar!

Ich auch! 😊

Antwort 10 25.07.2008 | 15:05 Uhr

CruellaDevil

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

- > Top-Frau?!?! Rebecca ist noch keine Frau. Und top ist
- > die auch nicht. Finde ich. Gregor braucht eine viel
- > bessere Freundin!

Rebecca verhält sich wie ein Kind das gerade in die Schule gekommen ist. Total nervig die Frau.

Antwort 11 25.07.2008 | 15:08 Uhr

Quantum

Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

Wie alt soll Rebecca sein?

Antwort 12 25.07.2008 | 18:45 Uhr

laudabam

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

Genau Rebecca sieht einfach top aus und hat einen guten Charakter! Ist doch egal, wie alt sie ist, sie kümmert sich schon sehr erwachsen um ihr Studium und regelt alles allein!

Antwort 13 25.07.2008 | 19:08 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

> Da hat er mal eine Top-Frau am Start, die ehrlich ist
> und ihn nicht belügt wie Sarah und was macht er? Poppt
> ne andere...gaaaanz toll Gregor! Der rafft echt gar
> nichts.

welche frau meinst du? und welche ist die andere?
ich habe in der vorschau nur über rebecca gelesen.
und zu der passt er ganz gut!!!

Antwort 14 25.07.2008 | 19:55 Uhr

Feenstaub

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

Ich find Rebecca total kindisch. Als die Kamera von ihr ins Wasser gefallen ist wollte sie alles (Studium) aufgeben! Aber man kann eine Kamera leihen oder eine neue kaufen. Die ist eine Lahnstein - die haben für alles Geld. ^^ Wenn ihr die anderen net das Shooting organisiert hätten hät sie gar nix abgegeben für ihre Bewerbung. Und bei Gregor macht sie ihn immer total blöd an wenn er mit ihr flirtet und dann flirtet sie wieder selber mit ihm. Gregor hat echt was viiiiiiel bessers verdient!

Antwort 15 25.07.2008 | 22:08 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

> Ich find Rebecca total kindisch. Als die Kamera von ihr
> ins Wasser gefallen ist wollte sie alles (Studium)
> aufgeben! Aber man kann eine Kamera leihen oder eine
> neue kaufen. Die ist eine Lahnstein - die haben für
> alles Geld. ^^ Wenn ihr die anderen net das Shooting
> organisiert hätten hät sie gar nix abgegeben für ihre
> Bewerbung. Und bei Gregor macht sie ihn immer total
> blöd an wenn er mit ihr flirtet und dann flirtet sie
> wieder selber mit ihm. Gregor hat echt was viiiiiiel
> bessers verdient!

YEAP!!!

Antwort 16 25.07.2008 | 22:25 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

> Da hat er mal eine Top-Frau am Start, die ehrlich ist
> und ihn nicht belügt wie Sarah und was macht er? Poppt
> ne andere...gaaaanz toll Gregor! Der rafft echt gar
> nichts.

Halt sie hat doch gesagt das es nicht ernstes ist. Und vielleicht wollter er sich selbst beweissen, das er keine Gefuehle fuer sie hat, und hat deswegen mit der anderen geschlafen. Ich finde nur Rebecca muss nicht die Nebenbeibeschaefigung fuer Gregor sein. Da haette ich als Rebecca besseres zu tun.

Antwort 17 25.07.2008 | 23:09 Uhr

laudabam

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor spinnt...(Vorschau)

> Halt sie hat doch gesagt das
> es nicht ernstes ist.

Naja aber auch bei ner **Affäre** ist es meistens so, dass das meistens schon monogam abläuft und wenn nicht, muss man das dem anderen schon sagen (Aids usw.)

e) Gregor und Rebecca: Die Umfrage

Beitrag 30.07.2008 | 22:39 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Gregor und Rebecca: Die Umfrage

Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (j/n)

Haben Gregor und Rebecca Chemie? (j/n)

Heisse **Affäre** oder große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei? (Affäre/große Liebe)

Ist "Rebecca" eine gute Schauspielerin? (j/n)

Antwort 1 30.07.2008 | 22:41 Uhr

fabian456

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (ja)

Haben Gregor und Rebecca Chemie? (ja)

Heisse **Affäre** oder große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?

(**Affäre**)

Ist "Rebecca" eine gute Schauspielerin? (NEIN)

Antwort 2 30.07.2008 | 22:45 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

- > Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (n)
- > Haben
- > Gregor und Rebecca Chemie? (n)
- > Heisse **Affäre** oder
- > große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?
- > (**Affäre**)
- > Ist "Rebecca" eine gute
- > Schauspielerin? (n)

Antwort 3 30.07.2008 | 22:46 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

- > Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (j/n)

j

- > Haben
- > Gregor und Rebecca Chemie? (j/n)

j

- > Heisse **Affäre** oder
- > große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?
- > (Affäre/große Liebe)

Affäre

- > Ist "Rebecca" eine gute
- > Schauspielerin? (j/n)

n

Antwort 4 30.07.2008 | 23:09 Uhr

iki

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

Nein

Nein

Affäre

Nein

Antwort 5 30.07.2008 | 23:09 Uhr

Boone92

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

- > Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? Ja
- > Haben
- > Gregor und Rebecca Chemie? Ja
- > Heisse **Affäre** oder
- > große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?
- > **Affäre**

- > Ist "Rebecca" eine gute
- > Schauspielerin? Nein

Antwort 6 30.07.2008 | 23:09 Uhr

Manuela!

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

- > Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (j/n)

n

- > Haben
- > Gregor und Rebecca Chemie? (j/n)

n

- > Heisse **Affäre** oder
- > große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?
- > (Affäre/große Liebe)

Affäre

- > Ist "Rebecca" eine gute
- > Schauspielerin? (j/n)

n

Antwort 7 30.07.2008 | 23:13 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Nein

> Nein

> **Affäre**

> Nein

stimme dem 100% zu!!

Antwort 8 30.07.2008 | 23:26 Uhr

h-u-g-o

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (Ja!)

Haben Gregor und Rebecca Chemie? (Ich nehme an, dass sie mit der Schule fertig sind. 🤔 Ob die Chemie meiner Meinung nach zwischen den beiden stimmt? Ja!)

Heisse **Affäre** oder große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei? (Große Liebe!)

Ist Jasmin Lord eine gute Schauspielerin? (Jein! Gebt ihr noch etwas Zeit, sie entwickelt sich...)

Antwort 9 30.07.2008 | 23:31 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (j/n) JA

> Haben

> Gregor und Rebecca Chemie? (j/n) JA

> Heisse **Affäre** oder

> große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?

> (Affäre/große Liebe) GROSSE LIEBE

> Ist "Rebecca" eine gute

> Schauspielerin? (j/n) JA

Antwort 10 30.07.2008 | 23:43 Uhr

Mondgestein

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (j/n)

> Haben

> Gregor und Rebecca Chemie? (j/n)

> Heisse **Affäre** oder

> große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?

> (Affäre/große Liebe)

> Ist "Rebecca" eine gute

> Schauspielerin? (j/n)

Ja

Ja

grosse Liebe

Ja

Antwort 11 31.07.2008 | 00:04 Uhr

VeLi-Fan

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (j/n) ja

> Haben

> Gregor und Rebecca Chemie? (j/n) ja

> Heisse **Affäre** oder

> große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?

> (Affäre/große Liebe) **Affäre**

> Ist "Rebecca" eine gute

> Schauspielerin? (j/n) jein (kann ich so im Moment noch nicht beurteilen)

Antwort 12 31.07.2008 | 00:41 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

Ja

Ja

Liebe

Ja (also jedenfalls ist Jasmin nicht schlecht)

Antwort 13 31.07.2008 | 01:30 Uhr

Milan_Fan

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (ja)

> Haben

> Gregor und Rebecca Chemie? (ja)

> Heisse **Affäre** oder

> große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?

> (**Affäre**)

> Ist "Rebecca" eine gute

> Schauspielerin? (jein)

Antwort 14 31.07.2008 | 03:26 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (nein)

Haben

Gregor und Rebecca Chemie? (ja)

Heisse **Affäre** oder

große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?

(Affäre)

Ist "Rebecca" eine gute

Schauspielerin? (Nein!)

Antwort 15 31.07.2008 | 06:04 Uhr

My door is always open so feel free to leave!

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? Ja

Haben Gregor und Rebecca Chemie? Ja, definitiv.

Heisse **Affäre** oder große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei? Eine **Affäre**, die zur großen Liebe wird.

Ist "Rebecca" eine gute Schauspielerin? Sie ist nicht die Beste aber auch nicht die Schlechteste --> Mittelmaesig also!

Antwort 16 31.07.2008 | 08:57 Uhr

Mohmo

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar?

(n)

> Haben

> Gregor und Rebecca Chemie?

(n)

> Heisse **Affäre** oder

> große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?

(Affäre) - wens denn sein muss

> Ist "Rebecca" eine gute

> Schauspielerin?

kann ich nicht wirklich beurteilen - momentan (n), aber viele haben sich gebessert, als sie erstmal ne Weile dabei waren

Antwort 17 31.07.2008 | 10:34 Uhr

Flori1984

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? Nein

> Haben

> Gregor und Rebecca Chemie? Nein

> Heisse **Affäre** oder

> große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei? AFFAIRE

> Ist "Rebecca" eine gute

> Schauspielerin? NEIN

LG,

Flori1984

Antwort 18 31.07.2008 | 10:39 Uhr

laballena

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? ja

> Haben

> Gregor und Rebecca Chemie? (j/n)

> Heisse **Affäre** oder

> große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei? eher **affäre**

> (Affäre/große Liebe)

> Ist "Rebecca" eine gute

> Schauspielerin? (j/n) geht so

Antwort 19 31.07.2008 | 10:42 Uhr

laballena

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Haben Gregor und Rebecca Chemie? (j/n)

hab noch die chemie vergessen;)

ich finde bei den beiden stimmt sie auf jeden fall; es is was zu spüren...

Antwort 20 31.07.2008 | 12:53 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? nein

> Haben

> Gregor und Rebecca Chemie? (j/n) jain

> Heisse **Affäre** oder

> große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?

> bestenfalls **Affäre**

> Ist "Rebecca" eine gute

> Schauspielerin? nein, aber das kann ja noch werden

Antwort 21 31.07.2008 | 12:53 Uhr

Bodenseekapitän

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? ja

Haben Gregor und Rebecca Chemie? ja

Heisse **Affäre** oder große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?

Große Liebe

Ist "Rebecca" eine gute Schauspielerin? ja

Gruß Kapitän Rüd

Antwort 22 31.07.2008 | 18:35 Uhr

j.U.d.E.

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

*Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (n)

*Haben Gregor und Rebecca Chemie? (n)

*Heisse **Affäre** oder große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei? (GAR NICHTS!)

*Ist "Rebecca" eine gute Schauspielerin? (n - sie redet komisch)

Antwort 23 31.07.2008 | 20:18 Uhr

angel11

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? (j/n) ja

> Haben

> Gregor und Rebecca Chemie? (j/n) ja

> Heisse **Affäre** oder

> große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?

> (Affäre/große Liebe) große liebe

> Ist "Rebecca" eine gute

> Schauspielerin? (j/n) ja

Antwort 24 31.07.2008 | 22:38 Uhr

Pfefferminztee

Erfahrener Benutzer

Re: Gregor und Rebecca: Die Umfrage

> Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar? J

> Haben

> Gregor und Rebecca Chemie? J

> Heisse **Affäre** oder

> große Liebe, was hättet ihr lieber für die zwei?

> Grosse Liebe

> Ist "Rebecca" eine gute

> Schauspielerin? J

LG

Pfefferminztee

f) Auswertung: Gregur und Rebecca Umfrage

Beitrag 01.08.2008 | 18:01 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Auswertung: Gregur und Rebecca Umfrage

Teilgenommen haben 23 Flusen. Noch sind noch nicht alle von Gregor und Rebecca überzeugt aber durchaus schon einige (mehr als die Hälfte derer die an der Umfrage teilgenommen haben). Interessant fand ich dass es Leute gibt die angeben Grebecca nicht zu mögen, aber doch Chemie sehen, sowie Leute die angeben das Paar zu mögen aber doch eher eine heisse **Affäre** anstatt einer großen Liebe sehen oder sehen möchten. Auch scheint Jasmin noch nicht jeden von ihren schauspielerischen Fähigkeiten überzeugt zu haben. Aber Hoffnung auf Besserung gibt es ja immer :)

Gefallen euch Rebecca und Gregor als Paar?

Ja: 14

Nein: 9

Gregor und Rebecca Chemie?

Ja: 15

Nein: 7

Jein: 1

Heisse **Affäre** oder große Liebe?

Heisse **Affäre**: 15

Große Liebe: 8

Ist "Rebecca" eine gute Schauspielerin?

Ja: 7

Nein: 10

Jein: 4

Nein mit Hoffnung auf Besserung: 2

Antwort 1 01.08.2008 | 18:15 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Auswertung: Gregur und Rebecca Umfrage

genau ein Umfrageergebnis nach meinen Vorstellungen!

Thema 3: Christians Homosexualität

a) *Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht schwul?*

Beitrag 15.04.2008 | 13:09 Uhr

first knight

Erfahrener Benutzer

Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht schwul?

Mich würde jetzt doch mal eines interessieren.

Was ist so wahnsinnig aufregend daran, einem schwulen Paar beim Austausch von Zärtlichkeiten zuzusehen? Und - jetzt mal ehrlich - die, die ihr so abartig scharf auf derartige Szenen seid...seid ihr selbst schwul und findet es gut, dass Homosexualität bei VL thematisiert wird?

Oder habt ihr selbst eine homosexuelle Neigung und habt Probleme damit? (Identifikation mit Christian...)

Warum wird jemand, der "schwule Szenen" einfach nicht sehen will, gleich diffamiert, als "armselig", "intolerant", "prüde" etc. bezeichnet? Oder gar als "homophob"?!

Es ist mir wirklich ein Rätsel.

Ich persönlich bin hetero und mich tönnen schwule Szenen definitiv nicht an, weder sexuell noch sonst irgendwie.

Freut mich ja, dass das bei vielen von euch der Fall ist. Manche brauchen diese visuellen Reize vielleicht auch, um ihr Sexualleben zumindest im Geiste etwas aufzupeppen.

Andere finden es einfach nur langweilig.

Wie auch immer.

Diese ganzen lästigen Diskussionen um die beiden Homos sind schon irgendwie verdächtig.

Man könnte grad meinen, es drehe sich um eine Neuerung.

Antwort 1 15.04.2008 | 13:21 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

ich hoffe mal dein beitrage ist ernst gemeint.

ich gehe mal davon aus und versuche mal ernsthaft zu antworten.

ich bin zwar nicht schwul, sondern leben lesbisch, deshalb rede ich jetzt einfach mal mit.

wenn ich mit an solchen szenen antörnen wollte schaue ich doch eher serien wie tlw (tibette for ever) oder qsf.

die ja ganz klar mit diesem aspekt spielen.

homosexuelle paare werden in vl als minderheit presentiert. d.h. es gibt nur jeweils eines. schon daher ziehen diese dann eine grosse fanbase auf sich.

zum anderen. für mich hatte man mit der figur carla von lahnsteien schon für eine soap etwas neuartiges zu schaffen und über die figuren carla, hanna und susanne probleme von lesbischen oder lesbisch lebenden fraune zu zeigen.

nix anderes hat man damals mit tom und ulli und nun mit christian und olli gemacht.

es ist egal das ich alles bei weiten nicht gut erzählt oder gespielt finde. aber solche reaktionen wie damals von arno auf die beziehung von susanne und carla sind bei leibe auch heute keine seltenheit, deshalb grosses lob mal an ossendorf das sie sich seit jahren immer wieder dieses themas annehmen.

Antwort 2 15.04.2008 | 13:39 Uhr

slk

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

first knight gratuliere , du triffst den nagel auf den kopf

Antwort 3 15.04.2008 | 13:40 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

Erstens schauen auch schwule Menschen Soaps an. Und freuen sich halt wenn sie eine Liebesgeschichte finden die vielleicht näher an dem dran ist was sie im Leben haben und sich wünschen. Warum sollten die ab und zu nicht auch was nettes kriegen? Grad weil halt nur eines von mehreren Paaren schwul ist und es jetzt auch schon einige Jahre her ist dass diese Soap spezifische eine Mann/Mann Beziehung hatte. Grade Ulli/Tom/Olli hatten auch viele **treue** schwule Fans. Und Leute denen schwule Szenen nichts geben können sich ja immer noch an Fabian/Judith, Leonhard/Sarah, Lars/Natalie, Katja/Sebastian/Lydia sattsehen. Es ist ja nicht so als ob die Serie aufhören würde Heteroliebe zu zeigen.

Zweitens, warum sollten manche Frauen das nicht anziehend finden. Als hetero Frau schaut man halt gerne schöne Männerkörper an, während mir schöne Frauenkörper nix bedeuten. Und ich hab echt besseres zu tun als mir heimlich vorzustellen Sarah oder Coco zu sein.

Drittens ist Liebe Liebe. Und es ist nett Leuten beim glücklich verliebt sein zuzuschauen egal ob das nun Männlein oder Weiblein sind.

Antwort 4 15.04.2008 | 13:42 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

- > Und -
- > jetzt mal ehrlich - die, die ihr so abartig scharf auf
- > derartige Szenen seid...seid ihr selbst schwul und
- > findet es gut, dass Homosexualität bei VL thematisiert
- > wird?

Ich bin zwar schwul aber nicht abartig und finde es total super, daß "Homosexualität" in meiner Lieblingssoap gezeigt wird. Mir ist es egal, ob hetero, schwul oder lesbisch, jeder darf lieben. Und der eine mag eben das eine und der andere eben das andere lieber. Also, warum darf nicht jede Farbe der Liebe gezeigt werden ? Und wenn mal jemand hier im Forum etwas überreagiert, liegt es vielleicht an den eigenen Empfindungen, aber das sollte man doch nicht alles für so hoch bewerten. Jeder möchte bei"VL" Spaß haben, und da ist es doch gut wenn jede Zielgruppe durch verschiedene Geschichten erreicht werden kann. Also, Toleranz auf allen Seiten.

Antwort 5 15.04.2008 | 14:34 Uhr

Flori1984

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

Hallo First Knight,
diese Fragen stellst Du völlig zurecht. Ich wunder mich auch (und find ´s auch ein wenig langweilig), dass es im Forum fast ausschliesslich um die 2 Jungs geht - und sich anscheinend auch sehr viele Leute hier seither angemeldet haben, die sich nur darüber austauschen wollen und sich teilweise sogar nur diese Szenen anschauen. Gibt auch jede Menge lüsterne Beiträge hier, die ich mir lieber gar nicht näher reinziehen will.

Ich finde, die Stories und Darsteller machen die Szenen aus - ´ne Lesben- oder Schwulenstory kann genauso gut oder eben auch schlecht sein wie eine Hetero-Geschichte. Aber viele sehen das wohl anders - Christian war ja bisher nicht gerade der Liebling der Massen hier im Forum und jetzt seit er schwul ist dreht sich plötzlich alles um ihn und Oli... na ja. Ich find die Geschichte jetzt nicht wahnsinnig prickelnd eher mittelmässig. Ich fand z. Bsp. diese Dreiecksbeziehung zwischen Gero, Sople und *grübel* Markus glaub ich viel interessanter oder auch wie Tom und Uli zusammen kamen.

Übel find ich, dass sobald jemand die Chrolli-Geschichte nicht so toll findet gleich als "Bist wohl selber schwul und hast ein Problem damit" usw. angemacht wird. Das entspricht genau dem Schubladendenken, das wir hier ja eigentlich nicht haben wollen, oder?

LG,

Flori1984

Antwort 6 15.04.2008 | 14:42 Uhr

corinnaw

Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

- > auch viele **treue** schwule Fans. Und Leute denen schwule
- > Szenen nichts geben können sich ja immer noch an
- > Fabian/Judith, Leonhard/Sarah, Lars/Natalie,
- > Katja/Sebastian/Lydia sattsehen. Es ist ja nicht so als
- > ob die Serie aufhören würde Heteroliebe zu zeigen.

Ich glaube du hast was falsch verstanden. First knight will damit was ganz was andres zum Ausdruck bringen, und zwar die Reaktionen auf Oli und Christian.

Prinzipiell werden nach und vor jeder Folge in denen die beiden mitspielen neue Themen eröffnet und sachen reingeschrieben wie "lächz, morgen sehen wir sie wieder, sabber..." "ich muss mir die nächsten Tage die und die Folge noch oft reinziehen, bis die beiden süßen endlich wieder zu sehen sind" usw.

So ist es hingegen nicht bei Pärchen wie Sarah/Leonard, Sebastian/Lydia, oder anderen hetero Pärchen. Da wird höchstens ein Kommentar abgegeben wie "das war ne gute Szene" oder ähnliches aber man liest keineswegs sowas wie "sabber...". Und genau das ist es, was viele eben nervig finden. Das kann sich jeder denken, der die beiden toll findet, aber man muss nicht tagtägliche neue themen mit doch wieder dem gleichen inhalt eröffnen, nur um loszuwerden, dass man die beiden toll findet.

Antwort 7 15.04.2008 | 15:16 Uhr

Miezekatz

Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

ich habe überhaupt nichts dagegen, wenn jemand sagt "ich mag christian und olli nicht, weil die schauspieler nicht spielen können, die geschichte doof und unglauwbwürdig ist, etc". aber dieses "ja, zwei männer. wie ekelhaft." finde ich intolerant und es gibt hier ja durchaus einträge, die genau das aussagen. und da, finde ich, darf ich dann durchaus auch sagen, dass ich das intolerant finde.

ich sitze auch nicht auf dem sofa und fange an zu sabbern, wenn christian und olli sich küssen. ich find die geschichte aber ganz interessant und meine güte, wenn olli jetzt mit lydia zusammen wär, fänd ich olli auch nett. und ja, ich finde es auch ziemlich gut dass homosexualität in VL thmatisiert wird. einfach, weil ich glaube dass das vielleicht auch ein paar zuschauern zeigt, dass die ganzen "homos" auch nur menschen sind über die man nicht herziehen muss. das wäre doch ein netter nebeneffekt, nicht wahr?

Antwort 8 15.04.2008 | 16:07 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Aber ist das Forum nicht dazu da?

Um seine Reaktionen dazu zu vermerken? (ich persönlich lechze gerne über Gregor oder finde Judith zum Knuddlen; das heißt ja nicht dass das die Leute ernsthaft machen; Ist doch eher metaphorisch)

Ich finds auch redundant wenn es 5 Themen mit dem gleichen Titel/Inhalt gibt, ab das war ja bei den "Negativreaktionen zu Katja/Sebastian" Themen genauso. Die Struktur des Forums bietet sich halt nicht zum Sammeln an.

Außerdem ziehe ich Posts die sich über eine Szene freuen doch 100 Posts die nur über die Serie herziehen und schreiben wie sie alles ankotzt und wen sie aller hassen doch vor.

Aber den Leuten irgendwas zu unterstellen nur weil ihnen eine Story gefällt erscheint mir extrem geschmacklos.

Antwort 9 15.04.2008 | 16:15 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Angebot/Nachfrage

Es steht ja jedem frei das Forum nach den eigenen belieben mit anderen Sachen anzumüllen. Oder vorbeizurrollen.

Und wenn das Problem Spam ist (also zu viele gleiche Einträge zum selben Thema) dann warum muss dann Schwulsein mit hineingebracht werden? Warum nicht einfach ein Aufruf nicht dauernd ein neues Thema mit dem selben Inhalt zu öffnen oder ist das nur ein Problem wenn es um Schwule geht?

Ich persönlich habe nicht das Gefühl das über Chrolli besonders viel geredet wird an den Tagen wo sie nicht in der Folge vorkommen. Und wenn sie in der Folge vorkommen warum zum Teufel sollten die Leute dann nicht über sie reden? Es gab ja auch 20 "Warum Katja blöd ist" Themen am Freitag.

Antwort 10 15.04.2008 | 16:42 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Und mit geschmacklos meine ich...

Und mit geschmacklos meine ich, wäre es akzeptabel wenn ich vorschlagen würde dass jeder der sich in Postings über Sarah oder Katja ausläßt vermutlich frustriert und gewalttätig ist und vermutlich heim geht und die Frau oder Kinder schlägt?

Warum ist dann okay sowas zu sagen:

"abartig"

"haben selbst eine homosexuelle Neigung*"

"müssen das Sexualleben aufpeppen"

[* wär das so schrecklich? Wenn sich echte homosexuelle die Serie anschauen und sich in den Figuren wiederfinden? Ist das jetzt auf einmal verwerflich?]

Niemand muss Christian und Oliver mögen. Aber es ist eine Soap. Es wird immer Sachen geben die manche nicht mögen. Viele hassen Katja und Sebastian oder Sarah und Leonhard oder Fabian. Ich tät mir auch manchmal wünschen dass ich einige davon nicht sehen müsste, aber das ist nun mal so, man kann sich nicht alles aussuchen.

Es gibt massenhaft Sachen an Oliver und Christian zu kritisieren auf einer Storyebene. Und das wird ja auch fleißig getan. Also warum Schwulsein da mit hinein ziehen? Und wenn das einzige dass jemand an einer Story auszusetzen zu haben scheint ist dass es eine schwule Geschichte ist dann ist das natürlich homophob. Besonders wenn es mit etwas Kreativität leicht ist sich andere, unabhängigere Vorwürfe einfallen zu lassen+. Also warum dann der Griff in die untereste Schublade?

+So spontan fällt mit ein:

Die arme Coco

Dass sie so tun als ob Gregor schwulenfeindlich wäre oder sein könnte wenn das gar nicht zum Charakter passt

Dass Christians Wandel vom Hetero zum Typen der mit Olli schläft zu abrupt war

Dass der lebenslustige Olli doch viel zu gut für den miesepetrigen Christian ist

Dass die Chemie nicht stimmt

etc...

Antwort 11 15.04.2008 | 17:06 Uhr

nasi goreng

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

> Drittens ist Liebe Liebe. Und es ist nett Leuten

> beim glücklich verliebt sein zuzuschauen egal ob das

> nun Männlein oder Weiblein sind.

Ohne mir hier alles durchgelesen zu haben: So sieht es aus - mehr muss man eigentlich gar nicht sagen!

Ich tue es trotzdem: Auf mich wirkte der Wandel Christians anfangs auch nicht sonderlich authentisch - er kommt halt relativ "hetero" herüber. Aber gerade das macht die Geschichte auch wieder so interessant und wahrscheinlich hat so jemand noch mehr Probleme damit, wenn er plötzlich schwule Neigungen an sich entdeckt als jemand, der dem schwulen Klischee entspricht.

Keine Ahnung, ob das realistisch ist, dass jemand die ganze Zeit nur auf Frauen stand und sich von heute auf morgen in einen Mann verknallt (genau das scheint einigen hier Panik zu machen, nicht wahr? ;)), aber ich finde, dass sich die Story in eine interessante Richtung entwickelt. Für mich ist sowohl die Perspektive Ollis nachvollziehbar, der sich zwar um Geduld bemüht, sich aber wünscht, dass sich Christian zu ihm bekennt, als auch die Christians Angst vor Gregors Reaktion, obwohl dieser sich ja schon mehrmals als tolerant in Bezug auf dieses Thema erwiesen hat. Kurzum: Ich finde die Story gut, auch ohne schwul zu sein.

Und einige Reaktionen hier sind schon sehr albern. Jede Nacht wird einem in den Werbepausen der Privaten angeblich "geiler Lesbensex" (hallo Zensur) schmackhaft gemacht, aber wenn sich der weibliche Teil der User über ein paar wesentlich ästhetischere Szenen zwischen zwei Männern freut, ist das für manchen hier gleich Grund zur Aufregung. Viel Lärm um nichts!!!

Antwort 12 15.04.2008 | 17:38 Uhr

lupus

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

Ich bin richtig froh, dass jemand so einen Thread eröffnet hat, den ich selbst eigentlich anfangen wollte. Ich konnte nämlich diesen Hype über das tolle neue homosexuelle

Paar auch nicht nachvollziehen und habe mich gefragt, ob ich da vielleicht nicht ganz normal bin?? Ich bin we-

der intolerant noch prüde oder sonstwas, aber ich konnte diese Begeisterung für mich einfach nicht nachempfinden und bin nun etwas beruhigter, da es anderen offenbar ähnlich geht!

Gruß, lupus

Antwort 13 15.04.2008 | 17:51 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

Ich sitze nicht vorm Fernseher und fange an zu sabbern oder sonst was wenn ich Christian und Olli sehe. Ich mag die Geschichte, weil sie viele schöne Szenen zusammen haben und weil ich die beiden Rollen sympathisch finde. Sie haben zwar im Moment meiner Meinung nach die interessanteste Geschichte, das heißt aber nicht, dass ich plötzlich nur noch hysterische Anfälle kriege und nach irgendwelchen "schwulenszenen" lechze. Ich freue mich genauso wenn ich eine tolle Folge mit Ansgar, Tanja und Adrian sehe und nur nebenbei: nur weil ich finde, dass zwei Männer zusammen ein schönes Paar sind heißt das nicht dass ich irgendwie homosexuell bin. Niemand wird gezwungen die Geschichte zu mögen, aber wenn jemand sagt "Zwei Männer als ein Paar wie abartig ist das denn" da fehlen mir die Worte.. Warum sollten im Fernsehen nicht genauso wie auch hetero Paare homosexuelle Paare zu sehen sein?´

Wem die Geschichte gefällt und wem nicht, das ist die Sache jedes einzelnen!

Antwort 14 15.04.2008 | 20:29 Uhr

Nightlive

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

- > Mich würde jetzt doch mal eines interessieren.
- > Was
- > ist so wahnsinnig aufregend daran, einem schwulen Paar
- > beim Austausch von Zärtlichkeiten zuzusehen?
- > Und -
- > jetzt mal ehrlich - die, die ihr so abartig scharf auf
- > derartige Szenen seid...seid ihr selbst schwul und
- > findet es gut, dass Homosexualität bei VL thematisiert
- > wird?
- > Oder habt ihr selbst eine homosexuelle Neigung
- > und habt Probleme damit? (Identifikation mit
- > Christian...)
- > Warum wird jemand, der "schwule
- > Szenen" einfach nicht sehen will, gleich
- > diffamiert, als "armselig",
- > "intolerant", "prüde" etc.
- > bezeichnet? Oder gar als "homophob"?!
- > Es
- > ist mir wirklich ein Rätsel.
- > Ich persönlich bin
- > hetero und mich tören schwule Szenen definitiv nicht
- > an, weder sexuell noch sonst irgendwie.
- > Freut mich
- > ja, dass das bei vielen von euch der Fall ist. Manche
- > brauchen diese visuellen Reize vielleicht auch, um ihr
- > Sexualleben zumindest im Geiste etwas aufzupeppen.
- > Andere finden es einfach nur langweilig.
- > Wie auch
- > immer.
- > Diese ganzen lästigen Diskussionen um die
- > beiden Homos sind schon irgendwie verdächtig.
- > Man
- > könnte grad meinen, es drehe sich um eine
- > Neuerfindung.
- > Hi,

Deine Unterstellung das ich lesbisch bin, nur weil ich die Szenen mit Olli und Christian toll finde, finde ich abartig. Ich erwarte sofort eine Entschuldigung. Nur weil Du mit Homos ein Problem hast, musst Du nicht gleich der Art über sie herziehen. Seid der Menschheit gibt es Homosexualität. Und Leute wie Du kapieren das noch immer nicht. Lebste in der Steinzeit? Du bist nicht modern, sicher nicht, sonst würdest Du das akzeptieren. Also nerv uns nicht weiter mit Deinen dummen Berichten.

Nightlive

Antwort 15 15.04.2008 | 20:51 Uhr

Mohmo

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

- > Ich persönlich bin
- > hetero und mich tören schwule Szenen definitiv nicht
- > an, weder sexuell noch sonst irgendwie.

Ich bin auch hetero und sexuelle Gefühle bekomme ich bei lesbischen oder schwulen Paaren auch nicht. Aber genauso wenig regt sich in mir etwas, wenn sich ein Heteropärchen die Zungen in die Häse steckt 😊 Egal, ob

sie nun homo oder hetero sind, Pärchen ist Pärchen. Man muss sich doch nicht gleich sexuell animiert fühlen, wenn sich 2 Menschen küssen oder Bettszenen haben.

Antwort 16 15.04.2008 | 20:56 Uhr

Mohmo

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

- > Diese ganzen lästigen Diskussionen um die
- > beiden Homos sind schon irgendwie verdächtig.
- > Man
- > könnte grad meinen, es drehe sich um eine
- > Neuerung.

Genauso geht es aber auch um heterosexuelle Paare. Gerade nebenan im Marienhof wird NUR noch über Kai und Pia gesprochen, die nun tatsächlich Mann und Frau sind. Okay, ich verbessere mich: Mann und Teenager.

Wahrscheinlich liegt hier der Hund begraben 😊 Und hier bei der VL kamen zu Anfang Cecile und Leonard sowie Lydia und Sebastian auch irre gut an, ohne homosexuelle zu sein. Denke, es hält sich die Waage, aber schwule/lesbische Beziehungen sind eben immer noch etwas "besonderes" als Heterolieben, so dass darüber eben auch mehr oder intensiver diskutiert wird.

Antwort 17 15.04.2008 | 21:02 Uhr

fcB4

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

- > > auch viele **treue** schwule Fans. Und Leute denen
- > schwule
- > > Szenen nichts geben können sich ja immer
- > noch an
- > > Fabian/Judith, Leonhard/Sarah,
- > Lars/Natalie,
- > > Katja/Sebastian/Lydia sattsehen. Es
- > ist ja nicht so als
- > > ob die Serie aufhören würde
- > Heteroliebe zu zeigen.
- > Ich glaube du hast was falsch
- > verstanden. First knight will damit was ganz was anders
- > zum Ausdruck bringen, und zwar die Reaktionen auf Oli
- > und Christian.
- > Prinzipiell werden nach und vor jeder
- > Folge in denen die beiden mitspielen neue Themen
- > eröffnet und sachen reingeschrieben wie "lächz,
- > morgen sehen wir sie wieder, sabber..." "ich
- > muss mir die nächsten Tage die und die Folge noch oft
- > reinziehen, bis die beiden süßen endlich wieder zu
- > sehen sind" usw.
- > So ist es hingegen nicht bei
- > Pärchen wie Sarah/Leonard, Sebastian/Lydia, oder
- > anderen hetero Pärchen. Da wird höchstens ein Kommentar
- > abgegeben wie "das war ne gute Szene" oder
- > ähnliches aber man liest keineswegs sowas wie
- > "sabber...". Und genau das ist es, was viele
- > eben nervig finden. Das kann sich jeder denken, der die
- > beiden toll findet, aber man muss nicht tagtägliche
- > neue themen mit doch wieder dem gleichen inhalt
- > eröffnen, nur um loszuwerden, dass man die beiden toll
- > findet.

Oh, doch ich finde schon das man das muss.

Und wem es nicht gefällt der muss es ja nicht lesen, kann nicht jeder Geschmack verschieden sein.

Aber Sachen wie eklig will ich im Zusammenhang mit Chrolli nicht hören.

Antwort 18 15.04.2008 | 23:33 Uhr

QueenVeLi

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

- > > Hi,
- > Deine Unterstellung das ich
- > lesbisch bin, nur weil ich die Szenen mit Olli und
- > Christian toll finde, finde ich abartig. Ich erwarte
- > sofort eine Entschuldigung. Nur weil Du mit Homos ein
- > Problem hast, musst Du nicht gleich der Art über sie
- > herziehen. Seid der Menschheit gibt es Homosexualität.
- > Und Leute wie Du kapieren das noch immer nicht. Lebste
- > in der Steinzeit? Du bist nicht modern, sicher nicht,
- > sonst würdest Du das akzeptieren. Also nerv uns nicht
- > weiter mit Deinen dummen Berichten.
- > Nightlive

Ich möchte mich zwar nicht einmischen, aber ich tu 's trotzdem! (So wie das bei VL schließlich auch immer

gemacht wird!) xD

Falls ich das richtig verstanden habe, hat first knight hier niemandem "unterstellt" lesbisch zu sein, und dir persönlich sowieso nicht.

Warum willst du also eine Entschuldigung dafür? Ich dachte Homosexualität wäre was ganz normales?! Wieso sollte er sich denn dann bei dir entschuldigen?

Über Homos wurde hier auch nicht hergezogen. Es ist eben auffällig, dass sich hier alles nur noch um die beiden dreht. Und wie Flori1984 schon richtig anmerkte, ist es doch merkwürdig, dass Christian plötzlich so beliebt ist. Also zum hundertsten Mal:

In diesem Thread (und auch sonst wäre es mir im Forum noch nicht aufgefallen), hat niemand schwule als abnormal bezeichnet oder ähnlichem bezeichnet.

Wenn dann tust du das, indem du, wie schon gesagt, eine Entschuldigung verlangst, weil du ja angeblich als lesbisch bezeichnet wurdest.

Sry, falls du das Gefühl hast, dass ich jetzt etwas zu persönlich wurde, das war nicht meine Absicht.

Aber mich nervt die Art mancher Leute hier, die jeden sofort als intolerant abstempeln, nur weil er sich für das Paar nicht so begeistern kann und von denjenigen Toleranz verlangen (die angeblich nicht da wäre), selbst aber den "Intoleranten" keine Toleranz entgegenbringen.

So...und jetzt könnt ihr mir geben. Ich bin ja sowas von intolerant! xD

Antwort 19 16.04.2008 | 00:04 Uhr

woodstock

Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleicht sc...

- > > Drittens ist Liebe Liebe. Und es ist nett Leuten
- > beim glücklich verliebt sein zuzuschauen egal ob das
- > nun Männlein oder Weiblein sind.

Das kann ich nur unterschreiben. Bin weiblich und hetero. Finde die beiden einfach toll zusammen, sitze aber garantiert nicht sabbernd am Fernseher bei Chrolli-Szenen. Genauso wenig bei anderen Liebeszenen bei VL. Finde die Story einfach gut und sie sind halt als pärchen wirklich nett anzuschauen. Das hat aber nix damit zu tun, daß es sich um zwei Männer handelt. Außerdem gibts momentan bei VL nich allzu viel Auswahl an Liebespaaren.Natalie/Lars, Sebastian/Lydia, Leonhard/Sarah find ich alle schrecklich. Aber das ist ja Geschmackssache. Und deshalb freu ich mich umso mehr, wenn ich Christian und Olli zu sehen sind.

Wem die vielen Beiträge zu Chrolli stören oder nerven, braucht sie doch nicht zu lesen

Antwort 20 16.04.2008 | 11:54 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... velleic...

- > ich hoffe mal dein beitrag ist ernst gemeint.
- > ich gehe
- > mal davon aus und versuche mal ernsthaft zu
- > antworten.
- > ich bin zwar nicht schwul, sondern leben
- > lesbisch, deshlab rede ich jetzt einfach mal mit.
- > wenn
- > ich mit an solchen szenen antörnen wollte schau ich
- > doch eher serien wie tlw (tibette for ever) oder qsf.
- > die ja ganz klar mit diesem aspekt
- > spielen.
- > homosexuelle paare werden in vl als
- > minderheit presentiert. d.h. es gibt nur jeweils eines.
- > schon daher ziehen diese dann eine grosse fanbase auf
- > sich.
- > zum anderen. für mich hatte man mit der figur
- > carla von lahnsteien schon für eine soap etwas
- > neuartiges zu schaffen und über die figuren carla,
- > hanna und susanne probleme von lesbischen oder lesbisch
- > lebenden fraune zu zeigen.
- > nix anderes hat man damals
- > mit tom und ulli und nun mit christian und olli
- > gemacht.
- > es ist egal das ich alles bei weiten nicht
- > gut erzählt oder gespielt finde. aber solche reaktionen
- > wie damals von arno auf die beziehung von susanne und
- > carla sind bei leibe auch heute keine seltenheit,
- > deshalb grosses lob mal an ossendorf das sie sich seit
- > jahren immer wieder dieses themas annehmen.

Ich muss den Autoren dieses Beitrages aber recht geben. Sobald man etwas gegen Schwule sagt, obwohl das nicht diskriminierend gemeint war, muss man sich so Sachen anhören lassen wie, du bist intolerant bla bla. Es tut mir leid wenn mich das einfach nicht antört wenn sich zwei Männer abknutschen. Vielleicht bin ich spießig aber das ist meine Meinung. Aber wenn die Schwulen verständnis wollen müssen sie auch die Meinung von anderen akzeptieren. Weil wenn nicht sind sie keinen deut besser als die die sie kritisieren.

Dieser Beitrag soll nicht heißen das ich etwas gegen Schwule habe. Nur das, es mich aufregt, das ihn den meisten Chatrooms über kleine Religionen wie zum Beispiel die ***, oder andre hergezogen wird, und das Reiligon ja abgeschafft werden sollte. Und das diese Beiträge nie gelöscht werden. Aber wenn man nur sagt, das die Homosexuellen Kirche in Amerika nicht die Bibel befolgt, und das Abtreibung auch eigentlich verboten ist.

Gleich gesperrt wird und drohe emails bekommt.

Ich finde diese Welt wäre ein besser Platz wenn, man einfach die Leute leben lassen würde. Und wenn ich *** seien möchte, dann bin ich es. Und wenn ich Schwul seien möcht dann bin ich es. Nur kann ich nicht sagen ich will diese ganzen Freiheiten haben, bin aber selbst die Intoleranz in Person

Ich mache mir wahrscheinlich jetzt viele Feinde, aber das beweist ja nur meine Theorie.

PS: Ich bin kein Christin. Mich regt einfach nur Intoleranz auf.

Antwort 21 16.04.2008 | 15:22 Uhr

BlackPoppy

Erfahrener Benutzer

Re: Schwul oder nicht schwul...oder... vielleic...

>Und

> wenn ich *** seien möchte, dann bin ich es. Und

> wenn ich Schwul seien möcht dann bin ich es.

Oho, *** hier anzubringen find ich sehr unpassend. Das viele ein Problem mit dieser "Glaubensrichtung" haben, rührt daher, dass man mittlerweile viele Informationen darüber erhalten hat, die darauf schliessen lassen, dass diese "Religion" eine Sekte ist und Menschen manipuliert und erniedrigt. Hier geht es um Menschenwürde und nicht mehr nur um Toleranz.

Den ersten Teil deines Beitrags unterschreibe ich auf jeden Fall.

b) *THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)*

Beitrag 14.08.2008 | 03:25 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

na jetzt gibt es wieder eine story mit den beiden

drum habe ich schon mal den thread angelegt, denke es gibt wieder heisse und kontroverse diskussionen

also: ab 18:20 uhr geht es los 😊))))))

Antwort 1 14.08.2008 | 11:39 Uhr

j.U.d.E.

Erfahrener Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

SUPI!

> also: ab 18:20 uhr geht es los 😊))))))

Oh! Gut zu wissen!

Antwort 2 14.08.2008 | 12:08 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

> SUPUI!

> > also: ab 18:20 uhr geht es los 😊))))))

> Oh! Gut zu wissen!

hoffentlich hast du das jetzt nicht missverstanden. ich meinte mit dem schreiben; vl beginnt natürlich um 18:00 uhr.

Antwort 3 14.08.2008 | 18:00 Uhr

j.U.d.E.

Erfahrener Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

> hoffentlich

> hast du das jetzt nicht missverstanden. ich meinte mit

> dem schreiben; vl beginnt natürlich um 18:00 uhr.

Oh OKAY! ;o))

Antwort 4 14.08.2008 | 20:37 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

Besonderst viel gibts heute eigentlich nicht zu sagen.

Ausser das die beiden mal wieder modisch Vergewaltigt würden.

Und das sich meine schlimmste Befürchtung bewahrheitet hat, dass rote Wort im Banner tatsächlich schwuli hieß.

Das Wort habe ich das letzte mal benutzt da war ich im Kindergarten. Aber vielleicht sollte uns das auch demonstrieren wie niedrig der IQ von Boxern ist.

Wie auch immer , ich fands gut mal wieder einen Versuch von Olivia zu sehn, sich wieder mit Olli zu vertragen.

Wenn er sie auch etwas unfreundlich abgewimmelt hat: "feier mit deinen Freunden, ach ja...du hast ja keine"

Nicht nett Olli, gar nicht nett :D

Antwort 5 14.08.2008 | 20:49 Uhr

-juli-

Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

> Wie auch immer , ich fands gut mal

> wieder einen Versuch von Olivia zu sehn, sich wieder

> mit Olli zu vertragen.

> Wenn er sie auch etwas

> unfreundlich abgewimmelt hat: "feier mit deinen
> Freunden, ach ja...du hast ja keine"
> Nicht nett

allerdings war das nicht nett, die arme Olivia tut mir richtig leid, ich hoffe das sie und olli sich bald wieder vertragen.

der banner war mal echt kindisch (schwuli und schwule socke) echt peinlich!!!

LG -juli-

Antwort 6 14.08.2008 | 21:18 Uhr

BlackPoppy

Erfahrener Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

Also, tut mir leid, aber mit dieser Darstellung von Homophobie kann ich so gar nichts anfangen. Ja, in Soaps ist immer alles übertrieben, I know, aber ob man bei so einem Thema wirklich in solche Lächerlichkeiten abtriften muss... Dieses "Pfui, ich will nicht mit dir spielen (boxen), weil du bist **schwul...**" *schüttel* Hätte man das in den Kontext von Kindergarten gesetzt - okay, aber erwachsene Menschen beim Boxen???

Antwort 7 14.08.2008 | 21:22 Uhr

Limo

Erfahrener Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

> ich hoffe das sie und olli sich
> bald wieder vertragen.

Ich auch, ich fand die beiden immer toll.

Vor allem am Anfang als Olli zurück kam und er als einziger der zu Olivia stand, als sie die Schwangerschaft vorgetäuscht hatte.

> der banner war mal echt
> kindisch (schwuli und schwule socke) echt
> peinlich!!!

Oh ja das war er >.<

Was die Kleidung angeht:

Also bei Olli ging es heute aber die Klamotten die, die Christian immer anziehn find ich schrecklich.

Die Ärmel sind viel zu lang und Ausschnitt ist zu weit oben.

Antwort 8 14.08.2008 | 22:03 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

christian

auch heute kaum zärtlichkeiten zwischen ihm und oliver.

oliver hat wieder versucht zärtlich zu sein. christian hat sich dem aber weiterhin entzogen.

er kämpft zwar für sein schwulsein im boxclub - aber oliver bekommt nichts von ihm.

oliver opfert sich nur weiter für ihn auf, spielt den anschlag von axel herunter, damit sich christian nicht schuldig fühlt.

heute hat oliver bei oliva "auf den tisch gehauen" - das sollte er mal bei christian tun - und zwar schnell!!!!

Antwort 9 14.08.2008 | 22:03 Uhr

Cherubino

Neuer Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

> Also, tut mir leid, aber mit dieser Darstellung von
> Homophobie kann ich so gar nichts anfangen. Ja, in
> Soaps ist immer alles übertrieben, I know, aber ob man
> bei so einem Thema wirklich in solche Lächerlichkeiten
> abtriften muss... Dieses "Pfui, ich will nicht mit
> dir spielen (boxen), weil du bist **schwul...**"
> *schüttel* Hätte man das in den Kontext von
> Kindergarten gesetzt - okay, aber erwachsene Menschen
> beim Boxen???

Ich bin da jetzt hin und her gerissen...

Einerseits ist die Darstellung natürlich auf Kindergarteniveau gewesen und hatte wohl wenig mit der Realität zu tun...

Andererseits muss man ja im TV nicht die schlimmsten Auswüchse der Homophobie darstellen und mit irgendwelchen "originellen" Schimpfworten ein paar Idioten da Draußen inspirieren...

Antwort 10 14.08.2008 | 22:13 Uhr

BlackPoppy

Erfahrener Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

> Andererseits muss man ja im TV nicht die
> schlimmsten Auswüchse der Homophobie darstellen und mit
> irgendwelchen "originellen" Schimpfworten ein
> paar Idioten da Draußen inspirieren...

Darum geht es mir weniger. Aber ALLE im Boxclub sind schwulenfeindlich und führen sich auf wie 12jährige pubertäre Bubbis, die mit der Konfrontation mit Homosexualität nicht klar kommen?

Antwort 11 14.08.2008 | 22:19 Uhr

Cherubino

Neuer Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

> Darum geht es mir weniger. Aber ALLE
> im Boxclub sind schwulenfeindlich und führen sich auf
> wie 12jährige pubertäre Bubbis, die mit der
> Konfrontation mit Homosexualität nicht klar kommen?
OK, daß Christian garkeinen anderen Kumpel hat, der zu ihm hält ist schon komisch... Aber das Image diese Boxclubs ist eben so gestalltet. Wenn ich schon immer diese herunter gekommenen, alte Halle sehe...
Antwort 12 14.08.2008 | 23:15 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

> allerdings war das nicht nett, die arme Olivia
> tut mir richtig leid, ich hoffe das sie und olli sich
> bald wieder vertragen.

Das wird schon wieder. Ein bißchen Strafe muß sein, aber lange hält das auch unser gutmütiger Olli nicht durch. Freue mich schon drauf, wenn die beiden wieder zusammen quatschen, sich anzicken und spaß haben.

Antwort 13 14.08.2008 | 23:23 Uhr

Flamme

Erfahrener Benutzer

Re: christian

Immer wenn Christian auf irgendwas sauer ist reagiert er so. Im besten Fall macht er es deshalb, weil er weiß das er dann auch Menschen verletzt die gar nicht dran Schuld haben. Es gab auch schon viele Szenen wo er zärtlich zu Olli war. Ich fands auch komisch das er sich gleich weggesetzt hat als Olli ins Zimmer kam, aber er war halt mit seinen Gedanken irgendwie woanders. Gefallen hat mir ganz und gar nicht das im Bett. Ziemlich unsanft gewesen und ich hoffe wirklich das es bald wieder bessere Liebesszenen zwischen den Beiden gibt. Berührungsängste hat Christian schließlich normalerweise keine mehr.

Wenn er richtig wütend ist (auf wen auch immer) schleppt er sich ja in den Wald. Warum das so ist hat Gregor ja auch schon zu spüren bekommen, als sie sich dort geprügelt haben.

Antwort 14 15.08.2008 | 01:30 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

also für mich war es in ordnung wie es zwischen den beiden heute war.kann es sein das wir zu harmoniesüchtig sind?

war doch gar nichts schlimmes zwischen den beiden.

da habe ich mich über andere viiiieell mehr geärgert.

die lahnsteins,tanja und am meisten über charlie.normalerweise mag ich sie,aber heute hätte ich sie auf den mond schiessen können.und über die kasperln im boxclub lohnt gar nicht sich aufzuregen.jeder schimpanse hat mehr intelligenz als diese

geistigen nackerbatzeln!!(meine nur die rollen)

uii!die heutige folge hat mich wahnsinnig aufgeregt!

euch aber grüsse ich ganz lieb 😊

Antwort 15 15.08.2008 | 01:38 Uhr

gwin

Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

> also für mich war es in ordnung wie es zwischen den
> beiden heute war.kann es sein das wir zu
> harmoniesüchtig sind?
> war doch gar nichts schlimmes
> zwischen den beiden.
> da habe ich mich über andere
> viiiieell mehr geärgert.
> die lahnsteins,tanja und am
> meisten über charlie.normalerweise mag ich sie,aber
> heute hätte ich sie auf den mond schiessen können.und
> über die kasperln im boxclub lohnt gar nicht sich
> aufzuregen.jeder schimpanse hat mehr intelligenz als
> diese
> geistigen nackerbatzeln!!(meine nur die
> rollen)
> ui!die heutige folge hat mich wahnsinnig
> aufgeregt!

also ich bin auch der meinung, dass das heute okay war!

Christian ist nur nicht so auf Olli eingegangen, weil es ihn total - ...mitgenommen?...aufgereg

t?...geärgert?..****ustrier t?...wie auch immer - hat

Antwort 16 15.08.2008 | 01:50 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08)

> also ich bin auch der meinung, dass das
> heute okay war!
> Christian ist nur nicht so auf Olli
> eingegangen, weil es ihn total -

> ...mitgenommen?...aufgeregt?...geärgert?...****ustrier t?...wie
> auch immer - hat
stimme dir zu.er hat heute ja genug über den schädel
(bildlich gesprochen) gezogen bekommen!und wahrscheinlich war er auch nicht erfreut diese schreckliche klei-
dung tragen zu
müssen.

dein beitrag stimmt mich gleich wieder fröhlicher!!! 😊

Antwort 17 15.08.2008 | 01:51 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Vorschau

> Darum geht es mir weniger. Aber ALLE
> im Boxclub sind schwulenfeindlich und führen sich auf
> wie 12jährige pubertäre Bubbis, die mit der
> Konfrontation mit Homosexualität nicht klar kommen?

Naja, laut Vorschau wird angedeutet dass die Boxclique doch nicht so einig ist wie sie tun. Und mal vorläufig kann man da ja noch ein wenig Gruppenzwang/Mitläufertum verantwortlich machen.

Und die Story gibt ja zu dass Christian es sich unnötig schwer macht. Gregor hat ihm ja vorgeschlagen dass sie sich einen weniger feindlichen Club suchen und Christian hat wieder mal typsich Kopf durch die Wand nein ge-
sagt.

Ich finds übrigens normal dass Christian dort nicht so wirklich Kumpels hat bis jetzt. Einerseits war er ja noch nicht so lange dabei, andererseits hat er ja seine Beziehung ja damals noch geheim gehalten. Hat man ja gese-
hen wie er immer versucht hat sich Axel vom Leib zu halten damit Axel nix rausfindet. Und wie er auch Wolle
gesagt hat Wolle soll ihm im Privatleben fernhalten.

c) Folge heute

Beitrag 14.08.2008 | 20:46 Uhr

beesley

Erfahrener Benutzer

Folge heute

Gott, was fand ich Elisabeth heute wieder unerträglich!

Nicht, dass sie unrecht gehabt hätte mit dem, was sie zu Ansgar sagte. Aber WIE sie das schon wieder sagte...
da könnte ich schreien... (ehrlich gesagt TU ich das dann auch - gg)....

Und der Herr Anwalt - Huuuuu jetzt HAT er es Ansgar aber auch gegeben.... *Augenverdreh*.... Fand es gut,
was Ansgar ihm

unter die Nase gerieben hat.... gg

Wenn Christian seine Beziehung zu Olli ach so wichtig ist....

wenn er sich ach so grosse Sorgen macht, sein Olli könnte

nochmal verprügelt werden... warum hört er dann nicht einfach mit dem Boxen auf?

Jaaaaaaa ich weiss, "die" aus dem Boxclub sind im Unrecht und man soll sich nicht alles gefallen lassen, es geht
ums Prinzip etc. bla bla.... Aber mir geht diese Story sowas von auf den Nerv....

Ist eine der überflüssigsten Storys bei VL.... Chris als Boxer find ich eh völlig unglaubwürdig.... Andi damals hab
ich das noch abgenommen.... aber Chris.... und ja ne is klaaaa: Er fängt von Jetzt auf Gleich mit dem Boxen an
und ist in wenigen Wochen gleich NRW-Meister..... ja siggi.....

Antwort 1 14.08.2008 | 20:50 Uhr

beesley

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

Nachtrag:

TANJA.... ich KANN sie nicht mehr sehen.....

Dieser eeeewig selbe Gesichtsausdruck..... diese eeeewigen Triumphe..... diese arrogante Art, dass einem die
Worte fehlen....

Antwort 2 14.08.2008 | 20:55 Uhr

-juli-

Benutzer

Re: Folge heute

> Ist eine der

> überflüssigsten Storys bei VL....

WAAAAAASSSS ich finde, dass die geschichte mit Chrolli gerade die beste story ist die läuft.

Antwort 3 14.08.2008 | 21:00 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

> Wenn

> Christian seine Beziehung zu Olli ach so wichtig

> ist....

> wenn er sich ach so grosse Sorgen macht, sein

> Olli könnte

> nochmal verprügelt werden... warum hört er

> dann nicht einfach mit dem Boxen auf?

Das hat er Olli schonmal angeboten,für ihn damit aufzuhören und Olli hat es ihm verboten ^ ^

> Jaaaaaaa ich

> weiss, "die" aus dem Boxclub sind im Unrecht

- > und man soll sich nicht alles gefallen lassen, es geht
- > ums Prinzip etc. bla bla.... Aber mir geht diese Story
- > sowas von auf den Nerv....

Jetzt mal ehrlich. Welcher Mensch würde sich das schon einfach bieten lassen, wenn der eigene Freund verprügelt wird und man selbst plötzlich gemieden wird wie die Pest? Das ist doch eine völlig normale Reaktion

- > Ist eine der
- > überflüssigsten Storys bei VL....

Ist eine der besten Storys bei VL

- > Er fängt von Jetzt auf Gleich mit dem Boxen an und ist
- > in wenigen Wochen gleich NRW-Meister...

okay, das ist wirklich etwas übertrieben, aber hey es ist eine Soap. Wie kann Tanja bitte immer noch frei rumlaufen? das ist mindestens genauso unlogisch

Antwort 4 14.08.2008 | 21:06 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

Ich muss sagen das ich die ganze Folge heute nicht so toll fand.

Alle 3 Storylines waren heute nicht gut umgesetzt.

Judith trauert Fabian hinterher *gähn*

Und was sollen diese Sebastian/ Constantin Szenen in letzter Zeit?

Sollen die jetzt beste Freunde werden?

Klar, weil Sebastian auch die erste Person ist zu der ich hinrenne wenn ich Beziehungs Probleme habe.

Ansgar und co:

Tanja bekommt mal wieder was sie will, Ansgar ist der buh- man und Tante liesbeth hat wieder eine super moral predigt auf lager gehabt.

Aber Lars dürfe es Ansgar, der schwer beeindruckt war, ja mal so richtig geben -.-

Was Christian und das Boxen angeht.

Ich denke das er das Boxen bald aufgeben wird, ich weiß es nicht, aber ich habs so im Gefühl (aber macht euch keine Hoffnung, es täuscht mich ziemlich oft :P).

Allerdings muss ich sagen, das ich denke, das es nichts beweisen würde wenn er für Olli aufhören würde.

Ich finde das eine Beziehung der Karriere nicht im Weg stehn sollte und finde eigentlich ganz gut das er sich weren will.

Antwort 5 14.08.2008 | 21:36 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

- > Gott, was fand ich Elisabeth heute wieder
 - > unerträglich!
 - > Nicht, dass sie unrecht gehabt hätte mit
 - > dem, was sie zu Ansgar sagte. Aber WIE sie das schon
 - > wieder sagte... da könnte ich schreien... (ehrllich
 - > gesagt TU ich das dann auch - gg)....
 - > Und der Herr
 - > Anwalt - Huuuuuh jetzt HAT er es Ansgar aber auch
 - > gegeben.... *Augenverdreh*.... Fand es gut, was Ansgar
 - > ihm unter die Nase gerieben hat.... gg
 - > Wenn
 - > Christian seine Beziehung zu Olli ach so wichtig ist....
 - > wenn er sich ach so grosse Sorgen macht, sein
 - > Olli könnte
 - > nochmal verprügelt werden... warum hört er
 - > dann nicht einfach mit dem Boxen auf?
 - > Jaaaaaaa ich
 - > weiss, "die" aus dem Boxclub sind im Unrecht
 - > und man soll sich nicht alles gefallen lassen, es geht
 - > ums Prinzip etc. bla bla.... Aber mir geht diese Story
 - > sowas von auf den Nerv....
 - > Ist eine der
 - > überflüssigsten Storys bei VL.... Chris als Boxer find
 - > ich eh völlig unglaubwürdig.... Andi damals hab ich das
 - > noch abgenommen.... aber Chris.... und ja ne is klaaaa:
 - > Er fängt von Jetzt auf Gleich mit dem Boxen an und ist
 - > in wenigen Wochen gleich NRW-Meister..... ja siggi.....
- Das unterschreib ich doch glatt! Ich hoffe, daß Ansgar so eine Szene wie mit dem Anwalt auch noch mit Miesbeth kriegt!

Antwort 6 14.08.2008 | 21:36 Uhr

bolle

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

Gott, würde ich die beiden mal gerne richtig gut anziehen. Beide Shirt`s waren gräßlich und das Graue mit Pink, das Olli auf den nächsten Vorschauen trägt -Hilfe-.

Ich finde auch, das Chris sich wehren muss und Olli würde sich ja lächerlich machen, wenn er jetzt nicht mitzieht, aber es ist mir im Moment teilweise zu extrem dargestellt. Chris wird jetzt so konsequent gegen die Ho-

mophobie kämpfen, das er nicht sehen wird, wie es Olli schlechter gehen wird. Und Olli unterstützt ihn im wahrsten Sinne "bis zum Zusammenbruch".

Aber eigentlich mag ich die GESCHICHTE natürlich auch und im Vergleich zu fast allen anderen Geschichten in VL ist sie fast realistisch (Chris sieht nicht aus wie ein Boxer, aber ehrlich Tanja und Ansgar sehen auch nicht aus wie Schwerverbrecher).

Da können wir uns über viel aufregen.

Antwort 7 14.08.2008 | 21:45 Uhr

corazon

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

ok, christians klamotten sind echt net der burner, aber olli is immer mega cool angezogen find ich...das shirt heut war sau cool!

aber ihm steht einfach alles, er hat halt ne super figur un seine shirts und hosen kommen bei ihm, wie ich finde,super zur geltung:)

Antwort 8 14.08.2008 | 21:51 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

- > Gott, würde ich die beiden mal gerne richtig gut
- > anziehen. Beide Shirt`s waren gräßlich und das Graue
- > mit Pink, das Olli auf den nächsten Vorschauen trägt
- > -Hilfe-.

Dazu habe ich mich ja schon ausgelassen.

Ich finde furchtbar wie die beiden angezogen werden.

- > Ich finde auch, das Chris sich wehren muss
- > und Olli würde sich ja lächerlich machen, wenn er jetzt
- > nicht mitzieht, aber es ist mir im Moment teilweise zu
- > extrem dargestellt. Chris wird jetzt so konsequent
- > gegen die Homophobie kämpfen, das er nicht sehen wird,
- > wie es Olli schlechter gehen wird. Und Olli
- > unterstützt ihn im wahrsten Sinne "bis zum
- > Zusammenbruch".

Ich denke auch das Olli endlich mal mit der Faust auf den Tisch hauen sollte. Man hat uns lange genug gezeigt was Olli alles tun würde für seine liebe. Es ist jetzt echt genug.

- > Aber eigentlich mag ich die
- > GESCHICHTE natürlich auch und im Vergleich zu fast
- > allen anderen Geschichten in VL ist sie fast
- > realistisch (Chris sieht nicht aus wie ein Boxer, aber
- > ehrlich Tanja und Ansgar sehen auch nicht aus wie
- > Schwerverbrecher).
- > Da können wir uns über viel
- > aufregen.

Ich finde man erkennt nicht wirklich ob jemand aussieht wie ein Boxer oder nicht.

Thore Schölermann boxt ja in wirklichkeit auch genau wie Mariangela Scelsi (ehm. Coco) ich finde man siehts beiden nicht an.

Antwort 9 14.08.2008 | 22:01 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

- > ok, christians klamotten sind echt net der burner, aber
- > olli is immer mega cool angezogen find ich...das shirt
- > heut war sau cool!
- > aber ihm steht einfach alles, er
- > hat halt ne super figur un seine shirts und hosen
- > kommen bei ihm, wie ich finde,super zur geltung:)

In einem hast du recht, Olli hat nen hammer Körper.

Aber die Kleidung, naja.

Wenn ich da an den schwarz- rot- quer- gestreiften Pulli denke oder das graue T- Shirt mit den traurigen ROSA Fisch, wird mir ganz anders.

Das ist echt Verschandlung dafür müsste Jo Weil doppeltes Gehalt bekommen.

Antwort 10 14.08.2008 | 22:02 Uhr

bolle

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

Sind wir uns ja eigentlich einig. Ist mir ja auch völlig egal, ob Thoe aussieht wie ein Boxer. Aber ständig reden man hier von "unrealistischer" Boxstory, die aber doch eigentlich realistischer ist als viele andere VL Story. Die Beurteilung hängt doch echt nur davon ab. ob ich die Story mag oder nicht. Chris sieht genauso "echt" wie ein Boxer aus, wie Katja "echt" wie eine "Köchin" oder Sebastian echt wie ein " Anwalt " aussieht.

LG

Antwort 11 14.08.2008 | 22:04 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

NRW-meister

ausgeschrieben ist das:

Not (the) Real World!!!!

Antwort 12 14.08.2008 | 22:07 Uhr

bolle

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

Ich denke, sie wollen Jo dadurch jünger aussehen lassen, da er einige Jahre älter ist als Thore. Wie gut sah der in den olivfarbenen Hemd aus. Ich hab es schon mal gesagt, KINDER T-SHIRTS.

Was da drunter ist, ist ohne Zweifel über jede Diskussion erhaben!. lol

LG Bolle

Antwort 13 14.08.2008 | 22:10 Uhr

bolle

Erfahrener Benutzer

Re: NRW-meister

> ausgeschrieben ist das:

> Not (the) Real World!!!!

So lassen wir das stehen!

Gruß

Antwort 14 14.08.2008 | 22:15 Uhr

QueenVeLi

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

DANKE!!!

Du sprichst mir mit deinem Beitrag sowas von aus der Seele!! 😊

Als Elisabeth reinkam und sagte "Glaubst du nicht, jetzt ist es etwas zu spät, deinen Vater um Rat zu fragen?" und ihr ganzes Getue danach, hätte ich ihr am liebsten auch eine reingehaut! (Verzeiht mir meine Aggressionen! 😊)

Meine Schwester (Milkarima, für den Fall, dass sie noch einige kennen) hat übrigens auch "geschrien" ;D

Und bei Tanja gehts mir in letzter Zeit genauso.

Ich war froh, als sie das 1. Mal zurückkam. (Also nach diesem Flugzeugabsturz). Und auch als sie nach Hannes' Geburt nochmal kam, war mir das ganz recht. Obwohl ich in der Pause froh war, dass es mit ihren Intrigen mal wieder für ne Zeit vorbei ist.

Aber nach ihrer letzten Pause war es mir dann schon eher egal...

Und inzwischen wärs mir ganz recht, sie würde verschwinden.

Denn irgendwie hab ich das Gefühl man will uns Tanja als Clarissa-Ersatz auftischen.

Dafür müssen alle andern verblöden, sogar Ansgar. Und das nervt mich am allermeisten.

Es kann ja wohl nicht sein, dass sie sich einfach auf dem Schloss einmietet, nur weil sie vielleicht mal die zukünftige Schlossherrin ist. Denn bis jetzt

- ist Ansgar noch nichtmal von Natalie geschieden

- ist Tanja (logischerweise) noch lang keine von Lahnstein

- haben sie noch nichtmal das Sorgerecht für Hannes

Und sie hat somit GAR KEINE Macht.

Wieso kann Ansgar sie dann nicht einfach mal rausschmeissen, geht wieder zu diesem Typen mit den Beweisfotos, lässt ein neues Foto machen, mit dem er dann sofort zur Polizei geht und hat Tanja somit mal fertig gemacht?

Ich finde je mehr Tanja gewinnt, desto mehr wirkt sie auch einfach nur dumm und naiv, und scheint nur Glück zu haben.

Und zu der Christian-Story:

Wenn Christian nach diesen paar Wochen und zwei Kämpfen die er hatte ;D tatsächlich schon zum NRW-Meister

wird. Wer war es denn dann vorher? Leonard etwa? 😊

Antwort 15 14.08.2008 | 23:58 Uhr

Stern

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

> Nachtrag:

> TANJA.... ich KANN sie nicht mehr

> sehen.....

> Dieser eeewig selbe Gesichtsausdruck.....

> diese eeewigen Triumphe..... diese arrogante Art,

> dass einem die Worte fehlen....

das stimmt echt! Ich finde, sie sollte mal wieder ne Niederlage einstecken, danach kann sie ja dann wieder mal gewinnen! Aber jetzt ist mit der Glückssträhne mal schluss!!

Antwort 16 15.08.2008 | 00:03 Uhr

Stern

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

> > Ist eine der

> > überflüssigsten Storys bei VL....

> WAAAAAASSSS ich finde, dass die geschichte mit

> Chrolli gerade die beste story ist die läuft.

mcih nervt diese Geschichte einfach! Es dreht sich seit wochen nur noch um Christian und Olli, Christian und Boxen, Christian und Schwulenhasser, Christian und..... Olli kommt gar nicht wirklich zur Rede. Soll das grad

nur ne "Christian ist ja so toll" Geschichte werden? Ich fände es schöner, wenn man Chrolli merh zusammen sehen würde und zwar nicht so wie heute- kurz im Bett und dann rennt Christian praktisch vor Olli davon. Sieht das nach frisch verliebt und glücklich aus???

Antwort 17 15.08.2008 | 02:10 Uhr

VeLi-Fan

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

- > Und zu der
- > Christian-Story:
- > Wenn Christian nach diesen paar
- > Wochen und zwei Kämpfen die er hatte ;D tatsächlich
- > schon zum NRW-Meister wird. Wer war es denn dann
- > vorher? Leonard etwa? 😊

Sehr gut!!! Leonard hat auch immer geboxt. Kann es sein, dass er sogar Gregor dazu gebracht hat?

Antwort 18 15.08.2008 | 02:38 Uhr

SkorpionHessen

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

- > Gott, was fand ich Elisabeth heute wieder
- > unerträglich!
- > Nicht, dass sie unrecht gehabt hätte mit
- > dem, was sie zu Ansgar sagte. Aber WIE sie das schon
- > wieder sagte... da könnte ich schreien... (ehrllich
- > gesagt TU ich das dann auch - gg)....

Absolute Zustimmung!

Das war heute mal wieder "Elsbeth Das Moralapostel" die Tausendste! Kann man die Frau denn nicht mal anders zeigen, als ständig über das Wohl der Holding zu reden oder sie mit Vorhaltungen zu versorgen, obwohl sie von den Situationen meist kaum etwas weiß...

- > Und der Herr
- > Anwalt - HUUUUH jetzt HAT er es Ansgar aber auch
- > gegeben.... *Augenverdreh*.... Fand es gut, was Ansgar
- > ihm
- > unter die Nase gerieben hat.... gg

Ganz genau! Lars ist sowieso nur noch überflüssig oder nervig und ich habe nichts dagegen, dass er bald ganz verschwindet!

- > Wenn
- > Christian seine Beziehung zu Olli ach so wichtig
- > ist....
- > wenn er sich ach so grosse Sorgen macht, sein
- > Olli könnte
- > nochmal verprügelt werden... warum hört er
- > dann nicht einfach mit dem Boxen auf?
- > Jaaaaaaa ich
- > weiss, "die" aus dem Boxclub sind im Unrecht
- > und man soll sich nicht alles gefallen lassen, es geht
- > ums Prinzip etc. bla bla.... Aber mir geht diese Story
- > sowas von auf den Nerv....
- > Ist eine der
- > überflüssigsten Storys bei VL.... Chris als Boxer find
- > ich eh völlig ungläubwürdig.... Andi damals hab ich das
- > noch abgenommen.... aber Chris.... und ja ne is klaaaa:
- > Er fängt von Jetzt auf Gleich mit dem Boxen an und ist
- > in wenigen Wochen gleich NRW-Meister

Die gesamte Boxstory ist kompletter Schwachsinn!

Die Sache mit dem NRW-Meister ist wie ein schlechter Scherz, aber noch mehr stört mich die Darstellung des Boxclubs.

Das es ein paar einzelne schwulenfeindliche Boxer gibt lass ich mir noch gefallen, aber was da heute gezeigt wurde war einfach kein Boxclub im Jahr 2008, sondern vor 70 Jahren im Jahr 1938!

Es kann doch nicht sein, dass der gesamte Boxclub es gutheißt, dass ein Mann nur weil er **schwul** ist, lebensgefährlich zusammen geschlagen wird oder niemand mehr mit Christian trainieren will, nur weil dieser mit einem Mann zusammen ist!

Dies müsste dann sowieso der unseriöseste Boxclub überhaupt sein und dann frage ich mich, wieso Christian dort überhaupt hingegangen ist!

RIESEN DAUMEN RUNTER FÜR SCHWACHSINN AUF GANZER LINIE!

Antwort 19 15.08.2008 | 05:07 Uhr

alexandermichael

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

- > Die gesamte Boxstory ist
- > kompletter Schwachsinn!
- > Die Sache mit dem NRW-Meister
- > ist wie ein schlechter Scherz, aber noch mehr stört
- > mich die Darstellung des Boxclubs.

- > Das es ein paar
- > einzelne schwulenfeindliche Boxer gibt lass ich mir
- > noch gefallen, aber was da heute gezeigt wurde war
- > einfach kein Boxclub im Jahr 2008, sondern vor 70
- > Jahren im Jahr 1938!
- > Es kann doch nicht sein, dass der
- > gesamte Boxclub es gutheißt, dass ein Mann nur weil er
- > **schwul** ist, lebensgefährlich zusammen geschlagen wird
- > oder niemand mehr mit Christian trainieren will, nur
- > weil dieser mit einem Mann zusammen ist!
- > Dies müsste
- > dann sowieso der unseriöseste Boxclub überhaupt sein
- > und dann frage ich mich, wieso Christian dort überhaupt
- > hingegangen ist!
- > RIESEN DAUMEN RUNTER FÜR SCHWACHSINN
- > AUF GANZER LINIE!
- ... und Daumen hoch, für diese klaren Worte! Sehe ich genauso!

Antwort 20 15.08.2008 | 11:21 Uhr

Bodenseekapitän

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

- > Gott, was fand ich Elisabeth heute wieder
- > unerträglich!
- > Nicht, dass sie unrecht gehabt hätte mit
- > dem, was sie zu Ansgar sagte. Aber WIE sie das schon
- > wieder sagte... da könnte ich schreien... (ehrlich
- > gesagt TU ich das dann auch - gg)....
- > Und der Herr
- > Anwalt - HUUUUH jetzt HAT er es Ansgar aber auch
- > gegeben.... *Augenverdreh*.... Fand es gut, was Ansgar
- > ihm
- > unter die Nase gerieben hat.... gg
- > Wenn
- > Christian seine Beziehung zu Olli ach so wichtig
- > ist....
- > wenn er sich ach so grosse Sorgen macht, sein
- > Olli könnte
- > nochmal verprügelt werden... warum hört er
- > dann nicht einfach mit dem Boxen auf?
- > Jaaaaaaa ich
- > weiss, "die" aus dem Boxclub sind im Unrecht
- > und man soll sich nicht alles gefallen lassen, es geht
- > ums Prinzip etc. bla bla.... Aber mir geht diese Story
- > sowas von auf den Nerv....
- > Ist eine der
- > überflüssigsten Storys bei VL.... Chris als Boxer find
- > ich eh völlig unglaubwürdig.... Andi damals hab ich das
- > noch abgenommen.... aber Chris.... und ja ne is klaaaa:
- > Er fängt von Jetzt auf Gleich mit dem Boxen an und ist
- > in wenigen Wochen gleich NRW-Meister.... ja
- > siggi.....

Hallo zusammen

Am liebsten soll Christian zu Olivers Liebe mit dem Boxen aufhören. Schließlich sind die alle Schwulenhasser. Dann hätten Christian und Oliver mehr Zeit füreinander und nicht zu kurz. Außerdem kann Christian einen Sportladen aufmachen.

Chrolli Forever

Gruß Kapitän Rüd

Antwort 21 15.08.2008 | 12:32 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Folge heute

- > Gott, was fand ich Elisabeth heute wieder
- > unerträglich!
- > Nicht, dass sie unrecht gehabt hätte mit
- > dem, was sie zu Ansgar sagte. Aber WIE sie das schon
- > wieder sagte... da könnte ich schreien... (ehrlich
- > gesagt TU ich das dann auch - gg)....
- > Und der Herr
- > Anwalt - HUUUUH jetzt HAT er es Ansgar aber auch
- > gegeben.... *Augenverdreh*.... Fand es gut, was Ansgar
- > ihm
- > unter die Nase gerieben hat.... gg
- > Wenn

> Christian seine Beziehung zu Olli ach so wichtig
> ist....
> wenn er sich ach so grosse Sorgen macht, sein
> Olli könnte
> nochmal verprügelt werden... warum hört er
> dann nicht einfach mit dem Boxen auf?
> Jaaaaaaa ich
> weiss, "die" aus dem Boxclub sind im Unrecht
> und man soll sich nicht alles gefallen lassen, es geht
> ums Prinzip etc. bla bla.... Aber mir geht diese Story
> sowas von auf den Nerv....
> Ist eine der
> überflüssigsten Storys bei VL.... Chris als Boxer find
> ich eh völlig unglaubwürdig.... Andi damals hab ich das
> noch abgenommen.... aber Chris.... und ja ne is klaaaa:
> Er fängt von Jetzt auf Gleich mit dem Boxen an und ist
> in wenigen Wochen gleich NRW-Meister..... ja
> siggi.....
ER ist halt ein richtiges natur talent. Und in einem Monat ist er schon weltmeister.

d) *christian und die boxstory!!*
Beitrag 15.08.2008 | 15:26 Uhr

-juli-

Benutzer

christian und die boxstory!!

ich habe jetzt schon sehr viel schlechtes über christian gelesen, wie z.b.:

Christian ist nicht zärtlich genug zu olli

Christian ist zu aggressiv geworden

Christian ist nicht **schwul**

Christian ist ein schläger (nur weil er sich vor der diskriminierung im Boxclub verteidigt?)

das ist ja alles schön und gut aber was hat das alles noch mit der eigentlichen story und deren aussage zu tun frage ich mich da.

die story von den beiden sollte doch im vordersten grund zeigen, wie schwer es ist sich als "extremsportler" zu outen und ich finde, die zärtlichkeiten mit olli stehen da nur im hintergrund.

und es ist wirklich schwer sich als "extremsportler" zu outen, denn ich habe gelesen, dass nur 11 von den 11000 olympiateilnehmer offen homosexuell leben und darunter sind 9 lesbische frauen, eine bisexuelle und nur ein schwuler mann.

da finde ich sieht man nochmal ganz deutlich wie schwer es wirklich ist und wie Bolle schon sgte: wenn du **schwul** bist, bist du weg vom fenster"(oder so ähnlich).

und so ist es in den meisten fällen tatsächlich es gab einmal einen englischen fusballspieler der sich als **schwul** geoutet hat, er wurde aus der manschaft geworfen und hat sich 1 jahr später erhängt.(naja ich gebe zu, dass das ein extremfall ist).

auch wenn jetzt manche nicht meiner meinung sind finde ich es ziehmilich schade zu sagen, dass die ganze boxstory sinnlos ist.

denn ich finde es super wie die vl schreiber sich an so ein heickles thema wagen und damit mal zeigen wie es hinter den kulissen zugeht.

lg -juli-

Antwort 1 15.08.2008 | 16:01 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: christian und die boxstory!!

> ich habe jetzt schon sehr viel schlechtes über

> christian gelesen, wie z.b.:

> Christian ist nicht

> zärtlich genug zu olli

> Christian ist zu aggressiv

> geworden

> Christian ist nicht **schwul**

> Christian ist ein

> schläger (nur weil er sich vor der diskriminierung im

> Boxclub verteidigt?)

> das ist ja alles schön und gut

> aber was hat das alles noch mit der eigentlichen story

> und deren aussage zu tun frage ich mich da.

> die story

> von den beiden sollte doch im vordersten grund zeigen,

> wie schwer es ist sich als "extremsportler"

> zu outen und ich finde, die zärtlichkeiten mit olli

> stehen da nur im hintergrund.

> und es ist wirklich

> schwer sich als "extremsportler" zu outen,

> denn ich habe gelesen, dass nur 11 von den 11000

> olympiateilnehmer offen homosexuell leben und darunter

- > sind 9 lesbische frauen, eine bisexuelle und nur ein
 - > schwuler mann.
 - > da finde ich sieht man nochmal ganz
 - > deutlich wie schwer es wircklich ist und wie Bolle schon
 - > sgte: wenn du **schwul** bist, bist du weg vom
 - > fenster"(oder so ähnlich).
 - > und so ist es in den
 - > meisten fällen tatsächlich es gab einmal einen
 - > englishen fusbballspieler der sich als **schwul** geoutet
 - > hat, er wurde aus der manschaft geworfen und hat sich 1
 - > jahr später erhängt.(naja ich gebe zu, dass das ein
 - > extremfall ist).
 - > auch wenn jetzt manche nicht meiner
 - > meinung sind finde ich es ziehmilich schade zu sagen,
 - > dass die ganze boxstory sinnlos ist.
 - > denn ich finde es
 - > super wie die vl schreiber sich an so ein heickles
 - > thema wagen und damit mal zeigen wie es hinter den
 - > kulissen zugeht.
 - > lg -juli-
- Hi, toller beitrag, habe aber schom mal so etwas aehnliches geschrieben.

Antwort 2 15.08.2008 | 16:04 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Herz am richtigen Fleck

Ich glaube die Story had durchaus das Herz am richtigen Fleck grade weil das was du gesagt hast über den Sport richtig ist. Leider ist die Story extrem schwach geschrieben. Viel zuwenig Tiefgang.

Schade wirklich. Eine verwirkte Chance. Die Story/Das Thema hätten was Besseres verdient, aber leider macht sich VL nicht die geringste Mühe.

Christian wird innerhalb von 2 Monaten NRW Meister nach nur einen Kampf. Die anderen Boxer werden von extrem hölzernen Statisten gespielt. Die Story verschwindet immer wieder mal für ein paar Wochen. Christian, Olli und co reagieren extrem unlogisch. (Olli will einen Artikel schreiben aber interessiert sich anscheinend nicht dafür eine Anzeige zu machen; Es braucht grade mal eine Folge dass Christian sich davon überzeugen lässt (Christian? es für die beste Möglichkeit zu halten zuerst mal zu "Petzen" anstatt sich zu beschweren, mit den Leuten wie Wolle zu reden oder wenigstens einige Zeit zu versuchen die Sache auszuschwitzen? Für mich ist das ein typischer Fall wo man mindestens eine Woche hätte verwenden sollen wenn nicht sogar mehr, nicht nur eine gehetzte Folge), Olli der sich nicht mal mit Lars oder Sebastian über die rechtlichen Möglichkeiten berät). Klar, Seife ist Seife, aber sogar Seife und sogar VL haben schon bessere Arbeit geleistet. Das hätte einfach besser erzählt gehört und nicht so verbockt.

Wie gesagt, schade eigentlich. Wie do schon sagt, das Thema ist eigentlich interessant. Umso dümmer dass VL die Story verkackt.

Antwort 3 15.08.2008 | 16:06 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: christian und die boxstory!!

- > ich habe jetzt schon sehr viel schlechtes über
- > christian gelesen, wie z.b.:
- > Christian ist nicht
- > zärtlich genug zu olli
- > Christian ist zu agressiv
- > geworden
- > Christian ist nicht **schwul**
- > Christian ist ein
- > schläger (nur weil er sich vor der diskriminierung im
- > Boxclub verteidigt?)
- > das ist ja alles schön und gut
- > aber was hat das alles noch mit der eigentlichen story
- > und deren aussage zu tun frage ich mich da.
- > die story
- > von den beiden sollte doch im vordersten grund zeigen,
- > wie schwer es ist sich als "extremsportler"
- > zu outen und ich finde, die zährlichkeiten mit olli
- > stehen da nur im hintergrund.

ich finde gar nicht das die zärtlichkeiten im hintergrund stehen.

und das sollten sie auch nicht.und die boxstory ist jetzt ziemlich hochgespielt.die wird irgendwann in den hintergrund treten

und was anderes kommt dann auf.wie viele hier schon geschrieben haben:nichts hält sich in einer soap auf ewig!

egoistischerweise will ich trotzdem das die beiden für immer zusammen bleiben 😊))

- > und es ist wircklich
- > schwer sich als "extremsportler" zu outen,
- > denn ich habe gelesen, dass nur 11 von den 11000
- > olympiateilnehmer offen homosexuell leben und darunter

> sind 9 lesbische frauen, eine bisexuelle und nur ein
> schwuler mann.

wie man sieht ist es sehr schwer!!!!

> da finde ich sieht man nochmal ganz
> deutlich wie schwer es wirklich ist und wie Bolle schon
> sgte: wenn du **schwul** bist, bist du weg vom
> fenster"(oder so ähnlich).
> und so ist es in den
> meisten fällen tatsächlich es gab einmal einen
> englischen fusbballspieler der sich als **schwul** geoutet
> hat, er wurde aus der manschaft geworfen und hat sich 1
> jahr später erhängt.(naja ich gebe zu, dass das ein
> extremfall ist).

der selbstmord dieses fusbballers ist gar kein extremfall.die selbsttötung unter schwulen jugendlichen ist noch dramatischer.

wobei die jungen mehr angst vor der eigenen familie haben als vor anderen.

beim sportler kommt noch die weitverbreitete homophobie
der sogenannten"echten kerle" dazu.das ist einfach nur traurig
wenn sich menschen wegen anderer das leben nehmen .
wobei es im vergleich- zu früher-schon wesentlich besser ist.
und trotzdem!!

> auch wenn jetzt manche nicht meiner
> meinung sind finde ich es ziehmilich schade zu sagen,
> dass die ganze boxstory sinnlos ist.
> denn ich finde es
> super wie die vl schreiber sich an so ein heickles
> thema wagen und damit mal zeigen wie es hinter den
> kulissen zugeht.

wenn das deine meinung ist dann ist das ok!!

lg toller beitrag von dir

Antwort 4 15.08.2008 | 16:08 Uhr

OneTwo3

Benutzer

Re: Herz am richtigen Fleck

Naja die beiden haben ja anzeige erstattet.

Antwort 5 15.08.2008 | 16:14 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Christian hat

> Naja die beiden haben ja anzeige erstattet

Christian hat. Olli ist der der so rumläuft und so tut als ob ihm das alles egal wäre. Das ist wieder mal so typisch. Olli macht sich keine Sorgen um die eigene Sicherheit, aber wenn es um Christian geht und die Nachteile die er im Boxclub hat dann will Olli gleich auf die Barikaden.

Man kann ja drüber streiten wie romantisch oder nicht das ist, aber ganz gesund ist es sicher nicht.

Ein anderes Beispiel ist für mich dass wir als Fans annehmen dass Christian sich zurückhält weil er vorbestraft ist und nicht nochmal ins Gefängnis will. Nur dass Christian das mit keinem Wort erwähnt oder auch nur angedeutet hat dass er sich darum Sorgen macht. Sollen wir Fans uns die Story aus den Fingern saugen? Das liegt doch an den Autoren.

Antwort 6 15.08.2008 | 16:23 Uhr

OneTwo3

Benutzer

Re: Christian hat

Ich habe doch nur gesagt das Anzeige erstattet wurde.

Und das Olli nicht dabei war lag warscheinlich daran das er sich ausruhen sollte, immerhin hatte er eine Gehirnerschütterung.

Darüber das Olli mal ein bisschen "härter" werden sollte hat man hier schon oft genug diskutiert und ich glaube da sind wir uns auch alle einig.

Antwort 7 15.08.2008 | 16:29 Uhr

crazylilly

Benutzer

Re: Christian hat

Ich gebe Deinen beiden Beiträgen recht. Die Story hätte sehr schön und interessant werden können. Und es hätte VL sehr gut getan mal wieder eine gut gemachte "Problemstory" neben den verkorksten Adelsgeschichten zu haben. Aber leider haben sie es sich etwas verdorben.

Der Artikel kommt jetzt zu plötzlich. Da hatte erstmal noch mehr Zeit vergehen müssen um das ganze glaubwürdig darzustellen.

Und Olli hat man wirklich noch nicht mit der Polizei reden sehen.

Irgendwie hat man den Eindruck, dass da nebenbei eine Story für die beiden existieren soll - aber sie darf auf keinen Fall wirklich Zeit in der Serie beanspruchen. Das finde ich mehr als schade. Denn es wäre eine Menge Potential da gewesen - und auch Interesse von Seiten der Fans. Schade, dass sie das verschenken.

LG

Lilly

Antwort 8 15.08.2008 | 16:29 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Christian hat

> Ich habe doch nur gesagt das Anzeige erstattet
> wurde.

Das habe ich auch nie bestritten. Ich habe nur gesagt dass Olli sich nicht für die Anzeige zu interessieren scheint und dass es unlogisch ist dass ihn das nicht interessiert, aber das mit dem Artikel schon. Das hätte einfach besser geschrieben gehört. Vielleicht dass sie erst nach ein paar Vorfällen mehr beschließen dass sie wirklich alles versucht haben und dass die Presse wirklich die einzige Möglichkeit ist.

Aber das ist halt mein Problem mit der Story, dass sie so lieblos geschrieben ist (damit meine ich ohne liebe zur Story und zum Detail, nicht ohne liebe zwischen Olli und Christian). Lieblos.

Antwort 9 15.08.2008 | 16:36 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Christian hat

So etwas ist immer leicht gesagt.

Und obwohl ich euch recht gebe muss ich doch die frage stellen: Wie hätten wirs den lieber?

Das Olli nicht mit der Polizei gesprochen hat find ich völlig unbedeutend.

Antwort 10 15.08.2008 | 16:41 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Ja alles sehr Schade

> Ich gebe Deinen beiden Beiträgen recht. Die Story hätte
> sehr schön und interessant werden können. Und es hätte
> VL sehr gut getan mal wieder eine gut gemachte
> "Problemstory" neben den verkorksten
> Adelsgeschichten zu haben. Aber leider haben sie es
> sich etwas verdorben.
> Der Artikel kommt jetzt zu
> plötzlich. Da hatte erstmal noch mehr Zeit vergehen
> müssen um das ganze glaubwürdig darzustellen.
> Und
> Olli hat man wirklich noch nicht mit der Polizei reden
> sehen.

> Irgendwie hat man den Eindruck, dass da
> nebenbei eine Story für die beiden existieren soll -
> aber sie darf auf keinen Fall wirklich Zeit in der
> Serie beanspruchen. Das finde ich mehr als schade. Denn
> es wäre eine Menge Potential da gewesen - und auch
> Interesse von Seiten der Fans. Schade, dass sie das
> verschenken.

Ja. Wirklich traurig. Chrolli mögen ein gutes Paar sein, aber die Story die sie haben ist mies. Man kann ja zum Thema ja stehen wie man mag. Die einen denken sicher: Gott, schon wieder ein Lehrstück über Homophobie und schwule die verprügelt werden. Die anderen: Nein, es ist wichtig sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Aber jedes Thema, ob gut oder schlecht, kann stark oder schwach geschrieben und behandelt werden. Leider ist es in diesem Fall echt schwach und lieblos geschrieben.

Dabei gäbe das Thema wirklich was ehr, seifentechnisch. Man hätte Chrisitans Knastvergangenheit involvieren können, oder die Ausweglosigkeit besser darstellen, oder einfach mehr auf die Dynamik von Homophobie im Sport eingehen können. Stattdessen wird alles im Zeitraffer erzählt. Christian stellt sich hin, sagt ganz ausser sich "Oh, Gott die sind ja echt homophob!!!!". Also gutes, subtiles Schreiben geht anders. Da soll man mit den Figuren fühlen und zusehen. Nicht die Figuren kurz mal berichten lassen. VL kann und hat da schon besseres gemacht.

Wirklich traurig.

Antwort 11 15.08.2008 | 16:48 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Christian hat

> So etwas ist immer leicht gesagt.
> Und obwohl ich euch
> recht gebe muss ich doch die frage stellen: Wie hätten
> wirs den lieber?
> Das Olli nicht mit der Polizei
> gesprochen hat find ich völlig unbedeutend.

Da geb es sicher viele Möglichkeiten. Ist ja nicht so dass dieses einzige Detail das Kraut fett macht. Aber es geht darum dass die Story generell und auf mehreren Ebenen einfach zu schwach erzählt wird. So sehe ich es jedenfalls. Verschenkte Chance.

Und es geht nicht darum das Unmögliche zu fordern. Ich erwarte ja nicht on VL dass sie plötzlich supertolle Stories aus dem Ärmel ziehen. Aber für mich ist die Qualität unter dem Durchschnitt den VL so leistet und das ist traurig. Sie wirkt arg zusammengewürfelt, gehetzt, ohne Details, ohne sich die Zeit zu nehmen für die Charaktere, mit maßlosen Logiklöchern. Nicht nur Realitätslöcher sondern auch wie die Figuren agieren.

Ich finds traurig dass man mit Chrolli doch so schön angefangen hat und sie dann gleich in so eine schwache

Story gesteckt hat. Und für mich ist das nicht nur ein Fall von diese Woche. Für mich existiert das Problem schon ca seit der ganzen Alibifreundingsgeschichte. Bist jetzt hab ich halt nur gehofft dass es sich wieder einrenkt.

Antwort 12 15.08.2008 | 16:49 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Ja alles sehr Schade

Naja ich finde wir sollten die Hoffnung nicht aufgeben.
Ich seh ein Ende der Homophoben storyline Mitte Sep.
Und wer weiß was danach kommt?

Antwort 13 15.08.2008 | 16:53 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Ja alles sehr Schade

> Naja ich finde wir sollten die Hoffnung nicht
> aufgeben.
> Ich seh ein Ende der Homophoben storyline
> Mitte Sep.
> Und wer weiß was danach kommt?

Ja, ich hoffe dass die Autoren sich dann was besseres überlegen. Und hoffentlich zu etwas emotional Interessantem zurückkehren. Man könnte ja sicher etwas mit den emotionalen Nachwehen der Story was tun. Dass Olli vielleicht doch mal hinterfragt ob er vielleicht doch etwas zu selbstaufgebend wahr und vielleicht doch was für sich selbst tun muss. Oder dass Christian damit umgeht was bei der Story rausgekommen ist, egal ob er dann noch boxt oder nicht.

Das ist es nun mal was eine gute Seifenstory geben sollte. Emotionale Resonanz. Was zum Mitfühlen.

Antwort 14 14.08.2008 | 22:08 Uhr

GlitzerStern2211

Erfahrener Benutzer

Christian!

Also ich finde das Christian irgendwie sich total verändert hat im Gegensatz zu früher er ist leider viel zu aggressiv geworden. :(So die Sache mit Olli kann ich verstehen das er da sauer auf die Typen ist die die schwulen beleidigen, sowas finde ich auch echt doof. Jeder sollte so leben wie er es will und lieben den er will. Aber muss Christian sich den so negativ verändern? Das er immer nur gleich ans Boxen denkt und sonst an nix anderes mehr? Als er noch mit Coco zusammen war war er nicht so aggressiv drauf und jetzt erkennt man den alten Chris kaum wieder und das finde ich schade. Das er sich jetzt so verändert hat und in meinen Augen ins negative den er ist doch sonst so ein lieber Kerl und die Geschichte um Olli und ihn hätte doch auch schöner verlaufen können oder?. Den Christian war sonst nie so auf Boxen oder kämpfen oder prügeln aus und ich finde diese Story passt nicht zu ihm. Oder was meint ihr? Sorry aber das ist meine Meinung und seitdem ich gestern die alten VL Folgen gesehen habe, hat sich meine Meinung nur noch bestärkt das Chris sich total verändert hat. :(

Antwort 15 14.08.2008 | 22:27 Uhr

-juli-

Benutzer

Re: Christian!

> Also ich finde das Christian irgendwie sich total
> verändert hat im Gegensatz zu früher er ist leider viel
> zu aggressiv geworden. :(So die Sache mit Olli kann ich
> verstehen das er da sauer auf die Typen ist die die
> schwulen beleidigen, sowas finde ich auch echt doof.
> Jeder sollte so leben wie er es will und lieben den er
> will. Aber muss Christian sich den so negativ
> verändern? Das er immer nur gleich ans Boxen denkt und
> sonst an nix anderes mehr? Als er noch mit Coco
> zusammen war war er nicht so aggressiv drauf und jetzt
> erkennt man den alten Chris kaum wieder und das finde
> ich schade. Das er sich jetzt so verändert hat und in
> meinen Augen ins negative den er ist doch sonst so ein
> lieber Kerl und die Geschichte um Olli und ihn hätte
> doch auch schöner verlaufen können oder?. Den Christian
> war sonst nie so auf Boxen oder kämpfen oder prügeln
> aus und ich finde diese Story passt nicht zu ihm. Oder
> was meint ihr? Sorry aber das ist meine Meinung und
> seitdem ich gestern die alten VL Folgen gesehen habe,
> hat sich meine Meinung nur noch bestärkt das Chris sich
> total verändert hat. :(

ja schon, du must aber auch bedenken, dass christian wo er noch mit coco zusammen war sich die ganze zeit versteckt hat.

er war ja damals schon **schwul** und hat es sich nicht eingestanden, nun hat er sich zu seiner sexualität bekannt und ist somit auch teilweise ein neuer mensch geworden, denn jetzt muss er sich nicht mehr zurückhalten mit dem was er sagt und denckt.

auserdem finde ich es gut, dass er sich gegen die forurteile der "schwulenhasser" wehrt denn sonst hätte die geschichte für mich keinen sinn, wenn alles nur "fride freude eierkuchen" wäre.

lg -juli-

Antwort 16 14.08.2008 | 22:36 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

- > ja schon, du must aber auch
 - > bedenken, dass christian wo er noch mit coco zusammen
 - > war sich die ganze zeit versteckt hat.
 - > er war ja
 - > damals schon **schwul** und hat es sich nicht eingestanden,
- Coco und Christian waren glücklich und Chris hat Coco wirklich geliebt. Christian ist bi geworden weil die Schreiber von 'Verbotene Liebe' es wollten wegen der Story mit Oliver.

Antwort 17 14.08.2008 | 22:37 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

Naja ich denke das hat etwas damit zu tun das Olli der erste Mann ist mit dem er zusammen ist. Er kann mit so einer diskriminierung noch nicht so umgehn wie Olli, der ja schon sein, keine Ahnung, 10 jahn offiziell bi ist. Er denkt sich: "JETZT bin ich **schwul** JETZT muss ein anderer Wind wehen" er glaubt halt was verändern zu können und steigert sich da rein. Also das ist meine interpretation. Das er aggressiver ist find ich gar nicht so. Wenn man dran denkt wie er auf Gregor losgegangen ist als er bei seinem zelten aufgetaucht ist. Oder als er sich mit Andi im no limits geprügelt hat und es dann Coco erwicht hat. Und als er Olli noch nicht mochte, da ist ihm auch öfter mal das Wort "*****" rausgerutscht. Also ein "Engel" war er nie.

Antwort 18 14.08.2008 | 22:45 Uhr

-juli-

Benutzer

Re: Christian!

- > Coco und
 - > Christian waren glücklich und Chris hat Coco wirklich
 - > geliebt.
- also ich persönlich habe die geschichte mit coco und christian nicht gesehen, aber was ich bis jetzt im forum über die beiden gelesen habe hat sich das alles andere so angehört, als ob die beiden glücklich miteinander waren.

Antwort 19 14.08.2008 | 22:47 Uhr

Mohmo

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

- > ja schon, du must aber auch
 - > bedenken, dass christian wo er noch mit coco zusammen
 - > war sich die ganze zeit versteckt hat.
 - > er war ja
 - > damals schon **schwul** und hat es sich nicht eingestanden,
- Und woran hast Du das bemerkt, dass er damals schon **schwul** war? Er war doch nur in Frauen verliebt.

Antwort 20 14.08.2008 | 22:57 Uhr

Flamme

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

Ich kann das Problem mit dem Sport schon gut verstehen. Da werden einem echte Chancen mit genommen in einer Sache die man gerne macht. Das ist was anderes als wenn auf der Straße dumme Kommentare kommen oder was auch immer. Ich denke schon das es ihm mehr um das geht als um die Diskriminierung an sich. Ich finde es auch gut das er diesen Verein ein bisschen bloßstellen will. Seine aggressive Art hatte er aber schon immer. Vielleicht liegts an der Zeit im Gefängnis, aber er wird leicht laut und stur und kriegt so ne komische Art. Ein schwieriger Charakter halt, aber ich finde es menschlich und okay wie er mit der Geschichte umgeht, dass er nun **schwul** ist usw. Ich würde es schlimmer finden, wenn er damit noch Probleme hätte und z.B Olli aggressiv angehen würde.

Antwort 21 14.08.2008 | 23:11 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

- > Naja ich denke das hat etwas damit zu tun das Olli der
 - > erste Mann ist mit dem er zusammen ist.
 - > Er kann mit so
 - > einer diskriminierung noch nicht so umgehn wie Olli,
- Christian bekommt nun zum ersten Mal am eigenen Leib mit, wie er, sein Freund und dadurch sein Leben diskriminiert werden, da ist es schon verständlich, daß er da etwas ungehalten reagiert, was er m.E. noch nicht mal getan hat. Mit seinem Gerechtigkeitssinn will er eben auch durchsetzen, daß dieser Wahnsinn gestoppt wird, obwohl das sicherlich ein Kampf gegen Windmühlen ist. Gerade gegen eine größere Gruppe dürfte das schwer werden, aber die Hoffnung besteht, daß ja doch der ein oder andere noch aufwacht. Aber einfach weichen, wie Gregor es vorgeschlagen hatte, sollte Christian da auch nicht. Bleibt zu hoffen, daß Oliver Christian

immer ein wenig abbremsen kann, und das sie zueinander stehen, dann kommt MANN da auch irgendwie durch, wie viele andere sicher auch.

Antwort 22 14.08.2008 | 23:18 Uhr

fcb4

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

- > > > er war ja
- > > damals schon
- > **schwul** und hat es sich nicht eingestanden,
- > Coco und
- > Christian waren glücklich und Chris hat Coco wirklich
- > geliebt. Christian ist bi geworden weil die Schreiber
- > von ´Verbotene Liebe´ es wollten wegen der Story mit
- > Oliver.

Nein, Timönchen. Da muss ich dir leider entschieden widersprechen. Chris war schon immer **schwul**, und konnte es sich nur nie eingestehen, bis Olli in sein Leben trat.

Da kam die berühmte Liebe auf den ersten Blick und Chirs konnte seine Homosexualität nicht mehr länger vor sich selbst verleugnen. Als ich damals bei Tom und Ulli anfing VL zu schauen, habe ich auch schon öfters im Forum gelesen und da ist, soweit ich mich erinnern kann, nie kontrovers diskutiert worden, ob Ulli sich nur in Tom verliebt hat

weil es die Autoren so wollten. Meine Meinung ist: Wenn Amors Pfeil einen trifft ist es völlig egal ob in Mann oder Frau, man kann gegen seine Gefühle nicht angehen.

Dann ist es völlig egal ob einer der vorher nur mit Frauen zusammen war, sich plötzlich in einen Mann verliebt oder eine Frau die vorher nur Männer liebte in eine Frau.

Antwort 23 14.08.2008 | 23:22 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

Du widersprichst dich ein bisschen. Du sagst Christian war von anfang an **schwul**.

Aber du sagst AUCH das es grundsätzlich egal ist ob Mann oder Frau. Also warum sollte Christian nicht auch eine frau geliebt haben? Ich persönlich glaube schon das Christian, Coco geliebt hat, dass hat er immer gesagt und auch noch als er schon in Olli verliebt war.

Antwort 24 14.08.2008 | 23:24 Uhr

Stern

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

- > > Coco und
- > > Christian waren glücklich und Chris hat
- > Coco wirklich
- > > geliebt.
- > also ich persönlich habe
- > die geschichte mit coco und christian nicht gesehen,
- > aber was ich bis jetzt im forum über die beiden gelesen
- > habe hat sich das alles andere so angehört, als ob die
- > beiden glücklich miteinander waren.

ja, waren sie auch. Und sie haben auch gut zusammen gepasst. Ob Christian aggressiver geworden ist, kann ich nicht wirklich beurteilen, ich weiß gar nicht mehr wie er früher war. aber irgendwie verändert hat er sich schon, aber ich denke, er ist einfach nicht mehr so ruhig. Und Boxen war glaub schon lang ein Traum von ihm!

Das stimmt schon, dass Christian ein anderer Mensch geworden ist, aber das wird doch jeder ein bisschen, jeder passt sich doch ein Stück weit dem Partner an. Und Coco war eben anders wie Olli. Aber ich finde nicht, dass er sich mit dem was er sagt oder denkt zurück halten muss. Er ist doch nach wie vor ein freier Mensch, egal wen er liebt.

KLar, ich finde es auch gut, dass es sich wehrt, aber doch nicht mit Gewalt und Schlägen! Da hat Gregor recht, er ist doch kein Hirnloser Idiot wie Axe! Und Probleme gibt es auch immer, das stimmt! Wäre ja auch komisch, wenn anfangs alle Boxer gegen Schwule sind und kaum boxen sie mit einem Schwulen finden sie alles toll! Was ich nicht gut fand, war halt die ART, wie Christian sich wehren wollte. Das Reden war ja ganz ok, aber ich glaube das kommt bei denen nicht groß an. Ich weiß auch nicht was ich machen würde, aber nicht schlagen und nicht viel drum rum reden!

lg stern

Antwort 25 14.08.2008 | 23:31 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

- > Chris war schon immer
- > **schwul**,
- > und konnte es sich nur nie eingestehen, bis
- > Olli
- > in sein Leben trat.

Das stimmt nicht! Christian war FRAUENSCHWARM. Und Coco und Chris waren ein richtiges Traumpaar. Die hatten so eine Bilderstory wie die von Lydia + Sebastian auf der ersten Seite von der Netsite von ´Verbotene Liebe´ und sie waren lange ein total glückliches Paar. Es steht alles in dem Archiv von ´Verbotene Liebe´ auf der Internetsite. Coco hat Chris geliebt und Chris hat Coco geliebt. Er ist bi geworden als die Schreiber eine Story mit Oli und einem Mann aus der Soap Serie machen wollten.

Antwort 26 14.08.2008 | 23:32 Uhr

fc4

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

- > Du widersprichst dich ein bisschen.
- > Du sagst Christian
- > war von anfang an **schwul**.
- > Aber du sagst AUCH das es
- > grundsätzlich egal ist ob Mann oder Frau.
- > Also warum
- > sollte Christian nicht auch eine frau geliebt
- > haben?
- > Ich persönlich glaube schon das Christian, Coco
- > geliebt hat, dass hat er immer gesagt und auch noch als
- > er schon in Olli verliebt war.

Ich habe das allgemein gemeint, nicht in besonderem Bezug auf Chris.

Antwort 27 14.08.2008 | 23:34 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

- > Ich habe das allgemein gemeint, nicht
- > in
- > besonderem Bezug auf Chris.

Ja aber Christian gehört doch zur allgemeinheit, oder nicht?

Antwort 28 14.08.2008 | 23:40 Uhr

BlackPoppy

Erfahrener Benutzer

Schon immer schwul in einer Soap

- > Ich habe das allgemein gemeint, nicht
- > in
- > besonderem Bezug auf Chris.

Eben gerade deswegen. Christian ist ne Soapfigur und der ist das, was die Autoren wollen, was er ist. Du darfst dir natürlich gern weiterwünschen, er sei schon immer **schwul** gewesen, gehen wir aber nach den Fakten, war er es nicht. Vielleicht kann man das einfach mal so festhalten.

Antwort 29 14.08.2008 | 23:48 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

- > Das stimmt nicht! Christian war FRAUENSCHWARM.
- > Und Coco und Chris waren ein richtiges Traumpaar. Die
- > hatten so eine Bilderstory wie die von Lydia +
- > Sebastian auf der ersten Seite von der Netsite von
- > ´Verbotene Liebe´ und sie waren lange ein total
- > glückliches Paar. Es steht alles in dem Archiv von
- > ´Verbotene Liebe´ auf der Internetsite. Coco hat Chris
- > geliebt und Chris hat Coco geliebt. Er ist bi geworden
- > als die Schreiber eine Story mit Oli und einem Mann aus
- > der Soap Serie machen wollten.

könntest du mir mal bitte den link geben. ich würde mir das gern nochmal ansehen.

danke im voraus.

Ig

chubby

Antwort 30 15.08.2008 | 00:09 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Prügelchristian

Da muss ich das wo Christian sich mit Andi geprügelt hat und dabei Coco ko geschlagen hat wohl geträumt haben. Oder als damals den Boss von Nico bedroht hat. Oder als der auf Gregor eingeschlagen hat als er ihn beschuldigt hat dass Gregor schlecht über ihren toten Vater redet.

Antwort 31 15.08.2008 | 00:21 Uhr

fc4

Erfahrener Benutzer

Re: Prügelchristian

- > Da muss ich das wo Christian sich mit Andi geprügelt
- > hat und dabei Coco ko geschlagen hat wohl geträumt
- > haben. Oder als damals den Boss von Nico bedroht hat.
- > Oder als der auf Gregor eingeschlagen hat als er ihn
- > beschuldigt hat dass Gregor schlecht über ihren toten
- > Vater redet.

Ja, das will ich ja alles gar nicht abstreiten.

Aber er ist ruhiger geworden, viel ruhiger.

Und das er jetzt sich und Olli verteidigen will, ist doch nur allzu verständlich oder? Soll er sich von diesen ho-

mophobe

A...löchern etwas alles kommentarlos gefallen lassen.
Und er will sich ja nicht prügeln, er will nur alles öffentlich machen.

Antwort 32 15.08.2008 | 00:32 Uhr

bolle

Erfahrener Benutzer

Re: Prügelchristian

Das ist mir jetzt auch zuviel. Christian ist ja kein aggressiver Schläger. Und wenn er aufbrausend ist und sich weniger im Griff hat, ist ja Boxen (nur zum Abbau von Aggressionen) genau richtig für ihn. Die Wut auf die Boxer kann ich schon verstehen. Da sieht man aber auch, das er sich bezüglich seiner eigenen Aggression geändert hat, das er sich zwar wehren will, auch für Olli, aber nicht deswegen zuschlägt. Im Gegensatz zu Coco, die in manchen Situationen garnicht zu ihm durchgedrungen ist (die hat er ja teilweise garnicht beachtet) wirkt das bei Olli schon so, als ob der die Situation entschärfen kann.

Antwort 33 15.08.2008 | 00:39 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Christian wenig aggressiv im normalen Leben

Ich finde ja eigentlich eher dass Christian im normalen Leben eher weniger aggressiv agiert. ZB heute wo er sich mal hingestellt hat um eine Rede zu halten anstatt draufloszuprügeln oder zu schreien. Und im Rumschreien war Christian ja in der Vergangenheit eigentlich immer sehr gut.

Ähnlich wenig aggressiv seine Reaktion auf die Attacke auf Olli.

Ehrlich gesagt habe ich eher das umgekehrte Problem. Von mir aus könnte es ruhig etwas aggressiver sein. Ich glaube da hat sich Christian schon fast zuviel von Olli beeinflussen lassen.

Antwort 34 15.08.2008 | 00:40 Uhr

Flamme

Erfahrener Benutzer

Re: Prügelchristian (Vorschau)

- > Die Wut
- > auf die Boxer kann ich schon verstehen. Da sieht man
- > aber auch, das er sich bezüglich seiner eigenen
- > Aggression geändert hat, das er sich zwar wehren will,
- > auch für Olli, aber nicht deswegen zuschlägt. Im
- > Gegensatz zu Coco, die in manchen Situationen garnicht
- > zu ihm durchgedrungen ist (die hat er ja teilweise
- > garnicht beachtet) wirkt das bei Olli schon so, als ob
- > der die Situation entschärfen kann.

Den Eindruck habe ich auch öfters. Was die Vorschau betrifft war ich auch sehr überrascht das er von seinem Plan ablässt Axel zu verprügeln. Da wird er sich wohl Gedanken machen was wichtiger ist: Axel verprügeln und erstmal wieder ein Strafverfahren durchmachen und im Knast veschimmeln oder bei Olli am Bett sitzen und ihm durch die Zeit helfen. Finde ich ist ein toller Fortschritt, den er sicher Olli zu verdanken hat. Er hätte sich bei der Nico-Geschichte schon so verhalten können. Ihr Boss wäre angezeigt worden und er hätte für seine Freundin da sein müssen die dadurch alleine damit fertig werden sollte das sie fast vergewaltigt worden wäre. Den Eindruck hatte ich auch bei der Folge wo er Olli gefunden hat im No Limits. Ich hab gelesen das viele es nicht emotional fanden und er ihn nicht genug lieben kann, sonst wäre er gleich zu Axel und hätte ihn geschlagen. Ich finde aber das er das nicht getan hat zeigt eher das er Olli liebt.

Antwort 35 15.08.2008 | 00:46 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

"Frauenschwarm"

Ich fand das Argument dass einer nicht **schwul** sein kann weil er ein Frauenschwarm ist schon immer seltsam. Nur weil einen die Frauen anschwärmen heißt das ja nicht dass er zurückschwärmt. Die Frauen haben ja auch sicher für Rock Hudson oder George Michael oder Freddie Mercury geschwärmt und die waren/sind trotzdem **schwul**.

Aber ich stimme dir trotzdem zu. Ich glaube Christian hat Coco sehr wohl ehrlich geliebt. Und selbst Christian hat doch Sachen gesagt die darauf hindeuten dass er vor Olli nicht wirklich daran gedacht hätte auf Männer zu stehen. Drum halte ich es für falsch anzunehmen, selbst mit der neuen Storywendung dass wir annehmen sollen Christian hätte immer schon gewusst oder geahnt er wäre **schwul** und hätte es verstecken oder unterdrücken müssen. Die Story war für mich klar so geschrieben dass Christian wirklich ahnungslos war (egal ob das jetzt realistisch ist oder nicht).

Als Fan der Geschichte kann man das halt so interpretieren dass es trotzdem so ist dass für ihn ein unsichtbarer Knopf aufgegangen ist von dem er nicht mal gewusst hat dass es ihn gibt.

Antwort 36 15.08.2008 | 01:05 Uhr

bolle

Erfahrener Benutzer

Re: Prügelchristian (Vorschau)

Die einen sagen, Chris ist zu aggressiv, die anderen sagen, er wäre zu wenig emotional, ich finde im Moment eher das Problem, das wenn er eine Sache angeht, das er das 100 % tut und vergisst, nach rechts und links zu schauen. Rechts und links von ihm werden andere verletzt und vor den Kopf gestossen, und er merkt das natürlich viel zu spät, weil er mit dieser einen Sache und sich selbst beschäftigt ist.

Über die No Limit Szene mit Olli am Boden haben wir ja schon genug diskutiert, auch hier finden die einen ihn nicht emotional, andere finden ihn eher schwierig, wenn er versucht, Gefühl zu zeigen.

Nur aggressiv ist er im Moment nicht, und das ist gut so! Warum sollte er wegen Axel in den Knast. Chris ist

vorbeftraft. Wenn das Olli`s Einfluss ist (so weit würde ich nicht gehen, Olli mildert das nur ab) ist das toll. Chris wird erwachsen, bei Coco fand ich ihn teilweise echt kindisch.

Antwort 37 15.08.2008 | 02:20 Uhr

Flamme

Erfahrener Benutzer

Re: Prügelchristian (Vorschau)

Ja und selbst wenn er so reagieren würde, würde man dann sagen: Christian und der Knast, das dritte Mal - wie langweilig.

Vielleicht ist aber sogar Verunsicherung mit bei. Bei Frauen ist es klar das man eher ein Beschützerdenken entwickelt. Vielleicht ist Christian noch nicht so richtig klar wie weit das in einer homosexuellen Beziehung geht. Klar ist man da auch aufgebracht, aber man macht nicht so einen Aufstand, wenn einem Mann sowas passiert wie einer Frau. Er muss ja Oliver nicht wie ein kleines Mädchen behandeln. Ich fand es eher enttäuschend das Leute wie Judith und Lydia, die sich sonst schnell ereifern, da so cool drauf reagiert haben.

Ich bin ja nur froh, dass es nie Szenen gegeben hat,wo Christian Olli geschlagen hat. Er hat es ihm zwar mal angedroht, aber ich hätte es schlimm gefunden, wenn sie soweit gegangen wären wie bei Marienhof, wo Mischas und Sülos Beziehung zwar schön war, aber sehr aggressiv.

Antwort 38 15.08.2008 | 02:28 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Prügelchristian (Vorschau)

- > Die einen sagen, Chris ist zu aggressiv, die anderen
- > sagen, er wäre zu wenig emotional, ich finde im Moment
- > eher das Problem, das wenn er eine Sache angeht, das er
- > das 100 % tut und vergisst, nach rechts und links zu
- > schauen. Rechts und links von ihm werden andere verletzt
- > und vor den Kopf gestossen, und er merkt das natürlich
- > viel zu spät, weil er mit dieser einen Sache und sich
- > selbst beschäftigt ist.

ich denke dass christian seine sachen nur zu hundert prozent durchzieht,wenn der anstoss von olli kommt!das beginnt doch schon bei der anmeldung für die uni.er selbst hatte meiner meinung nach wenig vertrauen in sich.und er hat im endeffekt doch immer auf seinen freund gehört.vor allem bei dingen die wichtig sind.und wegen was wurden menschen aus seinem umfeld verletzt?die trennung von coco und ihm ist doch sehr fair von staten gegangen.und bei soetwas fliesen doch meistens tränen.und wegen dem outing?für ihn eine neue situation(**schwul**)die er nicht mehr ausgehalten hat und er endlich seine liebe öffentlich leben wollte.

wobei olli doch gesagt hat er solls endlich sagen!
solche gegenreaktion-von axel-hat er nicht unbedingt vorher-sehen müssen.er war doch nur einfach glücklich es endlich vollbracht zu haben.

- > Über die No Limit Szene mit
- > Olli am Boden haben wir ja schon genug diskutiert, auch
- > hier finden die einen ihn nicht emotional, andere
- > finden ihn eher schwierig, wenn er versucht, Gefühl zu
- > zeigen.

er hat das schon gut gemacht,wahrscheinlich wird bald jeder augenaufschlag kritisiert!

- > Nur aggressiv ist er im Moment nicht, und
- > das ist gut so! Warum sollte er wegen Axel in den
- > Knast. Chris ist vorbestraft. Wenn das Olli`s Einfluss
- > ist (so weit würde ich nicht gehen, Olli mildert das
- > nur ab) ist das toll. Chris wird erwachsen, bei Coco
- > fand ich ihn teilweise echt kindisch.

da gibts nur eines:daumen hoch !!! Ig

Antwort 39 15.08.2008 | 02:28 Uhr

VeLi-Fan

Erfahrener Benutzer

Re: Prügelchristian (Vorschau)

- > Ich bin ja nur froh,
- > dass es nie Szenen gegeben hat,wo Christian Olli
- > geschlagen hat. Er hat es ihm zwar mal angedroht, aber
- > ich hätte es schlimm gefunden, wenn sie soweit gegangen
- > wären wie bei Marienhof, wo Mischas und Sülos Beziehung
- > zwar schön war, aber sehr aggressiv.

Ich sehe die Beziehung zwischen Chrolli genauso wie die von Mischa und Sülo - das ist einfach ein einmaliger "Ausrutscher" bei den beiden.

Antwort 40 15.08.2008 | 12:18 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

- > Also ich finde das Christian irgendwie sich total
- > verändert hat im Gegensatz zu früher er ist leider viel
- > zu aggressiv geworden. :(So die Sache mit Olli kann ich

- > verstehen das er da sauer auf die Typen ist die die
- > schwulen beleidigen, sowas finde ich auch echt doof.
- > Jeder sollte so leben wie er es will und lieben den er
- > will. Aber muss Christian sich den so negativ
- > verändern? Das er immer nur gleich ans Boxen denkt und
- > sonst an nix anderes mehr? Als er noch mit Coco
- > zusammen war war er nicht so aggressiv drauf und jetzt
- > erkennt man den alten Chris kaum wieder und das finde
- > ich schade. Das er sich jetzt so verändert hat und in
- > meinen Augen ins negative den er ist doch sonst so ein
- > lieber Kerl und die Geschichte um Olli und ihn hätte
- > doch auch schöner verlaufen können oder?. Den Christian
- > war sonst nie so auf Boxen oder kämpfen oder prügeln
- > aus und ich finde diese Story passt nicht zu ihm. Oder
- > was meint ihr? Sorry aber das ist meine Meinung und
- > seitdem ich gestern die alten VL Folgen gesehen habe,
- > hat sich meine Meinung nur noch bestärkt das Chris sich
- > total verändert hat. :(

Ja, ich weiss auch nicht, wo das auf einmal her kommt, das war doch immer Andis gebiet. Er war eigendlich immer so ein Naturbursche, der Campen war, und und. Das macht er ja garnicht mehr. Finde ich schade, hat irgendwie besser zu ihm gepasst, als diese Box geschichte.

Antwort 41 15.08.2008 | 18:13 Uhr

SkorpionHessen

Erfahrener Benutzer

Re: Schon immer schwul in einer Soap

- > > Ich habe das allgemein gemeint, nicht
- > > in
- > besonderem Bezug auf Chris.
- > Eben gerade deswegen.
- > Christian ist ne Soapfigur und der ist das, was die
- > Autoren wollen, was er ist. Du darfst dir natürlich
- > gern weiterwünschen, er sei schon immer **schwul** gewesen,
- > gehen wir aber nach den Fakten, war er es nicht.
- > Vielleicht kann man das einfach mal so festhalten.

Ganz genau!

Christian war am Anfang kein bißchen **schwul**, weil die Autoren diesen Gedanken noch nicht hatten. Christian war zeitweise deutlich in Nico oder Coco verliebt.

Außerdem wird man nicht von heute auf morgen **schwul**, nachdem man zuvor hetero war, sondern maximal bisexuell!

Das sollten einige Leute auch mal langsam begreifen und nicht immer nach erfunden Argumenten suchen, um quasi die schlechte Leistung der VL-Autoren zu entschuldigen!

Antwort 42 15.08.2008 | 18:16 Uhr

SkorpionHessen

Erfahrener Benutzer

Re: Christian!

- > > Ich habe das allgemein gemeint, nicht
- > > in
- > besonderem Bezug auf Chris.
- > Ja aber Christian
- > gehört doch zur allgemeinheit, oder nicht?

☺)) da sieht man, dass es manchmal einfach keine Argumente mehr gibt, um seine eigenen Argumente nicht selbst außer Kraft zu setzen..

Thema 4: Tanjas Intrige und Ansgars Bemühungen um Nathalie

a) *Dumm gelaufen Ansgar- das geschieht dir recht*

Beitrag 02.04.2008 | 20:23 Uhr

Nightlive

Erfahrener Benutzer

Dumm gelaufen Ansgar- das geschieht dir recht

Hi,

ja das hat gesessen: Wir feiern den Abschied eines Mitarbeiter. Das bist du Ansgar. Aua, Treffer versenkt. Ich hab mich so gefreut. Die Verwaltung des Erbes geht an den Vormund von Hannes und das ist Carla. Oh, aua- wie dumm! Das geschieht Ansgar recht.

Nightlive

Antwort 1 02.04.2008 | 20:36 Uhr

Nina_1986

Benutzer

Re: Dumm gelaufen Ansgar- das geschieht dir recht

- > Hi,
- > ja das hat gesessen: Wir feiern den Abschied
- > eines Mitarbeiter. Das bist du Ansgar. Aua, Treffer
- > versenkt. Ich hab mich so gefreut. Die Verwaltung des
- > Erbes geht an den Vormund von Hannes und das ist Carla.
- > Oh, aua- wie dumm! Das geschiet Ansgar
- > recht.
- > Nightlive

Mir tat Ansgar heute fast ein wenig Leid, aber eben nur fast. 😊

Das ihm Hannes weggenommen wurde, finde ich allerdings nach wie vor eine Unding, da er sein Vater ist und ihn wirklich liebt.

Bei Carla muss der kleine sich an eine neue Umgebung gewöhnen, keine Mama, kein Papa und auch keine Carla, da die es nicht mal schafft sich um Sofia zu kümmern.

Ich glaube mir tut Ansgar doch irgendwie Leid 😊

Antwort 2 02.04.2008 | 20:49 Uhr

Henriette Richter Röhl

Erfahrener Benutzer

Re: Dumm gelaufen Ansgar- das geschiet dir recht

also mir tut ansgar leid

erst verliert er seinen sohn, dann wird seine frau eine alkoholikerin, dann verliert er seinen vater und sein erbe, dann kommt sein sohn wieder, jetzt hat er ihn schon wieder verloren und nun auch noch seinen job und das familienunternehmen. er hat keine freunde und nathalie liebt ihn auch nicht mehr. also ansgar kann einem doch nur leid tun

Antwort 3 02.04.2008 | 21:02 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Dumm gelaufen Ansgar- das geschiet dir recht

Jeder kriegt mal seine Quittung - jetzt ist mal eben Ansgar wieder dran. Vieles hat er sich ja selber eingebrockt, aber er erholt sich wieder schnell und schlägt gnadenlos zurück, da bin ich mir sicher.

Antwort 4 02.04.2008 | 21:32 Uhr

ClaudiaHierscheFan

Erfahrener Benutzer

Re: Dumm gelaufen Ansgar- das geschiet dir recht!!!

> also mir tut ansgar leid

Mir absolut nicht. Endlich bekommt er mal die Quittung für seine ganzen Taten!

> erst verliert er seinen sohn

Das ist das einzige Mal, wo ich Mitleid mit ihm hatte.

>dann wird seine frau eine alkoholikerin

Und wer bitte hat sie dazugetrieben? Der liebe Gatte höchstpersönlich! Er hat sie wie Dreck behandelt und dann sah sie keinen Ausweg mehr. Mitleid für Ansgar? Nein eher für Nathalie.

> dann verliert er seinen vater und sein erbe

Ja seinen Vater, den er so sehr gehasst hat, dass er ihm monatelang Atropin verabreicht hat und ihn und die ganze Familie in dem Glauben gelassen hat, Jo müsse bald sterben. Mitleid für Ansgar? Fehlanzeige!

>dann kommt sein sohn wieder

Ja genau und hat sich Ansgar deshalb verändert? Ist er zufriedener oder glücklicher geworden, weil er seinen Sohn zurück hatte? Nicht im Geringsten.

>jetzt hat er ihn schon wieder verloren

Absolut zu Recht wie ich finde. Welche Werte kann ein Ansgar denn seinem Sohn vermitteln außer Intrigen, Hass etc. Sicherlich liebt er seinen Sohn, aber Hannes hat es bei Carla sicherlich viel besser.

> nun auch noch seinen job und das familienunternehmen.

Das hat mich so dermaßen gefreut, ich kann es gar nicht beschreiben. Diese Aroganz von Ansgar war nicht mehr zu ertragen!!!

> er hat keine freunde und nathalie liebt ihn auch nicht

> mehr. also ansgar kann einem doch nur leid tun

Warum hat er keine Freunde? Weil er sie alle selbst zu seinen Feinden gemacht hat. Sorry. Er bekommt genau das, was er verdient, wobei ich aber leider befürchte, irgendwann wird er wieder Oberwasser haben.

Antwort 5 02.04.2008 | 22:28 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Dumm gelaufen Ansgar

> Ja seinen Vater, den er so sehr gehasst hat,

> dass er ihm monatelang Atropin verabreicht hat und ihn

> und die ganze Familie in dem Glauben gelassen hat, Jo

> müsse bald sterben. Mitleid für Ansgar? Fehlanzeige!

Das ist ja schon ´ne Zeit her (und hatte auch von Joes Seite eine Vorgeschichte: Ansgar hat damals Lügenard das Leben gerettet und als "Dank" hat Joe ihm verkündet, daß er ihn nicht liebt). Und als Ansgar von Joes Tod erfahren hat, hat man gesehen, daß der alte Salbader ihm nicht ganz gleichgültig war. Schade, daß Joe Ansgar sogar noch über den Tod hinaus verstoßen mußte - wieder mal wegen Lügenard.

> aber Hannes hat es bei Carla

> sicherlich viel besser.

Naja. Bei Carla ist auch nicht alles Gold was glänzt. Den Löwenteil der Arbeit wälzt sie offenbar auf Inga ab und ob sie so eine tolle Mutter für Hannes wird, muß sich erst mal noch zeigen. Ich finde sie in letzter Zeit ziemlich arrogant. Hoffentlich färbt das nicht auf die Kinder ab. Und Lars als neuer "Vater" für Hannes, das ist ja der

Witz der Tages. Fehlt nur noch, daß Nuts die neue Patentante wird.

- > Das hat mich so
 - > dermaßen gefreut, ich kann es gar nicht beschreiben.
 - > Diese Aroganz von Ansgar war nicht mehr zu ertragen!!!
- Ich hätte mir gewünscht, daß Ansgar noch länger am Ruder bleibt, damit Else mal ihr Fett wegbekommt. Und außerdem hätte er Katja rausschmeißen können. Die gehört nicht aufs Schloß, schon gar nicht in die Privaträume der Lahnsteins. Dieses Geschnatter nervt schon im Brandnerhaus.

- > Warum hat er keine Freunde? Weil
 - > er sie alle selbst zu seinen Feinden gemacht hat.
- Hm, also Gregor ist glaube ich Ansgar zuerst in den Rücken gefallen (Sex mit Nuts). Oder war von Ansgars Seite da schon zuvor was? Ich glaube nicht.
- > wobei ich
 - > aber leider befürchte, irgendwann wird er wieder
 - > Oberwasser haben.

Ja, hoffentlich. :D Diese Gummibärchen haben "ihren" Sieg doch gar nicht verdient.

Antwort 6 02.04.2008 | 23:44 Uhr

Bodenseekapitän

Erfahrener Benutzer

Re: Dumm gelaufen Ansgar- das geschiet dir recht

- > Hi,
- > ja das hat gesessen: Wir feiern den Abschied
- > eines Mitarbeiter. Das bist du Ansgar. Aua, Treffer
- > versenkt. Ich hab mich so gefreut. Die Verwaltung des
- > Erbes geht an den Vormund von Hannes und das ist Carla.
- > Oh, aua- wie dumm! Das geschiet Ansgar
- > recht.
- > Nightlive

Hallo zusammen!

Selbst schuld Ansgar! Das kommt davon, was du bisher getan hast. Wenn dein Vater mitkriegen würde, wärst du schon lange rausgeflogen. Vielleicht fliegst du auch noch vom Schloß. Dann kannst du sehen, wo du bleibst. Niemand wird mit dir zu tun haben. Neue Arbeit findest du zu schnell nicht. Tanja kannst du mitnehmen, dann seit ihr endlich zusammen, eventuell mit Hannes, falls das Jugendamt zuläßt. Auf nimmer wiedersehen!

Gruß Kapitän Rüd

Antwort 7 02.04.2008 | 23:52 Uhr

Newportgirl

Erfahrener Benutzer

Re: Dumm gelaufen Ansgar- das geschiet dir recht

- > Hi,
- > ja das hat gesessen: Wir feiern den Abschied
- > eines Mitarbeiter. Das bist du Ansgar. Aua, Treffer
- > versenkt. Ich hab mich so gefreut. Die Verwaltung des
- > Erbes geht an den Vormund von Hannes und das ist Carla.
- > Oh, aua- wie dumm! Das geschiet Ansgar
- > recht.
- > Nightlive

Genauso sehe ich das auch! Ansgar die miese Ratte hat endlich mal ne Breitseite gekriegt! Ist ein Grund zum Feiern!!!

Juhuu!!!!

@BigJo: Kannst stolz auf deine Frauen sein! Die machen das super!!!

Antwort 8 03.04.2008 | 00:08 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Dumm gelaufen Ansgar

- > Vielleicht fliegst
- > du auch noch vom Schloß. Dann kannst du sehen, wo du
- > bleibst. Niemand wird mit dir zu tun haben. Neue Arbeit
- > findest du zu schnell nicht. Tanja kannst du mitnehmen,
- > dann seit ihr endlich zusammen, eventuell mit Hannes,
- > falls das Jugendamt zuläßt.

Äh ... wenn Ansgar Hannes zurückkriegt, hat er auch in der Holding und auf dem Schloß wieder das Sagen.

Antwort 9 03.04.2008 | 01:33 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Dumm gelaufen Ansgar

- > > Ja seinen Vater, den er so sehr gehasst hat,
- > > dass
- > er ihm monatelang Atropin verabreicht hat und ihn
- > und die ganze Familie in dem Glauben gelassen hat,
- > Jo
- > > müsse bald sterben. Mitleid für Ansgar?
- > Fehlanzeige!
- > Das ist ja schon ´ne Zeit her (und
- > hatte auch von Joes Seite eine Vorgeschichte: Ansgar

> hat damals Lügenard das Leben gerettet und als
> "Dank" hat Joe ihm verkündet, daß er ihn
> nicht liebt). Und als Ansgar von Joes Tod erfahren hat,
> hat man gesehen, daß der alte Salbader ihm nicht ganz
> gleichgültig war. Schade, daß Joe Ansgar sogar noch
> über den Tod hinaus verstoßen mußte - wieder mal wegen
> Lügenard.
> > aber Hannes hat es bei Carla
> sicherlich viel besser.
> Naja. Bei Carla ist auch
> nicht alles Gold was glänzt. Den Löwenteil der Arbeit
> wälzt sie offenbar auf Inga ab und ob sie so eine tolle
> Mutter für Hannes wird, muß sich erst mal noch zeigen.
> Ich finde sie in letzter Zeit ziemlich arrogant.
> Hoffentlich färbt das nicht auf die Kinder ab. Und Lars
> als neuer "Vater" für Hannes, das ist ja der
> Witz der Tages. Fehlt nur noch, daß Nuts die neue
> Patentante wird.
> > Das hat mich so
> > dermaßen
> gefreut, ich kann es gar nicht beschreiben.
> > Diese
> Aroganz von Ansgar war nicht mehr zu ertragen!!!
> Ich hätte mir gewünscht, daß Ansgar noch länger am
> Ruder bleibt, damit Else mal ihr Fett wegbekommt. Und
> außerdem hätte er Katja rausschmelßen können. Die
> gehört nicht aufs Schloß, schon gar nicht in die
> Privaträume der Lahnsteins. Dieses Geschnatter nervt
> schon im Brandnerhaus.
> > Warum hat er keine Freunde?
> Weil
> > er sie alle selbst zu seinen Feinden gemacht
> hat.
> Hm, also Gregor ist glaube ich Ansgar zuerst in
> den Rücken gefallen (Sex mit Nuts). Oder war von
> Ansgars Seite da schon zuvor was? Ich glaube
> nicht.
> > wobei ich
> > aber leider befürchte,
> irgendwann wird er wieder
> > Oberwasser haben.
> Ja,
> hoffentlich. :D Diese Gummibärchen haben
> "ihren" Sieg doch gar nicht verdient.
eine gute analyse...lasst doch endlich ansgar in ruhe seine intrigen spielen
Antwort 10 03.04.2008 | 02:56 Uhr

rudolph

Erfahrener Benutzer

Re: Dumm gelaufen Ansgar- das geschiet dir recht

> also mir tut ansgar leid
Äääähm, tat dir auch Johannes Leid, als Ansgar versucht hat, ihn zu vergiften?
> erst verliert er seinen sohn,
durch seine eigene Schuld
>dann wird seine frau eine alkoholikerin,
Mit Ansgars Mithilfe!!
> verliert er seinen vater und sein erbe, dann kommt sein
> sohn wieder, jetzt hat er ihn schon wieder verloren und
> nun auch noch seinen job und das familienunternehmen.
> er hat keine freunde und nathalie liebt ihn auch nicht
> mehr. also ansgar kann einem doch nur leid tun
Naja auf die anderen Behauptungen von dir gehe ich jetzt mal nicht weiter ein, aber ich glaube, ich habe be-
wiesen, dass Ansgar einem nicht leidtun sollte.
Antwort 11 03.04.2008 | 14:09 Uhr

ClaudiaHierscheFan

Erfahrener Benutzer

Re: Dumm gelaufen Ansgar

> > Ja seinen Vater, den er so sehr gehasst hat,
> > dass er ihm monatelang Atropin verabreicht ...
> Das ist ja schon ´ne Zeit her (und
> hatte auch von Joes Seite eine Vorgeschichte: Ansgar
> hat damals Lügenard das Leben gerettet und als
> "Dank" hat Joe ihm verkündet, daß er ihn
> nicht liebt).

Und das rechtfertigt dann seinen Vater zu vergiften? Ich muss wohl eine andere Auffassung von Recht und Gerechtigkeit haben

- > Und als Ansgar von Joes Tod erfahren hat,
- > hat man gesehen, daß der alte Salbader ihm nicht ganz
- > gleichgültig war. Schade, daß Joe Ansgar sogar noch
- > über den Tod hinaus verstoßen mußte - wieder mal wegen
- > Lügenard.

Die paar Sekündchen Trauer (in Carlas Armen übrigens) hat er durch seine Hass-Worte vor dem Bild seines Vaters mehr als wettgemacht. Es ist mir unverständlich, warum Joe Ansgar für alle seine Schandtaten auch noch mit einem reichlichen Erbe beglücken sollte.

- > aber Hannes hat es bei Carla
- > sicherlich viel besser.
- > Naja. Bei Carla ist auch
- > nicht alles Gold was glänzt.

Aber sie kann dem Kleinen Werte vermitteln, die Ansgar nicht besitzt und sie wird den Kleinen lieben wie ihr eigenes Kind. Denn im Gegensatz zu Ansgar, weiß Carla was Liebe ist!

- > Und Lars
- > als neuer "Vater" für Hannes, das ist ja der
- > Witz der Tages. Fehlt nur noch, daß Nuts die neue
- > Patentante wird.

Lars - der Superdady - da rolle selbst ich mit den Augen 🤔

- > Ich hätte mir gewünscht, daß Ansgar noch länger am
 - > Ruder bleibt, damit Else mal ihr Fett wegbekommt.
- WAS hat sie denn so BÖSES verbochen???
- > Und außerdem hätte er Katja rausschmeißen können. Die
 - > gehört nicht aufs Schloß, schon gar nicht in die
 - > Privaträume der Lahnsteins. Dieses Geschnatter nervt
 - > schon im Brandnerhaus.

Ein wenig nervig ist die Dame schon, aber irgendwo muss sie ja ihre Brötchen verdienen 🤔

- > Ja, hoffentlich. :D Diese Gummibärchen haben
- > "ihren" Sieg doch gar nicht verdient.

Du mit deinen Gummibärchen. Ich mag die eigentlich ganz gerne, besonders die roten :P

CARLA for President :D :D :D

Antwort 12 03.04.2008 | 15:53 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: nochmal zu Miesbeth (@ claudiahierschefan)

- > Und das rechtfertigt dann seinen Vater zu vergiften?

Natürlich nicht. Aber es wird gelegentlich so getan, als hätte Ansgar das nur aus Habgier gemacht. Und das geht an der komplexen Haßliebe zu Old Joe doch etwas vorbei. Ansgar hat offenbar schon als Kind viele Verletzungen und Zurücksetzungen durch Johannes erfahren. Und dann spannt Leo dem Alten die Frau aus (was Ansgar damals wußte) und Ansgar retten Leo das Leben - und zum Dank muß er eben von Johannes hören, daß er ihn nicht liebt. Das war schon verdammt hart. Mir wäre aber auch lieber gewesen, Ansgar hätte einen anderen Weg gefunden, mit Big Joe abzurechnen.

- > Die paar Sekündchen Trauer ... hat
- > er durch seine Hass-Worte ... mehr als wettgemacht.

Die paar Sekündchen zeigen immerhin, daß er Joe doch geliebt hat. Und die Haßworte wären ja nie gefallen, wenn Joe ihn nicht noch im Tod verstoßen hätte. Selbst Carla sagte ja, daß das für Ansgar ein harter Tiefschlag sein würde. Ich meine, Joe kann mit seinem Erbe ja machen, was er will, aber da er Ansgar nach der Atropin-Nummer nicht enterbt hat, finde ich es etwas absurd, daß er es kurz vor seinem Tod getan hat, weil Ansgar im Zorn ein paar böse Worte über Lügenard verloren hat (der gerade wieder mal einen seiner emotionalen Verwüstungstrips durchgezogen hat). Ich kann Ansgars Taten zwar nicht gutheißen (mal abgesehen vom beträchtlichen Unterhaltungswert :D), aber seine Haßliebe zu Joe kann ich nachvollziehen. Der hat sich zwar seasonsweise um Ansgar bemüht, aber wenn es drauf ankam, hat er ihn immer wieder zurückgestoßen und Lügenard als Vorbild gepriesen. Erinnerst Du Dich noch, wie Johannes mit der Pistole auf Leo&Zähnil losgegangen ist? Und wie Leo den Lastwagenfahrer erschießen wollte? Das hatte Johannes wohl beides wieder komplett verdrängt, als er Ansgars Pistolenattacke auf Adrian verurteilte und ihm zugleich Leo als leuchtenden Beispiel vor Augen hielt (obwohl er vielleicht hätte wissen können, wie extrem er Ansgar damit provoziert). Es ist diese Unwahrhaftigkeit, Unbelehrbarkeit und Scheinheiligkeit, die Ansgars Haß zum Brodeln bringt.

- > Es ist mir unverständlich, warum
- > Joe Ansgar für alle seine Schandtaten auch noch mit
- > einem reichlichen Erbe beglücken sollte.

Das hatte er doch all die Jahre vor, trotz Atropin etc. Erst als Ansgar Leonard vom Schloß weisen wollte (was aber gar nicht unbedingt ernst gemeint war), hat er ihn enterbt - anstatt einfach Leonard ein lebenslanges Wohnrecht zu vermachen. Hinter der Geschichte wird durch diese Ungereimtheit zu sehr die Absicht der Autoren deutlich, wieder mal Ansgar gegen seine Familie zu hetzen. Und da die Gummibärchen nicht viel mehr auf die Beine bringen als leere Phrasen und arrogante Selbstbeweihräucherung, nehme ich irgendwie Partei für den "underdog" Ansgar, der sich gegen alle Seite "zur Wehr" setzen muß. Gegen Ansgars "Sexappeal" verblissen diese ganzen farblosen Tugendwächter. Was wäre das Schloß schon ohne ihn?

- > Aber sie kann dem Kleinen Werte
- > vermitteln, die Ansgar nicht besitzt und sie wird den
- > Kleinen lieben wie ihr eigenes Kind. Denn im Gegensatz
- > zu Ansgar, weiß Carla was Liebe ist!

Ich denke, Ansgar weiß auch was Liebe ist. Gerade bei Hannes zeigt sich das (und man darf auch nicht vergessen, mit welcher Heimtücke Tanja seine Ehe zerstört hat). Daß er als Erzieher nicht so recht geeignet ist, habe ich auch schon geschrieben. Aber ob das gleich rechtfertigt, zwei Menschen unglücklich zu machen, nämlich Ansgar und Hannes? Ich glaube, der Schaden ist so für Hannes erst mal größer.

> WAS hat sie

> denn so BÖSES verbochen???

Miesbeth? Zum Beispiel die Sache mit Charlie. Das war doch der Hammer, ihre Freundin Todesängste ausstehen zu lassen, um IM BUND mit Ansgar einen Unschuldigen ins **Gefängnis** zu bringen. Und heute tut sie so, als könnte sie kein Wässerchen trüben und gibt die feine Dame, die nicht mal in Tanjas Handtasche schaut, weil ihr "Kantisches Gerechtigkeitsgefühl" so etwas nicht zuläßt. So sehen in meinen Augen Pharisäer aus. Zumal sie in Sachen "Leo vera*scht Jana" auch eine 180-Grad-Wende hingelegt hat: sie war immer die, die Leos Lügen kritisiert hat und ihn warnte, daß das alles einmal übel ausgehen könnte. Und jetzt? Jetzt kann sie ihn nicht genug reinwaschen und als Unschuldslamm darstellen. Sogar mit Arno, der von Janas Tod erschüttert war, legt sie sich deshalb an und wirft *ihm* vor, daß er Janas Wunsch mißachte, daß die beiden sich vertragen sollen. Da bleibt einem doch die Spucke weg.

> Du mit deinen Gummibärchen. Ich mag die

> eigentlich ganz gerne, besonders die roten :P

Von Zeit zu Zeit mag ich unsere Gummibärchen ja auch, besonders die blondgelockten. Aber zur Zeit haben sie einfach "zu viel Saft getrunken". 😊

b) Mitleid mit nathalie?

Beitrag 19.07.2008 | 23:18 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Mitleid mit nathalie?

hat von euch irgendwer mitleid mit nathalie?ich nicht.

ich möchte behaupten dass man all das nur mit "dummen puten"

machen kann!mit der kann doch nur mehr kitty mithalten.

tut mir leid,aber diese rolle ist genau so "interessant" wie die von katja.

diese frau ist sehr beeinflussbar.würde euch das alles auch passieren?

Antwort 1 19.07.2008 | 23:27 Uhr

Gregorfan90

Neuer Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie?

also mir tut sie leid. ist schließlich unschuldig im **gefängnis**. und das mit hannes verschwinden war auch schlimm. und dass sie sich in ansgi verliebt hat-kann ich verstehen. aber wo ist die freundschaft mit gregor hin? jedenfalls ja, ich hab mitleid. wo ich kein mitleid hab, is die beziehung mit lars. das hat sie durch ihr verhalten selber kaputtgemacht-auch wenns zur rolle Lars gar nich passt, dass er fremd geht.

LG

Antwort 2 19.07.2008 | 23:35 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie?

> hat von euch irgendwer mitleid mit nathalie?

Ich hab momentan nur mitleid mit mir selbst, weil ich die ganze geschichte noch wochenlang ertragen muss. :(Wenn man es mit anderen soaps vergleicht ist VL auf jeden fall diejenige, die am wenigstens realitätsnah ist, aber trotzdem nervt es mich, dass es für tanja offenbar kein problem ist, im **gefängnis** zu agieren wie sie lustig ist. Und dann auch noch nathalie, mein "lieblichscharakter", in der hauptrolle.

> diese

> rolle ist genau so "interessant" wie die von

> katja.

Im vergleich zu nathalie find ich sogar katja schon fast erträglich. Nathalie und rebecca regen mich momentan am meisten auf. 2 übertrieben überflüssige rollen.

Antwort 3 19.07.2008 | 23:36 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie?

ja ich habe mitleid mir ihr! sie ist unverschuldet in den machtkampf zwischen ansgar und tanja geraten.

tanja hat ihr intrigenspiel gegen sie sehr gut aufgebaut. dann haben sie ja auch noch elisabeth und charlie "erkannt".

all ihre freunde meinen auch sie war es. nimm nur mal lars: der rät ihr zu einem geständnis!! so was von blödmann; er sollte lieber als ihr anwalt für entlastungshinweise sorgen.

das tut ja ansgar. beinahe hätte er sie ja auch mit seiner falschaussage heraus bekommen.

aber im moment "schwächelt" ansgar wenn es um nathalie geht. leider ist das so! ich hoffe, er kehrt zu seiner kaltblütigkeit zurück und erzählt nicht immer tanja, was er so vor hat.

Antwort 4 19.07.2008 | 23:40 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie?

> aber trotzdem nervt es mich, dass es für tanja offenbar

> kein problem ist, im **gefängnis** zu agieren wie sie

> lustig ist. Und dann auch noch nathalie, mein
> "lieblichscharakter", in der hauptrolle.
na für ansgar ist es ja auch ein leichtes alle schliesserinnen zu bestechen.
> > diese
> > rolle ist genau so
> "interessant" wie die von
> > katja.
na interessanter ist die rolle von nathalie wohl mehr
> Im
> vergleich zu nathalie find ich sogar katja schon fast
> erträglich. Nathalie und rebecca regen mich momentan am
> meisten auf. 2 übertrieben überflüssig rollen.
katja war von anfang an nur nervend. rebecca find ich jetzt wieder total gut mit gregor...ja mit constantin ist es
manchmal schon nervend.
Antwort 5 19.07.2008 | 23:45 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie?

ich meinte ja nicht nur die jetzige situation.einmal kann ja mal was schlimmes passieren.aber denkt zurück.das
pech klebt
doch förmlich an ihr!und sie hat auch sehr viel selbst dazu beigetragen
Antwort 6 19.07.2008 | 23:57 Uhr

Vicky76

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie?

Hallo!
Momentan habe ich sehr viel Mitleid mit ihr. Unschuld in U-Haft zu sitzen, ist mit das Schlimmste, das einem
passieren kann. Und daß alle Freunde und Bekannte - außer Ansgar - ihr nicht abnehmen, daß sie mit Kittys
Unfall nichts zu tun hat, muß schrecklich sein.
Ich hatte auch sehr großes Mitleid, als sie und alle anderen dachten, sie sei schuld an Hannes´ (vermeintli-
chem) Tod.
Dass sie von Lars betrogen wurde, tut mir hingegen nicht leid. Sie liebt Lars nicht und seinen Fehltritt hat sie
zumindest mit verursacht. Sie hat Lars zwar nicht mit vollster Absicht Gefühle vorgespielt - schließlich wollte sie
selbst nur zu gerne daran glauben, daß sie Lars wirklich liebt. Dennoch wußte sie (oder hätte wissen müssen),
daß sie Ansgar und nicht Lars liebt. Insofern habe ich ihr auch ihre angebliche Verzweiflung nicht abgenommen
als sie von Lars Seitensprung erfuhr. Klar, daß das die eigene Eitelkeit ankratzt aber ihre Gefühle doch nicht...
Daß sie Ansgar immer noch liebt - dafür tut sie mir manchmal leid. Und manchmal könnte ich schreien, wenn
ich sehe, daß sie schon wieder auf ihn reinfällt.
Viele Grüße,
Vicky

Antwort 7 20.07.2008 | 00:02 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie?

> ich meinte ja nicht nur die jetzige situation.einmal
> kann ja mal was schlimmes passieren.aber denkt
> zurück.das pech klebt
> doch förmlich an ihr!und sie
> hat auch sehr viel selbst dazu beigetragen
na dazu beigetragen hat sie ja wohl wenig. als hannes verschwunden war - und das war wohl der beginn ihres
niedergangs - war das ja auch tanja. die weiss wie man jemanden fertig machen kann.
Antwort 8 20.07.2008 | 00:51 Uhr

suzuki

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie?

> Hallo!
> Momentan habe ich sehr viel Mitleid mit ihr.
> Unschuld in U-Haft zu sitzen, ist mit das Schlimmste,
> das einem passieren kann. Und daß alle Freunde und
> Bekannte - außer Ansgar - ihr nicht abnehmen, daß sie
> mit Kittys Unfall nichts zu tun hat, muß schrecklich
> sein.
> Ich hatte auch sehr großes Mitleid, als sie
> und alle anderen dachten, sie sei schuld an Hannes´
> (vermeintlichem) Tod.
> Dass sie von Lars betrogen
> wurde, tut mir hingegen nicht leid. Sie liebt Lars
> nicht und seinen Fehltritt hat sie zumindest mit
> verursacht. Sie hat Lars zwar nicht mit vollster
> Absicht Gefühle vorgespielt - schließlich wollte sie
> selbst nur zu gerne daran glauben, daß sie Lars
> wirklich liebt. Dennoch wußte sie (oder hätte wissen
> müssen), daß sie Ansgar und nicht Lars liebt. Insofern

- > habe ich ihr auch ihre angebliche Verzweiflung nicht
- > abgenommen als sie von Lars Seitensprung erfuhr. Klar,
- > daß das die eigene Eitelkeit ankratzt aber ihre Gefühle
- > doch nicht...
- > Daß sie Ansgar immer noch liebt -
- > dafür tut sie mir manchmal leid. Und manchmal könnte
- > ich schreien, wenn ich sehe, daß sie schon wieder auf
- > ihn reinfällt.
- > Viele Grüße,
- > Vicky
- > doch sie tut mir leid.vielleicht geht das auch im wirklichen leben im knast so zu.ich finde es blöde,daß man einer alkoholikerin-wie im fall nathalie-noch alkohol anbietet.sowas muß bestraft werden.

Antwort 9 20.07.2008 | 02:00 Uhr

SchwarzeFee

Neuer Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie?

- > hat von euch irgendwer mitleid mit nathalie?ich
- > nicht.
- > ich möchte behaupten dass man all das nur mit
- > "dummen puten"
- > machen kann!mit der kann doch
- > nur mehr kitty mithalten.
- > tut mir leid,aber diese
- > rolle ist genau so "interessant" wie die von
- > katja.
- > diese frau ist sehr beeinflussbar.würde euch
- > das alles auch
- > passieren?

Ja ich hab schon Mitleid mit ihr. Sie gerät immer total unverschuldet in allen möglichen Mist rein. Erst verliert sie ihr Kind, dann die Sache mit Hannes, dann Ansgar der sie so schlecht behandelt dass sie anfängt zu trinken, dann Adrian der sie auch nur ausnutzt und jetzt sitzt sie auch noch im Knast.

Den einzigen "Fehler" den sie hat, ist ja eigentlich nur das sie Ansgar immer noch liebt und immer wieder auf ihn reinfällt.

Aber du hast recht damit, dass sie schon ziemlich naiv ist. Früher kam sie mir nicht so vor, da war sie noch im Beruf erfolgreich und hatte auch noch mehr mit Gregor und Carla zu tun.

Naja aber trotzdem mag ich sie irgendwie.

Antwort 10 20.07.2008 | 14:30 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie?

Ich hoffe mal nicht, das mir mal sowas passiert.

Ich habe nur ein klitzeskleines bisschen Mitleid mit Nathalie.

Antwort 11 20.07.2008 | 14:41 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie?

Ja sie tut mir Leid. Wer Tanjas Intrigen zum Opfer fällt hat es wirklich schwer. Und dass ihre Freunde ihr alle nicht glauben muss doch furchtbar sein. Nur Ansgar hält zu ihr. Alle die meinten sie wären ihre Freunde lassen sie im Stich. Und dann auch noch diese furchtbare Schließerin. Mir tut sie sehr Leid.

Antwort 12 20.07.2008 | 22:17 Uhr

Talestri

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie? Nö...

- > Ja ich hab schon Mitleid mit
- > ihr. Sie gerät immer total unverschuldet in allen
- > möglichen Mist rein. Erst verliert sie ihr Kind, dann
- > die Sache mit Hannes, dann Ansgar der sie so schlecht
- > behandelt dass sie anfängt zu trinken, dann Adrian der
- > sie auch nur ausnutzt und jetzt sitzt sie auch noch im
- > Knast.

So ganz total unverschuldet war das aber nicht. Dass sie ihr Kind verloren hat, das war wirklich ein tragisches Unglück, dafür konnte sie nichts, wohl aber Ansgar. (Hat sie ihm aber ganz schnell verzeihen, so wie sie ihm alles verzeiht.)

Aber wie Nathalie sich später Tanja gegenüber verhalten hat, das war zum einen ziemlich fies und zum anderen hochgradig doof.

Nathalie wollte unbedingt eine eigene Familie mit Ansgar, und da sie selbst kein Kind mehr bekommen konnte, hat sie versucht, Hannes` Ersatzmutter zu werden. Dachte sie, dass Tanja sich das so einfach gefallen lässt ? Im Ernst ? Selbst eine Mutter, die nicht mal annähernd so intrigant und gefährlich ist wie Tanja, hätte Nathalie unter diesen Bedingungen einen Riesenärger gemacht.

Tanja liebt ihr Kind. Sie war nie bereit, Hannes an Nathalie "abzutreten". Sich zwischen Tanja und ihr Kind zu stellen ist ungefähr so schlau wie einer Löwin ihr Junges zu klauen. So gesehen konnte Nathalie nichts anderes erwarten als Tanjas Rache. In dem Moment, in dem Tanja Nathalie nicht mehr als Bedrohung wahrnimmt, wird sie sie sofort in Ruhe lassen. Nathalie könnte sich also relativ einfach selbst helfen. Indem sie einfach aner-

kennt, dass Tanja Hannes` Mutter ist, nicht sie selbst. Und damit wäre sie auch moralisch wieder auf der richtigen Seite.

- > Den einzigen "Fehler" den sie hat,
- > ist ja eigentlich nur das sie Ansgar immer noch liebt
- > und immer wieder auf ihn reinfällt.

Sie liebt ihn nicht nur, sie unterstützt ihn auch, signalisiert ihm immer wieder (nicht durch Worte, aber durch Taten), dass sie seine Handlungsweise akzeptiert und trägt somit dazu bei, dass er seine Spielchen weiter spielen kann. Dass es ihr anscheinend egal ist, wenn er ihr eigenes Leben kaputt macht, ist ihre Sache. Dafür tut sie mir nicht leid.

Antwort 13 21.07.2008 | 01:48 Uhr

Vicky76

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie? Nö...

Hallo Talestri!

- > So ganz total unverschuldet war das aber
- > nicht. Dass sie ihr Kind verloren hat, das war wirklich
- > ein tragisches Unglück, dafür konnte sie nichts, wohl
- > aber Ansgar. (Hat sie ihm aber ganz schnell verzeihen,
- > so wie sie ihm alles verzeiht.)

Wie war das damals nochmal? Hat Ansgar sie provoziert und Streß gemacht, so dass sie deshalb eine Fehlgeburt hatte? Ich hatte das so in Erinnerung, daß ihre Schwangerschaft einfach eine sog. Scheinschwangerschaft war und dieses Risiko sich auch verwirklicht hat.

- > Aber wie Nathalie
- > sich später Tanja gegenüber verhalten hat, das war zum
- > einen ziemlich mies und zum anderen hochgradig doof.

Auch die Geschichte habe ich nicht mehr so ganz in Erinnerung. Aber die Bezeichnung mies und hochgradig doof trifft leider des öfteren auf Nathalie zu. Ähnlich, wie sie damals nach ihrer Fehlgeburt versucht hat, Max und Gregor auseinanderzubringen, um Gregor - den sie ja keinesfalls liebte - für sich allein zu haben. Dabei war es ihr total egal, wie schlimm das Scheitern der Beziehung für Max und Gregor war. Bei allem Verständnis für die Verzweiflung und Trauer einer werdenden Mutter, die ihr Kind verloren hat - das ging bei weitem zu weit.

- > Nathalie wollte unbedingt eine eigene Familie mit
- > Ansgar, und da sie selbst kein Kind mehr bekommen
- > konnte, hat sie versucht, Hannes` Ersatzmutter zu
- > werden. Dachte sie, dass Tanja sich das so einfach
- > gefallen lässt ? Im Ernst ? Selbst eine Mutter, die
- > nicht mal annähernd so intrigant und gefährlich ist wie
- > Tanja, hätte Nathalie unter diesen Bedingungen einen
- > Riesenärger gemacht.

Da hast Du Recht. JEDE normale Mutter würde da ausflippen. Und da sie Tanja zu diesem Zeitpunkt schon kannte, war das ein hochgradig riskantes Spiel. Nats Problem ist eben, dass sie Tanjas Kaltblütigkeit immer wieder unterschätzt. Dümmer ist jedoch noch, daß Nathalie wirklich zu glauben scheint, daß sie Tanja intellektuell das Wasser reichen könnte. Aber so Leute wie Nathalie verputzt Tanja eben zum Frühstück. Nats versucht ja auch immer wieder, Tanja gegenüber mit ach so bösen Sprüchen zu kontern. Bis auf wenige Zufallstreffer versagt sie dabei jedoch kläglich. Sie sollte sich einfach mal öfter darauf besinnen, Tanja gegenüber den Mund zu halten, damit sie nicht danach immer so doof aus der Wäsche gucken muß.

- >In dem Moment, in dem Tanja
- > Nathalie nicht mehr als Bedrohung wahrnimmt, wird sie
- > sie sofort in Ruhe lassen.

Das bezweifle ich allerdings. Auch Leute, die ihr nie etwas getan haben, weil sie dazu gar nicht fähig sind, macht Tanja fertig - und sei es nur, um in Übung zu bleiben.

Charlie hat Tanja z.B. noch nie irgendetwas anhaben können. Und dennoch macht Tanja Charlie immer dann fertig, wenn ihr gerade der Sinn danach steht.

Und Nathalie ist natürlich auch Tanjas Haßobjekt, weil Ansgar Nathalie liebt. Aber auch Tanja hatte sich ja mal ernsthaft in Ansgar verliebt. Zu sehen, daß Ansgar - aus Tanjas Sicht - eine so hohle Frucht wie Nathalie ihr vorzieht, ist für Tanja schon unverzeihlich.

Nathalie könnte sich also

- > relativ einfach selbst helfen. Indem sie einfach
- > anerkennt, dass Tanja Hannes` Mutter ist, nicht sie
- > selbst. Und damit wäre sie auch moralisch wieder auf
- > der richtigen Seite.

Aber Nathalie ist ja nicht schuld daran, daß Ansgar und Tanja das Sorgerecht verloren haben. Das war ja nun eine Entscheidung des Familiengerichts, die auf der Grundlage von Lydias Gutachten erging. Tanja hätte sich ja nun auch zu Zeiten mit Ansgar auf ein gemeinsames Sorgerecht einlassen können - vor ihrem vorgetäuschten Tod. Und erst indem sie mit Hannes wieder in Düsseldorf auftauchte, hat sie die ganze Sache erst ins Laufen gebracht. Während ihrer Schwangerschaft und nach der Geburt hat sich Ansgar ja kein bißchen für sein Kind interessiert. Erst ihr Streben nach Geld, Einfluß und Macht hat sie wieder nach Düsseldorf verschlagen. Wohl in der Hoffnung, daß Ansgar einen auf heile Familie machen würde und sie sich schön im Schloß hätte einnisten können. Und wenn nicht das, so wollte sie ihren Sohn schön als Mittel zum Zweck ge- bzw. mißbrauchen.

- > > Den einzigen
- > "Fehler" den sie hat,
- > > ist ja eigentlich
- > nur das sie Ansgar immer noch liebt
- > > und immer wieder

> auf ihn reinfällt.

Ich glaube mittlerweile, daß es tatsächlich Nathalies Schicksal ist, Ansgar zu lieben. Gegen absolut jede Ver- nunft liebt sie ihn weiterhin und verzeiht ihm immer alles. Manchmal dauert das Verzeihen nur ein paar Stun- den, das andere Mal ein paar Monate. Aber bisher hat sie ihm absolut alles verziehen. Ich glaube nicht, daß Nathalie irgendwann in ihrem Leben irgendeinen anderen Mann so lieben wird wie sie Ansgar liebt. Das war zwar schon mehr als einmal fast ihr Untergang und das wird sich auch noch öfter wiederholen aber an ihren Gefühlen wird das wohl nie etwas ändern. So krank das auch ist.

- > Sie liebt ihn nicht nur, sie
- > unterstützt ihn auch, signalisiert ihm immer wieder
- > (nicht durch Worte, aber durch Taten), dass sie seine
- > Handlungsweise akzeptiert und trägt somit dazu bei,
- > dass er seine Spielchen weiter spielen kann. Dass es
- > ihr anscheinend egal ist, wenn er ihr eigenes Leben
- > kaputt macht, ist ihre Sache. Dafür tut sie mir nicht
- > leid.

Da ist natürlich was dran. Wobei sie natürlich andererseits schon oft versucht hat, aus ihm einen anderen, ei- nen besseren Menschen zu machen. Auch hier offenbart sich Nathalies mangelnde Intelligenz. Sie wird aus Feh- lern nicht klug. Und sie ist so selbstverliebt und arrogant, zu glauben, daß sie - und nur sie - Ansgar zu einem guten Menschen machen kann. Statt einfach einzusehen, daß sich Ansgar in seinen Grundzügen nie verändern wird.

Interessant fände ich allerdings auch die Frage, ob sie Ansgar denn überhaupt noch so sehr lieben würde, wie sie es immer schon getan hat, wenn ihr Streben Erfolg hätte. Was wäre, wenn sie aus Ansgar tatsächlich einen liebevollen Ehemann, Vater, Bruder und Sohn gemacht hätte. Was, wenn er tatsächlich ein Chef werden würde, der bei seinen Angestellten aufgrund seiner lebenswerten und gerechten Art beliebt wäre? Wieviel wäre dann überhaupt noch da von dem Ansgar, den sie so liebt? Wenn ihr Plan glücken würde, hätte sie im Prinzip einen ganz anderen Menschen vor sich stehen. Sie hat sich aber schon in Kindertagen in den äußerst schwierigen Menschen Ansgar verliebt und hat nie aufgehört ihn zu lieben. Und ich wage zu behaupten, daß sie ihn nicht trotz, sondern wegen seines Charakters, seiner ungemein schwierigen Art liebt.

Viele Grüße,

Vicky

Antwort 14 21.07.2008 | 02:01 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit nathalie? Nö...

- > Hallo Talestri!
- > > So ganz total unverschuldet war
- > das aber
- > > nicht. Dass sie ihr Kind verloren hat, das
- > war wirklich
- > > ein tragisches Unglück, dafür konnte
- > sie nichts, wohl
- > > aber Ansgar. (Hat sie ihm aber ganz
- > schnell verziehen,
- > > so wie sie ihm alles verzeiht.)
- > Wie war das damals nochmal? Hat Ansgar sie
- > provoziert und Streß gemacht, so dass sie deshalb eine
- > Fehlgeburt hatte? Ich hatte das so in Erinnerung, daß
- > ihre Schwangerschaft einfach eine sog.
- > Scheinschwangerschaft war und dieses Risiko sich auch
- > verwirklicht hat.
- > > Aber wie Nathalie
- > > sich
- > später Tanja gegenüber verhalten hat, das war zum
- > einen ziemlich fies und zum anderen hochgradig
- > doof.
- > Auch die Geschichte habe ich nicht mehr so
- > ganz in Erinnerung. Aber die Bezeichnung fies und
- > hochgradig doof trifft leider des öfteren auf Nathalie
- > zu. Ähnlich, wie sie damals nach ihrer Fehlgeburt
- > versucht hat, Max und Gregor auseinanderzubringen, um
- > Gregor - den sie ja keinesfalls liebte - für sich
- > allein zu haben. Dabei war es ihr total egal, wie
- > schlimm das Scheitern der Beziehung für Max und Gregor
- > war. Bei allem Verständnis für die Verzweiflung und
- > Trauer einer werdenden Mutter, die ihr Kind verloren
- > hat - das ging bei weitem zu weit.
- > > Nathalie
- > wollte unbedingt eine eigene Familie mit
- > > Ansgar, und
- > da sie selbst kein Kind mehr bekommen
- > > konnte, hat
- > sie versucht, Hannes` Ersatzmutter zu
- > > werden. Dachte

- > sie, dass Tanja sich das so einfach
- > > gefallen lässt ?
- > Im Ernst ? Selbst eine Mutter, die
- > > nicht mal
- > annähernd so intrigant und gefährlich ist wie
- > > Tanja,
- > hätte Nathalie unter diesen Bedingungen einen
- > Riesenärger gemacht.
- > Da hast Du Recht. JEDE normale
- > Mutter würde da ausflippen. Und da sie Tanja zu diesem
- > Zeitpunkt schon kannte, war das ein hochgradig
- > riskantes Spiel. Nats Problem ist eben, dass sie Tanjas
- > Kaltblütigkeit immer wieder unterschätzt. Dümmer ist
- > jedoch noch, daß Nathalie wirklich zu glauben scheint,
- > daß sie Tanja intellektuell das Wasser reichen könnte.
- > Aber so Leute wie Nathalie verputzt Tanja eben zum
- > Frühstück. Nats versucht ja auch immer wieder, Tanja
- > gegenüber mit ach so bösen Sprüchen zu kontern. Bis auf
- > wenige Zufallstreffer versagt sie dabei jedoch
- > kläglich. Sie sollte sich einfach mal öfter darauf
- > besinnen, Tanja gegenüber den Mund zu halten, damit sie
- > nicht danach immer so doof aus der Wäsche gucken
- > muß.
- > > In dem Moment, in dem Tanja
- > > Nathalie nicht
- > mehr als Bedrohung wahrnimmt, wird sie
- > > sie sofort in
- > Ruhe lassen.
- > Das bezweifle ich allerdings. Auch
- > Leute, die ihr nie etwas getan haben, weil sie dazu gar
- > nicht fähig sind, macht Tanja fertig - und sei es nur,
- > um in Übung zu bleiben.
- > Charlie hat Tanja z.B. noch
- > nie irgendetwas anhaben können. Und dennoch macht Tanja
- > Charlie immer dann fertig, wenn ihr gerade der Sinn
- > danach steht.
- > Und Nathalie ist natürlich auch
- > Tanjas Haßobjekt, weil Ansgar Nathalie liebt. Aber auch
- > Tanja hatte sich ja mal ernsthaft in Ansgar verliebt.
- > Zu sehen, daß Ansgar - aus Tanjas Sicht - eine so hohle
- > Frucht wie Nathalie ihr vorzieht, ist für Tanja schon
- > unverzeihlich.
- > Nathalie könnte sich also
- > > relativ
- > einfach selbst helfen. Indem sie einfach
- > > anerkennt,
- > dass Tanja Hannes` Mutter ist, nicht sie
- > > selbst. Und
- > damit wäre sie auch moralisch wieder auf
- > > der
- > richtigen Seite.
- > Aber Nathalie ist ja nicht schuld
- > daran, daß Ansgar und Tanja das Sorgerecht verloren
- > haben. Das war ja nun eine Entscheidung des
- > Familiengerichts, die auf der Grundlage von Lydias
- > Gutachten erging. Tanja hätte sich ja nun auch zu
- > Zeiten mit Ansgar auf ein gemeinsames Sorgerecht
- > einlassen können - vor ihrem vorgetäuschten Tod. Und
- > erst indem sie mit Hannes wieder in Düsseldorf
- > auftauchte, hat sie die ganze Sache erst ins Laufen
- > gebracht. Während ihrer Schwangerschaft und nach der
- > Geburt hat sich Ansgar ja kein bißchen für sein Kind
- > interessiert. Erst ihr Streben nach Geld, Einfluß und
- > Macht hat sie wieder nach Düsseldorf verschlagen. Wohl
- > in der Hoffnung, daß Ansgar einen auf heile Familie
- > machen würde und sie sich schön im Schloß hätte
- > einnisten können. Und wenn nicht das, so wollte sie
- > ihren Sohn schön als Mittel zum Zweck ge- bzw.
- > mißbrauchen.
- > > > Den einzigen
- > > "Fehler"
- > den sie hat,
- > > > ist ja eigentlich

> > nur das sie
> Ansgar immer noch liebt
> > > und immer wieder
> > auf
> ihn reinfällt.
> Ich glaube mittlerweile, daß es
> tatsächlich Nathalies Schicksal ist, Ansgar zu lieben.
> Gegen absolut jede Vernunft liebt sie ihn weiterhin und
> verzeiht ihm immer alles. Manchmal dauert das Verzeihen
> nur ein paar Stunden, das andere Mal ein paar Monate.
> Aber bisher hat sie ihm absolut alles verziehen. Ich
> glaube nicht, daß Nathalie irgendwann in ihrem Leben
> irgendeinen anderen Mann so lieben wird wie sie Ansgar
> liebt. Das war zwar schon mehr als einmal fast ihr
> Untergang und das wird sich auch noch öfter wiederholen
> aber an ihren Gefühlen wird das wohl nie etwas ändern.
> So krank das auch ist.
> > Sie liebt ihn nicht nur,
> sie
> > unterstützt ihn auch, signalisiert ihm immer
> wieder
> > (nicht durch Worte, aber durch Taten), dass
> sie seine
> > Handlungsweise akzeptiert und trägt somit
> dazu bei,
> > dass er seine Spielchen weiter spielen
> kann. Dass es
> > ihr anscheinend egal ist, wenn er ihr
> eigenes Leben
> kaputt macht, ist ihre Sache. Dafür
> tut sie mir nicht
> > leid.
> Da ist natürlich was
> dran. Wobei sie natürlich andererseits schon oft
> versucht hat, aus ihm einen anderen, einen besseren
> Menschen zu machen. Auch hier offenbart sich Nathalies
> mangelnde Intelligenz. Sie wird aus Fehlern nicht klug.
> Und sie ist so selbstverliebt und arrogant, zu glauben,
> daß sie - und nur sie - Ansgar zu einem guten Menschen
> machen kann. Statt einfach einzusehen, daß sich Ansgar
> in seinen Grundzügen nie verändern wird.
> Interessant fände ich allerdings auch die Frage, ob
> sie Ansgar denn überhaupt noch so sehr lieben würde,
> wie sie es immer schon getan hat, wenn ihr Streben
> Erfolg hätte. Was wäre, wenn sie aus Ansgar tatsächlich
> einen liebevollen Ehemann, Vater, Bruder und Sohn
> gemacht hätte. Was, wenn er tatsächlich ein Chef werden
> würde, der bei seinen Angestellten aufgrund seiner
> lebenswerten und gerechten Art beliebt wäre? Wieviel
> wäre dann überhaupt noch da von dem Ansgar, den sie so
> liebt? Wenn ihr Plan glücken würde, hätte sie im
> Prinzip einen ganz anderen Menschen vor sich stehen.
> Sie hat sich aber schon in Kindertagen in den äußerst
> schwierigen Menschen Ansgar verliebt und hat nie
> aufgehört ihn zu lieben. Und ich wage zu behaupten, daß
> sie ihn nicht trotz, sondern wegen seines Charakters,
> seiner ungemein schwierigen Art liebt.
> Viele
> Grüße,
> Vicky

einfach toll und gut geschrieben.bravo lg
Antwort 15 21.07.2008 | 02:10 Uhr

Vicky76

Erfahrener Benutzer

@ViennaVL

Hallo ViennaVL!

> einfach toll und gut geschrieben.bravo lg
Vielen Dank, freut mich, daß Dir mein Beitrag gefällt.
LG Vicky

Antwort 16 21.07.2008 | 02:44 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: @ViennaVL

- > Hallo ViennaVL!
- > > einfach toll und gut
- > geschrieben.bravo Ig
- > Vielen Dank, freut mich,
- > daß Dir mein Beitrag gefällt.
- > LG Vicky

ehre wem ehre gebührt!!! Gruß

Antwort 17 21.07.2008 | 03:31 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit Nathalie? Nö...

Ich sehe es ja auch so, daß Nuts an ihrem Elend viel Mitschuld trägt. Hätte sie sich einfach von den Lahnsteins, die sie ALLE im Stich gelassen haben, nach ihrem Entzug getrennt, so würde sie jetzt nicht im Knast darben.

Aber weil sie nunmal so ziemlich das Dümme ist, was in Ossendorf krecht und fleucht, hat sie Tanjas Rache an der Backe. Was das aber alles aktuell mit Hannes zu tun haben soll, ist mir ziemlich schleierhaft. Der spielt zur Zeit in der Auseinandersetzung zwischen Nuts und Tanja so gar keine Rolle. Was Ansgar dafür kann, daß Nats ihr Kind verloren hat, müßtest Du ggf. auch noch mal erklären. Ich hab´ das so in Erinnerung wie Vicky

(btw. IG an dieser Stelle 😊)

- > Aber wie Nathalie
- > sich später Tanja gegenüber verhalten hat, das war zum
- > einen ziemlich fies und zum anderen hochgradig doof.

Fies müßtest Du dann vielleicht auch noch erklären. Als Ansgars Frau wuchs sie auf ziemlich nachvollziehbare Weise in die Rolle einer Stiefmutter hinein und soweit ich weiß, hat sie sich auch immer so verhalten und nicht versucht, dem Kleinen die Mutter zu ersetzen (was in dem Fall freilich nur im Interesse von Hannes gewesen wäre, da Tanja zur Erziehung eines Kindes vollkommen ungeeignet ist).

- > Nathalie wollte unbedingt eine eigene Familie mit
- > Ansgar, und da sie selbst kein Kind mehr bekommen
- > konnte, hat sie versucht, Hannes` Ersatzmutter zu
- > werden.

Sie *war* die Stiefmutter von Hannes. Soll sie als Ansgars Frau dessen Kind ignorieren? Das gibt´s doch nun wirklich in Deutschland oft genug, daß ein Kind eine Stiefmutter kriegt und die Mutter (in diesem Fall sogar eine Schwerestrafkriminalin) kriegt ein Besuchs- bzw. Umgangsrecht. Ich habe jedenfalls Tanjas fiese Anschuldigungen à la "Sie können ja keine Kinder mehr bekommen, jetzt wollen Sie meins" nie besonders ernstgenommen. Schließlich war es das Jugendamt, das hier zu entscheiden hatte. Und Nats hat da nie gegen Tanja intrigiert.

- > Sich zwischen Tanja und ihr Kind zu stellen ist
- > ungefähr so schlau wie einer Löwin ihr Junges zu
- > klauen. So gesehen konnte Nathalie nichts anderes
- > erwarten als Tanjas Rache.

Wie gesagt, so ganz verstehe ich nicht, was das mit dem aktuellen Geschehen zu tun hat. Tanjas Intrige hat sehr viel mit dem Lahnstein-Erbe zu tun und sehr wenig mit der "Liebe" zu ihrem Nachwuchs. Zumal Nuts ihr in dieser Hinsicht zur Zeit gar nicht im Weg steht.

- > In dem Moment, in dem Tanja
- > Nathalie nicht mehr als Bedrohung wahrnimmt, wird sie
- > sie sofort in Ruhe lassen.

Sehe ich wie Vicky. Tanja quält Menschen auch aus reiner Bosheit oder um gewisser Vorteile willen. Da ist es im Zweifelsfall egal, ob die sie "bedrohen" oder nicht.

- > Nathalie könnte sich also
- > relativ einfach selbst helfen.

Da stimme ich Dir wieder zu, wobei es wohl heißen müßte: sie *hätte* sich relativ einfach selbst helfen können. Indem sie sich einfach von der ganzen Sippe auf dem Schloß fernhält, sich ein eigenes, unabhängiges Leben aufbaut und sich Ansgar, der sie schlimmer erniedrigt hat, als Tanja es jemals können wird, aus dem Kopf schlägt.

Das beste wäre, die Rolle endlich rauszuschreiben!

Antwort 18 21.07.2008 | 03:32 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit Nathalie? Nö...

- > Aber weil sie nunmal so ziemlich das
 - > Dümme ist, was in Ossendorf krecht und fleucht
- Sorry, das muß Düsseldorf heißen ...

Antwort 19 21.07.2008 | 03:45 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Mitleid mit Nathalie? Nö.../mit vorschau

was mich an der sache immer wundert. und bin ich da die einzige???

die ganzen sachen um tanja/ansgar/nathalie/lars und auch die sache das hannes das koks von sarah nahm haben im grunde ja eine quelle. und die heisst CARLA. weil der alte ihr das erbe zugeschrieben hat und sie das sorgerecht für hannes hat geschieht das alles.

das carla tochter entführt wir und sie nun in der chrolli story den verlag kauft sind für mich nur nebenprodukte. der grund warum carla noch in der serie ist steht oben. für mich.

ich frage mich warum sich noch niemand carla vorgenommen hat. die für mich eben quell des ganzen ist. aber vielleicht macht tanja das ja nun wirklich, als sie erfährt das carla das erbe hat.

e) *Nathalie und Ansgar und Olivia. Katja und Lydia*

Beitrag 21.07.2008 | 22:25 Uhr

GlitzerStern2211

Erfahrener Benutzer

Nathalie und Ansgar und Olivia. Katja und Lydia

Also ich muss ja mal sagen das ich es süß finde das Ansgar sich so toll um Nathalie kümmert den das müsste er ja auch nicht. Aber ich finde das Nathalie echt ne Arme ist und ich hoffe das sie bald frei kommt. Auch wenn es momentan nicht so aussieht. Wollte ja nur noch mal sagen, das Carla echt ne tolle Freundin für Nathalie ist wenn die sie nicht einmal besuchen kommt. :(Naja. Ansgar ist echt der einzige der zu ihr hält und ich verstehe nicht warum das kein anderer tut auser er? Arme Nathalie hat keine Freunde ausér Ansgar? Echt traurig. Dann muss ich noch zur Olivia eine Frage stellen, warum hat sie eigentlich keinen Freund mehr? Seitdem das mit Andy nicht mehr geklappt hat frage ich mich grade warum sie keinen neuen mehr bekommt. Den hässlich ist sie ja nicht. Und ich finde sie sollte mal in dieser Sache, ne eigene Lovestory bekommen. Fänd ich echt toll oder was meint ihr dazu?

Zu Katja und Lydia muss ich sagen, mir geht die Story echt auf den Keks Katja immer nur am heulen und Lydia immer nur dieses kindische hin und her mit Sebastians. Katja hätte es eher wissen müssen bevor sie mit Sebastian fremd ging. Und Lydia muss endlich einsehen das Sebastian nichts für sie ist und sie sich einen anderen suchen sollte, der sie mehr verdient hat. Anstatt dieses hin und her und dieses hinter schmachten einen Typ der ein ***** ist und lügt dem würde ich auf wiedersehen sagen anstatt ihm noch eine Träne hinter zu weinen. Ich hoffe das dieses hin und her langsam ein ende findet den ich finde die Story hat überhaupt keinen Sinn. Und dann der Spruch von Sebastian war ja wohl der größte Witz du bist die liebe meines Lebens. Achso und warum geht er Lydia fremd? Und zeugt ihrer Mutter noch ein Kind? Hallo gehts noch? Also der wäre für mich echt gestorben. Oder was meint ihr?

Antwort 1 21.07.2008 | 22:37 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Nathalie und Ansgar und Olivia. Katja und Lydia

Ansgar liebt sie, glaube ich noch. Anfangs wollte er sie ja nur wegen dem Sorgerecht zurück. Aber inzwischen? Aber mit den Freunden hast du Recht. Gregor der große Sprücheklopfer tut gar nichts für sie. Carla, ebenfalls nicht. Sie hat nur Ansgar...und der tut alles!

Olivia hat einie gute Seite, verliebt in Andi, nett zu ihrer Tante, Oliver...

und dann noch eine andere Seite, geldgierig und intrigant. Zur Zeit gibt es die zweite Seite eher zu sehen. Ich wünsche mir aber auch mal wieder die andere Seite, somit, wie du sagst, eine Lovestory.

Katja und Sebastian bereuen es, natürlich ist das nicht unbedingt gut zu machen, aber einen Fehler macht jeder Mal!

Antwort 2 21.07.2008 | 23:25 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Nathalie und Ansgar und Olivia. Katja und Lydia

- > Also ich muss ja mal sagen das ich es süß finde das
- > Ansgar sich so toll um Nathalie kümmert den das müsste
- > er ja auch nicht. Aber ich finde das Nathalie echt ne
- > Arme ist und ich hoffe das sie bald frei kommt. Auch
- > wenn es momentan nicht so aussieht. Wollte ja nur noch
- > mal sagen, das Carla echt ne tolle Freundin für
- > Nathalie ist wenn die sie nicht einmal besuchen kommt.
- > :(Naja. Ansgar ist echt der einzige der zu ihr hält
- > und ich verstehe nicht warum das kein anderer tut auser
- > er? Arme Nathalie hat keine Freunde ausér Ansgar? Echt
- > traurig.
- > Dann muss ich noch zur Olivia eine Frage
- > stellen, warum hat sie eigentlich keinen Freund mehr?
- > Seitdem das mit Andy nicht mehr geklappt hat frage ich
- > mich grade warum sie keinen neuen mehr bekommt. Den
- > hässlich ist sie ja nicht. Und ich finde sie sollte mal
- > in dieser Sache, ne eigene Lovestory bekommen. Fänd ich
- > echt toll oder was meint ihr dazu?
- > Zu Katja und
- > Lydia muss ich sagen, mir geht die Story echt auf den
- > Keks Katja immer nur am heulen und Lydia immer nur
- > dieses kindische hin und her mit Sebastians. Katja
- > hätte es eher wissen müssen bevor sie mit Sebastian
- > fremd ging. Und Lydia muss endlich einsehen das
- > Sebastian nichts für sie ist und sie sich einen anderen
- > suchen sollte, der sie mehr verdient hat. Anstatt
- > dieses hin und her und dieses hinter schmachten einen
- > Typ der ein ***** ist und lügt dem würde ich auf
- > wiedersehen sagen anstatt ihm noch eine Träne hinter zu
- > weinen. Ich hoffe das dieses hin und her langsam ein
- > ende findet den ich finde die Story hat überhaupt
- > keinen Sinn. Und dann der Spruch von Sebastian war ja
- > wohl der größte Witz du bist die liebe meines Lebens.
- > Achso und warum geht er Lydia fremd? Und zeugt ihrer

> Mutter noch ein Kind? Hallo gehts noch? Also der wäre
> für mich echt gestorben. Oder was meint ihr?

Normaler weiss macht das auch keine normale Mutter. Das mit Natalie die Lansteins sind sehr scheinheilig und halten nicht ihr Wort das wussten wir doch alle und warum soll das bei Natalie jetzt anderster sein. Als Natalie alkoholsuechtig wurde, haben auch alle ihre Probleme ignoriert, bei Sahra scheinen sich alle ein wenig mehr muehe zu geben.

Antwort 3 22.07.2008 | 02:09 Uhr

Talestri

Erfahrener Benutzer

Re: Nathalie und Ansgar und Olivia und das Geld

> Also ich muss ja mal sagen das ich es süß finde das
> Ansgar sich so toll um Nathalie kümmert den das müsste
> er ja auch nicht.

Ich fürchte, da hast du was missverstanden. Ansgar ist nicht Nathalies Freund. Er braucht eine vorzeigbare Frau, um das Sorgerecht für Hannes zurückzugewinnen zu können. Nathalie ist vorzeigbar, sie ist mit Ansgar verheiratet, und sie hat in der Vergangenheit schon für Hannes gesorgt. Das ist der Hauptgrund, wieso Ansgar sich jetzt um sie kümmert. Es ist leider auch der einzige Grund, wieso sie jetzt im **Gefängnis** sitzt.

Mag sein, dass Ansgar auch noch Gefühle für Nathalie hat. Aber die haben ihn in der Vergangenheit nicht daran gehindert, sie ziemlich schlecht zu behandeln. Ein guter Freund ist was anderes.

> Dann muss ich noch zur Olivia eine Frage
> stellen, warum hat sie eigentlich keinen Freund mehr?
> Seitdem das mit Andy nicht mehr geklappt hat frage ich
> mich grade warum sie keinen neuen mehr bekommt. Den
> hässlich ist sie ja nicht.

Das nicht - aber anstrengend ! *g* Sie war auch nach Andi an keinem ernsthaft interessiert, oder ? Mir gefällt Olivia als umherstolpernde Bürohilfe und verhinderte Intrigantinnen-Azubine in neonfarbenen Leggings viel besser als wenn sie romantische Anwandlungen bekommt.

> Und ich finde sie sollte mal
> in dieser Sache, ne eigene Lovestory bekommen.

Olivia hat doch eine Lovestory. Es ist allerdings eine tragische Beziehung. Sie liebt das Geld. Nur leider kriegt sie nie welches ! *g*

Antwort 4 22.07.2008 | 04:32 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Nathalie und Ansgar und Olivia. Katja und Lydia

> Und dann der Spruch von Sebastian war ja
> wohl der größte Witz du bist die liebe meines Lebens.
> Achso und warum geht er Lydia fremd? Und zeugt ihrer
> Mutter noch ein Kind? Hallo gehts noch? Also der wäre
> für mich echt gestorben. Oder was meint ihr?

Ich fand's eh so schlimm was der typ da rausgehauen hat. "Weißt du denn immer warum du so, und nicht anders gehandelt hast?" Echt super taktik, einfach versuchen auf die fehler anderer zu deuten. Nach dem motto: Angriff ist die beste verteidigung. Oder auch "Und du hast im suff noch nie was unüberlegtes getan?" Boaaah, bei dem depp krieg ich echt das kotzen! Wahrscheinlich bereut er noch nicht mal was er widerliches getan hat. Echt eklig, der typ..

e) *Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" auf Ansgar;-)*

Beitrag 07.08.2008 | 18:21 Uhr

Nina_1986

Benutzer

Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" auf Ansgar;-)

Wenn ich mal über die 3 älteren Lahnsteingeschwister Ansgar, Leonard und Carla nachdenke, muss man eingestehen, dass Ansgar in Sachen "Liebe" doch der ungefleckteste ist.

Leo spielt sich zwar immer als Gutmensch auf, hat jedoch dem Vater die Frau ausgespannt. Zwischenzeitlich, weil Cecile doch bei Johannes bleiben wollte, wurde mal eben diese Silke (seine Ex) geheiratet.

Dann merkt unser Doc, dass er ja eigentlich doch Cecile will und heiratet diese.

Nach Ceciles Tod verliebt er sich in Sarah. Diese darf er nicht lieben, da sie seine Schwester ist (so dachte er). Also wurde schnell was mit Jana angefangen und diese wurde dann auch recht schnell gehehlicht, da man so evtl. Sarah vergessen kann ...?

Carla wollte immer die perfekte Tochter vor Jo abgeben und sich daher nicht als Lesbe outet (stand daher auch nie zu ihrer achso großen Liebe Hanna - für mich unbegreiflich).

Damit sie weiter "Papas Liebling" sein durfte, wurde also Bernd geheiratet.

Als die Scheinehe aufflog und die Katze aus dem Sack war kam Susanne (Hanna war inzwischen Tod) , welche dann auch recht schnell geheiratet wurde.

Weil Susanne ein Kind wollte hat Carla sich also befruchten lassen (wobei sie gut auf ein Kind hätte verzichten können).

Noch in der Schwangerschaft wurde sich von Suse getrennt und diese damit umso mehr in die Arme von unserem Staranwalt getrieben.

So und nun zum "bösen" Ansgar.

Er wollte immer gerne Papas Liebling sein und tat dafür alles.

Johannes hatte aber immer mehr Augen für seinen braven Leo und die vorbildliche Carla.

Somit entschloss Ansgar sich irgendwann dazu Papa und die Vorzeigegeschwister zu hassen. Was die Liebe angeht, so ist Ansgar doch der "Bodenständigste" von den 3en. Hat zwar mal was mit einem Callgirl, Jana Brander oder Olivia Schneider am Laufen gehabt, jedoch wirklich geliebt (allerdings auch gedemütigt) hat er nur Nathalie, welche er dann nach ein Paar Jahren (2?) on-off-Beziehung auch geheiratet hat. Im Grunde hat Ansgar in all den VL- Jahren nur 1 Menschen wirklich geliebt, worin er seinen beiden Geschwistern (und allen vielen anderen Rollen) einiges voraus hat und auch nie jemanden geheiratet, für den er eigentlich nichts empfindet. Ich will Ansgar nicht schön reden, aber das macht die Rolle für mich weitaus sympathischer als den Rest der Lahnsteinsippe.

LG,
Nina

Antwort 1 07.08.2008 | 18:42 Uhr

QueenVeLi

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

Hey, du hast Recht!

Ich hab mir auch schon oft gedacht, dass eigentlich Ansgar der "Anständigste" von den 3 ist. Wenn man das alles "rechtlich" betrachtet, ist Ansgar natürlich alles andere als anständig. Ständig spinnt er Intrigen und greift zu illegalen, und natürlich oft fraglichen Mitteln. "Menschlich" gesehen ist er aber tatsächlich der ehrlichste.

Denn er macht nie einen Hehl daraus, wenn er jemanden nicht leiden kann. (Bestes Beispiel: Elisabeth 😊) Und im Gegensatz zu seinen Geschwistern Leonard und Carla spielt er sich auch nie als Moralapostel auf, obwohl diese selbst genug Dreck am Stecken hat.

Ich sag nur "Constantin und die Nierenspende".

Constantin erntete von den drei "guten" Lahnsteins nur Verachtung, da er verständlicherweise(!) seine Niere Adrian nicht spenden wollte. Ansgar aber "lobte" ihn für seine Entscheidung.

Genauso verläuft es jetzt wieder mit Nathalie.

Wie Ansgar sie damals behandelt hat, war natürlich alles andere als in Ordnung! Aber jetzt braucht Nathalie Hilfe, und er setzt alles daran um ihr diese Hilfe auch zu geben, da er sie tatsächlich liebt. Ihre angeblichen Freunde, v.a. Carla, glauben aber nicht an ihre Unschuld und haben für ihren Rückfall natürlich nur wieder abwertende Kommentare übrig ("Wie tief muss sie noch sinken?")

Man könnte das jetzt noch ewig weiterführen, aber ich denke das meiste hast du schon gesagt.

Carla und Leonard geht es eben nur um ihr Ansehen und um ihr Wohl. Während Ansgar sich tatsächlich um seine (wenigen) Mitmenschen sorgt, an denen ihm wirklich etwas liegt. So komisch das jetzt auch klingen mag!



Antwort 2 07.08.2008 | 18:51 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

Jap ihr habt Recht. Leonard zerstört ein Leben nach dem anderen und erntet auch noch Verständnis und Ansehen bei Carla und Elisabeth.

Carla ist mittlerweile selbst zu einer herzlosen Rolle geworden. Nathalie ist angeblich ihre beste Freundin und was macht sie?? Sie lässt sie im Stich, glaubt an ihre Schuld und denkt die ganze Zeit nur daran, dass der ach so böse Ansgar nur das Erbe will, anstatt ihm wirklich mal zu glauben.

Ansgar hat Nathalie wirklich wie den letzten Dreck behandelt, das will ich gar nicht schön reden. Aber Ansgar hilft ihr jetzt, wo sie ihn braucht. Im Gegensatz zu Leonard, hat Ansgar vielleicht Nathalies Leben damals zerstört, aber Leonard hat zuerst Johannes und Silke oder wie die hieß und dann Gregor und Jana bis aufs letzte verarscht und verletzt. Und er kommt mit allem durch. Er könnte zum Massenmörder werden und Carla und Elisabeth würden sagen " Klasse du hast das richtige gemacht! Du bist kein bisschen Schuld daran, dass die Menschen tot sind, das war ihre eigene Schuld! "

Und zu dem plötzlich Vertrauen zu Adrian sage ich mal gar nichts.. Da sieht man doch mal wieder, dass die einzigen vernünftigen Lahnsteins Ansgar und Constantin sind. Übrigens finde ich es schade, dass die beiden sich nicht mehr so gut verstehen wie früher..

Antwort 3 07.08.2008 | 18:58 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

ich will ansgar und leonard nicht in schutz nehmen. die nehmen sich für mich nix.

aber wie carla inzwischen geworden ist , manchmal frage ich mich schon, wie hanna und susanne sich je in diese frau verlieben konnten.von ihrem liebreiz, der es sicherlich mal war, ist nix mehr über.

Antwort 4 07.08.2008 | 19:01 Uhr

QueenVeLi

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

> Und er kommt

> mit allem durch. Er könnte zum Massenmörder werden und

> Carla und Elisabeth würden sagen " Klasse du hast

> das richtige gemacht! Du bist kein bisschen Schuld

> daran,dass die Menschen tot sind,das war ihre eigene

> Schuld! "

:D Ja, ganz richtig.

Aber Leonard hat ja auch eine Stiftung gegründet. Woow, er ist ja so selbstlos und hat so ein gutes Herz!

augen verdreh

- > Da sieht man doch mal
- > wieder, dass die einzigen vernünftigen Lahnsteins Ansgar
- > und Constantin sind. Übrigens finde ich es schade, dass
- > die beiden sich nicht mehr so gut verstehen wie
- > früher..

Ich würde mir auch wünschen, dass sich die beiden wieder besser verstehen. Schließlich verhalten sich Elisabeth&Co Constantin gegenüber auch immer so, wie ihnen gerade passt.

Und Constantin hat sich meiner Meinung nach in letzter Zeit wirklich gebessert!!

Antwort 5 07.08.2008 | 20:16 Uhr

Sannepe

Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

- > Wenn ich mal über die 3 älteren Lahnsteingeschwister
- > Ansgar, Leonard und Carla nachdenke, muss man
- > eingestehen, dass Ansgar in Sachen "Liebe"
- > doch der ungeflecktste ist.

Findest Du 😊??

- > Leo spielt sich zwar
- > immer als Gutmensch auf, hat jedoch dem Vater die Frau
- > ausgespannt. Zwischenzeitlich, weil Cecile doch bei
- > Johannes bleiben wollte, wurde mal eben diese Silke
- > (seine Ex) geheiratet.
- > Dann merkt unser Doc, dass er
- > ja eigentlich doch Cecile will und heiratet
- > diese.
- > Nach Ceciles Tod verliebt er sich in Sarah.
- > Diese darf er nicht lieben, da sie seine Schwester ist
- > (so dachte er).
- > Also wurde schnell was mit Jana
- > angefangen und diese wurde dann auch recht schnell
- > geheiligt, da man so evtl. Sarah vergessen kann
- > ...?

Hier stimme ich Dir voll und ganz zu. Leonard hat jedesmal, als er die Frau, die er liebte, aber nicht bekommen konnte, andere als Trostpflaster benutzt, einmal Silke und dann Jana – jedesmal mit verheerenden Folgen!

- > Carla wollte immer die perfekte Tochter vor Jo
- > abgeben und sich daher nicht als Lesbe outet (stand
- > daher auch nie zu ihrer achso großen Liebe Hanna - für
- > mich unbegreiflich).
- > Damit sie weiter "Papas
- > Liebling" sein durfte, wurde also Bernd
- > geheiratet.
- > Als die Scheinehe aufflog und die Katze
- > aus dem Sack war kam Susanne (Hanna war inzwischen Tod)
- > , welche dann auch recht schnell geheiratet
- > wurde.
- > Weil Susanne ein Kind wollte hat Carla sich
- > also befruchten lassen (wobei sie gut auf ein Kind
- > hätte verzichten können).
- > Noch in der Schwangerschaft
- > wurde sich von Suse getrennt und diese damit umso mehr
- > in die Arme von unserem Staranwalt getrieben.

Ja, Carla wollte zum einen die "perfekte Tochter" sein, sie hatte aber auch Angst, Johannes Liebe zu verlieren. Kann man ihr das wirklich vorwerfen? Ich denke nicht!

Was Bernd anbelangt, so war diese Ehe ein Geschäft. Sie hat ihm nichts vorgemacht bzw. ihm keine Liebe vorgegaukelt oder ähnliches ...! Bernd wusste von Anfang an Bescheid und war einverstanden.

Ihre Liebe zu Hanna war ehrlich und tief. Wäre Hanna nicht gestorben, wären die beiden wahrscheinlich heute noch ein Paar

😊! Nach Hannas Tod hat sich Carla lange zurückgezogen. Erst zögerlich hat sie sich wieder auf eine neue Frau eingelassen - Anke. Aber auch hier war von Anfang an klar, dass es sich um eine Affäre handelt - das wußte auch Anke!

Erst bei Susanne hat sich Carla wieder einem Menschen ganz geöffnet und auch hier hat sie ehrlich und tief geliebt. Deshalb hat sie Susanne auch geheiratet und dieses Baby bekommen. Das diese Ehe letztendlich gescheitert ist, lag eben auch daran, dass Susanne sich in Lars verliebt hatte und Carla ihr nicht mehr vertrauen konnte.

- > So und
- > nun zum "bösen" Ansgar.
- > Er wollte immer
- > gerne Papas Liebling sein und tat dafür
- > alles.
- > Johannes hatte aber immer mehr Augen für seinen
- > braven Leo und die vorbildliche Carla.
- > Somit
- > entschloss Ansgar sich irgendwann dazu Papa und die
- > Vorzeigegeschwister zu hassen.
- > Was die Liebe angeht,
- > so ist Ansgar doch der "Bodenständigste" von
- > den 3en.
- > Hat zwar mal was mit einem Callgirl, Jana
- > Brander oder Olivia Schneider am Laufen gehabt, jedoch
- > wirklich geliebt (allerdings auch gedemütigt) hat er
- > nur Nathalie, welche er dann nach ein Paar Jahren (2?)
- > on-off-Beziehung auch geheiratet hat.

Ich möchte mich hier gar nicht groß dazu äußern, nur soviel:

Was Ansgar Nathalie angetan hat, ist unentschuldig und grausam und zeugt nicht davon, dass er wirklich fähig ist, jemanden aufrichtig und ehrlich zu lieben! Er hat Nathalie gedemütigt, in die Alkoholsucht getrieben, geschlagen, seelisch missbraucht, eingesperrt und und und...

Und seine neu entfachten Gefühle für Nathalie - wo kommen die so plötzlich her??? Noch vor kurzem hätte er sie über die Klinge springen lassen – eiskalt!

- > Im Grunde hat
- > Ansgar in all den VL- Jahren nur 1 Menschen wirklich
- > geliebt, worin er seinen beiden Geschwistern (und allen
- > vielen anderen Rollen) einiges voraus hat und auch nie
- > jemanden geheiratet, für den er eigentlich nichts
- > empfindet.

VORSICHT SPOILER

Tja - dann wird er ja jetzt wohl der nächste sein, der dies vollbringt. Schließlich wird er Tanja heiraten und ich glaube,

dass tut er nicht aus Liebe 😬!

- > Ich will Ansgar nicht schön reden, aber
- > das macht die Rolle für mich weitaus sympathischer als
- > den Rest der Lahnsteinsippe.

Ansgar ist ein hochinteressanter und spannender Charakter.

Jemand, der viele Facetten hat, jemand den man liebt und gleichzeitig hasst ... 😬 - perfekt für eine Soap!

Leonard soll das personifizierte "Gute" sein und wie man sieht, ist das mittlerweile gründlich in die Hose gegangen 😬 - wen wundert 's!

Carla war für mich immer das "Highlight" der Serie. Eine warmherzige, humorvolle und leidenschaftliche Frau, die auf der anderen Seite aber auch zickig und arrogant sein konnte. Für mich ein Charakter mit Ecken und Kanten, der nicht langweilig wurde.

Da ich Verbotene Liebe schon lange nicht mehr schaue, kann ich nur vermuten (durch das, was ich so lese), dass von der „alten Carla“ leider momentan nicht mehr viel übrig ist, aber wie heißt es so schön - Die Hoffnung stirbt zuletzt -!

In diesem Sinne - eine NEUE LIEBE für CARLITA - 😬))!!

- > LG,
 - > Nina
- Liebe Grüße

Sanne

Antwort 6 07.08.2008 | 20:29 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

- > Da ich Verbotene
- > Liebe schon lange nicht mehr schaue, kann ich
- > nur
- > vermuten (durch das, was ich so lese), dass von der
- > „alten
- > Carla“ leider momentan nicht mehr viel übrig
- > ist, aber wie heißt
- > es so schön - Die Hoffnung stirbt

> zuletzt -!
diese frau gibt es nicht mehr. das war heute wieder die perfekte show der doppelmoralistin.
Antwort 7 07.08.2008 | 21:42 Uhr

Mohmo

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

> diese frau gibt es nicht mehr. das war heute
> wieder die perfekte show der doppelmoralistin.
Diese Frau kann es aber wieder geben. So schnell, wie bei der VL die Charaktere umgedreht werden, ist es ein Leichtes, aus Carla wieder eine liebenswerte Frau zu machen. Man muss ihr nur mal die Else wegnehmen (und der Else die Carla..), dann wird das schon wieder.
Antwort 8 07.08.2008 | 21:52 Uhr

BellaIsa

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

> > Carla wollte
> immer die perfekte Tochter vor Jo
> > abgeben und sich
> daher nicht als Lesbe outet (stand
> > daher auch nie zu
> ihrer achso großen Liebe Hanna - für
> > mich
> unbegreiflich).
> > Damit sie weiter "Papas
> Liebling" sein durfte, wurde also Bernd
> geheiratet.
> > Als die Scheinehe aufflog und die
> Katze
> > aus dem Sack war kam Susanne (Hanna war
> inzwischen Tod)
> > , welche dann auch recht schnell
> geheiratet
> > wurde.
> > Weil Susanne ein Kind wollte
> hat Carla sich
> > also befruchten lassen (wobei sie gut
> auf ein Kind
> > hätte verzichten können).
> > Noch in
> der Schwangerschaft
> > wurde sich von Suse getrennt und
> diese damit umso mehr
> > in die Arme von unserem
> Staranwalt getrieben.
> Ja, Carla wollte zum einen die
> "perfekte Tochter" sein, sie hatte
> aber
> auch Angst, Johannes Liebe zu verlieren. Kann man ihr
> das
> wirklich vorwerfen? Ich denke nicht!
> Was Bernd
> anbelangt, so war diese Ehe ein Geschäft. Sie hat
> ihm
> nichts vorgemacht bzw. ihm keine Liebe vorgegaukelt
> oder
> ähnliches ...! Bernd wusste von Anfang an
> Bescheid und war
> einverstanden.
> Ihre Liebe zu
> Hanna war ehrlich und tief. Wäre Hanna nicht
> gestorben, wären die beiden wahrscheinlich heute noch
> ein Paar
> 😊! Nach Hannas Tod hat sich Carla lange
> zurückgezogen. Erst
> zögerlich hat sie sich wieder auf
> eine neue Frau eingelassen -
> Anke. Aber auch hier war
> von Anfang an klar, dass es sich um
> eine Affäre
> handelt - das wußte auch Anke!
> Erst bei Susanne hat
> sich Carla wieder einem Menschen ganz
> geöffnet und

- > auch hier hat sie ehrlich und tief geliebt. Deshalb
- > hat sie Susanne auch geheiratet und dieses Baby
- > bekommen.
- > Das diese Ehe letztendlich gescheitert ist,
- > lag eben auch daran,
- > dass Susanne sich in Lars
- > verliebt hatte und Carla ihr nicht mehr
- > vertrauen
- > konnte.
- > Carla war für mich immer das
- > "Highlight" der Serie. Eine
- > warmherzige,
- > humorvolle und leidenschaftliche Frau, die auf der
- > anderen Seite aber auch zickig und arrogant sein
- > konnte. Für
- > mich ein Charakter mit Ecken und Kanten,
- > der nicht langweilig
- > wurde.
- > Da ich Verbotene
- > Liebe schon lange nicht mehr schaue, kann ich
- > nur
- > vermuten (durch das, was ich so lese), dass von der
- > „alten
- > Carla“ leider momentan nicht mehr viel übrig
- > ist, aber wie heißt
- > es so schön - Die Hoffnung stirbt
- > zuletzt -!
- > In diesem Sinne - eine NEUE LIEBE für
- > CARLITA - 🤔))!!
- > > LG,
- > > Nina
- > Liebe
- > Grüße
- > Sanne

Danke für deinen Beitrag, du sprichst mir vollkommen aus dem Herzen. Ich sehe das genauso wie du.

Es scheint wirklich nicht mehr viel von der "alten" Carla übrig zu sein.

Carla war für mich eigentlich noch nie ein Gutmensch, aber sie ist immer als Frau mit Ecken und Kanten rübergekommen. Sie kann schrecklich ungerecht und störrisch sein oder sie ist einfach komplett sie selbst und eine warmherzige Frau.

Im Moment ist sie in einer Position, die nicht viel von ihrem inneren Ich zulässt (wenn ich das aus der Vorschau mal nehme). Die Firma muss laufen und sicher kann sie auch von Elisabeths Erfahrung profitieren. Schnell ist man dann in einer Schiene drin, wo man nicht mehr menschlich entscheiden kann und dann passieren Fehler und wenn es sich um ein Familienunternehmen handelt, dann erscheint alles besonders unfähr.

Es bräuchte wirklich jemanden, der sie von diesen ganzen geschäftlichen Problemen, gegen die sie kämpft und die gleichen Mittel mit denen sie kämpft scheinbar auch auf ihre Familie anwendet, abzulenken und ihren Blick wieder zu schärfen.

Sie bräuchte mal Abstand, um wieder das Ganze zu sehen und zwischen Firma und Familie zu trennen und wieder einmal zu spürn, dass sie lebt.

Dann könnte wieder langsam Stück für Stück die "alte" Carla zurückkehrn.

Aber ich finde es schade, wie hier eine Figur mit einigen Worten so kaputt gemacht wird und dadurch ihre zwei Lieben auch klein gemacht werden, sehr schade.

LG Bella

Antwort 9 07.08.2008 | 21:57 Uhr

ClaudiaHierscheFan

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

- > aber wie carla inzwischen
- > geworden ist , manchmal frage ich mich schon, wie hanna
- > und susanne sich je in diese frau verlieben konnten.von
- > ihrem liebreiz, der es sicherlich mal war, ist nix mehr
- > über.

Da fehlen mir leider wirklich die Worte!!! *kopfschüttel*

Antwort 10 07.08.2008 | 21:58 Uhr

Mohmo

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

- > Dann könnte wieder langsam
- > Stück für Stück die "alte" Carla
- > zurückkehrn.

Die "alte Carla" war doch eigentlich nicht viel anders als die jetzige. Sie war immer arrogant, am Vertuschen und vermeintlich gutmenschig. So kam sie ja auch in die Serie. Wie sie jetzt ist, mag ich sie wieder lieber als zu der Zeit, in der sie Ei-tei-tei mit Susanne gemacht hat. So wie sie jetzt ist, IST Carla. Mich stört nur, dass es so rüberkommt, als würde sie alle ihre Entscheidungen nach Elisabeth ausrichten. Ich würde lieber sehen, dass Car-

la die Machtworte spricht und Else mitläuft, aber es sieht so andersrum aus! Das passt weder zu Carla noch zur ursprünglichen Else. Aber vielleicht muss man sich einfach von den alten Eigenschaften der Darsteller lösen und die Dinge so nehmen, wie sie gerade geschrieben werden. Elsbeth und Carla sind ja nicht die einzigen Beispiele dafür.

Antwort 11 07.08.2008 | 21:59 Uhr

alexandermichael

Erfahrener Benutzer

Re: Großes Lob a...

Else&Carla ist mein Highlight! ;P

Antwort 12 07.08.2008 | 22:28 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

> Da

> fehlen mir leider wirklich die Worte!!! *kopfschüttel*

tut mir leid das mich ehrlich traue über carla meine meinung zu sagen. und carla von lahnstein ist mir einfach fremd.

keine ahnung warum es da mit dem kopf zu schütteln gibt. es ist meine meinung.

Antwort 13 07.08.2008 | 22:46 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

carla war früher zwar zickig und arrogant ab und an, aber nicht doppelmoralistin. leonard und lars kriegen für alles aber auch alles den persilschein und es wird alles aber auch alles schöngeredet und der böse ansgar, die inga, constantin, sarah oder nathalie spüren die konsequenzen ihres tun.selbst heute als es darum geht tanja auszubremsen ist es dann egal.(sie soll nicht zusehen, aber in keinem fall gross von moral und anstand tönen an anderer stelle) das ist für mich perfekte doppelmoral und bewerten mit zweierlei mass. (und das hat für mich auch nix damit zu tun das carla nun verantwortung hat, sondern einfach mit der veränderung der figur.) und genau deshalb ist mir diese frau heute fremd und genau das meinte ich mit der bemerkung das ich mich heute manchmal frage was susanne und hanna von der frau so eingenommen hat respektive mich als zuseher.

Antwort 14 07.08.2008 | 22:52 Uhr

BellaIsa

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

> tut mir leid das mich ehrlich traue

> über carla meine meinung zu sagen. und carla von

> lahnstein ist mir einfach fremd.

> keine ahnung warum es

> da mit dem kopf zu schütteln gibt. es ist meine

> meinung.

Es geht ja dabei auch darum, wie du die Figur Carla und dabei die vorangegangenen Lieben mit Hanna und Susanne in die Tonne klopfst. Wo das doch vor ein paar Monaten noch deine absoluten Highlights waren.

"manchmal frage ich mich schon, wie hanna und susanne sich je in diese frau verlieben konnten.von ihrem liebreiz, der es sicherlich mal war, ist nix mehr über."

Genau damit machst du das alles mit einem Satz kaputt und nichtig.

Antwort 15 07.08.2008 | 22:59 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

> "manchmal frage ich mich schon, wie hanna und

> susanne sich je in diese frau verlieben konnten.von

> ihrem liebreiz, der es sicherlich mal war, ist nix mehr

> über."

> Genau damit machst du das alles mit

> einem Satz kaputt und nichtig.

carla hat sich für mich verändert. zu negativen. aus dem heutigen blickpunkt frage ich mich dies. und ob es mir als zuseherin heute möglich wäre, wäre carla schon damals so gewesen. mich in sie zu verlieben. und meine antwort lautet nein. wäre carla heute so, wäre sie nie zu meiner leiblingsfigur geworden.

ich sehe nicht das ich damit die vergangenheit klein rede oder die lieben damit abwerte. das liegt mir fremd.

carla war ein gefühlvoller und liebeswerter mensch, sie ist heute selbstgerecht und arrogant bis zickig,den es leider nicht mehr gibt. genau wie ihre beiden lieben.

Antwort 16 08.08.2008 | 00:02 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

> Wenn ich mal über die 3 älteren Lahnsteingeschwister

> Ansgar, Leonard und Carla nachdenke, muss man

> eingestehen, dass Ansgar in Sachen "Liebe"

> doch der ungeflecktste ist.

> Leo spielt sich zwar

> immer als Gutmensch auf, hat jedoch dem Vater die Frau

> ausgespannt. Zwischenzeitlich, weil Cecile doch bei

> Johannes bleiben wollte, wurde mal eben diese Silke

- > (seine Ex) geheiratet.
 - > Dann merkt unser Doc, dass er
 - > ja eigentlich doch Cecile will und heiratet
 - > diese.
 - > Nach Ceciles Tod verliebt er sich in Sarah.
 - > Diese darf er nicht lieben, da sie seine Schwester ist
 - > (so dachte er).
 - > Also wurde schnell was mit Jana
 - > angefangen und diese wurde dann auch recht schnell
 - > gehehlicht, da man so evtl. Sarah vergessen kann
 - > ...?
 - > Carla wollte immer die perfekte Tochter vor Jo
 - > abgeben und sich daher nicht als Lesbe outet (stand
 - > daher auch nie zu ihrer achso großen Liebe Hanna - für
 - > mich unbegreiflich).
 - > Damit sie weiter "Papapap"
 - > Liebling" sein durfte, wurde also Bernd
 - > geheiratet.
 - > Als die Scheinehe aufflog und die Katze
 - > aus dem Sack war kam Susanne (Hanna war inzwischen Tod)
 - > , welche dann auch recht schnell geheiratet
 - > wurde.
 - > Weil Susanne ein Kind wollte hat Carla sich
 - > also befruchten lassen (wobei sie gut auf ein Kind
 - > hätte verzichten können).
 - > Noch in der Schwangerschaft
 - > wurde sich von Suse getrennt und diese damit umso mehr
 - > in die Arme von unserem Staranwalt getrieben.
 - > So und
 - > nun zum "bösen" Ansgar.
 - > Er wollte immer
 - > gerne Papas Liebling sein und tat dafür
 - > alles.
 - > Johannes hatte aber immer mehr Augen für seinen
 - > braven Leo und die vorbildliche Carla.
 - > Somit
 - > entschloss Ansgar sich irgendwann dazu Papa und die
 - > Vorzeigegeschwister zu hassen.
 - > Was die Liebe angeht,
 - > so ist Ansgar doch der "Bodenständigste" von
 - > den 3en.
 - > Hat zwar mal was mit einem Callgirl, Jana
 - > Brander oder Olivia Schneider am Laufen gehabt, jedoch
 - > wirklich geliebt (allerdings auch gedemütigt) hat er
 - > nur Nathalie, welche er dann nach ein Paar Jahren (2?)
 - > on-off-Beziehung auch geheiratet hat.
 - > Im Grunde hat
 - > Ansgar in all den VL- Jahren nur 1 Menschen wirklich
 - > geliebt, worin er seinen beiden Geschwistern (und allen
 - > vielen anderen Rollen) einiges voraus hat und auch nie
 - > jemanden geheiratet, für den er eigentlich nichts
 - > empfindet.
 - > Ich will Ansgar nicht schön reden, aber
 - > das macht die Rolle für mich weitaus sympathischer als
 - > den Rest der Lahnsteinsippe.
 - > LG,
 - > Nina
- Fuer mich auch, er ist vielleicht ein Schwein, aber er spielt wenigstens mit Offenen Karten.DAS macht ihn mir sehr sympatisch.

Antwort 17 08.08.2008 | 00:08 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Carla früher und heute

- > Es geht ja dabei auch darum, wie du die
- > Figur Carla und dabei die vorangegangenen Lieben mit
- > Hanna und Susanne in die Tonne klopfst. Wo das doch vor
- > ein paar Monaten noch deine absoluten Highlights waren.
- > "manchmal frage ich mich schon, wie hanna und
- > susanne sich je in diese frau verlieben konnten.von
- > ihrem liebreiz, der es sicherlich mal war, ist nix mehr
- > über."
- > Genau damit machst du das alles mit
- > einem Satz kaputt und nichtig.

Ich habe das, was chubby geschrieben hat, anders verstanden: für mich meinte sie, wenn Carla früher schon so gewesen wäre, wie sie sich heute verhält (Elses Echo, Verhalten gegenüber Constantin in der Nierengeschichte und in der Vorschau etc.), dann wäre nicht nachvollziehbar, wieso sich Hanna und Susanne in Carla hätten verlieben sollen. Damals war Carla aber nicht so.

Antwort 18 08.08.2008 | 00:32 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Carla früher und heute

- > Ich habe das, was chubby geschrieben hat,
- > anders verstanden: für mich meinte sie, wenn Carla
- > früher schon so gewesen wäre, wie sie sich heute
- > verhält (Elses Echo, Verhalten gegenüber Constantin in
- > der Nierengeschichte und in der Vorschau etc.), dann
- > wäre nicht nachvollziehbar, wieso sich Hanna und
- > Susanne in Carla hätten verlieben sollen. Damals war
- > Carla aber nicht so.

hach cic. ich sehe du verstehst mich, genau so habe ich das gemeint.

Antwort 19 08.08.2008 | 00:40 Uhr

schalkegirl88

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

Also ich für meinen Teil mag alle drei Geschwister sehr gerne... Ich mag sogar Leonard immer noch ganz gerne, auch wenn seine Geschichten nun wirklich immer die gleichen sind, vor allen Dingen in Sachen Liebe. Natürlich waren das keine Glanzleistungen von ihm und menschlich gesehen hat er sich dadurch auch ins Abseits kata-pultiert, trotzdem mag ich die Rolle an sich immer noch und wenn er dann endlich mal seine Sarah bekommt und die beiden (hoffentlich) als glückliches Paar verschwinden, ist doch alles in Ordnung. Denn ich kann mir beim beten Willen keine neue große Liebe für Leonard vorstellen.

Was Carla angeht: Sie ist immer nur den Menschen gegenüber arrogant, die sie als minderwertig betrachtet. Am Anfang hat man das Gefühl, dass sie doch sehr auf den Standesunterschied achtet. Ich erinnere mich an die Folge in der Leonard Sarah zum Skaten mitnehmen wollte, Carla aber dagegen war, weil Sarah ja "nur" das Hausmädchen war.

Und was die Trennung von Susanne angeht: Susanne hat Lars, so weit ich mich erinnern kann, "nur" geküsst. Carla hat mit dieser Frederike, oder wie auch immer sie hieß geschlafen. Also weiß ich nicht, warum sie sich aufgespielt hat, dass sie Susanne nicht mehr vertrauen konnte.

Dass Carla Johannes damals nichts darüber erzählt hat, dass sie lesbisch ist, dass kann ich sehr gut nachvollziehen. Man muss erstmal in der Situation stecken, damit man begreift, warum manche Menschen in solch einer Situation lieber schweigen. Diese Geschichte war nämlich bei weitem nicht so unrealistisch, wie es die Storys in Soaps sehr oft sind.

So, nun zu Ansgar. Ich denke, dass er Natalie wirklich liebt. Ich will sein Verhalten ihr gegenüber gar nicht schön reden. Aber sehr viele Ehen zerbrechen daran, wenn ein Kin stirbt. Und Ansgar ist nunmal in vielen Situationen ein sehr kalter und garusamer Mensch. Er hat Natalie die Schuld am "Tod" von Hannes gegeben. Er hat genauso reagiert, wie man es erwarten konnte. Er hat ein Ventil für seine Trauer gesucht und da kam ihm Natalie als "Schuldige" gerade recht, in dem Moment war das auch völlig egal, dass sie seine Frau war. Aber ich denke, dass er sie immer geliebt hat, auch wenn er sich anders verhalten hat.

Ich denke, dass er im Moment ehrliche Absichten hegt. Er könnte sie auch im **Gefängnis** versauern lassen. Ich denke, wenn es ihm nur um das Vermögen ginge, dann würde er Tanja nie im Leben heiraten. Er würde sicherlich auch so eine Möglichkeit finden, wieder an das Sorgerecht und somit an das Vermögen zu kommen. Ich nehme ihm zurzeit tatsächlich seine Gefühle für Natalie ab.

Und dass er seinen Sohn wiederhaben will ist auch nur zu verständlich, da brauchen sich Carla & Co gar nicht so drüber zu echauffieren. Carla würde auch alles dafür tun, um Sophia wiederzubekommen (hat man ja gesehen). Sie kann nicht im Ernst glauben, dass Ansgar seinen Sohn nur als Mittel zum Zweck benutzt. Er liebt seinen Sohn wirklich. Ich denke, er würde alles für seinen Sohn tun, genauso, wie alle anderen Eltern (die halbwegs normal sind) auch. Ich glaube, er würde sich auch für seinen Sohn entscheiden, wenn es hieße Lahnstein-Vermögen, oder Hannes. Ich glaube nicht, dass er so kalt ist, wie alle immer denken. Er ist erst durch Johannes Schuld so geworden. Natürlich muss man auch eine Anlage dafür haben, trotzdem denke ich, wenn Johannes alle seine Kinder gleich behandelt hätte, dann wäre Ansgar nicht so geworden., zumindest nicht so extrem schlimm.

Ich muss gestehen, dass ich sogar glaube, dass Tanja echte Muttergefühle für ihren Soh hegt. Natürlich hat das so seine Vorteile, wenn man die Mutter eines von Lahnsteins ist. Da wäre sie ja auch schön bescheuert, wenn sie es nicht zumindest versuchen würde. Es ist und bleibt numal Tanja, da kann man nichts anderes erwarten.

Antwort 20 08.08.2008 | 01:11 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

- > Susanne hat Lars, so
- > weit ich mich erinnern kann, "nur" geküsst.
- > Carla hat mit dieser Frederike, oder wie auch immer sie
- > hieß geschlafen.

Ja aber Susanne hat so richtig Gefühle für Lars gehabt. Das war nicht nur der Kuss bei. Das war etwas anderes als das bei Carla + Frederike. Also ich habe Carla verstanden als sie sich getrennt hat.

Antwort 21 08.08.2008 | 01:25 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

- > Ja aber Susanne hat so richtig Gefühle für Lars
- > gehabt. Das war nicht nur der Kuss bei. Das war etwas
- > anderes als das bei Carla + Frederike. Also ich habe
- > Carla verstanden als sie sich getrennt hat.

fakt ist das carla genau wusste das frederike zu susanne nicht leiden kann und alles daran setzt sie und susanne auseinander zu bringen. und carla und susanne haben ein grösseres problem und carla schläft! mit frederike.

ich weiss nicht was da schlimmer ist. gefühle entwickeln, aber alles dran setzen diese ehe zu retten oder sich jemand komplett hingeben also den körper. ich weiss zumindest das ich mit dem bild nicht fertig werden würde. meine frau hat mit ner anderen geschlafen.

Antwort 22 08.08.2008 | 01:33 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a.../ergänzung

das ist doch das problem. das carla genau wusste, was frederike will. und sie hat es trotzdem getan. klar, das carla am boden war, verwirrt etc. aber deshalb muss ich mit niemand schlafen.

mal ganz abgesehen von susanne gefühlen für lars. die absolut nicht in ordnung waren. unbestritten. und das ich die trennung nachvollziehen konnte.

deshalb fand ich es ja klasse, das carla susanne nicht zum alleinigen schuldigen gemacht.

Antwort 23 08.08.2008 | 01:58 Uhr

Mohmo

Erfahrener Benutzer

Re: Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" a...

- > ich weiss nicht was da schlimmer
- > ist. gefühle entwickeln, aber alles dran setzen diese
- > ehe zu retten oder sich jemand komplett hingeben also
- > den körper. ich weiss zumindest das ich mit dem bild
- > nicht fertig werden würde. meine frau hat mit ner
- > anderen geschlafen.

Das ist sicher ein harter Brocken, der erstmal verdaut werden muss. Aber ist es nicht schlimmer, ernsthafte Gefühle für eine/einen Andere/n zu haben, als sich einmal körperlich dieser Versuchung hinzugeben? Ist nicht gerade vorbildlich, sehe ich auch so, aber nahezu aussichtslos ist es, wenn erstmal Gefühle im Spiel sind, die nicht aus Lust und Laune entstehen... sondern weil man sich ECHT verliebt. Carla war das nicht, Susanne schon.

Thema 5: Sarahs Drogenproblem

a) Sarah

Beitrag 25.03.2008 | 12:16 Uhr

Redsch

Neuer Benutzer

Sarah

Also die Sarah hat doch echt einen... mann die kanns jetzt einfach ned lassen mit den **drogen...**

Antwort 1 25.03.2008 | 13:20 Uhr

sarah101

Neuer Benutzer

Re: Sarah

sie ist einfach am Boden zerstört

Ig sarah101

Antwort 2 25.03.2008 | 13:26 Uhr

Feenstaub

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah

- > Also die Sarah hat doch echt einen... mann die kanns
- > jetzt einfach ned lassen mit den **drogen...**

Mich nervt die total. Die soll sich Leo nehmen und weg gehen. Sarah ist als Rolle total sch ... geworden.

Antwort 3 25.03.2008 | 13:28 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah

- > sie ist einfach am Boden zerstört
- > Ig sarah101

Tja, wen wundert es? Für den

Tod eines Menschen verantwortlich zu sein und einem anderen das Herz gebrochen zu haben.... Naja, die Story dient ja nur dazu, dass die Zuschauer irgendwann Mitleid mit ihr haben, damit sie dann endlich mit Leo zusammenkommen kann.

Antwort 4 25.03.2008 | 13:32 Uhr

Feenstaub

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah

Also ich werd kein Mitleid mit Sarah haben.

Antwort 5 25.03.2008 | 13:34 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah

> Also ich werd kein Mitleid mit Sarah haben.

Ich garantiert auch nicht, sie ist für mich in der Soap-Landschaft mit das Hass-Objekt No. 1. Verschlagen, egoistisch, selbstverliebt und selbstmitleidig. Hätte nie gedacht, dass ich in VL mal jemanden noch schlimmer finden würde als Lügenhard, aber Sarah hat es mittlerweile geschafft.

Antwort 6 25.03.2008 | 19:29 Uhr

VL Fan Krissi

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah

ich finde dies nicht so.

Sarah ist nicht für den Tod von Jana verantwortlich wer hat den Unfall verursacht?Jana.

Sarah kann auch nichts dafür das sie sowas spielen muss sie schreibt ja nicht das Drehbuch.

Ig VL Fan Krissi

Antwort 7 25.03.2008 | 20:40 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah

> Sarah ist nicht für den Tod

> von Jana verantwortlich wer hat den Unfall

> verursacht?Jana.

Sarah hat zu dem Unfall wesentlich beigetragen. Sie hat Jana auf 1000 gebracht und sich dann provokativ zu ihr ins Auto gesetzt. Hätte sie Jana in Ruhe gelassen, anstatt sie dreist und penetrant vollzuquatschen, wäre der Unfall nicht passiert.

Antwort 8 07.04.2008 | 10:14 Uhr

WJE

Benutzer

Re: Sarah

> > Also die Sarah hat doch echt einen... mann die

> kanns

> > jetzt einfach ned lassen mit den **drogen...**

> Mich nervt die total. Die soll sich Leo nehmen und

> weg gehen. Sarah ist als Rolle total sch ... geworden.

Mann die soll man endlich aus der Serie schreiben !! Nen Selbstmord inszenieren oder so was !! Raus mit der. Die nervt mich total. Und dann das ständige Getue von Leonard und all den anderen um diese Zicke !! Grauenhaft !! Zermürend !! Ich halts auch nicht mehr aus !!

Antwort 9 16.04.2008 | 20:54 Uhr

sandi

Benutzer

Consti und Judith

Also erst die Mutter der Freundin und jetzt Judith,wenn das nicht Liebe ist!! (lydia vergiss ihn!!!

Lg Sandra

Antwort 10 04.06.2008 | 00:12 Uhr

GlitzerStern2211

Erfahrener Benutzer

Sarah

Ich fand es heute echt das letzte das Sarah Constantin den Koks angeboten hat oder was meint ihr dazu?. Und ich finde es richtig so das Elisabeth sie raus geschmissen hat. Leonard ist einfach manchmal zu gut mütig doch Elisabeth hat Recht er als Arzt muss es doch am besten wissen, das man von dem Zeug nicht so einfach los kommt wie Sarah es immer behauptet. Ich glaube auch nicht das sie so schnell von dem Zeugs los kommt, was meint ihr?

Antwort 11 04.06.2008 | 00:25 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah

Sarah ist egoistisch, das war sie immer schon. Sie hat Jana in den Tod getrieben und soll jetzt als armes **Drogenopfer** herhalten, das nicht mehr weiß, was es redet. Ein Happy End zwischen Sarah und Leo fände ich persönlich unter aller Kanone, dazu hat die zuviel auf dem Kerbholz. Leo auch, aber er geht jetzt wieder. Die Rolle Sarah ist durch, sie sollte einfach verschwinden.

Antwort 12 04.06.2008 | 01:42 Uhr

Nastassja

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah

> Sarah ist egoistisch, das war sie immer schon. Sie hat

> Jana in den Tod getrieben und soll jetzt als armes

> **Drogenopfer** herhalten, das nicht mehr weiß, was es

> redet. Ein Happy End zwischen Sarah und Leo fände ich

> persönlich unter aller Kanone, dazu hat die zuviel auf

> dem Kerbholz. Leo auch, aber er geht jetzt wieder. Die

> Rolle Sarah ist durch, sie sollte einfach
> verschwinden.-

Jetzt mach mal halb lang. Sie hat Jana nicht in den Tod getrieben. Dann könnte man eher noch sagen das Janas "wahnhaftige" Liebe, sie in den Tod getrieben hat. Aber es ist einfach passiert, schliesslich kann keiner etwas dafür das Jana schon immer krank war und der Unfall der Auslöser war (und bevor jmd was sagt, wer saß am Steuer?)

Das Sarah jetzt auf **Drogen** total abgeht, ist schon total daneben, aber **Drogen** sind nun mal der Ruin des menschlichen Verstandes und ich hoffe sie findet noch rechtzeitig die Notbremse.

Und warum kein Happy End zw. Leo und Sarah? Fakt ist einfach, das die zwei sich lieben. Und warum sollte ihnen das verwehrt werden? Und seht es doch mal von der Seite, wenn die zwei zusammen sind, können sie keinem mehr "schaden" zu führen ;)

Antwort 13 04.06.2008 | 09:12 Uhr

Mondgestein

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah

> Jetzt mach mal halb
> lang. Sie hat Jana nicht in den Tod getrieben. Dann
> könnte man eher noch sagen das Janas
> "wahnhaftige" Liebe, sie in den Tod getrieben
> hat. Aber es ist einfach passiert, schliesslich kann
> keiner etwas dafür das Jana schon immer krank war und
> der Unfall der Auslöser war (und bevor jmd was sagt,
> wer saß am Steuer?)

Ich muss Sofia recht geben, sie hat Jana in den Tod getrieben. Ok, Jana saß am Steuer, aber man profiziert nicht jemanden bis ins Blut und setzt sich dann noch zu dieser Person ins Auto.

> Und

> warum kein Happy End zw. Leo und Sarah? Fakt ist
> einfach, das die zwei sich lieben. Und warum sollte
> ihnen das verwehrt werden?

Bin auch der Meinung, sie sollten für das, was sie getan haben nicht auch noch dafür belohnt und glücklich werden.

Und seht es doch mal von der

> Seite, wenn die zwei zusammen sind, können sie keinem
> mehr "schaden" zu führen ;)

Das stimmt.

Antwort 14 04.06.2008 | 13:04 Uhr

colinaagatha

Benutzer

Re: Sarah

> > Jetzt mach mal halb
> > lang. Sie hat Jana nicht in
> den Tod getrieben. Dann
> > könnte man eher noch sagen
> das Janas
> > "wahnhaftige" Liebe, sie in den
> Tod getrieben
> > hat. Aber es ist einfach passiert,
> schliesslich kann
> > keiner etwas dafür das Jana schon
> immer krank war und
> > der Unfall der Auslöser war (
> und bevor jmd was sagt,
> > wer saß am Steuer?)
> Ich
> muss Sofia recht geben, sie hat Jana in den Tod
> getrieben. Ok, Jana saß am Steuer, aber man profiziert
> nicht jemanden bis ins Blut und setzt sich dann noch zu
> dieser Person ins Auto.
> > Und
> > warum kein Happy
> End zw. Leo und Sarah? Fakt ist
> > einfach, das die
> zwei sich lieben. Und warum sollte
> > ihnen das
> verwehrt werden?
> Bin auch der Meinung, sie sollten
> für das, was sie getan haben nicht auch noch dafür
> belohnt und glücklich werden.
> Und seht es doch mal
> von der
> > Seite, wenn die zwei zusammen sind, können
> sie keinem
> > mehr "schaden" zu führen ;)

> Das stimmt.

ich muß gestehen, dass ich ganz einer meinung mit glitzerstern und mondgestein bin.
war immer schon mein reden.

gruß ca.

Antwort 15 04.06.2008 | 17:55 Uhr

Henriette Richter Röhl

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah

> Ich fand es heute echt das letzte das Sarah Constantin

> den Koks angeboten hat oder was meint ihr dazu?.

ja klar was das das allerletzte, aber sie hatte ja auch wieder gekokst.

Und

> ich finde es richtig so das Elisabeth sie raus

> geschmissen hat.

aber sie hat lebenslanges wohnrecht und sie ist ja nur so komisch drauf weil sie kokst, sie kann ja nichts dafür,
sie ist halt süchtig

Leonard ist einfach manchmal zu gut

> mütig doch Elisabeth hat Recht er als Arzt muss es doch

> am besten wissen, das man von dem Zeug nicht so einfach

> los kommt wie Sarah es immer behauptet. Ich glaube auch

> nicht das sie so schnell von dem Zeugs los kommt, was

> meint ihr?

ich hoffe das sarah bald merkt wie kaputt der koks sie macht und sie dann aufhört. ihr muss es erst richtig dre-
ckig gehen, genau wie nathalie, die hat sich ja dann auch von alleine entschieden in eine klinik zu gehen und
sich behandeln zu lassen

b) Sarah als Kokserin

Beitrag 20.06.2008 | 22:48 Uhr

Manitoba

Neuer Benutzer

Sarah als Kokserin

Sers miteinander,

wie findet ihr eigentlich die stroy mit sarah als kokserin? also ich finde es total lächerlich. genauso wie das mit
dem modeln. als ob es keine frau gäbe die besser ausschaue. vor allem mit ihrer neuen friseur sieht sie noch
bescheuerter aus als früher. sie spielt das ganze auch sowas von unrealistisch. ich schau ja VL seit einem hal-
ben jahr nicht mehr an, weil mir diese dumme kuh sowas von auf die nerven ging. hab in der zeit auch 2-3x VL
kurz eingeschaltet um zu sehen ob sich immernoch alles nur um sarah dreht oder ob man VL wieder kucken
kann. naja, wurde leider wieder enttäuscht.

ich hoffe echt dass sarah endlich mal aus der serien verschwindet!

grüße an alle meine leidensgenossen.

Antwort 1 20.06.2008 | 22:51 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah als Kokserin

denke jetzt kannst du bald wieder vl gucken:

heute hat tanja sarah an einen dealer vermittelt, der gestreckten stoff verkauft. nach dem sniffen ist sie gleich
zusammen gebrochen und hat aus der nase geblutet. tanja fängt jetzt an, sarah fertig zu machen!!!

sina ist tatsächlich als model tätig: im *** habe ich eine anzeige gesehen, auf der sie sich für ***** oder so
ähnlich an eine mamorstatue im garten lehnt.

Antwort 2 20.06.2008 | 22:57 Uhr

first knight

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah als Kokserin

Ich bin ganz anderer Meinung.

Sina hat jetzt eine unpopuläre Story, aber sie spielt phantastisch.

Ist sicherlich nicht gerade einfach, eine Drogenabhängige mit derart extremen Gemütsschwankungen darzustel-
len! Sie macht das super!

Finde die Stories um Sarah nach wie vor hochspannend und hoffe, sie bleibt uns noch lange erhalten!

Antwort 3 20.06.2008 | 23:04 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah als Kokserin

zugekokst, als Model und mit glatten Haaren gefällt sie mir viel besser als die miese Lügnerin die sie früher war.
Ich finde sie spielt das ganz gut und wenn sie nicht um ihre beiden Männer rumturnt ist sie ganz okay.

Antwort 4 20.06.2008 | 23:07 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah als Kokserin

Meine Meinung, liebe böse Köksersarah als Saleo Sarah. Und im Vergleich zu früher ist sie ja auch vieeeeeel we-
niger auf der Mattscheibe zu sehen.

Antwort 5 21.06.2008 | 00:07 Uhr

Blackangel

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah als Kokserin

> ich hoffe echt dass
> sarah endlich mal aus der serien verschwindet!
Sie ist nur noch nächste Woche zu sehen,dann erst wieder im Oktober,also eine längere Pause,in der du wieder VL schauen kannst.

Antwort 6 21.06.2008 | 20:21 Uhr

SkorpionHessen

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah als Kokserin

> Meine Meinung, liebe böse Köksersarah als Saleo Sarah.
> Und im Vergleich zu früher ist sie ja auch veeeeeeel
> weniger auf der Mattscheibe zu sehen.

Das finde ich ebenfalls! Die Model und Koksszenen sind doch viel erträglicher, als dieses ständige Hin und Her zwischen Leo und Gregor. Insgesamt nervt mich die Kokserstory erst immer dann, wenn GUTMENSCH Leo wieder einen Menschenretter spielen möchte!

Antwort 7 23.06.2008 | 13:05 Uhr

Mondgestein

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah als Kokserin

Ich mag Sarah auch überhaupt nicht und würde mich über ihr verschwinden mehr als freuen. Aber ich muss sagen, seitdem Sarah kokst, ist sie halbwegs zu ertragen, endlich zeigt sie ihr wahres Gesicht und ist nicht mehr so scheinheilig wie früher.

Antwort 8 23.06.2008 | 16:38 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah als Kokserin

> Ich mag Sarah auch überhaupt nicht und würde mich über
> ihr verschwinden mehr als freuen.
> Aber ich muss
> sagen, seitdem Sarah kokst, ist sie halbwegs zu
> ertragen, endlich zeigt sie ihr wahres Gesicht und ist
> nicht mehr so scheinheilig wie früher.

Stimme Dir zu. Aber die Rolle "Sarah" ist wirklich die schlimmste Rolle, die es in VL je gab. Soll sie im Oktober ihren Lügenhard heiraten und dann weg mit ihnen.

c) Sina Valeska Jung...

Beitrag 23.06.2008 | 20:38 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Sina Valeska Jung...

...gefällt mir zur Zeit immer noch besser!

Ich mag sie ja schon seit anfang an, aber zur Zeit finde ich sie einfach am besten.

Wie sie diese **Drogen** Geschichte spielt ist doch einfach großartig!!!!!! Und das heute schon wieder, die Sache mit Leonard!

Sie kann wirklich alles spielen, einmal die fiese **Drogennehmerin** und dann noch die total Sympathische!!!

Und das Aussehen erst..... *träum*

Mit dieser Meinung werde ich wohl net der einzige hier sein!!!

Gruß,

Daniel

Antwort 1 23.06.2008 | 20:40 Uhr

VL Fan Krissi

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

Ich mag sie auch total gerne aber ich mag sie lieber wenn sie keine **Drogen** nimmt.Sie spielt des schon klasse aber die Szene mit Leonard fand ich heute toll :)

Sarah 4-ever

LG VL Fan Krissi

Antwort 2 23.06.2008 | 20:47 Uhr

fabian456

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

Sorry.

Mir geht Sarah konstant auf die Nerven.

Und die IMO unterdurchschnittlichen schauspielerischen Fähigkeiten von Sina Valeska Jung spielen dabei keine untergeordnete Rolle.

Hübsch ist sie allerdings.

Antwort 3 23.06.2008 | 20:51 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

> Sorry.

> Mir geht Sarah konstant auf die Nerven.

- > Und
- > die IMO unterdurchschnittlichen schauspielerischen
- > Fähigkeiten von Sina Valeska Jung spielen dabei keine
- > untergeordnete Rolle.
- > Hübsch ist sie allerdings.

Das kann mal wohl net sagen. Also ich finde, dass sie sehr sehr gut spielt!!

Da gibt es viele viele andere, die das net können. alleine schon Constantin!

Antwort 4 23.06.2008 | 20:59 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

Ich mag sie auch sehr.

Sie ist hübsch, spielt gut und glaubwürdig, und obwohl leonard nicht wirklich zu meinen lieblichen gehört will ich dass die beiden wieder zusammen kommen. Finds auch toll wie er sich um sie kümmert.

"Du darfst nicht sterben...ich lieb dich doch" Hach.....:)

Antwort 5 23.06.2008 | 21:09 Uhr

CruellaDevil

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

> Sorry.

> Mir geht Sarah konstant auf die Nerven.

Mir auch. Wann hört die Geschichte endlich auf?

Antwort 6 23.06.2008 | 21:13 Uhr

first knight

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

> Mit dieser Meinung werde ich wohl net der

> einzige hier sein!!!

> Gruß,

> Daniel

Nein, bist du nicht!

Anfangs waren ihre schauspielerischen Leistungen nicht gerade umwerfend, aber Sina hat sich durchaus gemacht!

Sich schauspielerisch beweisen zu können, hängt sicherlich auch von der Art der zu spielenden Rolle ab. Ich persönlich fand Sina im Zusammenspiel mit Vanessa Jung beispielsweise nicht überzeugend. Hab´ mir immer gewünscht, Sarah würde endlich mal auf den Tisch hauen und Jana gehörig die Meinung sagen, anstatt sich von ihr demütigen zu lassen!

Rolle ist halt Rolle...

Würde ja auch mal Zeit, dass die immerzu liebe, geduldige, zurücksteckende und verzichtende, alles ertragende Sarah auch mal eine andere Seite von sich zeigt!

"Koks-Barbie" passte erst mal wunderbar. Abwarten was daraus wird...

Antwort 7 23.06.2008 | 21:38 Uhr

Nastassja

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

> Das kann mal wohl

> net sagen. Also ich finde, dass sie sehr sehr gut

> spielt!!

> Da gibt es viele viele andere, die das net

> können. alleine schon Constantin!

Das habe ich heute auch gedacht. Constantin geht gar nicht, außerdem spricht er zZt sehr nasal... Naja...

Sarah mag ich auch sehr gerne. Finde zwar die Story mit den **Drogen** etwas daneben, aber Sina spielt das

Ganze schon sehr gut, vor allem die Arroganz... Freue mich schon darauf, wenn sie endlich wieder sie selbst ist :)

Antwort 8 23.06.2008 | 21:42 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

Schauspielerisch gefällt mir Sina-Valeska sehr gut, bloß ich finde die Geschichte zwischen Leonoard und ihr muss echt mal ein Ende haben.

Entweder die kommen für immer zusammen, oder die werden nie zusammenkommen.

Antwort 9 23.06.2008 | 22:56 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

tut mir leid daniel,

aber diese rolle ging mir von anfang an auf die nerven.

frau käppler durfte nicht wissen, dass sie ihre tochter ist.

dann ewigkeiten, bis johannes sie als tochter akzeptiert hatte.

dann die unsägliche geschichte zwischen ihr und leonhard, erst halbgeschwister, dann natürlich keine mehr, da ja adrian sein vater ist.

dann die verarsche von jana und gregor.

und jetzt die koksbarbie.

ab und zu war sie in den letzten folgen fast gut...aber jetzt wird es zeit, dass sie vl verlässt

Antwort 10 23.06.2008 | 23:11 Uhr

Blackangel

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

> ab und zu war sie

> in den letzten folgen fast gut...aber jetzt wird es

> zeit, dass sie vl verlässt

Sie ist ja nur noch bis Freitag zu sehen,und dann erst wieder im Oktober.

Antwort 11 24.06.2008 | 02:30 Uhr

Vicky76

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

Hallo!

Anfangs waren ihre schauspielerischen

> Leistungen nicht gerade umwerfend, aber Sina hat sich

> durchaus gemacht!

Ich fand Sinas schauspielerische Fähigkeiten von Anfang an gut. Dieser Meinung waren hier auch viele andere, die sie als "Naturtalent" bezeichneten. Aber es ist immer wieder interessant zu sehen, wie verschieden die Geschmäcker und Wahrnehmungen sind.

> Hab ´mir immer gewünscht, Sarah würde

> endlich mal auf den Tisch hauen und Jana gehörig die

> Meinung sagen, anstatt sich von ihr demütigen zu

> lassen!

> Rolle ist halt Rolle...

Da bin ich echt verblüfft. Also ganz am Anfang fand ich es echt extrem daneben, daß Jana eine Affäre mit Leonard angefangen hat. Aber ich wüßte jetzt nicht, wo Jana Sarah ständig gedemütigt hätte. Zumal Sarah Jana auch immer wieder zu der Affäre/Beziehung mit Leonard ermutigt hat.

> Wurde ja auch mal

> Zeit, dass die immerzu liebe, geduldige,

> zurücksteckende und verzichtende, alles ertragende

> Sarah auch mal eine andere Seite von sich

> zeigt!

Ganz zu Beginn ihres Einstiegs trafen die von Dir aufgezählten Eigenschaften auf Sarah auf jeden Fall zu. Sie hat Leonard vom ersten Augenblick an geliebt und wußte aber schon sehr schnell, daß dieser Cécile noch liebt. Und sie hat ihm bei seinem Kampf gegen die Tablettensucht geholfen, obwohl Leonard sie mehr als einmal dafür recht unangenehm behandelt hat. Da hat sie in der Tat viel eingesteckt, ihre Wünsche zurückgesteckt und viel ertragen.

Aber später hat sie sich doch ständig genommen, was sie wollte. Ob das nun Gregor war oder diverse Fremdgehoreien mit Leonard. Da war sie es doch, die ständig Gregor und Jana belogen und betrogen hat. Von Zurückstecken konnte man da aber weit und breit nichts mehr erkennen. Nur Gregor und Jana waren die komplett Angeschmierten.

Wäre Sarah so fröhlich, herzlich und aufrichtig geblieben wie bei ihrem Einstieg, wäre sie gewiß eine meiner Lieblingsrollen. Aber was sie sich mit Gregor und Jana geleistet hat, geht doch echt auf keine Kuhhaut mehr und hat das positive Bild, das ich anfangs von ihr hatte, echt zunichte gemacht.

Viele Grüße,

Vicky

Antwort 12 24.06.2008 | 13:35 Uhr

berndl

Erfahrener Benutzer

Re: Sina Valeska Jung...

> ...gefällt mir zur Zeit immer noch besser!

> Ich mag

> sie ja schon seit anfang an, aber zur Zeit finde ich

> sie einfach am besten.

> Wie sie diese **Drogen**

> Geschichte spielt ist doch einfach großartig!!!!!! Und

> das heute schon wieder, die Sache mit Leonard!

> Sie

> kann wirklich alles spielen, einmal die fiese

> **Drogenehmerin** und dann noch die total

> Sympathische!!!

> Und das Aussehen erst.....

> *träum*

Die Frau ist eine Granate, da gibt es gar nichts :)

Zu ihren schauspielerischen Leistungen: Da bin ich zwiespältig. Manche Sachen spielt sie supergut und dann kommen richtige Aussetzer. Die Szene gestern zwischen ihr und Tanja im Büro war z. B. megaschlecht! Im Vergleich zu Tanja sah sie da blass aus. Aber wie gesagt, meistens spielt sie ja Gott sei Dank gut.

LG

d) Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

Beitrag 25.06.2008 | 14:05 Uhr

kaiserfranz

Erfahrener Benutzer

Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

irgendwie verstehe ich den ganzen Hass gegen die beiden nicht. Wessen haben sie sich denn so schuldig gemacht, dass man sie so hassen muss? Sie lieben sich, dachten aber, dass sie Geschwister sind (was ist daran schlimm?). Dann haben sie versucht, eine normales Leben zu führen und ihre Liebe zu unterdrücken (das kann es ja wohl auch noch nicht sein.) Sarah hat Gregor geheiratet und Leo Jana (ist das hassenswert?) Dann hat Leo erfahren, dass sie doch keine Geschwister sind und trotzdem haben er/sie versucht, ihre Ehen zu retten (ist das hassenswert). Und dann mussten sie feststellen, dass ihre Liebe stärker ist und die Situation hat sie überfordert. Sie wollten ihren Partnern nicht wehtun, aber sie haben es getan. Das finde ich nicht verabscheuungswürdig, da sie aus guten, positiven Motivationen herausgehandelt haben.

Dass Jana verstorben ist, ist grausam. Aber sie ist nicht an den Folgen des UNfalls gestorben sondern an ihrer Krankheit! UND Sarah hat ihr Kind verloren - eine sehr harte Strafe.

Was also ist so schlimm an den beiden? Weil sie ihre Partner belogen und betrogen haben? Aber das haben sie nicht gemacht, um ihnen weh zu tun.

Die beiden haben sich keiner Straftat schuldig gemacht, im gegensatz zu anderen 90% des Castes, die aber alle super beliebt sind (Tanja und Ansgar). Solche Menschen sind verabscheuungswürdig.

ALso: stellt mal eure Uhren richtig ein!!!!

Ich mag die beiden sehr und hoffe, dass sie noch zusammenkommen und glücklich werden!

Kaiserfranz

Antwort 1 25.06.2008 | 14:08 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

- > irgendwie verstehe ich den ganzen Hass gegen die beiden
- > nicht. Wessen haben sie sich denn so schuldig gemacht,
- > dass man sie so hassen muss? Sie lieben sich, dachten
- > aber, dass sie Geschwister sind (was ist daran
- > schlimm?). Dann haben sie versucht, eine normales Leben
- > zu führen und ihre Liebe zu unterdrücken (das kann es
- > ja wohl auch noch nicht sein.) Sarah hat Gregor
- > geheiratet und Leo Jana (ist das hassenswert?) Dann hat
- > Leo erfahren, dass sie doch keine Geschwister sind und
- > trotzdem haben er/sie versucht, ihre Ehen zu retten
- > (ist das hassenswert). Und dann mussten sie feststellen,
- > dass ihre Liebe stärker ist und die Situation hat sie
- > überfordert. Sie wollten ihren Partnern nicht wehtun,
- > aber sie haben es getan. Das finde ich nicht
- > verabscheuungswürdig, da sie aus guten, positiven
- > Motivationen herausgehandelt haben.
- > Dass Jana
- > verstorben ist, ist grausam. Aber sie ist nicht an den
- > Folgen des UNfalls gestorben sondern an ihrer
- > Krankheit! UND Sarah hat ihr Kind verloren - eine sehr
- > harte Strafe.
- > Was also ist so schlimm an den beiden?
- > Weil sie ihre Partner belogen und betrogen haben? Aber
- > das haben sie nicht gemacht, um ihnen weh zu
- > tun.
- > Die beiden haben sich keiner Straftat schuldig
- > gemacht, im gegensatz zu anderen 90% des Castes, die
- > aber alle super beliebt sind (Tanja und Ansgar). Solche
- > Menschen sind verabscheuungswürdig.
- > ALso: stellt mal
- > eure Uhren richtig ein!!!!
- > Ich mag die beiden sehr
- > und hoffe, dass sie noch zusammenkommen und glücklich
- > werden!
- > Kaiserfranz

Ich finde beide einfach nur mies und verlogen und völlig charakterlos. Sie haben Jana auf dem Gewissen und Sarah hat in Gregor eine Menge zerstört. Dennoch spielt sich Leonard ständig als der edelmütige Held auf, und Sarah kuschelt im Selbstmitleid.

Aber keine Sorge, sie kriegen sich auf jeden Fall in diesem Jahr. Und irgendwie hat es auch etwas Gutes: So jemanden wie Leonard oder Sarah als Partner wünscht man niemandem sonst.

Antwort 2 25.06.2008 | 14:14 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

Kleiner Nachtrag: Die Floskel "nicht weh tun wollen", die oft als Umschreibung für Lügen benutzt wird, hat weniger mit den Gefühlen der anderen zu tun als mit der eigenen Feigheit.

Antwort 3 25.06.2008 | 14:15 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

Mich hat in erster Linie das Liebe heucheln mit Jana und Gregor gestört. Jana und Gregor haben Leo and Sarah ja echt geliebt und Sarah und Leonard sind in den Beziehungen geblieben obwohl sie doch im Herzen wissen mussten dass sie die Liebe ihrer Parnter nicht so erwidern. Da wäre es das anständige gewesen Jana und Gregor die Wahrheit zu sagen.

Ich habe einfach nicht besonders viel Mitgefühl für das ganze "Jana und Gregor mussten halt herhalten weil Sarah und Leonard gemeint haben sie brauchen ein normales Leben".

Klar ist es zuviel verlangt zu sagen Serienfiguren sollten sich wie normale, verständige Menschen verhalten (zb zur Therapie gehen, einen gescheiten DNA Test machen, die Stadt verlassen, erst lernen mit sich selbst klar zu werden bevor man sich eine neue Beziehung sucht). Aber das heißt doch nicht dass man aus Zuseher das gut finden muss was sie machen.

Jedoch glaube ich dass die Autoren aus Respekt zu Jana in meinen Augen diese **Drogengeschichte** gewählt haben und einfach etwas Zeit vergehen lassen bevor die beiden zusammen kommen.

Antwort 4 25.06.2008 | 14:42 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

- > Mich hat in erster Linie das Liebe heucheln mit Jana
- > und Gregor gestört. Jana und Gregor haben Leo and Sarah
- > ja echt geliebt und Sarah und Leonard sind in den
- > Beziehungen geblieben obwohl sie doch im Herzen wissen
- > mussten dass sie die Liebe ihrer Parnter nicht so
- > erwidern. Da wäre es das anständige gewesen Jana und
- > Gregor die Wahrheit zu sagen.

Das meinte ich mit dem "nicht wehtun" als Umschreibung für Feigheit. Sarah und vor allem Leo wollten nicht als Buhmann dastehen (auch vor der Familie usw.), deshalb die Lügerei, anstatt aufrichtig zu sein, als es noch möglich war und alle noch die Chance hatten, einigermaßen gut da raus zu kommen.

- > Ich habe einfach
- > nicht besonders viel Mitgefühl für das ganze "Jana
- > und Gregor mussten halt herhalten weil Sarah und
- > Leonard gemeint haben sie brauchen ein normales
- > Leben".

Ja, dadurch hat man die Rolle Jana zerstört und Gregor als Deppen dargestellt, der nichts rafft und wieder Pech hat.

- > Klar ist es zuviel verlangt zu sagen
- > Serienfiguren sollten sich wie normale, verständige
- > Menschen verhalten (zb zur Therapie gehen, einen
- > gescheiten DNA Test machen, die Stadt verlassen, erst
- > lernen mit sich selbst klar zu werden bevor man sich
- > eine neue Beziehung sucht). Aber das heißt doch nicht
- > dass man aus Zuseher das gut finden muss was sie
- > machen.

!

- > Jedoch glaube ich dass die Autoren aus
- > Respekt zu Jana in meinen Augen diese **Drogengeschichte**
- > gewählt haben und einfach etwas Zeit vergehen lassen
- > bevor die beiden zusammen kommen.

Die Autoren haben sicher auch gemerkt, dass das saubere Pärchen nicht mehr bei den Zuschauern ankommt. Also müssen beide Läuterung erfahren. Sarah wird demnächst in Therapie gehen (wahrscheinlich, nachdem Arno ihr die Absolution erteilt hat Ende dieser Woche), und Leo wird die drei bis vier Monate bis zu ihrer Rückkehr den gütigen Wunderdoktor geben, der kurz davor ist, ins Kloster zu gehen. Dann wird geheiratet mit Arno als Ersatzbrautvater und Gregor als Trauzeugen und alles ist wieder gut.....

Von mir aus, aber BITTE: danach weg mit Leo und Sarah!

Antwort 5 25.06.2008 | 14:54 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

- > > Mich hat in erster Linie das Liebe heucheln mit
- > Jana
- > > und Gregor gestört. Jana und Gregor haben Leo
- > and Sarah
- > > ja echt geliebt und Sarah und Leonard sind
- > in den
- > > Beziehungen geblieben obwohl sie doch im
- > Herzen wissen
- > > mussten dass sie die Liebe ihrer
- > Parnter nicht so
- > > erwidern. Da wäre es das anständige
- > gewesen Jana und
- > > Gregor die Wahrheit zu sagen.

- > Das meinte ich mit dem "nicht wehtun" als
- > Umschreibung für Feigheit. Sarah und vor allem Leo
- > wollten nicht als Buhmann dastehen (auch vor der
- > Familie usw.), deshalb die Lügerei, anstatt aufrichtig
- > zu sein, als es noch möglich war und alle noch die
- > Chance hatten, einigermaßen gut da raus zu
- > kommen.

Ich glaube ja durchaus dass es vielleicht eine Phase gab wo Sarah und Leo jeweils gedacht haben dass das mit Jana und Gregor doch was werden kann. Aber zumindest als sie mit dem tiefe traurige Blicke austauschen nicht aufhören könnten hätten sie doch erkennen müssen: Nein, ich bin einfach zu verkorkst, ich mach lieber Schluss mit Gregor/Jana und geh in Therapie oder sonst was.

Antwort 6 25.06.2008 | 15:07 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

- > Ich glaube ja durchaus dass es
- > vielleicht eine Phase gab wo Sarah und Leo jeweils
- > gedacht haben dass das mit Jana und Gregor doch was
- > werden kann. Aber zumindest als sie mit dem tiefe
- > traurige Blicke austauschen nicht aufhören könnten
- > hätten sie doch erkennen müssen: Nein, ich bin einfach
- > zu verkorkst, ich mach lieber Schluss mit Gregor/Jana
- > und geh in Therapie oder sonst was.

Vielleicht, aber dann hätten sie einfach anderswo mit ihren Partnern neu anfangen sollen, inklusive Wahrheit sagen.

Aber Sarah ist Leonard ja ständig nachgelaufen, weil sie einfach nicht akzeptieren konnte, dass er sie nicht mehr sehen wollte.

Das hat mich auch genervt, dieselbe Geschichte wurde fünfmal wiederholt... davon wurde sie nur leider nicht besser. Der Fehler ist, dass die Autoren die Story zu sehr gezogen haben, dadurch wurden Leo und Sarah immer widerlicher und unsympathischer und die anderen Figuren wurden immer weiter runtergezogen.

Antwort 7 25.06.2008 | 15:11 Uhr

Flori1984

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

Bei aller Jana-Verherrlichung sollte man aber nicht vergessen, dass sie sich mit allen erdenklichn Mitteln an Leo binden wollte obwohl sie in hellen Momenten durchaus kapiert hat, dass Leo sie nicht aufrichtig liebt - sie hat u. a. die Krankheit benutzt, wenn ich mich recht erinnere sogar einen Selbstmordversuch hinter sich,... Emotionale Erpressung find ich auch nicht ganz ohne, muss ich sagen. Mag mich da nicht zum Richter aufspielen, der bestimmt was schlimmer ist, finde beides nicht okay.

Möchte das Andenken an Jana damit nicht "beschmutzen" - ich mochte sie sehr gerne und hätte mir gewünscht, dass sie einen Partner findet, der sie wirklich liebt. Meiner Meinung nach hat sich Jana seit sie mit Leo zusammengekommen ist sehr verändert und ist immer mehr "die Freundin / Frau von..." geworden als eine selbstbewusste, junge, intelligente und sehr hübsche Frau.

Heisse Leo´s & Sarah Verhalten wirklich nicht gut, aber es gibt in dieser Story eben nicht nur schwarz und weiss sondern allerhand Grauschattierungen, mit denen sich manche hier gar nicht auseinandersetzen. Ich seh die beiden nach wie vor als Paar aber es wird sehr schwer sein, die Zuschauer wieder von ihnen zu überzeugen.

LG,

Flori1984

Antwort 8 25.06.2008 | 15:26 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Jana

Stimme zu. Ich glaube das macht die Geschichte für viele fast noch bitterer dass man eine Figur mit Geschichte und Potential wie Jana genommen hat und sie echt totgeschrieben haben. Zuerst weil sie sich immer unmöglicher und weinerlicher aufgeführt hat (ich denke da auch an kleine Szenen wie sie sich die Fotos vom Ausflug anschauen und Leo auf das Foto der nackten Sarah starrt und Jana ihn zuerst anschaut und es ihm dann aus der Hand nimmt.) und dann schließlich im wahrsten Sinne des Wortes tot.

Das Problem ist dass bei einer _guten_ Geschichte sollte man keine Figuren dummschreiben müssen und man sollte mit allen Seiten mitfühlen können. Aber irgendwie haben das die Autoren bei dieser Story für viele verpasst.

Ich glaube Gregor und Jana wird nur leichter verziehen weil selbst wenn sie sich (jetzt besonders Jana) aufgeführt haben man als Zuseher gewusst haben dass die beiden am Schluss nicht "belohnt" werden im Gegensatz zu Leo und Sarah. Sich aufführen und dann den Partner verlieren das macht soaptechnisch Sinn. Aber sich auführen und dann noch mit dem großen Geliebten und der Traumhochzeit belohnt zu werden das stößt vielen halt sauer auf. Drum denke ich auch dass man die beiden jetzt mal durchs Fegfeuer laufen lässt.

Jana mach sich falsch benommen haben, aber sie wurde doch von der Geschichte auch "bestraft". Ungeliebt von Leonard und am Schluss sogar tot.

Antwort 9 25.06.2008 | 15:57 Uhr

leona

Gast

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

- > Aber das heißt doch nicht
- > dass man aus Zuseher das gut finden muss was sie

> machen.

das ist absolut richtig. aber genauso heißt es nicht, dass man rollen wie sarah oder leonard automatisch schlecht finden muss, nur weil sie beide, was ihre liebe zueinander angeht, so ziemlich alles falsch gemacht haben, was man nur falsch machen kann, und jana sicher noch leben würde, wäre sie nicht an leo geraten. ich z.b. sehe leo gern, weil ich lars korten mag. für den größten darsteller halte ich ihn nicht, aber äußerlich ist er genau mein typ. und wenn er interviews gibt, ist er immer herrlich locker, der sich selbst nicht so wichtig nimmt. schon allein deshalb freue ich mich, wenn er in vl auftaucht. dann schaue ich, was er so trägt, ob sich frisurentechnisch etwas getan hat, bin meist begeistert, wenn er wieder ein paar szenen mit seiner vl-schwester carla spielen darf und rege mich auf, dass es sich mit sarah so zieht.

andere müssen ihn nicht mögen oder leo als rolle gut finden. und wenn es ihnen spaß macht, das fast jeden tag hier auch lautstark kundzutun, bitte. allerdings finde ich es reichlich anmaßend, wenn ich als leo-fan ständig vorgehalten kriege, dass es absolut daneben ist, rollen wie sarah und leo etwas gutes abzugewinnen, weil sie ja als traumpaar gedacht sind, sich aber absolut nicht als solches verhalten. ich schaue doch nicht vl und wäge ständig ab: "was will der autor mir sagen, und setzt er das auch richtig um?" ich will einfach nur meinen spaß haben und mich ab und an an typen wie lars korten oder claudia hiersche erfreuen.

Antwort 10 25.06.2008 | 16:15 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Jana

> Das Problem ist dass

> bei einer _guten_ Geschichte sollte man keine Figure

> dummschreiben müssen und man sollte mit allen Seiten

> mitfühlen können. Aber irgendwie haben das die Autoren

> bei dieser Story für viele verpasst.

Das ist der zentrale Punkt! Diese ganze Leo-Jana-Geschichte hat vorn und hinten nicht gepasst. Die beiden waren gute Freunde, Jana hat ihm nach Ceciles Tod geholfen und bei der Tablettensucht. Und plötzlich geht sie ab wie Luzy, wenn sie ihn sieht? Darüber habe ich mich schon gewundert, und auch über die ganze Umdrehung von Jana von einer selbstbewussten jungen Frau, die nach harten Erfahrungen ihren Weg gefunden hat, hin zu einer Klette. Das passt überhaupt nicht. Aber Jana musste ja zur Halbpsychopathin werden, damit Sarah und Leo besser wegkommen. Und Gregor zum Volldeppen. Das ärgert mich auch. Wenn ein "Traumpaar" es nicht aus eigener Kraft schafft, die Zuschauer zu begeistern, sondern gute (bessere!) Rollen dafür kaputtgemacht werden müssen, ärgere ich mich darüber.

Und wenn jemand einen Darsteller mag, z. B. Leona Lars Kortens und nicht zwangsweise die Rolle "Leonard", ist das ja nochmal was anderes.

Ich habe auch meine Lieblingsschauspieler, die ich gerne sehe, auch wenn sie eine unsympathische Rolle spielen oder so.

Antwort 11 25.06.2008 | 16:16 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Lars Kortens

Bei einem kann ich dir voll und ganz zustimmen:

Lars Kortens abseits der Kamera, voll super, lässig und echt sympathisch. :D

Wär ihm halt eine etwas bessere und weniger einseitige Story vergönnt.

Finde persönlich auch nichts Schlimmes daran wenn Leute SaLeo noch mögen und würde es durchaus begrüßen wenn sie sich auch wieder im Forum blicken lassen würden. Es ist ja immer nett von anderen Fans zu hören.

Antwort 12 25.06.2008 | 17:07 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - vergebliche Liebesmüh

> irgendwie verstehe ich den ganzen Hass gegen die beiden

> nicht. Wessen haben sie sich denn so schuldig gemacht,

> dass man sie so hassen muss?

Das wurde nun wirklich schon oft genug erklärt.

> Das finde ich nicht

> verabscheuungswürdig, da sie aus guten, positiven

> Motivationen herausgehandelt haben.

lol Sie haben rücksichtslos ihre Ziele verfolgt und versucht, ihre gescheiterte Beziehung auf dem Rücken anderer auszutragen. Sie haben Jana und Gregor hemmungslos hintergangen. Aber aus einer "positiven" Motivation heraus. *ich schmeiß mich weg*

> Die beiden haben sich keiner Straftat schuldig

> gemacht, im gegensatz zu anderen 90% des Castes

Ach tatsächlich? Dann ist Koksen wohl legal? Und der "biedere" Leonard hat auch schon einiges auf dem Kerbholz:

x fahrlässige Tötung (Francesca) und Unfallflucht (Vertuschung)

x tätlicher Angriff (auf Johannes, Mittelaltermarkt)

x Diebstahl von Medikamenten

x fahrlässige Körperverletzung an einem Patienten (praktiziert unter Medikamenteneinfluß)

x illegaler Waffenbesitz, Hausfriedensbruch und Nötigung (Bedrohung eines Familienvaters mit der Pistole)

Ich würde daher sagen: get *your* facts straight!

Daß Lügenard darüber hinaus seine charakterliche Minderwertigkeit vor allem im straffreien Raum auslebt, macht die Sache nicht besser:

x er trägt die Verantwortung für Silkes Abtreibung

x er ist ein notorischer Ehebrecher und Lügner

x er zerstört Menschen, die ihm vertrauen
> Ich mag die beiden sehr
> und hoffe, dass sie noch zusammenkommen und glücklich
> werden!

Ach, was soll dazu noch sagen? Ich hoffe mal trotzdem, daß Du nicht irgendwann in die Verlegenheit kommst, selbst einen Partner oder eine Partnerin wie Leonard oder Sarah abzukriegen.

Antwort 13 25.06.2008 | 17:13 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: "Respekt vor Jana" - no way!

> Jedoch glaube ich dass die Autoren aus
> Respekt zu Jana in meinen Augen diese **Drogengeschichte**
> gewählt haben und einfach etwas Zeit vergehen lassen
> bevor die beiden zusammen kommen.

Stimme Dir vollkommen zu. Nur so etwas wie "Respekt vor Jana" ist den Autoren vollkommen fremd. Sonst hätte man sie nicht in Anwesenheit des Lügenpaars sterben lassen, mit dem ersten "Persilschein" auf den Lippen. Und dafür mußte Arno, Susanne und die anderen Menschen, die Jana tatsächlich geliebt hatten, das Zimmer verlassen. Auch daß Lügenard nach zwei Wochen heuchlerischer Trauer sich wieder fröhlich ein Ei in die Pfanne haut, hat nichts mit "Respekt vor Jana" zu tun. Und natürlich ist die ganze Geschichte seit Januar 2007 ein einziger Arschtritt für alle Jana-Fans gewesen.

Antwort 14 25.06.2008 | 17:28 Uhr

leona

Gast

Re: Lars Kortzen

> Finde persönlich auch nichts Schlimmes daran wenn
> Leute SaLeo noch mögen und würde es durchaus begrüßen
> wenn sie sich auch wieder im Forum blicken lassen
> würden. Es ist ja immer nett von anderen Fans zu hören.

ich persönlich würde es begrüßen, wenn sich hier wieder mehr einträge um das tägliche vl-sche allerlei finden würden, abseits ständiger bewertungen einzelner rollen. das gab es schon mal, nur seit der auseinandersetzung zwischen suca-anhängern und suca-gegnern dreht es sich fast ausschließlich nur noch darum, jede rolle in schwarz und weiß zu zeichnen. es bilden sich ständig zwei parteien - bestes beispiel rebecca - und der unterhaltungswert einer soap (mehr kann sie meiner meinung nach gar nicht bieten) tritt inzwischen fast völlig in den hintergrund. einen lockeren umgang miteinander gibt es kaum noch, ewig versucht eine seite, der anderen klar zu machen, dass sie mit ihrer bewertung der rolle falsch liegt. und flusen, die nur locker, leicht und flockig über vl palavern wollen, werden damit verscheucht.

Antwort 15 25.06.2008 | 20:37 Uhr

kaiserfranz

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - vergebliche Liebesmüh

schon erstaunlich, wieviel Hass hier einem entgegenschlägt bei dem Thema. Auch nihct besonders erfreulich, wenn man dann auch noch persönlich angegangen wird, denn das wird man, auch wenn du, lieber cjc, das zwischen die Zeilen verpackst.

Nun gut, immerhin schient diese Geschichte ja auf reges Interesse zu stoßen. VL scheint also doch noch nicht am Ende zu sein. Allerdings wünsche ich keiner Serie solche "Fans" wie sie VL hier im Forum hat. Das ist ja das reinste Grauen und Niedermachen.

Leonard die Geschichte mit der Pistole vorzuhalten, ist zumindest gewagt. Aber es passt hier rein. Menschen mit inneren Konfkiten werden verhöhnt, fiese Charakterschweine wie Tanja und Ansgar bewundert. Das ist zynisch und menschenverachtend.

Kaiserfranz

Antwort 16 25.06.2008 | 20:54 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - vergebliche Liebesmüh

> Das ist zynisch und menschenverachtend.
Das ist total übertrieben!

Antwort 17 25.06.2008 | 20:58 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - vergebliche Liebesmüh

> schon erstaunlich, wieviel Hass hier einem
> entgegenschlägt bei dem Thema. Auch nihct besonders
> erfreulich, wenn man dann auch noch persönlich
> angegangen wird, denn das wird man, auch wenn du,
> lieber cjc, das zwischen die Zeilen verpackst.

also ich habe nochmal die antworten hier durchgelesen: ich finde nicht dass du hier persönlich mit hass bedacht worden bist. natürlich werden die rollen kontrovers diskutiert. bei den beiden sind halt die negativen einstellungen mehr als die positiven.

> Nun

> gut, immerhin schient diese Geschichte ja auf reges
> Interesse zu stoßen. VL scheint also doch noch nicht am
> Ende zu sein. Allerdings wünsche ich keiner Serie
> solche "Fans" wie sie VL hier im Forum hat.

- > Das ist ja das reinste Grauen und
- > Niedermachen.

das ist nun eine unterstellung, die du oben gegen dich als hass eingestuft hast. ich finde es gut, dass die menschen hier im forum sich so intensiv mit der soap beschäftigen. ich denke, andere serien wären froh, wenn sich die fans so kümmern würden.

- > Leonard die Geschichte mit der Pistole
- > vorzuhalten, ist zumindest gewagt. Aber es passt hier
- > rein. Menschen mit inneren Konflikten werden verhöhnt,
- > fiese Charakterschweine wie Tanja und Ansgar bewundert.
- > Das ist zynisch und menschenverachtend.

so und mit dieser stellungnahme hast du genau das erreicht, was du hier im beitrag so sehr kritisiert hast. "zynisch und menschenverachtend" ist hier bestimmt keiner!!! du nennst dich kaiserfranz: welcher? willst du sein?

Ig sigi

Antwort 18 25.06.2008 | 21:00 Uhr

fallen_angel

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - vergebliche Liebesmüh

- > Leonard die Geschichte mit der Pistole
- > vorzuhalten, ist zumindest gewagt. Aber es passt hier
- > rein. Menschen mit inneren Konflikten werden verhöhnt,
- > fiese Charakterschweine wie Tanja und Ansgar bewundert.
- > Das ist zynisch und menschenverachtend.
- > Kaiserfranz

Tanja und Ansgar werden nicht als Gutmenschen präsentiert, sie stehen zu ihrem Charakter und entsprechen dem, was in ihren Profilen steht. Leonard hingegen ist als "gut" angelegt, versagt da aber auf ganzer Linie, da er immer wieder andere Leute für sich leiden lässt. Intriganten kann man damit nicht vergleichen, die werden auf ganzer Linie so konzipiert.

Wenn die Gegenspieler im James Bond z.B. fies sind, dann entspricht das ihrer Funktion. Wenn aber die Glücksbärchis plötzlich durch ihre Regenbogenstrahlen Kleinkinder schädigen würden, um ein schönes Fest zu feiern, dann würde das charakterlich überhaupt nicht passen und würden die Glücksbärchis auf diesem Fest auch noch ausgiebig gefeiert werden, weil sie ja so wohlütig sind, ist das etwas ganz anderes.

Wenn ich Gammelfleisch als Gammelfleisch verkauft bekomme, beschwere ich mich nicht, wenn auf der Verpackung aber von exquisiten Filets die Rede ist, finde ich das dreist. Vielleicht wird das durch das Bild etwas deutlicher.

Antwort 19 25.06.2008 | 21:01 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - vergebliche Liebesmüh

- > schon erstaunlich, wieviel Hass hier einem
- > entgegenschlägt bei dem Thema. Auch nicht besonders
- > erfreulich, wenn man dann auch noch persönlich
- > angegangen wird, denn das wird man, auch wenn du,
- > lieber cjc, das zwischen die Zeilen verpackst.
- > Nun
- > gut, immerhin scheint diese Geschichte ja auf reges
- > Interesse zu stoßen. VL scheint also doch noch nicht am
- > Ende zu sein. Allerdings wünsche ich keiner Serie
- > solche "Fans" wie sie VL hier im Forum hat.
- > Das ist ja das reinste Grauen und
- > Niedermachen.

- > Leonard die Geschichte mit der Pistole
- > vorzuhalten, ist zumindest gewagt. Aber es passt hier
- > rein. Menschen mit inneren Konflikten werden verhöhnt,
- > fiese Charakterschweine wie Tanja und Ansgar bewundert.
- > Das ist zynisch und menschenverachtend.
- > Kaiserfranz

Oh, bitte nicht so dünnhäutig. Wer schreibt denn anderen ins Stammbuch, sie sollten ihre Uhren richtig einstellen? Weil sie von gestern sind? Verdreht sind? Nicht richtig ticken? Da kann man auch sehr viel zwischen den Zeilen lesen, n'est-ce pas?

Außerdem habe ich Leonard die Aktion mit der Pistole nicht "vorgehalten", sondern lediglich die Straftat an sich erwähnt (weil Du solche Straftaten in Abrede gestellt hast). Als Beispiel für seine frappierende Charakterlosigkeit ist diese Straftat allerdings weder besonders ergiebig, noch notwendig. Er hat ja sonst genug Mist gebaut. Und an Tanja und Ansgar bewundere ich lediglich den enormen Unterhaltungswert, falls Dir das entgangen sein sollte. 😊

Antwort 20 25.06.2008 | 21:12 Uhr

My door is always open so feel free to leave!

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - vergebliche Liebesmüh

- > Und
- > an Tanja und Ansgar bewundere ich lediglich den enormen
- > Unterhaltungswert, falls Dir das entgangen sein sollte.

Was auch der Sinn einer Rolle ist --> die Zuschauer zu UNTERHALTEN! Nichts mehr und nichts weniger!

Antwort 21 25.06.2008 | 21:17 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - vergebliche Liebesmüh

- > Was auch der Sinn einer Rolle
- > ist --> die Zuschauer zu UNTERHALTEN! Nichts mehr und
- > nichts weniger!

Eben. Und wäre Lügenard ebenso unterhaltsam und nicht so ein müder Etikettenschwindel (angeblich Traumprinz, tatsächlich die Niete vom Dienst), dann würde man ihn hier auch nicht besonders kritisieren.

Antwort 22 25.06.2008 | 21:27 Uhr

Mohmo

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

Danke, kaiserfranz, für diesen wahren Beitrag. Ganz genauso denke ich über die beiden und die Angelegenheit Jana/Gregor auch. Schön geschrieben!

Antwort 23 25.06.2008 | 21:51 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - vergebliche Liebesmüh

- > Eben. Und wäre Lügenard ebenso
- > unterhaltsam und nicht so ein müder Etikettenschwindel
- > (angeblich Traumprinz, tatsächlich die Niete vom
- > Dienst), dann würde man ihn hier auch nicht besonders
- > kritisieren.

mir will echt nicht in den kopf was man den beiden zu gute halten könnte oder was an dieser moralinsauren farce, die zum himmel stinkt auch noch gut sein soll.ich begreife es nicht.

Antwort 24 26.06.2008 | 13:12 Uhr

kaiserfranz

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - vergebliche Liebesmüh

Sorry, wenn ich es drüber war. Ich gebe mich geschlagen. Hat auch wenig Sinn, weiter zu diskutieren, da wir die Serie aus völlig unterschiedlichen Werten betrachten.

Aber vielleicht ist mein Unverständnis über den Hass gegen Sarah und Leonard deutlich geworden.

Nix für Ungut! Werde mich mit positiven Kommentaren zur Serie zurückhalten.

Gruß,

Kaiserfranz

26.06.2008 | 14:29 Uhr

kaiserfranz

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

- > Danke, kaiserfranz, für diesen wahren Beitrag. Ganz
- > genauso denke ich über die beiden und die Angelegenheit
- > Jana/Gregor auch. Schön geschrieben!

Nach so vielen Antworten der Häme ist es schön zu wissen, das da draußen noch Leben ist...

Antwort 25 28.06.2008 | 17:29 Uhr

Vicky76

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

Hallo kaiserfranz!

Obwohl Du ja schon eine ganze Menge Antworten erhalten hast, gebe ich auch noch meinen Senf dazu.

Zugute zu halten ist Sarah und Leonard natürlich, daß sie nie die Absicht hatten, Gregor und Jana zu belügen, zu betrügen und zu demütigen. Und das meine ich nicht ironisch. Ihr ganzes Handeln war nie geplant, es hat sich für sie so ergeben. Sie waren einfach zu schwach oder nicht willens, das Richtige zu tun.

Das unterscheidet sie in ganz erheblichem Maße von solchen Menschen wie Tanja und Ansgar. Diese beiden treiben Menschen mit voller Absicht unter Einsatz aller Mittel, an die sie kommen können, ins Unglück. Und wenn ihre Opfer dann komplett am Ende sind, weiden sie sich darin genüßlich. Das ist hassenswert. Und das kann man Leonard und Sarah - bei allem, was sie falsch gemacht haben, beileibe nicht vorwerfen.

Aber im Grunde finde ich alles andere in dieser Sache recht einfach. Leonard und Sarah konnten und können nichts dafür, daß sie sich lieben und nie voneinander loskamen. Aber man kann etwas für die Konsequenzen, die man zieht oder eben auch nicht zieht. Leonard und Sarah haben Jana und Gregor x-fach ihre große und einzige Liebe geschworen. Obwohl sie selbst nicht eine einzige Sekunde davon überzeugt waren / sein konnten. Und dabei ist es ganz gleich, ob sie dachten, daß sie nun Geschwister sind oder nicht. Wenn man eine Beziehung mit jemandem eingeht, dann doch wohl deshalb, weil man diesenjenigen und NUR diesenjenigen aufrichtig, ehrlich und aus ganzem Herzen liebt. Dabei aber in Wahrheit einen anderen Menschen im Kopf und im Herzen zu haben, ist absolut nicht richtig und auch nicht entschuldigbar. Neben der Tatsache, daß man diesen Partner unglücklich macht, macht man ja auch sich selbst nicht glücklich.

Überhaupt stört mich, daß bei VL immer so getan wird, als wäre Liebeskummer nur mit einer neuen Beziehung zu verarbeiten. Es wird so getan, als wenn ein Leben als Single schlichtweg nicht denkbar wäre. Warum ist das so? (Klar, weil wir in einer Soap sind und es so dramatischer ist.) Sarah und Leonard hätten einfach Single bleiben können, nachdem sie erfahren haben, daß sie Geschwister sind. Die Zeit hätte ja die Wahrheit ans Licht gebracht. In ihrem Fall haben sie ja innerhalb eines Jahres erfahren, daß sie doch keine Geschwister sind. Sie hätten dann also ohne Probleme glücklich werden können. Und selbst wenn sie ewig Geschwister "geblieben" wären - nach einigen Jahren hätten sie sich schon daran gewöhnt und dann hätten sie auch wieder aufrichtig

jemand anderen lieben können.

Viele Grüße,

Vicky

Antwort 26 28.06.2008 | 19:37 Uhr

Ilsa

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch

- > Überhaupt stört mich, daß
- > bei VL immer so getan wird, als wäre Liebeskummer nur
- > mit einer neuen Beziehung zu verarbeiten. Es wird so
- > getan, als wenn ein Leben als Single schlichtweg nicht
- > denkbar wäre. Warum ist das so?

Hallo Vicky,

dass Sarah und Leonard sich in neue Beziehungen geworfen haben, finde ich per se nicht verwerflich. Beide dachten, ihre Liebe sei aufgrund ihrer Verwandtschaft unmöglich und haben dann eben nach der Devise ‚life goes on‘ gehandelt. In den meisten Fällen vergeht Liebeskummer, manchmal, gerade wenn man in jemandem die ganz große Liebe gefunden hatte, aber eben auch nicht. Ich habe nichts dagegen einzuwenden, dass so eine Person trotzdem versucht, für sich ein wenig Glück zu finden.

Was man beiden aber sehr wohl vorwerfen kann, ist die Tatsache, dass sie nicht ehrlich zu ihren Partnern waren. Leonard und Sarah haben Jana und Gregor die ganze Zeit vorgegaukelt, sehr glücklich in dieser Beziehung zu sein. Hätte Sarah mit offenen Karten gespielt und klipp und klar gesagt, dass sie immer noch Gefühle für Leonard hegt, dann hätte Gregor sich entscheiden können, ob er mit diesem Bewusstsein leben kann.

Das hat sie aber nicht getan, sondern Gregor belogen und betrogen. Sie selbst war sich nämlich ihrer Liebe zu Leonard durchaus bewusst – anderenfalls hätte sie Leonard in Paris kaum ihre anhaltende Liebe gestanden und ihn gebeten, mit ihr wegzugehen.

Gleiches gilt natürlich für Leonard, wobei in seinem Fall noch erschwerend hinzu kommt, dass er, der Wiederholungstäter, schon Silke das Herz gebrochen hatte und Jana zudem nicht nur eine Frau war, die ihn abgöttisch liebte, sondern zuvorderst auch eine gute Freundin, die mit ihm noch vor ihrer Beziehung durch dick und dünn gegangen ist. So jemanden zu hintergehen wiegt doppelt und dreifach schwer.

Allgemein möchte ich anmerken, dass die Entwicklung der Sarah für mich eine der unglaublichsten und negativsten ist, die ich je in einer Soap gesehen habe. Sie wurde als frisches, natürliches und ehrliches bürgerliches Mädchen eingeführt, auf der Suche nach Geborgenheit und wahrer Liebe, mit einem unerschütterlichem Optimismus und einer großen Passion für Musik. Was man aus ihr gemacht hat, ist eine Lügnerin, Drogenabhängige, Betrügerin - ein weinerliches, psychisches Wrack, das seinen ganzen Lebensmittelpunkt auf Leonard ausgerichtet hat.

Während ich durchaus zwielichtige und brüchige Charaktere in einer Soap zu schätzen weiß, möchte ich doch, dass die Entwicklung nachvollziehbar ist. In diesem Fall ist sie das leider ganz und gar nicht.

Antwort 27 28.06.2008 | 21:08 Uhr

Vicky76

Erfahrener Benutzer

Re: Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch @ Ilsa

Hallo Ilsa!

Ich freue mich sehr, mal wieder etwas von Dir zu lesen.

- > Hallo Vicky,
- > dass Sarah und
- > Leonard sich in neue Beziehungen geworfen haben, finde
- > ich per se nicht verwerflich. Beide dachten, ihre Liebe
- > sei aufgrund ihrer Verwandtschaft unmöglich und haben
- > dann eben nach der Devise ‚life goes on‘ gehandelt. In
- > den meisten Fällen vergeht Liebeskummer, manchmal,
- > gerade wenn man in jemandem die ganz große Liebe
- > gefunden hatte, aber eben auch nicht. Ich habe nichts
- > dagegen einzuwenden, dass so eine Person trotzdem
- > versucht, für sich ein wenig Glück zu finden.

Dem kann ich persönlich bis zu einem gewissen Grad zustimmen - unter gewissem Vorbehalt. Ich fand es damals sehr negativ, wie wahnsinnig schnell Leonard damals versucht hat, sich abzulenken und zu trösten. Meiner Meinung nach zu schnell. Das paßt dann irgendwie nicht zu der ach so großen Liebe. Denn gerade wenn man noch bis über beide Ohren verliebt ist, hat doch ein anderer Mensch gar nicht wirklich Platz im Herzen. Vor allem hat Leonard anfangs damit auch Sarah sehr vor den Kopf gestoßen. Denn diese wollte sich nicht so schnell Ersatz suchen und wäre dazu auch gar nicht in der Lage gewesen. Was zu ihrem damaligen Charakter mit ihrem unerschütterlichen Glauben an die große Liebe auch sehr gut paßte, wie ich fand.

> Was

- > man beiden aber sehr wohl vorwerfen kann, ist die
- > Tatsache, dass sie nicht ehrlich zu ihren Partnern
- > waren. Leonard und Sarah haben Jana und Gregor die
- > ganze Zeit vorgegaukelt, sehr glücklich in dieser
- > Beziehung zu sein.

Da stimme ich Dir voll und ganz zu. Das hatte ich damals auch schon mal geschrieben und das meinte ich auch u.a. mit meinem vorherigen Beitrag. Das Schlimme ist eben, daß Sarah und Leonard - wie Du schon sagtest - ihren Partnern immer und immer wieder vorgespielt haben, sie seien wunschlos glücklich mit ihnen. Von Leonard kam u.a. der Satz: "Ich liebe Dich - und zwar nur Dich!" Von Sarah kam der Satz: "Ich bin so glücklich wie noch nie zuvor!" Die beiden haben ihre Partner also bewußt und gewollt hinters Licht geführt. Sie taten das zwar nicht, um ihnen weh zu tun aber daß sie genau dieses taten, mußte ihnen klar sein.

Ich wäre in der VL und in der Realität auch für die Vorgehensweise wie Du sie vorgeschlagen hast. Die Karten offen auf den Tisch legen und Gregor und Jana hätten frei entscheiden können, ob sie damit leben wollen und vor allem können, zumindest vorerst nicht die Nummer 1 im Leben ihres Partners zu sein. Sie hätten sagen können, daß sie echte Liebe suchen und nicht den Trostpreis darstellen wollen oder sie hätten sich gedacht, daß sie lieber unter diesen Umständen mit ihren Partnern zusammen sind, als gar nicht. Und sie hätten die Hoffnung hegen können, daß Leonard und Sarah irgendwann ihre Gefühle füreinander überwunden hätten. Aber ich glaube, daß die zweite Variante viel seltener in der Realität vorkäme und auch nur begrenzt zu verkräften ist.

- > Das hat sie aber nicht getan, sondern Gregor
- > belogen und betrogen. Sie selbst war sich nämlich ihrer
- > Liebe zu Leonard durchaus bewusst – anderenfalls hätte
- > sie Leonard in Paris kaum ihre anhaltende Liebe
- > gestanden und ihn gebeten, mit ihr wegzugehen.

Sowohl Sarah wie auch Leonard waren sich meiner Meinung nach jeden einzelnen Tag ihrer Beziehung bewußt, daß sie ihren Partner nicht so sehr lieben wie sie eben Leonard bzw. Sarah lieben. Eine andere Deutung ist eigentlich nicht möglich wenn man die unzähligen Blicke und Beinahe-Küsse, den echten Kuß und das miteinander schlafen mal revue passieren läßt.

- > Gleiches gilt natürlich für Leonard, wobei in
- > seinem Fall noch erschwerend hinzu kommt, dass er, der
- > Wiederholungstäter, schon Silke das Herz gebrochen
- > hatte und Jana zudem nicht nur eine Frau war, die ihn
- > abgöttisch liebte, sondern zuvorderst auch eine gute
- > Freundin, die mit ihm noch vor ihrer Beziehung durch
- > dick und dünn gegangen ist. So jemanden zu hintergehen
- > wiegt doppelt und dreifach schwer.

Vor allem, als Leonard noch der Meinung war, daß er mit Jana nur eine lockere Affäre führte, gab es mehrere Gründe, die gegen eine solche sprachen. Zur Ablenkung und zum Spaßhaben an sich hätte er sich irgendeine Frau anlachen können aber es war ausgerechnet Sarahs beste Freundin. Das war für Sarah unendlich schwer zu ertragen. Und allein das hätte ihn schon davon abhalten sollen, da sie ihm doch angeblich "mehr bedeutet als mein eigenes Leben". Dann war Jana die Halbschwester seiner Halbschwester Nico, was prekär ist. Dann war sie noch seine Unterstellte im Krankenhaus. Und dann - wie Du schon sagtest - seine damals beste Freundin, die ihm mehr zur Seite gestanden hat und sich mehr für sein Wohl interessierte als alle anderen.

Und Leonard wußte aus bitterer leidvoller Erfahrung (leidvoll für ihn und mehrere andere), daß eine sinnlose Affäre oder Alibi-Beziehung nicht imstande ist, seine wahren Gefühle zu verdrängen.

- > Allgemein möchte
- > ich anmerken, dass die Entwicklung der Sarah für mich
- > eine der unglaublichsten und negativsten ist, die ich
- > je in einer Soap gesehen habe. Sie wurde als frisches,
- > natürliches und ehrliches bürgerliches Mädchen
- > eingeführt, auf der Suche nach Geborgenheit und wahrer
- > Liebe, mit einem unerschütterlichem Optimismus und
- > einer großen Passion für Musik. Was man aus ihr gemacht
- > hat, ist eine Lügnerin, Drogenabhängige, Betrügerin -
- > ein weinerliches, psychisches Wrack, das seinen ganzen
- > Lebensmittelpunkt auf Leonard ausgerichtet
- > hat.

Ich fand Sarah damals total toll. Die von Dir beschriebenen Eigenschaften treffen es sehr. Sie war intelligent, gebildet, talentiert, sehr natürlich und erfrischend, ist auf jeden Menschen unvoreingenommen zugegangen, war stets hilfsbereit, gut gelaunt... Sie war ein richtiger Sonnenschein, den man im wahren Leben gerne zur Freundin gehabt hätte (sehe ich zumindest so). Von diesen ganzen Eigenschaften ist praktisch nichts mehr übriggeblieben. Ähnlich wie bei Nathalie. Die krankhafte Fixierung auf einen Mann zieht sich ja bei Frau Keppler, Nathalie und Sarah wie ein roter Faden durchs Leben.

Viele Grüße,
Vicky

e) *Ich freue mich auf Sarah*

Beitrag 15.08.2008 | 22:16 Uhr

Milan_Fan

Erfahrener Benutzer

Ich freue mich auf Sarah

Sarah ist ja nun schon eine Weile nicht mehr zu sehen, und irgendwie vermisse ich sie schon. Auch wenn sie am Ende schon sehr tief war, ich hab sie irgendwie immer gemocht und es ist ja meistens so, wenn man eine person länger nicht sieht, freut man sich um so mehr wenn man sie dann wieder sieht. Und so gehts mir bei Sarah.

Ich finde, dass Sina eine so tolle Schauspielerin ist, sie hat schon so viel verschiedene "Rollen" darstellen müssen. Zuerst die schüchterne, verliebte, dann die traurige, verzweifelte, dann die eifersüchtige, verlogene, dann die drogensüchtige, abstürzende, wilde, trauernde,...Sarah

Ich bin schon so gespannt, wie Sarah dann so drauf ist, wenn sie wieder zurück ist. Ich denke/hoffe sie wird wieder ähnlich wie am Anfang sein, aber etwas selbstbewusster..

Was meint ihr?

Lg Milan_Fan

Antwort 1 15.08.2008 | 22:19 Uhr

HeyIhr

Gast

Re: Ich freue mich auf Sarah

Ich finde sie sollte zurück kommen, sich leo schnappen, heiraten und mit ihm von dannen ziehn.

Antwort 2 15.08.2008 | 22:25 Uhr

GlitzerStern2211

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

Hi also mir geht es da geht genauso wie dir ich vermisse Sarah auch und du hast recht mir fehlt sie auch. Freue mich auf die neue Sarah und auf die neuen Folgen und Storys mit ihr :) Da merkt man doch schon das Sina eine echt gute Schauspielerin ist und man sie als Schauspielerin schon vermisst. Ich meine ich fand sie von Anfang an toll und die Storys mit ihr waren immer gut gewesen am besten war die Jana und Sarah Story wo es um Leo ging das war immer super spannend. Die neue Sarah schwer zu sagen. Vielleicht hat sie dann begriffen das **Drogen** nichts bringen und das sie die Zukunft nun mit Leonard aufbauen will. Ich denke mal so wird es sein. Das sie nun wieder von vorne anfangen will und das sie nichts mehr mit den **Drogen** zu tun haben will. Jedenfalls hoffe ich es für sie das sie den Sprung von den **Drogen** weg zu kommen geschafft hat und nun um Leonards und ihre Liebe mehr geben will und dabei die **Drogen** vergisst und ihre ganze Energie in die Beziehung zu Leonard gibt. Das wäre ne schöne Story :) Das sie jetzt weiß was sie will und klarer denken kann und vielleicht aufs Schloß zieht und Leonard und sie heiraten und glücklich werden. Und Leonard vielleicht doch noch seinen Sohn bekommt den er sich immer gewünscht hat. Naja so oder so ähnlich mal abwarten was passiert :) Ich wünsche mir für die beiden das sie glücklich werden :)

Antwort 3 15.08.2008 | 22:30 Uhr

BlackPoppy

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

Leider ist die Rolle unglaublich kaputt geschrieben worden. Anfangs war Sarah eine hübsche, talentierte und intelligente Frau... bis sie der Liebe zu Leo verfallen musste. Ihre Rolle hätte sicher Potential gehabt, aber es wurde wieder mal verschenkt.

Antwort 4 15.08.2008 | 22:30 Uhr

OneTwo3

Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

> Ich finde sie sollte zurück kommen, sich leo schnappen,
> heiraten und mit ihm von dannen ziehn.

Seh ich auch so. Ne schnelle heuchel- Hochzeit und dann: asta la vista baby!!!!

Antwort 5 15.08.2008 | 22:45 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

So seltsam es klingt, ja ich vermisse sie auch. Mit Rebecca und Lydia kann ich einfach nix anfangen, besonders mit Rebecca nicht.

Sarah soll zurückkommen und bitte auch mehr Judith.

Antwort 6 15.08.2008 | 22:51 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

Ist in eurem Club noch ein Plätzchen frei für mich.

Antwort 7 15.08.2008 | 22:55 Uhr

OneTwo3

Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

Ja selbstverständlich :P

Antwort 8 15.08.2008 | 22:56 Uhr

CruellaDevil

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

Also ich freue mich nicht. Sarah und Lügenhard nerven sowas. Bin froh wenn ich sie nicht sehen muss.

Antwort 9 15.08.2008 | 22:59 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer **Re: Ich freue mich auf Sarah**

Ich freu mich auch wenn sie endlich wieder kommt. Hätt ich zwar nicht gedacht, aber ich finde echt dass sie fehlt. Und ihre letzten szenen mit leonard fand ich auch eigentlich ganz nett. Ich hab nichts gegen die beiden.

Antwort 10 15.08.2008 | 23:05 Uhr

OneTwo3

Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

> Ich freu mich auch wenn sie endlich wieder kommt. Hätt
> ich zwar nicht gedacht, aber ich finde echt dass sie
> fehlt. Und ihre letzten szenen mit leonard fand ich
> auch eigentlich ganz nett. Ich hab nichts gegen die
> beiden.

Was mich an Leonard und Sarah stört, gerade in den letzten Szenen, ist das 50 mio. mal durchgekaut wurde das Jana wegen der beiden gestorben ist, ich finde es total ätzend das mit keiner Silbe mehr erwähnt wurde was sie Gregor angetan haben und das Sarah von sie von ihm schwanger war und das kind gestorben ist.

Ich finde es echt sch*** das man Gregor jetzt schnell ne neue liebe eingebaut hat damit der zuschauer sich wieder über ein Happy End von dem Lügenpaar freut.

Antwort 11 15.08.2008 | 23:20 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

Am Anfang mochte ich Sarah und Leonard auch als Paar. Aber sobald Jana und dann auch Gregor da reingezogen wurden sind die beiden mir immer unsympathischer geworden.

Ich bin gespannt, wie sie ist wenn sie wieder kommt. Meinetwegen könnte Sarah bleiben, aber Leonard muss auf jeden Fall weg! Leonard ist viel zu verlogen und hat diese dramatischen Liebesgeschichten schon 2 mal gehabt. Das reicht. Sarah könnte vielleicht ohne Leonard noch was werden, aber mit: Nein danke!

Antwort 12 16.08.2008 | 00:12 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

naja - so direkt freuen kann ich mich nicht, denn sie kommt ja jetzt wieder zurück und ist wie sie früher war. ganz im anfang, als sie frau keppler zur mutter gemacht hat, hat sie mir sehr gut gefallen.

aber mit der liebe zu leonhart (erst geschwister, dann keine mehr) ist ihre rolle ziemlich abgedriftet und ich konnte sie schon gar nicht mehr sehen.

gerade damals die diskussionen wegen einer doppelhochzeit. zum schluss war sie ja einfach ne falsche schlan-ge: zu gregor: ich liebe dich - zu leonhart: lass uns einfach weggehen.

als kokserin war sie wieder echt gut. da konnte sie die wilde und unberechenbare spielen.

aber wie gesagt: jetzt wird sie wieder als braves lamm zurückkommen, sich von gregor scheiden lassen und dann endlich mit leonhard zusammen sein.

***Anmerkung der Redaktion: Dieser Beitrag wurde aufgrund eines Verstoßes gegen unsere Nutzungsbedingungen editiert

Antwort 13 16.08.2008 | 00:29 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re:tour Ich freue mich auf Sarah

- > Sarah ist ja nun schon eine Weile nicht mehr zu sehen,
- > und irgendwie vermisse ich sie schon. Auch wenn sie am
- > Ende schon sehr tief war, ich hab sie irgendwie immer
- > gemocht und es ist ja meistens so, wenn man eine person
- > länger nicht sieht, freut man sich um so mehr wenn man
- > sie dann wieder sieht. Und so gehts mir bei Sarah.

Finde ich Schwachsinnnn!!

Antwort 14 16.08.2008 | 01:08 Uhr

Stern

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

> Ja selbstverständlich :P

Ich trete den Club auch bei 😊

jaaa, es wird schon interessant sein wie Sarah zurück kommt und in der gräflichen Familie (wahrscheinlich eher nicht) aufgenommen wird und wie das mit Leo weiter geht. V.a. bei Dr. Love hoffe ich, dass er endlich mit ihr glücklich wird und wegzieht! Es reicht langsam mit seinen "groooooooooßen, unglücklichen Lieben"... Aber ne kurze Hochzeit wirds wohl eher nicht geben, denke ich. Eher ne Megahochzeit...

Antwort 15 16.08.2008 | 01:11 Uhr

Stern

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

also dass die beiden in naher Zukunft einen Sohn bekommen, oder allgemein ein Kind, glaube ich eher nicht.

Denn es gibt nun schon zwei kleine Kinder in der Serie, Katja wird vermutlich ihr Kind zur Welt bringen und mit dem Leo-Sarah Kind wären es dann vier Kinder in einer Serie! Das ist schon sehr ungewöhnlich und unlogisch!

Antwort 16 16.08.2008 | 10:10 Uhr

daja

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

- > Ich bin schon
- > so gespannt, wie Sarah dann so drauf ist, wenn sie
- > wieder zurück ist. Ich denke/hoffe sie wird wieder
- > ähnlich wie am Anfang sein, aber etwas
- > selbstbewusster..
- > Was meint ihr?

ich fand die Rolle nur grausam. Und jetzt finde ich es weder ininteressant noch freue ich mich darauf, dass sie (leider) noch mal zurück kommt. Das Einzige worauf ich hoffe ist, dass sie nicht lange bleibt sondern mit ihrem Leo für immer und ewig verschwindet.

Antwort 17 16.08.2008 | 11:34 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

- > wenn die beiden dann noch weiter in vl mitspielen
- > kriege ich ehrlich gesagt das grosse

. wie

> empfahl cic kürzlich so nett: dann hole ich den alten
> putzeimer aus dem speicher, denn
reichen

> nicht mehr

***Anmerkung der Redaktion: Dieser Beitrag wurde aufgrund eines Verstoßes gegen unsere Nutzungsbedingungen editiert

Antwort 18 16.08.2008 | 11:42 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

> Sarah ist ja nun schon eine Weile nicht mehr zu sehen,
> und irgendwie vermisse ich sie schon. Auch wenn sie am
> Ende schon sehr tief war, ich hab sie irgendwie immer
> gemocht und es ist ja meistens so, wenn man eine person
> länger nicht sieht, freut man sich um so mehr wenn man
> sie dann wieder sieht. Und so gehts mir bei Sarah.
> Ich
> finde, dass Sina eine so tolle Schauspielerin ist, sie
> hat schon so viel verschiedene "Rollen"
> darstellen müssen. Zuerst die schüchterne, verliebte,
> dann die traurige, verzweifelte, dann die
> eifersüchtige, verlogene, dann die drogensüchtige,
> abstürzende, wilde, trauernde,...Sarah
> Ich bin schon
> so gespannt, wie Sarah dann so drauf ist, wenn sie
> wieder zurück ist. Ich denke/hoffe sie wird wieder
> ähnlich wie am Anfang sein, aber etwas
> selbstbewusster..
> Was meint ihr?
> Lg Milan_Fan

Ich auch weil dan heiratet sie Leo und geht endlich weg.

Antwort 19 16.08.2008 | 12:03 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

> PUTZEIMER? Na wenn dir der
> reicht.
> Ich für meinen Teil habe vor, für die
> Hochzeit, eine XXL- triple- size Mülltüte
> umzufunktionieren.

Antwort 20 16.08.2008 | 12:54 Uhr

juliette815

Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

Also ich freue mich sehr auf Sarah! Sie fehlt zur Zeit in der Serie und ich kann es kaum erwarten wenn sie wieder kommt. Sicher, ihre Rolle hat viele Höhen und tiefen erlebt und teilweise wurde sie einfach nicht sehr vor- teilhaft für Sina geschrieben, aber ich mag wie Sina die Sarah verkörpert und darum hatte ich immer Sympha- tie für sie. Und es ist wirklich spannend zu sehen was für eine Sarah da jetzt wiederkommt, wieder eine selbst- bewusste, talentierte junge Frau oder eine immer noch etwas kaputte Sarah? Außerdem möchte ich wissen wie sie jetzt über das Jana-Thema denkt und vor allem wie sie sich Gregor gegenüber verhält. Dem hat sie ja wäh- rend ihrer **Drogentour** auch nochmal ein paar unschöne Sprüche an den Kopf geworfen. Ich wünsche mir für sie, daß sie mit Leo glücklich wird, gerade wenn man bedenkt wie verliebt sie am Anfang waren und wie groß der Schock saß, als sie erfuhren sie seien Geschwister...Und jetzt endlich, nach all der Zeit und den Dramen sollen sie glücklich sein.

Ein Kind für die beiden, nun ja, alleine schon aus Rücksichtnahme gegenüber Gregor, fänd ich das nicht so toll, zumindest nicht in absehbarer Zeit. Das wär ein bisschen platt. Außerdem, sie sollen erst mal Zeit für sich haben.

Ig, juliette

Antwort 21 16.08.2008 | 13:05 Uhr

Limo

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

Ja, und ich freu mich noch mehr wenn sie wieder geht.

Weil, jetzt mal erlich, eine Hochzeit kann ich gerade noch so , mit Hals und Beinbruch überstehn aber wenn wir die beiden noch als glückliches Paar ertragen müssen halt ich das nicht aus, da hat dann VL einen Zuschauer weniger bei den Sarah/Leo Folgen.

***Anmerkung der Redaktion: Dieser Beitrag wurde aufgrund eines Verstoßes gegen unsere Nutzungsbedingungen editiert

Antwort 22 16.08.2008 | 13:46 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

Hauptsache, sie ist dann wieder clean und läßt endlich Gregor in Ruhe. Ansonsten kann sie gerne wiederkommen, irgendwie vermisse ich die Cliffhänger, wenn mich Sarah und Leonard zum Schluß in den "VL"-Feierabend geschickt haben. Aber wenn man länger etwas vermißt, kann man sich auch schnell daran gewöhnen und irgendwann merkt man es dann gar nicht mehr.

Antwort 23 16.08.2008 | 14:15 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

> Außerdem möchte ich

> wissen wie sie jetzt über das Jana-Thema denkt

Die sollen endlich Jana in Frieden ruhen lassen! Keiner von denen auf dem Schloß ist es Wert ihren Namen überhaupt noch in den Mund zu nehmen.

Antwort 24 16.08.2008 | 14:34 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

> Die sollen endlich Jana in Frieden

> ruhen lassen! Keiner von denen auf dem Schloß ist es

> Wert ihren Namen überhaupt noch in den Mund zu nehmen.

richtig,wenn ich nur von jana von lahnstein stiftung höre.... mir wird echt ganz anders. die moralinsaure trauer. zu lebzeiten haben die herrschaften sich auch nicht um jana gekümmert.für mich das bigotteste was die sich geleistet haben.

es wurde bewiesen was jana ist, eine brandner. nämlich durch arno und susanne die wirklich um sie getrauert haben. und die flensburger verwandtschaft.

Antwort 25 16.08.2008 | 14:41 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

> richtig,wenn ich nur von jana von lahnstein

> stiftung höre.... mir wird echt ganz anders. die

> moralinsaure trauer. zu lebzeiten haben die

> herrschaften sich auch nicht um jana gekümmert.für mich

> das bigotteste was die sich geleistet haben.

Nach außen hin ist diese Stiftung sicher eine feine Sache. Aber wer die Lahnsteins kennt, kann sich eigentlich denken, daß es nur das Denkmal ihrer Schuldverdrängung ist.

> es

> wurde bewiesen was jana ist, eine brandner. nämlich

> durch arno und susanne die wirklich um sie getrauert

> haben.

Und sogar Schuld bei sich suchen, wo gar keine ist. Else, die alle Lügen von Leonard gedeckt hat, würde im Leben nicht auf die Idee kommen, *sie* könnte einen Anteil an der Katastrophe haben.

Antwort 26 17.08.2008 | 00:51 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Ich freue mich auf Sarah

Ich hoffe, das sie endlich von den **Drogen** losgekommen ist und endlich weiß wer der richtige für sie ist.

Der scheint ja wohl leonard zu sein.

f) *Wie lange hasst ihr schon Leonhard?*

Beitrag

20.04.2008 | 09:15 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Leonhard ist ja eines der beliebtesten Hassobjekte (stimme übrigens voll zu, der hat einfach so eine Art die einen auf die Palme treibt).

Drum Frage ich mich, wenn ihr Leonhard nicht ausstehen könnt, wie lange ist das her, beziehungsweise, worauf beruht das? Schon von Anfang an? Oder wegen Cecile? Oder erst wegen Gregor&Jana?

Was macht ihn für viele so unsympathisch?

Antwort 1 20.04.2008 | 11:59 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Ich mochte Leonard noch nie! Der war schon immer so unglaublich nervig und scheinheilig -.- Seit der Sache mit Jana mag ich ihn noch weniger, obwohl Jana ja irgendwie auch selbst Schuld war (was lässt sie sich auch immer wieder auf so einen ein?)

Er hätte merken müssen wanns genug ist und das er Jana garantiert glücklicher macht wenn er sie verlässt als wenn er ihr ewig was vorlügt!

Antwort 2 20.04.2008 | 12:21 Uhr

fcB4

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Leonhard ist ja eines der beliebtesten Hassobjekte (stimme übrigens voll zu, der hat einfach so eine Art die einen auf die Palme treibt).

Drum Frage ich

mich, wenn ihr Leonhard nicht ausstehen könnt, wie lange ist das her, beziehungsweise, worauf beruht das? Schon von Anfang an? Oder wegen Cecile? Oder erst wegen Gregor&Jana?

Was macht ihn für viele so unsympathtisch?

Mein Favorit war Leonad von Anfang an nicht.

Der war mir immer schon zu scheinheilig.

Allein wie er sich immer Ansgar gegenüber als moralisches Vorbild aufbauen will, dabei kann er auch ganz gut Lügen und Betrügen. Und dann bekam er von den Autoren immer die gleiche Story: Leonard muss vom Schicksal gebeutelt werden, damit er mit leidendem Blick durch die Gegend laufen kann und alle Mitleid mit dem romantischen Traumprinzen haben.

a lá "Die Leiden des jungen Leonard".

Nee, Leonard brauche ich wirklich nicht.

Antwort 3 20.04.2008 | 12:23 Uhr

Mondgestein

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

- > Leonhard ist ja eines der beliebtesten Hassobjekte
- > (stimme übrigens voll zu, der hat einfach so eine Art
- > die einen auf die Palme treibt).
- > Drum Frage ich
- > mich, wenn ihr Leonhard nicht ausstehen könnt, wie
- > lange ist das her, beziehungsweise, worauf beruht das?
- > Schon von Anfang an? Oder wegen Cecile? Oder erst wegen
- > Gregor&Jana?
- > Was macht ihn für viele so
- > unsympathtisch?

Das ist eine gute Frage, ich finde immer so schlimm, was er so abzieht.

1. Er hat Johannes die Frau ausgespannt und ihn dabei ins Gesichts gelogen.
 2. Er hat Silke die grosse Liebe vorgegaugelt und sie dann schwanger am Traualtar stehen gelassen.
 3. Nach Ceciles Tod hat er die grosse Tauernummer abgezogen und sich meiner Meinung nach viel zu schnell in Sarah verliebt und tut so, als wenn es nie eine andere Frau als Sarah gegeben hätte.
 4. Dann hat er eine Affäre mit Jana angefangen und ihr dann die grosse Liebe vorgegaugelt (ählich wie mit Silke) und sie schliesslich geheiratet und hatte immer noch was mit Sarah am laufen gehabt.
- Im grossen und ganzen ist es seine Scheinheiliges Verlogenes getue, was mich so stört. Und ich finde, es wird immer schlimmer.

Antwort 4 20.04.2008 | 12:37 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Für mich war immer das Hauptproblem dass er doch relativ viel an Lügen und Betrügen am Kerbholz hat und ihn trotzdem die meistßen Charaktere förmlich anzubeten scheinen. Besonders Johannes und Carla.

Antwort 5 20.04.2008 | 12:48 Uhr

Nina26

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

also, ich muss ganz ehrlich sagen, ich hasse leonard gar nicht. die geschichte mit cecile war mit die beste, die es in vl je gab. und da es bei einer verbotenen liebe tendenziell auch darum geht, dass einer der partner mit irgendjemand anderem zusammen ist, regt es mich nicht auf, dass eben dann auch betrogen wird. mir ist das lieber als: wir dürfen uns nicht lieben, weil ich beim jugendamt arbeite und ähnlichen blödsinn.

die geschichte mit sarah mag ich auch nicht, weil da einfach keine große liebe rüberkommt.

ich finds aber auch komisch, dass plötzlich alle nur noch gegen leonard sind, ich weiß noch genau, wie begeistert damals alle von der leo-cecile geschichte waren. und silke wurde damals v.a. in diesem forum total fertig gemacht....

wie gesagt, ich wünsch mir für ihn mal wieder eine gute geschichte, aber ich finde, dass der darsteller die rolle gut rüberbringt und wünsch mir deshalb, dass er noch nicht so schnell aussteigt. denn was aus vl durch diese ganzen neueinstiege geworden ist, kann man jeden abend sehen. ich nehms meistens nur noch auf, und spul

fast nur noch vor...****üher hab ich mich richtig auf vl gefreut 😊

Antwort 6 20.04.2008 | 12:55 Uhr

Ansgar

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

- > also, ich muss ganz ehrlich sagen, ich hasse leonard
- > gar nicht. die geschichte mit cecile war mit die beste,
- > die es in vl je gab. und da es bei einer verbotenen
- > liebe tendenziell auch darum geht, dass einer der
- > partner mit irgendjemand anderem zusammen ist, regt es
- > mich nicht auf, dass eben dann auch betrogen wird. mir

- > ist das lieber als: wir dürfen uns nicht lieben, weil
- > ich beim jugendamt arbeite und ähnlichen blödsinn.
- > die
- > geschichte mit sarah mag ich auch nicht, weil da
- > einfach keine große liebe rüberkommt.
- > ich finds aber
- > auch komisch, dass plötzlich alle nur noch gegen
- > leonard sind, ich weiß noch genau, wie begeistert
- > damals alle von der leo-cecile geschichte waren. und
- > silke wurde damals v.a. in diesem forum total fertig
- > gemacht....
- > wie gesagt, ich wünsch mir für ihn mal
- > wieder eine gute geschichte, aber ich finde, dass der
- > darsteller die rolle gut rüberbringt und wünsch mir
- > deshalb, dass er noch nicht so schnell aussteigt. denn
- > was aus vl durch diese ganzen neueinstiege geworden
- > ist, kann man jeden abend sehen. ich nehms meistens nur
- > noch auf, und spul fast nur noch vor...***üher hab ich

- > mich richtig auf vl gefreut 😊

Guten Morgen,

Leonhard ist eindeutig ein Scheinheiliger. Er versucht sich überall beliebt zu machen, und er hinterläßt eine Schleimspur, auf der er ja schon selbst ein paar Mal ausgerutscht ist.

Ich persönlich finde, dass er nicht offen zu seinen wahren Gefühlen stehen kann. Er dreht sich, wie das berühmte Fähnchen im Wind. Zumal ich auch nicht ganz verstehen kann, was die Damen an diesem Typen sexy finden. Gut er ist nicht ganz schlecht gebaut, aber sein Riesenzinken (Nase) ist sicherlich alles andere als erotisch.

Aber gut, ich möchte nicht persönlich beleidigend werden.

Die Figur (Leonard) ist für mich nicht besonders interessant. Da hatten andere Grafensöhne (Henning!!) wesentlich mehr auf dem Kasten!

Aber wie immer gilt, dies ist nur meine subjektive Meinung. Andere hassen vielleicht meine Lieblinge (u.a. Ansgar; Adrian), was ich natürlich aus respektiere.

Ciao, Ansgar

Antwort 7 20.04.2008 | 12:56 Uhr

CruellaDevil

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Also ich mag ihn nicht weil er immer das bekommt was er wollte... Sarha hat er ja auch bekommen. Ich finds halt scheisse das er immer gleich ne neue Frau an seiner Seite hatte.

Er hat wunderschön mit Cecile gespielt und er hatte da noch eine wunderschöne Frisur *g* besser wie die letzten Jahre... aber seit Cecile nicht mehr da ist, kann man Leo echt total vergessen.

Antwort 8 20.04.2008 | 12:58 Uhr

CruellaDevil

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

> Das ist

> eine gute Frage, ich finde immer so schlimm, was er so

> abzieht.

> 1. Er hat Johannes die Frau ausgespannt und

> ihn dabei ins Gesichts gelogen.

> 2. Er hat Silke die

> grosse Liebe vorgegaugelt uns sie dann schwanger am

> Traualtar stehen gelassen.

> 3. Nach Ceciles Tod hat

> er die grosse Tauernummer abgezogen und sich meiner

> Meinung nach viel zu schnell in Sarah verliebt und tut

> so, als wenn es nie eine andere Frau als Sarah gegeben

> hätte.

> 4. Dann hat er eine Affäre mit Jana

> angefangen und ihr dann die grosse Liebe vorgegaugelt

> (ählich wie mit Silke) und sie schliesslich geheiratet

> und hatte immer noch was mit Sarah am laufen

> gehabt.

> Im grossen und ganzen ist es seine

> Scheinheiliges Verlogenes getue, was mich so stört. Und

> ich finde, es wird immer schlimmer.

Kann dir 1000 % zustimmen.

Antwort 9 20.04.2008 | 13:34 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Naja, ein bißchen scrawny ist er schon, mal im Vergleich zu Gregor zum Beispiel. Ich find das einzige was an ihm wirklich sexy ist, ist das Tattoo :)

Wobei ich daurchaus finde dass er gelegentlich auch seine guten Momente hat (als er zum Beispiel über Johan-

nes hergezogen hat als er herausgefunden hat dass es noch ein uneheliches Kind (also Sarah) gibt; mag zwar ein wenig im Glashaus mit Steinen werfen gewesen sein, aber witzig wars trotzdem).

Antwort 10 20.04.2008 | 13:57 Uhr

Ansgar und Nathalie

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

ich hasse ihn seitdem er so mit jana gespielt hat. also wo er am anfang mit ihr eine affäre angefangen hat.

Antwort 11 20.04.2008 | 16:58 Uhr

corinnaw

Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Ich hasse ihn gar nicht, ich mag ihn sogar ziemlich gern. Und ich hoffe - wie weiter oben schon gesagt wurde - dass er nicht so schnell aussteigt und noch länger mitspielt, weil die neuzugänge sind ja zu 90% nur noch schlecht und überhaupt nicht interessant anzusehen, weder von den stories, noch von den Schauspielern her.

Antwort 12 20.04.2008 | 17:23 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

- > Ich hasse ihn gar nicht, ich mag ihn sogar ziemlich
- > gern. Und ich hoffe - wie weiter oben schon gesagt
- > wurde - dass er nicht so schnell aussteigt und noch
- > länger mitspielt, weil die neuzugänge sind ja zu 90%
- > nur noch schlecht und überhaupt nicht interessant
- > anzusehen, weder von den stories, noch von den
- > Schauspielern her.

Nun dass er besser ist als die meißten Neuen, dem stimme ich voll und ganz zu. (mal abgesehen davon dass eine Figur die starke Emotionen hervorruft immer noch besser ist als solche die einfach nur nerven [Fabian, Katja])

Jedoch, grade bei Leonhard frag ich mich was da die Zukunft noch groß bringen soll? Zur Zeit macht er ja nix außer für die Sarah story auf Abruf zu stehen und da er schon mal zwei großen Lieben gehabt hat wird wohl nicht viel übrig bleiben als irgendwann mal Sarah zu heiraten und dann für beide die Serie zu verlassen. Welche Zukunft gäbe es denn sonst für ihn?

Antwort 13 20.04.2008 | 19:45 Uhr

Blackangel

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Also ich mochte ihn noch nie wirklich. Aber seitdem Katja und Fabian da sind, hasse ich ihn gar nicht mehr so stark.

Antwort 14 20.04.2008 | 20:00 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

- > Jedoch,
- > grade bei Leonhard frag ich mich was da die Zukunft
- > noch groß bringen soll? Zur Zeit macht er ja nix außer
- > für die Sarah story auf Abruf zu stehen und da er schon
- > mal zwei großen Lieben gehabt hat wird wohl nicht viel
- > übrig bleiben als irgendwann mal Sarah zu heiraten und
- > dann für beide die Serie zu verlassen. Welche Zukunft
- > gäbe es denn sonst für ihn?

Er könnte sich mit seinem Papa (Adrian) zusammen tun und auch zu den "Bösen" wechseln - scheinheilig genug isser *augenverdreh*

Antwort 15 20.04.2008 | 20:52 Uhr

ShirKahn81

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Ich konnte Leonard noch nie leiden. Schon als er aufgetaucht ist, war er nur dazu da die Menschen, die ihm am nächsten stehen unglücklich zu machen. Das fing an mit Johannes und Cecile, dann kam Silke dazu, die er mit runter gezogen hat, anschließend Sarah, dann Jana und indirekt durch Sarah auch Gregor. Wenn hat er noch nicht verletzt, die Leute die blind zu ihm halten, egal was er auch anstellt (Carla& Constantin) oder diejenigen denen er immer Moralpredigen hält (Ansgar, Tanja, Adrian) während er selbst nicht besser ist.

Er ist nämlich derjenige der ein schlechtes Verhalten an den Tag legt, herumlügt und sich in Selbstmitleid suhlt. Und durch seine ach so tolle "noble" Zurückhaltung zieht er alles nur in die Länge und verletzt damit seine Mitmenschen mehr als einmal klare Verhältnisse zu schaffen.

Hätte er aus der Sache mit Cecile gelernt, hätte er Jana die Wahrheit gesagt, was für sie im Moment zwar traurig gewesen wäre, doch sie könnte noch leben und Gregor würde sich momentan nicht zu einem gefühlskalten Macho entwickeln, der sogar einen eigenen Bruder so sehr einschüchtert, dass der sich nicht traut ihm zu sagen, dass er schwul ist.

Kurz zusammen gefasst, Leonard verletzt seine Mitmenschen, den anderen hält er Moralpredigten, wobei er genau so lügt und er zieht alles in die Länge, weil er ein feiges A... ist

Antwort 16 20.04.2008 | 21:02 Uhr

fcB4

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Ich konnte Leonard noch nie leiden. Schon als er aufgetaucht ist, war er nur dazu da die Menschen, die ihm am nächsten stehen unglücklich zu machen. Das fing an mit Johannes und Cecile, dann kam Silke dazu, die er mit runter gezogen hat, anschließend Sarah, dann Jana und indirekt durch Sarah auch Gregor. Wenn hat er noch nicht verletzt, die Leute die blind zu ihm halten, egal was er auch anstellt (Carla& Constantin) oder diejenigen denen er immer Moralpredigen hält (Ansgar, Tanja, Adrian) während er selbst nicht besser ist.

Er ist nämlich derjenige der ein schlechtes Verhalten an den Tag legt, herumlügt und sich in Selbstmitleid suhlt. Und durch seine ach so tolle "noble" Zurückhaltung zieht er alles nur in die Länge und verletzt damit seine Mitmenschen mehr als einmal klare Verhältnisse zu schaffen.

Hätte er aus der Sache mit Cecile gelernt, hätte er Jana die Wahrheit gesagt, was für sie im Moment zwar traurig gewesen wäre, doch sie könnte noch leben und Gregor würde sich momentan nicht zu einem gefühlskalten Macho entwickeln, der sogar einen eigenen Bruder so sehr einschüchtert, dass der sich nicht traut ihm zu sagen, dass er schwul ist.

Kurz zusammen gefasst, Leonard verletzt seine Mitmenschen, den anderen hält er Moralpredigten, wobei er genau so lügt und er zieht alles in die Länge, weil er ein feiges A... ist

ShirKahn81 du sprichst mir aus der Seele.

Die Liste der "Opfer" von diesem ach so tollen "Traumprinzen" ist beachtlich.

Wie gesagt waren z.B. Sarah und Gregor lebensfrohe Menschen, bevor sie Leonard begegnet sind.

Und jetzt? Sarah hat schwere Depressionen und greift zu harten **Drogen** und was mit Gregor ist hast du ja schon oben beschrieben.

Antwort 17 20.04.2008 | 22:01 Uhr

woodstock

Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Leonhard war noch nie einer meiner Lieblingsrollen. Fand ihn aber sonst immer ganz ok. Aber nur bis zu Ceciles Tod. Die Geschichte lief zwar auch nicht astrein, aber die Sendung heißt ja Verbotene Liebe und deswegen wird auch gelogen. Aber alles danach find ich nur unerträglich. Leonhard hat nichts aus der Vergangenheit gelernt und macht genauso weiter wie immer und das nervt einfach nur. Er hat ja nun wirklich schon genug Menschen unglücklich gemacht

Antwort 18 20.04.2008 | 22:02 Uhr

jacky

Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Jana die Wahrheit gesagt, was

- > für
- > sie im Moment zwar traurig gewesen wäre, doch sie
- > könnte noch leben und Gregor würde sich momentan
- > nicht
- > zu einem gefühlskalten Macho entwickeln, .
- > Kurz zusammen gefasst, Leonard verletzt
- > seine
- > Mitmenschen, den anderen hält er
- > Moralpredigten, wobei
- > er genau so lügt und er zieht
- > alles in die Länge, weil
- > er ein feiges A...
- > ist
- > Die
- > Liste der "Opfer" von diesem ach so
- > tollen
- > "Traumprinzen" ist beachtlich.
- > Wie
- > gesagt waren z.B. Sarah und Gregor lebensfrohe
- > Menschen, bevor sie Leonard begegnet sind.
- > Und jetzt?
- > Sarah hat schwere Depressionen und greift zu harten
- > **Drogen** und was mit Gregor ist hast du ja schon oben

> beschrieben.

Ich bin auch einer der wenigen die Leo ganz gerne mag. Und für alles Leo die Schuld zu geben, finde ich jetzt auch nicht besonders sinnvoll. Leo hat auch viele Fehler gemacht, da geb ich euch recht, aber ich denke die meisten in der Serie haben auch schon viel auf den Kerbholz.

Erstens wußte Jana bereits ja die Wahrheit, was zwischen ihm und Sarah passiert ist, und von ein bißchen traurig kann man ja davon nicht reden, sie war stingsauer und ist gegen Baum gefahren und deswegen ist sie gestorben. Es hat nicht Leo den Wagen gefahren. Und er hat Sarah auch nicht die **Drogen** angeboten, Leo ist nicht die Ursache, warum Sarah jetzt **Drogen** nimmt, sondern Jana's Tod.

LG Jacky

Antwort 19 20.04.2008 | 22:25 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange haßt ihr schon Leonard?

> Leo hat auch viele Fehler gemacht, da
> geb ich euch recht, aber ich denke die meisten in der
> Serie haben auch schon viel auf den Kerbholz.

Merkwürdige Argumentation. Ich kenne keine Rolle, die so viele ins Unglück gestürzt hat wie Lügenard - ausgenommen die Bösewichte der VL. Und mit denen willst Du den Ober-Gutmenschen Leonard, der uns weiter krampfhaft als netter Kerl und Traumprinz verkauft werden, vergleichen? Und Du denkst echt, daß er dann besser dasteht?

P.S. Toller Beitrag @ ShirKahn81.

Antwort 20 20.04.2008 | 22:30 Uhr

kruemo

Neuer Benutzer

Ich mag Leo...

Also, ich mag Leo supergerne!!! Seit Anfang und das hat sich auch durch nichts geändert... Jede Figur der Serie hat mal schlechtere Zeiten und ist weniger beliebt. Aber ich fände es superschade, wenn er gehen würde, denn eigentlich ist er ja immer ein Sympathieträger (gewesen)!

> Leonhard ist ja eines der beliebtesten Hassobjekte
> (stimme übrigens voll zu, der hat einfach so eine Art
> die einen auf die Palme treibt).
> Drum Frage ich
> mich, wenn ihr Leonhard nicht ausstehen könnt, wie
> lange ist das her, beziehungsweise, worauf beruht das?
> Schon von Anfang an? Oder wegen Cecile? Oder erst wegen
> Gregor&Jana?
> Was macht ihn für viele so
> unsympathisch?

Antwort 21 20.04.2008 | 23:27 Uhr

Henriette Richter Röhl

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

ich hasse ihn seit der geschichte mit jana, sarah, gregor und ihm.

Antwort 22 21.04.2008 | 00:25 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

> Leonhard ist ja eines der beliebtesten Hassobjekte
> (stimme übrigens voll zu, der hat einfach so eine Art
> die einen auf die Palme treibt).
> Drum Frage ich
> mich, wenn ihr Leonhard nicht ausstehen könnt, wie
> lange ist das her, beziehungsweise, worauf beruht das?
> Schon von Anfang an? Oder wegen Cecile? Oder erst wegen
> Gregor&Jana?
> Was macht ihn für viele so
> unsympathisch?

leonhard ist eigentlich eine figur in der soap, die "merkwürdig" ist: alle mögen ihn obwohl er dauernd andere betrügt. aber das tut er nicht aus bosheit sondern aufgrund seiner gefühle. somit ist er der "gefühls-bösewicht"

cécil verliebt sich auch in ihn; das hat man ja bei ihrem ersten treffen gespürt; da wusste er nicht, dass es sich um seine stiefmutter handelt. johannes hat den beiden ja auch verziehen. diese seine erste grosse liebe stirbt. dann verliebt er sich in seine schwester, ohne das zu wissen. als er aber dann erfährt, dass adrian sein vater ist (witz: die erste frau von johannes hat johannes 2 x mit adrian betrogen) hält er das hinterm berg und heiratet jana.

jana war ihm hörig, da konnte auch arno nichts daran ändern. aber er betrügt auch jana mit sarah, hat dann ein super schlechtes gewissen. aber jana verzeiht ihm das wieder auf ihrem sterbebett.

adrian will auch dass sein sohn ihn liebt (anders als bei constantin, den er nur benutzt hat) das gute ergebnis ist, dass adrian hannes zurück nach deutschland holt. da hat leonhard was gutes getan, weil er für ans gar was tun wollte.

also mich stört leonhard überhaupt nicht...ich finde aber dass die rolle ausgereizt ist wie bei sarah. mein vorschlag: sarah lässt sich endlich von gregor scheiden und die beiden verlassen die soap und gehen nach amerika

oder sonst wo hin. das ganze "jana gedöhns" von den beiden geht mir ziemlich auf den wecker. so in ein bis zwei jahren könnten sie ja dann wieder zurück kommen.

Antwort 23 21.04.2008 | 00:42 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Also wenn Leonhard

Also wenn Leonhard nicht irgend einen Teenager als unbewußt gezeugten Sohn/Tochter zugeteilt kriegt, kann ich mir auch nicht vorstellen was er bei VL noch machen sollte wenn er und Sarah mal zusammen kommt wenn die Koksgeschichte beendet ist (was ja nur eine Frage der Zeit ist).

Antwort 24 21.04.2008 | 01:14 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Also wenn Leonhard

- > Also wenn Leonhard nicht irgend einen Teenager als
- > unbewußt gezeugten Sohn/Tochter zugeteilt kriegt, kann
- > ich mir auch nicht vorstellen was er bei VL noch machen
- > sollte wenn er und Sarah mal zusammen kommt wenn die
- > Koksgeschichte beendet ist (was ja nur eine Frage der
- > Zeit ist).

denke seine story bringt nicht mehr viel: aber wenn er plötzlich noch irgendwo ein kind hätte...das wäre interessant

Antwort 25 21.04.2008 | 02:26 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Ich hasse leonard. Den grund haben schon viele genannt, er lügt und betrügt alle, und ist trotzdem "der sympathische", oder er wird uns zumindest so verkauft. Und alle finden in super, carla und co. himmeln ihn einfach nur an, egal was er mal wieder für eine scheiße gebaut hat.

Hassen tu ich ihn seit der jana-ära, wo er mich mit seiner scheinheiligkeit einfach nur angekotzt hat. Und ich finde er ist einfach nur ne memme, der kriegts nicht auf die reihe mal voll und ganz zu seinen entscheidungen zu stehen. Boah ne, der nervt ohne ende. Ich versteh auch gar nicht, was jetzt mit seiner rolle wird. Grade ist er so unterwegs wie nathalie vor ihrer hals-über-kopf-ups-ich-bin-ja-soo-in-lars-verliebt-geschichte. Er macht nichts richtiges, hängt nur rum wenn sich grade jemand sorgen um sarah machen muss, und ab und an ist er noch im krankenhaus zu sehen. Kommt er jetzt mit sarah zusammen oder nicht? Steigt er jetzt mal bald aus oder nicht? Wäre dumm, wenn er der einzige schauspieler ist, bei dem das ausstieg-gerücht nicht stimmt....

Antwort 26 21.04.2008 | 02:32 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange haßt ihr schon Leonard?

- > er lügt und betrügt alle, und ist trotzdem "der
- > sympathische", oder er wird uns zumindest so
- > verkauft.

Genau. Ossendorf verkauft ihn immer noch als "Prinzenrolle". Nur hat sich inzwischen nach all den diversen Katastrophen herumgesprochen, daß das Braune zwischen den Keksscheiben bei Lügenard keine Schokolade ist. ;D

- > Wäre dumm, wenn er der einzige schauspieler
- > ist, bei dem das ausstieg-gerücht nicht stimmt....

Mir tut schon langsam der Darsteller leid. Ich habe kürzlich gelesen, daß er sich selbst über den Mist wundert, den er spielen muß.

Antwort 27 21.04.2008 | 12:42 Uhr

Vicky76

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Hallo,

bei seinem Einstieg fand ich Leonard super. Ich fand ihn gutaussehend, intelligent, gebildet, sympathisch, herzlich und und und. Es gefiel mir, daß er Arzt aus Leidenschaft war und - im großen Gegensatz zu Carla und Ansgar - sein Geld nicht in der Holding seines Vaters verdiente und auch sonst in der Lage und gewillt war, sich den Ansprüchen seines Vaters zu entziehen. Denn Carla und Ansgar haben jahrelang nur versucht, ihrem Vater alles recht zu machen und haben sich dabei entweder verbogen wie Carla oder sind intrigant geworden wie Ansgar. Leonard hat sich nie darum gekümmert, was Johannes von ihm erwartet hat, was ich sehr souverän fand. Und auch dieser ganze Adels-Klimbim und der Ruf der Familie, der Holding etc. hat ihn nie interessiert. In der Liebesgeschichte mit Cécile fing seine Verlogenheit an. Allerdings fand ich das damals alles noch entschuldigbar und irgendwie auch süß, weil ich dachte, daß er sich nur so verhält, weil Cécile seine wirklich große Liebe ist.

Aber als dann die Sache mit Sarah und Jana anging, wurde klar, daß Leonard nicht aus seinen Fehlern der Vergangenheit gelernt hat und sowohl Sarah wie Jana unglücklich macht und sich dabei auch noch moralisch gerechtfertigt fühlt. Er hat Sarah unendlich leiden lassen, indem er sich auf Jana einließ und Jana wiederum hat er nur benutzt. Seit dieser Geschichte finde ich ihn nervig. Aber insgesamt ist es schade, daß er sich so entwickelt hat. Denn ursprünglich war er ein interessanter Gegenpol in der Lahnstein-Familie.

Viele Grüße,

Vicky

Antwort 28 21.04.2008 | 14:26 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Hallo,

- > bei seinem Einstieg fand ich Leonard super.
- > Ich fand ihn gutaussehend, intelligent, gebildet,
- > sympathisch, herzlich und und und. Es gefiel mir, daß
- > er Arzt aus Leidenschaft war und - im großen Gegensatz
- > zu Carla und Ansgar - sein Geld nicht in der Holding
- > seines Vaters verdiente und auch sonst in der Lage und
- > gewillt war, sich den Ansprüchen seines Vaters zu
- > entziehen. Denn Carla und Ansgar haben jahrelang nur
- > versucht, ihrem Vater alles recht zu machen und haben
- > sich dabei entweder verbogen wie Carla oder sind
- > intrigant geworden wie Ansgar. Leonard hat sich nie
- > darum gekümmert, was Johannes von ihm erwartet hat, was
- > ich sehr souverän fand. Und auch dieser ganze
- > Adels-Klimbim und der Ruf der Familie, der Holding etc.
- > hat ihn nie interessiert.
- > In der Liebesgeschichte mit Cécile fing seine Verlogenheit an. Allerdings fand
- > ich das damals alles noch entschuldbar und irgendwie
- > auch süß, weil ich dachte, daß er sich nur so verhält,
- > weil Cécile seine wirklich große Liebe ist.
- > Aber als dann die Sache mit Sarah und Jana anfing, wurde
- > klar, daß Leonard nicht aus seinen Fehlern der
- > Vergangenheit gelernt hat und sowohl Sarah wie Jana
- > unglücklich macht und sich dabei auch noch moralisch
- > gerechtfertigt fühlt. Er hat Sarah unendlich leiden
- > lassen, indem er sich auf Jana einließ und Jana
- > wiederum hat er nur benutzt. Seit dieser Geschichte
- > finde ich ihn nervig. Aber insgesamt ist es schade, daß
- > er sich so entwickelt hat. Denn ursprünglich war er ein
- > interessanter Gegenpol in der
- > Lahnstein-Familie.
- > Viele Grüße,
- > Vicky

Ich finde das, was Du geschrieben hast, sehr gut. So ähnlich geht es mir auch. Anfangs fand ich die Figur einen wohlthuenden Gegenpol zu den aufgeblusterter Lahnsteins. So richtig den Bach runter ging es, als er sich nach der Entführung die Haare abgeschnitten hat und plötzlich von Cecile, die er ewig lange bedrängt hatte, Johannes zu verlassen, nichts mehr wissen wollte und stattdessen mit Silke rumgemacht hat. Seither hat sich nichts mehr verändert, Leonard ist ein Weichein und ein Heuchler, und die Methode, krieg ich die eine nicht, heirate ich halt eine andere, hat er ja nun schon zwei mal durchexerziert. Ich hoffe, er verschwindet bald, denn ein drittes Mal könnte ich so eine Story nicht ertragen, zumal der Typ mittlerweile eine einzige Witzfigur ist.

Thema 6: Judiths Beziehung

a) *Der Bastard und die fette Planschkuh*

Beitrag 03.05.2008 | 12:38 Uhr

Matthias Schunck

Benutzer

Der Bastard und die fette Planschkuh

..... würden wirklich gut zusammenpassen. Constantin ist sowieso das allerletzte, so wie er mit Adrian, SEINEM VATER, umgeht, und über Judiths Geschmack (**Fabian**) und ihre nicht vorhandene Figur will ich gar nicht reden. Die beiden sollen zusammenkommen und gemeinsam abhauen!!!!!!!!!!!!!!

Antwort 1 03.05.2008 | 12:42 Uhr

Kate!

Neuer Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

also meiner meinung nach sollten lieber judith und **fabian** zusammen kommen und endlich verschwinden! die beiden sind mir einfach unsympathisch

Antwort 2 03.05.2008 | 12:45 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

Judith ist nicht fett. Die ist nur nicht bloss Haut und Knochen wie die anderen Frauen in der Soapserie.

Antwort 3 03.05.2008 | 12:56 Uhr

Chrollifan

Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

> Judith ist nicht fett. Die ist nur nicht bloss Haut und
> Knochen wie die anderen Frauen in der Soapserie.
Genau. Sehe ich genauso. Ich finde sie hübsch.

L.G. Chrollifan

Antwort 4 03.05.2008 | 13:03 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

Ich finde Judith ist das hübschste Mädchen in VL !

Sie wirkt nicht künstlich sondern hat so eine ganz natürliche Ausstrahlung, das ist Klasse! Und fett ist sie auch nicht ^^

Ich sehe kein Problem darin dass Constantin so mit Adrian umgeht! Zwischen Vater und Erzeuger liegen übrigens Welten! Johannes war sein Vater

das einzige was an Constantin stört ist seine Frisur :D

und zusammen würden die beiden würden gut zusammen passen...

Antwort 5 03.05.2008 | 13:04 Uhr

Pfefferminztee

Erfahrener Benutzer

Re: FETTE Planschkuh ???

> Judith ist nicht fett. Die ist nur nicht bloss Haut und
> Knochen wie die anderen Frauen in der Soapserie.

Also ich finde nicht das sie nur Knochen und Haut hat, ich hab das Gefühl sie hat die perfekte Figur! Sie ist nicht so abgemagert wie andere, sie hat ein bisschen was dran aber von dem bräuchte sie 10 mal mehr damit man sie als "fett" bezeichnen könnte!

Mir gefallen Judith und Constantin übrigens total gut! 😊

LG

Pfefferminztee

Antwort 6 03.05.2008 | 13:13 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Judith = smpathischer Neuzugang seit langem

Und gut schauspielern kann sie auch. Einfach niedlich und grundsympathisch. Ein echter Fang für VL.

Antwort 7 03.05.2008 | 13:20 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

> Constantin ist sowieso das allerletzte, so wie er mit Adrian,
> SEINEM VATER, umgeht,

So ? Wie geht denn Adrian mit seinen Söhnen um ? Wenn ihm etwas an ihnen liegen, hätte er sie nicht für seine Intrigen gegen Johannes mißbraucht und zumindestens Constantin nicht derartig beleidigt. Natürlich fällt der Apfel da nicht weit vom Stamm.

Aber Ok, ich wäre sowieso dafür, daß es zwischen Adrian und Constantin wieder zu einer ernstgemeinten Annäherung kommt. Jetzt wo Johannes nicht mehr da ist, sollte Adrian die Chance nutzen und mal zu seiner Familie stehen.

Antwort 8 03.05.2008 | 13:32 Uhr

Gerti_rockt!

Erfahrener Benutzer

Re: FETTE Planschkuh ???

> > Judith ist nicht fett. Die ist nur nicht bloss Haut
> und

> > Knochen wie die anderen Frauen in der Soapserie.

> Also ich finde nicht das sie nur Knochen und Haut

> hat, ich hab das Gefühl sie hat die perfekte Figur! Sie

> ist nicht so abgemagert wie andere, sie hat ein

> bisschen was dran aber von dem bräuchte sie 10 mal mehr

> damit man sie als "fett" bezeichnen

> könnte!

Ja ganz genau, das finde ich auch. Aber war die Diskussion hier nicht von einem männlichen Vertreter gestartet worde? Es scheint immer noch Idioten zu geben, die auf abgemagerte Models stehen, die nichts im Kopf haben.

Ne ne, da steht er glaub ich hier allein mit seiner Meinung ^^

Antwort 9 03.05.2008 | 13:53 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Judith = smpathischer Neuzugang seit langem

Also ich finde auf keinen fall dass sie fett ist! Sie hat jetzt nicht grade eine modelfigur, aber sie ist ganz normal, nicht zu viel und nicht zu wenig.

> Und gut schauspielern kann sie auch. Einfach niedlich

> und grundsympathisch. Ein echter Fang für VL.

Sie fängt an mich zu nerven. Sie ist immer so...ich weiß nicht. Aufgekratzt. Flennig. Sie macht von morgens bis abends nichts anderes als entweder wegen **fabian** rumzuweinen oder wegen **fabian** rumzulabern, der sich ja wieder soooo doof verhalten hat. Wirklich superschrecklich dass er ihr gestern eine wasserwaage geschenkt hat

und nicht noch irgendeinen kitschigen schieß auf die Karte geschrieben hat *augenverdreh*

Sie nervt, sie spielt superlangweilig, hat keine gute Geschichte, bloß ihre Gespräche mit Christian sind ganz amüsant ab und zu, aber diese Rolle könnte auch jemand sympathischeres übernehmen. Und viele sagen sie wäre so natürlich. Sie sieht natürlich aus, weil sie durchschnittlich aussieht, aber vom Verhalten her? Da ist sie genauso tussig angehaucht wie viel die nicht als natürlich bezeichnet werden. Und bei jeder Kleinigkeit ist sie wieder am Boden zerstört, genauso wie bei dieser Intrige von Lisa. **Fabian** und **Judith** sind grade mal ca. ne Woche zusammen, und sie würde sich am liebsten die Pulsadern aufschlitzen weil er ihr Anfangs nicht vertrauen kann, weil es nun mal total so aussah als hätte Judith seine Bewerbung versaut. Jeder normal denkender Mensch hätte da gezweifelt. Also nee, die Frau nervt langsam nur noch!

Antwort 10 03.05.2008 | 14:38 Uhr

Vicky76

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

Hallo Matthias Schunck!

Warst Du schon mal in einem Fernsehstudio oder hast mal Schauspieler, Politiker usw., die Du ansonsten nur aus dem Fernsehen kanntest "in natura" gesehen? Nach dem, was Du über Judith schreibst, bestimmt nicht. Ich habe mal eine Zeitlang nebenher als Komparse gearbeitet und weiß daher, wie anders die Leute im Fernsehen rüberkommen. Die meisten Schauspieler sind richtig, richtig schlank und auch die, von denen man im Fernsehen annimmt, sie würden in die Kategorie "normalgewichtig" fallen, sind total schlank. Die Erfahrung habe ich wirklich mehr als einmal gemacht. Und die meisten wirken im Fernsehen größer als sie tatsächlich sind. Man hat halt im Fernsehen einfach keinen richtigen Maßstab dafür, das ist was anderes, wenn man den Leuten gegenübersteht.

Demnach liegst Du bei Deiner Aussage über Judith falsch, das garantiere ich Dir. Aber selbst wenn sie tatsächlich die Figur hätte, wie sie im Fernsehen rüberkommt, so wäre sie normalgewichtig zu nennen. Was ist eigentlich falsch daran, wenn ein junges Mädchen auch als Mädchen erkennbar ist und nicht total androgyn aussieht? Unser momentanes Mode- und Schönheitsverständnis ist schon recht aus der Bahn geraten.

Aber es wird nicht lange dauern und Dein Beitrag wird gelöscht werden, weil er gegen die Nutzungsbedingungen verstößt und beleidigend ist. Und obwohl die Admins hier ja auch ne Menge löschen, was meiner Meinung nach nicht hätte gelöscht werden müssen, so wäre das bei Deinem Beitrag genau das Richtige. Schade nur, daß gerade Wochenende ist und am Montag ist der Beitrag wahrscheinlich so weit nach hinten gerutscht, daß er keine Rolle mehr spielt.

Vicky

Antwort 11 03.05.2008 | 15:09 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Judith = sympatischer Neuzugang seit langem

Also wenn ich sie mal mit ihren ungefähren Altersgenossinnen Lisa und Lydia vergleiche...

Ich glaube ein großer Teil des Appeals ist sicher dass sie als Bauarbeiterin arbeitet und überhaupt in dieser Hinsicht zu wissen scheint was sie will. Das macht sie anders als die anderen Zuckerpüppchen.

Klar hat die ihre Dramen, aber für mich ist sie immer noch ein Teenager, also von mir aus sei es ihr gegönnt. :)

Antwort 12 03.05.2008 | 16:25 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

> also meiner Meinung nach sollten lieber Judith und

> **Fabian** zusammen kommen und endlich verschwinden! die

> beiden sind mir einfach unsympathisch

Ja ich finde sie auch nicht toll....

Antwort 13 03.05.2008 | 16:55 Uhr

Blackangel

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

Ich find sie ganz ok. Aber sie ist mir irgendwie zu langweilig. Ihr fehlen einfach Ecken und Kanten.

03.05.2008 | 16:57 Uhr

Resa1

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

> Hallo Matthias Schunck!

> Warst Du schon mal in einem

> Fernsehstudio oder hast mal Schauspieler, Politiker

> usw., die Du ansonsten nur aus dem Fernsehen kanntest

> "in natura" gesehen? Nach dem, was Du ¼ber

> Judith schreibst, bestimmt nicht.

> Ich habe mal eine

> Zeitlang nebenher als Komparse gearbeitet und weiÄY

> daher, wie anders die Leute im Fernsehen r¼berkommen.

> Die meisten Schauspieler sind richtig, richtig schlank

> und auch die, von denen man im Fernsehen annimmt, sie

> w¼rden in die Kategorie "normalgewichtig"

> fallen, sind total schlank. Die Erfahrung habe ich

> wirklich mehr als einmal gemacht. Und die meisten

- > wirken im Fernsehen größer als sie tatsächlich sind.
- > Man hat halt im Fernsehen einfach keinen richtigen Maßstab dafür, das ist was anderes, wenn man den Leuten gegenübersteht.

Da gebe ich Dir vollkommen recht. Man sollte nicht über Menschen urteilen wenn man sie nicht persönlich kennen gelernt hat. Und ich finde Judith Hübsch.

Antwort 14 03.05.2008 | 18:37 Uhr

andi71

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

- > würden wirklich gut zusammenpassen. Constantin
- > ist sowieso das allerletzte, so wie er mit Adrian,
- > SEINEM VATER, umgeht, und über Judiths Geschmack
- > (**Fabian**) und ihre nicht vorhandene Figur will ich gar
- > nicht reden. Die beiden sollen zusammenkommen und
- > gemeinsam abhauen!!!!!!!!!!!!!!

Und Gregor, der notorische FRUENFLACHLEGER, gleich mit !!!!!

Antwort 15 03.05.2008 | 19:00 Uhr

SkorpionHessen

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

Was für eine PRIMITIV formulierte Überschrift!

Wenn man jemanden nicht mag, kann man das natürlich schreiben, aber bitte nicht mit solchen primitiven Wörtern!

Peinlich einfach nur!

Und dann wird so ein humorvoller Beitrag wie der von cic gelöscht??? Da verstehe ich dann leider garnichts mehr!!

Antwort 16 03.05.2008 | 21:32 Uhr

Mata Hari

Erfahrener Benutzer

Judith@Matthias

Sie ist nicht fett!! Sie ist zwar nicht gertenschlank, aber ganz sicher nicht übergewichtig, ihre Figur ist gut und sie ist ganz hübsch, aber ihre Rolle ist mir zu langweilig!!

Ich finde es sehr unverschämte, fremde Menschen feige im internet zu beschimpfen, was soll denn das? Das ist einfach nur gemein und nicht fair.....

Denk mal drüber nach!!!!!!!!!!

Mata Hari

Antwort 17 03.05.2008 | 21:53 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

na deine überschrift ist ja wohl gelinde gesagt eine frechheit!!!

constantin verhält sich zu seinem vater adrian wie der sich ihm gegenüber verhalten hat. constantin wollte sich ihm annähern und adrian hat ihn nur ausgenutzt und danach fallen lassen wie eine "heisse kartoffel".

judith ist ein ganz nettes mädchen. dass sie im moment situationen die **fabian** betreffen erzählen muss... dafür kann sie nichts. diese szenen hätten wir ja sehen sollen... aber shai hoffmann war wohl nicht am set vertreten.

sie so zu bezeichnen, wie du das tust ist einfach nur gemein.

das einzige wo ich dir zustimme: judith und constantin sollten ein paar werden.

Antwort 18 04.05.2008 | 18:20 Uhr

LydiaBrandnerFan

Erfahrener Benutzer

Re: FETTE Planschkuh ???

- > > Judith ist nicht fett. Die ist nur nicht bloss Haut
- > und
- > > Knochen wie die anderen Frauen in der Soapserie.
- > Also ich finde nicht das sie nur Knochen und Haut
- > hat, ich hab das Gefühl sie hat die perfekte Figur! Sie
- > ist nicht so abgemagert wie andere, sie hat ein
- > bisschen was dran aber von dem bräuchte sie 10 mal mehr
- > damit man sie als "fett" bezeichnen
- > könnte!
- > Mir gefallen Judith und Constantin übrigens

> total gut! 😊

> LG

> Pfefferminztee

Kann mich dir da nur anschließen! Find die Judith so gut wie sie ist! sie is halt nicht so das Klappergestell wie manche andere da! Nathalie is besonders schlimm! Ziemlich dürr! Nee da gefällt mir doch eine wie Judith viel besser und is auch ganz hübsch!

Antwort 18 04.05.2008 | 23:02 Uhr

ShirKahn81

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

- > na deine überschrift ist ja wohl gelinde gesagt eine
- > frechheit!!!
- > constantin verhält sich zu seinem vater
- > adrian wie der sich ihm gegenüber verhalten hat.
- > constantin wollte sich ihm annähern und adrian hat ihn
- > nur ausgenutzt und danach fallen lassen wie eine
- > "heisse kartoffel".
- > judith ist ein ganz
- > nettes mädchen. dass sie im moment situationen die
- > **fabian** betreffen erzählen muss...dafür kann sie nichts.
- > diese szenen hätten wir ja sehen sollen...aber shai
- > hoffmann war wohl nicht am set vertreten. sie so zu
- > bezeichnen, wie du das tust ist einfach nur
- > gemein.
- > das einzige wo ich dir zustimme: judith und
- > constantin sollten ein paar werden.

Hi Sigi

genau diesen Beitrag wollte ich auch schreiben, danke, dass du das für mich übernommen hast 😊
mit der Ausnahme, dass es mir egal ist mit wem Judith zusammen kommt, hauptsache sie ist glücklich
Antwort 20 04.05.2008 | 23:17 Uhr

Ich23

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

Wer Judith fett nennt, hat was an den Augen. Normaler als die kann man fast gar nicht mehr sein. Was willst du sehen, Skelette? Dann guck dir die Modells auf dem Laufsteg an. Die kommen dem Skelett-Ideal teilweise schon sehr nah... Judith ist gesund und sieht total normal aus. Abzunehmen würde in ihrem Fall nur schaden.
Antwort 21 04.05.2008 | 23:56 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

- > Hi Sigi
- > genau diesen Beitrag
- > wollte ich auch schreiben, danke, dass du das für mich
- > übernommen hast 😊
- > mit der Ausnahme, dass es mir egal
- > ist mit wem Judith zusammen kommt, hauptsache sie ist
- > glücklich

hi ShirKahn81..****eut mich dass wir einer meinung sind.

nachdem ich ja den schauspieler shai hoffmann nicht sehr mag, wär mir natürlich constantin lieber 😊
Antwort 22 05.05.2008 | 01:12 Uhr

Orlando

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

- > Wer Judith fett nennt, hat was an den Augen. Normaler
- > als die kann man fast gar nicht mehr sein. Was willst
- > du sehen, Skelette?

sehe ich genauso! extrem magere frauen in film und fernsehen gibt es leider immer mehr. da ist judith eine willkommene ausnahme. wer sie als fett bezeichnet ist wohl mediengeschädigt und hat den blick für die realität total verloren.

Antwort 23 05.05.2008 | 13:29 Uhr

Kerster

Neuer Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

- > würden wirklich gut zusammenpassen. Constantin
- > ist sowieso das allerletzte, so wie er mit Adrian,
- > SEINEM VATER, umgeht, und über Judiths Geschmack
- > (**Fabian**) und ihre nicht vorhandene Figur will ich gar
- > nicht reden. Die beiden sollen zusammenkommen und
- > gemeinsam abhauen!!!!!!!!!!!!!!!

Fett ist die Judith nicht. Aber langweilig ist sie und sie hat einen komischen Geschmack. Warum nimmt sie nicht den Constantin ??

Antwort 24 05.05.2008 | 16:36 Uhr

LydiaBrandnerFan

Erfahrener Benutzer

Re: Der Bastard und die fette Planschkuh

- > > würden wirklich gut zusammenpassen.
- > Constantin
- > > ist sowieso das allerletzte, so wie er
- > mit Adrian,
- > > SEINEM VATER, umgeht, und über Judiths
- > Geschmack
- > > (**Fabian**) und ihre nicht vorhandene Figur

- > will ich gar
- > > nicht reden. Die beiden sollen
- > zusammenkommen und
- > > gemeinsam abhauen!!!!!!!!!!!!!!
- >

- > Fett ist die Judith nicht. Aber langweilig ist sie
- > und sie hat einen komischen Geschmack. Warum nimmt sie
- > nicht den Constantin??

Da haste recht die Rolle is nen bisschen langweilig, aber sie hat was die Judith! Sieht zwar nicht supertoll aus, aber da is halt was an ihr! Mit den Geschmack kann ich dir auch rechtgeben sie sollte lieber Constantin nehmen!

b) *Constantin & Judith*

Beitrag 08.05.2008 | 14:43 Uhr

LittleWing

Neuer Benutzer

Constantin & Judith

Hallo!

Kommen Constantin und Judith zusammen? Sie passen viel besser zusammen als Judith und **Fabian**! Ich gugg Verbotene Liebe nur wegen Constantin und Judith, die wären so ein tolles Paar. <3

Antwort 1 08.05.2008 | 15:19 Uhr

karibik1

Erfahrener Benutzer

Re: Constantin & Judith

- > Hallo!
- > Kommen Constantin und Judith zusammen? Sie
- > passen viel besser zusammen als Judith und **Fabian**! Ich
- > gugg Verbotene Liebe nur wegen Constantin und Judith,
- > die wären so ein tolles Paar. <3

Auch wenn ich **Fabian** immer noch nicht so mag finde ich dennoch das Judith mit **Fabian** viel besser zusammenpasst.

Constantin sollte mit jemand anders zusammenkommen wie wäre es z.b. mit Miriam?

Antwort 2 08.05.2008 | 18:06 Uhr

sunnyjoy

Erfahrener Benutzer

Re: Constantin & Judith

...das ist mir eigentlich eher egal...hauptsache Chris und Olli bleiben zusammen - musste ja mal gesagt werden... 😊

Antwort 3 08.05.2008 | 18:52 Uhr

balou12

Erfahrener Benutzer

Re: Constantin & Judith

- > Constantin sollte mit jemand anders
- > zusammenkommen wie wäre es z.b. mit Miriam?

Es steht ja wohl in Miriams Rollenprofil, dass sie eine Schwäche für den jungen Grafen haben soll, glaubhaft vermittelt hat man mir das aber noch nicht. Und ehrlich gesagt glaube ich auch nicht, dass Constantin mit Miriam viel anfangen könnte. Diese Bewertung basiert natürlich nur auf dem, was wir bisher von ihr gesehen haben und das war zum einen nicht viel und zum anderen auch nicht immer besonders schmeichelhaft, wohingegen Constantin als Figur im Seriengeschehen bereits einiges durchgemacht hat und dementsprechend mehr Facetten von sich zeigen konnte. Aber gerade weil Constantin sich entwickelt hat, weil er zum Beispiel die Geschichte mit Lisa nun endlich überwunden hat und an den Erfahrungen, die er in dieser Zeit gemacht hat, ein Stück weit gereift ist, wäre es für mich ein Rückschritt, ihn jetzt mit jemandem wie Miriam zu verkuppeln.

Der Rolle tut es meiner Meinung nach auch ganz gut, wenn sie auf Figuren trifft, die nicht gänzlich auf der Seite der Guten oder der Bösen stehen, die charakterlich sowohl helle als auch eher dunkle Seiten haben, wenn man soll will, und ich fände es ganz interessant, wenn man diesen Aspekt in einer Liebesgeschichte aufgreifen würde. Dafür braucht man allerdings auch erstmal die passende weibliche Rolle. Olivia geht ein bißchen in diese Richtung, in ihrer bisher einzigen Liebesgeschichte hat sie mich aber nicht so recht überzeugt. Im Grunde hätte ich mir für Constantin eine fesche Neueinsteigerin gewünscht, aber darauf können wir nun wahrscheinlich erstmal wieder ein wenig warten und deshalb verwundert es mich auch nicht, dass er jetzt als (vermeintlicher) Konkurrent für **Fabian** vorgesehen ist. Zu Judith passt er nämlich, meiner Meinung nach, auch nur bedingt, aber das macht aus Sicht der Autoren vielleicht allein deshalb nichts, da er letztlich eh keine echte Chance bei ihr haben wird, nicht ernsthaft als neuer Mann an ihrer Seite vorgesehen ist, denn das Traumpaar sind schließlich **Fabian** und Judith, bzw. sie sollen es zumindest sein.

Antwort 4 09.05.2008 | 01:32 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Constantin & Judith

- > Constantin sollte mit jemand anders
- > zusammenkommen
- > wie wäre es z.b. mit Miriam?

ja die liebe miriam...wurde erst gross angekündigt und hat nun kaum szenen...ähnlich wie **fabian**...der sitzt

auch immer nur noch auf seinem zimmer egal was in seiner familie passiert.
lassen wir uns also überraschen...judith ist ja auch schon bald die pseudofreundin von christian...dann hat die gute ja schon 3 kerle am hals 😬)

um das ganze noch verwickelter zu machen: vielleicht verliebt sich rebecca in constantin 😊)

c) *Mein Rat an Judith*

Beitrag 16.05.2008 | 20:32 Uhr

Nightlive

Erfahrener Benutzer

Mein Rat an Judith

Hi,

liebe Judith bitte folge meinen Rat und entscheide Dich für Constantin. Der ist viel besser und reifer als **Fabian**. Constantin ist romantisch usw. **Fabian** zieht sich zurück und bringt keinen Einsatz. Wenn jeder Mann so kämpfen würde wie **Fabian**, na dann gute Nacht. Dann würde jeder Krieg verloren gehen und in einem Affenzirkus enden. Ausserdem ist Constantin hübscher als **Fabian**. Mit **Fabian** erlebst Du nur langweilige Stunden, wo er an alles denkt, nur nicht an Dich.

Also befolge meinen Rat.

Nightlive

Antwort 1 16.05.2008 | 22:14 Uhr

tina

Benutzer

Re: Mein Rat an Judith

> Hi,

> liebe Judith bitte folge meinen Rat und

> entscheide Dich für Constantin. Der ist viel besser und

> reifer als **Fabian**. Constantin ist romantisch usw.

> **Fabian** zieht sich zurück und bringt keinen Einsatz.

> Wenn jeder Mann so kämpfen würde wie **Fabian**, na dann

> gute Nacht. Dann würde jeder Krieg verloren gehen und

> in einem Affenzirkus enden. Ausserdem ist Constantin

> hübscher als **Fabian**. Mit **Fabian** erlebst Du nur

> langweilige Stunden, wo er an alles denkt, nur nicht an

> Dich.

> Also befolge meinen Rat.

> Nightlive

Hi Nightlive,

ich find du hast zu 1000% recht !!!!!

Consti ist echt viel besser. Außerden hat **Fabian** nur sein Designstudium im Kopf, da hat er doch eig ger keine Zeit für ne Freundin, oder ???

LG Tina

Antwort 2 17.05.2008 | 00:04 Uhr

Blackangel

Erfahrener Benutzer

Re: Mein Rat an Judith

Also ich fand sie heute sehr nervig. Ständig immer dieses rumgejammere und hektische. Es wird Zeit das sie endlich eine Entscheidung trifft.

d) *Judith...*

Beitrag 06.05.2008 | 11:34 Uhr

TwistedAngel

Erfahrener Benutzer

Judith...

Ich kann sie einfach nicht mehr ertragen...

Die sieht aus als hätte sie Mumps & jetzt schlagen sich auch noch 2 Typen um diese häßliche Bratze!

Überhaupt Constantin: Erst nervt er uns jahrelang, indem er der kindischen Lisa hinterherläuft & die ist plötzlich abgemeldet & jetzt DIE Kuh....

Und wie sie alle in der WG mit ihren Beziehungen nervt, am Besten war mal wieder Freitag das Telefonat mit Christian, wo er voll durchblicken hat lassen, dass es ihn null interessiert & ihm völlig egal ist, köstlich.

Ist Shai Hoffmann eig. krank? Ist schon eine ganze Zeit nicht mehr zu sehen, aber lustig, dass seine Storyline auch ohne ihn funktioniert & sehr angenehm!!!

Antwort 1 06.05.2008 | 14:10 Uhr

Taddy

Erfahrener Benutzer

Re: Judith...

ich mag judith. sie ist halt anders als die spindeldürren mädels. sie ist normal, nett und meine rmeinung nach wird die rolle super gespielt. ist mir viel lieber als dackellydia....

Antwort 2 06.05.2008 | 16:02 Uhr

Pfefferminztee

Erfahrener Benutzer

Re: Judith...

> ich mag judith. sie ist halt anders als die

> spindeldürren mädels. sie ist normal, nett und meine

> rmeinung nach wird die rolle super gespielt. ist mir

> viel lieber als dackellydia....

Das kann ich nur unterschreiben. Ich bin schon lange nicht mehr schon beim Einstieg einer Rolle so von ihr begeistert gewesen. Wie du schreibst, Judith ist einfach normal. Mal nicht eine sowieso-immer-alles-besser-weiss-Lydia und auch keine ich-will-und-nichts-dafür-tun-Olivia. Die Rolle ist einfach mal anders! "Dackellydia" geht mir auch tiersch auf die Nerven....

LG

Pfefferminztee

Antwort 3 06.05.2008 | 16:03 Uhr

Chrollifan

Benutzer

Re: Judith...

> ich mag judith. sie ist halt anders als die
> spindeldürren mädels. sie ist normal, nett und meine
> rmeinung nach wird die rolle super gespielt. ist mir
> viel lieber als dackellydia....

Joah,das unterschreibe ich doch glatt.Ich finde sie auch gut.

L.G.Chrollifan

Antwort 4 18.05.2008 | 06:06 Uhr

fabian456

Erfahrener Benutzer

Re: Judith...

> ich mag judith. sie ist halt anders als die
> spindeldürren mädels. sie ist normal, nett und meine
> rmeinung nach wird die rolle super gespielt. ist mir
> viel lieber als dackellydia....

Ich mag Judith auch.

Gespielt ist sie bis jetzt eher schwach. Da muss sich die Schauspielerin noch steigern...

Judith ist aber das typische Mädchen, in das sich Jungs auf den 2./3./4./X.ten Blick verlieben, nachdem sie sie kennengelernt haben.

Deshalb finde ich es völlig unglauwbüdig, das **Fabian** sie sieht und sofort hin und weg von ihr ist. Ebenso Constantin.

Hätte sie die Typen erobern müssen, hätte ich es glaubwürdiger gefunden.

Mit Consti würde sie außerdem kein schönes Soap-Pärchen abgeben. Die passen aussehensmäßig rein gar nicht zusammen.

e) Judith und Constantin - Ein schönes Paar

Beitrag 18.05.2008 | 12:49 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Judith und Constantin - Ein schönes Paar

Ich muss sagen, Judith und Constantin sehen wirklich süß aus zusammen. Wie Constantin da in der Tür stand und ihr ganz schüchtern Glück gewünscht hat. Hach!

Ich find ja überhaupt es wär mal wieder Zeit für eine gescheite arm gegen reich Story. Blaublütler und Fast-Lahnstein verliebt sich in Bauarbeiterin. Das hat doch was :D Und am besten mit Adrian als missbilligender Vater.

Und wenn Leonhard irgendwann mal die Serie verläßt könnte das doch mal Motivation für Adrian sein Constantin zu seinem Sohn heranzutrimmen.

Antwort1 18.05.2008 | 13:27 Uhr

LostProphet7

Erfahrener Benutzer

Re: Judith und Constantin - Ein schönes Paar

Judith und Constantin sind auf alle Fälle glaubhafter als Judith und **Fabian**. Aber mal sehen, könnte mir gut vorstellen, dass die Drehbuchautoren auch dieses mal die Erwartungen völlig in den Hintergrund stellen.

Antwort 2 18.05.2008 | 13:37 Uhr

tina

Benutzer

Re: Judith und Constantin - Ein schönes Paar

> Judith und Constantin sind auf alle Fälle glaubhafter
> als Judith und **Fabian**. Aber mal sehen, könnte mir gut
> vorstellen, dass die Drehbuchautoren auch dieses mal
> die Erwartungen völlig in den Hintergrund stellen.

Fabian steigt doch jetzt angeblich aus. Also: Freie Bahn für Constantin (wenn er bis dann noch an ihr interessiert ist !)

LG Tina

Antwort 3 18.05.2008 | 15:01 Uhr

ShirKahn81

Erfahrener Benutzer

Re: Judith und Constantin - Ein schönes Paar

ich bin mir gar nicht so sicher, dass Fabians Ausstieg gleichzeitig bedeutet, dass Judith sich für Constantin entscheidet. Es könnte doch auch sein, dass Judith sich für **Fabian** entscheidet, der dann aber verschwindet. Judith könnte dann zwar zu Constantin, doch der würde sich wahrscheinlich nicht drauf einlassen, denn er wüsste ja, dass er nur mit Judith zusammen ist, weil sie **Fabian** nicht kriegen konnte und wer mag dieses Gefühl schon?

Antwort 4 18.05.2008 | 15:08 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Judith und Constantin - Ein schönes Paar

Also ich finde irgendwie nicht dass die so ein tolles paar wären. Da passt Judith ja sogar eher zu **fabian** als zu Consti meiner Meinung nach.

Am besten würde mir noch gefallen, wenn Judith gleich zusammen mit **fabian** Düsseldorf verlässt, es nerven beide!

Genauso wie Consti, mit seinen schmalzigen Geschenken. Einen Stern - ich krieg gleich nen Zuckerschok. ^^

Also irgendwie finde ich die Geschichte rund um die 3 grade am schlimmsten von allen... Als Lisa da war gabs wenigstens noch ein bisschen Action, aber jetzt....nur noch zum Einschalfen.

Antwort 5 18.05.2008 | 20:56 Uhr

fabian456

Erfahrener Benutzer

Re: Judith und Constantin - Ein schönes Paar

> Also ich finde irgendwie nicht dass die so ein tolles

> paar wären. Da passt Judith ja sogar eher zu **fabian** als

> zu Consti meiner Meinung nach.

dito. Constantin und Judith passen optisch leider gar nicht zueinander (verschiedene Ligen). Und Chemie sehe ich auch keine.

> Am besten würde mir

> noch gefallen, wenn Judith gleich zusammen mit **fabian**

> Düsseldorf verlässt, es nerven beide!

Nee. Judith sollte schon da bleiben. Sie ist ne Süße, passt m.E. nur nicht zu Constantin.

> Genauso wie

> Consti, mit seinen schmalzigen Geschenken. Einen Stern

> - ich krieg gleich nen Zuckerschok. ^^

Eben, das ist im Gegensatz zu Christian und Olli überhaupt keine Chemie zwischen den Rollen/Darstellern, nur

drübergestüpter gezwungener Schmalz..... 😞

Antwort 6 19.05.2008 | 10:49 Uhr

Lucki

Erfahrener Benutzer

Re: Judith und Constantin - Ein schönes Paar

> Ich muss sagen, Judith und Constantin sehen wirklich

> süß aus zusammen. Wie Constantin da in der Tür stand

> und ihr ganz schüchtern Glück gewünscht hat. Hach!

Ich finde die beiden auch super zusammen!

Constantin passt viel besser zu Judith als **Fabian**. Ich hoffe sehr, dass die beiden sich finden und **Fabian** doch noch nach Tokio geht. :D

f) Fabian oder Constantin?!

Beitrag 09.05.2008 | 21:58 Uhr

pferd

Erfahrener Benutzer

Fabian oder Constantin?!

was meint ihr...wer passt besser zu Judith?

also ich mein Constantin.

Ig pferd

Antwort 1 09.05.2008 | 22:40 Uhr

Ansgar und Nathalie

Erfahrener Benutzer

Re: Fabian oder Constantin?!

> was meint ihr...wer passt besser zu Judith?

> also ich

> mein Constantin.

> Ig pferd

ich bin auch für Constantin

Antwort 2 09.05.2008 | 22:52 Uhr

Henriette Richter Röhl

Erfahrener Benutzer

Re: Fabian oder Constantin?!

> was meint ihr...wer passt besser zu Judith?

> also ich

> mein Constantin.

Constantin auf jeden Fall, er ist viel romantischer und sieht besser aus

Antwort 3 09.05.2008 | 22:53 Uhr

Pfefferminztee

Erfahrener Benutzer

Re: Fabian oder Constantin?!

> ich bin

> auch für Constantin

ich auch. Und das nicht nur weil Constantin besser aussieht!

Antwort 4 09.05.2008 | 23:28 Uhr

Resal1

Erfahrener Benutzer

Re: Fabian oder Constantin?!

> > was meint ihr...wer passt besser zu Judith?

> > also

> ich

> > mein Constantin.

Klarer Fall Constantin.

Antwort 5 10.05.2008 | 00:16 Uhr

Ninja Milbrecht

Erfahrener Benutzer

Re: Fabian oder Constantin?!

Judith und Constantin 😊)

LG

Ninja Milbrecht

Antwort 6 10.05.2008 | 17:20 Uhr

Blackangel

Erfahrener Benutzer

Re: Fabian oder Constantin?!

Auf jden Fall Constantin.

Antwort 7 10.05.2008 | 21:48 Uhr

Bodenseekapitän

Erfahrener Benutzer

Re: Fabian oder Constantin?!

> was meint ihr...wer passt besser zu Judith?

> also ich

> mein Constantin.

> Ig pferd

Hallo zusammen,

bei mir auch Constantin.

Schöne Pfingsten und

Gruß Kapitän Rüd

Antwort 8 23.05.2008 | 18:34 Uhr

colinaagatha

Benutzer

Re: Fabian oder Constantin?!

> > ich bin

> > auch für constantin

> ich auch. Und das

> nicht nur weil Constantin besser aussieht!

!cj schließe mich dieser meinung voll und ganz an.

g) Wird sich Judith in Christian verlieben?

Beitrag 20.05.2008 | 20:38 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Wird sich Judith in Christian verlieben?

Wie jemand anderer weise gesagt hat, wenn Judith wirklich Listen als Entscheidungshilfe braucht dann heißt das doch eher dass sie in Wirklichkeit keinen von beiden will.

Nur mal so ein Gedanke zum Tag.

Antwort1 20.05.2008 | 20:46 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> Wie jemand anderer weise gesagt hat, wenn Judith

> wirklich Listen als Entscheidungshilfe braucht dann

> heißt das doch eher dass sie in Wirklichkeit keinen von

> beiden will.

> Nur mal so ein Gedanke zum Tag.

tja, meine rede.

nach der heute folge auch mein ganz persönlicher rat an judith, nimm chrissi, ihr passt wie faust auf auge.

Antwort 2 20.05.2008 | 20:51 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

Also das wär echt billig wenn die Christian so schnell wieder ´umdrehen´.

Antwort 3 20.05.2008 | 20:59 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> Also das wär echt billig wenn die Christian so schnell
> wieder ´umdrehen´.
na wenn man die neue vorschau von blue_danube liest....wer weiss was da noch kommt
Antwort 4 20.05.2008 | 20:59 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

Naja wenn sie eine Romantiker will dann ist Christian wohl wirklich der Falsche. Und ob Judith weiß mit Christi-
ans Launen umzugehen...

Chrolli-Hass in Ehren, aber ich sehe nicht wirklich warum das "Wie die Faust aufs Auge..." passen soll. Das ist
doch hier wirklich etwas überzogen.

Noch dazu wo Christian bis jetzt doch eher etwas aktivere/weniger kindlicher Frauen bevorzugt hat. Nico mal
sowieso und auch Coco wusste auf ihre eigene Art was sie wollte.

Antwort 5 20.05.2008 | 21:09 Uhr

fcB4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> na wenn man die neue
> vorschau von blue_danube liest....wer weiss was da noch
> kommt

Hallo und guten Abend.

Ich habe die Vorschau so verstanden das Chris die Beziehung von **Fabian** und Judith rettet.

So bescheuert werden die Autoren nicht sein:

Sich erst Chris vor Gregor outen lassen, und ihn dann einen Monat später schon wieder umdrehen. Nein, nein,
nein.

Da macht euch mal keine Gedanken.

Alles wird gut.

CHROLLI FOREVER.

Antwort 6 20.05.2008 | 21:13 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> > na wenn man die neue
> > vorschau von blue_danube
> liest....wer weiss was da noch
> > kommt
> Hallo und
> guten Abend.
> Ich habe die Vorschau so verstanden das
> Chris die Beziehung von **Fabian** und Judith rettet.
> So

> bescheuert werden die Autoren nicht sein:

Als ob das Argument "bescheuert" je Soapautoren von etwas abgehalten hätte.

Ich hoff ja auch dass nix passiert (oder dass es höchstens sowas wird wie Tom/Ulli/Alexa) aber das ist trotzdem
kein Grund den Kopf krampfhaft in den Sand zu stecken.

Auch Carla/Susanne/Lars hat mal klein angefangen. Und wie blöd ist es denn dann sich das lesbische Paar ent-
scheidet ein Kind zu haben und dann trennen sie sich gleich? Wie gesagt, Argument "bescheuert" hat noch nie
einen Autor abgehalten.

Antwort 7 20.05.2008 | 21:16 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> Ich habe die Vorschau so verstanden das
> Chris die Beziehung von **Fabian** und Judith rettet.
Aber der Schauspieler von **Fabian** hört bei ´VL´ auf. Dann wird die Beziehung von **Fabian** und Judith bestimmt
nicht gerettet. Die geht bestimmt kaputt und dann studiert **Fabian** in einer anderen Stadt.

Antwort 8 20.05.2008 | 21:26 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> Chrolli-Hass in
> Ehren, aber ich sehe nicht wirklich warum das "Wie
> die Faust aufs Auge..." passen soll. Das ist doch
> hier wirklich etwas überzogen.
> Noch dazu wo
> Christian bis jetzt doch eher etwas aktivere/weniger
> kindlicher Frauen bevorzugt hat. Nico mal sowieso und
> auch Coco wusste auf ihre eigene Art was sie wollte.

wieso habe ich bitte ein hass auf chrolli?

ich finde einfach chris und judith haben die gleiche wellenlänge und ansichten. und deshalb passt für mich am
besten.

that´s it.

Antwort 9 20.05.2008 | 21:32 Uhr

fc4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > nach der heute folge auch
- > mein ganz persönlicher rat an judith, nimm chrissi, ihr
- > passt wie faust auf auge.

Nö, liebste chubby. Das passt leider überhaupt nicht.

Judith ist eine Art kleine Schwester für CHROLLI.

Wenn es mit **Fabian** nicht klappt, dann soll sie mit Constantin zusammenkommen.

CHROLLI sind unzertrennlich, ihre Liebe ist gegossen aus Stahl.

Antwort 10 20.05.2008 | 21:37 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > wieso habe ich bitte ein hass auf
- > chrolli?
- > ich finde einfach chris und judith haben die
- > gleiche wellenlänge und ansichten. und deshalb passt
- > für mich am besten.
- > that´s it.

Seit wann? Basierend auf was? (wie gesagt, Beispiel Romantik. Beispiel in der Gegend Rumschreien, Beispiel Reden vs. Schweigen; da könnte man "Gegensätze ziehen sich an" noch argumentieren bevor man argumentiert dass sie viel gemeinsam haben)

Und mit dem gleichen Argument könnte man auch argumentieren dass Lars und Susanne eh viel besser zusammen gepasst hätten (was von der Persönlichkeit in diesem Fall sogar stimmt). Ändert nichts dran dass die Story eine Beleidigung war.

Da wars schon hart genug dass Christian von einer Beziehung in die nächste springt, und da soll ich finden dass schon wieder eine neue innerhalb weniger Monate romantisch oder glaubhaft ist? Ab einem gewissen Punkt ist das ja dann nur mehr lächerlich. Wie oft soll man denn ein "Ich bin verliebt in Nico/Coco/Olli/vielleicht auch Judith" noch glauben?

Ich bin auch nicht unbedingt dafür das Chrolli ewig zusammen bleibt, aber du kannst doch nicht ernsthaft denken dass das eine gute Geschichte wäre.

Antwort 11 20.05.2008 | 21:42 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > > nach der heute folge auch
- > > mein ganz
- > persönlicher rat an judith, nimm chrissi, ihr
- > > passt
- > wie faust auf auge.
- > Nö, liebste chubby. Das passt
- > leider überhaupt nicht.
- > Judith ist eine Art kleine
- > Schwester für CHROLLI.

Aha. Und warum hat sie ihre Szenen dann eigentlich immer nur mit Christian und nie mit Olli?

Antwort 12 20.05.2008 | 21:44 Uhr

My door is always open so feel free to leave!

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > Nö, liebste chubby. Das passt
- > leider überhaupt nicht.
- > Judith ist eine Art kleine
- > Schwester für CHROLLI.
- > Wenn es mit **Fabian** nicht
- > klappt, dann soll sie mit Constantin zusammenkommen.
- > CHROLLI sind unzertrennlich, ihre Liebe ist gegossen
- > aus Stahl.

Lege doch mal deine rosarote Brille ab, fc4. Wir wissen schon, dass du ein grosser Chrolli Fan bist..du musst es nicht unbedingt in jedem Beitrag erwehnen.

Aber ich sehe es wie chubby. Christian und Judith passen zusammen wie die Faust auf´s Auge. Die Beiden haben eine unbestreitbare Chemie auf dem Bildschirm.

Antwort 13 20.05.2008 | 21:46 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben? / Vorschau

- > Und ob Judith weiß mit Christians Launen umzugehen...
- Naja, Christians Launen haben sich ja mittlerweile normalisiert. Er wirkt viel ausgeglichener, seitdem er mit Oliver zusammen ist, da Olli ihm sehr gut tut. Zumindestens geht er nicht bei jeder Kleinigkeit in die Luft, kommt wohl auch daher, daß er sich beim Boxen abreagieren kann. Auch die Freundschaft zu Judith tut ihm gut und das weiß auch Judith, die ebenfalls einen wirklichen guten Freund braucht, um all ihren Kummer loszuwerden. Ihre freundschaftliche Beziehung werden die beiden bestimmt nicht auf´s Spiel stellen, denn auch Judith weiß,

daß Christian zu Oliver gehört.

Ich glaube eher, daß Judith ihr Herz Constantin schenken wird, denn durch die Operations- Geschichte (Vorschau), und das Constantins Leben auf der Kippe steht, wird Judith mehr als gewiss werden, daß sie ihr Leben mit dem Prinzen vom Schloss teilen will.

Wie schon oft gesagt, sollten Beziehungen länger leben (lieben) und wichtige Freundschaften nicht immer gleich wieder zerstört werden.

Antwort 14 20.05.2008 | 21:48 Uhr

fcB4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > Aber ich sehe es wie chubby. Christian
- > und Judith passen zusammen wie die Faust auf 's Auge.
- > Die Beiden haben eine unbestreitbare Chemie auf dem
- > Bildschirm.

Das ist keine rosarote Brille.

Mag ja sein das Christian und Judith eine Chemie haben, aber eben nur als beste Kumpels.

Aber die beste Chemie und besten Zauber haben nunmal CHROLLI. Und nur die gehören zusammen.

Antwort 15 20.05.2008 | 21:49 Uhr

fcB4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > > Aber die beste Chemie und
- > besten Zauber haben nunmal
- > CHROLLI. Und nur die
- > gehören zusammen.

Und noch was: Olli unterhält sich ja auch immer mit Olivia, und da hat bis jetzt ja auch noch niemand die befürchtung geäußert, da könnte was verbotenes zwischen Cousin und Cousine entsehen.

Antwort 16 20.05.2008 | 21:51 Uhr

fcB4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben? / Vorschau

- > > Und ob Judith weiß mit Christians Launen
- > umzugehen...
- > Naja, Christians Launen haben sich ja
- > mittlerweile normalisiert. Er wirkt viel ausgeglichener,
- > seitdem er mit Oliver zusammen ist, da Olli ihm sehr
- > gut tut. Zumindestens geht er nicht bei jeder
- > Kleinigkeit in die Luft, kommt wohl auch daher, daß er
- > sich beim Boxen abreagieren kann. Auch die Freundschaft
- > zu Judith tut ihm gut und das weiß auch Judith, die
- > ebenfalls einen wirklichen guten Freund braucht, um all
- > ihren Kummer loszuwerden. Ihre freundschaftliche
- > Beziehung werden die beiden bestimmt nicht auf 's Spiel
- > stellen, denn auch Judith weiß, daß Christian zu Oliver
- > gehört.

Jep, das kann ich nur unterschreiben.

Antwort 17 20.05.2008 | 21:58 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben? / Vorschau

Ich seh das eher gegenteilig. Ich mag Constantin und tät mir auch wünschen dass er mit seinen Vater-problemen usw zu ihr kommen würde und sie sich dadurch näher kommen. Doch die Vorschau zeigt grade mal ein einziges Judith Constantin Bild aus dieser Zeit und das obwohl Constantin kurz darauf im Koma liegt. Wenn die Autoren wirklich da was machen wollen würden würden sie es sicher reinschreiben dass Judith da involviert ist.

Tun sie aber nicht.

Ergo nehm ich an dass sie kein Interesse daran haben Judith und Constantin zu entwickeln.

Antwort 18 20.05.2008 | 21:59 Uhr

My door is always open so feel free to leave!

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > Und noch was: Olli unterhält sich ja auch immer mit
- > Olivia, und da hat bis jetzt ja auch noch niemand die
- > befürchtung geäußert, da könnte was verbotenes zwischen
- > Cousin und Cousine entsehen.

EXACTLY!! Du hast es selber erkannt! Olivia und Olli sind wohl eher diejenigen, die wie gute "Kumpel" miteinander umgehen. Aber Judith und Christian haben eine gewisse Chemie, die weitaus sehr gut erkennbar ist fuer die Zuschauer. Du aber siehst das nicht, weil du eine rosarote Brille traegst und nichts anderes als Chrolli siehst.

Antwort 19 20.05.2008 | 22:01 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > > > Aber die beste Chemie und
- > > besten Zauber haben
- > nunmal
- > > CHROLLI. Und nur die
- > > gehören zusammen.
- > Und noch was: Olli unterhält sich ja auch immer mit
- > Olivia, und da hat bis jetzt ja auch noch niemand die
- > befürchtung geäußert, da könnte was verbotenes zwischen
- > Cousin und Cousine entsehen.

(1) Weil die Szenen nun mal nicht romantisch angelegt sind

(2) Weil sie nun mal verwandt sind

(3) Weil es einen guten Grund gibt für Christian nicht ohne Olli mit Olivia zu reden; weil er sie nicht mag. Olli jedoch mag unseres Wissens Judith schon, sie leben zusammen und trotzdem haben die beiden nie allein Szenen. Gibt dir das nicht zu denken?

Grad wo Olli erstens der feinfühliger in solchen Sachen ist und rein theoretisch viel mehr Zeit haben sollte als Christian mit No Limits/Sporthochschule/Boxen.

Da ist es doch reichlich unlogisch dass es so viele Judith und Christianszenen gibt wenn sie doch genauso mit Olli oder Lydia oder Miriam reden könnte. Neeee, da ist von der Seite der Autoren schon was im Busch. Die Frage ist nur was es ist.

Antwort 20 20.05.2008 | 22:03 Uhr

fc4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

Du aber siehst

das nicht, weil du eine rosarote Brille traegst und nichts anderes als Chrolli siehst.

Das keine rosarote Brille.

Ich war schon immer bis zum erbrechen Realist.

Und mein Realitätssinn sagt mir, das CHROLLI zusammen bleiben werden und Chris und Judith gute Freunde.

Genau wie Ricky schon geschrieben hat.

Antwort 21 20.05.2008 | 22:09 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

Und das ist keine Kritik an Chrolli sondern höchstens eine Kritik an den Autoren; Und auch keine Frage der Chemie sondern einfach nur davon wer welche Szenen kriegt. Denk mal drüber nach wie oft Christian und Coco sich geküsst haben (viel) am Anfang von Chrolli. Und wie oft Christian gesagt hat dass er Coco liebt. Trotzdem ist Olli plötzlich andauernd in ihrer Story aufgetaucht und wir wissen alle wie das ausgegangen ist.

Nein, die Situation riecht förmlich danach dass die Autoren anfangen eine neue Story aufzubauen.

Wenn Olli genauso viel Zeit mit Olivia verbringen würde wie Christian mit Judith wärs wenigstens fair. Stattdessen sieht man eher wenig von Oliver und Olivia. Grade wo Olivia zur Zeit ein besonders aufregendes Leben führt redet sie Olli kaum darüber. Nur noch mehr Grund warum Judith und Christian allein von den Szenen her die sie haben aus dem Rahmen fällt.

Antwort 22 20.05.2008 | 22:09 Uhr

fc4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> Da

- > ist es doch reichlich unlogisch dass es so viele Judith
- > und Christianszenen gibt wenn sie doch genauso mit Olli
- > oder Lydia oder Miriam reden könnte. Neeee, da ist von
- > der Seite der Autoren schon was im Busch. Die Frage ist
- > nur was es ist.

Quatsch mit Soße. Ich bleibe dabei: Da scheinen einige was ganz falsch zu verstehen.

Antwort 23 20.05.2008 | 22:10 Uhr

GlitzerStern2211

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

Das habe ich mir auch heute gedacht das Christian und Judith zusammen kommen, und dann habe ich gedacht aber eigentlich kann das doch nicht sein, weil Chris ja schwul ist. Bin mal gespannt was noch so mit den beiden passiert.

Antwort 24 20.05.2008 | 22:11 Uhr

My door is always open so feel free to leave!

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > Das keine rosarote Brille.
- > Ich war schon

> immer bis zum erbrechen Realist.
> Und mein
> Realitätssinn sagt mir, das CHROLLI zusammen
> bleiben
> werden und Chris und Judith gute Freunde.
Hach, fcb4! Ich hoffe es mal fuer dich. :)
Antwort 25 20.05.2008 | 22:12 Uhr

fcb4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> Grade wo Olivia zur Zeit ein besonders aufregendes
> Leben führt redet sie Olli kaum darüber.
Nun, über ihren Traum Model zu werden hat sie doch mit Olli schon oft geredet. Und über das was sie im Moment macht kann sie wohl kaum mit ihm reden, denn Olli wäre wohl alles andere als begeistert wenn er erfahren würde das seine liebe Cousine Koks an Sarah verteilt.
Antwort 26 20.05.2008 | 22:13 Uhr

My door is always open so feel free to leave!

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> weil Chris ja
> schwul ist.
Wohl eher bi.
Antwort 27 20.05.2008 | 22:16 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> > Grade wo Olivia zur Zeit ein besonders
> aufregendes
> > Leben führt redet sie Olli kaum darüber.
> Nun, über ihren Traum Model zu werden hat sie doch
> mit Olli schon oft geredet. Und über das was sie im
> Moment macht kann sie wohl kaum mit ihm reden, denn
> Olli wäre wohl alles andere als begeistert wenn er
> erfahren würde das seine liebe Cousine Koks an Sarah
> verteilt.

Grade deswegen sollte sie doch mit Olli reden wenn die beiden wirklich eine gute Beziehung haben sollen. Genauso wenn VORSCHAU sie das Lösegeld findet. Vergleichsweise gibt es viel weniger Olli/Olivia obwohl es sehr wohl Themen gibt über die sie reden könnten. Und warum sollte Olli man nicht zur Abwechslung mal über sich reden?

Antwort 28 20.05.2008 | 22:17 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> Da
> ist es doch reichlich unlogisch dass es so viele Judith
> und Christianszenen gibt wenn sie doch genauso mit Olli
> oder Lydia oder Miriam reden könnte. Neeee, da ist von
> der Seite der Autoren schon was im Busch. Die Frage ist
> nur was es ist.

VOLLTREFFER.

da kannst du carla/susanne/lars ding übertragen, sogar eins zu eins.
dabei denken sich die autoren etwas und genau das meinte ich im übrigen.
warum muss ich deshalb angegriffen werden`????

Antwort 29 20.05.2008 | 22:22 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> > Da
> > ist es doch reichlich unlogisch dass es so
> viele Judith
> > und Christianszenen gibt wenn sie doch
> genauso mit Olli
> > oder Lydia oder Miriam reden
> könnte. Neeee, da ist von
> > der Seite der Autoren
> schon was im Busch. Die Frage ist
> > nur was es ist.
> Quatsch mit Soße. Ich bleibe dabei: Da scheinen
> einige
> was ganz falsch zu verstehen.

Schön wärs. Aber ich bezweifle es stark. Und Durchhalteparolen helfen nun mal auch nichts wenn die Autoren nun mal die Richtung ändern.
Auch Coco und Christian haben noch romantische Szenen gekriegt, das Lebkuchenherz, viel Sex auf der Couch,

viel versöhnen.

Da kriegt sogar Chrolli im Vergleich noch weniger.

Antwort 30 20.05.2008 | 22:24 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben? / Vorschau

> Doch die Vorschau zeigt grade mal ein einziges Judith Constantin Bild aus dieser Zeit

Auf Vorschaubilder will ich mich nicht unbedingt verlassen, mein Herz (Gefühl) sagt mir da manchmal mehr.

Und für mich haben Judith und Constantin einfach sofort von Anfang an zusammen gepaßt. Da Constis Duell - Partner **Fabian** ja wohl Düsseldorf verlassen wird und die ganze Vorgeschichte sich nur um die drei drehte, werden Judith und Constantin bestimmt zusammen finden. Der Romantiker siegt. Das aufmal Christian ins Spiel gebracht wird, kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen (und will ich mir auch nicht vorstellen). Mit Sicherheit wird es auch irgendwann Chaos in der Beziehung von Christian und Oliver geben, aber jetzt gleich nach dem Outing...?

Also, ich setze alle Hoffnung in diese Koma- Geschichte (Bitte nicht wortwörtlich nehmen) damit Judith und Constantin zusammen finden und Oliver und Christian zusammen bleiben dürfen.

Antwort 31 20.05.2008 | 22:26 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> > Da

> > ist es doch reichlich unlogisch dass es so

> viele Judith

> > und Christianszenen gibt wenn sie doch

> genauso mit Olli

> > oder Lydia oder Miriam reden

> könnte. Neeee, da ist von

> > der Seite der Autoren

> schon was im Busch. Die Frage ist

> > nur was es ist.

> VOLLTREFFER.

> da kannste das carla/susanne/lars

> ding übertragen, sogar eins zu eins.

> dabei denken sich

> die autoren etwas.und genau das meinte ich im

> übrigen.

> warum muss ich deshalb angegriffen

> werden`????

Ach bitte. Es ist doch ein offenes Geheimnis dass die Carlafans glauben dass Carla nur dann wieder eine gute Story kriegt wenn Chrolli aus dem Weg geräumt ist.

Und darum ist die Story auch toll und voller Chemie auch wenn dir die gleiche Story bei Susanne und Lars nicht gefallen hat. Ich bin wenigstens ehrlich. Ich fand/find beide Scheisse.

Antwort 32 20.05.2008 | 22:29 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben? / Vorschau

> > Doch die Vorschau zeigt grade mal ein einziges

> Judith Constantin Bild aus dieser Zeit

> Auf

> Vorschaubilder will ich mich nicht unbedingt verlassen,

> mein Herz (Gefühl) sagt mir da manchmal mehr.

> Und

> für mich haben Judith und Constantin einfach sofort von

> Anfang an zusammen gepaßt. Da Constis Duell - Partner

> **Fabian** ja wohl Düsseldorf verlassen wird und die ganze

> Vorgeschichte sich nur um die drei drehte, werden

> Judith und Constantin bestimmt zusammen finden. Der

> Romantiker siegt. Das aufmal Christian ins Spiel

> gebracht wird, kann ich mir beim besten Willen nicht

> vorstellen (und will ich mir auch nicht vorstellen).

> Mit Sicherheit wird es auch irgendwann Chaos in der

> Beziehung von Christian und Oliver geben, aber jetzt

> gleich nach dem Outing...?

> Also, ich setze alle

> Hoffnung in diese Koma- Geschichte (Bitte nicht

> wortwörtlich nehmen) damit Judith und Constantin

> zusammen finden und Oliver und Christian zusammen

> bleiben dürfen.

Und wenn sie doch Judith/Christian machen, kann Olli dann wenigstens Constantin haben? ;p Obwohl Christian und Constantin, mmmm, das wär besonders (visuell) hübsch.

Wie gesagt, ich bin skeptisch wegen der Komageschichte. Das wäre doch DER Paradepunkt wo Judith ("nur" als Freundin, sie ist ja noch mit **Fabian** zusammen) sich für Constantin einsetzen könnte. Aber kein Indiz dazu in

der Vorschau.

Vielleicht gehts eher in Richtung Rebecca/Constantin? Irgendjemand muss dem armen Kerl doch endlich was gutes tun!

Antwort 33 20.05.2008 | 22:31 Uhr

fcB4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben? / Vorschau

- > Mit Sicherheit wird es auch irgendwann Chaos in der
- > Beziehung von Christian und Oliver geben, aber jetzt
- > gleich nach dem Outing...?

Ja, gut. Sicherlich wird es irgendwann mal Beziehungsstreß bei CHROLLI geben. Aber so früh doch noch nicht. Die zwei sind doch erst seit dem 04.04. zusammen.

So schnell lässt VL kein Paar fallen.

Und wenn es mal Streß gibt, dann wegen was anderem.

Aber wie gesagt, jetzt noch nicht.

Antwort 34 20.05.2008 | 22:31 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > Da ist es doch reichlich unlogisch dass es so viele Judith
- > und Christianszenen gibt wenn sie doch genauso mit Olli
- > oder Lydia oder Miriam reden könnte. Neeee, da ist von
- > der Seite der Autoren schon was im Busch. Die Frage ist
- > nur was es ist.

Vielleicht einfach nur eine sehr schöne, aufrichtige, wichtige, große Freundschaft zwischen Christian und Judith. ... würde mir wünschen, daß diese lange erhalten bleibt.

Antwort 35 20.05.2008 | 22:35 Uhr

fcB4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > Vielleicht einfach nur eine sehr schöne,
- > aufrichtige, wichtige, große Freundschaft zwischen
- > Christian und Judith.
- > ... würde mir wünschen, daß
- > diese lange erhalten bleibt.

Ja, ich auch.

Antwort 36 20.05.2008 | 22:39 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

Mein Gott was passt an Christian und Judith bitte zusammen?!

Chemie sehe ich da kein bisschen das ist eher wie bei Geschwistern bei den beiden.

Judith soll schön mit Constantin zusammen kommen,der ist wenigstens ihr Alter und passt viel besser zu ihr! Christian und Olli bleiben erst mal noch ne Weile zusammen was dann kommt,wer weiß aber so schnell werden die lieben Schreiberlinge das nicht wieder alles kaputt machen.. wenn man bedenkt wie lange Christian und Olli gebraucht haben um zusammen zu kommen,dann noch die ganze Outingsache ich glaube das bleibt noch lange so.

und wenn Judith sich halt besser mit Christian versteht als mit Olli? Wo ist das Problem? Ich habe mich auch schon oft so an meinen besten Freund gekuschelt wie Judith heute bei Christian und ich hab trotzdem nichts mit dem ^^

Antwort 37 20.05.2008 | 22:39 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > > Da ist es doch reichlich unlogisch dass es so viele
- > Judith
- > > und Christianszenen gibt wenn sie doch
- > genauso mit Olli
- > > oder Lydia oder Miriam reden
- > könnte. Neeee, da ist von
- > > der Seite der Autoren
- > schon was im Busch. Die Frage ist
- > > nur was es ist.
- > Vielleicht einfach nur eine sehr schöne,
- > aufrichtige, wichtige, große Freundschaft zwischen
- > Christian und Judith.
- > ... würde mir wünschen, daß
- > diese lange erhalten bleibt.

Wünsche mir auch dass Christian und Judith Cecile und Gregor sein könnten anstatt Ulli und Alexa oder sogar Susanne und Lars zu werden.

Aber irgendwie hab ich da so meine Zweifel. Trotzdem kein Grund warum Olli von dieser Freundschaft so relativ ausgeschlossen zu sein scheint. Oder wir relativ wenig Chrolli sehen.

Grade die Freundschaften sollten doch organisch wachsen anstatt krampfhaft ihnen Szenen nachzuwerfen.

Antwort 38 20.05.2008 | 22:42 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

Ja aber grade weil Judith und Christian persönlichkeitsmäßig nicht wirklich viel Sinn zusammen machen ist es doch seltsam ihnen so eine Freundschaft an den Leib zu schreiben. Grade wenn Chrolli selbst im Vergleich so relativ wenig zu tun kriegt.

Antwort 39 20.05.2008 | 22:44 Uhr

Bodenseekapitän

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > Wie jemand anderer weise gesagt hat, wenn Judith
- > wirklich Listen als Entscheidungshilfe braucht dann
- > heißt das doch eher dass sie in Wirklichkeit keinen von
- > beiden will.
- > Nur mal so ein Gedanke zum Tag.

Hallo zusammen,

hi Judith schnappt dir endlich Constantin. Übrigens der Christian gehört zum Oliver. Bitte befolgt meinen Rat.

Gruß Kapitän Rüd

Antwort 40 20.05.2008 | 22:45 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben? / Vorschau

- > Und wenn sie doch Judith/Christian machen, kann Olli dann wenigstens Constantin haben?

Nö, was soll Oliver bitte mit Constantin, der gehört zu Judith und Oliver zu Christian

- > Vielleicht gehts eher in Richtung
- > Rebecca/Constantin? Irgendjemand muss dem armen Kerl
- > doch endlich was gutes tun!

Eben, die gute Judith !! Aber wer weiß, Rebecca könnte sicherlich eine ernsthafte Konkurrenz für Judith werden, die in Judith erst recht den Kämpferinstinkt freisetzt um ihren Sternenfänger für sich zu angeln. Baupraktikantin gegen reiches Mädchen (gehe davon aus, daß die Rolle so angelegt wird) . Constantin wird die richtige Wahl treffen. Sterne verschenkt man nicht jeden Tag und nicht an jeden Menschen.

Antwort 41 20.05.2008 | 22:45 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > > > Da
- > > > ist es doch reichlich unlogisch
- > > dass es so
- > > viele Judith
- > > > und Christianszenen
- > > gibt wenn sie doch
- > > genauso mit Olli
- > > > oder Lydia
- > > oder Miriam reden
- > > könnte. Neeee, da ist von
- > > > der
- > > Seite der Autoren
- > > schon was im Busch. Die Frage
- > > ist
- > > > nur was es ist.
- > > > VOLLTREFFER.
- > > da kannste das carla/susanne/lars
- > > ding übertragen,
- > > sogar eins zu eins.
- > > > dabei denken sich
- > > > die autoren
- > > etwas.und genau das meinte ich im
- > > > übrigen.
- > > > warum
- > > > muss ich deshalb angegriffen
- > > > werden`????
- > > > Ach
- > > > bitte. Es ist doch ein offenes Geheimnis dass die
- > > > Carlafans glauben dass Carla nur dann wieder eine gute
- > > > Story kriegt wenn Chrolli aus dem Weg geräumt ist.
- > > > Und darum ist die Story auch toll und voller Chemie
- > > > auch wenn dir die gleiche Story bei Susanne und Lars
- > > > nicht gefallen hat. Ich bin wenigstens ehrlich. Ich
- > > > fand/find beide Scheisse.
- > > > sorry aber was willst du von mir.
- > > > lars und susanne waren der grösste.... wann habe ich das nicht gesagt????
- > > > und das carla ne story kriegt wenn chrolli nicht mehr da ist, was kann ich dafür?? das ist gesetz der autoren

seit 13 Jahren, eine schwule und eine lesbische story gleichzeitig gibt es nicht.dasmache ich nicht. dafür braucht man mich nicht angreifen.

Antwort 42 20.05.2008 | 22:46 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

ich denke Christian wird da nur so eingeschleust weil Judith wen zum ausheulen braucht.. und Olli hat halt schon Olivia da wollte man Christian auch mal ne gute Freundin geben ^^

Antwort 43 20.05.2008 | 22:48 Uhr

fc4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > und wenn Judith sich halt besser mit Christian
- > versteht als mit Olli? Wo ist das Problem? Ich habe
- > mich auch schon oft so an meinen besten Freund
- > gekuschelt wie Judith heute bei Christian und ich hab
- > trotzdem nichts mit dem ^^

Bingo, Krümelkeks. Ich habe auch einen besten Kumpel.

Und wir umarmen uns öfters mal, oder wenn zusammen auf dem Sofa sitzen legen wir uns auch mal gegenseitig die Arme um die Schulter und trotzdem haben wir auch nix zusammen.

Da haben heute einige, wie schon erwähnt, etwas ganz falsch verstanden.

Und du sprichst mir aus der Seele:

Diese Chemie die einige bei Chris und Judith gesehen haben wollen, die gibts nun mal nicht.

Antwort 44 20.05.2008 | 22:52 Uhr

fc4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > ich denke Christian wird da nur so eingeschleust weil
 - > Judith wen zum ausheulen braucht.. und Olli hat halt
 - > schon Olivia da wollte man Christian auch mal ne gute
 - > Freundin geben ^^
- Eben.

Antwort 45 20.05.2008 | 22:58 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > ich denke Christian wird da nur so eingeschleust weil
- > Judith wen zum ausheulen braucht.. und Olli hat halt
- > schon Olivia da wollte man Christian auch mal ne gute
- > Freundin geben ^^

So wie ich das sehe ist VL nun mal eine Soap und da geschieht nichts zufällig. Na klar kann man mit Logik argumentieren dass sich im wahren Leben so verhalten, oder dass Christian doch eh keine Schwulen mag (Christian/Coco Fan Sicht zu Beginn von Chrolli), oder dass Lars und Susanne nur Szenen habe wegen dem Kind und dass Susanne sich eh nie in Lars verlieben würde (SuCa Fan Sicht zu Beginn von Lars und Susanne).

Neee, ich glaub die Autoren kalkulieren genau wem sie Szenen geben und wem nicht. Grade weil sie Szenen jetzt schon über einen längeren Zeitraum hinweg kriegen (also anders als zum Beispiel Gregor und Miriam oder Lydia oder Olivia zb), und lange Szenen. Und pointierte Szenen (Treffen im Park, zusammensitzen umgeben von Rosen...).

Denk mal an Christian und Coco zurück. Die kamen zusammen nach langen langen langen Warten. Dann wurden die gemeinsamen Geschichten immer kürzer und schwächer, dann wurde irgendwann mal Olli eingeschleust und dann war es auch schon bald mit Christian und Coco vorbei. Nur dass Christian und Coco wenigstens eine relativ freundliche Auseinandergeschichte gekriegt haben.

Antwort 46 20.05.2008 | 23:08 Uhr

fc4

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

Und pointierte Szenen (Treffen im Park,
> zusammensitzen umgeben von Rosen...).

Wenn man will kann man aber auch in alles was reininterpretieren.

Antwort 47 20.05.2008 | 23:14 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > dann wurde irgendwann mal Olli eingeschleust und dann
 - > war es auch schon bald mit Christian und Coco vorbei.
 - > Nur dass Christian und Coco wenigstens eine relativ
 - > freundliche Auseinandergeschichte gekriegt haben.
- ...und für Christian wurde endlich der perfekte Partner gefunden. Christian und Oliver brauchen aber ja auch keine relativ freundliche Auseinandergeschichte, weil sie ja noch länger zusammen bleiben, da keiner von den Darstellern aussteigen möchte / muß.

Aber was natürlich in den Köpfen unserer Storyliner vorgeht, können wir leider nicht errahnen, aber die Hoffnung und ein Gefühl bleibt.

Antwort 48 20.05.2008 | 23:17 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

Ich wünschte ich könnte das Gefühl teilen. Aber es bleibt der Eindruck. Paare an denen den Autoren wirklich was liegt werden anders behandelt.

Antwort 49 20.05.2008 | 23:28 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

@ nika

wie meinst du das??? paare an denen den autoren was liegt...

ich meine chrolli sind immer banner und repräsentieren somit die soap. ich kann nicht erkennen das denen nix an chrolli liegt.

und schau dir lyseb, saleo oder ansgalie an.geht es denen besser.

vl besteht leider aus diesem einfach konstrukt dreieckskisten zu zeigen oder man zeigt liebesstories und einer der beiden partner stirbt. es gibt nur diese beiden fälle, grob gesagt.

Antwort 50 20.05.2008 | 23:45 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: @ nika

> wie meinst du das??? paare an denen den autoren was
> liegt...

> ich meine chrolli sind immer banner und

> repräsentieren somit die soap. ich kann nicht erkennen

> das denen nix an chrolli liegt.

> und schau dir lyseb,

> saleo oder ansgalie an.geht es denen besser.

> vl

> besteht leider aus diesem einfach konstrukt

> dreieckskisten zu zeigen oder man zeigt liebesstories

> und einer der beiden partner stirbt. es gibt nur diese

> beiden fälle, grob gesagt.

Nun ja, Banner können sich ändern. Und für mich ist grade der Kontrast zu Saleo und LySeb dadurch gegeben dass egal wieviel Steine ihnen in den Weg gelegt werden (Geschwistersein; Jana und Gregor, Drogen; Jugendamt und dann Katja) trotzdem immer darauf geachtet wird dass immer genug Zwischenszenen geschaltet werden damit ja niemand vergisst dass DAS hier das echte Paar ist.

Und wenn den Autoren was an einem Paar liegt dan kriegen sie auch eine durchgehende A Story. Na klar können nicht alle Paare gleichzeitig gleich viel zu tun kriegen. Aber es ist nun mal so, wenn den Autoren an einem Paar was liegt dann legen sie sich schon was zurecht.

Und Chrolli ist im Augenblick vielleicht grade mal eine gute B Story, keine A Story, so wie sie geschrieben werden. Drum kann ich mir auch vorstellen dass man sie auseinander reißt. Grade weil ich nicht sehe dass sie von den Autoren als eine solche larger than life Geschichte geschrieben werden wo man eh weiß dass egal was passiert nie von dieser Geschichte abgegangen wird, egal wie es kurzfristig aussehen mag.

Antwort

51 20.05.2008 | 23:54 Uhr

fcb4

Erfahrener Benutzer

Re: @ nika

> Und Chrolli ist im Augenblick vielleicht

> grade mal eine gute B Story, keine A Story, so wie sie

> geschrieben werden.

So? Und was ist mit der Story um die Angst von CHROLLI

vor der Homophobie im Boxsport, oder der Angst von Chris vor dem Outing vor Gregor?

Ne, CHROLLI ist immer und bleibt eine A Story.

Antwort 52 20.05.2008 | 23:55 Uhr

fabian456

Erfahrener Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

> > Wie jemand anderer weise gesagt hat, wenn Judith

> wirklich Listen als Entscheidungshilfe braucht dann

> heißt das doch eher dass sie in Wirklichkeit keinen

> von

> > beiden will.

> > Nur mal so ein Gedanke zum

> Tag.

> tja, meine rede.

> nach der heute folge auch

> mein ganz persönlicher rat an judith, nimm chrissi, ihr

> passt wie faust auf auge.

Neeeiinnn!

Christian gehört zu Oliver !

Das soll auch so bleiben !

Antwort 53 21.05.2008 | 00:12 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: @ nika

- > Und Chrolli ist im Augenblick vielleicht
- > grade mal eine gute B Story, keine A Story, so wie sie
- > geschrieben werden. Drum kann ich mir auch vorstellen
- > dass man sie auseinander reißt. Grade weil ich nicht
- > sehe dass sie von den Autoren als eine solche larger
- > than life Geschichte geschrieben werden wo man eh weiß
- > dass egal was passiert nie von dieser Geschichte
- > abgegangen wird, egal wie es kurzfristig aussehen mag.

du sprichst mir aus der seele!!!!

genau diese gefühl fehlt mir bei chrolli auch immer. und so wie die szenen dargestellt werden kommt es auch nicht rüber, bei mir.das gefühl der einzig waren liebe....

die story wird für mich als ganz nett dargestellt,(bzw diese liebe) aber das ist es auch)

DAS IST NUR MEINE PERSÖNLICHE SICHT!

Antwort 54 21.05.2008 | 00:22 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: @ nika

- > > Und Chrolli ist im Augenblick vielleicht
- > grade mal eine gute B Story, keine A Story, so wie
- > sie
- > > geschrieben werden. Drum kann ich mir auch
- > vorstellen
- > > dass man sie auseinander reißt. Grade
- > weil ich nicht
- > > sehe dass sie von den Autoren als
- > eine solche larger
- > > than life Geschichte geschrieben
- > werden wo man eh weiß
- > > dass egal was passiert nie von
- > dieser Geschichte
- > > abgegangen wird, egal wie es
- > kurzfristig aussehen mag.
- > du sprichst mir aus der
- > seele!!!!
- > genau diese gefühl fehlt mir bei chrolli
- > auch immer. und so wie die szenen dargestellt werden
- > kommt es auch nicht rüber, bei mir.das gefühl der
- > einzig waren liebe....
- > die story wird für mich als
- > ganz nett dargestellt,(bzw diese liebe) aber das ist es
- > auch)
- > **DAS IST NUR MEINE PERSÖNLICHE SICHT!**

schulterzuck

Ich seh das Gefühl sehr wohl in den Szenen wo es erlaubt ist. Nur liegt es nun mal an den Autoren wem sie welche Szenen vergönnt sind und wem nicht. (und ich finde in der Zusammenkommstory gab es durchaus auch die richtige Dynamik, nur hat man das jetzt abgewürgt in dem man sie trennt und für andere den Storydiener spielen lässt oder selbst doofe Stories gibt; man sieht das doch bei SaLeo und LySeb, da wird gleich die halbe Soap als Storydiener abkommandiert;)

Wenn sie nun mal keine Szenen angeboten kriegen dann können sie auch damit nichts machen. Ich seh ja auch nicht viel Chemie zwischen SaLeo aber die Szenen die man ihnen gibt schreien nun mal "HIERHIERHIERHIER" egal obs einem gefällt oder nicht.

Wenn Chrolli solche Szenen nicht kriegen ist das nun mal ein Zeichen dafür dass die Autoren anderen Prioritäten haben.

Antwort 55 21.05.2008 | 00:24 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: @ nika

- > > Und Chrolli ist im Augenblick vielleicht
- > grade mal eine gute B Story, keine A Story, so wie
- > sie
- > > geschrieben werden.
- > So? Und was ist mit der
- > Story um die Angst von CHROLLI
- > vor der Homophobie im
- > Boxsport, oder der Angst von Chris vor dem Outing vor
- > Gregor?
- > Ne, CHROLLI ist immer und bleibt eine A
- > Story.

Warum sehen wird dann so wenig von ihnen? Warum kriegen sie dann nicht mehr zwischendurchszenen? Wa-

rum wird grade mal ein bißchen Chrolli durch Szenen und Szenen und Szenen von Judithdrama abgelöst? Sorry, für mich wird die Chrollistory im Vergleich zu den A Stories eindeutig stiefmütterlich behandelt.

Antwort 56 21.05.2008 | 00:46 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: @ nika

- > du sprichst mir aus der
- > seele!!!!
- > genau diese gefühl fehlt mir bei chrolli
- > auch immer. und so wie die szenen dargestellt werden
- > kommt es auch nicht rüber, bei mir.das gefühl der
- > einzig waren liebe....
- > die story wird für mich als
- > ganz nett dargestellt,(bzw diese liebe) aber das ist es
- > auch)
- > DAS IST NUR MEINE PERSÖNLICHE SICHT!

Übrigens, wenn ich nicht glauben würden dass Chrolli gerade diese Liebe gut darstellen dann würd ich mich ja auch nicht aufregen. Für mich tun sie grade das, mir verkaufen dass ihre Liebe wirklich anders ist als alle anderen bevor.

Aber wenn die Autoren ander Meinung sind dann kann man eben nichts tun, egal wie gut die Chemie oder das Schauspiel ist. Aber es ist nun mal fies erstmal eine Liebe sehr wohl zu verkaufen und dann umzuschwenken/den Hahn abzudrehen. Genauwie Paaren die meiner Meinung nach viel schlechter sind die Szenen und Stories nachzuschmeissen egal wie öde oder sogar verhasst sie sind.

Antwort

57 21.05.2008 | 11:19 Uhr

Chrollifan

Benutzer

Re: Wird sich Judith in Christian verlieben?

- > Hallo zusammen,
- > hi Judith schnappt dir
- > endlich Constantin. Übrigens der Christian gehört zum
- > Oliver. Bitte befolgt meinen Rat.
- > Gruß Kapitän Rüd

Hi! zusammen!

Ich glaube auch nicht das Judith sich in Christian verliebt.Die Chrolli-Geschichte hat gerade angefangen und wird nicht schon wieder beendet.Die anderen Pärchen sind auch nicht öfters zusammen zusehen.

Es sei denn ,VL macht einen auf AWZ.Die DeRo-Geschichte wurde richtig an die Wand gefahren.Aus dieser Nummer kommen die Schreiber nicht mehr raus.

Und warum sollte sich Christian erst outen,wenn er dann wieder Hetero wird.

L.G.Chrollifan

Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter

a) *Katjas Kind*

Beitrag 18.08.2008 | 03:26 Uhr

Stern

Erfahrener Benutzer

Katjas Kind

glaubt ihr, Katjas Kind wird heil und gesund auf die Welt kommen? Weil das mit den Serienkindern ist ja immer so ne SAche, jetzt gibts ja schon Sophia und Hannes und ein dritten kleines Kind könnte ja zuviel sein.

Ich denke, dass es auf die Welt kommt, weil sonst kein Vaterschaftstest gemacht wird oder die möglichen Väter nicht sehen können, ob das Kind ihnen ähnelt (ich wette es wird ein Junge!). Denn sonst wäre die ganze Geschichte umsonst gewesen. Aber ich glaube nicht, dass **Katja** noch lange mit dem Kind in Düsseldorf bleibt, aus den obengenannten Gründen. Nur was passiert?

Wie denkt ihr über die Geschichte?

Antwort1 18.08.2008 | 12:14 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Kind

- > glaubt ihr, Katjas Kind wird heil und gesund auf die
- > Welt kommen? Weil das mit den Serienkindern ist ja
- > immer so ne SAche, jetzt gibts ja schon Sophia und
- > Hannes und ein dritten kleines Kind könnte ja zuviel
- > sein.
- > Ich denke, dass es auf die Welt kommt, weil
- > sonst kein Vaterschaftstest gemacht wird oder die
- > möglichen Väter nicht sehen können, ob das Kind ihnen
- > ähnelt (ich wette es wird ein Junge!). Denn sonst wäre
- > die ganze Geschichte umsonst gewesen. Aber ich glaube
- > nicht, dass **Katja** noch lange mit dem Kind in Düsseldorf
- > bleibt, aus den obengenannten Gründen. Nur was
- > passiert?

> Wie denkt ihr über die Geschichte?

Ich denke das Kind wird sterben und Lydia wird irgendwie daran schuld sein. Aber man kann auch an einen Toten Kind einen Vaterschaftstest machen. So ist das nicht, ich wette aber Sebastian ist es, und das er sich dann von ihr trennt, weil sie ja schuld an den Tod seines Babies ist.

Antwort 2 18.08.2008 | 14:15 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Kind

ich glaube, das Kind wird noch während der Schwangerschaft oder kurz nach der geburt sterben.

Antwort 3 18.08.2008 | 15:22 Uhr

Lucki

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Kind

> ich glaube, das Kind wird noch während der

> Schwangerschaft oder kurz nach der geburt sterben.

Das denke ich auch. Ich könnte mir auch vorstellen, dass **Katja** stirbt. Schliesslich hat Lydia ihrer Mutter ja den Tod gewünscht. Solche Aussagen werden in der VL oft wörtlich genommen.

Antwort 4 18.08.2008 | 15:36 Uhr

billiboy

Benutzer

Re: Katjas Kind

> > ich glaube, das Kind wird noch während der

> Schwangerschaft oder kurz nach der geburt sterben.

> Das denke ich auch. Ich könnte mir auch vorstellen,

> dass **Katja** stirbt. Schliesslich hat Lydia ihrer Mutter

> ja den Tod gewünscht. Solche Aussagen werden in der VL

> oft wörtlich genommen.

ich denke mal das Kind wird sterben und sie machen danach eine Vaterschaftstest und Matthias wäre der Vater gewesen und alles wäre dann *nicht* ganz so schlimm gewesen

Antwort 5 18.08.2008 | 17:07 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Kind

Ich denke mal sie wird ihr Kind noch während der Schwangerschaft verlieren. Übrigens ist ihr Kind ein Mädchen ;)

Antwort 6 19.08.2008 | 01:45 Uhr

Stern

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Kind

> Ich denke mal sie wird ihr Kind noch während der

> Schwangerschaft verlieren. Übrigens ist ihr Kind ein

> Mädchen ;)

ach, wurde das schon mal gesagt, dass es ein Mädchen wird?? Hmm, hab ich wohl verpeilt ^^ und die Wette hätte ich verloren 😊

b) *Unrealistischer Matthias*

Beitrag 25.06.2008 | 20:12 Uhr

Nightlive

Erfahrener Benutzer

Unrealistischer Matthias

Hi,

wo gibts denn sowas? **Matthias** sagt zur Katja, auch wenn das Kind nicht von mir ist, wir werden es gemeinsam großziehen. Kein Mann auf dieser Erde würde so reagieren. Nie im Leben. Auch wenn man eine harmonische Familie will, alles hat seine Grenzen. Was lässt sich **Matthias** noch alles gefallen? Würde er es auch akzeptieren, wenn Katja noch einen Dauerliebhaber hätte und würden die drei dann zusammen auftreten? Mit **Matthias** kann man alles machen und das nützt Katja schamlos aus. Tja aber **Matthias** ist auch selber schuld. Warum lässt er sich alles gefallen, der Idiot?

Nightlive

Antwort1 25.06.2008 | 20:22 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Unrealistischer Matthias

Matthias wirft halt 27 Jahre Beziehung nicht einfach auf den Müll.

Das zeigt schon Größe. Das Problem ist nur, dass es halt ausgerechnet um Sebastian geht.

Es gibt sehr wohl Leute, die nicht bei allem sofort überreagieren und sich sofort und gleich trennen und was weiß ich. Zum Glück!

Antwort 2 25.06.2008 | 20:32 Uhr

Henriette Richter Röhl

Erfahrener Benutzer

Re: Unrealistischer Matthias

> Hi,

> wo gibts denn sowas? **Matthias** sagt zur Katja,

> auch wenn das Kind nicht von mir ist, wir werden es

> gemeinsam großziehen. Kein Mann auf dieser Erde würde
> so reagieren. Nie im Leben.

wenn man die frau doch so sehr liebt

Auch wenn man eine

> harmonische Familie will, alles hat seine Grenzen. Was
> lässt sich **Matthias** noch alles gefallen? Würde er es
> auch akzeptieren, wenn Katja noch einen Dauerliebhaber
> hätte und würden die drei dann zusammen auftreten? Mit
> **Matthias** kann man alles machen und das nützt Katja
> schamlos aus. Tja aber **Matthias** ist auch selber schuld.
> Warum lässt er sich alles gefallen, der
> Idiot?

matthias liebt katja sehr.

und er steht auch zu seiner liebe - ich finde das zeigt große

Antwort 3 25.06.2008 | 20:33 Uhr

BlackPoppy

Erfahrener Benutzer

Re: Unrealistischer Matthias

> wo gibts denn sowas? **Matthias** sagt zur Katja,
> auch wenn das Kind nicht von mir ist, wir werden es
> gemeinsam großziehen. Kein Mann auf dieser Erde würde
> so reagieren. Nie im Leben

Auf was für einem Planeten lebst du denn? Weißt du wie viele Männer es gibt, die freiwillig ein Kind, dass nicht ihr leibliches ist, mit großziehen? Und das ist in meinem Auge absolut nichts Negatives.

Antwort 4 25.06.2008 | 20:39 Uhr

kaiserfranz

Erfahrener Benutzer

Re: Unrealistischer Matthias

Interessant das von dir zu hören. Er soll also Katja verzeihen, aber leo und Sarah darf man nihct verzeihen. Du misst mit zweierlei Mass!!

Kaiserfranz

Antwort

5 25.06.2008 | 20:50 Uhr

fallen_angel

Erfahrener Benutzer

Re: Unrealistischer Matthias

> Interessant das von dir zu hören. Er soll also Katja
> verzeihen, aber leo und Sarah darf man nihct verzeihen.
> Du misst mit zweierlei Mass!!
> Kaiserfranz

Verzeihen ist nicht immer das selbe. Es handelt sich um ganz andere "Vergehen" bei den beiden. Das hat nichts mit dem Messen mit zweierlei Maß zu tun.

Antwort

6 25.06.2008 | 20:56 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Unrealistischer Matthias

> Du misst mit zweierlei Mass!!

Und du steigerst dich total übertrieben in die Diskussion über das Leo&Sarah Thema rein!

Antwort

7 25.06.2008 | 21:12 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Unrealistischer Matthias

> Interessant das von dir zu hören. Er soll also Katja
> verzeihen, aber leo und Sarah darf man nihct verzeihen.
> Du misst mit zweierlei Mass!!
> Kaiserfranz

Oder Du. Was Katja gemacht hat, hat sich an einem einzigen, verhängnisvollen Abend abgespielt. Leonard und Sarah sind dagegen notorische Lügner, die ihre Opfer monatelang hintergehen und ihnen Gefühle heucheln, die sie nicht empfinden. Katja liebt **Matthias** wenigstens. Der Abend war ein (fataler) Ausrutscher. Aber mit Lügner steht sie noch lange nicht auf einer Stufe.

Antwort

8 25.06.2008 | 21:53 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Unrealistischer Matthias

> Oder Du. Was Katja gemacht hat, hat
> sich an einem einzigen, verhängnisvollen Abend
> abgespielt. Leonard und Sarah sind dagegen notorische
> Lügner, die ihre Opfer monatelang hintergehen und ihnen
> Gefühle heucheln, die sie nicht empfinden. Katja liebt
> **Matthias** wenigstens. Der Abend war ein (fataler)

> Ausrutscher. Aber mit Lügenard steht sie noch lange
> nicht auf einer Stufe.
da hst du sowas von recht. kann ich nur unterschreiben.

Antwort

9 26.06.2008 | 12:29 Uhr

Sofia

Erfahrener Benutzer

Re: Unrealistischer Matthias

> Interessant das von dir zu hören. Er soll also Katja
> verzeihen, aber leo und Sarah darf man nihct verzeihen.
> Du misst mit zweierlei Mass!!
> Kaiserfranz

Leo-Sarah und Matthias-Katja sind überhaupt nicht vergleichbar.

Im ersten Fall handelt es sich um zwei Menschen, die sich selbst und ihr Umfeld über Monate übelst belogen haben und andere ganz bewußt und gezielt ins Unglück gestürzt haben (Heirat mit Partnern, die man nicht liebt). Im zweiten Fall geht es um eine langjährige Beziehung, die gewachsen ist. Sowas schmeißt man nicht einfach weg. Ich finde gut, dass **Matthias** wenigstens versucht, etwas zu retten, auch wenn es letztendlich nicht gelingen wird.

c) Vater ohne Rechte?

Beitrag 09.07.2008 | 10:56 Uhr

berndl

Erfahrener Benutzer

Vater ohne Rechte?

Morgen,

hab mich gestern total über Katja aufgeregt. Sie will Sebastian keinen Platz für das Kind einräumen, das u.U. von ihm ist. Sollte er der Vater sein, hat er auch Rechte, ob es Katja nun passt oder nicht.

Sebastian verhält sich vollkommen nachvollziehbar. Dass Katja über 40 ist, ist kaum zu glauben: Die ist doch in der Pupertät stecken geblieben...

Bis auf dieses "Ärgernis" fand ich die gestrige Folge mal wieder richtig gut. Vor allem Tanja (im Dialog mit Olivia) war Klasse!!!

LG

Antwort1 09.07.2008 | 11:22 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Vater ohne Rechte?

erstmal:

rein rechtlich ist **matthias** der vater des kindes. rein deshalb, er ist mit katja verheiratet.

zweitens:

das ganze hat eine moralische seite. für **matthias** als auch für lydia würde ein welt zusammen brechen, wenn sie dies erfahren würden.

und in welche familienverhältnisse sollte das kind reinwachsen. wenn sebastian nun daddy spielen will... es hat ihn doch vorher auch nicht interessiert. erst als er das ultrashall bild sah. hat er angeblich vatergefühle. zu einem kind wo noch nicht einma feststeht ob es seines ist. das nenne ich egoistisch und ohne weitsicht und an die konsequenzen denken. katja übernimmt hier tatsächlich mal verantwortung für das kind. und das ist das wichtigste.nicht das der junggraf mal daddy spielen darf.

Antwort

2 09.07.2008 | 11:53 Uhr

berndl

Erfahrener Benutzer

Re: Vater ohne Rechte?

> zweitens:

> das ganze hat eine

> moralische seite. für **matthias** als auch für lydia würde

> ein welt zusammen brechen, wenn sie dies erfahren

> würden.

Das Kind ist doch schon in den Brunnen gefallen. Jetzt ist es zu spät einen auf moralisch zu machen, zumal die beiden Beziehungen durch dieses "Geheimnis" ohnehin keine Basis mehr haben.

> und in welche familienverhältnisse sollte das

> kind reinwachsen. wenn sebastian nun daddy spielen

> will... es hat ihn doch vorher auch nicht interessiert.

> erst als er das ultrashall bild sah. hat er angeblich

> vatergefühle. zu einem kind wo noch nicht einma

> feststeht ob es seines ist.

das nenne ich egoistisch und

> ohne weitsicht und an die konsequenzen denken. katja

> übernimmt hier tatsächlich mal verantwortung für das

> kind. und das ist das wichtigste.nicht das der junggraf

> mal daddy spielen darf.

Das sehe ich anders. Sollte sich nach der Geburt des Kindes rausstellen, dass Basti der Vater ist, darf er natürlich die Vaterrolle übernehmen. Außerdem nehme ich ihm die Vatergefühle ab, und es ist gut, dass er Verantwortung übernehmen will. Katja hat kein Recht, ihn außen vor zu lassen, wenn er der leibliche Vater ist. Sollte er dann so tun, als hätte er kein Kind?

Zu den Familienverhältnissen in denen das Kind aufwächst: Wie gesagt, Katja und ihr Mann haben keine gesunde Beziehung.

Und sollte das Kind von Basti sein, hat auch das Kind das Recht zu erfahren, wer sein leiblicher Vater ist, ob **Matthias** nun der Ziehvater ist oder nicht.

Finde es interessant, dass wir das so unterschiedlich sehen. Vielleicht gibt es ja noch mehr Meinungen?

d) Lydia

Beitrag 14.07.2008 | 20:56 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Lydia

Als ich sie damals in VL das erste Mal gesehen habe, dachte ich sofort: "Das wird wohl die neue Jana".

Und jetzt, nachdem sie schon ziemlich lange dabei ist, muss ich sagen: "Ja, das ist sie wirklich".

Sie ist eine junge Brandner, die mit ihrer kindlichen, unreifen Art auffällt. Sie ist hübsch, hat ein süßes, kindliches Lachen.

Und:

Sie verliebt sich in einen Brandner, der sie betrügt....

Das ganze erinnert mich schon sehr an die Rolle Jana.

Als hätte man Vanessa Jung "rausgetan", und dafür Thresa Undenberg rein.

Also ich finde das nicht besonders toll, ihr?

Antwort1 14.07.2008 | 21:00 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia/mit Vorschau

sehe ich 100 pro auch so. und das nervt noch viel mehr.

in der vorschau darf sie nun auch dirch die neue frisur erstmal das machen was jana nicht ehr konnte, ein neues leben beginnen.

aber viel hoffnung habe ich nicht, irgendwann wird auch sie wie sarah und ach nathalie dem schmierlappen sebastian erliegen.

Antwort 2 14.07.2008 | 21:00 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> Als ich sie damals in VL das erste Mal gesehen habe,

> dachte ich sofort: "Das wird wohl die neue

> Jana".

> Und jetzt, nachdem sie schon ziemlich

> lange dabei ist, muss ich sagen: "Ja, das ist sie

> wirklich".

na jana war zum schluss aber wesentlich selbstständiger. aber auch sie war einem lahnstein hörig.

> Sie ist eine junge Brandner, die mit

> ihrer kindlichen, unreifen Art auffällt. Sie ist

> hübsch, hat ein süßes, kindliches Lachen.

> Und:

> Sie

> verliebt sich in einen Brandner, der sie

> betrügt....

darf ich die berichtigen: hier meinst du wohl lahnstein.

> Das ganze erinnert mich schon sehr an

> die Rolle Jana.

> Als hätte man Vanessa Jung

> "rausgetan", und dafür Thresa Undenberg

> rein.

> Also ich finde das nicht besonders toll, ihr?

ich auch nicht. was mich nur dabei nervt: schon wieder eine verbindung lahnstein-brandner, langsam reicht es.

Antwort 3 14.07.2008 | 21:03 Uhr

QueenVeLi

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

Für mich ist Lydia zwar nicht die neue Jana, aber ansonsten gebe ich dir Recht.

Ich finde sie irgendwie kindisch und dadurch auch nervig. (Z.B. "Geht ´s um meinen Geburtstag?" In ihrem Alter sollte man sich nicht mehr über Geburtstage freuen. Aber im "jung bleiben" kommt sie anscheinend ganz nach

ihrer Mutter 😊)

Und was dieses blöde Gehopse auf Sebastian sollte, weiß ich auch nicht.

Und ihre Stimme (jaaa, ich weiß, da kann sie nix dafür) beginnt auch zu nerven. V.a. wenn sie manche Sachen dann so komisch übertrieben betont.

Antwort 4 14.07.2008 | 21:04 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> ich auch nicht. was mich nur dabei nervt:

> schon wieder eine verbindung lahnstein-brandner,

> langsam reicht es.

Ja, es gibt ja nur noch die Beiden Familien, Brandner und Lahnstein.

Dann halt noch klein die Manns. und dann gibt es nicht mehr viele. Nur noch ein paar einzelne Rollen, die aber schon in einer Beziehung sind.

Kataja, **Matthias**, Lydia und Fabian hätten ja als neue Familie zu VL kommen können!

Antwort 5 14.07.2008 | 21:05 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

>V.a. wenn sie manche Sachen dann so komisch

> übertrieben betont.

Ja, das stimmt, das hört sich immer komisch an. Aber das finde ich jetzt nicht so tragisch. Ich finde die kindliche Art toll, ich mag das. Deswegen hat mir Jana auch so gefallen....

aber sie sollte anders eingesetzt werden...

Antwort 6 14.07.2008 | 21:08 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

. was mich nur dabei nervt:

> schon wieder eine verbindung lahnstein-brandner,

> langsam reicht es.

aber kommt da nicht nochein brandner-david-für eine

lahnstein-rebecca-?kann man darauf wetten abschliessen? lol

Antwort 7 14.07.2008 | 21:12 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> aber kommt da nicht nochein brandner-david-für

> eine

> lahnstein-rebecca-?kann man darauf wetten

> abschliessen? lol

Ja, ich befürchte das langsam auch.....

Naja, dann soll er mit Olivia zusammen kommen :)

Antwort 8 14.07.2008 | 21:16 Uhr

Feenstaub

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> aber kommt da nicht nochein brandner-david-für

> eine

> lahnstein-rebecca-?kann man darauf wetten

> abschliessen? lol

Ich glaub der David kommt als Freund für Olivia.

Antwort 9 14.07.2008 | 21:18 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> In ihrem Alter sollte man sich

> nicht mehr über Geburtstage freuen.

naja, was heißt "sollte"...man kann es schon machen, aber daran sieht man halt wieder dass sie ziemlich kindlich ist. Ich bin vor kurzem 19 geworden, und ich hab das gefühl der geburtstag wird einem von jahr zu jahr egal. ^^

Ansonsten erinnert mich lydia nicht wirklich an jana. Lydia hat style, jana war einfach nur langweilig. :P

Und grade lydias stimme mag ich total. Es ist was besonderes, und ich hab mich sogar schon dran gewöhnt. ^^

Auch die teilweise komische betonung find ich gut. Obwohl es ab und zu schon too much ist, z.b. in der vor-schau dieses "Was zum teufel soll das?!", als fabian sebastian vom stuhl runterhaut.

Antwort 10 14.07.2008 | 21:21 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

>> Ja, ich befürchte das langsam

> auch.....

> Naja, dann soll er mit Olivia zusammen

> kommen :)

wäre ihr zu vergönnen. aber bei den brandners und lahnsteins

gibt es bestimmt noch mehr

onkel,tanten,cousins,cousi nen,oma,opa,urstrumpftante und

adoptierte marsmännchen.

Antwort 11 14.07.2008 | 21:26 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> und

> adoptierte marsmännchen.

:) wer weiß, alles ist möglich :)

du wirst dich wundern, was rauskommt, wenn Fabian ein Kind zeugt....

achtung: bevor es Beschwerden gibt - nur Spaß ;)

Antwort 12 14.07.2008 | 21:31 Uhr

QueenVeLi

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> > In ihrem Alter sollte man sich

> > nicht mehr über

> Geburtstage freuen.

> naja, was heißt

> "sollte"...man kann es schon machen, aber

> daran sieht man halt wieder dass sie ziemlich kindlich

> ist. Ich bin vor kurzem 19 geworden, und ich hab das

> gefühl der geburtstag wird einem von jahr zu jahr

> egal. ^^

Naja, da hab ich mich mal wieder undeutlich ausgedrückt. Aber wenn sie auf die 30 zugeht, wie Fabian gesagt hat, und sie 7 Jahre älter ist als er, dann ist sie vielleicht 28 oder 29.

Und normalerweise sagen Leute in dem Alter doch "Oh Gott, ich werd schon sooo alt" Und sie sagt "Yippie, morgen hab ich Geburstag! Was ich wohl für Geschenke bekomme?"

Übrigens alles Gute nachträglich zum 19. Geburtstag! 🍀

Antwort 13 14.07.2008 | 21:34 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

Lydia ist in ihrer Rolle vielleicht so alt, aber in echt doch nicht.....

Antwort 14 14.07.2008 | 22:07 Uhr

fallen_angel

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> Lydia ist in ihrer Rolle vielleicht so alt, aber in

> echt doch nicht.....

Hier wird ja auch nur über die Rolle gesprochen. ^^

Antwort 15 14.07.2008 | 23:02 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> > Lydia ist in ihrer Rolle vielleicht so alt, aber

> in

> > echt doch nicht.....

> Hier wird ja auch nur

> über die Rolle gesprochen. ^^

Natürlich, ist ja klar.

Nein, ich meinte, dass sie in ihrer Rolle so alt dargestellt wird. ABER das Theresa selber ja noch sehr jung ist, oder nicht?

Antwort 16 14.07.2008 | 23:04 Uhr

Lucki

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia/mit Vorschau

> sehe ich 100 pro auch so. und das nervt noch viel

> mehr.

> in der vorschau darf sie nun auch dirch die

> neue frisur erstmal das machen was jana nicht ehr

> konnte, ein neues leben beginnen.

> aber viel hoffnung

> habe ich nicht, irgendwann wird auch sie wie sarah udn

> ach nathalie dem schmierlappen sebastian erliegen.

Na ja, Haare schneiden um einen Neuanfang zu machen ist jedenfalls besser als auf den Strich zu gehen wie Jana damals oder dem Koks/Alkohol zu verfallen wie Sarah und Nathalie. Von daher ist Lydia reifer als Jana, Nats und Sarah, trotz albernem Rumgehüpfe! ;)

Antwort 17 15.07.2008 | 00:12 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> Übrigens alles Gute

> nachträglich zum 19. Geburtstag! 🍀

Danke, das ist lieb. 🍀

Antwort 18 15.07.2008 | 00:16 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> > Übrigens alles Gute

> > nachträglich zum 19.

> Geburtstag! 😊

> Danke, das ist lieb. 😊

Du freust Dich doch nicht etwa?

Antwort 19 15.07.2008 | 00:50 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> > Übrigens alles Gute

> > > nachträglich zum 19.

> Geburtstag! 😊

> > Danke, das ist lieb. 😊

> Du

> freust Dich doch nicht etwa?

Würde mir nie in den sinn kommen...:P

Antwort 20 15.07.2008 | 01:00 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> Nein, ich meinte, dass sie in ihrer Rolle so

> alt dargestellt wird. ABER das Theresa selber ja noch

> sehr jung ist, oder nicht?

geboren ist sie am 06.05.1985

Antwort 21 15.07.2008 | 15:01 Uhr

Pfefferminztee

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia

> Sie ist eine junge Brandner, die mit

> ihrer kindlichen, unreifen Art auffällt. Sie ist

> hübsch, hat ein süßes, kindliches Lachen.

> Und:

> Sie

> verliebt sich in einen Lahnstein, der sie

> betrügt...

Also ich finde sie ja nicht mal hübsch aber ok... Ich finde von den Schauspielerinnen her, Vanessa als Jana noch reifer als Theresa als Lydia. Vanessa hat wenigstens nicht so eine Kinderstimme, wenn ich das mal so sagen darf!

> Das ganze erinnert mich schon sehr an

> die Rolle Jana.

ja hat was aber jana mochte ich anfangs sehr und bei Lydia war da schon bei ihrem ersten Auftritt so eine Antipathie...

> Als hätte man Vanessa Jung

> "rausgetan", und dafür Thresa Undenberg

> rein.

Man hätte Vanessa besser behalten sollen!

> Also ich finde das nicht besonders toll, ihr?

Auch nicht.

LG

Pfefferminztee

e) Brandners&WG

Beitrag 16.07.2008 | 17:39 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Brandners&WG

täusche ich mich oder ist seit lydias einzug in die WG

grosse unruhe mit eingezogen.vom wesen her denke ich

passt sie so gar nicht da hin.sie wirkt für mich zu verkrampft.

und dann das ewige auftauchen der lost generation of brandners.so oft sind ja nicht einmal ollis und christians leute da.man könnte meinen es ist die wohnung von lydia.

was meint ihr dazu? Lg

Antwort1 16.07.2008 | 17:52 Uhr

fallen_angel

Erfahrener Benutzer

Re: Brandners&WG

Wer wären denn Ollis und Christians Leute?

-Gregor

Okay, den könnte man schon öfters einladen. ;)

-Lars

Passt er wirklich da rein als Besuch für die doch eher "jugendliche" WG? Selten mal schon, aber ich sehe keinen Grund, wieso er dort rumhängen sollte.

-Charlie

siehe Lars

-Olivia

Sah man eine Zeit lang schon recht häufig in der WG und wieso sie momentan nicht da ist, ist ja verständlich. :D

Sehe da nicht, dass Lydias Anhang außergewöhnlich viel in der WG rumhängt, vor allem nicht ohne Grund. Olli und Christian sind beide in der WG und ein Paar, da brauchen sie beide ihren Partner nicht erst einzuladen. Bei Lydia und Judith ist es anders. Und da Fabian zugleich auch Lydias Bruder ist, fällt das vielleicht mehr in die Richtung auf, dass viele mit Lydia zu tun haben, aber meist ist er ja doch wegen Judith da.

Das große Frühstück war ja eher die Ausnahme zum Geburtstag.

Desweiteren finde ich schon, dass Lydia in die WG passt, sie und Judith als Freundinnen würde ich gerne vertieft sehen.

Antwort 2 16.07.2008 | 17:55 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Brandners&WG

> Desweiteren finde ich

> schon, dass Lydia in die WG passt, sie und Judith als

> Freundinnen würde ich gerne vertieft sehen.

Ich stimme dir zu. Ich will gern mehr von Judith&Lydia sehen. Und ich finde Lydia passt total super in die WG!

Antwort 3 16.07.2008 | 18:06 Uhr

GURRTDzj

Gast

Re: Brandners&WG

Mich stört Lydia nicht wirklich.

Und ich denke auch nicht das es wirkt als ob nur sie dort wohnen würde im Gegenteil am Anfang wurde sie komplett aussen vor gelassen und man hat sich oft gefragt ob sie überhaupt noch dort wohnt.

Ich finde es auch super das, laut Vorschau, alle 4 Bewohner endlich mehr gemeinsam auftreten und nicht nur Olli/Christian, Christian/Judith, Judith/Fabian oder Lydia/sebastian.

Antwort 4 16.07.2008 | 18:14 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Brandners&WG

Also die brander-familie war echt nicht oft in der WG. Wenn ich mich recht erinner war **matthias** grade mal einmal vor ihrem geburtstag in der WG, und bei katja weiß ich auch nur noch von einem besuch. Und fabian ist ja, wie schon gesagt, mit judith zusammen und deshalb eh schon öfter in der WG.

Anfangs hatte ich auch so meine zweifel, ob lydia wirklich in die WG passt. Aber wenn ich so die vorschau-bilder sehe, dann denk ich passt das gut. Vor allem freuts mich, dass besonders die freundschaft unter den WGlern hervorgehoben wird, in der zeit wo es lydia so schlecht geht. Ich freu mich schon drauf, weil mir lydia mit ihren freunden meistens viel besser gefällt als mit sebastian oder ihrer familie. (So fies es klingt, ich finde es eigentlich auch ganz gut, dass die familie jetzt erstmal "zerstört" ist. Ich kann das ewige "Unsere-familie-ist-so-toll"-gelaber nicht mehr hören.)

Also alles in allem find ich die WG gut so wie sie ist. Ich mag eigentlich alle die da wohnen. 😊

Antwort 5 16.07.2008 | 19:04 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Brandners&WG

lydia ist mir von dieser familie ja die liebste.ich finde nur das sie nicht so locker ist wie die anderen.

Antwort 6 16.07.2008 | 21:37 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Brandners&WG

wie ich schon mal früher geschrieben habe :

Lydia passt nicht in die WG.

Ich fand die Wg nur mit Judith und Chrolli viel besser und harmonischer.

Lydia sollte bestimmt nur frischen Wind in die WG reinbringen, aber dort nervt sie nur noch...

Antwort 7 16.07.2008 | 21:46 Uhr

Tefanio

Erfahrener Benutzer

Re: Brandners&WG

Lydia passt in die WG. Lydia, Christian, Judith - alles Drama Queens.

f) kommentar zu vl vom 16.07.08

Beitrag 16.07.2008 | 20:37 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

kommentar zu vl vom 16.07.08

hallo leute,

heute war die folge wieder sehr gut.

ich bin froh dass endlich die geschichte sebastian/katja erledigt ist. jetzt muss nur noch **matthias** das ganze erfahren!

war aber schon wieder interessant, dass katja sebastian erneut zum lügen auffordern wollte. diese frau kapiert

gar nichts!!!

[...]

bleibt gesund und lg sigi

Antwort1 16.07.2008 | 21:15 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: kommentar zu vl vom 16.07.08

[...]

Ich fands einfach super, dass lydia endlich die wahrheit erfahren hat. Die gefühlskurve von lydia fand ich genial heute. Zuerst zerrt sie sebastian ins bad und labert ihn zu, weil sie angst vor seinem geständnis hat, dann im brandner-haus lässt sie ihren gefühlen freien lauf, nach dem joggen ist sie sogar wieder soweit sebastian zu verzeihen, und am schluss bekommt sie (endlich!) die ganze wahrheit mit, und ist entsetzt.

Besonders die scene, die mit musik unterlegt wurde, war echt schön. Das einzige, was ich echt wieder ziemlich nervig fand, war, dass die "schwarzer peter"-karte katja zugeschoben wurde. Dem zuschauer wird ständig suggeriert, dass sebastian ja eigentlich immer sie wahrheit sagen wurde, und, hach wie toll, er hat sogar eingesehen, dass sie bloß lügen um sich selbst zu schützen und nicht lydia. Katja dagegen will bloß lügen, lügen, lügen, und kann lydia noch nicht mal die wahrheit sagen als die gelegenheit perfekt war. Bei der geschichte ist keiner weniger oder mehr schuld. Trotzdem wird einem katja als die fiese schlange, und sebastian als das opfer seiner triebe dargestellt.

Egal, jetzt wo es raus ist hoffe ich einfach nur, dass sich die geschichte nicht 1000 jahre hinzieht. An sarah und leonard hat man doch gesehen, dass sowas absolut nicht gut bei den zuschauern ankommt. Deswegen bitte: Schicht im schacht, oder 2. chance, aber so schnell wie möglich bitte!

Noch ne sache am rande: Was ist das eigentlich für eine kette, die lydia getragen hat? Die ist doch sicher von sebastian. Da wurde uns doch bestimmt eine scene unterschlagen. :P

Antwort 2 16.07.2008 | 23:04 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: kommentar zu vl vom 16.07.08

- > ich bin froh dass endlich die geschichte
- > sebastian/katja erledigt ist. jetzt muss nur noch
- > **matthias** das ganze erfahren!
- > war aber schon wieder
- > interessant, dass katja sebastian erneut zum lügen
- > auffordern wollte. diese frau kapiert gar
- > nichts!!!

Diese Frau ist eine einzige Katastrophe! Sebastian ist zwar genauso schuld ABER er wollte das ganze schon viel früher beichten. Und Katja zerstört nicht nur ihre Beziehung und Lydias und ihr Familienleben (woran Sebastian gleiche Schuld trägt) sondern auch noch die Beziehung von Fabian. Merkt diese Frau es nicht?! Wie viele will sie noch ins Unglück stürzen?

[...]

Ich hoffe es.

Antwort 3 16.07.2008 | 23:13 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Elisabeth

Achja und das Elisabeth sich noch ganz Selbstverständlich im Branderhaus rumtreibt passt ja auch mal wieder. Kann ihre Busenfreundin Katja nicht zu ihr kommen? Die beiden passen ja sowieso perfekt zusammen. Die einde betrügt ihren mann mit seinem Freund, die andere mit dem Freund ihrer Tochter.

Antwort 4 16.07.2008 | 23:17 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: Elisabeth

- > Achja und das Elisabeth sich noch ganz
 - > Selbstverständlich im Branderhaus rumtreibt passt ja
 - > auch mal wieder. Kann ihre Busenfreundin Katja nicht zu
 - > ihr kommen? Die beiden passen ja sowieso perfekt
 - > zusammen. Die einde betrügt ihren mann mit seinem
 - > Freund, die andere mit dem Freund ihrer Tochter.
- so habe ich es noch gar nicht gesehen. aber du hast vollkommen recht.

Antwort 5 16.07.2008 | 23:32 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Elisabeth

- > Achja und das Elisabeth sich noch ganz
- > Selbstverständlich im Branderhaus rumtreibt passt ja
- > auch mal wieder. Kann ihre Busenfreundin Katja nicht zu
- > ihr kommen? Die beiden passen ja sowieso perfekt
- > zusammen. Die einde betrügt ihren mann mit seinem
- > Freund, die andere mit dem Freund ihrer Tochter.

Miesbeth hat Arno doch "umgepolt". Bestimmt ist er ihr jetzt dankbar - so wie Katja es damals verlangt hat.

Antwort 6 16.07.2008 | 23:34 Uhr

Timönchen

Erfahrener Benutzer

Re: Elisabeth

- > Achja und das Elisabeth sich noch ganz
- > Selbstverständlich im Branderhaus rumtreibt passt ja
- > auch mal wieder. Kann ihre Busenfreundin Katja nicht zu
- > ihr kommen?

Also ich finde das nicht so schlimm. Warum soll Elisabeth nicht in das Haus der Brandners kommen. Arno hat Elisabeth verziehen. Und vielleicht wollte Katja daß Elisabeth zu ihr kommt. Weil Katja wegen Lydia nicht weg wollte aus dem Haus.

Antwort 7 17.07.2008 | 00:17 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Elisabeth

Natürlich.. eine kleine Ansprache der ach so guten Elisabeth und schon ist alles wieder gut. *augenverdreh* Elisabeth hat sich auch vorher ständig da rumgetrieben

Antwort 8 17.07.2008 | 03:20 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: kommentar zu vl vom 16.07.08

kann jemand elisabeth,katja und diese unreife göre rebecca auf den mond schiessen?

Antwort 9 17.07.2008 | 09:37 Uhr

Gamma

Erfahrener Benutzer

Re: kommentar zu vl vom 16.07.08

Hey Sigi,
ich finde deine Zusammenfassungen und Bewertungen immer klasse und freue mich immer drauf sie lesen zu können.

Gruß Kirstin

Antwort 10 17.07.2008 | 14:52 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: kommentar zu vl vom 16.07.08

was ich gestern vergessen habe. mir geht diese verlogene und heuchlerische neu brandner familiy total auf den senkel. wenn ich die heulshow von katjastrophe und den scheimplappen basti nur sehe wird mir

17.07.2008 | 16:53 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: kommentar zu vl vom 16.07.08

- > kann jemand elisabeth,katja und diese unreife göre
- > rebecca auf den mond schiessen?

hallo vienna,

bei katja stimme ich dir voll zu; nicht aber bei:

elisabeth, "das wort zum sonntag auf 2 beinen", die brauch ich einfach. keiner benimmt sich so hoheitlich wie

sie und niemand hat dauernd irgendwelche ratschläge bereit, die nichts taugen 😊)

rebecca finde ich sehr gut. wenn ich da noch an lisa denke: bbrrrr!!

rebecca hat im moment mit constantin blöde szenen, aber mit gregor zusammen finde ich sie toll.

Antwort 11 17.07.2008 | 16:54 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: kommentar zu vl vom 16.07.08

- > Hey Sigi,
- > ich finde deine Zusammenfassungen und
- > Bewertungen immer klasse und freue mich immer drauf sie
- > lesen zu können.
- > Gruß Kirstin

hallo kirstin,

herzlichen dank für dein lob - ich werde mich auch in zukunft anstrengen!!!

lg sigi

g) katja/matthias & lydia/sebastian

Beitrag 18.07.2008 | 01:36 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

katja/matthias & lydia/sebastian

die geschichte von den beiden paaren ist nun erledigt. der schwerpunkt war ja wohl der ons zwischen katja und sebastian.

meiner meinung nach müssten nun beide paare aus vl verschwinden!! damit neue geschichten erzählt werden können.

ich kann mir nicht vorstellen, dass bei dieser konstellation die vier weiter in vl sein können!

oder???????????

Antwort1 18.07.2008 | 10:39 Uhr

Spetzmuus

Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian

Das kommt ganz drauf an.

Wenn es möglichst "Lebensnah" dargestellt wird, dann werden sie sich entweder verzeihen oder halt das Geschehene aufarbeiten, um damit besser umgehen zu können.

Schlussendlich fragt sich ja auch, von wem das Kind ist. Mal angenommen, das Kind von Katja ist wirklich von Sebastian, dann wäre dies ein Grund für eine neue Story. Ist es allerdings von **Matthias**, dann müsste halt lediglich der Seitensprung verziehen werden, was natürlich auch nicht leicht ist ...

Wie auch immer, es ist ja noch Zeit und in meinem Sinne auch fraglich, ob Katja wirklich das Kind bekommen wird in VL und es dann ein Familienmitglied mehr gibt.

So wie wir´s ja von den anderen Kleinkindern kennen (Hannes und Sophia) haben sie eher selten einen TV-Auftritt!

Antwort 2 18.07.2008 | 10:40 Uhr

Lucki

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian

- > die geschichte von den beiden paaren ist nun erledigt.
- > der schwerpunkt war ja wohl der ons zwischen katja und
- > sebastian.
- > meiner meinung nach müssten nun beide
- > paare aus vl verschwinden!! damit neue geschichten
- > erzählt werden können.

Das war doch erst der Anfang. So lösen sich in der VL keine Geschichten auf. Ich finde die Geschichte nun endlich gut! Das "Outing" kam jetzt doch noch relativ schnell und das macht es wieder spannend! Nun ist Sebastian zwischen seiner Liebe zu Lydia und seinen aufkeimenden Vatergefühlen gefangen. Mir gefällt das und es wird auch von allen Beteiligten überzeugend übergebracht. Zudem mag ich Sebastian und Lydia. Sie müssten von mir auch nicht unbedingt ein Paar sein. Aber sie sollten erhalten bleiben. Die Darsteller sind super gecastet und passen in ihre Rollen und zu der VL! Auch **Matthias** und Katja dürfen gerne bleiben. Katja benimmt sich zwar unmöglich, aber ihre Darstellerin kann bestimmt auch andere Facetten dieser Rolle zeigen. Die Rolle Katja müssten sie etwas normalisieren wie damals bei Nico. Sie war anfangs auch zu sehr überzeichnet und niemand

mochte sie. Später dann wurde sie zu einer sehr beliebten VL-Rolle! 😊

- > ich kann mir nicht
- > vorstellen, dass bei dieser konstellation die vier
- > weiter in vl sein können!
- > oder???????????

Antwort 3 18.07.2008 | 11:59 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian/vorschau

jetzt muss ich mich schon wundern, was bestimmten figuren wird alles gut geredet wird und bei anderen wird sich über das gleiche seitenlang ausgelassen..... und wo da die spannung ist weiss ich auch nicht. sebastian und katja sind einfach eckelhaft. das lydia meinte wir waren damals eigentlich gar nicht zusammen. das hat schon qualitäten und sarah und nathalie´s obsession an die lahnstein´s.

wenn ich lydia wäre könnte mir sebastian bleiben wo ist und genauso seine vatergefühle. so ein schmierlappen. für mich fehlt es den beiden auch total an ausstrahlung als traumpaar. wenn ich da an vergangene denke..... laue luft.

und enn **matthias** katja nach all dem und wenn er auch noch ein kukuckskind hat katja nicht wieder nach flensburg schickt..... ist er ein trottel

kommen wir zum schauspielerischen. die schlechte heulschow a la diana frank kann ich nicht mehr sehen. schauspielerisch überzeugt sie mich null und berührt mich genau wie der rest.amsymphaitschesten für mich noch shai hoffman/fabian, schade das der er gehen musste.

Antwort 4 18.07.2008 | 12:03 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian

ach so, das lydia und sebastian auf dem sommerfest und den bildern dazu auf er ard startseite zu vl als das traumpaar der sereie bezeichnet werden zeigt das man hier genauso einfallslos wie bei saleo ist und da shappy end auf teufel kommt raus durchzieht. gutes storyline sieht nun wirklich anders aus als sie zum himmel stinkende farce und heile welt getue der neu mischpoke brandner.

Antwort 5 18.07.2008 | 12:23 Uhr

Lucki

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian/vorschau

amsymphaitschesten

- > für mich noch shai hoffman/fabian, schade das der er
- > gehen musste.

Sympathisch ist er zweifellos, aber die Rolle Fabian kam bei mir nie an. Fabian soll ein cooler Designer sein und das kommt absolut nicht rüber! Da schafft es Katja doch um Längen besser, die hysterische Mama zu geben *lol*

Sebastian ist ein Knaller! Da kann man mir erzählen, was man will und Lydia ist ne ganz süsse Maus! 😊 Bitte NICHT wegschicken!!!

P.S. Hätte aber nichts dagegen, dass Sebastian mit Olivia verkuppelt würde und Lydia mit Gregor. 😊 Das

Traumpaar SaLy muss für mich auch nicht unbedingt sein. Wenn es nach mir ginge, gäbe es sowieso ganz andere Paarungen. *g* Ausnahme: Chrolli - die passen super zusammen!

Antwort 6 18.07.2008 | 12:30 Uhr

chubby2

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian/vorschau

- > P.S. Hätte aber nichts dagegen, dass Sebastian mit
- > Olivia verkuppelt würde und Lydia mit Gregor. 😊 Das
- > Traumpaar SaLy muss für mich auch nicht unbedingt sein.
- > Wenn es nach mir ginge, gäbe es sowieso ganz andere
- > Paarungen. *g* Ausnahme: Chrolli - die passen super
- > zusammen!

grosse zustimmung!

wenn es nach mir ginge, hätte ich sebastian jana aus lügenhards fängen befreien lassen.

lydia würde ich ganz schnell zu gregor schicken und rebecca zu constantin.

für die arme judith muss sich dann noch einer finden.

Antwort 7 18.07.2008 | 12:48 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian

Boah, ich kanns langsam echt nicht mehr hören. Jajaja, wir wissen langsam alle dass **matthias** sch**** ist, dass sebastian ja noch viel beschi***** und katja eh die ausgeburt der hölle ist. Und wie kann man nur so naiv und blöd und blond sein wie lydia? Was ist denn so schlimm daran dass sie sebastian verzeihen wollte? Sie liebt ihn nun mal, und sie hat ja recht: Zu dem zeitpunkt waren sie gar nicht zusammen. Wäre es anders gewesen hätten hier die lydia-hasser wahrscheinlich wieder rumgemotzt, dass sie ja selbst schuld ist, weil sie ihm damals nicht geglaubt hat. Und überhaupt, die waren zu dem zeitpunkt ja eigentlich getrennt. *augenroll* Dass man katja nicht mag, das versteh ich, ich kann sie mittlerweile auch nicht mehr sehen, obwohl ich ihr in der ersten zeit noch "welpenschutz" gegeben habe. Aber sie ist von den vieren die einzige bei der ich mich freuen würde wenn sie endlich geht. **Matthias** ist zwar ein treudoofer dackel, trotzdem ist er sehr sympathisch. Sebastian ist zwar ein widerling, trotzdem will ich dass er wieder mit lydia zusammenkommt. (Die chancen stehen ca. 1 zu 100000 : |) Und warum alle lydia so schlimm finden ist mir eh schleierhaft. Okay, ich seh ein dass ihre naive art manchmal nerven kann, aber sie ist die einzige rolle, die bisher noch keinen scheiß gemacht hat. (von den vieren die im titel stehen mein ich). Aber wenn man jemanden nicht mag wird gleich alles auf die goldwaage gelegt.

Und wegen dem "VL-traumpaar"...ich versteh auch nicht warum sie die geschichte so verhunzt haben. Die beiden hatten als paar so viel potential, und dann mussten sie für diese abartige sache hinhalten. Hätten sie das nicht mir sarah und leo machen können, da wird doch eh alles unter den teppich gekehrt.

(P.S.: das bild von joscha und resi beim sommerfest ist ja süß. :-)

Aber ich bin jetzt froh, dass die geschichte ne spannende wendung nimmt. Endlich weiß lydia bescheid und katja und sebby bekommen ihre strafe. Ich freu mich auf die nächste zeit...und hoffe auf ein happy end. :P

Antwort 8 18.07.2008 | 12:50 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian/vorschau

Ich finde die neue Generation der Brandner 's sollte uns noch ein bisschen erhalten bleiben.

Antwort 9 18.07.2008 | 12:55 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian/vorschau

- > Sebastian ist ein Knaller! Da
- > kann man mir erzählen, was man will und Lydia ist ne

> ganz süsse Maus! 😊 Bitte NICHT wegschicken!!!

Endlich jemand der genauso denkt wie ich. :P Obwohl sebastian und ein knaller?...naja, vom aussehen vielleicht. Privat sieht er eh um längen besser aus. (man siehe --> bilder vom sommerfest) Aber sebastians charakter ist eklig. Und wenn sie lydia wegschicken werd ich VL boykottieren. xD

> P.S. Hätte aber nichts dagegen, dass Sebastian mit

- > Olivia verkuppelt würde und Lydia mit Gregor. 😊 Das
- > Traumpaar SaLy muss für mich auch nicht unbedingt sein.
- > Wenn es nach mir ginge, gäbe es sowieso ganz andere
- > Paarungen. *g* Ausnahme: Chrolli - die passen super
- > zusammen!

Lydia und gregor wäre toll. :] Lydia und christian fänd ich ja auch nicht schlecht, aber dann hassen alle chrolli-

fans lydia, das will ich dann ja auch nicht. :P Zu sebastian könnte passen...hmm...vielleicht sarah? 😊 Oder ne, die sind verwandt, oder? ^^ Oder VL kennt kein erbarmen, und sebastian und katja verlieben sich ineinander, und gründen eine süße kleine familie. *würg*

Antwort 10 18.07.2008 | 15:39 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Matthias MINUS Katja & Lydia MINUS Sebastian

> Ich finde die Geschichte nun endlich gut!

Ich meine, mich dunkel erinnern zu können, daß Du die Geschichte schon länger gut findest, eigentlich schon immer ...?

- > Das "Outing" kam jetzt doch noch relativ
- > schnell und das macht es wieder spannend!

Ich hab´ auch für das "Outing" nicht wieder eingeschaltet, obwohl Fabians "bodycheck" bestimmt lustig war. Das ist aber auch schon alles. Wie nun wieder getrickst und gelogen wird, damit Lydia am Ende zurück zum Schmierlappen findet, interessiert mich nicht die Bohne. Vermutlich wird Katja sterben (zumindest aber ihr Kind) und Lydia sich dann einen Arnoschen "Schuldkomplex" einreden, von dem nur Sebis "Liebe" (und Elses "goldene Worte") sie wieder "heilen" können. Das wäre jedenfalls genau die Kragenweite von T.C. Jedenfalls wird es ohne Grausamkeiten nicht abgehen. Man sich wieder mal drehen und winden, die Figuren verbiegen, bis man sie nicht wiedererkennt. Der Berg wird endlos kreisen, ein Jahr, zwei Jahre, wer weiß das, und am Ende wird wieder ein Mäuslein geboren: will heißen, sobald das "Traumpaar" unter der Haube ist, wird es abgeschoben, so oder so. Wie das immer war. Dieses Schema ist an sich schon nervig, aber wenn dann noch das "Traumpaar" kurz nach dem Start in den Abgrund stolpert, dann gibt´s erst recht keinen Grund, sich das anzuschauen.

- > Nun ist

- > Sebastian zwischen seiner Liebe zu Lydia und seinen
- > aufkeimenden Vatergefühlen gefangen. Mir gefällt das

Liebe für Lydia? Der Typ liebt sich vor allem selbst, sonst wäre er nicht mit Katja in die Kiste gestiegen, hätte Lydia nicht wie ein Stalker verfolgt und hätte sie nicht wochenlang aalglatt belügen können. Daß er gelegentlich noch sein Bedauern bekunden darf, macht die Figur nicht sympathischer oder tiefgründiger. Im Gegenteil, es wirkt nur noch schmieriger. Und seine "Vatergefühle" sind wohl echt ein Witz. Damit betrügt er Lydia gleich nochmal! Und dabei weiß er nicht mal, ob er tatsächlich der Vater ist.

Fazit: der Schmierlappen ist nicht spannend, sondern, hm, schmierig.

- > und es wird auch von allen Beteiligten überzeugend
- > rübergebracht.

Heulen und wehklagen lag Katja schon immer. Wenn Diana Frank das noch so schlecht spielt wie im Juni, lohnt es sich wohl auch die nächsten zwei, drei, vier Monate nicht einzuschalten. Denn solange wird sie bestimmt weiter jammern und greinen - und natürlich zwischendurch die Leute manipulieren, damit sie ihr wieder verzeihen sollen.

Fazit: Katja soll bitte bald mit ihrem Abgang "überzeugen".

- > Zudem mag ich Sebastian und Lydia.

Ich mag Lydia. Das ist schlimm, denn mit Vatergefühl-Sebi hat sie keine Zukunft.

- > Sie

- > müsstest von mir auch nicht unbedingt ein Paar sein.

Aber von Ossendorf aus! Die haben noch lang nicht kapiert, daß sie das Paar längst in die Tonne getreten haben.

- > Die Rolle Katja müsstest sie etwas normalisieren wie
- > damals bei Nico.

Schiefer Vergleich. Nico war ein Teenie, als sie sich teilweise danebenbenommen hat. Das kann man ihr wohl nicht weiter übelnehmen. Aber Katja, die ungefähr dreimal so alt sein soll, hat restlos verspielt. Wenn schon nicht durch das hirnlose Geschnacksel mit Sebi, dann durch ihre endlosen Lügen, ihr mimosenhaftes Gejammer, und vielleicht am meisten durch ihre Art, andere zum Lügen zu zwingen und damit auch noch deren Beziehung zu ruinieren.

Antwort 11 18.07.2008 | 15:40 Uhr

balou12

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian

- > Das "Outing" kam jetzt doch noch relativ
- > schnell und das macht es wieder spannend! Nun ist
- > Sebastian zwischen seiner Liebe zu Lydia und seinen
- > aufkeimenden Vatergefühlen gefangen.

Ich bin ebenfalls ziemlich froh, dass die Auflösung für Soapverhältnisse relativ rasch erfolgte und glaube auch, dass in der Geschichte nun durchaus wieder ein gewisses Potenzial steckt, die Nummer mit Sebastians Vatergefühlen überzeugt mich allerdings noch nicht vollständig. Das war wieder so eine soaptypische Wendung, die quasi über Nacht erfolgte und für mich (zumindest bis zu Katjas Ultraschalluntersuchung, so etwas kann einen dann wahrscheinlich schon zum Nachdenken bringen) kaum greifbar war. Und ich weiß auch nicht, ob ich das wirklich weiterverfolgt sehen möchte, denn dass Katja das Baby irgendwann verliert ist doch eigentlich absehbar. Wenn es nach mir ginge, dann hätte man diese Schwangerschaft gar nicht unbedingt gebraucht, aber ich befürchte fast, dass sie auch deshalb eingebaut wurde, weil man, wenn sie eine dramatische Wendung nehmen sollte, auch gleich Raum für eine mögliche Wiederannäherung zwischen allen Beteiligten hat, bei Ans-

gar/Nats/Gregor lief das nach Nathalies Fehlgeburt ja seinerzeit ähnlich. 😊

Antwort 12 18.07.2008 | 15:58 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Matthias MINUS Katja & Lydia MINUS Sebastian

- > aber die
- > Rolle Fabian kam bei mir nie an. Fabian soll ein cooler
- > Designer sein und das kommt absolut nicht rüber! Da
- > schafft es Katja doch um Längen besser, die hysterische
- > Mama zu geben *lol*

Ich versteh nicht, warum Du die "hysterische" Mutter so super findest, aber für den schrulligen, verhinderte "Düsentrieb" haste nix übrig. Die treffen sich auf einem Niveau.

- > Sebastian ist ein Knaller!

Ja, der ist schon ganz schön durchgeknallt. Jeder normale Mann würde inständig hoffen und beten, nicht auch

noch der Vater zu sein. Aber für unsern Sebi reichen natürlich die paar grauen Streifen auf dem Ultraschallbild und schon kriegt er die dollsten Vatergefühle. xD

> Da kann man mir erzählen, was man will

Das wird T.C. sicher freuen. Dann kann er weiter so 7nen Käse schreiben. :P

Antwort 13 18.07.2008 | 16:11 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Baly vs. Ansgalie

> bei Ansgar/Nats/Gregor lief das nach

> Nathalies Fehlgeburt ja seinerzeit ähnlich. 😊

Wobei es damals noch um einiges glaubwürdiger war! Zum einen ist es noch mal ein Riesenunterschied, ob man mit einem Freund betrogen wird oder mit der eigenen Mutter (eigentlich ist mir das immer noch unbegreiflich, wie man in Ossendorf so unsagbar dumm sein konnte, schließlich hatte Baly einen wirklich guten Start).

Und die Annäherung sah danach auch nicht so aus, daß Ansgar und Gregor wieder die besten Kumpels wurden.

Daher könnte ich mir vorstellen, daß Lydia irgendwann mit ihrer Mutter wieder einen (mehr oder weniger oberflächlichen) Frieden macht. (Vielleicht einfach um ihre Ruhe vor Katjas Geflenne zu haben.) Aber wie man Lydia

und Sebastian wieder zusammenbringen will, ohne daß es unglaublich kitschig und unfäßbar schmierig wird, das weiß ich beim besten Willen nicht. In einer Soap geht ja manches, aber irgendwo ist dann auf der Punkt

erreicht, wo manches *nicht* mehr geht. Für mich ist Baly genauso Vergangenheit wie Ansgalie. Was jetzt noch kommt, läuft nicht mehr unter dem Paar-Kürzel, sondern unter x MINUS y.

Antwort 14 18.07.2008 | 16:15 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian

, aber sie ist die einzige

> rolle, die bisher noch keinen scheiß gemacht hat. (von

> den vieren die im titel stehen mein ich). Aber wenn man

> jemanden nicht mag wird gleich alles auf die goldwaage

> gelegt.

ähm!welchen scheiß hat den **matthias** gemacht?

gut er ist ein gutmütiger latsch.aber sonst

Antwort 15 18.07.2008 | 16:30 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Baly vs. Ansgalie

> > bei Ansgar/Nats/Gregor lief das nach

> > Nathalies

> Fehlgeburt ja seinerzeit ähnlich. 😊

> Wobei es

> damals noch um einiges glaubwürdiger war! Zum einen ist

> es noch mal ein Riesenunterschied, ob man mit einem

> Freund betrogen wird oder mit der eigenen Mutter

> (eigentlich ist mir das immer noch unbegreiflich, wie

> man in Ossendorf so unsagbar dumm sein konnte,

> schließlich hatte Baly einen wirklich guten Start). Und

> die Annäherung sah danach auch nicht so aus, daß Ansgar

> und Gregor wieder die besten Kumpels wurden. Daher

> könnte ich mir vorstellen, daß Lydia irgendwann mit

> ihrer Mutter wieder einen (mehr oder weniger

> oberflächlichen) Frieden macht. (Vielleicht einfach um

> ihre Ruhe vor Katjas Geflenne zu haben.) Aber wie man

> Lydia und Sebastian wieder zusammenbringen will, ohne

> daß es unglaublich kitschig und unfäßbar schmierig

> wird, das weiß ich beim besten Willen nicht. In einer

> Soap geht ja manches, aber irgendwo ist dann auf der

> Punkt erreicht, wo manches *nicht* mehr geht. Für mich

> ist Baly genauso Vergangenheit wie Ansgalie. Was jetzt

> noch kommt, läuft nicht mehr unter dem Paar-Kürzel,

> sondern unter x MINUS y.

deine beiträge auf dieser seite gehören für mich zu den besten die ich bis jetzt gelesen habe.3fach daumen hoch!

Ig

Antwort 16 18.07.2008 | 18:31 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian

> , aber sie ist die einzige

> > rolle, die bisher

> noch keinen scheiß gemacht hat. (von

> > den vieren die

> im titel stehen mein ich). Aber wenn man

> > jemanden

> nicht mag wird gleich alles auf die goldwaage

> gelegt.
> ähm!welchen scheiß hat den **matthias**
> gemacht?
> gut er ist ein gutmütiger latsch. aber
> sonst

Das ist genau sein problem. Er wurde von katja schon zweimal betrogen, und beide male hat er ihr verziehen. Da hört mein verständis auf. Einmal - okay, kann passieren, obwohl ich nicht weiß ob ichs verzeihen könnte, aber ein zweites mal?! Nie im leben. Da ist doch auch das vertrauen futsch. "Scheiße machen" ist vielleicht der falsche ausdruck, eher..."unnachvollziehbare dinge machen". ^^

Antwort 17 18.07.2008 | 22:43 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: katja/matthias & lydia/sebastian

. "Scheiße machen" ist

> vielleicht der falsche ausdruck,
> eher..."unnachvollziehbare dinge machen". ^^
da stimme ich mit dir überein. aber machen das nicht sehr viele bei der VL?

h) Katja

Beitrag 19.07.2008 | 13:09 Uhr

SchwarzeFee

Neuer Benutzer

Katja

Diese Frau geht mir langsam wirklich total auf die Nerven.

Erst war sie die liebe Mutti (was zwar langweilig war, aber zumindest deutlich besser erträglich als jetzt) und jetzt ist sie die arme von Schuldgefühlen geplagte schwangere die ihren Mann mit dem Freund der Tochter betrogen hat.

Also holla die Waldfee, diese Veränderung kam aber etwas zu plötzlich und zu krass finde ich. Ein bisschen weniger Drama (vielleicht nur ein Seitensprung) hätte es auch getan. So kommt das in meinen Augen auf jeden Fall total übertrieben und unglaubwürdig rüber.

PS: Ich rede nur von der Rolle und nicht von der Schauspielerin, gegen Diana als Person hab ich nichts.

Antwort 1 19.07.2008 | 16:58 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Katja

Ich fand Katja schon immer unerträglich. Das mit Sebastian setzt dem ganzen die krone auf. Es ist so unglaublich widerlich, was sie ihrer Familie, besonders Lydia, angetan hat! Und jetzt heult sie nur hysterisch rum mit ihren Schuldgefühlen, dabei hat sie vorher eiskalt nicht nur ihre und Lydias, sondern auch Fabians Beziehung zerstört, indem sie Judith da mit reingezogen hat. Wenn **Matthias** Katja rausschmeißt, und ich denke mal das wird er und Fabian VL verlässt.. dann wohnen in dem großen Branderhaus ja nur noch Arno und **Matthias**. Wie schnell diese Großfamilie doch schrumpft, wegen Katjas Seitensprung...

Antwort 2 19.07.2008 | 18:42 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Katja

> ... dann wohnen in dem großen Branderhaus ja nur noch Arno und **Matthias**. Wie schnell diese Großfamilie doch schrumpft,

Na, dann ist ja Platz in der Hütte, da können ja wieder jede Menge Brandners nachkommen. Wie schnell dann das Haus voll wird, haben wir ja am Anfang des Jahres miterleben dürfen. Naja, ein Brandner ist ja schon im Anmarsch.

Antwort 3 19.07.2008 | 23:59 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

eigentlich ein drama.....

.....denn die mutter schläft mit dem freund ihrer tochter. jetzt wäre alles erledigt gewesen.....

.....aber die ossendorfer lassen sie auch noch schwanger werden!!

jetzt beginnt das drama erst recht!!!

wer ist der vater???

da kommt doch die frage auf: haben katja und **matthias** bisher verhütet und wie?? müsste katja ja wissen!! zu den rollen:

katja war im anfang ja voll immer für die wahrheit. sie wollte ja nie mitmachen, wenn es um die darlehnslüge bei arno ging. da war für sie die wahrheit oberstes gebot.

aber jetzt verlangt sie von allen die von ihrem seitensprung mit sebastian wissen, dass sie lügen!!

sebastian war im anfang ein sehr netter kerl, der erst zu adrian gehalten hat. nachdem er all die briefe, die johannes seinem bruder geschickt hat und dieser wieder ungeöffnet zurück geschickt hat, gelesen hatte war er auf der seite von johannes.

er war total in lydia verliebt, doch diese hat diese liebe aufgrund ihres berufes zurückgewiesen und dann doch heimlich praktiziert.

somit mein fazit:

von anfang an war die rolle katja verhunzt und die rolle sebastian wird es nun auch sein.

darum meine forderung: katja und sebastian sollen vl verlassen! da gibt es keine zukunftsgeschichte mehr für die beiden.

Antwort 4 20.07.2008 | 13:55 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Katja

> Diese Frau geht mir langsam wirklich total auf die
> Nerven.
> Erst war sie die liebe Mutti (was zwar
> langweilig war, aber zumindest deutlich besser
> erträglich als jetzt) und jetzt ist sie die arme von
> Schuldgefühlen geplagte schwangere die ihren Mann mit
> dem Freund der Tochter betrogen hat.
> Also holla die
> Waldfee, diese Veränderung kam aber etwas zu plötzlich
> und zu krass finde ich. Ein bisschen weniger
> Drama(vielleicht nur ein Seitensprung) hätte es auch
> getan. So kommt das in meinen Augen auf jeden Fall
> total übertrieben und unglaubwürdig rüber.
> PS: Ich
> rede nur von der Rolle und nicht von der
> Schauspielerin, gegen Diana als Person hab ich nichts.
Ich finde Katja auch nicht gut als Schauspielerin. Sie hat nichts und sie ist immer einwening Uebertrieben. Entweder total depressive oder Happy. Kommt fuer mich nicht glaubwuerdig rueber

Antwort 5 20.07.2008 | 17:12 Uhr

Flamme

Erfahrener Benutzer

Re: Katja

Ich fürchte schon das der Moment kommen wird wo Katjas Baby von **Matthias** ist und er wird sich noch drüber freuen und ihr dankbar in die Arme fallen.

Antwort 6 20.07.2008 | 18:51 Uhr

Glumanda

Benutzer

Re: Katja

> Ich fürchte schon das der Moment kommen wird wo Katjas
> Baby von **Matthias** ist und er wird sich noch drüber
> freuen und ihr dankbar in die Arme fallen.
Das wird nicht passieren...denn die ganze Aufregung ist umsonst...Katja wird das Baby verlieren...das kann schon passieren..vorallem in den ersten 3 Monaten.... Vorallem das Gefühlskaos und die Aufregung während der Schwangerschaft ist sehr schlecht. Dann gäbe es auchnoch Unfälle...wie z.B. Treppe runterfallen, ein Volltreffer in den Bauch...mir würde noch einiges einfallen...
Die Autoren von VL wissen sicher schon wies passier....stehts nicht schon in der Vorschau???

Glumandamalaufdiesuchegeh t
Grüsschen an alle.
Antwort 7 20.07.2008 | 19:00 Uhr

Glumanda

Benutzer

Re: Katja

> > Ich fürchte schon das der Moment kommen wird wo
> Katjas
> > Baby von **Matthias** ist und er wird sich noch
> drüber
> > freuen und ihr dankbar in die Arme fallen.
> Das wird nicht passieren...denn die ganze Aufregung
> ist umsonst...Katja wird das Baby verlieren...das kann
> schon passieren..vorallem in den ersten 3 Monaten....
> Vorallem das Gefühlskaos und die Aufregung während der
> Schwangerschaft ist sehr schlecht. Dann gäbe es
> auchnoch Unfälle...wie z.B. Treppe runterfallen, ein
> Volltreffer in den Bauch...mir würde noch einiges
> einfallen...
> Die Autoren von VL wissen sicher schon
> wies passier....stehts nicht schon in der Vorschau???

> *Glumandamalaufdiesuchegeh t*
> Grüsschen an alle.
von der Suche zurück

Hab das wohl gertäumt....aber wer weiss...manchmal werden Träume wahr... 🤔

Antwort 8 20.07.2008 | 20:52 Uhr

Hallo

Erfahrener Benutzer

Elch: Katja

> Ich finde Katja auch nicht gut als
> Schauspielerin.
Und ich dachte immer, Katja wäre Köchin auf Königsbrunn.
8) vom Hallo

Antwort 9 20.07.2008 | 20:58 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Elch: Katja

> > Ich finde Katja auch nicht gut als
> > Schauspielerin.
> Und ich dachte immer, Katja wäre Köchin auf
> Königsbrunn.
der war gut!!!

i) Katja du bist das allerlezte, Olli muss gewinnen

Beitrag 24.07.2008 | 20:32 Uhr

Nightlive

Erfahrener Benutzer

Katja du bist das allerlezte, Olli muss gewinnen

Hi,
das war heute mal wieder typisch Katja, heult Elisabeth vor, wie schlecht es ihr geht. Dabei hat sie an allem schuld. Sie ist nicht mehr zwanzig, wo einem noch unüberlegte Fehler passieren. Ich wette, dass **Matthias** auch das Katja verzeihen wird, schließlich hat er den Rest ja auch verziehen. So einem ist nicht mehr zu helfen.
[...]

Nightlive

Antwort 1 24.07.2008 | 21:01 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Katja du bist das allerlezte, Olli muss gewinnen

Zu Katja: Auch älteren Leuten können Fehler passieren, nicht nur 20-Jährigen. Und wenn **Matthias** Katja liebt, dann soll er es ihr auch verzeihen.
[...]

Antwort 2 24.07.2008 | 22:34 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Katja du bist das allerlezte, Olli muss gewinnen

> Hi,
> das war heute mal wieder typisch Katja, heult
> Elisabeth vor, wie schlecht es ihr geht. Dabei hat sie
> an allem schuld. Sie ist nicht mehr zwanzig, wo einem
> noch unüberlegte Fehler passieren. Ich wette, dass
> **Matthias** auch das Katja verzeihen wird, schließlich hat
> er den Rest ja auch verziehen. So einem ist nicht mehr
> zu helfen.
> Ich hoffe, dass Olli den Kampf gegen
> diesen schwulenhasser gewinnt. Solche Leute sollten
> immer eins auf die Ohren kriegen, da sie nichts anderes
> verdienen.
> Nightlive

Naja es gibt immer Deppen, Katja zaehle ich dazu. Sie soll aufhoeren zu flennen sie war daran schuld, sie muss dafuer die verantwortung uebernehmen. Und das Lydia sie hassen wird damit haette sie rechnen koennen.

j) Lydia und Fabian: ES REICHT!

Beitrag 24.07.2008 | 21:09 Uhr

Milan_Fan

Erfahrener Benutzer

Lydia und Fabian: ES REICHT!

Was Katja getan hat ist wirklich daneben, aber schön langsam könnten Lydia und vor allem Fabian wieder runter kommen. Ich meine, Katja hat ja schließlich niemanden (aus der Verwandtschaft) umgebracht...

Ich finde, sie ist nun genug bestraft!

schönen abend noch

Milan_Fan

Antwort1 24.07.2008 | 21:11 Uhr

dan92

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

Vielen vielen Dank!!! Endlich mal jemand, der nicht nur auf Katja herumschimpft.
Fabian soll sich mal nicht so anstellen, was er macht ist einfach unverschämt. Judith aus einem so schwachsinnigen Grund so zu behandeln.

Lydia, naja, sie hat das Recht, wütend zu sein. Aber man kann es wirklich übertreiben.

Hat mich schon sehr genervt heute!

Antwort 2 24.07.2008 | 21:25 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

Ich kann das verhalten von lydia und Fabian komplett verstehen.

Ich finde nur, das fabian Judith voll schlecht behandelt.

Antwort 3 24.07.2008 | 22:02 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

- > Ich kann das Verhalten von Lydia und Fabian komplett verstehen.
- > Ich finde nur, dass Fabian Judith voll schlecht behandelt.

meine Rede! Ig

Antwort 4 24.07.2008 | 22:21 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

- > Was Katja getan hat ist wirklich daneben, aber schön
- > langsam könnten Lydia und vor allem Fabian wieder runter kommen. Ich meine, Katja hat ja schließlich niemanden (aus der Verwandtschaft) umgebracht...
- > Ich finde, sie ist nun genug bestraft!
- > schönen Abend
- > noch
- > Milan_Fan

Also ich kann Lydia verstehen, aber Fabian was hat er damit zu tun und wenn seine Mutter mit 1000 von Maennern schläuft, es geht ihn nichts an.

Antwort 5 24.07.2008 | 22:28 Uhr

billiboy

Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

- > > Was Katja getan hat ist wirklich daneben, aber schön
- > > langsam könnten Lydia und vor allem Fabian wieder runter kommen. Ich meine, Katja hat ja schließlich niemanden (aus der Verwandtschaft) umgebracht...
- > > Ich finde, sie ist nun genug bestraft!
- > > schönen Abend
- > > noch
- > > Milan_Fan

> Also ich kann Lydia verstehen, aber Fabian was hat er damit zu tun und wenn seine Mutter mit 1000 von Maennern schläuft, es geht ihn nichts an.

naja mal im Ernst welche Frau würde es schon toll finden wenn die eigene Mutter mit dem Freund schläft aber ich finde schon dass Lydia mal mit ihm reden sollte und sich nicht so kindisch benehmen sollte wie heute hoffe mal dass sich sowas nicht wiederholt und dass *wenn* die beiden wieder zusammen kommen das es dann war mit dem ständigen Hin und Her zwischen den beiden den ich finde sie sind ein sehr schönes Paar aber es nervt mich da sie mal zusammen sind und dann wieder ein paar Wochen nicht.

also mein Wunsch lässt sie ein Paar werden und glücklich sein und Schluss mit dem Hin und Her!

Antwort 6 24.07.2008 | 23:48 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

Lydia ist von 2 der Menschen denen sie am meisten vertraut hat belogen und betrogen worden. Fabian findet es einfach nur furchtbar wie seine Mutter seiner Schwester und seinem Vater so etwas antun konnte. Ich kann es komplett verstehen wie die beiden sich verhalten! Ich würde meine Mutter auch nicht mehr sehen können, vor allem weil sie dann immer gleich um Vergebung bittet. Vielleicht sollten die beiden, vor allem Lydia das ganze erstmal verarbeiten, bis sie vergeben können?!

Antwort 7 25.07.2008 | 02:42 Uhr

SkorpionHessen

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

- > Lydia ist von 2 der Menschen denen sie am meisten vertraut hat belogen und betrogen worden. Fabian findet es einfach nur furchtbar wie seine Mutter seiner Schwester und seinem Vater so etwas antun konnte. Ich kann es komplett verstehen wie die beiden sich verhalten! Ich würde meine Mutter auch nicht mehr sehen können, vor allem weil sie dann immer gleich um Vergebung bittet. Vielleicht sollten die beiden, vor allem Lydia das ganze erstmal verarbeiten, bis sie vergeben können?!

Super Beitrag!

Man kann doch nicht erwarten, dass Lydia nun einen auf heile Welt macht, nachdem sie von ihrer Mutter so enttäuscht wurde, wie es kaum schlimmer sein könnte!

Katja hat mit Lydias Freund rumgemacht und ich finde das ganze ist keine Lapalie, die man einfach mal so vergessen kann!

Naja ich kann es nur aufs neuste wiederholen:

Ich verstehe diese extreme Toleranz einiger Leute überhaupt nicht und glaube auch nicht wirklich, dass sie sich selbst so verhalten würden, wenn sie in Lydias Lage wären.

Fabians Verhalten gegenüber Katja finde ich gut und solidarisch gegenüber Lydia und **Matthias!**

Antwort 8 25.07.2008 | 10:27 Uhr

Flori1984

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

- > Lydia ist von 2 der Menschen denen sie am meisten
- > vertraut hat belogen und betrogen worden. Fabian findet
- > es einfach nur furchtbar wie seine Mutter seiner
- > Schwester und seinem vater so etwas antun konnte. Ich
- > kann es komplett verstehen wie die beiden sich
- > verhalten! ich würde meine Mutter auch nicht mehr sehen
- > können,vorallem weil sie dann immer gleich um Vergebung
- > bittet. Vielleicht sollten die beiden,vorallem Lydia
- > das ganze erstmal verarbeiten,bis sie vergeben können?!

Da muss ich Krümelkeks voll und ganz beipflichten. Versetzt Euch mal in Fabian´s und Lydia´s Lage! Natürlich geht´s Fabian was an, wenn seine Mutter mit dem Freund seiner Schwester schläft und daraus eventl. auch noch ein Kind entstanden ist. Und dass Lydia Katja nicht nach 2 Tagen verzeihen kann ist ja wohl absolut klar - wenn das Mutter-Tochter-Vertrauensverhältnis jemals wieder gekittet werden sollte dann braucht das ´ne Menge Zeit und sehr viel Grossmut von Lydia, die ja von Katja auch nicht zum ersten Mal enttäuscht wurde und sich seither eh schon schwer damit getan hat, ihrer Mutter wieder zu vertrauen.

Die einzig überzogene Reaktion find ich auch die von Fabian bezüglich Judith, sie tut mir da richtig leid. Aber ich hab eh noch nie verstanden warum sie Fabian eigentlich Consti vorgezogen hat...

LG,

Flori1984

Antwort 9 25.07.2008 | 19:04 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

- > Ich verstehe diese extreme Toleranz
- > einiger Leute überhaupt nicht und glaube auch nicht
- > wirklich, dass sie sich selbst so verhalten würden,
- > wenn sie in Lydias Lage wären.

Natürlich nicht. Die würden komplett am Rad drehen, was nach der Nummer auch kein Wunder ist. Wenn ich jedesmal 10 Cent bekommen würde, wenn hier so ein Riesenblödsinn verzapft wird, dann könnte ich bald die ganze VL kaufen und Katja nach Madagaskar schicken. :D

Antwort 10 25.07.2008 | 19:17 Uhr

Orlando

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

- > Natürlich nicht. Die würden
- > komplett am Rad drehen, was nach der Nummer auch kein
- > Wunder ist. Wenn ich jedesmal 10 Cent bekommen würde,
- > wenn hier so ein Riesenblödsinn verzapft wird, dann
- > könnte ich bald die ganze VL kaufen und Katja nach
- > Madagaskar schicken. :D

hoffen wir mal, dass du die vl nicht kaufen kannst, denn ich finde, dass die brandners ohne katja viel zu langweilig wären. katja ist zwar ein aufgedrehtes huhn, aber wenn man umgeben ist von lauter schlaftabletten, wird man vermutlich so. *fg*

Antwort 11 25.07.2008 | 19:20 Uhr

Orlando

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

- > Die einzig überzogene Reaktion find ich
- > auch die von Fabian bezüglich Judith, sie tut mir da
- > richtig leid. Aber ich hab eh noch nie verstanden warum
- > sie Fabian eigentlich Consti vorgezogen hat...

verstehe ich auch nicht. fabian ist der totale langweiler. da läuft gar nichts! constantins charakter ist viel spannender und vielseitiger. ich mag judith sehr und ich hoffe, sie bekommt die kurve noch und schickt fabian in die wüste. das gestern war unterste schublade. ich kann fabians seltsames getue nicht nachvollziehen. er hat judith gar nicht verdient!

Antwort 12 25.07.2008 | 19:25 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Lydia und Fabian: ES REICHT!

> ich kann fabians seltsames getue nicht
> nachvollziehen. er hat judith gar nicht verdient!
Naja, wahrscheinlich wird man so, bei der Mutter. :P

k) Würdet ihr Sebastian verzeihen?

Beitrag 25.07.2008 | 22:18 Uhr

laudabam

Erfahrener Benutzer

Würdet ihr Sebastian verzeihen?

Kann man sowas verzeihen? Immerhin ist er Lydias große Liebe. Oder geht das gar nicht? Was meint ihr.

Antwort 1 25.07.2008 | 22:23 Uhr

CruellaDevil

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

> Kann man sowas verzeihen? Immerhin ist er Lydias
> große Liebe. Oder geht das gar nicht? Was meint ihr.
Dann müsste Lydia auch Katja verzeihen.

Aber wenn schon der eigene Freund mit der Mutter schläft was kommt danach? die Oma oder Bruder? Also ich würde sagen, man kann ihm nicht verzeihen.

Antwort 2 25.07.2008 | 22:27 Uhr

laudabam

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

Vor allem müsste man sich ja immer sehen, z.b. auf familienfesten

Antwort 3 25.07.2008 | 22:28 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

> Kann man sowas verzeihen? Immerhin ist er Lydias
> große Liebe. Oder geht das gar nicht? Was meint ihr.
man mag mich als altmodisch bezeichnen!
aber ein eindeutiges nein!!!

ich wüsste nicht einmal ob ich meiner mutter verzeihen würde.
und wenn dann wäre unser verhältnis zu einander nicht mehr dasselbe.

Antwort 4 25.07.2008 | 22:32 Uhr

Lumi

Neuer Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

es müsste ihm verziehen werden, denn als es passiert ist waren sie ja nicht wirklich zusammen. aber an lydias stelle würd ich nicht wieder was anfangen mit ihm, denn allein der gedanke dran dass er mit ihrer mutter...und dann kommt ja auch noch die schwangerschaft mit ins spiel wenn er der vater is - urgh - ne des geht ja mal gar nicht! verzeihen ja, beziehung nö

Antwort 5 25.07.2008 | 22:33 Uhr

IceTea

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

Ich könnte das auch nicht verzeihen.

Selbst wenn ich ihn noch lieben würde könnte ich ihm körperlich gar nicht nah genug kommen um wieder eine Beziehung mit ihm einzugehn.

Dafür würde ich mich zu sehr vor ihm ekeln.

Antwort 6 25.07.2008 | 22:35 Uhr

Nina26

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

also ganz ehrlich, das mit der mutter geht gar nicht. aber abgesehen davon, wie kann man sagen, dass sebastian lydias "große" liebe ist???? das kann man evtl nach sehr vielen jahren behaupten. aber doch nicht nach 5 wochen beziehung, in der es nur probleme gab, die nie gemeinsam gemeistert wurden. es gab nie längere gespräche oder gemeinsame erlebnisse. und zum abschluss steigt der typ mit ner anderen ins bett, nur weil er grade sauer ist auf lydia?

wahnsinnig große liebe, das muss man echt sagen....

lydia, halt dich an lars, der ist dein perfektes pendant!

Antwort 7 25.07.2008 | 22:36 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

nein und niemals!!!!

sebastian hätte mit einer anderen schlafen können, das wäre zu verzeihen gewesen. die beiden waren ja zu diesem zeitpunkt nicht zusammen.

aber mit der eigenen mutter??? katja ist in diesem fall ja die ältere und hätte die notbremse ziehen können.

genauso schuld ist aber auch sebastian.

diese beziehung muss zu ende sein. das einzig mögliche wäre, dass sie wieder miteinander reden können...aber nicht als freunde sondern wenn man sich einfach so trifft. das gleich trifft für die mutter zu. aber ich denke, im moment ist katja für lydia gestorben..auch für fabian und **matthias**.

Antwort 8 25.07.2008 | 22:41 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

> Kann man sowas verzeihen? Immerhin ist er Lydias
> große Liebe. Oder geht das gar nicht? Was meint ihr.

ERst mal glaube ich nicht an die grosse Liebe bei Soaps. Und zweitens habe ich auch schon mal jemanden sehr weh getan (nein ich habe nicht mit dem Vater meines Freundes geschlafen), und ich weiss das wenn man jemanden Anluegt und Betruengt es so viel Kaputt macht und ohne Vertrauen kann keine Beziehung funktionieren.

Antwort 9 25.07.2008 | 23:07 Uhr

hara27

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

Never! Nicht nur, dass ich Betrügen allgemein nicht so einfach verzeihen könnte... Aber ich meine: Mit der eigenen Mutter... prrrr!!

Also auf keinen Fall!!!!!!

Antwort 10 25.07.2008 | 23:16 Uhr

billiboy

Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

hätte es zwar gerne das sie wieder ein paar sind, aber mit der Mutter der Freundin ins Bett zu gehen, geht ja wohl garnicht.

finde es wirklich schade das alles so kommen musste, fand die beiden immer super süß zusammen aber die dumme katja musste es ja zu lassen eigentlich hätte sie als ältere und Mutter es nicht zulassen dürfen.

Antwort 11 26.07.2008 | 00:17 Uhr

suzuki

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

- > nein und niemals!!!!
- > sebastian hätte mit einer
- > anderen schlafen können, das wäre zu verzeihen gewesen.
- > die beiden waren ja zu diesem zeitpunkt nicht
- > zusammen.
- > aber mit der eigenen mutter??? katja ist
- > in diesem fall ja die ältere und hätte die notbremse
- > ziehen können. genauso schuld ist aber auch
- > sebastian.
- > diese beziehung muss zu ende sein. das
- > einzig mögliche wäre, dass sie wieder miteinander reden
- > können...aber nicht als freunde sondern wenn man sich
- > einfach so trifft. das gleich trifft für die mutter zu.
- > aber ich denke, im moment ist katja für lydia
- > gestorben..auch für fabian und **matthias**.

wenn man eure sachen hier liest, dann schlackern mir echt die ohren. es ist nun mal passiert. so ist es nun mal, wenn man schwach wird. was hättet ihr gemacht? ihr wärd auch darauf eingegangen. das ist doch normal. ich betone es nochmal: sie sehen beide gut aus, nix würde da von mir abprallen, was mich ekeln würde. also nix wie hin. beine breit und fertig

Antwort 12 26.07.2008 | 00:47 Uhr

Manuela!

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

- > Never! Nicht nur, dass ich Betrügen allgemein nicht so
- > einfach verzeihen könnte... Aber ich meine: Mit der
- > eigenen Mutter... prrrr!!
- > Also auf keinen Fall!!!!!!

Ich würde ihm auch nie verzeihen.. zudem war es ja nicht das erste Mal, dass Sebastian in der Beziehung Mist gebaut hat. Lydia hatte ihm schon vorher mehrmals verziehen - wobei ich es auch noch gerechtfertigt fand, ich hätte ihm dabei auch verziehen - aber jetzt hat er das Fass eindeutig zum überlaufen gebracht!

Antwort 13 26.07.2008 | 00:52 Uhr

Manuela!

Erfahrener Benutzer

Re: ●●●

- > wenn man eure sachen hier
 - > liest, dann schlackern mir echt die ohren. es ist nun mal
 - > passiert. so ist es nun mal, wenn man schwach wird. was
 - > hättet ihr gemacht? ihr wärd auch darauf eingegangen. das
 - > ist doch normal. ich betone es nochmal: sie sehen beide
 - > gut aus, nix würde da von mir abprallen, was mich ekeln
 - > würde. also nix wie hin. beine breit und fertig
- ook, find ich jetzt gar nicht widerlich grade

Antwort 14 26.07.2008 | 00:58 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

> wenn man eure sachen hier
> liest,dann schlackern mir echt die ohren.es ist nun mal
> passiert.so ist es nun mal,wenn man schwach wird.was
> hättet ihr gemacht?ihr wärd auch darauf eingegangen.das
> ist doch normal.ich betone es nochmal:sie sehen beide
> gut aus,nix würde da von mir abprallen,was mich ekeln
> würde.also nix wie hin.beine breit und fertig
bist du schon wieder in deine flegelphase zurückgefallen?
tststs!

Antwort 15 26.07.2008 | 03:09 Uhr

alexandermichael

Erfahrener Benutzer

Re: ... Sebastian verzeihen?Theresa Underberg Applaus!

>... was kommt danach? die Oma oder Bruder? Also ich
> würde sagen, man kann ihm nicht verzeihen.
g sehr gut formuliert! Nein, wie hier schon so viele geschrieben haben: ich kann mir auch nicht vorstellen, dass man sowas seinem Partner verzeihen kann. Auch find ich es echt penetrant, wie Sebastian nun laufend um Lydia rumschlawenzelt und sie bedrängt ihm zu verzeihen. Echt schmierig, eklig! Er soll ihr doch erstmal Zeit geben das überhaupt zu begreifen was vorgefallen ist. Wenn sie es irgendwann verarbeitet hat wird sie ihn schon "wissen" lassen, was sie davon hält. Das endet nämlich, wahrscheinlich, mit einer A.....karte für ihn! Ihrer Mutter zu verzeihen geht genauso wenig. Aber, sie ist ihre leibliche Mutter. Da kann es dann doch sein, dass die Beziehung nicht für immer tot ist. Eventuell wird sich das dann auf ein Niveau eines notwendigen familiären Umgangs einpendeln *nerv* Andererseits ginge das auch hier, dass Lydia einen vollkommenden Bruch mit ihrer Mutter für immer vollzieht (zusätzlich das Kindheitstrauma) Das kann nur Lydia selbst alles entscheiden

Schauspielerisch brilliant dargestellt von Theresa Underberg!

Antwort 16 26.07.2008 | 03:14 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: ... Sebastian verzeihen?Theresa Underberg Applaus!

> >... was kommt danach? die Oma oder Bruder? Also ich
> würde sagen, man kann ihm nicht verzeihen.
> *g*
> sehr gut formuliert! Nein, wie hier schon so viele
> geschrieben haben: ich kann mir auch nicht vorstellen,
> dass man sowas seinem Partner verzeihen kann. Auch find
> ich es echt penetrant, wie Sebastian nun laufend um
> Lydia rumschlawenzelt und sie bedrängt ihm zu
> verzeihen. Echt schmierig, eklig! Er soll ihr doch
> erstmal Zeit geben das überhaupt zu begreifen was
> vorgefallen ist. Wenn sie es irgendwann verarbeitet hat
> wird sie ihn schon "wissen" lassen, was sie
> davon hält. Das endet nämlich, wahrscheinlich, mit
> einer A.....karte für ihn!
> Ihrer Mutter zu
> verzeihen geht genauso wenig. Aber, sie ist ihre
> leibliche Mutter. Da kann es dann doch sein, dass die
> Beziehung nicht für immer tot ist. Eventuell wird sich
> das dann auf ein Niveau eines notwendigen familiären
> Umgangs einpendeln *nerv* Andererseits ginge das auch
> hier, dass Lydia einen vollkommenden Bruch mit ihrer
> Mutter für immer vollzieht (zusätzlich das
> Kindheitstrauma) Das kann nur Lydia selbst alles
> entscheiden
> *Schauspielerisch brilliant dargestellt
> von Theresa Underberg!*

YEAP!mehr kann ich dazu gar nicht sagen

Antwort 17 26.07.2008 | 04:18 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

Ich würde ihm nicht verzeihen können. Das was er gemacht hat war einfach zu widerlich. Selbst wenn ich wollte, das vertrauen wäre dahin, immerhin hat er sie nicht bloß betrogen, sondern auch monatelang belogen. Außerdem....wenn ich ihm körperlich näher kommen würde müsste ich sofort dran denken, dass er das grade auch mit der eigenen mutter....nä, ihh!

Ich könnte auch nicht meiner mutter verzeihen, obwohl sowas vielleicht auch verjährt. Die eigenen mutter ist da ja schon noch was anderes. Der hat man das eigene leben zu verdanken, und oft ist es auch die wichtigste person im leben.

Also sebastian: Nie und nimmer! Katja: Evtl. nach längerer zeit

Antwort 18 26.07.2008 | 04:37 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

- > Ich würde ihm nicht verzeihen können. Das was er
- > gemacht hat war einfach zu widerlich. Selbst wenn ich
- > wollte, das vertrauen wäre dahin, immerhin hat er sie
- > nicht bloß betrogen, sondern auch monatelang belogen.
- > Außerdem...wenn ich ihm körperlich näher kommen würde
- > müsste ich sofort dran denken, dass er das grade auch
- > mit der eigenen mutter.....nä, ihh!
- > Ich könnte auch
- > nicht meiner mutter verzeihen, obwohl sowas vielleicht
- > auch verjährt. Die eigenen mutter ist da ja schon noch
- > was anderes. Der hat man das eigene leben zu verdanken,
- > und oft ist es auch die wichtigste person im leben.
- > Also sebastian: Nie und nimmer! Katja: Evtl. nach
- > längerer zeit

hier sind wir aber einer meinung!

Antwort 19 26.07.2008 | 20:37 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

- > > Ich würde ihm nicht verzeihen können. Das was er
- > gemacht hat war einfach zu widerlich. Selbst wenn
- > ich
- > > wollte, das vertrauen wäre dahin, immerhin hat
- > er sie
- > > nicht bloß betrogen, sondern auch monatelang
- > belogen.
- > > Außerdem...wenn ich ihm körperlich näher
- > kommen würde
- > > müsste ich sofort dran denken, dass er
- > das grade auch
- > > mit der eigenen mutter.....nä,
- > ihh!
- > > Ich könnte auch
- > > nicht meiner mutter
- > verzeihen, obwohl sowas vielleicht
- > > auch verjährt.
- > Die eigenen mutter ist da ja schon noch
- > > was anderes.
- > Der hat man das eigene leben zu verdanken,
- > > und oft
- > ist es auch die wichtigste person im leben.
- > Also sebastian: Nie und nimmer! Katja: Evtl. nach
- > längerer zeit
- > hier sind wir aber einer meinung!

Ich würde eher auf der Mutter sauer sein, weil sie waren Getrennt. Aber Katja hatte keinen Grund, selbst wenn man besoffen ist weiß man was man macht. Also ich kann mich nicht erinnern das ich so etwas ähnliches gemacht hatte als ich besoffen war.

Und Katja war nicht wirklich besoffen. Sebastian ja aber Katja dafür konnte sie aber noch richtig gut zu Sebastian Laufen und noch richtig gut mit ihm reden(und alle die auch schon mal besoffen war wissen dat get net gut).

Ich denke nur Katja ist im generellen, Egoistisch und Jugend besessen. Schauen wir uns doch nur mal die drei Beispiele an. 1. Sie hat Sebastian gesagt er solle es nicht Lydia sagen wie er sich Gefühlt hat, war ihr egal sie wollte nur IHRE Beziehung zu **Matthias** und Lydia retten. 2. Judith, sie zwing Judith ihren Freund anzulügen und das sie damit riskiert das vielleicht die Beziehung zu Brüche gehen kann war ihr egal . 3. Sie lässt Lydia alleine zurück als kleines Kind.

Ich könnte noch weiter schreiben, aber das wären zu viele. Katja ist einfach ein Egoistin, und sie hat nur mit Sebastian geschlafen weil sie sich Beweisen wollte wie toll sie noch bei Männern ankommt. Und **Matthias** mehr wertschätzten sollte was er an ihr hat.

Also ich kann mir nicht vorstellen das eine Beziehung möglich wäre, aber man könnte ihn eher verzeihen als der Mutter.

Antwort 20 26.07.2008 | 21:18 Uhr

Muriel1

Neuer Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

Ich weiss es nicht, was ich tun würde.

Aber ich würde es mir wünschen das sie Katja und Sebastian verzeiht.

Hoffentlich, ich finde Sebastain und Lydia ein schönes Paar.

Lg

Antwort 21 26.07.2008 | 21:47 Uhr

billiboy

Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

- > > > Ich würde ihm nicht verzeihen können. Das was er
 - > gemacht hat war einfach zu widerlich. Selbst
 - > wenn
 - > > ich
 - > > > wollte, das vertrauen wäre dahin,
 - > immerhin hat
 - > > er sie
 - > > > nicht bloß betrogen,
 - > sondern auch monatelang
 - > > belogen.
 - > Außerdem....wenn ich ihm körperlich näher
 - > > kommen
 - > würde
 - > > > müsste ich sofort dran denken, dass er
 - > das grade auch
 - > > > mit der eigenen mutter.....nä,
 - > ihh!
 - > > > Ich könnte auch
 - > > > nicht meiner
 - > mutter
 - > > verzeihen, obwohl sowas vielleicht
 - > > > auch
 - > verjährt.
 - > > Die eigenen mutter ist da ja schon noch
 - > > was anderes.
 - > > Der hat man das eigene leben zu
 - > verdanken,
 - > > > und oft
 - > > ist es auch die wichtigste
 - > person im leben.
 - > > Also sebastian:
 - > Nie und nimmer! Katja: Evtl. nach
 - > > längerer
 - > zeit
 - > > hier sind wir aber einer meinung!
 - > Ich würde eher auf der Mutter sauer sein, weil
 - > sie waren Getrennt. Aber Katja hatte keinen Grund,
 - > selbst wenn man besoffen ist weiß man was man macht.
 - > Also ich kann mich nicht erinnern das ich so etwas
 - > ähnliches gemacht hatte als ich besoffen war.
 - > Und
 - > Katja war nicht wirklich besoffen. Sebastian ja aber
 - > Katja dafür konnte sie aber noch richtig gut zu
 - > Sebastian Laufen und noch richtig gut mit ihm reden(
 - > und alle die auch schon mal besoffen war wissen dat get
 - > net gut).
 - > Ich denke nur Katja ist im generellen,
 - > Egoistisch und Jugend besessen. Schauen wir uns doch
 - > nur mal die drei Beispiele an. 1. Sie hat Sebastian
 - > gesagt er solle es nicht Lydia sagen wie er sich
 - > Gefühlt hat, war ihr egal sie wollte nur IHRE Beziehung
 - > zu **Matthias** und Lydia retten. 2. Judith, sie zwing
 - > Judith ihren Freund anzulügen und das sie damit
 - > riskiert das vielleicht die Beziehung zu Brüche
 - > gehen kann war ihr egal . 3. Sie lässt Lydia alleine
 - > zurück als kleines Kind.
 - > Ich könnte noch weiter
 - > schreiben, aber das wären zu viele. Katja ist einfach
 - > ein Egoistin, und sie hat nur mit Sebastian geschlafen
 - > weil sie sich Beweisen wollte wie toll sie noch bei
 - > Männern ankommt. Und **Matthias** mehr wertschätzten sollte
 - > was er an ihr hat.
 - > Also ich kann mir nicht
 - > vorstellen das eine Beziehung möglich wäre, aber man
 - > könnte ihn eher verzeihen als der Mutter.
- das hast du vollkommen recht, ausserdem ist katja die ältere von beiden gewesen und sie war auch nicht be-
trunken sondern nur traurig und sauer auf **Matthias** also wusste sie genau was sie tut, und mal ehrlich Sebatsi-
na wollte Lydia ja schon viel früher die Wahrheit sagen nur die Katja wollte das immer nicht, also würde ich sa-
gen Lydia und Sebastian sollten sich nach einer gewissen zeit mal aussprechen und vielleicht auch wieder zu-
sammen kommen. aber Katja würde ich an Lydias stelle niemals verzeihen die liebt ihre Tochter doch garnicht
richtig.

Antwort 22 26.07.2008 | 22:15 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

> Also sebastian: Nie und nimmer! Katja: Evtl. nach
> längerer zeit

Ich denke eher eben weil die Mutter ja so eine wichtige Person ist/war und man ihr so sehr vertraut, ist es schwerer ihr zu verzeihen als dem Partner. Katja hatte Lydia außerdem schonmal sehr enttäuscht, als sie ein kleines Kind war und Katja sie allein gelassen hat. Ich denke mal Lydia wird Sebastian irgendwann verzeihen (-.-) und Katja wird dafür rausgeschrieben.

Ich könnte es keinem von beiden je verzeihen, aber noch weniger meiner Mutter. Liebe kann irgendwann einmal vergehen, aber die Bindung zwischen Mutter und Tochter ist viel vertrauter, wenn da mal so ein Bruch entsteht, ist es viel schwerer ihn wieder zu kitten!

Antwort 23 27.07.2008 | 02:05 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

> > Also sebastian: Nie und nimmer! Katja: Evtl. nach
> längerer zeit
> Ich denke eher eben weil die Mutter
> ja so eine wichtige Person ist/war und man ihr so sehr
> vertraut, ist es schwerer ihr zu verzeihen als dem
> Partner. Katja hatte Lydia außerdem schonmal sehr
> enttäuscht, als sie ein kleines Kind war und Katja sie
> allein gelassen hat. Ich denke mal Lydia wird Sebastian
> irgendwann verzeihen (-.-) und Katja wird dafür
> rausgeschrieben.
> Ich könnte es keinem von beiden je
> verzeihen, aber noch weniger meiner Mutter. Liebe kann
> irgendwann einmal vergehen, aber die Bindung zwischen
> Mutter und Tochter ist viel vertrauter, wenn da mal so
> ein Bruch entsteht, ist es viel schwerer ihn wieder zu
> kitten!

Ja, und sie hätte sich doch wirklich jeden nennen können. Warum ausgerechnet er!!!

Antwort 24 27.07.2008 | 02:16 Uhr

billiboy

Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

Ihm evtl. wenn sie sich mit ihm nach einer längeren zeit ausgesprochen hat, Katja würde ich das nicht verzeihen sie ist keine gute Mutter...

1. sie hat ihre Familie schon einmal wegen einem anderen Mann verlassen.
2. hat sie also schonmal fremd geschlafen
3. hat sie sich von anfang an in die Beziehung von den beiden eingemischt.

Antwort 25 27.07.2008 | 15:25 Uhr

Quantum

Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

Im wirklichen Leben würde ich es meiner Mutter und meinem Freund nie verzeihen. Aber in der Soap kommen Lydia und Sebastian wieder zusammen wie Leonard und Sarah und die ganzen anderen Paare. Warum müssen Sebastian und Lydia die Nachfolger von Leo und Sarah werden? Dieses kitschige passt nicht zu Sebastian/Joscha!

Antwort 26 26.07.2008 | 21:18 Uhr

Muriel1

Neuer Benutzer

Re: Würdet ihr Sebastian verzeihen?

Ich weiss es nicht, was ich tun würde.
Aber ich würde es mir wünschen das sie Katja und Sebastian verzeiht.
Hoffentlich, ich finde Sebastian und Lydia ein schönes Paar.
Lg

l) Sebastian und Lydia

Beitrag 27.07.2008 | 11:25 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Sebastian und Lydia

Um mal über was anderes zu reden...

- Ich bin überrascht, aber Sebastian sieht mit dem neuen Haarschnitt wirklich ganz gut aus. Ich war ja jemand der um Haar/Bart sehr getrauert hat als ich die ersten Bilder gesehen habe, aber es sieht mittlerweile wirklich gut aus.

- Lydia fand ich extrem gut und witzig in der Barszene als der Typ sie angebaggert hat. Mir gefällt Lydia in der Zeit immer besser. Sie kriegt einfach mehr Persönlichkeit jetzt als damals als sie nur Sebastians perfekte romantische kleine Freundin war.

- Ich bin froh dass das Geheimnis draussen ist. Mittlerweile tut mir auch Sebastian schon fast wieder leid. Nicht in den Szenen wo er Lydia versucht zu überzeugen (er sollte sie wirklich ein wenig in Ruhe lassen). Aber zb in den Szenen wo es um das Kind geht kommt er rüber wie eben ein Typ in einer wirklich schrecklichen Situation der wirklich drunter leidet und sich aber doch Sorgen um das Baby macht. Ich finde das ist zur Zeit noch sehr sympatisch.

- Ich fühle mich deswegen oft hin und hergerissen. Auf der einen Seite finde ich dass Lydia ein echt sympathisches Mädchen ist die zu vielen Männern in VL (aus ihrer Altersgruppe) passen würde, sowohl vom Aussehen her als auch von der Persönlichkeit. Und ich könnte mir vorstellen dass sie in einer "Lydia lernt wieder zu lieben mit einem anderen Mann" Story toll wäre. Andererseits kennt man ja VL und weiß dass man nie zulassen wird dass Lydia sich von Sebastian löst (und das selbst wenn sie eine andere Beziehung hätte es höchstens wieder eine Gregor/Sarah-artige Kiste wäre), was mich für die Figur traurig stimmt. Andererseits tut mir Sebastian als Figur doch auch mal Leid. Verzwickte Geschichte.

- Ich frage mich ob VL den Mut hätte das Baby leben zu lassen. Aber es ist wahrscheinlicher dass VL wieder mal den leichten Weg geht und das Baby praktischerweise sterben lässt.

- Manchmal habe ich das Gefühl dass die Geschichte einfach zu viel Sendezeit kriegt. Da wird einfach zu viel zelebriert. Fabian findets raus, Lydia findets raus, **Matthias** findets raus (mit immer einer Woche Abstand dazwischen), Lydia wird erst jetzt klar was das für das Baby bedeutet, etc. Für mich scheint das manchmal die wirklich echten Emotionen einfach zu erdrücken.

Antwort1 27.07.2008 | 13:07 Uhr

BlackPoppy

Erfahrener Benutzer

Re: Sebastian und Lydia

- > - Ich
- > frage mich ob VL den Mut hätte das Baby leben zu
- > lassen. Aber es ist wahrscheinlicher dass VL wieder mal
- > den leichten Weg geht und das Baby praktischerweise
- > sterben lässt.

Na ja, zwei Babys sind ja schon am Set. Das erstaunt ja schon, während früher generell jedes Baby sterben musste oder die Figur halt mit Kind ausgestiegen ist. Ich denke jedenfalls nicht, dass die sich noch nen dritten Knirps zu VL holen.

Antwort 2 27.07.2008 | 13:38 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Sebastian und Lydia

Glaube ich auch nicht.

entweder Katja verliert das Kind oder sie steig nach der geburt aus der Serie aus, und geht al Katja mit dem baby zurück nach Flensburg oder so.

Antwort 3 27.07.2008 | 14:01 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

die Zukunft...

- > Glaube ich auch nicht.
- > entweder Katja verliert das
- > Kind oder sie steig nach der geburt aus der Serie aus,
- > und geht al Katja mit dem baby zurück nach Flensburg
- > oder so.

Ich frag mich auch was genau die Zukunft der Rolle von Katja sein soll.

Andererseits, ich frag mich auch was Sebastian und Lydia noch groß machen sollen wenn sie sich mal veröhnt haben.

Wenn es ein Baby gibt könnte es ja wenigstens einen Sorgerechtsstreit geben.

Andererseits, bei dem Gedanken an 9 Montate schwangere heulende Katja kommt mir das Grauen.

Antwort 4 27.07.2008 | 14:18 Uhr

billiboy

Benutzer

Re: die Zukunft...

- > > Glaube ich auch nicht.
- > > entweder Katja verliert
- > > das
- > > Kind oder sie steig nach der geburt aus der
- > > Serie aus,
- > > und geht al Katja mit dem baby zurück
- > > nach Flensburg
- > > oder so.
- > Ich frag mich auch was
- > genau die Zukunft der Rolle von Katja sein soll.
- > Andererseits, ich frag mich auch was Sebastian und
- > Lydia noch groß machen sollen wenn sie sich mal veröhnt
- > haben.
- > Wenn es ein Baby gibt könnte es ja
- > wenigstens einen Sorgerechtsstreit geben.
- > Andererseits, bei dem Gedanken an 9 Montate
- > schwangere heulende Katja kommt mir das Grauen.
- > naja auf der einen seite möchte ich nicht unbedingt das Katja das Kind bekommt aber wenn sie es nicht be-

kommt weiss mana uch nicht wer der vater gewesen wäre.
zu Lydia und Sebastian,kann ich nur immer wieder sagen ich bin ein großer fan von den beiden aber eigentlich nur als paar ,kann mir die beiden mit anderen Partnern garnicht vorstellen.

Antwort 5 27.07.2008 | 14:30 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: die Zukunft...

- > naja auf der einen seite
- > möchte ich nicht unbedingt das Katja das Kind bekommt
- > aber wenn sie es nicht bekommt weiss mana uch nicht
- > wer der vater gewesen wäre.

Ich dachte sie macht den Test nur deswegen nicht weil sie Angst hat dass dem Baby was passieren könnte. Wenn sie das Kind verlieren würde dann würde sich das ja erübrigen. Obwohl, ich glaube in dieser Situation wär dann auch keiner mehr in der Stimmung noch einen Test zu machen.

Antwort 6 27.07.2008 | 16:26 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: die Zukunft...

- > Ich dachte sie macht den Test
 - > nur deswegen nicht weil sie Angst hat dass dem Baby was
 - > passieren könnte. Wenn sie das Kind verlieren würde
 - > dann würde sich das ja erübrigen. Obwohl, ich glaube in
 - > dieser Situation wär dann auch keiner mehr in der
 - > Stimmung noch einen Test zu machen.
- ist dann nicht das selbe problem wie vorher?
sol man 2 väter um das baby weinen lassen?
für den nichtvater wäre doch so ein test eine unheimlich
psychische entlastung.
für den vater täts mir leid.
ich mag katja zwar überhaupt nicht,aber ein totes kind muss für
jede frau der supergau sein!

Antwort 7 27.07.2008 | 17:36 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: die Zukunft...

Ich denke mal Katja wird entweder noch schwanger aussteigen oder das baby verlieren und dann aussteigen. Lydia und Sebastian kriegen so eine mega kitschige Versöhnung,anschließend heiraten die beiden irgendwann und kriegen viele kleide kinder und niemand denkt mehr daran dass Sebastian mit Katja geschlafen hat -.-

Antwort 8 27.07.2008 | 19:36 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Sebastian und Lydia

- > - Ich bin
- > überrascht, aber Sebastian sieht mit dem neuen
- > Haarschnitt wirklich ganz gut aus. Ich war ja jemand
- > der um Haar/Bart sehr getrauert hat als ich die ersten
- > Bilder gesehen habe, aber es sieht mittlerweile
- > wirklich gut aus.

Als er wirklich gar keinen bart hatte fand ichs schrecklich, mittlerweile hat er wieder ein paar haare im gesicht und er ist wieder der schönling wie davor. Aber seine haare könnten ein bisschen länger sein nach meinem geschmack. Zur zeit sieht er eher aus wie ein arrogantes model.

- > - Lydia fand ich extrem gut und
- > witzig in der Barszene als der Typ sie angebaggert hat.
- > Mir gefällt Lydia in der Zeit immer besser. Sie kriegt
- > einfach mehr Persönlichkeit jetzt als damals als sie
- > nur Sebastians perfekte romantische kleine Freundin
- > war.

Schon als lydia noch mit sebastian zusammen war hat sie mir alleine besser gefallen, z.b. als sie zusammen mit christian judith und fabian wieder verkuppeln wollte. Aber ich glaub so gut wie in der letzten folge hat sie mir noch so gut nie gefallen. :) Sie verliert langsam ihre naive art.

- > - Ich bin froh dass das Geheimnis draussen
- > ist. Mittlerweile tut mir auch Sebastian schon fast
- > wieder leid. Nicht in den Szenen wo er Lydia versucht
- > zu überzeugen (er sollte sie wirklich ein wenig in Ruhe
- > lassen). Aber zb in den Szenen wo es um das Kind geht
- > kommt er rüber wie eben ein Typ in einer wirklich
- > schrecklichen Situation der wirklich drunter leidet und
- > sich aber doch Sorgen um das Baby macht. Ich finde das
- > ist zur Zeit noch sehr sympatisch.

Mir tut sebastian kein stück leid. Vielleicht auch wegen seiner permanent arroganten art. Hat er sich eigentlich jemals bei lydia entschuldigt? Ich hab überhaupt nicht das gefühl dass er bereut was passiert ist. Wäre ich in seiner situation würde ich vor reue dahinschmelzen. Aber er kommt eher mit sprüchen wie "Hast du im suff noch nie was unüberlegtes getan?". Angriff ist nicht immer die beste verteidigung...

- > - Ich fühle mich
- > deswegen oft hin und hergerissen. Auf der einen Seite
- > finde ich dass Lydia ein echt sympatisches Mädchen ist
- > die zu vielen Männern in VL (aus ihrer Altersgruppe)
- > passen würde, sowohl vom Aussehen her als auch von der
- > Persönlichkeit. Und ich könnte mir vorstellen dass sie
- > in einer "Lydia lernt wieder zu lieben mit einem
- > anderen Mann" Story toll wäre. Andererseits kennt
- > man ja VL und weiß dass man nie zulassen wird dass
- > Lydia sich von Sebastian löst (und das selbst wenn sie
- > eine andere Beziehung hätte es höchstens wieder eine
- > Gregor/Sarah-artige Kiste wäre), was mich für die Figur
- > traurig stimmt. Andererseits tut mir Sebastian als Figur
- > doch auch mal Leid. Verwickelte Geschichte.

Ich bin mir eigentlich sehr sicher dass Sebastian und Lydia NICHT mehr zusammenkommen. Wenn man sich die Vorschau durchliest...da gibt es eigentlich nichts was einen hoffen lässt. Unter dem letzten Bild von den beiden steht "Sebastian und Lydia begraben ihre Liebe". Das ist doch recht eindeutig...Ich selber würde mich freuen wenn die beide nochmal zueinander finden. Auch wenn ich Sebastian nach der ganzen Geschichte nicht mehr mag, die beiden sind für mich trotzdem noch das Traumpaar Nr. 1 in VL.

- > - Ich
- > Frage mich ob VL den Mut hätte das Baby leben zu
- > lassen. Aber es ist wahrscheinlicher dass VL wieder mal
- > den leichtesten Weg geht und das Baby praktischerweise
- > sterben lässt.

Hmm...ich weiß nicht, Katja ist ja jetzt schon ne weile schwanger, ich denk wenn sie wirklich das Kind verlieren würde, würde darüber schon was in der Vorschau stehen. Ich könnt mir gut vorstellen, dass sie das Kind bekommt. Und wenn dann auch mal rauskommt von wem das Kind ist werden wir auch wissen wie die Zukunft von Lyseb aussieht: Wenn es von Sebastian ist werden die beiden eh nie wieder zusammen kommen. Wenn es von **Matthias** ist bekommen sie vielleicht noch ne Chance.

Dass Katja nach der Geburt mit dem Kind wegzieht halte ich auch für gut möglich. So muss man das Kind nicht in die Serie integrieren, kann aber einer Abtreibung aus dem Weg gehen und Katja ist auch gleich weg.

- > - Manchmal habe ich das Gefühl dass
- > die Geschichte einfach zu viel Sendezeit kriegt. Da
- > wird einfach zu viel zelebriert. Fabian findets raus,
- > Lydia findets raus, **Matthias** findets raus (mit immer
- > einer Woche Abstand dazwischen), Lydia wird erst jetzt
- > klar was das für das Baby bedeutet, etc. Für mich
- > scheint das manchmal die wirklich echten Emotionen
- > einfach zu erdrücken.

Da das zur Zeit die Geschichte ist, die mich am meisten interessiert, freu ich mich immer wenn was darüber kommt. :) (Außer es dreht sich bloß um Fabian/Katja/Matthias)

Antwort 9 27.07.2008 | 19:39 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Sebastian und Lydia

- > Um mal über was anderes zu reden...
- > - Ich bin
- > überrascht, aber Sebastian sieht mit dem neuen
- > Haarschnitt wirklich ganz gut aus. Ich war ja jemand
- > der um Haar/Bart sehr getrauert hat als ich die ersten
- > Bilder gesehen habe, aber es sieht mittlerweile
- > wirklich gut aus.
- > - Lydia fand ich extrem gut und
- > witzig in der Barszene als der Typ sie angebaggert hat.
- > Mir gefällt Lydia in der Zeit immer besser. Sie kriegt
- > einfach mehr Persönlichkeit jetzt als damals als sie
- > nur Sebastians perfekte romantische kleine Freundin
- > war.
- > - Ich bin froh dass das Geheimnis draussen
- > ist. Mittlerweile tut mir auch Sebastian schon fast
- > wieder leid. Nicht in den Szenen wo er Lydia versucht
- > zu überzeugen (er sollte sie wirklich ein wenig in Ruhe
- > lassen). Aber zb in den Szenen wo es um das Kind geht
- > kommt er rüber wie eben ein Typ in einer wirklich
- > schrecklichen Situation der wirklich drunter leidet und
- > sich aber doch Sorgen um das Baby macht. Ich finde das
- > ist zur Zeit noch sehr sympatisch.
- > - Ich fühle mich
- > deswegen oft hin und hergerissen. Auf der einen Seite
- > finde ich dass Lydia ein echt sympatisches Mädchen ist
- > die zu vielen Männern in VL (aus ihrer Altersgruppe)
- > passen würde, sowohl vom Aussehen her als auch von der
- > Persönlichkeit. Und ich könnte mir vorstellen dass sie

- > in einer "Lydia lernt wieder zu lieben mit einem
- > anderen Mann" Story toll wäre. Andererseits kennt
- > man ja VL und weiß dass man nie zulassen wird dass
- > Lydia sich von Sebastian löst (und das selbst wenn sie
- > eine andere Beziehung hätte es höchstens wieder eine
- > Gregor/Sarah-artige Kiste wäre), was mich für die Figur
- > traurig stimmt. Andererseits tut mir Sebastian als Figur
- > doch auch mal Leid. Verwickelte Geschichte.
- > - Ich
- > frage mich ob VL den Mut hätte das Baby leben zu
- > lassen. Aber es ist wahrscheinlicher dass VL wieder mal
- > den leichtesten Weg geht und das Baby praktischerweise
- > sterben lässt.
- > - Manchmal habe ich das Gefühl dass
- > die Geschichte einfach zu viel Sendezeit kriegt. Da
- > wird einfach zu viel zelebriert. Fabian findets raus,
- > Lydia findets raus, **Matthias** findets raus (mit immer
- > einer Woche Abstand dazwischen), Lydia wird erst jetzt
- > klar was das für das Baby bedeutet, etc. Für mich
- > scheint das manchmal die wirklich echten Emotionen
- > einfach zu erdrücken.

Ja, aber wenigstens ist es jetzt endlich mal raus. Aber ich gebe Katja immer noch mehr Schuld als Sebastian. Obwohl ich denke das es schwierig ist da noch etwas aufzubauen.

Antwort 10 27.07.2008 | 19:53 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Sebastian und Lydia in der Vorschau

- > Ich bin mir eigentlich sehr sicher dass sebastian
- > und lydia NICHT mehr zusammenkommen. Wenn man sich die
- > vorschau durchliest...da gibt es eigentlich nichts was
- > einen hoffen lässt. Unter dem letzten bild von den
- > beiden steht "Sebastian und lydia begraben ihre
- > liebe". Das ist doch recht eindeutig...Ich selber
- > würde mich freuen wenn die beide nochmal zueinander
- > finden. Auch wenn ich sebastian nach der ganzen
- > geschichte nicht mehr mag, die beiden sind für mich
- > trotzdem noch das traumpaar nr. 1 in VL.

Ich lese das sehr anders. Lydia weint, trauert, wird wütend, schwört Sebastian ab. Trotzdem bin ich sicher dass die neue Vorschau heißt dass sie es nicht schafft diesen Typen mit dem sie flirtet zu küssen und sich stattdessen wieder mit Sebastian streitet. Was auch passiert, die Autoren gehen sicher dass sich die zwei immer und immer wieder über den weg laufen:

- Am Flughafen
- Bei dieser Beachparty
- Und jetzt by Lydias Date

Das zeigt doch dass die Autoren und die Figuren noch nicht mit der Geschichte abgeschlossen haben.

Vergleichen mal mit Ansgarlie, wie oft hat Nathalie geschworen dass sie keine Gefühle mehr für Ansgar hat, dass sie nie vergessen wird was er ihr angetan hat, sie hat sogar eine Beziehung mit Lars versucht und mit dem sogar geschlafen, aber laut Vorschau werden sich trotzdem Ansgar und Nathaie wieder "ihrer Liebe hingeben".

Oder Sarah und Leo, wie oft haben die geschworen dass sie ihre Liebe aufgeben? Wie oft haben sie einander zurückgestossen? Was hat Sarah Leo an Sachen an den Kopf geworfen als sie unter Kokain stand? Sie sind mit Jana und Gregor zusammengekommen, haben mit diesen Personen geschlafen, behauptet dass sie sie lieben und haben sie sogar geheiratet. Und trotzdem lief trotzdem alles auf SaLeo zurück und die beiden sind die die sich trotz allem was passiert ist noch immer lieben und zusammen sein wollen.

Ich denke das wird bei Sebastian und Lydia ähnlich sein. Die beiden werden leiden, einander nicht fern bleiben können, es nicht schaffen sich emotional an jemanden neuen zu binden und schließlich wieder zusammenkommen, genau wie Sarah und Leo. Sie sind schließlich nicht umsonst auf dem Banner denk ich.

m) Ein Herz fuer Katja

Beitrag 27.07.2008 | 20:28 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Ein Herz fuer Katja

Hi ich weiss viele finden Katja wiederlich und egoistisch. Aber man kann doch nicht alles was sie macht schlecht reden. Zum Beispiel- Okay mir faellt jetzt keins ein, aber wir haben sie ja auch nicht gesehen als sie in Flensburg gelebt hat.

Aber man muss Katja ja auch einwenig verstehen. Sie hat eine Schlaftablette wie **Matthias** zu hause, und da sitzt der nicht wirklich schlecht aussehende Sebastian. Jetzt sagen viele das ist doch keine Entschuldigung, fuer andere Charakter vielleicht nicht, aber fuer Katja ja.

Weil als ich Katja zum ersten mal gesehen hat, hatte ich die Befuerchtung das die eine Massenmoerderin wird, oder die ganze Zeit nur wie auf Speed rumhuepft und gut gelaunt ist. Ich weiss das was sie gemacht hat war schlimm aber sie haette noch etwas schlimmeres machen koennen.

Also habt ein Herz. Jeder Mensch hat eine zweite Chance verdient.

Antwort1 27.07.2008 | 20:43 Uhr

Pfefferminztee

Erfahrener Benutzer

Re: Ein Herz fuer Katja

Also ich finde Katja auch gar nicht so übel! 😊

LG

Pfefferminztee

Antwort 2 27.07.2008 | 20:47 Uhr

barbarafan26091990

Erfahrener Benutzer

Re: Ein Herz fuer Katja

Hi,

ich finde Katja auch nicht schlecht im Gegenteil ich mag Sie.

Bin zwar hier einer der einzigsten....

Chrolli forever

Antwort 3 27.07.2008 | 21:14 Uhr

VL Fan Krissi

Erfahrener Benutzer

Re: Ein Herz fuer Katja

Ich mag Katja auch gerne :)

Antwort 4 27.07.2008 | 21:17 Uhr

Muriel1

Neuer Benutzer

Re: Ein Herz fuer Katja

Mir gefällt Katja auch sehr gut.

Ich sehe sie viel lieber als Lydia.

Antwort 5 27.07.2008 | 21:21 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Hat jemand von euch

Hat jemand von euch Reich und Schön gesehen als Brooke damals mit der ersten großen Liebe ihrer Tochter geschlafen hat und von ihm schwanger wurde?

Die Geschichte war natürlich anders weil Deacon sich damals auch in Brooke verliebt hat und mit Brooke zusammensein wollte. Aber Brooke hat damals ähnlich viel Zeit damit verbracht heulend und schwanger herumzusitzen.

Drum ist es so dass ich bei Katja immer "Brooke Logan für Arme" denken muss. Mein Problem ist eher dass ich nicht wirklich Potential für sie sehe. Grade weil ihr alles sooooo leid tut. Wo ist das die Story? Wenn sie wenigstens böse wäre oder sich vielleicht jetzt in einen anderen Mann verlieben würde wär sie interessanter. Aber so hockt sie nur rum und flennt und ist nicht wirklich besonders komplex. Entweder wird ihr mal vergeben oder nicht aber sie TUT nicht wirklich was.

Antwort 6 27.07.2008 | 21:29 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Hat jemand von euch

> Hat jemand von euch Reich und Schön gesehen als Brooke

> damals mit der ersten großen Liebe ihrer Tochter

> geschlafen hat und von ihm schwanger wurde?

> Die

> Geschichte war natürlich anders weil Deacon sich damals

> auch in Brooke verliebt hat und mit Brooke zusammensein

> wollte. Aber Brooke hat damals ähnlich viel Zeit damit

> verbracht heulend und schwanger herumzusitzen.

> Drum

> ist es so dass ich bei Katja immer "Brooke Logan

> für Arme" denken muss. Mein Problem ist eher dass

> ich nicht wirklich Potential für sie sehe. Grade weil

> ihr alles sooooo leid tut. Wo ist das die Story? Wenn

> sie wenigstens böse wäre oder sich vielleicht jetzt in

> einen anderen Mann verlieben würde wär sie

> interessanter. Aber so hockt sie nur rum und flennt und

> ist nicht wirklich besonders komplex. Entweder wird ihr

> mal vergeben oder nicht aber sie TUT nicht wirklich

> was.

Vielleicht kommt das noch. Ich denke es wird so sein, Katja hat einen Unfall und das Baby stirbt. Aus der gemeinsamen trauer ueber das tot Kind kommen sich Sebastian und Katja naeher. Kurz nachdem er sein Liebescomback mit Lydia hatte.

Antwort 7 27.07.2008 | 21:36 Uhr

nika

Erfahrener Benutzer

Re: Hat jemand von euch

Ich bin hin und her gerissen. Einerseits mag ich Lydia. Andererseits wäre die Story viel spannender wenn Katja in Sebastian verliebt wäre oder umgekehrt oder beide. Ansonsten besteht ja die ganze Story nur aus Däumchendrehen und traurig gucken.

Antwort 8 27.07.2008 | 21:50 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Ein Herz fuer Katja

Ab und zu hab ich mit katja schon mitleid, weil sie einfach alles verloren hat, und ich bei ihr auch mehr die reue merke als bei sebastian. Jetzt verliert sie ihre kinder, ihren mann, und ist wahrscheinlich auch noch schwanger von dem ex-freund ihrer tochter. Gibt schon schönere situationen.

Doch mal abgesehen von der ganzen geschichte, ich mag einfach die art wie die schauspielerin spielt nicht. Am anfang mochte ich sie nicht, als sie noch so hyperaktiv war, und als sie ins tal der tränen herabgestiegen ist fand ich sie auch nervig. Deswegen wüsste ich nicht wie, mit welcher geschichte, mir katja noch gefallen könnte. Ich hab auch keine ahnung wie es mit der rolle weitergehen soll. Die rolle ist völlig isoliert.

Lyseb forever!

Antwort 9 27.07.2008 | 22:14 Uhr

billiboy

Benutzer

Re: Ein Herz fuer Katja

naja ich mag sie als Schauspielerin schon aber im mom nervt sie mich eigentlich *fast* nur noch als katja dieses geheule ,ich meine sie hätte sich das vorher überlegen müssen wa sie tut alt genug ist sie ja wohl,ausserdem frage ich nicht haben die bei VL noch nie was von Verhütung gehört?

Antwort 10 27.07.2008 | 22:21 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Ein Herz fuer Katja

Sieht wohl nicht so aus...mich nervt sie auch nur noch.

Antwort 11 27.07.2008 | 22:31 Uhr

Pfefferminztee

Erfahrener Benutzer

Re: Ein Herz fuer Katja

> Ich sehe sie viel

> lieber als Lydia.

Ich auch!!! Obwohl sich die Lydia langsam ein bisschen ins positive verändert...

LG

Pfefferminztee

Antwort 12 28.07.2008 | 02:03 Uhr

Milan_Fan

Erfahrener Benutzer

Re: Ein Herz fuer Katja

> Hi ich weiss viele finden Katja wiederlich und

> egoistisch. Aber man kann doch nicht alles was sie

> macht schlecht reden. Zum Beispiel- Okay mir faellt

> jetzt keins ein, aber wir haben sie ja auch nicht

> gesehen als sie in Flensburg gelebt hat.

> Aber man

> muss Katja ja auch einwenig verstehen. Sie hat eine

> Schlaftablette wie **Matthias** zu hause, und da sitzt der

> nicht wirklich schlecht aussehende Sebastian.Jetzt

> sagen viele das ist doch keine Entschuldigung, fuer

> andere Charakter vielleicht nicht, aber fuer Katja ja.

> Weil als ich Katja zum ersten mal gesehen hat,

> hatte ich die Befuerchtung das die eine Massenmoerderin

> wird, oder die ganze Zeit nur wie auf Speed rumhuepft

> und gut gelaunt ist. Ich weiss das was sie gemacht hat

> war schlimm aber sie haette noch etwas schlimmeres

> machen koennen.

> Also habt ein Herz. Jeder Mensch

> hat eine zweite Chance verdient.

Danke, danke!! Das war ein spitzen-beitrag!!

Antwort 13 28.07.2008 | 02:13 Uhr

falki

Erfahrener Benutzer

Re: Ein Herz fuer Katja

Huhu.

Also ich weiss nicht zu recht.Bin wirklich hin und hergerissen.

Einerseits empfindet man ein wenig Mitleid mit ihr, da sie, wie schon gesagt, alles verliert, andererseits ist es ihre Schuld.

Das was sie getan hat, ist wirklich das Allerletzte und fuer mich einfach unvorstellbar. Den Mann zu betruengen, der Tochter den Freund zu nehmen, die gesamte Familie kaputt zu machen, ist unverzeilich meiner Meinung nach. Aufs wahre Leben bezogen waere das meiner Meinung nach das Ende. Auf VL bezogen heisst das, dass

Matthias sich scheiden laesst und das auch durchhaelt. Denn nach 25 Jahren Ehe ist sowas ein derartiger Vertrauensbruch, den man nicht aufholen kann... Naja jedem Dasseine...

MFG!!!

n) Lydias Selbstgerechtigkeit

Beitrag 28.07.2008 | 21:08 Uhr

Selina

Neuer Benutzer

Lydias Selbstgerechtigkeit

Hallo,

mich nervt Lydia inzwischen ziemlich mit ihrer Selbstgerechtigkeit. Wird Zeit, dass sie sich mal so einen richtigen Fehltritt leistet, damit sie mal sieht, wie das ist, wenn man sich selbst nicht mehr versteht und einfach nur noch ohrfeigen könnte. Wie sie mit Judith umgeht ist das Letzte. Aber auch die Ohrfeige hätte sie sich sparen können. Mir würde irgendwie folgendes Szenario gefallen: Sie regt ihre Mutter so auf, dass diese ihr Kind verliert (passiert ja häufig in Soaps) und Sebastian und ihr Vater sind ihr bitterböse, da ja beide der potentielle Vater sein könnten. Dann müsste Lydia mal vor allen zu Kreuze kriechen.

Beste Grüsse

S.

Antwort1 28.07.2008 | 21:27 Uhr

Pfefferminztee

Erfahrener Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

Ich stimme dir zu 100% zu! Lydia nervt mich langsam tierisch!

LG

Pfefferminztee

Antwort 2 28.07.2008 | 21:28 Uhr

VBL-süchtige

Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

hi,also wie sie mit judith umgeht find ich auch häftig,hat sie nicht anfangs zu ihr gesagt,judith du kannst doch wirklich nichts dafür?

aber amsonsten kann ich lydias verhalten verstehen,das ist ja auch eine echt häftige nummer,aber das sie es heute erst raffte mit dem kind,das hätte sie doch eher merken müssen!also,allein mit dem kind,wenn das echt von sebastian ist ,da würd mir echt übel werden.trozdem hoffe ich,dass sie wieder zueinander finden,gruss vbl-süchtige

Antwort 3 28.07.2008 | 21:34 Uhr

billiboy

Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

naja man kann es auch etwas übertreiben,aber ich möchte nicht an Lydias stelle sein ich meine Mutter schläft mit dem Freund ihrer Tochter wer würde da nicht traurig und sauer sein,würde mir aber mal so einen richtig ausraster von Lydia wünschen also ich meine das sie sich mal richtig luft macht.

Antwort 4 28.07.2008 | 22:15 Uhr

fabian456

Erfahrener Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

Sehe ich völlig anders.

Was Lydia passiert ist, ist unvorstellbar.

Da brauchen andere Jahre, um darüber hinwegzukommen, wenn überhaupt jemals.

Ich wüsste gar nicht wohin mit meiner Wut (psychisch und körperlich). Eine Ohrfeige für Katja ist da körperlich schon mal hilfreich. Fand ich gut.

Und Judith (wie ich schon in einem anderen Beitrag schrieb) ist selbst schuld. Sie sollte einfach Lydia u. Fabian mal in Ruhe lassen (wie ihr Christian schon mehrmals geraten hat).

Aber nein. Miss Harmoniesucht/Egotrip hält es keine 5 Minuten aus, wenn jemand sauer auf sie ist. Judith dreht sich nur um sich, und will dass Lydia und Fabian sagen: "Du Arme, du konntest ja gar nichts dafür".

Aber für Lydia und Fabian ist mal eben die ganze Familie zusammengebrochen. Die beiden haben sicherlich die schlimmsten Tage ihres gesamten Lebens.

Da würde ich in Lydias Stelle exakt dasselbe denken, nämlich: "Lass mich einfach in Ruhe, du blöde Kuh, ich bin momentan auf alles und jeden sauer, fratze auch Christian an und bin nicht mal in der Lage, mit meinem Vater zu reden....da bin ich komischerweise auch mal eben grad nicht in der Lage, mir deine Entschuldigungen zum 10. Mal anzuhören. Ich weiß mittlerweile ZUR GENÜGE, dass es dir leid tut, aber ich kann dir TROTZDEM in Moment nicht verzeihen."

In Lydias Stelle wären mir Judith´s Gefühle schei...egal !

Ich hätte sowas von andere Probleme als wie es Judith geht...

Antwort 5 28.07.2008 | 22:33 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

> Hallo,

- > mich nervt Lydia inzwischen ziemlich mit
- > ihrer Selbstgerechtigkeit. Wird Zeit, dass sie sich mal
- > so einen richtigen Fehltritt leistet, damit sie mal
- > sieht, wie das ist, wenn man sich selbst nicht mehr
- > versteht und einfach nur noch ohrfeigen könnte. Wie sie
- > mit Judith umgeht ist das Letzte. Aber auch die
- > Ohrfeige hätte sie sich sparen können. Mir würde
- > irgendwie folgendes Szenario gefallen: Sie regt ihre
- > Mutter so auf, dass diese ihr Kind verliert (passiert ja

- > häufig in Soaps) und Sebastian und ihr Vater sind ihr
- > bitterböse, da ja beide der potentielle Vater sein
- > könnten. Dann müsste Lydia mal vor allen zu Kreuze
- > kriechen.
- > Beste Grüsse
- > S.

Das gefällt mir auch nicht an Lydia und ich denke so was wird auch passieren. Weil sie ist nur die gute, und das gibt ihr zur zeit ein wenig sympathisch aber es macht sie auch sehr viel langweiliger.

Antwort 6 28.07.2008 | 22:36 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

- > Da würde ich in Lydias Stelle exakt dasselbe
- > denken, nämlich: "Lass mich einfach in Ruhe, du
- > blöde Kuh, ich bin momentan auf alles und jeden sauer,
- > fratze auch Christian an und bin nicht mal in der Lage,
- > mit meinem Vater zu reden....da bin ich komischerweise
- > auch mal eben grad nicht in der Lage, mir deine
- > Entschuldigungen zum 10. Mal anzuhören. Ich weiß
- > mittlerweile ZUR GENÜGE, dass es dir leid tut, aber ich
- > kann dir TROTZDEM in Moment nicht
- > verzeihen."

> In Lydias Stelle wären mir Judith´s

> Gefühle schei...egal !

> Ich hätte sowas von andere

> Probleme als wie es Judith geht...

wenn man Judith verfolgt seit Beginn, dann ist ihr Verhalten nichts Neues. Es stimmt, dass sie harmoniesüchtig ist. Von Anfang an ist sie doch immer in Panik geraten, wenn irgend etwas nur nach Disharmonie gerochen hat. Darum hatte doch Lisa so leichtes Spiel, sie mit nur 1-2 Wörtern in Hysterie zu versetzen.

Wie vorschneidlich sie vieles auch in Zweifel setzt.

Allein schon als Fabian bei einer SMS die Grüsse nicht ausgesprochen hat!! Uii da war Feuer am Dach.

Da dreht sie in so einer Situation natürlich noch mehr am Rad.

Zumal sie für die ganze Sch***** gar nicht verantwortlich ist.

Und sie ist Anfang 20 und da reagiert man nicht immer wie eine

Lebenserfahrene Frau. Wollen Würde sie wahrscheinlich schon, aber in dem Alter hat man die Weisheit ja auch nicht mit dem Löffel gefressen.

Wird schon denn sie ist trotzdem nach meinen Jungs bei meinen Favoriten dabei.

Antwort 7 28.07.2008 | 23:09 Uhr

CruellaDevil

Erfahrener Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

- > Hallo,
- > mich nervt Lydia inzwischen ziemlich mit
- > ihrer Selbstgerechtigkeit. Wird Zeit, dass sie sich mal
- > so einen richtigen Fehltritt leistet, damit sie mal
- > sieht, wie das ist, wenn man sich selbst nicht mehr
- > versteht und einfach nur noch Ohrfeigen könnte. Wie sie
- > mit Judith umgeht ist das Letzte. Aber auch die
- > Ohrfeige hätte sie sich sparen können. Mir würde
- > irgendwie folgendes Szenario gefallen: Sie regt ihre
- > Mutter so auf, dass diese ihr Kind verliert (passiert ja
- > häufig in Soaps) und Sebastian und ihr Vater sind ihr
- > bitterböse, da ja beide der potentielle Vater sein
- > könnten. Dann müsste Lydia mal vor allen zu Kreuze
- > kriechen.

Kann dir nur zustimmen, also heute habe ich mich so richtig über sie aufgeregt. Die Ohrfeige hätte nicht sein müssen. Warum macht sie immer nur ihre Mutter blöd an? Seb ist genauso schuld, er hätte sich ja auch was drüber ziehen können oder etwa nicht? tz

29.07.2008 | 01:20 Uhr

fabian456

Erfahrener Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

> zumal sie für die ganze Sch***** gar

> nicht verantwortlich ist.

Verantwortlich nicht.

Sie ist in eine Zwickmühle geraten und musste eine Entscheidung fällen, vereinfacht: pro Katja (=Klappe halten) o. pro Lydia (=Wahrheit sagen)

Natürlich hat Miss Harmoniesucht pro Katja gewählt, die andere Möglichkeit hätte ja auch Trouble bedeutet...

Ich selbst hab auch lieber Harmonie und hätte wie Judith auch die Klappe gehalten, insofern keine Kritik von mir.

Nur war ihr klar, das hat sie m.E. auch gleich direkt geäußert, dass wenn es doch herauskommt, Lydia u. Fabian auch sauer auf sie sein würden. Das war ja ihr Konflikt.

Und das sind nunmal die Konsequenzen, die sie zu tragen hat.

Sie hat sich entschuldigt (nervigerweise täglich), nun muss sie ABWARTEN, ob die beiden ihre Entschuldigung innerlich annehmen können.

Das braucht jedoch Zeit, da Lydia u. Fabian (noch) andere Probleme haben als Judith´s schlechtes Gewissen. Deshalb ist ihre Harmoniesucht leider im Ergebnis ein Egotrip.

Antwort 8 29.07.2008 | 01:33 Uhr

fabian456

Erfahrener Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

- > Kann dir nur
- > zustimmen, also heute habe ich mich so richtig über sie
- > aufgeregt. Die Ohrfeige hätte nicht sein müssen. Warum
- > macht sie immer nur ihre Mutter blöd an? Seb ist
- > genauso schuld er hätte sich ja auch was drüber ziehen
- > können oder etwa nicht? tz

Als Seb und Katja miteinander geschlafen haben, waren er und Lydia getrennt.

Er hat sie also nicht mal "betrogen", was ja Lydia auch bereits auch so gesehen hatte, bevor sie erfuhr, wer die andere Frau war.

Man kann also Seb vorwerfen, dass die andere Frau Lydia´s Mutter war.

Katja hat genauso mit Lydia´s Ex-Freund geschlafen.

Zudem hat sie aber auch **Matthias** betrogen und damit ihre Ehe/Familie in Gefahr gebracht.

Katja´s "objektive" Schuld ist damit schon mal größer.

Und subjektiv - von wessen Verhalten wärdst du mehr entsetzt ?

Von dem deines (Ex-)Freundes, den du seit einem 1/2 Jahr kennst, von dem du schon mal getrennt warst und wo dir sowieso die Vernunft sagt: man weiß nie, wie lange etwas hält, ob er der Mann fürs Leben ist und wir uns immer treu sind?

Oder von dem deiner Mutter ???

Antwort 9 29.07.2008 | 11:54 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

Sie tut so, als wäre ihr nie und wird nie ein Fehler passiert.

Mit Katja und Sebastian war das ja wirklich nur ein Fehltritt.

Schlimmer wäre es doch wenn Katja sich in Sebastian verliebt hätte und jetzt beide um ihn kämpfen würden.

Mich nervt Lydia nur noch.

Antwort 10 29.07.2008 | 15:25 Uhr

Nina26

Erfahrener Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

mich hat Lydia von Anfang an schon genervt. Jetzt tut sie mir schon leid, ist ja auch nicht nett, was ihre Mutter da mit Sebastian und umgekehrt gemacht hat (wobei ich inzwischen finde, dass diese Geschichte ein bisschen ausgebaut hätte werden können, Katja ist ja eindeutig etwas aufregender als Lydia, das kleine langweilige Mäuschen...). Aber irgendwie bringt sie die "traurige" um einiges besser rüber als die "ausrastende".

Ich hoffe sehr, dass Lydia und Sebastian nie mehr zusammenkommen, wäre mehr als unrealistisch...klar, sie waren zu der Zeit nicht zusammen, er kann prinzipiell schlafen, mit wem er will (auch wenn das trotzdem für den anderen nicht toll ist). Aber das mit der Mutter geht gar nicht. Und wenn er schon mit der ins Bett springt, weil er so nötig hat, dann doch erst recht mit jeder anderen. Also, Lydia, mach dich nicht unglücklich und vergrößere den Typen. Die paar Wochen lassen sich bestimmt einigermaßen zeitnah verkraften...

Antwort 11 29.07.2008 | 15:41 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

- > Sie tut so, als wäre ihr nie und wird nie ein Fehler passiert.
- > Mit Katja und Sebastian war das ja wirklich
- > nur ein Fehltritt.
- > Schlimmer wäre es doch wenn Katja
- > sich in Sebastian verliebt hätte und jetzt beide um ihn
- > kämpfen würden.

"Nur" ein Fehltritt? Also das ist weit mehr als nur ein gewöhnlicher Fehltritt. Mit der großen Liebe seiner Tochter schlafen - was schlimmeres kann man seinem eigenen Kind doch gar nicht antun. Außerdem kommt noch hinzu, dass Lydia wochenlang belogen wurde. Von Sebastian, von Katja, und eben auch von Judith. Kein Mensch würde anders reagieren, aber weil Lydia eh sooo nervt ist ihr Verhalten natürlich total unnachvollziehbar. Und ich grübele immernoch über den Titel. "Selbstgerechtigkeit"? Häh, hab ich was nicht mitbekommen? Wann war Lydia bitte selbstgerecht? Und so spontan würde mir keine Situation einfallen in der sie falsch gehandelt hat, weil ihr ja ständig meint dass sie so tut als würde sie nie was falsch machen.

Ich glaube euer Problem ist eher, dass Lydia euer Schätzelein Judith so fertig macht. Und ihr seid da einfach nicht objektiv. Wenn Lydia Judith gegenüber wieder pampig war weiß ich schon was in den Kommentaren zu der Folge steht, nämlich dass Lydia mega unfair ist, und dass Judith doch gar nichts dafür kann. Ich kann Judiths Handeln verstehen, aber trotzdem muss sie mal langsam einsehen, dass Lydia einfach ein wenig Zeit braucht. Die ist ja schlimmer als die Kinder im Auto, die alle 5 Minuten fragen "Sie wir schon da?". ;)

Antwort 12 29.07.2008 | 18:30 Uhr

billiboy

Benutzer

Re: Lydias Selbstgerechtigkeit

> mich hat lydia von anfang an schon genervt. jetzt tut
> sie mir schon leid, ist ja auch nicht nett, was ihre
> mutter da mit sebastian und umgekehrt gemacht hat
> (wobei ich inzwischen finde, dass diese geschichte ein
> bisschen ausgebaut hätte werden können, katja ist ja
> eindeutig etwas aufregender als lydia, das kleine
> langweilige mäuschen...). aber irgendwie bringt sie
> die "traurige" um einiges besser rüber als
> die "ausrastende".
> ich hoffe sehr, dass
> lydia und sebastian nie mehr zusammenkommen, wäre mehr
> als unrealistisch...klar, sie waren zu der zeit nicht
> zusammen, er kann prinzipiell schlafen, mit wem er will
> (auch wenn das trotzdem für den anderen nicht toll
> ist). aber das mit der mutter geht gar nicht. und wenn
> er schon mit der ins bett springt, weil ers so nötig
> hat, dann doch erst recht mit jeder anderen. also,
> lydia, mach dich nicht unglücklich und vergiß den
> typen. die paar wochen lassen sich bestimmt
> einigermaßen zeitnah verkraften...
naja an der neuen vorschau sieht man ja wohl das lydia noch lange nicht über Sebastian hinweg ist...also ich finde wenn er schon mit einer anderen Frau ob die Mutter oder irgendeine anderen ,dann hätten sie wenigstens aufpassen können,von Verhütung haben die wohl noch nix gehört aber für mich gehören Lydia und Sebastian zusammen

o) Die Sünderin

Beitrag 29.07.2008 | 01:25 Uhr

Talestri

Erfahrener Benutzer

Die Sünderin

Geht`s noch ? Ja ja, es ist nur ne fiktive Geschichte, über die man sich nicht wirklich aufregen sollte, aber was bitte soll uns durch die „Wetterleuchten-um-Katja“-Story mitgeteilt werden ? Dass es okay ist, so mit seiner (schwangeren !) Mutter oder Ehefrau umzugehen ? Dass verletzte Gefühle und moralische Entrüstung beinahe alles entschuldigen ? Ohne Zweifel war das ein fetter, ein wirklich ganz arger Fehler, den die Mutti vom Dienst sich da geleistet hat, aber jetzt übertreibt es die Brandner-Sippe mit ihrer moralischen Entrüstung. Man könnte meinen, Katja hat jemanden ermordet. Wahrscheinlich würde sie von ihrer (losgesagten) Verwandtschaft dann noch besser behandelt.

Ihr Seitensprung mit Sebastian war schlimm – aber ein Kapitalverbrechen war das nicht. Katjas Verhalten ist nur aus einer moralischen Perspektive zu verurteilen. Aber zwei Leute, die auf eine schwangere Frau derart losgehen, die haben ihren moralischen Anspruch selber schnell verspielt.

Geht`s noch ? Wollen die jetzt Katjas Baby in Gefahr bringen aus lauter Wut über EINEN sexuellen Fehltritt ? Als Lydia sich, nachdem sie das Gespräch von Baschti und Carla über Katjas Schwangerschaftsbeschwerde n mitgehört hatte, so entsetzt zurückzog, dachte ich tatsächlich zuerst, die schämt sich, weil sie ein unschuldiges Baby gefährdet hat. Wo sie doch angeblich so kinderlieb ist. Pustekuchen. Sie geht auch noch hin und schlägt ihre Mutter ! Ihre SCHWANGERE Mutter ! Sorry, aber da hört mein Verständnis für die arme betrogene Tochter auf. Katjas Kind kann doch nichts dafür, dass es vielleicht den „falschen“ Vater hat.

Ich finde es auch allgemein nicht akzeptabel, dass Lydia ihre Mutter schlägt. Das geht zu weit, obwohl es natürlich emotional verständlich ist. Katja hat eine Nacht mit dem falschen Mann verbracht. Sie wollte keine Beziehung mit Sebastian eingehen. Sie hatte nicht vor, ihren Mann zu verlassen, und sie will ihn auch nicht wieder betrügen. Keinesfalls wollte sie die Beziehung ihrer Tochter kaputt machen. Wegen der ganzen Sache hat sie schreckliche Schuldgefühle und würde sie sofort rückgängig machen, wenn sie könnte.

Das ist natürlich trotzdem moralisch nicht in Ordnung und psychologisch sonderbar, aber es hebt nicht alles auf, was Katja für Lydia getan hat. Nach ihrer ersten Affäre war Katja immerhin zwanzig Jahre lang ganz für ihre Familie da. Sie hat Lydia das Leben geschenkt, und sie war ihr und Fabian viele Jahre eine gute Mutter. Katja ist, nüchtern betrachtet, kein schlechter Mensch. Sie ist weder machthungrig und selbstsüchtig wie Ansgar noch gewissenlos und kalt wie Tanja. Sie liebt ihre Familie, und diese Gefühle sind kaum in Zweifel zu ziehen, anders als zum Beispiel die von Ansgar und Tanja, deren begeisterte Elternschaft immer irgendwie auch mit dem Lahnstein-Erbe zusammenhängt. Katja ist nicht mal wirklich eine schlechte Ehefrau, denn schließlich hat sie nach ihrer ersten Affäre länger treu und liebend mit ihrem Gatten zusammengelebt als andere in drei Ehen.

Mit ihren unversöhnlichen, harten Reaktionen haben Lydia und **Matthias** es inzwischen geschafft, dass es Katja ist, die mir leid tut. Vielleicht liegt das auch daran, dass eine so harsche Revanche die Fragen aufwirft, ob die, die sich jetzt so aufregen, wirklich bessere Menschen sind. **Matthias** und Lydia scheinen das von sich zu denken. Ihnen kann sowas natürlich nie passieren ! Richtig schlimme Fehler machen die nie ! Aber niemand ist unfehlbar. Zwischen gerecht und selbstgerecht ist der Grat manchmal sehr dünn.

Antwort1 29.07.2008 | 04:35 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

> Geht´s noch ?

Diese Frage sollten sich definitiv Sebastian und Katja stellen! Ihre Art der Krisen"bewältigung" der letzten Monate ist maßgeblich verantwortlich für die jetzige Katastrophe und entspricht in keiner Weise der "Opferrolle",

die Du offenbar speziell Katja auch weiter zudenkst. Tatsächlich ist Katja allerdings eine ganz kleinkarierte Nummer, was wie folgt zu begründen ist:

Man nehme nur gleich den ersten Tag nach der berüchtigten Nacht, als sie (hemmungslos auf eine unbeteiligte Gurke eindreschend) Sebastian geradezu nötigen wollte, alles schnellstens unter den Teppich zu kehren, so als wäre "nie was gewesen". So ähnlich hat sie sich doch ausgedrückt, nicht wahr? Ja, schon selbstlos, muß ich sagen: denn natürlich ging es ihr ausschließlich um Lydias und Matzes "Glück" und NIEMALS etwa um ihr eigenes oder gar um den Skandal, der ihr blühen würde. Nein, aus lauter "Muttersinn" hat sie mal eben im Vorbeigehen Fabians Beziehung zu Judith zerstört - weil es "Katja Mustermutter" immer nur um das Glück der anderen ging, für das sie künftig "selbstlos" (und manchmal mit einem gemütlichen Glas Wein) an der Seite ihres Gatten still vor sich hinleiden wollte. Ein tragische Heldin, der alles so schrecklich leidtut. Soweit die Theorie ... Die echte Katja ist freilich anders: erst fällt sie wie eine Sexsüchtige auf Entzug über die "große Liebe" ihrer Tochter her und dann erwartet sie, daß dieser Schmierlappen, der sich dafür nicht zu schade ist, ihre Tochter künftig "glücklich" macht, indem er sie - man höre und staune - nur gründlich genug anlügt. Die ganze weitere Beziehung sollte sich also aufbauen auf ein kleines, schmutziges Geheimnis und Lügen, Lügen, Lügen! Das ist das "Glück" das die "fürsorgliche" Mutter ihrer Tochter zudenkt, das sie ihrem Mann zudenkt. Sie kehrt alles unter den Teppich und gibt den Betrogenen keine Chance, eine ehrliche Entscheidung zu treffen. Nein, SIE entscheidet über deren Kopf hinweg aus ihrer Selbstherrlichkeit heraus, was "gut" für die beiden ist und daß sie künftig zum ihrem eigenen "Wohl" belogen werden.

Dieser zweite Betrug, diese von vieler hier völlig übersehene Entmündigung, wiegt so schlimm wie der erste. Es ist einfach entwürdigend, demütigend und zerstörerisch, von der eigenen Mutter so hintergangen und manipuliert zu werden. Für Katja sind doch alle nur noch Schachfiguren gewesen, die sie über Monate hinweg nach Gutdünken durch die Gegend gestoßen hat:

x Judith mußte für sie lügen, dazu hat Katja alle Register ihrer Psychoshow gezogen, bis Judith ihr gefügig war und gegen ihre Wahrheitsliebe und gegen ihre eigenen Belange Fabian schweren Herzens belogen hat.

x Der wiederum wurde wie ein dummes Kind behandelt - erfahren hat er alles immer zuletzt und auch nur dann, wenn es gar nicht mehr anders ging. Wie lange hat er Katja verteidigt und wie muß er sich jetzt wohl fühlen?

x Genauso Matze, der ihr noch alles verziehen hat, und zwar gerade deshalb, weil die arme, gramgebeugte Katja mit verheulten Augen und belegter Stimme - ihm skrupellos ins Gesicht gelogen hat, nämlich was das wichtigste "Detail" überhaupt angeht. Sie wußte, wie wichtig es **Matthias** war, wer der "andere" war. Nur durch diese weitere Lüge, konnte sie ihre Ehe retten. Und jetzt fühlt sich Matze natürlich doppelt vereimert. Wer will ihm das verdenken, nachdem er aus Liebe so großmütig war!

x Und Lydia, die als kleines Kind verlassen wurde und daher schon ein belastetes Verhältnis zu ihrer Mutter hatte, das sich offenbar erst in den letzten Jahren wieder richtig eingerenkt hatte - wie soll ausgerechnet sie jetzt fähig sein zu einem konstruktiven Umgang ohne Zorn und Wutausbrüche? Sie wurde gleich doppelt betrogen: vom Freund und von der Mutter! Und ausgerechnet an sie legst Du einen Maßstab übermenschlicher Selbstbeherrschung an? Sie soll jetzt noch nett und "anständig" zu ihrer Mutter sein?

> Geht 's noch ? Wollen die jetzt

> Katjas Baby in Gefahr bringen aus lauter Wut über EINEN

> sexuellen Fehltritt ?

Ach ja, wie konnte ich in meiner Liste das Baby vergessen! Dieses tatsächlich bedauernswerte, unschuldige Wesen wurde von ihr am schlimmsten übers Schachbrett gezogen: wochenlang schwebte es zwischen Leben und Tod und den Ausschlag gab schließlich, nachdem der Termin zur Abtreibung schon gemacht war, ein reiner Zufall: nämlich der, daß **Matthias** eines Abends in den alten Familienalben blätterte und plötzlich anfang, über Abtreibung zu philosophieren. Allein diesem gnädigen Umstand verdankt das Kind sein Leben!

Und - laß mich mal überlegen - nein! Ich kann mich nicht erinnern, damals von Dir etwas gelesen zu haben.

Wohl lese ich jetzt vom Schutz der schwangeren Mutter und daß es schrecklich wäre, wenn Katja das Kind verliert. Aber als sie selbst es töten wollte, da haben nur paar wenige hier im Forum darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Kind nicht deshalb sein Recht auf Leben verloren hat, weil es für die Erwachsenen, speziell für Katja, unbequem ist!

> Als Lydia sich, nachdem sie das

> Gespräch von Bashti und Carla über Katjas

> Schwangerschaftsbeschwerde n mitgehört hatte, so

> entsetzt zurückzog, dachte ich tatsächlich zuerst, die

> schämt sich, weil sie ein unschuldiges Baby gefährdet

> hat.

Lydia soll sich schämen, weil SIE das Kind gefährdet? Soweit ich weiß, spielte sich die Szene, in der alles erstmals eskaliert ist, in der WG ab - wo Katja sich Lydia aufgedrängt hat, die sich ihr laut Vorschau "systematisch entzieht". Wenn Katja als keine Aufregung verträgt und schon eine Ohrfeige ihre Schwangerschaft bedroht, wieso läßt sie Lydia nicht einfach in Ruhe? Wieso verschwindet sie nicht nach Flensburg? Es gibt ein Sprichwort, das sehr gut auf Kombüsenkatja paßt: "Wer die Hitze am Herd nicht verträgt, soll nicht in der Küche arbeiten!" Daß die Opfer ihrer Lügen ihr jetzt nicht um den Hals fallen, das konnte sie sich so ungefähr an drei Fingern abzählen. Wenn Katja also jetzt durch die Aufregung ihr Kind verlieren sollte, dann ist das zuallererst ihre eigene Schuld. Sie war es schließlich selbst, die ihrer Familie tagelang auf den Pelz rückte mit ihren "Erklärungen" und "Entschuldigungen", die (ebenfalls absehbar) Lydia und **Matthias** zum jetzigen Zeitpunkt nur völlig überfordern können, ja sogar provozieren müssen!

> Sie geht auch noch hin und schlägt ihre

> Mutter ! Ihre SCHWANGERE Mutter !

Liebe Güte, es war *eine* Ohrfeige. Ich verstehe nicht, warum die das Kind mehr gefährden soll, als wenn Katja zu Lydia in die WG rennt und sich dort selbst der Aufregung aussetzt. Wenn Katja nicht so eine furchtbar aufdringliche Person wäre, die insgeheim schon wieder auf Matzes Verzeihung schießt, dann könnte sie jetzt genauso ein paar Monate verschwinden, wie erst kürzlich. Es würde sie auch keiner vermissen.

> Katjas Kind kann doch nichts dafür, dass es vielleicht

> den „falschen“ Vater hat.

Ja, ein interessanter Punkt. Genau davon wollte Katja, die ja inzwischen Dein Mitleid besitzt, eine Zeit lang die Abtreibung abhängig machen. Auch da war´s sehr ruhig im Forum ...

> Sie hatte nicht vor, ihren Mann

> zu verlassen, und sie will ihn auch nicht wieder betrügen.

> Keinesfalls wollte sie die Beziehung ihrer

> Tochter kaputt machen.

Und wieso macht das die Sache besser? Oder für Lydia und Matze erträglicher? Es ist immerhin schon der zweite Seitensprung. Da wirkt die Aussage "und sie will ihn auch nicht wieder betrügen" doch etwas abgedroschen, oder nicht?

> Nach ihrer ersten Affäre

> war Katja immerhin zwanzig Jahre lang ganz für ihre

> Familie da. Sie hat Lydia das Leben geschenkt, und sie

> war ihr und Fabian viele Jahre eine gute Mutter.

Und damit hat sie ´ne Art Freiticket, das sie mit ihrem Seitensprung irgendwie verrechnen kann **? Jetzt mal ehrlich, wer würde das alles berücksichtigen, wenige Tage, nachdem er von seiner Mutter, nein falsch, von der Freundin von Bruder, erfahren mußte, daß die eigene Mutter den eigenen Freund flachgelegt hat? Ich sage: so gut wie niemand. So gut wie jeder wäre total aus dem Häuschen und einfach stinksauer. Das alles, was Katja früher Gutes getan hat, kann später (viel später) vielleicht wieder ins Gewicht fallen, so daß es zu einer mehr schlecht als rechten Aussöhnung kommt. Aber *jetzt* fällt das nicht ins Gewicht - und zwar deshalb, weil Katja dieses besondere Mutter-Tochter-Verhältnis selbst zerstört hat!

> Katja

> ist, nüchtern betrachtet, kein schlechter Mensch.

Katja hat nüchtern betrachtet 3 Beziehungen zerlegt, unzählige Lügen verbreitet, andere zum Lügen genötigt und wollte zu allem Überfluß auch noch ihr Kind abtreiben, um ihre Lügen weiter vertuschen zu können. Ein besonders guter Mensch ist seit ihrem bedauerlichen "Aufschlag" in Düsseldorf also auch nicht gewesen.

Antwort 2 29.07.2008 | 09:06 Uhr

Orlando

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

sehr zutreffender ausgezeichnete beitrag! sehe ich genau gleich! lydias wut ist verständlich, aber die körperliche gewalt und die todeswünsche gegenüber ihrer mutter sind total daneben! ferner gefährdet lydia dabei das unschuldige kind. ich finde lydia auch schrecklich selbstgerecht. das wird sie eines tages noch bereuen, da bin ich mir ganz sicher!

Antwort 3 29.07.2008 | 16:55 Uhr

Fidele

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

> sehr zutreffender ausgezeichnete beitrag! sehe ich

> genau gleich! lydias wut ist verständlich, aber die

> körperliche gewalt

Körperliche gewalt? *g* Körperliche gewalt klingt nach prügelei, blut und veletzungen, und nicht wirklich nach einer mickrigen Ohrfeige. Ohja, die 2 minuten schmerzen im gesicht werden dem kind sicher höllisch schaden.

> und die todeswünsche gegenüber ihrer

> mutter sind total daneben!

Hätte nicht sein müssen, das stimmt. Aber Lydia hat ihre wut eben nicht unter kontrolle, was verständlich ist.

Jetzt schlägt sie halt willkürlich um sich.

> ferner gefährdet lydia dabei

> das unschuldige kind.

Wegen was? Wegen der ohrfeige? Wegen dem todeswunsch? Ich seh nicht wirlich wo lydia dem kind schaden.

Und für lydia muss es ein riesen schock sein, dass ihre mutter evtl. von ihrem freund schwanger ist. Ich kann mir vorstellen, dass es in diesem moment wichtigeres gibt für sie als das baby. - Und wie gesagt, was wirklich schlimmes was dem kind direkt schadet hat sie ja auch nicht gemacht.

> ich finde lydia auch schrecklich

> selbstgerecht. das wird sie eines tages noch bereuen,

> da bin ich mir ganz sicher!

Naja...ich sach mal so...ich hätte nichts dagegen dass katja geht, da ist es mir auch relativ egal unteri welchen umständen. (*Dran erinner dass das alles erfunden ist und keiner in echt stirbt*) Und wenn es soweit ist wird lydia mit sicherheit dieser satz ("Ich wünschte du wärst tot") in den kopf schnallen und alles bitter bereuen.

Antwort 4 29.07.2008 | 17:14 Uhr

schalkegirl88

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

Zum Thema Selbstgerechtigkeit:

Wenn in diesem Fall iregndjemand selbstgerecht ist, dann Katja. Sie hat mit dem Freund ihre Tochter geschlafen und hat alles dafür getan, dass sie nicht auffliegt, dafür hat sie soagr willentlich andere und noch dazu völlig unschuldige Personen (Judith) mit hineingezogen und sie dermaßen unter Druck gesetzt, dass sie sich gar nicht mehr getraut haben auch nur einen Mucks von sich zu geben.

Sie hat monatelang versucht diese Ungeheurlichkeit zu vertuschen und alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit das auch funktioniert. Jetzt kommt es doch raus und das erste, was sie macht ist, sie will Lydia plötzlich alles erklären und lässt sie nicht damit in Ruhe. Auf einmal will sie sich erklären und von aller Schuld reinwaschen und sie will, dass ihre Tochter ihr sofort verzeiht. Und was ich auch sehr arm fand, war dass Katja total geschockt geschaut hat, als Mathias die Scheidung wollte. Ich meine, damit hätte sie dich rechnenen müssen, dass

er ihr das nicht einfach so verzeiht.

Und ganz ehrlich, ich finde, Fabian darf auch ruhig sauer auf sie sein, er hat immerhin immer noch an die heile Familie geglaubt und das hat sie ihm ja auch kapputt gemacht, samt Beziehung. Und dass er zu seiner Schwester hält ist nur zu verständlich. Ich denke, Katja hat nur gehandelt und überhaupt nicht an die Konsequenzen gedacht, wenn es doch irgendwie rauskommen sollte.

Sie ist bestimmt kein schlechter Mensch, aber trotzdem hat sie etwas schlechtes getan und dafür wird sie jetzt nunmal bestraft und es ist ja nicht so, dass sie jetzt niemanden mehr hätte, der zu ihr hält. Sie hat immer noch eine Bleibe und Elisabeth, die sich um sie kümmert und sogar Sebastina kümmert sich um sie. Also beschweren darf sie sich meiner Meinung nach nicht. Sie hat eben die Quittung für ihren Fehltritt bekommen und dass Lydia nichts mehr mit ihr zu tun haben will ist nur zu verständlich und navollziehbar.

Und was das Baby angeht, das hat Katja ganz allein gefährdet. Mit einer Ohrfeige tut man dem Kind nicht weh. Katja tut dem Kind selber weh, wenn sie sich weiter dem Stress aussetzt alles plötzlich erklären zu wollen. Sie sollte den anderen Personen erstmal ein wenig Zeit lassen das einigermaßen zu verdauen und dann versuchen sich ihnen vielleicht langsam anzunähern.

Antwort 5 29.07.2008 | 17:34 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

> Dass es okay ist, so mit seiner (schwangeren !) Mutter

> oder Ehefrau umzugehen ?

Nun kommt drauf an unter welchen Umständen! Es ist auf keinen Fall okay, wie Katja monatelang mit ihrer Familie umgegangen ist!!

> Dass verletzte Gefühle und

> moralische Entrüstung beinahe alles entschuldigen ?

Guter Punkt. Ich finde Lydias Verhalten durchaus zu entschuldigen. Katjas Seitensprung allerdings ist durch nichts zu rechtfertigen. Sie hatte sich mit **Matthias** gestritten. Okay, kommt in den besten Ehen vor. Sie hat sich "betrunken" (sie hat ein paar mal [während der arbeit!!] an einer flasche genippt). Doch rechtfertigt das, dass sie sich sofort auf den Freund ihrer Tochter stürzt?! Nein! Sie war vielleicht etwas angetrunken(angeblich) aber sie war klar genug im kopf um zu merken, was sie da tut. Das rechtfertigen weder Alkohol, noch Streit mit dem Mann. Sie wollte doch nur Bestätigung, weil **matthias** sie schlecht behandelt hat.

> Man

> könnte meinen, Katja hat jemanden ermordet.

> Wahrscheinlich würde sie von ihrer (losgesagten)

> Verwandtschaft dann noch besser behandelt.

Hätte Katja jemanden ermordet, wäre das sicherlich nicht so verletzend ihrer Tochter gegenüber gewesen, es sei dann sie hätte jetzt nicht mit Sebastian geschlafen sondern dieses getötet.

> Ihr

> Seitensprung mit Sebastian war schlimm – aber ein

> Kapitalverbrechen war das nicht. Katjas Verhalten ist

> nur aus einer moralischen Perspektive zu verurteilen.

> Aber zwei Leute, die auf eine schwangere Frau derart

> losgehen, die haben ihren moralischen Anspruch selber

> schnell verspielt.

Katja hat die beiden nicht nur betrogen, sondern auch monatelang belogen. Sie hat alle Menschen in ihrem Umfeld unter Druck gesetzt, nur damit SIE keine Probleme bekommt.

> Geht` s noch ? Wollen die jetzt

> Katjas Baby in Gefahr bringen aus lauter Wut über EINEN

> sexuellen Fehltritt ?

EINEN sexuellen Fehltritt mit dem Freund ihrer Tochter! Das ist etwas komplett anderes. Lydia wurde von zwei der Menschen denen sie am meisten vertraut bis aufs letzte hintergangen!

> Pustekuchen. Sie geht auch noch hin und schlägt ihre

> Mutter ! Ihre SCHWANGERE Mutter ! Sorry, aber da hört

> mein Verständnis für die arme betrogene Tochter auf.

> Katjas Kind kann doch nichts dafür, dass es vielleicht

> den „falschen“ Vater hat.

Sie hat nicht mehr schlimmes für das Kind getan als Katja, sondern eher noch viel weniger. Außerdem hat sie grade erst realisiert, dass Sebastian der Vater ihrer zukünftigen Schwester sein könnte. Wie abartig ist dieser Gedanke bitte? Dass die große Liebe der Vater der eigenen Schwester ist? Das ist einfach nur verständlich, dass man da ausrastet!

> Sie hatte nicht vor, ihren Mann

> zu verlassen, und sie will ihn auch nicht wieder

> betrügen. Keinesfalls wollte sie die Beziehung ihrer

> Tochter kaputt machen.

Hat sie aber. Hätten sie und Sebastian Lydia gleich zu Beginn alles gebeichtet, wäre es keinesfalls so schlimm für sie wie jetzt! Außerdem hat sie nicht nur ihre eigene Beziehung und die ihrer Tochter zerstört, sondern auch die ihres Sohnes, weil sie Judith da mit reingezogen hat!

> Wegen der ganzen Sache hat sie

> schreckliche Schuldgefühle und würde sie sofort

> rückgängig machen, wenn sie könnte.

Sicher würde sie es gerne rückgängig machen, aber auch nur damit IHRE kleine heile Welt wieder in Ordnung ist.

> Sie hat Lydia das Leben geschenkt, und sie

> war ihr und Fabian viele Jahre eine gute Mutter.

Grade das macht den Betrug doch so schlimm! Die eigene Mutter, der man unglaublich vertraut. Die sich um

einen kümmert, bei der man sich sicher fühlt, betrügt und belügt einen derartig. Wem soll man da noch vertrauen können?

> Katja

> ist, nüchtern betrachtet, kein schlechter Mensch.

Sie ist nüchtern betrachtet eine schlechte Mutter, eine schlechte Ehefrau und eine egoistische und selbstgerechte Frau, der es nur um ihr eigenes Wohl geht. Ihr Kind wollte sie abtreiben, damit ihre kleine Welt nicht kaputt geht. Damit niemand hinter den Seitensprung kommt. Nur um nicht die Wahrheit zu sagen hätte sie eiskalt den Tod ihres Kindes in Kauf genommen.

> **Matthias** und Lydia scheinen das von sich zu denken.

> Ihnen kann sowas natürlich nie passieren ! Richtig

> schlimme Fehler machen die nie ! Aber niemand ist

> unfehlbar.

Trotzdem schläft nicht jeder Mensch mit dem Partner des eigenen Kindes, nur um Bestätigung zu bekommen und um den eigenen Kummer zu vergessen.

Antwort 6 29.07.2008 | 17:42 Uhr

BlackPoppy

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

> Hätte Katja jemanden ermordet, wäre das

> sicherlich nicht so verletzend ihrer Tochter gegenüber

> gewesen, es sei dann sie hätte jetzt nicht mit Sebastian

> geschlafen sondern dieses getötet.

Das ist ja mal ne Aussage. lol

"Was Mama, du hast jemanden erstochen? Na ja, ist zwar nicht schön, aber wenigstens hast du nicht mit meinem Freund geschlafen. Da wär ich echt verletzt gewesen."

So in etwa? *g*

Antwort 7 29.07.2008 | 18:39 Uhr

Vicky76

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

Hallo Talestri!

Dein Beitrag war sehr interessant, obwohl - oder gerade weil - er mich zum Widerspruch reizt.

> Aber zwei Leute, die auf eine schwangere Frau derart

> losgehen, die haben ihren moralischen Anspruch selber

> schnell verspielt.

> Geht's noch? Wollen die jetzt

> Katjas Baby in Gefahr bringen aus lauter Wut über EINEN

> sexuellen Fehltritt?

Ich denke, daß Du das mit Katjas Schwangerschaft überbewertest. Von EINER OHRFEIGE bekommt man noch keine Fehlgeburt. Und der emotionale Streß, der durch diese Ohrfeige ausgelöst wird und vielleicht eine indirekte Gefahr sein könnte, ist auch nicht höher als der Streß, dem sich Katja freiwillig ausgesetzt hat, als sie Lydia in der WG aufgesucht hat, um ihr ihre Gründe darzulegen. Ich kann mich da nur den meisten meiner "Vorredner" anschließen: "Schlagen" und "körperliche Gewalt" ist für mich echt was anderes als eine Ohrfeige. Auch wenn es natürlich juristisch betrachtet ebenfalls eine Körperverletzung ist. Es wäre was anderes gewesen, wenn Lydia Katja geschubst hätte und die wäre daraufhin unglücklich gefallen. Oder wenn sie ihr in den Bauch getreten hätte. Das wäre ein hohes Aggressionspotential, das da zu Tage treten würde und das Kind wäre in der Tat gefährdet gewesen. Dann könnte ich auch Deine Empörung absolut nachvollziehen.

Ich möchte aber gerne noch darauf eingehen, was cic sagte, nämlich, daß sich nur wenige Leute hier darüber aufgeregt haben als Katja ihr ungeborenes Baby abtreiben wollte, jetzt aber empört über eine Ohrfeige von Lydia sind.

Die meisten scheinen es vollkommen legitim zu finden, bei einer Schwangerschaft, die nicht geplant und erwünscht war, gleichermaßen über das Austragen des Kindes oder dessen Abtreibung nachzudenken. Da wird scheinbar nur das Selbstbestimmungsrecht der Mutter gesehen und nicht das Lebensrecht eines Embryos.

Wenn man da Bedenken äußert, wird man sehr schnell als erz-konservativ verschrien.

WENN sich eine Schwangere aber - aus welchen Gründen auch immer - dazu entschlossen hat, ihr Kind auszutragen, dann muß sie fortan von jedermann bis zur Geburt in Watte gepackt werden. Jeder noch so kleine Streit kann schließlich schuld sein an einer etwaigen Fehlgeburt. Jemand, der also berechtigterweise wütend ist und dabei vielleicht auch etwas übertreibt (wie Lydia), wird quasi schon zum Mörder hochstilisiert. Das ist etwas auf die Spitze getrieben ausgedrückt - aber ich möchte deutlich machen, wie ich es meine.

Mal abgesehen davon, daß ja Fehlgeburten in Soaps sehr viel häufiger vorkommen dürften als im realen Leben.

Zu anderen Zeiten und auch heute noch in anderen Teilen der Welt arbeiten viele Frauen körperlich sehr hart und zwar solange bis ihre Wehen einsetzen. Ich möchte solche Umstände nicht guthießen. Dennoch zeigen diese Umstände, daß nicht jede körperliche oder emotionale Belastung zu einer Fehlgeburt führt.

> Das ist

> natürlich trotzdem moralisch nicht in Ordnung und

> psychologisch sonderbar, aber es hebt nicht alles auf,

> was Katja für Lydia getan hat. Nach ihrer ersten Affäre

> war Katja immerhin zwanzig Jahre lang ganz für ihre

> Familie da. Sie hat Lydia das Leben geschenkt, und sie

> war ihr und Fabian viele Jahre eine gute Mutter. Katja

> ist, nüchtern betrachtet, kein schlechter Mensch. Sie

> ist weder machthungrig und selbstsüchtig wie Ansgar

> noch gewissenlos und kalt wie Tanja. Sie liebt ihre

- > Familie, und diese Gefühle sind kaum in Zweifel zu
- > ziehen, anders als zum Beispiel die von Ansgar und
- > Tanja, deren begeisterte Elternschaft immer irgendwie
- > auch mit dem Lahnstein-Erbe zusammenhängt. Katja ist
- > nicht mal wirklich eine schlechte Ehefrau, denn
- > schließlich hat sie nach ihrer ersten Affäre länger
- > treu und liebend mit ihrem Gatten zusammengelebt als
- > andere in drei Ehen.

Hier gebe ich Dir allerdings im Großen und Ganzen Recht. Katja hat damals einen großen Fehler gemacht als sie **Matthias** und die Familie verließ. Ein noch größerer Fehler war es wohl, daß die Kinder nie erfahren haben, was der Grund für das Verschwinden der Mutter war. Eben einfach weil sich Kinder sehr häufig für so etwas verantwortlich fühlen. Und so war es ja scheinbar auch bei Lydia.

Aber Katja hat diesen Fehler zutiefst bereut und bereut ihn noch immer. Sie liebt **Matthias** und hat ihn in den zwanzig Jahren Ehe, die folgten scheinbar nicht nochmal betrogen. Und das ist in der heutigen Zeit tatsächlich etwas, was nicht selbstverständlich ist. Andere Leute haben in dieser Zeit drei Beziehungen an die Wand gefahren.

Auch denke ich, daß sie ihren Kindern nach ihrer damaligen Rückkehr stets eine liebende, gute und vor allem sehr liebevolle Mutter war. Sie ist zwar für mein Verständnis immer etwas zu sehr die Freundin ihrer Kinder gewesen als die Mutter - aber gut, Katja ist nun mal eine sehr junge Mutter und es paßt zu ihrer Persönlichkeit. Die Sache mit Sebastian ist sehr sehr schlimm. Und ich glaube, man kann sich kaum vorstellen, wie sich **Matthias** und vor allem Lydia fühlen müssen. Diejenigen hier im Forum, die JETZT schon unken, es sei langsam mal wieder gut, Lydia solle sich doch mal endlich wieder beruhigen, machen sich wohl kein Bild davon, wie dramatisch Lydias Situation wirklich ist. Außerdem war sie vorher vielen Leuten zu brav. Jetzt gibt sie ihrer Mutter mal richtig kontra, jetzt paßt es vielen Leuten auch wieder nicht. Dabei finde ich Lydias Reaktionen bisher sehr nachvollziehbar. Ich denke, ich würde mich ähnlich verhalten. Ich hätte auch gedacht, daß Lydia noch viel mehr am Boden wäre.

Inwiefern **Matthias** und Lydia selbstgerecht sind, ist schwer zu beurteilen. Fakt ist, daß keiner von beiden bisher einen so großen Fehler gemacht hat wie Katja. Und sie scheinen beide sehr ehrlich zu sein. Es ist also fraglich, ob sie - falls sie so einen Fehler gemacht hätten wie Katja - ebenso lange geschwiegen und gelogen hätten und ebenso viele Leute zum Mitlügen verdammt hätten.

Katja und Sebastian sind definitiv für das Scheitern der Beziehung zwischen **Matthias** und Katja und Lydia und Sebastian schuld. Am Scheitern der Beziehung von Judith und Fabian zwar indirekt auch aber ich kann Fabians unversöhnliche Haltung gegenüber nicht nachvollziehen. Sicher, er glaubt, Judith hätte ihm von Anfang an die Wahrheit sagen müssen. Aber er muß doch sehen, in welcher emotionalen und moralischen Zwickmühle seine Freundin gesteckt hat. Ich kann verstehen, daß sie es nicht sein wollte, die die Bombe zum Platzen bringt. Viele Grüße,

Vicky

Antwort 8 29.07.2008 | 21:51 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

- > Geht`s noch ? Ja ja, es ist nur ne fiktive Geschichte,
- > über die man sich nicht wirklich aufregen sollte, aber
- > was bitte soll uns durch die
- > „Wetterleuchten-um-Katja“-Story mitgeteilt werden ?
- > Dass es okay ist, so mit seiner (schwangeren !) Mutter
- > oder Ehefrau umzugehen ? Dass verletzte Gefühle und
- > moralische Entrüstung beinahe alles entschuldigen ?
- > Ohne Zweifel war das ein fetter, ein wirklich ganz
- > arger Fehler, den die Mutti vom Dienst sich da
- > geleistet hat, aber jetzt übertreibt es die
- > Brandner-Sippe mit ihrer moralischen Entrüstung. Man
- > könnte meinen, Katja hat jemanden ermordet.
- > Wahrscheinlich würde sie von ihrer (losgesagten)
- > Verwandtschaft dann noch besser behandelt.
- > Ihr
- > Seitensprung mit Sebastian war schlimm – aber ein
- > Kapitalverbrechen war das nicht. Katjas Verhalten ist
- > nur aus einer moralischen Perspektive zu verurteilen.
- > Aber zwei Leute, die auf eine schwangere Frau derart
- > losgehen, die haben ihren moralischen Anspruch selber
- > schnell verspielt.
- > Geht`s noch ? Wollen die jetzt
- > Katjas Baby in Gefahr bringen aus lauter Wut über EINEN
- > sexuellen Fehltritt ? Als Lydia sich, nachdem sie das
- > Gespräch von Baschti und Carla über Katjas
- > Schwangerschaftsbeschwerden mitgehört hatte, so
- > entsetzt zurückzog, dachte ich tatsächlich zuerst, die
- > schämt sich, weil sie ein unschuldiges Baby gefährdet
- > hat. Wo sie doch angeblich so kinderlieb ist.
- > Pustekuchen. Sie geht auch noch hin und schlägt ihre
- > Mutter ! Ihre SCHWANGERE Mutter ! Sorry, aber da hört
- > mein Verständnis für die arme betrogene Tochter auf.

- > Katjas Kind kann doch nichts dafür, dass es vielleicht
- > den „falschen“ Vater hat.
- > Ich finde es auch
- > allgemein nicht akzeptabel, dass Lydia ihre Mutter
- > schlägt. Das geht zu weit, obwohl es natürlich
- > emotional verständlich ist. Katja hat eine Nacht mit
- > dem falschen Mann verbracht. Sie wollte keine Beziehung
- > mit Sebastian eingehen. Sie hatte nicht vor, ihren Mann
- > zu verlassen, und sie will ihn auch nicht wieder
- > betrügen. Keinesfalls wollte sie die Beziehung ihrer
- > Tochter kaputt machen. Wegen der ganzen Sache hat sie
- > schreckliche Schuldgefühle und würde sie sofort
- > rückgängig machen, wenn sie könnte.
- > Das ist
- > natürlich trotzdem moralisch nicht in Ordnung und
- > psychologisch sonderbar, aber es hebt nicht alles auf,
- > was Katja für Lydia getan hat. Nach ihrer ersten Affäre
- > war Katja immerhin zwanzig Jahre lang ganz für ihre
- > Familie da. Sie hat Lydia das Leben geschenkt, und sie
- > war ihr und Fabian viele Jahre eine gute Mutter. Katja
- > ist, nüchtern betrachtet, kein schlechter Mensch. Sie
- > ist weder machthungrig und selbstsüchtig wie Ansgar
- > noch gewissenlos und kalt wie Tanja. Sie liebt ihre
- > Familie, und diese Gefühle sind kaum in Zweifel zu
- > ziehen, anders als zum Beispiel die von Ansgar und
- > Tanja, deren begeisterte Elternschaft immer irgendwie
- > auch mit dem Lahnstein-Erbe zusammenhängt. Katja ist
- > nicht mal wirklich eine schlechte Ehefrau, denn
- > schließlich hat sie nach ihrer ersten Affäre länger
- > treu und liebend mit ihrem Gatten zusammengelebt als
- > andere in drei Ehen.
- > Mit ihren unversöhnlichen,
- > harten Reaktionen haben Lydia und **Matthias** es
- > inzwischen geschafft, dass es Katja ist, die mir leid
- > tut. Vielleicht liegt das auch daran, dass eine so
- > harsche Revanche die Fragen aufwirft, ob die, die sich
- > jetzt so aufregen, wirklich bessere Menschen sind.
- > **Matthias** und Lydia scheinen das von sich zu denken.
- > Ihnen kann sowas natürlich nie passieren ! Richtig
- > schlimme Fehler machen die nie ! Aber niemand ist
- > unfehlbar. Zwischen gerecht und selbstgerecht ist der
- > Grat manchmal sehr dünn.

Ich finde Lydia und Matthias haben alle Recht auf sie Schwanger zu sein, und ich denke sie waeren lange nicht so sauer gewesen haette sie im Moment als sie Schwanger wurde die Wahrheit gesagt. Aber Fabian der hat kein Recht seine Mutter schlecht zu behandeln genau wie Elisabeth kein recht hat sich bei dieser Sache einzumischen.

Antwort 9 29.07.2008 | 22:37 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

- > "Was Mama, du hast
- > jemanden erstochen? Na ja, ist zwar nicht schön, aber
- > wenigstens hast du nicht mit meinem Freund geschlafen.
- > Da wär ich echt verletzt gewesen."
- > So in etwa?
- > *g*

ich wollte damit sagen, dass die Familie dann auch enttäuscht wäre, aber das ganze ist dann eine komplett andere Sache. So hat sie Lydias Vertrauen missbraucht, sicher wäre das Vertrauen beim anderen fall auch weg, aber dann hätte sie ja nicht direkt Lydia etwas angetan.

Antwort 10 29.07.2008 | 22:46 Uhr

BlackPoppy

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

- > ich wollte damit sagen, dass die Familie dann auch
- > enttäuscht wäre, aber das ganze ist dann eine komplett
- > andere Sache. So hat sie Lydias Vertrauen
- > missbraucht, sicher wäre das Vertrauen beim anderen fall
- > auch weg, aber dann hätte sie ja nicht direkt Lydia
- > etwas angetan.

Und das wäre dann besser, akzeptabler... oder wie? Also, ich würde meine Mutter (jetzt wirklich alles seeeeehr theoretisch) eher hassen, wenn ich weiß, dass sie jemanden das Leben genommen hat, als wenn sie mit meinem Partner ins Bett geht. (wenn man es im direkten Vergleich sieht.)

Antwort 11 30.07.2008 | 01:07 Uhr

Talestri

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

- > Dein Beitrag war sehr interessant,
- > obwohl - oder gerade weil - er mich zum Widerspruch
- > reizt.

Klar, ich hatte vermutet, dass er eher Widerspruch hervorruft als Zustimmung, bin aber über die relativ deutliche Tendenz hin zu "Lydia und **Matthias** sind im Recht" schon überrascht. Ich glaube, Fehler machende Mütter, Sex habende Mütter und Mütter, die zuerst an sich und dann an ihre Familie denken, sind eine Art Tabuthema. Das widerspricht der idealisierten guten Mutter, die die meisten Leute im Kopf haben. Um so spannender finde ich es, dass VL so eine Geschichte mal bringt. Für mich sind die "langweiligen" Neubrandners dadurch sehr viel interessanter geworden. Das ist ja schon fast eine griechische Tragödie. 🤔

- > Ich denke, daß Du das mit Katjas
- > Schwangerschaft überbewertest. Von EINER OHRFEIGE
- > bekommt man noch keine Fehlgeburt. Und der emotionale
- > Streß, der durch diese Ohrfeige ausgelöst wird und
- > vielleicht eine indirekte Gefahr sein könnte, ist auch
- > nicht höher als der Streß, dem sich Katja freiwillig
- > ausgesetzt hat, als sie Lydia in der WG aufgesucht hat,
- > um ihr ihre Gründe darzulegen.

Ich denke mal, Katja ist da in einem unauflösbaren Konflikt. Sie muss zwar versuchen, ihr ungeborenes Kind zu schützen und sich deshalb keinem unerträglichen Stress auszusetzen, aber auf der anderen Seite will (und muss) sie sich den Folgen ihres Fehlers stellen.

Eine Ohrfeige ist zwar keine körperliche Gewalt, die direkt zu einer Fehlgeburt führt, aber jeder weiß wahrscheinlich, dass es hier weniger um den Schlag an sich als um die Gefühle geht, die dadurch ausgelöst werden. Lydias Ohrfeige ist eine symbolische Handlung. Nachdem Katja sich nicht wie eine gute Mutter verhalten hat, als sie mit Sebastian ins Bett ging, kündigt Lydia ihr mit dieser Ohrfeige ihr Gute-Tochter-Sein auf.

Damit hier kein Missverständnis aufkommt: ich verstehe Lydia durchaus. Sie ist verzweifelt und verletzt, geschockt und wütend. Und sie hat Grund dazu. Aus Wut tun Menschen vieles. Aber gerade weil Lydia und **Matthias** mit ihrer harten Reaktion auf Katja für sich in Anspruch nehmen, selber BESSER zu sein als sie, hätte ich erwartet, dass sie NICHT mit ungehemmtem Hass auf Katja losgehen. Wut ist kein guter Ratgeber.

- > Ich
- > möchte aber gerne noch darauf eingehen, was cic sagte,
- > nämlich, daß sich nur wenige Leute hier darüber
- > aufgeregt haben als Katja ihr ungeborenes Baby
- > abtreiben wollte, jetzt aber empört über eine Ohrfeige
- > von Lydia sind.

Na ja, "viele Leute" stimmt doch nicht... die Mehrheit scheint die Ohrfeige ganz okay zu finden. Ich find´s nicht okay. Ich find auch Katjas Nacht mit Sebastian nicht okay. Aber Katjas Kind ist der unschuldigste Part in dem Drama. Und Katja hat sich letztlich FÜR dieses Kind entschieden. Obwohl ihr klar gewesen sein muss, dass damit eine hohe Wahrscheinlichkeit verbunden ist, dass ihre Affäre herauskommt. Ich finde, dem Kind gegenüber hat Katja sich letztlich richtig verhalten.

- > Da wird scheinbar nur das
- > Selbstbestimmungsrecht der Mutter gesehen und nicht das
- > Lebensrecht eines Embryos. Wenn man da Bedenken äußert,
- > wird man sehr schnell als erz-konservativ verschrien.

Das ist ein sehr schwieriges Thema, das man hier kaum diskutieren kann. Aber das Kind im Mutterleib ist nun mal ohne die Mutter und deren Entscheidungen nicht lebensfähig. Es ist faktisch kaum möglich, das Leben des Embryos GEGEN den Willen der Mutter zu schützen.

- > WENN sich eine Schwangere aber - aus welchen
- > Gründen auch immer - dazu entschlossen hat, ihr Kind
- > auszutragen, dann muß sie fortan von jedermann bis zur
- > Geburt in Watte gepackt werden. Jeder noch so kleine
- > Streit kann schließlich schuld sein an einer etwaigen
- > Fehlgeburt.

Na ja, im Fall der Neu-Brandners handelt es sich nicht um einen noch so kleinen Streit, sondern um die schlimmsten Familienstreitigkeiten, die man sich vorstellen kann. Es ist einfach eine Tatsache, dass so starker emotionaler Stress eine Fehlgeburt auslösen kann. Ganz egal, ob KATJA diesen Stress vielleicht "verdient" bzw. selbst ausgelöst hat - das Kind hat ihn NICHT verdient.

- > Zu
 - > anderen Zeiten und auch heute noch in anderen Teilen
 - > der Welt arbeiten viele Frauen körperlich sehr hart und
 - > zwar solange bis ihre Wehen einsetzen.
- Ja, und unter diesen Bedingungen sind Fehlgeburten auch viel häufiger !

- > Die Sache mit Sebastian ist sehr
- > sehr schlimm. Und ich glaube, man kann sich kaum
- > vorstellen, wie sich **Matthias** und vor allem Lydia
- > fühlen müssen.

Schlimm ist die Sache schon. Aber derart furchtbar-unentschuldigbar-monströs schlimm wie einige hier finde ich diesen Fehltritt nicht. Es gibt wirklich schlimmere, viel schlimmere Handlungen. Menschen machen Fehler. Menschen denken nicht immer ausreichend nach, bevor sie etwas tun. Auch Mütter. So ist das nun mal.

Was ich an Stelle von **Matthias** und Lydia (in einem ruhigen Moment, wenn die erste Aufregung sich gelegt hat

und sie wieder klarer denken können) tun würde, wäre, mich zu fragen, WARUM Katja mit Sebastian ins Bett gegangen ist. Denn sie war ja nicht besinnungslos betrunken oder sonstwie weggetreten. Ihr Motiv war sicher NICHT, ihre Familie zu zerstören, wie einige das hier anscheinend vermuten. Sonst würde sie sich doch jetzt nicht so mies fühlen...

- > Diejenigen hier im Forum, die JETZT
- > schon unken, es sei langsam mal wieder gut, Lydia solle
- > sich doch mal endlich wieder beruhigen, machen sich
- > wohl kein Bild davon, wie dramatisch Lydias Situation
- > wirklich ist.

Es ist durchaus nachvollziehbar und "normal" (wie normal aber ist bitte die ganze Geschichte...), dass Lydia das Ganze nicht einfach wegsteckt. Aber letztlich sind weder sie noch **Matthias** gezwungen, zuzulassen, dass Katjas Seitensprung die Familie zerstört. Sie könnten ihr verzeihen. Diese Möglichkeit gibt es. Nicht weil Katjas Fehler nicht so schlimm wäre, sondern weil sie vielleicht irgendwann merken, dass Katja ehrlich bereut und sie sie ihre Mutter/Ehefrau trotzdem lieben. Ich könnte mir vorstellen, dass **Matthias** sich vielleicht Katja nach längerer Zeit wieder annähert und dass dies zu einem Zwist zwischen ihm und Lydia führt. Wenn zwei Menschen sich lieben, dann können sie auch große Fehler verzeihen.

- > Es ist also fraglich, ob sie - falls
- > sie so einen Fehler gemacht hätten wie Katja - ebenso
- > lange geschwiegen und gelogen hätten und ebenso viele
- > Leute zum Mitlügen verdammt hätten.

Na ja, man muss fairerweise sagen, dass Katja zwischendurch versucht hat, **Matthias** alles zu sagen. Sie hat einen Brief geschrieben, den ER nicht öffnen wollte.

Und wenn man sieht, wie die Familie jetzt auf die Wahrheit reagiert, dann ist es schon verstehbar (wenn auch moralisch fragwürdig), wenn Katja das alles vermeiden wollte. Sie wusste, dass die Familie auseinanderbricht, wenn die Sache herauskommt. Ich glaube nicht, dass es einen Unterschied gemacht hätte, wenn Katja sofort gestanden hätte. Sie dachte wohl, dass ihre einzige Chance, dies zu verhindern, eine Lüge ist. Ich denke nicht, dass es ihr hier nur darum ging, "selbst keinen Ärger zu kriegen". Jetzt geht es ALLEN Beteiligten schlecht. Vorher ging es nur ihr und Sebastian schlecht (schlechtes Gewissen).

Antwort 12 30.07.2008 | 01:22 Uhr

Manuela!

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

- > Diese Frage sollten sich definitiv
- > Sebastian und Katja stellen! Ihre Art der
- > Krisen"bewältigung" der letzten Monate ist
- > maßgeblich verantwortlich für die jetzige Katastrophe
- > und entspricht in keiner Weise der
- > "Opferrolle", die Du offenbar speziell Katja
- > auch weiter zudenkst. Tatsächlich ist Katja allerdings
- > eine ganz kleinkarierte Nummer, was wie folgt zu
- > begründen ist:
- > ...

Besser hätte ich das nicht mehr ausdrücken können.. Ich kann eigentlich nur noch den Kopf schütteln, wenn ich lese, dass Katja sogar noch in Schutz genommen wird bei dem, was sie sich alles geleistet hat.

Antwort 13 30.07.2008 | 02:09 Uhr

Talestri

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

- > Besser hätte
- > ich das nicht mehr ausdrücken können.. Ich kann
- > eigentlich nur noch den Kopf schütteln, wenn ich lese,
- > dass Katja sogar noch in Schutz genommen wird bei dem,
- > was sie sich alles geleistet hat.

Was schlägst Du als angemessene Alternative vor ? Wir fassen uns alle an den Händen und sind uns einig, dass Katja eine böse Frau ist ? Fehler sollten so hart wie möglich bestraft werden, man sollte sich nicht die Mühe machen, sie zu verstehen, und man sollte möglichst viel unternehmen, um jemanden, der seine Schuld ein-sieht, immer wieder auf seine Schuld hinzuweisen ? Und was erreicht man damit ? Damit wird doch nichts besser. Im Gegenteil, diese Haltung vergrößert das Problem in der Regel nur. Jemand, der Mist gebaut hat und nur Ablehnung, Ausschluss und Verurteilung erlebt, wird sich kaum "bessern", sondern eher negativ reagieren.

Antwort 14 30.07.2008 | 06:14 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

- > Ich glaube, Fehler
- > machende Mütter, Sex habende Mütter und Mütter, die
- > zuerst an sich und dann an ihre Familie denken, sind
- > eine Art Tabuthema.

Es geht hier weniger um "Mütter, die Sex haben", sondern eigentlich mehr um eine spezielle Mutter, die Sex *mit dem Freund ihrer Tochter* hatte. Das ist doch der Knackpunkt.

- > Das widerspricht der idealisierten
- > guten Mutter, die die meisten Leute im Kopf haben.

Das widerspricht nicht nur einem spezifisch abendländischen Mutterbild, das dürfte so ziemlich in jeder höher-stehenden Philosophie zu allen Zeiten auf Ablehnung (ge)stoßen (sein). Und zwar nicht deshalb, weil die Leute

irgendwelche verstaubten Denkschablonen im Kopf haben, sondern ganz einfach deshalb, weil Sex mit dem Mann der Tochter die Familienstrukturen (Vertrauen und Rückhalt) zerstört. Ein solches Handeln hat schlimme Folgen und wird deshalb zurecht als unmoralisch angesehen. Und es ist, zu guter letzt, auch keine "Frauensache". Wenn **Matthias** mit Judith geschlafen hätte, wäre das kein Deut anders.

> Das ist ja schon fast eine griechische Tragödie. 🙄

VL und und die klassische Tragödie, das ist ungefähr das gleiche wie fettige Pommes und ein 3-Sterne-Menue. Katja mag vieles sein, eine klassische Figur ist sie sicher nicht. Eingeführt wurde sie als durchgeknalltes Huhn und ihre Motive für den Sex mit Sebastian liegen entweder im Schneiderraum oder (und das ist wahrscheinlicher) wurden noch nicht mal jemals in ein Drehbuch geschrieben: nein, es mußte ja auf die billige Tour eine möglichst beknackte Problembeschaffungsmaßnahme her: keine durchdachten Figuren, keine aneinanderprallende Wertvorstellungen oder Kulturkreise, keine gute Tat, die unversehens in eine Katastrophe umschlägt, keine düsteres Schicksal aus Liebe - nee, einfach nur billiger Stehgreif-Sex mit zwei Leuten, zwischen denen keinerlei glaubwürdige Anziehung war. Und danach 0815 am Fließband: entweder wurde in einem fort gelogen oder in einem fort gejammert und geheult. Was daran klassisch, griechisch oder tragisch sein soll - keine Ahnung. Da hat für mich die Geschichte eines weinendes Kindes, dem der erste Lolli in den Straßengraben gefallen ist, mehr Tragik - und entschieden mehr Fallhöhe ...

> Nachdem Katja sich nicht wie eine gute Mutter
> verhalten hat, als sie mit Sebastian ins Bett ging,
> kündigt Lydia ihr mit dieser Ohrfeige ihr
> Gute-Tochter-Sein auf.

Katja hat doch längst das Vertrauensverhältnis zerstört. Da gibt 's nicht mehr viel zu kündigen. Und sie ist es auch, die ständig Öl ins Feuer gießt: sie läßt weder Lydia noch **Matthias** Zeit und Raum, den Schock auch nur notdürftig zu verarbeiten. (Genau wie der Schmierlappen, der sich auch bei jeder Gelegenheit aufdrängt.) Und das mit der Reue ist auch so ein Ding: ich sehe vor allem, daß Katja den Leuten auf den Pelz rückt, in der Absicht sich zu "rechtfertigen" und offenbar in der Erwartung, ihre Ehe auch jetzt noch retten zu können. Oder wieso fällt sie aus allen Wolken, wenn Matze die Scheidung will?

> Aber gerade weil Lydia und **Matthias** mit ihrer harten
> Reaktion auf Katja für sich in Anspruch nehmen, selber
> BESSER zu sein als sie, hätte ich erwartet, dass sie
> NICHT mit ungehemmtem Hass auf Katja losgehen. Wut ist
> kein guter Ratgeber.

Das klingt so, als wären Lydia und Matze auch nicht besser als Katja, nur weil sie, statt mitfühlende Nächstenliebe zu praktizieren, geschockt und wütend sind. Das Opfer hat nach dieser Lesart also nicht mal das Recht, seine Wut rauszulassen? Sonst stellt es sich auf eine Stufe mit dem "Täter"? Für mich nicht nachvollziehbar. Katja hat Mist gebaut, Sebastian hat Mist gebaut. Wenn Lydia und Matze ihnen den Stuhl vor die Tür stellen, auch mit harschen Worten, dann ist das in meinen Augen völlig okay. Das einzige, was ich zu kritisieren wüßte, ist die Aufteilung zwischen Katja und Sebastian: der Schmierlappen kommt bei allem wieder viel zu gut weg. Die Ohrfeige hätte statt Katja besser er kassiert.

> die Mehrheit scheint die Ohrfeige ganz okay zu finden.
> Ich find 's nicht okay. Ich find auch Katjas Nacht mit
> Sebastian nicht okay.

Schon wieder werden Katja/Sebastian und Lydia/Matthias auf eine Stufe gestellt: ihr Verhalten entspricht sich, es ist "nicht okay". Ursache und Wirkung werden so verwischt und es macht keinen Unterschied mehr, wer die Katastrophe heraufbeschworen hat und wer sie schuldlos (mit)ausbaden muß. Wenn Lydia und **Matthias** in ihrer Überforderung nicht immer korrekt reagieren, dann geht das auf das Konto der Verursacher, die sie in diese mißliche Lage getrieben haben. Man kann von ihnen jetzt (und gerade jetzt) nicht erwarten, daß sie sich päpstlicher wie der Papst verhalten, ihren Ärger in sich hineinfressen und womöglich noch die Schuld bei sich selbst suchen: ihnen geht es genauso dreckig wie Katja und Matze, mit dem einen Unterschied eben von Ursache und Wirkung, von Einbrocken und Auslöffeln.

> Aber Katjas Kind ist der
> unschuldigste Part in dem Drama. Und Katja hat sich
> letztlich FÜR dieses Kind entschieden.

Sie hatte keine nennenswerten Skrupel, das Kind abzutreiben, bis sie rein zufällig erfuhr, daß sie dann bei **Matthias** vollends verspielt hätte. Er war drauf und dran, ihr auf die Schliche zu kommen und dann hätte sie womöglich *sein* Kind abgetrieben gehabt. Dieses Risiko hat sie am meisten gescheut! Ich sehe daher keine Entscheidung für das Kind, sondern viel eher eine (weitere) Entscheidung für den Weg des geringsten Widerstands.

> Es ist einfach eine Tatsache,
> dass so starker emotionaler Stress eine Fehlgeburt
> auslösen kann.

Und an wem ist es, diesen Streß zu vermeiden? Das kann man wohl kaum ernsthaft von **Matthias** und Lydia erwarten, die mit allem völlig überfordert sind. Nur Katja kann diesen Streß vermeiden, indem sie Düsseldorf verläßt. Das wäre sowieso das Klügste und Naheliegendste, da ihre Familie jetzt keine "Erklärungen" und "Rechtfertigungen" braucht, sondern Abstand.

> Ganz egal, ob KATJA diesen Stress
> vielleicht "verdient" bzw. selbst ausgelöst
> hat - das Kind hat ihn NICHT verdient.

Ich will mal den sehen, der in Lydias und Matzes Situation so sehr viel anderes handeln würde. Ich glaube niemand könnte Katja gegenüberreten, ohne sie Wut und Verachtung spüren zu lassen. Einfach weil diese Gefühle da sind und in dieser Lage völlig normal sind. Menschen reagieren so. Daher noch mal: Katja ist diejenige, die ihrem Kind diese ganze Aufregung ersparen muß. Oder sollen vielleicht alle anderen Düsseldorf verlassen?

> Was ich an Stelle von
> **Matthias** und Lydia (in einem ruhigen Moment, wenn die
> erste Aufregung sich gelegt hat und sie wieder klarer

> denken können) tun würde, wäre, mich zu fragen, WARUM

> Katja mit Sebastian ins Bett gegangen ist.

So. Da sind wir wieder beim Thema: die Opfer sollen die Schuld auch noch bei sich suchen. Lydia hat das schon mal gemacht: als Kind hat sie sich die Schuld für Katjas Fehlverhalten gegeben. Ich sehe absolut keinen Anlaß, dieses selbstschädigende Verhalten in dieser Situation zu kopieren. Lydia und **Matthias** sind nicht verantwortlich für diesen Seitensprung. Und Katja und Sebastian sind keine Opfer.

> Ihr Motiv war sicher NICHT, ihre Familie

> zu zerstören, wie einige das hier anscheinend vermuten.

> Sonst würde sie sich doch jetzt nicht so mies fühlen...

Sie fühlt sich vielleicht deshalb so mies, weil es überhaupt kein nachvollziehbares Motiv gab. (Das wäre ja auch viel zu anstrengend für so einen unterbezahlten, überbegabten Seifenautor - oder war es überbezahlt und unmotiviert? Ist auch egal ...) Der Vorwurf, den sie **Matthias** damals gemacht hat, war 1. unberechtigt (und in sich unsinnig) und 2. hat sie **Matthias** zuvor genauso derb angepackt und ihm vorgeworfen, ein schlechter Vater zu sein. Und der ist auch nicht hingegangen und hat mit Judith geschlafen. Der ganze stiere Akt mit Sebastian war ein völlig konfuse Käse. Und daher tragen letztlich die Autoren ihren wesentlichen Teil dazu bei, daß die Figur so viel Unverständnis erntet.

> Aber letztlich sind

> weder sie noch **Matthias** gezwungen, zuzulassen, dass

> Katjas Seitensprung die Familie zerstört. Sie könnten

> ihr verzeihen.

Ich werd´s wohl nicht mehr kapiieren: das klingt für mich so absurd wie der Vorschlag, auch ein verprügeltes Schulkind müsse nicht "zulassen, daß die Schläge wehtun. Es könnte dem Schläger ja auch verzeihen". Das Opfer hat es in der Hand, sich als Opfer zu fühlen? Katja und Sebastian bauen Mist und Lydia und **Matthias** (die wahrlich schon genug verzeihen haben in den letzten Monaten) sollen die Suppe auslöffeln?

> Na ja, man muss fairerweise sagen, dass Katja

> zwischendurch versucht hat, **Matthias** alles zu sagen.

> Sie hat einen Brief geschrieben, den ER nicht öffnen wollte.

Matthias hat den Umschlag nur deshalb nicht geöffnet, weil Katja behauptet hat, mit einem Fremden geschlafen zu haben. **Matthias** sagte vor dem Zerreißen dem Sinn nach: "Wozu soll ich das lesen, wo ich den Kerl sowieso nicht kenne?" Ihm jetzt aus seiner Gutgläubigkeit eine Nase zu drehen, finde ich nicht angemessen.

> Ich

> glaube nicht, dass es einen Unterschied gemacht hätte,

> wenn Katja sofort gestanden hätte.

Da gäbe es etliche Unterschiede, wenn man nur mal an Judith und Fabian denkt. Es wurde außerdem in der Szene zwischen Lydia und Elisabeth deutlich, wie weh es tut, zusätzlich zum Seitensprung auch noch monatelang belogen zu werden und eine Beziehung mit einem Mann zu führen, der die eigene Mutter (mutmaßlich) geschwängert hat. Sowohl Lydia als auch **Matthias** mußten die Wahrheit schreibchenweise erfahren. Und mehrfach haben sie verzeihen und neues Vertrauen gewährt. Daß dies jetzt nochmal und noch schwerer enttäuscht wurde, macht alles deutlich schlimmer, als wenn Katja und Sebastian sofort ehrlich gewesen wären. Mit ihren Lügen haben sie ein zweites mal das Vertrauensverhältnis gebrochen und auch noch andere Leute mitreingezo- gen (Carla, Else, Judith). Vielleicht hätten sie a...

Antwort 15 30.07.2008 | 06:19 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin, Teil 2

> Vielleicht hätten sie ...

... auch bei sofortiger Aufklärung keine "zweite Chance" mehr bekommen. Das Risiko war durchaus vorhanden. Aber so haben sie ihre zweite Chance verspielt. Und eine dritte haben sie in meinen Augen nicht verdient. Jedenfalls nicht, was die Fortsetzung ihrer Ex-Beziehungen betrifft.

Antwort 16 30.07.2008 | 10:16 Uhr

Lucki

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

> Ich werd´s wohl nicht

> mehr kapiieren: das klingt für mich so absurd wie der

> Vorschlag, auch ein verprügeltes Schulkind müsse nicht

> "zulassen, daß die Schläge wehtun. Es könnte dem

> Schläger ja auch verzeihen". Das Opfer hat es in

> der Hand, sich als Opfer zu fühlen? Katja und Sebastian

> bauen Mist und Lydia und **Matthias** (die wahrlich schon

> genug verzeihen haben in den letzten Monaten) sollen

> die Suppe auslöffeln?

Was hat jetzt das mit einem verprügelten Schulkind zu tun? Das kapiere ich jetzt auch nicht! Körperliche Gewalt ist doch ganz etwas anderes als wenn Katja, die grade Streit hatte mit ihrem Mann, sich mit Sebastian tröstet, der in diesem Moment NICHT mit Lydia zusammen war. Faktisch hat Katja ihren Mann mit Lydias damaligem Ex betrogen. Ist zwar daneben, aber so schlimm nun auch wieder nicht, dass man es nicht verzeihen könnte. Ich würde meinem Liebsten einen Seitensprung verzeihen. Jedenfalls solange es eine einmalige Sache wäre und keine Liebe im Spiel wäre. Talestri hat das sehr schön gesagt - "Wenn zwei Menschen sich lieben,

dann können sie auch große Fehler verzeihen." - Das ist wahre Liebe 😊 Aber es braucht jetzt halt viel Zeit und wohl noch einige Irrungen und Wirrungen *g*

> > Na ja, man muss fairerweise

> sagen, dass Katja

> > zwischendurch versucht hat,

- > **Matthias** alles zu sagen.
- > > Sie hat einen Brief
- > geschrieben, den ER nicht öffnen wollte.
- > **Matthias**
- > hat den Umschlag nur deshalb nicht geöffnet, weil Katja
- > behauptet hat, mit einem Fremden geschlafen zu haben.
- > **Matthias** sagte vor dem Zerreißen dem Sinn nach:
- > "Wozu soll ich das lesen, wo ich den Kerl sowieso
- > nicht kenne?" Ihm jetzt aus seiner Gutgläubigkeit
- > eine Nase zu drehen, finde ich nicht angemessen.
- > Ich
- > > glaube nicht, dass es einen Unterschied gemacht
- > hätte,
- > > wenn Katja sofort gestanden hätte.
- > Da
- > gäbe es etliche Unterschiede, wenn man nur mal an
- > Judith und Fabian denkt. Es wurde außerdem in der Szene
- > zwischen Lydia und Elisabeth deutlich, wie weh es tut,
- > zusätzlich zum Seitensprung auch noch monatelang
- > belogen zu werden und eine Beziehung mit einem Mann zu
- > führen, der die eigene Mutter (mutmaßlich) geschwängert
- > hat. Sowohl Lydia als auch **Matthias** mußten die Wahrheit
- > scheinbarweise erfahren. Und mehrfach haben sie
- > verziehen und neues Vertrauen gewährt. Daß dies jetzt
- > nochmal und noch schwerer enttäuscht wurde, macht alles
- > deutlich schlimmer, als wenn Katja und Sebastian sofort
- > ehrlich gewesen wären. Mit ihren Lügen haben sie ein
- > zweites mal das Vertrauensverhältnis gebrochen und auch
- > noch andere Leute mitreingezogen (Carla, Else, Judith).
- > Vielleicht hätten sie a...

Antwort 17 30.07.2008 | 13:26 Uhr

caius iulius caesar

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin

- > Was hat jetzt das mit einem
 - > verprügelten Schulkind zu tun? Das kapiere ich jetzt
 - > auch nicht!
- Das ist ein Vergleich. Und er ist nicht so abwegig, wie ´s auf den ersten Blick vielleicht aussieht. Das Schulkind kriegt Schläge ab und die tun *weh*. Und im Grunde ist es mit Lydia und **Matthias** genauso: sie haben auch "Schläge" abgekriegt, wenn auch emotionale, aber *weh* tun sie auch. Und deshalb fühlen sie sich nicht viel anders als das Schulkind: eben wie die sprichwörtlichen "geprügelten Hunde". Ich habe den Vergleich absichtlich so gewählt, damit klar werden soll: die Opfer sind zunächst mal Opfer. Sie haben sich diese Rolle nicht ausgesucht, sondern man hat sie in diese Rolle gezwungen. Und auf keinen Fall ist es fair, nun ausgerechnet von ihnen zu verlangen, daß sie die Situation wieder gradebiegen sollen: sie sollen die "Prügel" einfach wegstecken, konstruktiv und korrekt sein, verzeihen, vergessen, sich versöhnen. Und wer das nicht kann - der ist plötzlich "nicht okay" und damit auf einer Stufe mit denen, die den ganzen Mist überhaupt erst angeleiert haben. Und wie absurd ich das finde, sollte der Vergleich deutlich machen.
- > Körperliche Gewalt ist doch ganz etwas anderes
 - Ist seelische Gewalt tatsächlich so völlig anders als körperliche?
 - > Ist zwar
 - > daneben, aber so schlimm nun auch wieder nicht, dass
 - > man es nicht verzeihen könnte.

Es gibt genügend Situationen, in denen Menschen schon einen normalen Seitensprung nicht verzeihen können. Und auch das ist verständlich. Zerbrochenes Vertrauen läßt sich meiner Ansicht nach nicht so problemlos wieder kitten, wie das bei Dir anklingt (´Is´ ja mein Schatz, die große Liebe, da verzeiht man ihm halt.´). Und um so mehr kann man nicht *erwarten*, daß Lydia und **Matthias**, die doppelt und dreifach betrogen sind, nun wieder verzeihen und Vertrauen fassen.

Manchmal ist das Tisch Tuch einfach zerschnitten. Wir sollten aber vielleicht zweierlei unterscheiden: 1. verzeihen und 2. wieder die alten Beziehungen aufnehmen. Irgendwann können Lydia und **Matthias** vielleicht so weit sein, daß sie den beiden tatsächlich verzeihen. Aber eine Beziehung wieder aufzunehmen, nachdem jedes Fundament so gründlich zerstört ist, ist noch mal was ganz Anderes. Und nachdem, was wir in dieser Beziehung schon alles mit Jana, Sarah und Nathalie sehen mußten, will ich das einfach nicht schon wieder sehen. Es ist so ermüdend, das Liebe in VL direkt zur Krankheit wird und alle, restlos alle, ihren Schmierlappen und Lügenprinzen nachrennen und nicht von ihnen loskommen.

- > solange es eine einmalige Sache wäre
- Autsch, Fehler im Plädoyer. Bei Katja ist es bereits der zweite Seitensprung. :P
- > Talestri hat das sehr schön gesagt -
 - > "Wenn zwei Menschen sich lieben, dann können sie
 - > auch große Fehler verzeihen."

Wie war das mit den idealisierten Denkschablonen? Und mal ganz abgesehen davon: ich will das nicht sehen. Gründe s.o.

Antwort 18 30.07.2008 | 14:29 Uhr

viennaVL

Erfahrener Benutzer

Re: Die Sünderin, Teil 2

- > > Vielleicht hätten sie ...
- > ... auch bei sofortiger
- > Aufklärung keine "zweite Chance" mehr
- > bekommen. Das Risiko war durchaus vorhanden. Aber so
- > haben sie ihre zweite Chance verspielt. Und eine dritte
- > haben sie in meinen Augen nicht verdient. Jedenfalls
- > nicht, was die Fortsetzung ihrer Ex-Beziehungen
- > betrifft.

zu teil 1+2 gibts einfach nichts zu sagen.deine analyse spricht mir voll aus dem herzen.ich danke dir dafür und kann nur sagen:3daumen hoch!

p) Katjas Probleme

Beitrag 06.08.2008 | 21:45 Uhr

Bibo

Neuer Benutzer

Katjas Probleme

Hallo!

Ich habe die Lösung für Katjas Probleme wegen der Schwangerschaft:

Am Besten bekommt sie Zwillinge. Und dann ist ein Kind von **Matthias** und eins von Sebastian (solls ja schon mal gegeben haben sowas) 😊

Und dann kann ein Kind bei Sebastian und Lydia leben und das andere Kind bei Katja und **Matthias** und alle sind glücklich und zufrieden !

Antwort1 06.08.2008 | 21:52 Uhr

hara27

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Probleme

ggg DAS wärs doch!

Antwort 2 06.08.2008 | 21:53 Uhr

Krümelkeks

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Probleme

Super ^^ Und Lydia wird ihrer eigenen Schwester dann beibringen Mama zu ihr zu sagen und wird jeden Tag damit konfrontiert werden,dass ihre Mutter mit ihrem Freund geschlafen hat. Aber who cares? Hauptsache Katjas Probleme sind gelöst und sie kann in Ruhe weiter ihr Gemüse misshandeln

Antwort 3 06.08.2008 | 22:05 Uhr

Rattenkonigin

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Probleme

- > Hallo!
- > Ich habe die Lösung für Katjas Probleme wegen
- > der Schwangerschaft:
- > Am Besten bekommt sie
- > Zwillinge. Und dann ist ein Kind von **Matthias** und eins
- > von Sebastian (solls ja schon mal gegeben haben sowas)
- > 😊

- > Und dann kann ein Kind bei Sebastian und Lydia
- > leben und das andere Kind bei Katja und **Matthias** und
- > alle sind glücklich und zufrieden !

Bingo Bibo. ;) Und die das kind von Sebastian heiratet Mattias.

Antwort 4 06.08.2008 | 22:06 Uhr

Ricky

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Probleme

Katja hat keine Probleme, Katja ist das Problem, denn wegen ihr konntnen / können wir uns nun einige Folgen damit herumplagen, ob Lydia nun nach Australien auswandert oder nicht. Eine wirklich spannende Frage, vielleicht kommen wir morgen der Lösung näher.

Naja, ein gutes hatte es ja, denn zumindestens gab es eine Versöhnung zwischen Möhrchen und Judith.

Antwort 5 07.08.2008 | 02:00 Uhr

sigi

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Probleme

- > Hallo!
- > Ich habe die Lösung für Katjas Probleme wegen
- > der Schwangerschaft:
- > Am Besten bekommt sie
- > Zwillinge. Und dann ist ein Kind von **Matthias** und eins
- > von Sebastian (solls ja schon mal gegeben haben sowas)

> 🤔

- > Und dann kann ein Kind bei Sebastian und Lydia
- > leben und das andere Kind bei Katja und **Matthias** und
- > alle sind glücklich und zufrieden !

die idee mit den zwillingen hatte ich auch schon mal....aber ob die beiden dann so behütet aufwachsen?
die anderen beiden (nico & jana) kamen ja erst als fast erwachsene zu arno und denen ging es echt gut bei ihm.

Antwort 6 07.08.2008 | 11:49 Uhr

VL-Girl-1992

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Probleme

Wenn es zwillinge werden würde, dann wüssten wir das heute schon.

Und wahrscheinlich wird es nicht so sein, wie du es beschrieben hast, denn so ein fall gab es ja schon bei jana und Nico...

Antwort 7 07.08.2008 | 13:48 Uhr

Milan_Fan

Erfahrener Benutzer

Re: Katjas Probleme

- > Wenn es zwillinge werden würde, dann wüssten wir das
- > heute schon.

> Und wahrscheinlich wird es nicht so sein,

> wie du es beschrieben hast, denn so ein fall gab es ja

> schon bei jana und Nico...

ich denke das war nur ein scherz..

Zusammenfassung der Diskussionspunkte

DISKUSSIONEN UM ANSGAR

Ansgar hat Mitleid verdient, weil...

(aus: Thema 1: Ansgars Machenschaften; VL vom 02.04.2008; Thema 4: Tanjas Intrige und Ansgars Bemühungen um Nathalie; Dumm gelaufen Ansgar- das geschieht dir recht)

...diejenigen, die ihn beschuldigen selbst nicht schuldig sind:

- „wie arrogant ihn "seine Familie" heute abgefertigt hat, das fand ich nicht in Ordnung. Vor allem Constantin tut sich dabei ganz besonders über hervor. Hat er denn schon vergessen, das auch er kein Unschuldengel ist?“ (fcb4)
- „Carla ist vielleicht Vormund von Hannes aber es ist doch nur vorübergehend bei ihr warum nimmt sie solange dann den Chefsessel ein?“ (CruellaDevil)
- „*lol* Es war also "absolut in Ordnung", wie Else damals ZUSAMMEN mit Ansgar Charlie verarscht hat, um Adrian für Nathalies Tat unschuldig in den Knast zu bringen? Und Constis Rachezug gegen (den von Dir so vergötterten) Big Joe ZUSAMMEN mit Adrian? Und wie er Anne erpreßt hat und Paul verraten? Und Andi als Tierquäler hingestellt hat? Und mittels Olivia Andis Beziehung zu Lisa zerstört hat? Alles "absolut in Ordnung" ...?“ (caius iulius caesar)
- „Ansgar hat wirklich schon recht viel Mist gebaut, die anderen Lahnsteins aber auch. Es gibt kaum einen mit weißer Weste und von dem her sind sie alle gleichermaßen schuldig.
Was mir aber noch sehr im Gedächtnis liegt und somit Ansgars Handeln teilweise einen Hintergrund gibt, ist die Szene (ca. 2 Jahre her) an der Johannes und Ansgar sich irgendwie gestritten haben und Ansgar diesen "Ich wollte die ganze Zeit nur geliebt werden!"- Satz ruft. Kann mir vorstellen, wie es ist, immer die ungeliebte Nr. 2 zu sein. Das mag sein Handeln nicht entschuldigen aber es gibt doch immerhin einen kleinen Einblick in sein Gefühlsleben.“ (LostProphet7)

→ Gerechtigkeit

...er sehr viel Pech im Leben hat:

- a) „erst verliert er seinen sohn, dann treibt er nathalie in die alkoholsucht, dann verliert er seinen vater und sein erbe und nun auch noch seine arbeit. das war doch noch das einzige was er jetzt hat, jetzt wo hannes nicht mehr bei ihm ist“ (Henriette Richter Röhl)

→ Gerechtigkeit

...seine Familie ihn im Stich lässt, anstatt ihn zu unterstützen, was Aufgabe einer Familie wäre:

- „wenn meine familie so zu mir wär und mir nich zeigen würde das sie mich lieben oder es überhaupt nicht tun, dann würde ich auch so werden wie ansgra und jeder andere normale mensch auch.“ (sissi_88)
- „Carla und Leonard waren ja schon immer Johannes Lieblingskinder gewesen. Die Beiden konnten sich alles erlauben, selbst als raus gekommen ist, dass Leo Johannes die Frau ausgespannt hat, hat er Leo noch mehr geliebt als Ansgar. Er hat es Ansgar gegenüber sogar noch zugegeben, dass er ihn weniger als seine anderen Kinder liebt. Sowas hält doch keiner aus, ich kann Ansgar Verhalten in gewisserweise nachvollziehen. Er wollte auch nur geliebt werden.“ (Blondes Gift)

→Familie; Hilfsbereitschaft

...ihm sein Sohn genommen wurde, den er wirklich liebt

- „Das ihm Hannes weggenommen wurde, finde ich allerdings nach wie vor eine Unding, da er sein Vater ist und ihn wirklich liebt.“ (Nina_1986)

Hannes ist trotzdem bei Carla besser untergebracht, weil Ansgar ihm keine positiven Werte vermitteln kann:

- b) „Aber sie kann dem Kleinen Werte vermitteln, die Ansgar nicht besitzt und sie wird den Kleinen lieben wie ihr eigenes Kind. Denn im Gegensatz zu Ansgar, weiß Carla was Liebe ist!“ (ClaudiaHierscheFan)

→ Liebe

...er einige Schicksalsschläge erfahren musste:

- c) „erst verliert er seinen sohn, dann wird seine frau eine alkoholikerin, dann verliert er seinen vater und sein erbe, dann kommt sein sohn wieder, jetzt hat er ihn schon wieder verloren und nun auch noch seinen job und das familienunternehmen. er hat keine freunde und nathalie liebt ihn auch nicht mehr. also ansgar kann einem doch nur leid tun“ (Henriette Richter Röhl)
- d) „Ansgar hat offenbar schon als Kind viele Verletzungen und Zurücksetzungen durch Johannes erfahren. Und dann spannt Leo dem Alten die Frau aus (was Ansgar damals wußte) und Ansgar retten Leo das Leben - und zum Dank muß er eben von Johannes hören, daß er ihn nicht liebt. Das war schon verdammt hart.“ (caius iulius caesar)

→ Anerkennung (seiner Leiden)

Ansgar hat kein Mitleid verdient, weil...

(aus: Thema 1: Ansgars Machenschaften; VL vom 02.04.2008; Thema 4: Tanjas Intrige und Ansgars Bemühungen um Nathalie; Dumm gelaufen Ansgar- das geschiet dir recht)

...er nun endlich Vergeltung für sein schlechtes Handeln erfährt und selbst ebenso gehandelt hätte:

- „aber

- e) wer hat seine schwester als lesbe geoutet
- f) wer hat versucht seinen vater umzubringen
- g) wer bezeichnet leo und constantin nur noch als bastarde
- h) wer hat das testament gefälscht und den notar unter druck gesetzt

das ist unser ach so ungeliebter ansgar (und was hat er sonst noch so alles angestellt). heute wurde er so ab-serviert wie er es auch andersrum gemacht hätte.“ (sigi)

- „Ansgar hat es TOTAL verdient, dass er auf die Schnauze gefallen ist. Was der sich leistet ist mehr als nur unter der Gürtellinie! [...]Er hat es sich selber zuzustecken mit seinen miesen unfairen Machenschaften! Es war heute ein Genuss Ansgar auf die Nase fliegen zu sehen! Solche Menschen wir er brauchen das!“ (Newportgirl)
- „Ansgar ist wirklich ein miesen Schwein, sorry. Ich freue mich auch immer, wenn die Frauenpower mal so richtig Front gegen ihn macht“ (alexandermichael)

→ ...Gerechtigkeit

...ihm Recht geschieht, auch selbst Schlimmes zu erfahren, da er anderen Menschen ebenfalls Schlimmes antut

- „Ich hab mich so gefreut. [...] Das geschiet Ansgar recht.“ (Nightlive)
- „Jeder kriegt mal seine Quittung - jetzt ist mal eben Ansgar wieder dran. Vieles hat er sich ja selber eingebrockt“ (Ricky)
- „Selbst schuld Ansgar! Das kommt davon, was du bisher getan hast.“ (Bodenseekapitän)
- „Ansgar die miese Ratte hat endlich mal ne Breitseite gekriegt! Ist ein Grund zum Feiern!!!“ (Newportgirl)

→ Gerechtigkeit

Ansgars Handeln hat Anerkennung verdient, weil...

(aus: Thema 4: Tanjas Intrige und Ansgars Bemühungen um Nathalie; Nathalie und Ansgar und Olivia. Katja und Lydia)

...er freiwillig die Umstände auf sich nimmt, um Nathalie zu unterstützen:

- „Also ich muss ja mal sagen das ich es süß finde das Ansgar sich so toll um Nathalie kümmert den das müsste er ja auch nicht“ (GlitzerStern2211)

→ Selbstlosigkeit

...er aus Liebe zu Nathalie hält:

- „Ansgar liebt sie, glaube ich noch. Anfangs wollte er sie ja nur wegen dem Sorgerecht zurück. Aber inzwischen?“ (dan92)

→ ...Liebe

Ansgars Handeln hat keine Anerkennung verdient, weil...

(aus: Thema 4: Tanjas Intrige und Ansgars Bemühungen um Nathalie; Nathalie und Ansgar und Olivia. Katja und Lydia)

...er nur aus Egoismus zu Nathalie steht:

- i) „Ansgar ist nicht Nathalies Freund. Er braucht eine vorzeigbare Frau, um das Sorgerecht für Hannes zurückzugewinnen zu können.“ (Talestri)

→ Egoismus

Ansgar ist moralisch besser als sein Ruf, weil...

(aus: Thema 4: Tanjas Intrige und Ansgars Bemühungen um Nathalie; Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" auf Ansgar; -))

...er sich nicht ständig neu verliebt:

- „Im Grunde hat Ansgar in all den VL- Jahren nur 1 Menschen wirklich geliebt, worin er seinen beiden Geschwistern (und allen vielen anderen Rollen) einiges voraus hat und auch nie jemanden geheiratet, für den er eigentlich nichts empfindet.“ (Nina_1986)

→ Treue; Liebe

...er offen zeigt, wie er fühlt:

- j) "Menschlich" gesehen ist er aber tatsächlich der ehrlichste.

Denn er macht nie einen Hehl daraus, wenn er jemanden nicht leiden kann. (Bestes Beispiel: Elisabeth :o))“ (QueenVeLi)

→ Ehrlichkeit

...er nicht von sich behauptet, ein moralischer Mensch zu sein:

- „im Gegensatz zu seinen Geschwistern Leonard und Carla spielt er sich auch nie als Moralapostel auf“ (QueenVeLi)

→ Authentizität

DISKUSSIONEN UM Carla

Carla soll Schlossherrin und Leiterin der Holding werden, weil...

(aus: Thema 1: Ansgars Machenschaften ; Johannes)

... es Johannes' letzter Wille war:

- „wann wird endlich johannes letzter wille umgesetzt. SEIN WIRKLICH WAHRER!!! und nicht der von ansgar!!!!“ (vljunkie)

→ Achtung

Ansgar soll Nachfolger Johannes' werden, weil...

(aus: Thema 1: Ansgars Machenschaften ; Johannes)

- „mir ist ein intriganter mensch lieber, der dazu steht, als jemand wie carla die ihre doppelmental dreht wie sie es braucht.“ (chubby2)

→ Ehrlichkeit

Carla und Leonard handeln unmoralischer als Ansgar, weil...

(aus: Thema 4: Tanjas Intrige und Ansgars Bemühungen um Nathalie; Die Lahnsteingeschwister (ein "Lob" auf Ansgar;-))

- „Leo [...] hat [...] dem Vater die Frau ausgespannt.“ (Nina_1986)
- „Nach Ceciles Tod verliebt er sich in Sarah. Diese darf er nicht lieben, da sie seine Schwester ist (so dachte er). Also wurde schnell was mit Jana angefangen und diese wurde dann auch recht schnell geehlicht, da man so evtl. Sarah vergessen kann ...?“ (Nina_1986)
- „Carla wollte immer die perfekte Tochter vor Jo abgeben und sich daher nicht als Lesbe outet [...] Damit sie weiter "Papas Liebling" sein durfte, wurde also Bernd geheiratet.“ (Nina_1986)
- „Carla ist mittlerweile selbst zu einer herzlosen Rolle geworden. Nathalie ist angeblich ihre beste Freundin und was macht sie?? Sie lässt sie im Stich, glaubt an ihre Schuld“ (Krümelkeks)
- „Leonard hat jedesmal, als er die Frau, die er liebte, aber nicht bekommen konnte, andere als Trostpflaster benutzt, einmal Silke und dann Jana – jedesmal mit verheerenden Folgen!“ (Sannepe)

→ Rücksichtslosigkeit; Egoismus; Liebe; Pflichtbewusstsein; Anerkennung; Freundschaft

DISKUSSIONEN UM NATHALIE

Nathalie sollte bemitleidet werden, weil...

(aus: Thema 4: Tanjas Intrige und Ansgars Bemühungen um Nathalie; Mitleid mit nathalie?)

...sie keine Schuld an ihrer Situation trägt:

- „ist schließlich unschuldig im gefängnis. und das mit hannes verschwinden war auch schlimm. und dass sie sich in ansgi verliebt hat-kann ich verstehen“ (Gregorfan90)
- „sie ist unverschuldet in den machtkampf zwischen ansgar und tanja geraten. tanja hat ihr intrigenspiel gegen sie sehr gut aufgebaut“ (sigi)
- „Sie gerät immer total unverschuldet in allen möglichen Mist rein. Erst verliert sie ihr Kind, dann die Sache mit Hannes, dann Ansgar der sie so schlecht behandelt dass sie anfängt zu trinken, dann Adrian der sie auch nur ausnutzt und jetzt sitzt sie auch noch im Knast.“ (SchwarzeFee)

→Unschuld; Liebe; Macht

...alle Freunde sie im Stich lassen:

- k) „daß alle Freunde und Bekannte - außer Ansgar - ihr nicht abnehmen, daß sie mit Kittys Unfall nichts zu tun hat, muß schrecklich sein“ (Vicky76)
- l) „Und dass ihre Freunde ihr alle nicht glauben muss doch furchtbar sein. Nur Ansgar hält zu ihr. Alle die meinten sie wären ihre Freunde lassen sie im Stich.“ (Krümelkeks)
- m) „Ich sehe es ja auch so, daß Nuts an ihrem Elend viel Mitschuld trägt. Hätte sie sich einfach von den Lahnsteins, die sie ALLE im Stich gelassen haben, nach ihrem Entzug getrennt, so würde sie jetzt nicht im Knast darben“ (caius iulius caesar)

→ Freundschaft; Zuverlässigkeit

...Tanjas Angriffen kaum jemand standhalten kann:

- „ Ja sie tut mir Leid. Wer Tanjas Intrigen zum Opfer fällt hat es wirklich schwer.“ (Krümelkeks)

→ Skrupellosigkeit

Nathalie hat kein Mitleid verdient, weil...

(aus: Thema 4: Tanjas Intrige und Ansgars Bemühungen um Nathalie; Mitleid mit Nathalie?)

...sie nichts tut, um ihre Situation zu verbessern oder sogar durch eigenes Unvermögen in die Situation kam:

- „ich möchte behaupten dass man all das nur mit "dummen puten" machen kann!“ (viennaVL)
- „das pech klebt doch förmlich an ihr!und sie hat auch sehr viel selbst dazu beigetragen“ (viennaVL)
- „Aber wie Nathalie sich später Tanja gegenüber verhalten hat, das war zum einen ziemlich fies und zum anderen hochgradig doof. Nathalie wollte unbedingt eine eigene Familie mit Ansgar, und da sie selbst kein Kind mehr bekommen konnte, hat sie versucht, Hannes` Ersatzmutter zu werden. Dachte sie, dass Tanja sich das so einfach gefallen lässt ? Im Ernst ?“ (Talestri)
- „Sie liebt ihn nicht nur, sie unterstützt ihn auch, signalisiert ihm immer wieder (nicht durch Worte, aber durch Taten), dass sie seine Handlungsweise akzeptiert und trägt somit dazu bei, dass er seine Spielchen weiter spielen kann. Dass es ihr anscheinend egal ist, wenn er ihr eigenes Leben kaputt macht, ist ihre Sache.“ (Talestri)

→ Verantwortung; Egoismus; Selbstachtung; Liebe

DISKUSSIONEN UM GREGOR

Gregor soll mit Olivia (nur) eine Affäre eingehen, weil...

(aus: Thema 2: Gregors Beziehungen; Gregor und Olivia!!!! Und auch ein nettes Paar)

...Olivia zu falsch für ihn ist:

- n) „Ich finde das Gregor und Olivia optisch total gut zusammen passen. Ich habe absichtlich nur "optisch"geschrieben, weil ich denke für eine Beziehung oder so, das wär schon ein bisschen komisch, denn vom Charakter passen die zwei ja wirklich nicht sehr gut zusammen.. ;P“ (Pfefferminztee)
- o) „optisch sind die beiden ein wunderbares paar.
aber hat der arme gregor so ein "teufelchen" verdient?“ (sigi)
- p) „Du hast völlig recht, optisch passen sie sehr, sehr gut zusammen, denn beide sehen einfach toll aus. Aber vom Charakter her, wie du schon sagtest, na ja...nicht wirklich..^^ Wenn Olivia mal ganz lieb wird, vielleicht ;)“ (Girl16)
- q) „Gregor ist viel zu gut für Mrs Intrige... Ich finde, er verdient einmal eine Frau mit der er auf dauer glücklich werden kann und das ist GARANTIERT nicht Olivia!“ (Orangenpudding)

→ Persönlichkeit

...er wieder Spaß haben soll:

- r) „ gregor braucht mal wieder eine und nicht jeden abend ne andere :o)“ (sigi)
- s) „so eine lockere Affäre ohne emotionale Bindung kann doch auch mal gut sein. Besonders weil der arme Gregor in der letzten Zeit so viel durchgemacht hat.“ (_nika_)

→ Genuss

... die Zuschauer gerne schöne Schauspieler sehen:

- t) „Alles was zu mehr Gregor auf meinem Bildschirm führt finde ich gut.“ (_nika_)
- u) „Aber eine Affäre, das wär schon was! Ich meine: Der "sexyest Man of VL" mit einer der hübschesten Frauen der Soap, das wär doch cool!“ (Pfefferminztee)

→ Genuss

Gregor soll eine Beziehung mit Rebecca eingehen, weil...

(aus: (aus: Thema 2: Gregors Beziehungen; Rebecca und Gregor? Und Gregor spinnt...(Vorschau))

... das eine spannende Beziehung wäre:

- v) „Sie ist zwar jung, aber nicht ZU jung fuer Gregor. Der Altersunterschied ist genau DAS.. was die Story interessant macht (meiner Meinung nach).“ ([My door is always open so feel free to leave!](#))
 - w) „Ich finde auch, das Liebe keinen Altersunterschied kennt.“ (fcb4)
 - x) „Rebecca bringt doch richtig frischen Wind zu VL. Und zu Gregor passt sie auch.“ (Krümelkeks)
 - y) „ich finde sie toll! Ausserdem finde ich, dass sie sehr gut mit Gregor harmonisiert!“ (Orangenpudding)
 - z) „Ich auch! :o)“ (Pfefferminztee)
- Liebe; Harmonie

...Rebecca es ehrlich mit ihm meint:

- aa) „Da hat er mal eine Top-Frau am Start, die ehrlich ist und ihn nicht belügt“ ([laudabam](#))
 - bb) „Genau Rebecca sieht einfach top aus und hat einen guten Charakter! Ist doch egal, wie alt sie ist, sie kümmert sich schon sehr erwachsen um ihr Studium und regelt alles allein!“ ([laudabam](#))
- Ehrlichkeit; Selbstständigkeit

Gregor soll keine Beziehung mit Rebecca eingehen, weil...

(aus: (aus: Thema 2: Gregors Beziehungen; Rebecca und Gregor? Und Gregor spinnt... (Vorschau))

... der Altersunterschied zu groß ist:

- cc) „Für manche ist so ein großer Altersunterschied zwar kein Problem, aber ich finde es doch etwas komisch“ (QuennVeLi)
 - dd) „Ich hab mich auch schon gewunder wegen dem alter...die gute becky ist ja ne ganze ecke jünger als gregor.“ (Fidele)
 - ee) „Rebecca ist für Gregor noch viel zu kindisch“ (VL-Girl-1992)
 - ff) „Rebecca verhält sich wie ein Kind das gerade in die Schule gekommen ist. Total nervig die Frau.“ (CruellaDevil)
- (In)Toleranz

... er eine „richtige“ Frau verdient hat:

- gg) „Außerdem spielt gregor in einer ganz anderen liga, becky sollte lieber mal schauen ob sie auf dem spielplatz jemand passenden findet. Die ist ja noch nicht mal aus der pubertät draußen. Ich bin für eine richtige frau für gregor!“ (Fidele)
- hh) „Der Gregor braucht eine richtige erwachsene Frau - nicht so ein Teenager Mädchen“ ([Timönchen](#))
- ii) „Und bei Gregor macht sie ihn immer total blöd an wenn er mit ihr flirtet und dann flirtet sie wieder selber mit ihm. Gregor hat echt was viiiiiiel bessers verdient!“ ([Feenstaub](#)) Anerkennung

... die Zuschauer neidisch werden:

- jj) „Außerdem werd ich ganz schön neidisch, wenn ich sehe, dass die Schauspielerin der Rebecca nur ein-einhalb Jahre älter ist als ich, und dann mit so nem tollen Typen spielen darf! :o)“ (QuennVeLi)
- kk) „Ein Argument, dass ich sehr gut verstehe! =P“ ([LostProphet7](#)) Egoismus

...andere Konstellationen spannender wären:

- ll) „Da hätten die Ossendorfer auch ein Problem, dass sie richtig ausbauen könnten.“ ([LostProphet7](#))
- mm) „Constantina + Rebecca sind echt viiiiiiiiiiiiiiiiiiiel besser!“ ([Feenstaub](#))
- nn) „Bevor Rebecca kam, war Constanin der Einzige, der mir dazu eingefallen wäre und auch jetzt würde ich des realistischer finden, denn die beiden zoffen sich auf laufenden Stück.“ ([ShirKahn81](#))
- oo) „Für klein becky wäre consti passend. Haben viele gemeinsamkeiten: Grad erst mit dem abi fertig, praktisch selber vater, arme schauspielerische fähigkeiten....“ (Fidele) Genuss

...Gregor nach seiner gescheiterten Ehe Zeit braucht:

aaa) „Erstens schauen auch schwule Menschen Soaps an. Und freuen sich halt wenn sie eine Liebesgeschichte finden die vielleicht näher an dem dran ist was sie im Leben haben und sich wünschen“ (_nika_)

→ Gerechtigkeit

...Frauen gerne schöne Männer sehen:

bbb) „warum sollten manche Frauen das nicht anziehend finden. Als hetero Frau schaut man halt gerne schöne Männerkörper an“ (_nika_)

→Genuss

Die Story hätte mehr Raum verdient, weil...

(aus: Thema 3: Christians Homosexualität; christian und die boxstory!!)

...das Thema in der Gesellschaft noch immer sehr brisant ist:

ccc) „es ist wirklich schwer sich als "extremsportler" zu outen, denn ich habe gelesen, dass nur 11 von den 11000 olympiateilnehmer offen homosexuell leben und darunter sind 9 lesbische frauen, eine bisexuelle und nur ein schwuler mann“ (-juli-)

→ Toleranz; Verantwortung

Im Beitrag THREAD NUR FÜR CHROLLI (14.08.08) steht kein übergeordnetes Argument im Raum, sondern lediglich ein Austausch von Meinungen. Diese gehen alle in eine ähnliche Richtung: die Äußerungen der Boxer und deren Umgang mit Christian werden als albern, unpassend und kindisch beurteilt. Für Christian empfinden die User Mitgefühl, das sogar so weit geht, dass sie seine vernachlässigende Art Olli gegenüber zu entschuldigen versuchen. Somit stehen folgende Werte im Mittelpunkt:

ddd) Mitgefühl: „Christian ist nur nicht so auf Olli eingegangen, weil es ihn total - ...mitgenommen?...aufgeregt? ...geärgert? ..***ustrier t?...wie auch immer – hat“ (gwin)

eee) Achtung (sowohl der Boxer als auch der User diesen gegenüber): „Und das sich meine schlimmste Befürchtung bewahrheitet hat, dass rote Wort im Banner tatsächlich schwuli hieß.

Das Wort habe ich das letzte mal benutzt da war ich im Kindergarten. Aber vielleicht sollte uns das auch demonstrieren wie niedrig der IQ von Boxern ist.“ (IceTea)

fff) Gemeinschaftssinn (im negativen Sinn): „Aber ALLE im Boxclub sind schwulenfeindlich und führen sich auf wie 12jährige pubertäre Bubbis, die mit der Konfrontation mit Homosexualität nicht klar kommen?“ (BlackPoppy)

→ Mitgefühl; Achtung; Gemeinschaftssinn

Christian sollte mit dem Boxen aufhören, weil...

(aus: Thema 3: Christians Homosexualität; christian und die boxstory!!)

...es Olli immer schlechter geht

ggg) „Man hat uns lange genug gezeigt was Olli alles tun würde für seine liebe. Es ist jetzt echt genug“ (IceTea)

→Mitgefühl; Rücksicht

...er dann mehr Zeit für Olli und seinen Traum vom Sportladen hätte

hhh) „Dann hätten Christian und Oliver mehr Zeit füreinander und nicht zu kurz. Außerdem kann Christian einen Sportladen aufmachen.“ (Bodenseekapitän)

→ Gemeinschaftssinn; Selbstverwirklichung

Christian sollte nicht mit dem Boxen aufhören, weil...

(aus: Thema 3: Christians Homosexualität; christian und die boxstory!!)

...Olli das selbst nicht möchte

iii) „Das hat er Olli schonmal angeboten, für ihn damit aufzuhören und Olli hat es ihm verboten“ (Krümelkeks)

→ Respekt; Achtung

...er seine Karriere zielstrebig verfolgen soll

jjj) „Ich finde das eine Beziehung der Karriere nicht im Weg stehn sollte“ (IceTea)

→ Selbstverwirklichung

Christian entwickelte sich negativ, weil...

(aus: Thema 3: Christians Homosexualität; christian und die boxstory!!)

...er nur noch an sich denkt:

kkk) „Aber muss Christian sich den so negativ verändern? Das er immer nur gleich ans Boxen denkt und sonst an nix anderes mehr?“ (GlitzserStern2211)

→ Egoismus

...er zunehmend aggressiv wird:

lll) „Also ich finde das Christian irgendwie sich total verändert hat im Gegensatz zu früher er ist leider viel zu aggressiv geworden“ (GlitzserStern2211)

→ Gewaltbereitschaft

Christian entwickelte sich nicht negativ, weil...

(aus: Thema 3: Christians Homosexualität; christian und die boxstory!!)

...er seine Aggressionen besser im Griff hat und sich nur verteidigt:

mmm) „außerdem finde ich es gut, dass er sich gegen die Vorurteile der "schwulenhasser" wehrt denn sonst hätte die Geschichte für mich keinen Sinn, wenn alles nur "fride Freude Eierkuchen" wäre.“ (-juli-)

nnn) „Das er aggressiver ist finde ich gar nicht so.

Wenn man dran denkt wie er auf Gregor losgegangen ist als er bei seinem Zelt aufgetaucht ist.

Oder als er sich mit Andi im No Limits geprügelt hat und es dann Coco erwicht hat.

Und als er Olli noch nicht mochte, da ist ihm auch öfter mal das Wort "*****" rausgerutscht.

Also ein "Engel" war er nie.“ (IceTea)

ooo) „Seine aggressive Art hatte er aber schon immer. Vielleicht liegt es an der Zeit im Gefängnis, aber er wird leicht laut und stur und kriegt so ne komische Art. Ein schwieriger Charakter halt, aber ich finde es menschlich und okay wie er mit der Geschichte umgeht“ (Flamme)

ppp) „er ist ruhiger geworden, viel ruhiger. Und das er jetzt sich und Olli verteidigen will, ist doch nur allzu verständlich oder? Soll er sich von diesen Homophobe A...löchern etwas alles kommentarlos gefallen lassen. Und er will sich ja nicht prügeln, er will nur alles öffentlich machen“ (fcb4)

qqq) „ich auch sehr überrascht das er von seinem Plan ablässt Axel zu verprügeln. Da wird er sich wohl Gedanken machen was wichtiger ist: Axel verprügeln und erstmal wieder ein Strafverfahren durchmachen und im Knast verschimmeln oder bei Olli am Bett sitzen und ihm durch die Zeit helfen. Finde ich ist ein toller Fortschritt, den er sicher Olli zu verdanken hat.“ (Flamme)

rrr) „aggressiv ist er im Moment nicht, und das ist gut so! Warum sollte er wegen Axel in den Knast. Chris ist vorbestraft. Wenn das Olli's Einfluss ist (so weit würde ich nicht gehen, Olli mildert das nur ab) ist das toll. Chris wird erwachsen“ (bolle)

→ Selbstachtung; Gewaltbereitschaft

In sexueller Hinsicht war Christian...

...schon immer schwul:

sss) „Chris war schon immer schwul, und konnte es sich nur nie eingestehen, bis Olli in sein Leben trat. Da kam die berühmte Liebe auf den ersten Blick und Chris konnte seine Homosexualität nicht mehr länger vor sich selbst verleugnen.“ (fcb4)

→ Liebe

...ein Frauenschwarm und nur an Frauen interessiert:

ttt) „Und woran hast Du das bemerkt, dass er damals schon schwul war? Er war doch nur in Frauen verliebt.“ (Mohmo)

uuu) „Das stimmt nicht! Christian war FRAUENSCHWARM. Und Coco und Chris waren ein richtiges Traum-paar.“ (Timönchen)

vvv) „Ich glaube Christian hat Coco sehr wohl ehrlich geliebt. Und selbst Christian hat doch Sachen gesagt die darauf hindeuten dass er vor Olli nicht wirklich daran gedacht hätte auf Männer zu stehen. Drum halte ich es für falsch anzunehmen, selbst mit der neuen Storywendung dass wir annehmen sollen Christian hätte immer schon gewusst oder geahnt er wäre schwul und hätte es verstecken oder unterdrücken müssen. Die Story war für mich klar so geschrieben dass Christian wirklich ahnungslos war (egal ob das jetzt realistisch ist oder nicht).“ (_nika_)

→ Liebe

...Christian ist nur, was im Drehbuch steht:

www) „Coco und Christian waren glücklich und Chris hat Coco wirklich geliebt. Christian ist bi geworden weil die Schreiber von ´Verbotene Liebe´ es wollten wegen der Story mit Oliver“ (Timönchen)

xxx) „Christian ist ne Soapfigur und der ist das, was die Autoren wollen, was er ist.“ (Blackpoppy)

yyy) „Christian war am Anfang kein bißchen schwul, weil die Autoren diesen Gedanken noch nicht hatten. Christian war zeitweise deutlich in Nico oder Coco verliebt. Außerdem wird man nicht von heute auf morgen schwul, nachdem man zuvor hetero war, sondern maximal bisexuell!“ (SkorpionHessen)

DISKUSSIONEN UM SARAH

Sarah hat Schuld auf sich geladen, weil...

(aus: Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Sarah)

...sie Jana in den Tod getrieben hat:

zzz) „Für den Tod eines Menschen verantwortlich zu sein und einem anderen das Herz gebrochen zu haben...“ (Sofia)

aaaa) „Sarah hat zu dem Unfall wesentlich beigetragen. Sie hat Jana auf 1000 gebracht und sich dann provokativ zu ihr ins Auto gesetzt. Hätte sie Jana in Ruhe gelassen, anstatt sie dreist und penetrant vollzuquatschen, wäre der Unfall nicht passiert.“ (caius iulius caesar)

→ Egoismus; Rücksichtslosigkeit

...sie Constantin Drogen angeboten hat:

bbbb) „Ich fand es heute echt das letzte das Sarah Constantin den Koks angeboten hat“ (GlitzerStern2211)

→ Skrupellosigkeit; Gesetzlosigkeit

Sarah hat keine Schuld auf sich geladen, weil...

(aus: Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Sarah)

...sie dabei ist, Schicksalsschläge zu verarbeiten und in dieser Situation nicht sie selbst ist:

cccc) „sie ist einfach am Boden zerstört“ (sarah101)

dddd) „Sie hat Jana nicht in den Tod getrieben. Dann könnte man eher noch sagen das Janas "wahnhafte" Liebe, sie in den Tod getrieben hat. Aber es ist einfach passiert, schliesslich kann keiner etwas dafür das

Jana schon immer krank war und der Unfall der Auslöser war (und bevor jmd was sagt, wer saß am Steuer?)“ (Nastassjia)

→ Mitgefühl

...das Drehbuch dieses Verhalten verlangt:

- „Sarah kann auch nichts dafür das sie sowas spielen muss sie schreibt ja nicht das Drehbuch“ (VL Fan Krissi)

DISKUSSIONEN UM SARAH UND LEONARD

Sarah und Leonard sind unschuldig, weil...

(aus: *Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch*)

...sie sich bemüht haben:

eeee) „Dann haben sie versucht, eine normales Leben zu führen und ihre Liebe zu unterdrücken“ (Kaiserfranz)

→ Verantwortung

...sie nie bewusst jemanden verletzen wollten:

ffff) „Sie wollten ihren Partnern nicht wehtun“ (Kaiserfranz)

gggg) „Zugute zu halten ist Sarah und Leonard natürlich, 744ass sie nie die Absicht hatten, Gregor und Jana zu belügen, zu betrügen und zu demütigen. Und das meine ich nicht ironisch. Ihr ganzes Handeln war nie geplant, es hat sich für sie so ergeben. Sie waren einfach zu schwach oder nicht willens, das Richtige zu tun.“ (Vicky76)

...Jana es war, die Leonard bedrängt hat:

hhhh) „Bei aller Jana-Verherrlichung sollte man aber nicht vergessen, dass sie sich mit allen erdenklichn Mitteln an Leo binden wollte obwohl sie in hellen Momenten durchaus kapiert hat, dass Leo sie nicht aufrichtig liebt - sie hat u. a. die Krankheit benutzt, wenn ich mich recht erinnere sogar einen Selbstmordversuch hinter sich“ (Flori1984)

→ Egoismus

Sarah und Leonard sind schuldig, weil...

(aus: *Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Sarah und Leonard - ein Rettungsversuch*)

...sie andere verletzt haben und nicht dazu stehen:

iiii) „Sie haben Jana auf dem Gewissen und Sarah hat in Gregor eine Menge zerstört. Dennoch spielt sich Leonard ständig als der edelmütige Held auf, und Sarah kuschelt im Selbstmitleid“ (Sofia)

jjjj) „Sarah und Leonard sind in den Beziehungen geblieben obwohl sie doch im Herzen wissen mussten dass sie die Liebe ihrer Parnter nicht so erwidern.“ (_nika_)

kkkk) „Sarah und vor allem Leo wollten nicht als Buhmann dastehen (auch vor der Familie usw.), deshalb die Lügelei, anstatt aufrichtig zu sein, als es noch möglich war und alle noch die Chance hatten, einigermaßen gut da raus zu kommen.“ (Sofia)

llll) „*lol* Sie haben rücksichtslos ihre Ziele verfolgt und versucht, ihre gescheiterte Beziehung auf dem Rücken anderer auszutragen. Sie haben Jana und Gregor hemmungslos hintergangen.“ (caius iulius caesar)

mmmm) „Wenn man eine Beziehung mit jemandem eingeht, dann doch wohl deshalb, weil man diesen jenigen und NUR diesen jenigen aufrichtig, ehrlich und aus ganzem Herzen liebt. Dabei aber in Wahrheit einen anderen Menschen im Kopf und im Herzen zu haben, ist absolut nicht richtig und auch nicht entschuldbar.“ (Vicky76)

nnnn) „Von Leonard kam u.a. der Satz: "Ich liebe Dich - und zwar nur Dich!" Von Sarah kam der Satz: "Ich bin so glücklich wie noch nie zuvor!" Die beiden haben ihre Partner also bewußt und gewollt hinters Licht

geführt. Sie taten das zwar nicht, um ihnen weh zu tun aber daß sie genau dieses taten, mußte ihnen klar sein" (Vicky76)

→ Egoismus; Skrupellosigkeit; Verantwortungslosigkeit; Liebe

DISKUSSIONEN UM LEONARD

Wie lange hasst ihr schon Leonhard?

Schon immer

„Ich mochte Leonard noch nie! Der war schon immer so unglaublich nervig und scheinheilig -.- Seit der Sache mit Jana mag ich ihn noch weniger, obwohl Jana ja irgendwie auch selbst Schuld war (was lässt sie sich auch immer wieder auf so einen ein?) Er hätte merken müssen wanns genug ist und das er Jana garantiert glücklicher macht wenn er sie verlässt als wenn er ihr ewig was vorlügt!“ (Krümelkeks)

„Mein Favorit war Leonad von Anfang an nicht. Der war mir immer schon zu scheinheilig. Allein wie er sich immer Ansgar gegenüber als moralisches Vorbild aufbauen will, dabei kann er auch ganz gut Lügen und Betrügen. Und dann bekam er von den Autoren immer die gleiche Story: Leonard muss vom Schicksal gebeutelt werden, damit er mit leidendem Blick durch die Gegend laufen kann und alle Mitleid mit dem romantischen Traumprinzen haben. a lá "Die Leiden des jungen Leonard". Nee, Leonard brauche ich wirklich nicht.“ (Fcb4)

„Ich konnte Leonard noch nie leiden. Schon als er aufgetaucht ist, war er nur dazu da die Menschen, die ihm am nächsten stehen unglücklich zu machen. Das fing an mit Johannes und Cecile, dann kam Silke dazu, die er mit runter gezogen hat, anschließend Sarah, dann Jana und indirekt durch Sarah auch Gregor. Wenn hat er noch nicht verletzt, die Leute die blind zu ihm halten, egal was er auch anstellt (Carla& Constantin) oder diejenigen denen er immer Moralpredigen hält (Ansgar, Tanja, Adrian) während er selbst nicht besser ist. Er ist nämlich derjenige der ein schlechtes Verhalten an den Tag legt, herumlügt und sich in Selbstmitleid suhlt. Und durch seine ach so tolle "noble" Zurückhaltung zieht er alles nur in die Länge und verletzt damit seine Mitmenschen mehr als einmal klare Verhältnisse zu schaffen.“ (ShirKahn81)

Seit abzulehnen- der Handlungen seinerseits

„ich finde immer so schlimm, was er so abzieht.

1. Er hat Johannes die Frau ausgespannt und ihn dabei ins Gesichts gelogen.
2. Er hat Silke die grosse Liebe vorgegauelt uns sie dann schwanger am Traualtar stehen gelassen.
3. Nach Ceciles Tod hat er die grosse Tauernummer abgezogen und sich meiner Meinung nach viel zu schnell in Sarah verliebt und tut so, als wenn es nie eine andere Frau als Sarah gegeben hätte.
4. Dann hat er eine Affäre mit Jana angefangen und ihr dann die grosse Liebe vorgegauelt (ählich wie mit Silke) und sie schliesslich geheiratet und hatte immer noch was mit Sarah am laufen gehabt.

Im grossen und ganzen ist es seine Scheinheiliges Verlogenes getue, was mich so stört. Und ich finde, es wird immer schlimmer.“ (Mondgestein)

„Leonhard ist eindeutig ein Scheinheiliger. Er versucht sich überall beliebt zu machen, und er hinterläßt eine Schleimspur, auf der er ja schon selbst ein paar Mal ausgerutscht ist. Ich persönlich finde, dass er nicht offen zu seinen wahren Gefühlen stehen kann. Er dreht sich, wie das berühmte Fähnchen im Wind.“ (Ansgar)

„ich hasse ihn seitdem er so mit jana gespielt hat. also wo er am anfang mit ihr eine affäre angefangen hat.“ (Ansgar und Nathalie)

„In der Liebesgeschichte mit Cécile fing seine Verlogenheit an. Allerdings fand ich das damals alles noch entschuldbar und irgendwie auch süß, weil ich dachte, daß er sich nur so verhält, weil Cécile seine wirklich große Liebe ist. Aber als dann die Sache mit Sarah und Jana anfing, wurde klar, daß Leonard nicht aus seinen Fehlern der Vergangenheit gelernt hat und sowohl Sarah wie Jana unglücklich macht und sich dabei auch noch moralisch gerechtfertigt fühlt. Er hat Sarah unendlich leiden lassen, indem er sich auf Jana einließ und Jana wiederum hat er nur benutzt. Seit dieser Geschichte finde ich ihn nervig. Aber insgesamt ist es schade, daß er sich so entwickelt hat. Denn ursprünglich war er ein interessanter Gegenpol in der Lahnstein-Familie.“ (Vicky76)

„Anfangs fand ich die Figur einen wohltuenden Gegenpol zu den aufgeblusterter Lahnsteins. So richtig den Bach runter ging es, als er sich nach der Entführung die Haare abgeschnitten hat und plötzlich von Cecile, die er ewig lange bedrängt hatte, Johannes zu verlassen, nichts mehr wissen wollte und stattdessen mit Silke rumgemacht hat. Seither hat sich nichts mehr verändert, Leonard ist ein Weichein und ein Heuchler, und die Methode, krieg ich die eine nicht, heirate ich halt eine andere, hat er ja nun schon zwei mal durchexerziert. Ich hoffe, er verschwindet bald, denn ein drittes Mal könnte ich so eine Story nicht ertragen, zumal der Typ mittlerweile eine einzige Witzfigur ist.“ (Sofia)

Seit er trotz seiner unmoralischen Taten noch immer positiv wirkt

„Für mich war immer das Hauptproblem dass er doch relativ viel an Lügen und Betrügen am Kerbholz hat und ihn trotzdem die meißten Charaktere förmlich anzubeten scheinen. Besonders Johannes und Carla.“ (_nika_)

„er lügt und betrügt alle, und ist trotzdem "der sympathische", oder er wird uns zumindest so verkauft. Und alle finden in super, carla und co. himmeln ihn einfach nur an, egal was er mal wieder für eine scheiße gebaut hat.“ (Fidele)

DISKUSSIONEN UM JUDITH, FABIAN, CONSTANTIN UND CHRISTIAN

Judith ist eine Bereicherung für die Soap, weil...

(aus: *Thema 6: Judiths Beziehung; Der Bastard und die fette Planschkuh ...*)

...sie entgegen der meisten Soapdarstellerinnen nicht magersüchtig aussieht:

- „Judith ist nicht fett. Die ist nur nicht bloss Haut und Knochen wie die anderen Frauen in der Soapserie.“ (Timönchen)
 - „Ich finde Judith ist das hübschste Mädchen in VL!
 - Sie wirkt nicht künstlich sondern hat so eine ganz natürliche Ausstrahlung, das ist klasse!“ (Krümelkeks)
 - „Sie ist nicht so abgemagert wie andere, sie hat ein bisschen was dran“
- Schönheit

...ihre Darstellerin gut schauspielern kann:

- „Und gut schauspielern kann sie auch. Einfach niedlich und grundsympathisch. Ein echter Fang für VL.“ (_nika_)
- Leistung

...ihre Rolle anders ist als die der typischen Soap-Frau:

(aus: Thema 6: Judiths Beziehung; Wird sich Judith in Christian verlieben?)

aaaaa) „Judith ist eine Art kleine Schwester für CHROLLI.“ (fcb4)

bbbbb) „Ihre freundschaftliche Beziehung werden die beiden bestimmt nicht auf ´s Spiel stellen, denn auch Judith weiß, daß Christian zu Oliver gehört“ (Ricky)

ccccc) „Mein Gott was passt an Christian und Judith bitte zusammen?!

Chemie sehe ich da kein bisschen das ist eher wie bei Geschwistern bei den beiden“ (Krümelkeks)

→ Freundschaft

Es wäre nicht gut, wenn Christian schon wieder heterosexuell werden würde:

(aus: Thema 6: Judiths Beziehung; Wird sich Judith in Christian verlieben?)

ddddd) „Also das wär echt billig wenn die Christian so schnell wieder ´umdrehen´“ (Timönchen)

eeee) „Sich erst Chris vor Gregor outen lassen, und ihn dann einen Monat später schon wieder umdrehen.

Nein, nein, nein“ (fcb4)

fffff) „Die zwei sind doch erst seit dem 04.04. zusammen.

So schnell lässt VL kein Paar fallen.

Und wenn es mal Streß gibt, dann wegen was anderem.

Aber wie gesagt, jetzt noch nicht.“ (fcb4)

ggggg) „Ich glaube auch nicht das Judith sich in Christian verliebt. Die Chrolli-Geschichte hat gerade angefangen und wird nicht schon wieder beendet. Die anderen Pärchen sind auch nicht öfters zusammen zusehen.“ (chrollifan)

→ Partnerschaft

Der Beitrag „Der Bastard und die fette Planschkuh“ müsste zensiert werden:

hhhhh) „Es scheint immer noch Idioten zu geben, die auf abgemagerte Models stehen, die nichts im Kopf haben. Ne ne, da steht er glaub ich hier allein mit seiner Meinung^^“ (Gerti_rockt!)

iiii) „selbst wenn sie tatsächlich die Figur hätte, wie sie im Fernsehen überkommt, so wäre sie normalgewichtig zu nennen. Was ist eigentlich falsch daran, wenn ein junges Mädchen auch als Mädchen erkennbar ist und nicht total androgyn aussieht? Unser momentanes Mode- und Schönheitsverständnis ist schon recht aus der Bahn geraten. Aber es wird nicht lange dauern und Dein Beitrag wird gelöscht werden, weil er gegen die Nutzungsbedingungen verstößt und beleidigend ist.“ (Vicky76)

jjjjj) „Was für eine PRIMITIV formulierte Überschrift! Wenn man jemanden nicht mag, kann man das natürlich schreiben, aber bitte nicht mit solchen primitiven Wörtern! Peinlich einfach nur!“ (SkorpionHessen)

kkkkk) „Ich finde es sehr unverschämt, fremde Menschen feige im internet zu beschimpfen, was soll denn das? Das ist einfach nur gemein und nicht fair.....Denk mal drüber nach!!!!!!“ (Mata Hari)

lllll) „na deine überschrift ist ja wohl gelinde gesagt eine frechheit!!!“ (sigi)

mmmmm) „Wer Judith fett nennt, hat was an den Augen. Normaler als die kann man fast gar nicht mehr sein. Was willst du sehen, Skelette? Dann guck dir die Modells auf dem Laufsteg an. Die kommen dem Skelett-Ideal teilweise schon sehr nah...“ (Ich23)

nnnnn) „wer sie als fett bezeichnet ist wohl mediengeschädigt und hat den blick für die realität total verloren.“ (Orlando)

→ Menschenwürde

DISKUSSIONEN UM LYDIA, SEBASTIAN, KATJA UND MATTHIAS

Katja hat verdient, verurteilt zu werden

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter;

kommentar zu vl vom 16.07.08)

oooo) „war aber schon wieder interessant, dass katja sebastian erneut zum lügen auffordern wollte. diese frau kapiert gar nichts!!!“ (sigi)

ppppp) „Diese Frau ist eine einzige Katastrophe! Sebastian ist zwar genauso schuld ABER er wollte das ganze schon viel früher beichten. Und Katja zerstört nicht nur ihre Beziehung und Lydias und ihr Familienleben (woran Sebastian gleiche Schuld trägt) sondern auch noch die Beziehung von Fabian.“ (Krümelkeks) Wahrheit

→ Egoismus

Katja hat kein Mitleid verdient

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter;

Ein Herz fuer Katja)

qqqqq) „ich meine sie hätte sich das vorher überlegen müssen wa sie tut alt genug ist sie ja wohl,ausserdem frage ich nicht haben die bei VL noch nie was von Verhütung gehört?“ (billiboy)

rrrrr) „Das was sie getan hat, ist wirklich das Allerletzte und fuer mich einfach unvorstellbar. Den Mann zu betrogen, der Tochter den Freund zu nehmen, die gesamte Familie kaputt zu machen, ist unverzeilich meiner Meinung nach.“ (falki)

→ Mitgefühl; Familie; Treue

Katja kann nicht verziehen werden

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Die Sünderin)

sssss) „erst fällt sie wie eine Sexsüchtige auf Entzug über die "große Liebe" ihrer Tochter her und dann erwartet sie, daß dieser Schmierlappen, der sich dafür nicht zu schade ist, ihre Tochter künftig "glücklich" macht, indem er sie - man höre und staune - nur gründlich genug anlügt. Die ganze weitere Beziehung sollte sich also aufbauen auf ein kleines, schmutziges Geheimnis und Lügen, Lügen, Lügen!“ (caius iulius caesar)

ttttt) „Für Katja sind doch alle nur noch Schachfiguren gewesen, die sie über Monate hinweg nach Gutdünken durch die Gegend gestoßen hat“ (caius iulius caesar)

uuuuu) „Sie hat mit dem Freund ihrere Tochter geschlafen und hat alles dafür getan, dass sie nicht auffliegt, dafür hat sie soagr willentlich andere und noch dazu völlig unschuldige Personen (Judith) mit hineingezogen und sie dermaßen unter Druck gesetzt, dass sie sich gar nicht mehr getraut haben auch nur einen Mucks von sich zu geben. Sie hat monatelang versucht diese Ungeheurlichkeit zu vertuschen und alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit das auch funktioniert.“ (schalkegirl88)

vvvvv) „Katjas Seitensprung allerdings ist durch nichts zu rechtfertigen.“ (Krümelkeks)

wwwww) „Katja hat die beiden nicht nur betrogen,sondern auch monatelang belogen. Sie hat alle Menschen in ihrem Umfeld unter Druck gesetzt,nur damit SIE keine Probleme bekommt.“ (Krümelkeks)

xxxxx) „Grade das macht den Betrug doch so schlimm! Die eigene Mutter,der man unglaublich vertraut. Die sich um einen kümmert,bei der man sich sicher fühlt,betrügt und belügt einen derartig. Wem soll man da noch vertrauen können?“ (Krümelkeks)

yyyyy) „Ich kann eigentlich nur noch den Kopf schütteln, wenn ich lese, dass Katja sogar noch in Schutz genommen wird bei dem, was sie sich alles geleistet hat.“ (Manuela!)

zzzzz) „Sowohl Lydia als auch Matthias mußten die Wahrheit scheinchenweise erfahren. Und mehrfach haben sie verziehen und neues Vertrauen gewährt. Daß dies jetzt nochmal und noch schwerer enttäuscht wurde, macht alles deutlich schlimmer, als wenn Katja und Sebastian sofort ehrlich gewesen wären. Mit ihren Lügen haben sie ein zweites mal das Vertrauensverhältnis gebrochen und auch noch andere Leute mitreingezogen (Carla, Else, Judith). Vielleicht hätten sie auch bei sofortiger Aufklärung keine "zweite Chance" mehr bekommen. Das Risiko war durchaus vorhanden. Aber so haben sie ihre zweite Chance verspielt. Und eine dritte haben sie in meinen Augen nicht verdient.“ (caius iulius caesar)

→ Glück; Wahrheit; Partnerschaft; Rücksichtslosigkeit; Skrupellosigkeit; Treue; Egoismus; Vertrauen

Katja ist ein schlechter Mensch...

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Katja UND Katja du bist das allerletzte, Olli muss gewinnen)

aaaaaa) „Es ist so unglaublich widerlich, was sie ihrer Familie, besonders Lydia, angetan hat! Und jetzt heult sie nur hysterisch rum mit ihren Schuldgefühlen, dabei hat sie vorher eiskalt nicht nur ihre und Lydias, sondern auch Fabians Beziehung zerstört, indem sie Judith da mit reingezogen hat.“ (Krümelkeks)

bbbbbb) „typisch Katja, heult Elisabeth vor, wie schlecht es ihr geht. Dabei hat sie an allem schuld.“ (Nightlive)

cccccc) „Sie soll aufhören zu flennen sie war daran schuld, sie muss dafür die Verantwortung übernehmen“ (Rattenkonigin)

dddddd) „Das einzige, was ich echt wieder ziemlich nervig fand, war, dass die "schwarzer peter"-karte katja zugeschoben wurde. Dem zuschauer wird ständig suggeriert, dass sebastian ja eigentlich immer sie wahrheit sagen wurde, und, hach wie toll, er hat sogar eingesehen, dass sie bloß lügen um sich selbst zu schützen und nicht lydia. Katja dagegen will bloß lügen, lügen, lügen, [...]" (Fidele)

→ Familie; Partnerschaft; Selbstmitleid; Verantwortung

Katja kann nicht mit einer Versöhnung rechnen

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Lydia und Fabian: ES REICHT!)

eeeeee) „Lydia ist von 2 der Menschen denen sie am meisten vertraut hat belogen und betrogen worden. Fabian findet es einfach nur furchtbar wie seine Mutter seiner Schwester und seinem vater so etwas antun konnte. Ich kann es komplett verstehen wie die beiden sich verhalten! ich würde meine Mutter auch nicht mehr sehen können“ (Krümelkeks)

ffffff) „Man kann doch nicht erwarten, dass Lydia nun einen auf heile Welt macht, nachdem sie von ihrer Mutter so enttäuscht wurde, wie es kaum schlimmer sein könnte! Katja hat mit Lydias Freund rumgemacht und ich finde das ganze ist keine Lapalie, die man einfach mal so vergessen kann!“ (SkorpionHessen)

gggggg) „Natürlich geht´s Fabian was an, wenn seine Mutter mit dem Freund seiner Schwester schläft und daraus eventl. auch noch ein Kind entstanden ist. Und dass Lydia Katja nicht nach 2 Tagen verzeihen kann ist ja wohl absolut klar - wenn das Mutter-Tochter-Vertrauensverhältnis jemals wieder gekittet werden sollte dann braucht das ´ne Menge Zeit und sehr viel Grossmut von Lydia, die ja von Katja auch nicht zum ersten Mal enttäuscht wurde und sich seither eh schon schwer damit getan hat, ihrer Mutter wieder zu vertrauen“ (Flori1984)

→ Vertrauen; Wahrheit; Familie

Katja hat Mitleid verdient

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Ein Herz fuer Katja)

hhhhhh) „Sie hat eine Schlaftablette wie Matthias zu hause, und da sitzt der nicht wirklich schlecht aussehende Sebastian. Jetzt sagen viele das ist doch keine Entschuldigung, fuer andere Charakter vielleicht nicht, aber fuer Katja ja. Weil als ich Katja zum ersten mal gesehen hat, hatte ich die Befuerchtung das die eine Massenmoerderin wird, oder die ganze Zeit nur wie auf Speed rumhuepft und gut gelaunt ist. Ich weiss das was sie gemacht hat war schlimm aber sie haette noch etwas schlimmeres machen koennen“ (Rattenkonigin)

iiiiii) „weil sie einfach alles verloren hat, und ich bei ihr auch mehr die reue merke als bei sebastian. Jetzt verliert sie ihre kinder, ihren mann, und ist wahrscheinlich auch noch schwanger von dem ex-freund ihrer tochter. Gibt schon schönere situationen“ (Fidele)

→ Reue; Mitgefühl

Katja sollte verziehen werden

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Die Sünderin)

jjjjjj) „Ihr Seitensprung mit Sebastian war schlimm – aber ein Kapitalverbrechen war das nicht.“ (Talestri)
kkkkkk) „Sie wollte keine Beziehung mit Sebastian eingehen. Sie hatte nicht vor, ihren Mann zu verlassen, und sie will ihn auch nicht wieder betrügen. Keinesfalls wollte sie die Beziehung ihrer Tochter kaputt machen. Wegen der ganzen Sache hat sie schreckliche Schuldgefühle und würde sie sofort rückgängig machen, wenn sie könnte.“ (Talestri)

llllll) „Aber Katja hat diesen Fehler zutiefst bereut und bereut ihn noch immer. Sie liebt Matthias und hat ihn in den zwanzig Jahren Ehe, die folgten scheinbar nicht nochmal betrogen. Und das ist in der heutigen Zeit tatsächlich etwas, was nicht selbstverständlich ist. Andere Leute haben in dieser Zeit drei Beziehungen an die Wand gefahren“ (Vicky76)

→ Reue; Ehe; Partnerschaft

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter;
Lydia und Fabian: ES REICHT!)

mmmmmm) „Ich finde, sie ist nun genug be-
straft!“ (Milan_Fan)

→ Vergebung

Katjas Reaktion ist falsch:

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Vater ohne Rechte?)

nnnnnn) „Sollte er der Vater sein, hat er auch Rechte, ob es Katja nun passt oder nicht“ (berndl)
oooooo) „Das Kind ist doch schon in den Brunnen gefallen. Jetzt ist es zu spät einen auf moralisch zu machen, zumal die beiden Beziehungen durch dieses "Geheimnis" ohnehin keine Basis mehr haben“ (berndl)
pppppp) „es ist gut, dass er Verantwortung übernehmen will. Katja hat kein Recht, ihn außen vor zu lassen, wenn er der leibliche Vater ist.“ (berndl)

→ Verantwortung; Vertrauen; Partnerschaft; Familie

Katjas Baby...

...wurde gefährdet

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter;
Die Sünderin)

qqqqqq) „Geht`s noch ? Wollen die jetzt Katjas Baby in Gefahr bringen aus lauter Wut über EINEN sexuellen Fehltritt ? [..., S.H.] Sie geht auch noch hin und schlägt ihre Mutter ! Ihre SCHWANGERE Mutter ! Sorry, aber da hört mein Verständnis für die arme betrogene Tochter auf.“ (Talestri)
rrrrrr) „lydias wut ist verständlich, aber die körperliche gewalt und die todeswünsche gegenüber ihrer mutter sind total daneben! ferner gefährdet lydia dabei das unschuldige kind.“ (Orlando) Gewaltbereitschaft

→ Rücksichtslosigkeit; Leben

... wird sterben:

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Katjas Kind)

ssssss) „das mit den Serienkindern ist ja immer so ne SAche, jetzt gibts ja schon Sophia und Hannes und ein dritten kleines Kind könnte ja zuviel sein.“ (Stern)

...wurde nicht gefährdet

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter;
Die Sünderin)

tttttt) „Liebe Güte, es war *eine* Ohrfeige. Ich verstehe nicht, warum die das Kind mehr gefährden soll, als wenn Katja zu Lydia in die WG rennt und sich dort selbst der Aufregung aussetzt.“ (caius iulius caesar)

uuuuuu) „Ohja, die 2 minuten schmerzen im gesicht werden dem kind sicher höllisch schaden“ (Fidele)
vvvvvv) „Ich denke, daß Du das mit Katjas Schwangerschaft überbewertest. Von EINER OHRFEIGE bekommt man noch keine Fehlgeburt. Und der emotionale Streß, der durch diese Ohrfeige ausgelöst wird und vielleicht eine indirekte Gefahr sein könnte, ist auch nicht höher als der Streß, dem sich Katja freiwillig ausgesetzt hat, als sie Lydia in der WG aufgesucht hat, um ihr ihre Gründe darzulegen.“ (Vicky76)

Matthias Reaktion ist nicht verständlich:

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Unrealistischer Matthias)

wwwwww) „Mit Matthias kann man alles machen und das nützt Katja schamlos aus.“ (Nightlive) „Rücksichtslosigkeit“
→ Egoismus

Matthias regiert richtig:

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Unrealistischer Matthias)

xxxxxx) „Matthias wirft halt 27 Jahre Beziehung nicht einfach auf den Müll. Das zeigt schon Größe.“ (Sofia)
yyyyyy) „matthias liebt katja sehr. und er steht auch zu seiner liebe - ich finde das zeigt größe“ (Henriette Richter Röhl)
→ Verantwortung; Partnerschaft; Liebe

Matthias ~wahrscheinliche Vergebung...

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Katja UND Katja du bist das allerletzte, Olli muss gewinnen)

...ist unverständlich:
zzzzzz) „So einem ist nicht mehr zu helfen“ (Nightlive)
→ Vergebung; Liebe

...ist gerechtfertigt:

aaaaaaa) „wenn Matthias Katja liebt, dann soll er es ihr auch verzeihen“ (dan92)

Lydia kann kein Verständnis erwarten

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Lydias Selbstgerechtigkeit)

bbbbbbb) „mich nervt Lydia inzwischen ziemlich mit ihrer Selbstgerechtigkeit“ (Selina)
cccccc) „Wie sie mit Judith umgeht ist das Letzte.“ (Selina)
ddddddd) „wie sie mit judith umgeht find ich auch häftig,“ (VBL-süchtige)
eeeeeee) „also heute habe ich mich so richtig über sie aufgeregt. Die Ohrfeige hätte nicht sein müssen. Warum macht sie immer nur ihre Mutter blöd an? Seb ist genauso schuld er hätte sich ja auch was drüber ziehen können oder etwa nicht? Tz“ (cruellaDevil)
ffffff) „Sie tut so, als wäre ihr nie und wird nie ein fehler passiert. Mit Katja und Sebastian war das ja wirklich nur ein Fehltritt. Schlimmer wäre es doch wenn Katja sich in Sebastian verliebt hätte und jetzt beide um ihn kämpfen würden. Mich nervt Lydia nur noch.“ (VL-Girl-1992)
→ Selbstgerechtigkeit; Liebe; Mitgefühl

Lydia hat Mitleid/Verständnis verdient

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Lydias Selbstgerechtigkeit)

ggggggg) „amsonsten kann ich lydias verhalten verstehen, das ist ja auch eine echt häftige nummer, aber das sie es heute erst raffte mit dem kind, das hätte sie doch eher merken müssen!“ (VBL-süchtige)

hhhhhhh) „ich möchte nicht an Lydias stelle sein ich meine Mutter schläft mit dem Freund ihrer Tochter wer würde da nicht traurig und sauer sein“ (billiboy)

iiiiiii) „Was Lydia passiert ist, ist unvorstellbar. Da brauchen andere Jahre, um darüber hinwegzukommen, wenn überhaupt jemals.

Ich wüsste gar nicht wohin mit meiner Wut (psychisch und körperlich). Eine Ohrfeige für Katja ist da körperlich schon mal hilfreich. Fand ich gut.“ (fabian456)

→ Mitgefühl; Vertrauen

Lydia passt in die WG:

(aus: *Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Brandners&WG*)

jjjjjjj) „Anfangs hatte ich auch so meine zweifel, ob lydia wirklich in die WG passt. Aber wenn ich so die vorschau-bilder sehe, dann denk ich passt das gut. Vor allem freuts mich, dass besonders die freundschaft unter den WGlern hervorgehoben wird, in der zeit wo es lydia so schlecht geht.“ (Fidele)

kkkkkkk) „Und ich denke auch nicht das es wirkt als ob nur sie dort wohnen würde im Gegenteil am Anfang wurde sie komplett aussen vor gelassen und man hat sich oft gefragt ob sie überhaupt noch dort wohnt.“ (GURRTDzj)

→ Freundschaft

Lydia passt nicht in die WG und versammelt zu viele eigene Familienmitglieder

lllllll) „vom wesen her denke ich passt sie so gar nicht da hin. sie wirkt für mich zu verkrampft. und dann das ewige auftauchen der lost generation of brandners. so oft sind ja nicht einmal ollis und christians leute da. man könnte meinen es ist die wohnung von lydia.“ (viennaVL)

mmmmmmm) „Lydia passt nicht in die WG. Ich fand die Wg nur mit Judith und Chrolli viel besser und harmonischer. Lydia sollte bestimmt nur frischen Wind in die WG reinbringen, aber dort nervt sie nur noch...“ (VL-Girl-1992)

→ Familie; Gemeinschaftssinn

Lydia weist große Ähnlichkeit mit Jana auf:

(aus: *Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Lydia*)

nnnnnnn) „Sie ist eine junge Brandner, die mit ihrer kindlichen, unreifen Art auffällt. Sie ist hübsch, hat ein süßes, kindliches Lachen.

Und: Sie verliebt sich in einen Brandner [Lahnstein!, S.H.], der sie betrügt...“ (dan92)

→ Reife; Liebe

Lydia und Jana haben nichts gemein:

(aus: *Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Lydia*)

oooooooo) „jana war zum schluss aber wesentlich selbstständiger“ (sigi)

ppppppp) „Lydia hat style, jana war einfach nur langweilig. :P (Fidele)

qqqqqqq) „Haare schneiden um einen Neuanfang zu machen ist jedenfalls besser als auf den Strich zu gehen wie Jana damals oder dem Koks/Alkohol zu verfallen wie Sarah und Nathalie. Von daher ist Lydia reifer als Jana, Nats und Sarah, trotz albernem Rumgehüpfel!“ (Lucki)

→ Selbständigkeit; Unterhaltung; Reife

Würdet ihr Sebastian verzeihen?

User Laubadam startet mit seinem Beitrag eine Umfrage. Er möchte wissen, ob die anderen User Sebastian an Lydias Stelle verzeihen würden. Hier das Ergebnis: Vergebung

User	Ja	Nein	Begründung
CruellaDevil		x	„Dann müsste Lydia auch Katja verzeihen. Aber wenn schon der eigene Freund mit der Mutter schläft was kommt danach? die Oma oder Bruder?“
viennaVL		x	-
Lumi	x		„es müsste ihm verziehen werden, denn als es passiert ist waren sie ja nicht wirklich zusammen.“
	x		„aber an lydias stelle würd ich nicht wieder was anfangen mit ihm, denn allein der gedanke dran dass er mit ihrer mutter...und dann kommt ja auch noch die schwangerschaft mit ins spiel wenn er der vater is - urgh - ne des geht ja mal gar nicht!“
			FAZIT: „verzeihen ja, beziehung nö“
IceTea		x	„Selbst wenn ich ihn noch lieben würde könnte ich ihm körperlich gar nicht nah genug kommen um wieder eine Beziehung mit ihm einzugehn. Dafür würde ich mich zu sehr vor ihm ekeln.“
Nina26		x	„also ganz ehrlich, das mit der mutter geht gar nicht.“
Sigi		x	„nein und niemals!!!! sebastian hätte mit einer anderen schlafen können, das wäre zu verzeihen gewesen. die beiden waren ja zu diesem zeitpunkt nicht zusammen. aber mit der eigenen mutter???“
Rattenkonigin		x	„ERst mal glaube ich nicht an die grosse Liebe bei Soaps. Und zweitens habe ich auch shon mal jemanden sehr weh getan (nein ich habe nicht mit den Vater meines Freundes geschlafen), und ich weiss das wenn man jemanden Anluegt und Betruengt es so viel Kaputt macht und ohne Vertrauen kann keine Beziehung funktionieren.“
hara27		x	„Never! Nicht nur, dass ich Betrügen allgemein nicht so einfach verzeihen könnte... Aber ich meine: Mit der eigenen Mutter... prrrr!! Also auf keinen Fall!!!!“
Billiboy		x	„hätte es zwar gerne das sie wieder ein paar sind,aber mit der Mutter der Freundin ins Bett zu gehen,geht ja wohl garnicht.“
suzuki	x		„es ist nun mal passiert.so ist es nun mal,wenn man schwach wird.was hätet ihr gemacht?ihr wärd auch darauf eingegangen.das ist doch normal.ich betone es nochmal:sie sehen beide gut aus,nix würde da von mir abprallen,was mich ekeln würde.also nix wie hin.beine breit und fertig“
Manuela!		x	„Ich würde ihm auch nie verzeihen.. zudem war es ja nicht das erste Mal, dass Sebastian in der Beziehung Mist gebaut hat. Lydia hatte ihm schon vorher mehrmals verziehen - wobei ich es auch noch gerechtfertigt fand, ich hätte ihm dabei auch verziehen - aber jetzt hat er das Fass eindeutig zum überlaufen gebracht!“
alexandermichael		x	„ich kann mir auch nicht vorstellen, dass man sowas seinem Partner verzeihen kann. Auch find ich es echt penetrant, wie Sebastian nun laufend um Lydia rumschlawenzelt und sie bedrängt ihm zu verzeihen. Echt schmierig, eklig!“
Fidele		x	„Ich würde ihm nicht verzeihen können. Das was er gemacht hat war einfach zu widerlich. Selbst wenn ich wollte, das vertrauen wäre dahin, immerhin hat er sie nicht bloß betrogen, sondern auch monatelang belogen. Außerdem...wenn ich ihm körperlich näher kommen würde müsste ich sofort dran denken, dass er das grade auch mit der eigenen mutter.....nä, ihh!“
Krümelkeks		x	„Ich könnte es keinem von beiden je verzeihen,aber noch weniger meiner Mutter.“
Quantum		x	„Im wirklichen Leben würde ich es meiner Mutter und meinem Freund nie verzeihen.“

Sebastian hat Mitgefühl verdient

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter;

Sebastian und Lydia)

rrrrrrr) „Mir tut sebastian kein stück leid. Vielleicht auch wegen seiner permanent arroganten art. Hat er sich eigentlich jemals bei lydia entschuldigt?“ (Fidele)

→ Mitgefühl

Sebastian sollte seine mögliche Vaterrolle nicht wahrnehmen:

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Vater ohne Rechte?)

sssssss) „für matthias als auch für lydia würde ein welt zusammen brechen, wenn sie dies erfahren würden“

(chubby2)

ttttttt) „erst als er das ultrashall bild sah. hat er angeblich vatergefühle. zu einem kind wo noch nicht einma feststeht ob es seines ist. das nenne ich egoistisch und ohne weitsicht und an die konsequenzen denken.“

(chubby2) Verantwortung

→ Familie; Egoismus

Fabian verhält sich Judith gegenüber nicht richtig

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter;

Lydia und Fabian: ES REICHT!)

uuuuuuu) „Fabian soll sich mal nicht so anstellen, was er macht ist einfach unverschämt. Judith aus einem so schwachsinnigen Grund so zu behandeln“ (dan92)

vvvvvvv) „Ich finde nur, das fabian Judith voll schlecht behandelt.“ (VL-Girl-1992)

wwwwwww) „Die einzig überzogene Reaktion find ich auch die von Fabian bezüglich Judith, sie tut mir da richtig leid. Aber ich hab eh noch nie verstanden warum sie Fabian eigentlich Consti vorgezogen hat“ (Flori1984)

→ Respekt

Die Lahnstein-Brander-Beziehungen werden langweilig:

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Lydia)

xxxxxxx) „schon wieder eine verbindung lahnstein-brandner, langsam reicht es.“ (sigi)

yyyyyyy) „Ja, es gibt ja nur noch die Beiden Familien, Brandner und Lahnstein.“ (dan92)

→ Familie; Partnerschaft; Unterhaltung

Die Paare Katja/ Matthias und Lydia/Sebastian sollen aus der Soap ausscheiden, weil...

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter;

katja/matthias & lydia/sebastian)

zzzzzzz) „die geschichte von den beiden paaren ist nun erledigt [...]meiner meinung nach müssten nun beide paare aus vl verschwinden!! damit neue geschichten erzählt werden können.“ (sigi)

Die Paare Katja/ Matthias und Lydia/Sebastian sollen nicht aus der Soap ausscheiden, weil...

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter;

katja/matthias & lydia/sebastian)

aaaaaaa) „Wenn es möglichst "Lebensnah" dargestellt wird, dann werden sie sich entweder verzeihen oder halt das Geschehene aufarbeiten, um damit besser umgehen zu können“ (Spetzmuus)

bbbbbbbbb) „Mal angenommen, das Kind von Katja ist wirklich von Sebastian, dann wäre dies ein Grund für eine neue Story. Ist es allerdings von Matthias, dann müsste halt lediglich der Seitensprung verziehen werden, was natürlich auch nicht leicht ist ...“ (Spitzmuus)

cccccccc) „So lösen sich in der VL keine Geschichten auf. Ich finde die Geschichte nun endlich gut! Das "Outing" kam jetzt doch noch relativ schnell und das macht es wieder spannend!" (Lucki)
dddddddd) „Ich finde die neue Generation der Brandner´s sollte uns noch ein bisschen erhalten bleiben“ (VL-Girl-1992)

Die Geschichte um Katja ist nicht vergleichbar mit der Geschichte um Sarah und Leonard:

(aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; Unrealistischer Matthias)

eeeeeeee) „Was Katja gemacht hat, hat sich an einem einzigen, verhängnisvollen Abend abgespielt. Leonard und Sarah sind dagegen notorische Lügner, die ihre Opfer monatelang hintergehen und ihnen Gefühle heucheln, die sie nicht empfinden. Katja liebt Matthias wenigstens. Der Abend war ein (fataler) Ausrutscher. Aber mit Lügenard steht sie noch lange nicht auf einer Stufe“ (caius iulius caesar)

ffffff) „Leo-Sarah und Matthias-Katja sind überhaupt nicht vergleichbar. Im ersten Fall handelt es sich um zwei Menschen, die sich selbst und ihr Umfeld über Monate übelst belogen haben und andere ganz bewußt und gezielt ins Unglück gestürzt haben (... , S.H.). Im zweiten Fall geht es um eine langjährige Beziehung, die gewachsen ist. Sowa schmeißt man nicht einfach weg. [... , S.H.]“ (Sofia)

→ Wahrheit; Rücksichtslosigkeit; Verantwortung(slosigkeit)

Diskussionen um schauspielerische Leistungen

In dem Thread „Sina Valeska Jung...“ im Thema 5: Sarahs Drogenproblem werden Sinas schauspielerische Leistungen diskutiert, wobei keine stichhaltige Begründung für das als gut oder schlecht empfundene Schauspiel genannt werden:

- 11.1 „Sie kann wirklich alles spielen, einmal die fiese Drogennehmerin und dann noch die total Sympathische!!!“ (dan92)
- 11.2 „Sie spielt des schon klasse“ (VL Fan Krissi)
- 11.3 „Mir geht Sarah konstant auf die Nerven. Und die IMO [in my opinion, S.H.] unterdurchschnittlichen schauspielerischen Fähigkeiten von Sina Valeska Jung spielen dabei keine untergeordnete Rolle.“ (fabian456)
- 11.4 „Anfangs waren ihre schauspielerischen Leistungen nicht gerade umwerfend, aber Sina hat sich durchaus gemacht! Sich schauspielerisch beweisen zu können, hängt sicherlich auch von der Art der zu spielenden Rolle ab. Ich persönlich fand Sina im Zusammenspiel mit Vanessa Jung beispielsweise nicht überzeugend. Hab´ mir immer gewünscht, Sarah würde endlich mal auf den Tisch hauen und Jana gehörig die Meinung sagen, anstatt sich von ihr demütigen zu lassen! Rolle ist halt Rolle...Wurde ja auch mal Zeit, dass die immerzu liebe, geduldige, zurückstreckende und verzichtende, alles ertragende Sarah auch mal eine andere Seite von sich zeigt! "Koks-Barbie" passte erst mal wunderbar.“ (first knight)
- 11.5 „Sina spielt das Ganze schon sehr gut, vor allem die Arroganz...“ (Nastassja)
- 11.6 „Schauspielerisch gefällt mir Sina-Valeska sehr gut, bloß ich finde die Geschichte zwischen Leonardo und ihr muss echt mal ein Ende haben.“ (VL-Girl-1992)
- 11.7 „Ich fand Sinas schauspielerische Fähigkeiten von Anfang an gut.“ (Vicky76)
- 11.8 „Manche Sachen spielt sie supergut und dann kommen richtige Aussetzer.“ (berndl)

Die Schauspielerin Sina macht ihre Sache gut, weil... (aus: *Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Sarah als Kokserin*)

gggggggg) „Sina hat jetzt eine unpopuläre Story, aber sie spielt phantastisch“ (first knight)
hhhhhhhh) „Ich finde sie spielt das ganz gut und wenn sie nicht um ihre beiden Männer rumturnt ist sie ganz okay“ (Krümelkeks)

Kritik an Diana Frank (Figur: Katja Brandner)

(aus: *Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter; katja/matthias & lydia/sebastian*)

iiiiiiii) „die schlechte heulshow a la diana frank kann ich nicht mehr sehen. schauspielerisch überzeugt sie mich null und berührt mich genau wie der rest.amsymphaitschesten für mich noch shai hoffman/fabian, schade das der er gehen musste.“ (chubby2)

jjjjjjjj) „die Rolle Fabian kam bei mir nie an. Fabian soll ein cooler Designer sein und das kommt absolut nicht rüber!“ (Lucki)

kkkkkkkk) „Dass man katja nicht mag, das versteh ich, ich kann sie mittlerweile auch nicht mehr sehen, obwohl ich ihr in der ersten zeit noch "welpenschutz" gegeben habe. Aber sie ist von den vieren die einzige bei der ich mich freuen würde wenn sie endlich geht. Matthias ist zwar ein treudoofer dackel, trotzdem ist er sehr sympathisch. Sebastian ist zwar ein widerling, trotzdem will ich dass er wieder mit lydia zusammenkommt.“ (Fidele)

llllllll) „Das ist genau sein problem. Er [Matthias, S.H.] wurde von katja schon zweimal betrogen, und beide male hat er ihr verziehen. Da hört mein verständis auf. Einmal - okay, kann passieren, obwohl ich nicht weiß ob ichs verziehen könnte, aber ein zweites mal?! Nie im leben. Da ist doch auch das vertrauen futsch. "Scheiße machen" ist vielleicht der falsche ausdruck, eher..."unnachvollziehbare dinge machen".^^“ (Fidele)

Diskussionen um das Drehbuch

Die Boxstory ist unrealistisch, weil... (aus: *Thema 3: Christians Homosexualität; Folge heut*)

... niemand so schnell zum Meister werden kann:

mmmmmmmm) „Er fängt von Jetzt auf Gleich mit dem Boxen an und ist in wenigen Wochen gleich NRW-Meister.....“ (beesley)

nnnnnnnn) „Wenn Christian nach diesen paar Wochen und zwei Kämpfen die er hatte ;D tatsächlich schon zum NRW-Meister wird. Wer war es denn dann vorher? Leonard etwa? 🤔“ (QueenVeLi)

...die Darstellung ausnahmslos homophober Boxer nicht zeitgemäß ist:

oooooooo) „Das es ein paar einzelne schwulenfeindliche Boxer gibt lass ich mir noch gefallen, aber was da heute gezeigt wurde war einfach kein Boxclub im Jahr 2008, sondern vor 70 Jahren im Jahr 1938!

Es kann doch nicht sein, dass der gesamte Boxclub es gutheißt, dass ein Mann nur weil er schwul ist, lebensgefährlich zusammen geschlagen wird oder niemand mehr mit Christian trainieren will, nur weil dieser mit einem Mann zusammen ist! Dies müsste dann sowieso der unseriöseste Boxclub überhaupt sein und dann frage ich mich, wieso Christian dort überhaupt hingegangen ist! RIESEN DAUMEN RUNTER FÜR SCHWACHSINN AUF GANZER LINIE!“ (SkorpionHessen)

Die Boxstory ist nicht genug ausgearbeitet, weil...

...zu oberflächlich/ unrealistisch gehandelt wird:

pppppppp) „Christian wird innerhalb von 2 Monaten NRW Meister nach nur einen Kampf“ (_nika_)

qqqqqqqq) „Olli will einen Artikel schreiben aber interessiert sich anscheinend nicht dafür eine Anzeige zu machen“ (_nika_)

rrrrrrr) „Olli der sich nicht mal mit Lars oder Sebastian über die rechtlichen Möglichkeiten berät“ (_nika_)

sssssss) „Der Artikel kommt jetzt zu plötzlich. Da hatte erstmal noch mehr Zeit vergehen müssen um das ganze glaubwürdig darzustellen. Und Olli hat man wirklich noch nicht mit der Polizei reden sehen.“ (crazylilly)

ttttttt) „Irgendwie hat man den Eindruck, dass da nebenbei eine Story für die beiden existieren soll - aber sie darf auf keinen Fall wirklich Zeit in der Serie beanspruchen. Das finde ich mehr als schade. Denn es wäre eine Menge Potential da gewesen - und auch Interesse von Seiten der Fans. Schade, dass sie das verschenken.“ (crazylilly)

...Vorgeschichten nicht integriert werden:

uuuuuuu) „Ein anderes Beispiel ist für mich dass wir als Fans annehmen dass Christian sich zurückhält weil er vorbestraft ist und nicht nochmal ins Gefängnis will. Nur dass Christian das mit keinem Wort erwähnt oder auch nur angedeutet hat dass er sich darum Sorgen macht. Sollen wir Fans uns die Story aus den Fingern saugen? Das liegt doch an den Autoren.“ (_nika_)

vvvvvvv) „Man hätte Chrisitans Knastvergangenheit involvieren können, oder die Ausweglosigkeit besser darstellen, oder einfach mehr auf die Dynamik von Homophobie im Sport eingehen können. Stattdessen wird alles im Zeitraffer erzählt.“ (_nika_)

Die Liebesgeschichte um Lydia und Sebastian ist schlecht (aus: *Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter: katja/matthias & lydia/sebastian*)

wwwwwww) „das lydia und sebastian auf dem sommerfest und den bildern dazu auf erd startseite zu vl als das traumpaar der sereie bezeichnet werden zeigt das man hier genauso einfalllos wie bei saleo ist und da shappy end auf teufel kommt raus durchzieht. gutes storyline sieht nun wirklich anders aus als sie zum himmel stinkende farce und heile welt getue der neu mischpoke brandner.“ (chubby2)

xxxxxxx) „Und wegen dem "VL-traumpaar"...ich versteh auch nicht warum sie die geschichte so verhunzt haben. Die beiden hatten als paar so viel potential, und dann mussten sie für diese abartige sache hinhalten. Hätten sie das nicht mir sarah und leo machen können, da wird doch eh alles unter den teppich gekehrt.“ (Fidele)

yyyyyyy) „Wie nun wieder getrickst und gelogen wird, damit Lydia am Ende zurück zum Schmierlappen findet, interessiert mich nicht die Bohne. Vermutlich wird Katja sterben (zumindest aber ihr Kind) und Lydia sich dann einen Arnoschen "Schuldkomplex" einreden, von dem nur Sebis "Liebe" (und Elses "goldene Worte") sie wieder "heilen" können. Das wäre jedenfalls genau die Kragenweite von T.C. Jedenfalls wird es ohne Grausamkeiten nicht abgehen.“ (caius iulius caesar)

Katjas Wandlung ist zu heftig (aus: *Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter: Katja UND Katja du bist das allerletzte, Olli muss gewinnen*)

zzzzzzz) „Erst war sie die liebe Mutti (was zwar langweilig war, aber zumindest deutlich besser erträglich als jetzt) und jetzt ist sie die arme von Schuldgefühlen geplagte schwangere die ihren Mann mit dem Freund der Tochter betrogen hat.

Also holla die Waldfee“ (SchwarzeFee)

aaaaaaaa) „katja war im anfang ja voll immer für die wahrheit. sie wollte ja nie mitmachen, wenn es um die darlehnslüge bei arno ging. da war für sie die wahrheit oberstes gebot. aber jetzt verlangt sie von allen die von ihrem seitensprung mit sebastian wissen, dass sie lügen!!“ (sigi)

Die Rolle Katja hat keine Zukunft (aus: Thema 7: Sebastians Seitensprung mit Lydias Mutter;

Ein Herz fuer Katja)

bbbbbbbbb) „Wenn sie wenigstens böse wäre oder sich vielleicht jetzt in einen anderen Mann verlieben würde wär sie interessanter. Aber so hockt sie nur rum und flennt und ist nicht wirklich besonders komplex. Entweder wird ihr mal vergeben oder nicht aber sie TUT nicht wirklich was.“ (_nika_)

cccccccc) „Ich hab auch keine ahnung wie es mit der rolle weitergehen soll. Die rolle ist völlig isoliert“ (Fidele)

Sarah als Kokserin ist nicht glaubhaft (aus: Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Sarah als Kokserin)

a) „ich finde es total lächerlich. [...] sie spielt das ganze auch sowas von unrealistisch“ (Manitoba)

Sarah ist als Kokserin glaubhafter als früher (aus: Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Sarah als Kokserin)

dddddddd) „endlich zeigt sie ihr wahres Gesicht und ist nicht mehr so scheinheilig wie früher“ (Mondgestein)

Sarah soll zurückkehren, weil... (aus: Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Ich freue mich auf Sarah)

...das Schauspiel Sinas gut ist:

eeeeeeee) „Sina eine so tolle Schauspielerin ist, sie hat schon so viel verschiedene "Rollen" darstellen müssen“ (Milan_Fan)

...es spannend ist, welchen Charakter sie nach ihrer Rückkehr verkörpern wird:

fffffffff) „Ich bin schon so gespannt, wie Sarah dann so drauf ist, wenn sie wieder zurück ist“ (Milan_Fan)

b) „Freue mich auf die neue Sarah und auf die neuen Folgen und Storys mit ihr :)“ (GlitzerStern2211)

c) „Und es ist wirklich spannend zu sehen was für eine Sarah da jetzt wiederkommt, wieder eine selbstbewusste, talentierte junge Frau oder eine immer noch etwas kaputte Sarah?“ (juliette815)

...die Geschichten mit ihr gut waren:

d) „Ich meine ich fand sie von Anfang an toll und die Storys mit ihr waren immer gut gewesen am besten war die Jana und Sarah Story wo es um Leo ging das war immer super spannend“ (GlitzerStern2211)

Sarah soll nicht zurückkehren, weil... (aus: Thema 5: Sarahs Drogenproblem; Ich freue mich auf Sarah)

...die Geschichte um Leonard und Sarah nicht unterhaltsam war:

e) „Sarah und Lügenhard nerven so was. Bin froh wenn ich sie nicht sehen muss.“ (CruellaDevil)

f) „Am Anfang mochte ich Sarah und Leonard auch als Paar. Aber sobald Jana und dann auch Gregor da reingezogen wurden sind die beiden mir immer unsympathischer geworden“ (Krümelkeks)

„mit der liebe zu leonhart (erst geschwister, dann keine mehr) ist ihre rolle ziemlich abgedriftet und ich konnte sie schon gar nicht mehr sehen“ (sigi)